



$(5\frac{1}{32})$

$2\frac{1}{32}$

4598.





# **Die Zigeuner**

in

**Europa und Asien.**



Was die Worte mir sind? Es sind die Geister der Menschen,  
Und ich achte das Wort, weil mir heilig der Geist;  
Offenbaret ist jeglicher Geist, so sind es die Worte.

Ludw. Achim v. Arnim.

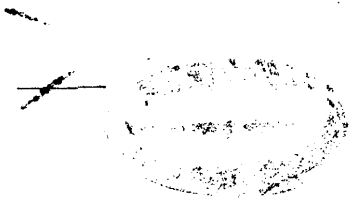
Die  
**Zigeuner** *AA. 2*  
in  
**Europa und Asien.**

Ethnographisch-linguistische Untersuchung,  
von ~~meistlich~~  
**ihrer Herkunft und Sprache,**  
nach gedruckten und ungedruckten Quellen

von

**Dr. A. E. Pott,**

ord. Prof. der allgem. Sprachwissenschaft an der königl. preuss. Universität  
Halle - Wittenberg.



**Erster Theil.**

Einleitung und Grammatik.

---

**Halle, 1844.**

Druck und Verlag von Ed. Heynemann.

London, bei Williams & Norgate.

SAA



3797





Seinem geliebten Lehrer

**F r a n z B o p p,**

sowie

den gelehrten Kennern der Zigeunersprache  
und grossmüthigen Beförderern gegenwärtigen Buches,

**Lorenz Diefenbach**

zu Gross-Steinheim

und

**Graffunder**

Regierungs-Schulrath in Erfurt

zum Zeichen

tief empfundener Hochachtung und Dankbarkeit

gewidmet

vom Verfasser.



## V o r w o r t.

---

Seit mehr denn vier Jahrhunderten, so weit reicht unsere sicher beglaubigte Kunde, durchstreifen unseren Welttheil von einem Ende zum andern Haufen und Häuflein von jenen, in jedem Betracht unheimlich-räthselvollen und oft kaum noch menschlichen Wesen, die, mit vielen Namen geheissen, der Deutsche vorzugsweise unter dem der Zigeuner kennt. Gleichwohl war bis gegen den Schluss des vorigen Jahrhunderts hin noch nicht ermittelt, von wannen sie ursprünglich kamen, trotzdem dass man in Dutzenden der allerabenteuerlichsten Muthmassungen seine Einbildungskraft sich ergehen liess und bis zur Erschöpfung, wiewohl dennoch fruchtlos, das weite Gebiet der Gelehrsamkeit deshalb brandschatzte. Ueberall und immer, wo sie erschienen, ein Gegenstand der Furcht oder doch besorglicher Neugier, oftmals und an manchen Orten des grauensvollsten Abscheues und einer Verfolgung, die unmöglich hätte härter sein können; von jedermann ängstlich gemieden und nichtsdestoweniger, ehemals eifriger als jetzt, aufgesucht, wohl gar begünstigt von Vielen, sei's der Unterhaltung durch Spiel \*) und

---

\*) Ueber Zig. Musiker in Ungarn s. z. B. Kohl, Hundert Tage auf Reisen in den österr. Staaten Th. I. — Eben da II. 62 — 65. über Zig., und S. 63., in Uebereinstimmung mit der Note S. 44. bei uns: „Es ist merkwürdig, dass durch die Walachen, welche mit den Zig. am meisten zu thun haben, eine Menge Worte von ihrem Na-

Tanz wegen oder um abergläubischer Zwecke willen; \*) von je eine arge Landplage und Noth der Regierungen, \*\*) lebten und leben die Zigeuner, von aller Welt verbannt und sich selbst verbannend, obschon dieselben doch, um mit aller Welt ohn' Aufhören, nur nicht zu einem ruhig-beständigen Zusammenwohnen sich immer von Neuem einzulassen, in stets wilder Hast von Ort zu Ort und

---

men gemacht sind, mit welchen sie unanständige Handlungen und Dinge bezeichnen.“

\*) C. Goehring, Polen unter russ. Herrschaft. Leipz. 1843. spricht II. 211. von einem Zigeunertrupp, und S. 216—220. von den Zauberkünsten der Zig. Er erwähnt I. 114. einer schönen blauen gesterntn Blume mit langem Stengel in den Polnischen Brüchen, der die Bauern sehr feind sind, weil sie glauben, dass alte Weiber und Zigeuner sich ihrer bedienen, um die Kühe zu behexen, dass sie sich die Milch selbst aussaugen. Zuzolge I. 26. 30. giebt es in Polen 2 Classen Zigeuner, und im Königr. Polen ihrer mehr als 16,000 Köpfe. Von jenen Classen sind die ersten oder Deutschen Zig. gebildeter; können meist schreiben und lesen, wodurch sie um so gefährlichere Betrüger werden. Sie stammen aus Deutschland, das sie, als daselbst alles Zigeunerwesen verpönt wurde, verlassen haben, um in Polen ihr Handwerk fortzusetzen. Sie sprechen Polnisch sowohl wie Deutsch. — Die zweiten oder Zig. poln. Ursprungs stehen viel tiefer als jene und nicht viel höher als das Vieh.

\*\*) Nach der Leipz. Allg. Zeit. Febr. 1844. Nr. 44. S. 348. giebt es in Russland 1,427,539 Zig., von denen ein grosser Theil — seit 1839 allein über 8000 Personen — ihr Nomadenleben aufgegeben und sich feste Wohnsitze haben anweisen lassen. — Die Augsb. Allg. Z. März 1844. nr. 78. S. 633. bringt einen Artikel: „Donaufürstenthümer. Von der türk. Grenze, 4. März“ des Inhalts: „Aus Jassy wird gemeldet, dass die dortige Generalversammlung das Gesetz zur Emancipation der Zigeuner mit Stimmeneinhelligkeit angenommen hat. Schon zur Zeit der Entwerfung des organischen Statuts wurde die Zahl von ungefähr 500 Familien mit der Freiheit beschenkt, und ihnen erlaubt, sich in Dörfer zusammenzuziehen und Gemeinden zu bilden. Durch das jetzt votirte Gesetz wird nicht nur jene unrechtmässige Slaverei aufgehoben, sondern es werden auch die Fonds angewiesen, mit denen der Loskauf, in so fern er gegen Privatleute in Ausführung kommen soll, zu bestreiten sein wird. Diese Zig. hatten bei ihrer Einwanderung in die Moldau im J. 1428 sich nur zu bestimmten persönlichen Diensten verpflichtet, mit denen ihre Freiheit wohl bestehen konnte. Der Zustand völliger Slaverei, in den sie später geriethen, entwickelte sich erst nach und nach und bestand factisch bis auf unsere Zeiten fort. Der grösste Theil, welche in erwähntem [?] J. aus Indien nach Europa kamen, verliess seine Wohnsitze gegen Ende des 14. Jahrh., um den Verwüstungen der Mongolen unter Tamerlan zu entgehen.“ [Ueber das Zweifelhafte dieses letzten Satzes s. sp.]

Land zu Land davon eilen. Selten in Häusern, sondern, wie das scheue Wild, entweder unter keinem anderen Dache, als welches der Himmel über die Erde hinbreitet, oder im natürlichen Schutze eines Baumes, einer Felskluft oder Erdhöhle, so gewöhnlich, und ohne zu säen und ernten, verbringen sie ihr, auch nicht in einem andern, ordentlich menschlichen Wege, vielmehr fast nur von Diebereien und durch betrügerische List kümmerlich unterhaltenes Dasein, welches allen, die nicht ihren Geschlechts, — nur ihnen allein nicht — elend und völlig trostlos bedünken würde. Wie geringen Anspruch auf unsere Theilnahme zu haben solche Menschen geeignet scheinen, so weit verbreitet zeigt sich diese dennoch und erhielt sich bis heute, ohne je zu erlöschen, rege. Was es aber sei und auf welchen letzten Gründen es beruhe, was uns fort und fort gleichsam mit unwiderstehlicher Gewalt obschon nicht eben in leibliche, doch der geistigen Betrachtung Raum gebende Nähe jämmerlicher Flüchtlinge der Art hinziehe, dieser Frage Erledigung, wie offenbar nicht gleichgültig, von welch' ungemeinem Interesse selbst sie sein möchte für den tieferen Menschenbeobachter, bleibe hier zur Seite gestellt. Genug: sie ist vorhanden, jene Theilnahme, und wird durch eine Menge von Schriften eben so sehr der unterhaltenden und darstellenden, als der wissenschaftlich nachforschenden Art vollauf beurkundet.

Bereits 1612 ward — einiger Beispiele aus der erstartigen Reihe zu gedenken — an einem Ende Europa's vom Verfasser des Don Quixote, Cervantes, die in Spanien allbekannte Novelle: la Gitanilla, oder das Zigeunermädchen, geschrieben, aus welcher die jetzt dem ganzen

Welttheile angehörende Oper: *Preciosa* geflossen ist. Am entgegengesetzten Ende tauchten in neuerer Zeit des Russischen Dichters Puschkin „Zigeuner“, und eine andere, zu Petersburg veröffentlichte Erzählung „die Zigeuner von Moskau“ auf, welche von Seiten der Treue in der Darstellung Borrow (I. 84.) noch über die Gitanilla setzt. Für Europa's Mitte aber mag, im Fall man Deutschland, \*) das sich übrigens in der Sache auch nicht unbezeugt gelassen, vom Wettkampf um den Preis hiebei ausschliessen zu müssen glaubt, etwa England mit James' Romane „der Zigeuner“ eintreten.

Wollte der Verfasser gegenwärtigen Buches des letzteren Entstehen zunächst oder allermeist als aus seiner persönlichen Theilnahme an einem Volke, aus dem ihm kaum je ein- bis zweimal im Leben ein paar Individuen flüchtig zu Gesicht kamen, oder wollte er es aus dem wissenschaftlichen Drange herleiten, an die Menge, in der Einleitung namhaft gemachter Werke, \*\*) die sich mit eth-

---

\*) Z. B. Theobul, der Geisterkönig, oder das mohrische Grossmütterchen. Eine Zigeunergeschichte. Coburg 1801. — Der alte Zigeuner. Eine Skizze. Im Freihafen 1838. 2. Heft. — Der Zigeuner. Roman von Carl Lucas. Berl. 1843. — J. K. Willibald, der Zigeuner im Tille-Walde. Volks- und Criminalgeschichte aus der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Wien 1843.

\*\*) Unter den Quellen trage man dort noch folgende nach: 1. A delung's Mithr. 2. Rec. von Grellmann's Buche Jen. A. L. Z 1788. Bd. I. S. 96. 3. Bemerkungen über Zigeuner und deren Sprache in Schlegel's Ind. Bibl. I. Bd. 1820. S. 427—430. „Die Phänsigars (Asiat. Res. Vol. XIII.) sind Räuberbanden, welche hauptsächlich in Mysore ihren Sitz haben, und Reisende mit Schlingen (phänsi, Sskr. pāṇa, A noose, a loop; strangulation *Shakesp.*; woher ihr Name) erdrosseln, die sie ihnen hinterrücks um den Hals werfen. Sie haben eine Gaunersprache, aus verblühten Redensarten bestehend, vermittelt deren sie einander erkennen, und sich in Gegenwart von Fremden, ohne Argwohn zu erregen, verständigen. Dies [?] giebt ihnen eine auffallende Aehnlichkeit mit den Zigeunern, wiewohl man diese eher der Diebereien als Mordthaten beschuldigt hat. — Nach den neuerdings erworbenen grossen Erweiterungen unserer Erkenntniss von Indischen Völkern, Sitten und Sprachen wäre es wohl an der Zeit, auf die Untersuchung über den Ursprung und die Schicksale je-

nischen oder sprachlichen Fragen, auf dasselbe bezüglich, beschäftigen, ein sie übertreffendes, oder doch ergänzendes neues anzureihen: es wäre eine Unwahrheit, deren er sich nicht schuldig machen will. Den ersten Anstoss gab vielmehr nichts anderes, als ein Zufall, den einen glücklichen nennen zu dürfen, sich mir anderweit verbietet. Nämlich der als Gelehrte und Mensch gleich ehrenwerthe v. Bohlen machte mir während seiner letzten Krankheit, welcher er bei uns in Halle erlag, mit einem meiner umfangreichsten und vorzüglichsten Hilfsmittel, den Zippel'schen Papieren, ein Geschenk; und es ward gleichsam kraft dieses Vermächtnisses die Pflicht zum mindesten einer ernstlicheren Benutzung des mir anvertrauten Gutes auf mich gelegt, das sein früherer Besitzer völlig auszubeuten ausser Stand gesetzt worden.

Durch die Einsicht jener Papiere gewann ich, indem der Kreis meiner Forschung allmählig auch über sie hinaus sich erweiterte, nicht allzulange darnach einige Früchte, deren bereits im Juli 1841 in den Deutschen Jahrb. ein Theil niedergelegt ward, und mir unverhoffter, ja unaufgeforderter Weise alsbald das Glück von zweierlei Mitthei-

---

nes Volkes zurückzukommen. Zwar die allgemeine Thatsache, dass die Zig. aus Indien herkommen; diese zuerst durch Sprachvergleichung ausgemittelte, dann in der Schrift von Grellmann durch mancherlei andere Gründe bestätigte Thatsache steht vollkommen fest, aber im Einzelnen bleibt noch vieles zu berichtigen oder näher zu bestimmen übrig.

Die Sprache soll Hindustanisch, das Volk also aus dem nordwestlichen Indien sein. Da wir jetzt vortreffliche Wörterbücher des Hindustanischen sowohl als anderer neueren Mundarten besitzen, so könnte die Vergleichung befriedigender angestellt werden, besonders wenn das Verzeichniss von Wörtern der Zigeunersprache durch Beiträge aus Ländern, wo sich dergleichen noch sammeln lässt, vermehrt würde. Ferner erklärt Grellmann die Zig. für Sudra's. Hierbei hat sich aber der Grundirrtum eingeschlichen, dass er Sudra und Paria, zwei himmelweit verschiedene Dinge, mit einander verwechselt.“ u. s. w. — 4. Mag. f. Lit. des Ausl. Mai 1835. nr. 64. S. 254 f.

lungen verschaffte, welche zur Vollendung des begonnenen Wegs nicht bloss anspornten, sondern zugleich aufs förderksamste mitwirkten, und dieselbe für mich zum Ehrenpunkte erhoben. Wie hätte ich es wenigstens vor mir selbst und dem gelehrten Publikum verantworten wollen, wären die Herren L. Diefenbach und Graffunder, denen ich die eben erwähnten kostbaren Mittheilungen verdanke, die grossmüthige Ueberlieferung des von ihnen mühevoll erworbenen und theilweise schon geordneten Materials, zu dessen gänzlicher Bewältigung sie selber sich Manns genug gezeigt, in eines Fremden Hände tief zu bereuen, durch Ungenutztliegenlassen desselben von meiner Seite genöthigt worden? Sie mögen auch jetzt noch urtheilen, dass ich nicht überall von ihren Gaben den rechten Gebrauch zu machen verstand: die Redlichkeit meines Willens, nach Kräften solches zu thun, werden sie hoffentlich nicht in Zweifel ziehen.

Ausgerüstet mit diesen und anderen, sämmtlich in der Einleitung näher bezeichneten Mitteln, unter welchen, als einer ebenfalls ungedruckten Quelle, noch die vom Hrn. Prof. Hinrichs hieselbst mir gütigst zugänglich gemachte Nachricht Seetzen's über die Sprache der Syrischen Zigeuner einer ausdrücklichen Hervorhebung bedarf, sehe ich mich jetzt im Besitze eines Schatzes Betreffs der Zigeuner und ihrer Sprache, der, so viele schmerzliche Lücken unausgefüllt zurückblieben, sich doch in solcher Ausdehnung nie zuvor beisammen fand. Von allen Seiten her hatte derselbe durch die zuvorkommendste Güte wohlwollender Gelehrten stets neuen Zuwachs, und zwar in einem Maasse erhalten, welches in Zeiten des Unmuths fast zum Verdrusse stimmen wollte, in Betracht, dass der Abschluss so oft unterbrochen, und, wo ihn der Verfasser schon fest



in Händen zu haben glaubte, dann doch immer wieder diesen entwanden und er selbst weit über das ursprünglich gesteckte Ziel hinausgetrieben wurde.

So ist, was anfänglich schien innerhalb der Grenzen von höchstens 15 Bogen abgethan werden zu können, unvermerkt zu einem dicken Buche angeschwollen, und es wird vielleicht nicht an denen fehlen, welche dessen Umfang sammt der darauf verwendeten Mühe in schreiendem Missverhältnisse mit seinem Gegenstande finden. Ein Vorwurf, den, keines Dankes gewärtig, ich selbst leicht von mir schütteln würde, falls nur nicht mein willfähriger Verleger in einer empfindlicheren Weise ihn entgelten muss. Es scheint die Zeit nicht mehr fern, wo das Studium von Sprachen, an die sich kaum ein praktisches Interesse knüpft, auch in allgemeineren Kreisen nicht mehr als eine verlorene Mühe gelten wird; und in Hoffnung, dass eine solche Zeit kommen wird, wie sie denn muss, legte ich gestrost Hand ans Werk, unbekümmert darum, wie Viele, oder ob überhaupt Jemand meinem Beginnen Beifall spende, oder auch Urtheile in gerade entgegengesetztem Sinne ihm bevorstehen. Ich weiss es, das Zigeuneridiom kommt dem Griechischen oder einer anderen gerühmten Sprache auch nicht entfernt an Gehalt gleich: zu erlernen braucht es ohnehin Niemand und von Literatur ist bei den Romen nicht die Rede. Dennoch that ich das Gethane, und mit vollem Bewusstsein, was und warum ich es that. Das Gedeihen der allgemeinen Sprachwissenschaft hängt, dies ist meine Ueberzeugung, nicht zum geringsten Theile von möglichst vielseitiger und gründlicher Erforschung wirklicher Einzelsprachen und deren Vergleichung unter einander ab: je mannichfaltiger und entlegener von Natur, auf je verschiedenere Stufen der Ausbildung stehend solche

Sprachen, desto besser. Aus allen Sprachen des Erdbodens zusammen aber erst, meine ich, wird dereinst ein wahres und vollkommnes Gesamtbild des menschlichen Geistes, so weit in der Sprache er zur Erscheinung kam, uns entgegenstrahlen. Unter diesem Gesichtspunkte kommt im Ganzen viel weniger darauf an, welche Sprache man, als vielmehr, wie man sie behandle; und, wiewohl von der Anmaassung frei, im jetzigen Buche einen durchweg gelungenen Versuch der Art angestellt zu haben, glaube ich dennoch von meiner Arbeit mit der Beruhigung mich wegwenden zu dürfen, dass sie, von ihren anderweiten Ergebnissen abgesehen, auch in der vorhin bemerkten Rücksicht nicht ganz vergeblich gewesen. Gewiss lag mir daran, der längst entdeckten Wahrheit, dass die Zigeuner keinem anderen Lande als Indien entstammen, mit Hülfe des reichlich zuströmenden Materials und unter Mitbenutzung der Bereicherungen, den die Sprachkunde neuerdings erworben, eine, fürder keinen Zweifel duldende und abgegrenztere Bestätigung zu verleihen, als bis dahin möglich war. Okenides jedoch würde immer noch die Zigeunersprache als ein edler Neugier nicht unwürdiger Gegenstand mich gefesselt und zur Untersuchung gereizt haben. Wie nimmt sich ein Gedankenorgan aus von so vielen, seit Jahrhunderten über die verschiedensten Länder weithin verstreuten und zusammenhanglos gewordenen Volkshäuflein, so wenig von Belang übrigens sich diese mögen zu sagen haben? Eine unzweifelhaft keinen Sprachforscher kalt lassende Frage, wenn er das so ausnehmend wunderbare, und — wird das, allerdings nicht conforme Beispiel der Juden für unpassend erklärt — wirklich in der Geschichte beispiellos dastehende Geschlecht der Zigeuner

sammt seinen, in alle Wege auffälligen Schicksalen sich lebhaft vor Augen rückt. Hat ihr Idiom nicht Umständen, die so ungünstig waren, wie möglich, völlig weichen müssen, so dass es verflogen ist in alle Winde? Oder fristete es ihnen zum Trotze sein Dasein? Und, wofern dies, webt dann in einem, sicherlich doch der äussersten Verkrippelung und Entartung nicht entgangenen Gewächse noch irgend menschlicher Geist und menschliches Gefühl, und zureichend, das Unrecht aufzudecken, womit stolzer Uebermuth, jede Gemeinschaft des Bluts mit Geschöpfen, missachtet wie die Zigenner, als Irrthum zurückzuweisen, sich gemuthet zeigen möchte? Man lese die vollständige Antwort auf diese und andere ähnliche Fragen im Buche selbst nach. An dieser Stelle nur so viel.

1. Die Zigeuner-Mundarten sämmtlicher Länder, von so vielen uns — leider oft überaus spärlich — eine Kunde zukam, erweisen sich trotz der unendlich bunten und mächtigen Einwirkung fremder Idiome auf sie, in ihrem tief-innersten Grunde einig und gleichartig.

2. Man kann unmöglich darin eine besondere, mit den Gaunersprachen oft verwechselte, davon jedoch völlig verschiedene Volkssprache misskennen, und

3. Diese wurzelt unwiderleglich, nicht etwa im Aegyptischen, noch irgend wo sonst als in den Volksideomen des nördlichen Vorderindiens, so dass sie, ungeachtet ihrer ungemainen Verbasterung und Verworfenheit, doch zu dem, im Bau vollendetsten aller Sprachen, dem stolzen Sanskrit in blutsverwandtem Verhältnisse zu stehen, ob auch nur schüchtern, sich rühmen darf.

Auf den Wunsch des Herrn Verlegers lasse ich den ersten Theil schon jetzt ausgeben. Der zweite, noch

rückständige, welcher auf kaum halb so starkem Raume das **Lexicon** und ausserdem **Sprachproben** aus verschiedenen **Ländern** umfassen wird, soll ihm, hoffe ich, noch vor **Michaelis d. J.** nachfolgen.

Auf die **Richtigkeit** des **Drucks** wird man sich, ich bemerke es, weil dies bei meinen **Vorgängern** selten der Fall war, mit ziemlicher **Sicherheit** verlassen dürfen, wofür **Verf. und Publikum** dem unermüdeten **Beistande** des **Herrn Dr. Bindseil** verpflichtet sind, den dieser **Erstem** bei der **Correctur** lieb.

Ich schliesse mit dem aufrichtigsten **Danke** gegen **Alle**, hierunter auch die **Herrn Bibliothekare** in **Berlin, Leipzig und Halle**, welche mich in meinem **Unternehmen** kräftigst unterstützten, und mit der **Bitte**, dass **Diejenigen**, deren **Namen** in üblicher Art auf einem **Blättchen** dem **Buche** einzuverleiben meinem **Herzen** Bedürfniss war, diesen schwachen **Ausdruck** meiner **Dankbarkeit** für die von ihnen mir in reichem **Maasse** erwiesene **Güte** freundlich aufnehmen mögen.

Halle, den 26. März 1844.

Der Verfasser.

---

# I.

## Einleitung.

---

### Quellen.

**D**er Verfasser ist so glücklich gewesen, in einen so grossen Besitz von Material zu gelangen, dass ihm, ausser fast sämmtlichen Quellen, aus denen Diefenbach schöpfte, noch viele andere, und zwar darunter mehrere der besten Art, sich eröffnet haben. Diese sind theils gedruckte, theils ungedruckte. Letztere aber bestehen 1. aus den Sammlungen von Kraus und Zippel, mitgetheilt durch den sel. v. Bohlen. 2. Aus dem syrisch-zigeunerischen Vocabular von Seetzen nebst Vergleichen mit der Sprache der liefländischen Zigeuner; eine Quelle, deren Benutzung ich dem Prof. Hinrichs hieselbst verdanke. 3. Aus Mittheilungen des Herrn Schulraths Graffunder in Erfurt. Siehe unten jedesmal an seiner Stelle das Verz. — Kunde von der Zigeunersprache aber besitzen wir vom J. 1597 (Vulcanius), d. h. also 180 J. nach dem ersten Erscheinen der Zigeuner in Deutschland, so weit dies sicher beglaubigt ist; 1691 (Leutholf); 1726 (Waldh. Beschr.); 1755 (Rotwell. Gramm.) u. s. w. herab bis auf unsere Tage, mithin durch einen Zeitraum von nahe an drittelhalb Jahrhunderten; indess anfänglich in so dürftiger Weise und zudem blosser Wörter, dass sich keine genügende Sprachgeschichte daraus ergibt, obschon doch dies schon interessant zu sehen ist, dass die frühesten lexikalischen Aufzeichnungen von den jüngsten nicht allzusehr abweichen. Leider ist von dem ältesten Vocab. (bei Vulcanius) nicht recht sicher, welchem Lande es angehöre. Leutholf sammelte das seinige „in itinere“ d. h. doch wohl innerhalb Deutschlands. Grammatische Notizen oder Texte stehen mir nur aus Russland, Lithauen, Ungarn, Böhmen, Deutschland und Spanien zu Gebote. Den Ländern nach erstreckt sich meine bald umfangreichere bald geringere Kunde

des Zigeuneridioms, wenn ich Indien selbst ausschliesse, auf folgende: I. Vocabular aus der Sprache der Karatschi's in Persien (Ousely) und ein anderes aus der der Nauar in Syrien um Nablos (Seetzen) innerhalb Asiens. II. In Europa: 1. zu Bjelogrod in Russland (Szujew). 2. Liefland (s. Seetzen unten). 3. von Zigeunern, die im J. 1784 in Ermeland waren aufgegriffen und nach Königsberg gebracht worden, vortreffliche Erfragungen durch Prof. Kraus s. Berl. Monatsschr. Bd. 21. S. 110., und in Preussisch-Lithauen um Niebudzen andre, noch bedeutendere durch Pastor Zippel. 4. Ungarn. Die VU. und Mehreres aus der Grammatik bei Grellmann; ausserdem Zerstreutes. 5. Böhmen (Puchmayer's ausgezeichnete Arbeit). 6. Deutschland (Waldh. Beschr.; Rotw. Gramm.; Rüdiger; das sehr brauchbare WB. von Bischoff; insbesondere Graffunders vortreffliche grammatische Arbeit mit den Frenkelschen Texten). 7. Dänemark (Dorph; eig. dortige Gaunersprache mit eingestrenten Zig. Wörtern, deren einige aber aus Grellm. entlehnt scheinen). 8. England (Marsden hat Voc. von Engl.- und Türk.-Zig. Wörtern; Bryant; Richardson; Irvine; vorzüglich Harriot). 9. Spanien (Borrow's Buch nebst dessen Lucas, als reiche, jedoch wegen Aufnahme, wie es scheint, vieles Fremdartigen und durch beinahe gänzlichen Verlust der früheren grammatischen Structur gerade in diesem Idiome, nicht ungetrübte Quelle). Besonders schmerzlich werden Angaben aus Afrika; Türkei (nur Weniges bei Marsden) und Moldau (bei Sulzer nichts, und bei dem Moldauer Kogaluitschan über die Sprache der dortigen Zig. eig. auch nichts), Italien (Hervas hat nur Wörter aus der Italiänischen Gaunersprache; bei Predari sprachlicher Seits nicht viel Neues) und Frankreich vermisst. — Mein Wörterverz. ist, wie dies die Wissenschaft verlangt, etymologisch geordnet; die mir vorliegenden Verzeichnisse aber haben fast sämmtlich, mit Ausnahme von Pehm. und Bw., die Uebersetzung (Deutsch, Engl.) voran. — Vergleichen mit dem Hindustani, und neuerdings mit andern Indischen Idiomen, z. B. dem Sanskrit u. s. w. haben angestellt zuerst Rüdiger (auch Bacmeister diesem zufolge) und Büttner bei Grellmann, die deutsche Uebers. von Szujew, Kraus und die Berl. Monatsschrift, der Missionar Paulinus und Alter in des letzteren Buche über Sanskrit, Adelung im Mithr., Rienzi; die Engländer Marsden, welcher, erster Entdecker der Uebereinstimmung zu sein, sich fälschlich einbildet, Bryant, jedoch dieser nur theilweise, Richardson, Irvine, Harriot und Borrow; endlich Bopp, Diefenbach, v. Bohlen in seinen mir anvertrauten Papieren, und ich selbst schon

in der Rec. von Casca; und überdem enthält der Seetzen'sche Nachlass nach der Redaction von Kruse mancherlei nöthige Vergleiche mit dem Arab. und anderen Sprachen des Orients. Diese alle schliessen aus der Sprachvergleichung, hinzugenommen andere Umstände, und zwar mit Recht, auf Indischen Ursprung des Zigeunervolks. Uebrigens fehlt noch viel, dass schon dasjenige unter den Indischen Volksidiomen nachgewiesen wäre, mit dem das Romsche Idiom speciell zusammengrenzt, wofür man das Urdu oder Hindustani, wie schon in der Berl. Monatsschr. richtig bemerkt wird, mit nichten ansehen darf.

Unter den Quellen über die Zigeuner bleiben vom folgenden Verzeichnisse alle diejenigen ausgeschlossen, welche von Grellmann (und grösstentheils nach diesem, jedoch höchst ungenau von Bischoff Vorr.) bereits angeführt worden mit alleiniger Ausnahme derer, welche etwas über die Sprache enthalten. Es schien aber nicht unpassend, die neuere Literatur beizufügen, selbst dann, wo sie für meinen sprachlichen Zweck nichts bot. Alle Schriften, welche ich nicht benutzen konnte, sind durch ein Sternchen hervorgehoben.

1. Bonaventura Vulcanius, Prof. der Griechischen Sprache zu Leiden, wo er 1614 starb, hat hinter dem von ihm herausgegebenen, seltenen kleinen Buche (s. Adelung, Mithr. I. 649.) des Titels: *De literis et lingua Getarum s. Gothorum. Item de notis Lombardicis. Quibus accesserunt specimina variarum linguarum cet.* Editore Bon. Vulcanio Brugensi. Lugd. B. Ex officina Plantiniana apud Franciscum Raphelengium CIO. IO. XCVII. 110 S. 8., das in dem Exemplare der Hall. Univ.-Bibl. hinter desselben in demselben J. und aus derselben Officin hervorgegangenen *Jornandes cet.* angebunden ist, wozu es auch, des verwandten Thema's wegen, gehört,

a) von S. 100. an: *De Nubianis erronibus quos Itali Cingaros appellant, eorumque lingua* mit dem *index vocabulorum* p. 102—105., ausser der Flexion des Präs. von *piauá* (*bibo*), noch 67 Wörter, von denen schon Job. Ludolfus bemerkte, dass sie mit den, von ihm gegen 100 J. später gesammelten übereinstimmen. Aus welcher Gegend die Wörter bei V. herühren, hat er leider nicht angemerkt; doch könnten die einstmaligen Beziehungen der Niederlande zu Spanien und die oft spanische Orthographie jener Wörter vielleicht, jedoch nur unsicher, auf spanischen Ursprung derselben schliessen lassen; es hatte sie aber V. vermuthlich von Jos. Scaliger erhalten, dem Mittheilungen in Betreff des Gegenstandes zu verdanken er wenigstens im Allgemeinen angiebt.

b) p. 105—109. De idiotismo aliorum quorundam Errorum, à Nubianis non admodum absimilium. Vulcanius sagt unter Anderem: Nubianos illos, quos Itali, ut dixi, Cingaros vocant; Hispani, Gitanos, hoc est Aegyptios; Belgae Heydenen, hoc est Gentiles, propriam sibi ac peculiarem provinciae è qua orti fuerunt linguam habuisse Jos. Scaliger censet, cujus iudicio autoritatique libens acquiesco. Horum vero de quibus nunc agimus idiotismum, ut linguam nativam appellare non ausim, ita non omnia eorum vocabula commentitia esse crediderim, sed è vetere aliqua lingua petita; aut si omnia in universum sunt fictitia, mirari libet eorum non minorem in effingendis novis vocabulis industriam, quam in consuendis technis valfriciem. De quibus cum exstet libellus Teutonice lingua ante annos quinquaginta (also gegen 1550.) conscriptus, qui Errones hosce in XXVIII. classes sive sectas distribuit, et singulis propriam appellationem qua tum temporis noti fuerunt inditam scribit, unum vero omnibus communem idiotismum sive linguam fuisse; indicemque vocabulorum quibus illi utebantur adscribit è quibus paucula quaedam adnotabo, liberum de iis iudicium Lectori relinquens. Dies Vocabular enthält nun entschieden ein (in Deutschland seit lange übliches) Rothwelsch, wie mich eine Vergleichung mit andern Wörtersammlungen dieser Art (Schottel; Waldh. Beschr.; Rtw. Gr.; v. Grolm.; Dorph) gelehrt hat, in denen ich von den 57 Wörtern bei Vulc. wenigstens 36 wiederfinde; und es erhellt dies auch aus dem Zusatze des Verf.: Existimaverim autem Gallos et Hispanos suos etiam habuisse hujus generis Errones, qui inter se lingua vulgo incognita uterentur; quam quidem inconditam linguam putarim Gallos Jargon, Hispanos Jerigonce appellasse; nisi fortassis ipsam etiam Nubianorum (d. h. der Zigeuner) linguam ita appellarint. Er bezeichnet diese Art errones aber als solche, qui avorum imo patrum nostrum memoria oppida omnia et pagos pervagari et templorum fores catervatim obsidere solent, et inauditis technis atque imposturis vulgo fucum faciebant; Nubianis illis non absimiles; eo tamen ab iis diversi, quod cum Nubiani chiromantices et praeterita futuraque divinandi praetextu fallerent, hi sanctimoniae alicujus simulatione et peregrinationis ab ipsis institutae ad loca variis divis dicata, quos diversorum atrocissimorum morborum quibus sese obsessos fingebant ἀποτροπαίους sive averruncatores praedicabant, miseram plebem densissimis ignorantiae tenebris immersam atque obcaecatam, et pia quadam credulitate ad commiserationem ipsorum adductam pecunia emungebant. Grellmann und der ältere Adelung können unmöglich das Buch gehörig eingesehen haben, indem sie dem Verf. Meinungen un-



terlegen und bekämpfen, die er gar nicht hat. So wird schlechterdings nicht von ihm „die Rothwelsche Diebessprache, wie nachmals von mehreren, bes. Frisch und Wagenseil geschehen, für Zigeunerisch gehalten“ Mithr. I. 241.; vielmehr scheint dies bloss ein irriger Schluss aus Ludolf's Bekämpfung der Annahme Nubischen Ursprungs für die Zigeuner, welchen Vulc. aus einer vermeintlichen Identität der Zigeunersprache mit dem Koptischen folgert. Noch weniger begreife ich, wie Grellmann, wenn er den Vulcanius wirklich gelesen hat, und nicht etwa dem dort von ihm besprochenen Thoma-sius folgt, von jenem, und zwar S. 195. Ausg. 1. noch bestimmter als S. 250. 2., so berichtet: „dem Vulcanius hatte Jos. Skaliger ein Verz. Nubischer Wörter mitgetheilt, worunter 3 waren: Dade Vater; mauron (bei V. manron, was gewiss richtiger!) Brot; yag (V. yago) Feuer; die sich auch in der Zigeunersprache finden. Daraus folgert er, dass Nubien das Vaterland der Zig. sei“ u. s. w. Erstlich wird bei V. nicht ausdrücklich gesagt, dass er die mitgetheilten „Wörter“ von J. Skaliger habe, so wahrscheinlich dies auch sein mag (s. o.); auch nicht, dass diese Nubisch seien, vielmehr werden sie bloss den Nubiani erronei (d. h. Zigeunern), und zwar mit Recht, zugeschrieben; noch weniger, dass die obigen drei Wörter im Nubischen und Zig. überein lauteten. Zum Beweise setzen wir die ganze Stelle her p. 100 sq.: Non possum manum, quod ajunt, de tabula, quin de lingua Nubianorum, qui erronei instar incertis sedibus catervatim universum terrarum orbem pervagantur, pauca hisce chartis illinam quae ab Ill. viro Josepho Scaligero accepi, quod ea ad gentis et linguae paucis notae cognitionem pertinentia Philoglotis non ingrata fore confidam. Nubiani inferioris Aegypti partibus contermini sub Patriarcha Alexandrino sacra, lingua Elkupti celebrarunt. (Also koptische Christen!). Multi Episcopatus in eorum finibus fuerunt. Ante hos CLX. plus minus annos (mit der wahren Ankunftszeit der Zig. in Deutschland ziemlich zusammentreffend s. Ludolf.) à Sultano Aegyptii sedibus suis pulsati Palaestinam, Syriam et Asiam minorem mendicorum specie pervagantes, trajecto Hellesponto, Thraciam et circum Danubianas regiones incredibili multitudine inundarunt. Itali Cingaros vocant, Galli Bohemos, quod indidem ex Boëmia prima illorum iis notitia. Item Aegyptios, quod Nubiam etiam ipsi Nubiani (die Kopten?) minorem Aegyptum vocent. Nubae à Stephano ipsi et *νομάδες* vocantur et Claudiano libro primo ad Stilliconem,

Venerat et parvis redimitus Nuba sagittis.

Metropolis eorum Condari non solum hodie ab ipsis vocatur,

sed et in Mappa mundi Turcica notata est. Templorum eximiorum etiam hodie multa exstant vestigia; et qui supersunt de illa calamitate in suis sedibus, Christianos etiamnum hodie sese profitentur, sed sine ullis Episcopis, templis, et sacrorum solemnibus. Saepe ab Imperatore sive Negus Abyssiniorum Episcopos petentes non impetrarunt; sed penuria Episcoporum in Abyssinis, vel metu arenosas solitudines, et Mohammedanorum injuriae obnoxias adeundi. Omnino Nomades et latrones sunt, cujusmodi etiam illorum progenies Cingari isti, qui non solum mores majorum suorum, et furtorum licentiam, sed etiam linguam retinuerunt, cujus nos pauca hic conjecimus, non solum ut eam lectori proponeremus, sed etiam eos argueremus, qui hariolentur hanc linguam ab ipsis confictam esse, neque uspiam terrarum nisi inter ipsos erroneos Cingaros in usu esse. In quo sanè non sunt audiendi.

Rüdiger (Zuwachs I. 60.) sagt: „Schon Vulcanius lieferte 50 Wörter (nein: 68) und \* Megiser [Polyglottenwörterb.] führte sie, vermuthlich nach jenem, unter dem Namen der neuern ägyptischen Sprache der nubischen Landstreicher auf, da er hingegen den Zigeunern besonders, so wie Wagenseil, die Rottwelsche beilegte.“ Hievon ist Ersteres, nach den mir durch Diefenbach mitgetheilten Wörtern aus Megiser, richtig, nur dass Vulcanius mit Recht von Mendes (*caper*) nichts hat (s. Lex.).

2. Iohi Ludolfi (Leutholf) Commentarius ad hist. Aethiopicam. Francof. ad M. 1691. Fol. p. 214. Er tadelt Hier. Megiser (Orationes dominicae. An. 1603. Francof.) und Joh. Henr. Alstedius Encyclopaedista, dass jener in dessen angeführtem Buche, letzterer in Thesauro Chronologiae die Sprache und Dialekte über Gebühr vervielfältigten, und führt von diesem als Beispiel an: Sic Cingarorum et Erronum Nubianorum sermonem tanquam diversum ponit, was falsch sei, eben so als des Vulcanius oder J. Scaliger Ansicht vom Nubischen Ursprunge der Zigeuner. „Tempus quidem CLX annorum, quod Vulc. ex mente Scaligeri anno superioris seculi nonagesimo tradit, convenit cum tempore, quo autores nostri ingressum eorum in Germaniam narrant. Nam Achilles Gassarus in Ann. Augustanis (Mss. exstant in Bibl. Gothana) scribit: quod primum anno 1419 quinquaginta horum erronum Augustam venerint, quibus duo duces praefuerint; eosque professos fuisse, se minore Aegypto exulare. — — At ego originem istius gentis e lingua illorum colligi posse putans, diversas eorum formas, in itinere mihi occurrentes, sciscitatus sum de vocabulis nonnullis rerum naturalium quae facilius retinentur et minus corrumpuntur (38 Wörter). Haec Cingarorum vocabula etsi

pauca quaedam cum aliis convenientiam aliquam habeant, (quod mirum non est, cum tot pervagentur regiones), pleraque tamen ita comparata sunt, ut nullam aliam sapiant originem. (Damals waren die Sprachen Indiens in Europa noch wenig gekannt). Eadem vocabula, cum maximam partem reperiam apud Vulcanium a centum fere annis tradita, non fictitia existimo, ut Megiserus putat in Thesouro supra citato. Tab. IV. Germ. in fine: nec corrupta ex aliis linguis, neque Aegyptiaca s. Coptica, videlicet illius linguae quam nobis Ath. Kircherus tradidit: neque Venedica, i. e. Wendica, s. Soraborum lingua, quam Slavonicae linguae dialectum esse probe novi. Alia prorsus ratio, alius sermo est nebulonum mendicantium, qui ne ab aliis intelligantur, ficta et detorta quaedam vocabula sermoni suo vernaculo immiscent. Ista jam ante XC. annos (das Buch, von dem Vulc. redet, müsste noch älter sein) congesta sunt in libellum, cui titulus vom Barlen (parler) cet., ejusmodi sermonem vulgo Rotwelsch (turmarum exoticam dialectum) quidam vocant, et ridicule scribunt, pronunciant et reddunt Rohtwelsch (so!) Rubrum barbarismum: Quod etiam ante nos observavit Jacob. Thomasius Prof. Lipsiensis doctissimus in diss. sua de Cingaris. "Der Titel des erwähnten Buches vom J. 1601. S. ist nach Puchm. S. VII. folgender: „Rothwelsche Grammatik, d. i. vom Barlen \*) der Wanderschaft, dadurch den Weissschulmen gevopt, die Heutzin besefelt, und die Horcken vermonct, damit man Steringer und Spätling überkompt, im Schrefen Boss Johan zu schoeehen und mit Riblingen zu rüren"; d. i. eine Anleitung und Bericht der Landfahrer- und Bettlersprache, dadurch die einfältigen Leute belogen, und die Bauern betrogen werden, damit man Gulden und Häller überkömmt, und im Wirthshause Wein zu trinken und mit Würfeln zu spielen habe. — Siehe ferner Schottelius, Ausf. Arbeit von der Teutschen Haupt-Sprache 1663. S. 1262 ff. — Mehrere Bücher darüber sind angeführt Rüdiger, Zuwachs IV. 146., im Mithr. II. S. 224—5. und in Bischoff's Zig. WB. S. X. Ueber Waldh. Beschr., Dorph, Puchm., v, Grolm. s. u. Noch: Meissen 1833, Chochemer Loschen von J. K. v. Train. — In dem Buche: Rotwelsche Gramm. oder Sprachkunst u. s. w. u. s. w. Nebst einigen historischen Nachahmungen, durch welche ein Anfänger desto eher zur Vollkommenheit gelangen kann. Frankf. am M. 1755. S. (72 Seiten) wird in der Vorr. Rotwelsch aus dem ersten

\*) Natürlich aus Frz. parler, das selbst von parabola ausgeht. Daher auch vielleicht Dänisch Praeveliquantsproget (Rotwelsch) aus praeveler d. i. in diesem Jargon taler, und quant smukt: doch vgl. Holl. brabbeltaal von brabbelen, verwirren.

Worte in *Rotbos*, *Bettlers-Herberge*, — *Bos* = *Haus*, das in dieser Sprache selbst gebräuchlich, — hergeleitet, oder „*ratione originis*, vielmehr ein zusammengerothetes Gesinde, wie zu Zeiten Kaisers Maximiliani und Caroli V. diese Sprache vornehmlich gangbar worden, da die sogenannten *Garten-Brüder* gewesen. Weil nun von so vielen zusammengelaufenen Leuten ein jeder seinen Flecken zugetragen, hat es einen bunten Pelz geben müssen. Also hat der *Ebräer* sein *Adone* (*Herr*), *Lechem* (*Brot*), *Keris* (*Wein*), *Bsaffot* (*Brief*) u. s. w.; der *Franzose* sein *barlen* (*parler*), *Caral* (wohl *Caval*, *Pferd P.*), *Garçon*; der *Engelländer*, *tarling* (etwa *Derling*, *Würfel?* vgl. *Dän. taerning*), *Quin* (*Hund?*); der *Niederländer*, *Krackling* (*Nuss*, vgl. *Holl. nooten kraaken Nüsse aufknacken*); der *Lateiner*, *Zickus* (*coecus*); der *Schwede*, *Fleck* (ob *Flick*, *Knabe*, vgl. mit *schwed. flicka Mädchen?*); der *Friessländer*, *Mackum* (im *Vocab.* eine *Stätte*, *Ort*; auch ein *Prügel* oder *Schläge*); der *Däne*, *Boe*, welches sonderlich zu merken *riblic* (so?) und dergleichen *contribuire*n müssen.“ „*Welsch* heisst bei Deutschen alles was fremd ist.“ S. auch *Grimm Gr. I. 19. ed. 3.* und vgl. *Dän. pladdervalsk* (*baragouin*, *patois*), so wie *Schmidt*, *westerw. Idiot. v. Rothwelsch*, wo *Kauderwelsch* von *Braunschw. köddern* (*loqui*), *Hannöv. kören* (*schwätzen*) hergeleitet wird. S. meinen *Art. Indogerm. Spr. S. 91.* Im *Engl.* ist ganz analog der Ausdruck *Pedlar's french* (*Krämerfranzösisch* für *Kauderwälsch*), *Gael. Laidionn nan ceàrd* (*Latein der Ceàrd s. sp.*) *Dict. of the Highl. Soc. I. 113. 548.* (*Gibberish*), auch *cainnt cheàrd*, *Engl. „cant, slang, thieves' Latin“ Borrow II. 130.*, *Holl. Kraamerslatyn*, *brabbeltaal*, und *Dänisch Kjeldringe-Latin Dorph S. 28.*, ja auch wohl das *Afinskoe* (d. i. *Athenisch*), eine *Krämersprache* in *Russland. Indogerm. Spr. S. 110.* Bei *Mielcke, Deutsch-Lith. Lex. S. 120.* wird *Churwelsch*, *Kauderwelsch* durch *Cigonù kalba* (*Ciganorum sermo*) wiedergegeben.

Wie sich oft das Bedürfniss einer allgemeineren Sprache (z. B. *Lat.*, *Franz.*) geltend gemacht hat, so auch umgekehrt mitunter in gewissen Kreisen eine engere zu besonderen Zwecken, und zwar so, dass sie gern den Charakter des Geheimnisses und *Exclusiven* annimmt. — 1. „*The Pais'áchi seems to be gibberish, which dramatick poets make the demons speak; when they bring these fantastick beings on the stage*“ *Colebr. As. Res. T. VII. p. 199. ed. Lond.* — 2. *Klostersprachen*: Ueber das *Stillschweigen* und die *Zeichensprache* in den *Trappistenklöstern* s. *Bl. f. Lit. Unterh. 1841. nr. 41.*, wo ganz ähnliche Angaben, als bei *Leibn. Opp. ed. Dutens. T. VI. P. 2. p. 207 sqq.*: *Signa varia, per*

quae unusquisque valet signare alii sine loquelà. **I.** Signa, secundum ordinem Cisterciensem. Z. B. Abbas (Index et medius in fronte positi). Videre, index positus super oculum, et tunc ejectus. Nux, dentibus mordens indicem exterius. **II.** Signa, in l. Germ., quae olim in coenobio Lucensi (Loccum?) usitata fuere. Z. B. Gripet 5 finger an den kyn, betekend den Düvel. Klemmestu ehne (den indicem) twischen de thene (dentes), dat beduedet Nöthe (nuces). **III.** ABCDario, que comprehende el arte de enseñar à hablar por la mano ect. — **3.** Bèbian, Erfindung der Mimographie (Geberdensprache) s. Bl. f. lit. Unterh. nr. 71. 1826. — **4.** Eine Verständigung durch Pochen erfand Spaun im Gefängnisse. Morgenbl. nr. 80. 1826. — **5.** Ueber die Blumensprache s. einen ausführlichen Anhang zu des Grafen Ed. Raczynski maler. Reisen im Osman. Reiche, in v. d. Hagen's Uebers. Bresl. 1824. — **6.** Die Ghowási, d. h. feile Weibspersonen besonderen, jedoch nicht zig. Stammes, haben einen eignen Jargon der gewöhnlichsten Wörter und Redensarten unter sich eingeführt, welcher sie in den Stand setzt, sich mit einander zu unterhalten, ohne von denen, welche sie besuchen, verstanden zu werden. S. Burckhardt, Arab. Sprüchw., deutsch von Kirmss und vgl. sp. — **7.** Richardson As. Res. T. VII. p. 461. bemerkt von den Bazee-gurs oder Nuts: They have two languages peculiar to themselves, one intended for the use only of the craftsmen of the set, the other, general among men, women and children. The Hindostany is the basis of both; the first in general being a mere transposition or change of syllables and the second apparently a systematic conversion of a few letters, but which will be best elucidated by the following specimen. Eine Weise, mit der die bei Schottelius (deutsche Hauptspr. S. 1265 ff.) aufgeführten und zum Theil noch jetzt üblichen Spielereien im Deutschen mittelst Einschiegung, Umstellung u. s. w. füglich verglichen werden können. Nur ein paar Beispiele von denen bei Rich.: Die Secte, im Hindust. Nut, nennt sich selbst im Nut 1. Tunu, in 2. Kunu; ferner:

	Hindust.	Nut 1.	Nut 2.	
	Hindoostan	Dooseenatuh	Kindoostan	(Indien).
	Fuqueer	Reequeefu	Nuqueer	(Faqr, Bettler).
	Kon	onk	ron	(who, wer).
	Chilum	limchee	nilum	(An oven) u. a.

Aehnlich bei Sp. Gaunern Nibel (Gott) st. Zig. Debel Bw. II. 150. — Richards. p. 466. bemerkt übrigens ebenfalls von den Panchpeeree or Budee,a Nuts: They have a peculiar jargon formed upon similar principles with that of the Bazee-

gurs. The formation of a separate dialect conveys no very favourable impression of either of these sects, since many people may conceive it so much resembles the cant of rogues among ourselves, invented for the purpose of concealing their conduct as much as possible from honest men. — 8. Viele Wortverdrehungen der „Aficion“ von Sevilla. Siehe Borrow p. \*62. v. Lillax, pr. n. Thomas. Tomás. — This is one of the many ridiculous words manufactured by the „Aficion“ of Seville. Lillar, in Gypsy, signifying, ‘to take’, in Spanish Tomár, they, by slightly modifying the word, have attempted to make it serve for ‘Tomas’: whereby, unwittingly, they have converted an Apostle into a thief or shop-lifter; for such is Lillax, according to the principle of the Gypsy tongue. In like manner, from Lon ‘salt’, in Spanish Sal, they have coined Londilla for ‘parlour’, because in Spanish it is called Sala; whereas the proper meaning of Londilla is a ‘saltcellar’. Siehe Bw. II. S. 54 ff., wonach Los del’ Aficion, or those of the predilection in Andalusien diejenigen heissen, welche den Gitanos und ihrer Sprache ergeben sind, was namentlich häufig mit Mönchen der Fall ist. Von den Chiffren der Diplomatie, von Telegraphie, Steno- und Tachygraphie, sowie den vielen pasigraphischen Versuchen, von der deutschen Burschensprache, dem Moors in Ostindien, dem Talkee-Talkee, a lingua Franca based on the English, and spoken by the Negroes of Surinam (Latham the Engl. lang. Lond. 1841), der lingua Franca u. s. w. absehend, wollen wir jetzt nur noch eine kurze Notiz von den Gaunersprachen in den verschiedenen Ländern Europa’s geben, womit das Zigeuner-Idiom, obschon damit manchmal in Berührung kommend, als eigenthümliche Volkssprache im Grunde nichts gemein hat, so oft es auch damit verwechselt worden.

1. Ueber Robber language, or, as it is called in Spain, Germania, (worin auch gewisse Lieder, xácaras genannt, abgefasst worden), s. Borrow T. II. p. 129—156. Es beständen von der Germania (einem, wie er meint, aus Rommany=Zig. entstandenen Worte) 2 Dialekte, ein alter und neuer. Von jenem sei ein Vocabular, zuerst herausg. v. Juan Hidalgo, Barcelona 1609 und wieder gedruckt Madrid 1773 vorhanden. Voran stünden 6 Balladen oder Romanzen in diesem Dialekt. Nur erst der zweite Herausgeber habe irrig die Germania mit dem Zigeunerischen für gleich gehalten. — Der neuere Dialekt habe sich mehr mit Rommany vermischt, seit die Gitanos in Spanien das wandernde Leben ziemlich aufgegeben und in den Städten ihren Aufenthalt genommen. 2. Das Gergo in Italien; s. Beisp. bei Bw. I. c. p. 141—142. aus

Hervas, den Bw., wie auch Adelong, Mithr. I. 242., mit Recht einer Verwechslung der Italienischen Gaunersprache mit dem Zigeuneridiome bezüchtigen. Vgl. auch Predari p. 208. 3. In Frankreich das argot. Im Mithr. IV. 81. wird folgendes Buch erwähnt: *La vie genereuse des Mattois (Betrüger), Gueux (Bettler), Bohemiens (Zigeuner) et Cagoux (s. Du C. Cagoti), contenant leurs façons de vivre, subtilités et gergon, avec un Dict. en langue Blesquin; mis en lumière par M. Pechon de Ruby, Gentilhomme Breton, ayant été avec eux en ses jeunes ans, où il a exercé ce beau métier.* Paris 1622. 8. Es erwähnt aber Bw. p. 151. ein um die Mitte des 16. Jh. zu Paris erschienenenes Vocabular dieses Jargons unter dem Titel: „*Langue des Escrocs*“, und für die neuere Zeit „*Les Memoires de Vidocq.*“ Siehe auch Eug. Sue im Journ. des Déb. Anfang des J. 1843. Baragouin (Kauderwelsch) wohl nicht a pane bara et gwyn (vino), wie Leibn. Opp. T. VI. P. II. pg. 102. ed. Dutens vermuthet, sondern als cig. kelt. Spr., von Gael. beargna f. (The vernacular language of a country), aus welchem Worte mit mol (Versammlung) Leo (Malberg. Glosse 1842. Handschr. Mitth. S. 4.) Malberg leitet. 4. In England erschien von der cant language, canting das erste Vocabular 1680 als Anhang zu „*The English Rogue*“, welches man fälschlich lange für Gypsey gehalten habe s. Bw. p. 151 ff. Das cant der Jetztzeit sei, obwohl in mancher Beziehung von gedachtem Vocabular abweichend, doch im Ganzen dasselbe, und werde, ausser von den Gaunern, auch beim Pferderennen und beim Boxen gesprochen, ja von der jungen, verdorbenen Aristocratie Englands im Umgange mit Boxern und Jockey's eben so gern gebraucht, als die Germania von den spanischen Granden. Beispiele in Boz, Oliver Twist. Nach Latham (The Engl. lang. Lond. 1841): „*The Thieves of London are conservators of Anglosaxonisms.*“ 5. Rothwälsch in Deutschland s. ob. - Ludw. Achim v. Arnim in der Novelle: Philander von Sitte- wald unter den streifenden Soldaten und Zigeunern im 30jähr. Kriege gebraucht viele Diebesausdrücke, aber wohlweislich keine Zigeunerische. 6. In Dänemark s. Dorph. 7. Von der hantýrka oder handtýrka (aus dem deutschen Worte: handthieren), auch kramárzská rzecz (die Krämersprache), d. i. die Diebesspr. in Böhmen s. Wörter und einige Verse bei Puchmayer S. 81—88. — 7. In der Türkei das Idiom der Kataphiani (Predari p. 208.), welches Wort wohl Flüchtlinge oder Höhlenbewohner besagt von καταφύγιον, bei DC. s. v. a. refugium und speluncae in quas sese recipiunt hostes.

3. Beschreibung des Chursächs. allgemeinen Zucht-, Waysen- und Armenhauses u. s. w. zu Waldheim. Auf Befehl einer hohen Commission zum Druck übergeben, auch bei dieser neuen Auflage mit einem Rothwelschen und Zigeunerischen Lexico u. s. w. vermehret. Erste und zweyte Nachricht. Dressden und Leipzig. 1726. 8. — Das mir aus der Leipz. Univ.-Bibl. gütigst mitgetheilte Buch hat das rothw. Lexicon nebst beigefügten Zigeunerischen Wörtern in §. 12. S. 147—157., und rothw. Gespräche S. 158. (Einiges daraus auch in der Uebers. von Szujew, und bei Grellm.). Die rothw. und Zig. Wörter seien von einer Weibsperson und einem Knaben (ob Zig., wird nicht gesagt) aufgenommen, und umständlich registriert — heisst es S. 146.—, um theils die Differenz desjenigen, was davon schon vor langen Jahren ein ins Land gegangenes Generale bekannt gemacht hat, anzuzeigen, theils u. s. w. Bezieht sich das auch auf wirklich Zig. Wörter mit, so wäre auch dieser Quelle noch nachzuspüren.

4. \* „Vie de la Croze par Jordan. Amsterd. 1741 gr. 12. Th. II. S. 310.; enthält theils die in Ludolf enthaltenen, theils andere, gefangenen Zigeunern zu Spandau von Jordan abgefragte Wörter.“ Ich kenne bloss die Adelung'schen Mittheilungen daraus Mithr. I. 242—243.

5. Beytrag zur Rottwellschen (so!) Grammatik, oder: Wörter-Buch von der Zigeuner-Sprache, nebst einem Schreiben eines Zigeuners an seine Frau, darinnen er ihr von seinem elenden Zustande, in welchem er sich befindet, Nachricht ertheilet. Frankf. und Leipz. 1755. 39 S. 8. — Die Worte der Vorr. des unbekanntn Vf.'s: „Die gütige Aufnahme einiger Bemühungen, welche die Bekanntmachung einer nicht von jedermann in Uibung gebrachten Sprache betreffen, verleitet mich zu der Kühnheit, dir mit diesen geringen Beyträgen aufzuwarten“ lassen, zusammengenommen mit anderen Umständen, wie z. B. der gleichen Jahreszahl, schliessen, dass von demselben Vf. auch das, in dem Leipz. Exemplare damit zusammengebundene folgende Buch herrühren möge, nämlich: Rotwellsche Grammatik oder Sprachkunst u. s. w. u. s. w. Nebst einigen Historischen Nachahmungen, durch welche ein Anfänger desto eher zur Vollkommenheit gelangen kann. Frankf. a. M. 1755. 72 S. 8. — Das Zigeuner-Wörterb. ist gekannt von Rüdiger, Zuwachs I. 60., Gesch. der Spr. 1782. Th. I. S. 89., und bei Grellm. vielfach, sowie auch von Diefenb. benutzt. Eine alphabetisch nach dem Deutschen geordnete und brauchbare, indess von Grammatik nichts enthaltende Originalarbeit.



6. Sulzer's Gesch. des Transalpin. Daciens. Wien 1781. 8. Bd. II. §. 123. S. 136—147. (enthält inzwischen keine Wörter).

7. „Laur. Hervas im Vocab. Poligloto. Cesena 1787. 4. S. 120—125.; wo er aber auch die Italienische Diebesprache für Zigeunerisch nimmt.“ Mithr. S. noch ob.

8. „J. C. C. Rüdiger, Neuester Zuwachs der Sprachkunde, Halle 1782. St. I. S. 37., eig. erst von S. 51. an. Die Proben sind einer Zigeunerin in Halle abgefragt.“ Mithr. Mir lag davon die neue Aufl. des 1. Stücks Halle 1796 vor: S. 37—84. „Von der Sprache und Herkunft der Zigeuner aus Indien.“ — S. 61 ff.: Er habe auf Bacmeisters Verlangen dessen Aufsatz mit Hilfe einer Zigeunerin zu Halle ins Zig. übersetzt, und durch Vergleichung des Hindost. in Schulzens Gramm. die Aehnlichkeit beider Sprachen gefunden, und sogleich im Apr. 1777 Hrn. Bacmeister nach Petersburg sein *έβρηνα* zugerufen. Dieser habe dann auch mit Beifall geantwortet, erklärend, wie er, nach Abzug des eingemischten Deutschen und Slawischen, die Uebersetzung zur Hälfte mit der schon erhaltenen in die Sprache von Multan und sonst mit keiner auch unter den vielen kaukasischen übereinstimmend finde \*). „Ein Jahr darnach fand ich in Hrn. Büttner's Einl. zu seinen Vergleichungstafeln der Schriftarten verschiedener Völker auch schon auf den Ursprung der Zig. von den awchanischen Indianern \*\*) gedeutet. Dieses verkümmert mir nun zwar öffentlich das Verdienst der Erfindung, allein Hr. Büttner, dem ich dieselbe nicht absprechen will, hat gleichwohl nichts als einen dunkeln Wink gegeben, ohne alle Ausführung und Beweis“ u. s. w. — St. 3, Leipz. 1784, S. 131. zeigt Rüdiger die erste, 1783 (nicht 1782, wie im Mithr. steht) erschienene Ausg. von Grellm. an, und sagt St. 5. S. 236. Halle 1793., dass er von Biester handschriftliche Sammlungen \*\*\*) empfangen habe, „woraus ich den Gegen-

\*) Mithr. IV. 80. sagt der jüngere Adelung: „Die erste aus linguistischen Vergleichen hergeleitete Vermuthung von dem Indischen Ursprunge der Zigeuner scheint Hr. Professor Rüdiger im J. 1777 geäußert zu haben. Ich finde diese Nachricht in den Bacmeisterschen Papieren, mit dem Zusatze, Bacmeister habe diese Vermuthung Pallas mitgetheilt (Nord. Beitr. III. 96.), und daraus habe sie Grellmann genommen und weiter ausgeführt.“ Doch rührt das Sprachliche bei Grellmann eig. von Büttner her; s. u.

\*\*) Die Zigeunersprache ist übrigens vom Afghanischen sehr verschieden.

\*\*\*) Das waren keine andere, als die Kraus-Zippelschen, wie mich theils die eigne Einsicht dieser, theils die Angaben Berl. Monatsschr. Bd. 21. S. 392., Hasse in seiner Schrift S. 4. und Rüdiger selbst St. I. S. 134. Ausg. 2. überzeugend belehren.

stand noch einmal bearbeiten und zeigen werde, dass meine Muthmassungen von Hrn. Grellmann nicht widerlegt sind.“ Einen öffentlichen Gebrauch von jenen Sammlungen hat jedoch Rüdiger nie gemacht, wie Hasse S. 36. bezeugt.

9. \* Vocab. Petrop. v. Pallas. 1786. nr. 166., und daraus das von mir benutzte Buch von Alter. S. u. nr. 18.

10. Die Zigeuner. Ein hist. Versuch über die Lebensart und Verfassung, Sitten und Schicksale dieses Volks in Europa nebst ihrem Ursprunge, von M. H. M. G. Grellmann. Dessau und Leipz. 1783. 274 S. 8. — Historischer Versuch über die Zigeuner, betreffend die Lebensart und Verfassung, Sitten und Schicksale dieses Volkes seit seiner Erscheinung in Europa, und dessen Ursprung. Von H. M. G. Grellmann, d. W. D. Zweyte, viel veränderte und vermehrte Aufl. Gött. 1787. 358 S. 8. — Des Vorhandenseins einer Engl. Uebersetzung bin ich, trotzdem dass einer solchen bei Grellmann S. XIII. 2. Erwähnung geschieht, nicht recht versichert, und die Franz., durch welche das Buch auch im Auslande überall bekannt geworden, ist mir nicht zu Gesichte gekommen. „In das Franz. übersetzt von Mr. le B. de B. (Bock) Paris und Metz 1787. 8.; mit Abkürzung des Textes und Vermehrung des von Büttnern herrührenden Wörterverzeichnisses“ heisst es Mithr. I. 242., wogegen Wilson bei Harriot p. 533., wohl irrthümlich, den Vf. dieser Uebers. Baron de Bock nennt, wofür die Preuss. Provinzialbl. S. 30. Baron von Bodt angeben. Diesen zufolge auch wieder Paris 1810. Einen Baron H. Nicol. Steph. von Bock erwähnen Rüdiger (Zuwachs III. 130.) und Mithr. I. 256. als Vf. einer Abh. über das Alter des Zendavesta, wogegen Mithr. IV. 94. als Vf. eines verwandten Gegenstandes und Ib. S. 80. sogar eines Mém. hist. sur le peuple nomade appelé Bohémien der Baron de Borck genannt wird. — Nach Grellmann's Vorr. Ausg. 1. und Vorr. S. XIV. Ausg. 2. rührt das Wörterverz. nebst Vergleichung in seinem Buche vom Hofr. Büttner her. „Diesem gehört, nur kleine Veränderungen in Ausg. 2. abgerechnet, das ganze mitgetheilte Sprachregister zu, und besteht, was die Zigeunerspr. betrifft, nicht allein aus den Wörtern, die von Bon. Vulcanius an bis auf Rüdiger gesammelt und durch den Druck öffentlich bekannt gemacht worden sind, sondern grösstentheils auch, und, hauptsächlich was die Grammatik betrifft, aus einem ganz eigenen schriftlichen Aufsätze, den Hr. Secretär Pauer (Ausg. 1. steht Bauer) in Hannover, bei Gelegenheit einer Reise nach Ungarn in sein Vaterland, den dasigen Zig. abgefragt hat.“ Da Grellmann's in vielen Beziehungen ausgezeichnetes Werk von den meisten späteren Schrift-

stellern über Zigeuner sowohl im Aus- als Inlande gekannt ist, und dasselbe oft blindlings benutzt und auf die unverschämteste Weise geplündert worden, wird es um so nöthiger, sich die Entstehung und den Werth seiner sprachlichen Angaben klar zu vergegenwärtigen. Nicht bloss handschriftliche „Berichtigungen zu Grellm.'s Verz.“ von Zippel, sondern noch mehr der offen zu Tage liegende Augenschein berechtigen mich vollkommen zu dem zwar harten, aber gerechten Urtheil, dass Büttner so gut wie gar keine Einsicht in das Zigeuneridiom besass, und daher bei ihm nicht entfernt auch nur von der leisesten Kritik die Rede ist. Er hat nicht nur Alles ohne Unterscheidung der Quellen und Länder, und auch in anderer Beziehung, bunt und wild durch einander geworfen, sondern es sind auch noch neue Irrthümer, durch schlechten Druck u. s. w. hinzugekommen, welche dann bei den Nachtretern, z. B. Kogalnitshan und Casca, Predari u. s. w., in steigender Progression wachsen. Ueberdem findet sich des Originalen, mit Ausnahme der 3 Vaterunser, und der grammatischen Mittheilungen von Pauer aus Ungarn, die aber desgleichen an vielen groben Unrichtigkeiten leiden, nur wenig. Man wundere sich daher nicht darüber, wenn ich, wo die Quellen selbst mir zugänglich waren, nie aus dem abgeleiteten und getrübbten Bache schöpfte. So z. B. der Beytrag (nr. 5.) hat fast alle Verba bei Grellm. S. 235 – 7. Ausg. 1. hergeben müssen, aber über Büttner, der doch Sprachforscher sein wollte, ist keine Ahnung davon gekommen, wie der Beytrag die Verba in den verschiedensten Personen, Tempora u. s. w. auführt, was in diesem baare, blanke Naivität war, aber Büttner'n zu einem nicht geringen Vorwurfe, mildest gesprochen, grenzenloser Unachtsamkeit wird.

11. Wasilii Szujew's Beschr. seiner Reise von St. Petersb. nach Cherson in den Jahren 1781 und 1782. Aus dem Russ. (das von mir nicht gesehene Original erschien, laut Vorr. des Uebers., Petersb. 1787) übersetzt. I. Th. Dresd. und Leipz. 1789. 4. — S. 123 – 134. enthalten, wie schon Adelung d. J., seinen Oheim berichtend, Mithr. IV. 81. bemerkt, nicht eine Beschreibung der Zig. bei Bielogrod in Russland, sondern ein Verz. von daselbst erfragten 220 Wörtern, welche der Uebers. mit dem Hindost. und ausserdem mit Zig. Wörtern aus dem Vocab. Catharinae, Grellm., und der Waldh. Beschr. zusammenstellt. Ausserdem steht dort auch eine Zig. Uebersetzung des sogenannten Bacmeister'schen Aufsatzes; eine zweite Uebersetzung desselben befindet sich bei Rüdiger, und eine dritte handschriftliche, von Zippel, in meinem Besitze.

12. In: *Archaeologia or Miscellaneous tracts relating to Antiquity* published by the Soc. of Antiquaries of London. Vol. VII. Lond. 1785. 4.

a) *Obs.* on the lang. of the People commonly called Gypsies. In a letter to Sir Joseph Banks. From Will. Marsden. p. 382—386. Er habe Aehnlichkeit der Zig. Wörter bei Ludolfus mit dem Hindustani bemerkt, und zuerst gegen das Ende des J. 1783. Jos. Banks mitgetheilt. Anfangs freilich habe er lieber bei Lud. eine Verwechslung vorausgesetzt, inzwischen durch Mittheilungen Zigeunerischer Wörter (nämlich 28, ausser den Zahlen 1—10) aus England und (ausser den 10 ersten Zahlen 20 W.) aus der Türkei sei ihm die Sache völlig klar geworden. Diese hält er nun, unstreitig nichts davon ahnend, dass seine Entdeckung schon vor ihm auf dem Festlande gemacht worden, für perfectly new to the world. p. 384. Vgl. Grellm. S. 285. Ausg. 2.

b) *Collections on the Zingara, or Gypsy language.* By Jacob Bryant, transmitted to O. Salisbury Brereton in a letter from the Rev. Dr. Douglas. Eine eigne Sammlung Bryant's von Engl.-Zig. Wörtern, nebst 17, die von Rev. Mr. Coxe in Ungarn aus dem Munde dasiger Zig. aufgeschrieben und im Verz. durch einen Asterisk ausgezeichnet worden. Die Vergleichung mit dem Hindust. und Pers. u. s. w. ist schwach; die Zahl der Wörter aber weit grösser, als bei Marsden. Es reicht das, gegen 280 Artikel fassende, nach den Engl. Wörtern alphabetisch geordnete Vocabular von p. 388—391.; von da bis 394. folgen die Vergleichen.

13. \* *Annual Register of 1784—5.* Aus diesem, versichert Richardson, *As. Res.* VII. 474., seine (58 Artikel starke) Wörterliste, mit Ausnahme der (31) Wörter p. 478—9., die er Grellm. verdanke, entnommen zu haben. Die Wörter in gedachter Liste stimmen, die geringere Zahl und unbedeutende graphische Abänderungen abgerechnet, welche theils Irrthum, theils Folge von der nach p. 462. durch Richardson gewählten Gilchrist'schen Schreibmethode sein mögen, auffallend zu denen bei Bryant, und zwar in einer Weise, die auf eine ursprünglich gleiche Abfassung beider Verzeichnisse führt, worüber ich aber leider nicht näher urtheilen kann\*). Neue Wörter lernt man also aus Richardson nicht kennen, wohl aber, ausser der Vergleichung schon bekannt gewesener mit dem Hindustani, dessen neue Ansicht von Identität der

---

\*) Ich finde nämlich die Wörter am angegebenen Orte nicht, aber wohl im *New ann. reg. For the year 1785.* Lond. 1786. S. 192—194. von Marsden, *Obs.* on the lang. of the Gypsies, jedoch ohne Wörter und sonst bloss dasselbe als in der Arch.

Zigeuner mit den Indischen Nat's. Siehe Capt. David Richardson, *An Account of the Bazeegurs, a sect commonly denominated Nuts in den von mir benutzten Asiatic Researches.* T. VII. p. 451—479. Lond. 1803. Deutsch auch in Baumgärtner's Mag. über Asien, Heft II. S. 69. und in Ehrmann's Beitr. zur Kunde von Indien I. 334.

14. \* Hannikel oder die Räuber- und Mörderbande zu Sulz am Neckar. Tübingen 1787. 8. S. 120—21. eine Stelle Zig. mit Verdeutschung.

15. \* „L. G. Rabenii disp. de hist. Ziguenorum. Upsal. 1791, . . .“ So im Mithr. I. vgl. v. Heister S. 84.

16. (Biester) Berliner Monatsschr. 1793. Bd. 21. Febr. (über die Zigeuner, besonders im Königr. Preussen) S. 108—166., und Apr. (von ihrer Sprache) S. 360—393. — Dieser Aufsatz ist grösstentheils aus den Untersuchungen entstanden, welche der, im J. 1807 zu Königsberg verstorbene Prof. Chr. Jak. Kraus, und der Prediger Zippel sen. zu Niebudzen in Preussisch-Lithauen angestellt hatten. Das sagt nicht nur Hasse S. 4. ausdrücklich, sondern dasselbe bezeugt ein, vor mir liegendes Schreiben jenes Kraus vom 9. May 1793 an Zippel, worin ersterer im J. 1791 die Mittheilungen an Biester gemacht und deren Veröffentlichung unter dem Beding gestattet zu haben berichtet, dass dabei sein Name verschwiegen bleibe. Biester hat Wort gehalten, allein S. 391. wird als sein Gewährsmann der Rec. von Pallas' Universalglossar in der A. L. Z. aufgeführt, der zufolge Mithr. IV. S. 2. Fr. Adelong, Catherinens der Gr. Verdienste um die Vergl. Sprachk. (Petersb. 1815) S. 118. eben kein anderer war, als der Genannte. S. 110. bespricht Biester die Gelegenheiten, wie Kraus und Zippel zu ihren Beobachtungen gelangten. Nämlich im Sommer d. J. 1784 wurden über 40 Zigeuner nach und nach im Ermlande aufgegriffen und in die Königsberger Gefängnisse gebracht. Damals beschäftigte sich nun Kraus mit ihnen und ihrer Sprache. Weil aber in Preussisch-Lithauen Zigeuner lebten, so veranlasste er den Pred. Zippel zu neuen Beobachtungen und Erfragungen, welche dieser hauptsächlich bei Christoph Adam, damaligem Haupte der Budupönischen Zigeuner, anstellte (S. 114.). — In der Monatsschr. ist eine Zusammenstellung des Zig. mit dem Hindustani versucht und auch die Aehnlichkeit beider anerkannt, dabei aber keineswegs der grosse Unterschied ausser Acht gelassen, welcher trotzdem ebenfalls zwischen ihnen besteht. Die sprachlichen Mittheilungen aus den Kraus-Zippelschen Papieren sind dort verhältnissmässig gering, und auch im Mithr. IV. Berl. 1817 wird nur ein kleiner Theil aus dersel-



ben Quelle erwähnt. Mithin sind jene Papiere noch fast gar nicht zu öffentlicher Kenntniss gekommen, obschon in ihnen bei weitem das umfassendste Material enthalten ist, welches je in Betreff der Zigeunersprache gesammelt worden, und ich erachte es als ein besonderes Glück, mich in dem Besitze wohl der wichtigsten unter ihnen zu befinden, wenn gleich diese nur in einem schlechthin ungeordneten und nichts weniger als durchgearbeiteten Brouillon bestehen, das überdem selten unterscheiden lässt, was Kraus und was Zippel, oder was den Zigeunern Ermelands und was denen Lithauens angehöre. Zippel hat viele Originalbemerkungen, oft aber auch bloss in den Sammlungen von Kraus ausgestrichen und gebesert. Hieraus vorzüglich bitte ich mancherlei Differenzen zu erklären, die theils gewiss als mundartliche Unterschiede theils als minder genaue Auffassungen angesehen werden müssen.— Abschriften vorerwähnter Papiere sind in mehrere Hände gekommen 1. in die Rüdiger's; s. o. 2. durch den Staatsrath von Auerswald an Adelung, den Jüngern. Mithr. IV. 82. Catherinens Verdienste a. a. O. 3. an Peter v. Bohlen die hinterlassenen Papiere selbst, und durch dessen Güte 4. an den Verf. gegenwärtigen Buchs. P. v. Bohlen, Leben S. 86. Ausg. 1. erwähnt eines Aufsatzes von sich über die Zigeuner in Bl. f. lit. Unterh. vom J. 1831. Nun findet sich daselbst S. 776. eine kleine Notiz mit der Chiffre 179., was in jenem J. dessen Chiffre war. „Ref., heisst es daselbst, ist im Besitze reicher Materialien, welche vom Prof. Kraus in Königsberg gesammelt wurden und gedenkt sie zu verarbeiten. Anziehend wird diese Mundart dadurch, dass der vierte Theil derselben als der eigentlich ursprüngliche Kern oder als dasjenige Idiom sich offenbart, welches ähnliche Pariastämme in Hindostan reden; dass die Hälfte des Wortvorraths aber auf das Sanskr. zurückgeht und endlich das letzte Viertel aus allen denjenigen Sprachen besteht, durch deren Gebiet, von Persien herab, die Zig. gezogen sind.“ Vorstehende arithmetische Angabe möchte ich nicht allzu genau finden. Ausserdem kann v. B. nicht sehr grosse Studien in der Sache gemacht haben; wenigstens hat er sich nie weiter in derselben erklärt, und seine eignen darauf Bezug habenden Papiere enthalten z. B. Auszüge, wie namentlich aus Harriot, aber fast gar nichts Eignes von Belang. Um so anerkennenswerther war die rücksichtslose Güte des braven Mannes, dass mir durch ihn, nicht lange vor seinem Tode alle auf die Zigeunerangelegenheit Bezug habenden Papiere nicht bloss ohne irgend eine Aufforderung von meiner Seite geschenkt, sondern auch zu freier Benutzung überlassen worden sind. In ein Exem-

plar Bischoff's hat v. Bohlen eigenhändig eingezeichnet: „Mir wurden im J. (?) durch Hrn. Pfarrer Zippel in Niebuzen die sämtlichen Sammlungen, welche sich noch von Kraus und Zippel sen. in dessen Besitze fanden, übersandt: 13 Briefe vom Prof. Kraus, ein Wörterb. und mehrere lose Blätter mit zerstreuten Bemerkungen. Kraus wandte sich am 4. Aug. 1784 durch den Cand. Kruse an Zippel mit der Bitte, in jener Gegend Nachforschungen anzustellen, indem ihn besonders (Brief v. 28. Dec. 84) drei Dinge dabei interessirten: ihre originelle Sprache, ihr uneuropäischer Körper und ihr unbürgerlicher Charakter, welche wichtige Probleme für den Forscher der Geschichte der Menschheit seien. Ihre Sprache habe ganz den Charakter einer Ursprache und sie sei das einzige Mittel, die Abstammung und das Vaterland dieser Fremdlinge auszuforschen.“ So weit v. Bohlen. — In der Monatschr. steht S. 391. von den erwähnten Papieren: „Sie enthalten nicht bloss ein sorgfältig aufgenommenes Wörterbuch der Zigeunersprache; sondern auch eine genaue Angabe von ihren Redetheilen, von deren Veränderungen, Biegungen, Zusammensetzungen und von der Syntaxis; ferner eine Uebersetzung von den Wörtern, den Gesprächen, den Redensarten und Sprichwörtern aus Peplier's Grammaire; sodann eine Seite vor Seite durchgeführte Vergleichung von Ferguson's Gramm. des Hindost. mit dem Zig.; und endlich Berichtigungen desjenigen, was sich in dem Russ. Universalglossar, in Grellmann's Werk und Rüdiger's Zuwachs zur Sprachk., über das Zig. findet.“ Hievon fehlt mir, die leicht entbehrliche Vergleichung mit Ferguson abgerechnet, so weit ich ahnen kann, nichts, nur dass sich vermuthlich noch Alles in roherer Gestalt befindet, als etwa nachmals unter den Händen von Kraus.

17. \* „Molnar, Specimen linguae Czingaricae (in Ungarn). Dbrzin, 1798. 8.“ Mithr. Wollte nach Predari p. 212. Identität des Ung. und Zig. beweisen!

18. Franz Carl Alter, über die Samskrd. Sprache. Wien 1799. 8. enthält theils die Zig. Wörter aus den Vocabb. Catharinae, theils S. 167—174. des P. Paulin (unbedeutende) „Anzeige, dass die Zigeuner Indianer sind und ihre Sprache ein Dialekt ist, welcher aus der Sanscritspr. entsethet, nach Grellmann's hist. Versuche vom J. 1783.“

19. \* Denkwürd. der Preuss. Staaten 1802 Juni. Darin ein Aufsatz: Rosenberg oder die im Preuss. Staate entdeckte Zigeuner - Verschwörung, mit einer Einleitung, die Grellmann's Hypothese von der Zigeuner Abkunft in Schutz nimmt. Siehe Hasse S. 5.

20. Zigeuner im Herodot oder neue Aufschlüsse über die ältere Zigeunergeschichte, aus griech. Schriftstellern, von Dr. Johann Gottfr. Hasse. Königsb. 1803. 46 S. 8. Einer handschr. Notiz v. Bohlen's zufolge befinden sich Sammlungen von ihm im Königsb. Archiv.

21. Seetzen, Tagebuch Ms. Bd. I. S. 147 ff. über die Syrischen Zigeuner in Nablos (vom Nov. 1806) mit Wörterverz. Dazu vom Prof. Kruse in Dorpat eine Vergleichung mit Wörtern der liefländischen Zig., erfragt durch den Probst Masing in Eks, und den Dr. Schulze in Kokkora. Vergleichungen mit orient. Sprachen rühren von Wiedemann in Reval, Senkowsky und Dorn in Petersburg her. — Ueber Zigeuner in Syrien s. Russel, in his Account of Aleppo. Harr. p. 521.

22. Travels in Beloochistan, by Lieut. Henry Pottinger A. D. 1809 und Weimar, Uebers. 1817. S. 229—232. von den Loorees. Pottinger wird von Harriot erwähnt p. 526.

23. \* John Hoyland, Historical survey of the customs cet. of the Gypsies. York 1816. Nach As. Journ. IV. p. 38. meist dem Grelm. folgend. — Predari p. 257. giebt Lond. 1832 an, was also wohl eine spätere Ausg. ist.

24. Irvine, On the similitude between the Gipsej and Hind. lang. in Transact. of the Lit. Soc. of Bombay 1819. Von keinem bedeutenden Werthe.

25. Románi Czib d. i. Gramm. und Wörterb. der Zigeuner-Sprache nebst einigen Fabeln in derselben. Dazu als Anhang die Hantýrka oder die Czechische Diebesspr. Von Anton Jaroslav Puchmayer. Prag 1821. 88 S. 8. (Mir gütigst mitgetheilt von Hrn L. Sztur in Ungarn, einem ehemaligen Zuhörer von mir in Halle). Sehr gediegen, und eine durchaus selbständige Arbeit. „Gegen das Ende des J. 1819 wurden im Dorfe Wranowitz, Radnitzer Herrschaft, eine Bande Zigeuner, 17 Personen an der Zahl, aufgehoben; und weil man ihre Pässe für verdächtig hielt, wurden die Männer zur Untersuchung nach Pilsen abgeschickt, die Weiber und Kinder aber in Radnitz zurückbehalten. Dem zehnwöchentlichen Verkehr mit diesen Leuten, worunter sich besonders ein kleiner, aber verständiger Knabe von etwa 12 J. auszeichnete, hat gegenwärtiges Werkchen sein Dasein zu verdanken“ Vorr. Von den Fabeln wird eben da gesagt, dass in ihnen mehr czechischer als romscher Geist herrsche, allein nicht angegeben, ob der Vf. sie mit Hülfe von Zigeunern ins Romsche selber übersetzt oder irgend woher erhalten habe.

26. Wörterb. der in Teutschland üblichen Spitzbuben-Sprachen, in zwei Bänden, die Gauner- und Zigeuner-Sprache



enthaltend, von F. L. A. von Grolman. Erster Band, die Teutsche Gauner- Jenische- oder Kochemer-Sprache enthaltend, mit besonderer Rücksicht auf die Ebräisch-Teutsche Judenspr. Giessen 1822. 142 S. 8. (Gaunerisch-Teutsch und umgekehrt). — Der 2. Bd. ist nicht erschienen, allein es sind doch schon in diesem 1. manche romsche Ausdrücke mit eingestreut.

27. Travels in various countries of the East; more particularly Persia. By Sir Will. Ouseley. Lond. 1823 (die Reise ward gemacht 1810—12). Darin Vol. III. p. 400—401. ein Wörterverz. von den Qaratschi in Persien, 74 Wörter, wovon nach Wilson bei Harriot p. 534. wenigstens 51 rein sanskr., die übrigen meistens persisch sein sollen. Harr. hat S. 529. deren 29 angeführt. — Mehrere der Ouseley'schen Wörter stimmen zu den Seetzen'schen.

28. \* „Danilowicz, Prof. in Wilna, hat in seinem Werke: O Cyganach wiadomos'c' historyerna cet. Wilna, 1824. hinlänglich die Stammverwandtschaft des Indischen mit dem Zig. in Europa nachgewiesen.“ Worte Kruse's zum Seetzen'schen Nachlass oben nr. 21.

29. Deutsch-Zigeunerisches Wörterb. von Dr. Ferd. Bischoff. Ilmenau 1827. 112 S. 8. Er hat die Wörter und Redensarten Zigeunern abgefragt, die bei dem Criminalgericht in Eisenach verhaftet waren; nur die nicht mit lat., sondern deutschen Lettern gedruckten Wörter sind nicht von ihm selbst erfragt, sondern aus Büchern hinzugefügt, können aber von uns, die wir Bischoff's Quellen in diesem Falle kennen, füglich unberücksichtigt bleiben. — Eine fleissige und dankenswerthe Arbeit, obschon dem Vf. eindringlichere gramm. Kenntniss des Idioms abgeht.

30. \* Bright; Travels in Hungary. Nach Wilson bei Harr. p. 533. enthält das Werk some of the most intelligent views of their origin and language. Harr. hat aber p. 535. daraus einige Wörter von Zig. aus Ungarn und Spanien entnommen, um mit solchen, die er in England gesammelt hatte, eine Vergleichung anzustellen.

31. In Transact of the Roy. As. Soc. of Great Britain and Irel. Vol. II. Lond. 1830. 4. p. 518—558.: Obs. on the oriental origin of the Romnichal, or Tribe miscalled Gypsey and Bohemian; by Colonel John Staples Harriot, Bengal Infantry. (Read Dec. 5., 1829, and Jan. 2., 1830.) Jedoch nennt Predari p. 213. 258. Staples Harriot, nel discorso da lui letto nella Soc. di Calcutta, del 12. Aprile 1822. Harriot's Vocabular, das p. 536. beginnt, enthält Wörter von Zigeunern, die Harriot (s. p. 520.) in den J. 1819—20 in North

Hampshire kennen lernte. Dieser Aufsatz ist weitaus das Beste, was je von Engländern über den Ursprung der Zig. und ihrer Sprache geschrieben worden, und enthält in beiden Beziehungen viel Neues und Brauchbares, besonders rücksichtlich der Auswanderung der Zig. von Indien nach Persien. Auch beobachtet er die richtigere Jones'sche Transcriptions-Methode. — \* Uebersetzung einer Harriot'schen Abhandlung über die Zigeuner von Edmond de Manne in *Nouvelles Ann. des Voyages nach Rienzi*.

32. \* Interessante Mitth. über die Zig. Gesammelt und herausg. von J. P. Kindler, Nürnberg. bei Raw 1831. 8. S. Bl. f. lith. Unterh. S. 1271 — 72. dess. J. die Anz. davon. Das Büchelchen enthält Berichte über die Zigeunercolonie zu Friedrichslohra bei Nordhausen, und über die Bemühungen, sie zu bessern. Vgl. auch Tetzner.

33. G. Louis Domeny de Rienzi de l'origine des Tzengaris in *Revue encycl.* 1832. Nov. p. 365 — 373. Hat auch *Esquisse d'un tableau comparatif de la langue Tzengare ou Bohémienne d'Europe avec le Tzengare de l'Hindustan et neuf idiomes de l'orient*. Rienzi selbst gesteht, kein sonderlicher Philolog zu sein, und die Vergleichung mit den 9 Idiomen kann man ihm ohne Kummer erlassen. Interessant aber wäre die Mittheilung über das Indische Tzengare, wenn darauf, was mir mehr als zweifelhaft dünkt, wirklich sollte gebaut werden dürfen. Fast alle daraus aufgeführten Wörter stimmen mit den eben daselbst als Zig. ausgegebenen, von denen jedoch leider keine Notiz uns berichtet, welchem Lande innerhalb Europa sie angehören sollen.

34. *Gesch. der Zig., ihre Herkunft, Natur und Art*. Für gebildete [NB. d. i. ungebildete] Leser dargestellt, von Dr. Theod. Tetzner. Weimar und Ilmenau 1835. 8. Fast nichts, als Grellmann verwässert; neu sind darin bloss ein paar gute Notizen über Maassnahmen der preuss. Regierung in Betreff der Zig. Man füge dazu noch eine höchst merkwürdige Verfügung aus dem Minist. des Innern, Berl., den 23. Mai 1842 an die königl. Regierung in Arensburg, die Verhältnisse der im Lande wohnenden Zig. betreffend, publicirt im Ministerialbl. f. d. innere Verwaltung.

35. *Ueber die Sprache der Zigeuner*. Eine grammatische Skizze. Erfurt 1835. [60 S. 4.] Vom Reg.-Schulrath Graffunder. Nach Erfragungen von Zig. aus Friedrichslohra s. nr. 32. — Rec. von Bopp in *Berl. Jhb. f. wiss. Krit.* 1836. Febr. nr. 38. 39., welche Indische Sprachen zur Vergleichung herbeizieht. — Des Hrn. Graffunder nicht genug anzuerkennender Güte verdanke ich, ausser seiner geistvollen

Schrift, noch durch Uebersendung vom 27. Oct. 1842 nicht allein schätzenswerthe handschriftliche Zusätze zu derselben, sondern auch Texte, in Bezug auf welche mir Hr. Gr. Folgendes mittheilt: „Als ich noch einige Hoffnung unterhalten durfte, an lebendigen Exemplaren, welche meine einzige Quelle gewesen, etwas für die Zigeunerspr. zu erhalten, veranlasste ich den für die Zigeunerkinder zu Friedrichslohra angestellten deutschen Elementarlehrer, das aufzuschreiben, was ich hier beizuschliessen mir erlaube. Ich gedachte es in dem Munde von Zig. Laut für Laut zu wägen; die Zig. wurden zerstreut, und das Material ist in rohester Gestalt liegen geblieben.“ Jene Texte, welche die Unterschrift C. Frenkel zeigen, und natürlich aus dem Deutschen übersetzt wurden, umfassen 1. die Leidensgeschichte Jesu Christi nach den 4 Evangelisten, vollendet im Apr. 1836. (13 S. Fol. d. h. Zig. und Deutsch.) 2. Ev. Luc. I. 5. — V. 11. und 3. einen kleinen Anfang des Ev. Joh. Allerdings findet man darin vielerlei Verstösse, als Germanismen, Missverständnisse und dergl.; jedoch haben sie auch so für mich nicht geringen Werth, und insbesondere die Stellen aus Lucas noch in so fern, dass man sie zur Vergleichung der Borrow'schen Uebersetzung dieses Evangelisten benutzen kann.

36. \* Dr. Fedor Possart in: Ausl. 30. Sept. 1836. S. auch Ausl. 1833. S. 163. 337. 342. 346.

37. \* Samuel Roberts, *The Gypsies, their orig., continuance and destination as clearly foretold in the prophecies of Isaiah, Jeremiah and Ezekiel.* Lond. 1836. Er hält die Zig. für Abkömmlinge der Aegypter; also — ein abgeschmackter Revenant und Vertreter der längst gründlich widerlegten Meinung von der Zig. Ursprunge aus Egypten.

38. 39. *Esquisse sur l'hist., les moeurs et la langue des Cigains, suivie d'un recueil de sept cents mots Cigains, par Michel de Kogalnitchan.* Berl. 1837. 46 S. 8. Grösstentheils nach Grellm. Ausg. 1., Graff. und Roberts. Die Wörtersammlung nicht sehr empfehlungswerth. — Dasselbe Buch aus dem Franz. übersetzt und mit [völlig unbedeutenden] Anm. und Zusätzen begleitet von Fr. Casca. Stuttg. 1840. 71 S. 8. Zu dem Vocab. sind stillschweigend noch einige aus Bischoff hinzugefügt; sonst ist das Buch durchaus incorrect und werthlos. Siehe Pott's Rec. in den deutschen Jhb. Juli 1841. nr. 3 — 8. Vergl. auch dessen Art. Indogerm. Sprachst. S. 42 — 45.

40. *De jydskke Zigeunere [Zig. in Juetland], og en rotvælsk Ordbog.* Kopenh. 1837. 46 S. 8. Nach S. 31. vom Rector N. V. Dorph. Enthält in dem WB. auch einige

romsche Wörter, wovon aber mehrere aus Grellm. zu stammen scheinen.

41. \*F. R. Sprengler, Diss. historico-juridica de Cinganis sive Zigeunis. Lugd. B. 1839. Von ihm wird auch citirt: \*The Gipsies Advocate, Obs. on the origin, char., manners and habits of the Engl. Gipsies. By James Grabb. Lond. by Nisbet-Westley.

42. Im Magaz. f. Lit. des Ausl. 1841. nr. 65. „Zur Charakteristik der verschiedenen Völkerschaften der Türkei. Nach Ami Boué“ werden S. 260. auch die Zigeuner geschildert. Ami Boué, La Turquie d'Europe cct. Paris 1840.

43. Von den tatarischen Zig. in Odessa, in der Krimm und im Kaukasus s. J. G. Kohl Reisen in Südrussl. Th. I. Dresd. und Leipz. 1841. S. 100—102.; S. 234. u. 280.

44. Hanoversches Magazin 1841. nr. 40. ff.; der Schluss in nr. 64. Die Wörtervergl. nr. 63. ist von keiner grossen Bedeutung; sonst findet sich aber in dem Aufsätze manches Brauchbare.

45. 46. 47. a. Embéo e Majoró Lucas. Brotoborandado andré la chipe griege, acána chibado andré o Romanó, ó chipe es Zincales de Sesé (d. h. Evang. St. Lucä, zuerst geschrieben in der griech. Sprache, jetzt gesetzt ins Romano, oder die Sprache der Zinkali's in Spanien): El Evangelio segun S. Lucas traducido al Romani, ó dialecto de los Gitanos de España. 1837; 177 S. kl. 8. Auf der Innens. vorn: Ocóna embéo lo chibó en Calo-romano George Borrow \*), Iacra e Plastañi Biblica, andré o foros de Badajoz opré a mixa de Laloró, chaomo e berji de Jesunvais de 1836. (Dieses Ev. übersetzte in Kalo-romano G. Borrow, Mitglied der Bibelgesellsch., in der Stadt Badajoz an der Grenze von Portugal, im Winter des J. 1836.) b. The Zincali, or an Account of the Gypsies of Spain. With an original collection of their songs and poetry, and a copious dictionary of their language. By George Borrow, late agent of the British and foreign Bible Soc. in Spain. In two Volumes. London 1841. 8. (Für das Sprachliche besonders wichtig der II. Bd.). Siehe, ausser reichen Auszügen aus dem Buche, welche jedoch die Sprache nicht berühren, in vielen Blättern als im Ausl. 1841, Bran's Miscellen 1842 u. s. w., c. die höchst wichtigen Recc. des Buches von Lorenz Diefenbach: a. in den Berl. Jhb. f. wiss. Kr. März 1842. nr. 46—50.

---

\*) Dieser äusserst merkwürdige und etwas abenteuerliche Mann hat nachmals noch ein anderes Werk: The holy Bible in Spain herausgegeben.

ß. in Ergzbl. der A. L. Z. Aug. 1842. nr. 68 — 70., wozu eine vollständige Durcharbeitung des lexikalischen Stoffes von dieses wackeren Gelehrten Hand kommt, die er mir, ohne davon weiteren Gebrauch, als in jenen beiden Recc., gemacht zu haben, grossmüthiger Weise zu freier Benutzung überliess. Lügen nicht eben jene Recc. dem Publicum vor, woraus es auch die gleichmässige Behandlung der bloss in der Handschrift mir von Diefenbach anvertrauten Artikel erahnen mag, so würde es mir noch grösseren Kummer verursachen, Hrn. Diefenbach's Arbeit fast ganz in der meinigen haben untergehen lassen zu müssen, indem es nicht ohne die grösste Unbequemlichkeit und Weitläufigkeit hätte geschehen können, unser beiderseitiges Eigenthum streng aus einander zu halten. Zwar konnte ich, etwa mit Ausnahme von Roberts und Hannikels Zig. Rede auf dem Hochgerichte in dem gleichnamigen Buche, so wie einiger Werke über Indische Sprachen, fast alle seine Quellen auch benutzen, aber theils wurde es mir mit einigen erst gerade durch ihn möglich, theils hatte er, namentlich in Bezug auf Borrow und seinen Lucas, bereits die Arbeit der etymologisch-lexikalischen Anordnung gethan und mir hiedurch die meinige, welche in Betreff des Lexikons oft in blossen Nachtragen bestand, ausserordentlich erleichtert; und dass ich überdem manche treffliche Erklärung, manche grammatische Notiz ebenfalls meinem Freunde verdanke, versteht sich bei dessen ausgebreiteter und gründlicher Sprachkenntniss von selbst. Raumenge hat mir jedoch leider oft Abkürzungen seiner Bemerkungen geboten, und Einiges ist stillschweigend unterdrückt, wenn ich glaubte, Hr. D. werde selbst auf dessen Haltbarkeit nicht bestehen.

48. *Origine e Vicende dei Zingari con documenti intorno le speciali loro proprietà fisiche e morali, la loro religione, i loro usi e costumi, le loro arti e le attuali loro condizioni politiche e civili in Asia, Africa ed Europa, con un Saggio di Gramatica e di Vocabulario dell' arcano loro linguaggio di Francisco Predari.* Milano 1841. 274 S. 8. Anz. von Gius. Cossa in der *Bibl. Ital.* 1842. p. 228 — 236., die aber nichts Neues bringt. Das Sprachliche bei Predari Kap. VIII. von p. 207 — 274. hat, wie breit sich auch der Mann mache, und trotz der langen Liste p. 257. von Büchern, aus denen er geschöpft haben will, nicht nur so gut wie nichts Eignes, sondern auch das Alte im Grunde nur durch das überaus trübe Medium von Grellm. und Kogalnitschan.

49. In: *Archiv für vaterl. Interessen oder Preuss. Provinzialblätter.* Herausg. von O. W. L. Richter. Neue Folge. Jahrg. 1842. Erstes oder Juli-Heft. Königsb. 1842. 8.

S. 25—59.: „Ethnogr. und gesch. Notizen über die Zigeuner.“ Vollständig ist die Abhandlung für sich erschienen unter dem Titel: Ethnogr. und geschichtl. Notizen über die Zigeuner, gesammelt durch Carl von Heister, Königl. Preuss. Major. Königsb. 1842. 160 S. 8. Ueber Sprache S. 60—68. nicht sehr bedeutend; fälschlich werden die Phrasen bei Rüdiger Bacmeistern zugeschrieben. Zufolge S. 6. soll das Buch gewissermassen eine 3. Aufl. von Grellm. sein, aber „weniger breit, lesbarer, bereichert mit den mannichfachen neuen und wichtigen Wahrnehmungen eines halben Jahrhunderts“, und man kann ihm diesen Platz, den es sich selber giebt, mit Ehren einräumen.

50. \* Ein Aufsatz in der Salzburger medicinischen Zeitung, ich weiss nicht ob vom J. 1842 oder 43. \*).

---

## ***Namen der Zigeuner.***

Es giebt, natürlich mit seiner grossen Zerstretheit wegen, kein anderes Volk auf Erden, welches so viele verschiedene Namen trüge, als das der Zigeuner; und aus diesem Grunde wird eine kritische Untersuchung derselben zur Nothwendigkeit, um unter der Hülle dieser grossen Namensverschiedenheit immer dasselbe Eine Volk sogleich wiederzuerkennen, oder nach Umständen auch solche Völkerhaufen von ihnen auszuscheiden, die bloss irrthümlich mit ihnen identificirt wurden. Indem wir diejenigen Benennungen für Zigeuner zur Seite legen, welche, ohne irgendwo eine volkstümliche Geltung zu haben, bloss phantastischen Ansichten von Gelehrten ihr müssiges Dasein verdanken, und welche ohnehin der Liebhaber bei Grellm. aufgespeichert findet, unterscheiden wir

1. solche Namen, welche bei ihnen selbst üblich sind, und
2. die ihnen von anderen Völkern, mit denen sie in Berührung kamen, gegeben, oder doch für sie in Anwendung gebracht worden. Erscheinen jene zur Ermittlung ihres Ursprungs von grösserer Wichtigkeit, so schliessen letztere doch

---

\*) Nach briefl. Mitth. von Diefenb. vom Mai 1843.: „Bei Schloss Wittgenstein, in Sassmannhausen, ist ein ganzes Zigeunerdorf und noch mehrere in jener Gegend, zwei Tagereisen von Hanau. Eine Zigeunerin dorther sagte mir: auf Schloss W. befinde sich ein handschriftliches ihren Leuten abgefragtes WB.“

oft eine (mitunter freilich falsche) Ansicht oder Beobachtung ein, die sich als charakteristisch an ihnen herausstellte; und auch diejenigen Volks- oder Ländernamen erhalten eine besondere Bedeutung, welche von den Zigeunern ihrerseits ausgingen. Den Benennungsgrund jenes Volkes aber haben einem grossen Theile nach: 1. Farbe, 2. Geschäft, 3. wirkliche oder vermeintliche Herkunft abgegeben.

I. Von der schwarzen Farbe. a) Borrow I. 38: „Amongst themselves they have three words to distinguish them and their race in general: Zíncalo, Romanó, and Chai (s. u.). They likewise call themselves „Cales,“ by which appellation indeed they are tolerably well known by the Spaniards, and which is merely the plural termination of the compound [?] word Zíncalo, and signifies, The black men.“ Die Plural-Endung ist hier spanisirt; wogegen sie ächtromsch auf e ausgehen würde. Im Sing. Caló, Caloro A Gypsy, a black; fem. Calli A Gypsy woman. Jitána. — „Kahlo Zigeuner“ Rtw. — Rüdiger Zuwachs I. 79.: „die Zig. nennen sich Kalo [eig. Sing.] Schwarze; da sie doch nur gelb sind, und die Europäer Pani, Blanke, völlig wie die Indianer durchgängig.“ — Kola Schwarze, Mithr. I. 237. ist nicht mit Kouly (s. sp.) zu verwechseln, und wahrscheinlich blosser Druckfehler st. Kalo im Sing., obgleich auch Puchm. S. 17. kol'arav ich schwärze, mit o hat, st. a S. 15. 41. in demselben Worte. — Puchm. Vorr. sagt: „der Deutsche Zig. nennt sich Sinde (Zinde, wie er hinzufügt; s. u.), der in Ungarn und Böhmen aber Rom (der Mann) oder Kálo (der Schwarze). Der Rome in Böhmen theilt sich in 2 Partheien: 1. der eig. Kálo, dessen Väter aus Ungarn hereingezogen sind. 2. die andere Parthei, die ich (sc. Puchm.) zum Unterschiede von den Kálo, Párno (die Weissen) nennen will, besteht aus Nationalen der niedrigsten Klasse, die sich an Kálinen angemacht und mit ihnen Kinder gezeugt haben. Der Rome spricht, ausser der romschen, auch die Sprache des Landes, in welchem er sich aufhält; viele der Párno sprechen auch Zigeunerisch, obgleich schlecht und fehlerhaft, und die letzten Alle die Hantýrka (s. o.), mit der sie übrigens sehr geheim halten.“ Hieraus erklärt sich nun das Pani bei Rüdiger; es ist der Plur. für parne Weisse, welches Wort auch z. B. bei Harr. p. 557. pano (white) sein r eingebüsst hat; kálo (niger) findet sich übrigens in Indischen Sprachen s. Lex. — b) in Persien heissen sie Kàràchee, Karatchi, Karáchi, literally swarthy; a Turkish word of Azerbiján (from kara black, with the participial termination chi as an affix) Harriot l. I. p. 524., Malcolm Hist. of Persia T. II. p. 596., und als

mit den Chingánis or Jingánis in Constantinopel und den Gypsies in England identisch bei Ousely l. c., wie auch das dortige Vocabular ergibt. Der in Chorasán vorkommende Name Karashmar muss auch wohl jenes Wort enthalten, etwa nebst pers. shumâr (numerus)? c) Kraus hat nicht nur Sinto, teskeró, jedoch bloss im Plur. (mithin Sinte), und Romma awela „Männer [nämlich: ihres Volks] kommen,“ sondern auch Kalo und Mellello, pl. le. So auch Zipp.; Bisch. Mellële Schwarze, und Melleli tschehl (schwarzes Volk). In dem Sinne von mel'álo (schmutzig) bei Puchm. werden sich die Zig. schwerlich selbst nehmen, sondern bloss nach der dunkleren Haut diese Benennung sich beigelegt haben. Das erste e scheint nicht aus a entstanden (s. im Lex. mellëli Dinte, Sanskr. mēlā, das man allenfalls aus dem Griech. μέλαν herübergenommen deuten könnte u. s. w.); sonst würde man mel (Schmutz) Puchm. mit Sanskr. mala (dirt, filth) identificiren, woher malina (dirty, filthy, foul, aber auch black, und im Sinne des Lat. malus), ferner malinambu (Dinte, eig. schwarzes Wasser) und malināsya (schwarzen Antlitzes d. i. a savage, a cruel or ferocious man) nach jener sehr richtigen Farbensymbolik für den moralischen Charakter. Russ. czérn“ (Schwärze; Gesindel, Pöbel) s. Kohl in seinen Reisen an v. Oo. d) in der czechischen Gaunerspr. Pchm. S. 81. Czer-njcy d. h. unstreitig: Schwarze, nach dem Slawischen, da in jenem Jargon auch czerno und czerná für finster und finstere Nacht steht, so gut als Schwarz (Nacht) und Schwärze (Nacht, bes. dunkle) im Deutschen Rotwälsch. — Im Dän. Gaunerjargon dagegen heissen die Zig. Smaelem Dorph S. 44. 59. und im Deutschen Rotw. bei v. Grolm. S. 65. Schwachlemer, Schwehlemer Zigeuner, schwachlemisch zigeunerisch; S. 135. Zigeuner Schmelemer, Geschmol, pl. Geschmeilim, Schwachlemer, mit einem mir unverständlichen, aber vielleicht jüdischen Ausdrücke \*); sonst aber noch Sande, Sende (s. sp.) und Manusch, Manisch d. h. Mensch, wie Rom; auch romanisch (gaunerisch) und als Zigeuner-Wort rumini (Frau). — e) Im Finnischen, ausser Tattari, noch Mustalainen von Finn. musta schwarz, mit Gentilsuffix (v. Schröter, finn. Runen 1834. S. 163.); und der im Plattdeutschen übliche Vergleich „schwarz wie ein Tater (eig. Tatar)“ bezieht sich ebenfalls auf sie. — Ssiáh Hindú (schwarze Hindu's) bei Herbelot geht nicht auf sie, sondern die Zengi in Afrika; s. sp. — Issingi als angeblich türk. Name der Zig. aus

\*) Etwa von Samaël, dem Anführer der verdammten Engel nach rabbinischer Mythe? Vgl. Heister S. 8.



Leuncl. Ann. Sult. Othm. Paris. 1650. p. 165. 460. bei Hasse scheint mir an sich eben so unsicher, als dessen vermutheter Ursprung aus Arab. ischkhām (niger) Golius, Lex. Ar. p. 1154. vgl. Cast. II. 3727.

II. Vom Geschäfte. a) Weigel, Neugr. - Deutsch - Ital. WB. Leipz. 1796 hat S. 546.: „*Κατζίβελος*, der Krämer, kleine Krämer, il merciajuolo. Der Zigeuner, il Zingano, Zingaro“ und so auch Kog. p. 2., unstreitig vom Ngr. *κατζίβελα* das Hausgeräth, Gepäcke, auch DC. Id. und *κατζίβελα* (supellex, vasa). Die Herleitung dieser Benennung im Han. Mag. a. a. O. S. 511. kann ich nicht billigen. Hiernach nämlich soll die Vordersylbe dieselbe sein als im Beinamen *κατζάκος*, den Mauromichalis, und *κατζής*, welchen dessen Vater führte, sowie in *κατζίκα* (Ziege), Katze und Kosack; woraus geschlossen wird, dass darin der Begriff des Leichten und Gelenken, des Herumstreichenden, Unsteten, Flinken liege. b) Nach Harriot in Schweden Spakaring. Damit kann er nichts Anderes meinen, als schwed. spä-käring oder -quinna (devinereuse. Disease de bonne aventure) von käring (vieille) als fem. zu spä-man (Zauberer, Wahrsager u. s. w.). — So auch in Jütland Spaaemaends-folk Wahrsagervolk, Spaaequinder Wahrsagerinnen; v. Heister S. 125. — c) Bei demselben: In Scotland: Tinkler (nach Motherby über den schott. Dial. steht das Wort gleich dem Engl. tinker, Klempner, Kesselflicker) or Caird (bei Moth. Caird, A tinker, a gipsy) as they are called in the Highlands. — Im Lex. Gael. of the Highl. Soc. Ceàrd s. m. Ceàird, Cèirde. 1. A mechanic: faber (ob aus Lat. cerdo?) 2. A tinker: figulus, vasorum sartor circumforaneus; und im Lex. Anglo-Gael. p. 535. Gipsy s. A vagabond who pretends to foretell futurity commonly by palmistry or physiognomy: ceàrd fiosachd (das 2. W. bez. Foretelling, divination, sorcery); ban-fhiosaiche (als Fem. von fiosaiche, A soothsayer, augur cet.) baobh (a sorceress, enchantress) shiùblach (siubhlach A vagrant man or woman). — d) Im Dänischen bei Dorph S. 8. fg. Kjeldring. G. H. Müller, Dän.-Deutsches WB. 1800 hat Kiaeltring oder Kieltring Lumpenhund, schlechter Kerl (coquin, maraud, Hasse Dän.-Frz. Handlex.) und Kiaeltring pak Lumpenpack, Lumpengesindel, wie im Schwed. Kaeltring (bei Delén übers. durch Coquin, Faquin. Marouffe, Bélitre, welches wahrscheinl. aus dem Lat. balistarius als einer verworfenen Menschengattung s. DC. herrührt, wenn ich schon nicht gerade mit den Preuss. Prov. S. 36. daraus Philister = Zig. in Polen herzuleiten wage). Dies Wort möchte nun mit dem Han. Mag. allerdings wahrscheinlicher auf schwed. kaelt

(demande instante et ennuyante) bezogen werden, als mit Dorph auf kjedel Kessel, und dreng Mann, falls nur dann erklärt wäre, wie es im 16. Jh. eine Art Handwerker bezeichnet haben könne. Dorph sagt, die Zigeuner würden nach der Kesselflickerei so benannt, und Natmaendsfolk (eig. Nachtleute, vuidangeurs) von dem Gewerbe der Pferde-Abdeckerei. e) in Persien Lûri, or Luli, deducible from lohari (Hindi) A smith. Harr. p. 518. 525., wenn man nicht etwa daraus ein Gentile, wie von Lahor, Loristan, machen zu können denkt. Shakesp. Hindust. Dict. hat nur lôhâr, luhâr (Schmidt) hinten ohne i. f) Arab. Charami (Räuber).

III. Vermeintliche Heimath und Verwechslung mit anderen Völkern. a) In Deutschland nennt sie der gemeine Haufe aus Unwissenheit und blosser Verwechslung wegen ihrer räuberischen Züge Tatern oder Saracenen u. s. w. Rüd. Zuwachs I. 55. Schon bei Seb. Münster. In: J. Müller und W. Weitz, Aachener Mundart. 1836. S. 244. „die Tatter, eig. Zigeunerin; geel, (gelb) wie en Tatter. Hee saet engen de worret wie en Tatter, er sagt einem die Wahrheit gerade ins Gesicht. Das Engl. tatter Lumpen ist viell. auch von der zerlumpten Kleidung dieses herumziehenden Volkes hergenommen. In der älteren Zeit hiessen die zur siebenjährigen Heiligthumsfarth nach Achen pilgernden Ungarn und Siebenbürger ebenfalls Tattern. Ein Volkswitz sagt von grossen einzeln liegenden Steinen, dass die Tattern solche liegen gelassen, was sich vielleicht noch aus den Zeiten der schrecklichen Hunnenverwüstung herschreiben mag.“ Finn. Tattari (Tatarus, Zingarus) Renval, Lex. Finn. Schwed. Tattare, Dän. Tater. Müller Dän. WB. sagt: „das Wort Tater ist eig. das corrumpirte Tartar (nein: Tatar ist richtiger!), allein der gemeine Mann in Dänemark [also wie in Deutschland] versteht darunter nicht einen Mann aus der Tartarei, sondern jenes Raubgesindel, das unter dem Namen Zigeuner in Deutschland bekannt ist.“ Im Dän. Rotw. bedeutet Tataris, en Morian, Neger. Stich hält übrigens schwerlich Arnkiels Deutung des Worts „von ihrer unbekanntem Sprache, so man Dattern (und Schnattern) nennt.“ Heister S. 12. Bei Schottelius, Teutsche Hauptspr. S. 1299.: „Dattern anserum est;“ Vgl. Engl. tattle. — b) in Persien Kauli; quasi Kavuli or Kabuli, an inhabitant of Kabul? Harr. p. 518. vgl. Malcolm, Hist. of Pers. T. I. p. 117. Bei Chardin, Voyages. Paris, 1723. T. III. p. 145. Kouly, vgl. Predari p. 203. Jedenfalls nicht zu verwechseln mit dem obigen Kâlo; vielleicht aber durch Irrthum daraus gebildet. Die Coulies, Caller, räuberische Horden in Indien mit einem Polygar oder Häupt-

linge an ihrer Spitze s. Matth. Christian Sprengel's Erdbeschr. von Ostindien Hamb. 1802. S. 5. kommen wohl schwerlich in Betracht, ungeachtet man das Wort Polygar mit dem Namen eines Zigeunerhäuptlings Polgar in Ungarn (Grellm. S. 320.) combiniren könnte, welcher aber schwerlich mehr besagt als Ungar. polgár d. i. Bürger, indem die Zigeuner häufig Eigennamen des jedesmaligen Landes annehmen, wo sie sich aufhalten. Ein Polygar chief bei Ousely Trav. I. 84. Benfey Indien S. 224., sowie über Coolies S. 8., und Kôla bei Wils. Ob das altpers. koulân (musicien) s. sp. — c) Aegypter, als: Ngr. Γύφτος (*Αιγύπτιος*), Fem. Γύφτη, neben Τζιγγανός, Τζιγγανή bei Weigel, Teutsch-Neugr. WB. Leipz. 1804. — Engl. Gypsies und Span. Gitanos = frz. Egyptiens; s. DC. v. Aegyptiaci. Flaml. Egyptener nach Hervas Voc. Poligl. p. 120. Daher auch Färäwni (Pharaoniden) im Türk. (Hasse S. 6.. Preuss. Prov. S. 37.); und „in Ungarn hiessen sie ehemals Pharaó népek [d. h. Pharaonis gentes, als pl. von nép], und in Siebenbürgen ist das noch jetzt der Name, den ihnen der gemeine Mann giebt“ Grellmann, sowie ebenfalls Ung. Pharaó nemzetség d. h. Pharaó's Geschlecht, Kog. p. 2. Dahin zielt dann auch einigermaßen Heydens und Heydenen (Gentiles, s. o. Vulc.) bei den Niederländern. d) Frz. Bohémiens, weil, sagt Grellm., nach Frankreich die erste Nachricht von ihnen aus Böhmen herkam, wogegen Hasse S. 12. bemerkt: „nicht weil sie aus Böhmen kamen, sondern weil man sie mit den in der Folge umherstreichenden böhmischen Brüdern in eine Classe setzte. S. hierüber Bayle unter dem Art. Bohemien.“ Hervas Vocab. p. 121. erklärt die Benennung aus dem Umstande, dass die Zig. Briefe des Königs Sigismund von Böhmen vorwiesen, erwähnt aber Borel's Meinung im grossen Dict. de Trevoux, wonach sie vom altfrz. boem (prestigiatore) oder dem Provenz. baume (ritiro) stammte. Pasquier (s. Preuss. Prov. S. 137) dachte sogar an kelt. bamein bezaubern, boëm bezaubert, das übrigens, falls es ein junges Wort wäre, erst umgekehrt aus Bohémien gemacht sein könnte. Herbelot suchte darin den Negerstamm Bomiin v. Heister S. 89. e) Bw. I. p. 37.: „Gitanos, or Egyptians, is the name by which the Gypsies have been most generally known in Spain, in the ancient as well as in the modern period, but various other names have been and still are applied to them; for example, New Castilians, Germans, and Flemings; the first of which titles probably originated after the name of Gitáno had begun to be considered a term of reproach and infamy. They may have thus designated themselves from an unwillingness to ut-

ter, when speaking of themselves, the detested expression „Gitáno,“ a word which seldom escapes their mouths; or it may have been applied to them first by the Spaniards, in their mutual dealings and communication, as a term less calculated to wound their feelings \*) and to beget a spirit of animosity than the other; but, however it might have originated, New Castilian, in course of time became a term of little less infamy than Gitáno; for by the law of Philip the Fourth, both terms are forbidden to be applied to them under severe penalties. — That they were called Germans \*\*), may be accounted for, either by the supposition that their generic name of Rommany was misunderstood and mispronounced by the Spaniards amongst whom they came, or from the fact of their having passed through Germany in their way to the south (vgl. Bohémiens), and their bearing passports and letters of safety from the various German states. The title of Flemings, by which at the present day they are known in various parts of Spain (etwa von dem Aufstande Flanderns her?), would probably never have been bestowed upon them but from the circumstance of their having been designated or believed to be Germans, — as German and Fleming are considered by the ignorant as synonymous terms. Ein ähnlicher Ausdruck als Neucastilier war der durch Maria Theresia als officielle Benennung festgesetzte: Uj Magyar (neue Magyaren) Grellm. S. 188., Neu-Banater und Neubauern. v. Heister S. 112.

IV. a) In Mitth. aus dem Leben eines Richters II. Bd. (Hamb. 1840) enthält „das Leben eines Betrügers“ S. 289. mancherlei Notizen über Zigeuner, namentlich S. 293 f. Eine Sage S. 324—325. ist in so fern nicht ohne Interesse, als sie, gleich so vielen anderen ethnographischen Namensdeutungen, den einen, Sinde, erklären soll, welchen nach Puchm. die Zigeuner Deutschlands unter sich führen. In einem grossen Reiche gen Osten, so heisst es, lebten die Zig., beherrscht von einem Könige Sin. Um dessen Tochter freite der König Talani (der Richter denkt an Tamerlan); erhielt sie aber nicht, und überzog den Sin und dessen Volk mit Krieg, worin Sin

---

\*) Vergl. z. B. Israelit, mosaischen Glaubens u. s. w. st. Jude, welcher Ausdruck gehässige Nebenbegriffe zu erwecken pflegt. — Jichanco, fem. a, im Vocab. scheint doch aus Span. Jitáno, a mittelst eines neuen Suffixes entstanden.

\*\*) Daher germanesco (qui appartient à l'argot ou jargon des Bohémiens cet.) Cormon Dict., und Germania, was also wohl nicht eine Bruderschaft bedeuten soll von Lat. germanus = Sp. hermano. Grimm. Gr. I. 20. ed. 3. Aber ich weiss nicht, ob auch das W. Alemannos für Zigeuner gilt, wie doch obige Stelle Ausland 1841. Juni nr. 181. verstanden wird.

das Leben verlor. Das geschlagene Heer zersprengte sich und zog in grossen und kleinen Schaaren nach Westen, und nannte sich nach dem unglücklichen Fürsten — *Sinde*. — Graffunder Ms.: „Adjectivisch *Kalo*, *i*, pl. *Kale*, und *Sindo*, *i*, pl. *Sinde* (mit scharfem *s*; das bemerkt Graff. ausdrücklich) werden für Zigeuner gebraucht; letzteres gern in der Zusammenstellung: *Romnisinde*.“ — Unweit Hanau sah Diefenb. zwei Zigeunerinnen, die sich selbst „arme Schwarze“ nannten, und erklärten, *Sinti* (oder *Sindhi*) bedeute „Leute, ihre Leute“. Briefl. Mitth. Diefenbach's vom 17. Mai 1843, woselbst es weiter heisst: „Sie sprachen („rackerten“) ihre Sprache bald rein, bald mit Deutschem gemischt, je nachdem sie sich verstanden glaubten; sagten mir: Dass ich ihre Sprache rede, „stehe mir schön“; was nur die Gadschë dazu sagten? Wenn ich nicht selbst Rom sei, müsse ich doch mit solchen viel verkehrt haben.“ In der That scheinen diese Ausgestossenen gar nicht zu begreifen, wie irgend jemand anderes, als ihres Stammes, etwas von ihrer Sprache wissen könne. So ward Borrow auch für einen Rom gehalten, und über v. Heister S. 144. staunte man ob seiner romschen Anreden desgleichen. — Zippel schreibt an Kraus: „Die *Zig.* heissen *Sinte*, das Wort ist nur im Plur. üblich, und seine Decl. ist folgende:

N. *Sinte*.

G. *Sintengero*, z. B. *Sintengero koola* (der Zigeuner Kleider).

D. *Sintende*, z. B. *De tu adda Sintende liel*.

A. 1. *Sintenge*, d. i.: für die Zigeuner.

A. 2. *Sinten*.

Abl. 1. *Sintender*, z. B. *Sintender awela*, von den Zigeunern kommen.

Abl. 2. *Sintenssa*.

Das *e* in der 2. Sylbe ten grenzt sehr nahe an *i*. Auf die Frage: Wie die *Zig.* es ausdrücken, wenn sie andere ihrer Nation ankommen sähen, sagte mir der Bauer [ein lithauischer, der in seiner Jugend viel mit Zigeunern verkehrt war]: *Sintender awëla*, von den Zigeunern kommen. [Soll etwa das erste = des *Cygains* stehen? *awëla* heisst bloss: er kommt.] Mein Sprachmeister (*Adam*) bestätigte diese Benennung, welche ich doch von ihm nicht hatte auspressen können. [Von Misstrauen dieser Art spricht auch Puchm. S. VIII. Grellm. S. 150. Bw. I. p. 60.]. Das Wort *Mellele* hatte ich nach vielen und öfteren Fragen.“ (An einem andern Orte bei Zipp. aber steht: *Ok*, *awëna Romma Sich*, da kommen Zigeuner!) Daraus auch Berl. Monatsschr. S. 366. und aus

letzterer Bisch. S. 16., nur dass dieser im Gen. Sintengeri setzt, ferner als Instr. Sinteàha, vermuthlich aus eigener Fabrik, auffischt und Sinten zum Dat., dagegen Sintende zum Acc. pl. macht. Erinnerung wird dabei an den Namen des Indus (Sindhu), dass südöstlich unter dessen Ausfluss der Meerbusen von Shindy sei und dass Thevenot in dieser Gegend Siganer und Singaner wohnen lasse; mit Anführung von Rennels Karte von Ostindien und Grellm. S. 325. — Predari p. 35. sagt, auf Haack, Vocab. Lithuan.-Germ. Hal. 1730. sich berufend: *Essi si chiamano altresì sinte, il qual vocabolo è la denominazione nazionale di una parte degli abitanti della Lituania.* Ein Passus, den nicht zu verstehen ich bekommen muss, falls der Vf. nicht etwa an Schamaiten dachte oder gar an die Winden, Wenden, welchen Namen Schaffarik Gesch. der Slaw. Lit. S. 491. auf Inder, Hindu [im Sanskr. Sàindhawa!] beziehen wollte, in seinen Alterth. aber mit Recht nicht [mehr so fasst. Goth. *sinths* (iter) und *gasinthja* (comes)], woher auch Gesinde, wären zwar dem Buchstaben nicht zuwider, müssen aber aus sachlichen Gründen unstreitig bei Seite liegen bleiben, obschon sich in Dänemark herumziehende Vagabonden Reisende nennen. Schon Indogerm. Spr. S. 42. ist des Sanskr. Gentile Sàindhawa (Indi accola) gedacht, und dagegen liesse sich lautlich nichts einwenden. Nämlich Sinde, oder Sinte, hat nach Graff. ausdrücklich hartes s, und, wenn gleich eine weiche Aussprache dieses Zischlautes theils aus Puchmayers Schreibung Zinde theils aus dem Umstande zu folgen scheint, dass Zippel, der gewöhnlich hartes s durch ss wieder giebt, bloss Sinde schreibt, so dürfte das nichts als reiner Germanismus sein. Bei Adam im Hindi-Kôsha Calc. 1829. steht 1. Sàindhawa subst. m. Sindhudêça kà lawan'a wà ghôd'â d. h. Salz oder Pferd aus der Sindhu-Gegend (also wie auch im Sskr. Wils.), 2. sêndhâ subst. m. Lawan'a wiçêsha (ausgezeichnetes Salz), namaka Lahâuri (Salz von Lahor; s. ob. Lûri). Und Hasse hat S. 38. daher wohl gar nicht Unrecht, obiges Sinde mit dem Namen Σινδοί, ἔθνος Ἰνδικόν, ἔστι δὲ πόλις ἐκεί σινδικὸς λιμὴν λεγομένη. Hesyeh. gleich zu stellen; aber man kann es füglich nicht anders als für eine arge Verirrung halten, wenn derselbe S. 33 — 36. die Zigeuner, mit Ausschliessung der Σινδοί am Bosphorus, an die Σίντιοι ἄνδρες auf Lemnos Hom. II. I. 595. (wo freilich Eisenarbeit, welche auch die Zig. lieben, zu Hause war) und an die Σίντιες u. s. w. bei Strabo, Hesyehius, Eusth. ad Perieg. v. 767. Apollon. IV. 312. als deren Vorfahren anreihet, indem Cingesen, Ciagesen (Κιαγησοι Ptol.) eine Verlängerung, besonders im Munde der Römer, und Sinser, Sin-

ter eine Verkürzung aus Sigynnen sein soll! Nicht weniger zweifelhaft dünkt mir Borrow's Annahme (Vol. I. p. 3.), wonach „Zincali“, a term by which these people, especially those of Spain, sometimes designate themselves, and the meaning of which is believed to be, *The black men of Zend or Ind* (als wäre es Zin-cali) das ursprüngliche Wort sei für Russ. Zigáni, Türk. und Pers. Zingarri, Deutsch Zigeuner u. s. f.

b) Bw. I. 38: Amongst themselves they have three words (ausser Cales s. o.) to distinguish them and their race in general: Zíncalo, Romanó and Chai. Chai is a modification of the word Chal, which, by the Gitános of Estremadura, is applied to Egypt, and in many parts of Spain is equivalent to „Heaven“, and which is perhaps a modification[?] of „Cheros“ [aus dem Walach.], the word for heaven in other dialects of the Gypsy language. Thus Chai may denote, The men of Egypt, or, The sons of Heaven. It is, however, right to observe, that amongst the Gitános, the word Chai has frequently no other signification than the simple one of „children“. Merkwürdig genug scheint damit der bei den Bewohnern der kleinen Bucharei für sie übliche Name Djaii (Georgi's Beschr. aller Völker des Russ. Reichs. Petersb. 1776 ff. 4. S. 146.) vollkommen zu stimmen; denn eine Vergleichung dieses Worts mit: Zigeuner u. s. w. Grellm. S. 22. hält nicht Stich, obgleich sie auch von Rienzi getheilt wird, der sogar, Georgi's Angabe als falsch verwerfend, Tziaghi als den richtigen Ausdruck angiebt. Nun muss man aber wissen, dass, wie Zippel angemerkt hat, die Zig. „von eignen Kindern tschave (filii), tschaia (filiae), dagegen von anderer Leute Kindern racle und rakja sagen“, was vielleicht noch mehr ist als eine der Lat. liberi und pueri entsprechende synonymische Unterscheidung, so nämlich dass tschave strenger „Kinder ihres Stammes“ bezeichnete, oder dasselbe, was plene noch mit dem adj. Zusatze romano: z. B. Bw. Voc. p. 28.: „In the English dialect, Chab; e. g. Rommany Chab 'A Gypsy boy' or 'fellow'; whence the cant expression, Rum Chap“, und bei Zippel: „die Zigeuner, die sich selbst Romanitschave d. i. Menschenkinder nennen“, als Plur. von tschavo (Sohn). Obschon nun allerdings, wie später gezeigt wird, Unterdrückung eines l nicht ungewöhnlich im Zig. ist, so dürfen wir doch in diesem Falle eher auf Abhandenkommen des Labials rathen. Ja Bw. selbst I. 235. hat sogar Chabos neben Chai! Das Wort Chal aber, wofür im Vocab. Char m. (1. Heaven. Cielo und 2. Egypt) angegeben, und sogar in der ersten Bedeutung, gewiss falsch, aus Sskr. swar und Pers.

tscherkh erklärt wird, mag ursprünglich einen ähnlichen Begriff als Paradies ausdrücken und so später auf Aegypten als die vermeintliche glücklichere Heimath des herumirrenden Völkchens bezogen sein. Es bleibt aber sehr zu beachten, dass es noch ein anderes gleichlautendes Wort giebt, welches sich ebenfalls mit dem Adj. romano verbindet. Das ist tschehl \*) (Volk) Bisch., woher bei ihm auch Melleli tschehl (schwarzes Volk = Zig. s. ob.). Hieraus erklärt sich nun bei Graff. S. 51. f. „Romnitschël und Romnimänusch. Wenn Zigeuner einander begegnen, rufen sie sich, und wären sie aus entferntesten Zonen zusammengetroffen, mit den wohlbekanntem Lauten an: Han dume Romnitschël? Seid ihr Romnitschel? und sofort beginnt der Freudentanz“. Graff. erklärt jene Ausdrücke als „Menschen, vom Weibe, romni, geboren“, was Kog. p. 2., der ihn abschreibt, flugs zu fils de la femme verkehret. Ich habe bereits in meiner Rec. von Casca die, auch von Heister S. 9. gebilligte Vermuthung ausgesprochen, dass diese Erklärung sich nicht rechtfertigen lasse. Es liegt darin nicht romni (mulier), sondern durch Synkope \*\*) gekürzt románo (zigeunerisch) Puchm., dessen End-o in Compp. zu e oder i werden muss, wie bei den Adj. es üblich ist. Man beachte, dass manusch = Sskr. mânusha oder mânushya (homo) und dies Wort nach v. Grolm. auch allein den Zigeuner bezeichne. Predari's Bemerkung p. 35. übrigens „Essi chiamansi indistintamente col nome di Romi, Manusch e Gedzo, vocaboli che tutti significano uomini (vgl. Grollm. S. 232. 1.) e che appartengono (??) il primo al copto, il secondo al sanscritto, il terzo al celtico“ hat in keiner Weise tieferen Boden unter sich. Jedoch so viel genügt, um unsere obige

---

\*) Freilich könnte man zweifeln, ob das Wort wirklich auch „Volk“ bedeute. Falsch wird es Preuss. Prov. S. 33. mit schel (100) verglichen, und hat auch sicherlich nichts mit Zig. tschêlo Zipp. und celo (ganz) Pchm. S. 73., einem eig. Slaw. Worte = Poln. cały u. s. w. gemein. Graff. S. 51. weiss nichts zu seiner Erklärung, bringt aber kobatschêno und -tschêlo „derjenige“ (eig. der Mann; etwa Sskr. dshana, Mann?) bei, welches Bisch. als tschêno (Mensch; s. auch Feind) kennt, und das bei Harr. p. 535. in dem Span.-Zig. matto-chino (betrunkenener Mensch?) = Engl.-Zig. matto, mato (drunk) eher, denn ein Span. Suff. (vgl. Diez Rom. Spr. II. 276.), enthalten zu sein scheint. Ob nicht die erste Sylbe in Cingari u. s. w. damit zusammen hangen könnte, zumal wenn man in dem Schlusse Sskr. gan'a (agmen) suchte, dessen Nasal wegen seiner cerebralen Aussprache sowohl in r als n hätte übergehen können? Hindi tschakalâ (district) liegt gewiss fern ab; allein Zig. chabal (Son. Hijo) wäre vielleicht als verwandt in Frage zu stellen.

\*\*) Wie auch z. B. bei Puchm. sapnóvav ich werde feucht, von sapáno feucht u. s. w.



Erklärung von Chai zu rechtfertigen. „Auch in England nennen sich die Zigeuner romnichal oder runnachal, was nach Rienzi in der Sprache der Mahratten ein herumziehendes Volk der Ebene heisst“ Preuss. Prov. S. 33. — Bryant hat p. 389. romana chil (a Gipsy) und p. 390. romana (Language, doch wohl bloss die romsche Sprache?), aber auch p. 391. racamansoe (to speak; genau wohl: sprich mit uns?) vgl. Harr. rokrabin (language). — Irv. p. 61. „The Gipsies call themselves in cant, English travellers; and in their peculiar dialect, Roomdichel (Rum - ne - chul - ne - wale, wanderers). Their dialect they call Roomus; and when they mean to ask a stranger whether or no he be of their tribe, they say, Can you roku Roomus, and play upon the bosh? that is to say, Can you speak Gipsy, and play upon the fiddle?“ Das d in Roomdichel steht wirklich so da, obschon es Verdacht erregt. S. Suff. — Harr. p. 519. „Their real name in England, and that by which they exclusively call themselves is Romnichal, their language romanes (so auch p. 547. 549. und das W. wahrsch. Adv.): and in tracing their origin these terms should be remembered. — p. 542. Company of Gypseys: Dasto Romni-chal (vgl. crowd: but, dasto). — p. 547. Gypsy (male) — Romni-chal (the proper name in Engl., Spain and Bohemia); — (female) Romne-chal, Romaniche (wohl componirt mit czaj Tochter, Mädcl Pchm.); — E-fage (An Irish Gypsy). — p. 520. wird Ramna, Hindi, a park, plain or champagne and chal ‘A rover, wanderer, traveller’, or perhaps, Rumna, to roam, and chal, habit or manner — als eine, dem Dr. C. Wilkins angehörende Erklärung des Namens mitgetheilt. „Trois de leurs Rabers ou chefs en Europe m’ont assuré qu’ils se donnent eux-mêmes le nom de Roumna - Chal. Ces deux mots appartiennent à la langue mahratte, et signifient hommes errants dans les plaines“ Rienzi. (Im Mahr. raman’â m. A park; a meadow, wahrsch. von raman’è To enjoy, delight or pleasure, also woher auch Sskr. rama). Merkwürdig genug hat Bw. II, p. \*98. Rumijele m. Pilgrim; also, Rosemary. Roméro und Diefenb. fragt, ob das Wort aus dem Span. oder aus Rom in Ital. zu deuten? Im Hindi finde ich bei Adam zwar raman’â (park s.), aber dies W. unter plain, champaign und field nicht. Er hat bhraman’a karnâ, ramanâ (to roam, to rove), ramatâ (a wanderer) von ramnâ, bhraman’a karnâ (to wander), auch çrama (travel subst.); und tschalana (habit), tschâla (manner). Der Sklav heisst im Hindi tschêlâ, auch lâun’d’â, welches letztere an Zig. lurdo (Soldat) erinnern könnte. Zig. chalar (to walk, go) Bw., und aczav (maneo, sum), woher ein Particip. mit l,

ständen auch noch allenfalls in Frage. Nach Bw. im Vocab. ist Romani-chal Gypsy-grass, a species of plant. La yerba de los Jitános, una planta: s. unser Lex. unter czár (Gras) und szach. Bei Popowitsch, Mundarten von Teutschl. S. 44. Zigeunerkraut, Drudenkraut als Provinzialname für Bärlapp (*Lycopodium*), weil diese Pflanze zu abergläubischen Zwecken diene, und S. 637. Zigeunerapfel als Benennung eines kleinen, schwarzen, aber nicht geniessbaren Apfels. Dies beiläufig, da chal hier einen Sinn hat, der auf das vorhin genannte Comp. keine Anwendung findet. — Bw. I. 3.: „But they generally style themselves and the language which they speak, Rommany. This word is of Sanscrit origin, and signifies, The Husbands, or that which pertaineth unto them. From whatever motive this appellation may have originated, it is perhaps more applicable than any other to a sect or caste like them, who have no love and no affection beyond their own race; who are capable of making great sacrifices for each other, and who gladly prey upon all the rest of the human species, whom they detest, and by whom they are hated and despised. It will perhaps not be out of place to observe here, that there is no reason for supposing that the word Roma or Rommany is derived from the Arabic word which signifies Greece or Grecians, as some people not much acquainted with the language of the race in question have imagined.“ Natürlich lehnen auch wir diese zufällige Klangähnlichkeit mit Róm (Römisches Reich) ab, nicht minder als die mit Rumune (Romanus), d. i. Walache, bei Gerhard, Wila II. S. 305. 316., oder mit Rome, einer Provinz Kleinasiens Grellm. S. 247. Preuss. Prov. S. 33. Das Wort könnte auch, durch einen sonderbaren Zufall, auf Aegypten hinweisen „One word only, among those which I have examined, bears a resemblance to the Coptic, which is rom, the same with romi, a man“ Marsden s. auch Mithr. I. 124. und Bryant: rome (a man), *Ῥιωμας* ancient Egyptian. See Herodotus. Vgl. Peyron, Lex. Copt. p. 179. Bryant vergleicht überdem noch bara (a ship), welches wir im Lex. als Indisch nachweisen mit bari, Coptic and old Egyptian (*βᾶρις*, vgl. BAI-PI Barque. Champ. Gr. Eg. p. 75.) und bai (A bough) mit bai, Coptic and Egyptian. Vgl. DC. *βαίς* (ramus palmeus), ein Palmentrieb, auch als Symbol des Jahres, weil in ihm deren 12, monatlich 1, schössen. DC. und Champoll. Gr. p. 25. v. Humb. Versch. des Sprachb. S. 441. 445. Die Zigeuner könnten das W. jedoch auch entweder aus Griechenland selbst oder aus dem Russ. haben, in welches wáija (Palmzweig) von dort aus mit dem Christenthum gedrungen. Oh-

nehin wäre ja leicht jenes Zig. bai, das sich nur bei Bryant zeigt, bloss eine dialektische Verderbung aus Engl. bough. Wenn dies nun, so viel mir bekannt, die einzigen bis jetzt vorgebrachten Anklänge Zigeunerischer Wörter an das Koptische sind, so darf man sie als blosser Spiele des Zufalls um so ruhiger liegen lassen, als diese Sprache, wie mich der Augenschein überzeugt hat, überhaupt nicht ernsthafte Vergleichen mit dem Zig. gestattet.

Was bedeutet nun aber gegenwärtiger Zigeunername in Wahrheit? Müssten wir vielleicht auf jene Erklärung Borrow's verzichten, wonach darin eine gemüthliche Seite dieser Leute, nämlich die grosse Anhänglichkeit an ihren Stamm, hervortreten soll in der Weise, dass sie sich Jung' und Alt „Eheleute“ (I. 331.) benannt hätten, so bliebe denn doch eine andere Möglichkeit die, dass gedachter ihr Name in stolz-exclusiver Weise: „Männer, Menschen“ besage; — eine Sitte, welche von vielen rohen Völkern Adelung, Aelteste Gesch. der Deutschen S. 154. angemerkt hat. Stellen wir, Mehreres dem Lex. überweisend und an Diefenbach's treffliche Erörterung Berl. Jhb. S. 389. erinnernd, noch einige hieher gehörige Bemerkungen zusammen, bevor wir unsere Schlussansicht aussprechen. — Nach Puchm. nennt sich der Zig. in Ungarn und Böhmen Rom (der Mann) S. III. und 76., wo rom (Zigeuner, Böhm. Cykán) und romni (Frau) von seiner Ehefrau. S. 47.: „Rom m. der Mann 2. der Zigeuner. Romóro m. das Männchen 2. das Zigeunerchen. Rómni f. das Weib, Eheweib, romñóri das Weibchen; romñákero weiblich. Románo Adj., zigeunerisch. Pehm. hat seinem Buche den Titel Románi czib (zig. Sprache) gegeben, und Zipp. Rommene oder Mellei tschep Zigeunerspr., wie Ssassetko tschep Deutsche Sprache. Bisch. übersetzt S. 107. Deutsch-Zig. WB. durch: gatschkěno-roměno-rakkerpaskero lihl, und hat unter: Zigeuner S. 108. Mellěle, Roma, Sinte (lauter Pl.) und Mellěli tschehl. Dorph nennt ihre Sprache Romanís (wahrsch. Adv. st. -es) oder mit Dänischer Adjectivendung Romanísk; wie bei v. Grolm. mit Deutscher: Romanisch s. v. a. gaumerisch. Bw. hat auf dem Titel seines Lucas: chibado andré o Romanó (ins Zig. übersetzt), aber auf dessen Rückseite chibó en Calo-romano als Comp.; im Vocab. aber Románi f. (wohl wegen chiipe f. Zunge) The Rommany or Gypsy language. Lengua de los Jitános. Ausserdem Rom m. A husband, a married man, a Gypsy, pl. Roma The Husbands; the generic name of the nation or sect of the Gypsies. Romí f. A married woman, a female Gypsy. Romális A Gypsy dance. Danza Jitána. Bw. I. 341. — Szuj. I. 124. „Ein Zig. heisst Rom, eine Zi-

geunerin Romni; auf Zigeunerisch Rómane [wohl -es?]<sup>66</sup>, wozu der Uebers. bemerkt: Rom bedeutet sonst eig. Mensch oder Mann, und Romni die Weibsperson oder das Weib. — Zipp. unter: Mann O rom, romeskero, pl. -a Zigeuner, Mann. Baro rom grosser Mann, bari roma grosse Männer. Bari romni grosse Frau, bare romnia grosse Frauen. — Berl. Monatsschr. S. 364.: „Wie nennen sich die Zigeuner? Mit Recht antwortet man: Roma oder Romma \*) in der mehreren Zahl; Rom in der einfachen. Es ist unbegreiflich, wie Grellm. S. 320. 321. dies Factum als eine irrige Meinung verwerfen und bei diesem Nazionalnamen Rom lieber an ein Wort, Ram, welches die Indier als eine Ausrufung gebrauchen sollen, denken will. Rom ist im Zig. keine Interj., sondern ein bedeutendes Subst.: es heisst Mann, vir, Ehemann; romeskero prahl heisst Mannsbruder, romni die Ehefrau, auch wohl Frau überhaupt. Die Zig. haben die Sitte, welche man bei mehreren zumal halbwildern Völkern findet, dass sie, entweder aus Unkunde der übrigen Welt oder aus Stolz, sich selbst gleichsam vorzugsweise Männer oder Menschen nennen.“ Jene Indische Interj. ist aber in der That nichts anderes als der Vocativ zu dem Gottesnamen Ràmas, welcher indess wirklich einigermaßen mit Rom verwandt sein mag, da nicht nur das auch von Bw. zu dieser letzteren Erklärung herbeigezogene Sskr. rama (a husband, lover cet.), sondern auch ràmà (A woman, a female, a pleasing or beautiful female) unstreitig dem gleichen Stamme angehören. Hiezu gesellen sich noch Sskr. raman'î (a woman, a wife, a mistress), auch im Hindi eben so (woman), und Beng. raman'a m. und -n'î f. mit den gleichen Bedeutungen, jedoch, nach der Beng. Aussprache mit ö für ä, was sie dem Zig. rom, romni noch näher bringt, obschon der letzteren höchst wahrscheinlich kurzes o auch ohnedies leicht durch Einfluss des labialen m aus kurzem a entstehen konnte. Obschon man bei Rom auch an ràmà in der Bed. black, welche sich aber auch durch die entgegengesetzte white selbst wieder aufhebt, zu denken geneigt sein könnte, so halte ich meines Theils vielmehr an dessen Identität mit Sskr. rama fest, und finde den Mangel eines masc. Schluss-o — denn romo kann ich nirgends nachweisen — um so unbedenklicher, als es sich z. B. mit Zig. sap = Sskr. sarpa m. (serpens) gerade so verhält. Zufolge Puchm. lautet der Nom. pl. rom, wie im Sing. S. 22., in welcher Angabe Graff. S. 38. 47., ganz unabhängiger Weise, vollkommen mit ihm übereintrifft. Das ist

---

\*) Die Doppelung des m scheint mithin auf Kürze des o hinzuweisen, was etymologisch uns nicht gleichgültig dünkt.

nun wahrsch. Folge von Apokope, die sich in mehreren Pluralnominativen zeigt. S. Plur. Dagegen führt Grellm. S. 188. Ausg. 1. aus Pray, Annal. Reg. Hung. P. IV. p. 273. an: Ipsi enim se lingua vernacula Romae appellant (mit dem, in der 2. Ausg. S. 247. weggelassenen Zusatze: „das finde ich bei Niemand weiter“); — was auf einen regelrechten Nom. Pl. Rome rathen lässt, wie er von einem supponirten Sing. romo lauten müsste. Indess nicht bloss Bw. bietet den Plur. Roma, sondern auch Zipp. o rom, Pl. a (Mann, Zigeunermann), sowie die Berl. Monatsschr. und daraus Bisch. Pl. Roma (Zigeuner); eine Form, welche auch nicht unrichtig sein mag, da mehrere consonantisch auslautende Masc. den Nom. Pl. auf -a bilden. Pchm. S. 21. Zig. rom-ni ist nun ein nicht bloss der Hindustanischen, sondern auch Zigeunerischen Motionsweise (s. sp.) ganz entsprechendes Fem. zu rom, und eben so gleichfalls rom-áno (zigeunerisch) ein regelrecht von letzterem abgeleitetes Adj., so dass man Unrecht hätte, románo und romni mit Sskr. raman'a und raman'i auch rücksichtlich der Endung zu parallelisiren, indem jene Nominal-, diese Verbalderivata sind. Was aber den Gebrauch von Rom als Volksnamen betrifft, so brauche ich nur daran zu erinnern, dass der Name Deutsch = Goth. thiudisks *êðrixóς* beinahe damit auf Eins hinaus läuft (Grimm Gramm. I. 12. Ausg. 3. Mein Art. Indog. Spr. S. 95.), vorausgesetzt, dass Rom von der appellativen Bedeutung „Mann“, wie wir annehmen, wirklich ausgeht.

Bis hieher haben wir eine briefliche Mittheilung unseres gelehrten Freundes, Herm. Brockhaus in Leipzig, vom 16. Juli 1841. verspart, welche, wenn wir uns auch nicht ganz damit in Einverständniss haben setzen können, doch hoher Beachtung werth bleibt, und vielleicht künftig eine Wichtigkeit erhält, deren Maass sich im Augenblick noch nicht absehen lässt. Er wendet uns gegen obige Namensdeutung ein, dass sie zweifelhaft sein möchte aus dem Grunde, weil die beiden Wörter rama und raman'i gewiss nur der erotischen Poesie der Inder angehörten und wohl schwerlich in das Leben, in die gewöhnliche Umgangssprache, eingedrungen wären. Hiegegen müssen wir nun unsererseits erwiedern, dass im Zig. rom und romni beide wirklich und wahrhaftig, ja ganz gewöhnlich, z. B. Graff. S. 54., für: Mann und Frau stehen; und nur höchstens dies könnte in Frage gestellt werden, ob sich jene Bedeutungen auch je zuweilen auf den bloss sexuellen Unterschied (vir, mulier) ohne Rücksicht auf das eheliche Verhältniss (maritus, uxor) beziehen: eine jedoch, wie ich glaube, zu bejahende Frage. In Ellis Note to the Introd. in Campbells Telooqoo Gr. p. 14. steht S. Rámà (als ein tad-

bhawam aus dem Magadhi), Prakr. *lāma* und als *lēma* im Telugu: A woman. Mag aber immer, wie ich gern einräume, jenen Wörtern die Beziehung auf das Familienleben als vorwaltender Sinn einwohnen, so hebt dies unsere Vermuthung in Betreff des Wortes Rom als Eigenname um so weniger auf, als ja selbst auch Manusch (Mensch) und Chai (Kinder) derselben als bestätigende Stütze dienen. Vermuthen wir aber für Rom, dass es von jeher ein Nomen proprium gewesen, so sehen wir uns zu einer etymologischen Trennung desselben von rom, romni als Appellativen, trotz des Misslichen einer solchen Scheidung, genöthigt, indem sich unmöglich denken lässt, wie etwa Rom in umgekehrter Weise, als wir früher voraussetzten, zu dem appellativen Sinne herabgesunken sein möge. Jetzt nun die Mittheilung des Hn. Brockhaus mit seinen eignen Worten: „In der von mir edirten Märchensammlung des Somadeva findet sich Tar. 13. çl. 96. (p. 169.) und in Kählan's Gesch. von Kaschmir z. B. V. 353. das Wort Domba (mit cerebralem d) und Wilson macht an gedachter Stelle die Bemerkung, dass mit diesem Namen eine Art Parias bezeichnet werde. Da dieses Wort in den Sanskrit-Wörterbüchern fehlt, also von den Indischen Grammatikern nicht als klassisch angesehen wird, so gehört es gewiss zu den aus den Volksdialekten aufgenommenen Wörtern. Im Hindi findet sich nun wirklich das Wort d'oma, fem. d'omni, womit ebenfalls ein Mensch der niedrigsten Klasse bezeichnet wird. Sollte dies Wort rom nicht dasselbe, als das Zig. rom sein? Bezeichnet dies vielleicht ursprünglich einen im nordwestlichen Indien lebenden Volksstamm, der, unterjocht, zu Parias entwürdigt wurde? Denn dass ein Volk sich nicht selbst einen Namen beilegt, der etwas Unwürdiges bezeichnet, versteht sich von selbst; nur durch Unterjochung kann ein Volksname bei den Siegern zum Schimpfnamen werden.“ So weit mein Freund. Ich füge hinzu aus Adam, Hindi Kōsha Calc. 1829. p. 115. D'oma und D'omad'à subst. m. erklärt durch Hindū lōganakē bitschamēñ (medio - in) nitscha (humilis) warn'açankara (tribubus mixta) dschāti wiçēsha (gens singularis), Yawanalōgamēñ dschāti wiçēsha (Yavanorum populo, s. regione, -in gens singularis), so dass damit also 1) ein Hindu- 2) ein Yavanastamm bezeichnet würde. Letzteres nicht Römer, noch die unter den Yavanas zerstreuten Zigeuner, sondern eine musicirende und tanzende Musulmanenkaste. Shakesp. Hind. Dict. p. 414. Die Dumaru in Dekan werden auch als eine Art Zigeunerhande geschildert. Harr. p. 531. Noch bemerke ich aber, dass selbst Wilson in seinem Dict. das Wort D'ama (so mit a!) aufführt: A man of a low caste, employed

to clear away filth etc. Ob auch die Doms? Ritter, Asien II. 1045. Benfey Art. Indien S. 10.

Wie uns die Benennungen der Zigeuner auch als ethnographisches Beispiel von der oftmaligen Mannichfaltigkeit der Gentilnamen und dem Zufälligen ihrer Entstehung äusserst lehrreich sein müssen, so auch diejenigen Namen, durch welche sich der Zigeuner die Fremden, welche nicht seine Stammesgenossen sind, gegenüberstellt, und wir wählen dafür schon um des Gegensatzes willen diese Stelle. Graff. S. 51. äussert sich hierüber in sehr angemessener Weise folgendermassen: „Von besonderem Gewicht für historische Forschung dürfte das Wort sein, mit welchem die Zigeuner den bezeichnen, der nicht Zigeuner ist: es erscheint adjectivisch gadscho, i, d. h. bei uns ein Deutscher, Deutsche, aber sie nennen in anderen Gegenden andere Menschen eben so; zum Andern das Wort, womit sie selbst unter einander sich benennen, nämlich Romnitschël.“ — Bei v. Heister S. 144.: Hal du rom bist du Mann (Zigeuner)? und S. 147. „Rom — Mann als ihre Lieblingsbenennung; dagegen Gadscho für Andere. Romnitschël sei eig. Romni-tschai Zigeunermädchen, und nur die Zigeunerinnen, gleichviel ob verheirathet oder nicht, begrüssten sich damit. Pierer im Encycl. WB. Altenb. 1836. XXVI. S. 661. I. habe noch Kounmual-Khal.“ — Zipp. „Gajo ein Deutscher, but gaji viele deutsche Männer; Gaji eine Deutsche, Pl. but gaja;“ aber an einer anderen Stelle: „Gadscho ein Deutscher, hat Pl. gadschi = é, Gadscha (ob i? P.) eine Deutsche hat gadscha“, so dass man daran irre wird, ob j Deutsch oder Englisch zu sprechen sei. — Kraus: Ssassëtko gajo ein deutscher (eig. sächsischer) Mann, Fem. Ssassetko gaji deutsche Frau; wie Kuritko gajo ein kurischer Mann, Kurländer. — In den Rtw. Beitr. mit einem Adjectiv-Suff. Gattskinno Teutscher, vgl. Bisch. u. Wörterbuch und Tschanàha tu gatschkënis? Verstehst du Deutsch (Germanice)? — Bei Bw. Gachó m. A gentle man. Caballéro. Properly, any kind of person who is not Gypsy: ‘Cualquier hombre quo no sea Jitáno’; daneben Busno, pl. Busné m. A gentile, a savage, every person who is not of the Gypsy sect. — The English Gypsies make use of the word Tororo in this sense, which signifies what is poor and pitiful: See Chororo. The root of Busno is probably the Sanscr. purusha (a man in general) or pukkasa An impure person. ‘Busurman’ in the Russian, signifies ‘A heathen’. Das letzte = Poln. Bisurman, Muselman kann gar nicht in Betracht kommen, und auch die übrigen Vergleichenungen halte ich für falsch, eher noch eine Herleitung aus bus (more) glaublich findend, so dass es Vornehmere bezeichnete. — Harr. p. 556.

Traveller (s. auch foreigner) Perdás, perda (A name given to common vagrants, not Gypsies) von Harriot vgl. mit Sanskr. paradêçin. Europ. und Hindust. Tzengare: pardesi (voyageur) bei Rienzi. — Ueber den vielbedeutsamen Sinn jenes gatscho und über die sehr zweifelhafte Frage in Betreff seiner Herkunft s. das Lex. Vielleicht soll es ungefähr so viel als Housedweller bedeuten, welcher Ausdruck, zufolge Harr. p. 522., unter den Zigeunern like Ajami or Gentile to the Jew and Arab, Barbaros or Barbarian to the Greek and Roman, and the name of 'alien' in English jurisprudence, implies with them something foreign and inimical. — Chālo, der aus einem anderen Volke. Graff. Ms. — Hambo (One who is not Gypsy), Erés pl. (Men not of the Gypsy caste) Bw.; vgl. im Lex. v. erio.

c) Der am weitesten über Europa verbreitete, leider jedoch seinem Ursprunge nach sehr wenig deutliche und gerade deshalb am meisten bequacksalberte Name ist Zigeuner, mit seinen vielen Variationen. Tetzner S. 8. In (Adelung) Gloss. manu. vv. Cygani, Cingarus, Aegyptiaci, Philistaei. Harriot p. 518.: „Portugal-Cygana (mir nicht bekannt, sondern, so viel ich weiss, auch hier, wie in Spanien, Gitano); Germany-Zigeuner; Italy-Zingari, and their language Zingaresco; Hungary-Cygani, Czygai, or Tzyani; Russia-Tzingani; Turkey and Syria-Chingana.“ Der Name gehört, falls man nicht auch noch Span. Zincalo herbeizieht, insbesondere dem Osten Europa's; nämlich Cingres in Languedoc bei Pred. p. IV.; bei Hervas p. 120. Cigano nach Raf. Volaterranno, Zigeno nach Aventinus und Ciano nach Munster; Cingari in Italien schon zufolge Vulcanius, aber, neben Zingaro, auch Zingano, fem. Zingana Zigeunerin (auch Art Bauernlied); in Deutschland und Schweiz: Zigeuner; Ungar. in Molnar's Lex. „Cigán, Cigány Ciganus, Tiganus. Item Fallax, Zigeuner, Betrüger, Landstreicher;“ Böhm. Cykán, Poln. Cygan, fem. -nka, Lith. Cigónas, fem. Cigankà, Lett. Tschiggans, Adj. tschigganischks, Russ. Tzügán' Zigeuner, Betrüger, Spitzbube,\*)

\*) Schaffarik, Slaw. Alterth. Deutsche Uebers. I. 49.: „Einige Volksnamen erhalten im Verlaufe der Zeit allgemeine Bezeichnung, wie z. B. cikán (der Zigeuner) bei den Slowaken einen Lügner, und grk (der Grieche) bei den Serben einen Krämer bezeichnet.“ — Kogaln. Esquisse p. 10. „le nom de Cigain est devenu synonyme d'esclave,“ also wie Sklav selbst aus Σκλάβος DC. — Ung. daher Ciganság (fraus, fallacia) und cigankodom (manticular, Beutel abschneiden). — Engl. cunning Gipsej die lose Schelmin, und Motherby, Schott. Taschenwörterb. S. 75. „Gipsej, s. a young girl, ein junges Mädchen.“ — Ngr. Güptoi oder Güphtoi als Schimpfname. Preuss. Prov. S. 37. — S. noch sp. Lülí und Färäw-



Walach. Tziganu, Klemens, Deutsch-Walach. WB. S. 435., Ngr. *Τζίγγανος*, Türk. Chingánis or Jingánis (Gypsies) nach Ouse-ly; the Chinghiarés in the Turkish dominions bei Marsden nach Mr. B. Pisani. S. auch Grellm. S. 21. — Wie sehr der Name missbraucht sei, um durch ihn der Heimath dieses Volks auf die Spur zu kommen, liest man am besten bei Grellm. S. 228 ff. Rüd. I. 53. nach. Erschöpft ist die Liste der versuchten Etymologieen auch bei ihnen noch nicht, und bloss Scherzes halber wollen wir einige nennen, wie Zieh-Gauner, zieh' einher, aus Aegyptii (s. Rüd. S. 52.), in den Zipp. Papieren aus Italiener (nämlich, wie es heisst: „etwa durch eine Form Tilgaener hindurch“). Von *κίγκλος* wegen des Sprichworts *πιωχότερος κίγκλου* (Sulzer, transalp. Dac. II. 137. Tetzner S. 13. Preuss. Prov. S. 36.). Wem es um blosser Lautanklänge zu thun ist, könnte die Zig. auch nach Kurdistan versetzen, da Tschigeni, Zengeneh, auch Zend Namen von Kurden-tribus sind. Ritter, Asien Th. IX. S. 612. 613. Naruszewicz hält die Jazygen für Vorfahren der Zigeuner. Schaffarik Slav. Alterth. S. 350. Krause, Lithauen S. 75. — Der Name, wie vielfach auch gestaltet, könnte nichts desto weniger in den beiden Hauptformen, in welche er auseinander geht, nämlich hinten mit n oder r (l bloss in Sp. Zincalo, falls dieses wirklich hieher gehört), auf eine Einheit zurückgehen, namentlich wenn wir in ihm zwei Nasale, wie in *Τζίγγανος*, als ursprünglich setzen, da alsdann theils der Wegfall des einen, theils dessen Verwandlung in r sich aus Dissimilation erklärte. Uebrigens fehlt uns natürlich darüber Gewissheit, ob das Wort als Compositum zwei Wörter in sich schliesse, oder nur -ano, -aro zum Suff. habe. Wirklich einige Beachtung verdienen folgende Vergleiche: 1) mit Zengi, pl. Zengian, im Pers., und Arab. Zendsch (Aethiops, Cast. I. 315. II. 1066.), wie Herbelot, Bibl. orient. v. Zeng vermuthete, und auch Clod. lex. Turc. p. 16. 925. vv. Aethiops, Zingarus ohne Weiteres annimmt. Bei Shakespeare, Dict. Hindust. p. 451. Pers. Zan-gi m. An Ethiop, negro, und Zang m. 1. Name of a people in Africa. 2. Rust, so dass der Name etwa auf die Farbe deuten sollte. Ousely Trav. Vol. I. p. 340. sagt: „The Bahr al Zinge, the Sea of Zinge or Ethiopia, so called from the Be-lád \*) Al Zinge or land of Ethiopia, or, as we often write

ni. Sp. Gitano auch Homme fin, rusé, difficile à tromper. Enjo-leur, qui attire, qui séduit par de belles paroles, und davon git-anamente (subtilement, finement, adroitement), so wie gita-near, gitaneria. — Tschinghéne im Türk.: Leiermann. Preuss. Prov. S. 35. wohl Verwechslung mit Pers. tschenki (psaltes, citharoedus).

\*) Bei Rienzi als Zig. bilad (pays), obschon es eig. Arab. ist.

the name, Zanguebar.“ Diese Zengi heissen bei Herbelot Ssiäh Hindü (schwarze Hindu), so dass letztgedachter Name in der That nichts für der Zig. Ursprung aus Indien beweist. Grellm. S. 22. Bekanntlich ward mit den Wörtern „Inder und Aethiopen“ von je ein grosser Missbrauch getrieben, so dass man sie oft wechselseitig für einander setzte. Siehe z. B. Ludolfi Comm. ad Hist. Aeth. p. 75 sq. Letronne, Journ. des Sav. Nov. 1842. p. 666. Es liesse sich nun sehr wohl denken, dass man in Asien das Wort auf die Zigeuner angewandt hätte, zumal da Tschinganeh u. s. w. gar nicht bei den Zigeunern selbst üblich zu sein scheint; allein in diesem Falle wäre schwerlich das im Orient hinlänglich bekannte Wort Zengi (mit weichem franz. z) so sehr verändert, dass es, mit Ausnahme des Türk. Jingáni neben Ch. s. o., in allen Sprachen, wo es vorkommt, vorn mit schlechterdings ganz harten Lauten beginnt. S. noch Rüd. I. 82—83. 2) „Eine bessere Erklärung bieten die Tzengaris oder Tzingaris in Vorderindien, welche, wenig höher stehend als die Parias, religion- und gesetzlos, tanzend und musicirend, stehend und betrügend das Land durchziehen und unseren Zigeunern so überaus ähnlich sind. Heber, Voy. à Calcutta, à Bombay etc., trad. de l'Anglais par M. Prieur de la Combe. Paris 1830. I. p. 173. 296. 337.“ v. Heister S. 11. 136. La tribu des Tzengaris, nommée aussi Vangaris sur la côte du Concan et des Pirates, et Soukatir sur la côte de Malabar, est nomade. Von diesem, durch die Mahratten mit dem Epitheton soudas (filous) belegten Stamme, der dann näher beschrieben wird, leitet Rienzi p. 368. die Zigeuner. — 3) Wäre zwar eine entfernte Möglichkeit, dass sich die erste Sylbe des Wortes auf Sind bezöge, wie nicht allein Bw. (Zin-calo), sondern auch Rüd. S. 80. \*) behauptet; dem widerstreitet aber der ganz verschiedene Zischlaut in: Sind, und in dem Zigeunernamen Sinte selbst. Nur allenfalls die Zinganen, nach Thevenot am Ausfluss des Indus ein Volk, welche zur See und zu Lande raubten, und desswegen selbst von ihrem Fürsten, dem Grossmogul, mit einem Geschenk abgefunden wurden; die Singae, welche Plinius am Indus wohnen lässt; endlich die Singanen oder Sanganen in Guzurat bei Büsching sind vielleicht noch einiger Aufmerksamkeit werth, obschon aus der blossen Namensähnlichkeit Nichts folgt. S. Grellm. S. 325. Rüd. I. 80. Auffallender Weise stimmt dazu Marsden's Mittheilung, dass

---

\*) Letzterer jedoch fälschlich einen Wechsel von d zu g annehmend, wie in schlingen neben Schlund, was mir selbst bei Harr. p. 550. Zig. chung = Hind. chänd Mond nicht einreden würde.

der Name Zingari grosse Aehnlichkeit mit dem der Bewohner Ceylans Lingalese (so mit l, als wäre es von Lanka) und Chingalese, die Sprache aber grössere Abweichung vom Cingalesischen als von anderen Hindustanischen Idiomen zeige; der Erzbischof von York jedoch den Ursprung der Zigeuner wahrscheinlich finde „from the people, called Langari or Langarians (beidemale mit L, was doch, trotz dem dass dies in den Errata nicht angegeben, Druckf. scheint für C), who are found in the northwest parts of the peninsula of Hindostan, and infest the coasts of Guzerat and Sindy with their piratical depredations. The maritime turn of this numerous race of people, with their roving and enterprising disposition, may warrant the idea of occasional emigrations in their boats by the course of the red Sea.“

V. a) Aus dem Albanesischen führt v. Xylander Alb. Spr. S. 70. das Adv. *μαγιονίστ* (zigeunerisch) an, von Madjub, zufolge Grellm. Zigeunerbenennung bei den Klementinern in Syrmien, einer albanesischen Colonie (Mithr. II. 794.). Obgleich man an Magog oder an Mogh (Feuerverehrer) und Madschüs (Magier) für Ungläubige bei den Arabern erinnert wird, so lassen sich doch diese Wörter lautlich nicht leicht mit Madjub vereinigen. Vgl. sp. b) Sulzer, transalp. Dac. II. 137. sagt: „Diejenigen irren sehr, welche das Zig. Wort *More* für ihren Nationalnamen halten; welchen Irrthum gemeinlich die Siebenbürger, Ungarn und Sachsen hegen. *More* ist im Zig., wie im Walach. und Slaw., nichts anderes als das Zurufewörtchen *He du*, und bedeutet eben so viel als der andere walachische Zuruf *Móy* (s. ib. S. 212. *moÿ* oder: aus *meÿ He da!* Auch Clemens: *moiu*), wie denn auch die Zig. Sprache noch viele andere slawische Wörter als *woda*, *masso* u. dgl., und noch mehrere walachische zählt. Indess ist es nicht zu leugnen, dass sie auch ganz fremde, den übrigen europ. Sprachen völlig unbekannte Wörter enthält, worunter der Name Gottes *Glod Ello* \*) dem hebr.- arab. W. *Eloa* nicht ganz unähnlich sieht.“ Auf Sulzer gestützt leugnet nun Grellm. S. 22. 231. Ausg. 2. (S. 17. 179. 1., wo *dscha more*, *geh du — Kerl!*), dass *More*, *Amori* eine unter ihnen übliche Selbstbenennung sei, dadurch den Vergleich mit den Amoritern, oder, was noch erträglicher wäre, mit Mauri, Mohren, Schwarze ab-

\*) Diese falsche Vergleichung scheint Sulzern zu der verkehrten Zerreiſſung des Wortes verführt zu haben. Darin liegt gewiss *devel*, *mro devel* (unser Herr Gott) Pchm., im VU. del Grellm., vielleicht mit *gulo* (süss, *dulcis*); und der Zig. Mannsname *Gulludewel* Bisch. S. 12. soll vermuthlich dasselbe sagen, in ähnlicher Weise als der bekannte deutsche Personennamen *Herrgott*.

schneidend. Wahrscheinlich hat man sich durch morre, nach Pchm. S. 44. „Voc.? Bruder, Kamerad!“ täuschen lassen. Das ist nun gewiss nicht, wie Sulzer meinte, walachisch, sondern ächt zigeunerisch, nur dass sich über den Ursprung des Worts streiten lässt. S. das von Dief. vergl. monro (a friend) Bw. u. s. w. im Lex. c) Man muss sich hüten, jeder Namensangabe, welche auf die Zigeuner gedeutet wird, sogleich Gehör zu schenken, indem in vielen Fällen, namentlich wo vom Orient die Rede ist, gar zweifelhaft bleibt, ob die Völkchen, welche Reisende für Zigeuner ausgaben, dies auch wirklich waren, und sie nicht vielmehr bloss die äussere Aehnlichkeit in Habitus und Sitte betrog. So vergleicht zwar der sonst so sorgfältige Beobachter Niebuhr die im Sing. Ghasije, im Pl. Ghowási genannten Tänzerinnen Aegyptens allerdings mit den auch öffentlichen Tänzerinnen in Constantinopel, welche Tchingane oder Zig. sind (Reisebeschr. nach Arab. Kopenh. 1774. 4. Bd. I. S. 183.); allein weder die Ghowási, noch ein anderer Stamm feiler Weibspersonen in Aegypten, mit Namen Halebije, deren Männer sich als Kesselflicker und Ross- oder Eselsärzte ernähren, und welche durch das Land, wie die Zigeuner, wandern, sind wirklich zigeunerischen Geblüts. S. Arab. Sprüchw., oder die Sitten und Gebräuche der neueren Aegyptier u. s. w. von Burckhardt, deutsch von Kirmss. Weimar 1834. S. 222—228. „Von den Zigeunern, heisst es daselbst, welche hier (in Aeg.) Ghadschar (gh mit einem Punkte oben), in Syrien Korbat heissen, giebt es in Aegypten nur wenige Familien; zahlreicher finden sie sich in Syrien.“ (Setzen wurde von syr. Zig. erzählt: „in Aegypten gebe es sehr viele Nury.“) Dies W. Ghadschar kommt sehr nahe dem Kandschar bei Harriot, und Kunjura = Panchpeeree Richardson p. 470., welcher aus ersterem, wo nicht Engl. conjurer, so doch Cingarees (Zigeuner bei Constantinopel) gedeutet wissen will; ja dasselbe würde, falls die Aehnlichkeit nicht als Zufall zu betrachten, von um so grösserem Interesse sein, als man hiedurch aus Aegypten selbst ein Zeugnis erhielte von der Zigeuner Ursprung aus Indien.

VI. Benennungen der Zigeuner in Asien. 1. Diesseit des Indus. S. Harr. p. 523—529. The Zingari of Persia. a) In den Paschalihs Damask und Tripolis heissen sie Nauwára (bei Bisch. S. 2. Stauwara unstreitig doch falsch, obschon auch stäivara Pred. p. VI. aus einem 1827 erschienenen Diz. geogr. stat. hat), und zu Haleb Kurbàd. Nieb. von den versch. Nat. des türk. Reichs im deutschen Mus. Jahrg. 1784. Jul. S. 21. Der Umstand, dass die Zig. zufolge Pchm. S. VIII. ihre Sprache für Egiptsko-Charwátská d. h. Aegyp-

tisch-Kroatisch ausgeben, kann natürlich den zweiten Namen nicht erklären. Es fragt sich aber kaum weniger, ob etwa Correwa als Name einer Unterabtheilung der Sudras, womit im Mithr. IV. 81. die Zigeuner zusammengestellt worden; oder auch Kuraver, Kuru-meru, nach Harr. p. 531. Zigeunerbanden im Süden von Ostindien. Curraple, a smith, von curar (to strike, hammer etc.) soll nach Bw. I. 28. ein sehr beliebter Name unter den Zig. sein. — Seetzen bemerkt: „Bei den Türken heissen die Zig. Tschinganih; bei Syrern und Aegyptern aber, so wie bei den Zig. selbst, in der Einheit el Nury und in der Mehrheit el Nauar.“ Sollte das Verderbung aus Luri sein? Dass übrigens die Nauar wirklich Zigeuner sind, steht durch das Seetzen'sche Vocabular fest, wie viele fremde und namentlich arabische Ausdrücke es auch enthalte. Eben so gewiss ist dies 2) von den Kârâchee in Persien durch das Ousely'sche Wörterverz. Zu beachten sind in Persien noch die Iliât genannten Stämme (Ousely, Trav. I. p. 307—9.), welche, unvermischt mit den Persern, seit Jhh. umherziehen und ein von der Landessprache verschiedenes Idiom reden, und deren Aehnlichkeit mit den Zigeunern in vielen Stücken den Reisenden aufgefallen ist. Jedoch sagt Harr. p. 524. ausdrücklich: They (the Karâchi or Kauli of Azerbijân and Kurdistân) live like the wandering tribes called Il or Ilyât, without having any connection with them. They are a perfectly distinct race of people from the latter cet. 3) This account (nämlich Pottinger's) of the Luri (Looree) of Belochistan approaches so near to the Luli of Irâk-Ajami and Curdistan, that they may, without fear of mistake, be classed together as part of the same original tribe; but, whether they entered Persia at the same time, or in union with the northern Kauli from Kâbul, or separately, and at a different age, we require other data to enable us to determine. In the eastern province of Chorasán the Gypseys are said to be very numerous, and bear the name of Karashmâr. (S. auch Journ. As. 1823. p. 252.). In regard to language, all I could learn was, that the Luli or Luri, the Kauli (Kâoulee, a corruption of Câbuli, Cabuli nach Malcolm, Hist. of Pers. I. 117.) and Karâchi, names by which in different provinces of this extensive country, the Gypsey tribe is known, possess a distinct dialect or speech, that is unintelligible to the natives of Persia (von einem besonderen Dialekte der Luris spricht auch Pottinger); and that the words thus used by them, as for instance, Pita drink — Pani, water — Tum you etc. resemble in a very striking manner the common Hindi language. — In Betreff des Namens Luli

erwähnt Harriot noch Folgendes: „Luli, A people in Persia, called Karāchi; handsome boys and girls. — Lulian, Nice, delicate; a public singer, a strumpet“ Richards. Pers. Dict. This word was known in Persia at least as early as Hafiz, who wrote and sung 562 years ago. Faghān' k'in Lūliān cēt. — So weit Harr. Bei Cast. I. 496. lūlū Pulchrum quodvis, cujus amore homines capiuntur, pereuntque. 2. Pulchri puelli. Populi Persiae, qui Karāg'i dicuntur: quod in hilaritate exclamare lūlū solent. 3. Ar. Margarita. G. Ferner p. 497. lūli i. q. lūlū G.; lūliān pl. τὸν lūlū et Juvenes pulchri, quorum amore capiuntur homines. (Lūr Via, quā torrens deflexit. Et Loristan, nomen regionis). Bei Shakesp. Hindust. dict. als Pers. lūlū 1. A people in Persia, called also Kārājī 2. A goblin to frighten children. In wie fern es nun wahr sei, dass dies Luli dem Pottinger'schen Luri gleich komme, welches dieser als Contraction von Lohār betrachtet, wegen ihres Gewerbes als iron-smiths or tinkers, muss vor der Hand noch wohl dahin gestellt bleiben, da sich schwerlich alle Bedeutungen von lūlū und lūli mit der ebenerwähnten Erklärung des Wortes Lūri vereinigen liessen. Ueberaus wichtig wird die Sache für die später zu besprechende Stelle im Firdusi.

b) in Indien selbst. Vgl. Harriot p. 530 — 36. The Gypsies of India; Richardson As. Res. T. VII.; v. Heister S. 135. ff. So wenig es jetzt noch einem Zweifel unterliegen kann, dass die Zigeuner ursprünglich aus Indien stammen, so überaus zweifelhaft bleibt doch zur Zeit noch, theils was den eigentlichen Anlass zu ihrer Auswanderung gegeben, theils zu welchem der dortigen Stämme man sie zunächst zu stellen habe. Dies Letztere jedoch lässt sich gewiss nur durch Sprachforschung in befriedigender Weise ermitteln; allein bei dem Mangel an Daten, deren es dazu bedürfte, muss in Betreff der Namen von Völkerschaften oder auch blossen Ständen in Indien, welche man als Verwandte der Zigeuner betrachtet, der Identitätsausweis noch so lange für unvollständig gelten, als diesem nicht auch abseiten der Sprache Bestätigung zu Theil wird: was um so schwerer halten wird, als es sich hiebei um Auffindung einer ganz speciellen, engeren Sprachverwandtschaft handeln würde, nicht um die längst anerkannte weite, die zwischen dem Zigeuneridiome und Indischen Volksmundarten im Allgemeinen besteht. — Grellmann verwechselt fälschlich die Caste der Sudras mit den Parias, welche keiner Caste angehören; und die Parallele zum mindesten, welche er zwischen Zigeunern und Sudras zieht, erweist sich als unhaltbar. — Später hat Richardson die Ansicht aufgestellt, dass

sich die Zigeuner mit den Nuts in Indien, zunächst aber mit deren Unterabtheilungen, den Bazeegur, und mit noch mehr Grund den Panchpeeree oder Budee, a vergleichen liessen. Dem widerspricht nicht Harriot, und ausdrücklich dafür erklärt sich J. v. Hammer Wiener Jhb. Jul. Aug. Sept. 1838. Harriot giebt in Betreff der Namen Folgendes an: The tribe called Nat', or dancers, is numerous in Bengal, Behar, Bundelkand, Malwah, and Guzerat; they are commonly known by three names, viz. 1. Nat', a rogue; one who leads a wandering life. 2. Beriā, a dancer or tumbler; and Berin, a female dancer or songstress. [In Shakesp. Hindust. Dict. Hindust. Beriyā (das r als cerebrales t) The name of a cast of Hindūs.] 3. Bāzi-gar, a player or juggler. The two first are Hindi names expressive of their characters; the third is a Mahomedan, or Urdu appellation, of the same tribe, from the Pers. words bāzi play, and gar, an affix implying an agent. — Panchpeerees aber soll nach Richards. Bezug haben auf their division into five races, houses or families, as peeree, occasionally seems to bear that interpretation, though it certainly may admit of others. — Namen noch anderer Indischer Stämme, welche ein ähnliches Leben, wie die Zigeuner, führen, besonders in Dekhan, sehe man bei Harriot selbst.

---

**Personennamen.** Nach Harr. p. 522. The surnames, most prevalent in Hampshire, are those of Stanley, Aires, Lee and Peters. — Bisch. S. 12. Die gewöhnlichsten Namen sind: Vennel, Müsser, Müffer, Gringla, Pohla, Gulludewel, Potretari, Sonela, Hanno, Deubche, Dortche, Schnuckelputz und Wintermad. — In Ostpreussen sind die Namen von 18 Familien bekannt, deren viele Slawisch oder Deutsch: Dombrowski, Koslovski, Broszaski, Paskovski, Brossinski, Czibinski, Glowatz, Larsze, Florian, Benjamin, Morgenstern, Hermann, Anton, Reinhard, Klein, Bothmert, Böhmke, Habedank. v. Heister S. 149. Am Harze Weiss, Deutsch, Mettbach S. 40. — Die Mädchen erhalten sehr schöne Namen, wie Flora, Florentine, Adeline, Adelgunde, Adele. S. 153. — Bei Grellm. S. 210. Thomas Polgar und Michael; S. 244. Zundel oder Zindelo; Ladislaus S. 343.; Franciscus S. 350.; viele Egn. aus dem Honter Comitatz in Ungarn S. 353 ff. Barbā, Cihari, Barna Mihaly mit ungar. nachgestelltem Taufnamen. v. Heister S. 56. 57. — Aus Hannikel von Diefenbach gesammelt: Männer Angali, Bochowitz, Bronetscha, Loschenski, Baderle, -n (viell. schwäbisch), Bastardi, Belliani, Calmani, Toni (Antonius?), Lodi, Lauratti, Duli, Dieterlin (Christoph;

wohl aus d. Deutschen), Descherte, Dodelo, Dezelen, Dandene, Domeker, Gender, Fontin, Fudelbatsch, Hummele, Heltele (Christoph), Hulderhasz, Heidi, Lorch, Lielensohn, Morelen, Meizelen, Mannoeh, Misander (Griech.?), Nottle, -n (Andr. Heinrich), Ossio (Ludwig Gesslauer), Postel, Rozer, Ranschekor, Redensko. Frauen: Gallimensch (Christine), Feddricho (viell. = Friedrich, aus dem Ital.), Mantua, Legarde, Langlet (Magdalene; mag auch L. zum Grunde liegen), Danena (Barbara), Dudanc, Tirana. Bei Bw. Flamenca f. II. 34.

Grösstentheils noch sehr räthselhaft und unaufgeklärt bleiben die Benennungen von Geldsorten, die wir hier zusammenstellen wollen.

Lóvo ein Geldstück, pl. lóve Geld Pchm. s. Lex. Ob aus Walach. leu (rhein. Gulden), die Löwengulden u. s. w.? — Cutta (guinée ou tout autre monnaie considerable) Kog. — Syr. Zig. Karwáh Geld. — Rupovo ein Thaler (wie Rupie, von rup Silber) Pchm.; aber sonst Thaler: trommen Zipp., Wldh. tromen = loben, mass, rat in der Gaunerspr.; koja drommin, Graff. Ms., trömmen Thaler, tschèlitrommen Reichsthaler (eig. wohl: ganzer Thaler) Bisch. u. s. w. Ob *δραχμή*, Dirhem, Walach. dramu (Kog. p. 12.)? — Rinckos ein Gulden (eig. Rheinisch in slaw. Form) Pchm.; aber lòkin Bisch., jek lokki, pl. ja ein Gulden Zipp. vielleicht aus loko leicht. — Ducaten Katwilëja, Bisch., kadwilgen, in der Gaunerspr. Blüthe (wofür in der Rtw. Gramm. pluma d. i. eig. Blume) Wldh., jek chadweli, pl. chadweja Zipp., schwerlich doch von Rothw. kehfel (Carolin) bei v. Grolm. — Böhme, gaunerisch Kot, Bachen Groschen Wldh., behma Bisch. und koja bema, Acc. ma, pl. me Graff. Ms. Verm. Böhmische oder Prager Groschen. — Bango und garaszis Groschen Pchm., gurishti (schilling) Kog., gûroscha Groschen, dui gurusche 2 Gr., Zipp. — Kritzàri Kreuzer Bisch., paszalo Pchm. — Bei Harr. pashero (halfpenny, wohl von pasch halb); shakori, shahari (sixpence; eig. wohl 6 Heller) und trinkarushi (eig. wohl 3 Groschen); hãro (penny), chhajera Heller Bisch., jayerc (Dinéro) Bw. — Bei Zipp. Achtzehner — deescheskro (v. 10?); halber Gulden — pasch lokki; Bengelo lobo (das zweite W. bed. Geldstück); Achthalber = Sechser schowingeri von 6; Drittchen — jek terningeri von 3; Schilling lolo lovo (roth Geld). — Bw. saraballi f. Money, coin. Monéda. Ar. ضرب. Duquèles pl. (Dobloons. Doblones) wãrsch. v. 2. Queláti f. (A rial, coin. Réal). Bruji f. (A real, a Spanish coin. Un real). Chuli, chulo m. (A dollar. Un duro, un peso fuerte). Estonque-



Ieta f. Small silver coin. Peséta, offenbar von estonquele m. (A weight. Peso). Estongri f. (A weight, dollar. Péso). Luas s. pl. (Pesetas, coins), s. luandar (to hang up, weigh), aber auch lóvo im Lex. Jara f. (Ounce of gold. Onza de oro). Podya, polóya f. (Ducat. Ducado). Nostu m. (Small coin. Cuarto) und nostáro m. (Cuartillo). Jandorro m. (Money. Dinéro); calés, δηράκια Luc. Corio m. (An ochavo, a small brass coin. Ochavo), vgl. ob. shakori.

Benennungen fremder Völker, und Ortsnamen. Nach Zipp. Tartaris, pl. ri Tartar; Italienáris; Lieflendáris; Kurlendáris oder Kuritko gájo ein Kurländer; Preissitko Preusse; Ungero Ungar; Schwedo Schwede; Turko, Turkuttko manusch Türke; Ssassetko gajo oder Ssasso ein Deutscher d. h. eig. Sachse. Dazu die Berl. Monatsschr. S. 366. „Der Name Sachse für die Deutschen ist auffallend. Die Dänen heissen bei den Finnen so; denn diese nennen Dänemark Saxa oder Saxanmaa. Die Deutschen aber führen diesen Namen in Siebenbürgen: der von Alters her dort von unseren Landsleuten bewohnte Strich heisst „das Land der Sachsen,“ die „Stühle der Sachsen.“ Die Ermländischen Zig. aber hatten für einen Deutschen oder Weissen überhaupt bloss das allgemeine Wort: Gajo.“ Ung. Szász (Saxo. Transylvanus. Ein Sachs in Siebenbürgen) Molnár Dict. Auch im Esthnischen Saks ein Deutscher Et. Forsch. II. 808. S. noch Grimm Gr. I. 20. ed. 3. Also der oft vorkommende Fall, dass ein specielles Gentile allgemeiner gefasst wird: so heissen auch von Krakau bis zur Wolga alle deutschen Kolonisten bei den gemeinen Leuten „Schwabui,“ während die wohlhabenden Deutschen in russischen Städten dem Russen vorzugsweise als Niemtzi (Deutsche) gelten. Kohl, Reisen in Südrussl. II. S. 2. Im deutschen Rothw. bei Juden Aschkehnass, Aschkehnes, (Deutsch, Deutschland) nach dem Stammvater dieses Namens in der Genesis; in der czech. Hantyrka aber Szwiljk (ein Deutscher). — Wáldscho Zipp., Wálschi Pl. ? Bisch. Franzose, d. h. eig. Wálscher. vgl. Schaffar. Slaw. Alterth. I. 377. f. und meinen Art. Indog. Sprachst. S. 91. Auch Zipp. wáldsche hi leste er hat die Franzosen d. i. venerische Krankheit = wálschi Bisch. — Chèlladdo (ein Russe, jedoch auch Verliebter) Zipp., Kèlladdo Bisch. Vgl. Hindi khilád'a Adj. (wanton), khèlanà, krid'à karnà (to wanton). — Tschiballo (ein Pole, eig. der Geschorene) Zipp., Tschiwallo Bisch. Es ist dies ein mittelst des Suff. -valo von tschinnaf (schneiden) regelrecht abgeleitetes Adj. Zipp. sucht darin mit Unrecht ein gegen die Grammatik ver-

stossendes Comp. entweder aus tschinnaf oder tshi (nichts) mit bala (Haare). — Lalèrro Zipp., Lallëro Bisch. Lithauer, aber auch stumm, wahrsch. in dem Sinne, wie auch die Deutschen bei den Slawen Stumme, d. h. Andersredende, heissen. — Borohërro (Preusse) Bisch. könnte der Etymologie nach vielleicht Gross- oder Schwer-Fuss bedeuten. — Mehrere Ländernamen s. Suff. itko. — Pessoschereskro (Dickkopf) für Lutheraner Bisch. S. 12. 43. 66.; katholisch: schwèndo, woher schwèndo dàde katholischer Vater d. i. Pabst, wahrsch. aus Lith. szwentas (heilig) u. s. w.; Christ (Christ), aber Bw. Candorry (Christian. Cristiano). — Tschindo Zipp. und Pipòlto (Jude) Bisch., biboldo (Jude; Kapaun) Pchm. bedeuten, jenes beschnitten, dieses ungetauft, im Gegensatze zu Bordelés (Christen) Bw. Es wäre unrichtig, bei jenem mit v. Bohlen an Sskr. Tschau'd'ala zu denken; und auch die Bedeutung geizig, die Zipp. von tschindo angiebt, ist jedenfalls nicht die primitive.

Bei Bw. Londoné (Engländer, von London); Gabiné (Franzose); Lalore (Portugiese) und Laloró (Portugal; nach Bw. eig. rothes Land). Corajai pl. (The Moors. Los Moros. Probably derived from the word Kurreh, a term of execration and contempt too frequently employed by the common Moors in their discourse). Sersen (Spanien), Senjen pl. (Spanier), Seso, i. Adj. (Spanisch), in einer Form, welche an: Sachse erinnern könnte, schienen solcherlei Benennungen nicht ganz willkürlich zu heimlichen Zwecken erfunden. Vgl. z. B. v. Grolm. unter Mokum, als Mokum Zaddik (urbs justitiae) Celle wegen des dortigen Appellationsgerichts, oder Mokum Lammet Leipzig, d. h. Stadt L (mit L anfangend); in der Hantyrka Tetawa (Brünn), Dlauha Lhota (Prag), Kopeczek (der Spielberg). So nun auch wohl bei Bw. Gao m. (Town, village. In the Thieves' lang. this word is applied to Madrid). Ulilla und Safacoro (Sevilla). Gorotuné m. (Native of Estremadura). Picon (La Mancha; this word seems belong to the Germania, or cant dialect), Lucali f. (The river Guadiana. This word seems to be derived from jucál, was im Voc. lovely, generous bedeutet). Lombardó m. (Lion, the province of Leon) und Fresiégo e Bombardo (Golfo de León) s. das Avertisement to the Vocab. Und gleiche Bewandniss hat es dann auch wohl, wie dies von Lillax (Tomás) ausdrücklich durch Bw. bemerkt worden, mit Crisirne, Gresoné (Jésu Christo), Gerinel (Miguél), Barsali und Barsané (Juán), Pipindorio (Antonio), Simprofie (José) Bw. I. 337.

---

## H e r k u n f t.

Die Zigeuner sind mit Gewissheit über drei Welttheile, Asien, Afrika und Europa verbreitet, und selbst Amerika \*) dürfte, bei näherer Untersuchung, deren aufweisen. In Betreff Asiens wird man nicht ohne Interesse die Stelle in Bell of Antermony's Travels Vol. II. p. 157., wie sie Bryant angiebt, hier lesen: „During my stay (sagt Mr. Bell) at Tobolsky, I was informed that a large troop of Gypsies had been lately at the place, to the number of sixty or upwards. The Russians call these vagabonds Tzigany. Their sorry baggage was carried upon horses and asses. The Vice Governor sent for some of the chief of the gang, and demanded, whither they were going. They answered to China. He stopped their progress, and sent them back.“ Und Harr. p. 523.: Mr. Williams, travelling through Russia some few years ago, saw several families of the Gypsy tribe in Siberia. — Colonel Wm. Francklin observed during his progress through Hungary and Transsylvania (1799), numerous bodies of Gypsies, particularly in the neighbourhood of Buda and Hermanstadt. Their complexions resembled those of their brethren whom he had seen in India, Persia, Turkey, and other parts of Europe, being swarthy, with black eyes and black hairs.“ — Brandis (Reisen in Griechenl. Th. III. S. 10.) erwähnt Zigeuner auch im Königr. Griechenland. — „En Afrique, sagt Rienzi, on ne les trouve que dans l'Egypte, dans la Nubie, l'Abyssinie, le Soudan, et la Barbarie. Ils n'ont jamais paru en Amérique, ni en Oceanic.“ Und „Je ne crois pas exagérer en portant la population tzengare à près d'un million en Europe, à quatre

---

\*) Grellm. S. 24. 2. bemerkt, von Zig. in Amerika nichts gefunden zu haben. Das Gegentheil, jedoch leider nur in sehr allgemeinen und unbestimmten Ausdrücken, wird vom spanischen Amerika versichert von Casca Note zu S. 6., ferner von Tetzner S. 77. nach Lights and Shadows of the American life. Lond. 1832. — Predari p. 202. nach Denis Abrégé hist. des sciences occultes, jedoch dessen Autorität bezweifelnd. — Auch in dem Romane: Süden und Norden Th. I. S. 311. legt der Vf. einem deutschen Pedanten die Erzählung in den Mund, dass unter Carl III. gelegentlich einer Aufräumung unter den Zinallis in Spanien (s. jedoch Bw. I. chapt. XIII.) viele derselben vertrieben seien, theils nach Afrika, theils nach Amerika, „wo sie dann vorzugsweise nach dem damaligen Nueva Espanna — unserem heutigen Mexico — zogen, auch in diesen südlichen Provinzen ziemlich zahlreich sein sollen.“ Da eben jener Pedant (Bohne) auch in den Miztezen wegen ihrer blonden Haare und blauen Augen Leute germanischer Abkunft sucht, so weiss man freilich nicht recht, ob jene Stelle nicht blosser Scherz sein solle. — S. auch Brasilien bei Bw. oben im Texte.

cent mille en Afrique, à un million cinq cent mille dans l'Inde, et environ deux millions dans le reste de l'Asie; car, sauf la Russie asiatique, la Chine, le Siam, l'An-nam et le Japon, ils s'y sont établis partout, et on les voit même mêlés avec les Troukmènes de la Tatarie indépendante, avec les Lesguis du Caucase, et les Ilhans de Perse. Je puis donc, d'après mon calcul, porter la population totale des Tzengaris dans les trois parties de l'ancien monde à cinq millions.“ Wodurch sich denn Borrow's Ausdruck I. p. 4. so ziemlich rechtfertigen lassen möchte: There is scarcely a part of the habitable world where they are not to be found; their tents are alike pitched on the heaths of Brazil and the ridges of the Himalayan hills, and their language is heard at Moscow and Madrid, in the streets of London and Stamboul. Bei dieser grossen Verbreitung des Zigeunervolks, das überdem als eine so ungemein wunderliche Anomalie unter den Erdbewohnern von je die Aufmerksamkeit auf sich zog und zur Untersuchung reizte, musste es ärgerlich sein, so lange Zeit hindurch dessen ursprüngliche Heimath nicht zu kennen. Eine Fluth von Meinungen jagten und verjagten daher einander, ohne dass man bis gegen das letzte Viertel des vorigen Jh's hin zu einem haltbaren Aufschlusse gelangte. Von da ab verstummten die Hypothesen, und es erklärten sich seitdem sämtliche Gelehrte, und zwar nicht bloss aus sprachlichen, sondern auch aus realen Gründen, einmüthig gegen Aegyptischen und für Indischen Ursprung der Zigeuner. Hievon machen nur, so viel mir bekannt, drei Männer, nämlich Hassse, Sam. Roberts und Predari eine Ausnahme; allein deren Ansichten verdienen kaum eine ernstliche Beachtung, wie viel weniger Widerlegung, indem sie, den eigentlich geschichtlichen Boden verlassend, geradezu ins Abenteuerliche fallen. Der Deutsche findet die Zigeuner schon im Herodot, der Engländer im A. T. (vgl. Bw. I. 163 sqq.), und der Italiener betrachtet sie, wo möglich, als ein vorsündfluthiges Geschlecht von der untergegangenen Atlantis. Was den Letzteren anbetrifft, so lese man insbesondere S. 33 ff. und 48 ff. nach, um aus dem, was er eigentlich will, klug zu werden. Weil partendo dalla analogia di molti vocaboli zingareschi con quelli di altre nazioni, potrebbesi mostrare essere il zingaresco tanto indiano, quanto di presso ogni altra nazione, sei die Meinung vom Indischen Ursprunge der Zigeuner, wird von ihm geschlossen, genau so viel, d. h. eben so wenig, werth als jede andere. Schon durch diesen einzigen Satz spricht sich Predari sein Urtheil. Freilich in der Art, wie er selbst oder seines Gleichen verfahren würden, um vermeintli-

che Sprachverwandtschaften aufzufinden und zu beweisen: ja allerdings! Als ob es sich nämlich bloss um Aehnlichkeit einiger Wörter, nicht um ganz eig. innere Einerleiheit im Gesamt-Organismus zweier Sprachen handelte, die man als wirkliche Anverwandte zu betrachten ein Recht haben will. Predari hat übrigens von der ächten Kunst des Sprachforschers, wie deren zu gegenwärtigem Zwecke von nöthen, auch nicht die leiseste Ahnung, und beweist dies z. B. schon dadurch, dass er zufolge S. 35. die Decl. Zig. Subst. mit der Türk. und die der Pron. mit der Pers. in vollkommener Uebereinstimmung erblickt, und auch Hebr. Wörter im Zig. gefunden haben will, während diese lediglich durch Juden ins Rothwälsch eindringen. — Dem Zigeuner wird es ausserordentlich leicht, fremde Sprachen zu erlernen (Grellm. S. 146., v. Heister S. 65., Bw. I. 59.), was man in Spanien ehemals sogar nur als eine durch Zauberei erlangte Fähigkeit sich erklären konnte. Wie natürlich, schon durch die Noth gezwungen, sprechen diese Nomaden in jedem Lande mit den Eingebornen auch deren Sprache; oft äusserst fertig, wenn auch mit abweichendem Accent (Bw. I. 14. 18., v. Heister a. a. O.); und da man grosses Unrecht hätte, sie als ekele Sprach-Puristen zu schelten, so kann es nicht fehlen, dass ihr Idiom jedesmal von dem Reichthume derjenigen Sprache zehre, womit es gerade zur Zeit in Berührung geräth, und öfters, selbst nachdem man längst weiter gezogen war, noch Einiges von dem sprachlichen Erwerbthume festhält. So erklärt sich dann leicht, warum einzelne der am frühesten z. B. in Persien, \*) ferner an der Donau unter Slawen, Griechen, Walachen oder Magyaren u. s. w. aufgepickten Wörter sich noch heutiges Tags in den Zigeuneridiomen des fernen Spaniens, Englands u. s. w. erhalten haben, gleich dem ursprünglich Indischen Stammgute (Bw. II. 109.). Folge von der grossen Verbreitung der Zigeuner ist die Entstehung verschiedener Dialekte ihrer Sprache je nach den verschiedenen Ländern, welche sie durchziehen, und es kann keine Verwunderung erregen, wenn Zigeuner aus zwei verschiedenen, namentlich entlegenen Gegenden sich nur mit Mühe verstehen (Kog. p. 27., v. Heister S. 87. 148., nach Zipp. sogar schon die poln. und lith. Zig. wechselseitig), in-

---

\*) Ich finde unter den Persischen, Türkischen und Arabischen Wörtern, die in einigen Zigeunerdialecten vorkommen, durchaus keine, welche diese nicht erst auf ihrer Wanderung vom Indus durch Vorderasien, Europa und Afrika aufgenommen haben könnten, vielmehr schon in Indien dem Hindustani abgeborgt haben müssten. Die Zig. brauchen daher keineswegs erst nach Bildung jener Metstzensprache ihre Heimath verlassen zu haben.

dem, wofern auch nicht eine so weit gewordene grammatische Kluft, wie etwa zwischen den Idiomen der Spanischen und Deutschen, Lithauischen oder Böhmisches Zigeuner, doch schon das Vorwalten vieler Wörter z. B. Slawischen oder Germanischen, oder, wie in Syrien, Arabischen Ursprunges in dem einen oder anderen Dialekte diese Dialekte einander bedeutend entfremden muss. Eben desshalb aber bedarf es grosser Umsicht und nicht allzu knapper Sprachkenntniss, um die strengzigeunerischen Ausdrücke von den bloss erborgten Fremdlingen zu sondern und letzteren ihre jeweilige Heimath anzuweisen: — Eigenschaften, die man an Predari vergebens suchen würde. Wir glauben übrigens schon jetzt zum Voraus unsere Leser versichern zu können, dass der romsche Sprachtypus, was auch Predari fabele, in Wahrheit ein Indischer sei, und durch sein engeres Anschliessen nicht so sehr an das Sanskrit als vielmehr an die schon verwahrloseteren Formen Indischer Volksmundarten wirklich als aus Indien ausgewandert angesehen werden müsse, und die von Predari aufgestellte zweite Möglichkeit einer Einwanderung der Zigeuner, als solcher, nach Indien sich, Angesichts jener unlängbaren Thatsache, in sich selber vernichte.

Die Sage vom Aegyptischen Ursprunge der Zigeuner wird durch einen Roberts nicht wieder zu Ehren kommen, ungeachtet sie, ursprünglich von wem auch immer, doch sicherlich nicht von den Zigeunern selbst ausgegangen, jetzt von diesen an vielen Orten z. B. in England und Spanien (Bw. I. 165.), in Ostpreussen (v. Heister S. 147.) u. s. w. als Wahrheit geglaubt wird. Entstanden ist dieselbe unzweifelhaft auf Grund solcher Stellen des A. T., wie Ezech. Cap. 29. und 30., aus welchen jedoch heutzutage nur noch dumpfer Aberglaube oder jesuitische Verschmitztheit etwas über die Herkunft der Zigeuner herauszuargumentiren sich einfallen lassen kann. Auch Hasse läugnet den Aegyptischen Ursprung, ja will sich auch nicht dazu verstehen, dass die Zig. (von Hindustan) über Aegypten nach Europa gekommen seien S. 13. f., da diese Vermuthung Grellmann's sich auf Nichts stütze, und „es sich sehr gut erklären lässt, warum sie Aegyptier heissen, ohne dass sie aus diesem Lande stammen,“ S. 5 ff. gegen Grellm. S. 342. Wir pflichten ihm hierin gern bei, wenn auch einzelne seiner Argumente schwach sind, wie wenn z. B. Mesr als herkömmlicher Landesname für Aegypten, die Zig. als Nichtägypter verrathen soll, oder eine ihrer Bezeichnungen bei den Türken, nämlich „Färäwni, d. i. Pharaoniter (Pharaones ac Czingani Grellm. S. 346.), oder listige Leute, Betrüger und Zauberer, Leute, die dem Könige Pharaon an Gesin-

nung und Thaten ähnlich sind, von Ar. und Türk. pharaon *Astutus fuit, oder similis Pharaoni indole moribusque* Gol. Lex. Arab. p. 1789. (s. auch Cast. II. 3076. nr. 22—25.)“ den Keim enthalten zu der Sage, während doch augenscheinlich erst umgekehrt in dieser die Benennung wurzelt. Jenes pharaon hat bloss in abgeleiteter Weise die Bedeutung: listig sein u. s. w., und nicht nothwendig ward in den Namen Färäwni (Pharaonit) sogleich dieser gehässige Seitenblick von vorn herein mit gelegt, indem, wie eine frühere Note zeigt, häufig der Name des Zigeuners erst allmählig zu einem Appellativum wurde.

Wir müssen jetzt noch einige Augenblicke bei Hasse verweilen. Die kleine Schrift ist lehrreich, wenn gleich fast nur in verneinendem Sinne: zur Abmahnung von ethnisch-historischen Folgerungen aus blosser Völkernamen-Synonymik. Rechnet man nämlich die Spielerei mit Gentilnamen ab, welche hier, dem Anscheine nach nüchtern genug, getrieben wird, ohne dass sie darum doch Gültigkeit gewinnen könnte, so bleibt, um der Sinter, Sintier zu geschweigen, von allen zu Gunsten einer Identität zwischen Zigeunern und Siggynnen (Herod. V. 9. Strab. XI. p. 790. ed. Casaub.) geführten Argumentationen nichts übrig, als ein gewisser Einklang beider Völker in Sitten, welcher aber seinerseits, ohne sprachliche Affiliations-Beglaubigung, — das können wir unter vielen Beispielen auch aus dem gegenwärtigen lernen — nicht das Geringste beweist. \*) Was aber aus der

---

\*) Vergebens ruft Hasse mit Bezug auf die Herodotische Stelle aus: Hier ist doch der Zigeuner, wie er leibt und lebt! und, wie glücklich er die nicht karge Summe von 7 Sittenähnlichkeiten herausbringe, auch dies Glück hilft ihm nichts. Die Sprache der Zigeuner, welche ich leidlich zu kennen glaube, trägt eine entschiedene Indische Gesichtsbildung zur Schau, aber keine solche, wie sie den Sprachen des cisindischen Asiens als dem Zend, der persischen, afghanischen u. s. w. gemäss wäre, während doch die *Σιγύρραι* Medischen Ursprungs zu sein vorgaben. (Auch Ritter Asien II. 660., vgl. Schaffarik Alterth. I. 262. verbindet den Namen der Sigynner mit dem der hindustanischen Tschinganer, die sich Sinti nennen und die frühesten Goldwäscher des niederen Indus gewesen sein sollen, — also gleich den Aurarii unter den Zigeunern!) — Wenn Hasse ferner zu Hesych. *Σίνται βλαπτικοὶ κακοῦργοι* die Bemerkung fügt: „so galten also die Sinte schon damals für schädliche Betrüger,“ wie soll man sich da nicht über die Leichtgläubigkeit einer Kritik verwundern, welche es übersieht, wie Hesychius offenbar das Appellativum *σίντης* (wohlgemerkt von *σίννομαι*) vor Augen hat, und die *Σίντιες* auf Lemnos als Seeräuber berüchtigt waren, mithin jener Name ihnen unstreitig nur deshalb gegeben ward, so gut als dem Räuber oder „Landschaden“ *Σίνης*, und dem Griechen, von welchem die Troer berückt wurden, *Σί-*

Vergleichung des Zigeuneridioms mit dem Hindustani zu Gunsten von Hasse's Ansicht gefolgert werden soll, kann auf die damals noch herrschende grosse Unbekanntschaft mit den Indischen Volkssprachen geschoben und somit Hasse einigemassen verziehen werden: aber die Einbildung: „der andere Fall, dass die Zigeuner in Hindostan in einem Winkel gesessen hätten, wo dergleichen Eroberungen und Sprachvermischungen [als das Hindustani] keinen Einfluss auf sie hatten, ist gar nicht denkbar,“ zeugt doch fürwahr von überaus grosser Unkenntniss, indem sie vorauszusetzen scheint, als gäbe es, ausser dem, allerdings zur Vergleichung mit der Romani Tschib nicht sehr geeigneten Hindustani, in Indien keine sonstigen Sprachen, — während diese doch bekanntlich Legion sind!

Grellm. behauptet S. 206. ff., dass sich vor dem J. 1417. in „Europa“ keine zuverlässige Nachricht ihres Daseins vorfinde. Die Fixirung wäre wichtig, da Grellm. als Anlass ihrer Auswanderung aus Indien Timurs Einfall in dieses Land betrachtet. Dieser Meinung jedoch sind seitdem mehrere Gelehrte, wie Rüdiger \*), Hasse \*\*) und Osiander (Mithr. IV. 82.), Gråberg von Hemsö \*\*\*), Kogalnitschan (p. 3.) und Borrow entgegengetreten, und man muss einräumen, dass dieselbe, auch abgesehen von den Luri im Firdusi, durch die von Borrow I. 30. aus Arabschah, Leben Timurs beigebrachte Stelle, wonach schon zu Timurs Zeit vor dessen Einfall in Indien sich in Samarkand zahlreiche Familien von Zingarri aufgehalten hätten, wenigstens in Betreff der Art,

---

von? Sonderbar mag man den Zufall nennen, dass die Zigeuner gleich den Lemuieren häufig das Schmiedehandwerk üben, und der Name *σίρται* vortrefflich auf diese Landplage passen würde; allein man vergesse nicht, dass, wenn gleich z. B. auch die Araber dem Zigeunergesinde den wenig ehrenvollen Namen Charami (Räuber) beilegen, dieses jedoch schwerlich sich selbst in gedachtem Sinne Sinte genannt haben würde.

\*) Zuwachs St. I. S. 134. Ausg. 2. vom J. 1796.: „Besonders kann ich aus Urkunden [die er leider nicht beibringt] beweisen, dass sie schon vor Timurs Zeit in Europa gewesen sind“ u. s. w.

\*\*) S. 16. „Die Zig. haben schon lange vorher in Ungarn gesessen,“ denn „wenn die mehrsten Schriftsteller sagen, sie träten seit dem J. 1417. erst in Europa auf, so ist es höchstens von ihren Auswanderungen in andere Länder zu verstehen (die aber auch wohl früher angefangen haben), nicht aber von ihrem Auftritte in Ungarn.“ — S. 41. vermuthet er, es möchten wohl die Türken bei ihrem Einbrechen in Ungarn gleich nach 1400. die Auswanderung der Zigeuner aus Ungarn weiter nach Westen zu veranlasst haben. — Man hat übrigens vom J. 1417. Nachricht von den Zig. aus der Moldau s. Grellm. und v. Heister.

\*\*\*) S. v. Heister S. 83.



wie sie auf Timur Bezug nimmt, als widerlegt angesehen werden darf, zugleich mit der an sich nicht sehr glaublichen Modification, welche jener Meinung im Hann. Mag. 1841. nr. 64. gegeben worden, wonach Hungersnoth in Folge des Timur'schen Feldzuges die Zig. aus Indien vertrieben haben soll. Man sehe auch eine dritte etwas andere Ansicht Heister S. 140 ff., die der Rienzi's nicht sehr fern steht, welcher die Zig. zuerst in Timur's Heere auf seinen Zügen durch Kandahar, Persien und die Bucharei als espions und fournisseurs, und, später in gleicher Eigenschaft, bei den Türken in den Kriegen gegen Griechenland agiren lässt. Dagegen frühere Data ihres Aufenthalts in Europa, als das von Grellm. festgestellte, entdecke ich nirgends, sobald man nämlich auf mehr als blosser Vermuthungen dringt. Beachtenswerth bleibt die von Kog. angezogene, und bei von Heister S. 89. besprochene Stelle aus einem Chron. Bohemiae bei J. P. de Ludewig Reliq. Manusc. XI. p. 301., wonach im Heere König Bela's II. 1250 (1260 v. H.) in seinem Heere gegen Böhmen sich befand innumerabilis multitudo inhumanorum hominum, Comanorum, Ungarorum et diversorum Slavorum, Siculorumque (Ung. Székely) et Vasallorum, Bezzermiyorum (Pol. Bisurman, Muselmann) et Hismahelitarum (Ismaeliten d. i. Muhammedaner), Scismaticorum (Schismatiker) ut etiam Graecorum, Gingarorum, Bassierndorum et Bastrensiu haeticorum: allein eine Identität zwischen Gingari und Cingari folgt daraus keineswegs, ja ist sogar nicht einmal von Seiten des Lautes hinlänglich gerechtfertigt. Der gütigen Mittheilung vom Hofr. J. Grimm verdanke ich noch den Nachweis von 2 äusserst merkwürdigen Stellen in Hoffm. Fundgr. zur Gesch. Th. II. Bresl. 1837. Genes. II. v. 23 — 25. p. 31. Dannen chomen Ismahelite, die varent in dere werlt wite Daz wir heizen chaltsmide; und p. 71. v. 25. wie si Joseben bestrouften, Ze den chaltsmiden ferhouften. — Eine andere, gewiss nicht weniger wichtige Stelle bringen wir aus Bryant p. 393. bei. Dieser sagt: Simeon Simeonis (d. i. wahrsch. der bei Grellm. S. 181. ed. 1. oder 234. 2. gemeinte Autor) seems to have met with some of the Gypsey tribe in Cyprus, in 1332. „Ibidem et vidimus gentem extra civitatem ritu Graecorum utentem, et de genere Chaym \*) se esse asserentem, quae raro, vel nunquam, in loco aliquo moratur ultra XXX dies;

\*) Nach Besold bei Grellm. a. a. O. bedeutete es Kain; Cham würde gut zu dem angeblichen Aegyptischen Ursprunge der Zig. passen. Jedoch Chiem als eine Art Dämon v. Heister S. 71., und Keim, ein Jude, nach der Hantyrka bei Pchm. S. 87., und Chaim, Kaim in derselben Bedeutung bei v. Grolm. im Rothw.

sed semper, velut a Deo maledicta, vaga et profuga post XXX. diem de campo in campum, cum tentoriis parvis, oblongis, nigris — schwarz waren auch die Zelte der Nury bei Nablos nach Seetzen —, et humilibus, ad modum Arabum de caverna in cavernam discurrit, quia locus ab his habitatus post dictum terminum efficitur plenus vermibus et immunditiis, cum quibus impossibile est habitare.“ Simeon Simeonis Itin. p. 17.

In Persien sollen die Luri's, welche mit den Zigeunern in Europa identisch scheinen, bereits vor 1400 Jahren in einer Anzahl von 10—12,000 Köpfen als Spielleute auf eine durch Behrangur an Schankal, den König von Kanodsche, ergangene Bitte aus Indien herbeigerufen sein: eine schon in Firdusi's Schahnameh (Abschn. 519.) enthaltene Erzählung, welche auch in dem Geschichtsbuche Tarikhi Güside bei v. Hammer, und in noch einem zweiten bei J. Mohl im Journ. As. 1841. T. XII. nr. 69. pg. 515. wiederkehrt, wonach Kulan (also doch wohl = Kauli s. ob.) ein Pehlwiwort mit der Bedeutung Musiker sein soll. Siehe die merkwürdige Stelle aus Schahnameh, Text und Uebersetzung, bei Harr. p. 527. \*) und in den Wiener Jhb. 1838. v. Hammer's Betrachtungen darüber. Wie fabelhaft Manches in dieser Sage klingen mag, so weist sie doch gleichfalls auf Indischen Ursprung der Zigeuner und zwar vor Timur zurück. Ob aber die Auswanderung wirklich auf eine so heitere und der Musika würdige Weise erfolgte, oder ob die Zigeuner blosser Wanderlust, vielleicht zu verschiedenen Zeiten, aus der Heimath zog, scheint immer noch ein ungelöstes Problem. (Merkwürdig eine Einwanderung von Indern nach Armenien. Ritter, Asien, Bd. X. S. 557.). — Zum Beweise mehrerwähnten Ursprungs hat man sogar die 4 Zigeuner-Classen in der Moldau geltend machen wollen, indem man diese, jedoch ohne allen Grund, zu 4 Casten umschuf (Mithr. IV. 80.). Nach Grellm. S. 70. vgl. v. Heister S. 54. unterscheidet man in Siebenbürgen 1. Stadtzigeuner, Lakos Cziganyok (Ung. lakos d. i. incola, colonus), 2. Goldwäscher, 3. Schatterzig. von tschater (Zelt) Grellm. S. 72., Türk. tschäder, Alban. τζαντάο, Lith. czętra, Sskr. tshhatwara u. s. w., 4. sogen. Aegyptische oder vagabondirende Zig., Lepedos Cziganyok. — In der Moldau zerfallen nach Kog. p. 12. Kronzigeuner in folgende 4 Classen: 1. Rudari (unstreitig vom Sl. roud, Metall) oder Aurari Goldwäscher (d. i. aurarii, über welches Wortes Gebrauch

---

\*) A. D. 420 is the age of Bahrām-Gūr, and A. D. 1000 that of Firdausi; an interesting fact as it regards the introduction of the Gypsies into Persia.

s. Massmann, *Tabb. ceratae* p. 93. sqq.) \*), 2. Ursari (Bärenführer, was auch nach Pottinger die Luris sind), 3. Lingurari, die von Verfertigung hölzerner Löffel (Walach. *lingura'*) den Namen führen, 4. Lâiessi, die verdorbenste, aber auch freieste Classe, deren Name sich vielleicht aus *λησται* erklärt. — Die Zigeuner der Privaten hingegen theilen sich 1. in Lâiessi, 2. Vâtrassi, welches W. ich von Walach. *vatra'* (Heerd, focus) ableite, indem diese nicht mehr wild umherziehen, sondern feste Wohnsitze haben.

## S p r a c h e .

„Die nur zum Theil mit Dialekt-Verschiedenheit und Wörtern einer ganz fremden Sprache vermischte Zigeuner-Mundart“ (v. Humboldt, *Kawispr.* I. 51.) ist oft mit dem Rothwälsch verschiedener Länder verwechselt worden, welchen Irrthum indess heutzutage kein Einsichtiger mehr begehen wird. Gleichwohl liegt es in der Natur der Sache, dass den Zigeunern ihr von allen Fremden unverstandenes Idiom zu allerhand geheimen und nicht sehr ehrenvollen Zwecken eben so sehr zu statten kommt, als dem sauberen Diebesgesindel ihr, wenn auch traditionell forterbender, doch ursprünglich conventioneller Jargon; und dass jene, wo sich ihnen auf Seiten des Fragers bedrohliche Absichten kund zu geben scheinen, mit ihren Antworten in Betreff der romschen Sprache (Greilm. S. 150. Bw. I. 2.) \*\*) eben so zurückhalten, als das Gaunervolk

\*) Walach. bei Clemens *Lex.* S. 23. *Gramm.* S. 18. *ba'ieszu*, der Baader, Bergmann, Löffelzigeuner, Bergknappe. Vgl. Massmann S. 112. über Ung. *bánya* (fodina: balneum) und *banyász* (operarius in fodina). Gehört dahin auch der vielleicht nicht ganz richtige Name Braeschen, womit sich die, im Ung. *aranyasz* (Goldsammler) geheissenen Zigeuner in Siebenbürgen belegen? Greilm. S. 165. ed. 2. Der goldführende Bach Aranyosch S. 111. hat vom Ung. *aranyas* (an Gold reich) den Namen, wie Sskr. *Hiran'ya-bâhu* (Erannoboas) s. v. a. der Goldarm.

\*\*) In den ersten Tagen, erzählt Puchm. S. VIII., ehe die Zigeuner-Knaben mit mir vertrauter wurden, pflegte der eine von ihnen, wenn ich nach etwas fragte, was ihm verdächtig schien, zu dem Andern zu sagen: *Ma pchen* (sag's nicht). Wie ich auf die Verdolmetschung des Wortes Dieb kam, hiess es: das weiss ich nicht. Beim Verhör, als man auf dies Wort kam, sagte einer von den Erwachsenen: dieses Wort haben wir in unserer Sprache nicht.

es mit Geständnissen thun würde und thut rücksichtlich des Rothwälschen. Obschon also von der zuletzt erwähnten Geheimsprache von vorn herein als eine wirkliche Volkssprache durchaus verschieden, kam das Zigeuneridiom doch nicht selten mit jenem in Berührung, indem sich gleichgesinntes Pack überall leicht zusammenfindet; und wir dürfen uns aus diesem Grunde nicht allzusehr über die Wahrnehmung verwundern, dass im Rothwälsch, z. B. bei Dorph, v. Grolmann, manche ächt zigeunerische Ausdrücke vorkommen, wiewohl nicht in der grossen Anzahl als jüdische. Umgekehrt, bin ich geneigt zu glauben, haben die Zigeuner auch ihrerseits nicht immer, rothwälsches Sprachgut sich anzueignen, verschmäht. Namentlich, wenn ich bei Borrow die übergrosse Menge von Wörtern bedenke, welche, als völlig isolirt stehend und räthselhaft, unmöglich der alten Rom-Sprache angehören kann, ja sich auch einer Deutung aus dem Maurischen, Vaskischen und Castilischen hartnäckig entzieht, so bleibt kaum ein anderer Ausweg ihrer Erklärung, als dass sie, mit Abzug dessen, was etwa kühne Sprachschöpfung der Aficion sein mag, grösstentheils der spanischen Germania angehören, wobei noch ausserdem die Siebenzahl von Jargons zu berücksichtigen sein möchte, von welcher die Zig. mit Bezug auf ihre Sprache reden. Bw. II. 125. Vielleicht werden uns Männer, die mit den einheimischen Volksdialekten Spaniens vertraut sind, auch noch Einiges mittelst dieser Mundarten entziffern; schwerlich aber alles, indem, wie ich sehe, selbst Diefenbach als Romanist mit ihnen nicht sonderlich hat fertig werden können, und Borrow, welcher doch in Spanien nahe an 5 Jahr reisete, ebenfalls selten zu ihrer Deutung etwas Genügendes beizubringen weiss. Ob etwa Afrikanische Sprachen eine Hülfe bringen?

Wir wissen, was die Zigeunersprache nicht sei; weiter müssen wir nun fragen, was sie denn eigentlich sei. Die Lösung, so weit wir sie jetzt zu geben vermochten, ist in dem ganzen Buche enthalten: jedoch wird sich zweckmässig an diesem Orte eine allgemeinere Charakteristik jener Sprache einfügen, deren ausgeführtere Betrachtung uns demnächst beschäftigen soll.

Die Romani Tschib ist unzweifelhaft eine unter der grossen Menge jüngerer Indischer Volksmundarten; sie ist eben so unzweifelhaft eine ächte Sanskritidin, nicht etwa zubehörend den nichtsanskritischen Stämmen Indiens: das

---

— Zippel'n wollte der Zig. nicht gern die Selbstbenennungen dieses Volkes angeben.

beweist Grammatik wie Lexikon, überhaupt ihr Gesamtgepräge trotz der dichten Verhüllung fremder Zuthaten, aus welcher dies hervorgesucht werden muss. Es war nicht zu vermeiden, dass man die Zigeunersprache unter den Indischen Sprachen zuerst mit dem Hindustani oder Urdu verglich, obschon dieses wegen seiner geringen Reinheit am wenigsten sich dazu eignete; ja selbst heute wird es uns auf dem Continente schwer gemacht, passendere Hülfsmittel zu benutzen. Zu diesen glaube ich insbesondere M. T. Adam, A Dict. Engl. and Hinduwee Calc. 1833. rechnen zu dürfen\*), welches mir oft in Fällen gute Dienste leistete, wo das dem romschen Idiome schon um mehrere Grade ferner stehende Sanskrit, ja selbst des letzteren nächste Descendenten, Pali und Prakrit, nicht ausreichten. Man sehe Beispiele in meinem Art. Indogerm. Spr. S. 43. Einige neue mögen hier Platz finden, als: Zig. *chav* (comedo), Hindi Inf. *khànà*; *anav* (ich bringe), H. *ànanà*; *pchirav* (ambulo), H. *phirnà*; *bokh* (fames), H. *bhùkha*, Sskr. *bubhukshà*; *czon* (luna), H. *tschànda*, Sskr. *tschandra* u. s. w.; woraus hervorgeht, dass im Zig. theils manche, obzwar Indische, gleichwohl dem Sanskr. fremde, und andererseits solche Ausdrücke vorkommen, die, allerdings sanskritischen Ursprungs, doch in den Mundarten sich bedeutend entstellt haben. Ja, was die romsche Grammatik betrifft, so entfernt sich dieselbe weit genug von ihrer alten Urahnin, ohne indess deren Züge, mindestens in solchen Ländern ganz zu verleugnen, wo sie sich nicht, wie in Spanien, mit Aufgebung des eignen Selbst, ganz oder fast ganz dem Gesetze der einheimischen Rede unterwarf; und man braucht die Hoffnung noch nicht aufzugeben, dass sich künftig, was mir bis jetzt nicht gelang, auch diejenige Indische Mundart wird auffindig machen lassen, an welche sich das Rom vor allen anderen verwandtschaftlich am engsten anschliesst. „Da eine „jede Sprache, sagt ganz richtig Puchm. in der Vorrede, sich „im Laufe der Jahrhunderte ändert, um so weniger muss es „befremden, wenn das Romsche binnen fast einem halben „Jahrtausend mancherlei Veränderungen erlitten hat. Auf der

---

\*) Benutzen konnte ich noch: 1) Kennedy's Dict. of the Marat'ha lang. Bomb. 1824. Fol. W. Carey A Gramm. of the Mahr. lang. Seramp. 1805. 8. 2) A Gramm. of the Punjabee lang. by W. Carey. Seramp. 1812. 8. 3) A Dict., Hindustānī and Engl. By John Shakespeare. Lond. 1817. 4. Hadley, Gramm. of the Moors lang. Lond. 1809. 8. A Gramm. of the pure and mixed East Indian dialects. By Herasim Lebedeff. Lond. 1801. 4. G. de Tassy, Rudim. Paris 1829. 4. 4) Mehrere Bengal. Quellen. Allein mit keinem dieser Idiome stimmt das Zig. speciell.

„langen Herreise, versetzt in ein seiner Heimath entgegengesetztes Klima verlor der Rome nach und nach für die meisten Gegenstände seines Vaterlandes den indischen Ausdruck; nach den Kenntnissen der radnitzer Romen zu urtheilen, weiss er nun weder den Elephanten noch die Königsschlange, nicht den Löwen noch den Tiger zu nennen; hat weder für den Papagey noch den Sperling, für keinen Fisch, für keine Pflanze, des heissen wie des kalten Erdstriches, einen Namen. In allen Ländern, durch die er zog, fand er Anlass zu neuen Begriffen; aber zu unbekümmert und zu faul, neue Worte dafür in seiner Sprache zu schaffen (was er mit manchen Europäern gemein hat), nahm er die gehörten ohne Bedenken an, und gab ihnen bloss einen seiner Mundart angemessenen Ausgang. Dadurch geschah es, dass man im Romschen so viele Wörter aus anderen Sprachen, z. B. aus der Slawischen, findet, wenn man gleich zugeben muss, dass ein grosser Theil dieser Wörter auf unsere fast völlige Unbekanntschaft mit dem Zig. kommt, und ein Kálo in Ungarn vielleicht wissen mag, was Hunderten von Sinden und Párono unbekannt ist. So werden z. B. im Mithr. einige aus dem Slaw. entlehnte Wörter aufgeführt, denen wir schon ächt romsche unterlegen können.“ Es haben auch Kraus und Zippel sich viel Mühe gegeben, um den Zigeunern Indische Namen für Gegenstände oder Beziehungen abzupressen, welche Indien eigenthümlich wären: allein mit keinem grössern Erfolge. In der That haben sich derartige Erinnerungen in ihrer Sprache, so weit ich sie kenne, nur wenige, aber um desto interessantere erhalten. Als z. B. gulo Zucker; pchar oder pahr Seide, Taffet; drakh Weintraube, Indisch, aber mohl (Wein) aus dem Pers. — Hieher gehört ferner die Jahresbenennung bersz, Sskr. warsha, was eig. Regenzeit bedeutet; auch vielleicht die Unterscheidung von nur 2 Jahreszeiten, Sommer (Frühjahr) nijall Bisch. (wohl aus dem Ungar. nyár oder Esth. nial) und Winter jevend (Sskr. hémanta) nebst jiv (Sskr. hima) Schnee. Nach v. Heister S. 72. sollen die beiden Wörter nämlich zugleich schönes und schlechtes Wetter ausdrücken, und Hindustan trotz der Jahresunterscheidung in 6 Zeiten (s. Kalidasa's Ritusanbara), doch der Witterung nach deren nur 2 haben. Gewiss wenigstens ist, dass im Sskr. warsha und hémanta zwei von den 6 Indischen Jahreszeiten heissen, für die übrigen aber im Zig. sich kein Indischer Ausdruck mehr vorfindet. Zipp. hat frihjahro Frühjahr; herbesto, Bisch. o herbsto, Herbst; liefl. Zig. höesta (etwa mit Auslassung von r? oder Augst?), aber Syr. Zig. galkary. Sonst bei Seetzen gas Frühling (im

Türk. *yâz* Sommer, *ilk yâz* Prima aestas d. i. Frühling), *liëfl. Z.* worus (s. oben bersz, wo nicht aus Walach. *vara'* Sommer, *prima' vara'* Frühling, mit dem *Zig. Suff. us*); *truál* Sommer, *szaléra* Winter. Die 12 Monatsnamen konnten die *Zig.* Seetzen nicht angeben; zufolge Masing bedienen sich die *liëfl. Zig.* sowohl für Monate als Wochentage der Esthnischen Benennungen. Nach Rienzi im *Tzengare Maga* (Janvier), *Sra van* (Juillet), *Poussa* (Dec.), Namen von allerdings Indischer Herkunft, deren Gebrauch in Europa mir jedoch verdächtig vorkommt. Bei Zippel sind die Wochentage deutsch mit Ausnahme des Griech. *paristowen* Freitag, und *kurkò* (Sonntag, Woche). Warum Kraus aus dem Worte *buf* (Ofen) den Schluss: also aus einem kalten Klima zu ziehen Unrecht habe, ist von mir schon in der *Rec. von Casca* erörtert: es bedeutet nicht gerade Stubenofen, und würde auch so noch nicht obigen Schluss gestatten. Bei Seetzen *phurniha* Ofen aus dem ins Pers., Türk. und auch als *forn* ins Kurd. übergegangenen Lat. *furnus*, Ital. *forno*; dagegen *tábunih* Backofen aus dem Arab., *liëfl. Z.* *maarsko bau* d. i. eig. Brotofen. — Seetzen berichtet: „Es ist hier [in Syrien] eine „Volkssentenz im Schwange, welche von den meisten für eine „ausgemachte Wahrheit angenommen wird. Es giebt, sagt „man, 72 Religionen,\*“) und eine halbe, in der Welt, und die- „se halbe ist die der Zigeuner.“ Darin stimmen alle Nachrichten zusammen, dass sich die Religion der Zigeuner fast gänzlich auf Null reducirt, und sie als arge Indifferentisten und um ihres äusseren Vorthells willen der jedesmaligen Landesreligion, inzwischen lediglich zum Scheine, huldigen. Von Russland aus aber bis nach Spanien hinein besitzen sie 2 Wörter, für Gott und Teufel, wie *Dewel* und *Beink* in Ostpreussen (v. Heister S. 144.). „Their names for God and his adversary (in Russland), are *Deval* and *Bengel*, which differs little from the Spanish *Un-debel* and *Bengi*, which signify the same.“ Bw. I. 11. Deren ersteres aber gehört entschieden, und auch wahrscheinlich das zweite Indien an. *Deuw*, Götze, hat bloss *Grellm.* und es ist daher wenig beglaubigt; sonst würde man dasselbe der persischen Sprache zu eignen müssen, so gut als bei Seetzen *ahasscheitany* Teufel (Satan) der arabischen, und *chujá* (Gott; Himmel), *Ous. khua* (God) der persischen. — Rienzi hat zwar die rei-

\*-) Unstreitig nach der Rechnung, welcher gemäss es auch 72 Sprachen geben soll. S. Ludolf. *Hist. Aeth.* p. 210. nr. CXI. Schottelius, *Teutsche Hautspr.* S. 34. Mein *Art. Indogerm. Spr.* S. 2. Man dachte an die 69 Geschlechter *Gen. X.* mitsammt den 3 Söhnen Noah's. Daher verm. auch die *Septuaginta.*

nen Sskritwörter Deva (Dieu) und Râkcha'sa (Démons) als Wörter der Tzengare in Europa und Hindustan; jedoch habe ich Grund, zu zweifeln, ob das richtig sei.

„Uebrigens, sagt Puchm., ist das Romsche eine äusserst „einfache, sehr leicht zu erlernende Sprache; denn gegen das „Ende jener 10 Wochen hatte es keine Schwierigkeit für mich, „die Gespräche der Zig. zu verstehen. Von ihrem Wohlklänge kann sich jedes unverstimmte Ohr überzeugen.“ Was den zweiten Satz anbetrifft, so kann ich darüber aus eigener Erfahrung nicht urtheilen; den ersten glaube ich zugeben zu können, so fern es sich bloss um praktische Erlernung eines der verschiedenen Dialekte handelt. Die theoretische Bewältigung dieser aller aber darf ohne Frage zu den schwersten linguistischen Problemen gerechnet werden, theils weil, so viel solcher Dialekte vorhanden, wenigstens so viel Sprachen auch dabei betheiligte sind und zur Vergleichung herangezogen werden müssen, und auf der anderen Seite, weil die Untersuchung natürlich eine pathologische zu sein nicht umhin kann, in so fern als die romsche Sprache, selbst da wo sie am reinsten blieb, sich gleichwohl in einem hohen Grade desorganisirt und verwildert zeigt. Zu diesen vorgenannten objectiven Schwierigkeiten gesellen sich sodann noch die kaum leichter zu beseitigenden subjectiver Art: nämlich die Irrthümer, Missverständnisse und Ungenauigkeiten, welche sich viele Sammler bald in Folge grosser Flüchtigkeit abseiten der befragten Zigeuner (vgl. Bw. II. 125.; Kraus \*) bei Adelung, Catherinens Verdienste S. 118. Bisch. S. 15.), bald aus Mangel genügender eigener Aufmerksamkeit und Sprachkenntniss haben zu Schulden kommen lassen. Unter Hinweis auf mehrere Beispiele, die ich in meiner Rec. über Casca gesammelt habe, könnte es genügen, an die Frenkelschen und Zippelschen Texte zu erinnern, worin manche Stellen so wortgetreu ins Romsche übersetzt sind, dass sie den baarsten Un-

---

\*) Kraus in einem der mir gehörigen Papiere: „Beim Abfragen ist es nöthig, die Fragen so genau, bestimmt und anschaulich zu machen, als möglich; denn sonst wird dem Zig., der gar keine abstracte Gedanken fassen kann und der von Natur sehr leichtsinnig und unaufmerksam ist; die Frage missverstehen und gleichwohl mit einer, diesem Volke ganz eigenen Geschwätzigkeit ins Gelag hinein beantworten. Mir ists so gegangen. Ich fragte, was heisst „der Hass,“ und mein Zig. sagte schoschai, was aber „Hase“ bedeutet. Ich fragte, was heisst schlagen, und er sagte mir bald kuhr (Imper. schlage), bald kurawa (ich schlage), bald kurdum (ich habe geschlagen) — [also, wie oft in den Rtw. Beytr. bunt durch einander; und zwar wegen Mangels des Inf. P.]. — Um die Casus u. s. w. zu erfahren, fragte ich am besten nach ganzen Phrasen, worin sie vorkamen.“



sinn enthalten: natürlich, weil die Zig., um den Geist und Gedanken wenig bekümmert, bloss an den Buchstaben sich anklammern und daher oftmals, übrigens ohne dabei Ironie im Schilde zu führen, ad modum obscurorum virorum vertiren. Indess zur Warnung vor Beobachtungsfehlern bei Aufnahme und Benutzung von Wörtern, wie deren uns von den Sprachen vieler Völker bisher allein bekannt sind, diene als passendes Beispiel das der Wörtersammlungen aus der Zigeuner Sprache, die, weil diesem Volke Literatur abgeht, nur durch Erfragungen zu Stande kommen konnten, und mehr vielleicht, als sonstige der Art, an allen Gebrechen leiden, welche von dieser Entstehungsweise die natürliche Folge sind. Es wird schwer geglaubt werden, wie vielen Irrthümern aus wie mancherlei Quellen und Anlässen man hier begegnet, und doch kann ohne deren Beseitigung natürlich an eine vernünftige Bearbeitung der Romani Tschib nicht gedacht werden. Wir wollen einige namhaft machen, und die richtige Deutung, um sie vor der irrigen auszuzeichnen, in Parenthese beifügen.

Manche haben ihren Grund 1. in bald sinnlich bald geistig ungenauer Auffassung: z. B. erregen brishendo (verhört st.: der Regen) Rtw.; o parno (das Weisse) fälschlich für: Weizen, oder tchowachano (hexend) st. gehetzt von hetzen (s. auch den Namen: Hessen, Bisch., was daselbst zum Hexenlande geworden), beschetuno manusch (ein Mensch, der Sitzfleisch hat) als angebliche Uebersetzung von: sittsamer M., Zipp.; chocher (Pilz) st. Blitz Kr.; sarwes triall, nach Bisch. rings herum, aber, wie ich glaube, in Wahrheit: links herum, s. Lex. Aehnlich lautende Wörter überhaupt führten leicht zu Missverständnissen, insbesondere gern darunter Homonyme. Als: pral darben Rtw., womit eig. droben (hoch) gemeint ist; bei Grellm. banduk (Büchse, d. i. Flinte) fälschlich vermengt mit Büchse (pyxis, Hind. sanduk) und sogar Bürste; saster bei Kog angeblich Eis und Eisen (jedoch nur letzteres!); kuroben Treffen (pugna), rozho Rocken (le scigle), sennelowisa Rasen (cespes), kaschuko taub (surdus), nicht: treffen, wie schon Rtw. geschrieben ist, oder rencontrer; Spinnrocken, quenouille; rasen, furere; Taube, columba, wofür sie doch verschiedentlich gehalten worden. Bei Bisch. bewörwitschka angeblich Blutigel ist vielm. der Zaunigel (erinaceus) und mithin nicht von bibere herzuleiten. Bei Graff. S. 30. irrige Zusammenfassung der zwei etymologisch streng geschiedenen Verba: ginav (ich zähle) und kinav (ich kaufe) wegen Ueberschen des Lautunterschiedes.

2. Schreib- und Druckfehler, die in den ausschreibenden späteren Werken immer weiter um sich greifen, in

Menge. Dahin gehört in den Rtw. Beytr. häufig sinnstörende Verwechslung grosser oder kleiner Anfangsbuchstaben in den deutschen Wörtern. So z. B. Weise goswro (vielm. weise, sapiens); wem mooll (Wein); Brut buchlo (breit); Trieb tamloh (st. trüb, dunkel); trauen Luno (wohl Traum, suno). Dann falsche Wort-Trennung, wie: Abfall pajasteli st. pajas teli (es ist gefallen herab); Ackerbau butinandri pub, schr. butin andr'i pub (Arbeit in der Erde); Seite andrerrick d. i. andr'i rick (auf der Seite); hin und her glitte pali (te ist: und) und anderthalb jecktopash d. i. jeck t'o pash (1 und die Hälfte); Aehre gibes oropos, schr. gibescro pos (frumenti culmus); andere Beisp. im Lex. u. laczo, xav u. s. w. Ausserdem anderweitige Versehen als häufige Verwechslung von u und n, als bango krumm st. bango; juckly Hündinn st. jucky; besser (vielm. ich beisse) dauderwawa f. danderwawa; Stanck caudela (lies: candela, es stinkt); Biene brohl st. Birne (pirum); die argen Umstellungen: schwimmen peen, Schwester plima, und zaubern zawari, Zaum thowegkerben, in welchen beiden Gruppen das Erste vielmehr das Zweite bedeutet u. v. v. Bei Bisch. Wahrsagerei, Wäscherei st. Wahrsagerin, Wäscherin. Das falsche weimga (Kette) s. u. weringi. — Sonstige Missverständnisse: z. B. naneleskeeksy Rtw. Beytr. wird zag übersetzt, d. i. zaghaft, kleimüthig (timidus), was auch die Etymologie nane les keek sy (non est ei cor) als richtig anerkennen muss; lächerlicher Weise ist das aber bei Grellm., Bisch., Kog. u. s. w. als zähe, zach, tenace genommen. Gatterhäll (Wohnort) bedeutet vielm. gatter häll Woher bist du? Lakrotrupèskro Weiberjacke Bisch. bedeutet: Ejus (mulieris) vestis. Temmeskëro Krähli muss Landesfürst bedeuten, nicht, wie bei Bisch. steht, Fürstenthum. Für Kürbiss karreihá (cucurbita) bei den Syr. Zig. ist als Parallele im Lief. Zig. tower angegeben; allein dies letztere entspricht vielmehr dem fast wie Kürbiss klingenden Lith. kirwis (Axt, Beil). Casca: „Bei, der, paschall,“ als wäre es Pascha, st. herbei Bisch.

3. Viele Wörter und gramm. Formen sind a) durch nicht gehörig entsprechende wiedergegeben, oder b) von den Sammlern, als deren eigne Producte, falsch, weil nach bloss eingebildeten Analogieen, erschlossen. Von der ersten Art entnehmen wir Beispiele den Rtw. Beytr., wie: Demuth latshoseskro (vielm. der Etymologie nach: gutherzig); prahlen baremoskro (Grossmaul); schielen bangeakingro (schief- äugig); Taufe holldo (vielm. getauft); Schuld kammava (ich bin schuldig); Sieg lium (ich habe bekommen); Stehlen tshor (Dieb); Springen stawa (salio) oder stie (sali); Beicht pa-

tersiatte (zur Beichte, als Dat.) u. e. M. a. Bei Casca: jon gohèna manuschènde die Leute betrügen wir, statt des richtigen: Sie betrügen die Leute. Bisch. — Solche der andern liefert namentlich Bisch. in Ueberfluss, indem er insbesondere viele sog. Infinitive — reine Hirngespinnste — selbst gemacht hat. Legardaf aufmerken, irrig aus dem Imper. le gard' (prenez garde), triallgelopaf umkehren, aus triall gelo pàli (er ist um gegangen zurück), munaf awri (aussterben) aus muna (mortui sunt), und andere solche angebliche Inf. aus der 3. Pers. Pl., oder aus dem Prät., z. B. stildaf ergreifen, aus stildo (gefangen) — herausgepresst!

Endlich 4. hüte man sich, aus den unendlich zahlreichen Paraphrasen, nach Farbe, Grösse u. s. w., vorzüglich bei Bisch., mehr zu machen, als was sie werth sind (vgl. o.), z. B. mit pèda (Ding), wie u schelto pèda (die gelbe Sache) Bügeleisen; o pèda gai o maro gerrèna drin (das Ding, wo sie Brod machen drin) Backtrog, oder gowa (Sache), als lo-lo gowa (rothe Sache) Röthel; schélto gòwa (gelbe Sache) Messing, Erz. Baro prèko (grosses Ufer) Verschanzung; bari isma (gr. Stube) Saal; barokehr (grosses Haus) Bau, Schloss; baro schükker kehr (grosses stolzes Haus) Palast; baro likèlo (gr. Markt) Messe; baro saiteskëri paschemaskri (d. grosse Saiteninstrument) Harfe; baro stämmen (gr. Bank) Schemel; baro gascht (gr. Holz) Balken; bari chhamàskri (gr. Tisch) Tafel; bari budikka (gr. Bude) Comtoir; bari prawul (gr. Wind) Sturm; dikno ch'hàro (kleines Schwert) Hirschfänger; dikno tower (kl. Axt) Beil; dikno gampàna (kl. Uhr, Glocke) Sackuhr, Klingel; dikno dumba (kl. Berg) Hügel; dikno charèskro (kl. M.) Handmühle; dikno wehsch (kl. Wald) Hain; dikno porr (kl. Gesträuch) Hecke; dikno foro (kl. Stadt) Marktstellen; dikno port (kl. Brücke) Steg; baro tromm (grosser Weg) Fahrweg; schukker tromm (schöner Weg) Bahn. Mellèlo parr (schwarzer Stein) Schiefer; pàrrno maro (weisses Brod) Milchbrod; parnosastro (weisses Eisen) Blech; parni poschum (weisse W.) Baumwolle. — Dikni sàrfa (kl. Hirsch) Dammhirsch, Reh, neben derno sàrfa (junger Hirsch) Hirschkalb; gammlo chewro (zahmer Hase) Kaninchen; kritzo tschükkel (krauser, zottiger Hund) Pudel; parno grai (weisses Pferd) Schimmel; schükker grai (schönes Pferd) Ross; schukker wehschëskëro tschirkülo (hübscher Waldvogel) Finke; u dikno melèlo tsch. (der kleine schwarze V.) Amsel; tsch. apo lungo gahr (der Vogel mit dem langen Schwanze) Elster; baro tsch. (grosser V.) Geier; dikno ratteskero tschirrkulo (kleiner Nachtvogel) Fledermaus; dikne koràkko (kl. Rabe) Krähe; bari muschla (gr. Muschel) Schildkröte; jàlodo schampa (grüner

Frosch) Laubfrosch; schukko matscho (trockner Fisch) Pickling; londo m. (gesalzener F.) Hering; schukker matscho Forelle (netter oder bunter? Fisch); dikne gèrmo (kl. Wurm) Made. Parno ruk (weisser Baum) Birke; tullo ruk (fetter, etwa für: dicker? Baum; nicht aus tilia) Linde; mellëlo dislo (schwarze Distel) Schlehdorn; baridir dislo (grössere Distel) Dorn; dikni rêhdinga (kl. Rettige) Radieschen; nijallëskëri dikni pàrni sünge (Lenzes-kleine weisse Blumen) Maiblume (eig. wohl Plur.); schelti pabui (gelber Apfel) Citrone u. s. w.

Wie sich das Zigeunervolk in Physiognomie, Lebensweise und Sitte überall gleicht und höchstens den Einwirkungen und Bedingungen des verschiedenen Klimas oder der physischen wie moralischen Landeseigenthümlichkeit da nachgiebt, wo keine andere Wahl übrig bleibt: so bemerkt man zwar auch in allen Ländern ein zähes Festhalten an der ihm angeborenen Sprache im Allgemeinen, dergestalt dass die ursprüngliche Einerleiheit sich nirgends misskennen lässt. Im Besonderen jedoch zeigt sich mancherlei und nicht selten beträchtliche Abweichung. Zuerst in lexikalischer Rücksicht. Die Sprache hat in dieser Beziehung unstreitig grosse Verluste erlitten, und stellt sich, falls man ihr den erborgten Flitterstaat auszieht, arm und nackt genug dar. Reich kann man sie freilich mit gleichem Rechte, nämlich von dem Gesichtspunkte aus schelten, dass sie ohne das leiseste Besinnen von fremd her Alles zusammenrafft, was ihr, vielleicht bloss momentan, ansteht, es passe im Uebrigen zu dem Kerne der Sprache so übel als irgend ein gutes oder gar prunkvolles Kleidungsstück zu den sonstigen Lumpen auf eines Zigeuners Leibe. Nicht so genügsam, wie andere Sprachen, welche bei Entlehnungen gewöhnlich nur Substantive an sich ziehen, scheut sie sich gar nicht, auch z. B. mit Adj., Verben, ja keinesweges selten mit Partikeln und sogar Suffixen nicht-romischer Abkunft sich gelegentlich zu schmücken, prasst aber dafür auch mit dem Gute, dessen Erwerbung ihr nichts kostet, auf eine so verschwenderische Weise, dass sie am morgenden Tage wieder wegwirft, was ihr heute aufzunehmen gefiel. Absichtlich habe ich in dem Wb. viele so aufgegriffene Fremdlinge weggelassen, wenn sie nicht fester haftend mit den Zigeunern in ferne Länder gezogen sind, und nur einigen, deren Fremdheit nicht gerade Jedem sogleich einleuchten würde, darin einen Platz gegönnt. Wozu sollte man auch alle Wörter, die etwa hier oder dort als zigeunerisch, wiewohl irrtümlich angeführt werden, aufnehmen? Man müsste dann geradesweges die Lexika z. B. aller europäischen Sprachen aufschreiben. Bedenken muss man überdem, dass jener vermeint-

liche Reichthum meist nur dem drängenden Frager gegenüber ans Tageslicht kommt; ohne die Frage aber gar nicht vorhanden wäre, so dass in Wahrheit durch ihn leere Stellen und wirklicher Mangel angedeutet werden, welche kennen zu lernen unter Umständen dem Forscher kaum weniger erwünscht sein muss als die Kenntniss des wirklichen Besitzthumes. Der Zigeuner ist, das lerne ich aus den verschiedenen Verzeichnissen, selten um eine Antwort verlegen; und wo ein wirklich üblicher Zigeunerausdruck fehlt, ist man schnell entweder mit einem Fremdworte, oder mit einer nichtssagenden Umschreibung, oft aber auch mit selbstgeschaffenen Kindern des Augenblicks bei der Hand, welche zuweilen ein längeres Leben verdienten. Besitzt die romsche Sprache gleich nicht sehr glänzende Mittel, um sich aus sich selbst zu erweitern, so hat sie doch deren sowohl für Derivation als auch, obschon in Betreff der letzteren mit Unrecht Rüd. I. 72. das Gegentheil behauptet, für Composition, und benutzt dieselben, allein natürlich bei der grossen Zerrissenheit und dem wechsellvollen Aufenthalte des Volkes in zu regelloser und unwirksamer Weise, als dass der Sprache daraus bleibender Gewinn zu erwachsen pflögte. Nun begreift sich, dass theils die Aufnahme oft sehr ungleichen fremden, theils die einseitige Einbusse eignen alten (Bw. II. 124.) und Schöpfung derlei neuen Sprachgutes nothwendig grossen lexikalischen Zwiespalt unter den romschen Idiomen in den verschiedenen Ländern zur Folge hat, welche bei anhaltender Entfremdung zuletzt gar leicht das gegenseitige Verstehen erschwert, wo nicht völlig aufhebt. S. oben. Jedoch, falls wir kein Misstrauen in Borrow's Aussage setzen wollen, der freilich sich unter Romern nicht ungern für einen Rom gelten liess: *The dialect of the Rommany in England, though mixed with English words, may be considered as tolerably pure, from the fact that it is intelligible to the Gypsy race in the heart of Russia*, Bw. I. 18., vgl. 9., und beweist Borrow's Erlebniss allerdings die Unterhaltungsfähigkeit zwischen Zigeunern Englands und Russlands.

Grammatischer Seits ist das Urtheil, wegen Mangelhaftigkeit der Hülfsmittel für die Idiome einiger Länder, nur erst in sehr eingeschränktem Umfange möglich; allein, wenn die hinlänglich bekannte Grammatik der Zigeuner Böhmens, Lithauens und Deutschlands einen befriedigenden Schluss auf die Idiome anderer Länder gestattet, wäre die Differenz in der eigentlichen Textur, insbesondere in Declination und Conjugation, der Sprache noch so unwesentlich und gering, dass man Grund hätte, an anderen Orten keine grössere vorauszusetzen. Dem widerspricht aber ausdrücklich das Jitano in Spanien,

welches indess auch, nach Borrow's Versicherung, baldigem Untergange entgegenieilt. Hier nämlich: though the words or a part of the words of the original tongue still remain, preserved by memory amongst the Gitános, its grammatical peculiarities have disappeared, the entire language having been modified and subjected to the rules of Spanish grammar, with which it now coincides in syntax, in the conjugation of verbs, and in the declension of its nouns. Bw. II. 123. Von so gänzlicher Verwüstung der grammatischen Form ist übrigens bis jetzt kein zweites Beispiel bekannt, und in den vorhin namhaft gemachten Ländern finde ich, ausser mancherlei Lautanbequemungen an die landesübliche Sprache \*) so wie syntaktischen Angewöhnungen, welche gewiss dem Romschen ursprünglich fremd waren (s. z. B. die verschiedenen Strukturen bei dem Compar.), im Verhältniss wenig Grammatikalisches, was nicht die Sprache wirklich aus Indien hätte mitgebracht haben können. Auch die sonst wohl am schlimmsten weggekommene Syntax hat doch mancherlei Eigenthümlichkeiten, welche ursprünglich scheinen, als z. B. Mangel des Inf. und die zu dessen Ersatz erforderlichen syntaktischen Wendungen, die Construction mit humte (oportet) und ssasti (necesse est), und mehr dgl. — Anomalieen lassen sich nur wenige entdecken, und die allerdings im Ganzen nicht sehr verwickelte Declination und Conjugation tragen mehr den Charakter loserer Anheftung oder Agglutination als strengerer flexivischer Beugung zur Schau.

---

\*) Eusébe Salvete, Essai hist. et philos. sur les noms d'hommes, de peuples, et de lieux, considerés principalement dans leurs rapports avec la civilisation. Paris 1824. 8. Vol. II. p. 222. bemerkt nach Dict. latino-epiroticum vv. Aegyptus et Arabs, dass im Albanesischen die Araber Magyp und Aegypten Magyur heisse. Es vermuthet aber Salvete, es seyen von den Epiroten etwa Zigeuner (vgl. ob. S. 47.) als Herkömmlige aus Arabien betrachtet, und nachmals daher der erste Name auf die Araber als vermeintliche Väter derselben übertragen worden. Jene Annahme habe desshalb nichts Unmögliches, weil sich zufolge Olivier, Voy. dans l'empire othoman. T. II. p. 314—316. auf dem Gebiete von Akre und Aleppo häufig Chinganes fänden, que les voyageurs prennent communément pour une tribu arabe parcequ'ils observent les rites extérieurs des musulmans, mais qui ont les moeurs, les usages et toutes les habitudes des Cynganis ou Bohémiens d'Europe. Pourquoi ensuite ces prétendus Arabes ou Egyptiens auront-ils été confondu avec les Magyars, les Hongrois? Parceque l'idiome que parlent quelques unes de leurs hordes, et particulièrement celles qui errent dans la Valachie et dans la Moldavie (W. Wilkinson, An account of the principalities of Valachia and Moldavia, Lond. 1820.), ressemble tellement, pour le son, à la langue hongroise, qu'il est facile de s'y tromper quand on ne possède pas bien l'un et l'autre langage. Vgl. ob. S. 19. nr. 17.

Wir lassen hier einige Bemerkungen über die Sprache der Nauar in Syrien folgen. Seetzen \*) erzählt: „Ich ersuchte einen Nury, mir die Namen von mehreren Gegenständen in seiner Sprache zu sagen, und indem ich ihm ein kleines Trinkgeld versprach, war nicht bloss er dazu bereit, sondern auch andere beeiferten sich, mir hierin zu dienen. Auf diese Art entstand das Wortverz. (im Ms. S. 148 — 152.). Nach diesem Verz. zu urtheilen, ist die Sprache der hiesigen Zig. oder Nauar ein Kauderwelsch von mehreren Sprachen, und ich finde viele Arab. und Türk. und einige Griech. Wörter darin. Es scheint mir aber, dass sie noch aus einer vierten Sprache entlehnten, die vielleicht ihre Muttersprache war, mir aber wegen Mangels an WB. anzugeben unmöglich. [Ganz recht; die Indische]. Da Arab. Wörter den Hauptbestandtheil ihres Kauderwelsches ausmachen [freilich, im Uebermass], so vermurthe ich, dass sie jedesmal am meisten von der Sprache des Landes entlehnen, wo sie

---

\*) Wir entnehmen dessen Tageb. noch Folgendes: „Man findet „die Zig. im ganzen osmanischen Reiche von Ungarns Grenzen an „bis in Aegypten verbreitet. Die Türken nennen sie Tschinganih, „die Syrer und Aegypter aber, so wie sie sich selbst, im Sing. el „Nury, im Plur. el Nauar. Es war am 24. Nov. 1806., als ich des „Nachmittags einen Trupp von ihnen besuchte, welcher seine „schwarzen Zelte auf der Ostseite von Nablos in einem Oelbaum- „gehölze aufgeschlagen hatte. — Die hiesigen Zig. hatten mehren- „theils eine schmutzig - gelbliche Farbe, schwarzes Haar, welches „sie seitwärts von der Schläfe in einer kurzen Flechte herunter- „hangen lassen, und ihre Lippen sind mulattenartig. (Nach einer „späteren Bemerkung Seetzen's soll ihre Physiognomie mit der der „jetzigen Aegypter genau übereinstimmen). Die Weiber hatten ihre „Unterlippen schwarzblau gefärbt, wie die Beduinenweiber, und „einige eingätzte Punkte um den Mund herum von gleicher Farbe. „Auch Knaben tragen Ohrringé. Sie bereiten Siebe von Pferde- „haaren oder von Leder; eiserne Nägel und sonstiges kleines Eisen- „geräth; flicken Kessel u. s. w. Sie scheinen übrigens sehr arm zu „sein, und die Männer sind fast nackt, wenn die Kälte sie nicht „zu einer wärmeren Bedeckung zwingt. Die kleinen Knaben liefen „völlig nackt umher. Obgleich Mohammedaner und Christen versichern, dass die Zig. ihre Todten nicht auf mohammedanischen „Begräbnissplätzen begraben, sondern sie in abgelegene Bergwinkel „trügen, oder, wie Jemand wissen wollte, verbrennten: so wollten „sie diese Beschuldigung doch nicht zugeben, indem sie behaupteten, sie seien wahre Mohammedaner und als solche begruben sie „auch ihre Todten auf mohamm. Begräbnissplätzen. Da indess ihr „Unterricht wo möglich noch mehr vernachlässigt ist, als bei den „Beduinen: so sind ihre Religionskenntnisse so unbedeutend, dass „man von ihnen sagen könnte, sie besäßen gar keine Religion, „oder, wenn man will, die einfachste unter allen. — In Hinsicht „des Weines sollen sie weniger scrupulos seyn, als die meisten „Mohammedaner. Sie versicherten mir, in Aegypten gebe es sehr „viele Nury.“

sich aufhalten. Merkwürdig ist, dass sie sehr vielen Arab. Wörtern die Endung a hinzufügen, und dass sie nach türkischer Art immer den Ton auf die letzte Sylbe legen, welches ich durch den kleinen, daran gesetzten Strich andeutete.“ \*) Es sind also wohl solche Wörter gemeint, wie kottná Baumwolle, قطن; balachá Dattel (die Frucht) بلخ; mischmushá Aprikose, مشمش; endschássa Birne, انجاص; badindschána Badindschán, بادنجان: phára Maus, فار; oedschla Kalb, عجل; diba Wolf, ذئب; széllihá Korb, سلّة; schémmecha Wachs, شمع; karreihá Kürbiss, ترعة; ksáeschá Glas, vgl. türk. شیشه. Viel häufiger finden sich Subst., die mit cha, iha, seltner aha, und anderentheils solche, die mit kahih oder kahy schliessen; was mich auf die Vermuthung bringt, ob nicht die ersten jener Wörter Masc., die letzten Fem. umfassen. Bei den Europäischen Zig. enden häufig die Masc. auf o (Hindi à) und die Fem. auf i (Hindi i), und so stehen auch bei Seetzen wuddah m. und wuddih f. (senex) neben einander. Dazu kommt, dass mehrere der eig. Arab. Wörter im Seetzenschen Verz. vorn den, allem Anschein nach artikelartigen Zusatz aha führen, welchen, da er ungeachtet seines äusserlichen Zusammenklings mit dem Hebr. Artikel doch unmöglich die Stelle des Arab. eingenommen haben würde, dem masc. Art. o bei den Europäischen Zig. gleich zu achten vielleicht der Umstand gestattet, dass auch dieser gleichfalls oft sich mit den Subst. zusammengeflossen zeigt. Wörter mit jenem aha sind ahamálekihá (König); ahasscheitany Teufel (Satan); ahadschamúszy (Büffel) oder dschamúsza, ar. جاموس, kurd. ghamesch u. s. w. Or. Zeitschr. IV. 5.; ahakasdíry Zinn, قصدير; áha-nhássy Kupfer, نحاس; áha-rszássy Blei, رصاص; ahaabity Wein, نبيذ Vinum ex passis cet. Cast. II. 2184. Das erste Beispiel ausgenommen, haben die sämmtlichen übrigen hinten ein y, und dies scheint um so bemerkenswerther bei dem dritten, wo auch das y nicht fehlt, ungeachtet dschamúsza mit einem anderen Vocale endet. Dass übrigens jenes, sonst eines feminalen Charakters nicht unverdächtige y hier nicht feminal sein könne, verbürgt das zweite Wort in obiger Reihe; und es wäre vielleicht möglich, dass man es mit dem حى, welches dem zweiten Worte in türk. Compp. antritt, zusammenhalten dürfte. Es werde noch bemerkt, wie sich oft ein, in den arab. Parallelen unvorhande-

\*) Die Accente sind nach dem Ms. wiedergegeben, jedoch in diesem wohl nicht immer correct.



nes k vorfindet, das bald aus dem End-h, ganz in kurdischer Weise, entstanden, bald dem Pers. Deminutivsuffix vergleichbar sein mag. So szobbràk Indische Feige صبره; mesbahèk Rosenkranz مسبكه; naphük Nabel, vgl. Pers.; ungelék, Zehe, vgl. ungula; haszirèek Fussdecke, حصير (storea); uddpharàek Nägel اظفار; wórszak, aber auch wórszús Jahr, Pchm. bersz; szahhenika Schlüssel صحن. — Ein solches k in der Mitte haben kadikkehá Kadi قاضى; kuszakehá kleiner Kürbiss قشائ; lulükkahá Perle لولو; dscheddirkahá Pocken جدرى, neben barraszehá Aussatz بصر. Ferner dschesirèekudscha Insel, aus جزیره, das, wie bestánudscha Garten aus بستان, mit Pers. Deminutiv-Suffixe versehen scheint; wonoben aber dschennekübscha Hölle aus جهنم sehr befremdet. — Ausserdem ahamalékihá König ملك; memlükeha Slave (Mameluk) مملوك; askariha Soldat, عسكرى; hardünehà Eidechse حردون; konphodehá Schweinigel قنفذ; gasálehá Gazelle عزل; szadaniáha Affe vgl. türk. شاكلى; nisaszehá Fuchs, von noch nicht nachgewiesenem Ursprunge; cheiaréhá Gurke خيار; köscheròszeha Rinde قشر und schörschòszíha Wurzel, Hebr. שתף, mit einem sonderbaren Zusatze (s. sp. die W. auf -üs); kibbriteha Schwefel كبريت; arrakihá Brandtwein عرقى (vgl. Arrak); phürrnihá Ofen فرن; rummhehá Lanze رمح; dulábehá Rad دلاب; debbùszehá Hammer دپوسء; maalkétehà Zange ملقطة; mkásschà Scheere مقصص; kaschékehà Löffel قاشق, kurd. kaücièk (cucchiaro); babúdschehà Pantoffel, pers. پاپوش, türk. پاپوج; kórnihá Horn قرن. Ausserdem die noch nicht nachgewiesenen: kaüiha Sieb; háuschehá Haus (schwerlich doch aus dem Deutschen); aussikehá Pulver zum Schiessen; peèkihá Feder. — Mit kaly, kahih: naamékahy der Vogel Straus نعمة; cheimekahy, kurríh Zelt خيمة; tahhunèkahih Mühle طاحينة; pherwékahih Pelz فروه; dschismékahih Stiefel چرمه, Ung. tsizma; mreijèkahih Spiegel مرآة; kargekahih Weberstuhl, bei Shakesp. Hindust. Dict. p. 593. „Pers. كركته kargah 1. A weaver's shop. 2. The hole in the ground in which his feet play.“; odekahy Zimmer, türk. اوده; und, ohne einen Schluss, der dem Eintreten von k statt seiner Anlass gegeben hätte: kapikáhy Thor (porta), türk. قپو; örnabékahy Haase ارناب; dschradèkahih Heuschrecke جراد; tanburèkahih

Violine طنبور; tschrickahy Handschar, Hindust. چھرا chhurá (a large knife), چھری chhuri (a knife). Bis jetzt unbekanntem Ursprungs: chamekahih Baumwollenzug; surrméikahý Schuh, und gurrkaschkahih Frosch (vgl. Ar. قز).

Auf ús: worszús Jahr, maszús Monat; im Sskr. warsha und mása. Sodann zwar dis Tag, aber die Wochentage mit Arab. Zahlwörtern: Sonntag haddesk disszús (ar. يوم الأحد dies primus); Mont. tnèngedisszús; Dienst. tlätegedisszús; Mittwoch arbagedisszús; Donnerst. chamisgedisszús; Freitag dschummagedisszús (kurd. bei Garz. p. 56. gemma', d. i. unione, und inni durch Entstellung aus pers. آذینه Dies Veneris Cast. I. 15.), im Arab. يوم الجمعة, von derselben Wurzel als dschaméay (Moschee) und wraty schüemma (etwa noctium conjunctio) Woche vgl. Cast. II. 572. Endlich septgedisszús (dies 6.) Sonnabend. Ausserdem noch tjarüss Asche s. tschar; pawús, pawíss Bein, nebst pawúss, patúss Dickbein, s. páf; pindekjús Schwanz.

Noch scheinen mir ihrer Endung halber, welche hier jedoch wohl nicht dem Walach. Deminutivsuffix. (s. sp.) zu vergleichen, besonderer Aufzählung werth, ausser dinúry Glaube ar. دين und dissipandúr Ebene (t. دوز düz, eben), die Verwandtschaftsnamen baharúr Bruder (in Europa pchral), genúr Schwester (schwerlich doch aus pchen), dajúr Mutter (s. daj Lex.), djúry Weib, bajúry Vater. Sarú Knabe, bei Ousely mit weichem Anlaut zarú (boy or son), und bei Seetzen pasarú Kind, vgl. Pers. پسرú pusrú (filiolus) als Demin. Vullers Gr. Pers. p. 171., folglich mit hartem s, können wohl schwerlich zu Aufhellung des Volksnamens Serbe in der Weise dienen, wie bei Schaff. Sl. Alterth. S. 179. geschehen. Pers. پسر entspricht nämlich dem Sskr. putra (Vullers p. 26.), nicht aber einem, von Heeren irrig als Sskr. aufgeführten paser. Mithin ist es kein Comp. mit den, etymologisch ohnehin noch sehr dunkelen kurd. suar, Afgh. suari (puer), denen übrigens obiges Zigeunerwort entsprechen möchte.

Kyblékemá Süden, Comp. mit قبله qibleh, nämlich qibleh-numā (Compass; eig. nach Mecca zeigend)? Liefl. Zig. pasch diwes (der halbe Tag): schemálákápy Norden, شمال, liefl. Z. botnos; garbaskápy Westen, غرب, liefl. Z. ahwta, wohl = Abend; scheraskápy Osten, شرق, liefl. Z. sirus. Ist der Schluss mit türk. قپو (porta) zu vergleichen? Dürfte man r st. p lesen, so könnten es Adj. sein, und das s vor k wäre

dadurch gerechtfertigt. Dühlry (ظهر Cast. II. 1475. 2.) und wuddinkárschkerý Mittag; arát éskery (etwa nur Ein Wort und Adj. von rati Nachts) Abend; wráty dis enklery Morgen, liefl. Z. sarra, als Subst. Ist nun das W. aus rat'aha (früh morgens) Pchm. und wráty (gestern; ob eig.: Nachts?) Seetz. — s. auch ob. Woche — zu erklären, und dis (Tag) mit dem folgenden zusammen etwa als Pluraladj. zu erklären? Sonst muss man claricó (Dawn) und callicó Bw. herbeiziehen. Béterdy morgen: wohl nicht ἔτερος mit: dies. Vgl. kurd. pétera per (tre giorni sono), das per (l'altro jeri) enthält. Dscháujerik heute, liefl. Z. maschkerow (d. h. eig.: dazwischen, nämlich zwischen gestern und morgen). Für dis (Tag) giebt eine spätere Stelle arbádis, welches stark an arbagediszús (Mittw.) erinnert. Gem garúk Sonnenuntergang, liesse sich trefflich als „Somme fort“ deuten; aber gamiken klísta Sonnenaufgang, versagt sich wohl der allenfallsigen Uebersetzung: sol equo vectus (Apollo), oder, falls man in des ersten Wortes Schlusse den Dat. anerkennen muss, entweder: jemand (wer?) auf ihr, oder temporal — zur Sonnenzeit reitend. Die anderen Wörter sind, mit Ausnahme einiger übergangener rein arabischer, unserm WB. einverleibt.

Zum Schlusse dieses Abschnittes mögen noch einige Umformungen Zigeunerischer Flexion nach Spanischem Muster Beispiels halber hier ihre Stelle finden. Sie sind Borrow's Lucas entnommen, und zum Theil mit Vergleichen aus der Frenkelschen Uebersetzung desselben Evangelisten begleitet worden.

A. *Nom.*, z. B. O chaboro de Debél Luc. IV. 41. st. Depleskro tschawo Gottes Sohn. Fr. — Pl. quiribés περίοικοι I. 58. = Zipp. kireve (Gevattern). — os bengues (die Teufel) IV. 41. = Pchm. bengá S. 21. — Fem. aquías (Augen) 2. = Zipp. jakka u. s. w.

B. *Verb.* I. Praes. Ind. 1. pincharelo γιγνώσκω Luc. I. 34. oder me dschannawa Fr. — sinelo 18. 19. d. i. me hom (sum) Fr. — 3. abillela (ea venit) = wela Fr. 43., sinela (est) 18. 50. — Pl. 2. Coin penchabais? Was denkt ihr? 66. — 3. que le darañelan 50. oder coll' cai les trascheena (die da ihn fürchten) Fr. — na camelan (non amant) 71. — Conj. 2. somia que pincharéles ἵνα ἐπιγνώσῃς 4. Imperativisch na darañeles 13. und na cangueles 30. (ne timeas). — 3. Undebel te diñele golipén (Gott dir gebe Gesundheit) d. i. χαῖρε 28. Mit nachgestelltem Reflexivum querelese γένοιτο 38. — Pl. 1. que-relemos (faciamus) 74. — II. Imperf. 3. camelaba (er wollte) 62. st. cammeles Fr. — penchababa (sie dachte) 29. — sinaba ἐγένετο 5. — Pl. 3. sinaban ἦσαν 6. — zibaban (ἐθαύμα-

ζον) aus dem Slaw. 21. — III. Pret. hist. 2. pachibelaste 20. (credidisti) st. patschdall Fr. — 3. rudeló y penó (er antwortete und sprach) 19. st. penndas Fr. — chindó sie gebar 57. (dafür polldass sie taufte Fr.) — dicó, cangueló, però (er sah, fürchtete sich, fiel) 12. — Pl. 3. penáron, diqueláron, sináron (sie erzählten, sahen, waren) 2. — araqueráron (sie nannten) 59., aber kardenn Fr. — juncláron ἤζουσαν st. dschundenn Fr. 58., aber Imperf. junclaban 66. — IV. Fut. 2. sinarás (eris) 26. — chindarás, araquerarás (du wirst gebären, nennen) 31. — 3. chindará (sie wird gebären) 13. — sinará (erit) 15. diñará (dabit) 32. — Pl. 3. asaselarán χαρῆσονται 14. — Cond. 3. que ó diñaria á amangue (dass er uns geben würde) 73. — V. Pret. comp. 2. has alachado (invenisti) 30. — Pl. 3. han penchabado ἐπεχείρησαν 1. — VI. Pret. relat. que habia dicado (dass er geschen hatte) 22. — VII. Pass. 3. sinela araquerada (ea dicitur) 36. — 1. he sinado bichabado (ich bin gesandt worden) IV. 43., bei Fr. hom pítchedo. — 3. sinaba pendrabado (es ward aufgethan) I. 64. — fué penado (es ist gesagt worden) 45. — Pl. 3. han sinado queladas (factae sunt) 1.

---

## II.

# Grammatik.

---

### A. Lautlehre.

Da die Sprache der Zigeuner keine Schriftsprache ist, so hat die graphische Darstellung ihrer Laute, zumal nicht allen Bearbeitern grosse Genauigkeit in dieser Hinsicht zuzutrauen, schon desshalb sehr viel Mangelhaftes. Ueberdem begreift sich, dass die Zigeuneraussprache selbst durch Anbequemung an die jedesmalige Landessprache bald leisere bald schroffere Pronuntiationsverschiedenheiten zugelassen hat, die wir, falls sie nicht tiefer eingehen, unberücksichtigt lassen, im Vertrauen auf den Leser, dieser werde sich dieselben aus den Angaben der verschiedenen Autoren, welche, so viel als möglich, getreu zu wiederholen wir uns zur Pflicht machten, nöthigen Falls selber abstrahiren. Bei der lexikalischen Einordnung der Wörter ist der hoffentlich richtige, wenn gleich nicht überall ausreichende Grundsatz befolgt, von Zig. Wörtern diejenige Gestalt als massgebend in den Vordergrund zu stellen, welche den Indischen oder sonstigen verwandten Formen lautlich am nächsten kam. Wo jene aber verwaist standen, blieb nichts Anderes übrig, als, im Falle sich wesenhaftere Unterschiede in der Schreibung vorfinden, von der mutmasslich besten Autorität uns leiten zu lassen. Ungleichheiten in den Vocalen abgerechnet, merke man sich insbesondere die, vielleicht häufiger den Autoren zur Last fallende, als im Romschen Idiome wirklich begründete Verwechslung von harten und weichen Buchstaben, wie zwischen *Tenuis* und *Media*, den *Zischlauten* unter einander oder auch etwa mit den *Palatalen* u. s. w. Sodann ist noch von vorzüglicher Wichtigkeit das überaus oft vorkommende Unterlassen der *Aspirations*-Bezeichnung, so wie das *Misskennen* der *Cerebralen*, in Betreff welcher beider das *Lexikon* nachzusehen.

Vielleicht hätte man es für zweckmässig gehalten, die verschiedenen nationalen Schreibweisen, welche auf die Zigeunerwörter Anwendung gefunden haben, als z. B. die Böhmisches bei Puchmayer; die Deutsche und stellenweis Slavische bei Kraus und Zippel und die ganz Deutsche bei Bischoff und Graffunder; die Englische bei Marsden, Bryant, Richardson und Irvine, so wie nach der von W. Jones angegebenen besseren Schreib-Methode bei Harriot; die Spanische zum Theil bei Vulcanius und durchweg für die spanische Zigeunermundart bei Borrow; die Ungarische in den Grellmann'schen Vaterunsern; die Dänische bei Dorph u. s. w., auf eine einzige, durchgreifende zurückzuführen. Allein die Furcht, durch eine solche, ohne Gewaltigkeit unmöglich streng durchführbare Transcription, mancherlei Verwirrung herbeiziehen zu müssen, wie deren bei Grellmann und seinen Ausschreibern, Kogalnitschan, Casca und Predari in reichem Maasse zu finden, mahnte von dem Versuche einer überall in gegenwärtigem Buche zu beobachtenden einheitlichen Lautbezeichnung ab: um nicht Schlimmeres an die Stelle des Schlimmen zu setzen! Im Lexikon wird für aufmerksame Leser die nie versäumte Quellenangabe bei den jedesmaligen Wörtern zugleich die Art ihrer Aussprache mit einschliessen; was aber unachtsame, zumal etwa Ausländer, in dieser Hinsicht sündigen möchten, davon kann die Schuld nicht uns zur Last fallen.

### 1. *Alphabet.*

Puchmayer rechnet für die Romsche Sprachē, mit Einschluss der von ihm durch den Acut unterschiedenen langen Vocale, 41 Laute, nämlich, nicht mitgezählt tch, t'h und pch, 30 consonantische und, mit Hinzuziehung des Böhmisches y, 11 vocalische. Mag dieses nun für die Zigeuner in Böhmen seine vollkommene Richtigkeit haben, wie denn Puchm. als Slawe die einzelnen Laute sehr genau und scharf bestimmt und sondert: gleichwohl ist dies keine sichere Norm für andere Gegenden, z. B. Deutschland, Spanien; und in der That lässt sich die Zahl der im Zigeuneridiom etwa einmal hie oder dort vorkommenden Laute gar nicht fixiren, oder man müsste die Laute aller Länder, wo nur immer diese Nomaden kausen, geradewegs zu dem Stammgute schlagen, das ihnen von der Urheimath her zusteht. Natürlich wird uns der ganz eigentlich Indische Grundstock von Lauten am lebhaftesten interessiren, und mit Vergnügen bemerkt man, selbst durch die oft den wahren Laut verschleiende Hülle Europäischer Schreibung hindurch, dass sich von den 48 Lauten, welche das Sanskrit

im Dewanagari mit eignen Schriftcharakteren bezeichnet, wenn deren überhaupt, jedenfalls nur ein im Verhältniss unbeträchtlicher und minder wesentlicher Theil während des mehr als vierhundertjährigen Aufenthalts der Zigeuner in Europa und trotz ihrer grossen geographischen Zerstreung aus deren Idiom verloren hat: ja bei solchen Ausdrücken dieses Volks, welche wirklich Indien entstammen, würde es nicht allzugrosse Schwierigkeit haben, dieselben getreu in Indische Schrift zu fassen und dadurch gewissermassen ihrem heimathlichen Boden zurückzugeben. „Die Vocale haben ganz eigenthümliche Betonung und bilden schwer nachzusprechende Diphthonge; es kommen viele Hauche und Accente vor, während doch im Allgemeinen die Sprache vorzugsweise auf den Lippen liegt,“ sagt v. Heister S. 148. in Betreff der Zig. Ostpreussens.

### Vocale.

Bei Puchm. die gewöhnlichen Vocale: a, á; i, í; u, ú; aber auch e, é und o, ó, mithin selbst die dem Sskr. abgehenden kurzen Vocale e, o, und zwar sogar in Indischen Wörtern, als z. B. bersz Jahr = Sskr. wārsha; terno (jung); szoszoj (Hase) = çaça; tschon (Mond), vielleicht rom u. s. w. Beispiele der entsprechenden Längen sind Devel (Gott) in der ersten Sylbe, pér (Bauch), bero (Kahn), khélav (ich tanze), pchen (Schwester) aus Hindi bhâinâ; ferner czor (Dieb), lon (Salz), góno (Sack), kovlo (weich), aber auch daneben kaulo = Sanskr. kòmala, das masc. End-o wohl = ô oder as im Sanskr. u. s. f.; kaum aber genaue Parallelen zu Sskr. âi, âu vorfindlich, obschon Wörter mit diesen Lauten, wie raj, tajsja, pajtrin, dai oder kaulo, hallauter, keinesweges mangeln. Mit Bezug auf ē bemerkt Zippel, dass es oft in der Aussprache vom i kaum zu unterscheiden sei, namentlich in der Decl. des Pl., als tschave (wohl wie im Sskr. Pron. z. B. sarvê) für tschavi; deien für deiin. Menge (uns) habe er nach Kraus's Handschrift immer meenge geschrieben. — Ein locatives è muthmassen wir z. B. in dem Schlusse von téle unten, vgl. Sskr. talè. — Vom vocalen r blieb vielleicht die Spur z. B. in briszind (Regen), terdo (stehend; Sskr. dhṛita); aber das r in trdav (ich ziehe) ist wohl blosser Slawismus, und das bei Puchm. vorkommende, aber mit einem Querstriche versehene r (r̄), angeblich = deutschem rr, z. B. krmo (Wurm) = Sskr. krmi, brli (Biene), moře (o Kamerad) kann schon wegen seines Gebrauches hinter Vocalen nicht dem Indischen vocalen r parallel stehen. — Diphthonge der Art als oi, ui z. B. goi (Wurst), goi (dort) neben gai (wo) Graff. Ms., odoj (dort)

neben adaj (hier) Pchm.; muj u. s. w. sind dem Sskr. fremd. — Die Längenbezeichnung ist bei den verschiedenen Schriftstellern verschieden, also z. B. bald durch Hinzufügung eines h (Bisch.); bald durch Wiederholung des Vocals z. B. maaró (Brot; mit dem Tone auf ultima) bei Zipp.; maami, tschaar (Gras); peer, peen, jeck; doosh, tschoor; bunt, muulro, guurmi in den Rotw. Beitr.; bald durch das Darübersetzen des Lat. Längenzeichens (Zipp., Graff., Harr.); bald auf andere Weise, wie bei den Engländern ee, oo für i, ù; au = â; ow = ô u. s. w. bewerkstelligt. — Was Bischoff mit seinen Accenten eigentlich will, ist in manchen Fällen schwer zu errathen; er hat sich deren zwar häufig genug bedient, jedoch ohne zu bemerken, ob sie als Accente oder als Dehnungszeichen figuriren sollen. — Strenge Consequenz in der Lautbezeichnung vermisst man leider fast überall, und, namentlich welche Vocale kurz zu sprechen seien, ist selten, etwa durch Doppelung des nachfolgenden Consonanten, angedeutet worden. — Guna und Wriddhi zeigen sich nirgends mehr im Zigeuneridiome lebendig wirksam, obschon es darin Wörter giebt mit von Alters her ererbter Vocalsteigerung.

### Consonanten.

Nach Indischem Schema fallen sie, etwa einige, dem Sanskrit fremde Laute abgerechnet, die wir mit einem Asterisk versehen, unter folgende 5 Classen:

I. *Gutturale*: 1. k, wofür bei Bw., mit Ausnahme des Falls vor e, i, in welchem qu eintritt, das Lat. c gebraucht wird. 2. g, einschliesslich Span. gue, gui bei Bw. und des g bei Harr., welches auch vor e, i dem deutschen g gleich gilt, p. 558. 3. kh, wie ich für k in kak = kchakch bei Pchm., ungeachtet im Verz. kak steht, u. s. w. schreibe, als Stellvertreter sowohl des Sanskr. kh als gh, und 4. das davon verschiedene \*ch s. Pchm., Graff. S. 52. und sogar chh bei Bisch., hingegen j bei Bw. 5. h. 6. der gutt. Nasal z. B. in sung, bei Zipp. durch ng ausgedrückt im Sinne des Frz. Nasals in langue. — Die Schreibung gh als ghangeri Kirche Pchm., ghuchtia Finger, koghali Knochen Rüd. scheint bedeutungslos.

II. *Palatale*: 1. cz Pchm., oder tsch bei den Deutschen, mit Ausnahme von zsch Wldh., tsh Rtw. Im Engl. und Span. ch. Der aspirirte Laut ist nirgends davon graphisch unterschieden worden. 2. dsch im Deutschen, bei Pchm. ausgedrückt durch x, im Engl. j, ge, z. B. ja (geh). Von der auch im Sanskr. seltenen aspirirten Media kein sicheres Beispiel.



3. der pal. Nasal z. B. in panx.(s.) 4. j im Deutschen und bei Pchm., y im Engl. und Span. 5. Statt des palatalen Zischers häufig sch im Deutschen, sz bei Pchm., sh Rtw. und Engl., und, mit aspirirter Aussprache, oft das gutturale span. j bei Bw.

III. *Cerebrale*: 1. Die fast ganz dem Anfange im Sskr. fremden und schon hier rhotakistischen t', t'h, d', d'h werden bei den Schriftstellern, ausser hinter Cons. z. B. angusztó, kaszt, selten durch Dentale, vielmehr meist geradewegs durch r (auch nr) ausgedrückt gefunden, so dass man dies sorgfältig zu unterscheiden hat 2. vom wirklichen r, sei es nun Cons. oder Voc. 3. Der cerebr. Nasal ist von den Autoren nicht besonders markirt, vielleicht aber doch in Wörtern, wie Ion = Sskr. Iavan'a, tschennáh Kichern, kan Ohr, piráno Geliebter, křno faul, rómni, manuschni (das zweite n), pchenav (ich sage; Sskr. bhan'), bei genauerer Nachforschung noch im Zigeuneridiome wirklich vernehmbar. 4. Der cerebrale Zischlaut, im Deutschen sch, bei Pchm. sz, im Engl. und in den Rtw. Beitr. sh, und bei Grellm. dafür zh, welches auch dem weichen \*ž (Ausspr. Frz. j) bei Pchm. entspricht. Bei Bw. findet sich auch hier, wie für den palatalen Zischlaut, meistens die Span. Aspirate j.

IV. *Dentale*: 1. Eine Doppelreihe von Lauten, die am bestimtesten und vollständigsten bei Pchm. hervortreten; nämlich t und \*t' (spr. fast wie tj); tch Szuj. und Pchm. (sonst zuweilen th; bei Bw. aber dafür pal. ch) als Stellvertreter für Sskr. th und dh, sowie auch bei Pchm. überdem \*t'h, d. h. t' mit nur wenig nachtönendem h; d und \*d' (spr. ungefähr wie di in frz. dieu); n und \*ñ = bei Zipp. nj mit der Ausspr. des frz. gne z. B. in champagne, und vielleicht vergleichbar mit ñ bei Bw.; zuletzt l, und \*l' bei Pchm. ähnlich dem Schlusse in frz. soleil. Ueber die zweite, eigentlich wohl dem Slawismus entstammende dieser Reihen, woran sich auch noch die Wahl zwischen i oder y hinter t, d, n, l in Böhmischer Weise bei Pchm. schliesst, sehe man unten über Mouillirung. — 2. a) Scharfes s (vgl. Graff. S. 52.), das Zipp. gewöhnlich durch sf bezeichnet zum Unterschiede b) vom \*weichen s, wofür bei Pchm. z, welches der Aussprache nach dem frz. z gleichkommt. Da dem Sskr. überhaupt weiche (oder „sonore“) Zischlaute, mithin auch der Laut des frz. z, abgehen, gerade der scharfe oder harte Dentalzischer aber, den seinerseits die deutsche Sprache vor Voc. vom Anlaute ausgeschlossen hat, im Zig. häufig genug sowohl zu Anfange als sonst, ja, wo es sich um Zig. Wörter Indischen Ursprungs handelt, allein (und nicht der weiche) in Gebrauch ist, so bedarf die Unterscheidung

beider Laute im Deutschen ganz besonderer Hervorhebung, um so mehr, als sich ja Wörter mit weichem Zischer hiedurch als eigentlich unzigeunerisch ausscheiden. 3. Die dentalen Assibilaten a) \*c Pchm. und einzeln sonst, zuweilen durch deutsches hartes z (d. i. ts) vertreten. b) bei Pchm. ein nicht sehr häufig angewendetes ç, welches seiner Erklärung zufolge „tf ausdrückt, z. B. in mança, spr. mantfa (nicht mant-fa, sondern man-tfa),“ so dass man eigentlich keinen Unterschied erkennt von dem c desselben Schriftstellers, welcher eben dies z. B. in cipa dem deutschen z in zipa der Aussprache nach gleichstellt. o) Ebenfalls bei Pchm. „das aus dem Russischen entlehnte \*<sub>3</sub> mit der Geltung df,“ mithin der, den vorigen entsprechende weiche Laut. Pchm. bemerkt übrigens selbst nur zar (ein Haar) mit seinen Derivaten als alleiniges Beispiel.

V. *Labiale*: 1. p. 2. p ch Sz. und Pchm. (bei Bw. bloss p) als Andeutungen des Sskr. bh, wohl aber kaum auch von ph, was wenigstens ohne sicheres Beispiel. 3. Das rechtmässig in streng zig. Wörtern nicht vorkommende \*f, s. u. 4. b, das im Span. vielfach mit dem folgenden verfließt. 5. in deutschen Quellen gewöhnlich w, sonst aber das nicht, wie f, auszusprechende v, an dessen Statt in den Rtw. Beitr. häufig vv. In pers. 1. (Conj.?) öfters pp bei Frenkel, z. B. ti mukkapp oder ti dapp zu lassen, zu geben. Hunte marapp soll ich tödten? LG. 6. Der Nasal m.

Spuren des Anuswara und Wisarga, wie man sie etwa in mas Fleisch = Sskr. mãṣa oder dukh Schmerz = Sskr. du:kha erwarten dürfte, sind mindestens von keinem Schriftsteller angemerkt. — Zu beachten möchte aber in dieser Beziehung ein nicht seltenes, und gewissermassen ephelkystisches N sein, das sich zumeist hinter i, d. h. dem Femiinalcharakter, eindrängt, und in Wldh. sogar durch ng ausgedrückt wird, als stading Hut, karding Karte, rassing (nun ist's Nacht), gostring (Ringe), giling (Sänger, viell. jedoch Suff. -ling). Auch matschung Fische. S. später Fem. Im VU. bei Grellm. hin (est) st. des üblichen hi; tirin oder tiri hin (tuum est), tiro hin-o (tua est mit dem Art. o). Auch wrin (aus) Graff. S. 43., awri (heraus) Bisch.

## 2. Lautwandel.

### a) Mouillirung.

Pchm. §. 4. setzt nach Böhmischer Weise bei harter Aussprache hinter t, d, l, n ein y, bei sog. flüssiger aber

i; z. B. *prati* : *pratji* (Gürtel), aber *bunety* : *bunety* (Mützen). — *gódi* : *godji* (Gehirn), aber *dyklo* (ein Tüchel); *popelos* : *popely* (Asche); *binos* : *biny* (Schuld), aber *páni* : *pánji* (Wasser). Wo aber die angegebenen Consonanten ebenfalls bei flüssiger Aussprache vor anderen Vocalen, als i, stehen, bedient sich derselbe der auch Böhmischen Schreibung jener Laute mit einem Häkchen [von uns durch einen Apostroph wiedergegeben]: *t'*, *d'*, *p'*, *n'*, z. B. Böhm. *d'ábel* (Teufel) mit der Aussprache des Frz. *diable*. Eine solche den Slawischen und Romanischen Sprachen angehörige Mouillirung, die aber auch dem Ung. nicht fremd ist, wie z. B. *hand'a*, Ung. *hangya* (*formica*); *fadinav* (ich erfriere) aus Ung. *fagy*; *gel'va*, Ung. *golyva*; *mind'ar* (sogleich) Puchm. S. 64. 65. aus Ung. *mindgyárt* (*statim, confestim*), oder im VU. *ágyész* (*hodie*) darthun, erweist sich im Zig. von nicht geringer Bedeutung.

Nämlich daraus wird erklärlich

1. die Veränderung solcher mouillirten *t*, *th* und *d* in zum Theil assibilirte und theilweise sogar palatale Aussprache, welche letztere merkwürdiger Weise selbst in Spanien vorkommt, so dass die mir aus den Sprachen Indiens nicht bekannte Mouillirung vielleicht erst unter sprachlichen Einflüssen der Donauländer entstanden und von da aus weiter verbreitet sein möchte. Beispiele: *pat'av* (ich glaube) Pchm., *me paza-va* Zipp., *pachabelar* (to believe) Bw., und Imper. *batsch* Graff. S. 46. = *pat'a* Puchm. — *pativalo* Pchm., *pachibalo* (*honest*) Bw. — *katlin*, pl. *katja* Zipp. = *cachas* pl. (*Scheere*) Bw. aus Sskr. *kartri*. — *i tatti*, pl. *tattja* (*Stube*), Adj. *tatsiakro*, und *tatskerdo* (*gewärmt*) Zipp. neben *ta'arav* (*wärmen*) Pchm. — S. noch Lex. u. *rat'* = Sskr. *rátri* (*Nacht*), also mit Unterdrückung von *r*. — Aehnlich *trdav* Pchm., *zirdav* (*traho*) Zipp., als etwaiges Beispiel für den Anlaut. — So auch Sz. *zykneder* (*kleiner*) neben *tykno* (*klein*) Pchm., wo also *y* und nicht *i*. — Von *t'hi* = *tsch:mat'hin* (*musca*) Pchm., *matzlin* Rtw., *mácha* Bw., oder *morthi* (*Leder*) Pchm., *mortschi* Sz. und *morchás* Bw. — Von *di* : *simache* (*σημάδι*) Bw.; *dives* (Sskr. *diwasa*) Tag Pchm., *chibés* Bw. — *stádi* (*Hut*) Pchm., *estáche* Bw. — Siehe *patradi* und *gódi* Pchm. im Lex. — In vielen Verben, als *terd'ovav* Pchm. = *me terdschjeva-va* (ich stehe) Zipp.; *band'arav* Pchm. S. 15. 36. = *panscheraf* (ich biege) Bisch.; *lond'arav* (ich salze) = *lonschkirvava*, Imper. *lonschkir* Zipp. — Weggefallen scheint *d'* in *tschaieraf* (*ernähren*) Bisch. = *xid'arav* Pchm. S. 15. von *xido* (*vivus*), also: lebend erhalten? Nämlich die Verba auf *-arav* sind Act. Pchm. §. 18. — Aehnlich mit Wegfall von *r* bei Zipp.: *dives padschola*, *pajula* st. *parjohla* (*der Tag bricht*

an) aus me parjevava (ich platze auf), bei Pchm. pcharóvav.

2. t' und selbst d' statt eines Gutt., dem j nachfolgen sollte. So jek-at'álo (einäugig) Pchm., aber jek-jagakro Zipp. — hart'as (Schmidt) Pchm. aus Rom. *χαλκιάς*. — parasz'óvin (Freitag) Pchm. aus *παρασκευή*. — stammen (Bank, Stuhl) neben skamin (chair) u. Lat. scannum. — stádi mit einfachem t, und nicht t', aber gleichwohl aus *σιτιάδη*. Umgekehrt schuklo Sz. und schukel (sauer) v. Grolm. neben szutlo Pchm., wohl aus *ξέδι*. — szut'óvav (ich werde dürr) von szuko. — Mit d vor i: avdin (Honig) vgl. Pers. engebin, und mit d' z. B. sid'óvav (ich eile) von sik (geschwind); tchad'óvav viell. zu Böhm. tekuty (fliessend); ad'a (so) Pchm. etwa identisch mit akkia Zipp. — Sonst noch Wechsel zwischen Gutt. und Dentalen in pchatin Sz. st. pchakh (Flügel) Pchm.; tin-do Sz. (nass) st. kindo; kandir (Kirche) Sz. st. ghangeri Pchm.; chung (Mond) mit g st. d, Harr.; dilabaw (ich singe) Sz. st. gilavav. Daher auch wohl bei Szuj. S. 134. latiri als Poss. fem. (ejus feminae) st. lakeri Pchm. und pestrei neben peskro (suus) Pchm., es müsste denn eine Vermengung mit dem Abl. auf -ter sein, wie ja Gen. u. Poss. in inniger Verbindung zu stehen pflegen. Ferner duschol (d. i. apparet) s. u. dykhav. —

3. P' Pchm., span. H Bw. verliert, am häufigsten bei Zipp. und Bisch., das l, so dass nur j oder, statt dessen, g, ch übrig zu bleiben pflegt, — ein Fall, der oft die Wörter und Formen ausserordentlich etymologisch verdunkelt. Man darf hiemit einigermaßen das Einrücken von i in die Stelle von l, als fiore, fiume im Ital., und gh st. l im Arm. vergleichen. Noch specieller jedoch gehört dahin die Erscheinung im Walachischen, von der Kopitar (Wien. Jhb. Bd. XLVI. S. 94. nr. 8.) Beispiele, wie jepure (Iepus), aufführt. Wir fügen noch einige andere der Art hinzu; als: voia (voluntas), wie auch voje und olya in den Zig. VU. im Mithr. IV.; ferner Walach. stea (stella); teiu (tilia); he'meiu (humulus, Poln. chmiel); chiar, chér (clarus); muére (mulier); suptzietate (subtilitas); giaça (glacies); g'aina' (gallina), wie auch fa'ina' (farina); moiu (mollio); chie-mu (clamo); inchidu (includo); me inchinu (inclino, ich bete an); 'inghitzu (glutio) u. s. w. — So nun auch z. B. im Zig. miga Wldh., myja Zipp., milla Bw., wie Walach. mile, Rom. *μίλε*, Alb. *μίλλ* (Meile), aber in anderer Bedeutung *μίγε* (mille), wie *ίλια*, *ίγιε* (Därme, Lat. ilia), Walach. o mie, und Zig. bei Bw. milan (1000). — Ferner rigènder (von Blähungen) Bisch. mit g aus ril f. (crepitus v.) Pchm. — Sogar ch in momëcha (Lichter) Bisch. = mommëja pl. von momli,

momelli Zipp., mermelli Bw. s. u. mom. — Vgl. golch Bisch., pl. goja (Wurst) Pchm., i goj, pl. goja Zipp. und golli Bw. — Lief. Z. tschich und tschil Butter. — gichewàwa Bisch. und ohne l giuwawa Rtw., gabbava Zipp. = gilovav (canto) Pchm., guillabar (cantare) Bw. Auch i ghili, pl. ghyja (Lied) Zipp. — Zipp. i schoj, pl. schooja (Pfliff) aus szol f. Pchm. — Pchm. roj S. 23. Löffel, Zipp. i ròj, ruy, pl. roja, Bw. rolli, roin f. (spoon). — Adj. mohjakro Zipp. = mohljäkëro Bisch. von mohl f. (Wein). Auch molláti (uva) Bw. — dui buija (zwei Arschbacken) von i bühl Zipp., bul u. bulláti (anus) Bw.; apo pujátte (auf dem Hintern) Bisch.; Adj. bu'akero Pchm. S. 24. — paija (Fensterladen), aber pallja (Bretter) Bisch. = pajja pl. von pall f. Zipp. — chhajjera Bisch., chaigera Graff., jayére m. und (nach Diefb. auch) jalleri pl. Bw. aus Heller, Böhm. haljr'. — brebia (Acc. oder Pl.?) von koja brebel (Abend) Graff., brewijakëro Bisch. und belwijakero (vesperinus) Zipp. — i balwal (Wind), balwijakro (windig) Zipp. — Zipp. i ssauel (Ehe, Schwur), pl. ssauja, Adj. ssaujakro und ssauljakro. — thuvjeli (Taback), Adj. thuvjijakro Zipp. — tschuwiengero Bisch., Adj. von xuvli (Weib) Pchm., bei Graff. auch im Nom. Sing. dschub, bei Harr. juvu, bei Ous. jivi. — Aus phiblo, f. i wird phibhejum (ich bin verwittwet) Zipp. — nasvalipen (also i, nicht y hinter l) Pchm. = nasallipen Bw.; Pchm. kal'arav (ich schwärze) und davon wohl Part. f. kalardi (Küche), dem, seines vielleicht nur durch Nachlässigkeit gesetzten l ungeachtet, doch callardo (schwarz) Bw. entspricht. Vgl. callico (dawn) Bw. mit Sskr. kalya in Betreff des ly. — gukkia Docke Bisch. aus *κοῦκλα*. — i dschukli (Hündin), Adj. dschukjakri; und i rakkli (Mädchen), pl. rakkja, Adj. rakkjakri Zipp. Vgl. auch kiava st. kljava (ich reite) Zipp. und glisáf Bisch. Ferner costúri Bw. st. clusturi Rtw. (Kloster). Auch kiavvi Zipp. = quillaba (Pflaume) Bw. Savaris (frenum) Pchm. aus *σαλιβαρι*? s. Lex. — Viell. dogá (Sache) Grelhm. aus Ung. *dolog* Farkas, S. 25. 39., wie dugo (lang) aus dem Sl. Pchm. Und so schòhsi = Schlossen Bisch. — pocinav (ich bezahle) Pchm. vgl. Böhm. zaplacenj, splacenj oder plat (Bezahlung); aber auch poquinar (to pay) Bw. — Tschájevava ich bin satt, von tschálo Zipp. — chal'óvav (ich verstehe) Pchm., hajuvava Zipp., haicaf Bisch., jabillár (to understand) Bw., job heiwela (er versteht) Graff. — chol'á-rav (erzürnen) Pchm. = hoyeraf (abärgern) Bisch., chojeraf (ärgern), choijevava (ich zürne) Zipp. u. s. w. von chóli (Galle) Pchm., ch'holin Zorn (*χολή*, *χόλος*, frz. colère) Bisch., honi, hqno (angry) Harr. p. 537. — Von ganz besonderer Wichtigkeit ist dies für das Perf. z. B. mul'om Pchm. S. 17.,

mujom Graff. S. 19., muijum (mortuus sum) Zipp. — gel'om (ivi) Pchm., geijum Zipp., wovon sehr zu unterscheiden gejum, chejum, jum, jömm Bisch. = lium Rtw. = lil'om (accepi) von lav Pchm. S. 17., so dass also in den Formen bei Bisch. das zweite l ausgeworfen, das erste durch einen Gutt. vertreten worden. S. ausführlicher u. Perf.

4. ñ Pchm., Sp. ñ, bei Zipp. nj u. s. w. Z. B. eña Pchm., eñia und esñé Bw., enga Rtw., enja Bisch., jënjae Sz. = Ngr. *ἐννέα*. — Pchm. bogiña und Bisch., allenfalls mit Unterdrückung des n, etwa wie in Walach. tigae Pfanne (Gr. *τήγανον*), bei Bisch. bōkja (Pocken). — kahña (Geflügel) von kähni Pchm., cañi (Henne) Bw., wie kachnia pl. von kachni. — o panin, pl. panja (Wasser), Adj. panjieskro Zipp. = panjèskero Bisch., pane'skero Pchm., vgl. pañi und pani (Wasser) Bw. — papiñakero (anserinus) Pchm., aber, ohne n, papijengro von pāpin Bisch. u. Hirt. — pehnjakero (Neffe) Bisch. von pchen (soror) Pchm. S. 24. — Adj. mene'skero Pchm., aber meniakro Zipp. von i meen, pl. meenjia (Hals). — arminiakero Adj. von armin (Kohl) Pchm., armiakro von armen, pl. armja Zipp. — czercheñ (Stern) Pchm. vgl. tzerheni Lud., tscherganja Szuj., aber zeñ (Sattel) q. v. Pchm. bei Anderen ohne Mouillirung. — Gambaña f. pl. (Sackuhr) Pchm. vgl. mit kampāni Dph. rücksichtlich des i. — Stagna Stall Rtw., i stanja Zipp., aus Poln. staynia.

Die Mouillirung findet aber ungefähr in folgenden Fällen statt:

Erstlich beim Nomen vorzüglich im Fem. wegen dessen häufiger Endung -i, und zwar a) in den Cass. obl., einschliesslich des sog. Genit., als bāl'a (scropham) von bāli; pchurd'akero von pchurd (pons); leñakero von len (flumen) u. s. w. Auch im Voc. zuw. e' als pcheñe (o soror), papiñe (o anser). Pchm. S. 24. b) im Dem. f.: kangl'óri von kangli (Kamm); bīl'óri von bīli Biene; romñóri; szilal'óri, buchl'óri, fol'óri; marikl'óri von marikli (Kolatsche), aber doch bokolóri von bokoli (Buchtel), ambrolóri von ambrol (Birn), bālori von bāli (Sau); barvalóri, xuklóri. Angrust'óri von angrusti (Ring); brad'óri von brádi (Kanne); czind'ora pl. von czind'a pl. (Schecere); klid'óri; vod'óri; god'óri von gódi (Gehirn); guruvñóri; stad'óri von stádi (Hut). Lécñóri, pcheñóri, páñóri angeblich masc. von páni m., kahñóri, czercheñóri, aber arminóri, czibenóri, karfinóri, ma'hinóri, papinóri. c) im Adj. mel'álo, kahñálo.

Zweitens beim Verbum, ausser dem Perf., a) die Neutra auf -óvav Pchm. S. 14., jevava Zipp. als křňóvav (ich faule) = kirnejavá Zipp. b) Die Factitiva auf -árav Pchm.

S. 15. z. B. sik'árav ich lehre = sikljarau Sz. Wollte man in diesen die Mouillirung etwa dem k von k'érav (facio), womit sie zusammengefügt scheinen, zuschreiben, so passt dies doch nicht auf Nr. a, die mit avav componirt sind.

Da Slawische Sprachen dem rein vocalischen Anlaute nicht sehr zugethan sind, vielmehr gern diesem j oder, wenn er labial ist, w vorschieben, mag auch das Zigeuneridiom diese Sitte daher haben. Vgl. z. B. jav st. av (komm) Pchm., jakh (oculus); jakh (ignis); jekh (unus), wie schon im Pers. aus Sskr. èka; jarro (Mehl) st. arro; jari st. aare (ova) u. s. w. im Lex. Vodros (lectus), Russ. ódr'.

Im Anlaut l oder r entweder wegfallend oder durch h ersetzt s. im Lex. u. lixav u. hitschaf. — lisárav, isárav und rischkirvav. — lanar u. anav. — lasthom u. hathszium (inveni), rachar Bw. u. rakhav (finden) Pchm. — Auch s. u. lav (sumo). — rikkervava Zipp., ik'érav (ich halte) Pchm. u. likkeraf pokòni (verschweigen) Bisch. — hantschkirido (ausgezogen) Zipp. unter r.

### b) Assimilation.

Tt aus d—t: matto = Sskr. matta aus mad. — Aus pt: tatto = Sskr. tapta; suto = Sskr. supta. — Kk aus kt: pekko (gebraten) aus S. pakta. — Phaggo (fractus) im Sskr. bhagna, wofern nicht aus k-t, vgl. tschin-dó (gehauen) neben S. tshhin-na; doch nango aus S. nagna. — So auch khinó etwa aus S. khinna. Schukko (siccus) aus S. çushka.

### c) Wechsel.

α. Zwischen Liquidä. Zipp. bemerkt dieselbe unter Anführung von na und ma, die aber den Sskr. na (non) und mà (μῆ, ne) entsprechen, sowie von han und hall (du bist), deren das erstere aber vielleicht bloss die in höflicher Weise gebrauchte Pluralform 2. Pers. sein soll. Vgl. Graff. S. 9. 52. — Jol und jon (sie, ii, eae) Bisch., u. jòle S. 18., „jole, Hindust. inne“ (illi, ae) Grellm. S. 306. 2., junö, on (sie, illi) Mithr. I. 245., jon Graff. S. 25., Pchm. S. 25., wony Sz. S. 130. — kennelèna pelska (sie spielen Karten) u. Karte, aber kellena (ludunt) u. Mücke Bisch. — forlozja (Handschuhe) Zipp. u. fornòtschia Bisch. — boletta (Kappe) Bisch. s. bun. (frz. bonet). — ezor m. (Barthaar) Pchm., ezon f. (Beard) Bw.; dal, dan, dar (Fear) Bw. vgl. auch pchral im Lex. Kobatschëno u. auch mit l st. n (derjenige) Graff. S. 51. s. tschëno Bisch. — baszno Pchm., paschlo (Hahn) Bisch. — gammòna (Kammer) Bisch. st. cumorra Bw. — banaw, barraw st.

balu (Sand). — pinnestèhra Bisch., ballestéra Bw. aus *περιστέρα* durch Dissim., u. ll st. r wohl wegen des *ι*. — Vgl. naw u. law (nomen). — nijall Bisch., aber viell. transp. linaj Pchm. (aestas) aus Ung. nyár. — nül (sal) Ous. st. lon. — L u. r s. im Vz. — chomer Zipp., chumel (Brotkrume) Pchm. — miliklo (Koralle) Pchm., mèhrkèlè (Perle) Bisch. — Bei Bw. culco st. cürque (dies dominica); aver u. avel (alius); jir u. jil Kälte; bal f. (Garten) Bw., bār f. Zipp.; guel (itch) Bw., gér Pchm.; Bordeles (Christiani) aus bolav; pray u. plai (mons); placo (Taback) neben pracos (Staub); balbalo Bw. neben barválo (reich) Pchm. und s. auch u. barval (Wind), brewul (Abend), pchral (Bruder), plastomingree (Bett); plastañar (sequi) vgl. prastav (curro) u. stawa. — Dissim. findet statt in colcoro (solus), aber corcoria (solitudo) Bw., rampàlo (Schirm) aus frz. rempart, màrmel (Marmor) Bisch., wie Russ. phewrál (Februarius); Ngr. ἄλετρον st. ἄροτρον; χλεμετραῖ (hinnio) aus χρομετρίζω. So auch preiskirvava u. pleiskirvava (ich bezahle) Zipp. — Grellm. S. 286. 2. hat triwaldesch (30), starwaldesch (40) mit l, aber mit r: pantschwardesch (50) — enjawardesch (90), so dass also in den meisten ersten war (mal) Dissimilations halber zu wal ward. Vgl. Lassen, Anthol. p. 93. wàlam wàlam st. wàram w. (repetitis vicibus) p. 314. (wohl mit bloss zufälligem Anklange Gael. aon uair, semel; dà uair, bis; tri uairean, ter, von uair An hour. Time). Nicht anders, jedoch mit e für a, Zipp., als jov geijas trivèll (ter) khangeri (etwa Loc.: in die Kirche?), schtarvell (quater); allein duiwer (bis) u. s. w. mit r. — Im Vz. bei Puchm. vare- in Comp., um „irgend“ auszudrücken, was entweder mit dem postponirten -var (mal) oder mit dem Ung. vala- (irgend) zusammenzuhalten, als Zig. vareko (aliquis), wie Ung. valaki. — Untergegangen im l des Part. und Perf. ist das Schluss-r von pérav, mérav, woraus Perf. pél'om (cecidì), mul'om (mortuus sum). — N und m s. počtan; them (Herrschaft) Pchm., s. t'him und t'hin (regnum) VU.; dron, drun Bw. st. drom Pchm.; cam und can Sonne Bw.

β. Zwischen Lab. Erstens steht oft, wie schon im Sanskr., b für w s. Lex. und Graff. S. 53., bei dem häufig dieser Wechsel. Rüd. job (er), ajowe (derselbe). — Dann wechseln zuweilen m und w, b. Z. B. schwälma aus Schwalbe Bisch. und auch Zipp. schwalma neben dem offenbar demin. schwalka. — Bisch. isma st. isba, Poln. izba. — amular (suspendere) Bw., umluvav Pchm., blavava Zipp., wie βροτός neben mortalis. — kovlo Pchm., kaulo (weich) Zipp. aus S. kòmala. — jiv oder giv (nix) aus S. hima, und jevend aus hèmanta (hiems) Pchm. — gav Pchm., gahb Bisch. aus Hindust.



gānv, Sskr. grāma; u. s. tchuv, pchuv. — pes (se) aus Hindi āpa, āpalī, apnēpa (himself), Sskr. ātman. — maschnó (Hahn) Sz. st. baszno. — Ob pacal'a mit p st. m? s. Lex. — balovas (Speck) comp. mit Sskr. wasà (Fett), aber nicht mit Zig. mas (Fleisch). — Viell. rührt av (af) in 1. pers. Praes. aus Sanskr. āmi; denn im Perf. zeigt sich m, so wie auch in hom (ich bin). Aus blossem Germanismus schreiben Mehrere am Wort-Ende f st. v oder w, wie z. B. boof Zipp. st. bov (fornax), und so nun auch in 1. pers. — Nach Pchm. S. 20. haben die Subst. auf -ben und -pen in mehreren Casus, so wie in dem genit. Adj., ein durch Synkope entstandenes bn. Bei den übrigen Autoren finde ich dafür bald p bald m, welches Beides ich dem bn gleichsetze, indem das n einschwinden konnte hinter dem Lab., wie im Lat. germanus, humanus (aus germen, homines). So findet sich auch gurumni st. guruvni (vacca). Es bemerkt aber Zipp.: „Die sich auf -ben endigen, werfen in den Cass. obl. Sing. diese Endung weg [nicht wahr!] und haben im Gen. maskero und im Pl. bena, „z. B. o dschyben (vita), Gen. dschymaskero, pl. dschybena.“ So auch tschimaster (auf Lebenszeit) Rtw. S. 38. „2. Die auf -pen haben im G. paskero und im Nom. pl. pena, als o pek- „kepen (Braten), G. pekkepaskero, Pl. pekkepena. Die übrigen mit en gehen, wie die anderen, als o mochten (Dose), „G. mochteneskero, na; pochten u. s. f.“ Andere Beispiele: Me vava e klymaster (ich komme vom Reiten), me hom khy-no e dschamaster (ich bin müde vom Gehen), baschemaskro, auch baschepaskro (Spielmann) Zipp., mangepaskro (Bettelmann), mangemangre (Bettelleute), mangemaskero maro (Bettelbrod) Bisch. u. s. w.

γ. Zwischen x (dsch) und g. Puchm. S. 10. in xav (eo), gel'om (ivi) und lixav (porto), liged'om (portavi); s. sp.

δ. Zwischen Zischlauten und h, ähnlich wie im Pers. h und im Gr. Spir. asper st. Sskr. s, und in Indischen Mundarten kh st. Sskr. sh. So 1. sar (mit) Bw. vgl. Pers. سار, Gr. ἄμα und in Compp. á- und à-. Ferner im Sociat. ha nach Voc., aber fsa gewöhnlich bloss nach dem Cons. n. — Auch in Compp. sa und ha, wie Gr. ἄπας; ὅλος und Lat. sollus. So namentl. saró Bw., haaro (omnis) Zipp., schwako Zipp. und hako Rüd. (quisque) u. s. w. 2. so Pchm., ho Rtw. (was), ferner savo und havó (qui) Pchm., auch sar und har (wie). 3. hasti und fsasti (kann) Zipp. Hai = fsei Luc. III. Fr.; Rtw. Beytr. nahi- (nequit) u. s. w. s. sp. 4. Das Vb. Subst. Sz. S. 134. je matscheste — si (pisci sunt). — Im Rtw.

Briefe: nells mange mishdo (non erat mihi bene) etwa lis st. his? Tschiel niste midschach wettra (kalt war es und schlecht Wetter). Etwa his. te (erat et). Bei Alter issi (est, ist), aber fälschlich auch chabé d. i. Essen! nr. 243. — Nach dem Ung. Dial. hom, hal, aber nach dem Böhm. som, sal, hi (sum, es, est) Pchm. S. 28., dagegen Böhm. Z. havo sal (der du bist), im Ung. savo hal Ib., bei Bisch. havo hi (welcher ist's?). — Zipp.: „Das Vb. Subst. bekommt im Präs. ein Augm., näml. in den 2 ersten Pers. fs, in der 3. a. Ersteres, wie es scheint, um die Zusammenkunft zweier Voc. zu verhindern, wovon in den übersetzten Gesprächen viele Beispiele zu finden sind. Me shom ich bin, tu shal, jov fshi, auch a hi. Pl. mee fsham, tume fshan, jol fshi, auch a hi.“ Dieser irri- gen Ansicht zu Liebe kam wohl die falsche Schreibung. Ge- hört das Wort zu Sskr. asmi (oder bhawàmi? vgl. Beng.) und rührt daher das a in a hi? — Sinar (To be. Ser, Estár) Bw., womit sich doch viell. die von Zipp. verdächtige Form sinjom (sum) Grellm. S. 309 ff. vertheidigen lässt, die übrigens eine grössere formelle Annäherung zum Perf. zeigt als zum Präs. — Noch gedenke ich des Ueberganges von s zu h bei nachfolgendem Vocal (Pchm. S. 26. u. s. w.), der also z. B. dem des s in r im Lat., oder dem völligen Schwinden des  $\sigma$  im Gr. (wahrsch. nach vorangegangener Umwandlung in den Spir. asper) in gleicher Stellung entspricht:

	Praes.	Fut.	Imperf.
Sg. 2.	czores	czoreha	czorehas
Pl. 1.	czoras	czoraha	czorahas
	Perf.	Plusqpf.	
Sg. 3.	czord'as	czord'ehas	

#### d) Wegfall.

1. Nicht ungewöhnlich ist die auch in den Töchtern des Sanskrit gar nicht seltene Einbusse von r. Siehe z. B. kan, Sskr. karn'a (auris). — pano (weiss) st. des üblichen parno; tano (jung) st. tarno. — kinav (emo) und bikenav (vendo) aus Sskr. krin'ami. — sap (Schlange), Sskr. sarpa. — gav (Dorf) aus Sskr. gràma. — khábni aus Hindi garblin'i (gravida). — kham (Sonne) wahrsch. aus Sskr. gharma (Hitze, Sonnenschein). — tschàmm (corium) aus Sskr. tscharman. — paias (fun) Harr. = perjas (Spass) Bisch. — rat' (nox), Sskr. ràtri. — katlin (Scheere), Sskr. kartri. — mutengri (Thee) Harr. — pude (blow) Harr. s. u. pchurdav. — vadon (a waggon) Bryant, bedo, berdo (cart) Bw., werda Pchm. — cali Bw. st. karfin Pchm. — chardi und cháti (A fair, market) Bw. —

Jeriñl und jeñi (asina) Bw. — brucharno (A shot) von bucharar (to shoot) Bw. — brijindobio und bujibio (Hunchback. Jorobado) Bw. Ersteres viell. mit dummo (Rücken) Rtw. — cartacaya und catacolla (ciconia) Bw. — bifi Schnee, Pers. berf. — pchuczav (interrogo) Pchm. aus Sskr. pñtshh. — szing (cornu) Pchm., Sskr. çringa. — Rtw. wipreyne (ausfallen) neben wry (draussen). — Siehe noch mangav und czandav; so wie szunav. — Viell. r eingeschoben s. u. gáxo und kaszt; auch rüstra (Russ). Sirbaló (Fingerhut) Bw. von sivav; und mermelli (a taper) Bw., auch cormuni Bw. = kamòne jemand Zipp. Enorme (Enemy. Enemigo)?

2. Unterdrückung  $\alpha$ ) einer Dent. hinter einer Liq. Sarrman, frz. serment; rampàlo (Schirm), frz. rempart Bisch. — mind'ar (sogleich) Pchm., Ung. mindgyárt. — ten aus tent Harr. — pollerdihna (Truthahn) Bisch. aus It. pollo d'India. — Auch in Indischen Wörtern, als czon (Mond), Sskr. tshandra; khañárav (ich stänkere) von khandav; und Bw. oben, Winter = jevend Pchm.; dani pl. (Dientes) von dand Pchm. — Ferner czinav, czingerav (seco) aus Sskr. tshhinadmi, dessen d viell. noch in czind'a (Scheere), es müsste denn hier derivativ sein. — Vgl. auch tschakkervava (tego) aus S. tschhand, tschhad; czoro zu S. kshudra; chav (comedo) aus S. khàd.  $\beta$ ) einer Lab.: czumidav (osculator) von Sskr. tschumb. — czam (facies) viell. aus Sskr. dschambha (mentum). — Dis Tag Seetzen, st. dives. S. auch Einl. Chai.

### e) Zusatz.

Ein Zischlaut ist häufig vor Cons. eingeschoben bei Bw., als z. B. sislá und siñá (strength). — beslli und bella (Krieg) aus Lat. bellum. — esñé und eñia =  $\epsilon\rho\rho\acute{\epsilon}\alpha$ , und esden (10.) — Bisna f. (sale) aus binar (to sell). — besñi f. (window) nach Bw. aus Pers.  $\text{بسن}$  (seeing), was sich durch dicani (Fenster) aus dicar zu bestätigen scheint. — asnao (nomen) vgl. Pchm. nav. — basya f. (Sleeve. Manga), Pchm. baj f. (Ermel). — pispiri f. (pepper), pispindí (pepper-plant), vgl. bar und barendani, rebandani (stone), also wohl mit Unterdrückung von r. — siscabelár (to teach). — siscunde, sirquedes, sirquedis (d. Mercurii) wohl mit: dies. — Jesque und jeque (one).

Einschub eines d s. Wörtb. und Verba p. 96.

## B. Wortbildung.

### 1. Aufnahme fremder Suffixe und Wörter, so wie deren Behandlung.

Wegen der Menge fremder Bestandtheile im Romschen Idiome und wegen des geringen Anstosses, den die Zigeuner an dem Gebrauche der jeweilig landesüblichen Formen und Wörter nehmen, bedarf es der Ermittlung einiger Regeln, wodurch jenes Verfahren als nicht völliger Willkühr preisgegeben in etwas sich rechtfertigt. Natürlich stellt sich die Sache in jedem Lande nach den gerade da geltenden Sprachverhältnissen, z. B. in Böhmen und Spanien, nicht wenig anders, obschon sich auch selbst innerhalb der grossen localen Verschiedenheit ein allgemeinerer Grundtypus erkennen lässt. Abgesehen von den oft buchstäblich getreu wiedergegebenen, aber eben desshalb unpassenden syntaktischen Slawismen, Germanismen, Romanismen u. s. w. ist die Zigeunersprache stark darin, entweder fremden Wörtern einen romschen Schwanz, oder umgekehrt romschen (dies namentlich in Spanien) einen fremden anzuhängen.

a) Verba. Graff. S. 12. 15. bemerkt, dass der Zigeuner ohne Umstände fremde Verba behandle, wie seine eigenen, z. B. fliessewaba, denkewaba. S. 35. steht versprechwaba (ich verspreche). S. 33. man onel' pes (mir ahnt) und im Ms. man onela les (mir ahnt es), Perf. man onejas les von onaben, me onaba, me onejom. Bisch. wehrewàwa man (ich wehre mich) u. vertheidigen; hun te pesinewawa (ich muss besinnen) mande (mir) unter: überlegen. Zipp. oppervaf opfern. — Es finden sich nun selbst sogar nach den verschiedenen Conjugationen solche Verba, als nach Conj. III. Bei Frenkel: mukkdass hauerwell er hatte hauen lassen; wawrenn helferdasslo job und naschte' helferwelle pess nit, Anderen hat er geholfen und kann sich selbst nicht helfen; reisserdass er riss, preisedass preisete LG. Denk'wela er denkt, aber helferwela er hilft Luc. I. 54.; erretterdass, er errettete 71. basch pre platzertoo, entzwei geborsten (aufgeplatzt) LG. — Leieiderman bu Böhnim (schr. du, zwei, und böhmin Acc. pl. von böhme) Leih mir 2 Groschen Wldh.; das d als Einschub, wie bei Bisch. u. neiden: nane gänderaf mänge (nicht gönnen mir) und frz. gendre (gener), tendre (tener) u. s. w. — Denkerdum (ich dachte) Perf. vom Praes. denkerwaw (ich denke), te ernährwaw mann kiacke (dass ich ernähre mich so) Rtw. S. 38., wie auch dänkerwawa (Argwohn), dänckerbawa (Gedanken) Präs. Auch druckerdum (Druck) 1. Pers. Perf.

Spinderde (sie haben gesponnen) desgleichen mit Einschub von d. — Bei Zipp. me bedenervava man (ich bedenke mich); naschti denkervoeha tokke, kanust du dich nicht recht besinnen? Me denkervava ich denke (mich dünkt); sfo denkervoeha? was denkst du? Te bauerwaf, strikkerwaf, fischervaf, anglerwaf, propervaf, flikkirvav, dynervaf (bauen, stricken, fischen, angeln, pfropfen, flicken, dienen). Gewinnervava ich gewinne; me verwundervava man ich verwundere mich. Me wünschervava tokke but meschtepen (Ich wünsche dir alles Gute), aber auch wunschervava, vgl. Poln. winszowac' wünschen, Bisch. winschewèla (er wünscht) u. verfluchen. Dies Beispiel ist, nebst frischkirla (er erfrischt; eig. macht frisch), reiskerla (er reisst), krentschikeraf drehen vom Poln. kręcić, besonders lehrreich wegen des k, indem die Sprachen z. B. Pers., Kurd., Hindi und Basbret. (Türk.), gern mittelst des Wortes für „machen“ neue Verba, namentlich dann bilden, wenn das beigefügte Subst. ausländischen Ursprungs ist. Ke me te freudervav man (dass ich mich freuen werde) mit eingeschobenem d. Ke me hargä tohä te dingervav, dass ich lange mit euch dinge. Me fsasti brauchervava, ich kann gebrauchen. — Dik, ob tu treffervaha Siehe zu, ob du treffen wirst. — Perdal fsoste klagervoeha tu? Worüber klagst du? — Eggerwela (er egget) von eggervaf, mauerwela er mauert, bauerwela keer er baut ein Haus. — O ritsch brummervela der Bär brummt. — Mck meen Rei! te rechnervas keteny lass uns, Hr. Wirth, zusammenrechnen. Rechnervav rechnet! Mahlervena (sie mahlen, molunt), von te mahlervaf; segerna sie säen, von segervaf. — Laderdjan (ihr habt geladen), tu ratherdan les (ihr habt es errathen) als Perf. v. te rätewaf rathen. Verspielerjas (er hat verspielt). Messerav (messen), Perf. messerdjum. — Im Imp. sigler, probirer von probierevaf; graber tu! von te grabervaf; schrauber Siegle, probire, grabe, schraube. Mro devel mo beleider (zweimal so ohne g) tot Gott begleite dich; mo bedeutet: lass. — Zeicherdó gezeichnet. —

Nach Conj. II. bei Bisch. u. selten: keschiöla (geschichte), passola (passt) unter: Missheirath. — fligole (volat) Rüd. S. 67., Zipp. o tshirokklo rahalla fliegt. Me kammava te raf, von te raf pflügen. Me ravava ich; tu raha du; jov ralla er (arare), wurawel Sz. S. 134., was aus dem Slaw. u. eig. pflügt, sei es nun durch poetische Verwechslung beider Begriffe oder bei Zipp. durch den im Deutschen herrschenden Lautklang. — gwittröla (so hinten mit a, nicht gwittrölo, wie fälschlich Grölm. S. 222. hat) Rtw., angeblich Donner, aber eig. Vb.: es gewittert. — donnrohla, blizzöhla es

donnert, blitzt, blizzijas es hat geblitzt, mrasohla es friert (aus dem Slaw.), kamela te rassul es will thauen, schon rassjõla es wird thauen (aus dem Lith.). Blyhgohla ruk der Baum blüht, verwelkõla verwelkt, fehlõhla es fehlt, na taugõhla taugt nichts, daurohla dauert, hylõhla heult, roechlohla röchelt. Sso bedeutõla adova? Was bedeutet das? Ke zitrõla der zittert (homte zitterven zittern muss; welche Pers.?) von te zittervaf Zipp., i pub zitrula die Erde hebt. LG. O kam scheinõla baridir, fsir o tshonn die Sonne scheint mehr, als der Mond. Ada choleva faltona pen meschto die Strümpfe falten sich gut; vgl. Rüd. I. 67. waxono (wohl o Art.), bal, wachsen das Haar, also Pl. mit Sing.? Glenzõhla o bolepen der Himmel glänzt; runzõhla er bekommt Runzeln. Ada dráb porgirevõla das Kraut purgirt (also Act.?). Sonst zeigt sich der Unterschied treffend in: schukker schmeckõhla (er schmeckt gut), aber schmekker ada mohl Act. (schmecke den Wein) von te schmekkervaf. Siehe lodschjevava (nascor) aus dem Poln. mit Flex. — Kostõhla kosten als 3. Pl. Zipp., kostõla s. Preis Bisch. — Mange, tokke, leske trebbõhla (mir, dir, ihm ist nöthig) ich brauche, Poln. trzeba (opus est) vgl. bedürfen und Pchm. tromav. Es fehlt, mangelt trebbõla — love Geld (Plur. mit Sing. des Vb.). Butidir fsir me trebbejum, fsir me trebevaha mehr als ich bedurft habe, als wir bedürfen. — Tu plõgohes (Impf.) te wifs (Conj.) sorallo, du pflegtest stark zu sein. Zipp. — Hoi gitze-la men an? Was gehts uns an? taugwelle tshi es taugt nicht LG.

Puchm. hat S. 16. u. im Texte mehrere Verba auf -inav, welche dem Anscheine nach grösstentheils ausländisch sind, und der Form nach sich etwa den Böhm. auf -nu im Präs., -nauti im Inf. (s. Grimm, Serb. Gramm. S. XLVII.) anschliessen. Musinav müssen, Böhm. museti, aus dem Deutschen S. 31. — namislinel, Böhm. namysl (er denkt nicht) und mislinelas, Böhm. myslila (er dachte) S. 66.; ma mislin, Böhm. nemysl (ne cogita) 68. — chibinel (es fehlt), Böhm. chybj 67. — trpinav (ich leide), Böhm. trpim 74. — kostin (koste, gusta), Böhm. okus 55. von kus Stück, also wohl eher aus dem Deutschen als Böhm. — Perf. svõtind'as (er feierte), Böhm. swe'til ib. — plavind'as (er schwamm), Böhm. plawal 75. — se-slabinde (sie wurden matt), Böhm. seslably 68. — viczinav (ich schreie), s. Pchm. S. VII. Zig. vika = Böhm. po-wyk Lärm. — fadinav ich friere, Ung. fagyni frieren. — ruminav ich verderbe, vgl. Ung. romlo (ruinosus, caducus, fragilis). — razinav (ich zittere) vgl. Ung. razom (concutio, vibro). — hamzinav, hangosztinav, harangozinav, kucinav, pocinav, irinav, juminav, talinav s. Lex.

Namentlich bei Zipp. kommt ein Suff. *men* vor, das Adj. und Partic. Pass. bildet, und an das Griech. *-μενος* (S. *màna*) erinnert. Es bemerkt darüber Zipp., dass „die Adj. auf *en* aus dem Deutschen“ in keiner Weise deklinirt würden, z. B. Verächtemen *leskeri* jaka des Verachteten — seine — Augen. Mit wenigen allenfallsigen Ausnahmen, etwa z. B. zingermen runzlich (eig. wohl: zerrissen), findet sich das Suff. nur an Fremdwörtern, als: blundschemen (verirret) vom Poln. *blądzić*; buklemen geschlossen vgl. frz. *boucler*; andry wurzleimen eingewurzelt, plettemen und schterkemen geplättet, gestärkt (vom Zeuge); farbemen gefärbt, neben *ferbervaf* färben; segermen gesäet von *segervaf*; vernagleimen vernagelt, hassemen gehasst, stemplemen gestempelt, viertheilemen geviertheilt, verbotemen verboten, verlassemen verlassen, lademen geladen, pichemen, gepicht, tschernachemen gestirnt von einem Subst., mengleimen und menglego (matt), vgl. *vollkommigo* (vollkommen) u. s. w., vielleicht aus Poln. *mdlec'* (schwach, ohnmächtig werden). — Ausser Zipp. nur wenige Beispiele. Chirijimen Part. Pass. (Advanced. *Adelantádo*) von *chirijimar* v. a. n. (To advance) Bw. ist nicht beweisend wegen des *m* auch im Inf. — Gojemen (trotzig) Rtw. s. im Lex. Auch *chojemen* Graff. und Bisch. u. *chóli* (fel). — Bei Bisch. überdem noch *schulámen* (ausgekehrt) u. *günschemen* s. Lex. — *tschajëmen* (Frost) als Subst. Bisch. neben *tsaiaf*; ist vielleicht Verwechslung mit dem Suff. *-pen*; jedoch auch *gojimen* Zorn Rtw. — *Ann' caj rat wena tume hallauter chojermenn amandte* Diese Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern (ihr werdet sein zürnend mir, also Pl.); — *te wello* Dass würde er, *kreuzigemen gekreuzigt* LG.

b) Adj. Manche Adj. erhalten den, wie es scheint, slavischen Zusatz eines *ko*. Vgl. Böhm. z. B. *hladky* glatt, wie *glatko* glatt Zipp., Böhm. *kratky* kurz, *lehky* leicht, Poln. *lekki*, wie *lako* Rtw. Dobr. Böhm. Sprachl. S. 75. So *frischko* frisch, *freudig* Zipp., *munter* Rtw.; *glinökò* (brühheiss) wohl aus *glühend*, aber *schneko* (anständig) aus *sinnig*, u. *ganzko* ganz, sehr Bisch.; Zipp. *falschko* falsch, *plátko* platt. Aber auch Subst. z. B. *pèlzki* Pilze Bisch., wie auch *Pilzk* in Elbing; *haufka* Haufen; *wanzka* Wanze; *mizka* Mütze; *betschka* (Tonne) aus Poln. *beczka* Zipp.; *plotschka* Nasenstüber Bisch., *puschka* Wldh., Büchse d. i. Flinte. *Puschinka* Tabacksblase Bisch., vgl. *φυσσῶνι* (follis). *Emborka* f., im pl. e, Eimer Zipp. *Ventka* Angelruthé, vgl. Poln. *węda* Fischangel; *puppka* Puppe; Bisch. *lischka* mit Adj. *lischkeskero*, als wäre es masc., Poln. *liszka* f. von *lis* Fuchs. — Ausserdem Adj. auf *itko* Zipp. und *diko* Bisch. mit scheinbar Griech. Gepräge,

wie z. B. mollevitko (bleiern), Ngr. *μολυβέντικος*. Bei Pchl. nur die Adv. Sasitka (germanice) und czoritka (furtim); bei Zipp. fratervitkes (fälschlich) von fratervitko verrätherischer Mensch, falsch (unstr. aus Verräther) mit einem Lab., wie auch in stachliwitko zegarja (stachlichte Ruthen), fsajevitko zähe (z. B. Käse), aber sonst ohne denselben kernitko körnigt, postitko love Postgeld, aschgrauetko aschgrau u. s. w. Auch bei Bisch. tschüwerwitteko schwül, wohl von Schauer (Gewitterschauer). Besonders gern werden mittelst dieses Suff. Me-tousiastica gebildet, als Zipp. elfenbeinitko Elfenbein (eig. wohl das Adj. davon), pochtenitko cholleva leinene Fussesocken, zinnitko transuri ein zinnerner Teller. Weizitko äro Weizenmehl; dzowitzko kurmen Hafergrütze (dzof aus dem Slaw.), grikitko k. (aus dem Lith. grikkai) Buchweizen- und hirsitko k. Hirsen-Grütze. Gywitko felda Kornfeld, dzowitzko f. Sommerfeld, brakafef. Brachfeld. — Heerelitko (s. ch'iehil) Erbsen-, ghywitko Korn-, puklitko (von phoklo) Gersten-, dzowitzko Haber-, weizutko Weizen- phoss Stroh. — Linditko basta Lindenbast. — Weintraubitko ruk (Weinstock), und ebenfalls mit ruk (Baum): pennachitko r. Nussbaum, lindetko, tanetko, fichtetko r. Linde, Tanne, Fichte, wida und widitko ruk Weidenbaum, aber eichlingero ruk Eichbaum (von: Eichel), wie Bisch. widedikko ruk Weide, eicheldiko ruk Eiche, aber auch porrschossengëro ruk Zwetschenbaum. — Uebereinstimmend gebrauchen Zipp. und Bisch. das genannte Suff. bei Gentiladjectiven. So Zipp. Brabanditko Brabantisch; Englischtitko Englisch; Latinitko rakerpen Lateinische Sprache; Waldschitko rakerpaster (von der französischen Sprache), als Adv. waltsethetkes (französisch, eig. wälsch). Kuritko gajo kurischer Mann; Turkuttko manusch, Turko Türke; Ssafsetko gajo, ein deutscher Mann, Ssafsetko [i?] gaji d. Frau, Ssafso ein Deutscher; Preufsitko temm oder Preifsingero temm Preussen; Pollakitko t. oder Tschiballo temm Polen; Hollanditko temm Holland. — Ob kaisertikko (des Kaiserthums Luc. III. 1.) und app' ebräisch = bipoltikko (auf jüdisch) LG., worin bloss ikko Suff.? — Bisch. Hollandikkotemm (tautologisch darin zweimal: Land, und wegen des schliessenden d leicht abweichend) Holland, Holsteinodikkotëmm Holstein, Meklenburgodikkotëmm Meklenburg; Mehradikkotemm Mähren; Scheitzödikkotemm (Schweiz) Helvetien; Wälschodikkotemm Frankreich; Tschiwälodikkotemm Polen; Kelladikkotemm Russland s. ob. S. 53. Chharodikkotemm Sachsen (von ch'häro Schwert, wegen der beiden Schwerter im Wappen), wie graieskëro temm Braunschweig (vom Pferde auf der Landesmünze) und panineskëro temm (Wasserland) Britannien. Bei Zipp. jedoch dral e Saxe oder dral



o Saxitko temm aus Sachsen. Noch bei Bisch. Dschowajandikkotem Hessen, d. h. eig. Hexenland, sei es nun durch absichtlichen oder unwillkürlichen Missverstand des deutschen Namens. — Bei Dorph unter dem, nach S. 30. eig. Arab. matini (Staat, Reich) = Märtine, Mattine v. Grolm.: Rtw. Meklenburg Böffels-matini d. h. Büffelsland (vom Ochsenkopf im Wappen) und Röd-M. Dänemark, Blaa-M. Preussen, Hvid-M. Oesterreich von der Farbe der Montirung, wie auch bei v. Grolm. z. B. lohweue Ballmacker weisse, d. h. österreichische, Soldaten. — Auch bei Bw. Laloró Portugal 'the red land', was aber an den Namen für Lith. anklingt; s. o. — An das Bengal. dik (regio), mittelst dessen auch Plur. gebildet werden, zu denken verbietet der offenbar *adject.* Gebrauch, den nur Bisch., wie aus dem Zusammenschreiben mit temm zu schliessen, übersah. Für Preussen hat dieser Boroherrjengöro temm von Borohërro (Preusse; ob grosser Herr? s. S. 54.).

c) Subst. α) Motion mittelst des Slaw. Suff. Poln. *ica*, Böhm. *ice* (Dobr. Böhm. Sprachl. S. 43.), auch Walach. Clemens S. 16. Diez R. Spr. II. S. 295. So schwigaritza Schwiegerin; ballitschi Sau von balo (doch s. auch balicho masc. Bw. u. s. w. im Lex.) Rtw. — Graff. Ms. baschabasgriza, pl. e, Spielerin von baschabasgro; baschdardiza f. von baschdardo (der nicht Wort hält). — Nach Pchm. S. 11. *ica* bei einigen einheimischen Wörtern z. B. lurdica Soldatenfrau; czorica Diebin. — Bisch. je leachusitza Wöchnerin s. Lex.; biaweskritza Braut; nonnitza Nonne; servantitza = frz. servante, wie wallettetza (Magd) Luc. I. 38. von walette pl. (Diener) 54. Fr.; perrscheritza Schäferin, aus perrscheri, Frz. berger (vervecarius), pl. parrscheere Luc. II. 15.; gertschomaritza Wirthin (Böhm. krczmárzka) von gertschomári = Poln. karczmarz; pipoltitza Jüdin von pipólto; ammëza Säugamme. — Zipp. peskarizza Unterthanin von peskaris; hachizza Bäuerin von hacho; mischizza Mäusin von mischo u. a. — Dazu kommen dann noch die sachlichen Fem. Slaw. Ursprungs mit jenem Suff., als Zipp. dschewiza Harz = Poln. żywica; temlizza Finsterniss. — Siehe auch pernica, meritscha, gotschniza (Korb) u. k.; ulicha Strasse; buttitzcha Angel = Böhm. vdice; hoshitza Weinachten (Rtw.); schebniza Wldh. = Poln. szubienica. — Nach Pchm. machen die Subst. auf *is* im f. *ka*, als verbirka Tänzerin, czaplárka Wirthin, die auf *os* aber *iña* (nach den Beispielen vielm. *kiña*), als narodoskiña Freundin von narodos mit Beibehaltung des *os*, Saskiña eine Deutsche von Sasos. Vgl. die Beispiele der movirten Fem. auf *ka* und *kyne* im Böhm. bei Dobr. S. 47. z. B. Ne'mkyne' eine Deutsche.

β) Dem. Pchm. S. 11. Die Dem. der (immer fremden) Subst. auf is und os haben iczkos; die Fem. -ka, als silabiczkos kl. Zange, pahuniczkos Bärtchen, savariczkos kl. Zaum von Wörtern auf is; harangiczkos kl. Glocke, foriczkos Städtchen, telenticzkos kl. Kalb, lanciczkos kl. Kette, Sasiczkos kl. Deutscher, von solchen auf os; aber auch, ausser der Regel, ruveczkos Wölfchen (Böhm. wlczek) S. 61. von ruv; can'czkos S. 22. von Böhm. caňk m. Gebiss. Sodann Fem. von Wörtern, die zufolge S. 23. fremden Ursprungs, cuknidka von cuknida Nessel; bunetka von buneta Mütze, aber im Vz. cipiczka Häutchen, haziczka kl. Rock, hlintoviczka kl. Kalesche, klejiczka Schlüsselchen von cipa, hazika, hlintova, kleja. Siehe die Böhmische Deminutiv-Bildung bei Dobr. S. 48 ff. von §. 70. an, als eczek, jczek, f. ka, eczka, iczka u. a. Hierher gehören auch i pivitzka aus Böhm. pigawice (sanguisuga) Zipp. und weweritzka (sciurus) Bisch., Böhm. Dem. wewerziczka. — Zipp. sind selbst die beiden Dem. bei Grellm. unbekannt, und er sagt: „Dem. giebt's in der Sprache nicht, ausser denen, die von den Lithauern entlehnt sind, z. B. mro prahluzza [o?] mein Brüderchen; — mro kamlo dhád mein lieber Vater.“ Bei Alter hireca, reczori (anas) nr. 163., cikhóro (klein) nr. 207. neben t'ikno (niedrig) nr. 205. Bei Grellm. retschori von retze Ente; bálora (ob o hinten st. a?) Ferkel, und so auch Dph retshori; balora. Viell. auch papinori Affe Grellm. aus Pavian. — Bisch. S. 50. bahlóro Ferkel = bálóro Pchm., und ranora Zweig (s. rann Gerte) aus Szujew S. 126. Bei diesem S. 128. raklori kleines Mädchen von rakli; wie rakloro ein Bürschchen, raklóri kl. Mädchen Pchm. — churoró das Füllen vgl. Zipp. kúro Id., so wie auch Bw. curoro (Colt. Potro), Hind. kurra vgl. Kurd. kurreh; gurunori das Kalb, von guruni Kuh; bei Pchm. guruvoro kl. Ochs, guruvňori kl. Kuh. — Sehr fraglich dscharró Söhnchen und dschari Töchterchen (s. o. S. 78.) neben dschau, dschei, wie czávero kl. Kind Pchm. und Bw. chaboro von chabo (boy) und chabori (a girl). Ob auch Sz. 134. denszoro penebo Regenbogen? — Bei Bw. Caló und Caloro (A Gypsy) wie Puchm. romoro das Männchen und das Zigeunerchen und romňóri das Weibchen; jeroro (He-ass) s. Lex.; minchoró m. (The bully of a prostitute), von minchi f. Ferner Adj. neboró (small, young) von nebo (new); ternoró, (young, new); chinoró (small, little); chororo (poor), vgl. Rtw. tschororo Armuth (nicht hinten mit i, wie doch Grellm. S. 293.). Laloró Portugal (the red land) von laló roth. — Nostaró (so mit a). Cuartillo v. Nostu. Cuarto. — Mangel an Dem. behauptet ausser Zipp. und Rüd. I. 72. auch v. Heister S. 65. Er kenne nur eins: tschiricloro Vögelchen. — Aus-

drücklich giebt Pechm. -oro m., -ori f. als Deminutiv-Endung für Subst. und Adj. S. 11. 12. an. Z. B. kirvo (Gevatter): kirvoro m.; kirvi (Gevatterin): kirvori, und sano, i (dünn), sanoro, i (etwas dünn). — szukár (rein): szukáro (schr. -aroro); szukári: szukaróri. — Augenscheinlich ist dies Suff. ursprünglich Walach., wo or m., oarë f. deminuirend gebraucht wird. Diez R. Spr. II. S. 261. Dagegen bruñito m. = Sp. cabrito von bruñi f. = capra nach dem Span. Diez S. 303. Viell. auch chiribito m. (A cricket. Grillo), wozu Bw. Sskr. tshirikà vergleicht. Im Span. chirriar von unangenehmem Vogelgesange.

γ) Die Lat. Endung arius (vgl. Diez R. Spr. II. 286 — 287.), Sl. ar, Deutsch er. So bei Kog. Aurari (Lat. aurarii) und Rudari (Böhm. ruda Erz, Metall), Ursari, Lingurari s. p. 62. Gertschomari Bisch. = Poln. karczmarz. — jagari Förster (eig. Jäger), bechari Becher Rtw., becharis Zipp. — Zipp. Italienäris, Rymaris Römer, und selbst Gricharis Griech. Lettinäris Lateiner s. o. S. 53. Professionen: milläris, linnewëwäris, mauraris, gerbahris, tischäris. Ober-patäris (d. i. Oberpater) Pabst. Auch: tu hal fratäris du bist falsch (Verräther), pl. fratarja; bedintarja Bedienten. Ssalwäris, pl. fsalwarja Zaun, bei Pechm. savaris. — Bisch. Italienäris, tischlari, feldscheräri, heuchläri Heuchler, und auch viell. durch Druckfehler e st. a: tammpekëri Trommelschläger, nicht aus: Pauker, sondern von tammpek. Sachen: u bohrari Bohrer; trichtari Trichter; schneppäri Schnepfer; kritzäri Kreuzer (cruciger); ch'histäri, bei Sz. S. 128. syntari (Kasten) von ungewissem Ursprunge. — Pechm. czapläris (caupo) und gunaris (Gänserich, vgl. Engl. gander), daß wohl nicht DC. γηνάση, noch Böhm. hauser Dobr. Sprehl. S. 37., koñas S. 40., Walach. gu'scanu Gänserich von Ung. kan (mas). Bei Dorph Tataris (Moor, Neger) aus Tatar.

δ) Wie entlehnte Fem. gern im Zig. auf a enden, so finden sich für Masc. die Suff. as, os, us, is, es neben o. Graff. S. 49. erwähnt als solche masc. mondo, stuhlo, Mond, Stuhl, aber als fem. sterna, tisha selbst dem abweichenden Geschlechte dieser Wörter im Deutschen zum Trotz. Im Vorbericht zu den Rtw. Beitr. heisst es: „Die hier nicht befindlichen „Wörter sind ganz und gar deutsch, wozu nur, wie schon „bei alo, Aal, ein o gesetzt worden;“ das Buch hat jedoch S. 37. z. B. kalbo, Kalb, o flachso Flachs und sowohl hanfa (der Hanf) als wulla (die Wolle) neben einander. Zipp. bemerkt: „Die Endungen us, os, es sind, wie es scheint, Zeichen des Acc. von Nom. auf o und i;“ allein nicht füglich kann man dies glauben, und es gewinnt vielmehr den An-

schein, als seien diese Endungen entweder noch Ueberbleibsel des Sskr. -s im Nom. sing., oder im Gegensatze zu dem fem. a von den Zigeunern aus der Neugriechischen Sprache aufgenommen und später über Europa verbreitet. Merkwürdiger Weise zeigt sich sogar im rothwelschen Jargon Dänemarks das Suff. es in ganz ähnlichem Gebrauche, wovon bei Dorph unter anderen folgende Beispiele: feldes Feld, vantes Wand, aber wanta Mauer Rtw. Beitr., bandes Band; purges Schwein aus: borg; sjames (membrum virile) d. i. Scham; knaepes Knopf; holtes (Holz) und strades (Strasse) aus den plattdeutschen Formen holt, strate; nökke-lokkes (Festhalte-Loch d. i. Gefängniss); funkes-kambes (aus Funke und Poln. kamien Stein); diskas Altar, aus Tisch; dustes Mehl aus Engl. dust (Staub), wie Deutsch-Rtw. Staub, Staubert, Stabert, d. i. Mehl, von Grolm.; ruskes Stroh, Halm, vielleicht nicht sowohl Engl. rush (Binse), als Deutsch-Rtw. Rauschert, Rauschling (von rauschen) Stroh, v. Grolm.; krölles Haar, Wolle, vgl. Dän. kröller kräuseln, und Deutsch-Rtw. Straubert, Sträubert, Struppert d. i. Haar; blankes Branntwein wohl, wie „ein Klarer, Bitterer“ vom Dän. blank (hell, weiss); fluskes 1. = flusk, Deutsch-Rtw. Flössel (urina), 2. Wasser, Fluss, D.-Rtw. Flossert; klippes eine Scheere vom Dän. klippe (tondere); bolis, en By, nach S. 30. = πόλις; galonis Fenster, Zipp. jaalin wohl aus *βάλιμος*; domes (domus); cultes vgl. Lat. culter, Frz. couteau; pultes (Grütze) wohl aus Lat. puls, tis, aber alones, allein (vgl. Engl. alone) scheint mittelst es, wie die Zig. Adv., gebildet. Ob nun die Uebereinstimmung in Anfügung gedachten Suffixes Folge der Entlehnung abseiten der Dänischen Gaunersprache aus dem Zigeunerischen sei, oder auch allenfalls umgekehrt, steht dahin; jedoch würde die letztere Annahme wenigstens aller Wahrscheinlichkeit entbehren. Bemerkenswerther Weise aber längt das zuerst genannte Idiom aus dem Dänischen entnommene Wörter durch Anhängung von -táris Dorph. S. 30., wahrscheinlich zu gleichem Zwecke, als die Zigeuner von Estremadura, nämlich zu deren Unkenntlichmachung, Span. Wörtern hinten uncho anfügen. Bw. II. p. \*111. — Eine grosse Anzahl der Slawischen, ins Zig. übergegangenen Wörter im Voc. Petrop. und daraus Alter, und Mithr. I. 247. IV. 85. haben selten us z. B. pnjus (truncus) aus Poln. pien', Russ. Пѣнь, eine ausserordentlich grosse Anzahl davon aber os suffigirt, z. B. grados, Poln. grad, R. Γράδб Hagel; mostos (pavimentum) Alter nr. 194., nach Mithr. I. 244. angeblich Multan. mos, aber vielm., nebst most Bisch., aus Russ. Мѳсmb Brücke, vgl. Моспншь pflastern; senkos (ramus), aus Russ. сѳкб Zweig,

Poln. sęk Ast, Knorren und Mithr. IV. 86. mit unvereinbaren Slaw. Ww. vgl. Bei Alter z. B. rówos' (fossa) nr. 120. aus Russ. рѡвѣ, Poln. rów; xaros (aestus) nr. 113. aus R. Ἰάρῃ; golumbos' (columba) nr. 164., mischás' (mus) nr. 156. wohl durch Druckfehler st. mischos Mithr. IV. 85.; palcos Finger nr. 22. aus d. R. — Allein die Endung tritt eben so gut auch zu deutschen Ww. und solchen anderweitigen Ursprungs. Sogar schon in der ältesten Quelle, bei Vulcanius, werden vodros (lectus) und troupos (corpus) aus dem Sl., aber, ohne s, krali (rex); sodann buchos Buch, foros Stadt, papieris (papyrus), wie Bisch. papiri Düte, gefunden. — In der Wldh. Beschr. wirthus Wirth; hanberburschus Handwerksbursch; schustaris Schuster; doctoris (Arzt); ob auch kiras (Käse) so zu deuten? — Bei Rüd. mantus Mond; schnablus Schnabel im Nom., aber o flammus (flammam) im Acc., also aus einem Fem. gebildet. — Bei Grellm., ausser mehreren schon erwähnten Wörtern, die er aufgenommen hat, noch ek-ezeros (eintausend) aus jek (1) mit Ung. ezer (1000) Pchm. S. 13. Auch im VU. vitsigosz (peccatum Acc.) aus Ung. vétség; ándro tsaszosz (in horam) aus Sl. uac Dobr. Inst. p. 101.; ándro csérosz (in coelo) S. 316. ed. 2., aber auch S. 288. tscherofs Himmel, Walach. ceriu. Kalschis Hosen, Grellm. 1., Sz. kal'tschi ist viell. Pl. — Bei Kog. schubbus (robe), vgl. Ital. giubba. — In Liefland nasos Nase, hoffus Schenkel (wohl eig. Hüfte), warbe oder warbus Zehe aus Esthn. warbe; kalpos (in Kockora kalwos) Kalb; tschwetós Weizen vgl. Lith. kwe'tzei; bobbus Bohne aus dem Slaw.; kagarus Knochen vgl. Ngr.; saponis Seife; foras Stadt; graüs (einsylb. ausgespr.) König, offenb. mit Unterdr. von l; glasos Spiegel (aus Glas). Ob auch angöris Kehlkopf, pawüs Bein; ajatschiwas Lebben d. h. wohl saure Milch (Lab, coagulum), da = Syr. Z. mäst; biggüs Gerste, sirus Osten, botnos Norden, worus Frühling (aber börrus Jahr s. bersz); hadus Hase (ob d st. s?) — Auch in Engl. Quellen, nämlich bei Bryant woodrous, wie Harr. vadras (lectus); foroose (urbs); pappus (avus); molous (lead; vgl. μόλιβος), aber auch ravo o or ravoos (Heaven, wofür ich eher: raven, Rabe, muthmassen möchte) und selbst sharrous (the head) als gehörte es zu Hebr. rosch. Zipp. zu scharos' (globus) Alter nr. 74.: „es möge wohl o schéro der Kopf sein.“ So auch bei Harr. kukalis (Knochen), salaveris (Zaum) und kralis (lord or chief), wie Bry. crellis (a king), vgl. DC. κράλης, aber eig. Slaw. Auch Harr. S. 555. preopodus (story, second of a house), angeblich von Hind. pre, پری First, und pad پد A place or station. Ob vielm. Z. pre (auf) mit Engl. abode? — In den Rtw. Beitr. kein Beispiel,

indem Ww., wie *ritteri* (Kürassier, eig. Ritter), *clusturi* (Kloster), *pepperi* Pfeffer = Pchm. *papros*, Ngr. *πιπέρι*; *walduri* Altar, Zipp. *altorus*, wie im Lith.; *bechari*, Becher, Zipp. *becharis*; *sappuni* Seife, Pchm. *sapúnis*, hier hinten des *s* entbehren. Das ist nun überhaupt mit vielen solchen Wörtern der Fall, dass sie bei einigen Autoren mit, bei andern ohne *s* erscheinen, was sich aber schwerlich mit dem Gebrauche des *Wisarga's* im Sskr. vergleichen lässt. So hat denn auch *Alter* z. B. die aus dem Slaw. stammenden Ww. *dziwo* (*miraculum*) nr. 74.; *dóko* (*spiritus*, Geist) nr. 70. und *rozo* (*secale*) nr. 141. ohne *s*. — Bei *Bisch.* nur *Italienaris* (s. ob. Suff. *aris* unter  $\gamma$ ) und *doctoris* (Arzt, Doctor), wie auch *Wldh.* und, etwas modificirt, *doctaris* Zipp., aber, ohne *s*, *professóri* Professor, *papiri* (Düte s. o.) u. s. w.

*Borrow* hat, im Verhältniss zur Masse des von ihm gesammelten Wortvorraths, nur wenige Beispiele, wie *drupos* m. neben *trúpo* (*body*); *cundus* und *baricuntus* aus *Sp.* *conde* (Graf); *crallis* (*rex*) sogar mit dem Fem. *crallisa*; *pepéres* m. Pfeffer; *foros* und *foro*; *chiros* und *chiro* (*Zeit*), aber auch die Fem. *resis* und *eresia* Weinberg; *boquis* und *boqui* Hunger. *Bucos* m. (*Leber*) ist doch wohl nicht Pl., wie Pchm. *buke* (*viscera*)? *Morchás* (*skin*, *hide*); *chaséos* m. (*Exercise. Ejercicio*); *chibos* und *chibibén* (*Life.*). Ob pl.? Vgl. noch *pracos* Staub, *greocos* Sünde *Luc.* aus dem Sl. Bw., u. *prachos* (*arena*) *Alter* nr. 102. *Maramfios* m. Fenchel vgl. *μάραθρον*; *juniós* m. (*a lamb*); *gras* und *graste* (*equus*) neben *gra*; *gres* (100) neben *grey* m. (*Century. Siglo*); *quirá*, *quirális* f. (*caseus*); *Rómális* f. (*A Gypsy dance*); *pecális* f. (*French silk*). Ohne *s* z. B. *curraco* m. (*corvus*); *papiri* (*papyrus*) und die Fem. *solibári* und *repañi*. Auch auffallender Weise das Pron. rel. *sos*. Sonst z. B. das span. Suff. *dór* in *munrabadór* (*Esquiladór*) und *ostiladór* (*Ladron*). Auch: *éro* in *tirajéro* (*Zapatéro*); *chonéro* (*Barbéro*). *Diñator* (*Doctór*) vgl. *diñar* (*Dar*). — Desto reicher an Wörtern dieser Gattung erweisen sich Zipp. und Pchm., in welches ersteren Handschrift sehr oft ein *s* der ersten Hand ausgestrichen worden, so dass es eine Correctur der Kraus'schen Auffassung durch Zipp. zu sein scheint; das mag nun aber bloss auf mundartliche Verschiedenheit deuten, wonach mithin Kraus und Zipp. gleich Recht hätten. So bei Zipp. *konungus* (*König*), *zimmermannus* (*Zimmermann*); *seros* (*See, Meer*) vgl. Poln. *jezioro*, Lett. *esars*; *rumus* *Raum*, wie Lith. *ruimas*; *schaydus* = *Schmidt*, und *kovalus* = Poln. *kowal*; *aaros*, pl. e *Aehre*; *fsasterno naglus* (*naglo*) *eiserner Nagel*, auch *goschdschis*, Poln. *gwózdź* (*clavus*), wie Zig. *gwózdos* *Alter* nr. 177.; *paramifsus* und *paremifso* *Mährchen* aus *παρα-*

*μύθι*; *bikkus* (o *bikko*) Flintenkugel, vgl. DC. *βόξλα*; *koprus* (*kopro*) Kupfer; *svaetos*, *swieto* (Welt), aber *sueti* f. Bw., Poln. *świat*; *gurjankos* (Schlund), but *gurjanka* Pl.; *hornos* Horn; *gnojos* und *gnojo* Mist, Poln. *gnóy*; *risus* und *riso*, Bisch. *reiso* Reis (*oryza*); *makkus* (o *makko*), *makkeskero*, *makke*, Bisch. *màko*, Böhm. *mák* (*papaver*); *emberis* Ingwer; *rapanis* und *rapanus* Rübe; *schwertus* Schwert; *baro* schloßlos Schloss (*arx*); *korakkos* Krähe und *kurakkus* Rabe; *lewus* (o *lewo*) Löwe; o *mischus* (*mischo*), *misheskero*, *mische* Maus aus dem Slaw., doch bemerkt Zipp., dass *mischus* Acc. sei. — Von Pchm. werden S. 11. 20. 22. die masc. auf *os*, *is* als fremd bezeichnet, wie sich dies auch von den oben bemerkten Dem. auf *iczkos* (fem. *iczka*) von selbst versteht. Dazu kommen dann noch die Gerundia auf *-indos* bei ihm, welches auch ein erborgtes Suff. sein dürfte. Mit *us* hat Pchm. *papus* aus *πάππος* s. Lex. und mit *as* *hart'as*, pl. a S. 21. aus Ngr. *χαλκιάς* Schmidt, wie auch mit *a* der Pl. zu *kokalos* (Knochen), nämlich *kokala* pl. (Würfel), und zu *petalos*, *sapunis*, wogegen sonst zufolge S. 22. die fremden auf *os* und *is* den Pl. *-i* bilden. „Die fremden Subst. auf *s* mit vorhergehendem Voc. behalten im Gen. den Voc. bei: *papus*: *papuskeró*, *lancos*: *lancoskeró*, *sapunis*: *sapuniskero*“ bemerkt Pchm. S. 20., wovon bei Zipp. vielleicht auch einige Spuren, als z. B. o *papo*, Gen. *paposkeró* (nicht *papesk.*), Pl. *pape*; *truppos* (und o *truppo*), Gen. *-poskeró*, Pl. *pē* Rumpf Zipp., aber Bisch. *trupèskro* Kamisol mit *e*. Zipp. o *mrasos* und *mraso*, G. *mrasoskeró*, Frost. Sonderbarer ist die Angabe Puchmayers, dass die auf *os* im Voc. sing. *ona* haben, als *Petros*: *Petrona*, *cane'czkos*: *cane'czkona*, *harangos*: *harangona*; — ein Gebrauch, von welchem bei keinem andern Autor sonst ein Beispiel vorkommt. 1. Auf *os*: *Petros*, Czechos (Czech), Sasos (Deutscher aus: Sachse), *Jeżiszos* Jesus S. 80. *Rinckos* m. (ein Gulden), Böhm. *reynský* m. Id. aus: Rheinisch. — Aus dem Ngr. *petalos* (doch *petali* f. Bw.); *kokalos*, *cocal* m. Bw.; *foros*. — Slaw. *popelos* Asche S. 10.; *trupos*; *chodnikos* Fusssteig, Böhm. *chodnjik* m.; *telentos* Kalb; *kerestos* Kreuz, Ung. *kereszt*; *lancos* Kette, Ung. *lántz*; *cziripos* Scherben, Sl. *чрѣп* *Dobr. Inst.* p. 186., Ung. *czerep*, Böhm. *strzep*; *binos* Sünde S. 22., vgl. S. VI. Ung. *bün* (*peccatum*, *delictum*) und Böhm. *wina* f. Schuld; sind ursprünglich Slaw., aber ins Ung. eingewanderte Wörter. — *Hrobós* Grab S. 53. und *hrantos* Grand mit *h* für *g* nach Böhmischer Gewöhnheit. — *Funtos* Pfund. — *Jarpos*, bei *Grellm.* *arpa* Gerste, aus dem Türk. — *Hrmiszagos* ein Wetter, neben *te herminal* (*tonat*), p. VI., wohl vom Böhm. *hrom* (Donner), *hrzeme'nj* (Donnern, Gedonner), mit

dem aus Adj. Nom. abstr. bildenden Ung. Suff. *ság* (spr. schahg) Farkas S. 17. Ung. sind *mogos* (der Obstkern) aus Ung. *mag* (Same, Korn, Hülsenfrucht); *dylos* Mittag aus Ung. *del*; *harangos*, Ung. *harang* Glocke p. VI.; *helos*, Ung. *hely* Ort, Platz Ib.; *dombos* s. u. *cumbo*; *kepene'gos* Mantel, Ung. *köpönyeg* (*ye* = Böhm. *e'*), Walach. *cëpeneag* Diez R. Spr. II. 248. Noch unerklärt: *ketovos* Quasten, wo nicht zu Poln. *kutas* gehörig. *Batohos* der Ranzen. *Habanos* der Ball (*mjcz*). *Talubos* Zahnfleisch. — *Sukos* S. 11. ohne Angabe der Bedeutung. — *Národos* Freund, etwa aus Böhm. *národ* Volk? — 2. auf *is*: *tamboris* Tambour. *Szogoris*, bei Zipp. *schwogahris*, aus Ung. *sogor* Schwager, vgl. Bisch. *schóno* Schwan. *Czapláris*, Ung. *czaplar* Wirth. *Bugaris* (m.?) Spinne, Ung. *bogár* ein Wurm; aber *bajuma* f. Bug. *Chinche* Bw. — *savaris* Zaum aus *σαλιβáρι* DC. — *Simiris* der Riemer, aber o *fsemyri* Riemen, aus Ung. *sziv?* oder *sagmarius?* — *Verbiris* Tänzer. Etwa zu *Beriá* (a dancer or tumbler) Harr. p. 532.?? — *dranxuris*, Zipp. o *transüri* Teller, frz. *tranchoir*. — *garaszis* Groschen. — *silabis* Zange, DC. *ξυλάβιον*. — *amonis* (ohne Geschlechtsangabe), Rom. *ἀμόνι*. — *pahunis* Bart. — Hievon zu trennen sind *dives* m., *Dorph deis*, Tag, Sskr. *divasa*; *balovas* m. Speck; und bei Bw. *manus* Mensch, s. Lex.

ε) Neben vielen Fem. auf *a*, z. B. auf *ica*, *iña*, *ka* S. 11., die in bei weitem überwiegendem Verhältnisse fremden Ursprungs, während *-i*, gleich dem Sskr. *-i*, eine Menge einheimischer Fem. gebührt, weiss Pchm. nur *id'a* Kleid S. 21., *Waaré* S. 41.; *pelenda* Nuss, und *verda*, bei Bisch. *wortin* u. s. w., der Wagen, auch *tyszera* (wenn nicht *a* falsch st. *o*) Rosstäuscher, als *masc.* zu nennen, und von seinen, so wie Zippel's und Borrow's Angaben lässt sich auf die zahlreichen Fremdwörter auf *a* bei Bisch. und in den Rtw. Beitr., welche beide das Geschlecht nie mit bemerken, der Schluss ziehen, dass auch bei diesen dieselben weiblich sein werden, welche Annahme in der That auch nur bei wenigen Wörtern Anstand erregt, als Bisch. *kamèla*, Zipp. *kamela* Kameel; *stirna* Kater, aber Rtw. wohl richtiger Katze; *wisla* Wiesel; *krokodilla*; *oroschlàna* Löwe; *purikka* Esel. Einige männliche Eigennamen auf *a* s. o. S. 51. — Bei Bw. dient *a* zuweilen zur Motion, als *amála* (Compañera) aus *amál* (Compañero); *ballestéra* (Paloma) aus *-stéro* (Palomo), Gr. *περιστερá*; *bedorá* und *bedorí* ein Mädchen, aus *bedoro* Knabe; *crallisa* (regina) wohl nach Roman. Muster aus *crallis* (rex); vgl. *debla* (Diósa) aus *debel* (Dios). *Docurdanza* (Maestra) aus m. *docurdo*. *Jichanca* (Gypsy-woman) v. *Jichanco*; *piribícha* (female lizard) v. *piribícho*. *Quimbila* aber ist Company von *quimbilo* (Companion). Sonst sind



die Wörter auf a überhaupt weiblich, seien sie nun fremd oder ursprünglich Indisch oder zweifelhaften Ursprungs. Alleinige Ausnahmen gra m. Pferd, und chindomá Butcher (d. h. wohl: Fleischhauer; eig. gehauenes Fleisch habend; hinten mit abgeworfenem s, wie in: balibá); pechisla (Sexton. Sacristan); plajista vgl. Suff. ista m. Diez II. 318. (Smuggler of tobacco). Ajua m. Halter. Cabestro. Zig. Ww. aus dem Indischen sind z. B. aquia; liquia; traquias pl. = dracay; dua, duga; chucha; lácha; entlehnte aber astra (Lat. astrum), azia, Pers. آسیا; quinguina (Cocina); unglá (Lat. ungula), cumorra (aus camera); juica = Wiege; meligrana u. s. w. — Bei Zipp. giebt es viele Fem. auf a, die in der Sprache, woraus sie erborgt wurden, ein davon verschiedenes Geschlecht hatten, worüber sich nicht zu verwundern, da dies auch nicht bloss umgekehrt bei Masc. auf o vorkommt, sondern auch in andern Sprachen häufig der Fall ist, z. B. das Abenteuer u. s. w. aus Rom. aventura, aventura s. J. Grimm Frau Aventure S. 1 fg. und Gramm. III. S. 557 ff. So i taka Dach, vgl. Bisch. dikni dacha (kl. Dach) Erker; i gista Gift; i zelta Zelt, aber zeltá Hütte Rtw.; i meda Meth; i kelltra Keller; i berga Berg; i flyfsa Fluss; auch Pchm. buneta f. (Frz. le bonnet), und umgekehrt Zipp. o hosto, pl. e die Hüfte. Ob die Thiernamen elenta, hirscha, rehja, luksa, taksa, fuksa (Rtw. Beitr. renarda, aus dem Frz., und lischka aus dem Sl. Bisch.) bei Kraus ein dem deutschen gleiches Geschlecht besitzen, oder, der Endung gemäss, weiblich sein sollen, ist nicht angemerkt. Ausdrückliche Masc. auf a finde ich in den Zippelschen Papieren nicht, wohl aber viele Wörter auf a als Fem. oder ohne Geschlechtsangabe, jedoch keins von Personen. Doch i fsamenza Geschlecht und jek fsamenza Verwandter (an einem a. O. wohl fälschlich -zo durch Missverständnis, da es doch eig. Instr. = die mit uns!). Siehe aber o kôva, also m., Zipp. neben kova f. Ding Pchm. Auch o bluma, pl. e die Blume! — Oftmals scheinen die aufgeführten Formen auf a nicht Sing., sondern Plur., was ich z. B. von folgenden in den Rtw. Beitr. vermuthe: bussicha Sporn s. buzech f., im pl. a Pchm. S. 23. — shornia Stiefel, Pchm. szkorne' f. sg. — tabba Prügel, Pchm. dab f. — jua Laus, Pchm. xuv f. — kirja Ameise. — zirja vgl. Zipp. fsirrja pl. v. fsyr f., Knoblauch. — vendria Darm. — packa Flügel, Pchm. pchakh, pl. auf a S. 23. Demnach muss man sich hüten, diese nicht mit dem Sing. zu vermengen. Und so auch wohl bei Bisch. morja Erdbeere; dikni rehdinga Radieschen, porrshôssa Zwetschen, landinja Linse, mohlipia Büchsenkugel, katwilēja Ducaten, sanja (eig. wohl: dünne) Aal; schôka (genae) Alter nr. 26. vgl. Lett. schohkls Kinnbacke; u. a. —

Nach Pchm. S. 23. haben, abweichend von den sonstigen Fem., die im Plur. a annehmen, folgende fremden Ursprungs i (bei Zipp. einige, kaum abweichend, e): bikovi pl., aus Ung. béko; buneta; cerha; cipa (Zipp. pl. e); cuknida (Zipp. jedoch pl. zigudnja); gel'va; hlintova; koliba; talpa; zamba, Zipp. pl. dschambe. Folglich, mit Ausn. von maczik Knedel, pl. macziki S. 77., schliessen sie sämmtlich auf a, wohingegen von Pchm. nur thilava das Obst als den Plur. auf a bildend angegeben wird, wahrscheinlich aber schon selbst Plur. ist. Ob dieser Plur. nun von sämmtlichen Fremdwörtern auf a Gültigkeit habe, weiss ich nicht, lässt sich aber mit grosser Wahrscheinlichkeit vermuthen. Siehe noch hegeduva, kestuva, lepedova, leketova, die aus Ung. hegedű; kesztyű; lepödö und lepedö; lekötöm (ich binde an) u. kötö (der bindet) mit, dem Ung. gewohnter Verbreiterung des labialen Voc., wie auch in bikovi aus béko s. ob. und hlintova aus Walach. hinteu; sodann Bisch. guttup; und Bw. manu u. manupe (Man); ollarüb Wolf. Auch hand'a; kereka oder kareka; maczka; marha aus dem Ung.; krczma, hazika, ohne Geschlechtsangabe, aber wahrsch. Fem., humna, izba, vika aus dem Slaw.; auch wohl pena f. Welle aus Böhm. pěna f. Schaum, Faum. — Kléja (doch nicht pl.?) Schlüssel; patuna, ἡ πατοῦνα; grambola f. (κρέμβολον). — Zuletzt noch bogiña f. (etwa pl.?) Pocke; duma (f.?) Sprache, u. kova f. Ding, doch o kòwa m. Zipp.

Zu jenem fem. a, abgesehen davon, dass à auch im Sskr. fem., konnten sowohl das Ngr., z. B. funda; pinnesthra Taube Bisch., i risa Wurzel Zipp., als das Roman., z. B. nallsa, Ital. lesina; garda; liwra, Rtw. libra Pfund; lisarta (frz. lézard m., Ital. luerta f.); bariporta Pforte; jèschka, Ital. esca, aber bei Zipp. dschagva, Poln. żagiew Zunder; gampàna; kappa; guhscha Kropf, Walach. guszà f.; lowina, Walach. olávinà f.; schmengtàna Rahm, Walach. sméntenà f., und auch das Slaw. z. B. bei Alter brona (occa) nr. 166.; mixa (limes) nr. 167., Russ. межа́ f.; böczka (cadus) nr. 174.; dzirka nr. 118., R. Δίρκα f., Poln. dziurka Loch, aber auch blata (lutum) nr. 105., R. bolóto n. Sumpf; s. noch Bisch. plaschta, lunka, trùna, den Anlass geben. — Im Ung. giebt es zwar Subst. auf a, die aber bei gänzlichem Mangel grammatischen Geschlechts in dieser Sprache, gegen das Geschlecht indifferent sind. — Bei den Lief. Z. perga Berg; stunna Stunde; farba Blut = Farbe in der Jägersprache; sihta Sieb vgl. Poln. sito; isba Zimmer aus dem Sl.; poorta (Pforte) Thor; stabùla Flöte aus Lett. stabbule. — Deutsche Wörter besitzen im Fem. kein a, aber dessenungeachtet haben deren die Zigeuner in grosser Anzahl hinten mit a, und zwar

auch oft dann, wenn diese im Deutschen Masc. und Neutra. Z. B. bei Bisch. schlida Schlitten; leista Schuhleisten; moráschta Morast, Sumpf; torfa Torf; somà Saame; sàfta Saft; ziegla Ziegel; maga Magen; kimla Kümmel; drohta Drath. — Wettëra Wetter; ràda Rad; harza Harz; sieba Sieb; mohla Maal; plastra s. Zugpflaster. Bei Zipp. sarga Sarg; damma Damm; blasbalga, ellboga, schwefla, zìma, messinga u. v. a. Akra Feld (aus Acker); netha d. i. ein Eid; bria Brei, Papp; besna Besen Rtw. Beitr. Ja selbst bei Bisch. psàlma Psalm, pulsa Puls, pùdra Puder. Noch unerklärt oder ungewiss ihrem Ursprunge nach: gèrrscha; missèra; binèha; potissa; purràda; tschantëlla, wie Rtw. tschambona Tabackspfeife; bari lissia Todesangst (Plur. ?); pèda Ding; vilunsa Spinnrad; reka Reihe, raicha Ruthe; zeicha Neige; rotschola Rock; dumèga Kittel und bei Sz. ljan'ka Mannsrock; pàhrda Schnur, Band, barta Brand. Grapschëjuna Bisch., i geischka grosse Eidechse und i kokurdala. Zipp. — Singa f. (singing, music) Bw. aus dem Germanischen.

## 2. Geschlecht und Motion.

Zippel bemerkt zu Grellm.: „Dass die Zig. Sprache nur 2 Geschlechter habe, ist richtig, auch dass die Nomina, die sich auf i endigen, [meistens, s. sp.] weiblichen Geschlechts sind: aber unrichtig, dass sich alle Subst. gen. f. auf i endigen und alle übrigen masc. wären.“ Pchm. S. 10. 11. sagt ebenfalls, dass der Rome nur 2 Geschlechter habe: das männliche und das weibliche. Ersteres bezeichne der Voc. o, letzteres i; doch sei i bei Leblosen manchmal männlich: vódi die Seele, wie auch p. 72. o vódi. — Nicht anders Graff. S. 22. 25. z. B. job er (wo b wohl blosser Erweiterung des o?), joi sie; aber auch koba der und koja die, viell. mit suffigirter Demonstrativpart. a. — Ebenfalls bei Szuj. S. 130. die Adj. parnó, i weiss; kaló, i schwarz; wyneto, i blau; guglo, i süss; koblo, i weich u. s. w. — Syr. wuddá (Alter), wuddih (Alte), Lief. Zig. puur oder purom [offenb. mit rom Mann], und pru romni (Alte). — Auch Bw. z. B. Calii (A Gypsey woman) von Caló m.; arari und cambri (gravida); fendo, i (good); jucal, i (hermoso, a); lachó, i (bonus, a); majaro, i (μαζάριος, α); pindorro, i (Muchácho, a).

Geschlechtsunterscheidung 1. mittelst besonderer Wörter, als bei Zipp. o kakko Ohm; bybi Muhme; baschnó Hahn, kachni Henne; prahl Bruder, pheen Schwester; jedoch plani von plal, plan, plano Bw.; sogar segriton (ultimo), segritin (ultima). 2. Durch Beifügung der Wörter morsch (mas) und dschuvli (femina)

Zipp., mithin wie im Beng., unter sonstigen Motionen, die mittelst purusha (Mann), und stri (Weib). Mendies, A Companion to Johnson's Dict. in Engl. and Beng. Vol. II. p. 5. Schleierm. P'Infl. p. 59. S. auch Bindseil's gelehrte Abh. über das Geschlecht in dessen Sprachvergl. Abh. Hamb. 1838. So elenta morsch ein Spiesser, elenta dschuvli ein Elendthier; morsch grei Hengst; m. guruv ein Boll. Dies geschieht, wenn das Nomen unter einer Endung beide Geschlechter begreift, sagt Zipp. Bei Bisch. morsch Hengst, Widder, u morsch Eber ohne Zusatz, und mit solchem bloss chewrèskëro morsch Rammler (Hasenmännchen). — Auch bei Harr. juvu manush (weiblicher Mensch) und g'aji (woman) neben g'ajo (man). — 3. Slaw. Suff. -ica u. s. w. s. ob. — 4) Zipp. sagt: „Wenn das masc. sich auf i [d. h. wohl Diphth?] oder einen Cons. endet, so ist gemeiniglich im Fem. die Endung -ni.“ Dies ist nun ein dem Hindustani (Tassy, Rudim. p. 39.) sehr geläufiges Motionssuffix, welches schon in den Sanskr. Wörtern patni (πότνια) und Çiwàni, Indrànî, Rudrànî, Çakrànî, Varunànî sein Vorbild findet. Auch im Hindi z. B. sinha (lion), sinhani (lioness); im Beng. hàtni (a female elephant) von hàti; wàghî und wàghini (weibl. Tiger) von wàgha; ràni (regina) von ràdshà s. John Mendies Vol. II. p. 5. — Beispiele: curcumni (vacca) Lud., Engl. Zig. gouvinee Marsd., grumni Graff. S. 40., guruni v. gurú Ochs Sz., guurmni Rtw., gurunji v. guru Dph., gurumni, G. gurumnia-kro Kuh von gurov Ochs, guroweskero tschep Ochsenzunge, und Zipp. auf die Anfrage von Kraus, ob die Kuh gurumni oder guruvni heisse, „der Name laute gürumni (sic!)“, wogegen Pchm. allerdings, und zwar regelrechter, guruvni von guruv (nicht gurav) bietet. Auch juribàni f. Bw. v. juru. S. Lex. — Ferner graschni (equa) v. grei (equus) Zipp., garani v. gará Sz., grasni v. gray Rtw., grasni Pchm., grañi Bw. Ausserdem bei Zipp. rhuvni (lupa) von rhu; ritschni (ursa) v. ritsch; baletschni Sau, von baletscho Schwein, Borg; bakriani Mutterschaf von bakkro Hammel; aber bakri Schaf v. bakro Widder Pchm. Auch vgl. kachni (gallina) mit Frz. coq. — Personen: manuschni Weibsbild von manusch; romni Frau, auch Rtw., Pchm., rumni Dph., romnin Bisch., aber, ohne n, romee Bry., romí Bw., u. s. w. von romm Mann; chulani Frau v. chulai Mann Sz. wie julani (Mistress) v. juláy Bw.; raschinni (Priesterin) von raschei Zipp., wie raschèni (Aebtissin) Bisch. v. raschai (Abt); Rtw. lubni Hure = lumi, lumia mit m st. bn, Bw., neben lubkano rom Hurer. Rhani Frau, Dame neben rei Herr Zipp.; Harr. rani Lady. Princess (a great lady). Queen, v. rae Lord (a gentleman), Hind. رانی, rāi (s. Mirkh. in Wilken, Auct. ad Chrestom. Pers. p. 10.),

auch Vule. erani u. s. w. Bei Tassy l. l. Hindost. [رَئِي], (roi), رَئِي, (reine) pour radschñi (Sanscr.), also aus radschan und demnach eig. zu 5. gehörig. Bw. hat übrigens cray (Caballero) und eraño (Señor) neben dem Fem. erañi (Señora). Ausserdem paparuñi (avia) neben bispaparó (avus); beluñi (queen); baluñi f. (Wild-goat, chamois); braji und bracuñi (A sheep) neben braco m. (Mutton); bruñi (A she-goat), vgl. peujo (He-goat); jeriñi und jeñi f. (She-ass); gozoñi f. (young mare). — Puhsnin Geiss Bisch., neben puczum m. Ziegenbock Pchm. — Endlich 5. durch Umwandlung des o in i (im Sskr. i). Z. B. quiribo, i Bw., kirvo, i Gevatter, in, Pchm., kirivvi Zipp. — czaj (filia) aus czavo (filius) Pchm. — Sz. dscharro Söhnchen, dschari Töchterchen, vgl. Puchm. rakloro, i; und dschau Sohn, dschei Tochter Sz.; raklo (servus, Junge in genere), rakli f.; auch Harr. raklo (boy) und irrig mit t: racto (young man), rakli (young woman, girl); raklin Weibsbild Bisch. — pchivlo, i Wittwer, e Pchm., i phibli romni, i phibli, pl. phibja, G. phibliakro Zipp. — piráno, i Geliebter, e Pchm., piřenno m. Geliebter und pirinni Braut Zipp. — Daad (pater), aber dei (mater) Zipp. — Auch bibi (Muhme); mámi Grossmutter; tschobachani Hexe; Bisch. pohrin Schwägerin. — Unter Thieren z. B. dschuklo Hund, dschukli Hündin Zipp. máczo ein männl., máczy ein weibl. Fisch Pchm. — Auch Pchm. die Fem. czarvi Huhn, Wldh. czschabrin; muri Gans; bachtali Fledermaus; sapli Eidechse. Zipp. buglonakis-kri Ente; i kommarri Mücke aus Poln. komar. Pchm. mat'hin Fliege; papin Gans; Zipp. jek kiri, i kirlin (formica); i birlin (apis). — Bei Bw. zi f. (Hen); fracasia f. (Sow), aber fracaso m. (hog); sicha (female monkey) von semuche m. — manclayi (Princesse) von manclay (Prince); auch clasma (Queen). Manusardi (woman) von manus m. Sonderbar jabuñi f. Ratte, aber gabuño m. Maus.

Fem. auf i haben bei anderen oft in, und Wldh. sogar nig (s. p. 86. vgl. Tassy p. 38.); jedoch geht das n zuweilen auch in die übrigen Casus mit ein. Z. B. Pchm. zumin (sumi Bw.), armin, khurmin, parasztovin, pajtrin, mat'hin, papin, karfin (Bisch. grassni), auch chanig f., Zipp. hahnin (Brunnen). Auch avdin f., angui f. Bw., aber Zipp. o gvyn (Honig) als m. I wering Kette Zipp., wercklin [ob wereklin?] Bisch. — Zipp. i kirlin (formica), birlin (apis), wendrin (Darm), mufsin (brachium), murin (bacca), katlin (Scheere), i jaalin (Fenster), aber o waalin (Glas). I cholen Zipp., chh'olin Zorn Bisch., aber masc. jollin Bw. I jaswin Thräne Zipp., avs f. Pchm. I butin Arbeit Zipp., und lowe butineske (Lohn), als wäre es

m. Bisch.; i gustrin Zipp. = angrusti (Ring) Pchm.; gerraf tshupninaha, klatschen Bisch. von i tshupni Zipp. — Bisch. thorin Band, Pchm. dori; pirin Bottich; momelin (candela) und i momelines Acc. s. verlöschten, beleuchten; pöhrin Schwanz; mörtschin Haut; göthlin Gehirn; tshutschin (mamma) und deaf tshutschines (säugen); tshürin Messer; kängrin Kirche; ganglin Kamm; kossamaskrin Kleiderbürste. Drosin Thau Sz. S. auch trommen. Aber auch die masc. o panin Wasser; o klidin Schlüssel Zipp. und die m. postin, skamin, kolin Pchm. — Durlin m. (Police-archer. Corchete), zerecin m. (Sausage), manchin m. (Treasure); sarquerin m. (Large pan); sarracatin m. (Huckster). — cremén f. (Sskr. krimi) Bw., aber křmo Pchm.

Demnach sind also die Wörter auf i, einschliesslich -in, das einigermaßen an -ni erinnert, bei Pchm. Fem. Nur páni Wasser masc. S. 21. 45. (auch Dem. páñori m. trotz dem End-i), und o panin Zipp., koba paní Graff. S. 38. 41. vgl. Sskr. Neutr. pàniya, mithin durch Kürzung aus diesem. Pani jedoch fem. Bw. Dschaw i wortineha Bisch. u. fahren, also etwa f.? Doch verda m. Wagen bei Pchm. — Dann vódi m. zufolge S. 10. ausdrücklich m., auch 22. und o vódi (Athem) S. 72., allein im Vz. S. 50. vódi f. und Dem. vod'óri f. das Seelchen. Láczo vódi! gute Seele S. 59. Gleichweise o fsy, eig. wohl o dsi Herz, Seele Zipp. und koba dschi Graff. S. 41. Auch calochin und carlo m. Herz Bw. garlochín m., aber ochí f. — Eben so werden muj der Mund, sviri Hammer (σφυρί), jerni (σίδηρος, Feile) und klidi, Zipp. o klydin (κλειδί), S. 21. als masc. mit Plur. auf a, dagegen im Vz. als fem. angegeben. Mui f. Bw. Saray (a sergeant) Bw., raj, raszaj masc. als Personen Pchm., ja Bw. gollori (Male animal), wie gorbí = goruy (Ochs) m. trotz dem i. — Auch szoszoj m. der Hase Pchm.; somnakaj m.? — Bouchoy, bozuchoy m. (A bear); cambrai m. (Dog). Chiguay m. (Louse). — Bei Zipp. o fsapuni = sapúnis m. Pchm., japuñe m., aber sampuñi f. Seife Bw.; o transuri = Pchm. dranaxuris m., so wie andere derartige Wörter, denen hinten s gebührt (s. ob.), machen weniger eine wirkliche als vielmehr eine Schein-Ausnahme. — Gleichfalls sind bei Bw. bei weitem die Hauptmasse derer auf i Fem. Ausn. gi m. (wheat), was gekürzt, wie cho fem. (barley), Ps. چو; berji m., Pchm. bersz (annus); bengue, bengui = beng (diabolus) Pchm., wo der Vocal viell. bloss wohlhauitlicher Zusatz, wie in caste m. (A stick), gáte m. (Shirt) = gad m. Pchm., aruje, luey und jeru m. Wolf; singe m. Bw., szing f. Horn Pchm.; yaque, yaquero m. (Fire); panche(5); oclaye und manclay; arate m. (blood),

aber rati f. = Pchm. rat' f.; biere m. (Frz. verre); cayque (nobody), jeque (one); batané = petano m. Caff; curque m. = Pchm. kurko; chube m. st. xuv f. Pchm.; chuque, chuquel m. (dog); gule m. (sugar, sirup). Auch chipe, chipi f. = czib f. Pchm.; chique f. 1. Earth, ground 2. Butter, vgl. Puchm. czik f. Koth, cziken m. Fett, wie chono m. Month neben czon m. Mond Pchm.; chance f. (knee) = czang f. Pchm.; doji und doj f. (Fault) s. Lex.; báji f. (luck) st. bacht f. Pchm.; cani f. (Span. oreja) st. can m. Pchm.; cheti f. (Olive-oil) s. Bisch.; yustique, s. Zipp. kustik; give f. (snow), Pchm. jiv m.; jebe und jebi (f.?), Hole = chev f. Pchm.; juméri f. Bread Bw. vgl. Pchm. chumer m. Teig; naqui f. (Nostril) Bw., vgl. Pchm. nakh m. (Nase); porsumi f., Pchm. puřum Zwiebel; pujumi, pajumi f. = Pchm. puzum f. Floh; bifi f. (snow), Ps. برف; rani f. Pchm., aber ohne i: ran f. Bw. Ruthe. — Masc. auf i, ausser den schon früher erwähnten: gorberi (Farmer. Cosechéro.), inolobi (hermit), bedrajami (giant), discoli (disciple); lipendi (Fool, ignorant person); bujendi (Bujarron); tas arbañi (Mason. Albañil); bersali (ob m? Spy. Espia). Barsali, Barsané und Jardani (John. Juán). — Mercuri (cat), janbri (toad), berdeji (lizard), cacarabi (crow). — Brejim. (Field). Grejéri, engrejeri m. (Asparagus). Tirabañi m. (Shoe). Madoy m. (A clove for eating), jorpoj m. (Wool); musley m. (Lamp); grey m. (Century); ob auch sonacai (Gold) m.? Partic. querdi (done), doch wohl eig. f.? Indess auch mulani Adj. (Sad. Triste), plescari (clear), brabani (valiant).

Masc. sind die wenigen auf u bei Bw., vgl. u. Lab.; nämlich eru, eruquel (Oelbaum) vgl. o ruk Zipp. Fufu m. (A well), ju m. (paper); nostu (small coin), lunberu (lantern), jurú (a bull), guruju (dissolute fellow), lluslu s. S. 120., yeru (wolf), barbaru (physician), manu und maru (a man), quisobu m. (Moneybag, vgl. quisi f.), aber fem. machunú f. (Fish-market) viell. ú verdr. st. i, und pelanbru f. (Pen), challu f. (Lie. Mentira), beribu f. (multitude), vgl. baribu Adj. (Much). „O thú der Rauch. Die anderen in u sind Fem.“ Zipp. Vgl. i dschú Laus, i fsú Nadel, i phú Erde neben Pchm. Fem. xuv, suv, pchuv. Doch auch Zipp. o rú, pl. rúa, G. -veskero Wolf.

Im Sanskr. keine Nomina auf e, aber bei Bw. viele, sowohl Subst. als Adj. Masc. Gabiné (Frenchman) von Gavin f. (France); Londoné (Englishman, aus London); Lalore (A Portuguese) aus Laloró (Portugal); Gorotuné (Estremeño); abertuné (foreigner). Quiginibe (a cook) von quingaina f. Küche. Soronje (sorrowful) von soronji f. (sorrow). Parné (white or silver money) von parno (white). — Crisriné N. pr.

(Christo), Gresoné (Jésu Christo), Noyme (Noé), Simprofie (José). Pendébre (Diciembre), unstreitig (vgl. ob. S. 10.) von pendár = penár (sp. decir, hablar), Nastibre (Noviembre) aus nasti adv. (No); Nutibé (Junio) und mit Redupl. Nunutibé (Julio), Tangle (April). Sonst Ibrain m. (Febrero); Inerin m. (Enero); Tabuman m. (May); Otorbar m. (Octubre) aus otor (8); Jurtibar m. (Septiembre); Quero sto (Agosto); Casidazo m. und Loriazo m. (Marzo). Duneo m. (Sunday. Domingo). Guergere, Gerjeres (Tuesday, Martes), Siscunde (Miércoles), Sirguedes, -dis (Id.), Lemitré und limitren (Lúnes), Canché (Sábado), Cascañé (Martes, Jueves), Ajoro (Viernes). — Roscorre (lamb), bajilache (Deer, venison), perpiche (cat), chinoje m. (ass), escobiche (Beetle. Escarabajo), brote (camel), aruje (wolf), coligote (bat), batané (calf), chilindróte (Sparrow. Gorrión), chalendre (tiger), eriche (Pig, swine), semúche (monkey), guajalote (turkey, peacock), loré (gnat), fingulé (Kind of gnat. Cagarrópa), persifuye, perifuyé (Worm, reptile. Bicho), ocrianse (dies zweif. Geschlechts, aber f. oropate. Ant). Gras und graste m. Bw., grast m. Pchm. Masc. sind siroque (Hemp), leprefete (parsley), arite (lentil), Inquindoñe (Cypress-tree), lole und lolo (Love-apple), gulupe m. (cotton). Reche m.? (Cane, reed). Almedalle f. (almendra), lachipe f. (silk). Jurepé m. (Prison, tribulation); peñaspe m. (Blunderbuss. Trabuco); garipe (zw. Geschl.) Scab, auch che f. (Id.); gancibé f. (Avarice). Chachipe, st. -pen f.? und chipe f. (Truth), charipé f. Bed (aus dem Pers.). Brijindope m. (Mighty rain, deluge). Buquepé (zw. Geschl.) Account, information given to the ministers of justice. Asisprole m. (Brass. Bronce), atudiesalle m. (Steel. Acero); orosque (copper), lebaté m. (Flint. Pedernal). — Saracate (Tailor), aracate m. (guard); rande (thief), tellorre (minister), tebleque (god), duquende (A spirit, ghost. Duénde), peniche (the holy ghost), tiliché (Lover) vgl. orteli f. (Love), traisné (The post, courier), narsichisle (a dwarf), coplemande (coward), contique (Neighbour), legrenté m. (A gallant. Galán), rumijele m. (Pilgrim). Bu faire m. (A King's evidence, informer, cat. Soplón, gato). Olune (zw. Geschl.) und deluné f. (Sickle). Lucrarre (Large jar. Tinája); Guachédre (Manger. Pesebre); Mochique (Maillet. Mazo); Labané (Purple, a red cloak); Masuné (Skirt. Falda); Drante und draute (Ink); Patupire (staircase); Ulique (Festival. Fiesta); Ulaque (One of the districts into which a town is divided. Barrio); Bestale und besti (Seat; vgl. auch das Part. bestique. Seated) sind zweifelhaften Geschlechts. Gabicote m. und criscote m. (a book), gresdeñé m. (Stove. Anáfe), gae m. (Wine-press. Lagár), nafré m. (Thread),



sarqueré m. (Glass, cup), pondoné m. (Mattress. Colchón), berdoche m. (Coach, Sp. Coche), wie geliche m. (Corde. Cordél) neben giló zw. Geschl. (Kind of rope. Sóga) und jele f. (Id.) Estuche m. (Sword. Espáda). Estache m. (vgl. masc. sombréro im Span.) neben stádi fem. Pchm.; japuñé m. (Soap), yustique m. (Girdle), Zipp. kustik; simáche und i zw. Geschl. (Sign), und azimache f. (Id.); almensalle und mensalle f. (Table. Mésa), also einige mit e st. i. — Paratute m. (Rest), ob: über Alles? — Estonquele m. (A weight. Péso, und daher estonqueleta = Peséta). Oygue m. (Lodging for soldiers. Cuartél), coyme m. (Farm-house. Cortijo). Ortalamé m. und ostalique m.? (Plain, field. Campo). Macolotende m. (Sea). Otarpe m. (The heavens), auch tarpe m. Prevarengue (m.?) Hölle. Carbe m. (Dike. Malecón). Inerique m. (Protection, shelter). Jayére m. (Money). Grose m. (Forest, mountain). Sané und sonsane m. (sausage). Sinchulé m. (Roll of tobacco, cigarr). Serviche m. (Morning-star). Poste m. (Bosom), pinpore m. (Lip. Labio). Siclé m. (Age, Sp. siglo). Quele m. (Dance), aber quelebao (Dancer). Rejelendre m. (a proverb), sonst jandeblabán. Linaste m. (Motive). Dinaste m. (Glass.) Conche m. (Anger). Buque m. (Point. Punto). Cocole m. (Number). Bique m. (Edict. Cartél), diñople m. (Harm, damage. Daño). Tornasibé m. (Pride, passion. Sobérbia), aber tornasibá f. (Rage, anger. Rabia).

Fem. Nacle (Fire). Jesáme (Waistcoat). Iege (Mass. Misa). Pastimache (Footstep. Pisáda). Gole (Shout, cry) vgl. Zipp. — Furuné (Favour). Chique (1. Earth. 2. Butter). Buste (The act of sticking or joining together. Pegadura). Lembresque (Lie, error). Charnique (Life). Pasque f. (The half. Mitád). Retréque f. (Pestilence, plague). Rullipate f. und rullitaque (Wheel. Ruéda). Ununique f. (Confesión); und so wahrsch. auch Fem. Bridaque (A break, rupture. Quiebra) und Taquibáque (Baquetá) durch Metath. des Sp. — Troecáne (Work, deed). Cende (Light). Bausale (Cause). Chiche (Face). Enjalle (Memory). Bastarre und tabastorre (The right hand). Perdiñé f. (Musket. Escopéta). — Graff. S. 38. koba dschurje, der Stich.

*Liq. 1. N.* Masc. sind bei Zipp. und Pchm. die Nom. abstr. auf -pen und -ben, allein bei Bw. öfters Fem. So matipén (Drunkennefs); merdipén (Wound. Matadúra. Vgl. merdo Sick); meripén (Death), chipén f. und chibibén (zw. Geschl.) Life; mestepén (Life. Woher?), nasallipen (Sickness), najipen (Loss, perdition), randiñipen (A writing) von randar (to write), lachipén (Goodnefs), golipén (Health. Woher?), bestipen (Wealth, riches. Woher?), chungalipen (what is ugly, heavy),

chorripén (Evil, wickedness), coripén (Trouble, affliction. Woher?), estaripel f. (Prison. Carcel) mit l wegen Anklanges an das Span. — Masc. jedoch duquipen (Grief. Dolór), chingáripén (War, battle), pandipen (Dungeon, prison), paruipen (Exchange, barter) und paripen (Danger); und, ungewisser Herkunft, casinoben Hölle, costipén (The summer) und chalchipen (Feuerstahl). Araquerepénes pl. (Sayings. Dichos) und Balbalipenes (τὰ ἀγαθὰ) Luc.; ob m.? — aquirimen f. (Affection) neben aquirindoy (Affected), chajamen f. (Prudence, bashfulness), estormen f. (Pardon, remission), aber m. irsimén (Information. Aviso), erisimen fem. (Blessing). Pumen m. (Shoulder), dumen m. (Loin. Lomo).

Sonstige Fem. pchen (soror), zeñ (sella), len (fluvius), men (collum), czercheñ (stella) Puchm., i thañ die Reihe, und i rhàn = Puchm. rani Ruthe, i khan Geruch, i tschan Knie Zipp. = Puchm. czang f. — Bw. rin f. (Nória), calisen f. (Death), casian f. (Wood, timber, im Sp. madera), mericlen f. (yard, court, aber tandal Id. m.), pajin f. (Part), trimán f. (Alms, charity), roin und rolli f. = Puchm. roj Löffel, chon f. (Beard, chin) vgl. chor m. Dieb 2. Barthaar Puchm., dundun f. (Light). Lon f. (Salt), aber lon m. Pchm.

Postán m. (Skin) vgl. postin m. Pelz, Puchm., bostan m. (Linen), Puchm. pochtan m.; tchan m. (Tuch) Puchm. = chan m. Bw. Chopón m. (Quince), candon m. (Companion), bardon m. (Reason. Razón), isicón m., aber epicón f. (Corner. Esquina), chuchipon m. (Suet, grease), oranpión m. (Watch), ojomón und ogomóm. (Estómago), tronfarón m. (Stock. Tronco), mancón m. (Hedge-hog), carmujon m. (Mouse. Raton), plata und platamugion (Cloak. Cápa) zw. Geschl., butron m. (Abyss, a deep hole). Alcarran m. (Drone. Zàngano), machican und machico m. (a cat), jandeblabán m. (Proverb), milan m. (1000), oman m. (Hole, pit), barban m. (Wind). Brostildan m. (Mayor, justice of peace. Alcalde). Trujan m. (Tobacco), Tabuman m. (May). Surdán f., aber surdète m. (World). Rifian m. (Danger). Men (person, honour), welches Geschl.? Morquilen m, und quilen m.? (Mentula). Jebilen m. (Hole, well), ob zu len f. Fluss? Jubichén m. (Gaspácho). Jojenan und Jojerian m. (Captain. Capitán) etwa zu jeró (Head). Oben (Winter) m.? vgl. jevend m. Puchm. Cziken Fett m., czon m. Mond, Zipp. o tschonn Mond; kan m. Ohr; kolin m. Brust, skamin Tisch, lon m. Salz, mochte Truhe und werda m. (Wagen) s. Lex. Sonst noch zw. Geschl. gin Zahl und absin Stahl Puchm., und Sersen N. pr. (Spain), so wie Picon (la Mancha); auch gachaten (Cup, brasier).

**2. M.** Masc. cam Bw. und Pchm. kham m. (sol), auch Graff. S. 46. masc. Dron, drun m. = drom Pchm., o dromm Zipp. Sichen m. (Kingdom), aber chen f. (Earth, land), jedoch chim m. (Kingdom, country), Pchm. them Herrschaft m. S. 22. Rom (a husband). Pchm. charkom m. (Kupfer), mom m. (Wachs), puczum m. (caper), puřum f.? (cepa), bei Zipp. i pürum, Bw. porsamí f. (Onion). — puszum f. (pulex), i puschum Zipp.; cham f. (Gesicht) Bw., vgl. Zipp. i tschamm Wange (o tschamm, Backe); lim f. (Rotz) Pchm.; Zipp. i kuřum Magen, pischum f. Wolle.

**3. R.** Masc. Espandador (Barranco), caste-randador m. (Pflug); munrabador (Esquilador) und ostilador (Ladrón), perbaraor (creator) und von marár mit dem gleichen, nur Dissimulations halber veränderten Suff. maraol (Assassin). Jundunar (soldier), soltér (Escribano), barader m. (Alcalde, eig. major); canbutér (Sorcerer. Hechicero). Jurtibar (September) m. Cotór m. (A piece), Pchm. koter, gotter m. Graff. S. 47. — Bear, bearbal m. (Wind). Car m. und Jar m. (Heat). Eru-car m. = Sp. Olivár. — Putar m. (Pozzo, vgl. Lat. puteus), coblér m. (Elbow). Usur m. (smoke). Litér m. (Inscription, Sp. letréro). Lanbar m. (Law-suit). Langar m. (Coal), Pchm. angar m., o anger Zipp. — juter, juti (vinegar) zw. Geschl. — Char m. (1. Heaven. 2. Egypt), aber char (grass) f., wie Pchm. czar f., Zipp. i tschaar Gras, o tschaar Asche; auch Liefl. Zig. ztschar Asche. — Bur m. (Mountain), aber bar f. (stone) Bw., allein bår m. Stein Pchm. Bár f. Zaun Pchm., koja bar Graff., i bår Zipp., i baar Liefl. Z., bal f. Garten Bw., so wie auch bal f. (Haar) Bw., aber bal m. (Haar) Pchm. — sar, sas m. (Iron); und sar m. (garlick), allein sir f. Pchm. und i fsyr Zipp. — Por f. Bw., pór m. Feder Pchm. S. 46., aber fem. S. 23., Zipp. o pohr und i porr (Feder), aber auch i porr, Liefl. zppor (Nabel), s. Bw. po m. und pos (zw. Geschl.) Belly; ponas pl. (Bowels) = pořa Pchm. — o peer m. Bauch Zipp., pér m. Pchm. — Dar Furcht f. Pchm., i daar Zipp., aber dar, dal, dan m. Bw. — Gér f. Krätze Pchm., i gheer, gheeriakro Räude Zipp., guel f. (Itch) Bw. — zar f. (das Haar) Pchm. — zor f. Pchm., i soor Zipp. Stärke. — i khür (calx p.) Zipp. und i schvääř (habena) = Pchm. savaris, m. — Opuchér f. occasion Bw. — Pchm. m. agor Ende, akhor Nuss, czor Dieb; vudar m., aber duvar Thür S. 72. zw. Geschl. und Bw. bundal f.; chuchur Schwamm; chumer m. Teig, Bw. jumérif. Brot; khér Haus, auch m. Graff. S. 43.; saster m. Eisen, pchar m. Taffet, tovér m. Beil, koter m. Stück; Pl. mutera Harn zw. Geschl., Pchm., von o motter Zipp.

4. *L. Masc.* Devel Gott, xukel Hund, pchral Bruder, t'hil Schmalz, truszel Kreuz Pchm., aber trijul f. Bw.; ciral m. der Quark; chřichil m. Erbse. — Chabal (son), Gerinel (Miguél), maraol (s. r), perdobal m. (A debauchee). Gel m. (Ass) und guel m. (Donkey). Von zw. Geschl. norical (Snail. Caracól). Amal, mal m. (Companion), arispejal m. (metal), rochimel m. und chibél m. (a river), clonel m. (Pink. Clavél); cocál m. (bone), brajial m. (Hospital). Berbal m. (Picture), herbel m. (Looking-glass). Pesquital m. (Pleasure), ternasibél m. (Worth, valour), pul m. (bridge), curriel m. (Trade, business), o tal m. und o tarpe (The heavens), tandal m. (Yard, court), lel m. (The world), lauchicól m. (Charcoal-dust), jenebél m. (Cloak), jil und jir m. (Cold), wie szil m. (die Kälte) Pchm., jil m. (Wheat), jal m. (Dogál). Brijindal (Rain) m.? Mol m. (Wine) Bw., aber f. Pchm., i mohl Zipp. — Pchm. barvol m. Wuchs; lil m. Pass, Lieft. Z. o lilm (also Diss. n st. 1) Buch, aber li f. (Paper, a letter). Zw. Geschl. chumel Brodkrume Pchm. — Fem. Bundal und guel s. ob. r. Chumajayal (Grinders); estaripel (Carcel); puchél (Life). Si-taescorial f. (Alcarráza) Bw. — Mel f. Schmutz Pchm., i meel (Staub) Zipp. — ambrol f. Pchm. S. 22., i brohl Zipp. — ril f. (crepitus v.) und bul f. (nates), aber rilo m. und zw. Geschl. bul Bw. — Barval f. Pchm., i balval Zipp., auch i prawul (Wind) Bisch. u. windstill, allein Bw. bearbal m., s. ob. r. — i belwel Zipp., i brewul (Abend) Bisch. — i pall (Brett); i fsael Ehe, Schwur Zipp. — szol f. Pfliff Pchm., i soj Zipp. — Dschutschull Brunnenkresse Bisch. ungew. Geschl., lluslu m. Bw.

Subst. mit anderen Cons. sind bei Bw. selten, weil sie sich hinten mit Voc., so z. B. e, bekleidet haben.

1. *Gutt.* Masc. kak Vetter, beng Teufel; nakh Nase; szach m. Pchm., aber i schach (Kohl) Zipp., wie i pennach, Nuss, gegenüber dem m. pelenda Pchm.; i tombuk, Trommel, neben koba tabuk Graff. S. 42.; i kustik Gürtel, neben yustique m. Bw.; o ruk Baum Zipp., vgl. eru, cruquel m. (Olivo) Bw. — Fem. bei Pchm. burnek eine Handvoll; drakh Traube; maczik, pl. i, Knedel; sung Geruch; szing Horn; czang, Bw. chancle f., i tschann Zipp., Knie; chanig Brunnen, Bw. aljeñique f. Brunnen; auch dori ohne k neben i dorik, Band, Zipp., wie Bw. quisi f. (Bolsa) neben i kifsik (Beutel) Zipp.; dumuk, Faust, zw. Geschl., neben i dumuk Zipp. Ausserdem bei Zipp. als Fem. i kótschjak Knopf; i rik Seite; i tschik Koth, Bw. chique f. (Earth, ground), wie ebenfalls Pchm. koczak, rik, czik; i jakk, Bw. aquia f., Pchm. jakh und Graff. S. 41. jak f. (oculus), so wie i jaag, Graff. ják f. (ignis), aber yaque m. Bw., jakh, mit nicht angegebenem Geschlechte, bei Pchm. Ferner

Fem. Pchm. buzech Sporn; cirach = i tirach Zipp. Schuh; bokh Hunger, dukh Schmerz, pchakh Flügel, likh Nisse, Bw. liquia f., mit ihren Parallelen bei Zipp.

2. *Palat.* Arczicz Blei m. Pchm. — Lax f. Schande, Scham Ib., i lädsch Zipp., lácha f. Bw. Nur dies letztere ist Indischen Ursprungs, und man darf sich über die geringe Anzahl dieser Wörter nicht verwundern, da wenigstens im Sskr. der schliessende Pal. eine Veränderung erleiden müsste.

3. *Dent.* Masc. Grast Pchm., graste m. Bw., Pferd; kaszt Holz Pchm., caste m. Bw.; vast Hand, Pchm., o wast Zipp., aber bas f., pl. bastes Bw.; szut, Essig, Pchm., o schutt Zipp.; czekat Stirn, piszot Blasebalm Pchm.; gad Hemd Pchm., o gaad Zipp., gáte m. Bw.; Pchm. dad Vater, dand Zahn, parind Matratze, jevend Winter. — Tchud m., Milch, Pchm., abér chuti f. Bw.; dud, Licht, m., aber dut f. Bw.; rat m., Blut, Pchm., arate m., aber rati f. Bw. Dagegen rat' f., Nacht, Pchm., i rat Zipp., rachi f. Bw. — Bacht f. Pchm., Zipp., bají f. (Luck) Bw. — Pchurd f., Brücke, Pchm., i purt Zipp.

4. *Zischl.* Pchm. Masc. khas Heu; chas der Husten, aber pichiscas f. (Cough), das viell. ein Comp., Bw.; dives Tag, pchus, auch Bw. pus m., Stroh. Balovas m., Speck, Pchm., aber halibá f. Bw.; mas m. Pchm., o mafs, Fleisch, Zipp., allein Bw. maas f., auch mang f. und mansenquere f., Meat, flesh. Ferner Bw. sas m. (Iron), gris m. (Cold) und gras m. (Horse); zw. Geschl. gres (Hundred), und pajilas (A ball. Pelóta); Pérís N. pr. (Cádiz). S. noch ob. Suff. auf s. Fem. avs, Thräne, Pchm., i jaswin Zipp. Rias f. (Damsel), chumasconas f. (Harlot); anis f. (Wasp) Bw. — Pchm. vesz m. Wald, auch u wesch Graff. S. 42.; kesz m., Seide; bersz m., Jahr, Pchm., berji m. Bw., o bersch Zipp.; mursz Mann, und manusch Pchm., manus Bw. Bei Zipp. i trusch Durst; i trasch Angst; i doosch Schade, Schuld, Bw. doj, doji f. (Fault). — Dyz f. Schloss (arx) Pchm. — Lendriz f. Partridge; luriandez f. Thunder; orioz m. Wolf Bw.

5. *Lab.* Zipp. o phumb Eiter; o fsapp Schlange, Pchm. sap m.; o rupp, Pchm. rup, und, wahrscheinlich mit präfigirtem masc. Art. Liefl. Z. urrub oder rubawo, Syr. Z. ureb, Silber. — Fem. bei Pchm. chip Stürze; czib Zunge, Zipp. i tscheb, Bw. chipe, chipi f. und uchi f.; dab Schlag, Wunde, Zipp. i dáb. — Masc. (vgl. ob. u) ye-ref m. (The colour, form) Bw.; bei Pchm. gav = gao m. (Village, town) Bw.; nav Name = nao m. Bw., o lav Wort, Zipp.; o drahb Zipp. = drao, grao m. Bw.; bijav m. und bov m. Pchm. Div m. Korn Pchm., o ghyv Getreide Zipp.; jiv m. Schnee, Pchm.,

allein glve (Niève) f. Bw. — Zipp. o taav Zwirn, auch Pchm. S. 22. tchav m. Faden, jedoch f. S. 49. — Pchm. masc. tchuv Rauch; guruv Ochs; ruv Wolf. — Fem. i patuv Ehre, Zipp. — i poov Zipp., etwa pl. f. pchova Pchm. — Pchm. chev f., Zipp. i cheev, vgl. jebe, jebi f.? Bw.; cholov f., Zipp. i cholluv; pchuv f., Zipp. i phú; suv f., Zipp. i fsú, Graff. koja sub; xov f. Hafer, Zipp. i dschoov, und auch, trotz dem o, cho fem. (Barley) Bw.; xuv f., Zipp. i dschù, aber m. chube Bw.

### 3. *Aecht Zigeunerische Suffixe.*

#### a) Mit Liq.

a) Ano, eno, yno, uno, auch kano, kuno und tuno bilden von Verb. und Nom. grösstentheils Adj., zum Theil aber auch Subst., bes. Fem. auf i. S. Pchm. S. 11. — Auch Part. Prät. Pass. auf no, wie im Sskr. na.

Graff. Ms. haggeno jeder, pl. haggene jeder von mehreren, hagge alle; und hadeno gehoben, neben hado, wogegen Zipp. hadadó (gehoben, geholfen). — Pukk'no der Ver räther LG. — Trashino grausam (eig. wohl furchtbar); tschowigani Hexe; dumino alber (dyfino Pchm., dinalo unvernünftig Zipp.), wipreyne (ausfallen) eig. wohl 3. pl. Perf., nango bloss, st. Sskr. nagna Rtw. — Zipp. fsuno Traum; pokoino friedsam aus dem Sl., zigno hurtig; die Part. schtynó gesprungen, pynó getrunken, lynó genommen (trotzdem! bei Pchm. Perf. mit l: pil'om, lil'om), dyno gegeben (s. dav), z. B. kettene dyine (zusammengegeben) getraut pl., brischendo dyino geregnet, plima dyino geschwommen (Regen gegeben; Schwemme gemacht), und daher nach Pchm. S. 17. Perf. auf dyñom von Verb. auf dav, als pchurdyno aufgeblasen, — ni das Wiesel S. 11., pchurdenó schwindsüchtig, dampficht Zipp.; khandyno Pchm., aber kandeló (stinkend) Zipp.; kandini Schwefel Grellm.; kandeno dienstfertig, bikandeno ungehorsam Zipp., avry zirdeno ausgerissen Zipp., vgl. Perf. trdyñom Pchm. — Changané (Awake); daraño (Fearful) von dar; dicani f. (Window) Bw. von dykhav; ducano (Compassionate. Compasivo) Bw., thugano, thugeno, thugenno betrübt, traurig Zipp.; pirano der Geliebte Pchm.; wendsanno mafs trocken Fleisch (geräuchert) neben wendschkirdó getrocknet Zipp.; pazanno, pazenno gläubig Zipp., bipatzeno (Aberglauben) Rtw., allein vielmehr der Etym. nach: ungläubig. Goocheno (betrügen) Rtw. ist vielm. Nomen. Chochenno betrügerisch, betrüglich, Lügner, gelogen, fabelhaft Zipp., ch'hacheno Windbeutel, s. auch Per-

rücke Bisch. — Jojána f. (Deceit, lie) Bw. Vgl. boltaní f. (Turn. Vuelta) wohl aus dem Span. Worte. Fulañi (Dirtnefs) nebst fulaló (a dirty fellow) v. ful m. (Dung). Juntunó (Listener) v. junár. — Phuranno alt, purenno baufällig z. B. Alt Haus, keer Zipp.; purno alt (natus) Luc. II. 42., pur'ni f. II. 37. vgl. terno jung; Pchm. zeleno grün, sapáno nass, czaczuno eigen, u. Zipp. tschatschenes (gewiss) Adv. Románo Zigeunerisch Pchm., romóno (ich lebe in der Ehe), etwa: mit einem Manne versehen, Mlat. virita? Bisch. Romani f. (The Rommany language) Bw.; Corajañó (Moro, Moruno) v. Corajai pl. (The Moors) Bw. Gurveno mafs Ochsenfleisch, Zipp., guruváno Adj. (Rind-), baláno Adj. (Schweine-) Puchm.; barenno steinicht, steinern Zipp., harúno (von Stein) Pchm., barno tscharo irdene Schüssel Rtw.; pareno kowa Seidenzeug, kescheluno; keželuno seiden Zipp. vgl. pabeluno ruk Apfelbaum Zipp., pobanó Bw. von phabui, bachtaluno, bachtalalo glücklich Zipp. Phossenno strohern Zipp., s. Bisch. Strohhütte; kaschtenu Zipp., gaschtenu Rüd. I. 71., aber im Mithr. I. 248., wohl fälschlich mit r, kaschtero, bei Pchm. kasztúno hölzern, kasztúni Kochlöffel. Sastenu, wohl mit r hinter t, Zipp., sastrúno eisern, aber strastuni f. Pfanne Pchm. — Gattskinno Teutscher Rtw., Gatschkenis (Germanice) Bisch. Lubekano hurisch, geil, unzüchtig Zipp., Rtw. lubekano üppig, lubkano rom Hurer; Pchm. lubikáno Hurenjäger u. lurdekáno soldatisch. Tschorachannes (insgeheim, occulte) von tschorachano Zipp.; czorikáno m., Dieberei Pchm. Rajkáne miszi herrschaftliche Mäuse Pchm. S. 72. vgl. Rtw. rinkeno (Adel) eig. wohl Adj. Mulekano manusch ein sterbender Mensch Zipp., muláno tod Pchm., mulanotannes (sterbend) Adv., wie fsandotannes (lachend) Zipp. Devlekúno göttlich, christlich, bidevlekuno gottlos Zipp. Angaruno Kohlen-, khasuno Heu-, jarpuno Gerste-, charkúno kupfern (ej. m) tchanúno tuchen, cakluno Glas-, czonuno Mond-, sapúno v. der Schlange, grastúno Pferd-, maczuno Fisch- Pchm. vgl. machunú f. (Fish-market) Bw. Bibolduno jüdisch, gaxúno Bauer-, ratúno Nacht-, tajsuno S. 48., berszekúno jährig, aber berszúno jährlich, jekedivesúno eintägig S. 13., tritodivesúno dreitägig, adadivesuno heutig Pchm., s. VU.; theifsetuni rat (gestern Nacht) Zipp. — uprúno der obere, telúno untere, keritúno Haus- Pchm., keerethuni gaji wirthschaftliche Frau Zipp., kehreduno Vaterstadt, tschiasf kehreduno wohnhaft machen (einheimisch) Bisch. — duro duno (fremdes Land), je duroduno (Wanderer) Bisch. und daher durotunés pl. (shepherds, herdsman), weil man in Spanien mit den Heerden umherzieht. Gorotune m. (Native of Estremadura) S. 115. — Tellethuni püh (das niedrige Land) Thal Zipp., tele-

duno trupo Unterleib Bisch., s. Bisch. Unterhosen und Lud. tibialia. Telletuni pernizza (Unterbett) Zipp., vgl. Ueberzug Bisch. — (De man scheranduni gebt mir ein Kopfkissen Zipp., vgl. Rtw. tscherandoskry. Bernizza Pfühl.) — Apralatuno tschinepen Aufschrift Zipp., praaltuni tschinnepen Uberschrift LG. Pralduno pralende (d. i. Obere, über sie) Oberherr; pradano (wohl I ausgelassen) rai Lehrmeister, u pral dono mui (der obere Mund) Gaumen. — Glanduno der vordere, glanduno law Vorname, -foro Vorstadt, glanduni isma Vorzimmer Bisch. ven a glan (vor) Zipp. Gilletuno, auch glaletuno der erste, eig. wohl der vorderste, vgl. S. agra Spitze, Hindust.

آنتى (devant) = Sskr. agrè (an der Spitze). Glantuno Vorhof, glantuno tiwes Passeste der Rüsttag des Passah; Jesum aber maschkeratuno Jesum aber mitten inne; balltuno der letzte LG. — Bei Bisch. praldune jakka na dikela mischto u. übersichtig, wörtlich: überstehende Augen sieht nicht gut. Palladuno Schenkel; ob eig. Oberbein, so dass r fehlte? oder zu palletuno letzter Zipp.; palalduni dukka Nachwehen.

β) Mit valo (Sskr. wala): dōschvalo mangelhaft, fehlerhaft, auch schädlich Zipp. — god'avel (so) verständig, pervalo bauchig, czorvalo bärtig Pchm. — ratvalló, ratvelo blutig Zipp. u. ratvalo blutig Pchm. neben ratvárav (etwa ej. I?) ich mache blutig. Fraglich sind narvvelo Narr Rtw., bengvaló aberwitzig; barveló Zipp. = barvalo reich Pchm., barvol der Wuchs Id., nasvalo (ansul, nasalo Bw.) krank Pchm. u. a., aber gelvalo kropfig von gel'va Kropf; pativalo ehrlich, getreu s. Vz. pachibalo Bw. (honest). Mit álo Pchm.: szilálo, i kalt, tschillillo (erkalten, frieren) Rtw., wohl Adj.; bachtálo Pchm. = bachtallo (unglücklich bibachtelo) Zipp. glücklich; bokhálo hungrig, bokelo, bokello begierig, hungrig Zipp., bockillo (Geiz) Rtw.; czikálo kothig; limálo rotzig, limmallo Zipp.; zorálo stark (sorolo hart Bisch.), sorelo gestärkt, sorello stark Rtw. u. s. w.; mel'álo schmutzig; kahñálo (von der Henne); tchuválo Rauchtak, chibaló (cigar) Bw. Szeráli Kopfmütze, Rtw. tscheerly, Bw. jeralli; pizalo Mühle. Czibálo Richter von czib Zunge, Sprache; zambáli Ente, wohl von zamba Frosch? — Zipp. hat truschalo durstig vgl. Rtw. truschilo (Durst), karallo dornicht, kandalo gestunken, kandeló (Compar. -delidir) stinkend, kohrallo blind, langallo, langalo lahm, langelo hinkend, lahm. Ob auch dschungalo hässlich, abscheulich, dschungeló unfätig? Vgl. chungo, chungalo (Ugly, heavy. Feo, pesádo) Bw. Dinello dumm, rasend, dinalo unvernünftig Zipp. Kurlodukallo heisch [am Halse schmerzhaft] Rtw., banielo wässerig Graff. Ms., dschorelo arm Id. Dajiralo m. (Trembling. Temblor) von



dajirar. — Bei Irv. kanduloo (ill-smelling, spoilt) und deenuloo (mad). — Gereelo rüdig Rtw. — Dromális pl. (Carriers, muleteers), romális f. (A Gypsey dance). Chetallí f. (Olive) neben cheti (Olive-oil), bestali u. besti (seat, chair, saddle, bench). Berallí f. neben bero m. (Galley). Chabal (son) neben chabo (a boy, a child), nebel (new), chuquel u. chuque (dog), chinel u. chino (a person of official rank), brijindal (rain, shower) neben brizind Pchm., eru und eruquel (Olive-tree) Bw. vgl. rukh Baum. — Debel (God) vgl. Sanskr dēwa. — Gribule (rigorous) von griba (rigour), muleló (mortal), perelalo (full). Cueló (Trouble, pain. Trabajo, pena) neben coripen f. (Trouble, affliction. Tribulación, aflicción). Manusalo (valiant, powerful), wohl von manus (a man). Estoriel (Rendido) von estoriar (rendir). — Pchm. moméli Wachskerze. — Zipp. isauel (die Ehe) von Sskr. çáp.

### b) Participialsuffix.

Die Bildung des Part. Prät. Pass. ist eine dreifache: 1) mittelst to, wie im Sskr. z. B. suto liegend, táto warm Pchm., oder mittelst eines daraus deteriorirten do (vgl. Essai sur le Pali p. 184.) z. B. mardo, i geschlagen Pchm. st. mar'to abgethan LG.; perdo (to fill up) Harr. = pcherdo voll Pchm. S. Pchm. S. 19., und später das Perf., welches vom Part. gebildet wird. Tschingërdo (uneinig) Bisch. 2) Mittelst no s. ob. 3) Mittelst lo, entsprechend dem Sskr. bhawila u. Slaw. Formen, wesshalb auch hinter n, obschon wohlh lautlich, wie ἀνδρός, gleichsam ein Doppelsuffix dlo, etwa durch Polonismus dl st. l. S. Lex. godli; gudlo. Rtw. pandluliel gesiegelt, Pchm. pchandlo verschlossen; pand'lo gewickelt Luc. II. 12., kandlo folgsam 51. Fr., wo aber d schon in der Wurzel. — Dagegen tschindlo beschnitten Luc. II. 21., dschindlo geschrieben IV. 4., auch tschinndo 10 v. czinav; pendlo gesagt II. 20., andlo geführt Luc. IV. 1., kindlo gerechnet LG. Bei Zipp. dschindló gewusst, gindlo gezählt, chchindlo geschissen, schundlo gehört, und fsandlo gelacht vgl. Pchm. S. 18. asandil'om ich lachte von asav. — Kossló gewischt, aber Perf. kost'om Pchm.; doschlo gemolken; paschlo liegend (paaschlo Id. Luc. II. 12.); fsunglo gerochen vgl. sungl'om; mangló gebeten, Pchm. manglo ausgebeten, vgl. mangl'om; maklo beschmiert vgl. makh'l'om; dikló gesehen; ziklo gewohnt; latslo gefunden, dschaló gegangen. Muló abgestorben Zipp., vgl. Pchm. mul'om, und pelo er ist gefallen, vgl. péf'om, v. mérav und pérav. Kamlo geliebt, leutselig, günstig, vgl. kamp'om. Tamlo dunkel; schuvlo dick, geschwollen; schutlo sauer. —

Pchm. mukuló losgelassen vgl. mukul'om. Sikl'arav ich lehre; rol'arav ich beweine; tasl'ovav ich ertrinke; gilovav ich singe.

Participialsuffix an Nominen. 1) Von Adj. purádo veraltet, barbarido gewaltsam (eig. wohl barbarisch), nane kèhndo unermüdet Bisch. vgl. Zipp. kyno matt. Koredó (blind) aus Pers. کور Harr., aber Zipp. kuralo. — Zipp. blavato (blau), Bisch. blavádo, auch jalodo grün s. Lex. Vgl. z. B. Böhm. popelatý (aschfarben) Dobrow. S. 72. 2) Von Subst. Hieher viell. Roomdichel (romsches Volk) S. 37. — Londo gesalzen Pchm. — tschéttdo ölig, von tschett Oel; cheachhèwdo hohl, v. cheachhew Loch; ano temmdo inländisch aus ano temm im Lande; dummbado temm gebirgig (eig. hügelicht Land); pahlödo (sauisch) von pählo Schwein; dukkèdo wund (wie dukkepenn Wunde) Bisch., dukkedo schmerz lich (nafslepen) Zipp. vgl. dukhita, Lassen, Gloss. und Etym. Forsch. II. 543 ff.; bipäkèdo (ungestraft) von pàki Strafe Bisch. Felheschnodi Wolke (eig. Blitz-begabt), s. Ung. — Subst. auf do, di von Partic. Puchm. kalardi Küche d. h. die geschwärzte von kal'arav, vgl. cho'ardo erzürnt. — muradi Barbiermesser. Pchm. S. 11. — pchosadi Gabel. — Bw. bajatia (a bell). — Zipp. naschaddi Galgen vgl. Pchm. naszadodo getödtet u. s. Harr. to hang. — schuladi Besen, schulindi Zipp. — Harr. boshto, boshta (Saddle). — S. tati Stube (eig. die warme) im Lex. — Ob kockárida der Rülps, Pchm., und karodi Krebs?

### c) Gerundialsuffix.

Die Ung. Part. Fut. als tanitádo (welcher lehren wird) von tanitó lehrend, halandó (welcher sterben wird) von haló sterbend u. s. w. (Farkas S. 93.) können wohl nicht den Ursprung gegeben haben. Wahrscheinlich ist das Zigeunerische Suff. aus dem Walach. Partic. (s. Clemens §. 110 ff. S. 213. z. B. мѣрѣнда sterbend, moriens) entstanden. Diez, R. Spr. II. 211. nennt es Gerundium, welches an die Stelle des Particips getreten sei, und zwar ist der Gebrauch der Romanischen Gerundia sehr entsprechend dem des Zig. Gerundiums. Viele Beispiele der Art in Bw's. Lucas. Bei Puchm. S. 18. §. 28. ist vom Transgressiv Präs. auf indos die Rede; siehe über den Ausdruck Dobr. Böhm. Sprachl. S. 219. §. 85. Ist nun das os adverbial oder fremd? Kerd'om odova terdindos Ich habe es gethan stehend. Czinel bezindos Er schreibt sitzend. Mangel pes pchúringos (wohl pchír.) Er betet, indem er herumgeht. Daher rührt denn auch unstreitig das Perf. auf -andil'om Pchm. S. 18., z. B. asandil'om, von Zipp.

fsandlo, gelacht. Vgl. bei diesem noch rhânadjo geflogen (vielm. eig. gepflügt, vgl. Poln. orać), wo das Suffix doppelt scheint aus no+do; und mrasandó gefroren, aus dem Sl.; pazzandó geglaubt. Nach Zipp. ist das Part. Präs., wenn es sich auf dui endigt, Gerundium, als rauandui im Weinen, dschavandui im Gehen. Dschavendui naschade (andro dschaben) im Gehen oder gehend verloren sie. Jov avjas zitterndui im Zittern kam er, jol avle zitterndui. Awjas jov adry zitterndui; rakerndui; schunnandui, d. h. zitternd, im Reden, Hören ist er hereingekommen. Jol avle mangendui, sie kamen im Bitten. Kliandui pêlo (reitend ist er gefallen). — Karendui resšjum schießend traf ich; pl. karendui jol resfle. — Kërendui i piri pele trujal, im Kochen fiel der Topf um. — Kërendui tschinjum mro guscho adri im Machen schnitt ich mir in den Finger. — rodendui lazjum suchend habe ich gefunden; hannadui l., grabend u. s. w. (wohl hannandui von me hannevava ich grabe, hanadjam ich habe gegraben). — Zipp. hat in Betreff der Endung an aduy (dort) gedacht, und sie mag allerdings auch local sein mit Uebergang in temporale Bedeutung. Uebrigens hängt die Frage, ob das Präsentialpart. auf ando (vgl. Sskr. ant, aber Prakr. und Pali anto, Burn. et Lassen, Essai p. 183.) mit dem Gerundialsuff. wirklich verwandt sei, mit der gleichen im Lat. zusammen, wo ich sie glaube verneinen zu müssen. Et. F. II. 239. — Kendando ein Lesender; kendandui im Lesen (Gerundium), me dava totte i mommeli ich gebe dir ein Licht. — Naschando paning, fliessend Wasser; fsungando riechend; dikkendo sehend, im Sehen; schunnando hörend, im Hören. — Partic. billando schmelzend, ist aber Act.; billado geschmolzen. Gerund. andro billepenn. Auch billandui ist aber activ! Neutr. billandjevava ich zerschmelze. — Mulandjui, andro mulepenn, mulanotanes penjas im Sterben, sterbend hat er gesagt. — bardjando (ob das erste d vom Part. Pass.?) gewachsen, auch barjado von barjevava ich wachse. — Chandui (chavendui, was schlechter scheint, von der zweiten Hand) peijas im Essen fiel er, chandotannes (das d von der zweiten Hand getilgt) im Essen. — Adv. terdetannes peijas tehele im Stehen ist er niedergefallen. — Auch Adv. wawer tschandes s. verbessern Bisch. Auch Pchm. und Zipp., welcher letztere es aus atschav (ich bleibe, bin) erklärt. — Bw. pirando (Lover), ulandí, Haken zum Aufhängen, sobindoy (sleep), vgl. Sskr. swap; barandi (Back, shoulder) viell. von Sskr. bhrī (ferre). — Zipp. schulindi Besen; Rtw. breshindo Regen, aber tscherendoskry. Bernizza Pfühl (ob eig. Kopfkissen?). — Zweifelhafterer Art sind folgende bei Bw.: Pajandí f. (Guitar), etwa pass. von

pajabar (To touch, feel); aquirindoy (Affected), vgl. aquirimen f. (Affection); sulando (Loose, light, easy. Suelto) viell. dem Span. W. sich anschliessend, wie tremendo (Danger), ligandá f. (Tassel. Bórla), vgl. aligáta f. (Side. Lado), aus Sp. Wörtern stammen. Naguerindoy f. (Idle discourse. Conversación); reblanduy (second). Choji und chojinda (Petticoat) s. Lex. u. cz.; chirinda und chiringa (Orange), nach Bw. In *Moorish* China; pispindi (Pepper) s. ob. S. 95.; brinda (Pera, fruta), vgl. Pchm. ambrol, Birn im Lex., und perindola (Ball. Bála). Mirindia (Mientras) wahrsch. durch Transp. aus dem Sp. gebildet. Cuarinda f. (Cuar esma), bujendi (Bujarron) haben den Anfang, Duquende m. (Ghost. Duende), eig. Slav. Herkunft, den Schluss des entsprechenden Span. Worts. Ostelinda s. Lex.

Auch nennt Zipp. die Constr. von andro mit dem Nom. Abstr. Gerundium. Z. B. Jov muijas andro dschaben er starb im Gehen. Andro dschawenn pējum im Gehen fiel ich; a. dschaben peijas ist er gefallen; andro morrepen peijas (pene sie sind gefallen) andro paning im Waschen fiel er ins Wasser; andro kerepen jov muijas im Machen ist er gestorben; andro tschinnepen fsutjas adry Er ist im Schreiben eingeschlafen; andro chaben (oder chamáha, mit Essen) thasfijias im Essen ist er erstickt. Jov pēlo andro kellepenn er fiel im Tanzen (Part., pl. pele; auch peijas, was einerlei). — Andro liben naschedjum im Nehmen habe ich verloren; andro diben im Geben; a. schunnepen im Hören; a. mangepen im Bitten; a. fsaben im Lachen, fsandui Id. Andro scholepen peijum tehele im Fegen fiel ich nieder; a. piben im Trinken, a. ziggepen im Zeigen, a. tschenepen im Schneiden, a. naschscheppen im Laufen, a. nascheppen im Verlieren. — Bei Pchm. steht S. 76. andro nasvalipen in einer Krankheit.

#### d) Nom. abstr.

werden zufolge Pchm. S. 10. und 19. theils von Adj., theils von Verb. mittelst ben und pen masc. gebildet. Nach S. 20. nehmen sie im Gen. und D. pl. und im Abl. und Soc. beider Zahlen a für e auf. Cziniben (Brief), Abl. czinibnastar, Soc. czinibnaha. Plur. Gen. czinibnangero, Dat. czinibnange, Abl. czinibnandar, Soc. czinibnança. Bisch. hat überall nur - penn, mit Ausnahme von ch'habben (Essen) und biben (Trinken), dagegen Graff. ben mit Ausnahme von tarnēpēn (Kind) und bolēpen! — Bei Pchm. haben die Verbalia gewöhnlich ben, die Adjectivalia aber pen.

- Zipp. Nom. Dschyben das Leben.  
 Gen. Dschymaskro. Dat. Dschymaste.  
 Acc.[?] Dschymaske. Chohepaske hom bengvalo, zum  
 Lügen bin ich dumm.  
 Abl. Dschymaster hi but paschal, vom Leben ist viel  
 vorbei.  
 Instr. Dschymaha homte preiskervav, ich muss es mit  
 dem Leben bezahlen. Vgl. Me humte pocinav,  
 ich muss zahlen Pchm. S. 31.

Im Hindi giebt es Nom. abstr. dieser Art: khilād'apana (wantonness, lasciviousness) von khilād'a (Wanton Adj.); nitshapana (baseness); bālakapana (boyhood); tshhinālapana (whoredom) von tshhināla (whore); d'āyanapanā (witchcraft) von d'āyana (witch); auch ranid'āpā (widowhood) von ranid'ā (widow); bud'hāpā (old-age). Im Mahr. Abstract substantives are formed by affixing pañ; als lēnkurpañ (childhood), māhātārapañ (old age) Carey, Gramm. p. 32.; Kennedy Dict. P. II. p. II. z. B. mīpañā n. (Egotism; boasting) von miñ (ich). Auch im Malab. -pān, wie es scheint, als Infinitivendung (Alter, Sskr. Spr. S. 197.): z. B. grehipān, ēlpān (accipere), snēhipān (amare), vehipān, bharipān (vehere), patschipān (coquere) etc. Rührt nun dieses p von dem Sskr. Causativum (Bopp. Gr. cr. r. 519. und als Subst. satyāpāna = satyākṛīti, Ratification of a bargain, eig. Wahrnehmung) und vom p in den Indischen Töchttersprachen (s. Benfey, Gr. Wurzellex. S. XI.) her, so dass man darin das Sskr. neutr. Suff. -ana (vgl. die Deutsche Infinitivendung) oder das Hindust. -nā zu suchen hätte? Tschumoben (Kuss) stimmt nur scheinbar rücksichtlich des b mit Sskr. tschumb-ana. An Sskr. -twam ist wohl entfernt nicht zu denken, eher noch an Sskr. -man, Lat. -men. S. ob. S. 99. tschajēmen. Borrow Vocab. p. 84.: „Pen A particle frequently used in the Gypsy language in the formation of nouns; e. g. chungalipen ugliness or an ugly thing; in which word the particle pen is affixed to chungalo ugly.“ Ausserdem z. B. Randiñipen f. (A writing) neben randar (to write). Romandiñipen f. (A marriage, bridal). — Viell. jachapen (Food. Comida) zw. Geschl., vom Sskr. khāya (Food), woher Hindust. کھاجا khājā m. Name of a sweetmeat like pye-crust. — nasallipen (sickness). — najipen f. (Loss, perdition). — meripen (dead). — merdipen (wound) v. merdo (sick). — matipen (drunkenness). — duquipen (Grief. Dolór). — chingāripen (War, battle). — chipen f. und chibiben (Life) u. a. S. ob. p. 117. — chachipé f. (Truth) und chipe f. Id. soll nach Bw. True tongue sein aus chipe f.

(Tongue), was aber gewiss unrichtig. Garipé (zw. Geschl.) Scab. Postilla; vgl. im Lex. ger. S. noch im Lex. jurepé m.; lachipé f. und gulupe m. Beribu f. (multitude), aber baribu (much). Bei Grellm. S. 316. 2. baribo im VU. wahrscheinlich magnitudo, wie baruben (Grösse) Rüd., und S. 294. 2. meribu Tod, vielleicht mit Abfall des n, wie Sskr. nâma aus nâman u. s. w. Es heisst bei Zipp.: „Die sich auf pen endigen, können auch im Nom. auf pa auslauten, als pokonepa [oi?]“. Ruhe o pokoinepen, von pokoino (poln.) ruhig. Nan hi man keek pokoinepa ich habe keine Ruhe oder Frieden. — kingepa Friede, Ruhe; vgl. Lager: tshiben ein Bett, te kingerwamm man, mich zu ruhen; te kingervaf ruhen. Vgl. Bisch. kicheaf rasten, keno müde. — Menglepä oder -pen Ohnmacht; s. S. 99. Menglepaskero. Wasche menglepaske nashti tshum terdo wegen der Ohnmacht konnte ich nicht stehen bleiben (st. atschjum). — Bisch. prissèrpa Vater Unser neben prisserpenn Ohrenbeichte, prisserpa und prisserpenn Gebet. Günschëpa Zehrung. — Bei Alter nr. 59. sowibö (somnus); nr. 71. möribö (mors), also hinten der Nasal mangelnd, wie in bolibö (coelum). — Grellm. püropa und purana Alter, aber Zipp. phürepen, vgl. ob. Hindî bud'hâpâ (Old-age). — Bei Ludolfus cheleue (tripudiare), haue (comedere), guigiebe (cantare) ist wohl eher pers. 1. praes. — Das Geschlecht ist, mit geringen Ausnahmen, männlich bei Zipp. und Pchm., aber Fem. bei Bw., und einzeln bei Frenkel. Zipp. sagt: „Die Wörter, die sich auf *N* endigen [doch unstrittig mit Ausnahme des ephelkystischen], sind masc. Baro naslepen, pl. naslepenna Krankheit — baro tshovkerben, pl. bare tshovkerpenna Zauberei;“ und in der That sind alle Beispiele auf ben und pen bei Zipp. masc. — Auch sind sie männlich nach Pchm. S. 20., jedoch cziben das Bett fem. S. 37., aber masc. mit Plur. czibena S. 21., wie latscho tshibena gute Betten Zipp. — Aus dem s der Singularderivaten bei Bisch. und Graff. folgt das männliche Geschlecht für die Primitiva nicht minder.

Auszuscheiden sind mehrere Verbalphrasen mit dem Acc. Plur. des Refl. pen (se), die aber dennoch zuweilen irriger Weise von den Sammlern, z. B. Bisch., als Nom. abstr. auf pen sind aufgefasst worden. So bei diesem richtig tshingerpen Zank, Zwist, Streit, allein tshingerwene-pen sie zanken sich (nicht: Gefecht, Zweikampf), wie bei Zipp. sprichw. Kohn pes ràdo (gern, aus dem Lith.) tshingerla, ado te kinnel peske filizzen Wer gern sich zankt, der kaufe sich ein Landgut; eig. A. Pl. — Gelag bibene pen (sie betrinken sich) neben biben Trinken, Getränk Bisch., piben Pchm. Bei

Zipp. me pfava man matto ich besaufe mich, jol pyne pen matte sie haben sich besoffen, vgl. Böhm. napiti se (sich satt trinken) Dobr. S. 119. Eben so im Sing. jahk - dela - pes (Feuer giebt sich d. i. entsteht) Flamme Bisch. — Mårnë - pënn Schlacht Bisch., vgl. te maharaf schlachten Zipp. Also: sie schlagen sich. Vgl. Alter nr. 186. mårjenapje (pugna, Schlägerei) und czingardena (rixa, Streit, Zank) nr. 185., d. h. sie haben gezankt. — Karnapen Name Zipp. Eig. sie nennen sich. Vgl. Er heisst N., karna les N. (sie nennen ihn N.) Zipp. Kcharna (nomen) Alter nr. 54., d. i. nominant. Dowe kardas Johannes, der hiess J. (3. Pers. Perf. Act. durch Germanismus) Joh. I. 6. Fr. — Zipp. u. Streit kurnapen, wozu er sagt, dass es nichts sei. Es heisst wohl eig.: Sie schlagen sich. Dagegen kurepen Schlägerei, paskero, pena. Tschingerpen Zänkerei, paskero. Krieg kureppen, G. paskero, pena von te kuraf. Das Schlagen, der Schlag kurepen. — Zipp. u. Ehe hat: „Linëppen heisst das Nehmen,“ eig. wohl: sie haben sich genommen. O lipen Gewinn, Nehmen, G. lipaskero von te laf nehmen. Mit v, worüber s. S. 138., o livepen das Nehmen, Heirath. So auch Zipp. u. Heirath: livepen das Nehmen, aber auch kamenapenn sie wollen heirathen. Vgl. Ib. u. verlobt: Mee kamaha meen wir wollen uns (sc. heirathen), d. i. verloben uns. Parplepen hoes len sie haben Verlöbniß gehabt; parplepen pyine sie haben Verlöbniß getrunken. Vgl. S. 137. — U. vereinigt: Verdrag lepen sie haben sich vertragen. Jol hi meschto ketteny sie sind gut zusammen (wie mischtogé. Concordia. Alter nr. 192., entweder: gut zusammen, oder zu schr. mischtogé als Subst. Abstr.). Jol rakardle penn ketteny sie haben sich zusammen beredet. Chchellevena pen sie lieben sich, von chchellevava ich spiele, chchellado gespielt, verliebt. — Bei einzelnen dieser Verbindungen ist zweifelhaft, ob das Verbum in der 3. Pers. Präs. oder Perf. stehe. Sonderbar ist gornëlëpënn Geläute Bisch., und doch wohl ein Adjectivale. Vgl. Zipp. e kambane korna, sie schlagen die Glocke; me kurava oder zirdava e kambane, ich laute, ziehe die Glocke. Siehe noch ob. kurnapen. — Erdbeben Pubëskë - ro trissiölëpënn, was, dem voraufgehenden Adj. nach zu schliessen, Subst. sein muss, während die Form eher für eine dritte Person Sing. nach Cl. II. spräche. Vgl. auch das Böhm. Recipr. trzasti se, zittern, beben, und zeme' trzeseny Erdbeben. — Bei den nachfolgenden Artikeln ist theilweise zweifelhaft, ob es Abstr. seien vom Partic. Prät. Pass., oder verbale Phrasen mit der 3. Pers. Pl. Prät. Act., welche mit dem Plur. von jenem Partic. zusammenfällt. Sikerdewena (sie werden unterrichtet) ist Part. mit 3. pers. von avav. Vgl.

z. B. Rtw. Beitr. dele-tshedom-man, liegen (eig. nieder habe ich gelegt mich), wie deleczedoman' Alter nr. 232.; gojurdoman Aergerniss (eig. ich habe geärgert mich), tsharenaman preisen (eig. sie loben mich) u. a. So nun auch bei Bisch. rikkerdipen u. verzögern. — Trauung söllojerdëpenn, neben Hal tu söllojërdo? Bist du getraut? Siehe Hi fsaulchardi, sie sind getraut, oder i fsaul lyne, sie haben die Trauung (Schwur) bekommen. Zipp. — Vergleich gunschëdëpenn këtëne; s. gunscheaf pes har wallëttes verdingen sich als Knecht. Diese beiden sind reciproke Handlungen, also höchst wahrsch. mit dem Refl. versehen. — Genugthuung dòhàgërrdëpenn von doha (dosta) (genug) Zipp. und gerrdo hi (geschehen, eig. es ist gemacht). — garàdopënn Hinterhalt Bisch. s. gahreaf verstecken, verwahren, gàhradùm ich habe verwahrt, Zipp. garèdo versteckt. — Plesserdepen Belohnung scheint wirklich Subst., etwa vom Part., oder mit dav, ich gebe? — Zipp. mit dl durch Slawismus, s. Part., mardlepenn neben märepen, o mardlipen Mord, und rakadlipen Gespräch, entweder auch vom Part., oder: sie haben sich gesprochen. S. vor. S.

Graffunder S. 50. irrt, wenn er das Masc. koba tar-nëpën \*) das kleine Kind (s. Bisch. Jugend, und diknepenn ein Kleines, unter: niedlich) mit koja pën (Schwester) combinirt. Ungeachtet er S. 40. selber: u tschatschaben (die Wahrheit) = Pchm. czaczipen (Gerechtigkeit) hat, ist doch von ihm, unstreitig weil er die Verbalabstr. dieser Art mit Unrecht für Infinitive hielt, übersehen worden, dass solche Formen auch von Adj. vorhanden sind. Ueberhaupt bin ich veranlasst zu glauben, dass die sog. Inf. bei Graff. S. 40. und 49—50. zum Theil bloss der irrigen Ansicht von derlei Formen ihr Dasein verdanken. Tschiwaben (liegen) S. 40. steht neben tschiben (Bett). Bölepen Ib. ist seinem Ursprunge nach zweifelhaft. Dschaben (gehen) S. 18. s. u. — Adj. aus solcherlei Subst. S. 11. wabasgro, gri, pl. e, von waben (werden), auch: kommend Ms. und gehend S. 22. Chadschabasgro (brennend) und chabasgro (essend) von chapenn Speise Luc. III. 11. Fr., worin Graff. mit Recht das Accusativzeichen des Sing. Masc. er-

\*) Vgl. Hindust. جوان پڻ *jawān-pan* or *panā* s. m. (Youth) Shakesp. Dict. p. 286., und sogar p. 228. ترنا پڻ *tarunā-pan* Youth, puberty. — p. 190. Hd. پڻ *pan*, termination, affixed to nouns, answering to the English terminations ship, hood, ness etc., as لڙڪ پڻ (das , quadripunktirt) *latak-pan*, Childhood. *Baniyā pan*, The business of a پڻيا (Kaufmann). Hind. پڻا *panā*, A termination of the same import.



blickt, indem die Nom. auf ben fast sämtlich männliches Geschlecht haben. S. 39. vgl. 22. koja chamasgri (der Tisch, s. Bisch. aufrichten) stammt unzweifelhaft aus chaben (Essen) mit m st. bu (s. ob. S. 93.), aber mas (Fleisch) darf man darin nicht suchen. Datterwahasgro (wärmend) vgl. Pehm. tat'arav (wärmen), auch wohl daddermangru (lanterne) Kog. In den Frenkel'schen Texten: Anno leste his u dschjpen In ihm war das Leben Joh. I. 4.; pardo fsoow'penn voll Schlafs; tiri cammapenn dein Wille; job stejas pree i priesterpaster, er stand auf vom Gebete; leskro schitzeba, sein Schweiss (vgl. schwitzen) hinten ohne n; puk'penn Klage; ann u garupenn im Verborgenen; tire rakkerpenn deine Sprache LG., wie leskri r. seine Rede Luc. IV. 32.; tran u chojpen aus Neid; i tschinnepen die Schrift; con hi tran u tschatschopen (auch Joh. I. 17.), dolla schunnena miru rakkerpenn Wer aus der Wahrheit ist, die (Pl.) hören meine Stimme. Rohedas tukkepaster Er weinte bitterlich (eig.: vor Schmerz) LG. Leskre tschukrepenn, jek schukkreppenn (Acc.; Herrlichkeit) Joh I. 14. Caia soorlophen diese Macht — und lakri (also fem., wie caia, und zwar sowohl vorn als im -i) schukkerpenn, und ihre Herrlichkeit Luc. IV. 6., wo auch: taw ola, ich gebe sie (ola wohl f.). — Adj. daraus in LG. marupaskro Uebelthäter; merebangure Pl., Mörder; kurupangure walette Kriegsknechte, und als Sing. mulukuurupaskro Todtschläger; tschatschopaskro (Wahrsager) oder turkupaskro Prophet.

Rüd. S. 71. kennt nur Adjectivalia, als: schukkerben Schönheit, puriben Alter, baruben Grösse.

Rtw. aus Vb. und Adj.: Rackerpen Sprache. Schucke-rakerben-hi-koles (beredt); eig.: Pulera oratio est ei. Gabben Speise; tshewerben Wunsch (wohl eig. Wurf!); thowegkerben zaubern (fälschl. Zaum); kellipen Spiel; stiben Sprung; pandopen binden; gatscherben Brand; stakerben Tritt; tshowaben Wäsche; peckeberben Braten; tschimaster ewig (eig. Abl.: vom Leben). Tschaben Gang; mangipenn Gebet; tschingreberben Zank; tshingerben Streit, Hader, Kampf; tschinnepen Wunde, tschinniben Schramme, tshinnepen Hieb. Bashopen Klang. Tschummoben Kuss. Kuroben Krieg, treffen (schr. Tr.), Schlacht und davor guromaskro Soldat, kurumaskro Krieger, (auch kutwnaskro Miles, bei Alter nr. 190., wo nur t st. r falsch ist), curomangri Fussvolk; s. noch u. S. 143. Sowopen Lager. Gochoben Lügen. Meraben Tod S. 39. und Meribben Pestilenz. — tsatshoben Rechten, neben tshatsho Recht, also vom Adj. oder Subst. Naaswlipen Seuche; buchlippen Platz; goswropen List, und goswrepen Weisheit. Tschoriropen elend (schr. Elend). Mehrere Beisp. bei Grellm. daher entlehnt. —

Adj. gijupaskro Sänger; keropaskro Koch; mangopaskro Pracher; purdepaskri Pfeife.

Alter nr. 139. kuroben', kugriben (Bellum, Krieg). — Gaben' und tochaw' (quod comedam) Esca, Speise. nr. 181., vgl. chabben nr. 227. und chabe (wo es lächerlicher Weise mit esse, sein, verwechselt) nr. 223. Richards. p. 478. hat sein chabben, worin ch nicht Engl. zu sprechen, durch Vermittlung Grellm.'s daher.

Szuj. viell. keines. Zweifelhaft wenigstens beschima (in nido), welches viell. ein Slaw. Suff. enthält, und gredepchabon (Bisch. gredepjapenn wohl Verschlimmbesserung), das schwerlich aus Poln. gorac' brennen, sondern: „Häuser brennen“ von tchabovav Pchm. Eher noch Zauberer dschanimagkuru (g etwa n, wie im Griech.?) Adj. von einem Abstr. aus me dschanaw (ich weiss), oder zu dschowajani Hexe?

Dorph hat shurepenn oder nach Danischem Muster: shureri (Tyveri) s. Lex. u. cz.; gaben' (Spise); stilepenne r. (Arrest) und klirobaskero (en Arrestforvarer) etwa: Schliesser mit r st. t aus glitaf schliessen Bisch.?

Bryant: hatcheriban (to burn), miraban (death), comoben (love), calaben (music, eig. Spiel), hocleben (hatred). Ob auch careoben (copper)? aus  $\chi\alpha\lambda\kappa\omega\mu\alpha$ , oder vom Schlagen? Cauliben (Black, wohl als Neutr. das Schwarze, vgl. couloe Soot, und nicht mit Sskr. warna), techeben (truth), tattabeen (summer) von tattoo (warm). Ferner mormingro (a barber) von Sskr. mud'. Plastomingree (a couch)? Peomingro (etwa vom Trinken?) und baulo paramattee (zu matto trinken?). Poomingro (a peach, Pfirsche)? Posomiso, gree (a spur) doch wohl zu pchosavav (ich steche) Pchm. und etwa: der stechende Absatz, Tritt (Engl. gree), so dass iso st. isco = eskro stände, wie der Druckf. pesko st. peskro Pchm. S. 79.?

Harriot: Rokrabin (language), aber rokramen (conversation, doch wohl kaum „wir sprechen uns“ darin?) von rokra (to chat schwatzen, to speak), auch rokra, I spoke (?). — Kamoben (friendship) und kam (desire); Bisch. gamapenn (Wunsch). — Hab (vielm. comedo), haben (victuals). Cram (to) - haro baro: but haben habina (eating much); s. chaben Speise, Zipp. Daher Harr. habenengro (cook). — kuraben, kuren (combat), deren das letztere wie given Chant (to sing) und bei Bry. campen (to fight vgl. kämpfen), dicken (sight), dande en (to bite) wohl Ein Wort, u. s. w. — Kinoben, chin Cut, v. clip, reap (to cut)? Tepauben Health (your good) ist wohl kein hierher gehöriges Subst., noch auch te als Poss. (dein) zu erklären, sondern vielmehr als te (ut), und etwa:

ut bibant, oder ut bibatis? — Adj. kurumengro (A soldier); bashomangri (fiddle, violon) von Graff. S. 40. baschaben die Musik, baszaviben das Spiel Pchm.; staromangro (prisoner), vgl. Pchm. stariben der Arrest. Peamangri Getränk, s. Bisch. Porcellan. Also, ausser habenengro, sogar Adj. mit m. st. bn. —

Zipp. sagt: „Von den Verbis aus dem Imper. [bloss äusserlich; in Wahrheit vielm. unmittelbar aus der Wurzel] werden Nom. gemacht, deren Endungen ben oder pen; z. B. kür schlage, kurepen das Schlagen, die Schlägerei; dschyvuv lebe! dschyben das Leben; kli reite, klyben das Reiten; dscha gehe, dschaben das Gehen.“ Vgl. über die Casus ob. S. 93.

1. Auf ben folgende Verbalia von vocalischen Wurzeln: o dschaben, pl. benna Gang, G. dschamaskero manusch ein gehender Mensch; o fsaben Lachen, fsamaskro lächerlich, avry fsamaskro höhnisch (auslacherisch). — o chaben (chāpen), pl. bena, G. maskero Speise, Essen; Pchm. S. 72. tre chabena deine Speisen von chaben ohne Geschlechtsangabe. Zipp. chamaskro frässig s. ob. S. 132.; chamaha mit dem Essen; chamaske fürs E. z. B. ausgeben; chamaster vom E.; theifsirlakke chamaster, vom (de) Frühstück. — o tschiben, Lager, Bettstelle, eine Streu, posfeskerro tschyben Strohlager, G. tschimaskero, pl. benna. — o dschiben, pl. benna das Leben. Dschimaskro lebhaft; bedschimaskro leblos Zipp. Apo tschiwëpenn (auf das Leben) lebenslang Bisch. Schukkerpen bi tschatscho dschymaster Schönheit ohne Tugend (gerechtes Leben), mre dschimaster mein Lebelang Zipp.; Rtw. Beitr. tschimaster ewig S. 12., und Timman tshimaster apri butin tshidde, und mich auf ewig (eig. auf Lebenszeit) auf die Festung (eig. zur Arbeit) haben sie gebracht. So auch tschimaster ewig Bisch., dschimaster Mithr. IV. 91., und, als ihm unbekannt, mit w: tschiwaster Pchm. S. 51. aus Grellm., bei dem aber vielm. S. 296. das Wort auch mit m steht. Bei Zipp. „Me tschava (ich bleibe) — ewig — oder — mre dschimaster (mein Lebelang) dschydo (lebendig), d. i. Ich werde ewig leben. Ssa jek [in Einem fort], nur fort, beständig, immer. Dschinki mro dschyben, ewig, d. i. bis zu meinem Leben.“ Ferner bei ihm im VU.: ada dschimaster dschin ko dschiben, von Ewigkeit in Ewigkeit; ko, wofür andro von erster Hand, scheint die Präp. ke mit dem Art. o, also dschin ko, bis zu dem. — Me na dikjum mre dschimaster Ich habe mein Tage nicht gesehen. Zipp. — Dschipaster ewiglich, Luc. I. 55., aber tschimaster Ib. 33. Fr. — fsyben das Nähen. — o dyben, der Schlag in genere; s. dav ich gebe; daher dipaskro freigebig. — pipen (o piben) das Trinken; ada pyben hi avry pyno, ausgetrunken. — klyben das Reiten, Abl. kly-

master s. ob. S. 93., aber auch klipaster; klimaskero Reuter, pl. klimangeri. — o schtyben, G. schtymaskro, welcher auch als Adj. steht; andro schtyben im Springen. — o lipenn Gewinn, Nehmen, Gen. lipaskero, aber auch o livepen (s. wegen des v unten Pchm.) das Nehmen, Heirath. — Es ergibt sich hieraus, dass nur wenige ausnahmsweise ein p zeigen.

2. Alle übrigen auf pen, welche, Zipp. zufolge, s. ob. S. 93. im Nom. Pl. pena, im G. paskero haben, den er von den früher besprochenen Formen auf pa erklären zu können meint. α) von Verben: Bakriskeri (eines Hammels) pascheringeri (der Rippen) pekkepena (Pl. Braten) Hammelrippen. Pekkepaskri spyfsa Bratspiess; pekkepaskri, oder pekkepangere, goja Bratwürste. Bisch. pekkamaskri Tiegel; pekibnaskéri Bratröhre, von pekiben der Braten. — zirdepen ein Zug, und daraus: Sielen zerdapangri (e zerdapangeri pl.), und sg. zerdepaskeri. Tschyv tu zerdopangeri apro grende, leg die Sielen auf die Pferde. Zerdepaskero schello ein Sielenstrick, und schello zerdapangereskero Siele, Strang; eig. wohl: Strang von einem Zugpferde; also mit doppelter Ableitung, s. u., die jedoch z. B. in: liggerpaskero dummo, eines Lastträgers Rücken, vernachlässigt worden. Zipp. Vgl. trdypnaskéro grašt. Pchm., zertamängëro grai Zugpferd, zertamaskëri plastra Zugpflaster Bisch. — Pchm. cziniben m. S. 20. 37. Brief. Zipp. o tschiennipen Wunde, d. i. Schnitt; tschinnepaskro Schreiber, schneidend, -kri tschuri schneidendes, scharfes Messer; tschinnepaskri tatti Schreibstube, tschinnepaster vom Schreiben. Bisch. tschinëpenn Narbe, Wunde, Schmarre; tschinemaskri Schneide, u tschinnemaskri (der masc. Art. u in Widerspruch mit dem fem. End-i) Hippe, tschinepaskro Schmitter u. s. w., aber tschinäpaskëro Schreiber, Advocat, tschinepaskëri chamaskri Schreibtisch. — Zipp. Me lijum e tschinnepen (Acc.) andro kurepen, ich bekam eine Wunde in der Schlacht, mit einer Pröp., wie kie keriben zur Arbeit Pchm. S. 62. Me vijum andro temm wasch o kinnepen te bikkepen, ich bin ins Land gekommen des Kaufens und Verkaufens wegen. Bikepaster te kinnepaster, vom Verkaufen und Kaufen, s. Bisch. Auction; baschepaster, kellepaster vom Spielen (der Abl. im Sinne des Lat. de); dikkepaster vom Beschen; o ladepen Herberge, ladepaster vom Nachtlager. O pleiskerpen Bezahlung (pleiskerpen Bezahlung, Lohn), pl. -pena; preiskerpaster vom Bezahlen. O tschakerpen Decke (Ton auf ult.); hingegen to dschakerpen das ist ein Warten! S. wegen to auch Pchm. S. 34.; o fsungepen das Riechen; o schunnepen Gehör, pl. penna; o haijepen Empfindung, Meinung; o barrjepen Wuchs; o khamlepen das Schwitzen. Jol

khammjele Perf. [eig. 3. pl. vom Part.], von me khamjevava, mir ist von der Sonne heiss, ich schwitze; o ghibbepen Singen, Stimme s. Bisch. Vers, gabepaskero ein Sänger Zipp., gijepàngri Schüler (wohl pl.) Bisch.; o tschingerpen Zänkerei, tschingerpaskro zänkisch; o rakerpen Rede, Redensart, paskero, pena Sprache, rakerpaskro beredt; o kurepen Krieg, Schlägerei, kurapaskero Feuerstahl von kuraf schlagen. — o haddepen Hülfe; o zikkerpen Lehre, zikkerpaskero Lehrer, Gelehrter, bizikkerpangeri Ungelehrte, s. Bisch. Schulmeister, Kantor, sikhemaskro, u. -kri Schule. O scharepen, scharèppen, meskero Ruhm; o chochepen, wie Bisch. achhàchëpenn, Lüge; o tschöövkirpen Hexerei, tsówkirpen Zauberei, G. kirpaskero; o pazzepen das Glauben, Borgen (credere), bipazzepaskro ungläubig; o parkirpen Dank, parkirpaskro dankbar, bik. undankbar; o still. u. schtillepen, o schtaripen Gefangenschaft; o pariasfupen, perjasfepen, na Scherz, Spass, wohl vom Verb. und nicht Subst. Andere, deren verm. männliches Geschlecht nicht ausdrücklich durch Vorsetzung des Artikels hervorgehoben worden: kellipen das Spiel, von te kellaf spielen mit Karten; kellepen, paskero, pena Spiel; kellepangri sind die Karten, auch die Tänzer. Karepen Schufs; pennepen Rath; parepen Tauschhandel, parepaskro tauschend; prindschkerpen Bekanntschaft (Acc.); meripen der Tod, merepaskro sterblich, bimerepaskro unsterblich; märepenn (mardlepeppen), o mardlipen Mord; tschummepen der Kuss, von tschummevava ich küsse. Chatschkerpen Entzündung.

β) von Adj.: o schuvlipen, G. schuvlepaskro Geschwulst; o tâteppen Wärme, thatepen Hitze, G. paskero, pl. na; o tamlepen Finsterniss; barwelepen Reichthum; kamlepen Liebe, Gefallen (Acc.); barepen Höhe, eig. Grösse; wolnepen Freiheit (aus dem Sl.); bangepen Unrecht; gudlepen Süsigkeit; latschepen Tugend; phürepenn Alter; ternepen Jugend; schukkerpen Schönheit; prepnopaster vom geschickten Aeusseren Gespr. 10. aus prepno geschickt (etwa *πρόνων*?); dschunglepenn Hässlichkeit; khorelleppen Blindheit, v. kohrallo blind; kaschekeppen Taubheit, von kaschekko taub. Jakkingero parrlipin das Weisse im Auge (s. Bisch. pàrrnëpenn Kalk) mit 1 st. n. Von einem ähnlichen Subst. gebildet zu denken ist brunemaskro bräunlich. Nafslépen Krankheit (warme und kalte); wasche nafslepaske naschti awjum Krankheit wegen konnte ich nicht kommen. O fsastupen, o fsastepen, G. fsastepaskro Gesundheit. Mo del mro devel tro fsastupen, es gebe dir mein Gott deine Gesundheit. Tre fsastepaske, mre reia Auf eure Gesundheit, mein Herr! tumare fsastopaske auf eure Gesundheit. O pyrepen Brautschaft, Heirath; von piren-

no, pyrenno Bräutigam, pyrevava ich bin verliebt, also n un-  
 terdrückt, oder direkt aus Sskr. pri? O thulepen, tullipen das  
 Fett, G. paskero; gurwenu (Rinder-) tulipen Talg; in der  
 Weise, wie auch Gur. mafs Rindfleisch, ballutschnu mafs Schweine-  
 fleisch, und zwar entw. so, dass von jenen Wörtern das  
 erste Adj. (s. S. 123.) oder Subst. im Lith. G. Pl. auf ü. O  
 meschtepen Wohlthat, Nutzen, Gefallen, Güte; mee kerdum  
 tukke meschtepen, ich habe dir Gutes gethan. Tschatschepen  
 das Recht, Gerechtigkeit, Wahrheit; tschatschupen Rechts-  
 gang. Rikkerava tschatschupen ich bekomme, behalte Recht.  
 Me lava tsch. Ich kriege Recht; tschatschepaskro rei (Rich-  
 ter), pl. tschatschepangere; e tschatschepaskre-keerister vom  
 Gerichtshause (kommen); tschatschopaskero aufrichtig, bi-  
 tschatschopaskro ungerecht. Adj. O mangepaskro der Bettler.  
 Tschybingero tapfer (eig. widersetzlich von tschivaf). Ku-  
 schepaskró der Schinder, kuschepaskre greis (Schindmähre)  
 Acc., vgl. Pchm. kuszválo. Thauopaskro Wäscher; raue-  
 paskre jaswa geweinte Thränen; naschepaskro flüssig. Ssaue-  
 paskro, fsauopaskró schläfrig von o fsauepen Zipp., soviben  
 der Schlaf Pchm. aus S. swap; aber i fsauel die Ehe von çap.  
 Allein fsavepaskro kurzweilig, fsamaskro lächerlich, von asa-  
 viben das Lachen Pchm. Bigodsworepaskro ohne Klugheit.

Pchm. α) Von Verben: asaviben das Lachen S. 55.;  
 baszaviben das Spiel; gilaviben Gesang S. 62., szulavibnas-  
 kéri Besen, bei Bisch. schulemaskri; also mit einem erweiternden  
 v, aus Conj. IV., wie es scheint. Cháben Essen; piben  
 der Trunk, das Trinken. Cziben das Bett; s. o. S. 130. we-  
 gen des Geschlechts. Roviben das Weinen; soviben der Schlaf,  
 sovibnastar aus dem Schläfe; bikniben Verkauf; vicziniben das  
 Geschrei; pociniben die Bezahlung; vakériben die Sprache;  
 cziniben Brief; czoriben Diebstahl; hamziniben das Gähnen;  
 pchucziben Frage; kériben die Arbeit, keribnaskero Arbeiter,  
 Gesell; aber -i Haue, als wäre es von Sskr. krit; keliben  
 Tanz, Komödie; kuriben der Krieg; kosziben das Fluchen,  
 Zank. Meriben Tod S. 54.; Bisch. merapangre sterblich, Pl.  
 oder -gro? Mariben Schlacht, Schlägerei; Bisch. marepàn-  
 gri pl. Schlachtvieh. Pekiben s. ob.; siklariben die Lehre;  
 stariben Arrest; pcheribnaskéri Flinte, vgl. pcherdo, voll; ra-  
 zipnaskéri Bachstelze; cidibnaskere pl. die Wage. Mit pen  
 jedoch, wie es scheint ausnahmsweise, mangipen das Bitten,  
 eine Bitte, S. 19., 43., und mangipnaskéri Gebetbuch 2. Bett-  
 lerin. — pchurdipen Athem.

β) von Adj.: zoralipen Festigkeit; barvalipen Reichthum;  
 laxvakeriben Unverschämtheit S. 60., im Acc. murdvalipen Aas  
 64., und peskro dylinipen ihre Thorheit 68. Tatipen Wärme;

szukipen Dürre. Dugipen Länge; von dlugó Alter nr. 117., welches aber ein dem Sl. entlehntes Adj. ist, und nicht longitudo bedeutet; dasselbe gilt von chor' angeblich Tiefe = choripen; bugló, bulhailo Breite = buchlipen; uczo, prał, nicht altitudo, sondern: altus, supra. Koripen Blindheit; nangipen Nacktheit; laczipen Güte; czaczipen Gerechtigkeit; czo-ripen Armuth; szuvlipen Geschwulst; sastipen Gesundheit S. 10.; nasválipen Krankheit; sapanipen Nässe, Morast; uzlipen Schuld. — Mit ben unter den Adjectivalien als Ausnahmen: uczipen Höhe, pchuriben Alter und pchariben Schwere.

γ) Von Subst.: bengipen Hölle, von beng Teufel; viell. czikniben das Schmelzen, von cziken Fett, wo nicht verbal.

Bisch. α) von Verben: i brewjakeri ch' haben Abendbrod (s. jedoch Abendmusik u.), als wäre es fem., was doch sonst nicht der Fall ist, und auch Acc. chhabbenes Speise, wie masc. s. anrichten, verköstigen, neben chhabben Acc. s. zubereiten. Palla chaben bellwiakro (nach dem Abendessen) Zipp. Nebst biben (Getränk, Trinken), wovon bimangre Pl.? (Kaffeekanne, Porcellan), die einzigen mit ben. — Sonst tschiwëpenn Leben, auch als Acc.; tschিপenn Bette s. Wochenbette, Brautbett, Ueberzug, Pchm. cziben; dschäpin Tritt; do-bapenn Bleiche, dówepenn Wäsche; riwëpenn Anzug, u riwëpenn Kleid, Pchm. uripen m. Kleidung; rówapenn Geheule; päsčöpenn Musik, brewjakero p. Abendmusik, s. Lex.; gämäpenn Liebe (segamëpenn Vorliebe), Wille, Wunsch, und — kammapen Schuld; patschapenn Verdacht, Vertrauen, Zutrauen, u. putsčöpenn Frage, Verhör, Untersuchung s. vorlesen, auch gerraf patsčepennes protocolliren, dessen a wohl in u umzubessern; fërdëpenn Wurf Bisch., tscheverpenn Acc. Zipp.; schunëpenn Gehör; gurëpenn Krieg; mäkkepenn Salbe, vgl. Pflaster makkämäskri (z. Auflegen). Stilepenn Gefängniß; stilëpenn Arrest, s. einkerkern; glitepenn Fessel; piro pikëpen (freier Verkauf) Auction, pikkämäskro Krämer Bisch., bikenipaskero Kaufmann Zipp.; tschörëpenn Dieberei. — Mischto räkkerpenn (Rath), -pennes Acc. s. Rede, reizen, rakkerpenn (Rede, s. Antwort) im Acc., Wortwechsel Acc., Stimme, Sprache, Urtheil, räkčerpenn tschorajannes Gemurmel, trotz des Adv., s. lispeln, doch wohl nicht hier als Verbum. Davon rakkerpaskëro lihl Wörterbuch, u. rakkerpaskro Schwätzer. — Gärëpenn Scheibe, gärëpenn Schuss, buschkeskëro järeppenn Büchschenschuss, Bisch. Tradela o karapaskro der Jäger jagt, karepaskeri, auch pusčka Flinte Zipp. — Mangapenn Bitte, s. Urlaub; mangemaskero lihl Bittschrift, m. maro Bettelbrod, mangepaskro Bettelmann, mangemangre Bettelleute (keine Redupl!). Puchm. mangipuaskeri eine Bettlerin 2. Ge-

bethuch. — Lodepennes Acc. s. Nachtlager, Quartier, gerraf rattlödöpennes übernachten; Zipp. Herberge o ladepen apri rat. — Prisserpenn Gebet, s. ob. u. pa; tschinöpenn Wunde u. s. w., s. ob. u. verwunden. Tschingerpenn Zwist, Streit, Zank. — Hugchinöpenn Durchfall. Ob mit hukaf kauern, oder Poln. huk Knall, oder mit blosser Art. u (o?), s. Puchm. chinav. — Kellepenn Tanz, Spiel; kellepångri, als käme es von einem Pl., Schauspielerin, aber kellepaskro Schauspieler, Komödiant, auch Tanzboden; erkellepaskro Erzspieler, s. Hanswurst, Tanschenspieler. — Tèlepenn Ziel. Viell. aus dem Niederdeutschen, vgl. Holl. doelen (zielen). — Gopöpenn Zukunft. Woher? Bei Zipp. ado zyro, ke wela, die Zeit, die kommt (zukünftige).

β) Von Subst. tschikköpenn (Sudelei) von einem Subst.? — Dukkepenn Wunde. — Radepenn (Gehüt), aber rattepenn (Dunkelheit). Mählepenn Cameradschaft, s. Gesell; käköpenn Freundschaft, s. Vetter, Geschlecht. — maromångero Becker, wohl von maro (Brod), aber zunächst von einem: Gebäck besagenden Collectivum? — gerraf simedopënnles, s. pfinden (oder von einem Adj.?). Dantepenn Gebiss. Sarfapenn Wild, von serfa, frz. cerf.

γ) Von Adj., als z. B. Farben: jalöpenn Epheu, s. jàlodo grün, dikno jàlopenn Lauch. — o schelltöpenn Dotter, von schëlto gelb. — pàrnöpenn s. o. — lolöpenn Zinnober. — Rõndepenn Kreis, von Zipp. rundo, rund; engepenn Klausen (wohl eig. Enge) u. hillepenn Schein (wohl eig. Helle). — Schilöpenn Kälte; tattopenn Wärme; o düröpenn Gegend. — Båröpen Grösse, Wuchs; pessepenn Beule, von pesso dick. Pessepenn dicht, Ib. ist wenigstens kein Adj. — Tschoriröpenn Elend, unzweifelhaft als Subst., vgl. czoripen Armuth Pchm. Choropenn Abgrund, chöröpenn Tiefe. Diknepenn, ein Kleines, s. niedlich, u. vgl. Jugend; puropender, vom Alter, s. altersschwach. Nèwöpenn Neuigkeit. Pàschèpenn Spalte, s. Riss, zertheilen. Gotschwèröpenn Kunststück, s. verständig. Mischtepenn (eig. Gutes) s. Lcx.; mischèkèpenn Gefahr; naselpenn, s. Wassersucht, Pest, Seuche, unheilbar. Pokkölöpenn Hunger, tatto pokkèlepenn Heiss hunger. Tùlöpenn Netz (etwa omentum?), vgl. Schmalz, Ohrenschnal. Schukkepenn, Bisch. S. 17. Glanz, rar, Pracht, Zierde. Tschatschèpenn, Verhör, s. zeugen, abhören. Penn' u tschatschèpenn (sage die Wahrheit) u. bekennen; s. Bisch. Wahrheit, Recht.

Derivata α) Nom. ag. Durgepaskro Wahrsager, q. v. — gerepaskro Garkoch, Koch. — hitschepaskro Träger. — siwàpaskri (Näherin) von siwawa ich nahe, aber suwiakro (Schneider) von suw Nadel Bisch., fsmaskro Schneider, pl.



fsimangre von fsyben das Nähen Zipp., aber sivibnaskéro der Schuster 2. der Fingerhut Pehm. — rakkëmàskro Flurschütz, s. Wachthaus. Vgl. Wache, Nachtwache. Hindi rakshaka (warden, subst.). Kinamàskri(?) Prophet; eig. wohl: Erzähler; oder wegen des End-i Eem. Bisch. — Von chatscherpen (Entzündung) Zipp. bei Bisch. ch'hatscherpaskro Branntweinbrenner. Ob auch ch'hatscherpaskëri gatschin Amme, s. Wehmutter (als wärmende Frau, fovens?). Chhatschermàskëro sàster Brenneisen, wie bakermaskero saster Brecheisen, s. Brennglas u. s. w.; chadschabasgro brennend Graff. S. 22., wabasgro gehend Ib. u. a. S. ob. S. 132.

β) Sachen, bei Bisch., wie es scheint, bloss mit m, als: dikemàskro Spiegel, wie speculum vom Sehen, q. v. — portamàskro Blasrohr, s. Trompete, Posaune; portamaskri Fagot; portamangri (als pl.?) Blasebalg, s. Lunge. — kossamàskrin Kleiderbürste, s. Schuhbürste, Striegel. — hari chhamàskri Tafel, s. Tisch. — ch'hinemàskri Abtritt; Pehm. chindibnangéro von chinav; mit eingeschobnem d, s. ob. — jaremàskri Frack, aus: gahreaf verstecken?? — pollamàskëro lihl Geburtsbrief, Taufschein. — sollogermàskëri güstërin Trauring. — Ziemlich ungewöhnlich butsungëmàskri Nelkenflor, s. Lex. sung. — liköllemàskëri gatschin Trödelfrau, neben liköllo Trödel, Markt, vgl. ob. Bäcker. — pedamàskro (Rosenkranz) wohl von peda Ding wegen der vielen Beeren, und nicht aus: beten.

### e) Sog. Genitiv.

Einen Genitiv im wahren Sinne des Worts besitzt die Romsprache so wenig, als unter den Europäischen Sprachen z. B. die Magyarische, und unter ihren Indischen Landsmänninnen die Mahrattische, Penjabi, Hindustani. Was Zippel\*), Puchmayer, Bischoff u. A. so nennen, ist vielmehr, wie schon die Berl. Monatsschr. S. 377. und Graffunder S. 22. richtig erkannt haben, ein possessives, bloss den Genitiv zuweilen ersetzendes Adj., das durch Anfügung von gro m., gri f., gre pl. an den Acc. sowohl Plur. als Sing.\*\*) entstehe. — Carey Mahr. Gr. p. 15. nr. 8. vom

\*) Bei diesem ist einmal zu manuschiskro menschlich, die naive Bemerkung gesetzt: „Die Adj., welche von den Subst. gemacht werden, sind der Genitiv derselben.“ Gerade umgekehrt! Es kann aber eine Sprache, wie das Beispiel obiger Sprachen überzeugend lehrt, recht wohl einer eignen Genitiv-Form entziehen. Auch befreit sich, dass fast von jedem Nomen im Zig. Derivata auf kro vorkommen.

\*\*) Der Sing. hat regelrechter hinter dem harten (dumpfen) Zischlaute der Cass. obl. die entsprechenden Mutä k, t, dagegen hinter dem weichen n des Pl. auch die milderen g, d.

Mahr.: The Gen. is properly an Adj., and varies in its gender to agree with the subst., to which it belongs. It is formed by affixing *tschâ* for the masc., *tschî* for the fem., *tschâ* for the neuter, and *tschê* for all genders. So z. B. S. 17. The Gen. m. is *dèwâtschâ*, f. *dèwâtschî*, n. *dèwâtschâ*, and comm. *dèwâtschê* (folglich *divinus*, a, um für: *Dei* = *Zig. devleskero* m., -keri f.). The pl. is formed in the same manner. Vgl. *dèwântschâ*, i, a, è (*Deorum*), dem entsprechend im *Zig. devlengero* m., -geri f. gebildet werden müsste. — Im Hindust. nach G. de Tassy, *Rudim. p. 33.*: On emploie *کا* [kâ], si le nom qui gouverne le génitif est au nom. sing.; *کی* [ki], s'il est à un cas oblique du sing., ou au plur., et *کی* [ki], s'il est fém.; on dit ainsi:

*کا توٹا بیٹم* *le perroquet de la princesse* [eig. gewissermassen: der prinzeßin - liche Papagay]; *سوڈاٹر کی بیٹی* *la*

*filie du marchand*; *راجا کی ٹھوری* *les chevaux du roi* [regii equi], wofür man *Zig. reiskeri* greia sagen könnte. Der sog. Hindust. G. zeigt nun zwar im Sing. kein s vor dem k, wie der *Zig. Possessiv-Genitiv* aus Wörtern männlichen Geschlechts, aber in Uebereinstimmung mit dem *Zig. Plur.* einen Nasal, als: Sing. *ٹھور کا کی کی* (des Hauses), aber Plur. *ٹھورن کا کی کی*

(der Häuser), wie *Bisch. kehreskëro gâtscho* Hausherr, *kehreskëri gâtschin* Hausfrau, *kehreskëro chhabben* Hausmannskost, *Bw. querescaro* (Steward, butler), und vom Plur. bei *Harr. kerengro* House keeper (maid, wie er hinzufügt, in welchem Falle aber hinten st. o das fem. i sich gebührte). Hindust. *پرس کا* (Gen. s. m., s. v. a. anni), vgl. *Zipp. berschiskero* jährlich. Es ist hieraus deutlich, dass die genannten Sprachen, wenn auch nicht in der Wahl des Suffixes, doch in der Art seiner Verwendung bei diesem Genitivadj. auffallend zusammenstimmen; und diese Aehnlichkeit erstreckt sich dann noch weiter auf die vocalische Genus- und Numeralbezeichnung, welche gedachtem Suff. hinten beigegeben worden. Letzteres sehr natürlich, da sowohl im Hindust. als im Mahr. und *Zig.* \*) das Adj. vor dem Subst. eig. keine casuelle Abbeugung erhält (s. u. Adj.), jener vermeintliche Genitiv aber in Allem adjectivischen Charakter behauptet. „Die Possessiva, sagt *Bisch. S. 15.*, bleiben in den Casus unverändert,“ weil das Nennwort schon hinlängliche Casuszeichen am Ende be-

\*) Auch z. B. im Ungar. nicht.

kommt, meint Zipp. So entspricht also dem Schlusse des Hindust. *kâ, ki, kî* (Zig. kro N. m.; kre vor Cass. obl. u. Pl., jedoch Fem. vor Cass. obl. kra; Nom. Fem. kri), z. B. das Adj. *atschtschâ* (bonus), *atschtschi* (einmal Plur. boni im N., und zweitens vor allen Casus obl. m. der beiden Zahlen, z. B. N. *atschtschi bit'i* gute Söhne, im D. *atschtschi bit'i kû* einem guten Sohne, *atschtschi bit'un kû* guten Söhnen); im Fem. *atschtschi bit'i* eine gute Tochter, *atschtschi bit'iyân* gute Töchter. Zig. aber sagt man z. B. *leskro pchral* sein Bruder, *leskre pchraleste* seinem Bruder, Pl. *leskre pchrala* seine Brüder; im Fem. *leskri pchen* seine Schwester, *leskre pchena* seine Schwestern, vor den Cass. obl. f. aber zufolge Pchm. S. 24. a: *leskra pcheñate* seiner Schwester Dat., was eben so vom Adj. gilt. Als Subst. lassen die Mahr. Adj. nach Carey S. 34. eine besondere Flexion zu. Eben dies gilt von gegenwärtigen Zig. Adj., ja diese lassen sogar in einigen Fällen bemerkenswerther Weise eine abermalige Wiederholung desselben Suff., behufs einer neuen Derivation, zu. So nicht bloss von den Possessivpronominen *mro, mri* (meus, mea) u. s. w. die angeblichen Gen. *mreskero, f. mrakero* u. s. w. Pchm. S. 25., sondern auch *curomangreingro barder* (militum summus) Oberst. Rtw. — *Wehschêngërengro gôwa* (venatorum, eig. der Waldmänner, res) Jägerei, neben *wehschëskro* (venator) aus *wehsch* (silva); *charëskreskëro parr* Mühlstein. Bisch. — *Schello zerdepangereskero* (Sielenstrang) s. ob., und von *pettalingero* (Schmidt), *tschatschepaskro* (Richter) Gen. auf -*reskero*, wie *pandiakereskero* von *pandjakro* (Amtmann) nach Zipp.

Besitz ist stets ein zwischen Person (Besitzer) und Sache (Besitzthum) obschwebendes Verhältniss, und mithin nach der doppelten Richtung hin einer generisch-numeralen, und, beim Pron., auch personalen (Pers. 1. 2. 3.) Unterscheidung sowohl der Person als Sache nicht allein fähig, sondern auch bedürftig \*). Man vgl. später die Pron. Poss. und, beispielshalber, *kaskero* Pchm. u. *kohneskro* (wem gehörig, Lat. Poss. *cujus, a, um*) Zipp.; Graff. S. 23. *kolesgro, i* sein, seine, Pl. *kolesgre*; *kolagro, i* ihr, ihre, Pl. *ko-*

\*) Mehrere meiner Vorgänger scheinen zu glauben, als müssten sie den Schlussvocal mit dem Num. oder Genus des Besitzers congruent setzen. Z. B. Bisch. S. 16. *manuschëskëro* des Menschen, aber *manuschêngëri* der Menschen, während ersteres auf ein Fem. bezogen -*keri*, letzteres einem Masc. beigegeben, regelrecht nur -*gero* lauten dürfte. Die Verworrenheit rührt daher, dass man sich von der, mit der Muttermilch eingesogenen Vorstellung vom abendländischen Genitive nicht loszumachen verstand.

lagre; und kolengro, i ihr, ihre (von Mehreren), Pl. kolengre. Auch Zipp. leskero dad, leskeri dei (ejus, sc. viri, pater, mater), lakero dad (ejus, sc. fem., pater); lengero dad (eorum, earum pater), lengeri dei (eorum mater) u. s. w. Regel ist nun, dass Derivata dieser Art, in so fern sie von Wörtern im Sing. masc. stammen, s - kero, s - kro, s - gro (gew. mit e vor s), wo aber von solchen im Sing. fem., a - kero, a - kro, a - gro zeigen; während solche, Pluralformen entstammende Adj. gemeinschaftlich vor der Gutt. en enthalten: en - gero m., i f., e pl. Vielleicht verleitet durch den allerdings sonderbaren Mangel der sonst so üblichen Form auf eskero bei ihm, hat sich Harriot zu der völlig irrigen Behauptung fortreissen lassen: Fellow (man) Engro; a person, man, or thing; used as an affix to other words, 'as Ber-engro (Sailor); gri-engro (Horse-soldier; ganz falsch p. 555. dasselbe W. Soldier's horse übersetzt, also mit ähnlicher verkehrter Umdrehung als Fürstenthum, s. uns S. 70.). Vgl. Pchm. grastengéro (ein Pferdemarkt), bei welchem eine Herleitung vom Sing. vollkommen lächerlich wäre (kein Markt von einem Pferde!); Rtw. gringiball Pferdehaar, wohl mit Verlust eines r hinter dem zweiten g. Daher kommt denn auch bei Harr. die schlechterdings zu missbilligende Zerlegung solcher Wörter, indem der Trennungsstrich rechtmässig nur unmittelbar vor gro stünde. Im Sanskr. ist die Aufnahme von Casus, als erstes Glied, in Compp. gewöhnlich genug, und somit auch hier gerechtfertigt, wo sich an den Acc. Sing. m. u. fem., sowie Pl. jenes, unzweifelhaft dem Sskr. - kara (machend), Pers. - ger, Lat. z. B. ludicer oder - crus? entsprechende Suff. gro heftet. So hat das Hindi eine Menge derartiger Bildungen zur Bezeichnung von Professionisten, als çilpakàra (workman), rathakàra (wheel-wright), pat'akàra (weaver), ghad'ikàraka (watchmaker), lipikàra, granthakàra, granthakarttà (writer), swarn'akàra, gekürzt sònàra (goldsmith), lòhàra \*) (smith) u. s. w. Nicht anders im Zig., s. u.

Zuweilen haben auch Fem. entweder aus blossen Irrthum, oder weil man sie vielmehr wirklich als Masc. auffasste, z. B. pàrnemoskro weissmündig, von muj f. Pchm. s. u., der Regel entgegen, welche nur Masc. im Sing. ein s gönnt, dennoch diesen Zischlaut (vgl. S. 113. 114.) in Ableitungen von ihnen eingeführt, z. B. Bisch. kangrinàskëro walëtto Kirchner, neben kangrinàkero tòrno Kirchthum, und, ohne n, kangëria-

---

\*) Etwa daher auch die Bengal. Gen. auf êr, z. B. g'onêr (hominis), die soust freilich auch an den Nom. Plur.: g'onêrà (homines) u. s. w. erinnern?

kéro tann Altartuch; ratteskeró Bisch., aber ratsiakro (nocturnus) Zipp., jahkèskéro parr Feuerstein Bisch., s. Graff. S. 23.; meńeskeró Kummel, von men f. Pchm., wie auch im Abl. ch'hamaskriester Bisch. u. abblasen. — Wichtiger ist oftmals die Wahl zwischen den Singular- und Plural-Derivaten. Z. B. jenes: foroskeri Städterin, aber dies: gavengeri Dörflerin Pchm. S. 71., von zwei Mäusen, vielleicht im Gefühl, dass auf eine Stadt mehrere Dörfer kommen. Es ist zuvörderst einleuchtend, dass, mit Ausnahme von Eins und der Ordin., also jekeskeró (unius viri), duiteskeró lav (secundi dictum) Zipp., sämtliche Herleitungen von, z. B. panxengéro, estangéro, biszengéro (ein Fünfer, Siebener, Zwanziger) Pchm., oder Zusammensetzungen mit Card., z. B. trynfachingero schnuro eine dreifache Schnur, trynekkingero dreieckig, schtaarekkingero mochtin eine viereckige Dose Zipp., ein Plurale erfordern. — Auch ist in anderen Fällen die Wahl nicht gleichgültig, wenn gleich man mit ihr es nicht immer streng nimmt. So wird umgekehrt von Abstr. meistens nur das Singulare zum Vorschein kommen, als: Zipp. cholinjakro zornig, ärgerlich, empfindlich, verdriesslich, baro cholinjakro unversöhnlich, patuvakro höflich, bidoschakro unschuldig, döschkakro schädlich, nachtheilig, duchakro geistlich, alle mit fem. Vordergliede, aber masc. bjaveskri rachemni ein hochzeitlich Kleid, Pl. grechingero sündhaft, lasterhaft. Puchm. keribnaskéro Arbeiter. Ferner Beisp. mit doppeltem Plur., wie mangemangre (Bettelleute) Bisch. u. s. w. s. ob. — Wo ein Körperglied bloss einfach vorhanden, pflegt auch das Adj. in der Regel nur ein Singulare, im entgegengesetzten Falle ein Plur. zu sein. Beispiele: Zipp. stumpnakeskeró stumpfnasig, bangedummeskeró [krummrückig] bucklig; Puchm. kálenakeskeró schwarznasig, bangeszeréskéro krummköpfig, bipereskeró ohne Bauch; dagegen párnebalengéro weisshaarig, párne- u. káledandengéro (weiss-, schwarzzählig), kalejakhengéro schwarzäugig, wie Zipp. jakkingero sehend, Rtw. Beitr. bijakkingro blind, allein doch Puchm. bijakhakero ohne Augen, bikaneskeró ohne Ohren, gleichsam als werde mit Negirung des einen dieser Zwillingspaare auch das Vorhandensein keines der beiden gesetzt; denn sonst heisst es biangusztengéro ohne Finger, u. s. f. Jedoch bei Bisch. auch gannèskro Ohrring (kanengro Hase, Harr.), was, insofern Ein Ring nur Einem Ohre angehört, nicht unrichtig ist, sogar wasteskeró tsharo Handbecken, wohl zu getreu nach dem Deutschen. Latshoskeskeró s. ob. S. 70. Mre wastiengri butin meiner Hände Arbeit, aber auch sheringre love Kopfgeld, weil es nicht bloss von einem Kopfe erhoben wird. Rtw., neben u. sherèskro der

Boden (zu Häupten) Bisch., und dem nicht sehr correcten scheskri platza (Schädelstätte) LG.; meningro, weil er an mehrere Hälse zu gehen hat, der Henker. Rtw. Beitr. — Balepaskro (himmlisch) Zipp. natürlich bloss als Singulare, und eben so unter monotheistischen Völkern devleskero (divinus) s. Lex. — Von Verwandtschaftsnamen: Graff. S. 22. Rom, Acc. romes, Adj. romesgro männlich, wie romeskro Zipp.; romni, Acc. romnia, Adj. romniagro weiblich, wie, mit weiblicher Endung, romniakri Zipp. Ferner vom Acc. pl. romengro, i, e, von Männern herrührend, wie dadingero väterlich Zipp.; und von romnien: romniengro, i, e von Weibern herrührend. — Zipp. mre penjakri, praleskri kangli (meiner Schwester, meines Bruders Kamm); mre romniakro maaro, dschiben, tschovkerpen, schwogaris (meiner Frau Brot, Leben, Hexerei, Schwager), mre romniakri, penjakri tschei (meiner Frau, oder Schwester, Tochter). Mro [meus, ob: mre, meae?] romniakro prahl des [meines?] Weibes Bruder; mre romeskro prahl des Mannes Bruder; dahdèskro prahl Vatersbruder; prahleskri romni Brudersweib; prahleskro tschawo, -kri tschei (Bruders Sohn, Tochter), tschaweskro tschawo, -kri tschei (Enkel, in). Doppelter Pl. prahlingeri, penjingeri tschawi (Bruder-, Schwesterkinder). Bisch. dadeskèro, dajakèro pral (Vaters-, Mutter-Bruder) Oheim; brahlèskèro, pehnjakèro tschàwo (Bruder-, Schwester-Kind) Nefte, und prahlèskèri tschai, pehnjakèri tschèi, Nichte; romjakèro brahl Frauenbruder; tschawèngère tschàwe (Kindeskind, aber Pl.); tschakero tschawo (Enkel), -keri tschari (Enkelin) kann etymologisch nur: filiae filius, filiola heißen. — Rtw. tschakrorum [Tochtermann] Eidam; penga krotschavvo (falsch abgetheilt, und irrig Enkel übersetzt, da es vielmehr nur Schwestersohn bezeichnen kann). Schon verbessert bei Puchm. S. 51., Graff. S. 56. die von Grellm. S. 295. aus den Rtw. Beitr. aufgenommenen Dades kruppraal, dades kripeen (Vaters Bruder, Schwester), wie auch dades krutem (Vaterland). Tschawes. Krohshavvo (schr. tschaweskro tshavvo, Sohneskind), und richtig tshakro tshavo Tochtersohn, tsakri tshai Tochterkind. Shwigarizakri te stiftshakri (socrus et privignae im G.). — Kleidungsstücke: trupèskro Schnürleibchen, Weste, Kamisol Bisch.; meniakro diklo Halstuch Zipp., nakeskèro d. Schnupftuch Bisch. u. Zipp., moskero diklo (wie It. fazzoletto von facies) Zipp. Allein Doppelplur. herrjèngre Gamaschen Bisch.; wastingeri Zipp. und wastaengri Wldh. Handschuhe; tschangingeri Schürze Zipp.; pahschperèngre (Pantoffeln, vgl. Halbstiefel), musièngro Jacke Bisch., von den beiden Beinen, Händen, Knien, Füßen, Ärmeln. — Gewerbtreibende erhalten je nach der Natur des

Gewerbes bald Singularia bald Pluralia zur Bezeichnung; mitunter jedoch nicht gerade mit allzu strenger Genauigkeit, und man wundere sich darüber nicht, da sich dem Aehnliches z. B. auch in Deutschen Compp. als Bürstenbinder, Kleidermacher (Pl. Bürsten, Kleider) und doch z. B. Kammacher, Wurstmacher (vom Sing.), Gänschirt, Ziegenhirt, neben Kuh-, Schafhirt dgl. wahrnehmen lässt. Sehr richtig z. B. Bisch. mulerengero gadscho Todtengräber, i muleringëri pëda Bahre, aber, weil bloss auf Einen ausgestellt, mulerëskëro libl Todtenschein. Ferner matschingero gatscho, Zipp. maczenjero Fischer, aber sonderbar Puchm. mაცესკერო. — Vom Schmiedehandwerk, das die Zig. sehr häufig betreiben, ausser kovalus (Poln.), hart'as (Ngr.), iusmitó, chipalo Bw., schmydus (Deutsch) Zipp., noch viele Ausdrücke: tschurenengero gatscho Messerschmidt, graffiñengro Nagelschmidt, pëttalångro Hufschmied, Schmied Bisch., pettalingero, Gen. reskero, Pl. re Schmidt Zipp., und eben so sastringhero (forgeron) Kog., vom Pl. sastera (d. h. wohl: jedes eiserne Geräth) und nicht von saster (Eisen) Puchm. — Verdangéro Wagner, vod'engero Riemer, chólóvengéro Hosenmacher, kanglengero Kammacher, chärengéro Schwertfeger, pirangéro Töpfer u. a. Puchm., dagegen bei Zipp. zweimal: „pyrjingero [dies ausgestrichen], o pyriakro der Töpfer, Pl. pyringere,“ aber doch auch tyrachingero schon im Sing., und but tyrachingeri, Rtw. tirichgingro Schuster; Bisch. gattëngro Scheerschleifer; puhsiëngro, pahlëngro, papijëngro (Ziegen-, Schweine-, Gänschirt) S. 58., baucoringro (a shepherd) Bry. Dagegen suwiakro Schneider (also hier: mit der Nadel arbeitend, und nicht: Nadler) Bisch.; weshëskro s. ob. Zipp., wesheskro Jäger, weshiskro Förster; jareskro Müller Rtw., aber Puchm. jařengéro Mehlhändler; Bisch. tschammërdëskëro charëskro Papiermühle, trotz chareskro gätscho Müller, jah-rëskëro ch'habben, wie tuthëskero ch. (Mehl-, Milchbrei), tuthëskero panin (Molken), masëkeri summin (Fleischsuppe), Bw. maasquero m. (Shambles, public market-place), aber masenquere f. (Meat, flesh) und maasengoro (mit o vor r; Carnicéro), Bisch. masëngro Fleischer, Schlächter, Metzger, Zipp. mafsingero, Rtw. massengro Fleischer, Pchm. masëngéro, Harr. masengro (Butcher, s. auch meat-man), folglich einstimmig als Plurale, wahrscheinlich der verschiedenen Fleischarten wegen. — Pchm. hart'askeri Schmiedin, wie narodoskeri Freundin, als eine Art Motion aus hart'as, narodos.

Harr. levenangro (Brewer, beer-man), Pchm. lovineskëro v. einem Fem.; chähengro (shoe-maker) etwa mit Verlust von r, vgl. Pchm. cirachengéro u. Lex.; kashtengro, wie Sskr. tshhëdakarä (Wood-cutter), Pchm. kaszteskëro Zimmermann, -ri f.

Schaufel, Bisch. gaschtengëro gòwa Holzwerk, Rtw. kashtes-kro Corporal, wegen seines Stockes. — yagengro (Gun, musket or fire-arms), yagengri (Canon, eig. Fire-thing), Bry. yaccogaree (An arrow or any thing missive), Irv. p. 55. yagenguree (any instrument connected with fire), und Kog. yoggramangri (fusil), das also von einem Abstr. auf ben ausgehen muss, wohl schwerlich zu dav karie, ich schiesse; Zipp. jaagakro schtëtto Feuer-Heerd (Stätte), Graff. S. 23. jākia-gro feurig, Bisch. jahkëskëro parr (wie von einem m., s. o.). Peñascoro, peñaquero Brandtwein, Span. agu'-ardiënte, also wohl aus pani (agua) und yaquero (Feuer); das s in der ersten Form entw. hierher gehörig, oder, zugleich mit e, wegen peñasco (Felsen) gewählt, so dass also auch wieder scherzhaft an den Feuerstein erinnert werden sollte. Diebesspr. peña (Brandy) II. 150. — Mutengri (d. i. nach Harr. aqua micta, mithin von mútera pl.) Thee; verángri (Faggot) zw. Ursprungs, und pabengro s. u.

B w. Als Plurale ob. maasengoro. Sonst z. B. porescaró (Governor of a town, Sskr. puri), wie Rtw. caweskro Amtmann, von gav Dorf; ponesquero (Pontífice, cabo), wie mir scheint, eine Umbildung aus dem Span. Worte, welches eig. Brückenbauer, wo nicht Brückenopferer nach einem alten Römischen Gebrauche bezeichnet, s. Voss. Etymol. ed. 1662. p. 400. Wirklich entspricht -quero dem Lat. -fex in der Bedeutung, und wahrscheinlich nur, indem man den Sinn des ersten Gliedes (pons, Span. puente) nicht mehr fühlte, blieb derselbe, mit Ausnahme des d, unverwandelt. Platesquero (Court. Pátio), wohl wegen der Lautähnlichkeit des Span. pátio mit plato scherzhaft aus diesem gemacht. — Probosquero (Pregonéro); viell. mit ähnlichem Anfange als das Span. Wort und dann mit einem, allein des Span. Worts wegen b für m zeigenden Deriv. aus mui (Boca), vgl. baremoskro Rtw., Prahler, Grossmaul s. S. 70.

Bry. hat einige, jedoch zum Theil unsichere Beispiele, nämlich baucoringro s. ob.; givengro (harvest); congrogre (etwa das erste g st. d? Sulphur); bringeree (A waistcoat, wohl von bar, Bosom, Harr. vgl. ob. Kleidungsstücke, und g nicht Engl., sondern wie Deutsches g auszusprechen). — Hierher wohl lesco, thee (soul), vermuthlich, nach Ausstoss des r, = leskro dsi. sein Herz, ohne Komma. — Covascorook (laurel), vgl. Rtw. kirjischackro ruck (Kirschbaum). — Tophis, con (a chimney) verm. Ein Wort aus tooph (smoke), vgl. thuvesko (wohl bloss zufällig ohne r) als Gen. von thu Rauch Zipp.; das n etwa Acc. sg. — Crellis escochare (a palace); da im Lief. Zg. tscheer Haus angegeben wird, wohl crellisesco



chare (regia domus). — Posomiso, gree (a spur), worin vielleicht zwei zusammengehörige Wörter, Engl. gree Tritt, mit einem Possessiv-Deriv. aus einem Abstr. von pchosavav, ich steche, zu suchen. Es müsste dann iso st. isco = -eskro stehen; ist aber das Ganze ein einziges Wort, so wäre gree als Suff. zu betrachten. — Yocne coenue (Eye-brows), s. Lex. pchuw'jae, ist dunkel, und auch nicht sicher, ob etwa ein Adj., wie Zipp. jakkingero, sehend, s. ob. darin versteckt liege.

Liefl. Zig. maarsko bau (Back-, eig. Brot-Ofen), kwaarnos balwaakkia Windmühle; und viell. kaaktski wewa (Leinwand; das zweite ist Webe, Gewebe, s. Lex. kaszt), mithin auch ohne r, was aber gewiss bloss Ungenauigkeit der Mundart oder des Sammlers. — Bw. Debles-chindáy (Madre de Dios) hat entweder gar den Gen. des ersten Wortes zu blossen s einschrumpfen lassen, oder dieser Buchstab ist Nachbildung des Span. Dios aus Zig. Devel, dem sonst übrigens das s mangelt.

Rtw., ausser mehreren schon angeführten, publiakroh gajo (vom f. pchuv) Ackersmann; kachmiakriack Hühnerauge [schr. n st. m]; baleskrebak [Schweinehaar] Borsten; zefniakro (Alter nr. 144. tsefinakro) Fisch [eig. squamiger]; gosgro klug = Zipp. godjakro, godswaro; pireskro Häscher; bijakkingro blind (vom Fem. jakh); latshila Wingro (schr. latshilawingro), s. Lex., u. gibescropos (Achre) ob. S. 70.

Zipp., in grösserer Annäherung an den Gen., wenn man will, z. B. Paniaskero (a st. e in einem masc. auffallend; Pchm. pañeskero Wasser-; Bw. paniscara f. Wassermelone) te puhvakro rei des Wassers und der Erde Herr. I reiskeri dei die Mutter des Herrn, reiskeri rakle des Herrn Knaben, e rengeri rakle der Herren Schüler (sic); dagegen, wie es scheint, schon der Stellung nach die wahre Natur der Form verkennend, a. e. a. O.: Dei reiskeri die Mutter des Herrn, wo noch die Congruenz richtig, aber auch diese falsch in Rakle reiskero, was -kere lauten müsste. — Kohneskri hi adda bilda? Wessen [wem gehörig] Bild ist das? A hi mre kakeskeri, Rateskeri, es ist meines Veters, des Rathes, seines. Mè verwundervava man perdal schukkerpen ada waalinjeskro Ich verwundere mich über die Sauberkeit dieses Spiegelglases. Mre schwakke (jeder; daher das folg. Wort ein Sing.) divesfeskeri butin, meine tägliche Arbeit. Gill shaare manuschengere jakka (vor Aller Augen, zur Bezeichnung von: publice), vgl. Pchm. narodokéri savore miszengéri Freundin aller Mäuse S. 62., und bibacht (fem.) ole czorengero [i?], das Unglück jener Armen (pauperum). S. 67. — Bisch.: u

golla gatscheskero gowa (jenes Mannes Sache) s. auspfänden; ch'hatscherteskero tschomoni (Brandtweins etwas). — Frenkel: Kleophaseskri romni (Kleophas Weib), wie jek disleskri krone eine Dornen- (eig. Distel-)Krone. Caiphas Schwäher übersetzt durch i Caiphas pennjakkr' Rom (Schwestermann), wo höchstens das i vor Caiphas dessen oblique Natur andeutet. Hal tu i biboldengero Künnugo? Bist du der Juden König? Pirrjakrobub eig. Topf-Acker, was, um Töpfersacker zu bedeuten, das Adj.-Suff. noch einmal hätte setzen müssen s. o.; i pirjengro (gadscho ausgestrichen) akker (Id.), ratteskro lowi (Blutgeld), rateskro pub (Blutacker), ratteskro troppe (Blutstropfen), dschateskri dumba (Oelberg). Toi dran, von alleweile wela (Darum, von nun [alleweile] an wird sein) tschaweskro tschawo (des Menschen [vielm. des Sohnes oder Kindes!] Sohn) peschto (sitzend) pasch' tschatscho wasto (zur rechten Hand) soorlo Dewles. Das letzte bedeutet nicht: der Kraft Gottes; denn das erste Wort ist Adj., und das zweite sonst Acc. sg. (Deum), aber hier wohl versehen mit deutscher Genitivendung, wie jeck tschai Arons Luc. I. 5. u. sonst, weil man mit dem im Zig. mangelnden Gen. ins Gedränge kam. Dall' pendenn-le hallauter (Da sprachen sie alle): Hal tu cann' u tschawo Depleskero? Bist du denn der Sohn Gottes, eig. der göttliche? — Vgl. noch im Pendschabi (Carey p. 20. 21. nr. 27—29.) den zweigeschlechtigen Gen., und p. 22. nr. 3—5. u. 7—8. die eben so sich gestaltenden Adj. Sogar das plurale, und auch hier von Carey für plural gehaltene -è, welches sowohl masc. Adj., als die sog. Gen. vor Subst. in einem obliquen Cas. Sing. am Ende empfangen, stellt sich in Uebereinstimmung mit dem Zig. -e der Adj. und Gen. im Pl. und vor masc. Cass. obl., wie bäre manusza (magni viri Pl.), bäre manuszeskero (als Gen. sg.), und leskre pchrala (ejus fratres), leskre pchraleskero (seines Bruders) u. s. w.

Ueber die Beibehaltung des vor s vorhergehenden Vocals von Wörtern auf us, os, is s. S. 107. Vgl. z. B. Zipp. tropposkero leiblich, fleischicht; auch im Dat. paggoske mrasijas, es ist zu Eis gefroren. — Das j wird in den Cass. obl. manchmal ausgelassen nach Puchm. S. 20., wie z. B. raj, D. raske; muj hat D. moske. Nach Zippels Bemerkung machen die Masc. in ai und ei den Gen. verschieden mit Beibehaltung oder Wegwerfung des End-i; jedoch werden von ihm auch derartige Fem. angegeben. So Masc. rei, pl. reia. N. o rei, G. reiskero, raskero. D. reiste, raste; reiske und raske für den Herrn (Raièske s. Bisch. u. achten, raièste u. anlachen, rajeskero u. Amthaus). Acc. reis, ras, z. B. dsha ko baro ras geh zum grossen Herrn (wo sonst der Nom. zu stehen pflegt).

Abl. reister, raster. Soc. e reifsa, rafse. Vgl. sp. die Paradigmen. — raschey Pfaff, Priester, pl. rascheia, G. raschaskero. — o schoschai, but schoschajja oder schoschaia; schoschaskero, Gen. pl. schoschingero; Hase. Dine schoschas karie, haben sie dem Hasen den Schuss gegeben. — o grey, pl. greia -greiskero, Bisch. graieske u. abzäumen, s. auch Rosshändler. Bei Zipp. greister (vom Pferde), Acc. greis (equum), green (equos), greister tehele vom Pferde herunter. Rtw. gringiball Pferdehaar. — o fsaunekai, kai; kaskero Gold; Pchm. somnakaj, u. davon somnakaskero Goldschmid. — o nai, ija, auch naia; naieskro Nagel, Klaue. — o mui, muija, muia; moskero; fürs Maul moske s. Decl. Bei Pchm. muj f., aber trotzdem pärnemoskero weissmündig, zoralemoskero hartmülig u. s. w. — Fem. i dey, but deya, G. dakro Mutter, Rüd. I. 73. dakri. — i tschai, tschaia, tschakero Mädchen, tschater von dem Mädchen, und auch Rtw. tshakrorum Eidam, tshakro tshawo Tochtersonn, so dass Graff. S. 56. mit Unrecht eine Zusammensetzung aus tschaiagro annimmt. S. ob. — ruy (i roj — roja), roja, G. rojakro Löffel. — goji, goj' — goja, G. gojakro Wurst. — i hēru i Fuss, pl. hera, G. herriakro, heriakro; Pchm. cheroj f. Bein, pl. chéra S. 68. — baj f. Ermel, pl. a Pchm. — i pabui, pabiakro, but paba, Apfel Zipp.; s. Lex. Harr. pālengro cet.

#### 4. Zusammensetzung.

Wenn auch die Romsprache nicht entfernt an die ungeheuerere Lebensfülle und Schöpfungs-Mannichfaltigkeit hinanreicht, welche das Sanskrit in der Zusammensetzung entfaltet, so darf jener doch nicht die Compositionsfähigkeit überhaupt abgesprochen werden. Freilich hält sie sich in einem viel engeren Gebiete, und hilft sich in Ermangelung besserer Mittel, wie das ebenfalls compositionsarme Latein, nämlich durch Beifügung von Adj. zu einem Subst. S. z. B. Bisch. u. Braten: pekko mas (gebraten Fleisch), papin pekki (Gans, eine gebratene; wohl mit Nachstellung des Adj. wegen des Deutschen: Gänsebraten), ferner chewreskëro pekko mas (leporina assa caro), gurëmmo p. m. (Rindsbraten, vgl. gurëwëno mäs, Rindfleisch) und pekko pahlëlo (wohl mit l st. n s. S. 138.) mas, Schweinebr., auch jörko (Kalb im N.) p. m., Kälberbr. — Aus der Classe der Determ. namentlich solche mit bi (ohne), als bibacht (Unglück) Pchm.; bikandeno ungehorsam, widerspänstig, bisoriakro unvernünftig, bipatuvakro unhöflich Zipp. Polokes Adv. (sachte) von loko (leicht) Pchm. — Possess. giebt

es in grosser Anzahl. Ausser vielen, schon früher erwähnten Beispielen noch einige: bikokalengéro ohne Knochen; sztarvarbiszeberszengéro pchúro (octogenarius senex) Pchm. S. 53.; kalevastengero (schwarzhändig) u. a. Pchm. — stahrpirèngre pl.? (vierfüssig) Bisch., vgl. Sskr. tschatushpada.

## C. Wortbiegung.

### 1. Substantiv.

#### a) Bildung des Pluralnominativs.

Im Zig. ist vom Du., wie vom Neutrum, keine Spur mehr, und das Aufgeben jenes Num. theilt es mit mehreren jüngeren Sprachen, als dem Beng. Schleirm. l'Infl. p. 54., dem Pendschabi Carey p. 13., dem Mahrattischen, Hindustani u. s. w. Daher verbindet sich auch selbst die Zweizeahl mit Pluralformen, wie *dúj keribnaskere m.*, zwei Gesellen Pchm. S. 63., *dúj miszi f.*, zwei Mäuse S. 69. — *Dui pire* (zwei Füsse), *dú manetenge* (vor 2 Monaten) Rüd. — Die Singular-Endung des Subst. bei Harr. *doe kani* p. 546. und *doe bālo* p. 548. (Two fowls, hogs) scheint incorrect.

Der Plur. hat, wie im Ung., in den Cass. obl., wesentlich dieselben Flexionssuffixe als der Sing., so dass er sich, nicht anders wie das Geschlecht, lediglich an der Stelle zwischen dem Thema und Suffixe kund giebt. Auch hierin offenbart sich eine grosse Aehnlichkeit mit den Töchtern des Sanskrits. Nämlich im Beng. stehen hinter dem: *dig* als Pluralzeichen, die gewöhnlichen Singularendungen Schleirm. I. I. p. 55.; und eben so gelten im Pendschabi für den Plur. dieselben Schlussuffixe als für den Sing. Carey p. 14. nr. 10. Charakteristisch für die Zig. obliquen Pluralcasus sowohl bei Fem. als Masc. (mit Ausnahme des Acc., s. sp.) erweist sich die Sylbe *en* vor der Casualtermination, welche, im Gegensatz zu dem Sing., für dessen *k*, *t*, im Pl. vielmehr *g*, *d* eintauscht, und im Instr. stets den alten Zischlaut zeigt, der im gleichen Casus Sing. meist zu *h* verderbt worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist jenes *en* im Zig. für den Acc. pl. (im m. *en* = Sskr. *ān*, während das *f* auch im Zig. gewöhnlich, so wenig als im Sskr., auf ein *n* Anspruch hat) zu halten; jedoch verdient auch wohl noch besondere Beachtung der Umstand, dass

in den Pluralformen mehrerer Indischer Volkssprachen eine Nasalisierung des Themas eintritt, als z. B. im Mahr. (Carey p. 15. nr. 10.: The Pl. is formed by making the vowel, which precedes the affix, nasal), im Penjabi z. B. gala (a word) fem., pl. galāñ (words), mati (mind) f., matiñ (minds), aber auch vor den Suff. der Cass. obl., wie kawitè (from a poet), kawiāntè oder kawañtè (from poets), vom Nom. kawi (a poet), pl. kawì (poets). Ob sich nun diese Eigenheit etwa dem Persischen pluralen  $\text{ن}$ , welches regelrecht nur belebten Wesen zusteht, vergleiche, oder mit dem oft phonetisch vor mehreren Casussuff. eingeschobenen, allein keineswegs auf den Plur. eingeschränkten Nasale (z. B. im Nom. Pl. neutr.) im Sskr. irgend eine Berührung habe, wüsste ich nicht mit Bestimmtheit zu entscheiden.

Uns bleibt demnach lediglich noch im Pl. Feststellung der Nominativ-Endung als eine jetzt abzutragende Obliegenheit übrig. Nimmt man insbesondere die Pl. auf  $i^*$ ) aus, welches, zufolge Pchm., in Fremdwörtern sowohl auf  $os$  m. als  $a$  f. an die Stelle dieser Endungen tritt, so stellt sich bei ihm als Regel heraus, dass von Masc. auf  $o$  die Pl. auf  $e$ , von anderen, namentlich consonantisch auslautenden Masc. hingegen auf  $a$ , und auf den zuletzt erwähnten Vocal auch die Fem. enden. Einen Schlussnasal finde ich aber nirgends ausser den Pron.: amen (wir, uns), tumen (ihr, euch) als Nom. und Acc.; jon (sie, ii, eae) N., len (eos, eas) A., und pen (se) Acc. pl., wie diese Formen bei Pchm. lauten. — Es hält nicht schwer, dieses  $e$  und  $a$  auf das Sskr. zurückzuführen. Man darf nur  $a$  als entw. dem neutr.  $\grave{a}$  der Veden oder dem Sskr.  $as$  entsprechend betrachten, indess so, dass des letzteren Sibilant gleichsam durch ein Wisarga verhaucht wäre, wogegen freilich, wenigstens im Fall der Nichtverschmelzung mit thematischen Vocalen, das Zig.  $o$  Sing., das auch aus Sskr.  $as$  entstand, abstäche. Zur Erklärung des  $e$  aber, welches aller Wahrscheinlichkeit nach lang ist, böte sich die Sanskr. masc. Pluralendung mehrerer Pron. um so füglicher an, als auch Latein und Griech. nicht bloss bei Pron., sondern auch bei Adj. u. Subst. der zweiten Decl. sich der Parallelen zu jenem  $\grave{e}$  bedienen. Ohnehin haben z. B. auch Penjabi und Mahr. dem masc.  $\grave{a}$  = Zig.  $o$  im Sing. gegenüber dafür im Pl.  $\grave{e}$ ; als Penj.  $ghòt'á$

\*) Etwa entstanden aus den jetzt mit gleichem Vocal ausgesprochenen Ngr. Pluralendungen  $oi$  und  $ai\zeta$ ? Rechtfertigen würde sich dies bei Voraussetzung der Richtigkeit unserer S. 104. geäußerten Vermuthung in Betreff solcher Fremdlinge. — Oder Slawisch? S. u. S. 159.

(equus), pl. ghòt'è, wie Hindust. گھوڑا, pl. گھوڑی (quadripunctirt); Mahr. sasarà (a husbands or wife's father), pl. sasarè. Abgesehen von Nasalirung im Nom. Pl., findet sich dann für Fem. und Neutr. auf ä in gedachtem Casus ein à, als nàwà vom Sing. nàwa (a boat), sàlryà von sàlri (a wife's sister) u. s. w. im Mahr., nicht aber im Penj., und dürfte also wohl gleichfalls dem Zig. plur. a entsprechend gesetzt werden.

Mehrere misskannte Plur. auf a habe ich bereits S. 109. gesammelt. Holen wir noch mehrere Pluralformen nach, welche als solche entweder nicht erkannt oder mindestens nicht aufgeführt worden.

Widh. wohl weringa silberne Kette als Pl., vgl. Zipp. werinja, Pl. von i wering, aber Rtw. weringi Ketten [so!]. Halba Strümpfe, vgl. Pchm. cholova Beinkleider S. 23., Bw. olibias (Medias); vgl. Sz. kaPtschi die Beinkleider. Mericle Agtsteine; zschabe Knäbchen; loby Geld, Bisch. lowe Geld, Münze, Baarschaft, eig. Geldstücke, vgl. duj love Pchm. S. 79.

Alter nr. 15. gadxé (homines), obschon auch nr. 14. fälschlich u. homo. — Czabo, czabe (puer) nr. 12., wovon das zweite Pl. — Pleme (fluctus, Wellen) 101. — Viell. cerhenje nr. 77. neben czergön'i (stella), Sz. tscherganja Sterne, Pchm. czercheña f. S. 23. — Balá (crinis) nr. 25., Sz. ewala Haare, von bal m. Pchm., Zipp. o bál, -a. — Viell. sind von balo und bala (sus) 153., bakró, bakra, bakèra (aries) 150. die Formen auf a Pluralformen der Fem. báli (porca), bakri (ovis), und auch 152. scheint grea Pl. (equi) von gra, grai. Ob auch 53. godla (vox) neben godli (clamor) 55., und kurlá (clamor) neben k'irló (guttur) Pl., oder Acc. sg.?

Szuj. punre Füße, Graff. S. 37. pire, Pchm. pre S. 21. kio pré zu den Füßen S. 31. von pro. — epora Federn, von pór m. Pchm.; nan hi keek poorá aduy es sind keine Federn da, und Acc. pl.: fsasti tschinnocha tu poora Könt ihr Federn schneiden? Zipp. — angushta Finger, neben angushto m. Pchm., guschja Bisch., guschte, Pl. von o guscho Zipp. — kana Ohren, allein kan Sg. und Pl. Pchm. — koliné Brüste, kolína m. Pchm., o koolin, linjia Zipp. — jakcha das? Auge, Pchm. jakh f. — ganré das? Ei, von járo m. Pchm., gerriakère gahre Ameiseneier Bisch. — diwé Tage, wohl verstümmelt, neben e divesfa Zipp., divesa m. Pchm. S. 21. — pchuwjae (supercilia), Alter nr. 21. durch Druckfehler now'ja, Puchm.

pchova, Hindust. بھوین, pl. von بھون Tassy p. 35. — Ob auch kryga Eis (etwa: Eisschoilen), tscharjae Gras, limnjae Himmel (coeli), vgl. Bw. cayes (Heavens. Cielos), tamoljae Ueberschwemmung?

Bisch. öfters Collectiva. So wallèti Gesinde, von wallèto Knecht; und so auch viell. u rathe Gesindel [Rotte?], Spitzbube; i lallèri Gemeinde, Pöbel wohl eher Fem. Sing., als Pl. — Germè Gewürm Pl. von gèrmo Wurm, kirmo Made, vgl. Böhm. czerwi m. pl. (Gewürm). — Paswerè Gerippe, von pàschwëro Ribbe, Zipp. paschwarro, -ree, Bw. pajorias (Ribs). Ob auch gerraf a gàwa gòwa pàschia (machen diese Sache halb oder zu Hälften? zertheilen)? — Gatsche perde (voll Menschen) bevölkert; perde ch'eachhebia (voll Löcher) durchlöchert, allein der angebliche Inf. perdecheachhewaf ist Unsinn. — Schuttle Gurke (Pl., oder Fem. auf e st. i?) d. h. saure, von schudlo sauer. — bütidir göppi (vielmals) s. kope Graff. S. 48. — tschorèngre Wiedertäufer, vgl. giessen. — paschomangre Chor (Musiker); biawengere Brautleute, neben biaweskro Bräutigam; pessaperengre (Dickbäuche) Obrigkeit, aber pralduno pèssaperèskero Oberamtmann. — Herrjengre Gamaschen; paschperengre Pantoffeln, s. pahschschkörnìa Halb-, Schnür-Stiefeln, von szkornè Pchm.; sastereskero dirachia (Schlittschuhe). — gogalèngri pèdi (Knochen-dinger) Würfel, Pchm. Pl. kokala; aber Bisch. im Sing. dantengeri pèda Zahnstocher. — Etwa mohljèngèri Ranken (wohl nicht Fem. Sing., s. Rebe); sunge Blume; ganzke tschirkuli (ganze Vögel) Gefieder? — Ausserdem mit a: gurèmjà Hornvieh, vgl. Zucht-, Schlachtvieh; Pchm. S. 32. guruva Ochsen; Zipp. Heerde horta (haufka) but gureva viel Vieh. — Pallja da balki (Bretter und Balken) Gerüst; bari chhistàrja (grosse Kisten, vom Sing. ch'histàrri) Waarenlager; wenterja Gekröse; vgl. Bw. porias (bowels). — Tschuwa Ungeziefer, dschuhwa Wanze, von tschuw Laus, Zipp. i dschù, Pl. dschua. — gerrìa Ameise. — rapaja Cichorien. — Dschamja Wange, naja Nagel (am Finger). — Momèja (Lichter?) Wachsstock. — Dukka die Wehen, von dukk Schmerz. — Wochengeri wàhliã Fensterscheiben, von wàhlin Glas, Flasche, Zipp. o waalin, -inja Glas. — latsche pàrrja (gute Steine) Juwelen, von latscho parr Diamant, Pchm. bår m. Stein.

Bei Bw. der Nom. Pl. spanisirt auf as, os, es und is: manronas Bags (for bread), gandias (Dross, siftings), petallas (horse-shoes) von petali f., luas (Pesetas, coins), siarias (knees), canrias f. pl. (Fatigas), cangrias f. pl. (Heels of shoes), camarachas f. pl. (Buttons), cachas f. pl. (Scissors. Tijeras), bullas f. pl. (Grey hairs), cherdillas (Las estrellas), challas (Ear-rings), chuias (Puñadas), berallas f. pl. (Beehives), palomias (Cadéras), erraderas (Lechugas), espibias (Castañas), jerias (Piernas). Farafais (Botónes); Pisabais (Hebillas). — Busnos (Tormentos), odoros (Zélos), drescos (Cal-

los), asirios Pron. pl. (Those. Aquellos). — Acores (Nueces), balunés (Pantalones), bobes (Habas). Cornes (Botines). Sáces (Cadénas) vgl. Pchm. sastera. Nóques (Cuérnos). Lerenés, lrestres (Letters. Létras). Eriñes (Marrános). Erés (Men not of the Gypsy caste). Calés pl. von Caló (Gypsey). Durotonés (Shepherds). Bares del mol, N. pr.: Val de peñas; buchstab. Peñas del vino (The rocks of the wine). Araquerepénes (Sayings. Dichos); ob dies für masc. oder, weil solche Wörter auf pen bei Bw. gewöhnlich fem., für fem. sprechend? Majares m. pl. (Los Santos). Mastronges neben sg. mantróji f. (Muñecas). Soláres pl. (Pantaloons, trowsers), soláres pl. (Powers. Podéres). Jalares (Breeches. Calzónes). Sosimbres (Eye-lashes); Simbrés (Eye-brows. Céjas). Berrinches pl. (Limonas). Catané, pl. catanes Adj. (United, assembled. Junto, juntos). — Jarambélis (Rags. Trápos). Cocális pl. (Huésos) von coçal m. Redundis (Chickpeas. Garbáncos). Talaróris (Vestidos). Grestis (Breeches. Calzónes). Apuchéris (Los vivos). Dromális (Carriers, muleteers; *men of the road*). Andoríles (Strings, garters. Ligas). Perdinéles (Musketeers. Escopetéros) von perdiné (Musket). Gonéles (Garments, linen. Vestidos, ropa). Bordelés (Christians). Janréles (The genitals). Murciáles vom Sing. murcia f. (Arms. Brázos). Jarañaales (Guards, officers of the revenue). Duquéles (Dobloons. Doblones). Ist etwa in einigen der letzterwähnten Formen ein Vergleich mit manuschèlia (die Menschen) Bisch. S. 16. oder mit dem Pluralvocative auf -ále Pchm. gestattet?

Aber auch, viell. theilweise als Reste alter Flexion, ohne s: Roma pl. (The husbands). — Empirre (Peónes), vgl. ob. pire (Füsse); pele (Eggs, the genitals). Firé (Gorriones). Busné (The Gentiles) Pl. v. Busno. Crejéte pl. (Pecados). — Dani pl. (Dientes). Bretegeji f. pl. (Delicias). — Tirajai pl. (Shoes) neben sing. tirabañi m. Corajai pl. (The Moors) neben sing. Corajaño. Chai pl. (Children, fellows, Gypsies) von chabo. Dracay f. pl. (grapes) = traquias. Senjen pl. (Españoles).

Zufolge Pchm. S. 23. haben 6 männliche Subst. den Nom. Sing. und Plur. gleich. Nämlich 1. czor Dieb. Te xan, dass gehen, ani o czor ani mangipaskere, weder Diebe [ein Dieb?] noch Bettler S. 73. — Pelas maskar czor, fiel unter die Diebe S. 78. 79. — Zipp. „der Dieb o tschoor. Der Bart e tschoora, Gen. tschoringero ist der pl. von o tschoor, der Dieb. Tschoora heisst die Diebe, auch der Bart.“ Czará (so mit 2 a!), czor' (barba) Alter nr. 31. 2. v ast makéren (manus ne laborent) S. 68. Vgl. Ann' tiro vas in deine Hände (ob eig. Hand?) LG. mit S. 56. tat'arav o vast wärme ich die Hände lb. — wast sing. und pl. Graff. S. 23.



Auch Harr. p. 544. hat *juzo vast* (clear hands), wo sich fragt, ob der Pl. genau sei, wogegen das -o des Adj. allerdings streitet. O *vast* Hand Zipp. *Me tschumevava tre wasta* ich küsse euch (deine) Hände. Acc. pl. — *Wasto* als Sing. s. Rüd. nr. 11., wenn nicht o Art. zum folg. 3. *grast* Pferd. Bisch. i *graja hi naschié* die Pferde sind durchgegangen s. durchgehen. Zipp. *baro grei*, pl. *bari greia*, fem. *bari graschni*, pl. *bare graschnia*. 4. *maszkar o dand* zwischen den Zähnen. Pchm. S. 56. *Dani* pl. Bw. Zipp. *dant* Zahn, pl. *danda*. O *dand*, *dandeskero*, -a; Berichtigung zu Rüd. i *tschib te danda hi andro mui* die Zunge und die Zähne sind in dem Munde. Harr. p. 555. *danyas* (tooth). Ob im Acc. sing.? 5. *kan* Ohr. Rüd. nr. 16.: aber *kek gan* (aber kein Ohr, so dass es sing. sein kann), bei Zipp.: aber *keek kanna*, aber keine Ohren. Szuj. *kaná* Ohren, aber *dandai* (Zähne) st. *jakchá* Augen? Im Hindust. ebenfalls *كَل* (auris) für sg. u. pl. Tassy p. 37. 6. Rom. S. ob. S. 40 f., aber auch Pl. *roma* Bw., Zipp. u. s. w. Bei diesem im Sing. ausdrücklich *rom*, aber nicht o *romo* hinten mit o, wie Berl. Monatsschr. S. 354. u. Bisch. S. 3., ich glaube, irrig angegeben wird. — So auch Rtw. S. 37. *Mare manush tshingerwenes ketteni*, meine (wohl: unsere) Mitgesellen zankten sich immer (das letzte Wort nicht im Texte), aber Zipp. pl. *manuscha*. Hallauter *manusch* (alle Menschen) Joh. I. 9. als Acc. *Pasch' depleste* und *toll' manusch* (bei Gott und den Menschen) Luc. II. 55.; *put put manusch* (eig. viel viel Mensch) für: die ganze Menge des Volks I. 10., und sogar, wie man sieht, aus Verlegenheit, wie Volk zu übertragen sei, je *latscho* (ein gutes) *put manusch* (für: Volk) 17. s. Lex. — Graff. S. 38.: „*rai*, Herr, hat im N. Pl. *rai*,“ wogegen Zipp. Pl. *reia* von *rei*, und Pchm. S. 21. *raja*. Graff. S. 39. soll *ruk m.* im Pl. sowohl *ruk* als *ruka* haben, allein Zipp. o *ruk*, *keskero*, D. *rukeste*, Abl. *rukester*, pl. *rukka*. — *Andro panx bersz* (in fünf Jahren) Pchm. S. 31. könnte Magyar. und Türk. Construction sein, wonach man hinter Cardin. gern den Sing. st. Pl. setzt. Sonst hat Pchm. S. 21. Pl. *bersza*, wo es jedoch aus Versehen: Teufel übersetzt worden. Im Hindust. jedoch ist *دوس* Jahr, sowohl sing. als pl. Tassy Rud. p. 54. Bei Frenkel steht zwar auch oft der Nom. Sing. st. Pl., allein, wie es scheint, vielfach aus blosser Unge nauigkeit. Vgl. *scharochtodesch barsch pur'ni* (84 J. alt, von einer Frau) Luc. II. 37., *deschduj barsch purno* (12 J. alt) 42., aber *hakko barsch* (alle J.) 41. wohl eig. jedes J., wie *hako tschiro* immer (jederzeit) 37.; *efta barsch* 36., wie *pantsch manet* I. 24., d. i. 7 J., 5 Monate - lang. Ocho

tiwes (8 Tage) II. 21., pall' colle tiwes und ann' coll tiwes (nach, und: in den Tagen I. 24. 25.), aber i tiwesse (die Tage) II. 43. und pall' trin tiwessende, auch tiwess, nach dreien T. 46. Bariterraschaj Hohepriester III. 2., hallauter coll' laab II. 19., lauter toll' lab, alle diese Worte, Acc. 51. neben caw' lab, das Wort, 17. 50., pasch' coll mal, bei den Gefährten 44., aber ganz wunderbarlich Ib. pasch' toll' malas (mit s!) und brinschede, wogegen mit dem Dat. tell' (eig. sub, aber nicht inter) toll' malende und brindscherdente 45. — Diese Plur. scheinen sämmtlich nur durch Apokope mit den Singularnominativen zusammengeworfen. Man darf aber nicht als bemerkenswerth übersehen, dass auch mehrere Sanskr. Volksidiome dieselbe Erscheinung darbieten, wie z. B. Mahr. Nom. manussa und g'ana (men) gleichlautend mit dem N. Sing. Carey p. 14. 15.

Auf o kommen nur Masc. vor, und diese erhalten im N. Pl. zufolge Graff. S. 38. 39. zur Endung: e. Bei Frenkel z. B. i lurdee die Kriegersleute III. 14., sikkermaskri Lehrer II. 46., i parrscheere die Hirten 18. 20., leskre put bakre ihre Heerde, eig. ihre vielen Schafe s., fälschlich für Acc. Pl., wie put tschawe viele Kinder I. 16. Tikle Tücher LG. Wenn Graff. S. 39. an Pl. dschukla neben Sing. dschuklo Anstoss nimmt, als wäre es Fem., und für den Pl. ruk und ruka gemeinschaftliches Geschlecht vermuthet, so ist das unrecht, indem nach Pchm. die consonantisch auslautenden Masc. ganz gewöhnlich auf a ausgehen, und so auch die cons. Form xukel den Pl. auf a bildet. Pchm. S. 21. Bei Zipp. o dschuklo, -kle, aber, so wie devel nach Pchm. a. a. O. im Pl. a hat, so o dével, ausgestrichen haari dewëla, alle Götter, und in das viell. um nichts richtigere: sshare devlë umgebessert. Graff. Ms. angeblich debel und koba liel, ferner mursch Mann, koba gascht Holz, Acc. tes, pl. gascht N. Pl. wie Sing. So sollen nun auch nach Pchm. S. 21. 22. diese 3 auf o, nämlich patavo Strumpf (Bisch. pattëwë Socke wohl Pl.), szelo Strick, und lovo ein Geldstück im Pl. auf a auslauten. Zu lövo findet sich aber selbst bei Pchm. S. 43. der Pl. löve Geld, wie ann tumaro love an eurem Solde Luc. III. 14., und bei Zipp. o schello, leskero, Pl. le, auch lee geschrieben, Seil, Strick (vgl. Fem. jele Bw.). — Sonst haben auch bei Pchm. alle übrigen auf o im Pl. e, so wie auch bei Zipp., nur dass dieser diese Endung als zwischen den Lauten e und i schwankend angiebt.

„Die Subst. endigen sich auf einen Cons., oder auf o, i und a. Die sich auf einen Cons. oder auf i enden, haben im Pl. a, die aber auf o, haben e oder i; als gadscho ein Deutscher hat gadschi = é. Gadscha [vielm. i oder Acc.?] eine

Deutsche, hat gadscha. (An e. a. St.: gajo, pl. put gaji; fem. gaji, but gaja.). Aus rosa wird rosi.“ Mit der letzten Angabe stimmt auch z. B. Graff. Ms. madrella, pl. e Kartoffeln, baschabasgriza, pl. e Spielerin, koja gotschniza, pl. e Korb; koja bema Acc. ma, pl. me Groschen; allein mehrere auch mit ia, als koja beda Ding, Acc. u. pl. bedia (s. Bisch. pèda); koja bodissa, Acc. sa, pl. sia Tasche; koja chaigera Pfennig, Acc. u. pl. eria. Koja delija, Acc. u. pl. ja Strumpf [wohl bloss Pl.]. Luc. III. 11. Fr. duj rotschoole 2 Röcke von rotschola LG. — Zipp. likka -i Bast, Borke; jek droppa Tropfen, bari droppe (grosse Tropfen) Platzregen, LG. ratteskre troppe Blutstropfen; i plima, me Schwemme; jek mui Meile, dui mie; i tuga Mühe, but thuge; iredlikkake (ralikki) Möhren; i dschamba -e Frosch; i korba Korb, pl. korbe; i schürna, e Scheune; i wolka, e Wolke; i pantschocha, e Strumpf; thüra, but thuree Locke; i godla - godle Lärm; i zocha, e Kleid; i cepa, pl. zepe Haut; i bisa Rohr, bisja Rohrstock, pl. bise; aber i stirna, -nja Katze, indess koja sterna, pl. e, wie koja margodscha, pl. e (Id.) Graff. Ms. Bei ihm S. 39. von koba madschka (Id.) Pl. kola madschke, was aber um seines e willen keinesweges masc. zu sein braucht. Ueber koja radscha s. Vz.

Nach Pchm. haben, in Uebereinstimmung mit Zipp., alle auf Cons., so wie auf *i* auslautende Masc. u. Fem. im Pl. a, mit Ausschluss der Fremdwörter auf *os* und *is* m. und *a* f., die bei ihm *i* haben, und, wohl durch Slawismus, wo *i* nicht fein sein soll, *y*, als: kockarida, pl. dy Rülpsen S. 29.; udy Glieder, Böhm. audy 67.; duj miszi, Böhm. dwe' myszi 2 Mäuse 69., wie Zipp. o mischus (mischö) -i, und G. scheskerö, pl. mische; andro poly in Feldern 75.; národy Freunde 66. von národos. — Vom cons. auslautenden maczik ausnahmsweise macziki Acc. pl., wie Böhm. knedljky. — Thilava das Obst, soll auch im Pl. a haben S. 23., vasz o thilava für das Obst 54. — Auch hat Pchm., seiner sonstigen Angabe zuwider, nicht bloss von sapunis und hart'as den Pl. auf a (d. h. doch wohl nicht hinter dem s?) und zu den Sing. kokalos und petalos die Pl. kokala Würfel, petala Hufeisen, mithin so wie Zipp. Knochen kokollo -lli, aber auch o kokallo, G. kokalleskerö, pl. kokalja; und o petallo -petaljia Hufeisen. — Von Wörtern auf os, us (s. ob. S. 110.) bei Zipp. korakkos -i Krähe, auch o korakko, keskerö, kē; truppos Leib, o truppo, peskerö, truppē (truppe die Leichname, Leiber LG.); o papus, papo, paposkerö, pl. pàpe Grossvater; bikkus Kugel, o bikko, but bikki Flintenkugel, keskerö, kē; makkus Mohn, o makko, makkeskerö, makke; paramifsus Mährchen, paremifso, mifses-

kero, messe; o loyos, eskero, loya Talg aus dem Lith. Daneben aber doch auch: o pagûnis, gunjia Kinn; gurjankos Schlund, but gurjanka; foro, eskero, forja Stadt; rapanus, jek rapanis u. repani, pl. njia, G. neskeru Rübe; pepperi, perjia, peppereskeru Pfeffer; i schvaar [also f.?], rja Halfter, vgl. Pchm. savaris; und so auch wohl Maare bedintarja, unsere Bedienten.

Graff. Fem.: romnia Weiber (romja LG.), rania Herrinnen; ferner baria Gärten, subia Nadeln, von bar und sub, welche bei Pchm. zwar auch a, allein ohne i zu haben scheinen, und ohne i: jaka Augen, miri jakka meine Augen Luc. II. 39. Fr., Pchm. jakcha S. 68., Zipp. jakka, Pl. v. i jakk, Auge, aber Pl. jaaga Feuer von jaag. — Ms. dschubia von dschub Weib. „Tschiale [so!] Mädchen, Pl. von tschai gefunden, vielleicht gebräuchlicher als tschaja.“ S. manuschëlia die Menschen ob. S. 56. Leskre heerja Nom., und i herja die Beine im Acc., vom Sing. kek heri kein Bein LG.; chëra Füße Pchm. S. 68. von cheroj f.; Zipp. pl. hëra, aber auch herui das Bein, herriakro, rja. — i tschangja die Kniee Acc., i goolja die Brüste LG. neben kolin m. Pchm., also mit Unterdrückung des n, aber auch i barr (uteri, die Leiber) hinten ohne a. Mit momelja, fsauwja, kaschte mit Fackeln, Schwertern, Stangen. LG. — Bei Pchm. z. B. rákl'a die Mägde S. 62., aber rakle Knaben 53.; Zipp. i rakli pl. rakja, auch lija, Magd, Mädchen. Pchm. erklärt sich nicht näher darüber, ob auch selbst Fem. ohne i dieses zuweilen im Pl. erhalten. Er hat romña von romni; pcheña S. 69. vgl. 23. von pchen, Zipp. peen (pheen) -a, an einer andern Stelle penjakro, penja. — Ferner kahña Geflügel, von kahni Henne, Zipp. Pl. kachnja von kachni; bakrija Schafe durch Erweiterung nach der Regel S. 24. von bakri; mat'ha (muscae pl.), mat'hen (muscas, als Acc. eines Lebten) S. 77. von mat'hin f., wie Zipp. i mazlin, la, G. matziakro, Pl. matzja, maznja. — Als Acc. Pl. karfa (clavos) von karlin S. 76.; bokol'ora (Buehteln) von bokol'ori; barora Zäune von bárori. — Nach Zippel's ausdrücklichem Zeugnisse bekommen Wörter auf g, k, ch im Pl. kein i; viell. weil diese Gutt. zu nahe an j, g grenzen und sich deshalb einer solchen Mouillirung entziehen. Man vgl. sung, pl. a Pchm.; chanig f., pl. a s. u. -in; czang f. Knie; ohne eine Bemerkung über den Pl. Pchm.; i tschann, tschaniakro, nga, und tschangakro, Pl. tschanga Zipp. — Weiter bei Zipp. die Fem. i rikk, kakro, rikka Seite; i bok, bokka Hunger; i dukk, dukka Schmerz; i phakk, phakka Flügel; i likk, likka Nüsse; i kifsik, kifsikka Beutel; i tombuk, tombeka Trommel; i kotschiak, kotschik, kotschikka Knopf; dummuk, dummeke Faust; i dorik (dori), Pl. dorija Band, Luc. III. 16. i

torja leskre tyracha die Riemen seiner Schuhe (der Gen. nicht ausgedrückt); i' tschupni, niakro, pñja Zipp. von czupni, czupnik Pchm. — Fem. busach, pl. cha Sporn; tyrach, pl. cha Schuh; i schach, a Kohl (szach m. Pchm.), i pennach, a Nuss (pelenda m. Puchm.).

Bei Pchm. steht von S. 21 — 22. ein Vz. cons. Masc. mit Pl. auf a. Ausserdem z. B. pchral'a Brüder S. 75., wie Zipp. o präl, pl. la; andro vesza in die Wälder 75., Zipp. o weesch, scheskero, scha; Pl. balevasa th'o chřichila Speck und Erbsen, neben dem Sg. koteroro balevas ein Stückchen Speck (im Vz. balovas) und czulo chřichil ein wenig Erbsen 70.; Zipp. o ballawas -sa, o hërill -riella. — Eben so Zipp.: keer-but keera, aber im Hindust. گھر (domus sg. et pl.) Tassy p. 33.; o peer, reskero, a Bauch; o motter -ra Urin; o tauer Axt, Pl. thaura; o paar -ra Seide; o kotter Stück, -ëra, jedoch LG. duj kotter; chocher, chochera Pils; o angar -ra Kohle. — O liel Brief -lila; o kiral Käse, Pl. kirala; o bäl -a Haar; o nyal, nyalla Sommer; o temm, but temma, Land; o dromm (Gasse; eig. Weg), Pl. dromma, mithin so wie ob. Roma. — o stoppen -na Flachs; o schtammen, stamena Stuhl; o tann Zeug, neskero, na; czonn, but czonna Monat; o tschiben -na Lager; o chaben -bena Speise und so die übrigen auf ben; o gvyn Honig -gvyna, aber auch das Fem. avdin Pchm. mit Pl. auf a. — khaas -a Heu; plus -a Stroh; bersch -scheel berscha 100 Jahr, dui berscha 2 J. — o kascht -but kaschta Holz; o wuscht -ta Lippe; o tschekkat, -katta Stirn; o thüd Milch -thuda; o dhäd Vater, -dhada; o dand, -danda Zahn; o wend, -wenda Winter. — o kakk (angeblich auch kako), Pl. kakka Vetter; nak -nakka Schnabel; o beng Teufel, -ga. — O ritsch Bär -a. — Ssâp, but fsappa Schlange; drabh, Pl. drahba wahrscheinlich doch m.? Kraut; o ghiv -va Schnee; boof -boowa Ofen. Von gūrow Ochs -but gūrewa, Pchm. guruv, Pl. a, als Zipp. Mulec e gūrewa Vieh crepirt, kammela te merrn will sterben. Dagegen gūrumni Kuh -but gurumnja. — Postin Pelz ist bei Pchm. m. mit Pl. auf a, und so auch Zipp. o pósten, posteneskero, postena, allein an e. a. St. auch postinja. So vúdar m. mit a Pchm., o wüder, reskero, ra Thür, aber auch wüderja. — Zuletzt noch o schoschai Hase, but schoschajja; rei -reia Herr, u. s. w. — Masc. mit anderen Voc., als o, zum Schlusse, die ebenfalls a im Pl. haben, bei Pchm., nämlich jerni, svíri, klidi, vódi, páni s. S. 108. Bei Zipp. z. B. o klidin, dineskero, dinja, aber auch klydja Schlüssel, aber klidi m. et f. Schloss, und dagegen kléja f. (etwa Pl.?) Schlüssel Pchm.; o panin

oder paning, panjëskeró, panja. Auch id'a Kleid, und verda, woher verdangeró Wagner, sollen im N. Pl. auf a auslauten, mithin doch wohl dem Sg. gleich. Für letzteres Zipp. o wordin, neskeró, nja.

Noch weniger als für Conjugationen zeigen sich logische oder physische Kategorien, die etwaigen Declinationen entsprächen, wie doch z. B. bei Num., Genus u. s. w. der Fall ist, und mithin ist eine Mehrheit wahrhaft unterschiedener Declinationen in keiner Sprache gerechtfertigt, und genau die Sache angesehen, auch nicht vorhanden. Deshalb braucht man auch im Zig. nicht von mehreren Declinationen zu reden, obschon sich für die leichtere praktische Uebersicht auch hier deren aufstellen liessen, wie denn auch Zipp. versucht hat. Dies sind aber in der Rücksicht seine Worte: „Alle Nom. masc. in o, deren bei weitem die grösste Anzahl ist, haben im Plur. e, im Gen. S. eskero nach weggeworfenem o (s. Pchm. S. 20.). — Alle Fem. in a haben im Pl. ē (i Pchm. S. 23.). — Alle Nom. Masc., die sich auf einen Cons. endigen, setzen im N. Pl. hinzu a, im G. s. eskero, wie o gvyn, gvyneskeró, pl. gvyna. Ausn. die auf ben und pen (pl. bena, pena) wegen der Cass. obl. s., nämlich G. maskero, paskero. — Alle Fem. auf einen Cons. setzen im Pl. hinzu ia oder ja; im G. s. akero [doch s. u. iakero]. Ausn. s. sp. [Auffallend stimmt mit Obigem der Hindust. Pl. Schulz. Gr. p. 8.]

Es liessen sich demnach vier Decl. machen:

1. Die erste begriffte die Masc. in o, G. eskero, Pl. e. In welcher auch das e der Hauptvocal in den Endungen der übrigen Casus bleibt.

2. Die zweite umfasste die Fem. in a, G. akero, Pl. e.

3. Die dritte Masc., die sich auf einen anderen Vocal, oder auf einen Diphth., oder Cons. endigen. G. eskero, Pl. a. Hier machen die Wörter auf ben, pen die vorhin erwähnte Ausn. Die wenigen Wörter auf i, in so fern als sie i vor a in j verwandeln. [Dies letztere ist, ich gestehe es, mir nicht recht deutlich. Solche masc. sind z. B. o dsi Herz, Pl. dsia. Ferner semiri, pl. semirja Riemen; rapani, neskeró, njia Rübe.]

4. Der vierten gehören die Fem. an, die sich auf i, in \*) oder einen Cons. endigen, und den G. iakero oder ja-

\*) I bildet viele weibliche Subst., vgl. ob. S. 126. und Pchm. S. 11., als: párni Kreide von párno weiss, dagegen parno Kalk, Papier, u parno Bleiweiss, als m. Bisch. — káli Wagenschmier Pchm. von kálo schwarz. — lóli rothe Rübe Pchm., i lóli Rothlauf Bisch. — i tatti Stube, von tatto warm Zipp., wie Pchm. sziláli das Fieber von szilálo, aber auch masc. szilalestar aus dem

kero, den Pl. ja bilden. Hier sind aber auszunehmen die Wörter, welche g, k, ch zur Endung haben, als welche das i wegwerfen [eig. wohl nie besessen haben].“

Demnach hätten bei Zipp. sämtliche Fem., mit Ausnahme derer, welche im N. Sing. auf a und Gutt. ausgehen, im Pl. ia oder ja, während bei Pchm. wohl nur die auf i, j, und allenfalls, mit Mouillirung, s. ob. S. 89 f., einige auf n, l, r. Da nun i eine ganz gewöhnliche Feminalendung ist, konnte sich i oder j leicht auch in, eig. dem Thema nach consonantische Fem. einschleichen, wie z. B. bei Zipp. i rhàn Ruthe, njakro, nja, Pchm. mit i: rani, pl. a, Gerte; Graff. Ms. „koja rann Ruthe, rania [A. sg.? oder Pl.?] wie bei rani Herrin.“ Bei Zipp. rhani Dame, ranjakro, Pl. rhanja. Uebrigens ergibt sich aus den Zippelschen Beispielen, dass doch keineswegs alle Fem. ein i oder j im Pl. aufgenommen haben. S. in Betreff des folgenden Vz. von Fem. noch S. 113 ff.

Lab. Zipp. i tscheb, bakro, but tscheba (also ohne i!), Pchm. czib, pl. a, Zunge. — chip, pl. a, Stürze Pchm., ch'hipp Bisch. — dab, Acc. pl. daba (vulnera) S. 79. Pchm., tappa wohl Pl. u. Hieb, Prügel, aber tappja s. fühlen, von tapp Schlag, Knall Bisch. — cholov, pl. a Pchm., i cholluv, vjakro, va Hosen Zipp.; aber püchli ch'hòllobèja Bisch. u. weit. — chev, pl. a Pchm., i cheev, chehev, G. vjakro, Pl. chewja Zipp., ch'eachhebia u. durchlöchert, pl. v. cheachhew Loch Bisch. — xov, pl. a Hafer (der Plur. wohl nach Slawischer Weise bei Materialia) Pchm., i dschoov, vakro, va Zipp. — xuv ohne Angabe des Pl. Pchm., i dschù, vakro, -a, auch dschuakro, Pl. dschua Laus Zipp., tschuwa Ungeziefer Bisch. — suv, pl. a Nadel Pchm., Pl. subia Graff., i fsù, viakro, uvja; pchuv, pl. a Erde, i phù, phùvjakro, phuvja Zipp., aber jek püh 1 Meile: phujakro, phuja; dui puvja 2 Meilen. — pchova pl.; ob f.? (supercilia) Pchm.; pchuwjae Sz., i poov, iakro, pl. ja, auch povakro, povia Zipp. Dagegen z. B. masc. o taav, veskero, va Zwirn Zipp. — Dent. rat', rat'akero, pl. a Pchm. S. 24. vgl. ob. S. 87., i rat, ratsiakro, ratsja Nacht

Keller, eig. aus dem Kalten S. 70. So auch czingerdo m. Bohrer z. B. neben dem Fem. muradi Scheermesser. — i kirki (eig. der Bittere, von kirko) und chatschkerdi f. (adusta) Branntwein; i thuli Schmand (Pchm. tchulo dick); i chordi Häcksel (Pchm. churdo klein, zerbröckelt). Zipp. — Pchm. buchli Taffetband, wohl von buchlo breit, vgl. Zipp. bugli dorik ein breit Band. — kandini Schwefel Grellm. zweifelhaft, weil Ausg. 1. S. 224. noch momeli (also stinkendes Licht, von khandyno Pchm.), dabei steht. — pchurdyni (eig. aufgeblasen) Wiesel; kasztúni (eig. hölzern) Löffel, und strastuni Pfanne, viell. aus sastrúno eisern Pchm. — Ueber -in als Feminalendung vgl. S. 113. und sp. Adj.

Zipp., koja rad, im Acc. und Plur. erst radscha, womit Graff. Ms. seine falsche Angabe koja radscha als Nom. selbst berichtet. — Der Assibilirung widerstehen, vermuthlich ihrer Doppelconsonanz wegen, bacht, G. bachtiakro, pl. bachtja und bachja Glück; i purt, G. purtijkakro, purtja Zipp., pchurd, pchurd'akero Pchm. S. 24. Brücke; und so auch masc. o pochten, pochtja Leinwand Zipp., pochtan m., Pl. a Pchm. — i jaswin, wiakro, Pl. jaswa Zipp., avs f., pl. a Thräne Pchm. — dyz (arx), Pl. a Pchm. — Cerebr. i doosch Schande, Schuld, schiakro, schja, aber auch schakro, scha; i trusch, schakro, scha Durst; i trasch, traschakro, auch iakro Angst Zipp. — Pal. i ladsch Schaam, schiakro, schja Zipp., lax f. ohne Angabe des Pl. Pchm.

Liq. I bröl, brohliakro und brohlakero, Pl., ohne i, brohla Zipp., ambrol, pl. a Birn Pchm.; wahrsch. koja borlin, pl. borlia, von Graff. Ms. zwar in der Bedeutung: Gans angemerkt, was aber wohl ein blosses Schreibversehen, da es dort zwischen Apfel pabin und Gans bapin steht. Vgl. i birlin, nja, G. birnjakro; a. e. a. O. jek birlin eine Biene (apis), Plur. but birnja Zipp., b̄rli Pchm. ohne Angabe des Pl., pärreni Bisch. — i mohl, mohjakro, mōja Wein Zipp., mol, pl. a Pchm. — i meel, liakro, lja Staub Zipp., mel f. Pchm. mit pl. auf a? — Barval, pl. a Pchm., i balwal, balvijakro, viakro, pl. balwija, Wind, aber i belwel, belwijakero, pl. wija Abend Zipp. — i pall Brett, palliakro, paljiakero, pajakro, pl. pajja Zipp., vgl. S. 89. Bisch. Bei Zipp. masc. o bäl - a, G. bāleskero Haar, aber bal m. Pchm., bal f. Bw. ohne Angabe des Pl. Vgl. S. 154. — Bar m. Pchm., der den Pl. nicht angiebt, u. bār (lapidem) Graff. S. 41. bar f. Bw. s. o. S. 119., o bar, reskero, ra Zipp., aber p̄arrja s. Juwelen Bisch. Dagegen bār f. Zaun, Pl. a, vom Dem. bārora Acc. Pl. S. 78., bal f. Bw., koja bār, pl. baria Garten Graff. S. 39. 41., i bār Garten, Zaun, G. riakro, Pl. riā, auch barija; i baar, riakero, barja Zaun, Zipp. — czar f., pl. a Pchm., tscharjae wohl pl. Sz., i tschar, tschariakro und tscharr, riakro Gras, i tschāār, rja Gras; Asche, aber o tschaar, reskero, ra Asche Zipp. — pōr f., pl. a Pchm. S. 21., aber im Vz. p̄or m. Pchm., i porr G. pōrakero riakro, pl. rja und pōra, aber auch o phoor, pohr, phooreskero, ra Feder Zipp. Sonst pōra (Eingeweide), doch wohl Pl., aber welchen Geschlechts? Pchm., i porr, -orja, G. poriakro Nabel Zipp. Ferner p̄ori f., pl. a Schweif Pchm., puri, -a oder i phoori, porriakro, porrija Schwanz, und i bohri, riakero, borrija Schwägerin oder des



Weibes Schwester. Zipp. — sir f., pl. a Knoblauch Pchm., i fsyr, fsirjakero, fsirja Zipp. — zar f., pl. a Haar Pchm. — zor f. Stärke, wovon kein Pl. bemerkt, Pchm., i soor, riakro, rja Kraft Zipp. — gér m., pl. a Krätze Pchm., i ghèer, geeriakro Räude Zipp. — dar f. Furcht Pchm., dar u. s. w. masc. Bw., ohne Angabe über den Pl., i daar, pl. ja, G. daaria-kro Angst Zipp. — i khūr, khūriakro, pl. -rja, khorja Hakke am Fusse, Ferse Zipp. — i schvāār, rja, G. schvaariakro Halfter, neben fsalwāris, warjia, reskero Zaum Zipp., savaris m. Pchm. — czam, pl. a Gesicht Pchm., pesse dschamja dicke Backen Bisch., i tschamm, tschammiakro, tschamnja Backe Zipp. — i pūrum, purumjakero, pl. pūrema Zwiebel Zipp. — puszum f. Wie Pl.? Pchm., i puschum, makro, pl. puschuma Floh, aber pischum f., auch i poschum, makro, ma Wolle Zipp. — i kuzum, makro, Pl. mña Magen, allein auch kuzzum Blase, Pl. büt kuzmi (so hinten ohne a aufgeführt) Zipp. — i thann, niakro, na die Reihe; i khann, khanjakro, pl. khanja Geruch Zipp. — pchen, pl. pcheña S. 69, i peen, penjakro, penja Schwester Zipp. — zeñ f. Pl. nicht angegeben Pchm., i seen, niakro, sennja Sattel Zipp. — Men f., pl. a Pchm., i meen, menjakro, meenja Hals, Genick Zipp. — Als masc. lon Pchm. (fem. Bw.) und so auch Zipp. o lonn, neskeró, pl. lona.

Fem. auf in und i (vgl. S. 113 f.): armin, pl. a Kraut Pchm., i armen, arminjakro, pl. armja Zipp. — kharmin, pl. a Brei, Hirse, Pchm., kurmen, kurnjakro, kurnmiakro, pl. kurnja Zipp. — zumin, pl. a, und so wohl auch zumina Suppe Pchm. S. 73. cher Acc. pl. als sg., i summen, G. summinjakro, pl. summinja cet. Zipp. — lammja -nji Schritt; verbessert: jek lammjin, lamja, jakro Zipp. — pajtrin Blatt, pl. pajtra Pchm. S. 24., i patrin, patrinjakro, pl. nja (patrja) und auch patren, pl. paternja Zipp. — i papin, papinjakro, papinja Zipp. von koja bapin Graff. Ms. und papin f. Gans, ohne Pluralangabe, Pchm. — i hāning, hahnin Quell, hahnjakro, Pl. hahninja und hahnija; auch Brunnen hannig, pl. hania Zipp., chanig, pl. a Pchm. — i cholen, cholinjakro, cholinja Zorn Zipp., chóli, pl. a Pchm. — i kirlin, auch kirjin, G. kirnjakro, und, mit ausgestrichener zweiter Sylbe, kirlinjakro, Pl. kirnja; auch jek kiri, but kirja Ameisen Zipp., mithin gleichend dem kirja Rtw., gerria Bisch., die schon früher von uns als Pl. aufgeführt worden. — Der Verlust des l auch in i katlin, katja, katjakro Zipp., und wahrsch. aus dem apok. Pl. (vgl. les ciseaux) bei Bisch. gatt Scheere, und daraus das plur. gatten-

gero Scheerenschleifer, aber zu S. 43. von Graff. Ms. jetzt für gadni (forficem) die sonderbaren Formen gaggeni und gag-gewi, deren gg wohl dem aus tl entstandenen j gleich gelten soll. — i kangli, kangja, kangjakro Kamm Zipp., kangli, pl. a Pchm.; und so auch, mit Aufgehen des l: i pandli, pl. pandja Amt [eig. Verschluss]; i ghyli pl. gyja, G. gyjakro Lied Zipp. — i marikli, G. marikjakro, ja Kuchen Zipp., marikli, pl. a Pchm. — i pirilli, rilljakro, pirillja Kammer Zipp., prali, pl. a Pchm. — momeli, pl. a Kerze Pchm., mommeli, mommejako, mommeja Zipp., momëlinja Lichter (s. Gestirn), aber auch momëcha ob. S. 88., von momelin Kerze, dessen Acc. sg. i mûmelines, s. verlöschen u. vgl. ausblasen Bisch. — i wendrin Darm, pl. wendrija Eingeweide, Fleck (die), wendriakro Zipp., wenterja Eingeweide, Gekröse, Darm (vielm. Därme) ob. S. 155. neben Sg. wenterin Nabelschnur Bisch. — i mufsin, mufsnja Arm, Aermel, mufsnjakro, dui mufsnija oder mufsinja, 2 oder beide Arme Zipp., laf ano mufsina umarmen Bisch. (eig. in die Arme nehmen), welches trotz dem unstreitig incorrecten Art. masc. sg. o in ano Pl. ist, und nicht Acc. sg., weil einen solchen die Präpp. nicht regieren. So auch app leskre [schr. peskre] mufsja, auf seine Arme Luc. II. 28. Fr. Bei Graff. Ms. „koja mussin, Acc. u. Pl. ia, ebenfalls arme Weib;“ allein ich muss ihm widersprechen: nur das auch erwähnte koja dschorelin bedeutet die Arme (pauper), aber das vorhingenannte: Arm (brachium). — i murin (Bisch. morin Erdbeere), pl. murinja Beere, G. sg. murakro, pl. muringeri, aber auch, sonderbarer Weise, i mûra, riakro, pl. mure Zipp. — Folgende 6, die bei Bisch. im Sing. auf -in enden ob. S. 114., bei Pchm. aber auf i mit Plur. auf a, hat Zipp. in dieser Gestalt: i tshotschi, tshiakro, tshja Euter; tshuri, riakro, urja Messer; khangeri, G. mit oder ohne e: khangeriakro, Pl. ngria Kirche; goodi, iakro, dja Verstand, Gehirn; poori, riakro, ja Schwanz; i pyri, riakro, irrja Topf Zipp., Bisch. pirin Bottich, aber pihri Topf, Pchm. piri S. 46., oder pjri. Bei Graff. Ms. koja pirin, Acc. u. Pl. piria, wozu die Bedeutung nicht angegeben ist, hat wohl keinen anderen Sinn. — Ausserdem noch bei Pchm. mort'hi, Bisch. mörtschin Leder; kuni Elle, Zipp. i kûni, niakro, kûnja; und kôni (S. 42. kâni) Inslicht; brádi, prati, poszi, phukni, rovli, kalardi, muradi, szilali mit Pl. a. — Bei den zunächst folgenden Wörtern, in so fern sie bei Pchm. vorkommen, fehlt die Angabe über den Plur., als Zipp. i gustrin (Pchm. angrusti), niakro, ja; gustrinjako, strinja; i gusterin, rinjakro, Pl. gustirnja Ring; i butin, jakro, butja, im Acc. butin; butjakke

für die Arbeit, aber lowe butineske Lohn Bisch. von butin, Pchm. buti Arbeit; i shtadi, shtadiakro, pl. shtadja, Graff. Ms., unter Hinweis auf den Wegfall des n bei diesem und bei anderen auf -in abfallenden Fem. (s. sp. Acc., und uns S. 90.), koja stadin, Acc. und Pl. dia Hut; i tschaverin, vrinjakro, vrinja Küchlein, Pchm. czarvi Huhn. — Nach der Weise von romna Pchm., bei Zipp. bibi, jakro, Pl. ja Muhme; mami, mamiakro, pl. mamja Grossmutter; kirivvi, kirivjakro, kirevja Gevatterin; rakli, kjakro, ja Mädchen; i phibli, phibliakro, phibja Wittwe; i tschobachani, niakro Hexe, und pirinni, pirinjakro Braut, aber masc. o tschobachano, neskerero und pirrenno, neskerero; lubni Hure, pl. lubnja und lubniakro czawo Bastard. — Ferner kachni, nja, niakro Huhn, Pchm. kahna Geflügel; bakrini, kinja Mutterschaf, Pchm. bakri, Pl. bakrija \*); i graschni, grafsnja, grafsniakkerero Stute; balitschni, nihjakro, tschja Sau; gurumni, niakro, nja Kuh, Bisch. gurenja ob. S. 155. — Zuletzt noch bei Zipp. i rachemni, chemjakro, chemja das Kleid; i ganni, niakro, ja Schooss; i rafsnini, niakro (vgl. Lth.) Thau; armendyni, dinjakro, dinja Fluch; schulindi, schulindjakro, ja Besen; fsemaddi, jakro, dja Pfand; kakevvi (Bisch. gägëwi) Kessel, pl. kakevja, kakewiakro; kiavvi, vjakro, vja Pflaume, vgl. Pchm. t'hilava Obst; karepaskeri, pl. karepangria Flinte; phuvjingeri Kartoffel (eig. terrestris), G. geriakro, pl. gerija, wofür aber noch phuvjingere angegeben wird, mit dem sonderbaren Zusatze, dass es e habe, weil es ein Nominale sei. Vielmehr kam es wohl bloss dem Zig. nicht darauf an, das Wort auch allenfalls masculinisch zu bilden.

\*) Pchm. §. 38. e): „Einige belebte Weibliche, von welchen die Männlichen [muss wohl umgekehrt heissen: die von M.] auf o ausgehen, nehmen im Pl. in den Cass. obl. [ob: und in den C. ?] ij an: bakri, Nom. Pl. bakrija, G. bakrijengero, Acc. bakrijen u. s. w.“ Ich weiss nicht, wie viel auf diesen verwirrten Satz zu geben ist. Wichtig würde nur die Erscheinung sein, wenn sie mit R. 52. Bopp. Gr. sanscr. übereinstimmte, wonach Polysyllaba mit 2 Conss. vor dem i dieses nicht, wie oft in anderen Fällen zu j, sondern mit Verbreiterung zu ij umwandeln. Auch z. B. buglonakiskri (Breitschnabel) Pl. -nakingrija Enten Zipp. würde passen, allein viele andere Beispiele, und ich bin nicht so kühn zu behaupten, als ob aus blosser Unaufmerksamkeit der Beobachter, widerstreben der Regel, wie freilich auch z. B. im Sskr. samäptyarhâ, çryâha, stryâdshîwa: bald an dem Zusammenstoss von mehr als 2 Conss. keinen Anstoss nehmend, bald einen Consonant, z. B. l, n, vor dem j unterdrückend, andere Male auch einen Hiatus mit i durchaus nicht scheuend. S. ob. im Texte. Zippels Schreibung übrigens ist oft unbehülflich, obschon sie meistens doch nur den Laut des franz. gue ausdrücken soll.

## b) Casus.

α) *Nominativus und Accusativus.*

In diesen Casus stellt sich der wichtige, und in vielen Sprachen sonst irgendwie grammatisch beobachtete Unterschied zwischen Belebtem und Unbelebtem heraus. So nehmen in Europa die Slawischen Sprachen auf vorerwähnte Unterscheidung Rücksicht. \*) Indess, obschon das eine oder andere Zigeuneridiom sich auch hierin mag von dort haben in etwas bestimmen oder doch auf sich einwirken lassen: so viel bleibt gewiss, dass auch in Indischen Sprachen bereits ein Anlass sich zeigt zu jenem, der Geschlechtsunterscheidung sich beordnenden Analogon. Zuerst erwähnen wir das sonst mit der Romsprache in keiner näheren Beziehung stehende Telugu, worüber Campbell (Telooگو Gram. p. 44. nr. 158.) sich dahin äussert: „It is of great importance that the reader should constantly bear in mind that in nouns denoting inanimate things, the nominative is generally used for the accusative, and the accusative for the ablative, but that this is not the case with nouns denoting animate objects.“ Dann Mahrattisch zufolge Carey, Mahr. Gram. p. 14.: „The Acc. of words signifying animals is formed from the Nom. by affixing s (wie im Zig. Masc. des Belebten) or *lā*. Words signifying inanimate substances take no inflection in this case, unless they are personified. If personified they are inflected like masc. or fem. nouns.“ Man vgl. z. B. *âmbâ* (a mango), Pl. *âmbè* für N. A. und D., aber Sg. N. *dêwa* (Deus), A. D. *dêwâs* und *dêwâlâ* (Deum, o); Pl. N. *dêwañ* (Dii), A. D. *dêwâñs* und *dêwâñlâ* (Deos, Diis). — B. Schulzius, Gram. Hindost. p. 79.: „Apud Indos, verba cum nominibus composita, non requirunt stricte accusativum casum, saltem ejus terminationem non postulant cum rigore, sed illis sufficit rem indicasse; etiam in usu est nominativum loco accusativi euphoniae gratiâ admittere,“ wovon Ib. *Hamari rozi* (nostrum panem; wegen des folgenden, eben so ausgehenden Dativs, für

\*) S. z. B. Schleierm. *l'Influence* p. 78. Bindseil, Sprachvergl. Abb. S. 503, 510. und v. Chamisso *Hawaiische Spr.* S. 11. 16. 22. Mir liegt hier nur besonders daran, die häufige Nichtunterscheidung des Nom. und Acc. (d. h. von Subj. und Obj.) bei leblosen Dingen im Slawischen geltend zu machen, welche mit dem Zusammenfallen eben jener beiden Casus im Neutrum aller Indogerm. Sprachen harmonirt, das seinerseits ja auch nur ein Abbild des Unbelebten zu sein bestimmt ist. — Wo im Zig. der Unterschied gar nicht oder nur lax beobachtet wird, z. B. wie es scheint, bei den Zigeunern Deutschlands, mag dies als eine, durch den Einfluss fremder Rede veranlasste Entwöhnung gelten.

roziku) hannaku (nobis). Auch von dieser Bemerkung, so wie von dem Uebereinflauten von Dat. und Acc. (p. 8.) dürfen wir seines Orts Anwendungen machen auf das seinerseits nicht selten in ähnlicher Weise verfahrenende Rom. Denn nicht nur (s. S. 175 f.) vermengt sich oft der Zig. Dat. mit dem Acc., sondern man begegnet auch oft in dieser Sprache hinter Verben der Gestalt des Nom. in der Geltung vom Acc.

Nach Pchm. S. 20. 24. machen sowohl die Masc. als Fem. in beiden Numeri Nom. und Acc. überein, wenn das Wort Lebloses bezeichnet, als karialo (caro, carnem), pl. kariale, und N. A. pajtrin (folium), pl. pajtra (folia). So ferner e darf. (metum) S. 78., ávdin (f., auch o gvyn Acc. Zipp.) the mom (m.) Honig und Wachs im Acc. S. 69. und so olegis the mol (Oel und Wein), also selbst bei einem Worte auf is S. 79.; óri (die Uhr), nav (den Namen) S. 62.; tovér m. (securis, m) S. 57 ff.; czulo chřichil, xov the koteróro balevas (ein wenig Erbsen, Hafer, und ein Stückchen Speck, im A.) S. 70., o páni (aquam), wie Hindust. nach Hadley (A compendious Gramm. p. 24.): „The Acc. (which is not distinguished from the Nom., as in Persian) precedes the Verb also (nämlich wie der Dat.), as پانی دی Paunce day, *water give thou*, as does also the Nom. But when the Verb is to have a relative effect on the subsequent noun, the Dative is used for the Acc., as Chookeray ko (gewissermassen: puerum ad) mut (μῆ, ne) mar (Imper.). *Don't beat to (the) boy.*“ Auch im Acc. Pl., ausser anderen Beispielen ob. S. 160., tre terne bersza (juveniles tuos annos) Pchm. S. 70., aber als von einem Belebten, mat'hen (muscas) neben mat'ha (muscae) S. 77. Den mange (Dant mihi, nicht mande, vgl. S. 76.) zumina (jus), kokala (ossa), kariale (carnem), máro (panem), die also, unstreitig, mit Ausnahme des letzten, dem Pl. angehören, wie auch S. 74.: Ich ertrage szil Kälte, giva Schnee (nives), brisziinda (pluviam), tatipena (aestum), wohl alle bis auf das erste. — Im VU. bei Grellm. mandro (panem), vitsigosz (peccatum), amarc bezecha (nostra peccata).

Zipp. äussert sich in Betreff der Sache so: „Die Endung des Acc. ist wie des Nom. bei allen leblosen Dingen. Dagegen haben alle masc. Wörter für Belebtes die ordentliche Endung des Acc. es, os (z. B. troppos), so wie auch bei den Benennungen vernünftiger Creaturen, die weiblichen Geschlechts sind, der Acc. seine besondere Endung a oder ja hat; als: Me dava totte (Ich gebe dir) daades, tschirikles, kures, den Vater, Vogel, das Füllen, aber o themm, o gaav, o keer, o dsi, o kann, o khafs, o mafs das

Land, Dorf, Haus, Herz, Ohr, Heu, Fleisch, o waalin das Glas (wählines Bisch. u. umstossen), o maaro (auch maro für panem Bisch. u. einbrocken). — Fem. pyrinja, kirivja, da (sponsam, commatrem, matrem), aber kakevvi den Kessel (caccabum), i mommeli ein Licht, pandli Amt, und nun sogar, der obigen Angabe gemäss, kachni, papin, kirlin, i dschu die Henne, Gans, Ameise, Laus. Es ist also noch ein zweiter Gegensatz zwischen vernünftigen und vernunftlosen Wesen aufgestellt, dem aber (s. u. die Masc.) noch mehr zuwidergehandelt wird als dem ersterwähnten, so dass uns nicht andere Stellen bei Zipp. verwundern dürfen, wo es z. B. heisst: De (Gieb) kachnja (gallinam) wie rakja (filiam) das Mädchen; ritsches, ritschnja (ursum, am); greis, graschnja (equum, am); me dava tot ada rakles Ich gebe dir den Jungen, und mithin, was auch einmal mit ausdrücklichen Worten geschieht, ein blosser Unterschied zwischen lebendigen und leblosen Fem. festgehalten wird. An einem Orte wird freilich wieder die Regel mit neuen Worten so gefasst: „Von Menschen wird der Acc. nach seiner eigenen besonderen Endung gebraucht: aber andere Sachen [also hier ohne die obige Einschränkung auf weibliche Thiere ausser den fem. Sachwörtern] haben Acc. und Nom. gleich. Als: e ppenja me dava totte (sororem ego do tibi), da (daja Graff.), die Mutter, mamja, bebija, lubnja, tshobachanja, die Grossmutter, Muhme, Hure, Hexe gegenüber den oben bemerkten Thiernamen kachni u. s. f. Von sonstigen Fem. Dè tri meen (gieb deinen Hals), i pennach (nuccem); dè i seen akkèy Gieb den Sattel her, li i seen Nimm den Sattel; i rhan (virgam), also verschieden von rhanja, Pchm. a [e?] raña (mulierem) S. 63., wie pchúra (die Alte) 60. von pchúri; i tshamm die Backe.

Im Masc. Me dava totte o pyro den Fuss (pires Graff. S. 37.), o puklo Gerste, o koro die Kanne, o ducho den Athem, und sonstige, nicht in o ausgehende Masc.: o tschaar Asche; o mochten (mochto m. Pchm.), o khamm, o keesch die Dose, Sonne, Seide; o kiral, o perr, den Käse, Bauch; o chocher den Pilz (Pl. chochera mit Acc. chocheren angegeben); o parr, Graff. u. bār (lapidem); mro lāv mein Wort (laves Bisch. u. verändern), ada chaben das Essen, ada lyl (lihles Bisch. u. umschreiben) das Buch, also mit der Bemerkung Zippel's in Einklang, dass bei leblosen Dingen mit oder ohne Pron. die Endung des Acc. dem des Nom. gleichkomme. — Aber: e hachos, papos den Bauer, Grossvater; wroggos den Feind (vgl. Lith. Nom. wargas), und blikkos, tshelantos das Ferkel, Kalb, matschos den Fisch (Nom. máczo m. Pchm.). E pyrennes den Bräutigam; rommes, gaajes, den Mann; ki-

revves den Gevatter; matschingeres, mafsingeres, weeschiskeres den Fischer, Fleischer, Förster. Mulares das Gespenst (also wie ein Lebendes genommen). Tschirikles den Vogel, e baschnes (Puchm. basznes S. 63.) den Hahn; e kures das Füllen; e dschukles, e ritsches, e guruves den Hund, Bären, Ochsen. Auch o fselwendo Häring, obgleich ein Lebendes, ist in der Reihe der Acc. aufgeführt; es müsste aber wohl hinten mit s schliessen. — Auf eine Anfrage, ob auch der Acc. pl. die Endung des Nöm. habe, erwiedert Zipp.: „Bei den Leblosen nicht. Doch ists einerlei, ob en oder a,“ worin ein Versehen zu stecken scheint, so nämlich dass entweder nicht zu streichen oder Lebendigen zu lesen sein möchte. Als Acc. Pl. steht in obiger Reihe ghywa (also nicht mit -en, obschon es Masc. S. 121. ist, und Bisch. ferdaf o gihwes im Sg. hat u. worfeln) Getreide, entsprechend dem Lith. Sprachgebrauche, der Getreidebenennungen gern in Pluralform setzt (Comm. Lith. II. 31.). Kizi draaba lijal tu adry? Wie viel Arznei habt ihr eingenommen? Mro däd kerla but butja Mein Vater thut viele Werke. Me lijum deschedui chadweja (Sg. jek chadweli) Ich habe ein Dutzend Ducaten gewonnen. Annen mange cholevva Bringt mir die seidenen [?] Strümpfe, aber An mri choluv akey Bring mir meine Hose her. Keer e kotschikka zu Mach die Knöpfe (Sg. jek kotschik) zu. Mör avry o wälinja, ke te ven ganz dschudsche Spüle die Gläser aus, dass sie ganz rein seien. De e transurja te tschurja te e gaffli Gieb Teller, Messer und Gabeln (von i gaffla) her. Annadoo zyro chaha mee tikne pasteite Unterdess wollen wir die kleinen Pasteten essen, wie im Nom.: Tikkne pasteite hoes meschto Die kl. P. waren gut. Leiner (so mit n, vgl. S. 96.) mande tro haarnadle te schpillav mre baala apry, kanna tu kammocha Leihet mir euer Haarnadeln, meine Haare aufzustecken, wenn es euch beliebt. Me na dschinnav butidir, fsir schtaar oder pansch lava, ke me avryal zikjijum Ich weiss nicht mehr als 4 oder 5 Wörter, die ich auswendig gelernt habe. Ligger tu ada liela apro postos Trag diese Briefe auf die Post. Mekkjal (zweite Hand n st. 1) tu adda kaschta trujal te kernn Habt ihr die Rahmen (Hölzer) darum machen (ut faciant) lassen? Dé meen latschi möhl, latschi lovyua (Sg.), deh meen pasche phabba te brohla (Pl.), kyl te kiralla (Pl.?) Gebt uns guten Wein, gut Bier, dabei (dazu) Aepfel und Birnen, Butter und Käse. — Mit -e z. B. Mee annava tumenge bakringero paschwerre Ich bringe euch einige Hammelrippen. Anjan mre karepangère toha? Habt ihr meine Pistolen mitgebracht? Pen, ke te denn meen parne plachte, poringeri dikkle (Federtücher, vgl. am pochtau tikkle, in leinene Tücher LG.),

Befehl, dass man uns weisse Betttücher gebe. Keeren mänge steigbygle lengstedir Macht mir die Steigbügel länger; das Wort lautet eben so im N. Pl. Bisterdum te kinnaf pulvre (Sg. N. pulvra) te bikke (Sg. N. bikkus) Ich habe vergessen, Pulver und Kugeln zu kaufen. Dagegen von belchten Wesen: 1. Personen: Pennena, ke maaro baro scheriskero eftaver oder ochtaverdesch tausento luredden bitschevela dschin ko Italia Man sagt, dass Ihre königl. Maj. 7 oder 8000 M. nach I. senden werde, vom N. Pl. luredde. Romjen te pochten na homte kinnen pasche keek dhüd, Weiber und Leinwand muss man bei keinem Lichte kaufen. Latscho lav te mydschach kellepen chnäna but ternen te phürenn Ein gutes Wort und böses Spiel betrügt die Jungen und Alten viel. 2. Thiere: Le e rengere grenn Nimm der Herren ihre Pferde. Deh men terne tschaverjin, schoof terne tauben Gebt uns junge Hühner, 6 j. Tauben, sallata, schoof wachtle oder raphünere (also Deutscher Pl. sammt dem Zig.!) te levarke Salat, Wachteln oder Rebhühner und Lerchen (bei diesen fremden Vogelbenennungen, also trotz Tauben, was aber auch ganz deutsch sein könnte, wo nicht der N. Pl. Ada taube, allein Luc. II. 24. auch duj terne Tauben, dagegen zeugt, der Nom. st. Acc.).

Rtw. buten (multos), thrinen (tres) von Menschen S. 38., wie dujenn (ambos) Luc. II. 16. Bei einem Unbelebten, zwar der Regel zuwider, pleifserdum (d. i. pleifsker dum, ich habe bezahlt Zipp.) ewurdines (den Wagen) Fuhrlohn; sonst aber mit ihr im Einklang: shero dine tele (den Kopf haben sie gethan herab), köpfen, wie: neigetass job towa schero, neigete er das Haupt LG.; givv tshindedre, Getreide (wie u gib den Weizen Luc. III. 17.) haben sie geerntet, u. Erndte; lath-sillaw-dias, er hat ein gutes Wort gegeben, u. erschmeicheln, wie cow law (das Wort) Luc. II. 17., allein lawes (den Namen) Bisch. u. verändern; drom nashedum Ich habe den Weg verloren u. Irre, wie u tromm (viam) Luc. III. 4.

Frenkel: lobete depless (Deum) Luc. II. 28., wie adda manuscha, ke mre dewlis kamena, die Menschen, welche meinen Gott lieben Zipp.; pesckres (suum; regelrecht müsste das Schluss - s fehlen) jecto tschawes ihren ersten Sohn II. 7.; tire heilandes 30.; Deples tiru ress (Gott, deinen Herrn) IV. 8., aber auch incorrect: Tu hunte Dewel tiro rai nit versuchewefs Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen 11.; und je stilldo (einen Gefangenen) LG. Miru dschi (wodi) erhadawa [ist 1. pers. sing. Ich erhebe!] i ress (dominum) I. 46. u ress II. 38.; andann coll' manuschess Ihr habt diesen Menschen gebracht (also auch im Sing. gegen Graff. S. 40.), wie je rommes einen Menschen, tolla hauptrommes den Hauptmann.



— Towa barr (u bār Graff. S. 41.) den Stein, je baru barr einen grossen St.; tikkehnes towa hantakko, sie beschauten das Grab; u truppo den Leichnam; pochtan Leinwand, andern leske schatt, brachten ihm Essig; fülledas jek schwamma, füllte einen Schwamm LG. Tow' liwro (librum) und u liwro (liber) Luc. IV. 17. 20.; tow' mischto barsch (das gute Jahr) i ress (des Herrn; gewiss incorrect!) 19.; peskre wast (seine Hände) 40. und so auch hallauter manusch (alle Menschen) Joh. I. 9., neben manuschenn, Menschen Luc. V. 10. u. das Volk 3., wie Graff. Ms. zu S. 40. bemerkt: „Manusch als Accus. manuschen mit deutlichem Accent auf ult. gefunden. Cf. Matth. XIV. 14.;" leskri rick seine Seite, i barni tschocho ein weiss Kleid, lejafs job panin (nahm er Wasser); pikkedenn i tschangja, beugten die Kniee, dejenn less dschantinja gaben ihm Ohrfeigen, und len less u rohro, und nahmen das Rohr, und kurdenn damit leskro schero, und schlugen damit sein Haupt. LG.

Bei Graff. blitzt nur einzeln die strengere Regel durch, während ihm zufolge auch viele Wörter für das Leblose der Flexionsweise belebter Wesen sich anschliessen. Er ist sich des eigentlichen Gesetzes nicht vollkommen bewusst geworden; sonst sähen wir vielleicht auch bei ihm grössere Schärfe in Unterscheidung der beiden Classen. Jedenfalls ist ihm aber davon schon eine beachtenswerthe Ahnung aufgegangen, wie sich aus seinen handschriftlichen Worten des Inhalts ergibt: „Auch bei Verbis act. wird der Acc. des Gegenstandes häufig, namentlich bei Fem., so dunkel, dass man immer nur den Nom. hört, und sagt man den Acc., so befriedigt man die Zigeuner damit häufig nicht, und sie verlangen die Nominativ-Form.“

1) Belebtes: romes (virum), pl. romen (viros) und romnia, Pchm. romña (mulierem), Acc. pl. romnien (mulieres) S. 38.; koba rai, Acc. res (raies verstanden, aber wohl nicht gebräuchlich), pl. rai [so!], und dazu das Fem ranja (dominam); daja (aber da Zipp., matrem), tschaja (filiam) S. 27. Graff. Ms. koba debel, Acc. debles, pl. debel [so steht da!], koba chojemen, es (der Böse), also gegen die von Zipp. aufgestellte Regel ob. S. 99. 2) Unbelebtes: α) innerhalb der Regel maro (panem) S. 45., u tschatschaben (veritatem) 40., wie ke me tokke o tschatschepen te pennav, Euch die Wahrheit zu sagen Zipp.; dall' me i tschatschopenn fsikkewapp, dass ich die Wahrheit bezeuge LG., gegenüber von tschätschëpënn'es Bisch. S. 103. 108.; gerraf tschukkeleskëro rakkerpennes (Hundestimme machen), bellen, vgl. ob. S. 139. Bisch., der selbst aber auch z. B. je lätscho mischtëpënn (eine Labung) als Acc. hat, wie kohn dijas les o karepenn? Wer hat ihm

den Schuss gegeben? Zipp. Job k'rela soorlopenn, Er übet Gewalt Luc. I. 51. Fr., und Acc. auf pen Pchm., s. ob. S. 138. β) sonst ausserhalb derselben: diveses (diem) S. 38., pires (pedem) 37., als Fem. jaka (oculum) u. a. S. 39. Diese sind dann auch noch im Ms. vermehrt z. B. mit Acc. chomes, von koba chomer die Brodkrume; tschör pl. tantum, Acc. tschören Bart; koba dschi Herz, Acc. dsches; koba mui, Acc. muies, pl. mui; koba gascht Holz, Acc. tes, pl. gascht, wie Bisch. tschias gaschtes zimmern; koba gand [das d falsch?] Ohr, Acc. ganes; koba stamin Stuhl, Acc. ies, ien; koba liel oder lil, Acc. liles, N. pl. wie der sg.; ferner koba riben und koba gletschan, Acc. -es angehängt, etwa jenes = uripen Kleidung Pchm., und dieses s. v. a. Schlüssel? denn die Bedeutung hat Graff. beizufügen vergessen. Sonderbar aber wären koba wuder Thür, Acc. eria, und koba wurdin Fahrzeug, Acc. dia wegen des Acc., der, man möchte ihn nun auf Pl. oder Sg. deuten, doch nur feminal sein könnte in Widerspruch mit dem Nom. Ausserdem hat nun Graff. Ms. noch mehrere Acc. und Pl. auf ia von Fem., als koja drommin (Thaler), Acc. u. Pl. mia; koja pabin (Apfel), pabia, pl. paba (?); koba stadin, Acc. u. Pl. dia Hut u. s. w., deren erste Function wenigstens nicht ausser allen Zweifel gestellt scheint.

Bischoff's Beispiele sind theilweise richtig, wie nicht bloss gerraf walettes bedienen (eig. den Diener machen), ternen (pulos) s. ausbrüten, und jekes (unum) s. umbringen, zersprengen, wie avres (alium) Pchm. S. 63., und jeka (unam) s. Missheirath, von Personen, sondern auch, mit Gleichheit von Nom. u. Acc., vom Leblosen: Le' tukke tschiro Nimm dir Zeit S. 43., o diklo siwela atrèn, sie säumt das Tuch, wie Zipp. Deh man nakeskero diklo Geht mir ein Schnupftuch u. s. w. Säwares (habenam) u. zäumen, möglicher Weise die Nominativform auf -is, mit leichtem Wechsel in der Aussprache. Es giebt hier aber auch der Ausbengungen genug, als göwes (rem) s. bekommen, Bubenstücke machen, und A jow a gerrdas but göwen (multas res) u. ruhmvoll. Scheres (den Kopf) s. enthaupten, auskämmen; lohwes (Geld) s. ausleihen, umwechseln, vorauszahlen; wahlines (Glas) s. umstossen; rüppes (Silber) s. umschmelzen; tullepennes (Schmalz) s. schmelzen. — Auffallender finden sich Fem. mit der masculinaren Accusativendung, wie, ausser denen S. 114., z. B. gerraf patibas (vgl. S. 122., honorem facere) beehren; gerraf lowines Bier (s. lovina f. Pchm.) machen; guraf grafnes (annageln); devleskëri patscherdes (göttliche Beichte, s. patscherdi Abendmahl); tuwielles, als wäre es vom Masc. tchuválo Pchm., aber tuwielli Bisch. Taback s. ausrauchen; je plotschkes (fem.?) ein

Schnippchen s. Bisch. Corrig. — Völlig aus aller Analogie heraus fällt aber in: Laf romjes (ein Weib nehmen) u. bewei-  
ben, romjes, welches sogar als Belebtes sich mit der Mascu-  
linarendung - es st. a behaftet zeigt.

Pchm. S. 19. Acc. Sing. m. - es, f. - a, z. B. romña  
(mulierem), bal'a (porcam) S. 24., Acc. Pl. m. - en, f. - a;  
allein wenigstens beim Belebten finde ich auch hier nur den  
Acc. pl. auf en, also z. B. romñen (mulieres), bakrijen (oves)  
der Casualendung nach übereinstimmend mit dem Masc., wäh-  
rend im Sskr. Pluralacc. das n durchaus nur auf Masc. ein-  
geschränkt ist, im Mahr. dagegen nicht nur z. B. A. D. dè-  
wàñs (Deos, as; Diis, Deabus) und im Fem. àtyàñs A. D. pl.  
von àtyà (a father's sister), sondern sogar auch, rücksichtlich  
des im Zig. nur dem Masc. zuständigen s, eben so sehr A.  
D. Sing. àtyàs Fem. als dèwàs (Deum, o) einander sich  
nähern. Ausser den schon S. 152. erwähnten neue Instanzen  
genug, um noch in Betreff etwaiger Einerleiheit der erwäh-  
nten Formen mit dem Zig. die Frage schwebend zu erhalten.  
Den Zig. Acc. Fem. Sing. auf a an Sskr. à-m Decl. I., und  
scheinbar denselben Pluralausgang an das Sskr. às ebenfalls  
der I. fem. Decl. anzureihen, in der Weise, dass Anuswara  
und Wisarga sich allmählig verloren hätten, wäre eine an sich  
sehr wohlfeile und überdem historisch bis jetzt durch Nichts  
unterstützte Vermuthung. Das accusative s bleibt vom rein  
Sskr. Standpunkte ein ungelöstes Räthsel, wiewohl sich schwer-  
lich an seiner postpositionellen (partikelartigen) Natur zweifeln  
lässt, so wenig als bei den Suffixen der übrigen Casus.

Dativ und Accusativ scheinen in mehreren Indischen  
Volksprachen nicht so streng geschiedene Kategorien, dass  
sie nicht hie und dort entweder ganz oder theilweise zusam-  
menflössen (s. S. 169.), und dies mag denn auch wohl der  
Grund sein, wesshalb man im Zig. zum Oeffteren einem Dative  
begegnet, wo man nach unseren Begriffen einen Acc. zu er-  
warten ein Recht hätte.

So haben einmal die Zippelschen Papiere, wie Bisch.  
S. 16., im Pl. als D. manuschin (en), Acc. manuschinde (ge),  
während vielmehr umgekehrt jenes Acc., das zweite der zwie-  
fache Dat. ist, wie dies denn auch sonst eben da der Fall zu  
sein pflegt. Dergleichen Verwechslungen nun, von denen ich  
nicht weiss, ob sie der Sprache selbst oder vielleicht nur  
einer irrigen vorgefassten Meinung des Schriftstellers zur Last  
fallen, s. bei Bisch. folgende: Me andum wastes da pihrende  
leter tèle, Ich habe Hand und Füsse von ihr gethan d. i. sie ver-  
stossen; i pehrjènde da i tschabrènde (die Töpfe u. Schüsseln)  
u. aufwaschen; rotscholènde (Röcke) u. ausbürsten; gahrènde

(ova) s. ausnehmen; tradèna lende (sie verjagen sie); patschà-wa les dui trommènde Ich leihe ihm 2 Thaler (wo les eig. Acc.) u. verleihen; gerraf dautènde, zahnen; gerraf schakkèri [u st. a?] rakkerpennende (machen schöne Reden) u. schmeicheln; gerrafflas schukkère lawènde (er macht, wohl: ich mache ihm schöne Worte) u. überreden, allein sogar pennaf latsche lawènge, warnen.

Wirklich in streng Zigeunerischem Sprachgebrauche gegründet scheint eine häufige Anwendung des Acc. statt Dativs, insbesondere bei Pron., und gern da, wo sich in anderen Sprachen ein Dat. der Person mit einem Acc. der Sache verbinde. Ein solcher Doppelaccusativ z. B. häufigst bei dav: Meken te das e gren (equos) e busecha (calcaria) Lasst uns den Pferden die Sporen geben; de les (eum st. ei) e busecha Gieb ihm die Sporen; deh e reis (dominum) te pjel Gebt dem Herrn zu trinken, wie Luc. II. 23. i ress (dem Herrn) geheiliget; me homte das nafsweles adry dràba Wir müssen dem Kranken Arznei geben. Randschkirr mander (eig. von mir) i skornja tehele Zieh mir die Stiefeln aus; pale homte dschas tu, te dikes, darnach sollst du gehen und sehen (ut videas), ape (= ob) gren (equos) khas (foenum) dijan (dede-rint) Zipp. I pokk'len dela put cowa (den Hungrigen giebt er viele Sachen) Luc. I. 53. Mangdass les, job detell (ille ut det) les (eum) towa truppo Jesu, und bat ihn, dass er ihm gebe den Leichnam, job cammeeles detell (er wollte, dass er gebe) len (sumant, oder aus Versehen: len, d. i. eos, st. les, eum?) delap (herab, der Schluss aus dem Deutschen). LG. — I. dejas less kek rakkepenn, I. gab ihm keine Antwort. LG. Dienetas deples, dienete Gott Luc. II. 37., aber lächerlicher Weise: les putinn (ihm Arbeit) st. ihm dieneten I. 74.; k'renn kekkes gewalt Thut Niemandem Gewalt III. 14. Schwakko tshirikles fahnohla leskeri nesta Einem jeden Vogel (eig. Acc.) gefällt sein Nest. Zipp. — Den Dat. der Person findet man namentlich auch oft in der Redensart Mihi est res für Habeo rem. I fuchsa (schwerlich Nom., obschon die deutsche Construction dazu hätte verleiten können, sondern Acc. st. Dat.) hi butidir fsir jek chew Der Fuchs hat mehr als Ein Loch. E matsches shi jakka (piscem st. pisci — sunt oculi). Nan hi man (me st. mihi) keek love Ich habe kein Geld. Zipp. Natürlich kann das Besitzthum hiebei vernunftgerecht nur im Nom. stehen, allein die Deutsche und die Zig. Constructiōa scheinen sich zuweilen vermengt zu haben, so dass man thörichter Weise dafür auch den Acc. sich gestattete; und selbst auch der Nom. für die besitzende Person ist mir aufgestossen. Man

vgl. bei Zipp. „Mange trebohla maares, auch maaro, cum Acc. et Nom.;“ d. h. Ich brauche Brot (maares), oder: panis (maaro) mihi opus est. So ferner neben einander bei Bisch.: mande [Dat.] hi (mihi est), Ich habe, z. B. o parr (den Stein, die Krankheit dieses Namens), in welchem Falle Pchm., ausser man, den Dat. auf mange zu setzen befiehlt. Gowà hi miro, Die Sache ist die meinige u. Eigenthum; baro gòwa hi man Ich habe grosse Noth; a gollis [eum st. ei] hi but gòwa (Ei sunt multae res) u. begüttert; vgl. auch u. verwaiset; a gollis hi je bari thorin, diesem ist eine grosse Gesellschaft, u. Anhang; a gollis hi je baro tucho Er hat einen schweren Athem, aber u. röcheln: a jowa (Er, als Nom.!) hi bàro tucho; a jow a hi latscho mù Der hat ein gutes Mundwerk. A jow a hi recht peskèro tschi Begeistert, wohl nicht, wie Bisch. übersetzt: der hat es recht in seinem Herzen, sondern: recht sein Herz. Vgl. a gollis hi recht tschatscho tschi Beherzt, Ihm ist ein recht wahres Herz, aber nane leske tschi Kleinmüthig; Zipp. Les [eum] nanhi keek dsi, ke te del karie e pistolaha Er hat das Herz nicht, die Pistole loszuschliessen [dass er einen Schuss gebe mit der Pistole]. — Ho hi tùte? (Was ist dir?) Was hast du vor? Tute hi bari dschohr Du hast einen tüchtigen Bart Bisch. u. Schnurrbart, wofür Pchm. tuke oder tut (Acc. u. Gen. S. 25.) setzen würde nach S. 30. — A jowa (Nom.) hi nur jek jakas (oculum) Der hat nur Ein Auge u. einäugig; a gàwa foro (haec urbs) hi (est) schukker plazes (einen Platz, Acc.!) Diese Stadt hat eine schöne Lage Bisch. S. 64. Denn jonn (ii) hisslen (erat eos st. iis) keek platza anni kerrtschima Luç. II. 7. Ja sogar, mit doppeltem Acc. u. ausgewachsen Bisch. S. 33.: A gollis hi apo leskèro truppo je possess (Ei, eig. eum, est in ejus, — es müsste peskèro, d. i. suo, heissen — unus gibber; buchstäblich: gibberem). — Tu (du st. dir) t'welles (esset) kek soor praal mandte, Du hättest keine Macht über mich LG.

β) *Vocativus.*

Pchm. hat S. 19. im Sing. für Masc. eja, für Fem. ije, z. B. czirikleja (o avis) und Fem. romnije (o mulier), im Pl. für beide Geschlechter ále angesetzt, als: cziriklále und romníale. Inzwischen scheint sich der Vocativ zuweilen mit dem Nom. zu vermengen; denn neben czirikleja S. 20. steht S. 77. o vesoroz und o cziriklo o Wäldchen, o Vogel, und S. 61. mro czávoroz mein Kind, sowie neben romnije S. 22. 77. im Rtw. miri komli romni! S. 37. und Pchm. S. 70. czori du Arme; Zipp. bibi liebe Muhme. Ferner kirveja o Gevatter

**S. 76.**, czaveja mein Kind **S. 65.**, aber **Graff. S. 54.** miro tschabo (mi fili), tu, tschawo du, Kindlein! **Luc. I. 76. Fr.;** **Zipp.** mro tschavo! me pennava toke mein Sohn, ich befehle dir; **Bisch. S. 31.** tschawo. **Manuszeja, Mensch, Pchm. S. 56.**, manusch **Bisch. S. 16.**, ey tu manusch o du Mensch, aber auch manuscheia schunta! Mensch, höre! **Zipp.**, vgl. pchenta (gelt!) **Pchm. S. 34.**, mit einem interject. Suff.

**Graff. S. 39.** hat pralea oder praleja (mein Bruder) vgl. bei **Harr. p. 589.** pàla (brother) durch ihn vgl. mit **Hind. pàlà** پالا a son. **Brother (come) Ne pala.** **Graff.** weiss damit nichts anzufangen, es ist aber der **Voc. = pchra'la Pchm. S. 73. 74.** Weiter wird von **Graff.** bemerkt, dass pèn Schwester zu peneja nicht habe ausgebildet werden können, sondern es sei miri pèn (meine Schwester) dafür eingetreten. Letzteres ist nun aber nicht eigentlich **Vocativ**, sondern **Nom.**, denn pcheñe ist der **Voc.** nach **Pchm. S. 72.**, wiewohl auch **Bisch. S. 16.** pehn (o Schwester) aufführt. **Zufolge Pchm. S. 24. c)** haben nämlich einige **Fem.** im **Voc. e'**: pchen: pcheñe **S. 72.;** papin: papiñe, was im Grunde nicht sehr von ije abweicht.

**Bisch. S. 16.** unterscheidet auch gàjo (o Mann), pehn (o Schwester) und die pl. manuschèlia (als **Nom. u. umgeben**), **Sinte, pehnja** nicht vom **Nom.** **Dscha, tschàwo** Geh, Junge s. aufmachen. **Dscha' tu dikno grapòdo** Geh du kleine Kratzbürste, wo auch **grapòda** mit a hinten als **Nom.** (frz. **crapau-de**) steht.

Nach **Pchm. S. 20. c)** haben einige **Masc.** im **Voc. sing. a**: devel: devla; raj: raia; dad aber dad (mithin wie **Nom.**), dade und dadeja. **Miru dat!** mein Vater! aber auch **datta!** **LG. — O mro devla o** mein Gott! **S. 34.** Bei **Zipp.** szwietto dievel! lieber [eig. wohl: heiliger] Gott! o devla! Ach! o Gott! o devla! o Gott, s. Redensarten sich zu beklagen, zu verwundern. **Unter Interj. o mro devel o Gott!** wie **Mro devel** mein Gott, im **Nom.** **Im Voc. Mro devel,** schun man höre mich. **Nom. und Voc. mro dad** mein Vater, **mri dei** meine Mutter. — **Harr. God-Midovel, midavel, p. 547.** — **Engl. Zig. Midevol, midaval; Ung. Zig. dievla, Span. dever; otcher** (d. i. mit dem **Art. o**, wie o-chi, soul) p. 585. — **Arakhel mro devel, Gott bewahre!** **Pchm.**, wie o bolloben te raket tutt, der Himmel bewahre dich **Rtw.**, u. xa mre devleha gehe mit Gott **Pchm. S. 75.** Also ist das **Possessivsuff.** damit häufig verwachsen, ähnlich wie in **Monsieur, Madame u. s. w.** — **Graff. Ms. Ei devla, i tschiale Ei Gott, ihr Mädchen etc.** und zu **S. 49.** „Debel wird selten allein genannt, fast immer mit dem Zusatz mur' (maro),“ also nach **Graff. noster;** ob aber nicht

vielmehr meus, mi? Vgl. mor dewel (Deus) Joh. I. 1. 2., aber maro dewel (eig. noster Deus) pitschedas je rommess (misit virum) 6.

Grellm. S. 315. 316. im VU. Ausg. 2. hat dade (wie oben Pchm.) und muro dad; und im dritten: amaro del (noster Deus). Allein in den Paradigmen ist Nom. und Voc. gleich, nur dass letzterem o vorgesetzt worden.

Pchm. raja S. 20., raja mro mein Herr 52.; Zipp. o reia o Herr! mre reia o mein Herr! reiale Voc. pl. neben e reia (domini), ob Nom.? Mre reia Gespr. 1., aber mro rei Gespr. 2., u. mre reia ib. dreimal. Mre reia, mro reia u. mro rhei Gespr. 3. Latschi rad, mre reia! gute Nacht, ihr (?) Herren! Gespr. 14. 15. 16., aber latschi belval, reiale! guten Abend, ihr Herren! Gespr. 16. Mre reiale! Ib. u. 15. Zig, tume reiale Hurtig, ihr Herren! — racle ihr Kinder! Bei Zipp. im Pl. Krik (oder avry) tume mate dschukle! Weg, ihr besoffenen Hunde! Auch: tume tschatschopangeri ihr Gerechten! und unter Redensarten, seine Liebe zu erkennen zu geben: mro dsi, mro kamlepen mein Herz, meine Liebe! mro kamlo dsi, mro kohno kamlidir dschyben mein liebes Herz, mein liebstes Leben! Mro shaaro kamlepen, fso me kamava, mein Alles, was ich liebe.

Nach Pchm. S. 20. d) haben die Fremdwörter auf os im Voc. sing. ona: Petros: Petrona; caneczkos: caneczkona; harangos: harangona. Vgl. auch vesza, vesza zelenone (Wald, Wald, grüner!) S. 78., wo das Adj. auch wenigstens fremd aus dem Böhm. zeleny. Ist das etwa die abgestumpfte Nominativform mit nachgestelltem interjectionellen na (da hast!), das Pchm. erwähnt? Das Mahrattische z. B. präfigirt und suffigirt im Vocativ die Interjectionalpartikel, z. B. rè, arè für masc., ga, gè, aga, agè für Weiber, wie aga-màya und màya-ga (o Mutter) Carey p. 80. 81. — Doctare Arzt! Luc. IV. 23. Fr. — Pchm. S. 65. moře mein Lieber. Graff. S. 39. 47. mala, male Camerad! Ob ersteres etwa = mro rei mein Herr! Zipp.? Doch s. monro (amicus) Bw. im Lex.

γ) *Dativus.*

Es giebt zweierlei Formen, die man als Dative betrachten kann, nämlich eine mit dem Suff. ke (ge) und die andere mit te (de).

I. Zipp. „Der Casus, welcher sich im Sing. auf ke und „im Pl. auf ge endigt, könnte füglich der Dat. sein. Es steht „z. B. zwar Me dava tote ich gebe dir, aber bei dem Verb. „pennava sagen: me pennava toke ich sage dir.“ Bei Pchm.

inzwischen auch bei dav, ich gebe, z. B. 69. 73. 76. (gadschenge, mange, romňake). Bisch. de man s. Branntewein; aber: de mande s. bezahle mich, und Bürste. Dijum les lèste (Ich habe es ihm gegeben) s. hingeben; aber mit mangè u. beherbergen, und me [mir?] dejas mange (dedit mihi) u. behändigen. — Zipp. de man, gieb mir, auch de mande; de meen gieb uns, auch de meende; penn mange sag mir, penn meenge, sage uns, kamm meen liebe uns. Me penjum leske (tokke) o tschatschupen Ich habe ihm (dir) die Wahrheit gesagt. Gille peskro merepen penjas mange Vor seinem Tode hat er's mir gesagt. Sso jov penjas tumenge? Was hat er euch gesagt? Jov na penjas mange tschi Er hat mir nichts gesagt. Penn e reiske Sage dem Herrn. Ssawe manuschisge tà adòwa pennjal Welchem Menschen hast du das gesagt? Akulla manuschā mange pendlee Jene Menschen haben mir gesagt. Tow pendas les menge, der hat es uns verkündigt Joh. I. 18. Sogar: t' p'nenn app' manuschenge, dass sie sagen zum Volke (ad homines), wo trotz der [überflüssigen] Pröp., welche sonst den anderen Dat. erforderte, sich der erste nicht werfen liess. Aber auch: pendas app' lente LG. Penn tu leske, ke na rakerwell jov kēēkeske (zu keinem) Sage ihm, dass er das nicht ausplaudert. Mro tschavo! me pennava tokke, te dschas andri schūla, me versprechervava tokke, te kinnav tokke (für dich) nevo lielo Mein Sohn, ich befehle dir, in die Schule zu gehen, ich verspreche dir ein neues Buch zu kaufen. — Graff. S. 35. hat me penaba duke (nicht dude), was er, wie ich glaube, nicht ganz genau: Ich spreche mit (cher: zu) dir übersetzt, und me versprechewaba duke (nicht dude, was dem Deutschen angemessener scheinen könnte). — Pchm. S. 73. Pchend'as ruv xukleske, und: pchen mange, — so tuke pchenelas S. 65.; kaj czávoreske — vakérel pchendyndos leske, dass zum Kinde sie spreche, sagend zu ihm. Ferner lake pchend'as sprach zu ihr. S. 61., aber S. 63. pchende kia peste (Sing.!) sie sprachen zu sich, wo also eine Pröp. vorangeht. Pendafs app' leste = leske Luc. IV. 5. — Bisch. penndo wijas mange u. Nachricht. S. auch Name, zureden, mittheilen. Dagegen rakerdàs mände s. vertröstet; r. gatschēha s. anreden, wie Zipp. Na rakerjas jov tumensfa adolester Hat er nicht mit euch davon geredet? Graff. S. 37. me rakkerwaba kola romniaha, ich spreche mit der Frau, dumenzer mit euch; und me penaba duha ich spreche mit dir S. 35. — Pchm. S. 65. te na lavenge napat'andile keribnaskereske napat'av (nicht zu glauben den Worten eines ungetreuen Gesellen; eig. wohl: verbis sodali als doppelter Dat.); mizecheske te pat'al (dem Bösen zu glauben) S. 76. Zipp.: Me pazzava tot, me fsasti



pazava tot Ich glaub' euch, man kann euch wohl glauben; paz man glaube mir. Aber mit lester (von ihm): abborgen Bisch. — Zipp. To hi fedidir, e dewliske te drabervaf, fsir kangeri te keraf Es ist besser, Gott anzubeten (zu Gott zu beten), als eine Kirche zu bauen, welcher Satz darum doch nicht Graffunder's Herleitung von kër (Haus) aus keraf unterstützt. Vgl. noch Schulzii Gr. Hind. p. 69. — Ada manuschaha tokke beczewawa liel Mit dem Menschen werde ich dir (ein) Buch schicken. Me beczadjum addo naswale manuschinge te chall Ich habe diesen kranken Menschen zu essen geschickt Zipp. — Pchm. S. 67. Tuke but chibinel, dir viel fehlet. Zipp. Mange trebbohla fsocha, einen Rock habe ich nöthig; tokke — maaro du brauchst Brot, leske — u. s. w. Menge manuschinge trebbohla fsaaringe maaro wir Menschen haben allesamt („Sonst wird shaaro nicht declinirt. Im Nom., Gen. und Dat. heisst es shaaro.“ Zipp. Doch s. Pchm. S. 25.) Brot nöthig. — Latscho dives tokke, mre rei Guten Tag, mein Herr! u. Aehnliches Zipp. — Bjeda (Lith.) munge tschora manuschinge Weh uns armen Leuten! Zipp. — Pchm. S. 70. Parikerdos [das Schluss-s wie im Gerund., oder = sei?] mre devleske, Dank Gott! Vgl. Bisch. Seelenmesse mit: Laterne.

Weiter sagt Zipp.: „Sonst steht der Casus auf -ke als Dat. commodi auf die Frage: für wen, wem zu Gut, auch auf die Fragen: um welche Zeit? um wie viel? wie theuer?“ Zipp. fsoske adava? (Cur hoc?) — Rtw. hoske warum, hosky aber. Deblesky dela Almosen (eig. wohl: er giebt um Gottes willen). — Depleskekasten Gotteskasten (für Gott), kjndenn lowenge Sie kauften für Geld LG.; i reske dem Herrn Luc. I. 18., mare dadeski schwöredass (unserem Vater geschworen hat) 73. — Zipp. devlisko (pro Deo) s. Bisch. bekehren. Ferner patuvakke für die Ehre. Manuschaske, pl. manuschinge. — Um des Sinnes willen daher auch wohl bei Zipp. nach wasche (vgl. Sskr. वाचा, Gr. ζήτησι) der Casus auf ke, und nicht, wie bei den übrigen Präpp. (s. sp.) der auf -te, wie denn auch selbst zufolge Pchm. S. 32. bei vasz z. B. vasz tumendo. So Zipp. wasche manuschaske des Menschen wegen, wasche dahdeske, wegen des Vaters, w. nasle-paske, wegen Krankheit, w. dariakke, traschakke wegen Furcht. Wasche munge meinewegen, tokke, leske, f. lake, pl. meenge, tumengo, lenge als Commune (ihrentwegen), Pchm. S. 33. te xal jårzeske, nach Mehl gehen (d. h. wohl eig.: wegen, um es zu holen). Zipp. tre fsastepaske, auf eure Gesundheit! — Graff. S. 34. Der dscheske, dscheski oder dschesko (vgl. Grellm. S. 300. gadzsko, gadzengo hinten mit o, aber kafidjake, kafidjenge) bedeutet wohl: „für deine Seele.“ —

Bisch. Hi mǎke (ohne n!) Er ist für mich, u. Unterthan. — Peske hi. Hal tu tuke? s. mündig. — Siehe auch: muthwillig. — Bestimmung wofür: Zipp. meschto tan rachimjakke Gut Tuch zum Kleide. Bisch. lowe butineske Lohn, lowe i pakiáske (als m.?) Geldstrafe. Gisikk lowèske Geldbeutel; gawa [gowa] sihnaske (m.?) Küchengeschirr. Walétto budik-kèske (m.?) Ladendiener. Charèskëro mellelèske (m.?) Kaffeemühle. S. Köchin, Pfropf, Knopfloch. — Brischindo ganzko temmèske Landregen, wo doch wohl der Dat. local: durchs ganze Land. — Tschitschèske (für nichts) umsonst. — rikkevaf narbulèske (für einen Narren halten) necken, Schabernack. S. verwechseln. Bisch. — Zipp. Pasche Schpaniuste rikkervela les fsir je Spaniuske, bei den Spaniern [Sg.] hält man ihn (wie) für einen Spanier u. s. w. Gespr. 10. — Delapes jekeske (giebt sich für einen aus) s. Quacksalber. Mangawa tuke Ich bitte für den (vielm. für dich) u. Fürbitte. Bisch. — Von der Zeit: Pchm. S. 33. jekhvár diveseske, einmal des Tages, jekhvár berszeske, einmal im Jahre. — Zipp. N'avjal tu cyruske Du bist nicht zur (rechten) Zeit gekommen. Ssaaro zyruske zu aller Zeit, Ada zyruske (um diese Zeit), ada wettrake bei diesem Wetter. vgl. Bisch. dòska (damals), Luc. I. 35. tolleske (darum). Tume avena noch zyruske dost aduy Ihr werdet noch zeitig genug dahin kommen. Ich werde auf den Mittwoch: mittwochoske oder schirodake (Deutsch und Lith.), parischtovenjakke (auf den Freitag) kommen. Vava ada tschonoske auf den Monat, -berschiske aufs Jahr komme ich. Theifserlakke, morgen früh, und Theifsa bëllwejakke awawa, morgen Abend werde ich kommen. — Von Vergangenen eben so, wie vorhin vom Zukünftigen, als: A hi schon fsave dui berschinge (dui berscha) Es sind schon ganze 2 Jahr. Me mekjum len (sic, die Stühle) akanna jekke tschoneske te keeren Ich habe sie erst vor einem Monate machen lassen Gespr. 13. Tryn dywesinge, schtaare berschinge (vor 3 Tagen, 4 Jahren). Schtare divesenge vor 4 Tagen z. B. schunjum habe ich gehört. So auch dschowe diwesenge (vor 6 Tagen), jekke bersch de dui manetenge (vor einem Jahr und 2 Monaten), was Zipp. durch berscheske — tschonninge verbessert bei Rüd. I. 65., der fälschlich in enge eine Postposition (vor) erblickt. In Betreff des e an den Zahlwörtern s. Pchm. S. 24. §. 39. — Zipp. Herbestoske, Frühjahreske awjias, des Herbstes, Frühjahrs. Auch mit Präpp., die aber wohl eig. Compos., als paschedivesseske um Mittag. Gillo pasch divesseske Vormittags, pallo p. d. Nachmittags, glall i belwal vor Abends, Balviakke, Pasch e ratsiakke um Mitternacht. Pall i pásch rat, nach Mitternacht; glall i p. r., vor M. Jov ochtinge (also

auch bei Zahlen!) avjas Er kam um 8 Uhr. — Bisch. Vor Alters: i pure tscherrienge (in alten Zeiten).

Preis wofür: Zipp. So dijäl tu ada rachimnjakke? Was hast du für den Rock gegeben? Me dijum jek trommen adalakke Ich habe gegeben einen Thaler dafür (sc. eine Elle, kahni, Band). Kizi mee homte preiskervas e le mojenge? (s. e le reister, von dem Herrn, u. Abl.) Wie viel müssen wir für den Wein (pl.) bezahlen? Schof gurosche jeke glaa-soske, buteljakke, 6 Groschen für ein Glas, die Bouteille. Dik, fso toke avela (seht, was ihr haben müsst) mender, für (eig. von) uns, te maare raklengge, te maare grengge, für unsere Diener und unsere Pferde. — Bisch. u. entjungfern: gerrdas las st. la? romniake, lubliniake (er hat gemacht sie zum Weibe, zur Hure). — Puchm.: kana has raske Saturnos als war Herr Saturn (kdyz byl panem S.) S. 67. und raske t'avav Herr sein S. 75., wo es nach dem Slawismus Vertreter des Instrumentalis zu sein scheint. — Nedvêdoske dem Bären (entgehen) S. 64. Ehi vasz odova ruveske Es hielt dafür der Wolf S. 60., vgl. eben so 61. mange, tuke (mir, dir) sc. trüben S. 52.

Frenkel: Penn coll' bareske, t'wello maro Sprich zum Steine, dass er Brot werde Luc. IV. 3., pendafs app' leste = leske ohne Präp. 5.; me pennawa tumenge Ich sage euch 25.; man pitschedafs (me misit), u evangelium i tschoorlengge (pauperibus) pendass (falsch st. t' pennaw, ut dicam); i fso-fsemen (vgl. S. 99.) dschjengre (als Poss., die, welche ein zerstossnes Herz haben; müsste aber als Acc. pl. auf en ausgehen) fsasto tk'rawwelem (sanos ut faciam eos), t'predje-wapp toll'stilldengge (dass ich predige den Gefangenen), toi jon pire t'wenn (dass sie los sein sollen), und coorlengge, toi tikken (und den Blinden, [dass] sie sehen), und toll' cai baasch kurdenn hi (und die da entzwei geschlagen sind; das n in der Perfectform wohl fehlerhaft), toi jon frei und ledig t'wen IV. 18. His lengge kandlo, er war ihnen unterthan II. 51. — Jon mangdenn les collengge Sie baten ihn für sie (es bedeutet: pro iis, während der Text pro ea erforderte) IV. 38.

Pchm. in der Redensart: mange e hi, tuke, aber auch man, tut (s. Acc.) Mihi, tibi est S. 30., z. B. ruveske ehas bokh (lupo erat famas) S. 60., nanickmankissila (nicht mir ist Kraft) entkräftet Rtw. S. 11., nelis mange mischto (nicht war mir gut, stand ich viel aus). Allein Graff. hat S. 30. 31. mit dem zweiten Dat.: Mande, dudde, dumende hi. Zipp.: Kohn hoes adava, kohneste ado dsi hoes Wer ists gewesen, der das Herz gehabt hat? Bei Sz. jematscheste si (pisci sunt, ein Fisch hat). Ma keer mange mro schero tatto Mache mir meinen

Kopf nicht warm. — Rtw. tschingerwam - mangi kasht Ich haue mir Holz S. 38., und so auch viell. limmaugi (schr. n st. u) schaffen. Nähse penge Sie sind davon (für sich) gelaufen S. 37.

Die Erklärung dieser Dativform anlangend, bemerke ich, dass Hadley (A compendious Gramm. p. 23.) nicht bloss کی kay, for als Ablativpostposition, sondern auch کی پاس kay paufs, to (near to), ausser dem gewöhnlichen Dat. auf کو ko, to für denjenigen Fall als Dat. angiebt, wenn es sich um einen locomotiven Sinn, auf Personen angewendet, handelt, als z. B. Sauheb kay paufs jaou *Go to the master*, aber Sauheb ko day, *Give to the master*. Ob das nun ähnliche Partikeln seien, scheint die Frage. Bei paufs wenigstens möchte das kay die oblique Genitivendung sein, da auch im Penj. pása (aside) u. a. Partikeln sich mit dem Casus auf dè in gleicher Weise verbinden, als prabhùdè pása (near the master; eig. wohl: an des Herrn Seite) Carey Penj. Gr. p. 21. nr. 30. — In Betreff des Mahr, bemerkt Carey p. 99.: „The Acc. in s is sometimes used, especially in the gerunds of verbs, to denote for, for the purpose of, on account of etc. Ex. karâyàs, for the purpose of doing. — S.sp. die Zig. Präp. ke.

II. Pchm. S. 20.: „Geht vor dem Subst. (Gleiches gilt von dem Adj., dem Für- und Zahlworte) im Singular-Dative ein Vorwort vorher, so wird das k in t verwandelt, selbst wenn das Vorwort versteckt ist: Byxowoste. Melnikoste, nach By-d'zow, nach Melnik.“ Auch Jeruzalamatâr Jerichoste S. 78., appe i Jerusalem, app Jerusalem Luc. II. 41, 42. Fr. vgl. Rtw. Francfurt tatter wium te gajum apro Newoforo von Frankfurt bin ich nach Neustadt gereist S. 37. — Graff. S. 34. Me dschaba kola romesde ich gehe zu dem Manne, wie Zipp. Me dschava raste ich gehe zum Herrn. Avrète anderwärts hin Pchm. S. 33. Vgl. avlas kie léste Er ging zu ihm. Kotte (wo), patersiatte Beichte (zur?) Rtw. Oté (there) Bw.

Bw. callicaste (yesterday) doch wohl Dat. von callicó (Dawn), aber sonderbarer Weise nicht auf -ke, wie oben bei Zipp. Andre leske in ihm (wohl irrig st. leste) Pchm. S. 57., vgl. andre leste, in dasselbe S. 73. — Koga|n. hat die Dat. wuddrustitschiro und hapristitschiro [schr. n st. des ersten r] Tems de coucher [lit], de diner.

Puchm. S. 26. §. 44. „Steht vor dem Fürworte eine Präp., so wird k in t und g in d verwandelt, als kia peste zu sich, wie kia tumende S. 18.; angal tute vor dir; pre lende auf sie; pal mande, pal amende nach mir, nach uns; pas leste, late neben ihm, ihr; tel tumende unter euch.“

Rtw. aper mande über mich S. 38.; pal mande Folge (hinter mir); pas lotte (bei ihr) sotum (dormivi) Beischlaf, pashmonde tshela Beistand, eig. bei uns oder mir bleibt er. Aber mit Subst. z. B. shinandro meraben bis in den Tod S. 39., andre sawe in Allem Ib., apro drum uuterweges S. 37.

Bisch. apo mande s. belastet; palall wäwerkende (nach einander); und mit Subst. apo peskeri romjate s. eifersüchtig; apo tshangènde peràwa u. knieen, also auch vor Pl.

Graff. S. 35. Me waba basch dude (ich komme zu dir), aber S. 41. die Regel, dass nach Präp. entweder die Form des Nom. oder die Dativform auf -de,- wie sie dort lautet, stehe. Vgl. Pchm. S. 31. die Präpp., hinter denen das Subst. gewöhnlich in der Nominativform, das Pron. aber in der mit -te erscheint, jedoch auch z. B. kia rat'ate gegen Abend, kia savoreste zu Allem, wie kia tute, mande, lende.

Frenkel: Pasche mendte unter uns Joh. I. 14. gla(n) mandte vor mir 15. glan depleste vor Gott Luc. I. 6. masch'k'rallende unter einander II. 15. glan i hallauter manuschenge [-de? Ob wegen glan, vor, verwechselt mit: für?] vor allen Völkern. II. 31., wie glan i manuschende vor das Volk I. 80. Delall i tshuwiente, i romijende unter den Weibern I. 28., 42.; ann tire maljennde 61. Pra' collatte manusch p'nena, über welche die Leute sagen 36., pasch' latte 56., ann latte 58., app' latte 61. bei, an, zu ihr.

Bei Zipp. auch z. B. pali thuga awela freuda nach der Traurigkeit kommt Freude; tellal o wast unter der Hand; aber ebenfalls: awle apry jeke (das e s. Pchm.) woltatte sie kamen auf einmal u. zugleich; pasche (das e wohl Art., vgl. Pchm. angale jepasz rat vor Mitternacht S. 31.) date, bei der Mutter; pasche dādeste beim Vater, ko daad zum Vater; p. devliste neben Gott, andry raklesti im Knaben. (Dagegen die sog. Gerundia, als andro liben im Nehmen u. s. w.; s. ob. S. 128. immer mit Nom.). Andrye gadschesti in den Mann, dral e g. aus dem M., perdal e g. durch den M., anne gadschesti (oder ste) an dem M., pal e g. nach dem M., apry e g. auf dem M., gill e g. vor dem M., pasche g. bei dem M., prezzal e g. wider den M., aber dschin ko gadscho bis zum Mann, bi gadscheskro ohne den Mann, und wasche gadscheske (so!) wegen des Mannes. Ferner: an e mande an mir; gille mande vor mir, aber wasche mange oder miri strahl meinewegen, praleskeri strahl des Bruders wegen; dschin ke me bis zu mir, bi miro ohne mich. Perdal mande adava lijas Durch mich hat er das bekommen. Andry (andre) mande in mir, dral e mande aus mir, prala mande über mich (ob eher: uns? oder: mir?), dagegen wasche mange meinewegen, und angeblich

selbst pasche mange (ob -de?) bei mir. Pala koneste puschela jov? Nach wem fragt er? pala totte, mande. Perdal kohneste klagervela jov? Ueber wen klagt er? Jov na klagervela perdal keekiste, über niemand. Te wesf key wesf, fshi Dewel ke tu (sonderbar hier beim Pron. der Nom. Oder: pasche totte) Du seiest, wo du seist, ist Gott bei dir. Auch ke tu Bisch. u. einfinden, aber ke me zu mir s. einladen. Zipp. av ke me komm zu mir; atsch ke me bleib bei mir. Bisch. gi jowa bei dem s. angenehm; und Luc. IV. 30. Job kejafs maschkerlende tran jon (durch sie, was freilich im Deutschen Acc. und Nom.) wekk d. i. hinweg. Im Plur. Bisch. u. Hosen: mer ch'hollob hi gotterende (in Stücken), was auch u. zerbeissen, zerfleischen, zerkratzen, zerquetschen, zertreten. Gottegotterende stückweis. Ob redupl.? — Drüschelinde queer (eig. ins Kreuz, vgl. druschelengero tromm Queergasse). Ob: zehnfach dehsche gartergende, vierfach u. s. w. hieher? A göwa hi stahr gundschiende Es hat 4 Ecken. Duijè duijende 2 und 2, paarweise. — Zipp. fsa haufkinde avry naaschle, sie sind [fsa: wohl: alle] haufenweise herausgelaufen. — Ausserdem Bisch. bari dukende u. empfinden; gurumniende (vaccas) u. melken u. s. w. mit Hinüberstreifen in den Acc. Pl.; q. v. — Mare datender (unseren Vätern) Luc. I. 72. und praal hallauter malienderr, über alle Nachbarn 66. haben hinten fälschlich r, und sollten Dat. sein auf de.

d) *Ablativus.*

Rt w. Katterwcha (woher, eig. woher kommst du?) S. 35., Francfurt tatter [wohl Ein W.], von Frankfurt. Shamauder [n st. u] oder: shaswavverkinder scheiden. Tschammauder [n st. u] meiden. Kuremangrender von Soldaten S. 38. Butrickerwelimander (Ehre), d. i. viel halten sie von mir. Kolester davor (bewahren) S. 39. Putzshakolüster Zeuge (quaere ex eo) S. 36. Tschimaster ewig (eig. vom Leben). — Zipp. i balwal avela theisferlatter der Wind kommt von Morgen, belvijatter von Abend, ratsijatter von Mitternacht, (dral o páschdives von Mittag). Jov hi pascho paning apy damma, na dur e purtijater Er wohnt am Wasser, auf dem Damme, nicht weit von der Brücke. Mee vaha e tschatschepaskrekeerister Wir kommen vom Rathhause (Gerichtshause). — Pchm. khe-restar aus dem Hause, wie Jeruzalamatár Jerichoste S. 78., veszestar aus dem Walde S. 63., szilalestar aus dem Keller; forostar aus der Stadt S. 70., und Zipp. foro forester oder forester apro foro von Stadt zu Stadt; o mangepaskro dschála wüderester apro wüder, von Thür zu Thür. Leter (wohl latter) s. verstossen Bisch. Tutar kia mande (von dir zu mir)

Puchm. S. 52.; havester aus welcher (Arbeit) S. 69. Chutle kasztunatar Sie sprangen vom Stuhle S. 72. — Zipp. e Dewlister hi shaaro, von Gott ist Alles. — manoschänder Bisch. u. Abart, bescheiden. — A jowa nadschalëla peskero puro-pender (Er kann nicht gehen von seinem Alter) altersschwach, und me hom kinopaster (ich bin von Müdigkeit) s. ermüdet. Bisch. — But manuscha merena thuginder (viele Menschen sterben vor Traurigkeit). Mango manusch pretterla, ke daarater zitròla Mancher drohet, der vor Furcht zittert Zipp. — Chatschkerde tschave traschena jaagatter Verbrannte Kinder fürchten das Feuer (eig. vom Feuer) Id. Vgl. Pchm. S. 64. varehostar te daral etwas fürchten; S. 72. vikatar pes darandile (ob dem Geräusche erschrecken sie), aber auch daraha darandile vor Furcht erschrecken. Vgl. Bisch. verabscheuen, verbürgen. — Bisch. a golister (bei diesem) s. anfragen, wie auch oben Rtw. Zeuge, und Pchm. zambiczkatat pes pchuczelas (ex parva rana quaesivit) S. 67., aber z. B. auch Tall' putschdenn less Luc. III. 14. — Beim Pass. pchurdyñatar (vom Wiesel) S. 61. 62.; his pendlo i rester, gesagt ist vom (Lat. ab) Herrn Luc. I. 45. — Chudav ergreifen steht mit dem Abl. (bemächtigte sich der Axt, lestar) S. 59. vgl. S. 70. — Me hom kohn o bibachtellidir manusch shaaro manuschinder Ich bin der unglücklichste (von) unter allen Menschen Zipp. Tutar zoraleder (te fortior) Pchm. S. 73., und acz tutar tchuleder sei noch so fett (eig. fetter, als du — jetzt bist) 75. — Jekh ole dujendar (einer von diesen zweien) 64., wie Luc. IV. 26. pasch kek collender zu keinem von ihnen; kek lender deren keiner 27. Zeit: Puchm. S. 33. dives divesestar (von Tag zu Tag), S. 68. divesestar (von heute an). Zipp. Ada divefsester dschin theifsa, von heute bis morgen. — Stoff; I schwalba kerla peskeri nesta puhjatter, die Schwalbe macht ihr Nest von Erde. Zipp. — Im Sinne des Lat. de: Zipp. Sso rakervena manuscha nevo kovester (von neuen Dingen; doch Sing.)? Was sagt man Neues? — Ssoster avela akanna rakerdo? Wovon wird jetzt gesprochen? Na rakkervena tschitschester (von nichts; vgl. Pchm. nihostar = Böhm. niczeho, von nichts), adolester (davon, de ea re), lagerater (de obsidione, Lager), pokoinopaster (de pace). A hi tschatscho, fso o manuscha e le reister N. pennena? Ist es wahr, was man von dem Herrn N. sagt? Sso pennena lester? Was sagt man von ihm? Na rakerjas jov tumensfa adolester Hat er nicht mit euch davon geredet? Me naschti pennava adolester noch tschi Ich kann noch nichts davon sagen. Gaxendar (de hominibus) Puchm. S. 61. I momelujatter (de lumine) Joh. I. 7.

Graff. S. 34. Me waba kola romesder Ich komme von dem Manne. — S. 43. gader woher (angeblich auch: daher, von da) und präpositional: gader koja chamasgri von dem Tische = ch'hamaskriëster Bisch. Auch Bisch. gatter mro trupo von meinem Leibe, s. abgürten u. vgl. abhülsen. Gattro stammin vom Stuhl Luc. I. 52., catter u Jordan, und beim Pass. catter towa Geisto, vom Geiste IV. 1., catter deele, von hinten hinunter 9.

Frenkel: Hada tut weg mander Luc. IV. 7. I manusch dschjwela nit kokorefs marester, der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern catter (von) jedem Lab, d. i. sondern von jedem Worte, deplester (von Gott) Gottes 4.; appi jek tikni dumba i dumbester (also m. neben fem.), auf einen Hügel (kleinen Berg) des Berges (vom Berge) 29. Je bolltho tschawes i tatesder (von Gott), den eingebornen (eig. einen getauften, wodurch hier immer geboren übersetzt worden) Sohn des Vaters Joh. I. 14. Mafsester vom Fleische, mor deplester von Gott 13. Von i englender von den Engeln Luc. II. 21. ist nicht der Sg., wie im Texte, und überdem müsste: von fehlen, welches, als Pröp., ohnehin nur den Dat. zu sich nehmen könnte.

Zur Erklärung böte sich, ausser der Ablativendung *t* im Sskr., und dem *to* im Pali st. der Sskr. Adverbialendung *tas* = Lat. *tus* (z. B. *coelitus*, *radicitus*) Essai sur le Pali p. 108. auch noch der Penjabische Abl., z. B. *janatè* (from a man), dar, so dass also in der That nur das *r* unerklärt bliebe, welches man aber eben so auch im Instr. hinten angesetzt beachten wolle. — Das *de* oder *te* des Dativs könnte anderer Art, z. B. Sskr. *adhi* (ad), sein, wofür es auch Bopp nimmt.

#### e) *Locativus.*

Puchm. S. 33. „Oft nehmen die Wörter *e* an: *te xal khère*, ghangere nach Hause, in die Kirche gehen. Jevende im Winter; *linaje* im Sommer.“ Vgl. auch *tele* (unten) mit dem Sskr. Loc. *talè*. Vielleicht *rati* Nachts, von *rat* Nacht, wie *divese* bei Tage neben *celo dives* (den ganzen Tag) S. 73. und *divete* S. 74. am Tage (wohl falsch *t* st. *s*); *tiwesse* und *ratti*, Tag und Nacht. Adv. Luc. II. 37. Auch Zipp. *ada dives* (heute), *schwakko dives* täglich (eig. wohl jeden Tag, nicht alle Tage).

Zipp. Me dschawa kēéré Ich gehe nach Hause. Sso hi tot ada stundakke keere te keeren? Was habt ihr um diese Zeit zu Hause zu thun? — Kehre, heim Luc. I. 56., und sogar *anni kehre* (domum) II. 43. Fr. — Bei Bisch. Dann dschàhamen dala kehres u. dann. Ob *dala* = dann, oder eine Pröp.



pala (nach oder wieder?)? Dann bleibt aber immer der Acc. kehres befremdend. Ist dala etwa Pron. und kehres verstümmelter Dat.? — Zipp. Me avava wende Ich werde auf den Winter kommen, sonst nyallára (im Sommer), wendara (im Winter) mit dem Suff. ra. Auch parischtovene (am Freitag). Zipp. u. spät: belvöly, d. h. wohl eig. am Abend, wo nicht = Bellwal hi es ist Abend; vgl. schon bari rad his Es war schon spät. — Radi awjas Er ist bei der Nacht gekommen, divesfa bei Tage. Letzteres kann wohl nicht füglich der Nom. Pl. e divesfa von dives sein, sondern entweder ungenau aufgefasster Loc. mit a st. e, oder etwa der Instr., wie Pchm. rat'aha morgens? Zipp. hat aber auch divesfára des Tages. Auf den Sonntag, apro kurko, auch kurkára (letzteres auch: am Sonntag); was wohl nicht zu erklären wie die Multipl. nich jekér (niemals) u. s. w.

ç) *Instr. s. Sociat.*

Zipp.: „Ha und fsa ist die Endung des Abl. zur Beantwortung der Frage womit. Ich brauche das doppelte sf, weil das s hier scharf ausgesprochen wird. Mansfa mit mir, tuha mit dir, leha mit ihm, laha mit ihr. Mensfa mit uns, tumensfa mit euch, lensfa mit ihnen.“ Jene beiden Endungen sind vermuthlich nicht verschieden, nur dass hinter n sich der Zischlaut erhalten hat, dagegen hinter Voc. in h übergegangen ist, ähnlich wie im Sskr. das s verbi subst. im Pass. zu h geworden. Jedoch bei Zipp. auch greissa, pl. grenzah, und reisa, e rasfa, pl. reiinsfa, ransfa. Die Schärfe des Zischlautes anlangend, ist aber zu beachten, dass Rtw. dafür z steht in: rickorwena manza (sie halten es mit mir) Anhang, vgl. Zipp. Szir jekeha fsir e wawereha te rikkervaf Mit einem sowohl als mit dem anderen halten; und tschvvakenenza (gemein) eig. wohl: mit Allen, worin auch noch das doppelte, viell. durch Druckversehen entstandene en befremdlich. S. ob. S. 122. Ja Pchm. hat sogar dafür einen eignen Schriftcharakter ç gewählt, als mança (man-tsa) S. 9. Vgl. Sskr. sa- (mit) und Pchm. chut'aha (mit Appetit) = Böhm. s chutj S. 72., wo das s jedoch vorangeht. Zipp. Tri pottisfa shi schwakko wolta pherde fsa (mit, oder: lauter, alle) klein kova Ihr habt eure Schubsäcke allezeit voll Kindereien.

Graff. nimmt daran Anstoss, dass die übrigen Postpositionen an die Form des Acc. zu treten pflegen, nämlich -ke, -te, -tar, ja sogar -ça Pchm., hingegen ha nicht, und vermuthet S. 37., es möchte vor diesem nur das Accusativzeichen ausgefallen sein, so dass duha eig. dud-ha, und z. B. pireha: pires-ha gelautet haben müsste. Nicht gerade nothwendig.

Er hat übrigens für den Plur. eine hinten mit r versehene Form (s. ob. Abl.): pirenzer mit den Füßen, dumenzer mit euch. Auch bei Frenkel: wastenser karrdo mit Händen gemacht, bare coolenzer mit grossem Geschrei, manuschenser mit dem Volk LG., lenzer (cum iis) Luc. II. 51., aber lenser (ihnen, bei pennav) IV. 21., und, ohne r, lense I. 22. und Dall' wejas Jesus lense appe je kehr Da kam J. mit ihnen zu einem Hofe LG. Ausserdem finde ich es nur bei Bisch. wieder, nämlich: dantaraf dantenser (knirschen mit den Zähnen); pal-lenser mit Brettern s. verschlagen; lihlenser s. Steckbrief. Ja sogar bei Graff. S. 37. im Sing. manzer, mit mir, wie kerdas manser Er hat mir (eig. mit mir) gethan Luc. I. 25. Bei Bisch. manser zu mir S. 33., vgl. mitnehmen, zugleich, aber: mit uns (?) S. 109. und: von mir S. 18. Allein mança mit mir Pchm. S. 24., jav mauça komm mit mir S. 70. vgl. 74. — Zipp. Adv.: o pral dschala mansfa trujal tschatscho dseha der Bruder geht mit mir vertraulich (mit rechtem Herzen) um. Ey! tu fsaha mansfa (du spassest, lachst mit mir) Ei, ihr scherzet. Avry hi menfsa, mee ham naschade Es ist aus mit uns, wir sind verloren. Krik tumensa bidschüdscha romniensa! Weg mit euch unreinen Weibern! — Hicher gehört wohl mri fsamenza meine Freundschaft Fem., miri jek fsamenza einer meiner Freunde. Gespr. 5. (ist die Stellung der Wörter richtig?). Selbst: karik avle tri fsamenza? Woher sind deine Freunde (eig. Freundschaft) gekommen? Zipp. Es scheint nämlich eig. zu bedeuten: mit uns, etwa wie Griech. οἱ ἀμφὶ Πλάτωνα Plato und seine Schüler, dann aber zum Subst. geworden, weshalb sogar S. 192.: peskere fsemenzinsa (mit seinen Freunden), das mithin dreimal sa (mit) enthielte. — Graff. S. 35. Me penaba duha ich spreche mit dir, wie Fem. me rakkerwaba kola romniaha S. 37. ich spreche mit der Frau, miro romeha mit meinem Manne, wie jek rommehe, Luc. I. 27., lakro rommehe mit ihrem Manne II. 36. Eben so nirgends mit einer Spur einer Dent. vor h: Pchm. tuha S. 25. — Zipp. Ma bister tu, annes toha jek zitrona Vergiss nicht, eine Citrone mitzubringen (mit dir). Kohneha me te rakervav? Mit wem soll ich reden? (wegen des te vgl. Graff. S. 45.) Adoleha, mit denen (eig. wohl: mit dem, welcher), kohn toha rakervēna die mit euch reden werden (wohl Pl. st. Sing.!). — Frenkel: u raj hi tua der Herr ist mit dir Luc. I. 28.; tua ti rakewapp, un tukke cove ti p'napp, mit dir zu reden und solches zu verkündigen. 19. I laweche Simeon, mit Namen Sim. II. 25. vgl. I. 5. Mit fasten und pristerbaha, mit Fasten und Beten. II. 37. panjehe mit Wasser III. 16. Graff. S. 36. pireha mit dem Fusse, miro pireha mit meinem Fusse. Auch Zipp. piré-

ha; jeke preha mit Einem Fusse Puchm. S. 53.; ani vasteha, ani préha (rührte sich) weder mit der Hand noch mit dem Fusse S. 64. Vastença S. 57. mit den Händen, vgl. Bisch. aufgeräumt. — Fedidir e pireha te schpillaf, na e tschebaha Es ist besser, mit dem Fusse als mit der Zunge anstossen. Zipp. Sprüchw. — Guraf heruiaha strampeln Bisch. Porrjaha mit dem Schwanze s. wedeln. Ib. Gerraf scherèha (machen mit dem Kopfe) nicken, vgl. miro schereha Graff. S. 36. — Me parkirvava tot mre dscha ich danke euch herzlich (mit meinem Herzen) Zipp., lácze jílcha mit gutem Herzen Puchm. S. 79. — Zipp. Tume, ke tume han dschudsche tumaro dsester Ihr, die ihr rein seid an (eig. von) eurem Herzen.

Bisch. s. Kettenhund, Livree (mit Silber); Gerste (mit Bart); peskëre guschjaha (mit seinen Fingern), ein, wie es scheint, incorrecter Pl. u. Meineid. Sastercha s. meisseln. Vgl. pflügen, pudern, einsalzen, einseifen, abdröscheln, vergolden, versilbern, verhungern, verdursten. Tschordas silaha (mit Gewalt) s. Raub. Nane latscho butinaha (nicht gut mit Arbeit) faul. Je gatscho baerèha Bärenführer.

Puchm. te mèrel bokhaha Hungers sterben S. 71. Vikaha mit Geräusch 72., chochvbivnaha mit einer Lüge 60., mizcha (vielm. mizècha, und nicht Instr.) radaha durch einen bösen Rath S. 63., vgl. mizècheha na xaha dūr, mit Bösem kommst du nicht weit 33. — Duj géle duxene (ob du-xene, zwei-gegangen aus xa, geh?) dromeha S. 65., vgl. 63.; auch S. 79. gel'as oda dromeha Er ging diese Strasse. — S. 75.: xa mre devleha! Gehe mit Gott! Miro debleha Graff. S. 36. Dewleha mit Gott, u. atsch devleha, me hom tro raklo Gott befohlen, ich bin euer Diener. Zipp. — Graijèha (mit dem Pferde) Bisch. s. nachjagen; Zipp. (ausgestrichen: greisteraha) greissa (!), pl. grenzah mit Pferden.

Zipp.: „Ausser dem Abl., der (das Wegnehmen) von ausdrückt, giebt es noch einen, der die Frage womit? beantwortet.“ Ich werfe mit dem Stein Tschorovava baraha (bar der Stein); jek barèha dui tscheverpen (wohl - na?) te keraf mit Einem Steine zwei Würfe thun. Panjiaha mit dem Wasser, Gen. paniaskero [obgleich doch masc.], s. bei I. der X Gebote. — chamaha pokoino mit dem Essen (chaben) zufrieden; salbaha maklo mit Salbe beschmiert. Dik tu adda jakkaha Sich du mit dem Auge, jakenza mit den Augen.

Masc. Ado manuschaha mit Pl. manuschinsa  
dem Menschen

tschaweha, racleha mit — tschawensa, raklensa  
dem Knaben

Fem. penjaha mit der Schwester  
 tschaha, rakjaha mit — tschayinfsa, rakjinfsa.  
 dem Mädchen

O Cardlo (wohl poln. dl st. J) o panschto pēnjas, ke jov kamm te raker' Carl V. sagte, er wollte (wolle?) reden: Spanjittkes Devléha Spanisch mit Gott, Italienaritkes peskere fsemenzinsa Italienisch mit seinen Freunden (s. ob.), Ssasfittkes peskere mydschach manuschinsa Deutsch mit seinen schlechten Leuten [Feinden? Es ist da der Satz vergessen], Waldschittkes romjinsa Französisch mit den Frauen (fälschlich steht dort der Sing.). Dik, ob me toke tschimmone (oder tschimmoneha) shasti hadava Sieh, ob ich dir worin dienen (was, womit helfen) kann. Ssoha annocha tu tro zyro krik? Womit vertreibt ihr euch die Zeit? (eig. bringst du deine Zeit hin, fort). Ziroha dena pes wohl Mit der Zeit wird sichs wohl geben.

P chm. S. 19.: Soc. m. s. eha, fem. aha; pl. m. und

### c) Paradigmen. \*)

#### a) Belebtes.

#### Zipp.

	Sing.	Plur.
N.	o dewel, mro devel	dewla
A.	dewlis, mre dewlis	dewlin
V.	mro dewel!	—
D. 1.	dewliste, mre devlisti	dewlinde
D. 2.	mre devliske	—
Abl.	dewlister, mre d.	dewlinder
Instr.	mre devleha	—
G.	dewliskero, mre devliskero lav.	dewlengeri

#### Bisch. \*\*)

N.	gàjo
V.	gàjo
A. 1.	gàjes

\*) In Betreff der Casusbenennungen herrscht bei mehreren Autoren grosse Verschiedenheit. Dies gilt insbesondere 1. vom Instr. oder Soc., den einige sehr unbequem Abl. 2. nennen. 2. rück-sichtlich Acc. und Dat. Den Casus auf -ke habe ich zum Dativ gezogen, da er unmöglich aus dem Grunde, weil die Präp. für im Deutschen den Acc. regiert, Acc. 2. genannt werden darf. Ueberdem kommt er ja in vielen Beziehungen dem sog. Dat. commodi

\*\*) Vgl. Berl. Monatsschr. S. 377.

f. ença. Als czirikleha; romñaha (wie Graff. S. 37. romniaha): cziriklença; romñença (romjinsa Zipp. ob.). Czinibnaha (mit dem Briefe), Pl. czinibnança; Fem. pajtrença und pchakhença S. 77.; gónoro lovença ein Beutel mit Geld. — Pron. S. 74. mança mit mir, amença mit uns; leha, laha mit ihm, ihr, Pl. lença (cum iis als Commune). Kaha mit wem; soha womit, niszoha mit nichts. — Merkwürdig wegen des ss auch nach Vocalen: s ossa (qua re, womit) und kanésa (per quem) Alter nr. 256—7.

Das Suff. ist zu vgl. z. B. mit Nal. XII. 7.: Damayantyà saha (mit der Damayanti; ähnlich Ib. v. 6.: Váidarbhyà sahitò Cum Vaidarbhia conjunctus), wo also saha dem Instr. nachgestellt worden, wie im Lat. mecum u. s. w. Eben so Hindust. meresat, hamaresat (mecum, nobiscum). Schulz. Gr. Hind. p. 22. Auch bei Hadley p. 23. سات saat,h (with), aber p. 25.: Ooskoo chaubuk say mar, Beat (to) him with [eig. from] a whip. Vgl. Bisch. tschupninàha (scuticà) u. peitschen.

## c) Paradigmen.

## a) Belebtes.

## Zipp.

Sing.	Plur.
N. manusch	manuscha
A. manuschus u. sches	manuschin(en) D.?
V. manuscheia!	—
D. 1. manuschusti	{manuschin-
D. 2. manuschuske	{de (ge) A.?
Abl. manuschuster	manuschinder
Instr. ado manuschaha	manuschinsfa
G. manuschiskero	manuschengeri
[oder u st. i?]	

## Bisch.

N. manusch	manuschèlia (S. 33.)
V. manusch	manuschèlia
A. 1. manuschàs	manuschèn D.?

sehr nahe. Ich heisse ihn daher lieber, in Ermangelung eines bessern Titels, durchweg Dat. 2. Wenn aber selbst die wahre Accusativform, z. B. öfters bei Zipp., Dativ genannt wird, so rührt das von einer oben dargelegten Gebrauchsvermengung beider Casus her, die jedoch auch in den Namen zuzulassen mir durchaus unräthlich erschien, wesshalb ich mir in diesem Betracht, wie auch in Anordnung der Casus, einige Abänderungen erlaubte.

	Sing.	
A. 2.	gajèske	} [Dat. !]
D.	gajèsti	
Abl. 1.	gajèster	
Abl. 2.	gajèha	

Plur.

N.	o gàdscho
A.	e gàdsches
V.	tu gadscho
D. 1.	e gàdschesti
D. 2.	e gadscheske
Abl.	e gadschester
Instr.	e gadschèha
G.	e gàdscheskero

Zipp.

e gàdsche
e gadschen
o gadsche
e gàdschende
e gadschenge
e gadschender
e gadschensfa
e gàdschengero, ri

N.	raklo, Knabe
A.	rakles
D. 1.	raklesti
Abl.	raklester
Instr.	rakleha
G.	rakleskero

Zipp.

raklee
raklen
raklen [?]
raklender
raklensfa
raklengeri z. B. lila.

N.	tschavo, Sohn
A.	-es
D. 1.	-esti
Abl.	-ester
Instr.	tschavèha
G.	-eskero

tschavi
-en
-en [?]
-ender
tschavensfa
-engeri

N.	o dad, Vater
V.	mro dàd
A.	e dades
D. 1.	e dadeste
D. 2.	- -ke
Abl.	e le daadester
Instr.	e dadèha
G.	e dadeskero

e daada
—
e daaden D.?
daadende A.?
dadinge
e le daadender
e daadensfa
e daadengero

	Masc.
N.	dad
A.	dades
V.	—
D. 1.	dadeste
D. 2.	—
Abl.	mre dadester

Rüd.

Fem.

dai, LG. dai, dei
da
—
dadi, LG. dattee
—
dater

## Sing.

A. 2. manuschèske  
 D. manuschèste  
 Abl. 1. manuschèster  
 Abl. 2. manuschàha  
 G. manuschèskëro

## Plur.

manuschènge A. 2.?  
 manuschènde A. 1.?  
 manuschènder  
 manuscheliàha [?]  
 manuschèngeri

## Grellm.

N. gadzo  
 A. gadzo (!)  
 V. o gadzo  
 D. 1. —  
 D. 2. gadzko  
 Abl. gadzestar  
 Instr. gadzese[?]  
 G. gadzeskero

gadze  
 gadze (!)  
 o gadze  
 —  
 gadzengo [wohl e!]  
 gadzendar  
 gadzense  
 gadzengero

## Zipp.

N. rakli, Mädchen  
 A. rakja  
 D. 1. rakja [?]  
 Abl. rakjater  
 Instr. rakjaha z. B. awawa  
 G. rakjakero, rakkjakri

rakjah  
 rakjin D.?  
 rakjinde A.?  
 rakjinder  
 rakjinsfah  
 rakjingeri

N. tschai, Tochter  
 A. -a  
 D. 1. -a [?]  
 Abl. -ater  
 Instr. tschaha  
 G. -akero

tschaia  
 -aain D.?  
 -aainde A.?  
 -aiinder  
 -ayinsfa  
 -aiingeri

N. i dei, Mutter  
 V. dei  
 A. e da  
 D. 1. e datte  
 D. 2. (mre) dakke  
 Abl. e datter  
 Instr. e daha  
 G. dakero, e dakri

e deia  
 deya  
 deiin  
 e deiien D.?, deiinde  
 e deiinge D.?  
 e deiinder  
 e deiensa  
 deyingeri, e deiingeri

## Zipp.

N. o rei; Luc. I. 45. u raj  
 A. e reis, ras; I. 46. i ress  
 V. reia, o mre reia! II. 29. raj!  
 D. 1. reiste, raste; I. 76. glan u reste  
 D. 2. e reiske, e raska  
 Abl. e reister, e raster; I. 45. i rester

e reia  
 e reien, rantu  
 reiale!  
 reiinde, rande  
 reiinge, range  
 reiinder, rander

	Masc.		Fem.
Instr.	—		—
G.	dades [?]		dakri; Luc. I. 15. takkro, II. 21. dakkro.
	Sg.	Graff.	Pl.
N.	rom	Zipp. rom	rom Zipp. romma
A.	romes	— rommes	rom — rommen
V.	—	— [o mro rom]	— — —
D. 1.	romesde	— romesti	romende — —
D. 2.	romesge	— rommeske	— — rominge
Abl.	romesder	— romester	romender — rominder
[nicht Gen.]			
Instr.	romcha	— rommèha	— — —
G.	romesgro	— romeskero	romengro — rommengeri

## P c h m.

N.	cziriklo, Vogel	czirikle
A.	czirikles	cziriklen
V.	czirikleja	cziriklále
D. 1.	—	—
D. 2.	czirikleske	cziriklengce
Abl.	cziriklestar	cziriklendar
Soc.	czirikleha	cziriklença
G.	czirikleskero	cziriklengero

## B i s c h.

N.	pèhn, Schwester	pènja
V.	pèhn	pèhnja
A. 1.	pèhnja	pèhnjen D.?
A. 2.	pèhjaske [?]	pèhnjènge
D.	pèhnja [?]	pèhnjènde A. 1 ?
Abl. 1.	pèhnjäter	pèhnjènder
Abl. 2.	pèhnàha	pèhnjàha [?]
G.	pèhnjakëro	pèhnjèngëri

β) *Lebloses.*

## 1. Masc. Zipp.

N.	o guscto, Pchm. anguszto	guschte
V.	guscto	guschte
A.	guscto	guschten
D. 1.	guscteste	guschtende
D. 2.	guscteske	gusctenge
Abl.	gusctester	gusctender
Instr.	guscteha	gusctensfa
G.	guscteskero	gusctengero



	Sing.		Plur.
Instr.	reisfa, e rasfa		reinsfa, rausfa
G.	reiskero, raskero; I. 43. reskro, reiingero, rangero		
	I. 38. II. 23. reskri f.		

## Puchm.

N.	romni	Graff. romni	romňa	Graff. romnia
A.	romňa	— romnia	romňen	— romnien
V.	romnije	— —	romňále	— —
D. 1.	—	— romniade	—	— romniende
D. 2.	romňake	— —	romňenge	— —
Abl.	romičatar [so!]	— romniadar	romňendar	— romniender

Instr.	romňaha	— romniaha	romňenča	Zipp. romjinfa
G.	romňakero	— romniagro	romňengero	Graff. romniengro

## Zipp.

N.	o grei, Pferd	greija
A.	greis	greien, e grein
V.	—	—
D. 1.	greiste	grende
D. 2.	—	—
Abl.	greister	greiinder, grender
Instr.	greissa	grenzah
G.	greiskero	grengeri

## Zipp.

N.	peen	penja
V.	(Pchm. peheñe)	—
A.	penja	penjin (angebl. -jinde, -ge)
D. 2.	penjake	penjinge
D. 1.	penjatte	penjinde (angebl. penjin)
Abl.	penjater	penjinder
Instr.	penjaha	penjinnsfah, penjinzah
G.	penjakero	penjingeri.

β) *Lebloses.*

## 1. Masc. Zipp.

N.	maharo, Brot	maare
V.	—	—
A.	maares (auch maaro)	maaren (auch e maare)
D. 1.	maaresti	maarende
D. 2.	—	—
Abl.	maarester	maarender
Instr.	—	—
G.	mahareskero	maarengeri

	Sing.		Plur
N.	o keer, Haus		o keera
A.	keeres		keeren
D. 1.	keeresti		—
D. 2.	keereske		—
Abl.	kērester		—
G.	keereskero		keerengero
N.	o nyal, Sommer		nyala
A.	nyales		nyalen
D. 1.	nyalesti		—
D. 2.	nyaleske		nyalenge
Abl.	nyalester		nyalender
Instr.	nyaleha		nyalensfa
G.	nyaleskeri		nyalengeri
N, V, A.	tschyben, das Lager		e tschybena
D.	tschimaste, ke		tschymande, ge
Abl.	tschymaster		tschymander
Instr.	tschymaha		tschymansfa
G.	tschimaskero		tschymangeri
N.	dsi, Herz		dsija
A.	dses		dsin (dsija)
D. 1.	dsesti		dsende
D. 2.	(dschesge Graff. Ms.)		—
Abl.	dsester		dsender
Instr.	dsèha		dsinsa
G.	dseskero		dsengeri
N.	o wast, Hand		wastha
A.	-es		-sten
D. 1.	-esti		-stende
Abl.	-ester		-stinder
Instr.	-cha		—
G.	wasteskero		-engeri
N.	o troppo, Leib		troppe
V.	o troppo!		troppe!
A.	o troppo (troppos)		troppe oder -pen
D. 1.	tropposte, auch -peste		-pende
D. 2.	-poske, — -ke		-ge
Abl.	tropposter		troppender
Instr.	troppoha		troppensfa
G.	tropposkero, troppeskero		troppengero

Sing.	Plur.
N. o chocher, Pilz	chochera
A. chocher	chochera, chocheren
D. 1. chochereste	chocherende
D. 2. chochereske	chocherenge
Abl. chocherester	chocherender
G. chochereskero	chocherengero
N. o gvyn, Honig	but gvyna
A. gvines	—
D. 1. gvinesti	—
D. 2. gvineske	—
Abl. gvinester	—
Instr. gvinéha	—
G. —	gviningero
N. V. A. pekkepen, Braten	pekkepena
D. pekkepaste, ke	pekkepande, ge
Abl. pekkepaster	pekkepander
Instr. pekkepaha	pekkepansfa
G. pekkepaskero	pekkepangero
N. o muy, Mund	e muija
A. mos	mon
D. 1. mosti	—
D. 2. moske	muijenge
Abl. moster	monder
Instr. moha	monfsa
G. moskero	muijngero
N. o phaguni (pagúnis)	phagunja
A. -nis	gujen [?]
Dat. 1. -neste	-jinde
Abl. -nester	-ge
Instr. -neha	—
G. -neskero	-jngero
N. plyma fem., Schwemme	plyme
V. —	—
A. plyma	plyma [a?]
D. 1. plymatte	plymande
D. 2. -ke	-ge
Abl. plymatter	plymander
Instr. -aha	-ansfa
G. plymakero	plymangero

	Sing.	2. Fem. Zipp.	Plur.
N.	i tschep, Zunge		tscheba
A.	tscheba		tscheben
D. 1.	tschebate		—
D. 2.	tschebakke		tschebenge
Abl.	tschebatter		tschebender
Instr.	tschebaha		tschebensfa
G.	e tschebakri		tschebingeri
N.	dorik, Band		dorija
A.	dorikja		dorjin D.?
D. 1.	dorikja [?]		dorjinde A.?
Abl.	dorikjater		dorjinder
Instr.	dorikjaha		dorrjinsfa
G.	dorrjakero		dorgingeri
N.	i armandyini, Fluch		armandinjia
A.	wie Nom.		armandinjin D. oder A.?
D. 1.	armandinjatte		—
D. 2.	armandinjakke		- dinjinge
Abl.	armandinjatter		- dinjinder
Instr.	armadinjaha		- dinjinsfa
G.	armandinjakro		- dinjingero
N.	i meen, Hals		menja
V.	—		—
A.	meen		menja
D. 1.	menjatte		menjinde
D. 2.	menjake		menjinge
Abl.	menjatter		menjinder oder
Instr.	-jaha		- ginder (j hart!)
G.	menjakro		menjinsfa
			mengingero.

## Grellm.

Sg.	N.	kafidi Tisch
	A.	kafidi
	V.	o kafidi!
	D.	kafidjake
	Abl.	kafidjatar
	Instr.	kafidise [?]
	G.	kafidjakero.

	Sing.	2. Fem.	Plur.
N.	i tschamm, Backe		tschamja
A.	—		tschamja
D. 1.	—jatte		—jinde
D. 2.	—jake		—jinge
Abl.	—		—jinder
Instr.	—		—jinsfa
G.	tschamjajakero [wohl Ein ja falsch!]		tschamjingero
N.	maarekli, Kuchen		marekia
A.	marekli (auch marēkia)		marekia
D. 1.	mārekiatte		marekin, kjin D.?
D. 2.	—kiakke		marekinge
Instr.	marekiaha		marekinffa
G.	mārekiakro		marekingeri
N.	i butin, Arbeit		butja
A.	butin u. butja		butja
D. 1.	e butjatte		butjinde
D. 2.	e butjakke		—ge
Abl.	e butjatter		ele butjinder
Instr.	e butjaha		butjinsfa
G.	e butjakro		butjingero
N.	i taflen Tisch		e tafja
V.	tu taflen		o tume tafja
A.	i taflen (nicht e tafla!)		e tafja
D. 1.	e taflatte		e taflinde
D. 2.	e taflakke		e taflinge
Abl.	e taflatter		e taflinder
Instr.	e taflaha		e le taflinsfa
G.	e taflakero		e taflingeri

## Grellm.

Pl.	N.	kafida (kafidja Ausgabe 1.)
	A.	kafidja
	V.	o kafidja!
	D.	kafidjenge
	Abl.	kafidjendar
	Instr.	kafidjase [?]
	G.	kafidjakero [?]

Wenn Zipp. zu Grellm. S. 302. bemerkt: „wie er sich auf eine Vergleichung der von Grellm. zum Beispiele angeführten Wörter nicht {einlassen könne, weil, Gen. und Abl. ausgenommen, fast keine Casusendung mit den durch ihn erfragten übereinstimme, und desshalb lieber der Autorität seines Zigeuners folge, welcher die Analogie in seinem Decliniren möglichst beibehalte,“ so glaube ich doch darauf erwidern zu müssen, dass die Abweichungen, einige, oben durch Fragezeichen angedeutete entschiedene Fehler abgerechnet, von minderer Erheblichkeit sind. Die Endung des Dativs auf *sko*, und des Instr. auf *se* auch im Sing. habe ich in Verdacht, als seien sie, dem Hindustani zu Liebe, des letzteren parallelen Formen von Büttner durch Nachhülfe ein wenig näher gebracht; denn der Dat. heisst überall *-ske* und nicht *sko*, mit *o* wie der Hindust. auf *ko*; und auch im Instr. bleibt sonst *se* dem Sg. nach Vocalen gewöhnlich fremd. Recht übrigens hat Zipp. unstreitig, wenn er das Paradigma *baru balo* (ein grosses Schwein) aus dem Grunde verwirft, weil, Abl. und Instr. abgerechnet, das Subst. ja nur eine einzige Endung behalte. Dasselbe steht übrigens auch, mit geringen Verschiedenheiten Rüd. I. 73. — Zippel selbst hat dafür:

	Sg.		Pl.
N.	o baro baletscho		bare baletsche
V.	o tu baro baletscho!		o tume bare baletsche!
A.	bare baletsches		bare baletschen
D. 1.	bare baletschesti		bare baletschende
D. 2.	bare baletscheske		bare baletschenge
Abl.	e le bare baletschester		e le bare baletschender
Instr.	bare baletscheha		e bare baletschensfa
G.	bare baletscheskero		bare baletschengero, -ri,

## 2. *Adjectiv.*

### a) Flexion.

Graff. S. 23. bemerkt, keine Adj., ausser denen auf *o m.*, *i f.* und *e Pl.*, zu kennen. Allein nicht nur hat er selber im Ms. *schukker schön*, Pchm. *szukár*, wie auch im Fem.: *sala a joi a schukker raklin ano golla schukker raìeste* Das schöne Mädchen lacht den schönen Herrn an Bisch. S. 28., während Pchm. von *aver* (alius) als Fem. *avri* im WB. angiebt; sondern es finden sich überdem, abgesehen von vielen Adj. auf Cons., namentlich *el*, bei Bw., deren bei Pchm. S. 12. folgende: *miz'ech*, böse, schlimm, das S. 57. im Gegensatz zu dem Adv. *láczes* (bene) unverändert bleibt, und zufolge

Zipp. in der Form mydschach (übel) ein Indecl. sein soll. Bei diesem auch z. B. adava hi tschatscho, ke mydschach hi kerdo Das ist gewisslich übel gethan. Kucz theuer; pchuj nichts-würdig; sik geschwinde; dur weit und chor tief. Einige dieser Wörter indessen mögen der Strenge nach mit mehr Grund Adv. als Adj. heissen müssen. Ssir dūr hi Gumbinna? Wie weit ist G.? Hahni hi choor, der Brunnen ist tief, Pl. but choor hahninja. Zipp.

Gerraf (facere) verbindet sich in der Weise von Conj. III. sehr oft mit einem Adj., welches aber, ohne Rücksicht auf Unterscheidung des Belebten vom Unbelebten, gleichsam in starrer neutraler Indifferenz das im Acc. für Unbelebtes geltende *o* festhält, selbst, so scheint es, wo es sich um Fem. oder eine Mehrheit handelt. Tulokerdum (ich habe fett gemacht) Rtw. u. mästen; gerraf les tschälö (reddere eum saturum); g. gulo versüssen; g. schüscho säubern; g. mellelo wixsen. Me dava man nit prinscherdo s. unkenntlich Bisch. — Demmen Barrabam piro Gieb uns B. los LG.; u tschawes — paaschlo (infantem — jacentem) Luc. II. 12. et 16. — Kerr perdo o ghono Mach den Sack voll. Jek ghéralo bakro kerla shaaren bakren ghéralo (also hier auch beim Pl.) Ein rüdig Schaf macht die ganze Heerde, eig. alle Schafe, rüdig, ke apry tschaar dschana, die aufs Gras gehen, ke andry jek stanja hi, die in Einem Stalle stehen. Zipp. Kerdafs len fsasto, er machte sie (eos) gesund Luc. IV. 40., kerdenn parrdo duj schiffe Sie machten voll die zwei Schiffe V. 7. Keeren mange steigbygle lengstedir oder: kurzidir Macht mir die Steigbügel länger, kürzer. — Sonst freilich auch zuweilen mit *e* im Pl.: Hatschdafs len fsode Er fand sie schlafend LG., kanna — na kerna dschudsche pen Wenn sie nicht machen rein sich; na kerna ada cholevva akkia bugle fsir vago czyringe Man macht die Hosen nicht mehr so weit als vor Diesem. — Viell. Fem. Sg.: Krezzaris a hi nina dolleske (der Krätzer ist auch dafür, dient dazu), i karepaskri dschudsche [e st. i?] te kerrn, das Gewehr rein zu machen. Vgl. Me kammaves, ke te vel mri karepaskri dschudschekerdī Ich wollte, dass mein Gewehr geputzt wäre. Zipp.

Sehr bemerkenswerther Weise erhalten die Adj., einschliesslich die Possessivpron. (Bisch. S. 18.), die sog. Genit. (s. ob. S. 142f. 150.), der Artikel und die Zahlen, in so fern diese alle nicht einen unabhängigen substantiven Charakter übernehmen, keine eig. Flexion nach Fällen, sondern, ausser einer üblichen Unterscheidung derselben vom Nöm., welche sich vor allen Cass. obl. der hinzutretenden Subst. gleich bleibt, eine blossе Geschlechts- und Numeralbezeich-

nung. Aber selbst diese erleidet, — was bei dem sonstigen Wechsel von o, u oder e, i im ersten Gliede von Comp., sowie in Derivaten vor dem ableitenden Suff., als namentlich häufig vor dem *ben* und *pen* (S. 128 ff.), nicht zu verwundern, — so mancherlei Schwankungen und Incorrectheiten, dass, wie viele Irrthümer in Betreff dieser, leicht stumpf ins Ohr fallenden Laute man auch den Sammlern aufbürde, doch Einiges möchte auf Rechnung der, selbst lax gewordenen Sprache zu setzen sein. Von dem Verschwimmen aus o in u, oder aus e in i nicht zu reden, welches sich rein lautlich genügend rechtfertigt: so hat doch eine Verwechslung jener beiden Paare unter einander ihr Bedenken, da sich mehrere grammatische Unterschiede an die Laut-Verschiedenheit knüpfen. Dies Bedenken hebt sich vielleicht in etwas dadurch, dass erstens nur beim Belebten ein strengerer Gegensatz zwischen Subj. und Obj. im Acc. casuell sich herausstellt, beim Unbelebten derselbe schwindet, und überhaupt der Nominativ im Zig., wie z. B. auch im Ung., da er eigentlich eines besonderen Flexionszeichens entbehrt oder doch dessen (o aus Sskr. a - s) verlustig geworden, somit mehr von der Natur eines unflektirten, aber eben desshalb auch in alle Fälle fügsameren, allgemeineren Thema's besitzt, als eines, auf ein bestimmtes enges Gebiet beschränkten Casus. Auch in Zendische Comp. und in den Superlativ sind oft, unverträglich mit der logischen Möglichkeit, statt des Thema's, gleichsam zu Themen erstarrte Nomin. auf *ò* eingedrungen, welche Erscheinung zu Aufhellung der unsrigen passend von uns herbeigezogen werden mag. So begegnet uns im Zig. überaus oft hinter Präpp. nicht allein der Dativ auf - te, sondern auch die Form des hier natürlich eine oblique Geltung habenden Nominativs, und nicht anders bei Masc. als Art. ein o, was eig. bloss Nominativ sein sollte, in obliquen Casus, wo immer e stehen müsste, ja sogar, wenn auch ohne Zweifel widerrechtlich, zuweilen vor Pl. (vgl. Graff. S. 28. 29.) und Fem., deren ersterem der Strenge nach e, dem zweiten im Nom. sg. *i* gebührt. S. Art.

Im Ungarischen z. B. auch werden die attributiven Wörter vor Subst. nicht flektirt; allein diese Sprache geht darin noch viel weiter, als das Zigeuneridiom, indem sie auch Numeral- und Geschlechtsunterschiede (Geschlecht fehlt ihr ja überhaupt) unbeachtet lässt: so dass also die Congruenz des Attributivs mit seinem Subst. nur ein Postulat ist, was sich grammatisch nicht hervorgiebt. Graff. hat, wie die übrigen, den Unterschied für Sg. m. o, f. *i*, Pl. comm. e; allein die oblique Form für den Sg. scheint ihm entgangen, da er S. 23.



z. B. sowohl kola datterwabasgro [richtiger wäre -e] wastesder hat, als im N. koba datterwabasgro wast. Im Ms. zu S. 39. heisst es aber bei ihm: „Chomeresgro (Brod) und chamasgri (Tisch) werden nicht declinirt, sind also Adj. geblieben. [Ist nicht gegründet; s. z. B. Bisch. u. abblasen]. Diese Adj. behalten ihre Eigenheit der Unveränderlichkeit in den Casus, eine Unveränderlichkeit, die sich auf den Art. überträgt. (S. koba m., koja f., Cass. obl. kola S. 28.). Me geraba koja chamasgri Ich mache den Tisch,“ wo mir gleichwohl koja falsch scheint, wenn auch chamasgri als Unbelebtes hier die Nominativform beibehält. Zum Beweise des Gegentheils, nämlich dass Adj., wofern sie wirklich substantivisch gebraucht werden, auch substantivische Flexion erhalten, stehe hier aus Zipp. das Paradigma von Baro scheriskero (König, wörtlich der grosse Häuptling oder Capitän); G. scheriskeriskro (vgl. S. 143.); D. scheriskereste u. eske; A. scheriskeres; Abl. scheriskerister; Abl. 2. scheriskeréha. Pl. scheringeri; G. scheringero [gewiss falsch! s. G. Sg. u. Fem. Pl.]; D. scheringeringe pennava ich werde sagen; A. scheringeren mangjum Ich habe die Könige gebeten; Abl. scheringerinder; Abl. 2. scheringerinsfa. — Scheriskeri die Königin; G. scheriskerijakkro; D. scheriskerijakke (angeblich, aber gewiss falsch, so auch der A.); Abl. scheriskerijatter; Abl. 2. scheriskerejaha. Pl. scheringerje; G. scheringerjingeri; D. scheringerjingere [die Endsylbe wohl zu tilgen]; Abl. scheringerjender; Abl. 2. scheringerjensfa. Die Uebersetzung: königlich bei baro scheriskero, also gleichsam: „dem hohen Haupte zugehörig,“ liesse sich auch vertheidigen, aber a. e. a. O. steht ausdrücklich dafür: König. — Nane láczes, mizecheske te pat'al Es ist nicht gut (bene), dem Bösen zu glauben. Pchm. S. 76.

Auch Zipp. (wie Bisch. S. 17.) bemerkt, dass die Adj. nicht declinirt würden, dazu aber, dass die m. auf o [Bisch. a. a. O. durch Druckf. a] im pl. i [wohl blosser Variation st. e s. Parad.], f. auf i hingegen im Pl. e erhielten, als bari roma (grosse Männer), bare romnia (gr. Frauen). Sonst z. B. baro gaaf (gr. Dorf), bari patuv (gr. Ehre); die masc. Baro naslepen und tschovkerpen, Pl. bare naslepenna, tschovkerpenna. — Am genauesten und sichersten scheinen aber die Angaben bei Pchm. S. 24. §. 39., wonach im N. o m., i f., Pl. e, vor allen Cass. obl. aber im Sg. wie Pl. e eintritt mit alleiniger Ausnahme des Fem. Sg., dem a [bei Zipp. auch hier e] zukommt. Beispiele hievon G. tykña romñakero; D. peskra romñake (seiner Frau) S. 76.; tel jekha dabate unter Einem Schlage 77.; andre chora pustüate in eine tiefe Einöde

55. A. ola gavengera rāk'l'a die Dorfjungfer 71. Abl. avra pchurdiñater von einem anderen Wiesel 62. — Auf gleiche Art wird der Comp. u. Superl., wie auch die Zahlwörter behandelt, als N. bareder, jekh manusz, G. baredere, jekhe manuszeskero; Fem. N. tykneder, jekh romni, G. tyknedera, jekha romñakero. Pchm. ib.

Eine glänzende Uebereinstimmung mit dem Gebrauche mehrerer Sanskritiden! Im Mahr. zufolge Carey p. 34. nr. 4.: Adjectives have no inflection of cases, unless put absolutely, or instead of a subst. The Adj. generally forms a compound word with its Subst. — Penjabi (Carey p. 22—23.): Adj. do not require the terminations of cases when the subst. is expressed. Adj. vary in gender and number to agree with their substantives. The pl. m. of adj. which end in *á* (= Zig. o), is made by substituting *é* for the final. *E* (*é* also entsprechend dem Zig. e) is substituted for the final *á* of masc. Adj., when they are constructed with a noun in any case singular except the Nom. *Ex.* sòhané purusanù (pulcrum virum). Adj. with a final *á* or *í* suffer no change in the sg. number (auch die Fem. auf *í*, dies also in Abweichung vom Zig.). The pl. m. of Adj. in *á* is made by *iañ*, and that of those ending in *á* by *iañ*, when they are constructed with a Subst., in any case except the Nom. (auch abweichend vom Zig.). Ferner p. 97. unter Verweisung auf p. 23.: The Adj., when not in the nom. case, is commonly compounded with its Subst., on which account the termination of the case is suppressed. — A noun in the gen. case, is to be considered as an Adj., and varies with the gender of the Subst. with which it is constructed. Z. B. prabhùdà ghòd'á (the master's horse), pl. prabhùdè ghòd'è (the master's horses). Fem. prabhùdi wàta (the master's word), pl. prabhùdiàñ wàtèñ (ob. wàtām? vgl. p. 15. r. 14.; the master's words). — Acc. janèdè putranù (a man's son), pl. janèdiàñ putranù (a man's sons). — Instr. fem. janèdi putrinè (by a man's daughter), pl. janèdiàñ putriàñnè (by a man's daughters). — Desgleichen Hindust. bei Hadley p. 26 ff. N. et Acc. بر کھہر burra ghur (a great house), aber Voc.

آو بری کھہر Oh burray ghur; G. Burray ghur kau; D. Burray ghur ko. Pl. Sub [omnes] burray ghur cet. Vgl. das Zig. Parad. sogleich. Allein im Fem. ohne Veränderung N. und Acc. Goree chookeree (a fair girl); D. goree chookeree ko; Pl. N. goree chookerecaum cet. — Siehe auch G. de Tassy p. 37. und oben S. 143., wo aber achhâ (bonus) u. s. w. als mit der harten aspirirten Palatalis versehen zu denken ist. Tassy hat

übrigens Aehnliches auch schon bei کٚهورا equus (, überall quadripunktirt!), F. کٚهوری equa; Pl. کٚهوری equi; کٚهوریان equae. Dat. sg. کٚهوری کو equo, کٚهوری کو equae; Pl. کٚهورون کو equis, کٚهورون کو equabus cct.; also bei einem movirten Subst.

Neben der gewöhnlichen Motion der Adj., nämlich o m., i f. entdecke ich spurweise noch eine zweite hinten nasalirte. Segriton (último), -tin (última) Bw. — Ferner Graff. Ms. koja dschorelin eine arme Frau, und baschdardin von baschdardo (der nicht Wort hält), die auch allenfalls an die deutsche Motionsendung -in erinnern. Sonst hat das Hindust. bei Tassy p. 38. nicht nur z. B. مالین (jardinière) von مالی (jardinier), sondern auch: Les adj. terminés par آ ou آن changent, au fém., cette termination en ای ou این, also ganz entsprechend dem Zig. Segriton, -tin vorhin.

### b) Comparation.

Der Compar. wird übereinstimmend mit dem Sskr., Mahr. u. s. w. auf tara und Griech. auf τερο gebildet, wogegen es für den Superl. keine eigene Form giebt, vielmehr dieser aus dem Compar. oder Posit. mittelst eines Zusatzes hervorgeht. Selbst Bw. hat wenigstens die Adv. butér, butre (More; mas) und fetér (better). Das Adv. scheint hier nicht verschieden vom Adj. Wenigstens hat Zipp. duridir (weiter) und zigidir (geschwinder) als Adv.; gledidir näher (eig. weiter vor, sc. rücken). Kohne godsweridir me kerdjum Ich habe am klügsten gethan. — Adv. Qual. Adava me fsasti kerava lokkes (das kann ich leicht machen) — lokkidir (leichter) — kohne lokidir (am leichtesten). Uebel mydschach — mydschachedir ärger — kohne kovidir am ärgsten. Vgl. kovidir (wohlfeiler) Gespr. 16. und s. u. Puchm.

Rtw. butter (mehr). Latscho angeblich: besser, aber S. 29. latschoturdiwes (oder: Gut dein Tag?) Sei gegrüsst! wie sie nach Bisch. u. Begrüssung latschidir diwes (einen bessern Tag!) bei der Ankunft sagen. Rtw. barder (grösser) S. 5. 23. u. Abt, Oberst.

Rüd. S. 72. baru gross, bareder grösser, o bareder der grösste (vgl. plus grand, le plus grand).

Szuj. I. 130. hat:	schwer	schwerer	schwerst
	pcharó, f. i	pchareder	farte pcharo
	leicht	leichter	leichtest
	lotcho	lotcheder	farte lotcho.

S. 134. Pani prastal (das Wasser läuft vgl. sik prastal Pchm. S. 71.) andy lenjae (in dem Flusse) farte (schnell), und na farte langsam (nicht schnell, wie na fsyg langsam Zipp.). Dem entspricht im Walach. fórte sehr, allerdings (aus Lat. fortis), forte lungu (längst), forte micu (kleinst), forte inalta' (höchste). Merkwürdig ist daselbst auch die Verbindung mit dem Abl. des verglichenen Gegenstandes, die ganz der Lat. Struktur entspricht. Nämlich: Otschon baredér tscherganjatar Der Mond grösser als die Sterne (eig. Sing.: als ein Stern), zyk-neder jekchamaster (sole minor). Wórtowa (ὀρθή?) sostaster styngonester (von der Linken), wofür bei Rüd. soreder (fortior) her serfo (quam sinistra).

Bisch. sikīdir erst, zuerst (eig. rascher), wohl Adv. — A jowa wijas fedidir Der ist besser geworden s. bessern. — Hunte gerrāwa me gawa gōwes fedidir awri Ich muss meine (eig. die) Sachen ausbessern. — Nächster: a jowa hi mor fedidir Der ist mein Nächster; vgl. Zipp. jek latscho manusch, ein guter Freund u. ob. S. 192. — Gerraf bārīdir verlängern (grösser machen), g. diknīdir (mindern), g. gōwa diknīdir verkürzen. — Nässelpenn wijās mīschikkīdir u. verschlimmern. — gerraf schūkkerīdir verschönern. — g. bütīdir mehren, vermehren. Unter: vergrössern: A gāwa gerrēla gōwa butidir, ho nane hi Er macht die Sache grösser, was nicht ist, d. i. qu'il n'est, als sie ist.

Pchm. S. 12. Compar. auf e-der, welche Endung wohl nur zufällig an den Abl. anklingt, trotz der Structur des Comp. mit dem Abl. Der Superl. bildet sich hier nach Slawischer Weise durch Anwendung von Poln. nai Bandtke S. 141., Böhm. ney z. B. najbuter (am meisten), Böhm. neyvice S. 55.; so najfeder, was das Beste, Böhm. co neylepszjo S. 71., najbareder der grösste S. 75. — Pchm. hat inzwischen auch buter (von but viel) = butidir Bisch., wie feder (besser) = fedidir Bisch., vielleicht durch Kürzung.

Beisp.: chór tief, choreder, najchoreder;  
láczo gut feder besser, najfeder besste;  
miz'ech arg, holeder ärger, najholeder;

wogegen doch auch latschidir besser Bisch. und mydschache-dir ärger Zipp., jedoch dies mit abweichendem Superl. oben. Rat'aneder früher (am Tage) S. 63. neben rat'aha (früh Mor-

gens) setzt wohl ein intermediäres Adj. auf áno voraus. Pro giv (sonst jiv) párneder, weisser als der Schnee, eig. über den Schnee S. 32. — Mit Abl., wie ob. bei Sz., tutar zoraleder (te fortior) S. 73. Etwas anderes: Acz tutar tehuleder the szukareder, sei noch fetter und schöner als du (jetzt bist) S. 75. — Holeder meg beng (ärger als der Teufel) S. 40. enthält wohl das Ung. még noch, adhuc st. etiam, mit Weglassung von: als, welches im Ung. durch die Postpos. -nál (bei) ausgedrückt wird. Meg feder — meg sal tu, noch ein besserer, als du bist S. 77. Meg buter noch mehr S. 67. Meg rat'aneder meg ag'oder noch früher denn zuvor S. 63. s. avgoter. Ob Abl.? — Mange nane buter czak trin czon (pl. oder der sing., wie im Ung. bei Zahlen?) mir ist nicht mehr, nur (als) 3 Monate S. 53. Na rak'as-czak jekhe basznes nicht fand, nur einen Hahn (nihil — nisi) S. 57. Vgl. Niszt nakérel, czak chal the pijel, Nichts er mache, als esse und trinke. Mithin steht czak für: „als“ nur hinter Neg. Zipp. Akka mato tshi na kerla fsir pjela, dieser Trunkenbold thut nichts als trinken. — Auch die Compar. und Superl. werden nicht eigentlich flectirt (s. ob.), vgl. z. B. Pchm. S. 75. naj-baredere raske den Zusatz des e.

Zipp. Mischto gut, Comp. fedidir. Divjidir (wilder) von einem Slaw. Worte, wie lengstedir, kurzidir (länger, kürzer), aus dem Deutschen, nämlich ersteres aus dem Superl.: längst vgl. Bisch. u. neben = längs. — Kuttidir weniger, von kutti wenig. — Nan hi hargidir Es ist nicht länger. — Na dschinnav butidir, fsir (Pchm. würde hier das Ung. czak haben) schtaar oder pansch lava Ich weiss nicht mehr als 4 oder 5 Wörter. Butir, fsir tschatscho hi Es ist mehr als zu wahr. Bei Bisch. sor'lidir — harr (als) s. abhärten. Zipp.: „baridir na jov grösser, nicht (als) er; jov hi baridir fser me Er ist gröfser als ich; jov avvjas wagedir fser me Er ist eher gekommen als ich.“ Jek latscho manusch hi fedidir, na scheel fsamenze (also pl.) Ein guter Freund ist besser, nicht (als) 100 Verwandte. Fedidir daf palal Besser nachgeben [dass ich nachgebe], na andry dôsch te vaf, nicht (als) zu Schaden kommen. Auch Pchm. S. 73.: Man chi feder odój Mir ist lieber dort — neg (Böhm. nez') adaj, als hier u. s. w. Im Lett. leclaks ne [oder ne kà, d. h. auf keinerlei Weise] sirgs grösser (eig. gross, emphatisch) als ein Pferd (nämlich: nicht ist). Nach Stender Lett.-Deutsches Lex. S. 176. steht nämlich ne nach Compar. für: als. Auch im Lith. findet sich nach Compar. ne kaip (auf keine Weise), neng Mielcke Gr. S. 174. — in einer logisch leicht zu rechtfertigenden Weise!

Superl. Kone ziggedir (am leichtesten, eig. am schnellsten, sc. zu erlernen, von einer Sprache), wo das e etwa Zusatz, vgl. ob. — Ada romni hi bachtallerdir (also Fem.), fsir okko (vgl. schau! a. e. a. St. auch oko) tschai. Aber im Superl. Me hom kohno bachtallerdir (a. e. a. St. bachtelledir ohne r, was wohl richtiger) Ich bin der glücklichste. Tu dikkocha adey kohn o fedidir tanna Sie (Vous) sollen hier die besten Tücher sehen. Kohn o fedidir und kohn fedidir steht einmal nebeneinander, und zwar ersteres beim pl. tanna, so dass kohn o, wenn es genau wäre, kaum Art. sein könnte. Vgl. Adelung, Mithr. I. 248. So auch im Vocativ: Mro kamlo dsi, mro kohno kamlidir dschyben Mein liebes Herz, mein liebstes Leben! Vgl. Bisch. S. 17. pralgamlidir (über -lieber) = gohgamlidir (der liebste), von gamlidir (lieber), gamlo (lieb).

Graff. Ms. hat feddeder (melior), budder (mehr, ferner) aus buth (viel), wie Hindust. bahutarà Adj. (Many, very, much) und bahut Adj. (much, many) Shakesp.; und schukkerder von einem conson.! schliessenden Adj. schukker schön. Dagegen hat Graff. S. 24. die Angabe, dass sich die beiden Geschlechter durch Beibehaltung der Sexualendung ó und i vor dem Comparativzeichen unterschieden, als z. B. puro - der m. und puri - dir f. (älter). Auch koja tschai hi tarnidir, har (= fser Zipp.) koja dai. Möglich, dass diese Bemerkung auf feinerer Beobachtung beruht, da nämlich der Fall mit Bopp Gr. crit. r. 249. übereinträfe; möglich aber auch, dass hierbei ein Irrthum obwaltet, indem keiner der übrigen Autoren davon etwas weiss. Frenkel: puteter mehr Luc. III. 13. puterter mehr 16. putteter LG.; sooreter ein Stärkerer; soorliter heftiger Adv. LG.; u baruter rom der Oberhauptmann, baruter raschaj Hohepriester, i purenter die Aeltesten, von pureno. Puchm. und Sz. haben stets vor dem Comparativsuffixe den Vocal e, Bisch. ein kurzes i auch selbst im masc., und sogar bei schukkeridir (schöner), Zipp. endlich ebenfalls i und nur ein paar Male e, welche beide Laute bei ihm fast immer schwanken. Mithin dürften e und i wohl für blosse Stellvertreter des häufigen, übrigens gegen das Geschlecht indifferenten a vor: tara im Sanskr. gehalten werden müssen. — Bw. Avér butér silnó que menda L. III. 16.

Eine Superlativform, bemerkt Graff., habe er nicht finden können, sondern dafür entweder

1. bala puroder „noch älter.“ Das ist nun wohl Hindi bhalà = bhadra (good), wo nicht Hindust. bala (gut) Berl. Monatsschr. Bd. 21. S. 372., ähnlich dem verstärkenden Gebrauche des Franz. bien; oder aber, falls etwa ein r ausfiel,

dasselbe, was Bisch. S. 17. pral in pralgamlidir (der liebste) und pral baridir dewleskëro tschâwa [o?] (übergrosser himmlischer Knabe) Erzengel, neben dewleskëro tschawe Engel [Pl.? oder tschawo?] — Wohl kaum: baro schukker tan sehr schönes Tuch, obschon baro: gross Zipp. vgl. auch: schwer. Oder:

2. Durch Vorsetzen von kono und auch selbst bei höchster Steigerung von kono kono vor den Compar. Dies kono, das bei Fem. sich in koni verwandele, habe er durchaus in keiner anderen Verbindung finden können. Es grenze an kon (welcher), dürfe aber nicht damit verglichen werden. So ist es nun aber doch genommen von Bisch. S. 17., der übrigens golangamlidir (gleichs. Wer ist mir lieber?) ohne o (gohn, nicht gohno) hat; und dies stimmt überein mit Mithr. I. 248. aus der Berl. Monatsschr. „To ask which is *greatest?* it is sufficient to say *کون بڑا کون burra, which (is) great?*“ sagt Hadley I. l. p. 28. Da Rüd. o bareder (der grösste) hat, wie o gluno, o duito (der erste, zweite) u. s. w. I. 66, so muss das o hinter kohn doch wohl Art. sein; dieses selber aber Fragpronomen, was um so weniger anstössig erscheint, wenn man die überaus häufige Verwendung dieses Pron. im Sanskr. bei Compositen in Erwägung zieht. Kaum darf man kohn baridir als: quovis major, omnium maximus denken, indem man sonst das Pron. etwa im Abl. erwarten müsste. Eher passte ein Vergleich mit Puchm. S. 71. Lixal lake so najfeder Sie bringt ihr, was das Beste (ist), wo das: so jedoch kaum überflüssig steht. Kohn gilt übrigens wohl gleich dem Hindi kâuna (who), aber auch: what, z. B. What day of the week is this: Adscha kâuna dina hâi? Heute welcher Tag ist? Im Hindi bei Adam u. Worse Adj. Burâ, with sê, following the noun — thus, Us - sê (Lat. illo; us bedeutet: him) kâuna burâ hâi? (quis pejor est?) Who is worse than he? — Worst Adj. sabasê (unoquoque) burâ (pejor), oder burêsê burâ (schlechter als schlecht), wie atshtshhêsê atshtshhâ (best) von atshtshhâ (good). Unter: better wird: sê als Comparativzeichen angegeben; wie mich dünkt, ist dasselbe aber die Präp. sê (with), nämlich um die Vergleichung womit zu bezeichnen, etwa so wie im Ngr. παρὰ.

Namentlich bei Bisch. werden Comp. und Superl. von baro häufig zur Umschreibung gebraucht, wie auch schon der Pos. z. B. baro paschamâskri ano kângrin (grosses Instrument in der Kirche) Orgel. Ob. S. 71. — Baridir krah (Slaw.) König, mit Comp., und gohn b. krâhl Kaiser, mit Superl. — b. wehshèskro Forstmeister und gohn b. w. Oberforstmeister. b.

tschor Räuber, und gohn b. tsch. (grösster Dieb) Räuberhauptmann. — Erzengel s. ob. — baridir rai Baron, wie Zipp. o. baridir rei Befehlshaber (der grösste Herr) zu Grellm. Baridir raschai Oberpfarrer s. auch Pabst; bariter raschaj Hohepriester Luc. III. 2. Für: Abt je baridir raschai (ein grösserer Geistlicher); Aebtissin (mithin auch Fem.) i baridir raschëni ano kangërin, die grösste Geistliche in der Kirche. — Eben so mit barder s. Rtw. Abt und Oberst. — Regierung (s. u. Criminalgericht) gohn b. krisni (höchstes Gericht). — Dom: g. b. kangrin (grösste Kirche). — g. b. pänin Weltmeer. — Drillich: gohn baridir pochtam (grösste oder vielm. schwerste? Leinwand), aber Zwillich: duipahsch-pochtamm (zweifache L.). — So auch gohn latschidir tuwiëlli (allerbester Taback) Knaster.

### c) Adv. auf es.

Aus Adj. werden Adv. auf es gebildet, deren Endung sich allenfalls für einen Acc. Sg. Masc. in neutralem Sinne halten liesse, ähnlich dem primum u. a. im Lat., so wie den adverbial gebrauchten Acc. (Bopp. Gr. cr. r. 684.), z. B. karun'am bahu (miserabiliter multum) Nal. X. 28., im Sskr. Sonst mag man auch allenfalls die Mahr. Adv. circumst. als asa (thus), tasa (in that manner), kasa (in what manner?) u. s. w. Carey p. 139. wegen ihres Zischlautes berücksichtigen dürfen. Zipp. akkiakes (so) z. B. Akkova na kerela akkiakes, fser tu kirocha Jener thut das nicht, was du thust, aber Rtw. kiacke (so, auf diese Weise) S. 38., ke tshorero, te-, so arm, dass Ib. — Pchm. S. 68. chárnes kurz; báres sehr 57.; tchules dick 49.; silalés [schr. fz.] kalt 65. S. 34.: dylines dumm; zoráles stark, Bisch. sorolis s. verrammeln, vermauern, Zipp. sorelles, dfeskeres fest, kühnlich, mannhaftig [eig. herzhaft]; polokes, sachte, langsam und davon das Dem. polokóros (ganz sachte; so wenigstens hinten mit os S. 65.), Bisch. polokes s. leise, einschleichen, durchschleichen, pollökës langsam, Rtw. lockes langsam, leise [so zu schr. st. leist]; lokes Rüd. S. 67.; Zipp. lokkes leicht; auch aus dem Slaw. tichés' (lente, sachte) Voc. Petrop. — Ferner czaczés wahrlich Pchm., wie Tu rakardjal tschatsches Du hast recht geredet, aber: „gewiss, recht, in der Wahrheit“ mit einem zwischentretenden n (s. Compar. rat'aneder): tschatschenes, z. B. Jov tschatschenes awela Er wird gewiss kommen. Vgl. schardenes löblich, rühmlich, und Harr. Romanes (Gypsy language), Zipp. Rommenes Zigeunerisch, waldschitkes Französisch, Bisch. gätschkënis (Germanice). — Bisch. tschorajännes verstohlen, heimlich, s. fortschleichen, meuchelmorden, lispeln, Gemurmel, wie Zipp.



tschorachannes insgeheim, occulte von tschorachano. — Gadschâtsches rechts, gasêrwes links mit einem Präf. u. ab, und sarwes triall S. 77. wahrscheinlich links herum und nicht: „rings h.“ bedeutend, obschon man an Sskr. sarwa (all) erinnert wird, dessen Parallelen im Zig. schaaro, haaro Zipp., savoro Pchm. u. s. f. jedoch dem Laute nach beträchtlich sich davon entfernen. S. ob. S. 69. — Zipp. bemerkt -es ausdrücklich als Adverbialendung: tschales (affatim, eig. satt), s. Bisch. ausschlafen; banges unrecht; kamles freundlich; gods-weres klüglich; barveles reichlich; fsanes dünn, bugles breit, schuvles dick, lengstes lang; paletunes, endlich, zuletzt vgl: Jov avjas o paletuno Er kam zuletzt, eig. der Letzte; kokeres abgesondert, allein, wie Luc. IV. 4. kokeress. Frenk. — Auch vom Partic. fsandes oder fsandotannes (lachend, vgl. S. 127.) von fsando; wawertschandenes nashti vela adava Anders kann das nicht sein von (a)tschava bleiben, Rtw. wawertschaudes anders [schr. n st. u], Bisch. u. unausbleiblich, umkleiden, Pchm. avriezandes S. 33. 61. Ferner Zipp. Jov zikerdjes (gewiss docte und nicht docuit, trotz der grossen Uebereinstimmung mit dieser Perfectform Pchm. S. 65.) rakardjas Er hat gelehrt gesprochen. Die Gerundia auf -indos könnten möglicher Weise auch eig. adv. sein; s. ob. — Neben láczes (bene) Pchm. S. 65. 68. steht mizech S. 57., und neben szukáres schön S. 61. 68., rein 48. bei Zipp.: Hande man schukker te fsaanenes Kämme mich schön und fein; aber Ada fsocha tschêla tokke schukker Dieser Rock steht euch sehr wohl; jov schukker rakardjas Er hat schön geredet. Nämlich zufolge Pchm. S. 34. nehmen die Adv., so von Adj. ohne Endvocal herkommen (vgl. S. 12.), kein -es an: „To hi kucz Das ist theuer, to hi mizech, das ist übel,“ wie Zipp. Na vela akkia kutsch preiskerdi (Der Garten) wird nicht so theuer verkauft. So Pchm. S. 33. 47. sik, geschwind, bald. Zipp.: Av tu fsyg Komm du bald! Jov avjas zirgidir [viell. das r incorrect; oder durch Metath. aus Sskr. çighra, Adv. çighram?] fser me Er ist geschwinder gekommen, als ich; fsikketer (eher) har (als) — Luc. II. 21. Fr.; so dass mithin der Comp. auch ohne besonderes Abzeichen adverbial gebraucht worden. — Zipp. hat mischto [so!] oder tschoreres (bene vel male); und tschoreres keredjum Ich habe schlecht gekocht. Sonst hat er aber als Beispiele des Adv. nicht bloss latscho-es, sondern auch meschto-es; und sogar Bw. mistos [so mit os] Adv. Well. Bien. Uebrigens erscheint gerade dieses Wort in der adj. Gestalt dennoch häufig mit adv. Geltung, wie: Geratyas o ghyv meschto Das Getreide ist gut gerathen. Tu kerdjan meschto Du hast wohl gethan. Kanna apy fsoste jov rik-

kerla, talla jov resfela meschto Wenn er auf etwas hält, dann trifft er gut. Zipp. vgl. Bisch. u. übersichtig. Obschon Adj., sind doch viell. durch Germanismus, Luc. I. 6. Jon his hakke duj mischto Sie waren alle beide fromm, und 7. pureno, alt, unverändert geblieben.

### 3. Zahlen.

Die Zahlbenennungen, worüber von Diefenbach A. L. Z. S. 559 — 560. Zusammenstellungen gemacht worden, bezeichnen allein schon einigermaßen den Weg, welchen die Zigeuner nahmen, von Indien durch Persien nach Europa und zwar zuerst den Donauländern (Griechenland) hin, auf eine nicht unbeachtet zu lassende Weise; und es bleibt ein höchst bemerkenswerthes Factum, dass einige Neugriechische Zahlwörter sich im Zig. so festgesetzt hatten, dass sie über alle Europäische Länder bis zu den Säulen des Herkules und zur Ostsee von dem wanderlustigen Volke mit fortgetragen wurden. Auf der langen Reise hat das romsche Zahlensystem, das erhellet aus mehreren Zeugnissen, eine nicht unbeträchtliche Einbusse erlitten. Es ergänzte sich aber, namentlich in den höheren Regionen, entweder aus den Sprachen der durchgezogenen Länder, oder auch durch eine Art Wiederschöpfung, welche, obschon auf anderer Grundlage ruhend, als die von der jüdischen ausgehende Zahlenbenennung bei den Gaunern (s. den Anhang zu v. Grolman, WB. der Spitzbuben-Sprache S. 136 ff.), und davon unabhängig, doch mit dieser einen entfernten Vergleich darbietet, und an sich in das Wesen der sprachlichen Zahlbezeichnung einige nicht uninteressante Blicke vergönnt.

„Die Kinder wussten, sagt Graff. S. 48., wenig von den Zahlen und die Behandlung des Wenigen fiel bei der allzu scheinbar fremden Einnischung höchst unsicher. Kann sein, dass in Ursprachen, kann sein, dass in den Wanderungen die Lösung des Räthsels liegt, das die Zahlen darboten. Meine Zigeunerkinder zählten nur bis 30.“ Im Ms. kennt er jedoch überdem schël = scheel (100) LG., wie Fr. Luc. IV. 2. schtar-desch (40), II. 37. schtarochtodesch (84). — „Weiter (als 200) können sie nicht zählen, weil sie nichts haben, was so viel betrüge“ heisst es bei Szujew; ja Harr. p. 585. bemerkt sogar schon hinter 6: Beyond these numbers I could never proceed with any success. Bei den Liefli. Zig. verdient Beachtung der Mangel von 6. 7. 8., sowie der additiven 16. 17. 18; 26. 27. 28 u. s. w., und multiplicativen Zahlen 60. 70. 80, dazu deren Ersatz mittelst ethnischer Benennungen. Ochta würde man eher für 8 als 9 halten; allein

es scheint dies kein Irrthum der Sammler, sondern ein wirkliches Hinaufrücken der 8 auf den Platz von 9, welches durch das Esthnische, lautlich nahe drausstossende ühheksa (9) veranlasst sein mag, wofür auch das a in ochta einigermaßen spricht. — Die aus Danilowicz zu den Seetzen'schen Papieren beigebrachten Zahlen europäischer Zigeuner sind keine andern als die bei Grellm. S. 286. Ausg. 2. Es wirft aber Kruse nicht mit Unrecht die Bemerkung hin, wie in dem Verz. Vieles mit dem Griechischen übereinkomme, und wahrscheinlich durch die Nähe des griechischen Kaiserstaates im XV. Jahrh. seine Erklärung finde. Neugr. sind: brotochindado (erstgeboren), brotoro L., brotobo, brotoboro (πρωτος) und brotomucho m. (Primo-hermano), -i f. (Primavéra) Bw. — eſta z. B. Luc. II. 36. Fr. = ἐφτά, obschon auch Pers. heft, aber ohne schliessendes a; hingegen in der Bedeutung: Woche zu vgl. mit Pers. hefteh. — ochto z. B. L. II. 21. Fr. = ὀχτώ. — ennia u. s. w. = ἐννέα, ἐννεά; enia L. II. 36. Bw., wo im Gr. ἐπτά steht. Mithin 3 von den Zahlen, die sich auch in Liefland anders gestaltet haben! — Deque L. = δέκα. — trianta Rüd. = τριάντα, nicht aus Lat. triginta, weil überall vor n ein a steht, und in driganta Graff. das g = j bloss aus i sich entwickelt hat. — saranda Sz. = σαράντα. — Auch erfolgte die durchgreifende Nachstellung der Einer hinter die grösseren Zahlen wohl nach Neugr. Einflüsse, wo man zwar ἑνδεκα, δώδεκα, aber δεκαπέντε, δεκαέξ u. s. w., ferner ἑξήκοσι ἕνα, δύο u. s. w. sagt. Jedoch stimmt bei den Zahlen über 20 hinaus damit auch das Persische (Vullers Inst. r. 151.), z. B. Pers. bist u jek (21), bist u dü (22), und, da u hier das copulative und bezeichnet, wird man nicht bloss das u in uis-u-jak (21) u. s. w. bei den Syr. Zigeunern, eben so wie the und te (und) bei Pchm. und Zipp., sondern auch das u bei Pchm. und Sz. oder o bei Zipp. in der Reihe zwischen 10 — 20 (sogar bish u desh 30 Bry.) als das copulative zu nehmen haben, wogegen das i bei Rüd., und bei Anderen noch andere Vocale an dessen Stelle, vielleicht entweder auf andere Partikeln, wie etwa Poln. i und Span. y (et) Bw., oder Böhm. a (und), v (bei), möchten zurückgeführt oder für rein phonetisch gehalten werden müssen. Sonstige Pers. Einflüsse lassen sich erkennen, wo nicht in 20 bish, das besser mit Hindi bisa, als mit dem Pers., noch um ein t reicheren bist stimmt, so doch, in den, freilich nur bei Grellm. vorfindlichen si (30), Pers. سی, und pendsjah (50) = Pers. پنجاه, ja, wenn man will, in dem j und dem Mangel der Nominativendung von jek (1) neben Hindi êka. S. auch noch die Multipl.

Seetzen		Szujew S.124.	Pchm.	Rtw.	a) C a r Rüd. S.63.
1	jikak	je'k	jekh	jeek	jeck, jek, Art. jé
2	di	di	duj	dui	dui
3	taránn; Ous. teran	trin	trin	trien, A. thrinen	trihn
4	stár; Ous. ishtar	schtar	sztár	staar	schtahr
5	pendsch	pansh	panx	pantsh	pantsch
6	tschesch	schow	szov	tshowe	schob; S. 65. dschow - e
7	haut	efta	efta	effta	efta
8	asch	ochto	ochto	ochto	ochto
9	nau	iènjae	en'a	enga	eija
10	dass	desch'	desz	deesh	desch
11	dassjikak	deschuièk	deszujekh	deshejeck	deschijek
12	dass - di	deschudi	deszuduj	deshadui	deschidui
13	dasstaránn	deschutrin	deszutrin	--	deschitrihn
14	dassftár	deschuschtár	deszusztár	deshistaar	deschischtar
15	dasspendsch	deschupansh	deszupanx	desfopanshi	deschipantsch
16	dasstschesch	deschuschow	deszuszov	--	deschidschob
17	dasshaut	deschuefta	deszefta	--	deschiefta
18	dassasch	deschuochto	deszochto	--	deschiochto
19	dassnau	deschuienjae	deszen'a	desh enga	descheija
20	uïs	bisch'	bisz	biish	bisch
21	uïujukak	bisch'ièk	biszthejek	--	bischijek
22	uïusudi	bisch'di	--	--	bischidui
23	uïutarann	--	--	--	--
30	latin	trjaenda	trianda	triande	trianta
40	arbein phie- mén	schtardescha, saranda	duárbisz	starweldesh	starweldesch
50	chamszîn ph.	zanschdescha [p. ?]	jepasz - szel	--	pantschwer- desch
60	szittîn ph.	schowdescha	trivárbisz	tshowerdesh	dschober- desch
70	szebbe'ín ph.	eftadescha	eftavárdesz	efftawerdesh	eftaverdesch
80	tmanîn ph.	ochtadescha [s. Bisch.]	sztarvábisz	--	ochtower- desch
90	tisse'ín ph.	jenjaedescha	en'avárdesz	--	eijawerdesch

## d i n a l i a.

Zipp.	Liefl. Zig.	Bisch. S.17.u.Wb	Bw.	Hindi nach Adam.
jek	iak	jek, Art. je	yeque L., iequé, iesque, ies, Art. ie (un L.)	êka
dui trin, tryn	dui trien'	dui trin, tri	duí trin	dô, dvi tina, tri
schtaar	stâr; (Lett.) tschetteri	stahr	estar, L. star	tschâra, tschâu, tschatura
pantsch	pandsch	pansch	panche; L. IX. 13. pansch	pântscha
schoof, schoov	kuus	schohb	job; L. zoi	tshha:, shat'
êfta ochto ênja, engia	seize kahisa ochta (sic!)	êfta ochto enja	efta otor, ostor en'ia, esn'é; L. nu	sâta, sapta â'ha, asht'a nâu, nawa
desch déscho-jek	desch deschejack	dêhsch dêsch'jek	esden, L. deque esden y yesque; L. once Sp.	daça, dasa --
déscho-dui	deschedui	dêschâdûi; dêschêdûi (Dutzend).	esden y dui; L. duideque	{dwâdaça, {bâraha
déscho-tryn	deschetrien	dêschêtrin	esden y trin	{trayôdaça, {têraha
déscho- schtaar	deschestaar	dêschâstâhr	esden y ostar	--
déscho- pantsch	desche- pandsch	dêschepansch	esden y panche	panadaraha
déscho- schoof	} Esthn.	dêschescholb	esden y jôbe	{shôd'asha {sôlaha
déscho-êfta déscho-ochto		(êfta déscha)? desch' ochto	esden y estér esden y ostor	sataraha --
déscho-engia bysch	descheochta bisch	dehschenja bihsch	esden y esn'e bis; L. bisch	unnîsa (20-1) bîsa
bysch te jek bysch te dui bysch te trin trianda	bishe ajak bishe dui bishe trien triana	bisch jek [?] -- -- trianda	-- -- bian [23!] triânda; L. sineho	-- -- -- tîsa
scharwell- desch	schawardes	stahrwal- dêsch	estardi; L. qua- renta Span.	tschâlîsa
pantschwèrr- desch	pa-scheel	tschansdê- scha [s.Sz.]	L. IX. 14. cin- cuenta Sp.	patschâsa
schôwerdesch eftawerdesch	} Esthn.	schohb êfta déscha [wohl 70, nicht 17]	joberdí esterdi; L. se- tenta Sp.	sât'ha, shasht'i sattara, saptati
ochtawer- desch		ochtodéscha	ostordí; L. o- chenta Sp.	--
engiawer- desch	trischelda [30 x 3?]	enjadéscha	u. otorenta hybr. esn'erdi; L. noventa Sp.	--

	Graff. S. 48.	Alter S. 158.	Marsden S. 386.	
			1. Engl. Zig.	2. Türk. Zig.
1	jëk	jek'	aick, yek	yeck
2	dui; Fr. duj. L. III. 2. V. 2.	dun' [so!]	dooce	duy
3	drin; Fr. trin LG., L. I. 56. IV. 25.	trin'	trin	trin
4	stahr	schtar'	shtar, staur, stau	shtiar
5	bansch; Fr. pantsch L. I. 24.	pansch'	pange	panch
6	shöb	nuo [?!]	shove	shove
7	efta	fte, öfta	heftau	eftâ
8	ochdo	ochto	—	oktô
9	emîa	enija	henya	enia
10	dësch	dösch'	desh	desh
11	desch jek	—	—	—
12	deschdui u. s. w.; L. II. 42. deschduj.	—	—	—
20	bisch	—	—	—
30	driganda; drin kope desch	—	—	—
40	schtardesch L. IV. 2.	—	—	—
100	schël Ms.; scheel LG.	schel'; tel' [?]; deschdesche;	—	—
1000	—	desch'werschel; ökeceros	—	—

b) O r

	Pchm.	Zipp.	Frenkel
1	jekhto	o wago; gilletu- no, glaletuno	jecto LG., L. II. 7., ijecto 2.
2	dujto; aver	o duito	wawerr LG.
3	trito	- tritto, tretto	tritto LG.
4	sztártó	- scharto	—
5	pánxto	panscho	—
6	szovto	schowto	schobtato L. I. 26. 36.
7	eftato	eftarto	—
8	ochtato	ochtarto	appo ochto tiwes L. I. 59.
9	ënat o	engiarto	enjato LG.
10	deszto	deschto	—

Bry. S. 393.	Harr.	Bright Ung. Zig.	Grellm. 1. u. 2.
yec	yek	jeg	jek, ek 1.; jek 2.
due	due, doe	dui	duj, doj 1.; duj 2.
trin	trin	tri	trin, tri 1.; trin 2.
stor	stär	stah	schtar, star 1.; schtär
peng	panj	paunch	pantsch, pansch 1.; pantsch
sho	shov	shef	tschowe, schow, sof 1.; tschow
afta	—	—	efta 1.; efta
oitoo	—	—	ochto 1.; okhtó
enneah	—	—	enja, eija 1.; nah, enja
desh	—	—	desch, des 1.; desch
—	—	—	—
—	—	—	—
bish	—	—	bisch, bis, besch 1.; bisch
bish u desh	—	—	trianda, tranda 1.; tri- waldesch, si 2.
due bisha	—	(schtarwer- desch) <i>Kog.</i>	starwaldesch, saranda 1.; starwaldesch 2.
—	—	—	schèl, tschèl, sel 1.; schel 2.
—	—	(sero) <i>Kog.</i>	deschwerschel, ekeze- ros 1.; deschwarschel, ekezeros 2.

## d i n a l i a.

Bisch.	Rüd. u. Grellm.	Bv.
jecto; glandüno	o gluno	brotoho cet.
—	o duito	äuisquero, düincho L.; reblanduy. O vaver L. XXIII. 40.
o trilmto	o trito	trincheró; L. XXIV. 7. trincho; trino L.; brodelo Bw.
stährto	o schtarto	—
panschto	—	—
—	—	zobio, f. zobia L. XXIII. 44.
—	—	—
—	—	otoró L. I. 59.
—	—	nubia f. L. XXIII. 44.
—	—	—

Card. Nicht bloss haben, Pehm. S. 13. zufolge, alle Num. und Adj. ein *e* vor dem 2. Worte in Comp., sondern sie nehmen auch nach S. 24. (vgl. ob. S. 182. 203.) vor Cass. obl. ein *e* hinter sich, wovon nur jekha Fem. im Gegensatz von jekhe Masc. eine Ausnahme macht. Wo die Zahlwörter absolut stehen, ist auch die gewöhnliche Abwandlung zulässig, und natürlich für jekh die sing., als Gen. m. jekheskro, f. jekhakro; A. jekhes m., jekha f.; D. jekeske (ob. S. 182.), für alle übrigen die plur., als A. thrinen u. s. w. S. 172. D. Ada greya naschena andre schtaarinde Diese Pferde laufen im Galopp [eig. auf allen Vieren], draberna traben, dschana poschukker gehen sacht. Zipp. Toi truschulldenes jon Da kreuzigten sie ihn, und lehe i duj merebengre [Acc. müsste -en sein], und mit ihm die 2 Uebelthäter, jek tschatscho, und jek app sarwo, den einen [richtiger jekes] zur Rechten, den andern zur Linken. LG. — Gen. S. 52. 145. und bei Zipp. Hi dujingero koova Das sind Zweier (duorum) Sachen; triningero, schtaringero, pandschingero, schoovingero, eftingero, ochtingero (3—8), scheelingero (100) cet. Zipp. Sollte daraus nicht vielleicht, nach Abwurf des *r*, die sonst in den syrischen Benennungen der Wochentage S. 78. so räthselhaft erscheinende Sylbe *ge* entstanden sein? — Sonderbar ist der Einschub eines *s* bei Bw. in: iesque, ostor, esñia, esden (ob das *n*, welches nicht vom Span. *diéz* herrührt, noch Nachhall, wie im Latein. *decem* u. s. w. ?); am befremdendsten gewiss aber in ester (s. 17. 70.), was kein Druckfehler, nämlich *f* für *f*; sein kann, wofür es in der That in *estawerdesch* (70) bei Grellm. Ausg. 1. und Bisch. zu halten, sondern sich vielmehr an Span. *siéte* näher anschliessen möchte. Von diesem Einschub, der im Romanischen nicht ungewöhnlich (Diez, Rom. Spr. II. 267.), war schon S. 95. die Rede.

1. Jekh wird durch Wegfall der Gutt., welcher eben so auch z. B. im Ital. *si* aus Lat. *sic*, und Engl. *J* aus Goth. *ik* sich ereignet hat, zum indefiniten Artikel hinauf sublimirt, wie im Pers. der postponirte Artikel *ی* (Wilken. Inst. p. 21.) aus jek entstand, wofür unter Anderem noch der kurdische Gebrauch *mst-ék* (un pugno) aus *mst* (pugno) u. s. w. zeugt. Nach Diefenb.: bei Bw. *yeque*, pl. *yeques*, f. *yeca*; *yesque*, *ies*. Bei Bw. *yeque* auch unbestimmter Art. und *quidam*. *Manu yeque*, irgend jemand (*manu* = Mann); bei Zipp. Jemand jek, einer. Hindust. aus dem Pers. *یک* *yak* (One, a, an) Shakesp. Dict. — Bloss *k* ist von jek geblieben in *wawerkende* u. s. w. (s. sp.), in ähnlichem Sinne als man im Hindust. nach dem Pers. *یکدیگر* *yakdigar* Adv. (One another) Shakesp. sagt.



Keek ( $\alpha\upsilon\delta\delta\epsilon\iota'$ ), welches negativ gebraucht wird, allein regelrecht wohl nicht ohne Beifügung einer Negation, wie Pers. یکی (aliquis) mit Neg. nemo, nullus Vullers, Inst. p. 102., im Hindi nahiñ (no) und koinahiñ, kutshhanahiñ (nobody, none), Deutsch kein, nein rücksichtlich ihrer Verbindung mit: ein, ist höchst wahrscheinlich entweder mittelst eines Ableitungssuff., wie Hindi êkâki Adv. (singly) oder mittelst einer Redupl., wie Hindi êkaêka (each) und Hindust. jekjek (jeder), daraus entstanden, und zwar so, dass das Wort vorn durch Aphärese verstümmelt ward.

2. Duj stimmt besser zu Sskr. Neutr. und Fem. dwè (duo, duae), als m. dwâu — im Hindust. beides دُو —, könnte aber auch Walach. dôï sein. — Duis bei Bw. u. 12. scheint das s als Pluralzeichen auf Anlass des Span. dos angefügt zu haben. — Duj wawer, zwei andere LG. — Mendui (beide) Bisch. ist wohl nicht: uns zwei zu deuten, wie es mir früher schien, sondern, nach Diefenbach's schöner Bemerkung, nichts als Walach. amandöi = ämbi (Clemens, Walach. Gramm. S. 77.). Soduj (beide) Pchm., scheint zusammengesetzt, wie Iso jek (singulativ) Zipp., und zwar mit dem sonst mit a vorkommenden fsa (mit u. s. w.); über duxene (mitsammen) vgl. ob. S. 191. Hier noch die Frage, ob es du (2) sein könne mit der Pers. Pluralendung چان Vullers Inst. reg. 119.?

3. Trin vergleicht sich am nächsten mit dem Sskr. neutr. trin'i. Ephelkystisch, wie sonst wohl an Fem., scheint -n nicht, da es sich z. B. auch im Hindust. تین zeigt, welches r eingebüsst hat.

4. Sztár neben Sskr. tschatwári n. (Hindust. چار) hat von der Palat. bloss das zischende Element festgehalten unstrittig wegen des nachfolgenden t, dann aber noch den Labial ausgestossen. Schar-raj Vierfürst L. III. 1. 19. u. s. w. Fr.

5. Wenig vom Sskr. abweichend. Disk, nach Roberts 5, hält Diefenb. für Verwechslung mit 10.

6. Szov oder tschow mit Grellm. stimmt in Betreff der Kürzung am Ende mit Pali tcha, Hindust. چھ st. Sskr. chat' (six) Essai p. 87., das o aber z. B. mit dessen Gestaltung im Sskr. shôd'āça, Hindust. سولہ (16); v ist blasse Erweiterung des labialen o.

7—9, s. ob. als fremd, nämlich Griech., was schon Marsden als merkwürdig auffiel. Auch eftan [eftau?] Woche ist bemerkenswerth; denn, obschon ins Hindust. das Pers. هفت aufgenommen worden, ist doch saath die Hindi-, سات die Hin-

dustaniform für 7, womit das Zig. augenscheinlich nicht stimmt; s. ob. — Bei asch (8) Seetz. lässt sich streiten, ob es eine aus dem Pers. oder Indischen (Sskr. asch'a, Hindust. âth [th cerebr.]) entstellte Form sei; nu (9) Luc. Bw. könnte Pers., aber auch z. B. erst Romanischen Ursprungs sein.

10. Desz = Sskr. daça, so dass mithin dessen Zischlaut wohl weder vom Slaw. noch Romanischen herrührt.

An additiven Zwischenzahlen, ausser den schon in der Tabelle enthaltenen, füge ich noch bei: Zipp. hat auch: deesch u jek 11. u. s. w. Graff. bisch jek 21.; bisch dui 22. Ferner:

	24		25	
Zipp.	bysch te schtaar	—	pantsch	
Seetz.	uisu stâr	—	pendsch	
Liefl. Zieg.	bishe star	—	pandsch	
	26	27	28	29
Zipp.	— schoof	—	efta	—
Seetz.	— tschesch	—	haut	—
Liefl. Zieg.	Esthn.			—
			ochto	—
			asch	—
				engia
				uis nau
				bishe ochta.

Zipp. trianda te jek (31); scharwelldesch te jek (41), scht. te dui (42); schöwerdesch te jek (61) etc.; Rüd. eftawerdesch jek (71); eft. dui (72); eijawerdesch-eia (99); Zipp. scheel te jek, Bisch. desche descha jek (101); deschwerscheel te jek (1001).

Bei den höheren Einheiten ist zu bemerken:

1. dass Seetzen von 30—90 Arabische Zahlen hat, jedoch mit dem räthselhaften Zusatze phiemén. Auch sinebo berjis (30 J.) Luc. III. 23. Bw. befremdet, wenn gleich sein Anfang an Pers. سی (Hindust. تیس) erinnert. Nebo, neu, zu b.?

2. deren oftmalige Bildung durch ganz einfache Zusammenstellung der Einer, umgekehrt wie bei den Zwischenzahlen, vor die Zehn, deren Form descha in diesem Falle jedoch ein Plur. sein muss, nach Analogie z. B. von schtaar tschonna (4 Monate) Zipp., wesshalb ich efta dèscha, das wäre 7 Zehner (70), auch nicht mit Bisch. für 17 halten kann.

3. durch Vorsetzung von Multiplicativen auf vâr oder wer vor die Vollzahlen, so jedoch dass bei der Drei- und Vierzahl (das zweite r in scharwerdesch 40 Kogalnitschan ist gewiss blosser Druckfehler) wegen des zweiten, in ihnen bereits enthaltenen r Dissimilations halber l st. r vorgezogen ward. S. ob. S. 92. und Multipl. Grellm. hat, ausser einer Reihe auf -dis in Ausg. 2., in beiden Ausgaben solche durch Multiplication mittelst wër oder in Ausg. 2. war gebildete höhere Einheiten, nämlich pantschwardesch (50), tschowardesch (60), eftawardesch (70), okhtowardesch (80), enjawardesch 2.

u. *eijawerdesch* 1. (90). Bei Zipp. auch sogar noch höher hinauf z. B. *schaarwelscheel* 400; *pantschwerscheel* 500, Bw. *pansch cientos* L. als hybride; *schowerscheel*, Rtw. *tsowshel* 600; *eftawerscheel* 700; *ochtwerscheel*, Bisch. *ochtoschehl* 800; *engjawerscheel* 900. Einige Beispiele unter den angeführten verlangen eine Multiplication, ohne dass diese ausdrücklich hervorgehoben wäre, und dies gilt nun noch von *dui scheel* Zipp., *dujszel* Pchm., *duischel* Rüd. und daraus wohl *duischel*, *deischel* Grellm. 1., *duischel* 2., [aber *bisch' descha* (20 Zehner) 200 Sz., und *tryscheel* 300-Zipp., bei denen man etwa hinter *scheel*, wie oben bei *descha*, ein plur. a hätte erwarten mögen. — Grellm. 1. *pontsandis* und *panda* [?] 50; *schoandis* 60; *enjandis* 90, worin an vor *dis* = Ung. *tiz* (10) scheint nach dem Muster Ung. *Zahladj.* auf an, on, en, als *öten*, *hatan*, *kilentzen* (ihrer 5, 6, 9) *Farkas Ung. Gr. S. 33.* aufgenommen zu sein. Wäre das an etwa die Deutsche Pröp., so hätte es natürlich höchstens Addition haben herbeiführen können. — Für 50 wird in Liefeland und Böhmen auch: ein halbes Hundert gesagt; — mithin durch Division.

Hundert Rtw. *tshell*, Pchm. *szel*, Rüd. *schel*, Bisch. *schèhl*, Zipp. *scheel* entspricht am genauesten dem Afgh. *szel* nach Dorn, sonst *sil* (100). Ungenau ist wohl *schehl* für *Schock*, d. i. 60, bei Bisch. Bei den Zig. Liefelands *szei* und bei Seetzen *szei*. *phieménn* (das Punct vielleicht zu tilgen, und das beigefügte Wort etwa semitisch: in Wahrheit, genau, gerade?) erinnert an das aus *çata* gekürzte Hindi *sâu* oder *sâi*. *Deschdescha* (10 Zehner) hat Sz.; Bw., ausser dem Sp. *ciento*, *cien*, ein eigenthümliches Wort: *gres* s. *Diefenb. A. L. Z.* p. 560.

Tausend: *chischèhl* Bisch. ist entweder *schèhl* (100) mit *δέξα*, oder, etwa in verwirrter Weise mit *χιλιοι*, verbunden. Bw. hat das romanische *milan m. Ekezeros* (ein-tausend) Grellm. ist wohl aus dem Voc. Petrop., wo *ökeceros* nach Alter steht, genommen, und entweder, wie das Hindust. *eek huzaur* bei Hadley componirt aus *jek* (1) mit Pers.  $\text{چهارهزار}$  = Sskr. *sahasra*, oder mit dem Ung. *ezer* (1000), woraus sich auch wohl *sero* Kog. erklärt: auf das Ung. Wort deutete wenigstens die Hinzufügung des, vielleicht erst auf Europäischem Boden gewachsenen Suff. -os, s. ob. S. 105., welches auch das aus dem Slaw. entlehnte *tisicos* (1000) Pchm., aber nicht das Deutsche *tausento* Zipp. zeigt. Ebenfalls multiplicirend: Rüd. *deschwerschel*, Alter *desch'werschel*, Zipp. *deschwerscheel* (10 × 100) 1000; Zipp. *duiwer deschwerschel* (2 mal 10 mal 100) oder *dui tausente manuscha* 2000 Menschen; tri-

wen [triwer?] deschwerschel 3000, und scharwel deschw. 4000; Bw. panschjazare 5000 L. IX. 14. [man beachte darin ,<sup>1</sup>;<sup>2</sup>], deque mil 10,000 L., und bisch mil 20,000 L. XIV. 31. = Zipp. bisch deschwerschël; Zipp. eftaver oder ochtawerdesch tausento lureden, 7—8000 Soldaten Acc.; scharvel desch tausento 40,000; ochtaver desch tausento 80,000; scharwel schël deschwer schël (4 mal 100 zehn mal 100) 400,000; Bw. tasquino m. (Millón).

4. Begegnen wir nicht ohne lebhaftes Interesse auch sogar einer Zählung nach Zwanzigern. So Bry. bish u desh (20 und 10 = 30), ganz wie Gael. deich 'ar fhichead Stewart Gael. Gr. ed. 2. pg. 66., Irisch deich air fhichit E. O'C. Gael. (i. e. Irish) Gr. p. 60., Welsh deg ar ugain (aber 13 Triar-ddeg = Ir. tri-dhég) Pughe, Welsh Gramm. ed. 2. 1832. p. 106., 10 über 20 = 30. Ferner Bry. due bisha (2 Zwanziger = 40), wie Gael. dà fhichead (40), tri fichead (60); Ir. dá fhichit (40), deich air dà fhichit (10 über 40 = 50), tri fichit (60), ceitre fichit (80); Welsch deugain (40), deg a deugain (50), trigain (60) u. s. w.; BBret. Legonidec Gr. p. 60. daou-ugennt (40), hannter-kannt (demient = 50, wie oben im Zig.), tri-ugennt (60), dék ha triugennt (soixante-dix, 70), pevar-ugennt (quatre-vingt, 80), dék ha pevar-ugennt (90). Fände sich dies bloss bey Bryant, so setzte man die Erscheinung leicht auf celtischen Einfluss; indess hat nicht bloss Szujew in Russland bisch' descha (20 × 10 = 200), sondern auch Pelm. für Böhmen dieselbe Zählungsmethode in 40, 60, 80, z. B. sztarvárbisz (4 × 20; Engl. auch fourscore), womit Frz. quatre-vingts (das beweist sein plur. s vor Subst.) wenigstens nur in so fern stimmt, als es 4 Zwanziger, aber schwerlich quater viginti besagt. Nach Zwanzigern rechnen noch ausserdem viele Völker; so in Europa, ausser den Kelten (Lor. Hervas, Aritmetica delle Nazioni, Cesena 1786. pg. 128.), die Vasken p. 116—7., ferner die Albanesen (Hall. Jhb. 1836. S. 462.); in Afrika die Mandinga-, in Amerika die Othomi-, Mexikanische, Cora-, Yucatan- und die Sprache von Darien; in Asien aber, nach Hervas pg. 15., bloss l'Ibero-Grunischi (Georgisch), wie er es nennt, und in dem Catalogo delle lingue nr. 252. pg. 155., gestützt auf einige Wortähnlichkeiten, dem Iberisch-Baskischen in Europa verwandt glaubt. (Die Osseten des Kaukasus rechnen nach einem Octodecimalsysteme. Kohl, Reisen in Südrussland Th. I. S. 308. vgl. 297.). In diesem letzten Punkte irrt Hervas wenigstens in so fern, dass sich aus Alex. Burnes, Kabul Leipz. 1843. auch noch das Vigesimalsystem in

der Kaffirsprache hinzufügen lässt, nämlich: dawaschi (40), trewaschi (60), chatawaschi (80), d. h.  $2 \times 20$ ;  $3 \times 20$ ;  $4 \times 20$  aus waschi (20), das etwa zu Sskr. winçati stimmt, oder zu Sanskr. dwidaça (Twenty, two ten) Hall. Jhb. a. a. O. S. 511., als aus du + dosch ( $2 \times 10$ ), etwa mit Dualendung, entstanden. Die Gründe der Zählmethoden bis 5, 10, 20, hergenommen vom menschlichen Leibe (1 Hand; 2 Hände; die Finger und Zehen beider Hände und Füße), hat schon Hervas sehr richtig angegeben, woher denn auch, ihm zufolge Arithm. p. 16., die Benennungen im Guarani *popetei* (mano-una) 5, wie in vielen anderen Sprachen Amerika's Hand st. 5 Hervas p. 11.; *pomocoi* (mani-due) 10; *mbombiabe* (mani-piedi-ancora) 20; im Lule *is-elù-yauom* (tutte-mani-piedi) rühren. Ja, man ging so weit, um jener Aeusserlichkeit willen, bei grösseren Zahlen nach Menschen zu rechnen, als im Yarura: *cani pumè* (un uomo) 20; *ñocni pumè* (due uomini) 40 l. l., und andere Beisp. p. 138. Das Sprichwort, keine Fünfe zählen zu können, lässt sich auf mehrere Völker in so weit anwenden, als sie, so zu sagen, ein pentadisches Zählungssystem befolgen, wonach bei ihnen schon über 5 hinaus eine Weiterbildung der Zahlwörter mittelst der niederen Einer zu Stande kommt, wie sie der übrigens sowohl von mir Hall. Jhb. 1838. S. 470., als jetzt von Schwartz, Altes Aeg. Th. I. S. 2003 ff. in dieser Hinsicht bekämpfte Lepsius (Sprachvgl. Abh. Berl. 1836.) sogar für das Decimalsystem zu erzwingen versucht hat. Es genüge als Beispiel aus der Gramm. Wolofe, par J. Dard die Fulah- (p. 148.), und die Wolofische Sprache (p. 26.) in Afrika, wogegen weder die Bambaras oder Mandingo's p. 146., noch die Sarajoulés (Serawalis, Seracolets) p. 149. jenem Systeme huldigen. Es heisst demnach im Fulah:

1. go	6. diégo (5 + 1)	11. sapo é go
2. didi (redupl.)	7. diédidi (5 + 2)	12. sapo é didi
3. tati	8. diétati (5 + 3)	u. s. w.
4. naï	9. diénaï (5 + 4)	19. sapo é diénaï
5. dié	10. sapo	20. nogasse.

30 — 90 mit voraufgehendem tiapandé, was also 10 vertreten muss, vor tati, naï u. s. w. — Im Wolof. dhiouroum bènne (5 + 1) 6, u. s. w. bis dhiouroum nianette (5 + 4) 9; fouk 10, fouk ak bènne 11, fouk ak dhiouroum nianette 29 (ak bedeutet: avec p. 152.); nianette fouk ( $4 \times 10$ ) 40; dhiouroum bènne fouk (60); dhiouroum nianette fouk ( $5 + 4 \times 10$ ) 90. Sonderbar ist im Wolof. überdem die Anfangssylbe ni in niare 2; niatte 3; nianette 4.

**Ordin.** werden nach Pchm. und den Uebrigen, kaum mit Ausn. von 1. 2., sämmtlich durch Anfügung von to an die Cardinalzahl gebildet, und dies auch zuweilen flectirt, als tretteskero, duiteskero lav na schunjum, des Dritten, Zweiten Wort habe ich nicht gehört, wie vageskero von vago, vgl. Hindi agra (the first), worauf ich auch o gluno u. s. w. beziehen möchte. Jenes to stimmt mit Sskr. tha-s z. B. sztárto mit Sskr. tshaturtha, Hindust. چوتھہا (quartus), wie mit Gr. τος, Lat. tus, Poln. ty u. s. w., welche Suff. jedoch keineswegs, wie es mit dem Lith. tas und dem Deutschen -te meistens der Fall ist, allen Ordinalformen zustehen. Zipp. hat Gespr. 11. kizzido (quotus?) und will jekto nicht eben als sehr gebräuchlich anerkennen. In ajekto, aduito scheint das a blosses Verschen; richtig hat auch Rüd., Grellmann's Quelle, dafür o als männlichen Art.; wesshalb bei dem zweiten z. B. an Walach. ádóá (secundus) Clemens S. 73. zu denken sich von selbst verbietet. Uebrigens giebt Bisch., als von ihm selbst erfragt, a jetto [so!] für: einfach, also allenfalls vergleichbar dem Pers. كلك (simplex) Vullers Inst. p. 86. — Beisp. aus Zipp. deschojekto, wie Pchm. deszujekhto u. s. w. 11.; deschoduito 12.; deschotrinto und deschotritto 13.; deschoschtarrto und deschto [so!] schtarto 14.; deschopanschto, L. III. 1. deschpanschto, Bw. im L. panschdecima 15.; deschoschowto und deschosofto 16.; aber: descheftardo, deschochtardo, deschengiarto 17. 18. 19.; bischto, Pchm. biszto 20.; bischto jekto, duito cet. 21. 22.; trijanto, L. III. 23. triando 30.; trijanto jek, oder: trijanto o wago 31.; trijanto duito cet. 32.; panschwerto deschto, Pchm. jepaszszelto 50.; scheelto, Pchm. szelto 100.; duischelto 200.; tretto schelto, schtarto schelto 300. 400.; deschto schelto 1000.; decto schelto jek 1001.

**Distrib.** werden, zufolge Puchm., nach der Weise von duj the duj (eig. zwei und zwei: bini), trin the trin (trini) gegeben; nach Bisch. S. 17. aber durch Beifügung von je z. B. jekje (je einer), wozu man noch etwa duijè duijènde (paarweis) ob. S. 186. füge. In letzteren glaube ich das Zig. jek zu finden, welches als unbestimmter Art. in der gekürzten Form je vorkommt. Dies wird um so wahrscheinlicher durch den Persischen Gebrauch. Hienach nämlich dient nicht bloss die Wiederholung des Sing. der Card. als yek yek (singuli), dù dù (bini) u. s. w. in Gemässheit mit der von Puchm. bemerkten Zigeuner-Weise, oder bald das einmalige, bald zweimalige Setzen des Plur. vom Card., als yekàn oder yekàn yekàn (singuli) u. s. w. zur Bezeichnung distributiver Zah-

len, sondern auch die Anhängesylbe gån, z. B. yegån st. yek-gån, dūgån u. s. w. (Vullers r. 158.), welche selbst nichts anders sein dürfte als mutilirtes yekån (singuli). Duijè duijènde bedeutete hienach wörtlich: „je zwei zu je zweien“ vgl. Engl. by two and two (Paar und Paar), indem die letztere Form als Dat. Plur. trefflich zu der auch geminirten Form gottgotterende (stückweise) (s. unter Dat.) stimmt. Eine Nachstellung des Deutschen je (unquam) wäre, wie an sich unwahrscheinlich, so auch noch überdem in Widerspruch mit der Flexion in duijènde, vorausgesetzt, dass j nicht etwa bloss eine phonetische Entwicklung aus i wäre. Aber auch die etwaige Meinung, welche in jenen Formen eine dem Lith. dweji, treji (bini, terni) gemässe Bildung sucht, fände in den eigentlich Slawischen Sprachen kaum eine Stütze, da in diesen z. B. Poln. dwoje, troje (ihrer 2, 3; 2, 3 von verschiedener Art) vgl. Bandtke Poln. Gram. §. 177., Dobr. Inst. p. 340. als sog. Collectiva diversi generis gelten; und überdem kennt jene Zig. Form nicht etwa Zipp. in Lith., sondern bloss Bisch. in Eisenach. — Im Lith. und Slaw. z. B. Poln. (Bandtke S. 211. Mielcke S. 61.) bedient man sich der Präp. po für Distr., und so auch Zig. bei Sz. S. 134. pe wastende po pansch (Lith. po penkis, Poln. po piéc zu 5) anguschtà (an jeder Hand 5 Finger), während sowohl Rüd. als Zipp. in dieser Redensart, in Uebereinstimmung mit dem Deutschen, nichts als das Card. bieten. Auch Zipp. hat fsa po jek einzeln, zu einem, tschyv fsa po dui leg zu zwei, pokutti (zu bisschen für sensim). S. noch fso jek (singulativ) und fsa jek (jedermal) u. saro (all). Zertheilt — fsa pro päsč [zu halb] gene krik sie sind zertheilt weggegangen. Ssa to dui dschana Sie gehen zu 2, to trin, to schar. Ob st. po verhört, oder plattd. to = zu? — Noch kommen, weniger estar (4) und esden y ostar (14) mit o, weil ihm schon im Sanskr. r gebührt, als vielmehr otor, ostar (8), und noch auffallender esden y ester (17) neben cfta (7), ferner estardi (40), joberdí (60), esterdí (70), ostordí (80) und esnerdí (90), endlich bei Zipp. die Ord. von 7—9 wegen ihres r in Frage, da von 4 an im Lith. die Distr. ketweri (quaterni), penkeri (quini), szefseri (seni), septineri (septeni), afstūneri (octoni), dewineri (noni), jedoch von nur seltenem Gebrauche, mit den Slaw., jedoch neutralen Collect., z. B. Poln. czworo (ihrer vier), siedmioro (ihrer 7) u. s. w., Russ. bei Heym S. 71. nur von Personen, in Berührung stehen. Allein die grössere Wahrscheinlichkeit spricht dafür, bei den angegebenen romschen Formen lieber auf eine Entstellung aus den Multipl. zu rathen, indem das w dieser letzteren einschwinden konnte, wie nicht nur jeker bei Zipp., sondern auch

das Card. 4 = Sskr. tschatwârah = Pali tschattâro Essai p. 90. darthun. So mag denn z. B. ostor aus ostordí (8 mal 10), wo es ganz an seiner Stelle war, allmâlig auch zu unpassenderen Stellen hinabgeglitten sein.

Graff. S. 53. Demare dui (euer zwei), S. 48. mare dui (wir 2), dumare drin (ihr 3). Zipp. maare hi tryn (unserer sind 3); maare, tumaare, lingere hi trin akkey (unser, euer, ihrer sind 3 hier). — Duierlêie hi (zweierlei sind) Bisch. mit deutscher Endung. — duipahsch zweifach, z. B. duipahsch pochtam Zwillich, von pahsch halb Bisch., aber jektopash ( $1\frac{1}{2}$ ) Rtw., eig. ein und ein halb. — Stahrgärtârgende, vierfach, dehschegartergênde, zehnfach, Bisch. sind Dat. Plur. (s. ob. S. 186. und vgl. rûcksichtlich des letzten g sp. wawer). Diese adv. Ausdrûcke liessen allenfalls an gartiri, frz. quartier Viertel denken, oder an das Suff. krat Slaw. und Lith. Multipl. (Grimm, Gramm. III. 233.), wobei aber doch eine Schwierigkeit blicke in der Antepenultima, falls man nicht darin entweder rik (Seite) oder ein zweites Multiplicativsuff. (s. u.) oder endlich einen ähnlichen Schluss als in hallauter zu suchen den Muth hat.

Multipl. Adv. 1. mit vâr, vgl. u. Pron. sarô, ferner oben die Ordin. von 40 an, und S. 92. Bisch. duwer und Rtw. duber doppelt, und daraus Grellm. Zipp. jekwerr, auch jeker (semel), noch jeker (noch einmal), Pchm. jekhvâr (einmal) nebst prejekhvâr (auf einmal); duiwerr, Pchm. duvâr (bis); trywell, Pchm. trivâr, S. 49. trinvâr (ter); Zipp. starrwel (quater); panschwerr (quinquies); Pchm. dészvár (decies), biszvár (vicies), szelvár (centies). Dies erklärt sich aus Hindi êkawâra (once), Hindust. یکبارہ (All at once, once) Shakesp.; dôwâra (twice); triwâra, tiwâra, trîtiyawâra (thrice) und Beng. tinawâd'a (three times) Mendies p. 17. u. s. w., so dass Bopp nicht Unrecht haben mag, die Lat. Monatsnamen Septembris u. s. w. rûcksichtlich ihrer Endung herbeizuziehen. Uebrigens stimmt das Zig. so trefflich rûcksichtlich seines w (bloss in duber ein b) zum Hindi, dass es kaum einer Erinnerung an das Persische بار, welches im Uebrigen nahe genug liegt, bedarf, z. B. Vullers Inst. p. 86. یک بار (semel), دو بار (bis), auch selbst im Ghilek صد بارہ (centies) Chodzko, Specim. p. 545. — 2. mit dem Roman. wolta, als Rtw. schwakiwolta (allezeit), und Zipp. schwakko wolta (jedesmal), but wolte (oft), viele Male. Kizi wolta (richtiger wolte? quoties) awjan tu adey? Wie viel mal bist du da gewesen? Me akkia kizzi wolte (so viel mal; toties) me [ob das zweimalige me, ich, richtig?] vjum adey. Jeka wolta (semel), wo das a richtiger



(s. ob.), als das e in apry jekke woltatte (Dat.; auf einmal, zugleich); dui wolte (bis), trynwolte (ter), dess wolte (decies) nach dem Ital. una volta, due volte cct. Grimm, Gramm. III. 233. So auch noch bei Zipp. i wago wolta (zum ersten Mal), wawer w., i tritto wolta (zum andern, dritten Male). — 3. mit köpe Graff. S. 48. z. B. drin kope desch ( $3 \times 10 = 30$ ), ferner in der LG. duj koppe (bis), trin koppe (ter), wawer koppe (abermals), noch jek koppo (noch einmal; so mit o, folglich als Sing.), und Bisch. butgoppi (oft), bütidir gòppi (mehrmals, vielmal). Man könnte dies etwa für einen Locativ (im Haufen) von Ung. kepe (Capetiae. Acervus frugum; vgl. Böhm. kopka, Häufchen) zu halten sich versucht fühlen; doch wahrscheinlicher ist es Plur. und mit Diefenb. auf Ngr. κοπιαι (κοπιᾶς) zu beziehen, das demnach, wie sonst δέκα φοραῖς, βολαῖς gebraucht wäre, und dem Gebrauche von Schlag, Franz. coup, Lith. sykis (Comm. Lith. II. 65. Grimm. III. 232. Schmidt, Westerw. Idiot. S. 163.) für: mal entspräche. — 4. „Begai f. ἐφημερία L. I. 8., andré desqueri b. (ihrerseits) XIV. 12., andiar en b. ὡσαύτως XX. 31., quantas begais (wie viele Male) XIII. 34., efta b. (septies) XVII. 4.“ Diefenb. — 5. Chumia f. (Turn, time. Véz) Bw.

#### 4. Pronomen.

##### a) Persönliche Pron.

Zipp. bringt als Berichtigung zu Grellm. folgendes Paradigma bei:

	Pers. 1.		Sg.	Pers. 2.	
	Sg.	Pl.		Sg.	Pl.
N.	me	mee, amee *)	tu	tume	
V.	—	—	cy tu	tume	
A.	man	menn	tot	tumen	
D. 1.	mande (man)	mende (men)	totte	tumende (tumen)	
D. 2.	mange	menge	tokke	tumenge	
Abl.	mander	mender	totter	tumender	
S.	mansfa	mensfa	toha	tumensfa	
G.	miro-ri	mārō **)	tiro	tumāro	

Die Abweichungen bei Grellm. sind nicht sehr bedeutend, und wohl ziemlich alle Formen ächt, nur dass sie nicht gerade immer denjenigen Casus angehören, unter deren Titel sie

\*) „A mee, amaare etc. ist auch recht, doch nicht so gebräuchlich“ Zipp.

\*\*) Z. B. hi dui, unser sind zwei. Vgl. S. 228.

gebracht worden. Ueber das angehängte hi s. u. Poss. Ganz falsch scheint der D. tumengole (vobis) in Betreff wenigstens des Ausganges, falls dieser nicht etwa ein zweites Pron. gole oder ole [vobis istis?] einschliesst. — N. sg. und pl. unterscheiden sich bei Zipp. zuweilen nicht gehörig, z. B. Me tschoro manusch Ich armer Mensch! Me tschore manuscha Wir armen Menschen! Sonst z. B. Mee dui, wir beide. Das Verlöschen des *a* im Plur., welches aber noch z. B. überall bei Pchm. erscheint, durch Aphärese hat diesen Numerus sehr entstellt, und, richtet man nicht auf den Vocalunterschied sein beständiges Augenmerk, in eine zu leicht störende übergrosse Nähe gebracht, welche sich überdies etymologisch nicht rechtfertigt, indem im Plur. 1. und 2. pers. das *m* keineswegs wurzelhaft ist, wie im Sg. 1. pers., sondern der Einschubsylbe sma oder shma im Sskr. entspricht, welche nach den Gesetzen des Pali und Prakrit sich in mh umsetzte. Essai sur le Pali p. 96., z. B. Pali toumhe (vous) p. 118., Prakr. eben so p. 172. als Neubildung aus dem Sing. st. der Sskr. Vedaform yushmè Hoefler, Pracr. dial. p. 169., Lassen, Inst. ling. Pracr. p. 329., und amhè = Ved. asmè (nos) p. 163. — So auch im Mahr. miñ (I), A. D. malâ cet., aber Pl. àmhì (we), A. D. àmhàs, àmhàlà (us), und tùm (thou), A. D. tulâ cet., Pl. tumhì (ye or you), A. D. tumhàs, tumhàlà (you) u. s. w. Carey p. 41. — Ferner Penj. màiñ (I; vgl. ähnliche, wenn auch oblique Formen im Prakr. Hoefler p. 161.) — àmì (we); A. màiñnù (me), — àmànù (us); G., dem Zig. sehr ähnlich, mèrà (mine), allein Pl. àmàdâ (ours); tù (thou) — tumì (ye); G. tèrà (thine) — tumàdâ (your). — Hindî màiñ (I) — ham (ourselves), hāmàrà (our, ours); tù (thou) — tum, tumhì (yourself) nach Adams, und Hindust. مَيِّن (Je, moi), هم (nous); تُو oder تَيْن (Tu, toi), تُمْ (vous) Tassy p. 40., vgl. auch ob. S. 49. — Zugleich erhellet nun hieraus, dass der Singulartnom. me (ego) gleichwie in vielen Indischen Mundarten und im Persischen, nach Aufhebung des als Solitär neben den obliquen Casus stehenden Sskr. Nom. aham, auch im Zig. aus letzteren, gewissermassen als deren regelmässiges Haupt, hervorgeschossen ist; und weiter, wie sich die oben S. 153. berührte Nasalirung der Nominativ-Formen im Pl., wie bei Grellm. amen, men (wir) und tumen neben tume (ihr) wohl nur als aus dem Acc. in jenen Casus eingeschlichen vertheidigen lässt. Sonst hat diese übrigens nicht bloss Pchm. (amen, tumen z. B. S. 72.), sondern auch Bisch. S. 18. men (wir, uns), ferner z. B. men — men (wir — uns)

u. verschwören, als N. u. verschwelgen; dann; führen; begleiten; berathschlagen; als A. u. bekehren, ankleiden; allein nichts desto weniger nur *tume* (ihr) neben A. *tümen*. — Bei Szu.j. S. 130.: Me, tu, wow Ich, du, er, Pl. *amý, tum', wony*. — Alter nr. 247—254.: Mö, tu, juw', jub' oder wow' Ich, du, er; june [dies wohl eher Pl.] und jui (sie; ea, illa); amö, jamer', scho (wir), tumö, tumer' (ihr; vos), junö, on' [vgl. Russ. oni], woren (li, illi. Sie) mit dem Dat. *lingö* (iis). Von diesen sind *jamer', tumer'*, viell. selbst das sonst sehr räthselhafte *woren?* Poss.; allein scho weiss ich bei der Unrathlichkeit einer Vereinigung mit Russ. *nasz'* (noster) gar nicht zu deuten. — Die Flexion der Pron. ist, wenige Eigenheiten abgerechnet, nicht verschieden von der, welcher die Subst. unterliegen. Daher hat der Plur. das übliche -en, z. B. *amenge, tumenge, lenge*, ja auch der Sg., mit Ausnahme von Pers. 1. 2., sein -es, als *peske, leske* u. s. f. Dieser Umstand aber verdient, so dünkt mich, aus dem Grunde besondere Beachtung, weil sich auch bei einigen Pron. des Hindustani jener, in diesem Idiome beim Subst. nicht vorfindliche numerale Gegensatz (vgl. ob. S. 153. 192 ff.) mittelst Zischlaut und Nasal zeigt. Es könnte sich gedachter Gegensatz nämlich eben so allmählig im Zig. erweitert haben, als es z. B. im Prakr. Locative (Lassen, Institt. p. 304.) oder mit der Sanskr. masc. Pluralendung -è der Fall ist, welche, obschon dort nur dem Pron. zuständig, im Griech. und Lat. als *oi, i* eben so sehr in Subst. und Adj. blüht. So in den, sich sehr charakteristisch durch die *Vec. i* und *u* unterscheidenden Hindust. Pron. der Nähe und Ferne, als *یہ yih* (This; celui-çi), *یہ ye* (These; ceux-çi), D. sg. *اِس کو*, pl. *اُن کو*; und *وہ wuh* (That; celui-là), *وہ we*, *وہ win* = *اُن un* (Those; ceux-là), D. sg. *اُس کو*, pl. *اُن کو* kann doch jene numerale Antithese auch lautlich nicht gleichgültig sein. Während übrigens in der 2. Pers. der Sg. lediglich aus dem ursprünglichen Thema seine Casus bildet, hat derselbe hingegen in der ersten für den obliquen Casus man zum Grunde gelegt, was vielleicht, in welchem Falle die Flexion innerhalb der sonstigen Analogie bliebe, dem Prakr. Acc. *mam* = Sskr. *mám* gleich kommt, oder aber sich dem reduplicirten Thema *mama* (vgl. Lat. *sese, quisquis*; und vielleicht selbst den Zig. A. *tot*, wenn er nicht zu dem D. gehört), aus dem im Prakr. mehrere Casus dieser Person hervorgingen (Lassen, Institt. p. 330.), und woraus von Bopp sogar der Persische Nom. *من* hergeleitet

wird, anschliesst. Uebrigens läuft neben der gewöhnlich von Präpp. regierten Pronominalform auf -te, de noch eine des Nasals entbehrende kürzere her, als bei Pchm. pre ma auf mich S. 26. 76.; Bisch. ge me zu mir s. morgen, an mich s. anlocken, ke me zu mir s. mahnen, aber, viell. irrig, de me zu mir u. bestellt. Desgleichen Zipp. Schoes ke me Er war bei mir; ke pe zu sich (s. Refl.), welches pe Zipp. bald Acc. bald Nom. nennt, unstreitig damit im Gedränge, weil den Zig. Präpp. sonst nicht der Acc., sondern, ausser dem D., nur die Form des Nom. zu folgen pflegt. Ob übrigens darin Mee dschaha teisfa teisfirlakke ke jov (Wir wollen morgen früh zu ihm gehen) sich rechtfertige, möchte ich nicht zu bestimmt behaupten.

Spuren der Flexion des Pron. scheinen selbst da erhalten, wo das Subst. sie einbüsste. Bei Harr. finde ich im Subst. wenigstens keine andere Andeutung einer Flexion als etwa res (nobleman), welches Acc. sein könnte; daneben aber mehrere aus dem Pron. So: Muk man chumer tote (Let me kiss you). Ov dande man (He has bit; doch wohl: me), aber, ohne Nasal: Ma dande mi (Don't bite me). Mande (me) p. 551. Mego (us) p. 556. etwa D.? vgl. p. 550. Jas omingo (Let's go) u. a. verderbte Formen sp. u. Imper. Simensa (relation, kin) enthält wohl den Instr.: „die mit uns,“ nämlich das sa (sat, mit, Bw.) prä- und suffigirt, wie im Span. conmigo (con mit Lat. mecum). Vgl. racamansoe ob. S. 37. — Perakra tut (Thank thee) p. 556., vgl. Pchm. S. 70. — Tute angeblich: Thou p. 535., wofür allenfalls Tute tano juvu (Art thou a maid?) spräche; allein leicht könnte es vielmehr in Wahrheit bedeuten: Estne tibi juvenis puella? oder aber tute enclitisch die Fragpartikel te (s. Conjunct.) enthalten. Jā tuki (Go, thou), chatucue Luc. V. 14. kann, vorausgesetzt, dass es nicht etwa, wie Rtw. nāhsle penge (aufgerunt sibi), hier als wirklicher Dat. fungirt, doch unter keiner Bedingung etwas anderes sein als Dat., mag dieser nun auch wie tucue (Thou. Tu) Bw. vgl. Luc. I. 22. wirklich zum Nom. umgestempelt sein. Bei Mange kin las (I will buy) p. 540. ist nur las (es) deutlich, aber nicht, ob mange (sonst: mir) pronominal sein soll oder verbal von mang (to beg). Etwa: Verkaufe mir es, oder: Bitte, verkaufe es? Kin kann regelrecht nämlich nichts als Imper. sein. Jā puch las (Go, and ask) p. 537. 547. enthält sicherlich noch einen Pronominalacc.: Erfrage es, oder, falls die gewöhnliche Construction jenes Verbums mit dem Abl. hier nicht beachtet wurde: Frage ihn. Achipaleste (Bless) s. Lex. Jin elali (I know them) ist wohl eher jinela - li, Er kennt sie (eos st. len;

oder eam?), wo nicht mit nachgestelltem fem. li im Nom.: Sie kennt. Di (she) als Fem. zu ada Zipp., s. sp.

Aus Bw. grösstentheils durch Diefenb. gesammelt: menda (I) z. B. Luc. I. 18. XXI. 8.; men (Mine. Mi); mu (*ἡμεῖς*) III. 14.; andré amángue (*ἐν ἡμῖν*), also wohl hier der 2. D. st. des nach Präp. üblichen D. 1. Luc. I. 1., penáron á amángue (*παρέδωσαν ἡμῖν*), wie auch sonst der D. 2. bei diesem Verbum z. B. á tucue 45., aber á mángue (*ἐμοί*) 3., μοί und *πρός με* 43. diñado á mangué IV. 6. wie I. 13. á tucue (*σοί*), opré tucue (*ἐπὶ σέ*), de tucue (von dir) 35., majari tucue *ἐδλογημένη σὺ* 42. Als Acc. araquelarán mangue majari *μακαριοῦσί με* 49. De mangue XVI. 2. 3., wie de tucue 2. Con a-mangue (bei mir) XV. 31., o Erañó con tucue *ὁ κύριος μετὰ σοῦ* I. 28. Que terelas tucue con amangue IV. 34. con amangue *μεθ' ἡμῶν* IX. 49. Die Form con tusa, die höchst interessant sein würde, weil sie noch gleich dem Span. contigo zum Ueberflusse con mit dem Instr. verbände, führt Dief. aus Bw. an, doch habe ich sie leider nicht finden können. Minrio *pron. poss.* (Mine. Mio) I. 43., im Fem. minri romí, *ἡ γυνή μου* 18., wie tiri romi 13. von tiro bucos II. 35.; á minres canés (an meine Ohren) I. 44.; tiriás (tuas) XV. 29.; amares (nostri). Nonrro (Nuéstro) ist ein Bastard aus dem Span. mit dem Zig., und nu Acc. sg. (me) hat auch wohl vom Sp. Plur. seine Färbung, wie auch tun chabo (dein) XV. 30., sun (sua f.) z. B. su men (Usted) und tun men Luc. I. 45. gewiss unter Sp. Einflusse standen. — Einer glaubhaften Deutung haben sich bis jetzt entzogen die sonderbaren Pluralformen 2. Pers.; nämlich sangue (*ὑμεῖς*), worin, mit Ausnahme des s, das sich etwa auf os oder vos zurückführen liesse, vielleicht Alles ausserhalb der Wurzel fällt. Es steht z. B. im Nom. XI. 39., ferner ysna de sangue (*οὐαὶ ὑμῖν*) 42 ff., sangue penelo (*λέγω ὑμῖν*; also noch in alter Weise als Dat.) XXI. 3., penó á sangue (*ἐλάλησεν ὑμῖν*) XXIV. 6., sangue (*ὑμεῖς*), enré sangue (*ἐν ὑμῖν*) XXII. 26. — Sos na sinela contra sangue, por sangue sinela. IX. 50. (euch, nicht: uns nach einer verschiedenen Lesart). — Bros m., bras f. (Vuestro) mag sich gleichfalls an des Spanischen Wortes ersten, zu b verwandelten Buchstaben lehnen, das Suff. aber ächt Zig. sein, wie desgleichen in jiré (vuéstro) Luc. III. 14.: sat jiré jayere, *τοῖς ὀφθαλμοῖς ὑμῶν*; jires retes Bw. = t'mare netze Fr. V. 4.; andré jires canes Bw. = glan tumaro kann [Pl.?] Fr. IV. 21. jires batuces *πατέρες ὑμῶν* XI. 47. 48., aber als Fem. sat yeque de jiresias (als wäre an das Masc. die Feminalendung neu angetreten) angustias *ἐνὶ τῶν δακτύλων ὑμῶν* 46. Das Sskr. yuyam u. s. w. ins Interesse

zu ziehen nicht wagend, stelle ich noch die Frage, ob nicht die Höflichkeit in gegenwärtige Pron. des Zigeuneridioms einige Verwirrung gebracht habe. Um nicht davon zu reden, dass ich namentlich bei Zipp. häufig den Plur. des Pron. und Verb. finde, wo die angeredete Person doch nur Eine ist, — denn die Gespräche sind nach Peplier's franz. Gramm. gemacht, und es soll daher der obige Ausdruck das Frz. vous wiedergeben — möchte doch immerhin einiges Gewicht darauf zu legen sein, dass in vielen Indischen Sprachen Betreffs des Pronominalgebrauchs die Etiquette oft nicht weniger wunderliche Wege eingeschlagen hat, als in neueren Sprachen Europas. Siehe, ausser meinem Art. Indogerm. Spr. S. 35. Gramm. Person S. 60., z. B. Campbell Telooqoo Gramm. p. 15 sqq. Hadley p. 29. und vgl. den Brauch der Aeg. Hieroglyphik (Champ. Gr. Eg. pg. 249 sqq.), neben Ich z. B. bald noch Mann, Frau, bald das Zeichen eines Königs, Gottes u. s. w. zu setzen, um dadurch gleichsam auf eine in die Augen springende Weise den Rang des Redenden anzudeuten.

Rtw. in dem Briefe: me ich, mann mich, auch mir; z. B. tschilhimann Zitter (eig. frigus mihi est), wie Zipp. man hi schyl, mich friert. — Apermande (über mich), mange (mir), mre wastiangri (meiner Hände), aber in mare manusch, mare ziga ist das erste Wort fälschlich: mein st. unser übersetzt, so wie auch kai me gaijam medre, wo wir (nicht: ich) gekehrt ein [das m in medre ist noch zum Vb. hinüberzuziehen]. Abl. lias mander S. 11., entrissen (eig. er hat genommen von mir); Soc. rickorwenamanza ob. S. 189. Tutt dich.

Rüd. I. 74. 77.: Me ich; man meiner, \*) mir, mich; mander von mir; mange meinerwegen [für mich]. Me wir, mende unser, men uns, mender von uns, mense mit uns. — Tu du; tute deiner, dir; tut te [wohl Ein Wort und von dem voraufgehenden nicht verschieden] dich; tute deinerwegen; tuter von dir. Tume ihr; tumende euer; tumen euch; tumender von euch; tumense mit dir, euch [ersteres wohl nur im höflichen Sinne].

Bisch. S. 18. hat einige Formen, die ich, vom Vf. selbst geschaffen zu sein, in Verdacht habe. Dahin gehört Gen. mengeri unser, das zwar mit lengeri (eorum) in Analogie stände, aber das ächte maro, z. B. maro göwa (unsere Sache) S. 95. zu verdrängen nicht geeignet ist, zumal Bisch. selbst tumero (euer) als G. aufstellt in Uebereinstimmung mit Zipp. maare,

\*) Auch Pchm. hat als Gen. man, pl. amen; tut, pl. tumen, allein kaum nach einer besonderen Befugniss, da bei den übrigen Pron. stets das Poss. als Gen. angegeben worden. Noch sonderbarer nehmen sich die Dativformen m. leste, f. leti, pl. lènte als angebliche Gen. 3. Pers. bei Bisch. aus.

tumaare, lingere — hi triu akkey Unser, euer, ihrer sind 3 hier. Falsch ist ferner make (für mich) als Acc. II., vgl. ob. S. 182.; denn dafür ist das hier unter den Dat. gebrachte mange vorhanden: die Analogie mit tuke (für dich) trägt. Zuletzt muss ich gegen manser, als ob es: von mir bedeute st. mit mir und gegen die Instrumentalbildung mit -ha mich erklären. — Einige Beispiele: Barkewaman Ich bedanke mich, wie Zipp. parkirvaman, mre reia; hi man, mande hi (wie auch bei Graff.) und mange hi (wie Pchm. S. 30. Mange chi, man avela u. s. w.) s. Noth, haben, besitzen. Mange (mir) s. beweiben. De man u. mande ob. S. 180., wie me dava tute Ich biete dir [nicht: ihm] dar vgl. Leben, leste deaf, übergeben, leste mekap überlassen, neben leske dejum les s. verschenken. — Tute bei geben, aber tuke bei pennawa; s. beides u. Rath, und tuke auch u. besinne dich. Hi tute? (Hast du?) s. Taufschein. Hochewawa tute Ich trotze dir. — Acc. tut (dich) s. wiedersehen, kämnen, kennen, vom vorigen, wie es scheint, lautlich nur durch den Mangel des Endvocals, genetisch aber vielleicht dadurch unterschieden, dass es reduplicirt sein möchte, während tutte die Partikel -te in sich schliesst. Abl.: putschawa tuter (ex te quaero).

Zipp. Na haijoha tu man, Iso me tokke pennava Verstehst du mich nicht, was ich dir sage? Deh mande zig akkey Gib mir geschwind her. Tu mange schon scheel wolta penjal Du hast es mir schon 100 mal gesagt, wie Me pennava tokke noch jek wolta Ich sage es dir noch einmal. — Instr. Kammeha tu mansfa te dschasf Willst du mit mir (mecum) gehen? Bei Pchm. S. 74. mança (mecum), amença (nobiscum) und auch Grellm., bei dem in 1. 2. der Sing. fehlt: amense, mense mit uns, tumense mit euch; sonst aber leha mit ihm, laha mit ihr. Befremden thut nur, dass bei ihm auch selbst der Sg. gadzese (mit dem Menschen), Pl. gadzense; bari balisse (mit dem grossen Schweine), Pl. balense die sigma-tische Gestaltung darbieten. Falsch sind unstreitig Bischoff's maneha, menaha mit mir, uns; tuteraha (den Corrigendis zufolge schwerlich Druckfehler; wahrsch. aus dem Abl. tutar, aus dir, Pchm.), tumenaha mit dir, euch; lenaha (st. lença Pchm.), mit ihnen. Dass, ausser dem Pl., sich fast einzig im Sg. mança (mecum) s. oben S. 189. der Zischlaut erhielt, hat wohl bloss im voraufgehenden Cons. seinen Grund, der diesen, statt des Hauches hinter Voc., festbannte. Ob aber das Sskr. saha (mit) sich gewissermassen hier in zwei Hälften getheilt habe, darüber, so wie in Betreff der Frage, ob das End-r einiger Formen viell. aus Sskr. sa mit artha (vgl. Hindi sàtha, with) herrühre, s. ob. Instr. Möglicher Weise

hätte sich aber das Suff. schon mit dem Dat. (also mande + sa, und nicht man-sa) verbunden, was theils in Uebereinstimmung stände mit der üblichen Rection der Präpp., theils aber auch das ç Pchm. = z (d. i. ts) Graff. und scharfes s s. ob. S. 189. Zipp. trefflich erklären würde. Gewiss irrig soll der Soc. manser, gleich dem wirklichen Abl. mander, bei Bisch. S. 18.: „von mir“ bezeichnen; vielmehr ist dessen wahrer Sinn kein anderer als der von manser LG., manzer Graff.; ja Bisch. selbst hat manser (s. ob. S. 190.) z. B. Jow wijas gleichsik manser ano föro Er ist zugleich [eig. wohl: gleichrasch] mit uns [muss wohl: mir heissen!] in die Stadt gekommen. — Im Pl. Zipp.: Homte das meen e devliste Wir müssen uns Gott ergeben. Mekken apy mende te dikkas Lasst uns auf uns sehen! Menge hi meschto te pennas Wir haben gut sagen. — Acc. Me mangava tut Ich bitte dich, vgl. Bisch. u. bitten; rakk tot Hüte dich; aber mit anscheinender Verwechslung zwischen D. und A.: Dscha, tschiv totte te fsauel Geh, leg dich schlafen; adaleske me tott na dava tschi Dafür will ich dir nichts geben. Me hom toke andry schwakke kotteriste [in jedem Stücke] kammlo Ich bin euch zu allen gefälligen Diensten bereit (= willig). Sso kamena tume? Was wollt ihr? Rakenn tumen Hütet euch. Sso jov penjas tumenge Was hat er euch gesagt? Tumender (ex vobis) z. B. putschaf (quaerere, fragen). Me hom anna tumende drovent pandado Ich bin euch sehr verbunden [an euch gebunden].

Graff. S. 30. u. Frenkel: Me ich; man mich, z. B. me guraba man Ich schlage mich, vgl. Bisch. beugen, biegen; mange, duge, lesge für mich, dich, ihn Ms.; mande hi (mihi est), am mandte an mir Luc. I. 45.; har mange u rai pendass ti pennapp me, wie mir der Herr (zu sagen) befohlen hat LG.; und Ms. koba hi mander, das ist von mir. LG. dejenn tut mande sie haben dich mir überantwortet; mander (de me). Pl. me wir, men uns, aber mende, mender unbelegt. Leskro rat wela paalmenndte und praal mare tschawende Sein Blut komme [kommt] über uns und unsere Kinder. Helfer tut selber und men Hilf dir selber und uns; prenn praal mende Fallet über uns! tschakker men Bedecket [eig. Sg.] uns! Men hi (nobis est) kek künnugo (nullus rex), har coll' kaiseress (durch Anacoluth: nisi Imperatorem, sc. habemus). LG. — In Pers. 2. du wahrscheinlich durch Germanismus mit d. — A. dud, z. B. du gureha dud, du schlägst dich, von Graff. wegen des nahen Anklangs an den Dat. angezweifelt; bei Frenkel genauer: man hi soor tut kreuzigen Ich habe Kraft, dich zu kreuzigen, neben: cowa man tutte praldejass, der mich dir überantwortet hat, also st. des D. dudde Graff. Bei diesem



Ms. noch *duge* = *tukko* Luc. I. 45. Auch *tutter* von dir, wie *mander* (de me) LG., st. des unsichern *dudder* Graff. Für den Soc. *duha* (vgl. ob. S. 189.) darf man schwerlich mit Graff. *dud-ha* als Composition mit dem Acc. vermuthen, welches eben so wenig vorkommt, als ein etwaiges *piresha* st. *pireha* (mit dem Fusse) u. s. w., in welchem vermuthlich gerade deshalb kein *s* vor *h* voraufgeht, weil diesem Casus ursprünglich selbst schon überall ein Zischlaut zustand. Auch würde uns die Doppelung von *dudde* nicht als Acc. mit *de* gelten trotz *man-de*. Plur. *dume* ist mit Unrecht von Graff. in *du me* zerschlagen, wenn gleich nur die erste Sylbe darin radikal ist; *tumee*, *temmeh* LG. — D. *dumende*, wie LG. Rowenn *praal tummende* und *praal tumare tschawe* Weinet über euch und eure Kinder; *pasch tumende*, zu euch. — D. *tumenge*, euch, Luc. IV. 25. *Dumenzer*, mit euch, S. 37., *dumende*, *dumender* bloss erschlossen. *Pall tumaro cowa* nach eurem Gesetz LG.

P chm. S. 24. Me; G. und A. *man*; *mange* mir; *mandar* aus mir; *mança* mit mir; *pal mande* nach mir. Pl. *amen* N. G. A.; D. *amenge*; *amandar* [etwa *amendar*?] aus uns; *amença* mit uns; *pal amende* nach uns, *mamuj amende* uns gegenüber. — Tu; G. A. *tut*; D. *tuke* (z. B. *tuke ehi*, aber *tut avelas*); *tutar* aus dir, S. 52. von dir her; *tuha* mit dir; *angal tute* vor dir, S. 77. *andre tute* in dich. Tumen N. G. A.; *tumenge ehi*; *tumendar* aus euch; *tumença* (*vobiscum*); S. 18. *kia tumende* zu euch.

### b) Pron. possessiva.

Das besitzliche Pronomen stimmt gewöhnlich seiner Bildung nach mit dem poss. Adj. oder sog. Gen. s. ob. S. 141 ff. überein; als, um dort vergessne Beispiele aus der Waldh. Beschr. hier noch nachzutragen, mit: *gurmascrom* (d. i. Zipp. *kuremaskro* mit rom Mann) Soldat; *paschemascru* Spielleute [eig. Sg.]; *themmesrou* Landknecht im Amt, und *piresrou* S. 148. 156. Büttel in der Stadt, *stadtknecht* (vgl. Rtw. Häscher und Bisch. Pedell), aber auch von einem Pl. *menengerou* Scharfrichter. — Die beiden ersten Pers. hingegen haben eine abweichende Bildung, welche sich als ganz Indisch erweist, aber auch hier öfters für den Gen. genommen worden, als Hindust. *میرا* = Zig. *miro* (meus), *میری* = Zig. *mre* vor obl. Casus, *میری* = Z. *miri* (mea); Pl. *ہمارا ہماری* = Zig. *maro*, *e*, *i* (*noster*, *nostra*). Eben so *تیرا* (*tuus*), *تمہارا* (*vester*) = Zig. *tiro*, *tumaro* u. s. w. Da die Poss. der bei-

den ersten Personen vielleicht um ihres Gegensatzes willen gern zu einer comparativen Form hinneigen (*ἡμέτερος*, noster, unser u. s. w. s. meinen Art. Gramm. Person in der grossen Hall. Encycl. S. 59.), so scheint mir diese auch hier statt zu finden, nach Analogie des Sskr. adha-ra (inferior) u. a. Vgl. Bopp, Vgl. Gramm. S. 486. — Grellm. hat S. 306 ff. eine vollständige Flexion dieser Possessivpron., allein es treffen mehrere Gründe zusammen, mir jene vermeintliche Flexion als bloss ersonnen zu verdächtigen. Vor Subst. findet keine eigentliche Flexion statt s. ob. S. 142. und Zipp. sp. mre u. s. w., an deren statt, mit leichter Abweichung, für den gleichen Fall, obschon sie es Gen. nennen, Rüd. S. 75. meri, tiri und Grellm. meri, teri (meines, deines) sehr richtig angeben. \*) Pchm. indessen nennt §. 43. Gen. mreskero, treskero, fem. mrakero, trakero u. s. w. als übereinstimmend mit der Substantivflexion, welche aber, ausser der Bedeutung: der meineige u. s. f. doch nicht leicht bei unseren Poss. zum Vorschein kommen könnte. Ueberdem müssen Grellmann's angebliche Formen D. A. merige, terige, Abl. merider, terider, Soc. terise mit deinem, Pl. marige, tumarige; marider, tumarider, Soc. tumarise zum Höchsten befremden wegen ihres Mangels an dem sonst üblichen s im Sg. Masc. und dem n im Pl. Sodann hat der angebliche Genitiv der Personalpron. bei Grellm. immer ein hi angehängt, als mrohi, amerohi; trohi, tumarohi; wozu noch der Abl. tutar-hi neben tuter kommt. Es könnte einem dabei etwa die Sskr. Enklitika hi (*यद्*) oder noch lieber das Hindust. *ہی* *hi* adv. or emphatick affix. Very exactly z. B. waisā-hi In the same manner. Wahi he himself, that very; Hindi māñ u. māñhi, auch apñehi (Myself), āpahi (yourself) u. s. w. einfallen. Nichts jedoch von dem Allen: es ist bloss ein misskanntes hi (est) daran getreten, wie z. B. Bisch. gowā hi miro (die Sache ist mein) s. ob. S. 177. oder Graff. Ms. koba hi mander (das ist von mir), nur mit voraufgehendem Verbum, sagen. Zuletzt muss auch noch miro, was neben maro: noster bedeuten soll, in dieser Pluralbedeutung verworfen werden; wogegen sich noch eher maare (meine, st. mire), wie es einmal Zipp., inzwischen gewiss auch irrtümlich, angiebt, vertheidigen liesse.

---

\*) Miro pireha (Pl. mire pirenzer) Graff. und lakro rommehe mit ihrem Manne u. s. w. s. ob. S. 190. möchten in Betreff des nomin. -o st. e wohl bloss auf Rechnung ungenauer Auffassung zu setzen sein. Dasselbe gilt dann vermuthlich umgekehrt vom Nom. tirerum (dein Mann) Rtw. S. 39. Richtig z. B. mre devleha Pchm. s. ob. S. 178.

Bisch. merò, mer, f. meri (meus; a); tiro, tor (wohl enthalten in der Begrüßungsformel s. ob. Compar.), fem. tiri (tuus, a); maro (noster) S. 95.; leskëro, f. i. (ejus viri) und peskëro (suus) sein, nach dem von mir angemerkten Unterschiede; laskëro (das s scheint falsch, oder das a sollte genauer e sein, vgl. muteraskero pihri Nachtgeschirr u. ob. S. 144.) scheint wohl nicht synonym mit lakëro (ejus feminae), ihr. Die hinten vocallos bleibenden Formen vergleichen sich wohl mit dem Zusatze mur' (nach ihm maro; ich denke lieber an den Sing. miro, mro mein), der nach Graff. Ms. fast immer in Begleitung von Debel gebraucht werden soll s. ob. S. 178.; sodann aber eingermassen mit den, um das r gekommenen Formen mu, mi (meus, a), die statt miro, i, jedoch bloss (ähnlich dem Griech.) unter Beifügung des Artikels, z. B. koba mu dschi (das mein Herz), zufolge Graff. S. 29. in Gebrauch wären. Tover mno (Hacke meine) Pchm. S. 58. hat wohl bloss durch Druckfehler n st. r. — Rüd. hat miro mein, tiro dein; maro unser, tumaro euer; leskro sein, lakro ihr, Pl. lengro. — Puchmayer's mro, i und tro, i entbehren dagegen des ersten Vocals durch Synkope; sonst ist bei ihm amáro, i (noster, ra), tumáro, i (vester, ra; das Fem. z. B. S. 56.); leskro (ejus viri), lakro (ejus fem.), pl. lengro (eorum) S. 58., aber reflexiv peskro, i (suus, a); obschon ich den Unterschied, offenbar wegen des Deutschen, nicht in allen Quellen streng beobachtet finde z. B. Luc. IV. 24. Fr.: kek turkepaskro hi anni leskre [es müsste peskre heissen] dadeskri temm angenehm.

Bw. s. ob. Desquero, pl. es m. z. B. L. IX. 14., desqueri l. 9., pl. desqueras (earum) fem. ist nach Bw. *pron. pers. inflec.* Of him, his. Del, sú, und mit Hindust. iska vgl. Man könnte glauben, als sei es statt des sonst üblichen leskero aus der Span. Partikel de gebildet; wahrscheinlicher dünkt mich eine Herleitung von ada (hic) s. u.

Zipp. zu Grellm.: N. V. miro, mro m., miri, mri f., im G. und alle übrigen Casus im Sg. und Pl. hindurch mire oder mre (mein), märe (unser); tre, tumare; leskere u. s. f., wobei nur auffällt der Mangel jener sonst von Pchm. aufgestellten Regel, wonach die Fem. im Sing. von Cass. obl. nicht mit e, sondern a schliessen. Eben so: tiro, tro m., tiri, tri f.; máro, i (noster, ra), tumaro, i (vester, ra); leskero, ri (ejus viri), lakero, ri (ejus f.), lengero, ri (eorum, earum), z. B. mit dād, dei. Als: Adava hi mro dād Das ist mein Vater; Voc. mro dād, o maro dād. Mri dei, o mări dei, o meine, o unsere Mutter. Nom. miri, mări, tiri oder tri u. s. w. dei. Im Pl. Mire (mei), maare

(nostrī); tre, tire (tūi), tumare (vestri), leskero [e?] dada. Mre, mire; māre; tire deija, deia. Sonst z. B. mre, maare; tre, tire, tumare; leskere u. s. w. verbunden mit: dadeskero, dakro (meines u. s. w. Vaters, m. Mutter) keer, lav (Haus, Wort), — dadengeri (m. u. s. w. Väter) keerā (Häuser); — deijingero lav, deijingeri zoche (m. u. s. w. Mütter, Worte, Kleider). — D. 1. Anna mre cet. dadeste, datte, deiinde (in m. u. s. w. Vater, Mutter, Müttern); D. 2. -dadeske, dakke, mre deiinge penjum (dixi). — A. -dades, da z. B. karava rufe ich. — Abl. -dadester, datter, deiinder lijum (accepi). — Instr. -dadēha, daha, deiensfa hom ketene apro jek keer, mit u. s. w. wohne ich zusammen. Vgl. Bw. L. XIV. 26. Si yeque abillela á mangue So jemand zu mir kommt, y camela (und liebt) desquero batu, y dai, y romi (seinen Vater, Mutter, Frau), y chabores, y plalores (Kinder, Brüder; Demin. nach S. 102.), y péndchias (Schwestern), y aun tambien desqueri chipen (und auch dazu sein Leben), n'astis que (nicht möglich dass) sinele discipulo de mangue (er sei ein Jünger von mir). N. Sg. Mro; tiro, tro (dies angeblich auch Voc.); tumaro prāl (mein, dein, euer Bruder). Pl. Mire; tire, tre; tumare praala. G. Tre prāleskero, Pl. praalengeri; tumare praaleskeri. Sonst D. Tre prālesti, eske, Pl. praalende, ge; A. prāles, praalen; Abl. prālester, prāleha und praalender, praalensfa. — Mri; tiri, tri; tumari peen (meine, deine, euere Schwester). Pl. Mre, tre penja. G. Tre, tumare penjakri, angeblich auch im Pl. so. D. Tre penjatte, pl. penjinde u. s. w. S. 197. — Ferner N. Mro, miro rom (mein Mann), mri, miri romni (meine Frau) vgl. Pchm. S. 24. tykni romni. N. o mro rom; o mri romni. G. mre rommeskeri (meines M.), mre romniakri (meiner F.). Pl. N. mire romma, G. mire romengeri (m. M.); N. mire romnia, G. mire romningeri (m. F.). Sonst noch im Sg. m. mre rommes, rommesti, eske, rommester, rommeha; f. mre romnia, romniatte, romniakke, romniatter, romñiaha.

### c) Pron. refl.

Das Pron. refl. ist gen. comm., hat aber auch Pluralformen. Bei Pchm. vertritt der Sing. den Plur. mit, wie im Lat., Deutschen und Böhm., und findet sich auch nach Slaw. Weise auf Pers. 1. und 2. angewendet. §. 50. S. 29. Zu erklären aus dem appa, āpa Indischer Vulgärsprachen z. B. Pendschabi āpe (aus Sskr. ātman). Lassen Or. Ztschr. IV. 449. G. de Tassy, Gr. Hindoust. p. 41. B. Schulz. p. 26. Mahr. āpan'a (self; respectful pronoun of the third person) vgl. Carey p. 50. āpan'ās A. et D.;

Sz. pestrei (ob Liberos suos? oder: sua? mater osculatur), s. ob. S. 88.

Puchm. S. 25. — Gen. peskero. D. peske und peste. Acc. pes sich. Abl. pestar aus sich. Soc. peha mit sich. — S. 63. pchende kia pes 2 mal: sprachen zu sich 1. die Gesellen 2. die Mägde, also pl. m. und f. — S. 67. pchenen kia peste (udi die Glieder masc.), ruszte pes (sie erzürnten sich), S. 68. peskro dylinipen (ihre Thorheit; nicht pengro!) und dyne pes andro kériben, gaben sich in Arbeit; aber sg. Pro pesko [kro] grast (auf sein, eines Mannes, Pferd) S. 79. und peskre gaxenge, seinen Leuten S. 59. — S. 73. Ruv th'o xukel rákhle pes andro vesz. Ein Wolf und ein Hund trafen sich im Walde. — Fem. Sing. S. 66. zamba f. (der Frosch) pchurdyñas pes blies sich auf. — Pl. Fem. Miszi vikatar pes darandile Die Mäuse ob dem Geräusch fürchteten sie sich. — Ko avreskerestar terd'ol, peskrestar avel Wer um Fremdes stehet (stogj), um das Seinige kommt. S. 75. — S. 29. Me man asárav, tu pes asáres, jov pes asárel Ich lobe mich, du — dich (eig. sich) u. s. w., Pl. amen pes asáras, tumen pes asáren, jon pes asáren. Asár tut oder pes Lobe dich! Daher erklärt sich denn auch wohl S. 33. Graff. man onel' pes „es ahnt mir,“ wo pes gewissermassen ipsum?

Rtw. hinter Verben: Perf. 3. pers. Risserdas-pes ändern; puzzerdas-pes entschliessen; tschedas-pes empören; lubbekirdas-pes ehebrechen. In der ersten Pers. ranserduzman entkleiden. — Ferner s. ob. S. 184. die sonderbare Verbindung: náhsle penge Sie sind davon (eig. für sich) gelaufen; vgl. okia davon, weg Pchm. S. 78. Tun fé ha chibado tucue sasti [fem.]: Chatucue (geh du) andré paz. Luc. VII. 50. enthält auch die Dativform!

Graff. S. 33. der Acc. pes sg.; pen pl. vgl. les, len S. 27. und Hindost. Nom. اِب (Sskr. átma) moi-, toi-, lui-, soi-même, und mit einem Zischlaute hinter sich: اِبْس مِبِين Entre nous, vous, eux. Tassy I. I. Als: u grei hadel' pes pre Das Pferd hebt sich auf. Jon scharena pen Sie loben sich. (vgl. ob. Puchm. so eben und Rtw. ob. S. 132.).

Zipp. Jov kamela pes und les, Er liebt sich und ihn. Jol kamena pen, Sie lieben sich. E dada, e deija kamena pen Die Väter, Mütter lieben sich. Aber Me man kokeres kama-va Ich liebe mich selbst (me ipsum). Tu kamoeha tot. Pl. mee kamaha meen, tune kamena tumen. S. G. peskero. D. peste und peske. Ungelehrig: Na mekkela peste zikker Er lässt sich nicht lehren. Acc. pes und auch pe mit der Präp. ke (ad, zu) s. ob. S. 186.; ke pe, zu sich, sowohl im Sing.

als Pl. Jov vela ke pe Er kommt zu sich; jol avena ke pe Sie kommen zu sich. Mro devel zirrdela mare dsija ke pe Gott kann unsere Herzen zu sich ziehen. Abl. pester; Soc. pèha. Baro scheriskero dschala peskere luredenfsa Der König geht mit seinen Soldaten einher. Im Pl. G. pengero und A. pen. Manuscha lena pingero dschiven kokorre Die Menschen nehmen ihr Leben sich selbst (s. Bisch. entleiben). Kanna manuscha pengere grechender na kerna dschudsche pen, talla na wena andro balepen Wenn die Menschen von ihren Sünden sich nicht reinigen, so werden sie nicht in den Himmel kommen. Eben so Bisch.: pèngère pallia ruppewèna awri Sie raufen sich ihre Haare aus. — Acc. Schwakko manusch homte tschaleven (pl.) pen, te kenden kascht Ein jeder Mensch (wie Lat. quisque mit Plur. und daher pen) muss sich rühren, Holz zu lesen. Ada manuschin (Acc.) nan hi keek gedanke, ke jol te andry [o?] devliste te kerenn penn Diese Menschen haben keinen Sinn, dass sie sich an Gott kehren (aus dem Deutschen oder: machen?).

Bisch. hat fälschlich pes, pen A., pester Abl., peskëro S. 18. nicht von les, len u. s. w. geschieden. A. pl. Gurèla [Gurèna?] pen Sie balgen sich; ferdèna pen, sie werfen sich S. 43. u. s. w. Vgl. u. dem Suff. -pen ob. S. 130 ff.

Frenkel: Schütteldas peskro schero, Er schüttelte sein Haupt. Lejas joi [sie, eig. ea st. eam] (cow) tschawo pasch peste, Nahm sie der Jünger zu sich. Peschtempenn jon kett'ne Sie setzten sich zusammen, und Petrus peschtasspes pasch lente, und P. setzte sich zu ihnen. Und tatterdass pes, und wärmte sich. K'rellepess-künnogo Er macht sich zum Könige. Delle pende, (sie theilten) unter sich. LG.

Bw. bedient sich in dessen Ermangelung Romanischer Wörter, als si sich: enré si (πρὸς ἀλλήλους) XXIV. 14.; andré si matejos (εἰς ἑαυτούς); à si matejo, sich selbst, IX. 25. — O matejo Jesus (αὐτὸς ὁ Ἰ.) XXIV. 15. Doch wohl kaum Sp. mismo nach der Ital. Gestalt: medesimo. — De sun dai (ihrer Mutter) I. 15., andre sus chibeses 7. vgl. 55. — Ausserdem desquero, wie Diquelaron sa' desquerias aquías, sahen mit ihren Augen 2.

#### d) Pron. 3. Pers.

1. Er, Sie, Es. Graff. S. 31. bemerkt, das Pron. lo m. (er), li f. (sie), le pl. nicht anders als dem Verbum hi (est) nachgesetzt gefunden zu haben. — So nun auch, und gewissermassen durch Enklise angewachsen, bei Bisch. Gerik hillo (weg ist er) u. umkommen; schukker hi lo tru-

pèster (schön ist er von Körper) u. gestaltet, s. auch aufrecht. Hi lo siklo u. verwöhnen. — Zipp. \*) bessert nicht allein bei Grellm. schukrohilo (trocken) in schukko hi lo (trocken ist es; das r etwa aus schukkggraf, trocken, Zipp.?), bharahilo (schwer) in baro hi lo (er ist gross, lo st. jov; warum nicht vielmehr pcháro, schwer?) um, — was auch vielleicht bei warjuhilo Kalb (Ung. borjú) und bulháila breit neben buchlo geschehen dürfte, — sondern liefert ausserdem eigne Beispiele, als: Bot shi lo zag (viel ist es zäh), wie but zohr hi les (viel Kraft ist ihm, hat er) und Ssavi butin hi la? Was für Arbeit hat sie? Auch: Grei dela schkornija, ke hiles (hilles) schtaare heera Stolpert doch wohl ein Pferd, das 2 [muss heissen: 4] Füsse hat. Hier also les, la A. st. D. — Einmüthig: Sshaare apro jek läv hille Sie sind alle auf Ein Wort (vgl. uno ore), d. h. einstimmig. Chewja hi adry Es sind Löcher drin. Pasch hille (hi le) Sie sind entzwei (halb), nämlich cholevva die Strümpfe. Akiakke hi le meschto So sind sie (die Aermel) recht. Jol fanohla [l st. n?] man nina le Sie gefallen mir auch (le neben jol also wohl tautologisch), mithin auch hinter einem concreten Verbum. Sodann hinter Perf. Bot zis le (bot shaes le). Sie waren sehr. Gespr. 5., wie Bisch. his-li u. ankitten. Auch Zipp. Lodschandui muijas li Im Gebären starb sie, wie Rüd. S. 65. wias-li. Bisch. pejas-lo u. tief sinnig; das pes lo u. ver stolhen; duffejas-lo u. erstickt; s. noch einwiegen. Lenëli u. ausschöpfen wahrsch. Part. Prät. st. 3. Pl. Prät. (sie haben genommen) mit obigem li; so auch etwa verdschanëlo (verblüht) erklärlich als Sie sind vergangen? und mehrere Präs. 3. Pers. s. sp. Vb. — Ueberaus häufig, und in mancherlei Verbindungen, besonders gern im Nachsatz, wo im Deutschen das Pron. dem Verbum folgt, bei Frenkel z. B. am Perf. hisle jon, waren sie; kuurdennle jon, schlugen sie; k'jennle paale, wichen sie zurück; giasslo job (also noch zum Ueberflusse job, wie so eben jon im Pl.), ging er Luc. I. 9. Har tikkdafs li less, da sie ihn sah 29.; k'jassli bale kehre joi, ging sie wieder heim 56.; pendafsli, sprach sie LG. Und mukkdassla, und verliess sie (eam). Und fsikk schtejassle pree, und dnedafs len, und bald stand sie auf und dienete ihnen L. IV. 39. Ho kerdasslo? Was hat er gethan? Cotte wejennle Da sie kamen, cammeles lo (hier am Imperf.) nit bijell, wollte er

\*) Graff. Ms. bietet koba hi soro lo u. koja hi sori li (stark); allein die Trennung, wie das i in sori, leuchten mir wenig ein. S. das Adj. bei uns S. 124., dessen Suff. allerdings pronominal sein mag.

es nicht trinken. — Am Präs. Jon dschannena nit, hoi k'renne Sie wissen nicht, was sie thun. — Am Conj.: d'pijello, zu trinken (dass trinke er, oder er es?); hoske [etwa te einzuschalten?] merel-lo, warum er sterben sollte; te wello, dass er werde, te wennle, dass sie würden LG.

Dies, und der artikelartige Gebrauch von e le vor Cass. obl. bei Zipp., wie z. B. e le reister (de domino) ob. S. 187., e le mojenge (für den Wein) S. 183. und andere Beisp. in den Parad. S. 194. 201. 202. machen es unwahrscheinlich, dass hillo = Sskr. bhawila sei, als Partic., gleich pielo, i Graff. S. 32., der in diesem, vielleicht nicht mit Unrecht, als Suff. ein Pron. lo, li erblickt. — Als Acc. mag hierher gehören Lopennawa (kurz! Ne multa —) Rtw., wenn es: „Ich sage es (letzteres sonst durch: les ausgedrückt)“ bedeutet, und nicht etwa Acc. ist zu lavéha (mit Einem Worte) = charnes (kurz!) Pchm. S. 68. — Augenscheinlich ist lo, li, le der wirkliche, wengleich bloss in enklitischer Stellung beibehaltene Nom. zu den Formen, an deren Spitze man jetzt jov (is), joj (ea), jon (ii, eae) Pchm.; job, joi, jon Graff. und Frenkel; jöv, joj', june und jun Kraus; jòv, joj, jol vgl. ob. S. 91. Zipp.; job, joi, jole Grellm. S. 305.; jow, joi, jòle Bisch., und zufolge S. 15. a jow a masc., a joi a f. (da er, sie da) gestellt sieht. Ueber den vermuthlich falschen obliquen Gebrauch dieser Formen s. ob. S. 186. Bisch. hat S. 84., wie auch Rüd., joi, sie (ea mulier), allein die als entlehnt aufgeführten jole (aus Grellm.) und wony (Sz.) bedeuten zwar auch: sie, aber als Pl. Ajawa (das) u. Ebenbild ist entweder bloss leise Abweichung von a gawa u. Wille, oder aber zu vgl. mit: ähnlich A jowa pischola (etwa aus Poln. widziéć, sehen, nach Conj. II. S. 97.?) har me Er sieht aus wie ich. — Harr. p. 538. Ov (he). — Szuj. S. 130. wow er, woi sie (ea), Pl. wony, wohl rücksichtlich des w ein wenig slawisirt. S. auch Alter ob. — Sogar noch bei Bw., allerdings mit spanisirter Endung, junos — sos diqueláron (die, welche sahen) L. I. 2.; o Debel de junós (ἀνθρώπων) 16.; dui de junos (δύο ἐξ ἀνθρώπων) XXIV. 13., à junos, sat (mit) junos 15. u. s. w. — Will man eine Vergleichung mit Hindust. ४, wuh oder ५, wo He, that, it, she, pl. ۶ we They, those Shakesp. Dict., Gen. pl. ۷ u. s. w., dessen Stamm dem Zend. ava sich nähert, nicht gelten lassen, so darf doch vielleicht an das Mahr. hà (this), Pl. hè (these) rücksichtlich seiner obliquen Casus erinnert werden, die überall als Stamm ya, z. B. A. et D. yás, yála m. und ilà f. (to this) Carey, Mahr. Gr.



p. 45. zeigen, welches, trotz seiner demonstrativen Natur, mit dem Sskr. relat. ya wurzelhaft zusammenfällt. Das j der meisten romschen Formen würde gedachtem Stamme näher treten, und doch der o-Laut sammt dem labialen Cons. im Sing. m. keinesweges dieselben jenem entfremden, indem es auch im Sskr. vorkommenden Falles als yò auftritt, dessen Vocal sich leicht zu einem Cons. verbreiterte. Joi als Fem. aber dürfen wir, dünkte ich, entweder aus dem Sskr. Masc. yò oder aus dem f. yà (quac) etwa mit dunklerer Aussprache des à durch unorganische Hinzufügung der Feminalendung -i entstanden wähen. Ich erinnere nur z. B. an Ital. noi, voi aus nos, vos mit Ital. Pluralsuff., oder Gr. *νῶϊ* aus *νῶ* mit erneuter Dualendung, am passendsten aber an Lat. quac N. sg. f. aus quā (in: si qua) mit dem Sskr. Motionssuff. -ī. Bopp's Erklärung von job aus Sskr. ayam, also b st. m, wie thub Rauch st. Sskr. dhūmas, kann ich nicht billigen, und glaube auch jon nicht von job trennen zu dürfen, wengleich einzelne Formen, wie namentlich on' neben junö (ii, illi) Alter nr. 147. ins Slawische hinüberspielen. — In Betreff des lambdakistischen Stammes, der auch in mehreren, weiter unten zu erwähnenden Pron. den zweiten Platz einnimmt, möchte es schwerer halten, ihm Indische Parallelen zur Seite zu stellen. Noch weniger wäre eine Berufung auf das Lat. ille gestattet, die einzig zulässig erscheint in den eig. Spanischen Artikelformen bei Bw., wie: le penó, *ἔπεν αὐτῶ* XIV. 17., les (*πρὸς αὐτούς*) penó XXIV. 17. las (iis mulieribus) 11. ó lo [es? oder: ihnen?] penó I. 22., al Eraño *ἐπὶ Κύριον* I. 16., le (*πρὸς αὐτήν*) 61. u. s. w. Dem widerstreitet der schon in den Slawischen Ländern und sonst weithin sich zeigende Gebrauch. — Ein, dem obigen, bei Zipp. vorkommenden sehr entsprechender Gebrauch, obschon ole mit o, ebenfalls in obliquen Casus bei Pchm. soll hier Platz finden. Ole duj diese beiden (Aexte) A. Pl. m. S. 59.; jekh ole dujendar (ex iis ambobus) 64. vgl. ob. S. 149. ole czořengero; im Sing. ola (*τήν*) Pchm. S. 71., ole korkorecha (eo ipso, sc. se nutriat) 67.

Die Formen bei Grellm. S. 305—6. sind nicht vollzählig, sonst aber, die ungenaue Unterordnung unter die Casus abgerechnet, untadelhaft. Was er D. nennt, fällt ganz mit dem dort davon getrennten A. zusammen, nur dass man für las (ihm) auch les mit e schreiben muss. Man vgl. nani les tschi te kern Er hat nichts zu thun [eig. faciant], wie müssig: Nan hi leste butin Er hat keine Arbeit Zipp. u. A. ob. S. 176. Wirkliche Dat. sind, was er unter Gen. aufführt; — ein schlimmerer Irrthum, als wenn Graff. S. 34. die Abla-

tivformen (etwa wegen des Deutschen Gebrauches der Pröp. von) zu Gen. macht!

Bisch. hat die von Grellm. herübergenommenen Irrthümer noch durch zahlreiche eigne in diesem Pron. S. 18. vermehrt, so dass sein verwirrtes Zeug für Unkundige völlig unbrauchbar geworden. Las st. les (ihm) u. überreden, und viel ärger las (eam; bei Grellm. richtig: la) u. entjungfern; lènde (eos) s. ob. S. 176.; die abgeschmackten Instr. leàha (mit ihr) st. laha Grellm., und lenàha (mit ihnen) st. lença Pchm.; ferner leti angeblich G. (ihrer), und Abl. leter (von ihr; vgl. verstossen) st. lati, later Grellm.; das falsche laskëro st. des daneben gestellten richtigen lakëro (ejus feminae) und der angebliche A. 2. laske st. D. lakke (für sie) Zipp., endlich die Vermengung dieses Pron. mit dem Refl. zeugen wahrlich von grosser Unachtsamkeit, wo nicht von noch etwas Schlimmeren. Bloss seinen Gen. Pl. lengeri [vor Masc. jedoch natürlich lengero], und die Hinzufügung von leske u. vorgreifen, und Mependum leske lis (dixi ei illud) u. bekanntmachen, Pl. lenge (ihnen) u. vorwerfen kann man, als stichhaltige Neuerungen, billigen. Dass leste D. und nicht G. sei, hätte er aus seinen eignen Beisp. bei deäf, mekaſ übergeben, überlassen, apo leste (auf ihm), überladen, ersehen können. Der Socdschaf leha u. begleiten. — Oft wird les neutral für Es gebraucht, als De les avry u. herausgeben; gerrles mekles (thu es, lass es) Entweder oder; u. unversehens S. 93.; me patschàwalis Ich glaube es S. 54. — Graff. Ms. „Les wird für das Neutr. gebraucht: Man onela les Mir ahnt es.“ Eine von den unendlich vielen buchstäblichen Uebersetzungen; denn les kann nicht Nòm. sein, den doch vernünftiger Weise diese Redensart verlangt.

Rüd. leskre tschawen (liberos suos — doch heisst's eig. ejus viri — mater); lakro rom, lakri tschai (ejus f. maritus, filia); kamele la (amat eam) und dativisch la hi (ei f. est), la has (ihr ward), wie la onela (ihr ahnt), Graff. S. 33.; sonst D. basher lati (bei ihr), wie Rtw. pas lotte [o st. a]; Frenkel pasch' latte, app latte (zu ihr) Luc. I. 28. 35. u. s. w. s. ob. S. 185.; Szuj. lâte, laty (ihr) als D., ausser latiri (ejus mulieris, sc. filia). Im Pl. D. l'ingö (iis, illis) Alter nr. 254.

Graff. S. 34. und Frenkel, von denen der zweite den ersten ergänzt: Und jon wunderten pen leskri fsikkerpenn (nicht G., sondern A.), denn leskri rakkerpenn his soor'lo L. IV. 32.; lakro, I. 36., Pl. lakre 58. lengre (eorum) 77. — D. app' leste (zu ihm) oft, pasch' leste (bei, zu ihm) II. 40., IV. 40. (falsch pasch' les V. 1.) und Fem. latte vorhin, besser als bei Graff. mit d:

lesde, lade, wogegen bei diesem richtiger lende als pasch' lente (zu ihnen) I. 79. Als 2. D. leske (für ihn) II. 27., lenge kandlo (ihnen folgsam) 51. A. les, la, len Graff.; bei Fr. z. B. kerdass la fsasto, machte sie (eam) gesund IV. 40., vgl. wegen des unveränderten Adj. ob. S. 203.; sikerdass len (eos) und auch fälschlich dafür jon (ii, bloss unstreitig wegen des doppelsinnigen Deutschen: sie, das auch A. sein kann) IV. 31. Im Abl., st. des, Graff. nicht vorgekommenen sog. Gen. (lesder, lader, lender) ganz richtig z. B. lester (de eo) II. 38., IV. 14., later (von ihr) I. 38., lender (ab iis) II. 15. Ueberdem noch als Soc. lehe (cum eo), lense (cum iis) LG. vgl. ob. S. 190.

	Sg.	Zipp.	Pl.
	masc.	fem.	comm.
N.	jöv	joi	jol
G.	leskero, i; e	lakero, i; e	lengero, i; e
D. 1.	leste	latte	lende
D. 2.	leske	lakke	lenge
A.	les	la	len
Abl.	lester	latter	lendar
Soc.	leha	läha	lensfa

## Pchm.

N.	jov	joi	jon
G.	leskero	lakero	lengero
D. 1.	leste	—	lende
D. 2.	leske	lake	lenge
A.	les	la	len
Abl.	lestar	latar	lendar
Soc.	leha	laha	lença

Der von Pchm. S. 25. zwischen dem sog. Gen. und dem Poss. gemachte Unterschied, dem zufolge letzteres die synkopirte, ersteres die volle Form wäre, z. B. leskero seiner, leskro sein, lengro ihr, (eorum) S. 55. scheint mir durchaus nichtig und werthlos. Av'as kia leste S. 79. vgl. 64. Pre leste 76. — Angal lende pes pelas (Böhm. se bral), entgegen ihnen (iis viris, ihnen beiden) kam Ib. — Ehi lenge avdin (est iis mel) S. 76. — Dyñas les lenge, gab ihn (den Beutel gonóro m.) ihnen (den Räubern) S. 66., aber dyñas les (dedit eum st. ei) len (eos, die beiden Aexte, m.) S. 59. — S. 52. kaml'as (sing.) pes lenge te pijel (sg.), der Wolf und das Lamm wollten trinken (Böhm. chte'lo se gim pjti), eig. wohl: jeder für sich. Etwa st. penge (sibi)? — Beide Dat. S. 79. Has leske vasz

leste starost'a (fuit ei causâ illius cura). — S. 58. leske nav Mercuris (ei, s. cui — vgl. Zipp. ke unter Relat. — nomen M.) — S. 59. sikad'as leske pes, er zeigte ihm sich. — So pes leske kerd'as (Böhm. co se mu stalo?) was ihm geschehen sei? S. 58., wie S. 59. so pes kerd'as, was geschehen sei. — S. 68. lenge (ihnen) zîlengē (Adern), ihren Adern, den Adern, welche ihnen. La (den Mantel) f. S. 77. len (cas) Pchm. S. 77., auch (Nägel, karfa) f. S. 76. — lestar S. 64. 59. — Jekh tendar (einer von ihnen, m.), S. 54. wohl verdrückt st. lendar.

Zuweilen concrescirt proklitisch die Präp. mit dem Pron., als bei Pchm. S. 65. téleste (unter ihm) st. tel leste S. 32. — Frenkel: wejas Pilatus wrin glannende Es kam Pilatus heraus zu ihnen LG. Alli (also wohl an mit li, s. ob.) jak, ins Feuer Luc. III. 9., alleskro muj = ann leskro muj, ins (in sein) Angesicht. LG. — Bisch. u. neigen. glanèste (vor ihm) mit Unterdrückung des l sogar, vgl. glan peste (vor sich) S. 93. und Pchm. S. 31. angal leste (vor ihm). — Paschalleste s. Missheirath. — pralèste (über ihm) s. unüberwindlich. — Pralduno pralende Oberherr. — pralènde (über sie) s. einsegnen, vgl. Segen. — So auch Harr. Me deval achipaleste God bless you (wohl him) d. h. Mein Gott, bleib — über oder bei? — ihm! — Auch mit anderen Pronn., als Puchm. kiordova, zudem, S. 54.; proda, darauf (d. i. sprach) S. 53., aber pro odova (darauf) S. 56.; prodova (dabei) S. 63., proda czáro auf die Schlüssel S. 77., androdova, in dem, S. 72. 75., während dem, S. 74. Andrada czoripen, in dieser Armuth, S. 70. Andrakadava kher, in diesem da Hause, S. 61., vgl. akad'a (desgleichen) mit ad'a (so) S. 80. Ob auch viell. kado, czaczo (Ita, sic. Ja; czaczo eig.: wahr). Alter nr. 258., nakade, nanö (Non. Nein) nr. 259. hieher? — Zipp. Palladowa awela Er wird nach dem (nach diesem, Adv.) kommen. Harga schon gilladowa, schon lange vorher. Me penjum tokke schon gilladowwa Ich habe gesagt dir schon vordem (Pchm. av-goder).

2. Das Pron. relat. wird häufig mittelst der Part. ke, entweder allein oder in Verein mit einem Pron. ausgedrückt, in welchem letzteren Falle ke die verbindende Kraft im Relativum übernimmt, das demonstrative Pron. aber zum Träger der Abbeugung wird. So Zipp. Nan hi keek rose akkia schukker Es ist keine Rose so schön, ke (die, eig. wohl: dass sie) na jeker (nicht einst) verwelköla. Te rakkell man o Devel manuschinder, ke man gil mre jakka latscho lav dëla [sg.] o [und?] pallo mro dummo fratarja hi, Gott be-

wahre mich vor Leuten, die vor meinen Augen gute Worte geben [giebt], und hinter meinem Rücken falsch (Verräther, pl. von frataris) sind. A hi bekkarja [vom Sg. bekkaris] (ke maaro pekkēna, die Brot backen), ke schpanschitko fsapunēha kerna, ko [dass der] teigo apry dschala Es giebt Bäcker, die das Brot mit spanischer Seife aufgehen machen (machen, dass der Teig aufgeht). Verläumderisch: ke wawerister mydschach rakerla, der von einem Anderen Böses spricht; vgl. zukünftig ob. S. 140. Auch Acc.: ke schwakko manusch dikkjas te dschinnel, was ein jeder Mensch gesehen hat und weiss (publik). „Ke heisst qui, quae, quod. G. m. ke leskero, f. ke lakero (cujus). D. m. ke lēste, f. ke latte (cui). A. ke les (quem), ke la (quam).“ Zipp. Ada manusch, ke me les maaro dijum, schoes ke me theisfa Der Mensch, dem ich (gleichs. quod ego ei) Brot gegeben habe, war gestern bei mir. Ada m., ke me les theisfa mangjum, man na kandijas Der M., den ich gestern gebeten habe, hat mir nicht gehorcht. Ada m., ke me lester rakerdjum Der M., von dem ich gesprochen habe. Ada m., ke me leha dschava Der M., mit dem ich gehen werde. — Pl. Ada manuscha, kohnengero, auch ke lengero ada koola hi, aduy na vēna paale Die M., deren diese Sache sind, kommen nicht wieder her. — So auch etwa bei Bw. L. XII. 43. Lacró, sos pur [d. i. wann] abilläre o Eraño, le alachäre andiar querelando [sos welcher; le ihm = welchen]. Bei Frenkel bemerke ich ausserordentlich häufig statt des Relativums, das Demonstr. cow, Pl. colle, coll', s. u., verbunden mit der Part. kaj, als LG.: Turke men Christe, con hin towa, cow caj (der) kur-dafs tut? Weissage uns, wer ist der, der dich geschlagen hat? Ich vergleiche die relative Kraft der Goth. Part. ei u. s. w. z. B. für die 3. pers. sa-ei, sô-ei, that-ei (der, die, das da; Lat. qui, quae, quod) Grimm III. 15 ff.

Bisch. ge, welcher, z. B. a gawa hi — ge (das ist —, welcher) S. 30. 48 (Erbe). 92. Jeka, ge (unam quae) u. Missheirath; dik u mui ge (also A.) gerrēla Sich das Gesicht, das er macht u. Miene. A gawa hi mer gōwa, ge hun te gerrawāles Das ist meine Sache, dass ich muss thun sie (Pflicht), wofür man auch sagen könnte: welche (quam) ich u. s. w. „A jow a leskēro tshi hi gege mande Er ist aufrichtig gegen mich, wörtlich: da er da, dessen Herz ist für mich,“ nach Bisch. S. 31. — De (welcher) Rüd. I. 75. entweder Druckfehler, oder st. der.

Puchm. S. 76. Ehi gāxe, have ehi lenge avdin andro muj Es giebt Menschen, welche es ist ihnen Honig im Munde, also durch zwei Pron., und eben so Graff. Ms.:

„Sabe lende, welche haben. Der D. würde durch sabe allein nicht auszudrücken sein.“ Sodann Frenkel Cowness coi hi (der da hat; eig. cui sunt) entweder st. coones (eig. quem st. cui) L. III. 11. oder wie: Cowles cai nanni keek, der keinen hat, (Ib.) Keek tickdass mor Dewel [der; N. falsch st. A. wegen der Unbestimmtheit in: Gott]: cow (der) jebolodo tschawo, cow ke (der) peschela ann i dadeskro kool, tow (der; vgl. u. odova) pendas les menge. Joh. I. 18.

3. Als Neutr. mit der Bedeutung was sowohl in fragendem als verknüpfendem Sinne so oder ho vgl. ob. S. 93.

Zipp. a) fragend: Ssoh? (quid?) Sso hi, Iso dela? Was ist's, was giebt's? Sso te vel adava? Was soll das bedeuten? Sso vela akkia but kova kerdo? Warum [was] wird so viel Wesens gemacht? — Acc.: Sso kamena tume? Was wollt ihr? Sso pandevocha tu adoleha? Was dünkt euch davon [eig. damit]? Sso, Iso pennocha tu? O, was sagst du? — D. Ey, fso ske tu na kerocha adava? Ei, warum thust du das nicht? Sso ske schpillèha tu man tri ellbogáha? Warum stosst ihr mich mit dem Ellbogen? Sso ske na weha tu? Warum kommst du nicht? Sso ske adava? (Cur hoc?). Sso ske hi adava meschto? Wozu dient das (ist's gut)? Unstreitig verschmolzen mit einer Pröp.: Poske (bis dass), wie apposte, wobei? Luc. I. 18. z. B. Atsch devleha, poske meen pale dikaha, Gott befohlen, bis wir uns wieder sehen. Auch: weil, z. B. Me ada rat na anjum meschto perdal, poske mro kurlo dukejas Ich habe die Nacht nicht gut zugebracht, weil mir der Hals wehe that. Tu hom te wesf, poske [auch: phoske] tu mange penjal Du musst kommen, weil du mir gesagt hast. — Instr. Rakli, fsoha kerocha tu tre bala krezza [e?] Jungfer, womit kräuselt ihr eure Haare? Ssoha deha karie? Mit was schiessst du? b) relativ z. B. fso bukkoske trebbohla, was zur Leber gehört; fso trebbohna [Pl.?] pasch o draaba, zur Arznei gehörig; fso pasch o beero trebbohla, zum Schiff gehörig; fso preiskerdo fsasti vela, was bezahlt werden kann (zahlbar); fso baro beeriskero panin hi (was eines grossen Schiffes Wasser ist), oder: i flysfa, key beero fsasti dschala (ein Fluss, wo ein Schiff gehen kann), schiffbar. Im Acc.: Sso tu rakervocho, adava hi vonze fsaaben Was du redest, das ist nur ein Lachen, d. i. lächerlich (fsauopen, der Schlaf).

Wldh. So rackerweha? Was redest du? Hau piekeweha? Was willst du verkaufen?

Rtw. Ho spinderde, was sie gesponnen hatten, als Relat. Hoske (warum), hosky (aber).

Bisch. Ho, was, s. aufmerken, verfluchen. Apo hoste hi, worauf (eig. auf welchem ist). Hoske, warum, wofür.

**Alter:** So (quid, was) und sossa (qua re) neben dem persönlichen kanésa s. ob. S. 193.

**Frenkel:** Tshi — hoi kardo hi, nichts, was gemacht ist Joh. I. 3. Hoi? was? L. I. 67. Hoi tran? aber auch: hoske? Warum? LG. — „Hoi (was) bei Fragen und reflexiv [relativ]“ und „hoha, womit,“ von hoi und ha, wie goder für goider“ Graff. Ms. — Bemerkenswerth ist hierin das nachtönende i, was doch sonst feminalen Charakter zu haben pflegt; sollte es etwa eine Partikel sein?

**Bw. Sos** (*Pron. relat.* Who, that. Que). Sogar im Pl. fem. z. B. Luc. XXIV. siras sos — (die, welche), as averes, sos — (die übrigen, welche) 10. und 14., aber auch masc.: á junos sos — (zu denen, welche) XIX. 24. junos sos sinarán segritones XIII. 30. Allein der scheinbar spanisch-plur. Form zum Trotz, steht es auch oft im Sing. z. B. o ternoro, sos sinaba (das Junge, welches da war) 32.; á oconaga, sos sinela de mamui (zu dem Dorfe, das gegenüber liegt) 30. — Damit verbunden: sosque Adv. (Where. Donde), rücksichtlich des vielleicht präpositionalen Suff. [etwa -ke] an Andúque (Whither. Adonde), πῶ; L. VIII. 25., duque (Id.) XVII. 17. von wahrscheinlich anderem Pron. s. sp. — Sarsos (So that. Con que) mit sar (Con); persos (Porqué), présas Id. z. B. Luc. IX. 14. 24. 25. 26. mit den Präpp. per (For, by. Por) und pré (For. Por); endlich aunsos (Aunque).

**Pchm. S. 25.** N. V. so (was), Neg. niszt (nichts); G. soskero (wessen); D. soske (wem), aber hoske (warum) S. 40., Neg. nihoske; Abl. sostar (woraus), Neg. nihostar; Soc. soha (womit), Neg. niszoha, welches ganz verschieden von szoha, Ung. soha (niemals) S. VI. u. 48. Dem fügt sich wohl die Qualitativpartikel sar, har (wie) Pchm. an, die bei Graff. har (gleich, als) S. 43. und har (wie Lat. ita in Bethheurungsformeln) S. 44. und nach Ms. auch har (als) bei Compar. und von der Zeit (als); Rtw. hirr (wie); Alter s'ir' (quomodo) nr. 270. u. s. w. lautet. — Schulz. Gr. Hindost. p. 78. hat سركا (sicut), aber neihi-sarka (ne) p. 38., das sich etwa, wie Lat. ut ne, Gr. ὅπως μή fassen liesse. Ob dies einen Vergleich zulässt? Ausserdem bietet er p. 77. vgl. 15. ein postponirtes سو so für Qui, wogegen bei Shakesp. Hindust. Dict. p. 454. „Hind. سو su sometimes used for سو so, He, she, it, they cet.“ Wollte man nun unser Zigeunerwort hieran, oder gar an das Sskr. demonstr. sò (ô) anknüpfen, wogegen dessen interrogative Natur zwar, aber nicht seine relative sich auflehnt, so käme noch insbesondere sein durchaus neutraler

Gebrauch, namentlich gegenüber dem ganz eigentlich persönlichen Sskr. *sò* [tad ist: es], als sich einer solchen Zusammenstellung heftig widersetzend, gar sehr in Betracht. Wahrscheinlich gehört es zum folgenden von ebenfalls mir noch unklarem Ursprunge, aber umgekehrt persönlichem Gebrauche.

4. *Hawo, hawi hi, Welcher, welche ist's* Bisch. S. 104. — *Szavo hal (qui es) Grellm. VU.*

*Pchm. S. 25. Havo, i, im Ungar. Dial. savo, i, welcher, e, mit Flex., wie cziriklo ob. S. 196. Havi fragend z. B. S. 68.; havo (welche Axt? und daher, wie N.) Acc. S. 59. Relativ havo (welcher) S. 79., lithi, havi (arbor, quam) als Acc. Fem. S. 55.*

*Graff. S. 24. 25. hatte erst bloss sabi, sawi f. (welche), im Ms. aber sabo, i, Pl. e, welcher, als Relat. —*

*Frenkel: Hab' gruss hi cow'? Welch ein Gruss ist das? L. I. 29. Acc. Dall' cow lab parrdo wela, fsawo (quod, als Unbelebtes) caj job pendafs Auf dass das Wort erfüllet werde, welches er gesprochen hat, aber: fsawes me dschumewawea, welchen ich küssen werde. Schwerlich ganz richtig: pirodejass les, hawo [Acc.?] cammelles lo Er hat freigegeben ihn, welchen sie wollten [der Form nach wohl: es, das Volk, wollte im Sg.] LG.*

*Zipp. sagt: „Kohn und fsawo bedeuten gleichviel,“ und fügt hinzu, dass von fsawo gelte, was von kohn, nämlich dass es nur als Subst. flecirt werde, also vor Subst. ohne Flexion bleibt, z. B. von fsawo grei im Gen. fsawe greiskero pori hi lengsto, welches Pferdes Schwanz ist lang. Kohn manusch, — kohn (oder fsawi) romni — adava tokke penjas Welcher Mensch — welche Frau — hat dir das gesagt? Ssawo, was für einer, quis. Deh tu e greis adry, Spanne das Pferd an! Was für eines? Ssawo? — Ssir, apro fsawo kova, jov tot tshordjas? Wie, auf welche Weise, hat er dich bestohlen? — Ssawo manusch shi adey, welcher Mensch ist hier; fsawo hi adda manusch, was ist das für ein Mensch? Ssawo hi dava? was ist das für einer (qualis)? Adava hi akkia fsawo das ist ein solcher (talis). Akkia fsawo manuschus, einen solchen (vgl. solch mit welch; denn akkia heisst: so) M. Akkia fsawo koova, solche Dinge. Mare rakja (A. st. D.) hi akkia fsawo hart wasta, fsir okko barr Unsere Magd hat so [solche] harte Hände, wie ein [jener?] Stein. Adawa hi akesfawo nasflepen Das ist so eine Krankheit. Ssawi wundra! Welch ein Wunder! I! fsawo schukker koova! O, welch ein schönes Ding! Ssawi freuda, patuf! Welche Freude, Ehre! Ssawo bachtelo dives hi dava! Welch ein glücklicher Tag ist das! Im Masc. fsawo, eskro,*



esti, es, ester, cha; Pl. fsawe manuscha hi adey (sind hier), fsawengeri, fsawende, fsawen, Abl. fsawender lijal tu? Mit [vielm. von] welchen hast du bekommen? Ssawinsa tu dschaha.

5. Bw. „Coin *Pron. relat.* Who. Quién. Hind. kaun.“ Coin *Ti*; L. III. 7., de coin *oṽ* 16. Coin *Ti*; I. 66.; Pl. opré coines (*ἔφ' οὐς*) XIII. 4. Das Wort hat in der Aussprache eine leise Färbung vom Span. angenommen, entspricht aber sonst dem Hindust. *کون kaun*, pron. who? which? what? oder *کو ko* (im Braj) pron. who? auch Mahr. *kón'a* (who?) Carey p. 49. — Zipp.: „kohn wird declinirt, wenn es substantivisch gebraucht wird; sonst nicht, als Kohna manuschekero hi adava grey, welches M. ist das Pferd? kohna manuschiste dijál ada greis? kohna manuschus bitschijal.“ Kohn hi adey? kohn hi dava? Wer ist da? Wer ist es? Kohn tokke penjas? Wer hat dir das gesagt? — O dewel, kohn meen rikkerla, Gott, der uns erhält. I tschep, kohn mydschach rakerla, shi armandiini Die Zunge, welche lästert, ist verflucht. Also auch relat. — Kohneskero hi akko grei, Wessen ist das Pferd, wie colleskri t'well, Wess er sein soll LG., viell. mit I st. n. — Kohneske te (wohl nicht Fragpartikel, sondern Versehen für: tu) penjál Wem hast du's gesagt? — Kohn hoes adava, kohneste ado dsi hoes? Wer ist's gewesen, der das Herz gehabt hat? Kohneste tu dijál adava Wem hast du's gegeben? — Kohnes tu bitschejal Wen hast du geschickt? — Kohnestar tu lijál Von wem hast du bekommen? — Konecha tu avjal Mit wem bist du gekommen? Pl. kohne manuscha; G. kohningero; D. [der Form nach A.] kohnen manuschin addowa tu dijál, Welchen M. hast du das gegeben? Acc. kohnen; Abl. kohnender; Soc. kohnensa, kohne manuschinsa, oder fsawwo manuschinsa, mit welchen Menschen?

Graff. S. 26. doba, kon, derjenige, welcher; aber interr. Ms.: „gon (nicht kon) bei Fragen: welcher“; con (quis?) L. III. 7. Fr. S. auch ob. den Superl., bei welchem aber Graff. im Ms. noch an den Armenischen Gebrauch (Jhb. für wiss. Krit. 1836. Jan. Nr. 13.) erinnert. — Rtw. koohn wer (quis?) — Bisch. gohn wer. Gohn hi gai? Wer da?

Pchm. S. 25. hat nicht allein im N. ko (wer) ohne n, mithin entsprechend dem Pali oder auch, in gewissen Verbindungen, dem Sskr. Merkwürdig erachte ich auch das a in den Cass. obl. (und nicht, wie sonst, e), was vielleicht sich hier, wo das Wort kein besonderes Fem. hat, geltend machen durfte. N. ko. G. kaskero. D. kaske. A. kas wen S. 54. (vgl. ob. las, ilm). Abl. kastar aus wem. S. kaha mit

wem. Ko wer S. 54., aber kodova, welcher S. 42., welches offenbar also mit der relativen Part. ke, oder mit dem Pron. ko sich verbündet hat. — Mit Lith. Vorschläge: billekaj (irgendwo), billisfer (erstwie, vgl. Lith. bille kaip). Sonst s. über die Indef.: vareko jemand, vareso etwas, varehavo, ein gewisser, varehar (so so), varekaj irgendwo u. s. w. ob. S. 92. — Auch Bw. quichi Adj. Adv. (As many as), Pchm. keci, Zipp. kitzi? Bisch. gitschi (wie viel), vielleicht durch Assibilation entstanden aus Sskr. kati (quot), worauf Shakesp. auch Hindust. کتا kitnā und کتا kittā (How many) zurückleitet.

Aus diesem Pron. entspringen nun viele Partikeln a) viell. kaj Conj. dass 2. dann Pchm. s. sp. und b) local α) mit einem i, das an die Sskr. Locative (s. ob. S. 188.) gemahnt, Pchm. varekaj (alicubi), nikaj, Zipp. umgedreht keiny (nusquam); auch bei diesem, ausser key wenn (kanna), key wo, wohin? key dschana? Wo geht ihr hin? key lijan tume (oder: karik anjan tume; im Sg. anjal tu) ada kraftmehlo, nan hi latscho. Wo habt ihr die Stärke geholt, sie taugt nichts. — kai (ubi) Alter nr. 260. — Dowa keer (das Haus), kai (worin), kolester (vor dem), kai (wohinein) me wium, ich gekommen bin Rtw. — Geitschaha hingehen (eig. Wohin gehst du?) Wldh. — Gai hal? Wo bist du? Gai dschaha? Wohin willst [eig. gehst] du? Bisch. Kay hal tu? Wo bist du? key tu dschaha akkia zig? Wo gehst du hin so geschwind? key dschala jov, joj? Wo geht er, sie hin? dschana jol? gehen sie? key koeha tu? Wo willst du hin reiten? Zipp. β) kotte (wo) Rtw.; cotte wejennle, da (quum) sie kamen LG., offenbar mit Dativendung S. 184., allein mit bemerkenswerthem Mangel (auch in der nächsten Nummer) des Zischlauts, falls man nicht die Form für weiblich nimmt. — γ) kathar woher, wodurch, nikathar, nirgends durch, varekathar, irgend wodurch Pchm. — Katterweha, gurko, woher, Rtw., offenbar das erste Wort: Unde venis? — Ist gurko etwa: o Herr, wie x̄p̄o u. a. F. = x̄p̄oie DC., und dazu auch kirvo (Gevatter) zu stellen? Oder ist das Komma zu tilgen, und enthält ein zu gurko noch hinüberzuziehendes α (diese Woche)? Eben so gatterhäll (Wohnort) Bisch. s. ob. S. 70. und vgl. gōwahall (Rang; eig. wohl: Der bist du), sich erklärend aus: Catter hal tu? Von wannen bist du? LG. Katera Woher (kommst du?) Zipp. Gatter dschaha awri u. woraus. Bisch. Gader wela? Woher kommt er? Wela gader Er kommt daher (offenbar durch Aphärese: wela 'g., oder wel 'ag.) s. ob. S. 188. Abl. δ) kàrik avela jov? Wo kommt er her? Karik

avēna tume? Wo kommt ihr her? bedeutet eig. wohl: auf welcher Seite (rik)? Doch s. die Präpp. — c) temporal: α) kōdō (vgl. Sskr. kadā), kolí (quando) Alter nr. 266. β) kana wann (akana, jetzt), varekana manchmal, nikana niemals Pchm. (kama, wann, und nikava niemals S. 33. sind Druckfehler). — kanna (quando), kána? wann? (akanna Nun, Lat. nunc) Zipp. — Man vgl. noch die Demonstr. a gánna (jetzt) Bisch., axaná (nunc) Alter nr. 267., wohl zu verbessern aus dem gleichbedeutenden akana Grellm. VU. Gana (jetzt) Graff. Ms. Akanna nur (modo) Zipp. Ho kerdafslo cann Uebels? Was hat er denn Uebels gethan? LG. Endlich acaná, aocaná Adv. (Now. Ahora), desde acana (ἀπὸ τοῦ νῦν) L. I. 48. mit falschen Erklärungen aus dem Pers. und Sanskr., während aber zu untersuchen bleibt, ob man hierin nicht Span. *a* mit cana f. (Hora. auch Campana) Bw. zu suchen habe, so dass es dem Span. Ahora analog stände. Ueberhaupt aber möchte noch die Frage sein, ob zwischen diesem Subst. und der Partikel ein verwandtschaftlicher Zusammenhang anzunehmen, und welchem von beiden die Priorität einzuräumen sei. Stammte z. B. die Part. aus dem Subst., so liesse sich deren Anknüpfung an das Pron. in Zweifel ziehen.

6. Ehe wir weiter gehen, wollen wir zuvor eine sich oft in den Sprachen wiederholende Erscheinung kurz berühren, wonach der räumliche Gegensatz zwischen Hier und Dort, Diesem und Jenem, Nähe und Ferne auch ins Gehör fällt durch die Vocalunterscheidung, welcher gemäss sehr sinnig dem Näheren und desshalb Helleren ein hellerer, dem Entfernteren und desshalb mit Ohr wie Auge schwerer Erfassbaren der dunklere und dumpfere Laut zugetheilt worden. Man vgl. Beispiels halber, Ung.: ez (dieser), az (jener). — Im Ghilek اسی به اوسى *assee be aossee* „from one side of the river to the other“ Chodzko, Spec. of Pers. Poetry p. 536.; ارا (here), ارا (there) p. 544.; ایا *aia* (here), ایا *úia* (there), wie auch Pers. این (hic), آن (ille). — Wolofisch biley (celui-ci), baley (celui-là) Dard, Gramm. Wolofe p. 3. u. a. p. 31., doch vgl. p. 36. — Tamil: iven (this man), aven (that man), im Telugu: vińd'u und vańd'u. Ellis Note to the Introd. of Campbell's Teloogoo Gr. p. 70. — Malab. nach Alter, Sanskr. Spr. S. 198.: evide (ubi), ivide, inghe (hic), avide, anghe (illic); eppol (quando), ippol (nunc); enghene (quomodo), anghene (ita, sic). — Hindi: yaha, waha (this, that), yahàm, wahàm (here, there), idhara, udhara (hither, here; thither,

there), idhara, udhara (here and there). Hindust. ايس is (hic), اوس us (ille); اين in (is, iste), im Fem. ini sonderbarer Weise durch illa wiedergegeben, اون un (ille), uni (illa) Schulz. Gr. p. 23—25.

Im Zig. lässt sich dieselbe Wahrnehmung machen, nur dass ich zweifelhaft bin, ob sich nicht gar in seinen Demonstrativpron. der dreifache Gegensatz des Lat. hic (mir nahe), iste (dir nahe), ille (beiden fern) vorfinde. Man beachte hier nun die Antithese im *a* (*e*) und *o* (*u*), deren ersteres die Nähe, das zweite die Ferne anzuzeigen bestimmt ist. Vgl. Pchm. adaj (hier), odoj (dort). — Voc. Petr. adái (hic; hier), odoi (illic; dort). — Rüd. ojoi [j st. g?] dort, agei hier I. 76. — Bisch. 1. a gai, agai, hier, und a gatter âw', hicher (komm!); o gai (da) u. rückständig. 2. a gôtte dort; dahin (s. ungehindert), vgl. mit gade (hier, hicher) Graff. S. 43.; akkote (ty), dorthin, wie wáwerté anderwärts, Zipp., neben bis catte, oder bis gatte, bis hicher. LG. — Zipp. adey, da; akey, hier, hicher (Dè i seen akkey Gib den Sattel her); akoy dort, auch: da, daselbst; akuy und okoy dort. — Graff. S. 44. koi dort, da, S. 15. 16.: dahin, hin; im Ms. zu S. 46.: „goi, dort, goider von dort. Ob gader, gaider?“ Ferner: „koi dort, goi Wurst; doch ist mir goi, dort, wegen gai, wo, wieder wahrscheinlich geworden“ u. a. e. a. O.: „goider (koider ausgestrichen) wird fast wie godder, daiage fast wie dagge [matri?] gesprochen,“ allein ich muss mich doch entschieden, wenigstens von Seiten der Etymologie, überall für *k*, und nicht *g*, erklären. — Frenkel hat z. B. Toi his je baar, toi trin kijas Jesus, Da war ein Garten, darin ging J. Judas, cow kaj (eig. wohl: der da) pukkedas les, dschandas coi (hier fem. Art.) jegag nina, J., der ihn verrieth, wusste den Ort auch. Und har job toi hin wejafs, penndass job app' lente, Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Peschenn tumen kai Setzet euch hie, jak raha (so lange) me dschaha [wohl Verschen st. dschawa] coi hin und priesterwawa, bis dass ich dorthin gehe und bete. Atschenn kaj, und atsch pre (eig. Sg.: bleib auf) manser, bleibt hie und wachet mit mir. Und job kejass i wawre koppe, bali toj, Und er ging zum andern Male, abermals, hin. Tikke, job hi caj, cow caj man puk' dass, Siehe, er ist da, der mich verräth (eig. Perf.) LG. His coi, war da. L. II. 13. Und coi [quum, also temporal] jon kett'ne his, pendafs P. app' lende Und da sie versammelt waren, sprach P. zu ihnen. Toi [tum] kaardenn [Pl.] i ganzo haufa

Da schrie der ganze Haufe LG. Recht schlagend stellt sich der Gegensatz heraus in der Bezeichnung des Hinundher vgl. sp. die Conj. the (und). Zipp. akkey t'okkuy (hinundwieder), eig. hier und dort; okuy tekkay (hin und her) z. B. jov naschela (er läuft). — Pchm. adaj th'odoj (hin und her) S. 33. 60., vgl. S. 64., wo adaj th'edaj [ob th'odoj, oder the'daj, wie so eben tekkay doch wohl für: te kay?] her und hin, viell. also mit Wiederholung desselben Pron., wie Bisch. u. schielen: agai — da agai [hiehina und hiehin], dahin und dorthin. Tolleske, dall job fsikkerdafs jak ti jak annu tscheela Biboldengro tem, damit dass er gelehret hat hin und her [ob eig.: so und so, s. sp.?] im ganzen jüdischen Lande LG. — Ferner in: Zipp. Akka rik (diese Seite; vgl. akarik, von hier) dschin akuy (von hier an bis dorthin); apckai rik diessseit, apokuy rik jenseit, vgl. apowerik Bisch. und prew. Rtw. (jenseit), eig. auf der anderen Seite. Vgl. auch Zipp. dscha, dscha krik Fort, fort, geh, geh, und Dsan [schreib dsch.] krik akarik Geht weg von hier; s. sp. Präpp. Auch wohl okia (fort) Pchm. scheint comp. mit kia (zu) und buchstäblich: illuc, nicht hinc zu besagen. — Apokaija rik (diessseits), apokuija rik (jenseits) Zipp. ist augenscheinlich das femin. Pron. hinter apo (auf) mit dem Fem. rik (Seite). Bei diesem findet sich nämlich Fem. akka, akkaija romni (doch wohl, wie Rüd. ageie romni: Haec mulier) und akkujja, akuija romni (illa mulier), auch okko [so hinten mit -o!] jenes (Mädchen), wie addo manuschni (dieses Weibesbild) neben adda manusch (der Mensch). — Ausserdem: „1. Ada (hic, Lith. tas žmogus), der, G. adaleskero. 2. Akka (is, Lith. fzis žm.), akkava, auch akka, dieser, akava. G. akkaleskero. 3. Akkova (ille, Lith. ans), akova jener, akova das da. G. akkoleskero. Pl. akolla (illi) als Subst.“ Hierbei scheint aber in Betreff von ada (hic) und akka (is) die Verwechslung statt gefunden zu haben, dass umgekehrt zu jenem: is, zu diesem: hic gestellt werden müsste. — Auch Graff. Ms. zu S. 26. 28. giebt eine dreifache Form, jedoch ohne ihre Bedeutung: 1. gaba, gaja mit ga; gai. 2. goba, goja mit go; goi. 3. doba, doja mit do; (hier ohne Beigebung einer Partikel, welche er aber z. B. aus Frenkel: toj [t ungenauer st. d] hätte ergänzen können). — Rüd. I. 75. ajowe, ajoje (der-, dieselbe); agei [so!], f. ageie (dieser, e).

„Koba, wahrscheinlich doch goba, nicht selten gowa gesprochen, fem. goja, hat noch viel Räthselhaftes. Namentlich ist es merkwürdig, dass es nicht nur, wenn für unser das (dieses) — vgl. Matth. XIV. 13. — gebraucht, auch

im Acc. sg. (koba) goba behält, sondern auch im Acc. mit Adj. verbunden ebenso goba behält. Z. B. Ich nehme das Grüne, me laba koba senelo, während: me laba kola scheres, ich nehme das Haupt; kola romesge hal du mischdo doha Für den Mann bist du gut genug; kola romeha sei dschaha du, mit dem M. kannst du gehen. Vgl. kola romniaha, mit der Frau. S. 37.“ Handschriftliche Worte Graffunder's zu S. 28. — Dabei entsteht nun die Frage, ob nicht dies Pron. zuweilen zu einem wirklichen Subst. geworden, so dass man sich dann auch weniger über die sonst auffällige Flexion z. B. von gowa Sache ob. S. 174. zu verwundern hätte. Ich meine

1. ko va f. (Ding) Pchm. Ssharo kowa Dewel dijas Gott hat Alles [eig. jede Sache] geschaffen Zipp. u. s. w.
2. Das viell., trotz dem Mangel des s, ursprünglich ablative koter Stück Pchm. (gleichs. davon etwas).
3. kola (Kleid) richtiger wohl Pl. Rtw.; „Pl. koola die Kleider überhaupt (jek fsocha, ein Frauenkleid)“ Zipp.; Acc. leskre koola (seine Kleider) LG.; coneles L. XXIV.
4. — Man vgl. kovva (das) Rtw. mit towa (das) Acc. L. II. 12., ferner Hallauter towa, (alle Dinge) hi tran colleste (durch dasselbige. N. cow'his, dasf. war Joh. I. 2.) karrdo, und ohne cow' hi tshi karrdo, hoi kardo hi Joh. I. 3. Auch Ib. 10. anno [towa ausgestrichen] cowa, durch dasselbige; L. I. 53. aber: put cowa (viele Sachen = Güter). — Vielleicht haben diese Formen Aphärese eines *a* erlitten, welcher Buchstab etwa das strenger unterscheidende Merkmal vom obigen Interrogativstamme abgab. So steht caba *Pron. dem.* (This. Este) z. B. on caba foro (in this city) Bw. II. 84. neben dem gleichbedeutenden acaba; acoi *Adv.* (Here. Aqui), also, dem strengeren Gebrauche entgegen, mit o st. a etwa um des Sp. aqui willen? Acatan *Adv.* (Hither. Acá) etwa das Sp. Wort mit Zipp. than (Reihe) oder ein alter Dat. auf -te diesmal mit nachgestellter Pröp. an oder Ung. Suff.? — Die demonstrative Kraft des *a* als Präf. erprobt sich in den Bezeichnungen des Heute (hodie; im Sskr. a-dya mit dem Pronominalst. *a*) u. s. w., als z. B. Bw. *a*-chibés, s. v. a. Pchm. ada-dives (heute), wie adalinaj (heuer); Fr. caw' diwes L. II. 11.; Sz. aw-diwe (wohl mit Unterdrückung der Gutt. vorn); Rüd. ka dives (vgl. ihn auch S. 76., wo die Verwirrung so zu lösen: ka dives, agawe diwes heute; teisce gestern, morgen s. Lex.) durch Aphärese des *a*; Graff. S. 44. gaba dives (heute) = a gawa diwes Bisch. S. 57., wie im Fem. a gaia brewul (diesen Abend) u. einladen. Ada dives tro tshora nan hi tehele kerde Ihr seid heute nicht barbirt (dein Bart, Pl., ist nicht herunter gemacht). Me ada theisfirla lazjum ada rakja ke

joj e bala dral e peskere phôwa zirdejas Ich habe diesen Morgen das Mädchen angetroffen, als sie sich die Haare aus den Augenbraunen raufte. Zipp. Vgl. Bis app cow diwes, ann tow' — (Bis zu dem Tage, an welchem —) L. I. 20.; pall' colletiwes, nach den Tagen 24.; ann' coll tiwes, in den Tagen 25.; Graff. koba dives S. 38. neben koja rad Ms. zu S. 39. — Sodann Bw. *a-rachi* Adv. (Last night. Anochte), was man als spanisirt deuten könnte, stände dem nicht Sz. *á-rati* (gestern Abend; eig. wohl: diese [verwichene] Nacht), entgegen. Mri jakk ada zêlo rat na kerdjum zu Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugethan. Cai rat, ann caj rat (in dieser Nacht) LG., vgl. anno coj coora, har tub kerrdas (unter der Stunde, während er Rauch machte) L. I. 10. — Das *a* scheint nun aber auch eine locale Endpartikel, entsprechend den Zusätzen in *ὄδ-ι*, frz. *celui-çi* u. s. w., was, es scheint mit Grund, schon Bisch. S. 15. andeutet, indem er sagt, „statt des Artikels [?] bediene sich der Zig. des Fürworts mit vorgesetztem und angehängtem Bindewort, z. B. *a jow a* (da er da), *a joi a* (da sie da).“ So erklärten sich wenigstens die obigen Nominativ-Formen mit *a* sowohl hinter Masc. als Fem. Des letzteren Charakter *i* verschmolz leicht mit dem vorhergehenden Voc. zu einem Diphth., oder kräftigte sich um Aufhebung des Hiatus willen zu *j*. Der labiale Cons. des Masc. (*w*, *v* oder *b*) liesse sich, wenigstens hinter dem labialen *o*, auch nur als eine Verbreiterung dieses Vocals ansehen; vor welcher Erklärung jedoch mich noch theils *acaba* u. s. w., theils das doch kaum ein rein wohl lautliches *b*, *w* enthaltende *sabo* u. s. w. zurückschreckt. — Noch vgl. man: *alales* (da hast du es) Bisch., wohl der Imper. *le* (nimm) mit *les* (es) und einem demonstrativen *a* vorn. Wldh.: *Alcadreygaris sob* Da hast den Dreier (*dreygaris* s. ob. S. 103.), dessen *ca* entweder den oder allenfalls einen (*jekhe*) ausdrücken muss. *Sob* steht wohl für: *te sob* (zum Schlafen), da *te* (dass) oft sich mit der scheinbar imperat. Form des Verbuns verbindet. — Mag sein, dass nicht minder das oft vor *hi* (ist) erscheinende *a* Zipp., *e* Pchm.; und *a* bei Part., welche bald mit, bald ohne dasselbe erscheinen, als *avry*, draussen, *awryall* auswärts, *apallall* hinterwärts u. s. w. einen ähnlichen Werth (da) hat. Vielleicht auch, wofern man nicht an Hindust. *ānkh*, Šskr. *akshi* (oculus) sie anknüpfen will, hieher, als pronominalen Ursprungs mit Locativendung, *Ake* (Ecce, en. Sieh) Alter nr. 273., und daher Mithr. I. 245., womit schlecht nr. 230. das angebliche *ake* (caedere; schlagen. Etwa: hacke?) stimmt. Gewiss ganz interjectionell ist *Ehe!* (Böhm. *Hle!*) Pchm. S. 58. *He acoi* (sieh da), *ἰδοὺ* L. XIII. 30. 35. Bw.;

könnte allenfalls he das Verbum [est] sein? Vgl. Zipp. Oke hi je baro spiglo Da ist ein grosser Spiegel! Dik (schau; vgl. auch oidik je gòwa Schade! eig. O sieh eine Sache!) Bisch. ist ein Imper. = Hindi dèkha, sonst lò See. *Interj.* Bei Zipp. òke dik, avela Sieh da, er kommt; also verbunden mit „òke, welches heisst Ecce! en! Da ist's; Lith. *sztay kur!*“ Sonst Ok awena Romma, Dort kommen Zigeuner. Oke! mre reia Da ist es, mein Herr! Oke hi tot jek chadwilge Da habt ihr einen Ducaten. Oke a hi tro dynaris Da ist euer Diener u. s. w. Des Walach. jaca, jacate, auch jatè, siehe! gedenke ich, ohne einer Beziehung desselben zu dem Zigeunerworte mich versichert zu halten.

Als demonstrative Modalpartikel wahrscheinlich dem conjunctiven kaj [dass; gleich dem Lat. ut, wie, dass] Pchm. entsprechend: akeàke hi (so ist's) u. widerlegen. Na [st. ma] gehr' tut àkèàke Verstelle dich nicht so, doch wohl: mache, (wie gerr' tutt ketène [mach' dich zusammen], marschfertig), und nicht von gahreäf (verstecken). Keàke da keàke [so und so] veränderlich. Akeàke (so) u. unausbleiblich. Damit der Bedeutung nach nicht sonderlich stimmend: immer. Akeàke but (so sehr) S. 75. Bisch. Te vam me anna tro stetto, to me keraves akkia te akkia, Wenn ich an deiner Stelle wäre, würde ich es so und so machen. Dschakkerven akkia harga, poske me wawa Wartet so lange, bis ich komme. Akkia fsir tu tro lav rikkervoeha, akkia me kerava, fso tu kammoeha Wofern du dein Wort halten wirst, so fern werde ich auch thun, was du haben willst. Akkiakes [mit Adverbialendung s. S. 212. und redupl.] geijas adava So ist das zugegangen. Jov akkia zig mujas, ke mee na pandejam adova Er ist so plötzlich gestorben, dass wir das nicht geglaubt haben. Akia but (so viel) Zipp. = adeci Pchm. Akkia fsave manuschin [A. st. D.] na dela mro devel tshi Solchen M. giebt Gott nichts. Zipp. s. ob. fsavo. — Rtw. kiacke (so), wie Graff. Ms. „giage und gial: ita und etwa (so)“, deren das letztere sich an andial, andal Adv. (Thus. Asi) Bw. anzureihen, und mittelst der Adverbial-Endung -al, s. sp., (jedoch auch andiar L. XII. 43.) gebildet scheint. Ob ad'a (so) = akkia? s. S. 88. Sonst weisen ad'a (so) Pchm. S. 33., od'a (ob bloss aus Versehen mit o?) S. 66. nebst akad'a (desgleichen) s. ob., auch allenfalls auf das, mit d auftretende Pron. zurück. Noch hat Pchm. avoka (so) S. 68., das doch nicht etwa Rtw. wawa (mit) einschliesst? — Frenkel hat oft jak' (so), was z. B. an Poln. jak (wie) erinnert, doch mag j bloss ein Vorschlag sein durch Angewöhnung an das Slawische, welches reine Vocale zu Anfange nicht liebt.



Die Augenblicks weiter zu besprechenden Pron. haben mit *joy*, *joi* und seinem Zubehör das Gemeinsame, dass der Nom. Sing. m. u. f. sich exclusiv gegen die übrigen Casus verhält, indem derselbe das in letzteren zum Vorschein kommende I, mit Ausnahme des oben erwähnten Falles der Enklise und einiger bei Bw., wie *ondole*, f. *ondolaya* (El, ella), von sich fern hält; etwas anders steht es um den N. Pl. Nicht einmal eine Abweichung macht der stetig vor allen Cass. obl. (nicht immer beim Acc.) fortlaufende Gebrauch einer festen Form, z. B. *kola* Graff., da wir früher *e le* Zipp., *ole* Pchm. auch in dieser Weise verwenden sahen, während hier wie dort in freier substantiver Stellung wirkliche Flexion statt findet. Sonst dürfte auch noch wohl das I in Nom. und Voc. Pl. (S. 160. 177.) z. B. *i tschiale!* ihr Mädchen! Graff. einige Beziehung zu der zuletzt erwähnten Form haben. — Nur, glaube ich, weil er von der irrigen Ansicht ausging, dass *koba* (der), *koja* (die) Artikel sei, während es mir vielmehr als ein emphatischeres *der*, *die* (derjenige u. s. w.) gilt, nur diese vorgefasste Meinung möchte Graff. S. 28. an Auffindung der Casus dieses Pron. gehindert haben, obschon er gleichwohl dem zum Trotz das Poss. *kolesgro*, *kolagro* (sein, ihr), Pl. *kolengro* (ihr) S. 23. 32. sehr richtig angiebt.

Beachtung verdient sein Anstoss an dem sonst feminalen *a* des *kola* wenigstens im Sg. m. und Pl., wofür nicht nur nach der Puchmayer'schen Regel S. 205. *kole* mit *e* stehen müsste, sondern auch bei Graff. S. 39. vgl. ob. S. 158., verbunden mit den Berichtigungen, wirklich: *kolē dschukla* (die Hunde) steht. Desgleichen *Colle kei lejenneles pre* Wie viele da nahmen ihn auf — Joh. I. 12. und *Colle ham* Welche sind (also *ham*, eig. *sumus*, wir sind, verwechselt mit: sie sind) 13., *colle rom*, *coll' kai rikkerwenes les*, verspotteten *les*, die Männer, die ihn hielten, verspotteten ihn LG., und, wie es scheint, abgestumpft vgl. ob. S. 158., z. B. *coll' walette* die Knechte LG., *del' coll' manuschende* unter den Menschen L. I. 25. So auch von der naherwandten Form, Rüd. *agale schtar tschawe* (diese 4 Knaben); Pchm. S. 71. *akale marhendar f.* (von diesen Sachen), aber *pre kale len* (über den Fluss) S. 75. wohl *prekal* (durch) mit dem Art. *e*. — *Me gunschewāwa a gal a butjāha mer lohwe tēle* Ich trage [vgl. ausrotten] mit dieser Arbeit meine Schulden ab u. abarbeiten. Bisch. — *Rakkerwehe tu tschi colenge* [etwa Pl.: zu jenen Dingen], *Antwortest!* du nichts zu dem, *hoi calle pennela* [Pl. richtiger *pennena*] *app' tutte?* was diese wider dich zeugen? LG. *Tran call' barr* [Sg.?] Aus diesen Steinen L. III. 8. — Gleichwohl ist ein *a* zum Schlusse das gewöhnli-

chere, was mich, da ohnehin das a in diesen Pronominen so oft über Gebühr gegen die Gewohnheit des Subst. auftaucht, auf die Vermuthung bringt, ob nicht auch dieses a als ein Localanhängsel gefasst werden müsse. — Bisch.: G. a golla gatscheskero gowa, jenes Mannes Sache, s. auspfänden. D. apo agolla wawereste (auf den anderen) s. anklagen, und ein anderes Beisp. ob. S. 202. — Im Pl. subst. A golla hi auseinander gerde (Sie sind aus einander gemacht) u. Ehescheidung. A golla dodi gawa gathes awri Sie [unstreitig fem., und zwar im Pl., da dodi hinten i st. e hat als Part. Perf., und im Sing. agoia zu erwarten stände] haben das Hemd ausgewaschen. Adj. Lawa a gòlla ganzke gahrènde Ich nehme alle Eier s. ob. S. 175. Tu hajedam [n?] agolla tappja (fem.) Du hast die Schläge gefühlt. Dik' har marèna gòlla gàtschen akeàke but Sieh, wie sie die Leute so sehr quälen. Hun te rodeha a golla wawer manuschen Er muss (vielm. du musst) die andern M. aufsuchen. — Vgl. Zipp. Me beschadjum akulla manuschin andre khangeri Ich habe jene M. in die Kirche geschickt. N. Akulla manuscha mangependlee Jene M. haben mir gesagt. G. Akulla manuschingero godswripen hi baro Jener M. Klugheit ist gross.

Bw. Ocola οὗτος L. I. 32.; ocola, sos (is qui) X. 37. Coin de ocolas trin τίς οὖν τούτων τριῶν; Majaro o cola lacró, sos — Μακάριος ὁ δοῦλος ἐκεῖνος, ὄν — XII. 43., aber ocona sinela, del que sinela randado, οὗτός ἐστι περὶ ἧ γέγραπται VII. 27., ocona manu οὗτος 39. De ocola, sos (dessen, welcher) X. 36. Ocolo, also mit o am Ende, τοῦτο V. 6. 8., wogegen, mit scheinbarer Feminalendung, ocolas abilláron (ii venerunt) 7., vgl. de ocolas buchias, andré que (jener Sachen, worin) I. 4. Ocola matejo chibes (an demselbigen Tage) XXIV. 13.; andré ocola mateja ocana, ἐν αὐτῇ τῇ ὥρᾳ X. 21.; aber desde ocona chiros ἀπὸ τοῦ νῦν (von dieser Zeit an) V. 10. Ysna de ocolas sos [dies sonst bei Fem. sehr abstechend!] diñela de mamisara andré ocolas chibeses! Wehe denen, welche zu saugen geben in jenen Tagen! XXIV. 23., aber oconas sinelan chibeses (das sind die Tage) 22. Ueberhaupt öfters die Formen mit n: para ocona sueti, über jenes Volk. XXI. 23.; o nao de ocóna, der Name von ihr, I. 5.; á lanarte ocóna nueva lachi (zu bringen dir diese gute Neuigkeit) 19.; oconas herdes (die Schiffe) von herdo m. V. 3. Pur Jesus junelo ocono (Als Jesus das hörte) VII. 9. vgl. 39. Deren n kann, weil es ja auch im Sing. erscheint, nicht füglich den Pluralwerth von junos Bw. = jon (sie) haben; noch weniger aber wohl mit dem in akana (jetzt) u. s. w. in Gemeinschaft stehen. Uebrigens entdecke ich, ausser Bw.,

nur noch ein paar Spuren dieses Pron. in der LG. Hawo [Acc.?] cammena tumce telle kann dujende, hawo tawo [st. dav?] me tumenn [A. st. D.] piro? Welchen wollt ihr unter diesen Zween, den ich euch soll losgeben? Man hi kek schuld an cowa rat (an dem Blute) canna tschatscheste (dieses Gerechten; eig. Dat.). Sollte n darin mundartlich für I stehen, wie auch jon und jol unter einander wechseln (ob. S. 91.)? I bibolldo [Pl. e?] d'llegole [sg. Praes.] und pennenn: Mukkeh' tu calles wrin, jak' hal tu i kaisereskro mala nit. Die Juden schrieen [eig. der Jude giebt Geschrei] und sprachen: Lässest du diesen los [heraus], so bist du des Kaisers Freund nicht. Tschall [abeat], weg kaalehe Hinweg mit diesem! wie: Weg, weg coolehe, weg, weg mit dem! LG. Bei Graff. S. 33. Gaba (der da), gaja (die da); im A. gales, f. gala; im D. sicherlich galesde, galade, aber nicht gadeles, gadela, was Graff. auch als eine, jedoch von ihm nicht erforschte Möglichkeit hinstellt. — Sollte durch das an die Spitze dieses Absatzes gestellte Span.-Zig. ocola auch etwa ein l im N. Sing. bei Bisch. sich rechtfertigen lassen? Ich möchte es bezweifeln. „Okulo tschangela Er ist aufgewacht“ bei diesem S. 32. enthält erstens kein Prät., sondern Präs., und auch okulo erregt Verdacht, ob es z. B. nicht etwa das obige öke Siehe! (Lat. eccum, ellum) einschliesse. — Ferner S. 30: A galla hi pabuinder schuhko gèwa (wohl gòwa, Sache) übersetzt: Das ist gedörertes Obst [eig. von Aepfeln eine trockene Sache] u. Apfelschnitze, vgl. eindorren. Nicht vielmehr zu schreiben: A gawa (das) s. z. B. Apfelbaum Ib., oder A galla hi zu übersetzen: Ei mulieri est —? — Arznei-glas: A golla hi wahlin te [dass? und? da?] tschiwèna u trab atrèn Das ist [etwa: Sie hat?] das Glas, worin sie Arznei thun. — Zipp. Akko lureddo, akuija romni (Ille miles, illa mulier) man fahnöhla (mihi placet); allein dazu einige Beispiele, von deren Richtigkeit man sich schwer überzeugt. Nämlich: akuija [?] romniakri zocha he te kny Jener Frau Rock ist zu kurz [zu nicht ausgedrückt, denn das zusammenschreibende: tikni heisst bloss: kurz]. Akkuijo [?] romeskri shtadi he rundo Jenes Mannes Hut ist rund. Deh tu ghaad akuwwo [?] nango manuschus [A. st. D.] Gieb ein Hemd jenem nackten Menschen. Akulles latsches rakles me kammava (Jenen guten Knaben habe ich lieb), worin die Accusativendung des Pron. sowohl als des Adj. falsch ist. Endlich Akullo [der letzte Voc. kaum richtig] manuschuster me lejum te pjiell Von jenem M. habe ich Geld [eig. zu trinken, also: Trinkgeld] bekommen. An einer zweiten Stelle heisst es: „Akka und akkawa heisst: dieser; akkowa: jener mit

dem Unterschiede von *a* und *o*; beides wird nicht declinirt,“ was wohl in dem Sinne zu verstehen ist, dass bei adjectivem Gebrauche vor Nomm. sich nur die Eine unveränderte Form (welche, wird verwirrter Weise nicht genau angegeben) vorfinde, nicht aber in dem, dass sich jenen Nominativen in den obliquen Casus eine Form mit *l* zugeselle, und sie mithin so vereinzelt stehen. Es heisst aber Akkawwa manusch mange penjas (Dieser Mensch hat mir gesagt), mit dem Beifügen: G. D. A. akka. Sg. akka manusch dieser M., Pl. akka manuscha diese M. Im Fem. akka, auch akkaija romni diese Frau; mit dem Zusatze: „wird nicht declinirt; G. D. A. Abl. akalla,“ was, wie ich glauben muss, sich jedoch auch auf das Masc. und den Pl. vor Nomm. erstreckt. — Dann Sg. akkowa manusch, Pl. akulla manuscha [doch wohl: illi?]; akujja romni jene Frau, Pl. akalla [doch wohl akalla?] romnia jene Frauen, akkullo [*a*?] romniakro hi tikno Jener Frauen [wohl älterer Gen. sg., nicht Pl.] Leben ist kurz. Anderwärts bei Zipp.: „Ssir me tōha rakerjum, Da ich mit dir redete, awjias ado (addo) manusch, so ist der Mensch gekommen; eben so: akk' awjias cet. (akko jener M.); akk' awlee addo manuscha, so kamen jene Menschen. Ssir me addo schunjum, tschinjum o liel Nachdem ich das gehört hatte, so hab' ich den Brief geschrieben,“ woraus man allenfalls schliessen könnte, als sei akk' das interjectionelle: Sieh!, und in: andrakadava khér (in diesem da Hause) — Pchm. S. 61. und s. ob. Concrescenz, — bloss in Eins zusammengerückt. Interessant in dieser Beziehung ist noch bei Sz. otkadai tschirikli (dieser Vogel) als Fem. Will man nämlich das *t* darin nicht ohne allen Grund für müssig halten, so kann man in ihm eine dreifache Comp. aus den Pron. oda, aka und dem Fem. zu ada suchen.

Substantivische Flexion der beiden Wörter:

a) Sg. N. Akkava, auch akka, hi adey Dieser ist hier; f. akkeija oder akeia. — G. akkaleskro (f. akkalkrokro) wash hi baro Dieses Hand ist gross. — D. Deh akkalesti [akalla wird als D. fem. angegeben, ist aber eig. der zuweilen dativisch gebrauchte Acc.] lowe Gib diesem Geld. — A. Bitschuf akalles (f. akalla) avry Schick diesen heraus. — Abl. Akkalister (f. akkallater) lijum gurnnja Von diesem habe ich eine Kuh bekommen. — Soc. Akkaleha (f. akallaha) dzawa Mit diesem gehe ich. — Im Pl. gemeinschaftliches Geschlecht: N. Akalla (m. f.) hi adey Diese sind hier. — G. Akkalengero, akkalingeri wasta hi bare Dieser [horum, harum] Hände sind gross. — Acc. Bitschuf tū akkalen (f. eben so, oder: akka romnia) avry

Schick diese heraus, und auch in dat. Geltung: De tu akka-  
len (m. f.) maaro Gieb diesen Brod. — Abl. Akkalender  
lijum schoschas Von diesen habe ich einen Hasen bekommen.  
Akkalinsa me dzava (Cum his eo).

b) Sg. N. Akkuva n'awjas Jener ist nicht gekommen. F.  
akuija. — G. Akkuleskro, akkoleskero, f. Akulla-  
kro. — D. Akullesti, akkoleste (f. akulla) de lowe. —  
A. Akulles, akkoles (f. akulla) bitschuf tu awry. — Abl.  
Akullester, akkolester (f. akullater) lijum adava Von  
jenem habe ich das bekommen. — Soc. Akulleha, akkole-  
ha (f. akullaha). — Pl. N. Akulla, akolla nanhi adey  
Jene sind nicht hier. F. akuja [?]. — G. Akkulengero,  
akolengero (m. f.). — A., angeblich auch D. Akullen. —  
Abl. Akullender. — S. Akullensa.

Rüd. Agawe rom, tscheriklo (dieser Mann, Vogel).  
— Fem. Ageie [adcia Zipp. in derselben Verbindung] romni,  
tschai (Haec mulier, puella). — Pl. agale s. ob.

Bisch. Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, dass  
bei diesem Schriftsteller sich im N. Masc. Sing. allein die  
Form a gawa (zuweilen bloss gawa) mit *a* in der Mitte fin-  
det, nicht die mit *o*, von welcher Regel mir nur die einzige  
Ausnahme S. 106. u. wohlriechend aufgestossen: A gòwa  
hi latscho gòwa dekandela Das ist eine gute Sache, die [so,  
als eine Entstellung des deutschen Worts nehme ich die vom  
Verbum abzutrennende Sylbe *de*, wofern nicht dafür *ge*: wel-  
che zu schreiben?] riecht. Dagegen S. 93. u. unverdaulich:  
A gàwa gòwa nane latscho ano perr (Diese Sache ist nicht  
gut im Bauche). Selbst jene eine Stelle könnte ein blosses  
Druckversehen sein, gleich dem *o* vor gawa S. 33.: Glisèla *o*  
gawa peskëro [nicht etwa τὸν, sondern αὐτὸς, ἑαυτοῦ] greues  
[vgl. Zipp. greis] awri (Er reitet sein Pferd aus), welches  
auch in dem sonst freilich durch den N. grai einer irrigen Auf-  
stellung durch Bisch. verdächtigen: glisaf *a* gawa grai wirk-  
lich seinen Platz behauptet. — Unmöglich lässt sich dies auf  
Rechnung blinden Zufalls setzen. Denn, während sowohl das  
Femin. Sg. als die obliquen Casus jenes, wenigstens vor-  
auszusetzenden a gowa mit *o* in reicher Fülle sich darbieten,  
bei dem eben besprochenen Mangel des N. aber wie hauptlos  
erscheinen, so schrumpft eine weitere Abwandlung von a  
gawa mit *a* bis auf a gala butjaha und a gaia brewul, s. ob.,  
auf Nichts zusammen, so dass dieses als Haupt seinerseits  
keinen langen Schweif hinter sich her zieht. Fast möchte man  
wähnen, es sei durch das Fallenlassen von a gowa einer Ver-  
mengung des Pron. mit gòwa (Sache), mit welchem sich über-  
aus oft gerade das Pron. a gawa verbunden zeigt, aus dem

Wege gegangen; wodurch inzwischen keineswegs die grosse Ausbreitung der o-Form auf Kosten, wie es scheint, der anderen mit a in den übrigen Fällen zugleich erklärt ist. — LG. steht: Job putschdass lester cow' caw Er fragte ihn (aus ihm) mancherlei; eig.: jenes dieses, mithin im Acc. Tume andann colp manuschefs pasch' mandte, har cow u manusch [so öfters für: Volk, wie es scheint neutral, und daher nicht mit Accusativform] kerell deele [mache oder: kehre ab?], und tikkdafs [die 3. sg. Perf., passt nicht, also wohl: Siehe! mit: das], me verschundomm glan tumende und hatschawa ap' colp manuscheste kek caw cowa (und finde an dem M. der Sachen keine), colp tume les pukkdafs [wohl pukkdan].

Mit Präpp.: Tran gàwa wahlin (o waalin m. Zipp), aus diesem Glase s. austrinken. Ano gàwa kehr s. unbewohnt; vgl. Graff. koba ker S. 41. u. 42. Me hom gege a gàwa gòwa (gegen diese Sache) s. dagegen, vgl. widersetzen, zuwider. Apo gàwa pub (auf diesem Boden) S. 91. hat wohl nur dem Geschlechte des deutschen Wortes zu Gefallen das masc. Pron. neben dem pchuv f. Pchm. (Fem. Tran goia, aus dieser Pfeife, s. au:rauchen).

Masc. Nom. A gàwa (derselbe) S. 42. Von Personen (der, er; Lat. is) s. anwerben, lernen, hexen. Ferner: gàwa tschükkel [Graff. S. 39. koba dschuklo] der Hund s. beißen. A gawa grai [Graff. S. 38. koba grei] das Pferd, wie f. a goia tschantëlla die Pfeife, u. beschlagen. — Auch bei unbelebten Dingen, deren Benennungen männliches Geschlecht haben. A gawa temm, wohrtin, stammen Dieses Land, dieser Weg, Stuhl S. 28. 36. 37. A gàwa tromm hi dur triall [Dieser Weg ist weit um] Umweg. A gawa hi je ruk [koba ruk Graff. S. 39., o ruk Zipp.] Das ist ein Baum, s. Apfelbaum. Vgl. unheilbar, Wille, und a jawa [j st. g] u. Ebenbild. — Kova (ein Ding), welches doch wohl nicht als Plur. gelten kann, ist bei Pchm. fem.; allein bei Bisch. verbindet sich gowa mit Masc., ja hat selbst Masculinarendungen, wie A. -es. Daher nicht bloss im N. Sg. a gawa gowa Es [ea res] s. Wie, dauern, selten, einfrieren, zusammenhängen, sondern auch selbst im

Acc. [eam rem], wobei man mit Recht fragen könnte, warum nicht lieber eine Form mit l zum Vorschein komme. Uebrigens wüsste ich, ausser vom Unbelebten, nirgends im Masc. Sg. einen solchen, dem Nom. gleichenden Acc. nachzuweisen. A gawa ganzko gowa [N. oder A.?] s. ausrotten. Acc.: diese Sache u. appelliren, darbieten, unbewusst; das u. dann, vorhersehen; es u. einsammeln, unbegreiflich, einpacken. Angeblich Pl. u. aufheben, wo es aber Sg. so gut

wie ob. S. 208. und tiri [i f., oder st. e?] gowes u. durchsuchen. Auch sogar: a gawa göwes angeblich: etwas u. bekommen; vielleicht so auch u. unentbehrlich: Me na tschi [nequeo] dawa göwa [etwa daw Coniunct. mit a göwa?] Ich kann nichts [nicht etwas?] geben. Vgl. noch Gerraf baro göwes (machen grosse Sache) Unfug treiben; oder durchbringen u. ob. S. 174. — Ausserdem: a gawa mahro (panem) s. anschneiden u. ob. S. 170. 173., gawa panin (aquam) s. ausschütten, wie im Nom. koba p. Graff. S. 38., aber auch: gawa gathes (das Hemd) s. auswaschen, von o gäd m. Zipp.

Fem. Nom. A goie [wohl a goia] hi je lublin s. Beischläferin, wie a goi a s. unkeusch. A joi a ob. S. 202. muss, da dieses nur subst.: sie bezeichnet, unstreitig in a goi a verbessert werden; seine Stellung ist nämlich dieselbe, wie in: a goia dikni sunge (die kleine Blume) s. aufblühen. A goia kachnin (diese Henne) s. ausbrüten. — Obschon S. 205. von mir koja im Acc. angefochten worden, und wiewohl es mir immer noch als ein Solökismus erscheint, hat doch die Sprache einen solchen Gebrauch, gerade wie bei a gawa, zuweilen vom Leblosen sich gestattet. So Frenkel: Rhidennless coje purpurplaaacht' wrin Sie zogen ihm den Purpurmantel aus LG. Mukkennmenn kann didschjass [Sinite nos nunc ut — camus] palall (anni) Bethlehem, und coie paramifse tikkafs [eam historiam cernamus], coia caj wejass hi [hi überflüssiger Zusatz], (die da geschehen ist), coie kai men u raj pendafs (die uns der Herr kund gethan hat). L. II. 15. Und peschdenn joi [eam, sc. coronam] ap'leskre schero Und setzten sie [was freilich im Deutschen auch N.] auf sein Haupt. LG. — Noch wunderlicher aber bei Bisch. dies Pron. bei, in der That weiblichen Subst., die doch männlichen Ausgang zeigen, vgl. ob. S. 174. Danterwawa a goia pendieaches Ich beisse auf die Nuss. Port'awri a goia momelines Blas aus das Licht. A goia ganzki [i f.] ch'hatschertlines, den ganzen Branntwein s. austrinken, vgl. ausrotten ob. — Dagegen ohne Subst. ein regelrechter Acc. für Dat.: A jowa siladas a golla [eam] Er Gewalt that ihr s. nothzüchtigen. Pra' collatte (de qua) s. ob. S. 185.

Sing. Nom. Masc. Mor dewel his cow (oder: u) lab Gott war das Wort Joh. I. 1. Tikken, cow hi tumaro kün-nugo Seht, das ist euer König. LG. Auch Cowo Englo, der Engel L. I. 19. — Fem.: Toi (die; ea) L. II. 37. Coi schtackkerdass ninna paschall ann' coi' cooro Dieselbige trat auch herzu zu derselbigen Stunde 38. Coia u. toia rotschoolla (der Rock) LG. Cai mit a steht L. I. 27., und zwar relativ: Pasche leddiki tschaj, cai pess jek rommehe verrakkedafs

Zu einem ledigen Mädchen, das sich mit einem Manne verprochen hatte. — Acc. A gollis [ihn oder den?] s. auszanken, auslachen, unversöhnlich. In dativer Anwendung: A gollis patschjum lohwes Dem habe ich Geld geliehen, s. ausleihen u. ob. S. 177. Unter: Vollmacht die schwer zu verstehende Redensart: A gollis delà gowes a goia pral. Bisch. übersetzt: „Er gibt ihm Vollmacht in der Sache.“ Wo richtig, müsste das Satzsubject im Verbum liegen; allein was soll: a goia sein? Ich übersetze lieber: Ei dat rem (nämlich eine Schrift) ea [sc. mulier] in hac causa. Pral (über) glaube ich für: „darüber“ dreist nehmen zu dürfen, indem Bischoff's agai (da) bei paläll (dahinter), deläll (darunter), glan (davor), maschkërall (dazwischen), im Grunde nichts weiter als derber Germanismus ist, und überdem Bisch. doch selbst nichts desto weniger paschall durch: dabei, dazu wiedergibt. So auch L. IV. 29. deele (hinab) neben coi pr u [darauf; in quo monte]. — kole s (ei) Rtw. ob. S. 133. — tollester (ejus; eig. Abl.), colles Petrus [cui P.] u cant delekurdo, dem P. das Ohr abgehauen hatte. Darin beachte man erstens das Participium kurdo statt der dritten Pers. Sing. Perf., entsprechend dem beim Pl. dieser Person fast stetigen Gebrauche: kurde u. s. w.; zum andern aber das t in cant (vgl. Graff. Ms. koba gand, Ohr, aber im angeblichen Acc. ganes ohne d) nach einer, im Deutschen nicht ungewöhnlichen Heranziehung einer dentalen Muta durch n wie: niemand, Mond u. s. w. So auch: schunt rahha (schon lange) L. I. 70. — Dat. 1. akkoleste (ei) Zipp. So Bisch. bei Präpp. goliste s. anhauchen, anschwärzen, nachschleichen. Apo gollëste s. deuten, lauern, verkaufen; prahl a goliste s. besiegt, vgl. beherrschen. D. 2. A goliske s. Begrüssung, vgl. Dank. A goliske nane jek (für den ist keiner, etwa: willkommen) s. Menschenfeind. A jow a nane goleske (der ist für diesen nicht) s. missgünstig. A gollëske mèla „er hat mich gern“ s. streicheln; etwa: Ihm ich (me) lieb (Poln. miły)? Vgl. a gollëske (ihm) u. behülflich. Tschiwëna a golliske Sie legen ihm, u. einimpfen. — Abl. Cow his, collester cai pendom Der war es, von dem ich gesagt habe Joh. I. 15. Hoi te keramme kann [denn] i Jesus, colester pendlo wela: Job hi Christus. Was soll ich denn machen mit J., von dem gesagt wird, er sei Christus? LG. Kolester Rtw. s. ob. S. 186. — Instr. wahrscheinlich Bisch. u. wetten: Më hum te gerräha je gowa (Wir müssen machen eine Sache) mettetu [ich und du] këtëne [zusammen] gollëha [damit, darin?]. Bischoff's Zusatz: „wer unter einander gewinnt“ liegt in den Worten nicht. — Plur.: glan collende, vor die — (relat.) L. II. 18. Rodena tume



man, jake mukken collen Suchet ihr mich, so lasset diese gehen. Me hom [dieses hom, ich bin, überflüssig] naschedom kekess nit collender, colP caj [Amisi nullum eorum quos] tu man dejal [tu mihi dedisti] LG.

7. Der vorigen Pronominalreihe zur Seite läuft eine zweite, die gleichfalls lautlich, und eben so unzweifelhaft von Seiten des Begriffs in einen Gegensatz zerfällt, der sich jedoch in letzterer Beziehung, bei der grossen Relativität des Raumes, nicht immer gleich scharf markirt ans Licht stellt. Uebrigens ist, wie dort eine Gutturalis, und zwar den sichersten Quellen nach *k*, und nicht *g*, so hier eine Dentalis und zwar wahrscheinlicher *d* als *t*, der den vocalischen Unterschied (a — o) tragende Grundlaut. Eine Herabsenkung von *t* zu *d* wäre bei diesen Pronomina so leicht möglich als z. B. bei dem comparativen -der, und so auch eine allenfallsige Beziehung zu dem Sskr. Pronominalstamme *ta* in Frage zu stellen, der ja wenigstens auch mit *ē* vor sich auftritt. Dagegen möchte ich nicht an das Sskr. *ad - as* — so ist dieses Neutrum, wie *id - am*, Lat *i - d*, *illu - d* zu theilen! — und an Zend. *dēm* (lui) anknüpfen. Bopp's Zend. *â dem* (lui) und *â dām* (elle) (Vgl. Gr. S. 184. 188.) nämlich hat Burnouf, *Obs. sur la gramm. compar. de Mr. Bopp* p. 10. als ungültig verworfen.

1. Zipp. N. *ada* (der). G. *adaleskero*. D. 1. *adaleste*. D. 2. *adaleske* (dafür). A. *adales*. Abl. *adalester*. Instr. *adaleha*. Pl. N. *addala*. G. *adalingeri*. *Ada*, wie auch *oda* s. II., scheint *Commune*, aber das vielleicht bloss mundartlich hinten ein wenig dunkler gesprochen: *ado* (s. auch *ako*, *okko*, *jener*, e ob.) nicht minder. Z. B. *adda* oder *ado* *tschoro manusch* (der arme Mensch!), *ado hi tschatscho* (das ist wahr), *ada romni*, *addo manuschni* (diese Frau, dieses Weibsbild), sogar Pl. Fem. *ado wawer romnia* (*reliquae mulieres*). *Ado manusch*; *adda rakli*, *adda rakja* (dieser M.; dieses und diese Mädchen) *hi schukker* (ist, sind schön). Auch sonst vor Subst.: *Bitschu adda rakles awry* Schick diesen Jungen heraus. *Me lijum adda manuschuster lowe* Ich habe von diesem M. Geld bekommen. Pl. *Adda manuscha hee godsware* Diese M. sind klug. *Adda manuschengeri barwelippen hi baro* Der Reichtum dieser M. ist gross. *Me beczadjum addo naswale manuschinge te chall* [sg.] Ich habe diesen kranken M. zu essen geschickt. *Ada naswale manuschinder na schunjum kek law* Von diesen kr. M. habe ich kein Wort gehört. *Ada ränge* (den Herren) D. Pl. — Daneben, also in demselben Verhältnisse, wie *akava* neben *akka*, *odova* neben *oda*, besteht ein Nom. *adava* z. B. *Adava hi fsawo* Das ist ein solcher, s. ob. *fsavo*. Auch neutral: *Adava hi gudlo* Das ist süß. *Adava*

homte well wawertschandes Dieses muss anders sein. Adava hi ado kôva Das ist das Uebel [eig. die Sache]! — Vorn gekürzt: Davva hi mange kamlo Das ist mir lieb. Davva hi meschto Das ist gut. — Fem. Ey, fsavi mohl hi adeia! Ei, was für ein Wein ist das! Adeia hi jek schukker [also ohne fem. -i] tatti Das ist ein schönes Zimmer, wie Ada tatti hi avry kordi schukker tanninsa Das Zimmer ist wohl mit Tapeten [eig. mit schönen Tüchern] ausgeschlagen; und masc. Adava schtammen hi mange buglo Der Stuhl ist breit [eig. wohl: für mich zu breit]. Me na dikjum noch keck schukkerdir boof, fser adava Ich habe noch keinen schönern Ofen gesehen, als diesen. Me na dikava keck schukkerpen annada boof, Ich sehe keine Schönheit an diesem Ofen. — Gen. Adalakeri zocha (hujus, sc. mulieris, vestis). — Sonderbar, dass sich, ausser den schon besprochenen Formen: andrada czoripen (in dieser Armuth), andrakadava kher (in diesem Hause da) Pchm. und otkadai (haec fem.) Sz., keine weitem Spuren pronominalen Gebrauchs dieser Wörter bei den andern Schriftstellern finden; man müsste denn noch mehrere vorn durch Aphärese entstellte Formen lieber hierher als unter II. bringen. So das Fem. di (she) Harr. — Vielleicht selbst desquero (sein) Bw., obschon Zipp. adaleskero dafür haben würde. S. noch Poss. — Besonders aber die mit Präpp. verwachsenen Pron. annado, ande u. s. w. bei Szuj. Vgl. selbst bei Zipp. apo do kôva (auf die Weise), anna da wesch mirdarja rikervena pen Im Gehölze halten sich Mörder auf. — Derivata übrigens hievon haben sich in Menge erhalten, selbst wo der pron. Gebrauch verschwunden sein möchte. Nämlich Pchm. a) Quant.: adeci (so viel), na adeci (nicht nur) S. 60., adecivar (so viel mal), wie keci (quot), kecivar (quoties). — b) Tempor.: adadives (hodie). So auch Bisch. dala (unterdessen), Zipp. thala (damals), kanna — tala (wenn — so) u. s. w. s. Conj. Auch Bisch. dôska (damals, seither, jemals, vormals) vgl. S. 182., wenn auch viell. von II. Kore wejas, dai-, die Stunde ist kommen, da (quâ)-, auch toi (tum) mit o. LG. — c) Loc.: kaj — adaj (wo — da) S. 76.; adaj (hier) Pchm., adey (da) Zipp. — Adathar (hierdurch), wie kathar (wodurch), avrethar (anderswodurch) als Abl., wo nicht vielmehr Sskr. Ortsadv. auf -tra entsprechend. — Adarde (hier) Pchm. steht rücksichtlich seines r allein; sollte es das Zig. Dativsuff. enthalten, und das r sich ähnlich, wie in Sskr. a-tra (Here, herein), sich deuten lassen? — Zipp. Adarik, (von) hier. Kanna dschaha tu adarik krik? Wann gehst du von hier weg? Die beiden letzten Wörter aus rik (Seite). Vgl. Akarik weha tu? Woher kommst du? Akò-

rik (von dort her; gleichsam: illo latere). Jov wela ako rikk Er kommt von dort her.

II. Pchm.: oda Art. (der) S. 45., was sich, wie ob. ada, durch oda paramisa (diese Fabel) S. 61. als Commune erweist. Als Masc.: Pasz oda helos (an dem Orte), Instr. oda dromcha (auf dieser Strasse) S. 78. Acc. oda hijabachabneskero (diesen Umsonstesser) S. 68. — Weiter Nom. Odov [so hinten ohne a], havo, der, welcher (von einem Menschen) S. 80. To odova pchendas 66. (Dieses sprach er; Böhm. To to rzekl), wo es doch wohl auch N., nicht A. (Vgl. wegen des to z. B. To baro schukker schtammena Das sind sehr schöne Stühle. Zipp.) To [wohl das Fragwort: te] hi odova oda tro? Ob ist diese [nämlich tover m., die Axt] die deine? Odova oda (diese es). Ani oda (auch nicht die) S. 58. Te jov odova avelas, havo [Acc.] muklas. 59. Ob diese es wäre, welche er ausgelassen hat. Darin ist jov (er), auf die Axt bezogen, etwas befremdend. Odova vertritt hier das Deutsche es, wie in: Acz tu odova vaj tro pchral Sei du es oder dein Bruder. Wirklich neutral im N.: Soha man [Böhm. sebe!] xidárvas, uz [schon, S. 57.] odova okia Womit ich mich nährte, schon das dahin. Amenge inke odova irinelas Uns noch das anstünde S. 54. Im A. Szund'as odova ruv Es hörte das der Wolf 61. Trin czave odova dykhle Drei Knaben es sahen 53. — Eben so Graff. doba, kon, derjenige, welcher S. 26., und Rtw. S. 37. dowa keer, kai — (das Haus, worin). — Frenkel: Tow his jek tschawo Adams, tow his deples L. III. 38. und unzählige Male eben so v. 23—28. Tow (der) I. 32. Dowe kardas J. (der hiess J.) Joh. I. 6. Cow ke — tow (qui — is) 18. Catter towa geisto, vom Geiste L. IV. 1., praal towa, über das II. 33. — N. Fem. Havi hi odoja gódi? Was ist das für ein Verstand? Pchm. S. 68. Je wawer, doia penn-dafs app' coll' co [?] coj his: Cow hi jeker [gebildet von jek nach dem Deutschen: einer] cowlender, und his pasch coll' Jesus. Eine andere, die sprach zu denen, die da waren: Dieses ist deren einer, und war bei J. LG. Toi [ea, sc. mulier] L. II. 36., wie joi (sie), toi (die) 37. Ann heiligkeit und tschatschopenn, coj [quam, also A.] job latscho karela, die er gut heisst I. 75. Bari freude, coi [quam] hallauter manusch lena [sie erhalten] wena [sie werden; ein durch den Mangel des Inf. aus Irrthum herbeigeführter Solökismus!] Eine grosse Freude, die alle Menschen erhalten werden. II. 10. Toj tran I. 78. (durch welche) kann auch mit dem Adv., s. u., verbunden: „dadurch“ bezeichnen. — Vor Subst. in einem obliq. Casus z. B. tolle Josepheste (dem J.), tolla hauptrommes (den Hauptmann) LG.

**Substant. Flexion:** Acc. Dow' hi, dolles tapperwenn Der ist's, den greifet LG., und mit dativem Gebrauche: tolles hi (dem ist) LG. Tow dela tooles, der gebe dem, L. III. 11. Tolles dschidenn u truschschul pre Dem legten sie das Kreuz auf LG. — Dat.: Ehi odoleske bersz Es ist dem ein Jahr Pchm. S. 52., vgl. auch ode leske, have (dem, welcher) 79. Mehr adverbial: darum, daher 45., desshalb 57., weil 61. Vgl. Zipp. Do leske me n'avjum, fsirr me shasto na hommes Desswegen, darum bin ich nicht gekommen, weil ich krank [nicht gesund] gewesen bin. Jov hi mydschach manusch, doleske me les na zikkervava butir Er ist ein schlechter M., darum will ich ihn nicht mehr lehren. — So auch Fr. Doleske cai — Darum, dass L. I. 20. Tolleske dall' sikkerdass (damit dass er gelehret hat). Toleske cammawa me les kurawa [d. h. ich schlage] und piru mukkell LG. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen; welcher Satz nicht ganz correct ist, doch vgl. die Ueberschrift: Pilatus camel Jesum pirumukkela [3. pers. sg. Praes.], P. will J. loslassen. — Abl.: Je kakko tollester, ein Gefreundter dess. LG. — Odolesstar (daraus) Pchm. S. 53., von ihnen [eig. wohl Sg.: davon] 55. Vgl. Zipp., jedoch vorn mit a (vgl. ob. S. 187.): Te rakker tot mro devel adolester Gott behüte dich davor, aber Rtw. S. 39.: Te rackel tutt — kolester, kai —, Behüte dich davor, worin —. — Fem. odolatar (von ihm, sc. dem Baume, lit'hi f.) Pchm. — Instr.: odoleha (mit dieser, sc. Axt; tover m.) Pchm. S. 58. — Gen.: dolleskro lab Dess Name L. I. 13. 31.

**Plur. Pasch' dolla, coll' cai less trascheena, bei denen, welche ihn fürchten L. I. 50. Und fsikk his coi pasch' Englo i puut cola poll'paskri Heerschaaren, toll' — Und alsbald waren da bei dem E. die vielen himmlischen H.; die — II. 13. Wenn ninna duj wawer cai andlo (Es wurden aber auch zween andere hingeführt), dolla his merebangre (die Uebelthäter waren), wenn [wohl tautologisch: sie würden] jon lehe mar'to te wenn le [dass würden sie], dass sie mit ihm abgethan würden. Toll die (cae mulieres). Dat. Dell' tolende (inter cas) LG. — Pchm. Ko ode trinendar (wer von den dreien) S. 79., wogegen sonst ole bei Zahlen. Vgl. Jek i deschdujender, der Zwölfen Einer. LG. — Seines u wegen, und dem anlautenden a zum Trotz (s. eben: adolester) doch wohl hier bei Zipp. Adulla (sc. poora, vgl. ada pohr, diese Feder) nan hi tshinde, Die sind nicht geschnitten. Desgleichen als Fem. Sing. Te rateskero gòj [Fem.], key hi adoja? Und die Blutwurst, wo ist sie? Auch einmal ohne genauere Angabe: „adoja dieselbe illa adeia.“ Aber anderwärts:**

akoja (Lith. annoji), adeia (Lith. szí, diese), akela (Lith. ta, die), wobei, dem beigetzten Masc. nach zu schliessen, die beiden letzteren die Bedeutungen umtauschen müssen. — Adv. adui apy (darauf, in dem Sinne von: hinter dem). Zipp. Ferner: odoj dort Pchm. S. 33. 45.; odoi dort Bisch.; othé Grellm. VU.; atschidoj (warten) Rtw., eig.: Bleib da! Toi paschall, dazu (praeterea) L. II. 16. Toi dran, darum (deshalb). Toi tik tu Da siehe du zu. LG. Auch rein temporal: toi, oder: toi cai, da- (quum) L. II. 17. — So täuschend die Ähnlichkeit mit Böhm. kde (ubi) u. s. w. Dobrowsky Böhm. Sprachl. S. 145., so darf man diese doch nicht herbeiziehen, indem sie -de zum Suffixe haben, während bei den Zig. das d schon im Stamme liegt. Auch nicht Ungr. oda, dahin; ide, hieher.

Bw. mit noch einem n vor d, als zerfielen sie in zwei Pron., was ohnehin der Fall sein mag, die Pron. demonstr. 1) Andoba (This. Este) und daher vielleicht andal (so), und auch, des nicht ganz einhelligen Sinnes ungeachtet, andúque (Whither. Adonde) s. o. 2. Ondoba (angeblich von ganz gleichem Sinne als andaba) mit einem Fem. ondolaya (She. Ella), dessen Suff. wenigstens sich trefflich zu den obigen Fem. schickte, obschon Diefenb. auch einen Pl. ondolayos, sie, bemerkt haben will, den ich nicht habe wieder auffinden können. — Sodann Ondole (He. El) als masc., und ondoquel, otaba (That. Aquel), deren ersteres sich nach dem Span. gebildet zu haben scheint. — Adv. otan (Already. Ya) viell. zu vgl. mit acatan (Hither. Acá) ob. Oté (There, yonder. Allí, allá) z. B. ἐξεί L. XIII. 28., chibados oté (liegend da) XXIV. 12., entweder mit Dativendung vgl. ob. S. 184., nach Analogie von Rtw. kotte (wo), oder = odoj Pchm., toi Fr. Allein im Hindust. finden sich auch 𑂔 ut (There, thither), wie 𑂔 it (Here, hither). Shakesp. Dict.

p. 12., 𑂔 kat Where? whither? p. 583. — Durch den leisen Unterschied von a und e gesondert: aotar (Yonder. Allá), aoter (There. Allí); dazu noch ein sonderbares Belga (There. Allí). Ob dem Suff. nach mit Hindust. i-dhar (Here), u-dhar (There), oder Sskr. amu-tra u. s. w. zu vergleichen?

8. Bw.: Bazin *Pron. dem. Pl. masc.* These. Estos. Bazan *Id. f.* Estas. — Asirios *Pron. pl.* Those. Aquelles. Dazu mit auffallendem o: siró (ea, sc. mulier) L. I. 29., καὶ αὐτή (ipsa), de siro (von ihr; αὐτή) 36., allein im Pl. mit a: siras, sos [so mit o], Eae mulieres, quae; sat siras (σὺν αὐταῖς) XXIV. 10., wie sat junos (σὺν αὐτοῖς) 15., sunparal á siras (vor ihnen) 4. „Viell. aus dem Rom. nach Analogie

des Ind.“ Diefenb.; was ich so verstehe, dass nach dessen Meinung es etwa vom Span. Refl. ausgehe mit dem Zig. Possessivsuffix. — Trin Adj. (So much so. Tanto); tran Adv. (So much. Tan); tra-baré (So great. Tan grande); tra-mistos Conj. Adv. (Also, as well. Tambien) mit mistos (Well), kaum doch Verderbniss aus Span. Tan.

9. Das Deutsche man, Frz. on, wird, wie im Lat., durch verschiedene Personen umgangen. So z. B. a) durch die 3. Pl., wie auch Nal. I. 16. Zipp.: Sso peunena nevo? Was sagt man Neues? Akanna ligerna bugle dorja Es ist jetzt die Mode, breites Band zu tragen (man trägt, sie tragen jetzt). b) Pl. 1. Unter Redensarten, sich zu beklagen: Homte vel meschto! (Es muss gut sein). Sso kerocha! (du) Sso keraha mee (wir). Geduld! Was soll man machen, was ist zu thun? Homte vas pokoino (Wir müssen ruhig sein) Man muss Geduld haben. Homte das meen devliste Man muss sich (wir — uns) in den Willen Gottes (eig. bloss: Gott) ergeben. Penn mange, ob mee adava naschti dschinnas? Sagt mir, kann man das nicht essen (vielmehr: ob wir das nicht wissen können)? Sogar L. II. 27. Fr. durch wunderliche Vermengung: tikkr'en jon leske (dass sie thäten für ihn), har man k'raha (wie man pflegt), d. h. das Deutsche, vielleicht mit Zig. mee (nos) verwechselte man mit k'raha (facimus). c) Sg. 2. Homte kammes e dschukles wasche leskere reiske Man muss (du musst) den Hund liebkosen wegen seines Herrn.

10. Komoni jemand Zipp. Cormuñi Adj. (Some. Alguno) Bw. — Dazu als Neutr. tsomoni Rüd.; tschommoni Rtw. S. 38.; tschomoni Bisch. S. 66. 110.; tschomoni (etwas) Zipp.; kek andafs tschomone app' leste Man hat nichts (Keiner — etwas) auf ihn gebracht LG.; chimoni s. f. (Any thing. Cualquier cosa) Bw. — Wahrscheinlich genug stellt sich eine Zusammensetzung dar, des Fragpron. und etwa des indef. Sskr. -tschit mit einem zweiten, mir noch nicht recht deutlichen Factor, da an das bei Bw. oft vorkommende manu (Mensch) zu denken, offenbar das neutrale Wort nicht zulässt. Allenfalls wird man an Hindust. منہ *munh* (Mouth, face) oder Pers. مآنا *mānā* (Resembling, like) erinnert. Bei G. de Tassy

Gr. p. 43. Hind. Indef. für Pers. كوی <sup>٥</sup> (quelqu'un), für Sachen,

Engl. geschrieben: *kuchh*, كچه <sup>٦</sup> (quelque chose). — Einen leisen Anklang bietet noch timuñi neben timuchi Adj. (Same. Mismo). Bw.

11. Korkoro, f. korkori (ipse, a; selbst) mit der gewöhnlichen subst. Flexion Pchm. S. 25. Sako acz [eig. 2.

pers. Imp.] — korkoro vasz peste Ein jeder sei selber für sich S. 65. Korkoro the korkoro (ganz allein) S. 53.; folglich nach ähnlichen Begriffsübergängen, wie Griech. *αὐτός* (1. selbst 2. für sich selbst, allein); Ung. *maga* (ipse, solus); Malay. *kita sendiri* (moi-mème), *diri kita* (me ipsum), *sa-ôrang diri* (seul) cet. Schleierm. *Plinfl.* p. 562. Im Deutschen: all-ein, d. h. von allen (nur der) Eine. — Bw.: Colcero Adj. (Alone. Solo), aber corcorria f. (Solitude), womit inclobo (Hermitage) und inololobi (Hermit), die Bw., wohl kaum richtig, mit Russ. *inok* vergleicht, schwerlich etwas gemein haben. Cororo (One-eyed. Tuerto) verweise ich auch zu koŕo (coecus); und nur cori (insula), vgl. isolirt, käme etwa in Frage. — kokero (allein) Rtw., gokero kehrt [einzelnes Haus] Einsiedelei Bisch. — Zipp. kokuro, kokero (allein) Adj. Flexion: N. kokero, f. -i (solus, a); G. kokereskero; D. kokeresi; A. kokeres (De tu les kokeres; A. st. D.); Abl. kokerester; lester kokereis, von ihm allein (bekommen habe). Pl. Comm. kokeri. Kokeres (abgesondert, allein) Adv., und letzteres auch wohl goggeres Graff. Ms. ohne Angabe des Sinnes. Me dschava kokero Ich gehe allein, fem. kokeri. Pl. Freuda te thuga na vena kokere Freud' und Leid kommen nie allein. Eingezogen: Jov dschivela peske kokero (er lebt für sich allein), (vgl. Bisch. neutral). Jov kokero (ille ipse); andri pèste kokero (in semet ipso). Keek na lela peske kokero Niemand nimmt sich [sibi] selbst. Jov dela peskokero Er giebt sich [se] allein. Me hommes kokkëro Ich bin selbst gewesen. Mire prahala his kokkëro [e?] andro fohro Meine Brüder sind selbst in der Stadt gewesen. Me schunjum mree kokkere kanneha Ich hab's mit meinen eignen Ohren [eig. Sg.] gehört. Me anjum man kokeres [Acc. oder Adv.], Ich habe mich selbst gebracht. Mag das vordere r durch Dissim. entweder unterdrückt oder zu l geworden sein, immer hat das Wort den Anschein einer Reduplication, die mit dem Deminutivuff. und Sskr. ôkas (Haus) wohl nichts zu schaffen hat. Diefenb. denkt, wohl bloss in Ermangelung eines Besseren, an Sskr. *kū'a* u. *kū'astha*. Eher entschlösse ich mich zu einer Vereinbarung mit Hindi *êkâki*, auch *akêlâ*, *kêwala* (Alone, single, solitary), Sskr. *êkâkin* Id., vgl. ob. S. 221.

12. a) Saro (All. Todo), Sskr. *sarwa* [der Vergleich mit Pers. *سائر* falsch!] Bw. Pl. z. B. *as sarias generaciones*, *πᾶσαι αἱ γενεαί* L. I. 48. — Zipp.: haaro (vgl. wegen des h S. 93.) Alles. Schaaro [richtiger a. e. a. St. fsahre] manusha, alle M.; schare kettene, alle zusammen. Sshare avle schtelde, fsir jek fsir o wawer Sie wurden Mann für Mann

gefangen [eig. alle, wie der eine wie der andere]. Andry fsaahro swieto (allenthalben) hi o Dewel In der ganzen Welt ist Gott. Schaaro stetinde [an allen Stätten], allenthalben. Ssaaro andro jek [Alles in Eins], Lat. summam. Mre love avle shaare tschorde Mein Geld ist all (gänzlich) gestohlen worden. Jov hi fsharo devlekuno Er ist ganz fromm. — Andre sawe [in Allem, eig. wohl Pl.] Rtw. S. 39. — Pchm. S. 13. 25. savoro, f. -i (all) mit ganz regelrechter subst. Decl. hat wohl r vor v eingebüsst, und sich mit einer zweiten, doch wohl nicht demin. Endung (vgl. nr. 11.) bekleidet. Vgl. Hindi sârà (entire), sârà, saba, auch sagra (whole), sarwa, saba, sârà (all), Sskr. sarwa, sarba; Pali sabba Essai p. 91. — b) Wahrscheinlich von dem erweiterten Sskr. sarwaka (All, every): Rtw. schwakivolta (allezeit), schwakokowa (allerdings), tshvvakenenza gemein s. ob. S. 189. von haggeno, jeder, Graff. s. ob. S. 122. — So auch Zipp. schwako (jedweder); schwakkodiwes (täglich), mre schwakkedivesfeskri butin (meine tägliche Arbeit), schwakko wolta (immer), worin also noch die Lab. sich getreuer erhielt. — Diese mangelnd in sako Pchm., und desshalb die Aehnlichkeit mit Tscheremiss. sâkai (jeder) Or. Zeitschr. IV. 139. bloss zufällig. — Hako tschiro (immer) L. II. 37. Fr., wie hakkotschiro (jederzeit), hakkodives (täglich) von hakko Bisch., hako (jeder) Rüd. Hakke thäler, dumba, alle Thäler, Berge L. III. 4. — Mit Ungar. Schreibung, d. h. gy für dj im VU. Grellm. u. Mithr. IV. 90.: szekogyes (quotidie), da gyes (wie in a-gyesz, heute s. ob.) = dives (Tag) Pchm. Nicht minder szekovar (allezeit), sowie, mit gleicher Bedeutung, szekovari in den VU., deren Schluss mit der Multiplicationsendung (s. ob.) stimmt, vielleicht aber an i auch noch ein locativ-temporales oder pl. Suff. besitzt. An Walach. ore (vom Lat. hora) ist trotz des ähnlichen Gebrauchs von Ahd. stunt Grimm III. 231. schwerlich zu denken. — c) Hallauder, Acc. - deren (alle). Versteckter Comparativ? fragt Graff. Ms. Ich glaube kaum: mir wäre es eher ein Abl., nach Analogie von Sskr. sarwatas, so dass es mithin l st. r eingetauscht hätte, (vgl. auch gartergende ob. S. 186.); oder sa- (com) mit dem Deutschen: lauter (z. B. lauter gute Dinge sind das u. s. w.) verbunden. Jon karenes lauter (Sie riefen alle) LG. selbst ohne den üblichen Anfang; allein sonst auch z. B. hallauter (alle) L. I. 64. 66. 67. Catter alleweile dejas pess Pilatus hallauter mühe, Jesus wrin ti mukell Von da an gab sich P. alle Mühe, J. loszulassen LG. Anni hallauter gab [eig. Sg.] i trujall dschitte temmes [der Gen. nach dem Deutschen] In alle Oerter des umliegenden Landes L. IV. 37., prallende lauter, über sie alle



36., ap' hallauterende, auf alle 40. — Zipp.: lauter ketene, mannichfaltig; fshalauter kettene, alle zusammen ohne Unterschied; fshaare kettene, in einer Summe; ketteny zusammen. Ssalauter oder hal. kettene (alle zusammen), u. a. e. a. O. „überall — halauter (fsalauter heisst Alles)“; halauter, ganz, sämmtlich. — Bisch. halauter, ganz, sämmtlich. Auch: gerraf gòwa lauter kètène [machen eine Sache ganz zusammen] zurüsten; anaf lauter kètène, zusammenbringen; kuraf lauter kètène [schlagen zusammen, etwa: sich?], zusammenrotten. — Rtw.: hallauter (omnes) S. 38.; hallauter (Alles), z. B. halauter lini [sie haben Alles geraubt] u. plündern; hallauter (Ende); aber trotzdem nicht aus Sskr. anta (Ende), sondern n verdrückt st. u (vgl. Es ist alles aus, zu Ende). — d) Eine kürzere, aber nicht nothwendig gekürzte Form: Harr. sa (all). — Bry.: saw jaw (for ever), d. h. wohl: für's ganze Leben (gava or geeva Life). — Zipp. fsa jek (immer, jedesmal, allezeit, stets) eig. wohl: in Einem fort. Ssa pro pasch gene krik Sie sind zertheilt weggegangen; fsa haufkinde (haufenweise) ob. S. 186.; fsa po jek (zu einem) einzeln; fsa to dui dschana Sie gehen zu 2 u. s. w. s. Distrib. Mo dikkav me kay te dikkav, to hi fsa schukker Ich mag hinsehen, wohin ich will, so ist es allenthalben [genauer wohl: Alles] schön. Ap akkia oder akkia meraha, fsajek hi, Ob wir so oder so sterben, ist gleichviel, d. h. wohl: Alles Eins, Engl. 't is all one, einerlei. Auch: fsa jek hi Es ist gleich. Vgl. Bisch. hachèke hi Es ist mir [?] einerlei, wohl mit ch st. j, sowie h st. s. — Auch enthalten in: happoshoker (allgemach), vgl. be tschucker Rtw., betschukker (langsam) Rüd., poschukker (sacht), aber bischukker (unschön) Zipp., also in dem Sinne, wie man; „all-gemach“ selbst, und „ganz sacht, leise“ u. dgl. sagt. — e) Wie sich in ἅπας, Lat. cunctus (aus com, cum), omnis (Sskr. amâ, zusammen) zwischen den Begriffen der Allheit und Gemeinschaftlichkeit ein vermittelnder Faden hinzieht, so darf man auch wohl ohne Scheu hieran Wörter für: „mit“ reihen. Ausser der Endung des Sociativus und: i fsamenza Geschlecht, Pl. -c Verwandte s. ob. S. 190., ferner amâl, mal (companion), welches sich dem Pers. ملا vergleicht, und etwa noch einigen Wörtern mit vocalischem Anfange bei Bw.: Sar, sat (With. Con), sarmenda (with me), sarsalé (With him. Con el), sarsos (So that. Con que), die sich zu Hindi: sâtha, sahita, sê (with) u. s. w. stellen.

13. Aver ein anderer, fem. avri Pchm. — Aver, vel (Other, another), vielleicht auch elabel (jemand; vgl.

Lat. aliquis mit alius) L., und auch etwa hierher abertuné (Foreigner, foreign), wenn s. v. a. Lat. peregrinus (einem anderen Lande angehörig) und nicht vielmehr als: Ausländer vom Adv. abri (Out, abroad) vgl. ob. S. 123. So Bw., der nicht ganz unrichtig Sskr. apara herbeizieht, womit z. B. Ahd. auuar, auar (iterum, autem cet.) Mafsm. Fragm. Theot. 1841. Gloss. übereinkommt. Genauer stimmt unstreitig Sskr. awara (Posterior, hinder, last), woher Hindi, nach einer nicht streng regelrechten Contraction, àura (other), Hindust. bei Shakesp. اور aur Conj. And, also. Adj. More, other. اورايبك aur ek (Another; separate, distinct, else), womit nicht bloss Iesque avél (Uno á otro; wo iesque doch wohl schwerlich Dat.) Bw., und O yeque sat o aver (der eine mit dem anderen) L. XXIV. 15., sondern auch die sogleich zu erwägenden Reciproka eine schwerlich abweisbare Harmonie bieten. Ietro (Another, Otro) Bw. ist offenbar dem Span. Worte aus ieque (one), s. Art., nachgebildet; auch cata (Every) scheint Sp. cada, wofern nicht zu catané (united, assembled) gehörig. — Dagegen mit einem w vorn, welches fast auf Redupl. rathen lässt, Graff. Ms. waber Adv.? ander. Koba wawer tschiben, das andere (ewige) Leben. Wohl nicht, wie Graff. vermuthet, aus avav (venio). — Bisch. z. B. u. verwichen. Unter: übereinstimmen: A jów a rakkerwèla har o wàwer, der spricht, wie der Andere. — Dat. je waweréske u. verwechseln. — Soc. A goia rikkerwela je wawèrèha Sie hält es mit einem Anderen, u. unkeusch. — Abl. Zipp. u. verläumderisch: ke wawerister mydschach rakerla, der von einem Anderen Böses spricht. — Put wawres [wohl die Endung nach dem Deutschen] putteter, und viel Anderes mehr L. III. 18. — Pl. e le wawer Zipp. — A os averes fores jomte tambien que menda [ich] penelo o chim de Debél Bw. = Me hunte nina wawre fohro [Sg.] u. Evangelium pennapp catter reich deplekro L. IV. 43. Wawrenn (alius), glan wawrender (prae aliis), wawrenser (cum aliis) LG. — Adv. wawer wolta Zipp., i wawre koppe (zum anderen Male) LG. Ferner Zipp. wàwerté (anderwärts) = Pchm. avréte, anderswohin vgl. ob. S. 184., wenigstens rücksichtlich des s nicht stimmend mit avreste Pchm. sogleich, und völlig verschieden vom Deutschen: - w ä r t s. — Tu homte keroes adava wawertschandes Du musst das anders machen Zipp. vgl. ob. S. 213. — Im reciproken Falle steht entweder 1. jek ausdrücklich, als: jek pasz avreste Pchm. S. 32., jek avres S. 63. (jedoch jekes — jekes, den einen — den andern, Bisch. u. versprengen), auch Zipp. jekes e wawerester

einen von dem anderen. Tradela jek [eig. N.] i wawerester, er zerstreut (jagt einen von dem andern) Luc. I. 51. 2. verwachsen hinten mit wawer. Jene Beisp. sind nämlich beweisend dafür, indem man nicht füglich rik (Seite) darin suchen kann, wie: apowàwërik, jenseits, (vgl. angränzen) von u wàwer, jener; und überdem heisst im Hindi Another Adj. nicht bloss: anya, sondern auch àura èka, wie im Deutschen mit umgedrehter Stellung einander, im Sskr. aber durch Redupl. anyònyam prati (gegen einander) u. s. w. — Zipp. (rücksichtlich der Gutt. vgl. noch Bisch. stahrgärtärgende vierfach): prezzal wawerkeste, gegen einander, mit dem Sing., wie Zipp. Keek ruh na chala wawerkes Kein Wolf frisst den anderen, wo also nicht bloss keek, sondern auch wawerkes das Zig. jek (einer) einschliesst. Zwar hat keek keine Pluralformen, allein das hindert nicht, dass sich hier jek hinter wawer im Plur. zeige s. ob. — Daher LG. Nascherna i wawerkender (die Schafe) laufen auseinander; doch Erst hisle jon chojmen appi wawreste Zuvor waren sie einander feind. — Rtw. Shaswawver Kinder (scheiden) u. daraus Grellm. zhas wawer, kinder, was nach Zipp. = dschas wawerkinder (lasst uns von einander gehen), bei dem auch Me lava len wawerkinder Ich nehme (scheide) sie von einander. — Bisch. pralwawerkender (über einander). Nur durch Irrthum steht der Abl. hinter einer Präp., wenn nicht das r fälschlich hinter den Dat. getreten, wie ob. S. 186. und apo pester u. Angewohnheit, wofern nicht aus apo peste (an sich) lester (von ihm) zusammen geschmolzen, Bisch. Pasch pester, zu sich, anni Sünder wastester, in die Hände [Sg.] der Sünder LG. Richtig dagegen Bisch.: palall wàwerkende (nach einander), apò wawerkende u. verrathen. Acc. tapperdam wawerkenn u. antreffen.

### 5. Artikel.

Wenn wir das allein von Graff., jedoch, wie ich glaube, fälschlich als Art. aufgestellte, und auch in den Frenkel'schen Texten in dieser Eigenschaft nicht vorfindliche Pron. koba (ille), koja (illa), s. ob., ausschliessen, welches höchstens dem Deutschen betonten der, die entspricht, bleibt uns, ausser dem Indefinitart., für den definiten zur Betrachtung ein allerdings artikelartiger Vorschlag übrig, der jedoch stets, etwa mit alleiniger Ausnahme von Bw., bei welchem der Pl. nach Span. Weise ein -s annimmt, aus einem blossen Voc. besteht, und bei streng richtigem Gebrauche, der aber

keineswegs immer sogar von den Zig. selbst beobachtet zu werden scheint, je nach den Sexual- und Numeralunterschieden, sowie in seiner Stellung vor den Cass. obl., etwa mit Ausnahme seines Sitzes nach Präpp., in ähnlicher Weise als das Adj. variirt. D. h. im Nom. *o* (oder *u*) masc., und *i* f. sg.; im Pl. beider Geschlechter *e* (ungenauer: *i*), und vor obl. Casus *e* (minder gut: *i*) lautet. Graff. S. 39. läugnet *a* im Art.; indess finde ich ihn naturgemäss einigemale bei Pchm. im Fem. der Cass. obl., als S. 63. a raña (die Frau); a daraha mit Furcht S. 73., aber ohne dasselbe S. 72.; jedoch ist, abweichend vom sonstigen Gebrauche bei Pchm., ob. S. 205., hier *e* das gewöhnliche. — Aus Graff. Ms. zu S. 28. gewinne ich folgende Bemerkung: „Es scheint, dass dieser aus Endvocalen gebildete Art. doch einen dem Deutschen unbestimmten: ein verwandten, mit koba verglichen leichteren Sinn [sehr wahr!] habe. Matth. XIV. 15. Gaba them hi *o* them „Diese Gegend ist eine Gegend“ zeigte in dem Verständniss der Zig., dass *o* von jek (ein) nicht fern lag. Sollte der Art., wie die Adj. des Acc. und damit der Decl. überhaupt entbehren, und eine vom Pron. zurückgezogene Form sein? d-er, d-ie, d-as?“ An ein solches Ablösen des Art. von dem Schlusse der Nomina gestehe ich nicht glauben zu können. An eine etwaige Herübernahme aus dem Ngr.  $\acute{o}$ ,  $\acute{\eta}$  zu denken, wage ich auch nicht, weil dazu das *o* und *i* viel zu tief mit der gesammten Sprache verwachsen sich darstellen. Was hindert uns aber, im *o* (sonst entsprechend dem Sskr. a - s im N. masc.) den regelrechten Nom. zu dem, im Sskr. bloss in obl. Cass., wie a-sya, a-smin, vorkommenden Pronominalstamm *ä*, und *i* als eben so regelrechten N. Fem. anzusehen, dem auch im Sskr. wirklich ein, nur nicht mehr, als solches, fühlbar gebliebenes *i* in iy - am (vgl. si = sà) zur Seite geht? Einverstanden mit Graff. vermisste ich nicht eine besondere Form des Acc. beim Art. (etwa im m. sg. es, im pl. en lautend), weil dieses der Natur des Art., der ja hier stets, wenigstens als solcher, nur vor einem Nom. statt haben dürfte, widerspräche. Auch zeigt der eig. definitive Art. (davon sogleich) häufige Vermengung mit dem indefiniten, der wohl eig. immer je, als Kürzung aus jek (unus; s. ob. Zahlen), lauten sollte, sei er nun Masc. oder F., wie je manusch i laweha S. (ein M. mit Namen S.) L. II. 25., jek mom'li (ein Licht) 32., je turkepaskri, eine Prophetin, und jek tschai Ph., eine Tochter Ph. 36. dicht neben einander; im Masc. je turkepasskro i praaleskro, ein Prophet des Höchsten [Oberen] I. 76.; für je tschawo Josephs, fsawo his jek tschawo Eli III. 23. — Bisch. je wawèrèha (mit einem anderen) u. un-

keusch. Fem., z. B. je lublin (eine Beischläferin) Bisch.; je schingingri (cornuta) eine Ziege Grellm. S. 226. 1. Der Pl. fehlt diesem natürlich ganz; eine besondere ungekürzte Form hätte er aber von jekh (jekhe m., jekha f.) herübernehmen müssen, konnte es sich aber, wie das erste Beispiel zeigt, auch an der gekürzten genügen lassen. Graff. zufolge soll das Fem. im N. sg. *i*, sonst aber in den Cass. obl. (also nicht: a) und im ganzen Pl. schwankend *i* und *e* haben. Mag eben so gut sein, wie im N. für das Masc. sing. *o* oder *u*, im Pl. *i* und *e*.

Das *e* und *i* des Sg. neben dem wahrscheinlich durch Länge völlig davon verschiedenen *e* des Pl. hat kein Bedenken; wohl aber befremdet (vgl. ob. S. 204.) die Behauptung, dass in allen männlichen Cass. obl. beider Zahlen uneingeschränkt auch *o* und *u* gültig seien neben *e* und *i*. Gleichwohl finde ich dafür allerdings Belege, wiewohl keine genügende Rechtfertigung. Fast scheint es, als dienten mitunter diese flüchtigen Hauche mehr als Laute einem bloss untergeordneten Zwecke, dem des Wohllauts, — um von einem Worte leichter zum anderen hinüberzugleiten. Das möchte ich namentlich in ihrer Stellung zwischen Präp. und deren Complement geltend machen, wo sich die Präp. gleichsam auf dem Vocale an das regierte Nomen hinanschaukeln lässt, wie durch ein ähnliches Mittel die flexibeln Attributiva es thun in Betreff ebenfalls des Nomens, worauf sie sich beziehen.

Bisch. S. 15.: Der Art. wird selten gebraucht, und scheint daher anderen Sprachen entlehnt [?]. Je heisst ein, *o* und *u*; der, *i*; die. Statt des Art. [nein; wenigstens die hier aufgeführten stehen immer, auch bei Bisch. selbst, bloss personal] bedient sich der Zig. häufig des Fürworts mit vorgesetztem und angehängtem Bindeworte, z. B. a jow a, da er da; a joi a da sie da“; vgl. ob. Pron. 3. pers. Nichts desto weniger hat er doch eigentlich gar nicht so überaus selten den Art. Z. B. bei Wörtern, die bei Anderen als Masc. gelten: *o* dikno [e?] tshawes (den kleinen Knaben) s. auferziehen; *o* wuhteras (januam) s. aufmachen; *u* chilbas (nivem) u. abschütteln; *dijahamen* u. *dewleskëro druschules u.* Absolution, vgl. einsegnen, was, von Bisch. irrig übersetzt, etwa so viel heisst: Wir geben uns (genauer wenigstens müssten: *du* gibst: *deha* mit *e* lauten; vgl. jedoch Bisch. S. 20.) das göttliche Kreuz (signum crucis). Also *o* auch im Acc. *A jow a hi i bengester pischdo* Er ist vom Teufel besessen; *i gihwëha* mit dem Getreide s. abdröcken; *i wortinëha* mit dem Wagen s. fahren; wie Rtw., mit dem Subst. verschmolzen im A. *e-wurdines* ob. S. 172. — Im Fem. Acc. *i romja*

(uxorem), i puschka (die Flinte), i lunka (das Gras) s. einsperren, abdrücken, Abmäher; i sarrman (einen Eid) möglicher Weise nicht Fem., sondern Masc.; i ganzki tuwielles (den ganzen Taback) u. ausrauchen, der masc. Endung des Subst. zum Trotz dennoch f. Abgürten: i pèda (rem), auch pèdes; ferner abhülsen: A ganna gunschëwen' gatter i rihill [Sg.] i pedènde [vgl. ob. S. 176.] tèle Jetzt macht von den Erbsen die Hülsen ab; also hier beim Pl.

Pchm. hat o kaszt (Holz) S. 57. ganz indefinite; auch o nedvédos ein Bär. Vor obl. Cass. e, z. B. e bakróres das Lamm, A. von o bakróro 53.; e guruves, einen Ochsen 66.; e xukleste (cani) 74.; aber, vielleicht weil unbelebt, o páni (aquam) 52., jedoch auch e roj (einen Löffel) f. 56.; e lit'hi (einen Baum) f. 53.; e dar (Furcht, Acc.) 77., sogar im N. e romni das Weib Ib. — Pl. e gaxenge, den Leuten 69.; e laczença, mit den Guten (also eig. Adj.) 53.; vgl. e paj-trença, e pchakhença, mit Blättern, Flügeln 77.

Frenkel: u charo, ein Schwert, im N. L. II. 35., u tschiru, die Zeit 6., u kaiser dela, der Kaiser giebt 1., u befehl, der Befehl III. 2.; u raj, u dewel bipoldo der Herr, der Gott [bipoldo ungetauft, Jude, als Nom. soli hier lächerlicher Weise: Israels vertreten!] I. 68.; glan u reste, vor dem Herrn 76.; i ress dem Herrn II. 23., anni (anno) gesetz i reskri (i ress) im Gesetz des Herrn 23. 24.; im A. u gib den Weizen, aber i spreu die Spreu III. 17.; i mulester des Todes (eig. vom Todten) I. 80. — Pl. N. i parscheere, die Hirten II. 18. 20.; A. i heiden (paganos) II. 32. Viell. gar selbständig: Und talp' i ténn cow opfer Und dass sie gäben das Opfer II. 24. — Fem. i dei, die Mutter [eig. wohl N. st. A.] II. 23., tran i rat anno tiwes, aus der Finsterniss an den (d. i. anno) Tag II. 32., anni wüste, in der Wüste III. 2. — Im Pl. glan i hallauter manuschenge, vor allen Völkern II. 31. vgl. I. 80. wohl nur das der Präp. angeklebte i. — U tower hi schund [schou, mit müssigem d] i rukka [A. st. D.] appi redditschiene [vgl. Frz. racine, vom Lat. radix] tschido Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt III. 9.

Bw. hat O art. def. (The. El.) Ex. gr. O can (El sol), und daneben o, auch or, Pron. pers. (He. El.) Pers. 3). Ferner als G. sg. dieses Art. e. Sodann Ie *properly* the gen. sing. of the art. O; also the acc.: it frequently serves for the nom.; e. g. Ie pray (the mountain); Ie ran (the rod); ie trujacai (the grapes). Aber Ies *gen. pl. of the art. O*. In seinem Lukas jedoch sieht es noch etwas bunter aus. Z. B. o trupos [Acc.] e Erañoró tò sōma τοῦ Κυρίου

XXIV. 3.; a bar [f.] τὸν λίθον 2. Ocono sinela o Crallis es Chuti Οὐτός ἐστιν ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων XXIII. 38.; auch opré ó ἐπ' αὐτῷ Ib.; sat ó σὺν αὐτῷ 32.; und o, αὐτόν 39. als Pron. Enrun os mules, unter den Todten XXIV. 5.; os mules οἱ νεκροί XX. 37., os dui randés, die beiden Uebelthäter Acc. XXIII. 33. á os bures τοῖς ὄρεσι 30. Auch pron. os araquero, sprach zu ihnen, na os impidais, hindert sie nicht XVIII. 16. Na sinela Debel es mules sino es vivos Θεὸς δὲ οὐκ ἔστι νεκρῶν, ἀλλὰ ζώντων XX. 38. as cadchias sos, γυναικες αἰτινες XXIII. 55. vgl. I. 28. á sares os averes πᾶσι τοῖς λοιποῖς XXIV. 9. as averes αἱ λοιπαί 10. O nao e bedori der Name der Jungfrau I. 27. Menda a lacri e Eraño Ἰδοὺ ἡ δούλη κυρίου 38., aber a salutacion de M. τὸν ἀσπασμόν τῆς M. 41. Os sares que as junelaban, as ujaraban Alle, welche sie (buchias, die Geschichten) hörten, erwägten sie I. 66. Auch bei Poss., z. B. o mibao e tiro truro ὁ καρπὸς τῆς κοιλίας σου 42. a Dai e minrio Eraño ἡ μήτηρ τοῦ κυρίου μου 43., also, wie koba mu dschi mein Herz Graff. S. 29., obschon L. I. 46. minri ochi engrandece al [also als Acc.!] Eraño Μεγαλύνει ἡ ψυχὴ μου τὸν Κύριον, wenn man nicht das in ochi mit dem Subst. verwachsene o in Anschlag bringt.

Zipp. sagt: „Die Sprache hat wohl keinen Artikel, welcher dem Nomen ausdrücklich vorgesetzt werden müsste; doch wird im Anfange der Rede dem Nom. und Acc. [!] der Masc. o und der Fem. i im Sg., welche sich im Pl. zu e verändern, vorgesetzt. Die Adj., welche bei den Subst. stehen, endigen sich in beiden Generibus auf eben diese Buchstaben, so auch die Präpp. und Adv., wenn sie dem Nomen unmittelbar vorgesetzt werden. Letztere aber [d. h. doch wohl die Subst. ?] behalten ihre gewöhnlichen Endungen bei den Cass. obl.; die Adj. aber haben bei allen Cass. obl. in beiden Num. e zur Endung,“ vgl. Pelm. §. 39. — Ebenfalls Zipp.: „Mein Zig. sagte den Art. o und i niemals, wenn er ein Wort nannte, ich schreibe es aber, um das Genus zu bezeichnen, voran. [Er kommt aber in den Texten bei Zipp. oft genug vor!]. Die Adj. und Adv. aber endigen sich nach Verschiedenheit des Genus des darauf folgenden Subst. auf o und i, oder in den Cass. obl. auf e.“ Zuletzt: „Die Voc. des Art. fließen mit dem, dem Nomen vorstehenden, sich auf einen Voc. e oder y endigenden Partikeln, Präpp. und Adv. zusammen.“ Die Einschränkung auf Partikeln mit bestimmter Endung halte ich für ungegründet, wie z. B. sogleich Kann'o präl avela, to wela mischto Wenn [Zig. kanna, hinten mit a] der Bruder kommen wird, ist es gut.

Der Art. *concrescirt* nun sehr häufig 1. mit dem nachfolgenden Subst., 2. mit einem vorhergehenden Worte, als der Conj. *te* und Präpp. Wenn der Art. mit einem Subst. zusammengelassen ist, hat man ihn öfters als solchen misskannt und für einen unabtrennbaren Bestandtheil des Subst. gehalten; man muss aber viele scheinbar vocalisch anlautende Subst. im Lex. vielmehr unter den Conss. aufsuchen, s. Beisp. u. Voc. aus Bw.

Bei Bw. aber sowohl *a* als *e*, *o*, *u* im Nom. z. B. *ajojoy* neben *jojóy* Hase; *arajay* und *erajay* Mönch; *erañi* (lady) neben *m. eraño* (Lord, master); *u-chí* (anima) und *o-chon* (mensis). So auch Harr. aus dem Span. *Zig. ochi* (soul) und *dever*, *o-teber* (god) p. 585. = Engl. *Mi-devol*, *mi-daval* (mein Gott).

Bry. *yabesch* (a year), *yakorah* (an hour) s. Lex.

Bisch. *isaia* Melkfass neben *saija* Eimer; s. auch *ja-cchàro* Dolch, *jejhadenin* Nösel.

Rtw. *jeckotter* Stück, vgl. Bisch. *jegotter* Ohrläppchen; *jemia* Meile.

Szuj. S. 134. *Je-dei* (streng genommen: eine, nicht: die Mutter); *je-ttschei latiri* (Tochter ihre): *je-matscheste si* (einem Fische sind); *jekchamester* (ob *jek-ch.* oder *jekch.*? Sole, als die Sonne), vgl. *e kamester hi chatschkerdo*, von der Sonne verbrannt Zipp. und Alter nr. 75. *cham'*, *kam'*, *o-kam'*. Auch Sz. *otschon* der Mond; *ewala* die Haare; *epora* die Federn, Poln. *pióro*; *ejag* das Feuer.

Voc. Petr. *Pu*, *bu*, *pube* und *jepebu* (Erde) Alter nr. 97., *pu* (ager) nr. 195. *Alo*, *law'* (verbum) nr. 58.

Grellm. S. 291. 2. *tsap*, *u-sap* Schlange, Drache; *cpas*, *wesch* S. 223. Halbinsel, wo das erste Wort = *je-pasz* (ein halb) Pchm., *pahsch* Bisch., und so auch wohl Pchm. *jerni* (Feile) aus Ngr. *ǰiví*; jedoch kaum *jevend* Winter. — Im VU. bei Grellm. *Tiri hi é lume* Dein ist das Reich, *tiri hin ezor* Dein ist die Kraft; *ándral o dschungalo*, aus dem Bösen. — *Hirecza* (Ente) Alter nr. 163. wohl mit *hi* (ist) und *gisterna* neben *stirna* (Katze) Alter nr. 155. auch zweifelhaft.

Concrescenz mit der Conj. *the* (und). Zwar *me the tu* ich und du; *avoka th'amén*, so auch wir; aber *rat th'o trupos* Blut und Leib S. 34. Sonderbarer Weise haben die Ueberschriften bei Puchm. immer nur vor dem zweiten Subst. einen Art., als *ruv th'o bakróro*, der Wolf und das Lamm; *ruv th'o xukel*, der Wolf und der Hund; beide in Ueberschrift u. Text. *Oslos nasválo th'o ruv* Der kranke Esel und der Wolf. Im Fem. mit *e*: *ruv th'e pchúri*, der Wolf und die Alte; *bachtali th'e pchurdyni*, die Fledermaus und das Wie-



sel; hand'a th'e bñli, die Ameise und die Biene. — Auch sogar vor Eigennamen: kaszteskero th'o Merkuris, der Zimmermann und Merkur, während im Text für den Nom. bald Merkuris bald o Merkuris steht. S. 65. im Texte: Janos th'o Petros Johann und Peter. — Auffallend o vor Plur. im Masc. und Fem., als pchúro th'o rákle der Alte und die Knaben, wie im Text S. 73. raj th'o rákle der Herr und das Gesinde; gáxi th'o rák'a die Hausfrau und die Mägde; pér th'o udy der Bauch und die Glieder. Bloss xukel the koter karialo ist eine Ueberschrift ohne Art.; wenigstens ist koter masc. und schwerlich th'o zu schreiben, vgl. the koteróro S. 70. Auch th'o xukela und die Hunde S. 72.; o vast Acc. pl. die Hände S. 56. Im Text S. 73. jedoch o balevasa th'o chí-chila Speck und Erbsen, ferner ani o czor (ob Sing., oder Pl. nach S. 22.?) ani mangipnaskere, weder Diebe [ein Dieb?] noch Bettler. Vgl. auch ohne Art. die Beisp. ob. S. 169.

Zipp. dagegen hat: me te mro prahl; o dhad t'o präl; o dhad t'i dey (ti dey); o piranno t'i piranni; i piranni t'o piranno; o devel t'o manuscha, Gott und die Menschen, also auch im Pl. — Mi batus y min dai (My parents) Bw. II. 14.

Rtw. Jecktopash (anderthalb, eig. jeck, Eins, t'o pash, und die Hälfte; nicht zu verwechseln mit jekto, der erste). — Mare ziga to terno kalbo Meine [unsere?] Ziege und das junggeborne Kalb; wo das o in to Art. Sonst o flachso te hanfa te wulla Das Flachs, Hanf und die Wolle. Tschiel niste (wohl his te) midschach wettra Kälte war und schlecht Wetter. — Sonst N. o bolloben der Himmel. — Nach Präpp. Androffaster cordo (in Eisen geschlagen), wie Androffaster angeblich Fessel. So auch mit Fem. andrriek Seite (latus), eig. an der Seite (andr' i rick). Shinandro meraben, bis in den Tod. Andre sawe, in allen Dingen.

Bisch. Masses da goicha (Fleisch und Würste) S. 31.; wastes da pihrende Hand und Füße S. 99.; tschies da trupes Seele und Leib S. 97.; búschka da ch'hàro Flinte und Säbel S. 38.; rom da rómnin (Mann und Frau) Paar; unbestimmt, daher wohl ohne Art. Dagegen: i pehrjènde da i tschahrènde (die Töpfe und Schüsseln) S. 32.

## 6. Präposition.

Die Präpp. stehen entweder mit dem Dat. auf -te, oder mit dem Nomin. s. ob. S. 204.; und zwar statistisch die Sache genommen, so, dass die beiden Casus rücksichtlich

Pron. und Subst. sich umgekehrt verhalten, d. h. der Dat. beim Subst. so selten ist als beim Pron. häufig, und der Nom. hier so selten als dort häufig. Wir haben früher damit Pronomina verwachsen gefunden; oft, sehr oft aber auch ist mit der Präp. ein Artikel verschmolzen, was sich an seinem, nicht immer nach der strengen Regel wechselnden Schlussvocale erkennen lässt, und schon im Vorigen Zipp. ganz richtig hervorgehoben hat. Vgl. Pchm. S. 31. Graff. S. 41. — Vor Pron. (doch s. u. Art. doch Beisp. vor dem Poss.) bleibt, wie billig, der Artikel weg, und so auch vor dem Zahlworte jekh; so dass etwa vorkommende gegentheilige Beispiele doch nur als Verderbniss gelten zu müssen scheinen. So z. B. bei Pchm. regelrecht: pre leste an ihn S. 76., an ihm 80., pre peste auf sich 56., vasz peste für sich 68., andre tute in dich 77., andre leste (in dasselbe, sc. Haus) 73., pal mande hinter mir her 74., angal lende entgegen ihnen 64., upré pre leste über ihn, auch pre jekh kurko, auf eine Woche, neben sonstigem pro, und tel jekha dabate unter einem Schläge. Fr. app' jek wüste platza L. IV. 42. Ausbeugungen mit o: pro leste auf ihn S. 55., wie anno leste in ihm Joh. I. 4. Fr.; andro jekh kher, in ein Haus 56., kio jekh khér zu einem Hause 60., andro panx bersz in 5 Jahren 31. Mit e bei Zipp. ob. S. 185. — Bisch. z. B. glan peste u. unvorsichtig; glan mände u. Vorbedeutung, begegnen, gegenwärtig. — Fr. App' leste zu ihm L. IV. 12., auf ihn 20., app' lende zu ihnen 23.; pasch' leste, latte zu ihm, ihr 39. 40., pasch' mandte bei mir 18., anntolleste an dem III. 22. Praal cow hallauter dschidafs job Johannes schtilldo. 20. Ann' tolleskro wast, in desselben Hand 17. Ann' lengro dschji in ihrem Herzen 15. ann' tumaro lowe an eurem Solde 14. ann' tow' liwro in dem Buche 4. Maschk'rall dell' lente, mitten unter sie IV. 35. Glan tumaro kann, vor eueren Ohren 21.

Vor Possess. Pchm.: pre lengro asavipen [m.] the pre peskeri lit'hi f., an ihr Lachen und seinen Baum, wo auch das o, i und nicht das obl. e, a zu beachten S. 55.; pre leskro laxvakeriben über seine Unverschämtheit 60. Andre tro kan in dein Ohr 65., andre tri chev f., in dein Loch 71., aber andre [etwa andr'e?] chev, ins Loch 72.; andre amäre terne bersza in unseren jungen Jahren 54. — Bei Bisch. ano und apo hinten mit dem o in allen Lagen, was kaum vollkommen richtig sein möchte, wofern nicht Art. und Präp. so innig verschmolzen, dass man den ersten in letzterem nicht mehr spürte, was doch bei den Deutschen sowohl als Romanen, z. B. Frz. du, au (= de, à le), Deutsch: im, vom u. s. w. trotz der grossen Entstellung immer der Fall blieb. Ano mor

tschi (in meo corde) s. ängstlich, Aerger, Freude, Herzeleid; ano mor wast s. behändigen, wie ano wast s. behülflich, Gehülfe; ano mor gòwa s. ruhen lassen, vgl. apo miro gòwa bei meiner Sache s. behaupten; ano peskëro schëro in seinem Kopfe, s. albern, eigensinnig, betrübt, vgl. Dünkel, wie apo schëro auf den Kopf S. 41. Ano peskero tschi (in seinem Herzen), apo peskeri romjäte (auf seine Frau) u. eifersüchtig, folglich N. und D. Ano pèskro ganzko trupò s. nichtswürdig. Apo peskëro nak s. Brille. Apo mer chhòllob s. annähen. Apo tor mischtepenn s. anrathen. — Ano gàwa kehr und apo gàwa pub f. s. ob. Pron.; apo gàwa ruk an diesen Baum, s. aufhängen, vgl. apo ruk u. pfpöpfen; apo gàwa gòwa s. überlegen, ziehen. Apo goia tuwièlli f. (an dem Tabacke) s. erquicken. — Pl. apo peskëre heruia, auf seinen Beinen s. aufrecht. — Bei Pron. apo goliste s. ob. Pron., apo leste s. satteln, zuwerfen. Apo mande s. Ausschlag, belastet, verkleinern, anmessen. Schun' apo mange s. zuhören, wohl mit dem falschen Dat., vgl. das Richtige u. anhören. Pl. apo mende pèna, sie haben uns überfallen; pèna wàre 3. Pl. Präs., es muss in pene gebessert werden nach Rtw. S. 38. pene apermande (sie sind hergefallen über uns). Apo mende u. anklagen ist: auf uns [nicht: alle, noch dich]. Daselbst auch apo a golla [agolla] wawereste auf den andern, wie Pl. apò wawerkènde s. verrathen, und vgl. anlachen. Apo je wa'wer diwessèste (auf einen anderen Tag) künftigt; ano je baro gowèste, in einer grossen Verlegenheit; also selbst vor dem indef. Art. — Auch bei Eigennamen finde ich nicht selten den Artikel, falls man den Zwischenvocal anders dafür halten darf. So Graff. Ms.: basch [nach] i Bleicheroda, und dazu die Bemerkung: „Die Städte sind Fem., wie es scheint: koja Bleicheroda.“ — Bei Frenkel nicht bloss: praal i Herodias (über die II.) L. III. 19., sondern auch anni Capernaum, anno fohro gen C., in die Stadt [man beachte die Vocalunterschiede!] IV. 31. und anni K. 23., anni Nazareth, gen N. 16., anni Israel anni Eliae tschiro 25. [das i von anni im letzten Beispiel freilich wider Erwarten]. Ein schönes Beispiel von Genauigkeit bietet tran 1. ohne Voc. Dscha wrin tran leste Fahre aus von ihm 35. 2. mit Voc. a) masc. Tran u fohro, aus der Stadt hinaus 29., wie tran u pollipen, aus dem Himmel III. 21. b) fem., und zwar zusammengeschieden: trani Syrien, aus Syrien IV. 27.; trani fsikkerpaskri aus der Schule 38. — Und job wejas anni fsikkerpaskri [in der Schule 20.] pall' peskri gewohnheit app' kurkoskrotiwes Und er ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbath 16. Ann' lengre fsikkermangre [ob -gria?], in ihren Schulen 15. Praal i

schukker und latsche lab [sg.?), coll'a kajass [sg.] tra leskre [etwa n von tran durch Assimilation im l untergegangen?] muj 22. — Daneben aber anni öfters mit, doch wohl widerrechtlichem i: anni ganzo temm im ganzen Lande 52., wie anni leskre dadeskri temm 24., anni Simonis kehr in S.'s Haus 38.

Graff. S. 41. siehe Beispiele von Präpp. sowohl mit dem Dat., als der Nominativform. An letzterer Anstoss nehmend, äussert sich Zipp. einmal so: „Es sind manche wunderliche Sachen in der Zigeunersprache, welche der Ideenverbindung in anderen Sprachen widersprechen; z. B. dass da der Nom. steht, wo doch der Acc. stehen sollte, als: ko dhad (ad patrem).“ Wir haben bereits versucht, diese doch im Grunde in den Sprachen namentlich ohne eigentliche Flexion nicht ungewöhnliche Erscheinung auf ihre Gründe zurückzuführen. Merkwürdiger Weise aber bricht der sonst beim Gebrauche von Präpp. so ungemein wichtige Unterschied von Ruhe und Bewegung, so viel ich urtheilen kann, nirgends im Zig. sprachlich hervor; was vielleicht noch von der unvollkommenen Gestaltung des Sskr. und seiner Töchter in dieser Hinsicht herrühren mag. Fehlt ja auch dem Sskr. Locative die Schärfe im Auseinanderhalten des Wo und Wohin. — Graff. macht nun in Betreff des Art., wenigstens den Beispielen nach zu schliessen, den Unterschied, dass er entweder i (nicht o oder u) oder kola vor masc. Dat., vor männliche Nom. dagegen o oder u setzt. Z. B. Me tschiberwaba u bār ab i romesde, und: ab o rom Ich werfe den Stein auf den Mann. Ab o schero (in caput), ab i scheresde (in capite); an kola weschesde (in den Wald) u. s. w. Sollte ihm bloss entschlüpft sein: balo popesde und sogar balo kola popesde (hinter dem Ofen) neben balo pop? Bisch. palal u pow (so wird: Alkofen, nach falscher Etym. übersetzt) und ano pow s. einheizen. — Im Fem. i z. B. an i isema (in dem Zimmer) u. a. — Das einzige Beispiel vom Pl. bei ihm ist S. 43. maskre ruka zwischen den Bäumen, wo das e wohl den pl. Art. vorstellt. — Kraus fragt: „Maschker o danda ist ja doch der Pl. Warum o?“, und Zipp., zur Erwiderung darauf, ändert o in e. Allein eben so Pchm. S. 56. maszkar o dand, wie andro vast, in die Hände, maskar [maszkar?] czor ohne Art.; s. Pl. ob. S. 156 f. Bisch. maschkerè mende, unter uns, s. verstohlen. — Zipp. Ada bakro maschke [maschker'e?] rhuinde hoes (oder: shoes) Dies Schaf ist unter den Wölfen gewesen. — Maschkre dui shtameninde te beschaf [ut sedeam; oder: beschas, sedeamus] tehele Sich zwischen 2 Stühle setzen.

Rüd. I tshib de o dant [also zweimal bei de der Art., und sogar o bei dem Pl. s. ob. S. 157.] hi ander o mui. Dies, sowie maschkre o mui (in der Mitte des Gesichts), zeugt für männliches Geschlecht des Worts gegen S. 114. ob.; desgleichen aber auch bei Pchm. o muj (das Maul) Acc., andro muj, im Munde S. 75. 76., andral o muj, aus dem M. 31., kia leskro mui 64., wie ano leskëro mui Bisch. u. zäumen, und apo mui unter erblassen, erröthen. — Andro paka, auf den Flügeln, Rüd. mit o, allein Zipp. mit e: andre phakka, Sz. pe pchatin. — Im Fem. für andro leskri nesti bei Zipp. richtiger: andri — nesti. Kanna tu sed andri jaag tshorochoa, wenn du Oel ins Feuer giessest. — Auch andro hacko wast, an jeder Hand [folglich selbst vor einem Pron.], wie Pchm. prekal o vast, durch die Hand. — Pro schero, auf dem Kopfe, aber Sz. pe scheré. Pro boliben masc., auf die Welt; aber Fem. pri puh auf die Erde, vgl. Sz. pe pchujac, Pchm. pre pchuv S. 32. 61., aber Rüd. hi pre, er ist auf, wacht. — An-ter tshutschi, in den Brüsten [wohl Sg.]; bascher [basche?] lati bei ihr, Sz. paschala [etwa ausnahmsweise mit Acc. beim Pron.; oder paszal, adverbial genommen?] neben talalaty, d. h. wohl: unter ihm [dem Vogel, da tshirikli das Weibchen]. — Sonst bei Rüd. o tshawo, o panin, o rat das Kind, Wasser, Blut, o nak die Nase. Im Acc. o tu, o flammus den Rauch, die Flamme; ferner o matscho [Zipp. e matsches] und o [e Zipp.] rukkes hi, d. i. pisci, arbori sunt, mit N. und A. nach S. 176 — 7. — Im Fem. i jak das Feuer; i dschadschi mussi der rechte Arm; i janger Pl.? die Kohlen.

Bry. „Drowned Adra, panee paddee,“ unstreitig das Komma zu tilgen und eig.: ins Wasser gefallen, wie p. 388. „Drou panee jal To bathe“: ins Wasser gehen; — vielleicht auch mit Art.

Regelrecht findet sich bei Pchm. vor Masc. o, vor Fem. e (bei anderen Autoren gewöhnlich i), im Pl. jedoch, sowie auch selbst zuweilen beim Fem. sg., sonderbarer Weise für beide Geschlechter o, also im ärgsten Widerspruche mit Graff. S. 29.; als: xa vasz o guruva Geh um die Ochsén; te khélel vasz o löve, m. pl., ums Geld spielen; vasz o t'hilava [Fem. S. 23.] th'o tina [Fem., vgl. Böhm. stjn], für das Obst und den Schatten [beides wohl Sg.]. Prekal o vesza m., durch die Wälder, wie andro vesz, in den Wald; pal o poly, pal o vesza (Böhm. po poljch, po lesych, in Feldern und Wäldern) S. 73., andro vesza, andro poly in die Wälder, in die Felder 75. Pro barvale, über die Reichen S. 67.; pro gáxe auf die Leute 74. Andral o jakha f. (aus den Augen) neben andre jakh (im Auge); o jakha (oculi) 68. Auch beim Fem.

Sing. andro rat (bis in die Nacht) 69., jedoch andre jepasze rat, bis in Mitternacht 31. und prekal e rat, über die Nacht 32. — Selbst bei Masc.: pre khér aufs Haus 73., andre dives bis in den Tag 31. —

Bisch. hat z. B. Masc. Gàmäpènn gege u temm, Vaterlandsliebe, im Pl. latscho tschèno gege i manuschènde [ein guter Mann gegen die M.] Menschenfreund; apo tromm (unterwegs, eig. auf dem Wege, wie apro drum Rtw., pro drom Pchm.); ano perr im Bauche, s. unverdaulich Bisch., wie pro pér auf den Bauch Pchm. S. 67., tel o pér bis unter den Bauch. — Fem. dschawàwa pral i port u. Brücke. Auffallender Weise werden ano und apo ganz unbekümmert um die Natur des nachfolgenden Substantivs bei Bisch. gesetzt, so dass man fast, das o als zu dem Körper der Pröp. gehörig zu betrachten, sich versucht fühlt. So Pchm. S. 32. pasze ghangeri bei der Kirche, Graff. S. 31. basch i chamasgri bei dem Tische, aber Bisch. ano kangrim [schr. n st. m] s. Altar, Orgel, opfern, apo ch'hamaskri, auf den Tisch s. anrichten. — Nicht minder: ano sohr s. zwingen; ano summin s. wüzen; ano turali s. anbohren. Apo baridir krisni s. Criminalgericht; apo chhistari (an die Lade; wohl eher m. als f. s. ob. S. 103.) s. Anlegeschloss. Dschaf apo pujatte s. rutschen vgl. ob. S. 89. 120. — Noch andere Beisp. ob. S. 185. und ano druschulènde (ins Kreuz) s. Kreuzweg u. vgl. S. 186.

Bei Zipp. Masc. z. B. o thulepen dral o kokallos, das Mark im [genauer wohl: aus dem] Knochen, wie Pchm. pro morszos aufs Meer, pro mechos auf dem Moose, andro hrobos im Grabe, kio oslos zum Esel, kio lancos an die Kette, pro szipkos auf Hagedorn S. 77. — Oder: o ritsch hi andro weesch Der Bär ist im Walde, wie Graff. an u wesch, in dem W., an kola weschesde, in den W., Pchm. andro vesz, in einen W. S. 65., in einem W. 66. — Fem. Zipp. andri baar, in dem Garten, wie Pchm. S. 31. pal e bär, im G.; Zipp. paschelè baar, an den Zaun; stakker perdelè baar Steig über den Z.; perdelè felda über Feld. Zipp. im VU.: fsir andro [m.] bollepenn nina fsir apri [f.] pùh. To mange avela fedidir ano tschiben fser paschi taflen Es wird mir besser im Bette als bei Tische sein. Dscha tu pirdel o keer Geh durchs Haus, perdel i flysfa, durch den Fluss (andro flusse Rüd. = andri flyssa Zipp., in dem Flusse) und, bei einem Pron., pirdal leskre kirnepen shi jov tschoraro, wegen seiner Faulheit ist er arm. O tschiriklo rahla andro, tello bolepen, der Vogel fliegt am, unter dem Himmel. Tschirikle hi dschide t. b. Die Vögel leben unter dem Himmel.

**Pchm. Fem.:** *Téle strecha*, unter das Dach, aber *tél o páni*, unter das Wasser; *andre chora pustĩnate*, in eine tiefe Einöde (hier also mit *Dat.*), aber *andro chor* (in die Tiefe) bei einem neutral genommenen *Adj.*, wie *andro bareder* [also hier, wider *Pchm.*'s Regel, ohne *Schluss-e*] *miz'ech*, in grösseres Uebel, vgl. *Soc. miz'echaha*, und *kio god'avel*, zur Weisheit *S. 68.* — Ferner *Andre dar*, in der Furcht *S. 72.*; *andre bacht*, *bibacht*, im Glück, Unglück; *andre positi* (in die Tasche, *Erz. poche?*) *65.* *Pre kale len f.*, über einen Fluss, [ob *kale Pron.*, oder *prekal e*, durch? s. ob.] *75.*, vgl. *kie léřori*, zum Bächlein *52.* *Pres czar f.*, auf der Weide *66.*; ob *s* verhört, oder *s. v. a. Böhm. przes*, über *S. 75.?* — *Andre krecma*, in die Herberge. Vgl. *Wldh. Zhandri wirtha luminc*, zum Biere gehen *S. 148.*, *d. i. Zha Geh*, *andri wirtha*, in das Wirthshaus (*werda S. 150.*), also mit *fem. i. Lumino S. 147.* ist Bier; und so entweder in *luminc* das *c st. o* verdrückt, oder *c* allenfalls das *Dativsuff. ke.* — *Rtw. Butin andri pub* ob. *S. 70.*

1. **Ab**, auf, *Graff. und Fr. app'* z. B. unrichtig mit dem *Acc.*: *app' coll dumbenn*, zu den Bergen; bei *Bisch. beständig* (s. ob. u. vgl. *ano*) hinten mit *o*: *apo*, auf, an, was vielleicht dem *Sskr. api*, schwerlich aber *upa* entspricht. Im *Hindust.* als *Postpos. asman-po* (in *coelo*) *Schulz. Gr. Hind. p. 73.*; *pahar-po* (in *monte*) *p. 55. 77.* *Bisch. patschaf apo bengeste*, *dewlěstè*, an den Teufel, Heiland glauben. *Apo rai* zu, bei dem Herrn *s.* anklagen, verklagen; *àpo mänge* (auf mich) mit falschem *Dat.* u. verrathen. *Apo pasch* tromm, auf den halben Weg, *s.* begleiten; *apo wawer temm* *s.* angrenzen; *bandaf apo werkelin* [f. ?], anketten; *apo kehr* *s.* anlehnen; *apo parr* *s.* wetzen; *apo lihl* *s.* versiegeln; *apo mào* *s.* nagen; *apo wohrtin* *s.* aufladen. *Diklo apo schero* (Tüchel auf dem Kopfe) Schleier. *Temporal:* *apo je wa'wer diwes-sèste* (auf einen anderen Tag) künftig. — Viell. *pe*, wofern dies nicht aus *pre* entstanden, z. B. *pe wastende* (in *manibus*) *Sz. s. ob.* — Bei *Pchm.* kein *Beisp.* — *Zipp. Keera hi apekaik rik flysfa*, Die Häuser stehen diesseit des Flusses. *Bleka hi apekaik rik Gumbinna*, Bleken liegt diesseit G. *Wehlau hi apokuy rik Insterburga*, W. liegt jenseit I. *Apokaijarik* diesseits, *apokuijarik* jenseits. *Bisch. apege* abseits; *apo wawer rikk* seitwärts; *apegewawer rigatti* (auf die andere Seite, *Dat.*) *dschanèla i wortinèha* (gehen sie? mit dem Wagen) u. abfahren. Dass in einigen dieser Formen der pronominale Gegensatz von Dies und Jenes sich ausspricht, ist beim *Pron.* erörtert worden; möglich wäre indess auch, dass in: *apege* eine Zusammensetzung nicht sowohl mit *a gai* (hier) als viel-

mehr mit der Präp. ke (zu) anzunehmen wäre; doch muss das Deutsche: ab wohl jedenfalls aus dem Spiele bleiben.

2. Ada panig pērla tehele, fsa po kutti [ganz bei Wenigem] Das Wasser verläuft sich (fällt allmählig). Geheim: ke les keek na haijejas, na dikjas, dass ihm keiner gemerkt, gesehen hat; jov kerdjas poschukker, er hat's so in der Stille gemacht. S. ob. S. 227. 277.

3. Apro Zipp. Keek naschti raala apro thurmo Keiner kann auf den Thurm fliegen [eig. pflügen]. O rhei hi beschto apri berga Der Herr sitzt auf dem Berge. Steiger tu apri tacha Steig du aufs Dach. Me makkium man aprie dewliste Ich habe mich auf Gott verlassen. Apri rad Bei der Nacht. Baro scheriskero apro wawer hersch pennela, te na dschan ela[?] hache aprie scharwerka Der König wird aufs andere Jahr befehlen, dass die Bauern nicht ins Schaarwerk gehen. Apro tschatscho, serwo wast, zur Rechten, Linken; apri dui rigga, auf beiden Seiten. Jow dschallah langalo apro oll [alle!] dui rigga Er geht lahm auf allen beiden Seiten. O merepen fshi apro fsaarinde Das Sterben ist allgemein (bei Allen). Genauer wohl hinten mit e: Apre tschanja te perel, auf die Kniee fallen; viell. auch Rtw. aprotschanga Stoss [eig. wohl: auf die Kniee]. E Fuksa laurela aprie kachninde Der Fuchs lauert auf die Hühner. Pri u. apri, auf. Ssir awjal tu apri? Wie bist du herauf gekommen? Aufwärts: Dscha tu apri, tehele Geh hinauf, herab. Me schpillava man apry Ich schürze mich auf; aber Homte fsav apral Ich muss darüber lachen. Apry me hadawa, ich hebe auf; apry kerdo, offen, geöffnet. Apri jek far = Pchm. prejehvár, auf einmal ob. S. 228. — Rtw. ob. S. 185. apro Newoforo, nach Neustadt, und mit Fem.: apri butin (zur Arbeit). Auch prae auf, prewawverick (auf der andern Seite) jenseit, und pre te (auf dass, Lat. ut), wie pree tall' (auf dass) L. II. 35., pree ti panndapp, dass ich aufbinde III. 16. I gräber k'jass pre (oder: i hantakke kere-na pen pre), und stejenn pree put truppe, Die Gräber thaten sich auf, und es standen auf viele Leiber. LG. Bei Graff. Ste pre! Steh auf! Me staba pre Ich springe auf. — Rüd. I. 77. pre, auf. — Bisch. aprè, auf, adverbial bei vielen Verben, s. z. B. anschneiden, blühen, einsteigen, Zugbrücke. Pralaprè, oben drauf; awriprè, herauf. — Pre, apre (above); apre (up, upper); pude apre àg (Blow up the fire); pandi to pre (Bind it up); dey apre (To read, wohl zu dav, geben, und nicht zu Hindi adhyàya Reading); preopodus s. ob. S. 105. Harr., bei welchem diese Beisp., vergleicht Hindi upar اوپر, Sskr. upari, und Pers. bar. Hindust. gumaske uper (in tur-



rim), aber auch eine Präp. per. Schulz. Gr. p. 55.; ferner Walach. pre (an, auf) u. s. w., so dass in Betreff des Ursprungs und der Verwandtschaft dieser Wörter Zweifel entstehen mögen. Die Formen ohne Vocal vorn können diesen verloren haben; um aber z. B. aprè mit Sskr. upari zu vergleichen, müsste man in jenem das a, welches schwerlich, etwa durch o in opre (oben) VU. bei Grellm. hindurch, aus dem u des letztern hervorgegangen wäre, etwa als neuen Zusatz geltend machen. Nun kommen aber auch wirklich Präpp. mit einem o oder u in der ersten Sylbe vor, die gewiss mit upari einhellig sind, nämlich Bw. opré Adv. (Above. Encima), aupre Adv. (Above. Arriva), was auch ayorè bedeutet. — Bei Pchm. upré Adv. (oben), aber upré pre, über, z. B. mande (über mir). Gel'as upré pro kaszt Er stieg hinauf auf einen Baum (pro kaszt, auf dem B.) S. 64., wie Bisch. Apre dschàwa apo rukk Ich kletterte auf einen Baum., welches Beisp., auf einen etymologischen Zusammenhang zwischen apre und apo zu rathen, einiges Recht gäbe. Pro gav auf dem Dorfe; pro morzos aufs Meer; pro kuriben in den Krieg; pro jevend im Herbst [eig. Winter]; pro — gilaviben auf den Gesang; pro grast zu Pferd, aufs Pferd, aber vor dem Pron. pre pesko [peskro] grast auf sein Pferd, pre leskro laxvakeriben über seine Unverschämtheit. Pro czáro auf die Schlüssel, mit Pron. proda czáro, vgl. vasz oda jařo, um das Mehl. Bei Fem. pre khurmin, auf den Brei; pre kucz kasztuni, auf einen kostbaren Stuhl.

Als Adv. davon: pral' (altitudo) Alter nr. 115. — Bral, über, Rüd. — Rtw. praal darben [schr. droben], über, hoch und: eppraal, empor. Auch prahl-tschas (es ist übergeblieben) Rest, vgl. Bw. paratute [wohl Ital.: über Alles] Reste. — Harr. pral (sky). — Zipp. will das Wort mit Recht nicht als „Höhe, hoch, darben“ gelten lassen; pral sei: oben, apral: oberhalb; z. B. Dscha apral, aduy lazocha Geh oben[?], da wirst du es finden; ma rode tellal, rode apral Such es nicht unten, such es oben. Prahle schtarr divesa awava Ueber 4 Tage werde ich kommen. — Graff. Ms. bral, über und oben. Frenkel: annu prahl, in der Höhe L. II. 14.; paalmandte [so, ohne r!] s. ob. S. 236. Praal dele, von oben herab. LG. — Bisch. prahlmende halauter, über uns Alle, s. beherrschen; prahl a goliste s. besiegt; pral a gàwa gòwa, über diese Sache s. verdriessen; pral gòwa, für die S., s. abgeben, und vgl. Vollmacht. Pralwawerdiwes (übermorgen, vorgestern), eig. über den anderen Tag; aber Zipp. paletheifaste übermorgen, so his p. (was war vorgestern) mit pale, hinter. Pralbut überflüssig, vgl. Superl. S. 211. Pral-

tromm Rückweg, vielleicht irrig mit r. — Pchm. pral, zu; pral o páni, zu Wasser, wie Bisch. dschaf [dschawa oder a zumfolgenden?] apral pàineste, durchschwimmen. Vgl. ob. S. 289.

4. Bw.: pré prep. For Por. Présas Conj. Because. — Per prep. For, by. Por. Persos Conj. (Sp. Porque). — Pa prep. For. Para. — Londe prep. For, by. — Vgl. ob. Pron.

5. Prekal Pchm. S. 46.: durch, z. B. prekal o khér durchs Haus, prekal é len durch den Fluss vgl. auch pre kale len ob. Pron. — Preko, in Stücke, S. 53., etwa comp. aus pre mit ko als Praep. oder Pron.? Vgl. ob. S. 258.

6. Pirdal, hinüber Rtw. — Zipp. Pirdal (trans). Gegenüber: akey pirdal mande [da über mir], Bisch. a gaipertáll gegenüber, und überfahren: pertalldschaf; a parttall, herüber. Tow' kurko purdall, den Sabbath über LG. — Zipp. O tschiriklo ralla pirdal mande, pirdal mro scheero Der Vogel fliegt über mich, über meinen Kopf. Me dava totte pirdal tri tscham (pral tri tsch., eig. über), pasch o kann Ich gebe dir an die Backe, vor's Ohr. — Auch: durch z. B. Dscha pirdall o tremmo Geh durchs Haus [eig. Hausflur]. Verschwen- derisch: Sshaaro pirdal annela Er bringt Alles durch. Perda- lo kinepen vocha barvallo Durch Kaufen wirst du reich; pirdal o dschaben avocha kino Durchs Gehen wirst du müde. Pirdal i dosch lela godswero zikkerpen Durch Schaden [erhält man eine weise Lehre] wird man klug. Pirdal tumende, durch euch. Pirdal totte munge addo shaaro meschtopen awjas Durch dich ist uns alles das Gute gekommen. Bare schereskereskeri (vgl. S. 205.) tschei pirdal lakero latschwerepen awela bari patuf Des Königs Tochter wird durch ihre Gutheit grosse Ehre bekommen; avela hier, wie Graff. S. 54., durch Germanismus: bekommen, statt dass es sonst den Dat. der Person [der T. wird kommen, zu Theil werden] neben sich haben sollte. — Vgl. noch perdas [stranger] Harr. mit Sskr. para (alius).

7. Pala, nach, Rüd. I. 77. — Zipp.: pale mro dummo, hinter meinem Rücken. Pále, nach; pale, hernach; pal, hinten; o palletuno, der letzte; i paletúni manuschni, die letzte Frau. Awjas pal mande Er ist nach mir gekommen. Dscha pale mande Geh hinter mir. Pale wawa Darnach werde ich kommen. Jov hi palal terdo Er steht hinten. Vago awjias mro prahl, pale awjias mri peen, pallal awjias mro dhād Zuerst kam mein Bruder, darnach m. Schwester, zuletzt m. Vater. Káhna woeha tu paale? Wann wirst du wieder kommen? Antwort: paali [ausgestrichen, und dazu bemerkt: paale heisst: zurück, te pennen, zu sagen]. Me homte dschivas pale dew- liskero law Wir müssen leben nach [secundum] Gottes Wort. Dewel kamela, ke tu te d'zas palló tschatschopen, Gott will,

dass du gehest nach der Gerechtigkeit, d. h. dass du gerecht seiest. *Pallo pasch diwes* Nachmittag. *Pallal (pallo)* merepen awela o dives i tschatschopaskero Nach dem Tode wird der Gerichtstag kommen. *Paletheisfaste* (übermorgen, ehegestern); der ungewöhnliche Dat. auf -te so auch ob. S. 184., und *andra kurkiste*, die andere Woche *Zipp.*, *bisslèste*, zuweilen, *Bisch.* — *Alter* nr. 260. *Paltasja* (post, postea), vgl. *tasja* (ante, prius). — *Palf lakro* jungfrauschaft *Luc. II. 36.*, *palall cow* gesetz, nach dem Gesetz *II. 27.* *Tall job u truschschull Jesu pallal hidschell* hunte, dass er das Kreuz Jesu nachtragen musste [Präs.?). *LG.* *Balal* hinten, *balal* oder *balo*, auch *balu pop*, hinter dem Ofen *Graff.*; „*bale*, wieder“ *Ms.* — *Rt w.* *pale* zurück, wieder; *palmande* s. ob. S. 185.; *pallal* hinter; *humtimockes tsappale* [du musst lassen: Geh zurück], weichen. — *Bisch.* *pahle*, zurück, zuletzt; *palitschaf*, verschieben, vgl. umkehren; *paláll*, nach s. auch appelliren; *agai paláll*, dahinter; *Zipp.* *apallal*, hinterwärts. Mit Dat. *paláll goliste* s. nachgehen, nachschleichen; *p. lèste* s. nachjagen; *p. tute* s. nachreden. — *B w.* *Paldumo* (Hunchback), *palal* (Behind: *Atrás, detrás*), *apalá* (Rücken) *II. \* 128.*, *apalá Prep.* (Behind. *Detrás*), *Sskr.* *apara* und als *Insepar.*: *parà* (retro), deren *r* mithin zu *l* geworden. — *P ch m.* *Pal hoste* wonach; *pal late* nach ihr. *Pale*, hernach, *S. 59.* dann; *papale*, wieder *S. 33. 58.*; vgl. *Sz. palé palé*, darnach. *Pal o bersz* nach einem Jahr; *pale vika f.?* nach dem Lärmen; *pal e pchuv* auf der Erde; *pal e bår te pchiral*, im Garten [eig. wohl: hinter dem Zaune] herumgehen; *pal e czaj*, durch die Tochter *S. 31.* *Pal o bolipen*, in die Welt (gehen) *S. 63.*; *pal o poly*, in Feldern.

8. *Pa sache dewel*, bei Gott *Joh. I. 1.*, *pasche mendte* unter uns *14.*, *pasch' Jesus*, zu *J. LG.* *Graff.* *basch* bei, zu, an; z. B. *basch dude* zu dir, *basch i chamasgri* bei dem Tische, *basch o pop*, an dem Ofen. Nach *Zipp.* lautet die *Hindust.* *Präp.* *pasf*, bei s. ob. S. 184., eben so im *Lith.*; *Lebedeff* aber hat *S. 70.* *pash* (Sides of the belly), was wohl aus *Sskr.* *pàrçwa* stammt. — *Zipp.* *Jov hi pasche mande* Er ist nahe bei mir; *atsch pascha mande* Bleib bei mir. *Pasch o kinepen homte vel but godi* Zum Kaufen gehört viel Klugheit. *Pascho gosdwerepen awela but* Zur Klugheit gehört [eig. kommt] viel. *Deh tu pasche da dorikja* noch jek endo *Gieb* du zu dem *Bande* [wohl *Pl.*] noch ein Ende. *Tu hal pasche mande bescho* Du sitztest neben mir. *Sshaare tschawe te tscheia shi tèrde pasche* dahtte *Alle Söhne und Töchter* stehen bei der Mutter. — *P ch m.* *Pasz mande* neben mir; *pasz o khér* neben dem Hause, *pasze ghangeri* neben der Kirche. *Pasz o láczo cháben*, bei gutem Essen; *pasz oda helos*, an dem Orte. — *Bisch.* *pa-*

schämende s. beigesellen; pasche mande s. einstecken. — Rtw. pasche Nähe: vgl. auch ob. S. 185. Ist in den Redensarten bei Harr.: Sov, lasa (To cohabit); spark [etwa Sskr. sprīhā?], lasa (To sleep together) etwa das Sskr. Verbum: lash, las zu suchen, oder, nach Tilgung des Komma's, ein sigmatischer Soc. lasa, mit ihr? — Zipp. paschal o foro de [te?] dschaf, bei der Stadt vorbeireisen. Paschäll, zu, Bisch. Paszal (um) Pchm., als: paszal o foros, um die Stadt herum; paszal e jakh, ums Feuer herum; paszal amande, um uns herum. — Cow darrdo toipaschall catter leste parrdell, und colle cai his pasch' leste, der dabei stand gegen [von da] ihm über, und die bei ihm waren. LG.

9. Bw. Adv. Paque (Near, at hand. Cérca), sunpace l Id., welches mit Sskr. samīpa schlechterdings nicht vergleichbar, und apajenar (To approach) stimmen vielleicht zum vorigen.

10. Pchm. maszkar zwischen, unter, z. B. m. amende, zwischen uns; m. mande the m. tute, zwischen mir und dir. — maschker mendte, unter uns L. I. 69. — Bw. majara (Half, middle). Ob aus Sskr. madhya (medius) oder Böhm. mezi, zwischen? — Zipp. Maschkera da ghyf hi plewwa Unter (zwischen) dem Korne ist Spreu. Maschkeral Gumbinna te Nibudza hi Blekka Zwischen G. und N. ist B. — Rtw. maschkeral Mitte, zwischen. — Mehr Beisp. s. ob.

11. Rtw. trujum, um. Tschamengitrojum, spazieren gehen; etwa das Subst. abstr. mit men st. ben, und gi Pröp., oder das Verb. mit einem Pron.? — und k'jenn trium baale, und wandten wieder um LG., anscheinend eine Comp. mit dem Deutschen: um, ohne dass es doch mit diesem oder Fz. autour verwandt sein möchte. Jedoch trujall, um, Adv. L. II. 20. 21. trujall lende, um sie, 9. truilste Jordan, um den Jordan III. 3. J. risserdaspass truijell pasch' lente, J. wandte sich um zu ihnen. LG. — Zipp. trujal, um, auch als Pröp. Ligger les trujjal o keer Führ' ihn ums Haus. Na dscha trujjal, Geh nicht herum u. geradeswegs. Umgänglich: Jov hi akkia sawo manusch ke fsasti dschaha lèha trujal Er ist ein solcher M., mit dem wir umgehen können. Schucker te dizul trujal (es ist schön herumzusehen) Es ist eine gute Aussicht, vgl. truijall (umher) Bisch. u. Aussicht. — Bisch. trichemande [ch st. j oder l?], um mich, s. umgeben. Dschaf triall, herumgehen. Triall gelo pàli Er ist umgekehrt, s. ob. S. 71.

12. Katter Cyrene, von Cyrene. Cow cai — katter hi [etwa Art. st. i?] felde k'jass, der vom Felde kam. Catter caw' tshiro, von nun an. Ab deele catter u truschschall Steig

herab vom Kreuz; und wejenn tikkdee catter puten [und wurden von Vielen gesehen; puten nicht Acc., sondern mit deutscher Endung], und erschienen Vielen. LG. vgl. ob. S. 188.

13. Tale (Below), Hindi तले vgl. ob. S. 188. Chiv tale (Hide below) Harr. — Tele Adv., unten; Präp. tel, unter. Tel ó per, bis unter den Bauch; tel o skámin, unter dem Tische; tel e pchuv, unter der Erde; tel jekha dabate, unter einem Schlage; tel mande, unter mir. Pchm. — Rtw. Paijasteli Abfall ob. S. 70.; gazdias tele Es brannte ab; dele tshala (es geht unter), senken; dele-tshedomman [nieder habe ich gelegt mich], liegen. Vgl. auch enthaupten, köpfen. Tel-lal drunter. — Bisch. Tèle pub gèhlo, versenkt; tèlepübo unterirdisch. Tèle Adv., ab, herab, herunter, nieder, los, vgl. gunscheaf pral tèle [oben unten], abdachen. Dèläll i luhrende, unter die Soldaten, s. anwerben. Deläll, unten, Adv. s. Abendgegend, abhängig. Telezuss, unterwärts, wahrscheinlich mit einem Walach. Worte, das dem Lat. deorsum entspricht. — Bw. atelis Adv. (Below. Abajo) wohl mit dem a vorn nach dem Span. Vid. O stelé. — Voc. Petrop. tölo (sub; unter), telo (humile). — Graff. Ms. „Von der Präp. dele, herab, das Adv. delal, unten, herunter; vgl. dala, dann“; den Vergleich mit dala [doch wohl aus dem Pron. ada] hebt übrigens jener ursprüngliches t, und nicht d, auf. Dellewawrende, unter einander. Job hi delli maribangre kindlo Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. LG. — Zipp. Teheli, tele unten; jov hi tele, er ist unten. Tschin tehele Schneid' ab. I futra nan hi nēvi, schon tehele liggerdi Das Futter ist nicht mehr neu, sondern abgetragen. Besch tu tehele! Setzt euch nieder! Kli tehele e greister Steig ab vom Pferde. Kien tehele ada grender Steigt ab von den Pferden. Tell i phù, unterirdisch. O maaro hi tello heera Das Brot ist unter den Füßen. Tellal gèhló, versenkt, untergegangen; t. awjas schpeldó Er ist untergesteckt, untergeschoben.

14. T ö v d o (super; über) Alter nr. 264.

15. Zipp. Halles ke me, du warst bei mir. Chotsch [Sl.] na kamoča mensfa te chall [ut comedat], to fsasti tschocha doch ke mee [Nom.] Ob du gleich nicht mit uns essen willst, so kannst du doch bei uns bleiben. Vgl. ob. S. 186. 232. Me hom teisferla ke mro präl Ich bin frühe bei meinem Bruder gewesen [eig. Präs.]. Mit Art.: Ko forus dschiava, nach der Stadt gehe ich. Av ko dad, ki dei Komm zum Vater, zur Mutter. Av keko manusch, manuscha Komm zu dem, den M.; wie es scheint, reduplicirt, und mithin dem, aus dem Deutschen erborgten gege Bisch. u. dagegen gänzlich un-

verwandt. Auch möchte das Böhm. *k*, *ke*, *ku* (zu) mit Unrecht herbeigezogen werden, falls, wie wir muthmassten, die Dativendung auf *-ke* mit dieser Präp. eins sein sollte. Im Hindi findet sich unter *To* Präp. *kò* und *kètani* (vgl. *Zig. kètëuë*, zusammen) angegeben. — Bei *Bisch.*: *ge me*, zu mir, *s. Morgen*, aber, vielleicht durch Druckfehler, *de me u. bestellt*, *ge mer ròmmin*, bei meiner Frau, *s. Beischlaf. Gàndakomande*, Gehorche mir, könnte allenfalls: „Höre auf mich“ bedeuten, aber freilich auch in der Mitte nicht eine Präp., sondern: Kommando, oder das Pron. *ako* [in jener Sache] einschliessen. Ferner hieher die erste Sylbe in *gadschâtsches*, *gasèrwes* (rechts, links) mit dem Adv., nicht etwa einem Acc. Vielleicht auch: *apege* (abseits) *s. ob.*, und *ge-rik* (fort, weg) *Bisch.*, *Zipp. Dscha*, *dscha krik* Fort, fort, geh, geh. *Dsan* [dsch.?] *krik akarik* Geht weg von hier; dafern nämlich das Wort eig. „zur Seite“ besagt, und nicht etwa vorn ein Pron. enthält. Möglicher Weise *kètene*, zusammen, doch *s. Lex.* — *Pchm.* hat dafür: *kia*, *kio*, *kie* (bei, zu), wie es scheint, mit dem Unterschiede, dass *kia* (aber auch mitunter *kie*) ohne Artikel, also namentlich vor Pron., *kio* vor Masc. und *kie* vor Fem. steht. So z. B. *kia mande* zu mir, *kia tute* bei dir, *kia peste* zu sich, *kia lende* zu ihnen, *kia savoreste* zu allem, *kia late* zu ihr [*Böhm. k nj*] und so auch selbst vor fem. Subst. *kia rat'ate*, gegen Abend. *Kia hoste S. 70.*, *kia nihoste* zu nichts *69.*, aber *kie hoste S. 56.*, wozu; *kia und kie leste S. 79.*, *kia leskro muj* zu seinem Munde, *kia peskro keribnaskero* zu seinem Mitgesellen *S. 64.*, *kia peskri pcheñorj*, zu ihrer Schwester, unstreitig des Pron. halber, da sogleich hinterdrein *kie miszori*, *kie gavengeri S. 70.* — *Kio tover* zu der Axt; *kio oslos* zum Esel; *kio lancos* an die Kette, *kio skamin* bei Tisch, Masc., ja sogar, trotz des Zahlwortes, *kio jekh khér* zu einem Hause *S. 60.* Wohl ungenau: *kia chaben* zum Mittagessen *S. 55.*, *kie keriben* zur Arbeit *62.*, oder ohne Art. — Fem.: *kie bñli* zur Biene; *kie buti* zur Arbeit; *kie len* am Bache *59.*

16. *An* (in) *Graff.*, z. B. *an u ker* in dem Hause, *an isema* in dem Zimmer. Ob etwa *ανά* oder Deutsch *an*, wie bei *Bisch. u. anblasen*, *anfrieren*, *angeben*, *ankleiden*, *anlöthen*? — *Bw. on prep. (In. En)* und *enré*, *enrun Adv. (Within. Déntro)*, *enrrar (To enter. Entrar)* viell. durch *Roman. Einfluss.* *Enreccar (Within us)* etwa mit demselben Suff. als *maszkar*? — *A (in) Alter nr. 153.* dem *Sl.* wo entsprechend gesetzt; *a mor schero (in meinen Kopf)* *Bisch. u.* verstimmt, wahrscheinlich durch *Assim. aus an.* — *Anno an-*

fango Joh. I. 1., anno u rati, in der Finsterniss 5., worin das o und u schon der Wiederholung halber, dann aber auch vor einem Fem. äusserst bedenklich erscheinen. Ann i dadeskro kool in des Vaters Schooss 18. Anno, anni kangri in den Tempel L. II. 27., wovon nur das zweite richtig ist. Anno temm in die, der Welt Joh. I. 9. 10., anno cowa durch dasselbige Ib., anno leskro = beskro Egocowa in sein Eigenthum [eigne Sache] 11. Anno leste 4. und ann' leste = all'i leste [das i räthselhaft], in ihm L. II. 25. Anni = alli Judaea in Judäa, und so alli [etwa an mit dem Pron. li, oder bloss durch mundartlichen Wechsel zwischen n und l?] neben anni häufig III. 1 — 3. — Bisch. hat nie anders als ano hinten mit o: Ano foro s. zugleich, reisen; tromm ano foro, ano galb Gasse, aber baro tromm apo foro Landstrasse. Ano schilepenn, tattëpen (in der Kälte, Wärme) s. abhärten. Ano stilëpenn s. einkerkern; ano cheachew ins Grab s. beerdigen; ano wehsh s. versammeln. Ano panin im Wasser s. abglühen, vgl. einweichen; dschaf ano pänin baden, vgl. ob. Bry. Dschaf ano wàwer temm s. auswandern. Deaf ano parno [gehen in weiss], verzinnen; tschaf pehtsches ano gòwa [legen Pech, Lat. picem, auf die Sache] verpichen. Anaf ano pacht [wohl bipacht, bringen in Unglück], Schaden zufügen; was schwerlich Annahme einer Beziehung der Präp. zu: anaf recht fertigt. — Anna mro stetto an meiner Stelle, an e mande an mir. Kanna me anna Italia avava, talla me kammava ki Roma Wenn ich in I. sein werde, will ich nach Rom reisen. Zipp.

17. Szuj. hat: an de koliné in den Brüsten; an dy lenjae im Flusse; and y latire beschima in seinem Neste. Entweder steht das nun für: andre mit Verlust des r, oder das de ist pronominal zu nehmen, wie Zipp. But kaufleute awle ann ada fohro, gywa te kinnen Viele Kaufleute sind in die Stadt gekommen, Getreide zu kaufen. Anna do [etwa an' ado?] zy-ro, ke mee chaha, homte baschevoes tu In der Zeit, da wir essen, musst du spielen. — André Adv. Prep. (In, within. En, dentro), Pers. آنند, Sskr. antarè Bw.; vgl. Hindust. mere ander (intra me) Schulz. Gr. p. 22. 54 ff., 79. — Rüd. ander, anter, andro in, auf. — Pchm. andre; andro m., andre f. (in), z. B. andro moriben [a st. o] in der Schlacht S. 54., andro keriben in die Arbeit 68., wie pro k. auf die A. 69., andro jilo im Herzen; andro gav im Dorfe, wie pro gav auf d. D., andro rajkano khér; Fem. andre kalardi in die Küche. — Zipp. Me homte dschas andro keer Wir müssen ins Haus gehen; tri dei hi andry peskero keer butjingeri Deine Mutter ist in ihrem Hause arbeitsam. Andri mende in uns. Sshare gehne

andro baro behro Alle haben das Schiff bestiegen. Meschto andri [o?] balepen te wesf, oder: vaf Es ist gut, im Himmel sein [dass du seiest, oder: ich sei]. Andro liel kende vaf, im Buch lesen. Andry raklesti im Knaben. Andry tryne stundinde (berschinde) avava Innerhalb 3 Stunden (Jahren) werde ich kommen. I matsche hi andry päs ch nezza Die Fische sind im halben Netze. Adry [ohne n] devliskri laveste In Gottes Namen.

18. Rtw. dree (in), andre sawe kolester, kai [wo] me wium adre in Allem, wohin ich hereingekommen S. 39., do wa keer, kai me gaijam medre [m noch zum Verb.], Das Haus, wo wir eingekehrt waren. 37. Nanishidre [nichts drin], ledig. Givv - tschinde - dre Ernte. — Zipp. a dry drinnen, hinein. Dscha adry Geh hinein. Akkowa tchijas mange bare thuge adry Jener hat mich sehr betrübt. Lijal tu draaba adry Habt ihr Arznei eingenommen? Adre te lanskevaf, einsalzen; aber auch: andre lãdo masfa, eingesalzen Fleisch. Liel, kedrè drabberwena, ein Buch, darin sie beten; Gebetbuch. Bot shi drovent pepperi adry Es ist sehr viel Pfeffer drin. Dral mit der angeblichen Bedeutung: in, doch wohl: aus. — Trin hinein. L. I. 28., toi trin darein [in eum hortum] LG. Ob aus dem Deutschen: drin, darin? wie Bisch. Nane tshi drin [nichts ist drin], leer; gaiomaro gerrèna drin, wo das Brot sie machen drin s. Backtrog. Graff. Ms. drèn (darin), drãn (aus innen). Indess atrèn, bei Verben: ein-, herein; àndra atrèn, inwendig. Bisch.

19. Andral, aus, Pchm., z. B. andral o vast, o muj aus der Hand, dem Munde. — Zipp. Dral e mende aus uns, dral e manuschuste aus dem M. Dral e peskro kokero schèro gèlo jov tellal e lürende Er ist aus seinem eignen Kopfe [freiwillig] unter die Soldaten gegangen. Ma dscha dral o stetto Gehe nicht aus der Stelle. — Graff. hat S. 43. wrin und dran (aus); ja beide vereinigt: Zerde wrin dran miro piro Ziehe heraus aus meinem Fusse, wie Dscha wrin tran leste Fahr aus von ihm L. IV. 35.; Grellm. S. 316. avri àndral ó dschungalo (Heraus aus dem Bösen); Zipp. avry dral o fohro na preiskervena keek akzisa Ausserhalb der Stadt bezahlen sie keine Accise, neben Andral o fohro, innerhalb d. St. Unter: befreit Jov avjas dral i (fem.) bjida avry Er ist aus dem Elend herausgekommen. Vgl. auch eine doppelte Pröp.: Dewel dralo [e?] grabe meen aprì dschanguwèla Gott wird uns aus den Gräbern aufwecken Zipp.; upré pro Pchm. — Vielleicht auch als Compos. hieher bei Bw. bartrabé Adv. (Without. Fuera. Moorish - Arab. barra), und, wohl mit Adverbialsuff., wie atelis (Below), gres (Before. Span. An-



tes), gayeres und gajere (Always) vielleicht aus hako (jeder) mit dem Temporalsuff. -ra ob. S. 189., ayés (Yet, nevertheless. Aún), auch bartrabés (Contrariwise. Al revés), das in Betreff des Schlusses an das Span. Wort erinnert. — Tran coll' tschaweste, aus dem Kindlein L. I. 67., tran u muj, durch den Mund 70. — Tran o temm aus dem Lande s. landflüchtig, tran issaija (aus, nicht; mit dem Eimer) s. ausschöpfen; tran mor gòwa aus meiner Sache s. scheitern. A jowa tschorèla i gatschengre lowe tran lengère gissik-awri Er stiehlt der Leute Geld aus ihrem Beutel heraus u. Beutelschneider, mit doppelter Pröp., wie unter ausrauchen, austrinken, auskratzen, abzäumen. Bisch.

20. Abri (aus) Rüd. I. 77. scheint Adv., wie wrin Graff. s. ob. S. 86. — Bw. abri Adv. Out, abroad. Fuera, z. B. abri del sepulchro L. XXIV. 9., sicherlich nicht Pers. بدر, eher Sskr. wahira, Hindi bâhara (abroad), in welchem Falle es auf Sskr. wahis, und nicht, wie aver (alius) Pchm., und vielleicht Bw. abertuné (Foreigner), auf Sskr. awara zurückginge. Walach. afara, draussen, das etwa, wie Span. fuera, Frz. hors zu Lat. foris gehörig, kann gar nicht in Betracht kommen. — Rtw. wry draussen; wriſchiavvaschnitzen (wohl nicht zu Sskr. wriçtsh, sondern: ausschneiden, avry te tschinnaf Zipp.); shutterwrie, rein, etwa: rein heraus oder: Koth (Lith. szudas) mach heraus? Wipreyne Ausfallen, eig. Perf. 3. Pl., enthaelt wohl die Pröp. ohne r, Dissimilations halber. — Bisch. Atschòwri aussen, ist atsch, bleib, und awri vorn mit o. Awri heraus s. ableiten. — Zipp. avry, draussen. Trahde tu dzukles avry Jag' den Hund hinaus. Avry kerla man Er macht mich aus, er schimpft mich. Me andri tryn divesfende nich butir, fsir rat tschungerjum avry Ich habe in 3 T. nichts als Blut ausgeworfen. Mri rachemi hi fuk-sakri zeppàha avry tschoddi Mein Rock ist mit Fuchspelz gefüttert (ausgelegt). — LG. Kejas wrin Er ging hinaus. Har les andenn wrin Als sie ihn hinführten. Graff. Ms. Me randschewaba kola, delija wrin [wohl: Ich ziehe die Kleider, Strümpfe aus] und zu S. 44. „wrin würde doch wohl heissen: aussen.“

21. Angal (vor) Pchm. z. B. angal o kher, vor dem Hause, wie Graff. glan u ker Dass. u. vor das Haus; auch glan vorn; Ms. wrin glân u kër draussen vor der Kirche [?]. Glan u manuschende vor dem Volk LG.; das u vor dem Pl. wohl wegen des Deutschen. — Bw. anglal Adv. (Before, forward. Delante), anjella Prep., gres Prep. Adv. (Before. Antes). Ob Sskr. agrè (an der Spitze) und Hindust. ange (ante). Schulz. p. 55., wonach Rüd. fälschlich beim Dat.

Pl. auf eine Pröp. enge geschlossen hat. — Rtw. gilmande entgegen (eig. vor mir); gill vor, erst; glitte pali hin und her (eig. vor- und rückwärts); gillkinnawa vorkaufen; gillkeraba anfangen. — Bisch. glan voran, a glan vor, hervor, vorn, vorher. Glan mande s. begegnen, gegenwärtig, Vorbedeutung; glan pèste s. unvorsichtig; glan goliste s. naheifern. Diklo glan mui s. verschleiert, ohne Art., aber glan o wuhter s. verriegeln, vgl. kio vudar bei der Thür Pchm., gascht glan g. oder saster glan s. Gitter von Holz, Eisen. — Zipp. Ghilemande hi Er ist vor mir. Gille peskro (oder Gillo allein) merepen penjas mange Vor seinem Tode hat ers mir gesagt. Ghille maro fohro gela leske akiakes Vor unserer Stadt hat sich dies zugetragen (ist's gegangen ihm so). Jov hi glal e jakka Er ist vor den Augen (gegenwärtig). Aglal adova hoes bari balwal Vorher war ein grosser Wind. Mee ham terdee gill mree deweliste Wir stehen vor unserem Gott. Dza tu ghille leste Geh du ihm entgegen. Jov mange aglal [eig. wohl: mir mit Adv. = Lat. coram] Er hats vor mir (mündlich), gille fshaarinde (vor Allen; öffentlich) penjas, gesagt. O phuklo barjohla gille jakka Die Gerste wächst vor den Augen (zusehends). Aglal e bare scheriskeriske [-te? vgl. ob. S. 185.] avle birgarja klisti Vor dem Könige kamen die Bürger geritten; adui apy avjas o baro scheriskero, darauf kam der König; perdal adova e baro scheriskero [? s. ob. S. 205.] wordja, über das des Königs Wagen [Pl.]. S. noch ob. S. 124.

22. Rtw. wawa (mit), viell. eig. Ich komme (mit)? — Bw. Sar, sat (With. Con) s. ob. Pron. saro S. 277.

23. Bi (sine) Alter nr. 271. — Bi (ohne) Pchm. Bei diesem S. 32. Bimander, bitumendar ohne mich, euch, also mit Abl.; sonst angeblich mit dem Gen., was aber eig. Adj. sind, wie bigod'akero ohne Verstand; als Fem. bidarakeri ohne Furcht 72., bibachtali unglücklich 70. Ferner noch, nach altem Gebrauche, in bikenav, ich verkaufe, bijav Hochzeit, wo das Sskr. wi in einem etwas anderen Sinne bietet. — Bisch. pi (ohne). Maga hi bi chhàbber, Magen ist ohne Essen (mit Nom.), nüchtern. Bitschawe (ohne Kinder; Pl. oder F.?) unfruchtbar. Bitahro unerschrocken; bipàkëdo ungestraft. — Ganz eig. Comp. s. ob. S. 151. Bei Zipp. Bitschatschupen (injustitia); bibacht Unglück; bibachtalo (infelix); bigodsworepen (imprudencia), bidosch Gegensatz von dosch (culpa). Bigodiakro unwissend (eig. ohne Hirn), bedschimaskro leblos; bitschatschopaskro ungerecht u. a. ob. S. 137.; bimanuschiskro unmenschlich; bisorello unvermögend; bifsasto ungesund; bila-

dschwerdo unverschämt, auch unhöflich; bifsylkirdo ungezwungen, von fsylkirvava ich zwingen, thue Gewalt; bipinschkerdo unbekannt; na te dizjul, auch bi te dizjul (nicht zu sehen) unsichtbar. Bi dewliskro naschti keraha tschi Ohne Gott (eig. gottlos) können wir nichts machen. Bi d. naschti weha sâsto Ohne Gott kannst du nicht gesund sein. Sehr uncorrect: Bi devliskero te rodas (Ohne Gott zu suchen), me naschti les lazaha (können wir ihn nicht finden). Eher erträglich: Bi pimaskero mender trusch na dschala Ohne Trinken wird der Durst nicht von uns gehen. Bi marapaskero o troppos, nan hi keek fsastupen Ohne Waschen des Leibes ist keine Gesundheit. Poschuker, poschuker bi godliakro Sacht, sacht, ohne Lärmen. Bidariakkro (sine metu), bidoschakkro (innocenter). Schukkerpen bi tschatscho dschymaskro shi fsir mohl ke nan hi latschi, Schönheit ohne Tugend [gutes Leben] ist wie der Wein ohne Geschmack [der nicht gut ist]. Bi fsamenzingero te dschyvaf hi pasch dschyben Ohne Freunde zu leben ist ein halbes Leben. Keek te na dschinnaf hi thugepeskero dschyben; bi godswarepaskro te dschivaf, nan hi keek tschatscho dschyben Nichts zu wissen, ist ein elendes Leben; ohne Erkenntniß (Klugheit) leben ist kein rechtes Leben. Tu naschti keroeha adava bi doschjakro Du kannst das nicht ungestraft thun.

24. *A* (von) Bisch., wenn richtig, wohl aus Böhm. o (von, an).

25. *Langs* (an) Graff. aus dem *D.* längs. — *Bisch.* längs (neben), langsmade mor gatscho (neben mir mein Mann) Nachbar, wie *Zipp.* O wâgo, kolneste pasche mro kheer leskero kheer hi Der erste, welcher neben meinem Hause sein Haus hat. — *Cow* cai glan langst k'jass, der vorüberging. *Coll'* aber langs vorbei k'jenn, die aber vorüber gingen *LG.* — *Zipp.* Adv. lengstes (lang). — Ferner aus d. *D.:* durch je gottarestes s. *Bisch.* filtriren; durch leste durch ihn *Joh. I. 7.* — Auch *gege* (gegen) *Bisch.*, als *gege* mande s. Feind, aufrichtig; *gege* tute s. Vertrauen; *gege* mor dëwleste s. Ablass. Auch u. widersetzen, widersprechen.

26. *Rtw.* shin andro meraben, bis in den Tod. — *Zipp.* dschin (bis; Lat. *tenus*). Dschakker dschin theifsirla (theisfa) Warte bis morgen. Ado zyruster an dschin ko endo (*A principio ad finem*). Me dschava adey dschin apro wawer bersch Ich bleibe hier bis aufs Jahr. I dorik rëssela dschin ki kangeri Die Schnur reicht bis an die Kirche. To dschala mange dschin ke mro dsi — perdal mro dsi Das geht mir bis ans Herz, durchs Herz. Dschin zigidir manuschus te pazas, to mee les vago homte pintschkervas Ehe [eig. Bis eher] wir einem trauen, müssen wir ihn erst kennen lernen Akka rigk

dschin akuy Von hier an bis dorthin. Mor devel dschin akey meen haddejas Gott hat bisher uns geholfen (akkia dūr, so weit). — In Betreff der Etymologie wüsste ich höchstens Böhm. az<sup>2</sup>, bis, Pchm. S. 67. als etwas Einschlägiges zu nennen. Zipp. hat noch puk o (bis) und poski, welches letztere ich in vielen Beispielen, aber nur für „bis dass“ als Conj. (s. Pröp. mit hoske ob. unter Pron. Interrog.) finde. — Reifserdass anni duj kotter, praal bis deelewrin, zerriss in 2 Stücke von oben an bis unten aus. LG.

27. Bei Bisch. als untrennbare Part. se- zur Bezeichnung des Uebermasses, welche nicht sowohl dem Deutschen zu, als vielmehr dem Poln. za, zby t z. B. mit wielky (zu gross) Bandtke Poln. Gr. S. 148. zu entsprechen scheint. Sebut, übermässig, sebut lohn (zu viel Salz) versalzen als Adj. vgl. auch überladen; sebuti Uebergewicht, vgl. pralbut, zuviel, überflüssig. Se-ràha (zu lange) s. verzögern; se-tatto (zu warm) s. abkühlen; se-gamëpenn Vorliebe. Zwar erinnert Diefenb. an se als mundartliche Aussprache für zu, und selbst die Abschwächung des u in demen (ihr) Graff. S. 53. liesse sich geltend machen; allein Zipp. bietet: überflüssig — zu but, ferner Nan hi zu but Das ist nicht zu viel. Nan hi tokke o krago zu (bot) hoch? Ist euch der Kragen nicht zu hoch? Mange hi ada zocha tikni (zu klein), zu enga, Mir ist dieser Rock zu enge. Nan hi i musfnja zu bugle Sind] die Aermel nicht zu weit? Ado hi but (ausgestrichen: all) zu kutsch Das ist allzu theuer. Bots drovent, gar sehr; dessen erstes Wort indess schwerlich ein nachgestelltes se einschliesst. Bots but zu viel; drovent but sehr viel. Ada farba fanohla man oder (statt aber; viell. verhört) nan hi sorelló, botfsi fsaano Diese Farbe gefällt mir wohl, aber das Tuch ist nicht stark genug, es ist gar zu dünn. Möglich, dass fsi hier das Verb. subst. 3. pers. wärc. Vgl. enge. — Bots hi drovent kettene (allzusehr zusammen). Me tschidjum mro koro tehele, bot shi thato Ich habe mein Futterhemd abgelegt wegen der grossen Wärme [es ist sehr warm; oder: poske hi drovent thato].

28. Vasz (um; nach) Pchm., z. B. vasz peste, für sich S. 68.; vasz pchüre bersza, in den alten Jahren 67. steht bei Pchm., wie alle übrigen Pröp. mit dem Dat. auf te, dagegen bei Zipp. mit dem auf -ke, welcher auch besser zu dessen Bedeutung stimmt. S. ob. S. 181. — Chodzko (Spec. of the popular poetry of Persia) p. 581. hat aus dem Mazenderani: وٲس [?] vesse „for, for the sake“; we find the same word in common - spoken Persian, as وٲسءء من vassei - men „for me“, وٲسءء شما vassei - shuma „for your sake“ etc. —

Ob damit und mit Sskr. *waça* (vgl. um — willen) ein Zusammenhang anzunehmen, steht dahin. Hindust. *Mercwaste*, *hamarewaste* (propter me, nos) Schulzii Gr. p. 22.; ferner *bap-kewaste* (propter patrem) p. 65., *imanke talimke waste je karna* (propter veram religionem hoc faciendum) p. 56.; *honekewaste* (propter fieri) p. 29.; *kiswaste* (cur?) p. 78., *iswaste* (igitur) p. 64., auch wohl *waste* (propter, quia) p. 61. Mehrere dieser Formen enthalten augenscheinlich den Gen., wie auch *Lebedeff* p. 5. *Hhodaka* (ke) *waste* (For a god), Pl. *Ihoda-sabka-waste*. Im *Penjabi* bei *Carey* p. 21. 96. *wâsatê* (for) und *êsatê* (therefore) p. 96., was etwa auf -tê als Ablativ-Endung schliessen liesse. — *Zipp.* *wasche udschle*, *Schulden wegen*. *Mro dewel mujas waschee manuschinge* Mein Gott ist für die Menschen gestorben. *Wasche devliske, ma keer les, Um Gottes willen, thue es nicht.* *Wasche mari glauba me homte adava te keraf* Wegen unseres Glaubens ist dieses zu thun. „Wegen, halben, sagt *Zipp.*, heisst *wasche*, auch *schtrâhl*, jedoch wird ersteres vor-, letzteres nachgesetzt, z. B. *wasche toke* (oder: *tiri schtrâl*) *kerdjum les Deinetwegen hab' ichs gethan.*“ Das zweite erfordert den Beispielen zufolge stets ein Poss. vor sich, wodurch es sich als Subst. erweist. Z. B. *miri, leskeri, maari, tumaari, lengeri schtrahl Meinet-, seinet-, unsernt-, eurent-, ihrenthalben.*

Mit den *Präpp.* berühren sich eine Zahl *Adv.* auf -al, welches *Suff.* ich zwar nicht für *Ungar.* auszugeben wage, jedoch mit mehreren *Ung. Adv.* auf die Frage wo? *hol?* wie *al-ól* (unten) vgl. *Estn. al* (unter, unten), *alla* (unter, hinunter, darunter); *elöl* (vorne), *Estn. cel* (vor, voraus, vorweg); *felül* (oben), *fel* (über), *Estn. peal* (auf, drüber); *belöl* (darin) vgl. *belém* (in mich) u. s. w.; *hátül* (hinten) von *hát*, Rücken; *keresztül* (quer durch) von *kereszt* (Kreuz), in auffallendem Einklange betreffe, nur dass freilich, als der *Präpp.* *haar* und an deren Stelle *Postposs.* verwendend, in diesem Betracht das *Ungar.*, weniger zum *Zig.* als zu anderen Indischen Volksmundarten, z. B. *Mahr. Carey* p. 140., stimmt.

1. *Apral* oben; *aprahl* von oben; *apral téhelé* von oben herunter. *Zipp.* — *Bisch. a prâl* über, s. auch oben. *Agai pral*, empor; *pralnaschaf* überfließen. *Deláll da pral* (drunter und drüber) s. *Schneegestöber*, verheeren, verwüstet.

2. *perdal*. *Kanna me te dschaw i Stallupoena, talla me hom te dschaw perdli Kattenowa* Wenn ich reise nach *Stallupönen*, nun so muss ich reisen über *K.*

3. *pallal*: *Chatsch ada hoine manuschin annada sweto thuge hi, tala jol penn doch freuderna pallal* Obgleich die frommen Menschen in dieser Welt *Traurigkeit* haben, so wer-

den sie sich doch freuen darnach (zuletzt). Apallal, hinterwärts vgl. pàle, nach. Jov theisfa pale avjas Er ist gestern wiederum gekommen. — Palal de junos L. XXI. 8. Bw. — Rodaf palal, unter - [eig. wohl: nach -] suchen. Bisch.

4. paschal: Kanna o zyro mree thugengero wela paschal, talla o dives freudeskero awena anna mande Wenn die Zeit meiner Trübsale wird vorbeigegangen sein, so werden die Tage der Freude an uns? herankommen. — Graff. Ms. „baschal, vgl. basch, bei“. Pasche truschull, beim Kreuze, paschall, dabei. LG. — Bisch. paschall, bei, dabei, dazu; paschàll, zu; a paschàll, herbei.

5. prezzal (contra, versus) wohl aus prezz e [Slaw.?] mande, gegen mir, nach Zipp. E Preisfe streiterdepen prezzal Oesterreichinde Die P. haben wider die O. gestritten. Tschyv tu tot prezzal leste Setz dich gegen ihm. — Stallupelna prezzal hi theisfirla St. liegt gegen Morgen. Prezzal i ballwall, gegen Abend. Me na dzinava, fsir me prezzal tokke [totte] te kerav tre patuvakke, ke tu prezzal mande kerocha Ich weiss nicht, wie ich mich gegen dich verhalten soll für deine Höflichkeit, die du mir erweistest.

6. maschkerall, in der Mitte, z. B. Jov hi terdo Zipp. — Agai maschkèrall, dazwischen, Mitte; maschkerall ano ratt, Mitternacht. Bisch. — Graff. Ms. „maschgro vgl. Adj. [doch wohl eher mit concrecirtem Art.]; maschgral (auch mit k), zwischen.“

7. trujal naschaddo, umherlaufend. Zipp.

8. agai delàll, darunter. Delàll hèrui Schienbein Bisch., vgl. Pehm. tele-khakh, die Achse (Böhm. podpaždj). — Colla tellal hi, die Niedrigen L. I. 52. Toi his galla delàll [Da war Galle drunter] LG. Die Formen mit d sind wohl bloss Folge ungenauerer Aussprache, und nicht einer etym. Verschiedenheit, begründet im Sskr. adhara (inferior), dem Deutschen Thal u. s. w.

9. adrahl, einwärts, innerlich; adral, inwendig. Adrahl hi duk, der Schmerz ist innerlich. S. ob. andral.

10. dral, aus, etwa in Beziehung mit dem ablativen -ter? Akka baschtardo na kerla keek meschtepen drale peskero mydschechepen Dieser Schelm thut nichts Gutes aus seiner Bosheit. Zipp.

11. avryal, auswärts, auswendig (z. B. lernen), awryjal, äusserlich, aus avry, aus, draussen.

12. angal, vor, Pehm. — Jov lijas pes sorelles aglal, te dschal fsa jek andri khangeri Er hat sich fest vorgenommen, immer in die Kirche zu gehen.

13. dūrall (procul; von weitem her) aus dūr weit, na

dur, nicht weit, Zipp., vgl. Rtw. nannidur, Nähe. — Stejenn turall, sie standen von ferne. LG.

14. peesal, zu Fuss, Zipp., aber Pchm. als Adj. peszo (zu Fuss), als Adv. S. 33., vgl. Poln. pieszy. Me fsasti dschaha peesal, oder kliste, oder e wurdinéha Wir können reisen zu Fuss oder reitend oder mit dem Wagen. Zipp.

15. muijall (in den Mund), z. B. fsaare greia hi mujal dyine Alle Pferde sind aufgezäumt. Zipp. — Vgl. Pchm. mamuj, gegenüber; Bw. de mamui (In front. De frénte). Zipp. Geradeswegs: Dscha mamuj totte Geh gegen dir (oder: gerade zu).

16. wàs dall Bisch., unerwartet, s. Lex. Vgl. „bei der Hand sein u. dgl.“

17. czoral, heimlicher Weise, Pchm. S. 33. — Zipp. tschorachanes, heimlich. Jov fsir tschòr gèlo krik Er ist, wie ein Dieb, weggegangen.

18. sunpacel (near) Bw., vgl. ob. Präpp. 8. 9. — O chiros sinela sunparal, ὁ καῖρος ἤγγικε L. XXI. 8.; sos se mequeláran dicar (die sich liessen sehen, ἐπέστησαν) sunpáral á siras (ἀνταῖς) XXIV. 4., vgl. para tucue XV. 29.

## 7. Conjunction.

1. Kanna u. dala. Letzteres bei Kogaln. alors übersetzt, wohl nach Graff. S. 17. 44. (dann), viell. vom Pron. ada s. ob. — Bei Zipp. oft im Nachsatze nach kanna — talla, wenn — so. Z. B. Kanna ada swetto na vela: talla tschela o dschiben dschimeter Wenn diese Welt nicht sein wird: so bleibt das Leben ewig, vgl. S. 135. Kanna me drabervava, talla homte tschen tume schtill Wenn ich bete, müsst ihr bleiben still. Kanna mee chaha, talla tumensa naschti rakkervaha Wenn wir essen, so können wir nicht mit euch reden. — Dalla nun i lurrdo = kur' pangrewalletto [e?] Jesum truschscheldenn, lejen jon feskre coola. Da nun die Kr. J. gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider. Dall' pendass, Da antwortete er. LG. Häufigst aber bei Fr. auch im Sinne von: dass. Dall' fangedell jon an, les ti pukk'wenn, und penndenn: Colles hatschamen, dall' job i manuschenn kelek'rell (wohl telek. vgl. Har cow u manusch kerell deele, als der das Volk abwende) und pendass Da fingen sie an, ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, dass er das Volk abwende, und sprach: Me ti tafs i kaiser kek lowe, dass wir geben dem Kaiser kein Geld. S. nr. 8.

2. Bei Zipp. to (so) im Nachsatze. Kanna tu sa jek tugawocho, to vela anna to [tro?] troppos but nasflepen Wenn du

immer traurig bist, so kommen an deinen Leib viel Krankheiten. Kanna jol love preiskirdle, to mekk (mekkenn) len los Wenn sie das Geld bezahlt haben, so lass (lasst) sie los. Kanna schwakko divesfeskeri butin kerde hi, to tokke wolno, ratti te kingerwes tot (oder: ke tu ratti te k. t.). Wenn eines jeden Tages Werke geendigt (fertig) sind, so ists dir frei, des Nachts dich zu ruhen. Kanna akuja na keravela jatscherkla [Poln.], to me homte bokjawas Wenn jene nicht Mus kochen wird, so werden wir hungern müssen. Kanna manuscha na pazzena, to jol homte dschan tschetscheske Wenn die Menschen nicht glauben werden, so werden sie gewiss umkommen (zunicht gehen). Akolla te kern latsche butin, o [Poln. a] kanna na, to jol ko dewel naschti tschena Jene sollen gute Werke thun, wo nicht, so können sie bei Gott nicht bleiben. Rikkerwen tume e dewliskro lava, o kanna na, to vena andry hella Haltet Gottes Gebote, wo nicht, so werdet ihr in die Hölle kommen. Kanna chochenno i saulecherla, to na trebaha mee lis te pázell (oder: te pazas) Wenn der Lügner auch schwöret, so müssen wir ihm nicht glauben. — Chodsch [Poln.] o hoino manusch tschorero hi, to nan hi jov bibachtallo te thuganno Obgleich der Tugendhafte arm ist, so ist er nicht unglücklich und elend. Chadsch me beschte hamm andro tamlepen, to hi o devel mări mommeli Ob wir gleich in der Finsterniss sitzen, so ist doch Gott unser Licht. — Sser zig me tschinaha, to zikerwaha me fedidir (te tschinnen) Wenn wir oft (geschwind) schreiben, so lernen wir noch besser schreiben. — To ist Slawischen Ursprungs. Vgl. to (Böhm. to), dieses, als Acc. Pchm. S. 66., das, als Nom. S. 67. und vgl. ob. S. 181. — Uebrigens scheint die Anwendung einer solchen Partikel, welche auch öfters fehlt, vor dem Nachsatze, baarer Germanismus; aus welchem Grunde dann auch jak (so) bei Frenkel und akkia bei Zipp. in ähnlicher Stellung vorkommen. Z. B. Hi job cow Christus, jak dschja [eig. 2. Pers. Imper., nicht 3.] job Ist er der Chr., so steige er. LG. — Ssir tume ada butin kerdijan, akkia tume lena preiskerpen Weil ihr dieses Werk verrichtet habt, so werdet ihr den Lohn bekommen. Ssir tume dewliskero tschatscho lav zigkijan, akkia lijan butidir godi Weil ihr Gottes wahres Wort gelernt habt, so habt ihr auch mehr Verstand [bekommen]. Zipp.

3. Ta Conj. (And. Y.) Bw. — Sz. tai, Rtw. te, und. Rüd. de (und, aber). — The, und, auch, Pchm. S. 34. z. B. Me the tu, ich und du; avoka th'amen, so auch wir. — Zipp. Jov te me, er und ich; akkiakes te apri phù, so auch auf Erden, vgl. Grellm. VU. — Toleske, dall job fsikkerdafs jak ti jak Damit dass er gelehret hat hin und her. LG. Sonst pflegt bei Fr. das Deutsche und zu stehen. Graff. giebt S. 17. dad du, und



du, was aber unstreitig: dä du heissen muss, ungeachtet er auch im Ms. dat anführt, welches allenfalls mit Sskr. tatthā (so) zusammengehalten werden könnte. — Bisch. mette-tu (ich und du) u. wetten. Sonst da (und) s. z. B. ausnehmen, Antwort, führen, Fussfall, verstossen, vertiefen, verwaist. — S. noch oben Concrecenz mit dem Art. — Etwa Sskr. atha und daher Pchm. the mit Aspir., oder Penjabi tì, atè, aru (And, also) Carey p. 96.? Bei Zipp. auch Poln. i als Uebersetzung des Lat. et — et z. B. Mro dhad hi sorello i hi barvallo Mein Vater ist stark und reich. Mro dewel na dijas akanna [wahrscheinlich durch Verwechslung von: nun, jetzt, mit nur] shaaro, jov i rikkerla shaaro poske da divessester, Gott hat nicht allein Alles erschaffen, sondern er erhält auch Alles [bis in die Ewigkeit?].

4. Te (wenn) Pchm. S. 18. §. 27. u. S. 34., z. B. Szaj pocinelas, czak te kamelas Er könnte bezahlen, wenn er nur wollte; te hi khère, wenn er zu Hause ist. Le tuke, te kames, wenn du willst. S. 72. Te avela, wenn kommen wird. 61. Har muláno t'avelas [Impf.], als wenn er todt wäre. 64. Te na mange avela sloboda, nakamav t' avav Soll ich nicht haben die Freiheit, nicht will ich — sein. 75. Auch bei Zipp. Te na well mro devel, to shaare homte merahes. Wenn Gott nicht wäre, so müssten wir alle sterben. Vgl. ob. S. 260. — Eine Frage kann durch Inversion, wie im Deutschen, ausgedrückt werden z. B. Graff. S. 47., oder durch te als Fragpart. Bei Pchm. S. 71. T'avela, kommt er? Te som, bin ich? Te akana? ob jetzt? 67. Ko xanel, te na — Wer weiss, ob nicht S. 54. So auch Zipp., jedoch zusammen mit dem Deutschen ob in indirekten Fragen, als: Patsch tu, ob te line e love Frage, ob sie das Geld bekömmen haben. Dikkas, ob te hi meschto [Adv.] kerdi Lasst uns sehen, ob (der Rock) gut gemacht ist. Dik! apt [wohl st. ob t'] awle shaare andri khangeri, oder na Sieh, ob alle in die Kirche gekommen sind, oder nicht. Auch allein: Af jov peskero lav rikkerla, ob er sein Wort halten wird? — Hicher auch wohl Bisch. dehi (ob) mit hi, wie Pchm. te hi xido, vaj na, ob er lebe oder nicht S. 64.; denn, trotzdem dass sein d an Walach. de (ob), de as', wenn ich, de nù, wenn nicht, erinnert, möchte es doeh wohl Indischen Ursprungs sein, viell. durch Aphärese entstellt aus Sskr. yadi (wenn). Im Hindi yadi und g'ò (if), welches letztere auch Prøn. That. Hindust. to (si) Schulz. Gr. p. 62. liegt wohl gänzlich seitab. — Graff. S. 17. 46. hat di (wenn, „viell. auch — wann“ Ms.), z. B. Di wela u nijal, me zerdaba Wenn kommt der Sommer, ziche

ich fort. In: Me gamabes di wab Ich möchte kommen, wird es wohl richtiger für „dass“ als „wenn“ genommen. Vgl. Bisch. A jowa gamèla te mekela u. s. w. s. vermieten. Pchm. Kamav te xav Ich will gehen S. 18., te xral [xal?] 49. — Bw. Bus, pur Adv. When. Cuando.

5. Te, dass, damit Bisch. Ob Pers. 3, Sskr. yathà? Oder mit dem vorigen (wenn = gesetzt dass) gleich? — Feide, auf dass, verbunden mit di z. B. Feide di welo (mit Pron. lo? oder Particip?), Damit er komme Graff. Ms.; etwa aus Frz. afin que? — Te nane (dass nicht, ne) s. untersagen. Bisch. So auch Zipp.: Rakk tot, te na chadschkirr tot i jaag Hüte dich, dass dich das Feuer nicht brenne, und Dikenn, te na perr jov andry chew Soht, dass er nicht in die Grube falle; worin auch das regierte Verbum als Imper. aussieht. Ach te vel mro präl fsastewesto! Ach, dass mein Bruder gesund werde! Zipp. Te avcl und tavel (ut veniat) Grellm. VU. Natti [also hier mit der Neg. vorn!] well [wohl st. wenn] leskre tschawe und les tschooren und t' p'nenn [t' also Wiederholung der Conj.] Auf dass nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen LG. Dschannen tume nit, toi [da] me t' wapp anno towa, caw miru dadeskero hi? L. II. 49. Siehe noch später den Gebrauch bei humte (oportet) und auch selbst ohne dieses mit gleicher Geltung z. B. Na, job ti karell J. Mit nichten! Er soll J. heissen. I. 60. — Rtw. O bolloben to rackel tut Der Himmel bewahre dich! Ke tshorero, te wiam hallauter nange, so arm, dass wir [fast: nicht übers.] alle nackt wurden; s. ob. S. 212. Oder hunte di kaw [st. kerav?] te kinnav tschommoni Oder ich muss machen [?] und kaufen etwas [im Deutschen steht da: durch Handel und Wandel], pre te [auf dass] bikkewaw pale, ich's verkaufe wiederum, te [und] de [etwa noch zugehörig zu hunte, mithin: ich muss denken?] derkerwaw, te [dass] ernährwaw man kiacke, dass ich ernähre mich so.

6. -ta als Suff. hinter Imper., wie es scheint, mit emphatischem Sinne. 1. pchenta Gelt (Böhm. wid') z. B. Pchm. S. 71.; eig. Sprich! — 2. Zipp. Schunta Höre; und Beschta Ei so sitz doch! Besch tehele! Setzen Sie sich! was gesagt wird, wenn sich ein paar zanken (wohl ironisch: um in der ruhigen Haltung des Sitzens und bloss verbis den Streit abzumachen).

7. Ke (ki?), dass, Graff. S. 35. 46. Job penela, ke (ki?) dickela les Er sagt, dass er sieht ihn. Batsch, ki hi tschatscho Glaub', dass es wahr ist. — Toi Pilatus tikkdass, ke naschto (das o wohl Art. st.: er? Oder blosses Verschen st. e?)

tschi k'reeles Da P. sah, dass er nichts schaffete (nicht konnte etwas thun) LG. — Bisch. Pennàwa ge hi tschàtscho s. versichern; vgl. überzeugen. Ge nane s. aussterben. Ge nane dikèla lès, dass ihm nicht sieht einer s. unsichtbar. Als Relat. z. B. S. 102. gòwa ge — (res, quam, oder: ut eam) vgl. ob. S. 248. Im Belutsch. ki 1. als Interr. (quis?) 2. relativ, 3. Conj. = dass Lassen, Or. Zeitschr. IV. 444. Hindi ki (that) als Conj. „Hindust. کی Pron. How many? Conj. That, or, either“ Shakesp. Bei Frenkel cai 1. da, 2. dass L. I. 25. Cai tikkdennle jon, cai job schon his mulo, da sie sahen, dass er schon todt war. Und cowa dschannell, cai job pendafs cai tschatschopenn, cai tumee ninna patschenn. Denn cow' his, tow [das st. dass!] i tschinneppenn parrdo wela. Und derselbige weiss, dass er die Wahrheit saget, auf dass auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, dass die Schrift erfüllet würde. LG. s. Pchm. ob. 254. — Pchm. kaj dass (utinam) und kaj te (dass, ut) S. 34. Kamel, kaj te pijas Er will, dass wir trinken. Pchen leske, kaj te xal Sag' ihm, dass er gehe. S. 64.: kaj natromal, dass er nicht darf. — Bei Zipp.: Ke me na hom fsoto, fso me dschangalo Weil ich nicht bin schlafend, so [fso etwa die deutsche Part., oder: fsom, ich bin?] bin ich wachend. E manuscha merrna, ke but mohl pjena Die Menschen sterben, dass (weil) sie viel Wein trinken = Ssir jol but mohl pjena, akkja merna jol (So sie — so sterben sie). VU. bei Grellm.: Ketirin-o th'in Denn dein ist das Reich. Mre heera dukana akkia, ke me naschti dschava Meine Beine schmerzen so, dass ich nicht gehen kann. Allein: Me naschti dzàwa, ke me hom langalo Ich kann nicht gehen, weil ich lahm bin, mit der Bemerkung, dass ke eig. dass hedcute; was aber nicht einen doppelten Gebrauch hindert, wie beim Lat. quod. Ueberdem könnte es hier auch für: da (weil) genommen sein, wie in Jov avjas, ki kambana schon ocho kordjas Er kam, da (als) die Glocke schon 8 geschlagen hatte = jov avjas ochtinge Er kam um 8. Sonst aber im Sinne von: dass. Z. B. Schunnava, ke baschno dela godla Ich höre den Hahn schreien. Me schun-jum, ke joj' dijias Ich habe gehört, dass sie gegeben hat. Mee dschinjam, ke jov avjas Wir wissen [Perf.], dass er gekommen ist. Mara dhàd betschijias lilèha apo mande, ke maro terne-dir präl naschas krik Unser Vater hat mir gemeldet [mit dem Briefe zu mir geschickt], dass der jüngere Bruder entflohen ist. Ssaare manuscha gindle [Perf.], ginnena [Praes.] adry [ein, hinein, um er-zählen auszudrücken?], ke jov muijas Alle erzählen es, dass er gestorben ist. Me na kamava, ke

tume adava te keren Ich will nicht, dass ihr dies thut. Eine solche Verbindung beider Partikeln in Einem Satze ist gar keine Seltenheit. Zwar darf man nicht dafür anführen: Adava hi akkia fsawo kova Das ist eine solche Sache, ke mekkela pes les te ligger, oder: te liggerel, dass sie lässt sich tragen, weil hier te mit dem Verb. den Inf. zu vertreten hat; wohl aber z. B. Me pennava tokke, ke te dschas andro fohro Ich befehle dir, dass du in die Stadt gehst. Mangava, ke te dès man Ich bitte dich, dass du mir gebest. Me na kamava, ke tume adava te kerenn Ich will nicht, dass ihr dieses thut. Ich wünsche — dass ich möchte getrunken haben: ke me te pijumes; dass du trinkest — ke te pjes u. s. f. Negativ: Ich wünschte — dass ich nicht gekommen wäre: ke na vjummes me, ke na vjalles (dass du nicht —) u. s. w. Rakken tumen, ke na keren keek (nich jek, nicht eine) gracho Hütet euch, dass ihr nicht Sünde thut. Kandinn tume e dewlis, ke na wèl tumen keek dôsch Gehorchet Gott, dass euch nicht ein Schade begegne. Diken tumen aglal, ke te na keren adava, meken tume adava terdo (lasst es stehen) Seht euch wohl vor, dass ihr das nicht thut. Sogar auch hier noch mit te: Ma mekenn [Lasst nicht zu], ke tschawe te na chochewenn Verhindert es, dass die Kinder (nicht) Lügen reden. E wudra homte wènn apro buklo dine, ke te na tschorrn e tschôra Die Thüren müssen zugeschlossen [unter Schloss gebracht] werden, dass die Diebe nicht stehlen.

8. Dala, unterdessen, Bisch. vgl. ob. S. 270. Von viel häufigerem und mannichfaltigerem Gebrauche bei Fr.: Dall pendafs Pilatus Da sprach P. Dall' pendenn i bipoldo [e?] app' leste: me hunte kek maardo [kek ist N. und maardo = getödtet, mithin der Satz unrichtig]; dall' pardo well u lab Jesu, dall job turkerdass, fsawo mulo [todt, nicht Tod] job wela [wird, durch German.] mujell. Da sprachen die Juden zu ihm: wir dürfen niemand tödten; dass also erfüllet würde das Wort J., da er deutete, welches Todes er sterben würde. Vielleicht entsteht die Bedeutung: dass, nur durch Unterdrückung von te, z. B. dall' ti [da dass?] dschannenn tumee, dass ihr erkennt. Weless [wäre] miru praawelpenn [eig. Reichthum] catter caw' temm [eig. Land], mire walette wela [eig. er wird] tschingerwenn [sie kämpfen], dall' me [ich] i biboldo [ist N. Sg., nicht D. Pl.] nit dejenn [sie gaben] ti-well [dass er werde] LG. Dieser verworrene und am Schlusse durchaus irrige Satz soll zuletzt bedeuten: Meine Diener würden kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; „dass nicht“ wäre aber vielleicht richtig durch: „dall'-nit-ti-“ ausgedrückt. — S. ob. nr. 1.

9. Sserr, fsir, wie, als, Zipp. vgl. ob. S. 251. a) Bei Compar. s. ob. Z. B. Zipp. Papin pi buttir, fser trywèll, wohl: Gans, trink mehr als dreimal. Me homte keras men an mre devlyste Wir müssen uns zu Gott bekehren (an G. machen) wagedir, fser jol meen marla, eher als er uns strafet (eig. tödtet; doch wirds überhaupt von allen Strafen gebraucht). Me homte das nasfweles adry drába, ehr ke [ehe dass] merrla Wir müssen dem Kranken Arznei geben, ehe er stirbt. O devel hi godsweridir, fsirr shaaro manuscha, Gott ist klüger als alle Menschen. Nan hi keek baridir patuf, fsir mree devliskere patuf Es ist keine grössere Ehre als Gottes E. Nan hi keek fedidir meschtepen, fsir o fsastepen Es ist keine bessere Gutthat, als die Gesundheit. Akka (auch: akkava) hoino na kerla tschi, fsir mre dewlis kandela Dieser Fromme thut nichts, als dass er Gott gehorcht. Akka chocheno na kerla tschi, fsir te chochewèl Dieser Mensch thut nichts, als betrügen (lügen). Ada baschtardeskro gaji na kerna [1 st. n?] tschi, fserr te sauell Dieses Schelmes Weib thut nichts, als schlafen. Akka dinello ne [na?] kerla mange tschi, fsir butin Der Narr macht mir nichts, als Arbeit. Ssirr butir me zigjawaha, fsir butir godi me laha Je mehr wir lernen, desto mehr Verstand bekommen wir. — b) Ueberhaupt vergleichend und modal: Ada hauptmannus awjas, dikias meen shaaren, dijas man chaaró. Le, penjas, ada chaaro, ligger, fsir latscho lureddo, o kurepen. Der Hauptmann kam, sah uns alle an, gab mir ein Schwert. Nimm, sagte er, dieses Schwert, führe, wie ein guter Soldat, Krieg. Sser [tempor.] jov penjas, geijas pale andro peskero keer Da er das gesagt, ging er wieder in sein Haus. Ssir vèla adava, ke tre tschavè na barjolna bare? Wie kommt's, dass deine Kinder nicht gross wachsen? Ssir drovent jov tot kordjas Wie sehr hat er dich geschlagen. I bibacht akkia zig perdal ameende, fsir i balwal, avjas Das Unglück ist wie ein Sturm über uns gekommen. Her u. fsher harga? (quamdiu?). Ssir harga czoeha andro fohro? Wie lange bleibst du in der Stadt? Ssir bugle hi i flysfa? Wie breit ist der Fluss? Ey fsir dukāla addawa Ei, wie schmerzt mich das? Ssir, mro rei! Wie, mein Herr! — Bei Harr. p. 548. Sarishen [How d'ye do]? = Sser dschana tukke Zipp., ganz der Deutschen Redensart: Wie geht's Euch? entsprechend. Dschana ist übrigens schwerlich 2. pers. Pl., sondern 3. Sg. mit n st. l. So z. B. bei Zipp. auch: Mange dschala meschto Mir geht's gut. Pchm. S. 70. Hak tuke xal (Wie dir es gchet?), worin hak doch wohl r haben müsste, trotz dem Poln.: jak sie masz. Aeqe: Ssir me rakkervava, akiake me tschinnava So wie

ich rede, so schreibe ich auch. Pariter: Ssirr jol hajola, akkia rakkèrla [Sg.?] Wie sie es verstehen, so reden sie auch. Ssirr o kam apri dschiala, akkia o ezon apri dschala. So wie die Sonne aufgeht, so geht auch der Mond auf. Ssir drovent me les mangjum, akkia drovent kerdjas pes, ke jov na vjas Wie sehr ich ihn gebeten habe, so sehr hat er sich geweigert [sich gemacht, dass er nicht gekommen] zu kommen. Ssir kizzi wolte me tot dikjum, akkia kizzi wolte me man perdal totte freuder dum Wie oft ich dich gesehen habe, so oft habe ich mich über dich gefreut. — Ferner: fser — fser (et — et), als: Ssir mee homte traschas e devlister, fsir me homte kammass e devlis Wie wir Gott fürchten müssen, so müssen wir ihn auch lieben. Tri dei hi fserr hoini fserr schukker [vgl. ob. S. 202.] Deine Mutter ist so wohl [sowie] tugendhaft, als auch [so] schön. Mee dschinna, fserr jov awjas, fserr peskero üdschle preiskerjas Wir wissen, dass er sowohl gekommen ist, als auch seine Schulden bezahlt hat. Mee schunaha, ke fserr bitschede gaajen, fserr o fohro bauerde Wir haben gehört, dass sie sowohl Leute geschickt, als auch die Stadt gebauet haben. — Grellm. VU. Szarthin andro therosz kethjn the pre phu = szár andro csérósz chidé te phé phu Wie im Himmel, so auch auf Erden. Desgleichen: Szar, thamin te ertingiszama rebezecha [schr. amare b.] = té ámén kí dé értináha [ut nos ita etiam remittimus]. Augenscheinlich hat sich darin the (auch) sowohl mit szar (wie), als ke (so) vgl. ob. S. 212. 260., nur freilich bei etwas auffallender Abweichung der Form, vereinigt. Das to erachte ich aber als die Conj. (ut), welche hier passend in den Bitten (es geschehe, es soll geschehen) auftritt. S. sp. humte. — Bw. bietet: Sarta, sata Adv. How, as, why. Cómó; u. Sasta z. B. L. I. 31. XXII. 29. XXIV. 5. 15. (As, how, until. Cómó, hasta), welches bedeutsam an Span. hasta anklingt, vielleicht aber doch in dem -ta entweder das Suff. Nr. 6., oder auch the (etiam) aufbewahrt hat. — c) Temporal, wie auch öfters im Deutschen: Sser mro Devel o svetto dijas, jov haes (his) selig, freudewitko Wie Gott die Welt geschaffen hat, war er selig, freudig vgl. ob. S. 100. 264. Sso wela adorik, fserr akulla e lowe na dena? Was wird daraus werden, wenn [sowie] jene das Geld nicht geben? — Har job pendafs, k'jass job bale wrin pasche i bi-boldende Da er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden. Har aber Pilatus u lab Galilaea schundafs, putschedafs job, hi job tran G.? Und har job schundafs u. s. w. Da aber P. das Wort G. gehört hatte, fragte er: Ist er aus G.? Und als er vernahm u. s. w. Har put (wie viel) LG.

Jake raha har me dschiwaha, so lange als wir leben L. I. 74.

d) Causal: Ssir tume ada butin kerdijan, akkia tume lena preiskerpen Weil ihr dieses Werk verrichtet habt, so werdet ihr den Lohn bekommen. Ssir tume dewliskero tschatscho lav zigkijjan, akkia lijan butidir godi Weil ihr Gottes wahres Wort gelernt habt, so habt ihr auch mehr Verstand [bekommen].

10. Poske Zipp. ist offenbar ein tempor. Dat. Vgl. S. 182. Schon harga zyruske homte vjalles Du hättest schon vorlängst gekommen sein sollen. Wawer zyringe [in anderen Zeiten] shoes e manuscha devlekümedir Vorzeiten waren die Leute frömmere. Wawer zyruske [zu anderer Zeit] venes butidir manuscha apro likkello Sonst pflegen [vielm. Imperf. zur Bezeichnung des Habituellen, wie im Gr. der Aor.] mehr Leute auf dem Markte zu sein. Es stammt aber von einem Pron. (s. ob. S. 250.), wozu sich ohne Zweifel eine Präp., jedoch wohl mehr in adv. Sinne, gesellt hat; sonst wäre nur der Dat. auf -te sprachgerecht. An eine Comp. des Deutschen bis mit Zig. ke (dass) darf schwerlich gedacht werden. Poske me ada liel kerava, keer mange ado meschtepen, tschyv tu ada waver ketteny Unterdessen, da ich diesen Brief fertig mache, thut mir den Gefallen und legt diese anderen zusammen. Me atschava adey, poske akowa awela Ich werde hier bleiben, bis jener kommt. Akka tschei (terni manuschni, junge Person) tschela, poske joj merla Jene Jungfrau wird bleiben, bis sie stirbt. Andri da temm awela kureppen, poske e Challedde krik dschana In diesem Reiche wird so lange Krieg sein, bis die Russen abziehen. Me mre dha [A. st. D.] kandavava, poske me la dikava Ich werde meiner Mutter folgen [gehören?], bis ich sie sehe. O tchorero dschakerla, poske o barwello les tschimmohe dela Der Bettler wartet, bis der Reiche ihm Almosen (eig. Etwas) giebt. E peskarja homte dschakerwell [Sg.?], poske baro scheriskero lenge pennela Die Unterthanen [müssen] warten, bis der König befohlen hat [ihnen befiehlt].

11. Chodsch, obgleich, Zipp. = Poln. choć. Z. B. Chadsch me tut mangjum, ke te woef, tu doch n'avjal Ob ich dich gleich gebeten habe, dass du kommest, so bist du doch nicht gekommen. Chodsch o mydschach manusch drabbervela, mro dewel les doch na schunnela Obgleich der böse Mensch betet, so höret ihm Gott doch nicht. Chodsch o hoino manusch merrla, to jov hi dschido Obgleich der Fromme stirbt, so lebt er noch. Chodsch o bibachtallo fsâla, nan hi lis freuda Wenn der Nothleidende auch lächelt, so hat er doch keine Freude. — Bw, aunsos Span. aun mit sos s. oben S. 251.

12. „Bone oder vonze heisst: nur“ Zipp. Z. B. Toke hi bone te pennes Du darfst nur befehlen [Etwa Poln. *byle*, wenn nur?]. Tu trebboha vonze te pennes mange, Du brauchst nur zu befehlen. Im Pl. Tume trebehna vonze te pennen. Penenn fonze Saget nur. Me kamava tokke vonze dui lava te pennen [muss „te penav“ heissen, sagt mit Recht Zipp. Der Text hat die 3. Pers. Pl. wohl durch Verwechslung mit dem Deutschen] Ich will dir nur zwei Worte sagen. Ssavo adda rei, ke fonze akauna tuha rakerjas? Was ist das für ein Edelmann, der mit euch allererst redete? Deh e reis te pjel. Me fonze akanna pijum. Gebt dem Herrn zu trinken. Ich habe eben [wohl: nur eben erst] getrunken. Leichtsin- nig: Ke wawerister [ausgestrichen: tschitschester] tschi na rikerla, der sich nach keinem richtet (eig. von einem Anderen nichts hält), ke fonze e wawer avry fsàla, der den [die?] An- deren nur auslacht. — Schwerlich doch aus: von u. zu? — Pchm. czak, nur, aus Ung. tsak.

13. Ninna, auch, z. B. L. I. 36. Fr., Herodes ninna nit, H. auch nicht. LG. — Rtw. S. 38. nina (auch). Menina pendum, Beifall [eig. Ego etiam dixi]. — Zipp. nien, nina. Etwa eine doppelte Neg., wie Lat. *nec non*? Penn tu man- ge! trebbe (corrigirt: trebbevava) tumender nina te putschen [die 3. Pers. Pl. wohl incorrect]? Sag' mir doch, kann man euch auch fragen? Nicht nur, sondern auch: Na dijas mro Dewel manuschus [A.] kokeres o troppo, nyna dsi, Gott hat dem M. nicht allein den Leib, auch die Seele gegeben. O zikkerdo na tschinjas kokero ada liel, jov nyna tschidjas [Perf.] avry ada Der Lehrer hat nicht allein das Buch ge- schrieben, er legt es auch aus.

14. Na hat, ausser dem neg. Sinne, auch den von: Da hast! Pchm. S. 44., als eig. Böhm. Interj. Dobr. Böhm. Sprachl. S. 159. Vgl. ob. S. 179. — Graff. Ms.: „Na'ë (mit darübersetztem Kürzenzeichen und Acut), nein.' Das e ist ein ausgestossenes kurzes Stöhnen, schwer zu beschreiben, kaum den Zig. nachzusprechen. Naä (zweimal a zu sprechen), freilich“, also in diesem Sinne etwa Gr. *vai*? — Harr. p. 539. Ne pala Brother (come). — Zipp. Ne dik (Nun siehe); shaaro manuscha avle tschetsiske Alle Menschen sind zu nichts geworden. Ne kannna! mre reiale (Wohlan [jetzt?], ihr Herren). Meken maare pirilli [Sg.?] te dikas Lasst uns unsere Kammern besehen. Ne te tschinn akanna schtaar kuh- ja tehle Nun denn, schneidet 4 Ellen ab. Wohl aus dem Deutschen: Na! — Bw. isna! There is. Hay. Ysna de sangue Wehe euch L. XI. Bjeda [Lith.: Elend] tumenge manuschinge, ke tumee e dewliskro lava na rikkervena Weh'



euch Menschen, die ihr Gottes Worte nicht haltet. — S. noch ob. S. 259. Okke schtār dublado chadweja, dé man avry, fso mange trebohla [was mir zukommt] Da sind 4 doppelte [Ducaten]; gebt mir das Uebrige wieder heraus. Okke ahi, mro rhei! Da ist es, mein Herr!

15. Tami unkáv ámén (Sed sume nos) Grellm. VU. Ob eig. Sine (muk) veniam (av)? Ueberaus häufig steht das Wort bei Bw. Tami (aber, δέ) L. I. 13. IX. 27. 32. u. s. w., wie es scheint, immer nur zu Anfänge der Sätze.

16. Somia que, *ίνα* L. I. 4.; somia querelar limbidiar, *ἐπιστρέψαι* 17. Somia que na — *ίνα μή* VIII. 12. Vgl. IX. 62. lacho somia o chim de Debél *ἐνθροῦς εἰς τὴν β. τοῦ θεοῦ*.

17. Ewe, kaum, Bisch., viell. Walach. abé, kaum, wenigstens eher als die von Dief. vgl. D. eben u. Sskr. éwa. — Ledva, kaum, Pchm. S. 72. ist Sl., z. B. Poln. ledwie, ledwo. — Für „kaum, schwerlich“ nach Zipp. kein Ausdruck. Me na pazzava, ke me avava Ich glaube nicht, dass ich kommen werde = Ich werde kaum kommen.

18. Vaj, oder, Pchm. ist wohl eher Ung. vagy, als das Sskr. postponirte -wâ = Lat. -ve. — „Aber, oder“ Rüd. I. 77., was vielleicht, da das zweite Glied einer Disjunction ein Anderes aufstellt, zu dem Pron. nr. 13. ob. S. 277 ff. gehört. Sonderbarer ist, dass bei Zipp. öfters oder nicht bloss für: aut (= oder), sondern auch: autem (aber) vorkommt; in welchem zweiten Falle es etwa st. eines dunkler gesprochenen: aber verhört wäre? Sigler tu zu mire laveha, oder wafaha Siegl' es zu mit meinem Namenszuge oder mit dem Wappen. Tschinjal [auch -n als Pl.] tu nina ado gaaf [das Dorf] te kanna do zyro [diese, vgl. ob. S. 263., oder: die jetzige?] Habt ihr auch den Ort und die Zeit aufgeschrieben? Me pandavava, uga; oder mro lav noch na tschijum [scripsi, allenfalls auch: collocavi] tellal Ich glaube, ja; aber ich habe meinen Namen noch nicht unterschrieben. Hi meschto, oder i farba na fahnohla man Es ist wohl gut; aber die Farbe gefällt mir nicht. Akey hi jek kotter helledir tan Hier ist ein helleres Stück Tuch. Ada cet. s. ob. S. 304.

19. Inke, noch, Pchm. Etwa Ital. ancora, anco?

20. Igen, sehr, Pchm. aus dem Ung.

21. Bw. Ayés (Yet, nevertheless. Aún). — Pur, bus, Adv. When. Cuando. — Mus, brondo Conj. But, yet. Péro. — Bus [vgl. buter] Adv. et Conj. More, but, yet. Mas, pero. Debús Adv. (Over and above. Demás). — Oclinde Adv. Then. Entónces. (Dem Klange nach D. Pl., etwa von einem Pron.?). — Disde Adv. Until. Hásta. — Ende

Adv. prep. Since, after, from. Désde. — Londe, Prep. For, by. Por.

22. Interj. oi, ei! Graff. Ms. vgl. ob. S. 260. Hindust. ادى ū Interj. Oh. Shakesp.

### *Affirmation und Negation.*

I. Ani (ja) Sz.; bei Keinem sonst weiter. — Uva (im Texte einmal ava) Conj. 1. aber 2. ja Pehm., was an das Ung. úgy (Ita, sic. Ja, also) erinnert, den Zwillingbruder von így (auf diese Art)\*); um so mehr, als sich wirklich auch in dem Zig. Worte verschiedentlich g zeigt. Harr. p. 557. ávo (yes) und ava pala (Yes brother), was, trotz dem Mangel des Komma, doch wohl: Ja (nicht: komm), Bruder, und nicht: Ja-Bruder bezeichnen soll. Oba Graff. Ms.; ue, ja Rüd. I. 77.; ua ja, wahr Rtw.; oa oa ja, ja von Heister S. 144.; ou, ja, in der Gaumerspr. Wldh. S. 158.; òwa ja, und pennàwa òwa (ich bejahe) Bisch. — Bei Zipp. ùà, uga, ja. Uà me homes aduy Freilich bin ich da gewesen. Me paz-zava, Uga — Na Ich glaube: Ja, Nein. Me tschivava, uga, — me penava, uga Ich wette, ja — ich säge, ja. Ahi tot patrone? Habt ihr Patronen? Uga, nina Dräthikke Ja, auch Drathkugeln. — Bw. Unga Adv. z. B. L. VIII. 12. Yea, truly, yes. Si. In the Engl. dial., Auka. Bw. denkt dabei wahrsch. an Sskr. òm Part. of assent (verily, amen), obgleich bei ihm àma [schwerlich = Hindi hām Yea, yes] gedruckt steht. Unga (αὐήν) am Schlusse des Luc., wie piho in dem einen der Grellm. VU. Anarania, anariana Adv. Amen, so be it. Etwa: bei der Jungfrau Maria (crañi Lady)? Aromali Verily, indeed. Bw. — Voc. Petr. kado (vgl. nakade, nein u. ob. S. 260.), czaczó (Ita, sic. Ja). Das zweite Wort = Tschatscho Es ist wahr. Doch hi tschatscho Es ist dennoch wahr. Tschatschenes, ùga Gewisslich, ja. Zipp.

II. Negation, worüber im Allg. zu vgl. Hippol. Cegielski, De Negatione Diss. quum philos. tum gramm. compar. Berol. 1840. Grimm III. S. 708 ff.

Bw. Na Adv. (No), Engl. dial. Naw. Sskr. na, pers. Û. — Nanai, nasti (Adv. No); z. B. L. I. 60. nanai, sino

\*) Nach Farkas, Ung. Sprachl. 1816. S. 98. ist dagegen úgy (auf jene Weise), also versehen mit demselben Suff. als hogy? (wie?), und dem Laute nach differenziert, wie ob. S. 255. Vgl. auch noch in letzterer Beziehung: ott, ottan (dort), itt, itten (hier), imitt amott (hier und da); oda (dahin), ide (hieher), innide, amoda (hin und her); arra (dadurch), erre (hiedurch).

(Span.), nein, sondern. — „Ne Adv. No, not. Sanskr. nahi.“  
 — Necaute Adj. None, not one. Ningún; s. caute Id. —  
 Nardian Adv. Never. Nunca. Ob allenfalls zu vgl. mit  
 adarde (hier) Pchm.? — Cayque m. Nobody, vgl. Rtw.  
 nanni keek (niemand); ohne Neg. z. B. L. I. 61., aber — que  
 na lo penasen à cayque IX. 21. — Chi s. f. et Adv.  
 Nothing. Nada. Chichi s. Id. *Query*, anything. Pers. چیزی.  
 Vielleicht zusammenhängend mit tschōmōne, etwas, Graff.  
 Ms. s. ob. S. 274. Auch Rtw. thitshi, nichts, wohl zu  
 schr. tsh st. th. Mit Neg.: Presas na sinela [nicht ist] chi  
 n'astis [etwas nicht möglich] para Un-debél L. I. 37. —  
 Nausardan Adj. (Vile. Vil) viell. comp. mit Sp. usar [nicht  
 zu gebrauchen].

Alter nr. 259. nanö, nakade (nein); nr. 207. nanö-  
 but' [nicht viel], wenig vgl. Zipp. Nan hi but Es ist nicht  
 viel; nr. 222. nanilalsch [schr. tsch st. lsch], naschukar' (male;  
 schlecht).

Szuj. Na, nein; naschukar, böse, von schukar, gut.  
 — A [Poln.: und, aber, auch] kaná nenai [sed aures non sunt].

Harr. p. 351. Money (I've no more): Neni man no-  
 boto. Delovo [offenbar falsch st. no botoder im Compar.].  
 Vgl. Bisch. u. ausbeuteln: Mande hi nane [also mit: hi!] bu-  
 tidir je chhajëra lowe Ich habe keinen Heller Geld mehr.  
 Zipp. Nan hi man keek love [Pl.] Ich habe kein Geld. —  
 Harr. hat p. 551. neben na (Lat. non) in prohib. Sinne ma  
 (Lat. ne), z. B. p. 544. Ma-karo, ja [eig. Ne fac, i] Do not  
 so; p. 338. Mā dande mi s. ob. S. 232. Im Sskr. verhalten  
 sich eben so na (non) und mā (मā) zu einander; z. B. mā  
 kuru (Do not), Pers. ممکن, Hindust. मत Mat karo (Ne facite)  
 Schulz. Gr. p. 79. Auch im Belutsch. ma prohibitiv Or. Zeit-  
 schr. IV. 460. u. nai, niñ (non est) 437. S. noch Etymol.  
 Forsch. I. 106. 112.

Grellm. Me nadschanau (nescio). — Im III. VU. zwar  
 ná-lidscha (ne inducas), aber im II. richtiger: ma-lisza.  
 Vgl. Pchm. S. 68. málixan (ne portent). Uebrigens kommt na  
 auch bei Zipp. und Bisch. zuweilen durch Germanismus in pro-  
 hib. Sinne beim Imper. vor.

Rtw. Na, nein. Nelis (non fuit) s. ob. S. 183.;  
 viell. zu schr. h st. l, oder l' pronominal (es). — Redupl.  
 nannidur Nähe (nicht weit); nanilatsch böse (ob mit latsho,  
 gut s. sp., oder schamlos, mithin zu ladshawa, angeblich  
 Schaam, aber eig. 1. Pers. Präs., u. latsh, Schande, gehö-  
 rig?); nanigoswro toll; nanimishdo Gefahr (nicht gut); nanc-  
 les-keek-sy, zag (pusillanimis); nanick-manki-ffila, ent-

kräftet (viell. *ck* = *hi*, *ist*; oder: *nanni keek*, niemand, gekürzt; mithin: *Non ullum mihi robur*). Vgl. ob. S. 183. 250. — Hieher *Nahisbenda*, stumpf? Dann müsste aber wohl *h st. n* verdrückt sein; es zum folgenden zu ziehen [etwa: es kann nicht schneiden], verbietet der Mangel einer Personalendung hinten. — *Nashdidekela*, blind (eig. er kann nicht sehen), aber *nahihunnela* taub, *nahirackerwela* stumm, wohl gleichfalls: Er kann nicht hören, reden. *Nahiwium* (ich konnte nicht kommen; Perf.), Ausflucht. — Prohibitiv: *Mas-soob*, wachsam (eig. *ne dormi*; vgl. *sob*, schlaf. *Graff*. S. 47.) — *Mappentshie* verschwiegen (eig. *Sei v.*; *ne dic quidquam*) vgl. *Bisch*. verschwiegen. *Pchm*. S. VIII.: *Ma pchen* (Sag nicht), *Zipp*. *ma pen nich je lav butidir Sag'* nicht (nicht) ein Wort weiter.

*Rüd*. *Ne* (nicht). *Ne schunele* (sie hört nicht), woraus *Grellm*. S. 300. fälschlich „*Ich h. n.*“ macht; vgl. *Bisch*. *schunela nit* (er hört nicht), taub. — *Tschi*, nichts. — S. 67.: aber *kek gan* (s. ob. S. 157. *Na* wohl ausgelassen); s. auch S. 75. *jek* jemand, *kek kein*, wozu *Hindust*. *jekas* und *jek nei* verglichen worden.

*Graff*. Ms. zu S. 41.: „*Ma* — nicht, unterschieden von *kek*. *Ma choche budder* Lüge nicht mehr. *Ma drann u kër* Nicht aus dem Hause, [d. h. wohl imperativisch: Du sollst nicht!] Dagegen *Me hom kek dikno* [d. h. wohl: kein Kleiner = nicht klein].“ *Graff*. nimmt fälschlich *kek* für nicht *st. kein*. Das erhellet nicht bloss aus dessen Flexion, sondern z. B. auch aus *Zipp*. *Keek manusch na anela akkia Isavo bengelo kova* Kein Mensch würde solche Thorheit vorbringen.

*Zipp*. *Me pandevava, na*. Ich denke, nein. *Ke na chohevava* Dass ich nicht lüge; aber *Ma rakker akia but. Rikker tro mui*. Red' nicht so viel; halt' dein Maul. *Me* (verbieteravava) *pennava* [sage] *tokke, ke te na rakkerves* Ich verbiete dir, mehr zu reden. *Me traschava, te na* [Lat. Constr.] vel *mro schero denalo* Ich fürchte, im Haupte [mein H. möchte] verwirrt zu werden. *Ma kecr mre kanna perdo* Mach' mir die Ohren nicht voll. *Ma tschalaven adava* Rührt das nicht an. *Na, mro rei!* Nein, mein Herr! *Na kammerna butidir?* Wollt ihr nichts mehr? *Na, dosta*. Nein, es ist genug. *Me na kammerna les nit* Ich will's nicht haben. *Ada taube nan hi kerede* [coctae oder factae?; roh: *b i v a n t*] Die Tauben sind nicht gar. *Tu na chaha, mre reia*. Du isst nicht, mein Herr. *Nan hi man keek aptita* (pasche, dazu); *me hom kyno* Ich habe keinen Appetit; ich bin müde. *Kohnes rodëna tume?* Mee na *rodaha keekes*. Wen sucht ihr? Niemanden. *Sso rodoha tu?* *Me* [na?] *rodava tschi*. Was sucht ihr? Ich suche nichts.

Adaleske me tot na dava tschl Ich will dir nicht das Geringste dafür geben. Sso kerēna tume? Me na kerava tschi. Was macht ihr? Nichts. Sso kerela [Perf. kerdjas] jov? Jov na kerela (auch: kerla) tschi, ke me dschinnava? Was macht er? Nichts, dass ich's weiss. Na putschjas keek pala mande? Hat niemand nach mir gefragt? Me na klagervava perdal tschi Ich klage über nichts. Nanhi tot aduy tschi avry te tschives Du hast daran nichts auszusetzen. — Zipp. bemerkt: „2 Negationen negiren stärker“, was ja auch im Lith., Russ., Gr. u. s. w. oft der Fall ist. Bi hākingero me na naschti rivava. Ich kann mich ohne Haken nicht kleiden. Eine doppelte, sich nicht aufhebende Neg. auch bei Bisch. u. Vorbedeutung, Vorwand, Pfuscher. Ferner bei Pchm. z. B. kaj — naszti nikaj (dass — nicht kann nirgendhin) S. 64. kaj — nihostar pes nachudel, Böhm. übersetzt: zē — niczeho se netkne (dass sie nichts nicht anrührt) S. 70. Petros buter ani nadel szol, P. weiter gar nicht nicht gab Mucks (ani übersetzt Pchm.: weder nach dem Böhm., wo ani sowohl dies als „gar nicht“ bedeutet); ani naczalavela, und rührt nicht an (ohne zu rühren) S. 77. Joh. I. 20. Fr.: Tikkehe [eig. vides oder: videbis], tu wela [eig. Es wird; überflüssiger Germanismus!] nit rakkerwess naschte Siehe, du wirst nicht reden können. — S. 64. Ani — ani (weder — noch); bei Bisch. aber nane — nane s. älternlos, vgl. verwaist. Zipp.: Jov mänge na kerdjas nich meschto, nich [aus dem D.: nicht] mydschach Er hat mir weder Gutes noch Böses gethan. Me na dikjum mre dschimaster akkia fsave divjidir [Compar.] greis, fser adava ke hi [als dieses da ist] Ich habe mein Tage kein so liederlich [wildes] Thier gesehen. Na kamela aglāl, na k. palal Es will weder vor sich, noch hinter sich. O Italianaris nan hi baro, nan hi tikno Der I. ist mittelmässig (von Statur).

Bisch. Na, nane, nein s. bestreiten. Verneinen: rakkerwāwa nane. Das nane auch bei Pchm. = Böhm. nenj S. 52. scheint reduplicirt, und schliesst vielleicht nicht bloss logisch, sondern materiell zuweilen hi (ist) ein, das aber freilich zum Oeffteren ausdrücklich daneben steht: Bisch. hi nane s. o. Zipp. nan hi. Na, nane, nanit, nicht; deren das letztere wohl das mit Deutscher Mundarten für: nicht enthält. Na tschanēla nit but [gleichs. Nescit non multum], Pfuscher, s. Quacksalber. Nane schwendo [nicht heilig, oder: er ist nicht h.] Ketzler; nane romodino (nicht verehlicht) ledig; nane la-tscho (schlecht). Tschilatscho, widerspenstig; tschilatschi [nichtsnutzig] nationa Lumpenvolk; wodurch aber Zippel's Herleitung des Namens Tschiballo (Pole) ob. S. 54. schwerlich Unterstützung empfängt. — Dòska-na nie, schwerlich ver-

bunden mit a ganna, jetzt, sondern doska, jemals (s. ob. S. 270.; auch: döska-his, neulich, eig. damals war's) mit na. — Nane-keàke (unmöglich), d. h. wohl: nicht in irgend einer Weise; Pchm. S. 65. na ad'a (nicht so) vgl. ob. S. 260. — Tschì, nichts, bedarf wohl eig., wie keek und Lat. quidquam, ullus u. s. w., bei sprachrichtigem Gebrauche eines negativen Zusatzes, der indessen zuweilen, wohl aus Unachtsamkeit, fehlt: z. B. Joh. I. 3. tschi, keek 18., und zweimal L. I. 7. Len his keek tschawo Sie hatten kein Kind. — Bisch. putschèla tschi (s. ungläubig), aber: ge na patschèla jek nit (nicht einer) s. Vorwand. Leer: nane tschi drin (ob. S. 300.) = Rtw. nanishidre, ledig. Oede und leer: a gai (da) nane tschi Bisch., wie Graff. Ms. Gade hi tschi Hier ist nichts. Na gerrela tschi (Er thut nichts), müssig; s. scheitern. Nani jek (nicht Einer) s. z. B. Menschenfeind. Ano gàwa kehr hi nane jek [niemand; sogar mit: hi!] s. unbewohnt. A jowa nadschàla paschall jekèste [Er geht nicht zu Einem], ungesellig. Nane je tromm agai [nicht Ein Weg da], unwegsam. Agai nawèla je kam [dahin kommt keine Sonne], schattig. Agollis nane ge dàde [Nom.! s. ob. S. 178. 194.] ge dàì [Er hat weder Vater noch Mutter; ge wohl st. je, ein], verwaist. So ersetzt Bisch. das ihm abgehende: keek. Beisp. von aller Art Neg. s. noch unter Un-. Prohibitiv: ma; z. B. Ma choier tut [ärgere dich nicht] Mässige dich, wie Zipp. Ma choyjer man Aergere mich nicht; ma choijer tu les u. s. w. Sonst aber auch: Nachhach' net Lüge nicht! mit doppelter Neg., und zwar nicht: ma, wie Zipp. ma chochuv. Auch z. B. Bw. L. XVIII. 20. Na marelaràs, *μη φοβείσῃς* cet. Träsch (tut) nit Fürchte dich nicht L. I. 30. Fr. nach dem Deutschen. — Es ist nur eine incorrecte Art, sich auszudrücken, wenn Pchm. S. 18. sagt, die Neg. na gehe im Imper. in ma über, da die Verschiedenheit beider Wörter eine absolute und nicht bloss mundartliche ist. Vgl. Ma ker Thue nicht Pchm.; ma keer lis [Thue das nicht!] Bei Leibe nicht! mit Harr. ob. Pchm. S. 72.: Niszt tut madar (Im Geringsten nicht dich nicht fürchte). S. 68. oft ma hintereinander: Niszt leske madas (ne demus ei quidquam), — ma mislin (ne cogitet), maxan (ne eant), niszt malixan (ne quidquam portent), ma kéren (ne laborent); aber S. 68. Nadyne les niszt te chal Sie gaben ihm nichts zu essen. Niszt leske nakerd'as S. 64. — Zipp. Me mangava tot drovent, ma keer lis Ich bitte dich sehr, thue das nicht. Me mangava totte [?], ma av kynò Ich bitte dich nur, werde nicht müde. Aber: Me m. tut, te na ves diwjo [Pl. ven tume diwji] — dass du nicht wild seiest. Ma peer Falle nicht. Zig, ma traschenn Geschwind, fürchtet

euch nicht. Trasch devlister [Abl.], keer tschatscho, ma trasch kekister Fürchte Gott, thue Recht, scheue Niemand. Aber auch mit na (wohl durch Germanismus): Na putsch tu kekister [Nal. II. Ende steht der Acc.] Frage nicht jemand. Na dscha trujal Gehe nicht herum. Auch bei Pchm. s. ob. S. 180., sowie bei den Uebrigen jedoch steht beim Conj. auch im prohib. Sinne na; s. ob.

Pchm. na, nein, S. 33. 66. Nasal = Böhm. negsy (non es) 67., nane laczes (non recte) 66. Kana na sungelas, nachal, als er nicht spürte, nicht isst 64. Ehi tuke, vaj nane Hast du, oder hast du nicht 50. Vaj na (necne?) 64. Nika na niemals; nikaj nirgends; nikathar nirgends durch. Vgl. Böhm. ne, nein, nicht; nikdý, nikda nie, niemals; nikde nirgend; nie Adv. nichts. Hindust. نهہیں nahin (No, or not), Hindi nahiñ (No) und nachgestellt z. B. kadhinahiñ (Never), kutshhanahiñ (Nothing) s. ob. S. 221. — Zipp.: Na lazoeha keiny akkia schukker Du wirst es nirgends so schön finden; s. ob. 254. Na jeker [nicht ein einziges Mal ob. S. 228.] tot nanhi [tibi non est] nich schuli, nich fsaani Du hast nie weder groben noch feinen (Streusand) Gespr. 11. Me na penava (nicheker, keinmal), ke nanhi tschatscho Ich sagte [vielm. Präs.], dass das nicht wahr ist. Vgl. Sskr. na — karhitschit (non — unquam) Nal. I. 21. — Niszt Adv. Nichts neben czi Id., z. B. Na ne mange czi Ich habe nichts. Mange nane czi Mir ist nichts. S. 37., halte ich entweder für die verderbte Aussprache nischt st. nichts im Deutschen, oder wohl noch besser für Slawisch, z. B. Russ. nitschtó, dem freilich im Böhm. und Poln. nie (Nichts) ohne t gegenübersteht. In Betreff des sz st. tsch vgl. szlár (4) S. 221. Man verwechsele dies ja nicht mit nashdi- und nahi- (kann nicht) ob. Rtw.; nane fas [? s. sp.] me te pennawa Ich bin unfähig zu reden Bisch.; Pchm. naszti, Graff. S. 45. naschde, Zipp. naschti resp. neben szaj, sei, fsasti. Die Flexion jenes Wortes ist Pchm. S. 25. diese: N. und A. niszt; D. nihoske und nihoste u. s. w. ob. S. 251., wodurch es sich, wenigstens in seinen obliquen Cass., als mit Zig. so (was) componirt verräth, was selbst vom N. niso Sz. u. dunkel gilt, wogegen niszt falls dem Russ. entsprechend, aus der Neg. mit Russ. tschtó (was) bestände. — Ganz anderen Ursprungs däucht mir czi. Harr. hat: „chi (Nothing), Pers. chize چيزه pro ناچيزه“, und Cast. Lex. p. 221. چيزى Aliquid, res aliqua. Quicquam. Cum verbo neg.: Nihil. Vgl. Pali kiñ-tschí (quelque chose) Essay p. 89., woraus erhellet, dass es auch mit dem Sskr., Indefinita bildenden Suff. -tschit übereinstimmen möch-

te, welches Ich nebst Pers.  $\text{𐬀𐬎𐬎}$ , Belutsch. *chial* (was) Or. Zeitschr. IV. 441. als Neutralform betrachte zu dem Zend. *mà'c'is* (ne quis) Bopp. Vgl. Gr. S. 571. S. noch ob. S. 274. z. B. *Lijal tu tschimone adry, te purgireves?* Hast du was eingenommen, zu purgiren? — Flexion: N. *Na tschas tschi aprāl* Es ist nichts übrig geblieben. Zipp. Vgl. ob. S. 293. *Homte schtilles latscho dsi* [vgl. Bisch. *tschi*, Herz!], *na vela toke tschi* [nicht kommt dir etwas] Du musst guten Muth fassen, es wird nichts zu bedeuten haben. — A. *Me [na?] pennava tschi* Ich sage nichts, aber *Joj na pennela tschi* Sie sagt nichts. *Me nashti pennava adolester* noch *tschi* Ich kann noch nichts davon sagen. *Tu na chaiial tschi* Du hast nichts gegessen; wie *Job chaiass tschi* Er ass nichts L. IV. 2. Fr. *Me na schunjum tschi* Ich habe nichts gehört, und wohl durch die Geminatio emphatischer: *Me na schunjum adolester tschitschi* Ich habe nichts [eig. wohl: ganz und gar nichts, nihil prorsus] davon gehört. — D. *Ma keren tumen tschescheske* Bekümmert euch um nichts [macht euch um nichts sc. Sorge]. *Jov tschitscheske na kamela te kandeval* Er will ganz und gar, schlechthin, nicht gehorchen. Ganz und gar: *Shaaro tschitscheske awjas* Sie sind [vielm. Sg.] ganz und gar zu nichte gegangen, also ohne Neg., wie *Tschitscheske awjas kerdo* Er ist zu nichts gemacht, vernichtet. Vergänglich: *Nane tschi mensfa*, schon *tschitscheske avaha* Es ist nichts mit uns, wir werden schon zu nichts. Zipp. — Bisch. *tschitscheske*, umsonst; vgl. *Lauter tschi latscho*, vergebens (eig.: Alles nicht gut, nützlich, d. i. unnütz), wie Lat. *nequidquam*. Pchm. S. 69.: *Tro këriben nane kia nihoste* Deine Arbeit nicht ist zu nichts [nütze]. Adv. *tschitscheske* (inutiliter) Zipp. \*). — Abl. *Na rakkervena tschitschester* Man spricht (loquuntur) von nichts. Zipp. — Pchm. S. 70. *nihostar*.

Sonderbarer Weise, obschon selbst in Spanien *cayque* vorkommt, z. B. *Cayque sinela lacho, sino Un-debél colcoro* *Ὀὐδείς ἀγαθός, εἰ μὴ εἷς ὁ θεός* L. XVIII. 19., scheinen weder Bisch. noch Pchm. *keek* zu kennen. Letzterer hat S. 53. *Mange nane nihavo pchral* Ich habe keinen Bruder, und S. 66. *Nane leske nihave narody* Er hat keine Freunde, *aus havo*, welcher. — Jener aber setzt dafür *nane jek*, nie-

\*) Vergebens, umsonst (gratis, frustra) bei Zipp. durch *darmo* = Böhm. *darmo*, umsonst, ohne Entgelt [Russ. *dárom* d. h. geschenksweise, wie Lat. *gratis* für blossen Dank; D. umsonst s. v. a. um ein Sonstiges als das Gewöhnliche, d. h. nichts] ausgedrückt z. B. *Darmo dijás man* Er hat mir umsonst gegeben. *Tu mangoeha les darmo* Du bittest ihn vergebens. — Bei Pchm. *hijaba*, umsonst, Ung. *hijába* vgl. Pchm. S. IV., Walach. *giaba*.



mand, eig. οὐδὲ εἷς (auch nicht Einer), οὐδεὶς (keiner), z. B. S. 33. ge nane man butidir jek, so dass nicht ist mir mehr Einer, u. s. ob. — Selbst Zipp. verschmäht nicht zuweilen jek (einer, jemand) neben keek, als z. B. Me tot na chochevava nich jek gūroscha tehele Ich will euch nicht Einen Groschen übersetzen (ablügen), aber: Me na lava keek g. butidir Ich nehme keinen Gr. mehr. Nanhi keek g. tehele te kures Es ist nicht ein Gr. (davon) abzuschlagen. Auch na jeker (niemals) s. ob.

Demnach scheint keek eine Reduplication von jek s. ob. S. 221. 275. 279., ähnlich, wie ob. tschitschi und S. 260. akeake \*) (so). Im Sskr. findet sich so durch Gemination: êkâika (Singly, one by one; vgl. êkâ Sola Nal. X.) und davon als Adv. êkâikaças (singulativ) Nal. I. 26.; ja auch in Hindi êka, wiederholt, bedeutet Singly Adv. u. each; und Adam Dict. Engl. - Hindi p. 189. hat unter Some Adj. êkâdha, kôî, kaâika [zu lesen: kâika?]. Folglich muss man keek etwa mit Frz. aucun (aliquis unus) zusammenhalten; und es scheint, dass, wie zum Lat. ullus, quisquam, eigentlich erst noch eine Neg. hinzutreten müsse, um ihm vollständige Verneinung mitzuthellen. Beispiele, wo eine solche Neg. mangelt, sind entweder Folge von Nachlässigkeit, oder so zu beurtheilen, wie Frz. personne, rien (rem), pas, point (passus, punctum), jamais u. s. w., wenn sie, ihrer eig. positiven Bedeutung zum Trotz, in einzelnen Verbindungen ohne Neg. dennoch wirklich negativ stehen. Z. B. Andry dewlekūne stettinde te dschaf, keek mydschach manuschus [na einzuschalten?] kerêla dewlekūno An heilige Orte gehen [dass ich gehe] macht keinen Gottlosen heilig. — Graff. hat S. 45. sehr richtig: Me na schde laba kek maro Ich kann kein Brot nehmen; allein ich besorge, er irrt, Ms. zu 48.: „Job kek hi gade Er ist nicht hier; man darf nicht sagen: Job hi kek gade, weil kek als „kein“ nicht zu gade gedacht werden kann,“ indem in beiden Fällen nur na, oder bei Frenkel nit (nicht) der angemessene Ausdruck wäre. S. 47. heisst es: „Auch die einfache Verneinung kek — Gegensatz von jek eins — steht dem Verbo nach. \*\*“) Doch bin ich freilich nur darüber sicher, dass es heisst: Mande [na?] hi kek trupo Ich

\*) J a k e, desgleichen, auch im Nachsatze (für: so) jake, jak' LG., L. IV. 3., und oft für: Ita, sic. Im Russ. to und kak' (so) im Nachsatze (Heym Russ. Gr. §. 344.), wesswegen auch to im Zig. ob. von gleichem Gebrauche.

\*\*\*) Ist zwar nicht absolut, indess!vielen Beispielen nach, richtig. Uebrigens nehmen na — kek, na — tschi gern, wie Lat. ne — quidem, andere Wörter zwischen sich.

habe keinen Leib, nicht darüber, ob esh eissen könne: Koba trupo hi kek Der Leib ist nicht.“ Offenbar heisst nun kek keinesweges: nicht, sondern: keiner, da es declinirt werden kann, wenn ihm gleich Sexualunterschied und Pl. zu fehlen scheinen. Ueber das Letztere wird man sich nicht verwundern bei der Erwägung, wie es ja eig. die Eins bezeichne. Dessenungeachtet ist ihm, obschon ihm eine, ja selbst in manchen subst. Nominativen verwischte Pluralendung gleich der Lat. uni (s. Freund, Lex.) abgeht, der Standort vor Plur. unverwehrt. Abgesehen von Beisp., wie Nan hi man keek love, worin der Pl. love (Geld) begrifflich eine Auffassung als Sing. zulässt, giebt es deren auch sonst genug, als: Nan hi keek poora aduy Es sind keine Federn da. Nan hi les keek pettalli Es hat keine Hufeisen. Te na ven tot keek wawer devla [Pl. auf a auch nach Pchm. S. 21. von devel] pasche mande Du sollst keine andre Götter haben neben mir. Auch im A.: Romni na zirdëla keek tschaaven Die Frau zieht keine Kinder, aber Gurumni na annela keek tschelantos apro swietto Die Kuh bringt keine Kälber [bloss Sg.!] zur Welt — ist unfruchtbar. — Die adj. Natur des Worts, wäre sie zweifelhaft, bewiese sich auch sonst, z. B. durch seine zwischen Präp. und Nom. eingeklemmte Stellung: na — pasche keek [nicht bei einem] dhüd ob. S. 172. Frenkel hat z. B. kek rommester L. I. 34. Lescro Koen. = Raz wel' kek Ende, hoerewel nit pre Seines K. wird kein Ende sein; es wird nicht aufhören 33. Pasch' mor depleste hi kek dageska (vgl. doga ob. S. 89.) unmöglich. 37. Joi lela kek tschawo [sie bekommt kein Kind; daher wohl N. st. A.] 36., wogegen Graff. S. 51. kola wela i tarnepen eig. s. v. a. Ihr [A. st. D.] wird ein Kleines sc. zu Theil. Bei Zipp. „Zwillinge: Jek romni awle [Pl., oder Part. im Fem.: sie hat bekommen?] dui tschawen [unwidersprechlich Acc. Pl.: 2 Söhne]“. Daraus erklärt sich denn auch wohl Ib. S. 54. I tarni romni weli tarno rom [wegen der Unentschiedenheit des Deutschen: Mann als A. oder N. viell. beibehalten st. romes] Die junge Frau bekommt einen jungen Mann. Nach ächt Zig. Weise müsste romni im D., oder doch wenigstens im Acc., und statt des Partic. weli f. vielmehr wela [wird, kommt] stehen. Graff. Ms.:

Goi delal hi schucker tschai,  
 (Dort unten ist ein schönes Mädchen)  
 Hi la \*) kek dad kek dai,  
 Hi la kek pral kek pen,

\*) Es müsse l a d e (ei) heissen, meint Graff.; nicht nöthig, da la (eam) als Acc. ganz richtig gesagt wird zufolge ob. S. 176.

(Sie hat keinen Vater, k. Mutter,  
Sie hat k. Bruder, k. Schwester)

— — — — men. \*)

Ei Debla, I tschiale, hol me gerdom,

(Ei Gott, ihr Mädchen, was hab' ich unternommen)

I romniagro romes me lejom.

(Eines Weibes Mann hab' ich genommen!).

Nom. Man na preiskirla keek Mir bezahlt keiner. — Adadives nan hi man keek ziro Ich werde heute nicht Zeit haben. — Nan hi man keek butin (non est mihi ullus labor), wobei i butin als Fem. zu merken. — Nan hi keek kova Es ist nicht nöthig, eig. keine Sache (opus, ζῆλον). Vgl. Iso kerēna tumen [Acc.], nan hi kek baro gowa? Was wundert [eig. macht] ihr euch, es ist ja keine grosse Sache. — Gen. Im IX. Gebote: Te na kammes tu keek e wawer manuschiskero keer Du sollst nicht [ut ne] begehren eines anderen M. Haus, aber im X.: Keek e waweriskero manuschuskero romnia [mulierem]. — A. z. B. S. 176. — D. 1. S. 186. Hoffärtig, vermessen Buino; na dēla pale keekiste tschi [eig. Er giebt Niemandem in etwas nach] Er fragt nach keinem was. D. 2. Na — keekeske, zu Keinem, sc. sagen. — Abl. Ma trasch kekister s. ob.

## 8. Verbum.

### a) Sog. Infinitiv.

Eine Infinitiv-Form besitzt die Sprache nicht, so sehr dies auch nach den (jedoch ungenauen) Angaben der Sammler den Schein gewinne. Zwar haben die Spanischen Zigeuner bei Borrow den Inf. auf ar, z. B. nacár u. naquelár (Sp. pasar), najar (huir), najabar (perder) und reflexiv: ar-se z. B. jorgar-se (divertirse); ausnahmsweise auch einmal mit -er: aopler (abrir); allein diese Herübernahme des Inf. aus dem Span. beweist um so weniger etwas, als die Spanischen Zigeuner ganz die Conjugation der Landessprache auf die ihrige übertragen haben, s. ob. S. 79. — Graffunder hat bloss irrthümlich die Abstract-Nomina auf -ben (s. ob. S. 132.) dafür angesehen, was nicht zu verwundern ist, da im Deutschen jeder Inf. als neutrales Subst. gebraucht werden kann. Die von ihm mir mitgetheilten Texte bedienen sich auch nicht der erwähnten Formen statt des Infinitivs, sondern umschrei-

\*) Bloss der Reim ist von Graff. aufgezeichnet.

ben denselben, wie dies auch sonst geschieht, mittelst *te* (dass), oder, mit Weglassung dieser Partikel, durch den *Conjunctiv*: z. B. **Joh. I. 12.** Soor, mor depleskre tschawe wena [wenn?] (potestas, mei Dei liberi fiant). Soor, tut wrin ti mukkap oder ti dapp Macht, dich loszulassen oder loszugeben. **LG.** vgl. ob. S. 276. — **Luc. I. 17.** pasch' mor depleste annell i dschj (ad Deum convertat cor). — Me hom pitschedom (sum misi; schr. pitschedo, missus), tua ti rakkewapp s. ob. S. 190. Und, wenn **Graff. Ms.** gurdo waben hi fedder, har grab' Geschlagenwerden ist besser, als (es) thun, hat, so ist grab ohne *Apostr.* der *Conj.* mit Weglassung von *te*: ut faciam. — In den *Vocabularen* findet man oft sehr verschiedenartige Verbalformen durch den *Inf.* widergegeben, wodurch man sich aber nicht irre machen lassen darf. Am buntesten sieht es in den **Rtw. Beitr.** aus. **Z. B. 1.** Imper. risser (wenden), tscheber (werfen), durker (wahrsagen), shinger (schelten), racker (Rede, vielm. rede) neben rackervava 1. pers. s. praes. (plaudern), pen (Antwort; vielm. dic), massoob (s. ob. S. 320), muck (lassen); naash (lauf), aber naash (fliessen), obschon beides der Form nach gleich, und nashjum (entrinnen; eig. evasi); dika (siehe, mit zweifelh. a) u. dick (acht d. h. gieb Acht; dagegen ochto acht, als Zahl); atschidoy (s. ob. S. 273.); tshobe (waschen) neben tshowaben (Wäsche); tschammauder (schr. dscha mander, geh von mir) meiden (ob. S. 186.); humti — mockes Tsappale (oportet sinas: I retro) ob. S. 295. — **2. 1. Pers. Präs.** neben dem Imper. Piava (bibo) und pi (bibe); stavva (hüpfen), stawa (salio) und stie (sali) springen. Tschinnawa (Holz sägen) und tschin (schreiben, schneiden). Songawa, sung riechen. Beshavva (sedeo), besh (sede) sitzen. — **3.** Katterwcha, ob. S. 254. — **4. Präs. 3.** z. B. dele tshala ob. S. 297. vgl. blind u. s. w. 320. Duckallah (es schmerzt) O weh! Dela Er giebt u. Almosen. Plur. tsharena man (laudant me) preisen; drowerwena (lesen, beten). — **5. Imperf.** kameles-de-perl (er wollte fallen; de, dass, mit *Conj.*), straucheln. Tschingerwenes (sie zankten) S. 37. Er unterscheidet im Texte die Formen mit *a* von denen ohne dasselbe als *Ind.* und *Conj. Präs.* z. B. pennawa ich sage, me tschawa ich bleibe, aber: hunte di kaw te kinnaw, pre te bikkewaw pale, te rackel ob. S. 310. Pl. shaswawerkinder (geh'n wir auseinander!) ob. S. 186. — **6. Perf. 1.** plaissardum bezahlen; pretterdun dräuen; hundam erhören; pagerdum entzweihaueu; packjum brechen; lium, empfangen, gewinnen. **3. Sing.** tschindas anschreiben; risserdas-pes ändern; pozias bersten; lias-mander (abstulit a me) entrissen (so!), wie btschidas (misi) geschickt; mujas (mortuus est) sterben, neben

merla (moritur) Tod, merla oder mojas Tode, was wohl: todt heissen soll, und mardas (interfecit) tödten. 3. Plur. shero-dine-tele (sie gaben den Kopf herunter) köpfen, und im Sing. tschero-dias-tele (er hat den Kopf gegeben herunter) ent-haupten; pene, sie sind gefallen S. 38. — Abgesehen von dem unkritischen Mischlings-Vocabulare Grellmann's, hat man öfters 1. die 2. Sing. Imper., als die einfachste, aufgegrif-fen, wie namentlich bei Harriot, einzeln auch bei Szujew, z. B. tschuminde (küssen) neben me tschumindav (ich küsse), geschehen. 2. Die 3. Präs. Conj.: z. B. bei Szujew pchurdal (blasen) neben me pchurdaw (ich blase); rowel (wei-nen); zyrdal (saugen). Auch wahrsch. benel (gebären) und akoschelp (sich zanken), nur dass das l auch in erster Pers. me benelem (ich gebäre) und me koschelp (pe ist reflexiv; bei Pchm. koszav ich zanke) Befremden erregt. Erklärlich wird dies daraus, dass, nach Zippels Bemerkung, dessen Zi-geuner, sobald ihm ein Deutscher Inf. genannt wurde, diesen mit der 3. Conj. Sg. und Pl. übersetzte, und diese Person mit te z. B. te czorel (ut furetur) u. s. w. Pchm. S. 18. 27. häufig den Inf. vertritt. Auch bei Harr. die Form auf en wohl 3. pl. Conj. 3. Die 1. Präs. Sing., und zwar auf av, nicht ava, hat Puchmayer, übersetzt sie aber auch richtig als Präs., während Bischoff die gleiche Form, nur mit af st. av, vielmehr als Inf. wiedergiebt. Jedoch sieht man es mehreren solcher vermeintlichen Inf. bei Bisch. deutlich genug an, dass er sie nicht erfragte, sondern theoretisch, nicht immer mit Glück, erschloss. Was auch Bisch. S. 19. einwende, es giebt, ausser der Umschreibung mit te, welche der neugr. mittelst *vá* (*iva*) entspricht, im Zig. keinen Inf., wie nicht allein Mithr. I. 249., sondern auch von Zipp. und Puchm. S. 18. §. 30. vollkommen richtig eingesehen worden. Noch Kraus hatte bei jenem te mit Unrecht an Engl. to und Deutsch zu vor Inf. gedacht.

In Betreff nun der, den Inf. vertretenden Structur stellt Puchm. als Regel auf: 1. Dass beim Präs. dieselbe dem Subj. in Zahl und Person congruent sein müsse, als z. B. kamav te xav (volo ut eam), kames te xas (vis ut eas), kamel te xal (vult ut eat), kamas te xas (volumus ut eamus), von denen die jedesmalige zweite Form zufolge S. 26. In-dic. (!) Praes. sein soll. Doch z. B. S. 57.: Na des mange te czorel Nicht lässt du mich stehlen (ut furetur). 2. Stehe dagegen das bestimmende Verbum in einer anderen Zeit, so setze man für den Inf. stets die 3. Sing.-Pers. Präs., als xava (Fut.) te sovel Ibo (ut dormiat) dormitum. So auch Zipp. Ssawo zyro geijan tu te fsauel? Welche Zeit seid

Ihr (Du) schlafen gegangen? Dscha, tschiv totte [A.?] te fsauel, Geh, leg dich schlafen. Vgl. pasjuwal' (dormire) Alter p. 135. hieher mit Präf., oder zu paszlo (liegend) Puchm.? Ferner bei Pchm. auch im Imper.: De mande te pijel (Da mihi ut bibat, st. bibam, i. e. bibendum). — LG. dejas less t' pill, er gab ihm zu trinken. Ob nun diese Distinction streng zu nehmen, möchte ich nicht zu bestimmt behaupten. — Zipp. bemerkt, sein Zigeuner sei auf die Frage, ob „Gieb mir zu essen: te chall, oder: te chav“ heissen müsse, bei ersterem verblieben, welches also wohl impersonaliter gebraucht werde. Der Inf. werde stets durch te mit dem Conj. (so!) vertreten, z. B. Akanna hi paaro te dschal (ut eat sc. quis, man), es ist jetzt schwer zu gehen. Jov kerdjas meen te fsan (ut rideant) Er hat uns zu lachen gemacht. Nan hi keek ziro, ta chall Es ist keine Zeit zu essen; hi ziro menge (uns), ta chas (ut comedamus). Ob t'achal, vgl. Rüd.? Lijum man te chall (ut comedat) Ich habe mir genommen zu essen. Me dav tot ta (wohl te) chall, te pjell Ich gebe dir zu essen, zu trinken. De tu ada mon te chal (Da his oribus, ut comedat; im Sing.). Me shalauter — mri butin — dijum te naschjul (wohl contr. Conj. st. naschjevel, ut amittat) Ich habe Alles — meine Arbeit — verloren gegeben. Vgl. Conj. te avel naszadi Pchm. S. 61. Jov (schr. jon) gene te mangan (ut mendicent) Sie sind bitten gegangen. Peskro maaro dschala te mangaf (ut mendicem; schon von Zipp. in te mangel verbessert) Er geht sein Brot betteln. Vgl. Pchm. S. 19. gel'as te mangel Er ist betteln gegangen, und Graff. S. 54. i romni dschala, mangel' Die Frau geht betteln (geht, bettelt), wo viell. mangel ohne Apostroph als Coniunctiv, vor dem te fehlt, zu deuten. — Weiteres s. Coniunctiv.

### b) Temp. und Modi.

In Betreff der Benennung und Bewerthung der Temp. und Modi zeigt sich bei den verschiedenen Autoren eine auffallende Differenz, welche sich kaum völlig ins Gleiche wird bringen lassen.

Zufolge Bisch. S. 19. gäbe es nur 2 Temp. 1. Praes. (gerräwa u. s. w.), 2. Praet. (gerrdum), aber kein Fut. Sonst aber 3. den schon besprochenen Inf. (gerraf) und 4. Imper. Allein Conj. Präs. z. B. merl (moriatur) s. abärgern, Imperf. (s. u.) und Plusquamp. sind gewiss bloss von ihm übersehen, weil sie mehr in die Syntax eingreifen.

Puchm. bietet 1. als Praes. die Form auf av, 2. als Fut. die auf ava z. B. czivav: czivava. Viele Beisp. vom Fut.

S. 54., 3. als Imperf. für die währende, unvollendete Handlung ein *s* hinter seinem Fut. z. B. *czorava: czoravas* (ich stahl), 4. Perf. auf *d'om* und *lom*, und durch Hinzufügung von *as* zu demselben, 5. Plusquamp. z. B. *biczad'omas* (miseram) aus *biczad'om* (*misi*), 6. Imper., 7. Conj. und Inf. die Form auf *av* mit *te* (dass). Puchm. macht sonach, selbst in den Texten, keinen Unterschied zwischen Ind. und Conj. Praes. und hebt die längere Form für das Fut. auf, z. B. *Hoske czikal'ares?* Warum trübst du? und *Naszti te czikal'arav* Ich kann nicht trüben. Pchenel (er spricht), *keren* (sie machen) S. 52. — Hierbei scheint eine Täuschung obzuwalten. Eine besondere Futurform wird sonst nirgends anerkannt, vielmehr öfters bemerkt, dass lediglich der Zusammenhang errathen lasse, ob das Präs. oder Fut. gemeint sei; und überdem würde schwerlich vom Fut. das Imperf. ausgehen. Demnach scheint die Form auf *ava* vielmehr Ind. Praes., mit gelegentlich auch futuralem Gebrauche; dagegen *av* in Wahrheit dessen Conj. Für Letzteres zeugt nämlich nicht bloss seine Verbindung mit *te*, sondern auch der Umstand, dass Pers. 1. und 2. pl. im Imper. ganz denen, hinten des *a* entbehrenden gleichen, welche bei Puchm. unter *av* stehen; denn ganz unzweifelhaft verrathen sie sich dadurch als conjunctiven Geschlechts. Schon Graff. bemerkt S. 13., dass sich *guren* schlaget, *penen* redet, vom Präs. Pers. 2. pl. nur durch den Mangel des *a* unterscheide. S. auch Zipp.

Zippel unterscheidet, indem er Fut. und Inf. läugnet, folgende 4 Tempp.: 1. Praes. *a*) Ind. *ava* (zuw. als Fut.), *b*) Conj. *av* ohne den Schlussvocal, *c*) Imper. 2. Perf. Ind. auf *djum*. Dagegen 3. und 4. Imperf. und Plusquamp., z. B. *keraves* und *kerdjummes*, die aber beide Conj. (!) sein sollen.

Bei Graff. erscheinen, nach Abzug des oben besprochenen vermeintlichen Infinitivs auf *ben* und des zufolge S. 11. fehlenden Fut., folgende Formen: 1. Praes. Ind. auf *aba*. 2. Praes. Conj. auf *abes*. 3. Praet. Ind. auf *om* (d. i. Perf.). 4. Praet. Conj. auf *omes*. 5. Imper. — Augenscheinlich sind hier der sog. Conj. Praes. = Conj. Imperf. Zipp. und Conj. Praet. = Conj. Plusquamp. Zipp. Vermisst wird die kürzere Form auf *av*, die ich jedoch S. 17. 46. in der Redensart *Me gamabes di wab* (nicht *waba*) „Ich möchte kommen“ entdeckte, um so mehr als Graff. im Ms. *me gamabes, di wab' koi* (wo der Apostroph zu tilgen) für: „Ich wollte, ich wäre da“ giebt, und daraus auf einen conditionalen Gebrauch von *me waba* [vielm. *wab!*] schliesst. Ja S. 21. dürfte auch wohl *Me gamabes di waba chadschido* richtiger *wab* lauten.

Aus den Frenkel'schen Texten ersieht man Folgendes: 1. Das Praes. zeigt sich in einer längeren (ava) und kürzeren (av) Gestalt, und zwar darf man die erstere als Praes. Ind. (Fut.), die letztere als Conj. ansprechen, obwohl sich nicht eben strenge Consequenz in deren Gebrauche herausstellt. Beispiele: pers. 1. Me kammawa kurrabbles und kab' [wohl dab oder k'rab] les piro. Ich will ihn züchtigen (schlagen) und machen (geben?) ihn frei. LG. Hoi te kerame [schr. kerav me]? Was soll ich thun? Nit moll — pree ti pandapp Nicht werth, dass ich aufbinde Luc. III. 16. Cammava (volo, Ind.) ti tapp (st. dav, also ohne a: ut dem) tutte me (tibi ego). Me tawola (schr. daw' ola: Ego do eam) und Me cammawa (volo) als Ind. Luc. IV. 6. Me biaboless dann? Ich trinke ihn dann? [nicht anders als dass ich u. s. w.], unstreitig diab Conj. (bibam). Hunte picab (Ich muss trinken). LG. — pers. 2 Jak tu cammehe me appriesterweha (So du willst mich anbeten; beides Ind.), jak t' well (ut sit) lauter tiro (Alles dein). L. IV. 7. Als Conj. unstreitig, mit Weglassung von te: Tu priesterwehs (Du sollst anbeten) deples tiru ress, und less kokerefs dienewehs. 8. Tu hunte nit versuchewehs Du sollst nicht versuchen. 12. Tu wejall, men t' marefs. Du bist gekommen, uns zu tödten. 34. Im Ind., wie im Soc., hinten mit e st. des a bei den Uebrigen: Dschannehe (Du weisst). Kehr, har tu kereh' immer Thu, wie du pflegst, eig. thuest immer. Kann' mukkeh tu — dschaana [eig. eunt; nach dem Deutschen!] Nun lässtest du — fahren. L. II. 29. Und priesterdafs, i kora hi sick wrin [die Stunde ist schnell aus], tiwell didschall [dass sie komme und gehe; Conj.]; miro cammehe [?] dat! [mein lieber Vater!], dschalla es [geht es], und tu fsei k'reche hallauter [und du kannst machen Alles], jak le cawa biebaskro katter mandte. Und betete, dass [so es möglich wäre — fehlt], die Stunde vorüberginge u. s. w. Rakkerweh' cow tutter selbst? Redest du das von dir selbst? Patschek' tu, me fsei manggaba nit? Glaubst du, ich könnte nicht bitten? [Beides Ind.]. Ssoweh' tu? Schläfst du? Ho putschehe mander [Abl.] doleske? Putsche dolen [Acc.], colle' schuntenn less. Was fragst du mich darum? Frage die, die's gehört haben. Hoske kuree tu man? Warum schlägst du mich? LG. Als Fut. wehe (du wirst sein) L. I. 76., wo auch: dalla tu t' kerefs (dass du bereitest), und deles (und gebest: Conj. Prät.??). Pukkewehe (wirst du verläugnen). Nach dem Deutschen: tu wehe [wirst] — karela [er heisst, was wohl eig. 3. Pl. sein soll mit n st. 1, weil sich diese im Deutschen vom Inf. nicht unterscheidet] L. I. 76. — pers. 3. Ind. Pukk'welle tut Er verräth dich; Iela, dschala, annela Er nimmt,



geht, bringt. Camelle LG., karela Joh. I. 15., peschela 18., dschiwela L. IV. 4. Er will, ruft, sitzt, isst. Leuchte- wela Es scheint Joh. I. 5. Wela Er wird, und als Fut.: Es wird kommen Ib. 15. Charo wela (ein Schwert wird dringen, eig. gehen), pree tall' — offenbar wela [Ind.!] L. II. 35., dall' caw tschawo tschindlo ti well 21. Job pennecla Er wird befehlen. Tiri romni Elisabeth, wela je tschawo tut bolltho [durch Anakoluth eig.: Es wird dir ein Sohn getauft]. Und tu wela [3. sg.] les [es, nicht: defs] depre [darüber; näm- lich als hybride Comp. mit D. da] freude u. wonne, und put wela [sg. st. wena] praal [über] leskri bolldho pess freuen. Job weele [wird] baro wele [soll: sein, werden bedeuten] glan u raj; mol u. soorlo pani biela [er trinkt] job nit wela [wird]; und wela anni takkro barr u heil. Geisto praal leste wela [über ihn kommt] u. s. w. L. I. 13—15. Hallauter (hakko) mafs wela [wird] tikkdo [gesehen!] u heiland deples L. III. 6. — Dagegen Conj.: Katter welle [Ind.] cowa mange [Woher kommt mir das], de well [Conj. dass kommt] i dei mire reskro wela [Ind.; wohl zu tilgen] pasch' mandte? L. I. 43. Petrus peschtass pes pasch lente, pre tall' job tikkell, caj wrin dschjall, und tatterdas pes pasch' i jak. P. setzte sich zu ihnen, auf dass er sähe, wo es hinaus wollte, und wärmte sich bei dem Feuer. Har cai dschal zu? Wie soll das zugehen? L. I. 34. Dall job pitschewell, dass er schicke. Und wejafs, dalla job i mule tschingerwell Und es kam, dass er mit dem Tode rang LG. J. wejas, te rakkewell J. kam, dass er spreche Joh. I. 7. Cammeles Jesum piro te dell Er wollte J. frei geben. Hunte dschjall jake Es muss also ge- hen. Job hunte merell Er muss sterben, und: ti mujall Er soll st.; letzteres, wie 2. Perf. klingend, vgl. tu wejall (venisti) L. IV. 34. Und har job erfahredafs less catter u hauptrom- mester [also catter mit Abl.], jak pendafs job, Joseph hunde lelles [soll nehmen ihn], und penndafs, man [das Deutsche: man] hunte u truppo tolle Josepheste dedafs [wohl: ut demus? vgl. ob. S. 274.] Und als ers erkundet hatte u. s. w. LG. — Pl. 1. Ind. Me denkewaha Wir denken. Jake cammaha men patschawoless [dem w nach 1. sg. mit Acc.], so wollen wir ihm glauben LG. Jake raha har me dschiwaha, so lange als wir leben L. I. 74. Job praasdafs mor depless; ho brauch- waha men [st. mee?] tur'ter tschatschopenn? Er hat Gott ge- lästert; was brauchen wir weiter Zeugniss? LG. Conj.: dall -tschiwafs, dafs wir legen. Mukk men dschjas Lasst uns gehen; mukk te tikkas, lasst [uns] sehen; mukkenm menn kann di dschjass — und tikkas Lasst uns jetzt gehen — und se- hen. L. II. 15. Hoi ti k' rass me? = Hoi hunte tikkerass

me? Was sollen wir thun? L. III. 10. 12. IV. 34. Hunte me i fsaw'ja kurafs maschkerall? Sollen wir mit dem Schwerte darein schlagen? — 2. Ind. Cowness rodeena tume? Wen suchet ihr? Ho patschena tumel'? Was dünket euch? [eig. Was meint ihr?]. Patschenne les nit Ihr glaubt es nicht. Tume penenneles Ihr saget's. Tume rakkewene, rakkerwenne, mukkenne, cammena Ihr sprecht, antwortet, lasst, wollt. Har tumee dschanneela [1 st. n?] Wie ihr es wisset. Durch Germanismus: Tumee wena hatscheena Ihr werdet finden L. II. 12., wie lena wena Sie werden nehmen 10. Me curawa i pascheress, un i (wullengere) bakkre coll' heerde naschehene i wawerkender wena Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Sonst aber z. B. Tume tikkehna i manuschengro tschawo [N. st. A.] peschto catter i tschatscho wast [a dextera] cow soorlo [kein Gen.!] Ihr werdet sehen des M. Sohn sitzend zur Rechten des Allmächtigen LG. Conj.: Dalla tume nit di preñ (= pejenn), dass ihr nicht fallet. Cai tumee ninna patschenn, auf dass auch ihr glaubet. LG. Man ti tapperwenn, dass ihr mich fanget, wie Imper. Pl. tapperwenn, annen (greifet, führet). Camen [warum hinten ohne a?] tume fsowenn und ruhewenn? Wollt ihr schlafen und ruhen? — 3. Ind. Jon dschana wrin, sie fahren aus. L. IV. 36. Hoi kalle pennela [1 st. n] app' tutte, was diese gegen dich zeugen. LG. Conj.: Andenn less anni J., tall' jon les (glan) i ress annenn [dass sie ihn vor den Herrn brächten] L. II. 22., und tall' i tenn, und dass sie gäben 24., tikk'renn jon leske, dass sie thäten für ihn. 27. T' well (es werde), natti well [nn?] leskre tschawe (dass nicht kommen seine Jünger) und less tschoorenn und t' p'nenn, und stehlen ihn und sagen. Mukk lenn [sine eos], jon [ii] doch jak' tur [so ferne] di k'renn [machen; ut faciant]. Dall' fangedell [1 st. n?] jon an, les ti pukk' wenn Da fingen sie an, ihn zu verklagen.

2. Kein Fut. vgl. Graff. S. 16., indem dieses entweder durch das Präs., oder in falscher Nachäffung des Deutschen wiedergegeben wird. So z. B. L. III. 17.: Ann' tolleskro wast hi i witschepaskrischuffla, und job wela [wird] peskri tenne fegewell [er fege], und wela u gib ann peskro fsurnja [d. i. Scheune] hidschpen [hier einmal das Abstr. Tragen st. des Inf.], und i spreu wela job chatscherdo [eig. verbrannt; nicht der Inf.!] mit ewigen jak.

3. Imperf.; und zwar auch zuweilen conjunctiv, jedoch nicht immer. Z. B. Cow — rakkerdass, weles mischto, dall Der rieth, es wäre gut, dass — LG. Job weles, er wäre L. III. 15., job wehes [ob Plusqpf.?] II. 44. Mit Ausnahme etwa

des sehr zweifelhaften: Tu tarehes nit glan depleste? Du fürchtest dich auch nicht vor Gott? bloss Beispiele von 3. Sg. und Pl. gefunden, was aber lediglich Sache des Zufalls zu sein scheint. Sg.: sikkerweles, er lehrte L. IV. 15. cammeeles, er wollte 16. hoske u kurko anfangeles, weil der Sabbath anbrach [anfang]. Und pall' trin tiwessende atschdenn jon les anni kangri peschten [peschto oder -tes?] masch kro toll' fsikkermaskri, [dass fehlt] job dschunneeles app' lende und putscheeles len. Und lauter, toi [die, jedoch = ea, nicht = ii] less dschunneeles [1 wohl ungenau st. n], verwundrenenes pen leskre verstande u. leskre penn [ist nicht: Antwort, sondern Imperf., vgl. ob. S. 294.] II. 46 — 7. U manusch aber tsch'jenn [Perf. 3. Pl.] darre paschall, und tikkehnes [Imperf.], und i bariter-raschaj und colle tschinnepangre und bariter spotteten [ganz Deutsch!] les manuschenser Das Volk aber stand dabei und sahe zu; und die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Aeltesten spotteten sein mit dem Volk [mit den Leuten]. Aber mit Zig. Endung: Ninna spottewelles les i lurrde und andenn [Perf.] leske schutt und pennden. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte und brachten ihm Essig und sprachen. Cawa aber kerelles tschi Unrechtes Dieser aber [eig. that] hat nichts U. gehandelt. Har tikkdafs [Perf.] — tow' job cammelle's les [der er liebte ihn = den er ob. S. 249.], penneles job app' leskri dei (dattee; sprach er zu seiner Mutter): Romnjatte [ist nicht Voc., sondern Dat.], tikk cawa hi tiru tschawo. Toi pallal, har J. dschannelles les, toi schon hallauter parrdo andomm [vielm. andlo, wie es etwas später heisst, d. h. erfüllt, gebracht = vollbracht] his, toi i tschin'pen pardo wela Darnach, als J. wusste, dass schon Alles vollbracht war, dass die Schrift erfüllet würde. Cow kareles B., der hiess B. Har job dschiweeles Da er noch lebte. Har job pescheeles (Als er sass), pitschedass leskr' rommia [romni?] pasch leste (schickte sein Weib zu ihm). Toi kaardenn [Perf. 3. Pl.] i ganzo haufa Da schrie der ganze Haufe, aber: jon kaarenes [Impf.] Sie schrieen. Ferner: toi kaardafs Pilatus Da rief P., aber: P. penneeles, P. sprach. Aber jon tschitee [Part. Perf.: sie lagen] app' leste bare coolenzer, und kaarenzles (Aber sie lagen ihm an mit grossem Geschrei, und riefen) — und lengro und u bariterraschaj coole weles putter, (und ihr und der Hohenpriester Geschrei ward häufiger). Tschochanefs, denn job trascheeles glan i biboldengre Heimlich, denn er fürchtete [sich] vor den Juden. Denn job dschanneeles, denn er wusste. LG. — Pl.: Lennes, sie nahmen. Joh. I. 11. neben dem Perf. lejenneles pre (nahmen ihn auf) 12. Meinterwenes [mit t aus dem Deutschen Imperf. und

r nach S. 96. ob., vgl. gliderto, geschlossen L. IV. 25.], patscheenes, sie meinten L. II. 44. Colle rom, coll' kai rikewenes [Imperf.] les, verspotteten les, und tschakkerdenn leskro muj, und dejennes [nicht Plusqpf., sondern wohl Perf. mit es st. les, ihm] i tschammetini [Sg.] Und die Männer, die J. hielten, verspotteten ihn, und verdeckten sein Angesicht und gaben ihm Backenstreich. Ssowenes, sie schlieten; penenes, sagten; taarenes, erschrakten. K'jenn [Perf.] und tikkehnes, sie kamen und beschaueten. Pescheenes penn — und tikkdenn, sie setzten sich und sahen zu; jon k'jenn baale und kerdenn, sie kehrten um und bereiteten. LG. Also oft mit Perf. untermischt, wie auch im Sskr. die Präteritalformen oft mit einander abwechseln, ohne dass man bis jetzt so strenge Unterschiede der Bedeutung, als im Griech., in ihnen zu entdecken im Stande gewesen. Zuweilen mit Unterdrückung eines e vor s: praasens les, sie lästerten ihn. Und jon peschten [Perf.] coi, und denns garrda (gaben Acht, hüteten) less. LG. Dschannens les, sie wussten es. L. II. 43. Durch Verwechslung von l mit n: rhodewelles les, sie suchten ihn 44. neben rhodewennes les 45.; rakkerwelles, sie sprachen. Roo-denn falsch z., doj hi [ti, oder: ki?] marelles les (dass sie ihn tödteten; mithin wohl als Conj.), und hatschdenn kekk. LG.

4. Perf. Sg. 1. Kerddom (feci); pendom, rakkerdomm (dixi); tschindom (scripsi); verschundom (ich habe verhört); fsikkerdom (docui); naschedom (amisi); pukkedom (prodidi); wejom (veni). — 2. Hoske kerdall? (Cur fecisti?) L. II. 48.; patschdall (credidisti) I. 20.; har tu pendall (wie du gesagt hast) 38. Caw tiwes, an' caj rat, tall gole u paschno duj koppe, hi [?] tu trin koppe pendal [dixisti], tu prinscheweha man nit [du kennst mich nicht], Heute — wirst du mich dreimal verläugnen. Hoske tu verlafsedal man? Warum hast du mich verlassen? Wejall, dejall (venisti, dedisti). — 3. Ker-das (fecit); pendass (dixit, inquit); andas (duxit) IV. 5. 9.; dschandass (scivit); putschdass (interrogavit); pitschedass (misit); muckdass (sivit); schtakkerdas, preiserdass, rakkerdafs (trat, pries, sprach) II. 38.; fsikedas (hat gewiesen) III. 7.; rikkerdass (sie behielt); vertrauedass (er vertrauete); wagedass (wagte); denkedafsless Pilatus, gedachte P.; kindas [emit]; hatschtass lenn (er fand sie); dschum'dafs less (er küsete ihn); choierdass les (es gereuete ihn); tatterdappes [das erste p wohl mit Unrecht st. des s der ersten Hand], er wärmte sich; plataspess (erhing sich); witscherdass (er warf); pristerdafs (er betete); soorledass (stärkte); chochadafs (längnete); peschdafs (sass); tikdafs (sie sah); zarrdetass (zog); praasdafs (er hat gelästert); thodass (wusch); naschdass und

naschjass (cucurrit); kaardass (er rief) neben kar'jas (er hless); stass pree, stakkerdass ani maschdrall, putschdas J. und pendas (stand auf, trat in die Mitte, fragte J. und sprach) LG. His (war). Tschejass (er blieb) L. II. 43., wejas (er ward; kam); dejas (dedit); chaiass (er ass) IV. 2. Stejas pre (stand auf) 16. vgl. ob. stafs, wie lejas neben las (er nahm) LG., lejas zu (er nahm zu) L. II. 52. Trefsias (er zitterte), trafs-  
 jas pes (er fürchtete sich). Pejas (er fiel); hallauter leskre wenterja [Pl.] p'jass wrin (all sein Eingeweide ist ausgeschüttet worden, eig. ist gefallen heraus). K'jass (er ging) und kaijass (wich) L. IV. 13. Mujass (er verschied), ob schon rahha mujass (ob er längst gestorben wäre?). — Pl. 1. rhodetam (wir h. gesucht) L. II. 48. Hoi bari cowa schundamm (auch von Zweien LG.) me anni K. Wie grosse Dinge haben wir gehört zu K.? Antam (wir brachten) LG. — 2. schundann (audivistis); tume andann (ihr habt gebracht); tshidann (ihr legtet); k'jann (ihr seid gegangen). Auch hier mit 1 st. n: rodetall tume man L. II. 49. — 3. pendenn (dixerunt), rakkerdann (sie sprachen); mangdenn (sie baten) vom Sing. mangdass; putschden less (sie fragten ihn); tikddenles (sie sahen ihn); priesterdennles (beteten ihn an); atschdennless (fanden ihn); ranschedennless wrin und rhidennless (sie zogen ihn aus und legten ihm an); dejennles (gaben ihm). Dalla stakkerdenn jon pasch' leste und dschjenn i wast app' i Jesus und tapperdenn less Da traten sie zu ihm und legten die Hände an J. und griffen ihn. Tschungerdenn, peschdenn, andenn, mukkdenn, sie spicen, setzten, führten, verliessen. Karden, sie riefen; kurden, sie schlugen; kerdenn, sie machten; auch als Plusqpf. Har — kerdenn (als sie vollendet hatten) L. II. 39., wie har jon Jesum pannedenn (als sie J. gebunden hatten), neben panndenn les (banden ihn) wohl mit Unterdrückung eines d, wie in rooden (sie suchten) vom Sg. wrin rotedass (er wählte aus). Ssooden, sie schiefen; hajedenn, sie verstanden. Wejenn, sie kamen, wurden, und wejal (sie waren gekommen) LG. K'jenn, lejen, stejen pre, pejen Sie gingen, nahmen, standen auf, fielen. Tejen tshurje, sie haben gestochen (Stich gegeben). His (sie waren, und: er war). — Diese dritte Pluralpers. weicht sonderbarer Weise von der bei Pchm. ab, welche in einem blossen Part. Pl. auf e besteht, während sie hier, wie im Präs., auf -en ausläuft. Ungeachtet nun genannte Endung mit dem Deutschen zutrifft, und deshalb auch wohl viele Deutsche Formen, wie denkedenn (sie dachten), pikkedenn (sie beugten), hutetan (sie hüteten) vgl. Sg. wartetas (er wartete) u. s. w. in den Text aufgenommen worden, darf man doch schwerlich dabei an Germanismus den-

ken, zumal da bei Pchm. das -en -es 3. Pl. im Plusqpf. sich darauf stützt. Uebrigens hat auch Graff. wejen (fuerunt) neben wejan (fuistis); perden (sic fielen) S. 27., mujen (sic sind gestorben) 44., ja Rüd. S. 76. sogar: schundan, pian durch alle 3 Plural-Pers. hindurch, was sich leicht daraus erklärt, dass die 1. Pers. regelrecht auf *m*, also doch auch auf einen Nasal, endet. Spuren, wo auch das blosser Part. die 3. Perf. vertritt, kommen vor, jedoch eig. nur in passivem Sinne, wie tschitee (sie lagen, eig. collocati) neben: his dardee, sie standen (sind gestellt), colla toi plaade his, die da gehenkt waren. — Uebrigens weicht die Bildung des Perf. nicht selten von der bei Pchm. ab. Dazu noch hommes (ich bin gewesen), hammes (wir sind gewesen) neben hom (sum), ham (sumus); halles (du warst) neben hall (es); his (er war, sie sind) neben hi (est, sunt).

5. Das Plusquamperf. scheint ganz zu fehlen; wenigstens finde ich es fast immer durch das Perf. vertreten; als: cow les pukkdass, der ihn verrathen hätte. Toi J. lejass towa schutt Da J. den Essig genommen hatte. Cow hi [i?] wawrenser Aufrührern stilldo wejasslo [gefangen war er], coll anni Aufruhr je mirepenn kerdasslo (die in dem Aufruhr einen Mord begangen hatten; eig. 3. Sg.) LG.

6. Imperat. Penn, sprich L. IV. 3.; mukk, lass 9.; atsch, halt 34.; ab, steig [eig. komm]; tschin nit, schreibe nicht; tikke, tik siehe, tikkenn, seht zu; hada tut, hebe dich IV. 8.; kehr, thu, k'renn, thut; akkeh len temeh hüter, Da habt ihr [vgl. ob. S. 259.], len less tume cai, nehmet ihr ihn hin; le, nimm; annen, führet; tapperwenn, greifet, wie Conj.: Man ti tapperwen, dass ihr mich fanget; dschann' hin, geht hin; rowenn, weinet. — Zuweilen scheint die 2. Sing. auch für 3. zu stehen, z. B. Cowa keer less piro Der erlöse ihn nun. Vgl. ob. S. 308. 310. Indess scheint öfters auch, in Ermangelung einer besondern Form, sog. der Ind. [wohl im fut. Sinne st. des Conj.] zu stehen, wie: wela (komme) ob. S. 236., kereena (bereitet), k'reena (machtet) L. III. 4., dessen Schluss -a fehlen müsste.

Vulc. Praes.: Piauá (ego bibo), dessen u inzwischen auch, nach damaliger Schreibung, für v stehen könnte; piela (ille bibit); piassa (nos bibimus), piefsá kan (vos bibitis). Bemerkenswerth ist hierin, dass diese Perss. sämmtlich mit a schliessen; so namentlich auffallend Pl. 1., zwar nicht an sich wegen des s im Ind., welche Eigenheit es mit der Form bei Pchm. theilt, wohl aber wegen des a dahinter, weil dieses sonst nur hinter dem h von -aha steht. Die 2. Pl. würde ganz aus der Analogie heraustreten, und man darf daher viell.

schreiben: pls akan [bibas nunc]. S. u. Rüd. Bei Vulc. p. 103 unten ist kascht [d. h. in Wahrheit: Holz] sonderbarer Weise durch „Tu bibis“ wiedergegeben; allein die Zigeunerform dafür ist vermuthlich ausgefallen, und hätte p. 104. den andern Perss. beigefügt sein sollen. Wichtig muss man diese Stelle achten wegen der so alten Gewähr von einigen Personalendungen. In: Ser buchos? (Quomodo nominaris?) mit Span. ch scheint aus Cl. II., dessen, dünkt mich, immediativer Charakter (wie heisst du? S. Lex. pchuczav) herübergenommen. S. ob. S. 98. Wegen Lud. vgl. 130.

Widh.: 1. Praes. Ob. S. 250. 254. tschaha mit a, sonst e vor h, in 2. Sg. So pas cha sia u. reden, heisst wohl eig.: Was fragst du? vorausgesetzt, dass man in den 3 Absätzen Ein Wort vor sich hat. — Timenscha ela tell (Kopf abschlagen) wird zu schreiben sein: Ti (dass) men (der Hals) schaela (Zipp. dschal als Conj.: er gehe) teli (ab). Naschela (entlaufen) ist gewiss: currit. — Rengalena (einem den Staupbesen geben) halte ich für zusammengeflossen aus renga mit lena: Ruthen bekommen sie. Renga mit g st. j kann Acc. Sg. oder Pl. sein; vgl. ob. S. 163. — 2. Imperat. Mockstil Lass stehen; stil nicht etwa Deutsch: still, sondern Conj. Vgl. uszt'av im Lex. u. stawa. Zsack (packe dich) vgl. ob. S. 291. 96. 259. mit tuke (dir) oder okia (fort)?

Bisch. 1. Praes.: Sg. 1. Dschawa (eo) u. abgehen; dawa s. darbieten; dikawa (video) s. unversöhnlich; portawa s. abblasen; patschawa s. abborgen. Me welawa Ich empfinde, wohl sehr verderbt st. hajaf (fühlen), Pchm. chal'ovav oben S. 89., wenigstens eher als aus awaf (ich bekomme st. komme). Parawawa s. abhandeln; denkewawa (ich denke); garriwawa (ich drücke ab); mutterwawa (ich harne). Als Fut. kinawa (ich will kaufen) u. einkaufen; gerrawa tuke lis Ich will dich's lehren [eig. dir machen] s. drohen. Auch wohl: gerraha les doi (Thue es doch) S. 43. eig. Du wirst es doch (hoffentlich) thun. Im Conj. Hunte dschaf (ich muss bleiben) s. lauern; ohne a am Ende, wie in allen Verben bei ihm, die er im vermeintlichen Inf. aufführt. Sonst hat Bisch. auch den Ind. bei hunte als dawa u. abgeben, h. gerrawa s. ausbessern. Hun te lawa a gollis garda (Ich muss nehmen ihn in Acht), te nane naschela (dass er nicht fortläuft) s. bewachen. — 2. Tu dschaha (du gehst) S. 42., dikaha Du siehst an = dykheha (Du wirst sehen) Pchm. S. 70. neben har dykhes (wie du siehst) 73. Har karaha tu? Wie heisst du? s. Vorname. Auch öfters da, wo man eher den Conj. erwartete, als: Hunte tschanaha Du musst wissen. Tu na hun te rakkeraha leske gege law Du sollst mir [ihm!] nicht wider-

sprechen [reden gegen das Wort]; te rakkerwàha (dass du sagest) s. Rath. Hun te awèha (wes; als Conj.) Du musst kommen s. gegenwärtig; fälschlich hat Bisch. es, wie auch wèha (du kommst) u. Gefahr, für 3. Sg. gehalten. Ein Irrthum liegt auch gewiss in den Art. weigern, widerrufen. A ganna kamèla te pennèha Er will jetzt sagen, kann dies nur bedeuten, wenn man durch Aenderung des h in l die 2. Pers. zur 3. Sg. macht. Na gamèla te gerràha, angeblich: Er will's nicht thun, würde, da nicht a, sondern e vor l stehen müsste, selbst hiedurch noch nicht ins richtige Geleise gebracht. Ohne Aenderung aber würde es bedeuten: Er will nicht, dass wir es thun; so dass bloss die Uebersetzung falsch scheint. — 3. dschalä (er geht) s. Abendgegend, anklagen; sala (sie lacht); gerrèla (er macht) s. anbohren, Bader, Miene, mühsig; dikèla s. unvorsichtig; perela (er fällt) s. baufällig; tschorèla (er sticht) S. 38., aber auch: er füllt an; latschela (er schämt sich) s. blöd; patschela (er glaubt) s. Aberglaube, Abgötterei; kandèla (eig. es stinkt; angeblich: Aasgeruch); danterwèla (er beisst) s. abbeissen; chatschòla tèle (es brennt ab); sikjòla, Er lernt. Oft zeigt sich der Ausgang gewissermassen verdoppelt, wobei man, etwa an das angehängte Pron. lo u. s. w. s. ob. S. 242 ff. zu denken, versucht wird. Vgl. u. einwiegen: te sowèla le dikno tschàwo, dass schlafe es [?] das kleine Kind. So tschiwèla (er legt; nicht Perf.) u. Anlegeschloss, aber tschiwelela u. Brille. Gunschewèla Er grenzt an; gunschewelèla Er misst an. Dschalèla (er geht) s. fliegen, altersschwach, Kanzel st. dschalä. Welela (er kommt) s. auszanken, ausliefern, abgeführt. Pokawelèla Er klagt an; annelèla Er bringt u. durchbringen; schunelèla Er lauscht; bandèlela Er bindet an, etwa ihn (den Hund)? Ind. st. Conj. gai de [te, dass] wèla, wohin er kommen soll s. hinterlassen; hunte daela (er muss geben) S. 35. Wirklicher Conj. merl (ut moriatur) s. abärgern. — Pl. 1. Daha (wir geben an); làha men (wir nehmen) s. Abendmahl, einsammeln; dschàha (wir gehen) s. baden, begleiten, durchschleichen, führen. Zertàhamen Wir ziehen s. wegziehen; riwàha men an Wir kleiden uns an. Portaha, wir blasen. Guràha, wir klopfen. Hadàha, wir heben ab. Tschinàha Wir schneiden; tschiwaha s. einpacken. Bakàha, wir brechen s. abbr. Anaha s. schwierig. Prisserwàha, wir beten; sikkerwàha, wir lernen. Stahara (wir angeln) ist wohl verdruckt st. staraha (capimus). U. berathschlagen: A. ganna rakkerwàhà men ketène Jetzt reden wir mit einander [also men wohl N.; wie Dschàhamen làha Wir gehen mit ihm u. begleiten, nicht A., wie u. bekehren: Hunte dàhamen dewlèske], ho kè-



màha [wohl a st. ě] te gerraha men, was wir wollen, dass wir thun. Auch mit hunte: Hun te putschàha men Wir müssen anfragen; me hunte gerraha s. wetten; me hunte meraha (wir müssen sterben), aber auch meràs, d. i. Conj. Hun te roděwas (wir müssen suchen) s. appelliren, vgl. rodawàha (wir suchen durch). — 2. Tume gerrèna, dèna Ihr macht, gebt S. 20. ganz wie Pers. 3. Pl. — 3. Dena sie geben, vgl. blöken, lermen; te dèna les, dass sie ihm geben werden s. verwilligt. Lèna (sie nehmen) s. nachspüren; stèna, sie springen. Tschiwena, sie lehnen, pflanzen, richten an, impfen ein, thun hinein s. Arzneiglas. Dowena, sie waschen auf. Bekèna, gohena, glitewena, sie backen, betrügen, schliessen an. Gerrena, sie machen s. Backtrog, einheizen, einmachen; kirèna s. abglühen. Garrena u. meisseln ist wohl Pl. (sie machen), wie u. schielen dikèna (sie sehen), trisserwènalis (sie rütteln ihn), ch'hochewènalà Sie läugnen es, obschon sie Bisch. als Sg. übersetzt. Auch wohl annènalis Sie bringen es [und nicht: er bringt] u. ordnen; vgl. anèna u. einkerkern, und anènelà u. einärndten. Auffallende, vermuthlich zum Theil auf Wechsel von l und n (s. ob. S. 91.) beruhende Bildungen: Wenèle Sie kommen u. anmarschirt; dschanèla Sie gehen u. abfahren, vgl. dschana u. durcheinander; dagegen tschanèlapes halauter (Da wimmelt alles) wohl nicht: Da gehen sich (pes ist nämlich Sg.), sondern: Da rührt sich (vgl. Pchm. czilavav, ich rühre) Alles. Tschenehena Sie legen u. beerdigen, vgl. ob. tschiwena. Rikewelena s. feilhalten, wohl mit transponirtem l st. r st. rikkerwena, sie halten. Vgl. kellena ob. S. 91. Gurèla pen, sie balgen sich [l st. n] vgl. ob. S. 131. — 2. Imperf. 1. Sg. (Conj.?): Me hun te garewàs man a golister Ich musste mich für ihn verbürgen (vielm. wahrscheinlich: vor ihm verbergen; also ein Missverständniss!). — Hun te risserwas lawes Er hat (wohl: ich habe) den Namen verändern müssen. — Imperat. und Perf. s. sp.

Rüd. hat 1. Praes. Ind. hinten mit e, nur hinter h mit a: Sg. 1. Kerawe, dawè, darawe Ich mache, gebe, fürchte S. 70., aber me dschana (Ich weiss) sollte sicherlich noch ein w hinter sich haben. Me schunawe, piawe (audio, bibo) S. 76. — 2. Schuneha, pihe (hier doch e!), verschieden von 1. Pl. durch den Voc. vor h. — 3. Schunelo, pile; fstele Er springt; sale, lacht; achale, isst; tschele, bleibt; naschele, läuft, fließt; beschele, sitzt, setzt sich; mercele, stirbt; kamele, liebt; tschummedele, küsst; rowele, weint; fsowele, schläft; aus Cl. II.: chatschole (s. Bisch. Kolik u. vgl. lernen), fligole, brennt, fliegt; ghiewele (Cl. IV.?), singt.

Tschikalele (wohl impersonal: Niesen ergreift), er nieset. Ne kamele zertele (Sz. zyrdal richtiger als Conj. hinten ohne Voc.) Es will nicht saugen; ne dschanel (dies Wort steht oft in conj. Form) dschale kommi (Rom. ἀξόμι) Sie kann noch nicht gehen. Vgl. jedoch hinten mit e auch: Me. kamawe te hunawe, piawe Ich will hören, trinken. — Pl. 1. mit a vor h: Me schunaha, piaha; me dikkaha (wir sehen); aber entweder durch Contr. aus -waha, oder st. des Conj. -was: Te me rakkerwa (dass wir reden) S. 66. — 2. Tume schunone, piene. — 3. Jole schunene, piene, aber aus Cl. II. waxono bal ob. S. 98. — 2. Imperat. Te schun, pis Höre, trinke. Das vor dem Imperat. überflüssig scheinende te steht noch auch so ob. S. 316. — 3. Ist te pis (ut bibas) der Conj., vgl. Graff. S. 47. Im Plur. te schunene [schunen?], pin Höret, trinket. — 4. Perf. Me dikkigom Ich sah; mange kerdomles Meinethwegen habe ich es gethan S. 77.; dias (es gab) S. 69.; has (erat) neben hi (est). Durch Germanismus mit Hi (sie ist) — wiasli [d. i. vēnit ca], gekommen S. 65.

Alter enthält mehrere Verbalformen, jedoch oft ohne die streng richtige Uebersetzung. So mehrere 1. Sg. Präs. mit und ohne te (dass), in welchem ersteren Falle man die Phrase infinitiv zu nehmen berechtigt ist. Im Falle übrigens hinten kein a steht, lässt sich auf den Conj., sonst auf den Ind. rathen. Tö-chaw (esca) nr. 181., te-chau [ut comedam], chau; Imperat. cha; hane, gana [comedunt?], aber chabben Nom. abstr. nr. 227. — Te-pau, piáu, piawa (bihere); Imper. pi nr. 228. Vgl. noch tepauben ob. S. 135. Tczuu (fundere) nr. 241. wohl te mit tschòraf (giessen) Bisch., mithin ohne r. — Tö-gjabás' [wahrsch. ut canamus] neben g'juwawa (cano) nr. 229. — Lau, Lawa, Tele [letzteres wohl: lawa tele Ich nehme ab, ohne Komma; oder te (s. ob.) mit dem Imper. lo, nimm] d. i. Sumo, accipio nr. 233. — L'idxáu, hiczawa (porto), aber lefauna wohl nicht 3. Pl., sondern eher 1. Sg., etwa mit dem Zusatze ná (als Interj. da! als Pröp.: auf u. s. w.) oder wa st. una zu lesen, nr. 235. — Keráu (coquere) nr. 242. — Czináu (resecare, scindere) nr. 237. — Rowáu angeblich ululatus nr. 57. = Pchm. rovav (ich weine), — Czxiwáwa (nicht vita, sondern: vivo) nr. 68. — Sowawa (nicht somnus, sondern: dormio) nr. 59., vgl. 232. sowau (jacere, decumbere), auch dele-czedoman', s. ob. S. 297., als 1. Sg. Perf. — Kamau, kamam' (amare) nr. 234., über deren zweites s. Sz. Bariowau (nicht statura, sondern: creseo) nr. 69. als Verb. nach Cl. II.; aber nach III.: wosizkiráu (vehere) nr. 236.; siiskiráu (serere, säen) nr. 238.; pachiski-

râu (arare) nr. 239. und als 3. Pl. schumlskirna (nicht strepitus, sondern: Sie machen Geräusch) vgl. ob. S. 131. Etwa auch zorna (potentia) nr. 65. verbal zu fassen? — 3. Sg. Issi (est) nr. 243.; schunöl' (er hört), sunju (wohl russificirte 1. Pers. Sg. st. szunav) nr. 48. angeblich: Auditus. Gehör; eben so dikol' Visus. Gesicht nr. 49.; chandöla (es oder er? riecht) Odoratus. Geruch nr. 51. Kámela (amat, nicht: amor) nr. 60. Merla (moritur), Perf. moías' (mortuus est), nicht mors, was vielm. bloss möribö nr. 71. Pasjuwal' (dormire) nr. 231. — Imper. Póda (da) wohl mit Slaw. Präf. z. B. Russ. podat', geben, überreichen; terdiów' (sta) nach Conj. II.? Ew', Ixa (1, ito); das 2. wohl eher: trage s. ob., falls man nicht das 1 streichen darf.

Szujew bietet, in beachtenswerther Uebereinstimmung mit Pchm., 1. Präs. 1. auf aw, 3. auf l im Sg. und 2. 3. auf n im Pl. als hinten gekürzt dar; die übrigen Formen abweichend. S. 130. me kamav (ich will); tu kamy (du willst) st. -es oder -cha Pchm.? Wow kamy (er will) ist sehr zweifelhaft, da im Texte diese Person 1 zeigt, als Tschumin-dal (sie küsst); beschel (er sitzt) von byschaw (ich sitze), bashil (er setzt sich); rowel, weint; prastal, läuft; viell. nach Cl. II. pabol (brennt), na duschol niso (wirds dunkel; eig. nicht wird gesehen nichts); und allenfalls nach IV. wurawel, er fliegt. — Pl. 1. amy kamaw (wir wollen) und amy dikaw tchu (wir sehen den Rauch). Russ. Zig. kak mi tutte kamama (How we love you!) nach Bw. I. 9., worin das Schluss-ma unstreitig = wir, das a in penult, aber aus aha contrahirt, weil h im Russ. mangelt. S. ob. kamam' im Voc. Petrop. — Pers. 2. tummy kamen und 3. wony kamen, wie Pchm. — Auch barión (crescunt; vgl. Bisch. schwellen) vgl. terñon (sie werden jung) Pchm. nach Cl. II., wie bariowau s. ob. 2. Imper. Bysch (setze dich). 3. Perf. 1. Me kamom, vgl. Pchm. kam'om (ich wollte), vgl. diklo me (sah ich), wohl: diklom me. 2. tu kamljac. 3. wow kamy, aber, scheinbar besser mit 2. stimmend, benjae (sie gebar) neben benel (gebären; eig. 3. Sg. Praes.) und me benelem (ich gebäre; merkwürdig das m; und daher viell. 1. Sg. Perf., welcher Ansicht auch 1 entgegenkäme; sonst wäre dieses wohl aus 3. aufgenommen; doch s. sp. die Verba auf -lar Bw.), wozu auch bijanzja (puerperium) Alter nr. 193., verm. mit Slaw. Refl. versehen, und aus Sskr. wi + g'an Westerg. Radd. ling. Sanscr. II. p. 195. entstanden, gehören möchte. — Pl. 1. amy kamli (etwa Part. Pl.?). 2. tummy und 3. wony mit kamyn. Harr.: trasela (Coward; eig. Er fürchtet). Die Anführung der Verba bei Harr. findet meistens im Imper. Sg.

statt, z. B. pl (to drink); öfters aber auch in anderen, vielfach räthselhaften Weisen. Perdo (to fill up) ist vielm. Part. Prät. Pass. Vgl. Toi wejass parrdo, da ward erfüllt. LG. — To cook keravit, haben (wohl Komma zu tilgen, denn haben ist Essen) und Warm (to heat) tattavit, tetto. Vgl. Kogaln. wusrit (jetter). Etwa 1. Praes. u. Imper. mit Engl. it (es)? — Perakra tut (Thank thee) viell. mit Verlust von v hinter a, s. Lex. — Kāmelo (I love) ist viell. = kaml'om (amavi) Pchm., oder, wenn man hinten a st. o liest: amat. — In elali (I know them), wohl eher Ein Wort (Er kennt) mit suffig. li (st. len d. i. them)? — Del, de Blow (a knock) wohl 3. Sg. Praes. und Imper. (dat, wo nicht det; da, sc. verbera, s. Lex.). — Vgl. Catch La [Imper.], lam [cepi, cepimns? oder lav mit me, nehme ich?] Ial [capit?]. Caught lel vgl. Pchm. Part. Prät. — Beval pude Blows (as the wind) würde, wenn es 3. Sg. Präs. oder überhaupt verbal sein sollte, das Flexionszeichen entbehren. Desgleichen Ov dande [Perf.?] man (he has hit me). Ferner Māngar [wohl mit Engl. Suff.] ave Beggar is coming, neben Imper. av (come). Sonst Avāta (to come) und Gajo āvate (A person is coming) von mir unklarer Form, falls nicht etwa l st. t zu schreiben. S. noch ob. S. 134. u. sp. Imper. — Am auffallendsten stellen sich mehrere Formen auf -en dar, was schwerlich mit der Hindust. Infinitiv-Endung -nā zusammengehalten werden darf, sondern vielmehr mit der 3. Pl. Präs. Conj. sich in trefflichem Einklange befände, zumal solche Phrasen (mit te vor ihnen) infinitiv gefasst werden können, Broil, quarrel: Chingaren, angeblich Hind. چنگارنا, Hindi dshlagad'à (quarrel Subst.); der Vergleich scheint unrichtig, und an Zig. czingerav (vgl. Sskr. tshhi Abuse, reproach) gedacht werden zu müssen. Von verwandter Wurzel Harvest: Chinnane giv; (lit.) Cutting (wohl nicht Partic.!) wheat. Chinen (Chopper v. Knife, als Subst.). — Piren Walking, walk, Hind. پیرنا p'irnā. — Churan (Cozen, to cheat), was mit Hind. چوری chorī Theft, roguery, stealth vgl. worden. — Fortune (telling) Duroken (foreseeing) angeblich Hind. دور (far) u. gyan (knowledge), was in Betreff des letzteren wenigstens unrecht ist, s. Lex. — Hāen (to chew v. Eat), Hind. کھانا — Mush jāen be [Präp. oder Engl. to be?] nashko (Man going to be hung. Vgl. nāshko Hang, hung, und Alter: noschka Jugum). Neshiven, (N. abstr., oder von einem Verbum nach Cl. IV.?), neshan (Hanging). — Jiven (Life, living). — Rov, roven (to cry) und ma rov (I cry) neben Pchm. roviben (das Wei-

nen), rovav (ich weine), Hindust. روى, Ist nun roven etwa 3. Pl. (ut plorent = plorare) oder verderbt aus roviben? — „Kamade, Raman s. q. To marry.“ Ob zu kāmoben, Freundschaft? Ist kamade Part. Perf. st. 3. Perf. Pl. (Sie haben geliebt, oder: gewollt) raman etwa Acc. pl. viros? Viell. Ist aber de s. v. a. und, oder noch eher: dass und raman eine davon abhängige conj. Verbalform.

Auch Bryant's Verbalformen sind zum Theil sehr wunderlich, wengleich sie mitunter ihren wahren Werth durchschimmern lassen. Shunaloë (shunaleë Rich.) Hearing; bocoleë Hungry; shillaloë Winter sind wohl jedenfalls Adj. nach dem Muster derer ob. S. 124.: allein peola (to drink), obschon von Bry. mit Pers. پیاله (a cup) verglichen, glaube ich mit Sicherheit für: bibit zu nehmen. Viell. auch in Becassin *and* discaloe (to see) das 2. Wort = cernit. Jal (cigaret) s. ob. S. 289. in drou panee jal Bry., wofür Rich. ungenau Drowei paneeja, e bietet, darf gewiss nicht, wie dieser thut, mit Hindust. jul (Sskr. dschala, Wasser) verglichen werden. Javomal [jamoval Rich.] eo panee (A bath) scheint ebenfalls nicht tchovav s. Lex., sondern irgendwie mit xav, s. Bisch. baden, in Verbindung zu stehen, wenn auch viell. anders als soemaloe (smell) mit sungav (ich rieche), indem dies mit dem Engl. Smell selber versetzt aussieht. Jaw, parafs (to walk) enthält gewiss xa (geh) etwa mit 2. Sg. Conj. von pchirav (ich gehe) Pchm., vgl. spazieren gehen, oder mit perjas (Spass) s. ob. S. 94., also: zum Spasse, Vergnügen gehen? Sonst erklärte sich auch parafs, für sich gedacht, allenfalls als: Eamus. Vgl. u. S. 46. Jasia vallacai (To command) schlosse möglicher Weise vorn eine Aufforderung ein, s. Harr. Imper.; vall-acai könnte „Er komme dahin“ bedeuten, und dürfte man gar st. iasia die Schreibung: penjas jov [dixit, jussit] muthmassen, so wäre die Uebersetzung gerechtfertigt. Water [vgl. aoter There ob. S. 273.] jam [schwerlich, da vom Fliegen die Rede ist, Pers. 1. von xav] perall [über, durch, auch beim Fliegen ob. S. 294.] To fly. Noch schwerer zu entziffern: Avesi [awjas, er kam, etwa mit to, d. i. zu?] to jallow To faint. — Prasthem (to run); moughem [schr. n st. u] To pray; towamah (To wash); und lasthom (Found) sind unstreitig 1. Perss., jedoch bleibt zweifelhaft, ob, wie vom letzten fest steht, im Perf. als Sg., oder Pl. Präs., wo nicht gar, freilich gegen die sonstige Analogie, mit affigirtem singularen -m (ich). Viell. 1. Sg. Präs. hawlaw (the feeling) s. v. a. chal'ováv s. ob. S. 89.; liecaw (letters) vgl. Sskr. likh (scribere); sallaw (to laugh) = sanaba, saba (ich

lache) Graff. S. 14.; sovanow (Sleep, or to sleep) etwa sovar (ich schlafe; suno, Traum); chollow (to eat; vgl. tschälo, satt ob. S. 89., aber auch Engl. to swallow), und sovochollo (to swear), das sich seltsamer Weise lautlich damit berührt, wenn gleich die Persische, auch im Kurdischen (Garz. p. 155.) vorkommende Redensart: *jusjurandum devorare* سو کند خوردن (s. das damit verwandte Zig. Isauel im Lex.), so wie die analoge Türk.: *juramentum bibere* (Clod. lex. Turc. p. 312.) kaum einen ernstlichen Vergleich zulassen. Racamansoe S. 37. wohl rakker (loquere) mit Unterdrückung des r, wie öfter bei Bry. \*), und amença (nobiscum) Pchm. — Deas man angeblich Givē, wahrsch. aber: Des, oder: dedit mihi. Codesman (Beat him) verm. kurdas (also r erloschen) man, d. i. verberavit me. Jonadafs (to awake) halte ich für 3. Sg. Perf., s. Lex., von dschangudum. Zipp. — A conterree (to look) etwa aus Engl. encounter (begegnen; mithin: erblicken?). — Shirn (to hear) wäre, falls es nicht Druckfehler ist, statt des üblichen Imper. schun, in Betreff des r höchst merkwürdig, weil dieser, in den Indischen Volksmundarten unserem Verbum abgenommene Laut im Sskr. çrīn'òmi (audio) vorkommt. Das n würde auch an dicken (Sight), givellan (To sing) neben gillec or givelli (A song) s. ob. S. 89. erinnern, und diese liessen, wie die Harriot'schen Analoga vgl. ob. S. 134., entweder eine Erklärung als 3. Pl. Conj. oder auch als 2. Pl. Imper. (Conj.) zu. — Man sieht: die so höchst unzuverlässigen Data der Engl. Sammler in Betreff des Verbuns machen bis jetzt eine genügende Aufhellung desselben für den Boden von England unmöglich.

### a) Imperativ.

Pchm. hat in Cl. I. czor stiehl; ker mache S. 18.; dykh sieh 58., madykh nicht siehe 71., madar fürchte nicht 72.; acz sei, bleib 29. 35. 72.; pchen, sprich 63.; in II. terñol, was aber vielmehr 3. Sg. Praes. wäre, und verdrückt scheint für terñov, vgl. ob. terdiow' (steh) aus dem Voc. Petr.; III. avsár weine; IV. biczav schicke; garuv bewahre 72. — Zufolge §. 29. hat der Imper. bloss die 2. Sg. eigenthümlich, indem er 1. und 2. Pl. vom Präs. [Conj.] entlehnt. Z. B. 1. Mo vel adova Es sei so [eig. das], av dschas Wohlhan, wir wollen reisen [komm, reisen wir!]. Dikkas, oder auch Meken

\*) Woods (a door), Pchm. vodar. — Sashtaa (Iron'), Pchm. Pl. sastera. — Ovavo devus (d. h. den anderen Tag; Art. o mit wàwér ob. S. 278.) To-morrow. — Doeyave (the sea), aber doriove or doriobb (a river). — Fino, pai afs (good sport). Vgl. ob. S. 94.

[2. Pers.] — te dikas Lasst uns sehen. Shas (eamus) Rtw. s. ob. S. 279. Javas! Lasst uns gehen! Pchm. S. 74. neben jav, komm 55. 70. Madas (ne demus), széro ma mislin (caput ne cogitet), chéra maxan (pedes ne cant) u. s. w. 68. Da 2. und 3. Pl. gern der Form nach zusammenfallen, mag hieraus sich erklären, wenn auch im Sg. die 2. Pers. Imper. stellvertretend für die 3. Platz ergreift, wie z. B. in mislin (vgl. kostin, koste du S. 55.), savoro acz korkoro (ein jeder bleibe selbst) und gegenwärtig auch häufig im Deutschen. Sogar tritt gern in manchen Fällen jene Imperativform 2. Pers. Sg. statt des Conj. (s. u.) auf. — Der Imper., heisst es bei Pchm., stellt die Wurzel dar, indem man av wegnimmt; aber von den einsylbigen dav, kav (schr. xav), chav, lav entspringen: De, gieb S. 19. 78.; xa, geh 32. 56. 75.; cha iss 71.; le nimm, da! 34. 58. 72. Es lehrt ferner §. 47., wie die Verba mit auslautendem d in der Wurzel im Imper. 2. Sg. dahinter ein e annehmen, als chude greif; trade jage; trde zieh, trde, xa okia, pack dich fort S. 34., und eben so zerde, zieh Graff. S. 43., nach Zipp. von zirdava: zirdeh tu, und vom gleichbedeutenden zirdevava: zirduf tu Cl. IV. Zipp. sagt: „Die sich auf dava endigen, haben im Imper. dé, als zirdé von zirdava.“ So auch trade, jage; tschadde tot, brich dich (vome); tschorde, wirf; pande tu, binde; rande, kratze; hande, kämme; kande tu man, folge mir Gespr. 6.; kende, lies; purde, blase; rode, suche. Ferner hadde hilf, hebe; Bisch. hatè, hate s. aufheben, aufhelfen; hada heb L. IV. 8. Fr., wie z. B. Sskr. vad-a (rede) u. s. w. — Dscha' tschàwo band' o wuhteras aprè Geh' Junge, mache die Thür auf; port' awri (blase aus) bei Bisch. beweisen wohl desshalb nichts für die Regel, weil derselbe den Apostroph ziemlich willkürlich zu setzen scheint. Z. B. Dscha', aw' atren Herein, vgl. dschà' glan Gehe voran, dscha tele Gehe herunter. A gatter aw', hieher; aw' palàll, komme nach (u. nach); aw' mit (eig. wohl: komm, nämlich: mit! vgl. ob. S. 302. nr. 22.); aw' dik s. Aussicht, wohlan; dik, sieh u. Miene; aber tikke Fr. u. vgl. ob. dika u. dik Rtw. Atsch' agai Bleib hier, s. zurückbleiben; atsch' doch s. besänftigen, halt. An' agai Gieb's her, eig. Bring her. Dscha' tu s. Kratzbürste; latsch' tuke Schàme dich; le' tuke s. Bedenkzeit; le tut garda (nimm dich in Acht) S. 101., legard', merke auf s. ob. S. 71. Tschakker' tut Bedecke dich, rissertut Drehe dich herum. Fert' u; tchip' [schr. tship'] u; penn' u (d. h. mit nachfolgendem Art.) s. abschütteln; einfädeln; bekennen, Wahrheit. Schun' mol Höre (ein) mal u. anhören. Tschor' gawa panin [vgl. Zipp. tschoor] u. ausschütten; aber Tschorl' atren, Schenke ein, wohl eher 3.

Sg. Conj. (Er schenke ein), oder l' entweder st. les (es) oder la (sie). — Pat'av macht nach Pchm. pa'ta, batsch Graff. s. ob. S. 87., pazz Zipp. Sonst aber nimmt t' zufolge Pchm. ein i nach sich, wodurch also t weich wird: uszt'av: uszti (surge) vgl. Graff. ste; chut'av: chuti (sali).

Harr. Chiv puv (Hide it in the ground). Av (come). Ja kir (Go and do); ma-karo (Do not so) ob. S. 319.; jã puch las ob. S. 232. Muk man chumer [auch dies 2. Wort wahrsch. Imper. 3. Sg. st. Conj.] tote, Let me kiss you. — Sov, spark [etwa Schottisch Spark, einen Fleck machen, bespritzen. Motherby] s. ob. S. 296. sind viell. nur äusserlich Imper.; wäre z. B. ein l in dem nachfolgenden lasa untergegangen, so hielte ich sie für 3. Sg. Präs. — Mā dande mi (Don't bite me), also auch mit Voc. hinter d nach der Pchm. Regel. — Eben so Pandi to pre (Bind it up), dessen to ich nicht sowohl mit dem Böhm. to ob. S. 308., als vielm. mit einem der Pron. S. 269 ff. um so eher zusammenstelle, als sich bei Bry. die aus Versehen dort ausgelassenen Pron. a cavat (this) und a cavo (that) finden, deren ersteres noch einen Verwandten zu obigem to (etwa ado) einschliesst. — Statt Chan-dapre (Cover) schreibe Chand apre oder chanda pre (decke drauf), so dass es entweder apra (above) Bry. oder pre im vor. enthält. — Pl. 1. Conj. mit imperativem Sinne: Ne pala (He, Bruder ob. S. 316.) jasa mego (Brother, let us go; ich schreibe jas, d. i. eamus, und ziehe das End-a noch zu mego = Engl. us s. ob. S. 232.), tichinnāsa mege (and cut; schr. ti, und, chinnās, d. i. desecemus, mit: amege = us?) bete giv (a piece of wheat; d. h. wohl nicht ein Stück Weizenackers, sondern bete = Engl. bit, Bisschen? s. Lex.). — So auch wohl Pāra, vāsa (Change) als Ein Wort: Lass uns wechseln! — Jaso mingo (Let's go) enthält hinten wohl eig. einen Dat. Pl. mit n, wie Jā tuki (gewisserm. Geh dir) ob. S. 232.

Zipp.: „Die zweisylbigen Verba auf ava, ausser va-va, dzava [doch auch wohl fsava, chava, rhawa], haben im Imper. i, als chnava, ich betrüge, scheisse, chni tu! So auch lava.“ Li pi adda lovyna, dik, fsir schmeckohla Nimm, trink das Bier, sieh, wie es schmeckt. Daraus erklärlich Lepi (to drink) bei Ousely, falls man nicht in le einen pron. Acc. s. ob. sucht. — Graff. pi, trinke. — Le, nimm, auch Bisch. u. abzäumen [so st. abzäunen] S. 26.: le a gowa sawari trane graiëskëro mai awri Nimm den Zaum aus des Pferdes Maule heraus; ferner S. 31. 72. (le gārda Obacht, nicht etwa mit Frz. Art., sondern: Nimm in Obacht) 101. 102. vgl. auch vermuthet. Pchm. le da! vgl. ob. S. 259. — De, gieb, auch



Pchm., Bisch. De les äwri Gieb's heraus, de tiro tschi (Gieb dein Herz) Sei offenerzig. Zipp. dé, Pl. denn. S. VU. — Dscha, Pchm. xa, Bisch. S. 76. 101. 104. 109. — Cha, iss. Pchm. S. 71. — Sa, lache, Zipp. fsa. — Ste pre, steh auf Graff. S. 43., Zipp. schti, spring vgl. ob. S. 70. — Zipp. rha (flieg) von rhava; rau (weine), thau (wasche, vgl. tshobe, waschen Rtw.) von rauava, thauava. — Graff. S. 11. We, werde, gewöhnlich ab! = Pchm. jav, Zipp. af komm! Af tu hoino Sei du fromm. Awenn tumeec Werdet ihr!

Graff. Ms.: Tschakker, decke; chadscher, brenne; tschatscher, rede wahr; bleifser oder blefser, bezahle, und S. 11. rakker, sprich; stakker, tritt; pagger, brich; auch wohl durke, prophezeie, bei Zipp. durkirr tu, Pl. durkirwen tume von dürkirkvaf, nach Cl. III. Ausserdem noch hinten mit e: nakke schluck; choche lüge; aber sonst einsyllbig: pen, sag; sob, schlafe; gur, schlage; gam, liebe. Ganz Deutsch: fliesse, denke S. 12. vgl. 35. — Im VU. értiné (remitte). Auch malifza ob. S. 319., dessen -a sich durch Pchm. S. 28. rechtfertigt. Sonst beantwortet Zipp. die Frage, wie lidschevava, ich trage, im Imper. laute, mit: lidsche tu.

Bei Zipp. haben die Verba aus Cl. I. einen einsyllbigen Imper., doch daruv von darava (timeo). Zirdava, auch zirdevava (ich ziehe) hat, je nach diesen verschiedenen Cl., im Imper. zirdeh (vgl. ob. die Verba mit dem Char. d) und zirduf tu. R im Imper. haben nicht bloss solche aus Cl. I., sondern auch die, welche noch dahinter -vava besitzen, und so aus Cl. III. und IV. bei Pchm. gemischt scheinen. Der ersten Art: schaar lobe; tscharr lecke; tshoor stiehl; maarr, schlachte, von scharava u. s. w.; der zweiten: draber, bete; rikker, halte; tschinger, schelte, von drabervava u. s. w. Sogar, wie ker (fac), bei den Compp. mit kerava, die aber in diesem Falle -kirkvava erhalten, als: Barjir tu, erziehe, von barjirvava; paskir, begrabe, vergrabe, von paskirvava; rischkir, kehre, von rischkirvava u. s. f. — Cl. II., bei Zipp. im Präs. -jevava, hat im Imper. uv, als chadschjuv tu, brenne, von chadschjevava; thasjuv tu, ertrinke, von thasjevava; chamjuv tu, gähne, von chamjevava u. s. w., woraus dann wohl die Richtigkeit unserer oben ausgesprochenen Vermuthung fliesst, dass es terňov (nicht terňol) heissen müsse. Uebrigens wird, der neutralen Bedeutung dieser Classe wegen, der Imper. in ihr nicht zu häufig vorkommen.

## β) Personalendungen.

Praes.		Imperf.
a) Sg. 1. av	b) av - a	av - as
2. es	eh - a	eh - as (h st. s)
3. -l	l - a	l - as
Pl. 1. as	ah - a	ah - as (h st. s)
2. -n	n - a	n - as
3. -n	n - a	n - as

Praes.		Beng.	Perf.
Sg. 1. som,	hom	hoī	som - as
2. sal,	hal	— hoīs	sal - as
3. (fsi; issi),	hi	— hoj	h - as
Pl. 1. sam,	ham	— hoī	sam - as
2. san,	han	— hoò	san - as
3. (fsi),	hi	— hon	h - as

	Perf.	Plusquamperf.
Sgl. 1. d' - om (l - om u. s. w.)	d'om - as	
2. d' - al	de'l - as	
3. d' - as	de'h - as (h st. s)	
Pl. 1. d' - am	d'am - as	
2. d' - an	d'en - as	
3. de (d - en)	d'en - as	

Begleiten wir diese Tabelle mit einigen erklärenden Bemerkungen:

1. Das *m* des Substantivverbuns *som*, *hom*, dem wir Vergleichs halber das Bengal. Correlat vom Sanskr. *bhawāmi* beigegeben haben, ohne damit eine für das Ztg. näher liegende Identification von *som* und selbst *hom* (ob. S. 94.) mit Sskr. *asmi* (*sum*) u. s. w. ausschliessen zu wollen, führt auf die Vermuthung, es möge auch *-av* für Sskr. *ā - mi* stehen.

2. In 2. *-s* und *h - a* vgl. sich dem Sskr. *si*. Sonderbar jedoch ist das *l* in *sal*, *hal* (du bist); ist aber vielleicht, vgl. den Plur., eig. aus 3. eingedrungen, dem, nur freilich gerade im Verb. subst. nicht, ein *l* gerecht ist. Es mochte aber der Sprache ein zwiefaches *s*, nämlich 1. der Wurzel, 2. der Person missfällig vorkommen, und dies mit ein Anlass zur Personalverschiebung werden. Seiner Verbindung mit dem Verb. subst. wegen hat auch das Perf. in 2. Sg. jenes *l*.

3. Das *l* in 3. schliesst sich an das Pron. *lo*, *li* (*is*, *ea*), wie schon Graff. S. 33. treffend vermuthete. Vgl. ob. S. 242 ff. — *Hi* (*est*, *sunt*) ist arg verstümmelt.

4. Die Pluralendung 1. Pers. *as* und *aha* erklärt sich viell. aus Sskr. *asmê* (*nos*) vgl. ob. S. 230., wofern nicht

gar aus dem sonderbaren Zig. scho (nos) bei Alter, und vor der 1. Pl. bei Grellm. S. 312., was aber Zipp. nicht gelten lassen will, sondern es vielmehr für Verwechslung ausgieht mit dem Deutschen schon (jam), vgl. z. B. ob. S. 324. schon — avaha. \*) Erwägt man aber sam (Sskr. smas), so führt dies auch etwa auf eine Verderbung aus der Sskr. Pluralendung 1. Pers. â-mas durch Verlust des, ja auch in 1. Sg. des Sskr. Atman. geschwundenen -m. Nach Graffunders ausdrücklicher Angabe S. 53. ist in kerāba die Penultima lang, verm. wegen Sskr. â-mi. Das Gleiche gilt doch wohl auch von dem a in 1. Pl., und hierauf mag denn der ja nicht zu übersehende Unterschied derselben von der, bis auf ihr e so nahe daran stossenden 2. Sg. beruhen. Bei Puchm. 2. Sg. czores, terños, avsáres, biczaves je nach den IV Conj., allein in 1. Pl. mit -as: czoras, terňovas, avsáras, biczavas; ferner -eha 2. Sg.: -aha 1. Pl. So Pers. 2. chudeha (du angreifest) S. 76., tchoveha (du ausgeben wirst) 79., aber auch chaha (du essen wirst) 71. Daneben dykhes 73.; czikal'ares 52.; xanes 71. Bei Zipp., der in 2. Sg. Präs. Conj. es in oes, ves in voes umzuändern gebietet, führt z. B. auf: Dikkaha, fso men doeha belviakke tachall [mit Conj. te]? Nun lasst sehen (wir wollen sehen), was wirst du uns zum Abendessen geben? Haijoha (vgl. wegen des o ob. S. 89.) tu i walschidko tscheb meschto? Versteht ihr die Franz. Sprache gut? Kande tu man, [tu wohl mit Unrecht hier eingeschaltet] movel [lass es kommen] to [schr. tot, dir; dessen t bloss des nachfolgenden Cons. wegen unterdrückt worden] dsi (le tokke dsi, fasse dir Muth) te (ausgestrichen) rakker, ma dik tu [sieh nicht], ob tu meschto, oder tschoreres raker voeha Folget mir, seid nur beherzt, und redet, ohne dass ihr Acht gebet, ob ihr wohl oder übel sprecht. Kanna

\*) Bei dieser Gelegenheit werde einer Angabe Bryant's gedacht, die, falls sie auf sicherem Grunde ruht, hoher Beachtung werth erscheint. I (masc. Youee; fem.), youesee wäre also, ihm zufolge, ein, dem Geschlechte nach unterschiedenes, zwiefaches Ich, wovon die Yarura-Sprache (vgl. A. L. Z. März 1839. nr. 54. S. 431.) bis dahin das einzige bekannte Beispiel war. Bry. hat auch bootssee (great) neben boot (much), und Richardson setzt dies dem Hindust. buhot (Shakesp. بهت bahut), Much, numbers, ersteres aber, ich weiss nicht mit welchem Rechte, einem Hind. buhotsee [In the feminine] (Great, a great deal) gleich. Man sehe inzwischen bots ob. S. 304. — Eine andere Sonderbarkeit bei Bry. ist „Shan (He and she)“; ob Sskr. dschana (Mensch)? Mit dem Zischlaute in shulta [etwa Dat. auf-te?], sheree, aioosee [oder aioesee?] vgl. das Ghilek ob. S. 255., die Adv. Here bezeichnen sollen, wohl ohne Zusammenhang.

akkiaka [e?] rakkerava, to man schwakko manusch avry fsahla. Wenn ich so rede, so werden alle Leute meiner spotten. Na dschinnes [von diesem Verbum steht oft der Conj. st. Ind. s. Pchm. S. 71.] tu, ke mee tschoreres homte rakervas [Conj.! 2. Sg. rakervoos], poske mee meschto rakervaha [Ind.!]. Wisset ihr nicht, dass, wenn man [eig. wir] wohl will reden lernen, man anfangen müsse, übel zu reden? Ranschkirr mander i skornja tehele; pale homte dschas tu, te dikes, ape gren khas dijan [d. i. dederunt] Zieh mir die Stiefeln aus; darnach sollst du gehen und sehen, ob den Pferden Heu gegeben sei. Te dschas, te liggervoos e gren te pjell te te [und dass] dikoes, ke len dschōv dela [dena? oder: det, sc. quis?] Ihr sollt sie zur Tränke führen, und Acht haben, dass ihnen Haber gegeben werde. Ssir zig [Germanismus! als bald!] avaha Wir wollen alsbald kommen. Meken meen te dschas te chasf [ut camus ut coenemus], ke te vas mee zyrōha andro tschiben. Lasst uns zum Abendessen gehen, auf dass wir zu rechter Zeit zu Bette kommen. De o panig, meen te morras. Gebt Wasser her, uns zu waschen. Mee kammaha te beschas tehele; mekk menn pasche taflen te beschas. Lasst uns [wir wollen] uns niedersetzen; lasst uns zur Tafel sitzen. — Aehnliche Unterscheidungen finden sich auch bei den übrigen Autoren. Rüd. und Fr. s. ob. — Oweha (eris), owaha (erimus) Grellm., wie Graff. du weha, wehes: me waha, wahas; Zipp. tu avoeha, vesf: mee avaha, vafs. Tu wocha (du wirst sein); kanna tu mekkeha (wenn du es zulässest), kanna kamocha (te kames Pchm. S. 18.), wenn es euch beliebt. Graff. S. 30.: du gineha (du zählst), me kelaha, guraha (wir spielen, schlagen); S. 14.: sancha (rides), sanaha (ridemus); pieha (bibis). — Auch Bisch. hat zuweilen das Richtige, als Har hatschēha tut? Wie befindest du dich? Dikēha (du siehst an) und dikāha (wir sehen) u. Aussicht. Karēha (du heissest) S. 102. Dagegen kellāha 2. Sg. u. 1. Pl. u. ausspielen; gerrāha (facis, facimus) S. 20. Tschanāha tu (verstehst du?) s. Teutsch! tu haiewāha man (du verstehst mich). Riwāha men an Wir kleiden uns an. Tschināha — aprē (Wir schneiden an); gurāha (wir klopfen an); rakkerwāha s. berathschlagen, aber te rakkerwāha tu (dass du sagst) u. Rath; tschiwāha s. einpacken, lagern; zertāhamen s. wegziehen; anāha (wir bringen) u. schwierig. Selbst bei Zipp. einmal: tu annaha (du holst), mee annaha (wir holen). Eine wirkliche Ausnahme scheinen die Verba mit -a im Imper. zu machen, indem in ihnen beide Perss. entweder bloss durch das Pron. oder durch einen etwaigen Quantitätsunterschied des a sich von einander son-

dern. So Bisch. tu dschaha (du gehst), aber dschaha men (wir gehen) unter: dann, baden. So ferner saha (rides, ride-mus) Graff. S. 14.; chaha (comedis). Zipp.: Mee dschaha te spazirevel [3. sg.] Wir wollen spatzieren gehen. Nan hi meschto, ada zyruske (ada wettrake, bei diesem Wetter) avry te dschas (ut eamus? oder: cas?) Es ist nicht gut, um diese Zeit Auszüge zu machen. Graff. a. a. O. tu deha (das), Pchm. S. 34. deha (dabis); allein daha (das) Bisch. S. 92., als 1. Pl. S. 36., wie läha men (wir nehmen) S. 46. Zipp.: Zikker meschto, oder lèha dāba Lerne gut, oder du bekommst Schläge.

5. und 6. scheinen so zusammengefallen, dass sich der Sskr. Unterschied Pl. 2. tha und 3. anti aufhob; vgl. Beng. hoô (estis), hon (sunt); koro (facitis), korèn (faciunt) in Betreff der 3. Pl., welche gewissermassen auf die Stufe dritter Pl. des Sanskr. Imperf. -an (Gr. -ov) herabgesunken ist. Schwierlich darf man rücksichtlich des n an tumen, gew. tume (vos) und jon (ii, cae) denken; noch auch, um für das räthselhafte -n der 2. Pers. einen Anklang zu gewinnen, an Malab. ni (tu), ninghel (vos), vgl. gnân (ego), gnanghel, auch nâm (nos) und tanghel (illi).

7. Das Imperf. nebst dem Prät. *somes* [wohl nicht eig. Perf., sondern auch Imperf.], und das Plusqpf., verhalten sich zu Präs. und Perf. so, dass an die letzteren in allen Personen -as tritt. Diese Endung halte ich nun für Sskr. *âsa* (fuit) in dem periphrast. Perf., oder auch, wenn man dies vorzieht, für das *âs* (erat) der Veda's, und es bezeichnete demnach z. B. *czorav-as*: „Ich stehle, war, sc. einmal der Fall“, und *czord'om-as*: „Ich habe gestohlen, war“. Vgl. Sskr. *sma*. Ngr. *ἔλα, ἔλας* u. s. w. *γράφει* (scripsi, sisti u. s. w.); *ἔλω, ἔλεις* u. s. w. *γράφει*, aber auch *ἔλει γράψω* oder *γράφω, ἔλει γράψης* oder *γράφης* u. s. w. (scribam, es u. s. f.) u. A., wo immer das eine der beiden Elemente inflexibel erscheint. — Das Perf. aber lässt sich nicht als eine Verschmelzung des Part. Prät. Pass. mit *hom* (sum) u. s. w. verkennen, ganz wie im Deutschen: Ich bin gegangen, gewandert; Lat. *hortatus sum*. Böhm. *byl sem* (ich bin gewesen), aber auch mit act. Part. *psal sem* (ich habe geschrieben) vgl. Dobr. S. 131., und Plusqpf. *byl sem psal*. Dagegen Pass. *psáno gest* (es ist geschrieben) u. s. w. S. 133. Pers. *پوشیدم* *pûschid-em* u. s. w. Vullers, Inst. Pers. p. 117 sq.; Beng. *hoi-jâczhi* (j'ai été) aus *hoi, hoijà* (étant, ayant été) mit *âczhi* (je suis) Schleierm. l'Infl. p. 64. Im Mahr. (Carey p. 61. nr. 10. und p. 68.) drückt man das Perf. so aus: „Durch mich u. s. w. (Instr.) gethan [ein nach seinen Geschlechtern unter-

schiedenes Part.] ist — dies oder das“, wie im Griech. λέ-  
 λεκται μοι u. s. w. Z. B. Myâ, twà, tyànè; tyàhì (von  
 mir, dir, ihm; ihnen) kèlà (factus) àhè (est) = I have,  
 thou hadst, he hath, they have done. Myàñ bàyakòs pàhila  
 [Mihi mulierem visum sc. est], aber Myàñ bàyakò pàhili [Mi-  
 hi mulier visa] p. 130. In 1. und 2. Pl. steht dagegen für  
 den Instr. der Nom., also: àmhì, tumhì (nos, vos) kèlà  
 àhè We, ye have done. Im Penj. (Carey p. 39.) eben so,  
 nur dass auch in 1. 2. Pl. der Instr. steht, z. B. Imperf. amà-  
 nè, tumànè (durch uns, euch) kità (gethan, sc. ist). Bei In-  
 trans. jedoch kommt der Nom. für das Subj. in Anwendung:  
 màñ sòtá (m.), sòtì (f.) I slept; màñ sòtáhàm m., sò-  
 tìhàm f. I have slept; eig. Ein Geschlafener, e bin ich; vgl.  
 Zig. sut'om (dormivi) Pchm. Das Perf. der Trans. (p. 42.)  
 zeigt dem Plusqpf. (p. 43.) gegenüber die Sonderbarkeit, dass,  
 während letzteres, wie es scheint, allein sprachgerecht: màñnè,  
 amànè (a me, nobis) u. s. w. kitási (factum erat) in sich das si =  
 hàisi (erat) 3. Sg. festhält, das Perf., dem Instrum. der Pron.  
 zum Trotz, das an das Part. getretene Präs. des Substantiv-  
 verbums nach allen Perss. flectirt, gleich dem, übrigens mit  
 dem Nom. versehenen Perf. Intrans. Z. B. màñnè cet. kitáhàm  
 (gewisserm. ἐμοὶ πεποιημένος εἰμί) I have done. Steckt nun  
 nicht etwa in dieser Aufstellung Carey's ein Versehen, so  
 müsste man darin eine Verirrung des Sprachgeistes selber arg-  
 wöhnen. — Aus diesem Allen erhellet, dass nicht, wie Pchm.  
 §. 31. behauptet, das Zig. Part. Prät. Pass. vom Perf.  
 stammt; vielmehr gerade umgekehrt, wobei nicht daran An-  
 stoss genommen werden kann, wenn jenes Part. im finiten  
 Perf. nur active Geltung zeigt. Giebt doch auch das Deutsche  
 pass. Präteritalpart. freilich bei Transitivverben nur in Ver-  
 bindung mit: Haben, und nicht: Sein die Umschreibung für  
 das active Perf. Erklärlich wird hieraus das -al 2. Sg. im  
 Perf. (aus hal, sal). Ferner der Zustand der beiden 3. Perss.  
 Diese haben sich nämlich nicht mit hi (erat, erant) verbun-  
 den, sondern die sing. statt dessen entweder einfach mit dem  
 -as des Imperf., oder mit has (erat), d. i. hi + as, woher  
 dann auch wohl die Länge des a in der 3. Sg. Prät. zufolge  
 Graff. S. 53. Die plur. aber, ausser wo sie in -en, viell.  
 durch eine Verirrung in das Zig. Präs. oder gar Deutsche  
 Prät. auf -ten, ausläuft, lässt es sich, wie im Sskr. die 3.  
 Fut., z. B. dàtá (daturus, a, um sc. est) u. s. w., am Part.  
 Pl. auf -e genügen, wie dies auch zuweilen die 3. Sg. thut.  
 — Wie übrigens der Mangel oder das Erscheinen eines  
 Schluss - a einen Modal - oder Temporal - Unterschied be-  
 wirkt haben soll, erklärt sich nicht aus dem Sskr., zu welchem

die kürzeren, consonantisch abfallenden Formen offenbar besser stimmen, als die hinten mit -a. Liesse sich dieser Vocal etwa als eine Verbalverstümmelung (est, erit) nachweisen, so begriffe sich z. B. czorav-a, ähnlich den Formen mit -as, allenfalls als: furer est, erit = furor, furabor. Oder sollte er eig. tempor.-locative Bedeutung haben? S. ob. S. 258.

### γ) Coniunctiv.

1. Es ist sonderbar, dass einzelne Verba sich für den Ind. des Conj. zu bedienen scheinen. So bemerkt Zipp.: „Der Conj. von kammava: me kammav, tu kammoes, jol [jov?] kamel, kammass, kammen, jol kammen heisst auch: Ich bin schuldig,“ mithin wohl in dem Sinne: Ich habe versprochen, dass ich wolle, sc. bezahlen. Zipp. fügt hinzu: „Man setzt aber auch, wenn ein Missverständnis zu besorgen ist, udschlo (schuldige) hinzu. Z. B. kamell les udschlo Er ist ihm schuldig; tume kammen mann Ihr seid mir schuldig. Tume homte kammen man Ihr müsst mich lieben, aber mit dem Zusatz udschle heisst's: Ihr müsst mir schuldig sein. Vgl. Lat. debere und Deutsch Schuld von sollen. Indess auch kammava Rtw. s. ob. S. 70. — Ferner, nicht bloss: Mro zikkerpaskero pennena [Pl.], ke schon pasch dschinell [sciat sc. quis] adolater [von ihr, sc. der Sprache], kanna dryst hommes [fui] Mein Sprachmeister sagt, dass man sie schon zur Hälfte weiss, wenn man dreist ist. Kanna schukker hi wétra, talla homte dschinnas, ke mydschach wetra avela. Wenn schön Wetter ist, muss man wissen, dass das böse kommen wird. Kanna me kamava te rakkervav, tallé homte dschinnav me kutti Wenn ich reden will, so muss ich etwas [eig. ein wenig] wissen. Auch: Na dschinnes tu fso [d. i. was = etwas] nevo? Wisst ihr nichts Neues? Na dschinnen, na pennena Man weiss es nicht, man sagt es nicht; also sogar 3. Pl. Ind. neben Conj. Dschannen o manuscha, f-soske? Weiss man, warum? Me na dschinnav, f-soske ada doctaris na vela? Ich weiss nicht, warum der Doctor nicht kommt? Vgl. ob. S. 209. Na dschinnas mee, fso andro fsastepen hi, fsir ke nafsvelo [e?] ham. Man weiss [1. Pl.] nicht, was an der Gesundheit ist, als wenn man krank ist [1. Pl.]. Ssavi möhl hi deia [das a davor wieder ausgelöscht!]? Was für Wein ist es? Me na dschinnav, miri jek fsamenza [jek miri?] mange bitschidjas. Ich weiss nicht, einer meiner Freunde hat ihn mir geschickt. Vgl. dschannen tume nit? ob. S. 310. Mee dschinnas 314. Jov dschinnala, key jov hi bescho (Er weiss, wo er sitzt), allein auch: Jov dschinnell [Conj.] pes

aduy adry te lazel Er weiss sich da drin zu finden. Kohn te rakkell dschinnel (-nala), addo dschinnel but; doch addo dschinnel butir, kohn fsasti tschēla schtel pasche Wer zu reden weiss, der weiss viel; doch weiss der mehr, der schweigen [bleiben still dabei] kann. Me na dschinnava (Ich weiss nicht) als Berichtigung des von ihm [mit Unrecht] für verhört gehaltenen Grellm. Me nadschannau. Anscheinend also bloss in Fragen und mit Neg. Indess auch zuweilen anders. Na but, me dschinnava kutti Nicht gar wohl, ich weiss fast nichts (wenig). Zipp. Dschannell (er weiss) ob. S. 249. 311., aber Erfahren (Adj.): Jov o swietto geijas trujal Er ist in der [?] Welt herumgegangen. Jov but dschinēla Er weiss viel. Jov rodējas andro swietto Er hat die Welt besucht [eig. wohl: in der W. gesucht]. Tu dschimoehs schon meschto te rakkervel Ihr fangt an, wohl zu reden [du weisst schon gut: ut loquatur].

2. Bei te ob. S. 310. Z. B. zur Bezeichnung des Inf.

Busecha te liggervaf [dass ich trage], te na kiāf, Sporen tragen und nicht reiten. In allgemeineren Sätzen ist daher zuweilen die 1. Sg., als gewissermassen Vertreter von man (s. ob. S. 274.), gerechtfertigt. An mre devliste te pazzaf [dass ich an meinen Gott glaube], ashi devliskri butin An Gott glauben, ist Gottes Werk. Keerāf [st. te k.] latschi butin, shi o drom ko bolepen Gate Werke thun, ist der Weg zum Himmel. Tschoro kova latscheske te bikkevaf Etwas Schlechtes für etwas Gutes kaufen. Fedidir e pireha te schpillaf, na [nicht s. ob. S. 209.] e tschebaha Es ist besser mit dem Fusse, als mit der Zunge, anstossen. Fedidir kokeres te dschav, fsir mydschach manuscheha Besser ist allein zu gehen, als [mit einem schlechten Menschen] keine gute Gesellschaft haben. Te dschakervaf te na vaf [müsste dies etwa 3. Pers. sein?]; andro tschiben te paschjevaf, na fsauaf Warten und nicht kommen; im Bette liegen und nicht schlafen. Meschto te dienvaf, te doch na te fahnevaf Wohl dienen und doch missfallen. Ssir jekeha fsir e waverēha te rikkervaf Mit Einem sowohl als mit dem Anderen halten. Te liggervaf i plashta apro schwakko pēko Den Mantel auf beiden Schultern [jeder Sch.] tragen. I plashta te liggervaf apo do pēko, karik i balwal avela Den Mantel nach dem Winde [woher der Wind kommt] hängen. — Adova me kamava, te adoleske kerava me i butin [Das will ich, und darum thue ich die Arbeit], ke mee devliske te fahnevaf, ke me keek bangepen te na kērav, ke me schwakko manuschiske te dynervav te meschto [bi grachingero, d. i. ohne Sünden] te mērav Das ist mein Verlangen und Thun, Gott wohlgefallen, kein Unrecht thun,



jedermann dienen und selig sterben. Desgleichen 2. Sg.: *Te na kammes tu butir, fso nan hi* [Begehre nicht mehr, als, eig. was, nicht ist] Mehr begehren, als billig ist. *Adova na tschela, ke tu dral o kurlo te fsas* Es steht übel, aus vollem Halse zu lachen. Vgl. ob. S. 213. In Betreff des Inf. bemerkt aber Zipp. in einem Schreiben an Kraus: „Es ist wohl ausser Zweifel, dass dieser Sprache der Inf. ganz fehlt. Ich habe diesen Gedanken schon zuletzt äussern wollen: aber ihn der von Ew. W. angeführten Beispiele wegen, welche das Gegentheil anzudeuten scheinen, noch zurückgehalten. Nach näherer Erkundigung und nochmaliger Vorlegung der von Ew. W. angezeigten Formeln, weiset es sich aus, dass zum Theil mein Zig. geirrt, zum Theil auch der Conj. für den Inf. gehalten worden. *Bi butjakro nan hi manuschus tshi, peskero dschyben te rikkervel* [nicht: rikkervav 1. sg.] Ohne Arbeit hat der Mensch [eig. der arbeitlose M. hat] nichts, sein Leben zu unterhalten [suam vitam ut sustentet]. (An e. a. St. to [te?] rikker mit drüber geschriebenem -vaf. Von dem Beisp. ob. S. 312. wird gesagt.) *Lig ger* ist hier nicht der Inf., sondern der apostrophirte Conj. [?]. Mein Zig. blieb hier beständig dabei, dass er Recht habe. Dies zeigt auch die folgende Phrase: *Tschuredingensfa djas les te merr.* Der Imper. von *mërava*, ich sterbe, heisst: *mër tu!*; *te merr* aber oder *te mër!* ist der Conj. *Te mer tirdell* [schr. *te dell*] todtschlagen. Vgl. Lex. u. *mërav*. Wenn ich, den unbestimmten Modus zu wissen, meinem Zig. Formeln aufgab, oder überhaupt nur von einem Worte im Deutschen oder Lithauischen Inf. die Uebersetzung in seine Sprache ihm abverlangte, so war seine Antwort beständig der Conj. in der 3. Sg. oder Pl.“ Vom Pl. Beisp.: *Te billëwen*, schmelzen. *Avry te dschan* (herausgehen); *te fsauen* (schlafen). Vgl. ob. Harr. Im Sg. *te chall* (essen), *te sall* u. 1. *te fsaf* (lachen), *te chnell* u. 1. *te chnaf* (cacare), *te kill*, *kiaf* (reiten), *te fsungell*, *sungaf* (riechen), *mujall te dell*, oder: *te daf* (auf zäumen), *te farewell*, *färewaf* (fahren), *te marell*, *maraf* (schlachten), 1. Präs. Ind. *me mëravva*. *Te kurill*, *kuraf* (schlagen). Den Sg. hat so auch häufigst Pchm.; und ein solcher, wenn gleich auf 2. bezogen, rechtfertigt sich wohl durch die Allgemeinheit der ausgesprochenen Sentenz. *Kia hoste adaj te mërél* [ut moriatur]? Wozu (willst du) hier sterben? S. 71. *Te kërél kër*, *to xafas* [Imperf.], Bauen [dass du bauest] ein Haus, ginge an. 53. Passivisch: *Dyñas pes — te vakèrel*, liess sich [eig. gab sich] bereden [eig. wohl: dass ihn jemand berede]. — Einige Ungenauigkeiten im Gebrauche der 1. Conj. Sg. sind wohl auch durch den Man-

gel des Inf. herbeigeführt; als z. B. Mro devel dijas meen māri goodi te leskero lav, dschimaskero dschiben te rodaf [ut quaeram], Gott hat uns unsern Verstand und sein Wort gegeben, das ewige Leben zu suchen. Mro d. dijas ada manuschin (G. hat die Menschen geschaffen; eig. gegeben, wenn nicht von Sskr. dhà), te keraf [incorrect: ut ego laborem], st. ke te kernn, butin [dass sie sollen arbeiten]. Umgekehrt steht falsch die 3. Pl. z. B. Me hom but drystidir (Ich bin viel kühner [dreister]), fsir avry zikkerdo (als geschickt, eig. ausgelernt), te rakkerven (zu reden; wörtlich: ut loquantur). Me kammawa te resfenn Ich will's treffen; im Sg.: Baro wild ghrei hi; me k. te kèll [eingeklammert: laf als 1. Sg. reiten, oder: nehmen?] Das Pferd ist sehr wild; ich will's reiten (zahn machen). Me k. te tschinnell (oder: te tschinnav) i poschum Ich will scheeren die Wolle. Me k. andro thù te blaawel (-vaf) Ich w. in den Rauch aufhängen. Zipp.

3. Die Absicht bei Verbis movendi. Xava te sovel Ich werde schlafen gehen Pchm. — Zipp.: Kizzi avoela jov, tot te zikkervel Wie oft kommt er, euch zu unterweisen? Me avjum te kinnaf Ich bin gekommen zu kaufen [ut emam]. But kaufleute awle ann ada fohro, gywa te kinnen Viele Kaufleute sind in die Stadt gekommen, Getreide zu kaufen [ut emant]. Jov vela te merel (oder Imper.: te mer') Er kommt zu sterben. Akorik avela paale (von wo er wird kommen wieder), o tschatschepen te rikkerwel (oder: te rikker, ut judicet) e le mulinge te dschydlinge (Gericht zu halten für die Todten und Lebendigen). — Theisfa awena bare schereskeskeri [schr. -kreskeri] bare reia Morgen werden des Königs Rätthe [grosse Herren] kommen, o tschatschepen te keren [te rekkervenn], Gericht zu halten. — Adda paning te peeren, avena scheel romnja Dieses Wasser zu schöpfen, werden 100 Weiber kommen. — Sso hi tot ada stundakke keere te keren? Was habt ihr um diese Stunde zu Hause zu thun [ut faciatis]? Me hom te vav aduy, apry mre zikkerdiste te dschakervaf Ich muss da sein, meinen Sprachmeister zu erwarten.

4. Imperativ oder optativ verwendet, bald absolut ohne ein regierendes Verbum, bald von einem solchen abhängig, wie z. B. namentlich oft von dem verstümmelten Imperat. mo (d. i. Lat. sine, lass), welches dem eben so häufig gebrauchten Lith. lai entspricht. Mo rakker [Imper. 2.] Er rede; mo vel [Conj.] Er sei, Jov kamēla te rakker [-vel drüber geschrieben] latiniktes gille zikkerginde Er will Latein reden vor Gelehrten. — Kohn kamela, ke waver meschto lester te rakerwen [ut loquantur], adova ma mo raker' mydschach e wawerister [Sg. S. 278.] Wer will, dass man Gutes von ihm

reden soll, der rede nichts Böses von Anderen. Vgl. ob. S. 310. Redensarten, Gutes zu wünschen: Mo proschker tot mro devel (Gott vergeh es dir). Te rakker [Imper. 2.] s. ob. 272. Zipp., aber Pchm. arakhel [Conj.] mro devel [Gott bewahre!] S. 34.; Bisch. Mor dewel rakkélales Mein Gott ver- hüte [eig. wohl Ind.] es; wie — dèla tute (G. gebe dir) u. Leben. Zipp.: Mo del tot mro devel but bacht; — tro fsa- stepen (Gott gebe dir viel Glück; deine Gesundheit). Mro d. mo tschel tokke pasche; mo haddel tot (G. stehe dir bei; helfe dir). Te haddel tot mro d. (Es helfe dir unser G.). Mro d. mo vel toha (G. sei mit dir). Me wünschervava, ke tokke te vel shalauter meschto Ich wünsche dir alles Vergnü- gen; vgl. ob. S. 97. Wünschervava, ke te del tot mro de- vel bacht, fso tu kokeris kamoeha [dir Glück gebe, was du selbst wünschest] Ich wünsche, dass dich Gott nach selbstei- genem Vergnügen beglücken möchte. — Te lell tot o beng Dass dich der Teufel hole! Dewèl mollell [lass nehmen] tot, Gott hole dich, wobei noch: Me kammava te lell [Ich wün- sche, dass er nehme] bemerkt worden. Te dèll tot i butin te mèrr [Es gebe dir — den Tod] Dass dich der Donner er- schlage! Te kirnjus tu! Dass du verfaulest! — Ausdruck der Höflichkeit: Penn tu mange Befehlet mir. Mo trebol tro rakkles [Acc. vgl. ob. S. 177.] tokke, fser tokke fahnohla Brauch deinen Diener [eig. sine usus fiat tuum servum tibi], wie dir's gefällt. Mo dschal Er gehe! Mowèll jov adry Lass ihn hereinkommen! Mo vel adoleske schon akkiakes Es mag dem also sein. Mo vel fser vela, mee les bald schunnaha Dem sei, wie ihm wolle [es ist], wir werden es bald erfah- ren. Zipp. Vgl. Bisch. mowèll' peske [Lass es sein für sich], Meinewegen. Homte meras, mo vel hargo [a?] mo vel zig Es muss gestorben sein früh oder spät [Wir müssen sterben, lass es sein lang, i. e. s. schnell]. Lazaha mào, mo vas key vaha Wir finden allenthalben [wir seien, wo wir sind] Brot zu essen. Te lav fso te lav andro mro muy, to hi mange kirko Ich nehme, was ich will, in den Mund, so ist's mir bitter. Vgl. ob. S. 277. — So auch mit mek, das sich von mo fast nur in dem höheren Grade etymologischer Klar- heit unterscheiden möchte: Mekk adava te tschel! Lass das bleiben! Mekk man te kerav Lasst [lass] mich machen. Mekk men akkiakes te keras Lasst uns so machen. Zig! mekken apry mende te dikkas Nun, lasst uns auf uns sehen. Mek meen te fzig te vel kerdo Lasst uns mit Lust ein Ende ma- chen [dass schnell es werde gemacht]. Mekk men ki butin te dschas, ke te vas krik Lasst uns zum Werke schreiten, [dass] lasst uns fort machen. Meken te das e gren [A.] e

busecha [te vas duridir krik, dass wir können weiter kommen], te zigidir te kias Lasst uns den Pferden die Sporen geben, und geschwinder fort reiten. — Duiver mekkjum man schon rat te kur Ich habe mich schon zweimal zur Ader lassen [eig. dass er Blut schlage; Imper.]. Mekk man te pjell Lass mich trinken. Me mekkava te pjell Ich lasse tr. Me m. — les te merel; — tot te meres Ich lasse ihn, dich sterben. Jov mekkela man te merav Er lässt mich sterben. Kohn mekkene [Pl.] te butschin [3. Pl.]? Wer lässt fragen? Eben so: mee mekkava (u. me mekkjum) te b. Ich lasse fragen (habe fr. lassen). Zipp. — Hantakko, hawo job mukkdafs am' jek fels hauerwell (k'rell) Ein Grab, welches er in einen Fels hatte hauen (machen) lassen [eig. ut incidat, faciat sc. quis]; also auch = Frz. faire. LG. Mekkenumenn kann didschjas [di st. te] pallal (anni) B. L. II. 15. — Bisch. A jow a këla [schr. mukela, vgl. vermietten] te tschinëla [scribit als Ind.] tschies da trupes gerik Der lässt sich [fehlt!] Seele und Leib verschreiben [schr. fort].

5. Te daf tachall (speisen); — te pjell (tränken). Mamma dela te [Pron.?] tschawes [A. st. D.; oder -te ausgelassen?] te pjell Die Mutter giebt dem Kinde zu trinken. Dé meen te pjel [bibat] Gieb uns zu trinken. Vgl. Pchm, S. 19. Te daf te chall (futtern). De greis to [te?] chall Gieb dem Pferde zu fressen. Adawa hy, fso te chall, Das ist Futter zu fressen.

6. Kamava entweder mit gleichem oder ungleichem Subj. Me kamave te hunawe (Ich will hören) Rüd. s. ob.; wo das 2. Verb. auch Ind. sein könnte,

Pchm.: Kamav te czines (volo ut scribas) S. 18. Kamel, kaj te pijas (vult ut bibamus), Kam'as (Perf.) te xanel S. 69.; kamlas [Perf. oder Imperf.?] te del 70. Sie wollte erfahren; geben; kam'as les te chudel Er wollte es erhaschen 75. Kamindos te barval'ol (Cl. II.), te lel, wollend reich werden 54., erhalten 59. Nakamav t'avav Nicht will ich sein 75. Kamav te xav Ich will gehen §. 39.; kames te xas; kamel te xal. Pl. kamas te xas; kamen te xan. Vgl. u. Zipp. — Me les kamav te mukav (Ich will ihn lassen) te terd'ol (dass er stehe = stehen) S. 19. Me kammava dui rege [d. i. Reihen] kotscheka andry mri choluv te mekav te keren, oder: te tschiven [ut faciant, collocent] Ich will 2 Reihen Knöpfe an meine Hose machen (setzen) lassen. Me k. te makaf man apie [apie? vgl. ob. S. 292.] dewliste Ich will mich auf Gott verlassen. Andro mro piro kammenna mange [D.] rat te mekken Sie wollen mich am [an meinem] Fusse zur Ader [eig. Blut] lassen. Zipp. Un jon winkedenn leskre i [?] tadess (Und sie

winkten seinem Vater), har job te karell less [schwerlich zusammen als Imperf.] cammeles mukela (wie er ihn wollte heissen lassen; wörtlich: wie er, dass er heisse, ihn wollte lässt) L. I. 62. Fr.

Bisch. mit Ind. Na gaméha te pennáha les? [Das a in p. ungenauer als das e in g.] Willst du die Antwort verweigern [nicht sagen es]? — S. 104. Na gaméla te gerráha Schwerlich: Er will's nicht thun, sondern: Er will, dass wir oder du (vgl. S. 20.) u. s. w. — U. widerrufen: „Ach'áchedas, aganna gaméla te pennéha u tsch., d. h. Er hat gelogen, jetzt will er die Wahrheit sagen“; allein entweder zu schreiben: pennela (dicit), oder: Er (der Richter) will, dass du u. s. w. — S. 37. Ho këmáha [kam.] te gerraha men, was wir thun wollen. — S. 30. Me kawa [schr. kamawa] te gerréla (te tschinéla) mange je pulines ku moskro Ich will mir ein Attestat vom Schulzen hier machen (schreiben) lassen. Ist ku beim? ob. S. 297. mit möskro Schultheiss (etwa der sog. Gen. von muy s. Lex.) Bisch., in welchem Falle der Schreibende ein Aliquis sein müsste; oder, durch bloss irrthümliche Trennung, = kuremaskro (Schulze), was v. Bohlen angemerkt hat? S. noch ob. S. 310.

Zipp.: „Das Fut. wird ausgedrückt durch das Präs., oder durch das Hülfswort te kammaf, wollen; z. B. Me dawa, oder: me kammava te daf Ich werde geben.“ Vgl. kámý in Sskr. Denom. Bopp. Gr. crit. r. 581. — 1. Me na kammava te wisf nasfwelo Ich will nicht, dass du sollst krank sein. Vgl. S. 312. Me kammava (Ich will) — te daf schója (pfeifen); — te rywaf, oder: te rywéll (anziehen); — te moréll (waschen); le [vgl. ob. S. 244.] masfe [Pl.?] te pékinn [ut assent], das Fleisch braten. — 2. Kammeha tu mausfa te dschasf? (Willst du mit mir gehen?) Me dzava gernto [etwa eine Art Superl.?] Ich gehe sehr gern. Tu kamjal [u von zweiter Hand], ke me toke te pennav [dass ich dir sage], kizzinge [D. pl.] me toke fsasti mekkava [um wie viel ich es dir lassen kann]; ado me toke penjum. Sie haben den genauesten Preis zu wissen verlangt; den hab' ich Ihnen gesagt. — Kamela te rasful [Conj. H.]; — te dell fsapemno; — te pèr [Imper.] pachlinn Es will thauen; regnen (Nässe geben); reifen (Reif fallen). — 3. O tschiriklo kaméla te ker [Imper.] pesgi [D.; auch: pes A.] genesta [Genist; richtiger wohl: je nestá] Der Vogel will sich ein Nest machen. Me penjum leske o tschatschupen, aber jol [jov?] ne kammela te schunéll Ich habe ihm die Wahrheit gesagt, aber er will nicht hören. Dewel man [?] kaméhla man te rakkéll, Gott will mich beschützen. Diewel kammela ado manuschin te patuvaf [1.

Sg.?!], kon manuscha mre devlis patuv dela [u st. I], Gott will die M. [wieder] ehren, die ihn ehren. S. Rüd. ob. — Pl. 1. Kammaha te chas Wir wollen essen. — 3. Mire racle kammena tachall [ut comedat] Meine Kinder lieben zu essen [essen gern]; nanillen [non est iis] keek kova pasche lengeri butin. Sie haben aber keine Lust zu arbeiten [bei ihrer Arbeit].

Ich will sterben u. s. w. bei Zipp.:

Sg. Me	kammava te merav
Tu	kamocha te meroes
Jov	kamela te merel
Pl. Me	kamaha te meras
Tume, jol	kamena te meren.

Me kammaves [Imperf.] ke me meerav Ich wünschte, dass ich stürbe; — ke me te mujummes [Plusqpf.], dass ich gestorben wäre; — ke tu te keroches, dass du machen möchtest; — ke te vel tschatscho, dass es wahr wäre.

Ich wollte gehen u. s. w.:

Sg. Me	kammaves te dschav
Tu	kammoches te dschas
Jov	kamēles te dschal
Pl. Mee	kammahas te dschas
Tume, jol	kammēnes te dschan.

Ich wünschte, dass ich nicht gekommen wäre u. s. w.:

Sg. Ke na vjummes me [Plusqpf.]	
— — vjalles tu	
— — vjahas jov	
Pl. — — vjammes mee	
— — vjannes tume	
— — vjahas jol [vgl. 3. Sg.]	

Sg. ke te pjav me *)	ke me te pijummes ***)
— — pjes tu **)	— tu — pijalles
— — pjel jov	— jov — pijahas
Pl. — — pjas mee	— mee — pijames
— — pjen tume	— tume — piannes
— — pjen jol	— jol — pinahas.

Hienach beurtheile man Graff. Ms. zu S. 10.: „Die älteste Wiegand übersetzte: Me gamaves, di homeses [das eine -es gewiss falsch!] koi Ich wollte, ich wäre da; aber Sophie sagte, es hiesse: — di homes koi. Adelheid und

\*) Jol [jov?] mangela man, ke — Er bittet mich, dass —

\*\*) Ich wünsche — dass du trinkest (Conj. Präs.).

\*\*\*) Ich wünsche — dass ich möchte getrunken haben (Plusqpf.).

Friedrich sagen: — di wab' koi, denn „di homes koi“ heisse: Ich wäre da gewesen; so dass es scheint, als ob Me waha auch der Conditionalis von „ich bin“ sein könnte.“ — Ueber wab als Conj. s. ob. S. 331. Die Vermuthung bei Graff. S. 21., dass sich auch „Me gamabes, di wabes [Imperf.]“ ch. Ich wünschte, wenn ich gebrannt wäre“ sagen lasse, erhält wenigstens durch Zipp. keine Unterstützung. — Oke ahitro dynaris; kammoeha tu, ke te liggervel jov e liela apro posto? Da ist Euer Diener; wollt Ihr, dass er die Briefe nach der Post trage? Kanna kammoeha tu, ke mee dui te dschas ke jov [ob. S. 232.]? Wann willst du, dass wir beide zu ihm gehen? Auch selbst der Conj., wo wollen bloss logisch vorhanden ist: Tu na homte voesf [2. Sg. Conj.] däranno, kanna tu i walldschittko tscheb te zigkjevoes Man muss (auch) nicht furchtsam sein, wenn man die Französische Sprache lernen will. Zipp. Hoi ti k'ross cammehe? (Quid, ut faciamus, vis?) L. III. 4. Fr., vgl. ob. S. 332. 333. — Rüd. ob. S. 328.

7. Mangava, te dschangevenn [ut suscitent] meen teisfirla apry Lass uns morgen zeitig aufwecken, ich bitte euch darum. Me mangava tot, ke te dikkes man ada wolta perdal Ich bitte euch, meiner zu schonen [dass du mich diesmal übersehest]; — te leinerves mange jek schtiknadla (mir eine Stecknadel zu leihen). Me m. tumen, leinerven [hier Imper., möglicher Weise aber auch Conj.] tumen mande tumare katlin, te tschinnav mre najja tehele Ich bitte, leihet mir eure Schere, meine Nägel abzuschneiden. Vgl. ob. S. 312. — Fanohla tot, te probirewesf ada fsocha apry tutte? — Beliebt's (Gefällt's) dir, den Rock anzuprobiren? Me pennawa toke (Ich befehle dir), te naasches u. leske (ihm), te naaschel (zu laufen). Doctaris penjas mange, ke te pjav molka Der Arzt hat mir Molken zu trinken verordnet. Dscha, pen e feldscheriske, te vel te pandel man Geh, sag' dem Feldscheer, dass er komme und mich verbinde. Zipp. Pchen leske, kaj te xal Sag' ihm, dass er gehe. Pchm.

8. Kaj latschi möhl hi, to na trebbe [vgl. ob. S. 98.] keek kranzo avry te blaaven [3. Pl.] Wo guter Wein ist, darf man keinen Kranz aushängen. Vgl. ob. S. 316. Tu han drovent patuvakro; me haijuvava kutti, na trebbhla man te chochevav. Ihr seid gar höflich; ich verstehe ein wenig, das darf ich nicht läugnen. Zipp. — Natromas okia te xas? Nicht darfst du fortgehen? Pchm. S. 74. Kai pes natromal buter — te daral, dass er nicht darf mehr — fürchten. 64. — Mange avela zu [Mir kommt's zu], te dav tokke i patuv Es gebührt mir, Euch zu dienen [die Ehre zu geben]. — Ada-

va shtamen hi mange [d. i. mir] buglo Dieser Lehnstuhl ist breit. Uga, meschto te kinjerves tot apry Ja, es lässt sich gut darauf ruhen (Er ist gut, dass du dich darauf ruhest). Menge hi meschto te pennas te te kerass (Wir haben gut sagen und machen); o beero doch na dschala hi kerepaskero (Das Schiff geht doch nicht ohne Ruder; wohl eig.: ohne Arbeit). Adava hi: kanna manusch pes meschto na rikkerla, te leske love nanbi, to naschti kerla jov tschi (d. i. Wenn ein M. sich nicht gut hält und kein Geld hat, so kann er nichts ausrichten). — A hi drovent paaro, akkia but rakkerpen [Sg.] ke te haijun [Cl. II. Pl. 3., wo nicht 2. Pers.] Es ist sehr schwer, so viel Sprachen zu verstehen. Vgl. ob. S. 330. — Mre reia, me na hom ziklo, ke me harga toha te dingervav Ich bin nicht gewohnt, lange [mit dir] zu dingen. Naschti zikkervava (gewenervava) man, te liggervav heeringeri dorija Ich kann mich nicht gewöhnen, Kniebänder zu tragen. Bisterdum te kinnaf pulvre te bikke Ich habe Pulver und Kugeln zu kaufen vergessen. Ligger tu ada liela apro postos, te ma bister, ke te preiskewoes postitko love Trag diese Briefe auf die Post und vergiss nicht, das Postgeld zu bezahlen. Tu bisterjal te annes Ion toha [vgl. ob. S. 190.] e rettingingi Du hast vergessen, Salz mitzubringen zu den Radiesen (Rettigen). — Kanna tu dral o wesch hal, to dik, ke te dschas tu [ut cas] apro serwo wast Wenn Ihr aus dem Gehölze kommt, so gebt Acht, dass Ihr euch auf die linke Hand wendet. Jol dizohna, fsir neve te ven Sie scheinen ganz neu zu sein [sehen aus, als wären sie neu]. — Keer tu, ke ta chasf mee zig Macht, dass wir bald essen. — To dosta, ke tu locha [Ind.] te rakerves [Conj.] Das ist genug, um anzufangen (dass du nimmst) zu reden. Le tot andry jak [Nimm dir ins Auge vgl. Pehm. S. 62.], te na del tot lattedyi Gebt Acht, dass es Euch nicht einen Schlag gebe.

Der Conj. scheint im Ganzen mehr in Fällen zu stehen, wo eine auf den Willen bezogene Möglichkeit hervorgehoben werden soll, als dass ihm z. B. hinter den Verbis sentiendi et declarandi Raum gegeben würde. Z. B. Pennena, ke meschto rakervena Man sagt (dicunt), dass Ihr gut redet; mithin hier, abweichend von der Bedeutung des Befehls (s. ob.), mit Ind. — Me fsaulchirvava fser brav manusch, ke me keek trommen na gewinnervava (Ich schwöre es, wie ein braver Mann, dass ich nicht einen Thaler davon gewinne), oder: ada tanneske butir na lijum, fsir moll (für dies Tuch mehr genommen habe, als es werth ist), — Me denkervava, ke zu but mangocha Mich dünkt, dass Ihr zu viel fordert, — Me pazzava, mre reia, ke tu per-



dal mro rakkerpen grèchoha Ich glaube, m. II., dass Sie mit meinem Gerede Mitleid haben.

Sodann scheint, wo im Deutschen das Fut. gesetzt worden, immer auch die längere Form den Vorzug erhalten zu haben. Z. B. Avela leske kamlo, ke tu les rodeha Es wird ihm lieb sein, wenn Ihr ihn besuchen werdet. — Me pandevava, ke fahnola tot ada fsocha Ich glaube, dass Euch der Rock gefallen wird. Me p., ke meen o devel hadela Ich hoffe, dass Gott uns helfen wird. Schunjan tu jekester, ke vela kurepen? Habt Ihr von jemand gehört, dass wir Krieg bekommen werden? Pazoeha tu, ke meen avela pokoinopa? Glaubt Ihr, dass wir werden Frieden bekommen? Me pazava, uá Ja. Me p., ke vela k. Und ich glaube, wir werden Kr. b. Ssoske pazoeha tu adava? Warum glaubt Ihr das? Ke me schunjum, ke maare luredde ketteny dschuna Weil ich gehört habe, dass unsere Völker marschiren [Soldaten zusammen gehen] werden. Kanna, pandavene jol, ke baro scheriskero krik dschala? Wann, meint man, dass der König abreisen werde? Sso pennena, kay jov dschala? Wo [was] sagt man, dass [wohin] er hingehen wird? — Na putsch tu keekister, kanna tu schon hajoha, ke tokke job o tschatschepen na pennela Frage nicht jemand, wenn du schon merkst, dass er dir die Wahrheit nicht sagen werde. — Dikken kokeri, mre reiále! fso tumen fahnohla Seht selbst zu, ihr Herren, was euch gefallen wird.

In wie weit etwa von einem Conj. Prät. die Rede sein könne, wird man aus dem Folgenden erschen.

### δ) Imperf.

Zipp.: Sg. 1. Me kammaves Ich möchte lieben; me k. butidir [mehr] Ich wollte lieber (mallem). Me k., ke te vav me lèha prindschkerdo Ich möchte mit ihm bekannt sein. Sso kamoeha tu, mre rheia? Was verlangen Sie, m. H.? Me k. je schukker te meschto tan rachimjakke Ich wollte gern ein schön und gut Tuch zum Kleide haben. Me k., ke te vel [sei] tschatscho, fso manuscha pennena (Ich wollte, dass es wahr wäre, was die Leute sagen); to me dschinnaves, fso na dschinnav (so würde ich wissen, was ich nicht weiss). Me tschivaves man wohl andry Ich möchte wohl etwas wetten (eig. mich setzen ein; tschimoneste, um etwas). Te vam me [st. vav me durch Assim. vgl. ob. S. 235. 268. 332.] anna tro stetto, to me keraves akkia te akkia Wenn ich an deiner Stelle wäre, so würde ich's so und so machen. Pennena, ke jov karedyno hi apro merepen. Man sagt, dass

er tödtlich verwundet [auf den Tod geschossen] sei. *Me drovent grechevaves leske* (auch: *mange aveles leid* Das sollte mir leid sein), *ke jov hi hoino manusch* Ich würde ihn sehr bedauern; denn er ist ein braver, ehrlicher Mann. — **2.** *Kizi pulvra hi tot ana tro hornos!* Wie viel Pulver habt Ihr in eurem Horne? *Kizi wolta ladervoehes tri karepaskeri ada pulvrater?* Wie viel Mal ladest du [wohl: pflegst, kannst, oder möchtest du l.] von dem Pulver. — **3.** Gemeinlich: *Sso manuscha rakervēna, aveles but wolte tshotscho* Was die Leute reden, ist oft wahr [pflegt wahr zu sein; s. *venes* **3. Pl. ob. S. 315.**]. *Kanna te na vel* [Conj. Präs.] *adda rakja ada bango nak, to vēles schukker rakli* Wenn dieses Mädchen nicht eine so krumme Nase hätte, so würde sie ziemlich [nicht ausgedrückt] schön sein. *Mekk men te keras tschimone* Lasst uns also [vielm.: etwas] machen. *To vela fedidir, kanna me adava te keras* [Conj.] Es wird besser sein, wenn wir das machen. *Avēles adava wohl fedidir, fsir me adava te keras?* Möchte es besser sein, wenn wir es so machten? — **Pl. 1.** *Merahes ob. S. 309.* — **2.** *Tume kerēnes fedidir, fsir etc.* Ihr würdet es besser machen, wenn u. s. w.

**P chm. Sg. 1. Te** — *upré pchurdevas, szaj avavas* Wenn ich aufbliese, könnte ich sein **S. 66.** *Xid'aravas but bersza* Ich ernährte viele Jahre **S. 58.** (2 mal), also wohl imperfectiv im Sinne der Slaw. Gramm. — **2.** *Kana salas suto* Als du lagest. **65.** — **3.** *Parikereles* (Er dankte, Böhm. *de'koyal*), aber Perf. *parikerd'as* (bedankte sich, Böhm. *pod'e'koyal*); *pchenelas* (erzählte), *rovelas* (weinte **58. 59.**, *diw narovelas*, kaum er nicht weinte **74.**; *kaj rovel*, dass es weine **60.**), *hoske rovelas?* (warum er weinte?), *te jov odova avelas* (ob diese es wäre? *pchendyndos kaj avelas*, sagend, dass er wäre **57.**; allein *kaj czācijas av'as leskero* [p. ?], dass wahrlich wäre die seine, ist unstreitig eig. Perf., dass gewesen ist) **59.** *Mangelas* (er bat; auch **61. 62.**), *kaj usztavelas* [Böhm. *zby — budil*) **57.** *Kérelas* (sie arbeitete; vgl. auch **76.**), *uszte'las* (pflegte aufzustehen, Böhm. *wstawala*), *usztavelas* (Böhm. *budila*) **62.** *Amenge irinelas* (uns anstünde) **54.** *Rodelas* (er suchte) **60.**, *tchovelas* (pflanzte) **53.**, *pchurdelas* (blies) **56.**, *pchenelas* (sagte) **65.**, *pchuczelas* (fragte) **67. 76.**, *chudelas* (schöpfte, sc. Athem) **72.**, *mislinelas* (dachte, vgl. ob. **S. 98.**) **66.**, *xanelas* (sie wusste) **70.** *Czingerlas* (er haute) **57.**, ist entweder Imperf. und e durch Synkope ausgefallen, oder Perf. mit f. Vgl. *kamlas* (sie wollte) **70.** — **Pl. 3.** *Lenas te denas* Sie würden nehmen, wenn man [**2. oder 3. Pl.**] ihnen gäbe. **S. 18.** *Asenas* (sie lachten)

54. Cholárenas (sie wurden zornig), kana avoka pchenenas (als so sie redeten) 63.

ε) Plusquamperf.

Zipp. Sg. 1. Te vel [Conj. Praes.] adava tschatscho, to me andro tikkno zyro but zikkjijummes Wenn dem so wäre, so würde ich in kurzer Zeit viel gelernt haben. — 2. Homte vjalles ob. S. 315. — 3. Kohn adova pandejahas, pazejahas, pennjahas? Wer würde das gedacht, geglaubt, gesagt haben?

Pchm. Savo — pes rádo barvalárdehas, der — sich gern bereichert hätte S. 60. Leperd'as pre peskri lit'hi, havi tchod'ahas Er erinnerte sich seines Baumes, welchen er gepflanzt hatte 55. Auch Pass. S. 57.: Kana uz' baszno t'avl'ahas nazzado, mangelas Als schon der Hahn sollte (ausgedrückt durch: te) geschlachtet werden, bat er u. s. w. — Zuweilen steht an dessen Statt das Perf., z. B. kana pchend'as (da er gesagt hatte, wie Lat. postquam dixit).

Graff. S. 46.: Di gurdas (gurdahas?) man job, gurdomes me les Wenn geschlagen hat (hätte) mich er, hätte geschlagen ich ihn. Vgl. S. 10.

Augenscheinlich wechselt in diesen Präteritalformen mit dem conjunctiven, oder wohl richtiger conditionalen Gebrauche auch nicht selten ein indikativer ab, welcher letztere eher die Grundlage des ersten gebildet haben möchte, als umgekehrt. Man vergleiche in dieser Hinsicht z. B. Krüger's Buch: Von der Folge der Zeiten u. s. w. und über den Gebrauch der Präterita des Indicativs anstatt der conditionalen Zeitformen. Braunsch. 1821. S. 333 ff. z. B. poteram, oportebat, debui, non debueram u. s. w.

ζ) Nothwendigkeit, Möglichkeit.

Die genannten Categorien der Modalität erhalten im Zig. ihre Bezeichnung durch Indeclinabilia, von denen schwer zu entscheiden ist, ob sie etwa adverbialen Werth haben möchten (nothwendiger, möglicher Weise; Poln. l'za, nie l'za Es ist leicht möglich, nicht möglich), oder vielmehr verbalen gleich den Lat. necesse est, oportet, fas est, licet, decet u. s. w. S. über den verwickelten Gegenstand Diefenbach Berl. Jhb. März 1842. S. 379—380.

Vorab werde bemerkt, dass die S. 310. besprochene Conj. te, ganz für sich allein mit einem Conjunctiv (seltner Imper.), die Macht besitzt, ein Sollen oder Müs-

sen auszudrücken, was vielleicht als eine kryptische (d. h. logisch durch ein, so eingeleitete Sätze regierendes zweites Verbum zu ergänzende) Redeweise gelten mag. Mit dem Imper. z. B. Schwakko devlekuno manusch te banschker [eig. Er beuge] peskere tshanna, kanna jol mre devlis godla dela Ein jeder fromme Christ soll die Kniee beugen, wenn er Gott anruft. Te annaf me i schinka addey? Soll ich den Schinken herbringen [hier zusammengeflossen mit dem interrog. te S. 309.]? Sso me kerava [Pl. 1. keraha]? Was soll ich machen? Eig. Fut., vgl. Pchm. S. 57. So auch Zipp. Me leskero prindschkerpen tuke kerava Ich will Euch seine Bekanntschaft zuwebringen. Me keraha les, kanna meen jeker zyro avelas Wir wollen's thun, wenn wir einmal Zeit haben. Me adava dosch na kerava Ich werde diesen Fehler nicht begehen. Allein Sso me te lav adry? Was soll ich einnehmen? Sso me te tshivav apy da chēw? Was soll ich auf die Wunde legen? Kohneha me te rakkerwav? Mit wem soll ich reden? Andri jek stundatte paale te vava Ich will in 1 St. wieder kommen, muss aber wohl genauer: Soll ich u. s. w. als Frage genommen werden, und hat wohl der futur. Geltung wegen nicht: vav. — 2. In den X Geboten: Tu te na [vgl. Lat. ut ne] tschores [vgl. czores Pchm. S. 26.] Du sollst nicht stehlen [dass du nicht stiehst!]. Tu tri fsauel te na phaggēs Du sollst deine Ehe nicht brechen u. s. w. Ferner, abwechselnd mit Imper.: Schunn, dik, denker, aber te tsches schtell; to tschocha tu andro pokoinepen Höre, siehe, denke, aber schweige [du musst bleiben still]; so bleibst du im Frieden. 3. O fsmaskro te annell zig ada tanenni fsocha Der Schneider soll das tuchene Kleid bald bringen [dass er bringe!]. — Pl. 1. Mee mre devlis te kammas perdal fshaaro, te schwakko manuschus fsir meen kokeres [Adv.] Wir sollen Gott über Alles lieben, und unsern Nächsten [jeden M.] wie uns selbst. — 2. Te venn pokoino Ihr sollt zufrieden sein. Vgl. Mekken man pokoino; me kerava ke tume homte ven p. Lasst mich zufrieden; ich werde machen, dass ihr sollt z. sein. — 3. Akolla te kernn latsche butin Sie müssen gute Werke thun. — Irvine nach Diefenbach's richtiger Erklärung: Bengdi [schr. B. di] waladoki [i. e. diabolus ut veniat tibi] pur! Devil take your belly! eig. der Teufel fahre dir [in den] Bauch. — Bisch. Me gijum [cepi; oder st. dijum d. i. dedi?] leske lāv, gai de wēla Ich hab' ihm hinterlassen das Wort, wohin er kommen soll. Das de darin ist nun, der bloss ungenau aufgefassten Lautabweichung ungeachtet, offenbar nicht verschieden von te, z. B. in Penndüm leske te wēla Ich habe gesagt ihm, dass er komme S. 46.

vgl. 31. An dieser Identität macht mich selbst nicht der u. einimpfen angegebene Satz irre: A ganna tshiwèna a golliske [Jetzt legen, oder: schneiden? sie ihm], te nane de wèla lèske bòkja [dass er keine Blattern bekommt; oder genauer wohl: bek. soll]. Nämlich entweder ist in üblicher Weise ob. S. 312. ke nane te zu schreiben, oder auch die Lesart S. 310. richtig, und das erste te bloss zum Behufe der Unterordnung unter den Hauptsatz gesetzt. Vgl. ob. S. 263. wahlin, te —. De mande (Gieb mir) — mor dikles te kossàwa man tèle (dass ich mich abtrockne) S. 25.; — te gunschewàwa (dass ich bürste) u. Bürste. Te nane naschèla (dass er nicht wegläuft) s. bewachen. Awèla jewàwa [schr. ke, oder te wàwa] gèrik Es kommt [wird geschehen], dass ich loskomme u. hoffen, wofür fälschlich Bisch. awaf angiebt. Da sich bei Bisch. hinter te und ge gewöhnlich auch im Präs., wie im Perf. überhaupt bei Jedem, der Ind. zeigt, so wundere man sich nun auch nicht über die Anwendung desselben Modus nach jenem imperativen te nicht allein, sondern oft selbst nach hunte eben da. De trialldschiàf lònàha (einsalzen; eig. umlegen mit Salz) vertritt meines Bedünkens einfach den Inf. und beweist also auch für Identität dieses de mit te. Ausser diesen hat nicht allein Frenkel Beispiele dieses Gebrauchs (s. ob. S. 333.), sondern auch Graff. S. 45. „Me de laba [lab?] Ich muss nehmen.“ Des Letzten Rathen auf den Imper. de (gieb) scheint mir nicht glücklich, und in hunte, naschde kann ich eben so wenig Imper. erkennen: vielmehr stellen sie sich meinen Augen als hinten mit der Partikel te verknüpft dar, so dass von deren ersterem nichts Anderes, nur voller und bestimmter, besagt würde, als von gedachter Conj. in dem obigen Falle.

#### Formen:

1. Nothwendigkeit: Bw. Aromali [wahrlich] jomte [ist noth] solamente [Sp.] yeque buchi [Eine Arbeit] L. X. 42., und mit que: Jomte que o chaboro e manu sinele entrequisardo cet., *ὅτι δεῖ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου παραδοθῆναι.* — Pchm. Hum te xav Ich muss gehen. — Zipp. Homte z. B. mekkes tot rat Du musst dich zur Ader lassen; vgl. Rtw. humti mockes ob. S. 295. Jedoch nach Bisch. S. 19. vielmehr hun te zwischen Pron. und Verbum, und gleichfalls Graff., wie Fr.: hunte, und Hannikel: hunde mit n, das ich mit Diefenb. als blosser Anbequemung des ursprünglicheren *m* an das nachfolgende *t* betrachte. — Die Neg. geschieht durch Vorsetzung von na.

## 2. Möglichkeit:

## a) Affirm.

## b) Negat.

Pchm.	szaj ohne: te; (szti?)	— naszti
Zipp.	hasti, fshasti	— naschti, na hasti
Rtw.	—	— naschdi, nahi ob. S. 320.
Fr.	fsei, hai ob. S. 93.	— naschte
Graff.	sei ohne: te; Ms. haschde	— naschde, nei
Bisch.	faste (schr. fsaste), schasdi u. tschasdi	— naschti, nane faste
Bw.	astis Adj.	— n'astis.

Zipp. berichtet, vergebens sich bei seinem Zig. um nähere Auskunft über die auffallenden Constructionen bemüht zu haben, welche mit diesen Indelinabilien entstehen. Ja eben so wenig sei in irgend einem Stücke seiner Erwartung durch einen Bauer entsprochen worden, der in früheren Jahren mit Zig. Umgang gehabt und ihre Sprache angeblich ganz fertig habe reden sollen. „Dieser drückte das homte durch: me mutte, tu mutte [augenscheinlich die plattd. Form st. muss\*]), und das fsasti durch: me kanna, tu kanna, jov kanna aus, welches schon alles Deutsch, aber um nichts verständlicher ist. Ssasto heisst sonst gesund.“ Etwa gleichermassen: stark, vermögend? und das Lat. sane als Part. nicht ohne eine gewisse Analogie? Auch bemerkt Pchm. S. 31., dass für: humte auch schon musinav [d. i. ich muss; ob. S. 98.], z. B. musinav te xay (ich muss gehen) vorkomme; hier also doch nicht impersonal!

Etymologisch sind diese Formen schwer zu erklären, wenn gleich ihr syntaktischer Gebrauch gerade nicht sehr auffällt. Mit te u. s. w. vergleicht, meinen wir, treffend Diefenb. den elliptischen Gebrauch des Ngr. *vá*, Frz. que u. s. w. *Æi* und der Imper. de (gieb) könnten nur unter Voraussetzung, dass dem Worte ursprünglich die Media zustehe, in Erinnerung gebracht werden, wogegen aber die jetzt von uns hervorgezogenen Stellen bei Zipp. hinlänglich zeugen. Deshalb wollen wir uns auch weder durch die Lat. Analogieen: fac, age, noch durch das Zig. mo (lass) selbst, s. ob., von der wohlbegründeten Ueberzeugung abwendig machen lassen, dass wir es hier mit einer wirklichen Part. zu thun haben, die auch in humte, fsasti suffigirt, zuweilen sogar noch einmal hinter ihnen frei wiederholt erscheine. Es soll

\*) U. Last: Adagrei mutte [gebessert in: homte] liggerr [Imper.], baro parepen Das Pferd muss eine schwere Last tragen.

uns selbst nicht einmal der Hindust. Gebrauch: Pak karna hone deo Sanctificetur (eig. Date sanctificare, s. sanctificationem, esse) und karna hone deo (Fac fieri) Schulz. Gr. p. 75. einen Augenblick aus der Fassung bringen. Unzweifelhaft ist ferner te dem früher besprochenen te (dass) identisch; allein, so glaublich beider etymologischer Ursprung aus einem Pron. ist, auf das Sskr. ta brauchen sie, des Deutschen dass (= Sskr. tad, welches aber bloss pron. bleibt) ungeachtet, nicht zurückzugehen. — Bei hum te liesse sich an Sskr. „bhâwya (im Neutr. bhâwya m) What must, will or ought to be“ denken, wenn man den Eintausch von *h* st. *bh* in dessen Wurzel berücksichtigt. Z. B. Beng. hon (sunt), hoôn (l'état d'être), im Hindi hônâ (To be, exist) Schleierm. l'Infl. p. 65. 66., und sogar: âmâke jâitè hoj Je dois aller (il m'est à aller; vgl. Lat. eundem est) p. 69., nebst dem, verm. gleichstämmigen Mahr. hawâ f. (Need; want; occasion for). Befremdend bliebe meines Dünkens nur das *m* in hum. Das Sskr. Neutralsuff. hat sonst nirgends im Zig. auch nur eine Spur seiner Beibehaltung zurückgelassen, und kommt daher kaum in Betracht; ein passendes Derivativsuff. mit *m* (ctwa Sskr. ma, man) würde auch nicht leicht für unsern Fall nachweisbar, wenn auch schon das glaublichste, sein; endlich aber die von Diefenb. versuchte Zusammenhaltung mit Zig. hom (ich bin) und mit den fälschlich ihm gleichgesetzten Formen jom, jum bei Bisch. (s. ob. S. 90. und Lex. u. lav) an dem Umstände scheitern, dass sich hieraus allerdings wohl eine Verbindung des humte mit der 1. Sg. (gleichsam: Ich bin, dass ich thue; habe zu thun) begriffe, aber keine einzige mit einer der übrigen Personen. — Szaj Pchm., sei Graff. liesse sich möglicher Weise z. B. aus Hindi sâdhyâ (possible); oder: sahyâ (sufferable), im Sskr. To be borne or suffered; equal or adequate to; powerful, strong; oder: Sskr. çakya (possible, practicable, to be effected or done) deuten. Wirklich dient im Hindust. seckna (can, to be able) zum Ausdrucke des Könnens, und zwar in der Form des Part. Präs. seckta, z. B. Hum actbar kurna secta ny (I believ make cannot); Angreazee toom khuyna secta (English you can speak), Hadley Familiar phrases p. 5.; unku pane neihi secte (illum invenire non possumus, eig.: non potentes) Schulz. Gr. p. 70. Unter May im Adam'schen Hindi-Vocab. wird gesagt, dass man sich dazu des Verbuns sakanâ (Sskr. çak) bediene, oder May, when it signifies to be permitted, is also expressed by tschâhanâ (to need), daswohl bloss sehr zufällig an das einmalige tschasdi bei Bisch. erinnert. It may be, hôgâ, hôya (letzteres wohl entsteht

aus Sskr. bhâwya s. o.; Hindi hônâ, sambhawa Possible, und hô-sakanâ To be possible). Vgl. Ib. „Ought, v. imp. Tschâhiyè, kartawya wâ âwaçyaka wâ utschita hônâ“ und „Must, v. imperf. [f st. f.?] Awaçya hâi; tschâhiyè; thus, This must be done, yaha karnâ awaçya hâi wâ tschâhiyè wâ hògâ“, und Sskr. awaçyaka (necessary). — Handelte es sich bloss um Erklärung der kürzeren Form szaj, so dürfte man sich vielleicht bei der Wahl eines der drei oben, mittelst -ya gebildeten Adjectivformen zum Behufe von dessen Deutung beruhigen. Nun lässt uns aber der noch unerklärte Schluss von fsasti, hasti keineswegs schon das Haupt befriedigt aufs Kissen niederlegen. Will man der Analogie wegen mit humte auch in fsasti die Part. te annehmen, so könnte allenfalls das mit sahya gleichstämmige Sskr. sahas (strength, power) zu Hülfe gezogen werden; allein Gewissheit gewährt diese Vermuthung, wie leicht einzusehen, durchaus nicht. Aufgegeben jene Analogie, wozu man sich freilich ohne Zwang nur ungern versteht, bietet sich aber Sskr. asti (est) zur Erklärung an; etwa in ähnlicher Weise, wie Lat. est für licet, oder auch in seiner Verbindung mit dem Part. Necess. (faciendum est), Gr. ἔξεστι u. s. f. Die Neg. nashti kann man freilich aus na + hasti oder fsasti, wie nei aus der Neg. mit hai, verschmolzen annehmen; möglich schiene jedoch die einfache Neg. mit der 3. Sg. des Verbi subst. Vgl. Sskr. „nâsti ind. Nonexistence, not so, it is not“ mit dem nasti (No) der Span. Zig. ob. S. 318.; ferner Bengal. noj, nohè, nâhè (Il, elle n'est pas) Schleerm. l'Infl. p. 70.; insbesondere jedoch, auch in Betreff des Sinnes, Mahr. „nasti a. c. Impossible“ bei Kennedy I. p. 64., aber nasti Id. II. p. 46., verglichen mit astis (Possible) bei Bw. Zig. doha und dosta (genug) liesse vielleicht auch bei den kürzeren, das t entbehrenden Formen auf eine Entartung des zweiten s (nach Ausstossung des t) zu h und selbst gänzliche Verflüchtigung rathen; eine Frage, deren Entscheidung jedoch mit der schwierigen über die wahre Sanskritwurzel von Zig. som, hom (ob asmi, oder bhawâmi?) zusammenhängt. Vgl. noch sp. Zig. Nan hi te traches (Non est quod timeas). — Auf die oben angedeutete Möglichkeit einer Beziehung dieser Wörter mit sasto (gesund) gehen wir der selbst etymologisch räthselhaften Natur dieses Wortes wegen nicht weiter ein; wollen jedoch noch eines, wenigstens anklingenden Persischen Wortes gedenken. Schajed شاید (decet), Praes. verbi شایستن, Imper. شای Decere, dignum, necesse esse. Wilkenii Inst. und Vullers Inst. p. 160 —



161., woselbst auch Structures mit dem Inf. sich finden. Schajsteh شایسته Dignus, aptus, utilis. — Aehnliche Constructions im Ung. s. bei Farkas S. 33. Neugr. πρέπει (deceť) να (dass) τὸ κάμω, ης, η, ὠμεν u. s. w. Ich muss, du musst — thun. Oder (vgl. ob. kamava): Δὲν ἠμπορῶ να τὸ κάμω; ἠμπορεῖς να τὸ κάμης u. s. f. Ich kann, du kannst nicht — das thun.

Gebrauch. Nach Zipp. wird zu homte das Präs., Imperf. und Plusqpf. im Conj., das Perf. aber im Ind., zu fsasti hingegen stets der Ind. gesetzt. \*) Und so ist auch Mithr. I. 249. Me fasti [schr. fasti] liggervava Ich kann tragen, im Ind., allein mit Conj. Me homte dschav Ich muss gehen, angeführt. — Dagegen macht nun Pchm., seiner Unterscheidung zwischen den Formen auf -av und -ava getreu, den, vermuthlich willkürlichen Unterschied: Me humte pocinav Ich muss zahlen, aber Me h. pocinava Ich werde zahlen müssen. Sonst steht aber immer die kürzere Form, und selbst bei szaj, z. B. szaj xav Ich kann gehen. — Umgekehrt findet sich bei Bisch. in der Regel die längere Form, nur zuweilen bei hunte beide. — So setzt auch Graff. ohne Unterschied nur die längere Form; jedoch, möchte ich argwöhnen, mehr aus Unachtsamkeit, als der Wahrheit getreu, indem Frenkel s. ob. S. 332. nicht nur oft die conj. Form hinter hunte bietet, sondern imgleichen die indik. hinter fsei. Z. B. Mor dewel fsei (oder: hai) k'reela Gott kann machen. L. III. 8. vgl. tu fsei k'rehe ob. a. a. O. Naschte' helferwelle ob. S. 96.

Pchm. zufolge werden jene Wörter entweder bloss mit einem Pron. verbunden gebraucht, oder auch in der sonst üblichen Stellung vor einem Verbum. Beispiele: Me, tu, jov szaj; me naszti, me humte, me na humte. S. 70.: Prastal, so szaj Sie läuft, was sie kann. — Te kames, szaj mança xas; avoka tuke szaj laczes avel Wenn du willst, kannst du mit mir gehen; so kann dir gut sein. S. 74. — szaj te chudel, (der Tod) kann erreichen. 54. — kaj la naszti mul, dass sie nicht könne sie lassen 61. — kaj jon hum te

\*) Hierbei hat Zipp. vergessen, dass doch auch fsasti z. B. beim Imperf. steht, wie ob. S. 310. Fr., und bei Pchm. S. 34.: Szaj pocinelas, czak te kamelas Er könnte zahlen, wenn er nur wollte. — Sonderbar ist nur, dass gerade vom Tempus der Möglichkeit, oder dem Conj., nicht fsasti, sondern homte begleitet wird, was vielleicht unserer obigen Vermuthung fördersamst entgegenkommt, es möge in fsasti allerdings die, ohnehin gewöhnlich in e, und nicht i, auslaufende Part. te mangeln, und sonach deren Rection eines indirecten Modus eben von ihm ausgeschlossen sein.

kéren, dass sie müssen arbeiten 67. — Talanabhum t'avas. Vielleicht müssen wir sein. 69.; worin etwa talinav (ich treffe, errathe, für: vielleicht) zusammengefloßen mit hum t'.

Graff. S. 16. 44. Debel hunte hi, oder: wela (Gott nothwendig ist). Me hunte batschaba Ich muss glauben. Du sei pieha Du kannst trinken. Me naschde laba keek maro Ich kann nehmen kein Brot. Me naschde piaba Ich kann trinken, vielm. k. nicht, wie auch im Ms. naschdi; allein affirmativ: Me haschde piaba. Die schon von Bisch. gemachte Bemerkung, dass diese Ausdrücke zwischen Pron. und Verb. mitten inne ständen, kehrt auch bei Graff. wieder. Sonst bemerkt ersterer noch, dass oft dem Verbum, namentlich in diesem Falle, das Pron. angehängt werde.

Zipp.:		Praes.	
1) Me	hom te dschaf *)	2)	— meerav *)
Tu	— dschas		— meeroes
Jov	— dschal		— merell, oder: merr
Mee	— dschas		— meeras
Tume	— } dschan		— meeren
Jol	— }		— meeren, oder: merrn'.

Praes.		Pract.	
1) Me	hom te geijum **)	2)	— muijum **)
Tu	— geijan [! ?]		— muijal
Jov	— geijas		— muijas
Mee	— geijam		— muijam
Tume	— geijan		— muijan
Jol	— gene		— müle.

Dagegen mit Ind. durchweg:

Praes.		Pract.	
Me	sfasti liggervava ***)	—	liggerdjum
Tu	— liggervoeha	—	liggerjan [2. Pl.]
Jov	— liggerna [1 st. n?]	—	liggerjas
Mee	— liggerwaha	—	liggerjam
Tume	— liggerna	—	liggerjan
Jol	— liggerna	—	ligerde.

Neg.: Naschti tschava Ich kann nicht bleiben; z. B. me hom akkia kyno, ke naschti tschava hargidir apry heera terdo Ich bin so müde, dass ich nicht länger auf den Füßen

\*) Ich muss gehen; — sterben.

\*\*) Ich habe müssen gehen; — sterben.

\*\*\*) Ich kann tragen. Vor dem Perf. ist zwar sfasti geschrieben, jedoch darum in nichts von sfasti unterschieden.

stehen kann. Me hom dròwent kyhno Ich bin sehr müde. Me na schti [so getrennt bei Kraus] tschawa butir terdo Ich k. n. länger stehen. Na schti tschocha hargidir terdo? Kannst du nicht länger stehen? Praet. naschti tschum st. atschjum Ich konnte nicht bleiben; n. tschal, tschas. Pl. n. tscham, tschann, tschle. Wasche menglepaske naschti tschum terdo Wegen der Ohnmacht konnte ich nicht stehen bleiben. — Passiv: Unerträglich: Adava naschti vela liggerdo (das kann nicht getragen werden), bot shi baaro (es ist zu schwer). Unzählig: fso naschti vela gindlo [gezählt] vgl. ob. S. 250. „Das Wort fsasti, welches mit dem Indianischen sikkta Aehnlichkeit hat, wird mit dem Indik. construiert und bleibt in allen Temp., Perss. und Numm. unverändert; daher es wohl kein Zeitwort sein kann [Folgt nicht daraus!]. Z. B. Me fsasti kendav, kendejum Ich kann, konnte lesen (colligere).“ Naschti awium Zipp. ob. S. 137. vgl. mit Rtw. nahiwium ob. S. 320. Zwar mit Conj. einmal: Ada dives nan hi man keek ziro, ke fsasti te rodaf les Ich werde heute nicht Zeit haben, ihn zu besuchen; indess ist derselbe hier wohl von: ke — te abhängig, wie z. B. in dieser Phrase: Dscha mange dral o rom, ke te dikav man andro schpiglo Geht ein wenig zur Seite [mir aus dem Wege], dass ich mich im Spiegel beschen kann [eig. bloss: besche]. Hingegen: Me chajum akkia but, ke me paschedivesfeske naschti chava [Fut.] Ich habe so viel gegessen, dass ich nicht zu Mittag werde essen können. Für: können, d. i. wissen (savoir) steht te dschinnav, vgl. Rud. ob. — Sg. 1. Me fsasti, oder: hasti, hadava Ich kann heben. Ssasti me tot hadava Kann ich Euch einen Dienst erweisen (helfen)? Na hasti (oder: me naschti) dava Ich kann nicht geben. Me n. tschalevava man Ich kann mich nicht rühren, vgl. ob. S. 242. Vgl. Hindust. چل سوا (pouvoir marcher) Tassy, Rud. p. 69., wie Sskr. çaknòmi nebst tschal (to tremble, to shake or totter), tschalana (what goes or moves). Auch Pchm. naczalad'as, er rührte nicht S. 64., Präs. naczalavela 77., Part. czalado 64. = Zipp. tschaledo, (bewegt, gerührt). Bei diesem auch u. unbeweglich: Naschti tschaleveha Du kannst ihn [z. B. den Stein] nicht rühren. Me prezzal [gegen s. ob. S. 306., vgl. Poln. przeciw, Sl. противъ (contra) Dobr. Inst. p. 599.; Altpreuss. empyki, entgegen; Lett. prett; Lith. priefs, gegen, wieder] tri patuf naschti dava keek rakerpen Ich kann [gegen] Euere Höflichkeit nicht beantworten [keine Antwort geben]. Me fsasti mro servo wast akkia but brauchervava fsir mro tschatscho wast [also nicht fem.?] Ich kann meine linke Hand so gut gebrauchen als

die rechte. — 2. Tu man fsasti pazzoeha, ke joj drovent schukker hi Ich kann dich versichern [eig. du kannst mir glauben], dass sie sehr schön ist. Ssasti („tu trebbe“ ausgestrichen) pennoeha, ko [ke mit Art.] ghyv parno hi Du darfst nur noch sagen, dass der Schnee nicht [im Zig. fehlend!] weiss ist. Mre reia, av adry; tu dikkoeha adey kohn o fedidir tanna, fso andry Berlina fsasti locha. Ssikkuf man kohn fedidir, ke tot hi. M. H., kommen Sie herein; Sie sollen hier die besten Tuche sehen, die in B. zu bekommen sind [die du h. kannst]. Zeigt mir das beste, welches Ihr habt. Naschti rodavoeha keek fedidir fsamenza tokke avry fsir o latschepen Du kannst dir keinen bessern Freund aussuchen als die Tugend. 3. Nan hi keek cholin akkia bari, kohn perdal e devliskri sor naschti avela tellal kendedo Es ist kein Zorn so gross, welcher nicht durch Gottes Kraft könnte unterdrückt werden. Allmächtig: Khon fshāro fsasti kerla (der Alles kann machen). Pl. 1. Mit dem gut fertig zu werden: Manusch, kolneha mee meschto trujal fsasti dschaha (mit dem wir gut umgehen können), vgl. ob. S. 296. Ada flysfa [A?] nan hi schwakko stetto chor [eig. diesem Flusse ist nicht jede Stelle tief]; ashi nina schtetto ke fsasti dschaha perdal; auch Stellen [eig. Sg.], da man durchwaten kann. Ssir mee fsastewesthee hames (wie wir noch gesund waren), mee sfasti freuderwāha meen, (damals) konnten [vielmehr wohl ungenau: Präs. st. Prät.] wir uns freuen. 2. Ssasti mekkena meen ladepen? Könt Ihr uns [ein Nachtlager überlassen] hier beherbergen? 3. I dandingeri duk hi drovent mydschach; naschti rikkerna avry Der Zahnschmerz ist sehr arg; sie können [ihn] nicht aushalten.

Homte bei Zipp. bald allein, bald noch überdem mit einem, wie man glauben möchte, tautologischen te: Sg. 1. Me homte te dschaf akey na dūr te rodevaf jekes Ich muss hier [nicht weit] in der Nähe jemand besuchen gehen. — 2. Tu h. kandevoes tre dades [A.] Du musst deinem Vater gehorchen. Tu h. voes noch butidir Du m. noch öfter kommen. Tu na homte choje wisf [wohl Ein Wort!] Du musst nicht böse werden. O rascheske te dokteriske homte pennes tschatschepen Dem Beichtvater (Priester) und Arzte muss man nichts verschweigen [tsches pasche schtill, bleiben dabei, oder zur Hälfte?, still, so dass also noch die Neg. beizufügen wäre], eig.: die Wahrheit sagen. — 3. Elend: tschorerro but homte rikker [Imper.] avry Er muss viel aushalten. Verhaftet: Jov homte tschel adoleske (er muss dafür stehen), homte lel pes aglal (er muss sich verantworten, gestellen). Kohn andro phūrepen kamela godswero te vel, adova homte zikkervel andro ternepen Wer im Alter will klug sein, muss in der Ju-

gend lernen. Kanna manusch kamela te dschyven [eig. vivant] fsasto, meschto i [Poln.: auch] larga, te wawer manuschinge apro meschtepen [ändern M. zum Guten], to homte del peskero troposte tachal na zu but Wenn ein M. gesund, vergnügt, auch lang und nützlich leben will, so muss er seinem Leib mit Maass [nicht zu viel] zu essen geben. Je kurrallo na homte fsann [rideant; ob vielm. 1?] je langeles avry Ein Blinder muss sich über einen Hinkenden nicht aufhalten [ihn nicht auslachen]. — Pl. 1. Draberpaha homte dschas gill mre dewliste Man muss sich mit Gebet Gott nahen [vor G. treten]. I tschatschopaskeris mee homte das i patuf Den Richter müssen wir ehren. Mee h. keras mare butin fschaare fscha Wir müssen unsere Arbeit von [mit ganzem] Herzen thun. Mee homte butir te denkervas, fsir te rakervas Man muss mehr denken als reden. Mee e devliste homte te dinervas; adava hi: mee homte e devlis te kammas te leste kandas Wir müssen Gott dienen; d. i. wir müssen Gott lieben und ihm gehorchen. — Na pennela jov tokke, ke schwakko wolta waldschitkes homte rakkervas (Conj. dass wir müssen)? Sagt er euch nicht, dass man allezeit Französisch reden müsse? Uga, mre reia, pennela mange but wolte Ja, m. H., er sagt es mir oft. Ssosse na rakervoeha [Ind.] tu? Warum redet ihr denn nicht? Vgl. ob. S. 190. Me rakervaves [Imperf.], oder [s. ob. S. 317.] me na trebbáva Ich wollte wohl reden, aber ich getraue mich [eig. darf] nicht. — Ssavo drom homte las Was für einen Weg muss man nehmen? Kanna tume pasch i berga avena, to homte dschan [2. Pl.] tume apro tschatscho wast Wenn ihr nahe an den Berg kommt, müsst ihr euch auf die rechte Hand halten [gehen]. Na homte dschas \*) i berga apy? So muss man denn nicht den Berg hinauf gehen? Na, nan hi keek vaver berga, fser jek tikni higla andro wesch Nein, es ist kein anderer Berg, als nur ein kleiner Hügel, in dem Gehölz. Tu naschti dordjoha Ihr könnt nicht irren. (Me dordjovava, dordejum, dordjuf tu; „verbüstern“ durch Zipp. erklärt; viell. aus Lett. durtees, anstossen, stolpern, it. fehlen). — 3. Ehrwürdig: Kohneste wawer manuscha homte den i patuf (Welchem andere M. Ehre geben müssen). Vgl. ehrerbietig: Me les i patuf dava Ich gebe ihm Ehre.

Bei Bisch. sind der Spuren des Conj. hinter hun te nur wenige; s. ob. S. 339 ff. Me hun te putschaf a gawa

\*) Dagegen als 2. Sg. im Conj.: Pennava tokke, ke dava hi dosta; homte chas adava anna tro dsi Es ist genug, sag' ich Euch; ihr müsset es nur verbeissen [verschlucken; eig. in Dein Herz essen].

gowa paläll Ich muss [Bisch. ungenau: wir müssen; vgl. putschàha ob. S. 341.] der Sache nachfragen; me [sonst bei Bisch. men] hun te rodëwas ob. S. 341. vgl. bid. te rodas [Solökismus st. Devles te na r. Wenn wir Gott nicht suchen] 303. Das w erklärt sich aus te rodevaf Zipp. neben rodaf, woher rodëha (du wirst besuchen) = Bisch. Hun te rodëha [Ind.] Du musst [Bisch. er muss] aufsuchen. — Garewàs, kann nicht 1. Pl. sein, dem widerspricht das man (me): der Abl. steht bei ihm, wie hinter fürchten, und kann nicht: für bezeichnen, was ja durch den Dat. auszudrücken wäre. S. ob. S. 341., wo es richtig als Imperf. gefasst worden. Sein w rechtfertigt sich nämlich durch gahrewëna les (sie verhehlen ihn). Als Perf. 3. Sg. müsste es d haben, vgl. Pchm. S. 66. garud'as pes (er versteckte sich) von Bisch. gähradüm (ich habe versteckt). — Viell. muss so risserwas (s. ob. Imperf.), und prinschëwas man nit (Er hat mich nicht erkannt) u. verkennen, durch Verwandlung des w in d berichtigt werden.

In bei weitem überwiegender Zahl dagegen hat Bisch. auch hinter hunte den Ind. und es bemerkt dieser überdem S. 20.: „Oft wird auch das persönliche Fürwort dem Zeitworte angehängt, besonders wenn sollen und müssen ausgedrückt werden soll, z. B. ich muss machen: me hun te gerrawa me.“ Vgl. ob. S. 339. und abärgern. So auch: Sg. 1. Me hom te [also dieses gegen Bischoff's eigne Angabe!] dschàwa me but poköni (Ich muss viel bleiben still) u. dulden. Me hun te dschàwame mer pahkiáske (Ich muss für meine Strafe stehen; das s in dem Fem. befremdend) u. abbüssen. A ganna hun te tschiwawame i sarrman tële Er [vielm. ich] muss jetzt einen Eid ablegen. A ganna hun te pennàwa me s. bezeugen. — Sonst: Me hun te gerrawa Ich muss S. 69., vgl. Pflicht. Me h. dschàwa wörtlich: Ich muss (opus est) dass ich gehe. S. 19. Me h. gunschewàwa tut apo raí Ich muss dich bei dem Herrn verklagen. — 2. Tu hun te pukkàha tor mahles Du musst deinen Kameraden verrathen. Tu h. dscharàha [r wohl kaum richtig, wenn nicht von einem Verbum auf -árav Pchm. Oder r st. n?] Du sollst gehen u. behülflich. — 3. A jow a hunte daela (Er muss geben) u. beherbergen. Akeàke hun te wëla (so muss es kommen) u. unausbleiblich; vgl. Homte wel (es muss sein), nothwendig, und Ssir adova fsasti avëla? (Wie kann das sein?) Zipp. — Pl. 1. Men [also nicht: me] te dàha men këtëne sowell Wir müssen uns zusammen verschwören. Ano wehsh hun te wàhamen lauter këtëne Wir müssen uns alle im Walde versammeln. — Perf.: Tran o temm hun te naschias [Aus dem Lande hat er müssen fortlaufen] u. landflüchtig. Men hun te

gerrdam maro gòwa diknìdìr Wir mussten uns die Zeit verkürzen [unsere Sache kürzer machen]. Men hun te likkerdàm a gàwa gòwa pokòni Wir mussten die Sache verschweigen [still halten]. — Fr. Joh. I. 22. Und har job wejas wrin, naschdee (naschte) rakkerdas nit job lense (konnte er nicht mit ihnen reden); un naschte rakkedass [ohne r] nit (und blieb stumm). Dagegen, 2 Verse vorher: Tu wela nit rakkerwess [Conj.] naschte Du wirst nicht reden können.

Bischoff's fas, so sehr es an das Lat. fas anklingt, ist gewiss falsch, schon weil *f* ächt Zig. Wörtern abgeht, und vermuthlich nach einem Druckfehler: fasti Mithr. I. 249. erst von Bisch. in sein Buch durch einen Missgriff hineincorrigirt. Sonderbar wegen der Einschlebung des *me* zwischen fas, das sich dadurch viell. als selbständig verräth, und te ist das freilich nur einmalige Beispiel: Me hom tahrelo (Ich bin zaghaft), nane fas me te pennàwa (ich bin unfähig zu reden). Me fas te gerràwa je tròmmes ano föro Ich kann in die Stadt reisen, wie: Me hun te gerràwa je tròmmes Ich muss eine Reise machen u. reisen. Unwiderrufflich S. 93.: Pendum les, da nane fas te tschawa les pral Ich habe es gesagt, und kann es nicht zurücknehmen, eig. wohl: übersteigen. Vgl. A gai hunte dschàwa pral Hier muss ich übersteigen. Kurzsichtig: Nane fas te (naschti) dikèla dur; eig. Er kann nicht weit sehen, vgl. ob. S. 320. — Bloss 2 Beisp. sind Bischoff's verschlimmbessernder Hand glücklich entschlüpft. Nämlich: A gawa tschasdi dschowajàwèla (der kann hexen); eig. wohl: Er kann, dass er eine Hexe ist, also in 2 Wörtern. D. h. das Fem. zu dschowajano (Hexenmeister), also auf -i, mit Unterdrückung des *n* davor (vgl. ob. S. 90.), wie in: dschowajàngèro gòwa (Hexerei); und: àwèla. — Aussicht: Aw' dik je durepennes (Komm, sieh eine Ferne), geschasdi (von Bisch. S. 104. misskannt, indem er es: weit übersetzt; man schr.: ge schasdi, dass wir können) dikàha men truijall (sehen uns um). Vgl. Unsichtbar machen: A jowa gerrèla pes, ge nane (naschti) dikela lis jek Er macht sich, dass nicht sieht (oder: nicht kann sehen) ihn jemand. Zipp.: Ssasti dikeha adry scherister dschin ke pyre Man [eig. 2. Sg.] kann sich darin [im Spiegel] sehen vom Haupt bis zu den Füßen. O keer hi schuker terdo, schuker te dizul trujal Das Haus ist wohl gelegen, es ist eine gute Aussicht (eig. schön, herumzusehen). Unsichtbar: Mro devel nan hi te dizjul, Gott ist nicht zu sehen; nan hi te schunnen [audiant], ist nicht zu hören; wie: Ada maro nan hi te dandel [zu beissen]. Dies dizjul, welchem bei Sz. duschol (ist sichtbar) entspricht, hat, als der II. Cl. angehörig, immedia-

tiv-passiven Charakter, wie Zipp. unter bleich: Blas dizzola avry (er sieht blass aus) von me dizzevava (Ich bin zu sehen, sehe aus) mit zz aus kh durch Mouillirung (vgl. ob. S. 88.), tu dizzevocha, jov dizzôla; mee dizzevaha, tume, jol dizzevena. Praet. dizzijum, pl. am, tu dizzijal, pl. an, jov dizzijas, pl. an. Jene anscheinend Deutsche Redeweise (ist zu u. s. w.) zeigt sich indess auch bei Pchm. S. 69.: Nane pes te dykhel (nicht ist [sich] zu schauen) pro keriben (auf die Arbeit); vgl. S. 70. gef'as te dykhel Sie ging, zu sehen sie. Hoske hi amenge (warum ist uns) — [ohne: te] xid'aras [nutriamus]? Warum sollen wir ernähren? S. 68. Vgl. auch Zipp.: Nan hi te trasches [Non est quod timeas], nich divesfin, nich radti [schwerlich Dat., sondern, wie das vorige, temporal gebrauchter Locativ, ob. S. 188.]. Ferner, jedoch in etwas anderer Weise: Schardenes [Adv.] hi, e dadester [schr. dadeste; vgl. ob. S. 186.] te kanden Es ist löblich [gehandelt], dem Vater zu folgen [ut obedient, oder: obediatis?]. Desgleichen Pchm. S. 76.: Nane láczes, mizecheske te pat'al Es ist nicht gut [non bene], dem Bösen zu glauben. — In: unentbehrlich Me na tschi dawa gòwa (Sache) Bisch., der Angabe nach: Ich kann nichts geben, und: unheilbar: A gàwa hi je nasselpen, ge na tschi sasterwena (das ist eine Krankheit, die sie nicht heilen können) liegt der Begriff des Könnens wohl nicht ausdrücklich, sondern na tschi soll wohl: durchaus nicht bedeuten, während man in naschti schwerlich Pchm. niszt (nihil) suchen darf. Bei Zipp. u. heilbar [eher: unheilbar]: Adei [hier? schwerlich doch Fem.: sie] naschti fsaskirvena [können sie nicht heilen]; oder: naschti vëna [I st. n?] fsafskirdi [kann nicht geheilt werden]. — Ganz Deutsch: Nan hi moeglich, ke theisfa te vaf Es ist unmöglich, dass ich morgen komme.

### 9) Passiv.

Im Beng. „Le passif est formé par le partic. passé en construction avec hoité (être); par le nom verbal en á en construction avec le verbe jaité (aller); et de deux autres manières encore, dont l'une est de mettre l'agent à l'instrumental, le sujet au nom., et d'employer le verbe à l'actif, comme: bāghè mánush khāijāczhè = par le tigre l'homme a dévoré, pour a été dévoré. S. ob. und vgl. Sskr. Ausdrücke wie āgatam twayá (ventum est a te) Bopp. gr. cr. r. 606. Mendies p. 13.: „āmi korá yāi, or: krīto hoī“, deren jenes mit Lat. Ausdrücken, wie perditum eo, ich gehe verloren, u. dgl., dieses mit: factus sum (obschon dies Perf.) sehr nahe



übereinkommt. — Im Mahr. (Carey p. 102.): „The passive voice is formed by conjugating the verb jân'a (to go) with the first form of the passive participle. E. gr. Miñ pâhilâ m., -i f. jânya. [NB. ny soll hier das palat. n bezeichnen!] d. i. I am seen [gleichs. ich gehe, d. i. werde, gesehen]. *Imperf.* Miñ pâhilâ, i gëlôn (I was seen; vgl. Zig. g'e'om im Perf. Pchm. S. 10. aus dem, im Sskr. defectiven gâ s. Westerg. Radd. p. 2., das zur Ergänzung der Wurzel *i* dient, wie hier g'e'om zu der von xav = Sskr. yâ Westerg. p. 15.). *Imper.* Pâhilâ, i jâ (Be thou seen). — Das genügt zur Erklärung des Zig. Passivs. Kraus: „Das Pass. wird zusammengesetzt, wie im Italienischen, aus dem Part. und dem Hilfs- worte sein (hom) und kommen (vava).“ Beisp. bei Zipp. „Me hom, oder: me vava schundo Ich werde gehört; me vijum schundo Ich wurde gehört. Und: me vava kamlo Ich werde geliebt; me vijum kamlo Ich bin geliebt worden,“ wozu er bemerkt: „Durch vava oder avava, ich komme [vgl. Engl. become, Frz. devenir wegen der begrifflichen Uebergänge], ich werde (fio), mit Beisetzung des Part. Perf. Pass. wird das Pass. gebildet.“ Dass dem Zig. ein ursprünglich Kommen bedeutendes Wort so viel gilt, als Bengalen und Mahratten eines für Gehen, begründet natürlich keinen wesentlichen Unterschied; und es mag hier zugleich daran erinnert werden, wie im Deutschen werden etymologisch eigdem Latein. *vertere* entspricht. S. noch die begrifflich, wie etymologisch dem Pass. nahverwandte Cl. II. Uebrigens wird dem aufmerksamen Leser auch nicht die Gleichbildung mehrerer Passivpart. auf -to und -là in den oben angeführten Indischen Sprachen mit den Zig. (s. ob. S. 125.) entgangen sein. Bisch. S. 20.: „Me wawa gurdo (im Fem. gurdi) Ich werde geschlagen.“ A gâwa grai (das Pferd) wêla gurdo; a goia tschantella (die Pfeife) wêla gurdi (wird beschlagen) S. 37. Zipp.: Me vava kurdo m., kurdi f. (Ich werde geschlagen). Armandinjakke vaha tu kordo (Für den Fluch wirst du Schläge bekommen; *vapulabis*, eig. geschlagen werden). Pl. Mee waha kurdi; fem. kurdé. \*) Mit Prät.: „Mee awjam kurdee. Bût romjia awle kordee Viele Weiber wurden geschlagen. Kurdo ist Part. von *te kuraf* (schlagen) und zu unterscheiden von *kerdo* (fertig) = Sskr. *krîta* (factus). Mri rachamni hi bald kerdi Mein Rock ist bald (fertig) gemacht.

\*) Zwar liesse sich diese Unterscheidung durch S. 205. ob. stützen; Zipp. jedoch gewährt a. e. a. St., unzweifelhaft nach genauerer Beobachtung: *Latscho dad* (*bonus pater*), *latschi dei* (*bona mater*), allein, ohne Unterschied, sowohl *latsche prâhla* (*boni fratres*) als *latsche peenja* (*bonae sorores*).

Ada kotschikingeri chevja hi meschto kerdi Diese Knopflöcher sind sehr wohl gemacht. — Me vava liggerdo (Ich werde getragen); scharđó, geehrt; bikkadó, gekauft; kamlo, geliebt; schunnando [?], gehört.“ Ada ghaad schon hi avry mordo Das Hemd ist schon ausgewaschen. Ada nakeskro diklo nan hi trujal fsydo Dieses Schnupftuch ist noch nicht gesäumt [herum genähet]. Pl. E tschórà hi tehele muradde Der Bart ist abgeschoren. Buklemen hi krik liggerdle Sie sind geschlossen weggebracht. O ruk hi tehele tschindo Der Baum ist abgehauen. I kanta ado prikorderter hi tehele reiskerdi, fsyv zig les apry Die Kante von diesem Ueberschlage ist abgerissen; nähét sie alsbald wieder an. Ada prikordo nan hi meschto plettëmen Dieser Ueberschlag (Aufklapp; prikordi aus kurav, schlagen, ist die wörtliche Uebersetzung davon) ist nicht gut ausgeplättet. Mre manschette [Franz.] nan hi meschto schterkemen Meine Handkrausen sind nicht gar wohl gestärket. S. ob. S. 99. Mre danderingero masf hi schuvlo Mein Zahnfleisch ist geschwollen. Jov hi avry fsandlo Er ist ausgelacht. Gurumni a hi doschli Die Kuh ist gemolken. O maaro hi schon pekko Das Brot ist schon gebackt. Mre lende hi phagge e bare butjinder, ke me anne mre terne berscha kerdjum Meine Lenden sind ganz gebrochen von der grossen Arbeit [vielm. Pl.], die ich in meinen jungen Jahren gethan habe. Ssoster avela akanna rakerdo? Wovon wird jetzund geredet? Chindó me vijum Ich bin betrogen. Mro tschatscho wasth awjas tehele tschindo Meine rechte Hand ist abgeschnitten. Me shaare ham e bare scheriskeriste dyne Wir alle sind dem Könige unterworfen. Awjas mande dino Das ist mir gegeben. Jov man avjas dino Er (der Stuhl) ist mir geschenkt worden; aber activ ausgedrückt: Jol les man diné Sie haben ihn mir gegeben. Mre tschutschí [Acc.?] avry pyne Meine Brust ist ausgesogen. Etwa Act.?

Pchm. §. 48.: Präs. Som, sal, hi mardo, f. mardi Ich bin u. s. w. geschlagen. — Perf. Somas mardo Ich bin geschl. worden. — Fut. Avava mardo Ich werde geschl. werden. — Imper. Acz mardo, i Sei oder werde geschl. — Inf. Te avel mardo, i, geschl. werden. So z. B. hi mukli (sie wurde losgelassen), aber chudyni ehas (sie wurde ergriffen) S. 62., im masc. has chudyno 66. neben dem act. Gebrauche im Perf. chudyne man (sie fingen mich) 74.

Graff. S. 20 f. Präs. Me waba gurdo Ich bin im Begriffe geschlagen zu werden. Prät. Me hom gurdo Ich bin geschlagen (worden); mithin abweichend von Pchm. Me homes g. Ich war geschl. (worden). Selbst mit Perf. Me wejom g. Ich bin geschl. worden; und mit dessen Conj. Me we-

jomes g. — Vgl. Fr. L. IV. 43. *Toi tran hom me pitschedo* (s. auch ob. S. 328.) Darum bin ich gesandt. *Ssawo rukk nit annela mischto fruechte, welp deele kurrdo* [wird niedergeschlagen] und *alli jak tschiwerdo* III. 9. vgl. ob. S. 282. *Har hallauter manusch pen pollede* [getauft; im Pl.] *mukkdenn*, und *J. ninno* [a?] *his polldo* [und J. auch getauft war] III. 21., welchem Satze ähnlich gebildet ein anderer II. 5. vorkommt: *Dall' job pess mukcell* [dass er sich lasse] *pretschindo* [aufgeschrieben!], *ninna Maria, leskre piejapaskri* [von bi-jav, Hochzeit] *romni* [eig. N.], *joi* [die; eig. sie] *his bahri*. Oefters hat die deutsche Umschreibung des Fut. auch mittelst: werden, wie im Pass., irriger Weise das Setzen eines Part. st. Inf. da herbeigeführt, wo im Deutschen ein Fut. stand, z. B. ob. S. 334., ferner L. III. 6. Nicht minder verkehrt ist mitunter auch das Perf. Finit. eines concreten Verbuns statt dessen Part. gesetzt worden, wie z. B. III. 19. *H., har job his* (oder: *wejass*) *lester tschatschessfsik dass* [st. -do] *pral i Herodias; H., da er von ihm gestraft (zurecht gewiesen) ward über H.*

**Bisch.** *But wawa gunschemen* Ich werde viel gedrückt s. unterdrückt. *Wela i isma schulämen* Die Stube wird ausgekehrt. — *A ganna wela a golla gatscheskero gowa* lauter *lino* Jetzt werden dieses Mannes sämtliche Sachen [eig. Sg.] genommen u. ausgepändet. *Ge wawa täpperdo* (dass ich werde gefangen) u. nachstellen. *Port, ge wela aprè zertède* Die Brücke, welche aufgezogen wird (Zugbrücke). *Pl. sikerde wèna*, sie werden unterrichtet. — *Schunnaf tèle, ho bèla* [b st. w] *rakkèrdò*, abhören, was gesprochen wird; und so auch mit Perf. *A gai bijum polldo* Da bin ich getauft u. gebürtig. Vgl. noch *kòwlo wihno*, verwelkt, eig. welk geworden, mit *kòwo*, abgestumpft.

#### c) Perf. und Part. Perf.

Sehr nahe grenzen mehrere Neutra, welche, wie im Deutschen: ich bin gegangen, gestanden u. s. w., das Part. Prät. mit dem Verbum subst. verbinden, auf der einen Seite an das Pass., sowie andererseits an das Perf. Act., nur dass durch ihre, mehr präsentiale Bedeutung (vgl. Bopp. Gr. cr. r. 606.) und die in ihnen nicht zu Stande gekommene Verwachsung beider Elemente eine, inzwischen nicht sehr wesentliche Abweichung derselben von letzterem begründet wird. Es sind aber nach Pchm. §. 49. folgende: Präs. *Som terdo*; *beszto*; *paszlo*, *suto* Ich stehe; sitze; liege, und Perf. *Somas terdo* (Ich bin gestanden); *beszto* (gesessen); *paszlo*,

suto (gelegen). Has terdo Er stand S. 52., has suto (lag; eig. war schlafend) 76. Ueberdem: hi xido (er lebt) S. 39. vgl. Zipp. S. 135. 290. — Graff. S. 20. hat, ausser me hom sasdo (ich bin gesund), das anderer Art sein könnte, me hom dardo Ich bin aufrecht, d. i. stehe; — tschido, eig. gelegt, d. i. ich liege. Wejas je englo i reijeskro, towa darro [der stehend] tschatscho wast appo tub-chamaskri Joh. I. 11. — Bisch. O gai [ob. S. 256.] hi man noch dardo Da ist mir noch stehend (Geld) u. rückständig, dagegen unmöglich richtig: derräf (stehen). A gai hi dschido (Da liegt er) u. liegen. A jow a hi peschdo (Er sitzt) u. müssig. Perf. Hommes akeake mischto sutto (Ich war so schön schlafend) u. verstören. — Zipp. Terdó (gelegen). Ada foro hi pascho diwjo scero terdo (tschiddo) Die Stadt steht bei der wilden See. Me vaha doch jeker gille devliste terde Wir werden dermal einst vor Gott stehen. Vgl. ob. S. 295. Atsch gille mande terdo Bleib vor mir stehen. Ssir harga tschocha tu gillo schpiglo terdo, te tot avry rywocha schukker? Wie lange werdet Ihr vor dem Spiegel bleiben und euch [heraus] puzzen? — O rhei hi beschto apri berga Der Herr sitzt auf dem Berge. — Jov hi paschlo (Er liegt), woher jedoch auch paschjevava. — Ssotohi (Der Schlaf), vielm.: Schlafend ist er. O nasfwelo andre piralli fsi fsottòh Der Kranke in der Kammer schläft. Kino schon hom (mro fsauepen, d. i. mein Schlafen), andro tschiben ke hom tschedo Wie bin ich müde, im Bette zu liegen! Ma dschanguvonn apy e schtirna, kana hi fsutti Weckt die Katze nicht auf, wenn sie schläft. — Jov hi ano paninj tschiddo Er liegt im Wasser. Key tschle mre pantofle? Key tschas mre schlapzocha? Wo sind meine Pantoffeln, ist mein Schlafrock (geblieben)? Jov [also unpersönlich] hi apy tafleñ tschedo Er liegt auf dem Tische. — Doleske me n'awjum, fsir me shasto na hommes Desswegen bin ich nicht gekommen, weil ich nicht gesund gewesen bin. S. noch Bisch. abheilen.

Zipp. sagt: „Die 3. Pl. im Perf. auf -de oder -dle giebt das Part. Perf. Pass.“ Umgekehrt ist vielmehr jenes der Plur. für alle Geschlechter von diesem, nur mit activem Sinne. Richtig leitet Zipp. selber an einer Stelle das Perf. vom Part.; ja nicht bloss in der 3. Pl., sondern auch, wie wohl ungleich seltner, in der gleichen des Sg. genügt oft das reine Part. für sich, ohne beigefügtes hi (wie in: kerdo hi, s. Bisch. geschehen), zu deren vollständiger Bezeichnung, indem sich natürlich das Substantivverbum leichter in dieser allgemeineren Person logisch ergänzt, als in den beiden ersten. Deshalb ist bei Bisch. S. 56.: Tèle pèlo, angeblich:

Ich bin herabgestürzt, entweder *pèlom* = *pe'om* Pchm. S. 17., andro dschaben *peijum* (Im Gehen fiel ich), *peijum andre thuge* (ich bin in Traurigkeit gefallen) u. verwirrt, bestürzt Zipp., und *pejum* Bisch. S. 58., oder er st. ich zu lesen, wie *pèhlo* (er ist gestürzt) S. 87., *pelo gàwa panin* (das Wasser ist abgeflossen) und als Part. *kètène pèlo* (verfallen, eig. zusammengefallen) 94. — Zufolge Zipp. kann man sich sowohl des Part. *pèlo*, als auch der wirklichen 3. Pers. *peijas* bedienen, wie z. B. ob. S. 128. Von neuem: Theisfa *pèlo pale* Er ist gestern wieder gefallen. Indem: *Ssirr jov gehelo* (*geijas*), *akkiakke* (*akkey* ausgestrichen) *jov peijas* Wie er ist gegangen, so ist er gefallen. Tschaweskri *meen peijas tehele* Des Knaben Genick ist abgefallen. Sprüchwort: *Dral e schillele schyla peijas andry chatschkerde schyla* [eig. Widerspruch, da *schyla* etymologisch von der Kälte den Namen führt]; — *dral i schtaubo peijas andro aaro* [Mehl]; — *dral o Isapenno geijas telli takka* (gegangen unters Dach), oder: *peijas andro panig* (ins Wasser gefallen) d. i. Er ist aus dem kalten ins hitzige Fieber gefallen, aus dem Staube in die Mühle, aus dem Regen in die Traufe gerathen. Pchm: *pe'as andro pàni* (sie fiel ins Wasser) S. 57.; *andré pelé o jakha* (einfielen die Augen) 68. Zipp.: *E manuscha pene mre devlister tehele, akkiakes e* [Poln. i?] *but engle* Die M. sind von Gott abgefallen, also auch (imgleichen) viele Engel. Vgl. Bisch. Backen, schnappen. *Mro tschawo gehlo tschorachànes krik* Mein Sohn ist heimlich weggegangen. Vgl. Bisch. umkehren u. versenkt. *O vago* [d. i. primus, zum ersten] *avjas baro scheriskero, palal avle genrale* Zuerst kam der König, darnach kamen die Generale. *Ada tschave gene kohne hargidir andry schùla* Diese Knaben sind am längsten in die Schule gegangen. *Key hi maare bedintarja?* *Pengero kovèha* [eig. mit ihrer eignen, nicht: Ihrer Sache] *gene apry.* Wo sind unsere Bedienten? Sie sind mit Euren Sachen hinaufgegangen. — Graff. fasst S. 32. *pielo rom, pieli romni* als präs. Part.: Es trinkt ein Mann, eine Frau. Mit grösserem Rechte möchten wir es gleichwohl für Perf. halten, ob schon im Bengal. *hoilè* (En devenant, étant devenu), *korilè* (En faisant, étant fait) auch gewissermassen mit Präsentialcharakter auftreten. An dies Part. schliesst sich nämlich im Beng. das sog. Prétérit simple: *korilàm* (Je faisais) eben so an, wie an das Partic. prés. *koritè* (faisant) der sog. Aor.: *koritàm* (Je faisais) Schleierm. l'Infl. p. 67—8., und es bleibt, bei aller sonstigen Verschiedenheit, doch immer deren, wenigstens äusseres Zutreffen bemerkenswerth mit dem Zig. Perf. bald auf *lom*, bald auf *t'om*, *d'om*. Graffunder's S. 18.

aufgestellter Vermuthung, als sei dies Perf. das Resultat des Imper. mit *hom*, und *d* die Umgestaltung aus des letzteren *h*, vermögen wir nicht uns anzuschliessen: Laut wie Sinn streiten beide dagegen. Sehr analog gebildet bedünkt uns das Polnische Prät. *piłem* (ich trank) u. s. w.; *byłem* m., *byłam* f., *byłom* n. (ich war) Bandtke §. 214—216., die auch hier gerade in der 3. Sg. *był*, *a*; *o* (er, sie, es war), Pl. m. *byli*, m. f. n. *były* (sie waren) offenbar nichts sind als einfache, in den übrigen aber, was namentlich noch aus *byli - śmy* (gewesen sind wir; Lat. *sumus*) ersichtlich wird, mit dem Verb. Subst. verbundene — Participia, während im Russ. sog. Prät. indef.: *ja bywał', la, lo, pl. my bywali* (ich war, wir waren); Prät. perf.: *ja był', la, lo, Pl. my byli* (ich bin, wir sind gewesen); Plusqpf.: *ja bywywał', la, lo, Pl. my bywywali* (ich war, wir waren gewesen) u. s. w. diese geschlechtstfähigen, also nothwendig participialen und dem Sskr. *bhawila* vergleichbaren Formen nur durch Vorsezung der Personalpron. zu finiten Verbalpersonen sich stempelein liessen. S. ob. S. 343. — Das, wodurch Graff. in seinen Irrthum geführt sein mag, ist wohl vorzüglich das Misskennen der Mouillirung und in deren Folge häufigen Unterdrückung namentlich eines *l* (s. ob. S. 89 ff., vgl. mit 125.) im Perf. Diese Mouillirung nun, welche allerdings Folge des Aufgehens der Initiale in: *hom* sein dürfte, hat weit und breit im *j* Spuren hinterlassen; allein dies doch insbesondere nur hinter *l*, ausser bei Zipp., der auch *dj* hat in Uebereinstimmung mit Pchm.'s *d'*, z. B. *kerdjum* dort = *kerd'om* 17. 18., allein bei den Pärno auch *kerd'um* hier, während Graff. und Frenkel, sowie Rtw. und Bisch. in diesem Falle, ich weiss nicht zu sagen, ob durch Ueberhören des feinen Unterschiedes, oder durch Abstreifen desselben bei den Zigeunern Deutschlands selbst, bloss reines *d* aufweisen.

Das beim Perf. nicht in Betracht kommende Part. auf -men ob. S. 99. abgerechnet, finden sich 3 Passiv-Participia im Zig., deren eines auf -lo im Sskr. wenigstens nur adjectivisch vorkommt, die anderen beiden auf -no und to (oder do) aber auf ein Haar mit den Sskr. Parallelen (Bopp. gr. crit. r. 606.) übereinstimmen. Ja, was noch mehr unsere Verwunderung zu erregen geeignet wäre, ist der Umstand, dass sich diese Uebereinstimmung selbst auf den Accent herab erstreckt. Zipp. hat, wenn gleich nicht alle, doch sehr viele der Part. auf -lo, no, do hinten mit dem *Açut* bezeichnet, und, irren wir nun nicht, so vergleichen sich nicht nur Griech. Adj. auf -λό (Etym. Forsch. II. 602.), nebst den entschieden ursprünglich participialen Formen auf -τό und

-vo Ib. 570. mit jenen Zig. Part., sondern auch, wie wir so eben aus Bochtlingk's überaus verdienstlichem: Versuch über den Accent im Sanskr. Petersb. 1843. S. 35. §. 42. ersehen, die Sskr. Part. auf -ta und -na, welche desgleichen oxytonirt sind — in grossem Einklange, wie auch sonst öfter, mit dem Griech., \*) allein in Widerspruch mit dem Lat. (replētus, plēnus) und Deutschen (geliebte, vergängen u. s. w.) rücksichtlich der Betonung!

Wir wollen hier sogleich Beispiele des Part. Plur. auf -e in beiden Geschlechtern für 3. Perf. Pl. (vgl. ob. S. 337.) einschalten. Rtw. Spinderde [fem.], tshingerde, marde, tshidde Sie haben gesponnen, gezankt, getödtet, gesetzt. Pene und so auch unstreitig wipreyne (ausfallen), dine ob. S. 329., hallauter lini [Alles haben sie genommen; u. plündern]. Nähle (sie lfenen), wle (sie wurden) vgl. Zipp. E tshavernja avle avry Die Küchel sind ausgekommen. — Bisch. vgl. ob. S. 131 — 2. Triall linemen Sie haben umkreist [um - genommen] s. umringen. Penndi (dixerunt), vergindi les (Sie haben sich, eig. es, erzählt) S. 100., trädedi (sie haben gejagt) 108. — Pchm. S. 63. géle, aczle, pchende (m. und f.), pele und kerde (f.) Sie gingen, blieben, sprachen, fielen, hatten gethan. Dykhle Sie sahen 53., rakhle, trafen 65. dyne, ruszte pes, pchukade, gaben, wurden böse, klagten 67. Darandile (sie fürchteten) 72. Seslabinde (sie wurden matt) 68. — Zipp. Stilldee ritsches (ceperunt ursum). Jol lotschele (Cl. II. lotschjevava) lender Sie sind von ihnen geboren oder jung geworden. Krik gehlo, pl. gehne Er ist, sie sind weggegangen.

In Betreff der Formen auf -to und -do ist zu bemerken, dass zwar deren zweite gegenwärtig die grösste Ausdehnung erhalten hat, der ersten aber an Alter nachsteht, und sein d nur in Folge einer Lautabschwächung erhielt, welche bloss unter gewissen, ihr widrigen Umständen nicht erfolgte. Wenn Frenkel oft t im Perf. und dessen Part. auch da zeigt, wo anderwärts d sich findet, so berechtigt diese Thatsache gleichwohl nicht zu dem Schlusse, als wäre das Idiom der Nordhäuser Zigeuner in diesem Falle noch alterthümlicher geblieben; denn ausserhalb desselben — sogar gegen die etymologische Richtigkeit — erscheint kaum weniger selten ein t st. d, vielleicht bloss nach ungenauer Auffassung mittelst des Gehörs. So z. B. bolltho (geboren) Joh. I. 13. 14. neben

\*) Z. B. das Part. Fut. Pass. auf -tawya ist paroxytonirt, wie Gr. -τέο. Böhtl. §. 43. Ferner -wáns, fem. -úshî = ώς, vñ (wegen der Verschmelzung) im Perf.

je bollodo (eingeboren) 18.; cow darro (der steht) 19., tap-pertas les nit (hat es nicht begriffen), lafses nit pre (in: lafs es ist der Schluss Deutsches es; hat es nicht aufgenommen) 5., neben karrdo (gemacht) 3., pardo (voll) 14., gar'dass pess (er verbarg sich) 24.; pitschito (gesandt) 8.; auch schuntlo (erhört) 13. u. s. w. — Pchm. dagegen schränkt das t (im Perf. t') bloss auf die Stellung hinter den Zischlauten s und sz ein. Diese, nach dem Ausdrucke der Indischen Grammatik dumpfen Laute erfordern aber mit Recht das ihnen homogene t hinter sich, wesshalb ich die Schreibung mit d z. B. sasdo, Zipp. fsasto (gesund) u. Ms. präs-dom und präsjom, Perf. von prasaba (schimpfen) bei Graff., vgl. ob. S. 336., oder Anderes bei Anderen für in entgegengesetzter Weise ungenau erachte. Uebrigens fehlt auch das l (oder dafür j) hinter Zischlauten nicht.

I. To: 1) Pchm. ruszav man (ich erzürne mich), 1. rusz-t'om [w st. m ist bloss verdrückt] S. 17., 3. ruszt'as 60., 3. pl. ruste 67. Vgl. Zipp. ruschto unfreundlich, rauh, streng, das dieser mit Lith. rustus vergleicht. — 2) nasz-t'om (ich lief) S. 74. gegen Zipp. naschjum von me naschava, Imper. nasch (laufen, fliessen); Rtw. 1. nashium (entrinnen), 3. pl. nähle = Bisch. i graja hi naschiè u. durchgehen. Ganz verschieden: naszavav (ich tödte, verliere), 1. nasza d'om S. 17., 3. naszad'as 60., Zipp. naschedium von naschevava, naschjevava (ich verliere); vgl. Rtw. ob. S. 172. — 3) beszav (ich sitze, setze mich), 1. beszt'om, 3. beszt'as S. 56. von beszto. Zipp.: beschava, 1. beschjum, 3. pl. beschle, beschdo, aber auch beschto gesetzt, sitzend s. ob., Imp. besch, sitzen. Bisch.: bescháf, Part. peschdo s. müssig; pischdo, besessen. — 4) kuszav (kurav S. 14. wohl verdrückt), ich rupfe, 1. kuszt'om neben kuszto (kahl) S. 74., kuszválo, Schinder. Zipp.: kuschava (ich schinde), kuschava kachnija (ich mache das Huhn rein zum Kochen), 1. kuschjum, Part. Praet. kuscho, auch kuschlo, z. B. tehele kuschlo, abgeschunden; anderes Part. kuschando; Imp. kusch tu. — 5) khosav (wohl ungenau kosav S. 17.), ich wische ab S. 14. 42., 1. kost'om S. 17. Zipp.: khossava, ich wische; 1. khosfjum, 3. pl. khosle; Imp. khosf tu, pl. khosfen tumee. Part. khosto (gewischt), kosfló, wischend, aber unter Adj. auch: gewischt wiedergegeben. In kostaf, wischen, vgl. Kleiderbürste, Bisch. ist das t wohl falsch nach ob. S. 71. — 6) koszav (ich fluche, zanke) S. 14. 17. 42.; 1. koszt'om, 2. koszt'al S. 52., vgl. me koschelpa Sz. ob. S. 329. — 7) Rtw. Imper. trash, 1. trashium (Angst), 3. trashias (Aengsten); aber trissiola (er zittert) Bisch. Cl. II. Zipp. te traschaf,



sich fürchten. — 8) Zipp. doschava, doschjum, Imper. dosch, Part. doschdo (gemolken), doschandi, milchen. Dosch-  
 ló thád, gemolkene Milch. Bisch. tohschaf melken, ausmel-  
 ken. — 9) Te kljaf, reiten; me kliava (auch kiava, 3. kiē-  
 la), Imp. kli tu; me klisum, klisjum, Part. klistó (geritten).  
 — 10) resfava (treffen zum Ziel); fehlola tot, ke na resfoe-  
 ha Es wird dir fehlen, dass du nicht treffen wirst. Resfjum,  
 Imper. resf tu; res mange mree chollewa Reich mir die Strüm-  
 pfe. Part. resdo, resfando. Bisch. resjaf. — 11) chasav (hu-  
 sten) Pchm. S. 14. 18. hat im Perf. chasandí'om. Zipp.  
 me chasfawa, Praet. chasfejjum, Imp. chasfof tu! O chasf,  
 der Husten. — 12) asav (lachen), Perf. asandí'om. Zipp.  
 me fsava, 1. me sanjum, 2. tu sanjan. 3. Pl. jol sandle (sie  
 haben gelacht). 13) baszovav (ich spiele) s. sp. — Hiezu  
 kommen 2 Verba mit p als Charakter (Sskr. swap, tap): 14)  
 sut'om = suto som (hom) s. ob. von sovav (ich schlafe).  
 Zipp. fsoto (schlafend). 1. fsuttjum (dormivi), 3. laha fsutt-  
 jas jov (er hat mit ihr geschlafen) von te fsauaf oder sovaf,  
 auch te fsauen (3. Conj. Pl.), Praes. me fsauava, oder sova-  
 va, tu sauocho, jov sauela laha (mit ihr). Imp. fsau tu laha  
 (beschlafe sie); saw (fsau) tu (schlaf), ma fsau tu (schlaf  
 nicht) s. ob. S. 320. \*) Rüd. fsowele (dormit). Bisch. soaf,  
 sodum u. ausschlafen, vgl. Zipp. avry sotjas Er hat ausge-  
 schlafen. Prakt. pasoutto (endormi) Essai sur le Pali p. 161.  
 — 15) tàto (warm), neben tàdo (gekocht) von tàvav. Pchm.  
 Thato (warm) Zipp., tatto Rtw., wo es: warm, Hitze, falsch  
 aber: erhitzen erklärt wird, indem es nur noch als Part. vor-  
 kommt. S. ob. S. 91. Im Prakt. tâvo (chaleur). Essai sur le  
 Pali p. 162.

II. Do als Lautherabsenkung vom vorigen. S. Lassen,  
 Inst. Pracr. p. 203. §. 37., vgl. §. 128. Diese Endung fin-  
 det sich nach Cons. und nach Voc., letzterenfalls zuweilen ge-  
 mäss dem, im Sskr. vor ta eingeschobenen i, zu anderen Ma-  
 len aber, weil der Voc. entweder in der Wurzel oder in dem  
 Stamme liegt. Später zu erörternde Ausnahmen in der I. Cl.  
 abgerechnet, nimmt diese Cl. zusammt der III. (in der Formel

\*) Vgl. sov, lasa ob. S. 296. 348. Zwar bedeutet im Böhm. sau-leh:  
 Beischlaf (eig. Zusammenliegen); allein, will man auch vielleicht  
 eine Vermengung hiemit im Zig. einräumen, dennoch glaube ich die  
 Zig. Wörter schlechthin davon verschieden. Me sauvava laha Ich  
 beschlafe sie. Me kammava te fsaulaf ha Ich will sie beschl.,  
 was gewiss auf dem Irrthum beruht, als gehöre der Soc. laha (cum  
 ea) mit zum Verbum. Es müsste: fsauaf laha heissen. Eben so Tu  
 saulaha (du beschläfst sie) neben tu sauhela [h st. l?] laha Id.,  
 jov sauhela laha.

r-do, bei Pchm. auch in-do) und IV. (Formel a-do) jenes -do zu sich, wogegen das Perf. der II. bei Pchm. in i'om = jejum Zipp. ausläuft.

In Cl. I. darf man wohl als Regel hinstellen, dass namentlich alle Verba liquida (r, l, n) nicht l, sondern d zu ihrer Norm haben, mit nur ganz vereinzelt Ausnahmen. Nämlich a) zwar: Part. tschamdó (gekaut), aber Perf. me tschamjum, 3 Pl. tschamde v. tschammava, Imp. tschamtu, Pl. tschammen tume (kauen) Zipp. — Zufolge Pchm. §. 25. erhalten ausdrücklich die auf m ein l, als kam'om, kam'as S. 69. Pchm., 1. kammjum (3. pl. -le) von te kammaf (wollen, lieben), Imper. kamm tu, Pl. kammenn tume! kammando (liebend), kamlo, geliebt, auch als Adj. kamlo dives [?devel], der liebe Gott; freundlich, leutselig. Zipp. — So also auch wohl tromav (ich darf) Pchm. — Tschummadó [auch e st. a] (geküsst) Zipp. vgl. czumidav im Lex. ist kaum hieher zu ziehen. — b) Zufolge Pchm.: pérav (ich falle): Perf. 1. pé'om, 3. pe'as 72. 78., 3. Pl. pele 68.; mérav (ich sterbe): 1. mu'om, 3. mu'as S. 54., Pl. 1. mu'am; Adj. mulo, muláno (todt), murdálo, krepirt (u unstreitig wegen m), die ihr r, wie mich dünkt, in dem nachgesetzten l versenkten. Diese bemerkenswerthe Ausnahme scheint ziemlich allgemein, natürlich nur mit dem Scheine der Verschiedenheit (j st. l'), vorzukommen. So Rtw. 1. pajum (angeblich: Falle); 3. mujas, mojas ob. S. 329. Graff. S. 27. perdās (er fiel), perden (sie fielen), also abweichend von den anderen Autoren, allein s. ob. Fr. pejas (wie mujass), Pl. pejen S. 337. „Praes. Me meraba, Imp. mer, Praet. merdom, aber auch, und gewöhnlicher: 1. me mujom (ich bin gestorben) S. 19., 2. merdal 56. und mujal 17., 3. Pl. mujen 44. von mulo (der Todte) S. 20. — Bis ch. perràwa, peràwa apo tschangènde (ich falle auf die Kniee) S. 52. 61., angeblich peaf 49. 71. und peiaf atrèn (beifallen), die fälschlich aus dem Prät. pejās erschlossen worden, neben peraf (stolpern), 3. sg. perèla s. baufällig. Praet. 1. pejum 58. 90., 3. pejas 49., 3. Pl. pèna S. 89., wie, dina 48. u. enthaupten, muna s. ob. S. 71., obschon die mehr präsentiale Endung (st. ne) ein wenig befremdet. \*) Kètène pèni (zusammengeschnappt) S. 81., peène dschamja (eingefallene Backen), im Sg. pèhlo (er ist gestürzt) vgl. S. 56. 94. Meraf druschuleàha (sterben vor Durst; Instr.), aber muiaf (falsch aus dem Perf.) hoko-

\*) Bei Bis ch. lenaf falsch erschlossen aus lena (sie nehmen) S. 25. 33. — Tschindaf (anschreiben), pisterdáf (vergessen), dassedaf (erdrosseln) mit d aus dem Perf.

lèha (verhungern); muijas (Leiche, verstorben; vielm. mortuus est), muijäs, merl (entselt; vielm. jenes 3. Perf., dieses 3. Präs. Conj.). Auch muir' (stirb) s. verrecken ist etwas auffallend, neben Zipp. meer tu, Pl. meeren tume! — Zipp. apre tschanja te perel (auf die Kniee zu fallen). Te peeraf. Me perava, Perf. 1. me peijum, 3. peijas. Pelo s. ob. Imper. peer, ma peer (falle nicht), Pl. peeren tume. Përello ruk (gefallener Baum). Te miraf (sterben), me mërawa, Praet. me mujum, Part. mulo (gestorben, verstorben), muló (abgestorben) vgl. ob. S. 123. Sterbend: akanna merla (er stirbt nun), apo peskero merepen (in seinem Tode, auf dem Todbette). — Xan'om Pelm. s. sp. Beispiele: a) R. Rtw. Prinjerdo (bekannt), prinsherdo (erkannt), prinskerdo (Freund). Gatsherdiforo (Brandenburg, gewissermassen als Uebersetzung davon) neben dem neutr. gazdias (brannte), gatshias (verbrannte), Zipp. chatschkerdo heiss, vgl. ob. S. 284. Perdo (füllen, erfüllen) = Zipp. pherdó (geschöpft; allein auch: voll). Als Perf. 1. Ranserdumman (entkleiden), gojurdoman (Aergerniss) hinten mit man (mich). Rackerdum (Gespräch), druckerdum (Druck), bickerdum (Handel), denkerdum (ich dachte), stardum (fischen), tulokerdum (mästen), pretterdum (n st. m; dräuen), pagerdum (entzweihaue); plaisardum (bezahlen), pleiserdum (Lohn), pleisserdum (Belohnung, Quittung, s. auch Fuhrlohn), pleisserdasman (ersetzen; eig. Er hat mir's bezahlt). Sonst 3. rickerdasman (erretten; eig. Er hat mich erhalten), vgl. rickerwela (Gedächtniss, eig. Er behält), but rickerweli mander (Er hält, oder mit n st. 1: sie halten? viel von mir) u. Ehre, Schoker, Ricker-weli u. angenehm, wohl rickerweli als Ein Wort, vgl. ob. S. 341. mit schoker als Adv. (schön) ohne Komma, als etwa: Er unterhält angenehm. Risserdaspes (ändern), lubekirdaspes (Ehebruch), puzzerdaspes (entschliessen), kovokardas (anreizen), tshordas (Diebstahl). — Zipp.: kerdó (bereit, fertig), kerdo (gewebt); kurdo (geschlagen) und kurdó peperí (gestossener Pfeffer); khardó (genannt, gerufen), aber keraddó, keraddo (gekocht). Marrdó geschlachtet; mordó gewaschen, und tehele muraddó (rein gemacht). Tschewerdó (geworfen), tshordo (geschüttet) und tshordó (gegossen), Schardó (geehrt), schar-do (gelobt, geachtet, gerühmt, berühmt), Compar. scharendir, vgl. traschendó (furchtsam), Comp. traschenidir s. ob. S. 209. Schar-do (gefangen, auch angeklebt, klebend), f. schtardi (klebricht). — Bei Zipp. unter Adj. aufgeführt: printschkerdo, bipintschkerdo (unbekannt, z. B. manusch); banschkerdo (gebogen), banskirdo (biegsam), vgl. bangø kerdó (gekrümmt) und schukker kerdó (schön gemacht, ausgeputzt), von bans-

kirvava (ich biege), Imper. banskir tu. Lubjirdo (ehbrecherisch, hurisch). Tschòvkirdo (zauberisch; ob. Act.?). Ssylkirdo (gezwungen) und lotschkerdo tschavo (ein gebornes Kind) vorn mit Slaw. Wörtern. Als Part.: phaggerdo, auch phaggo (Adj. phaggó), gebrochen; phagerdo (zerbrechlich) z. B. waalin. Patschkerdó gewandelt; parkirdo bedankt; paskerdo begraben und parskirdo (r ausgetilgt) vergraben. Bistardó vergessen. Moterdo gepisst. Wendschkirdó getrocknet. Dürkirdo gewahrsagt. Avry khingerdo, ausgeruhet. Tschakerdo bedeckt; dschakerdó gewartet; schtakerdó getreten; shaaro schtakerdó zertreten; Perf. heerinsfa schtakerdjum Ich habe mit Füßen getreten. Thatskerdó gewärmt. Tschungerdó gespicien; tschingerdó gescholten, Adj. tschingerdo zänkisch. Zikkerdó gelernt, Adj. gelehrt, zikkerdo, fähig, geschickt; allein zeicherdó gezeichnet, recherdó gerechnet, reiskirdo zerrissen, aus dem Deutschen s. ob. S. 97. Reschkirdo umgekehrt (Adj. rëschkirdo, verkehrt, z. E. manusch) von rëschkirvava (ich kehre), Imper. -kir tu, Pl. -kirwen tume, Perf. -kirdjum. Rikkerdo, gehalten. Avry rantschkirdó, oder hantschkirdo, ausgezogen. Adry lonschkerdó, auch londo (Adj. londó), gesalzen. Liggerdo, auch lidschado (getragen) von lidschevaf. Saulechirdo (geschworen), Adj. fsaulecherdó z. B. manusch. Ein grosser Theil dieser Part. (auf kerdo) fällt nun der III. Cl. zu, was, eben ihrer Zusammensetzung mit kerav wegen, um nichts mehr auffällt, als in der mit avav verbundenen II. ihr perf. Auslauf in il'om wegen des Perf. av l'om (veni). Wahrscheinlich Perf. aus Cl. II. pirojum (angeblich: Freiheit; eig. aber wohl: ich bin frei gekommen) Rtw.

b) L. Rtw. Stildum (Angriff, ergreifen, fühlen), stilldum (Beute), Zipp. schtildo gegriffen, gefühlt, und schteldo, gefangen. Ausserdem bei Zipp.: Schpildo, schpeldo gestossen, schpildó gestopft. Keldó getanzt, keldo gespielt.

c) N. Rtw. Hundum (erhören, erfahren). Hannodomann (gekannt, eig. wohl: mir), s. xanav im Lex. Tshindo (Jude, eig. beschnitten), 3. Prät. tschindas (anschreiben), 3. Pl. tschinde (geschrieben). Pendum (dixi) s. Beifall, melden, aber mit Verlust von d: panjum (geknüpft) = Pchm. pchand'om (ligavi), und pändium (Meinung) von pandevava s. ob. S. 320. — Zipp. Schundo, schundló (S. çruta), gehört. Dschindo, offenbar, dschindló, gewusst, vgl. Pchm. xan l'om (also auch Ausn. von der aufgestellten Regel). Tschindó gehauen, vgl. ob. S. 54. 91. 125., tschindo, gepeitscht, verschnitten, geizig, karg, kärglich. Pendó, gesagt, aber Perf. me pennjum, tu pennjal, jo [jov] pennjas. Ghindo, gindlo

(gezählt); ginde love, gezähltes Geld; aber kindo (feucht, nass) Zipp. und Rtw., was viell. nicht einmal Part. ist. Chchindlo, geschissen. Chchindó, betrogen; chindo Betrüger, Lügner; aber chochendui (betrüglich); auch chochendo awjas Er ist betrogen worden.

Sodann scheinen, mit Ausnahme von sovav s. ob. und avav (Perf. av'om), sämtliche Verba mit *v* als Schlusscharakter hieher zu gehören, dieser selber aber vor *d* unterzugehen. Xido Pchm. = dschydo (lebendig) von me dschiwawa (ich lebe) Zipp. s. Lex., allein nach Graff. S. 20. 60. angeblich dschibdo, also mit Beibehaltung der Lab. Dagegen tschido (liegend) von tschiwaba (ich lege) = Zipp.: tschy-dó, tschiddó (gelegt), tschoddó (gesetzt) entweder fälschlich mit *o* st. *i*, oder *r* vor *d* ausgelassen, und in diesem Falle zu Pchm. czivrdav (ich werfe) gehörig. Pchm. czid'as (er warf, goss) S. 59. 79. Rtw. delctshedomman (liegen), tschedapes (empören), vgl. Zipp. Aufrührerisch: Manuscha prezzel e rende tschivēna pen Die M. setzen sich gegen die Obrigkeit (eig. Herren). Tapfer: baro ddeskro (eig. grossherzig). Dazu geschrieben: tschybingero (widersetzend, widersetzlich) von tschyvaf. S. Lex. — Rtw. sidum (flicken); Zipp. fsy-dó, genähet. Bisch. siwawa (ich nähe, flicke), Zipp. fsywa-wa, Imp. fsyv, Perf. 1. me fsydjum, 3. Pl. jol fsydle; fsydandi rakli, worin das erste *d*, wie in rydando vom folg. befremdend. — Zipp. rydó (angezogen, bekleidet) = urdo Pchm. Akanna hi deschoschtar divesfa, ke me keek parno ghaad na rydjum Es sind nun 14 Tage, dass ich kein weiss Hemde angezogen habe; von te riwaf. — Rtw. blado (hungen), Zipp. apry blaadó (aufgehengt) von blavava, dessen erstes *v* jedoch, zufolge umlavav (s. Pchm. S. 16. und Lex. amular), nicht Wurzelbestandtheil wäre, sondern Cl. IV. zufiele. — Khúdo (gedreht) Zipp. s. khuvav Lex. — Tàdo, gekocht, von tàvav Pchm. — Dazu 1. thodass Fr. ob. S. 336. von Bisch. dowēna (sie waschen), doaf (aufwaschen), dodí 3. Pl. Perf. Zipp.: thauava (ich wasche), Imp. thau, Perf. thodjum, Part. thoddo, gewaschen; thauendo, thauendui. Thauendi rakli, eine waschende Magd. Dies Wort, woher auch viell. Thau, gleicht dem Sskr. dhàw (To cleanse, to be clean or pure), Hindi dhòna (to wash), dhòwi (a washerman), schwerlich dem Poln. tajać. Bei Pchm., wie es scheint, durch Verwechslung mit Sskr. dhà (τίθηναι) und auch etwa dem Poln. dawac (δίδωμι): tchovav avri (waschen), daneben aber auch: ich gebe, setze S. 14., mit love (Geld verdienen); tchoveha (du wirst ausgeben) S. 74., Imperf. tchovelas (er pflanzte) 53., Perf. t ch o d'as (steckte) 65. 77., Plusqpf. tchod'ahas

(er hatte gepflanzt) 55. — 2. Rowàwa (ich weine) Bisch., rowele (er weint) Rüd., rovav, Imperf. rovelas (er weinte) S. 74. Pchm. lässt sich bei letzterem im Perf. nicht nachweisen, würde aber, nach den Deriv. rol'arav S. 47., rovl'arav (ich beweine) 15., rovl'ardo Adj. (verweint) zu schliessen, jenes Tempus wahrscheinlich mittelst I gebildet haben. Bei Zipp. rauava, Imper. rau, Perf. 1. rundjum, 3. pl. rundle, Part. rauando; rundó (geweint), also mit einem unregelmässigen n; s. Pchm. Perf. auf -andil'om sp. Vgl. Sskr. ru (to make a sound), rud, Hindi rònà, ròdana karnà (to weep).

Hinter anderen Conss., als den Liqq. u. v, dürfen wir ein d, wenigstens unmittelbar, kaum suchen. Zum mindesten stehen die vorkommenden Fälle sehr vereinzelt, und meistens so, dass sich ihnen andere Bildungen zur Seite stellen. Rak do (gefastet), me rakava, me kammava te rakav, Imp. ràk tu, Pl. rakenn tume! Perf. rakjum (fasten) Zipp. — Putsch dó (gefragt), me putschava, Imper. putsch, Perf. me putschjum (fragen) Zipp. = putzjum (Frage), putznum (erfragen; n wohl falsch st. j) Rtw., pchucz'om Pchm. Putschdass Fr. s. ob. S. 336. — Lashom ob. S. 345. vgl. 91., atschdenn (sie fanden) S. 337., Rtw. hathszium (erfinden), „hatzjum oder rodium (suche)“ S. 31., deren das erstere jedoch: inveni, das zweite: quaesivi bedeutet. Zipp. Finden: hatava, Perf. -tdum, nachmals verbessert in: me lazzava (ich finde), auch te latsav, Imp. lats (finden), Perf. me latsjum, z. B. love; 3. pl. latsle. Part. latslo, auch latsdo; latsando. Zipp. Hatschejum von hatschaf Bisch. 1. Rakh'om, 3. rakh'as, Pl. 1. rakh'am S. 65., 3. rakhle 73. von rakhav (ich finde) Pchm. Suchen: Te rodaf, rudaf. Rodi, suche. Me rodava, Imper. rode tu!, Perf. rodejum. Zipp. Vgl. ob. S. 337. — Patschdall ob. S. 336.; Zipp. pazzdo (geglaubt), pazzenno (glaubend), Perf. pazzejum von me pazzava, Imperat. pazz tu (glaube du), Pl. pazzen tume. Pchm. pat'andil'om S. 18. von pat'av.

In Cl. IV. zufolge Pchm. S. 16., und zwar ganz regelrecht -do mit einem Voc. vor der Endung, der bei Pchm. beständig a ist, und so auch öfters bei Zipp., hier jedoch auch, mit e untermischt, erscheint. S. sp. Cl. IV. und vgl. auch naschedom, pitschedass, fsikedas, chochadass ob. 336.

Unter den Verben, welche mit der Endung -do sich nicht vertragen, nehmen die mit d als Schlusscharakter eine beachtenswerthe Stelle ein. Eben dieselben, s. ob. S. 347., gaben sich auch im Imper. einer Abweichung hin, indem sie zur Einsylbigkeit herabgesetzt zu werden vermieden, unstreitig um durch Beibehaltung eines Vocales hinter dem Charak-

ter diesen in seiner Reinheit als Media, ohne Verwandlung zu t, festhalten zu können. Das Sträuben einer Paarung von d mit einem zweiten d im gegenwärtigen Falle erklärt sich noch leichter. Zufolge Pchm. aber erhält nd im Perf. *t*, hingegen blosses *d*: dyňom (also ein Part. auf -no) hinter sich. Im Pali dinno, Prakr. dinno (donné) Essai p. 184., dafür jedoch, indess nicht minder unregelmässig دينا von دينا

(donner) Tassy p. 48., nach der Weise von Penj. kariâ (done) u. s. w., allein ditâ (given; Sskr. datta) Carey p. 40. 88. vgl. Mahr. Carey Mahr. Gramm. p. 61. werfen bedeutendes Licht auf das Zig. Präteritalpart. und das, ihm entsprossene Perf. Ersteres lautet nämlich dijno s. ob. S. 122. z. B. „Sharo dijas pes pale dino Er hat sich von einander gesperret (gestreckt), wie einer, der sich hinlegt,“ was streng wortgetreu wohl dies besagt: Er hat sich ganz gegeben (als) nachgegeben. Hieraus entstand bei Pchm. 1. dyňom S. 17., 3. dyňas (dedit) 79., dyňas pes (liess sich) 71., Pl. 3. dyne, nadyne (dederunt, non d.) 68.; im Präs. dav; madas (ne demus), den (dant) I. I., Imp. de 78. Graff. S. 19. hat die Bemerkung: „Niemals findet sich das *j* im Part. Prät., immer das *d*.“ Sehr richtig, abgerechnet den irrigen Zusatz! Auch sehr erklärlich, indem das *j* des Perf. immer nur Ueberbleibsel und gewissermassen Verräther eines früher dagewesenen mouillirten Buchstaben (*P*, *ň*) zu sein pflegt (s. ob. S. 89 f.); die Mouillirung aber nur dem finiten Perf., nicht dessen Part., mithin auch nicht der 3. Pl. des Perf. zukommt. Ob inzwischen jenes *j* die ausgekernte Schale von *l* oder *n* sei, lässt sich im jedesmaligen Falle bloss aus der Analogie folgern, und so wäre leicht möglich, die Perf. dejom (Graff. S. 18. de-jom, eher: dej-om) u. s. w. entsprächen nicht völlig dem Pchm. dyňom, sondern hätten aus einer Form mit -Pom ihren Ursprung genommen. Das Part. und die 3. Pl. (s. ob. Beispiele von -le und -ne neben einander) entscheiden nicht durchaus, indem Zipp. öfters ein Part. auf -nó, z. B. schtynó (gesprungen), u. s. w. (ob. S. 122.) hat, dem Perf. auf Pom, wie usztiPom gegenüber, und demgemäss in: me stejom pre (surrexi) Graff. S. 43. die Wage zwischen dem etwaigen Ausfalle eines *n* oder *l* schwankt. Ueberdem aber zeigen sich bei jenem in der Reihe der mit *d* schliessenden Verba neben dem Part. auf -eno zu gleicher Zeit deren, ohne Scheu vor Misslaut, auf -do, und von letzteren -de fast durchgängig in 3. Pl. Perf. Bisch. 1. dijum s. hingeben; 3. dias Rüd., diasman (Gabe; vielm. Dedit mihi) Rtw. 1. dijum von te daf, me dava, Imper. déh, dé tu (gieb), Part. da-

vando; davandui (vgl. Poln. dawać) Zipp. — Chudyňom, 3. chudyňas (er ergriff, schnappte) Pchm. S. 59. 75. 3. Pl. chudyne man (sie fingen mich), Pass. has chudyno (er wurde ergriffen) 66., chudyni [f.] chas, Böhm. chycen [von chytám] byl 62. von chudav. — Czidyňom oder c. s. Lex. — Trdyňom S. 66., 3. trdyňas 58. von trdav, Kraus: te cirrdewaf krik (wegziehen); Zipp. zirrdava, Perf. 1. -dejum, 3. Pl. -dede (ziehen), Part. zirdadó, zirdedo, gezogen; Bisch. zerdete (s. Zugbrücke) von zertaf (ziehen, schleppen); Fr. 3. Perf. zarrdetas. — Tradyňom von trádav Pchm. Tratáwa (hinausjagen) u. Cl. IV.? tratewáwa (ich jage fort), 3. Perf. trádedi s. zersprengen Bisch. Te tradaf (treiben, jagen), tradava, Perf. tradejum, 3. Pl. -dede, Part. tradedó (getrieben), tradendo. Kraus: te trádervaf, wegjagen. — Pchurdyňas 3. und 1. Imperf. te pchurdevas (wenn ich aufbliese) Pchm. S. 63. von pchurdav. Schóna purrdéla (der Schwan zischt), angeblich von purraf Bisch., bei dem auch porraf (gähnen), offenbar nach Szuj. porraw (gähnen), aber me pchurdav (ich blase), 3. pchurdal S. 130. 131.; ferner Bisch. portaf (blasen), me portáwa tèle (ich blase ab vgl. anhauchen), a ganna portaba u jahkes an (Jetzt blasen wir das Feuer an), a ganna pòrtòdàs o pollontschèri tèle Jetzt hat der Nachtwächter (Hirt) abgedankt. Zipp.: pusten — te purrdervaf, blasen, heisst auch: gähnen. Purde i jaagh Blase das Feuer. Purrdijum. Blasen (mit dem Munde): te purdaf. Me purdava; dejum, 3. dede; purde tu; Part. purdedó (geblasen), purdeno s. ob. S. 122. — Pchm. czivrdav (ich schmeisse, werfe); Zipp. tschordava, -dejum, 3. dede, Part. tschewerdó, tschordedo (geworfen), tschordeno (werfend); viell. als Comp. witscherdass Fr. ob. S. 336. — Ródav (ich suche), rodelas S. 60. Pchm.; rodium (suche) Rtw.; Zipp. rodava, rodejum, Part. rodadó (gesucht), rodedo, rodendo. Vgl. ob. S. 337. — Bisch. radejas pes de mère [ut moriatur] Er hat sich verblutet, von radáwa (ich blute); bei Zipp. wohl richtiger als Denom. nach Cl. II.: Te ratjevaf, me ratjevava, tu ratjocha, o nak ratjòhla (die Nase blutet), me ratjejum, tu ratjejan, jov ratjejas, Pl. me ratjejam, tume ratjejan, jol ratjele. — czumidav (ich küsse) Pchm.; dschum'dass Fr. s. ob.; Zipp. te tschumovaf, me tschummvava, tschumedjum, tschummuv tu [Cl. IV., kaum II.], auch tschumdava, tschummadjum, tschummdo. — Czungardav, aber Zipp. tschungervava, s. Lex. und ob. S. 337. — Zipp. te hadaf, angeblich auch hadavaf, hadava (heben, helfen), -dejum, dede; te haddel tot mro dewel Es helfe dir mein Gott! vgl. ob. S. 359.; verschieden von hataf, te lazzavaf (finden).



Haddedó (aufgehoben), hadadó (gehoben, geholfen, erhaben). — Zipp. handava (kämmen), -dejum, Imp. hande sieht bei Pchm. chanav, und Bisch. hannaf (kämmen), hanàwa man Ich kämme mich, Cl. I., hanadam (du hast gekämmt) und hanawàwa [Cl. IV. ?] von hanaf S. 32. ganz anders aus, indem ihm hier das d fehlt.

Verba mit dem Charakter -nd: Pchm. pchandav (ich verschliesse; binde), pchandlom, Part. pchandlo foros (Prag, eig. verschlossene Stadt). Zipp. pandava (binden), -dejum, dede, Imp. pande tu, Part. pandedó (gebunden), pandeno. Ferner zwar pandedó (Sskr. baddha von bandh), gebunden; allein auch pandli, auch pandi (ein Amt), pl. pandja. Gen. pandliakro, jakro; s. ob. S. 89. 125. — Randav (ich kratze) Pchm. Randewàwaman, von randeaf Bisch. Me randavava man (Ich kratze mich), randava; randejum, dede; randadó, randedo (gekratzt); auch randevava, Imp. rande tu, Pl. randentume. Kohn randijas tri tschann Wer hat euch diese Schramme ins Gesicht gemacht? — Czandav (ich übergebe mich) Pchm., aber ohne n Zipp. me tschadava man Ich breche mich (vomire), me dzaddawwa man (köcken, ein Provincialausdruck von derselben Bedeutung), tschadijum. — Pchm. Kandav (ich gehorche); viell. eig. Ich gebe oder leihe das Ohr, wie Lat. audire. Kraus schreibt zwar zuweilen kandav mit m, als stehe es neben kamav (ich will), und bedeute gleichsam: zu Willen thun, dem Willen nachgeben; allein von Zipp. ist das m überall in n umgeschrieben, z. B. me kammjum von te kanndaf (gehorschen) in me kandejum oder kandijjum, 3. Pl. kandede. Zipp.: Te kandeavaf, kandava. Kandela (er gehorcht); z. B. halsstarrig: Mydschach schterrigo tschawo, na kandela tschi d. i. Ein böser störriger Junge, er gehorcht gar nicht. Dienstfertig: kandeno (kandelo); Iso leske penenna, kandela (was man ihm befiehlt, darin gehorcht er). Kandedo, gehorcht; angeblich aber auch: gehorsam, gutwillig, bikandado, ungehorsam. Kandeno, gehorsam, dienstfertig, auch kandedo; bikandeno, ungehorsam, widerspenstig. — Davon verschieden durch die, jedoch nicht überall beobachtete Aspiration: khandav (ich stinke), Part. khandyno (stinkend) Pchm. S. Zipp. khandjevava (ich rieche) nach Cl. II. Jedoch auch: kandela (er riecht), also vermeintlich mit kandela (er gehorcht) gleichklingend; schukker kandela (riecht schön), kandelo (wohlriechend); vgl. ob. S. 124.; kandveno, stinkend. — Te kendidav (lesen), kende (lies), avry te kendeavaf (auslesen), wie avry te rodaf (aussuchen), kettene kedadó (gesammelt). Me kendava ketteny Ich sammle zusammen. Me kendava (Ich lese, Lith. renku). Kendeavava (lesen), kende tu, Perf. kende-

jum, Ger. s. ob. S. 127. — Kendedó (zerknirscht), k. hi (es ist zerdrückt) vgl. ob. S. 376. von me kende vava (ich drücke). Ada seen kendela mange Dieser Sattel wird mich drücken. Diese beiden von den vorigen durch ihr e, allein unter einander nicht hinlänglich gesondert. Ganz verschieden von kyno (matt), kindo (nass), welche nicht einmal als Part. bestätigt sind, und kindo, kinnado (gekauft) aus kinav; gindo (gezählt) von ghinnava.

Zufolge Pchm. S. 10. 28. und ob. S. 93. bilden xav (eo) und lixav (porto) in so fern ein abweichendes Prät., als sich in letzterem für x ein g einstellt: ge'om, liged'om Pchm. Bloss im zweiten Worte aber halte ich den Wechsel für mundartlich, während ich in Betreff des ersten die Verschiedenheit der Wurzel im Präs. und Perf. S. 381. dargethan zu haben glaube. Einige Male zeigen sich auch im Prät. Formen mit der Palat., wie es aber scheint, aus irreführendem Drange nach Regelmässigkeit. — Pchm. xav, Imperf. xalas S. 53., Perf. 1. ge'om 10., 3. gel'as 78. Graff. dschaba, Perf. gejom (j st. l') S. 18., indem er die Unterscheidung von dschajom Perf. zu dschajaba (ich friere), Bisch. S. 45. 3. tschajjas als Grund der obigen Abweichung betrachtet, wogegen noch Manches einzuwenden sein möchte. S. Lex. ge'om. Bisch. zwar gejal' (ivisti) u. Schule, aber auch u. anklagen: A jowa dscheijas da pukédas schon lauter apo mande Er ist hingegangen und hat schon Alles auf dich [vielm. mich] bekannt. Verirren: Verdschajum man te [und, oder: dass?] nahatschejum u. tromm Ich habe mich vergangen, dass ich den Weg nicht gefunden habe. Grellm. S. 229. Dromna zhedum, der Irrthum; aus Rtw. drom naschedum S. 18.: Irre (Error) vgl. ob. 172. hat Diefenb. richtig, meine frühere Erklärung verbessernd: viam amisi gedeutet. Zipp.: te dschaf, Perf. gheijum, und im Part. dschaló st. gelo. Z. B. Ada hi meschto dschalo Das heisst gegangen! — Von lixav S. 10. 16., lixal (er trägt, sie bringt) 58. 71., im Perf. 1. liged'om, 3. -d'as 75. 79., Part. ligedo 19. Bei Zipp. erstens durchgreifend mit g: liggervava (Bisch. liggeraf, tragen), Imp. ligger tu, Perf. liggerdjum, Part. liggerdo, auch lidschado (getragen) von lidschevaf. Ausserdem: lidschevava, lidsche tu, Perf. lidschedjum, 3. Pl. lidschede; lischado, lischandui [schr. dsch st. sch], im Tragen, lidschandotanes, tragend. Lidschava, lidschadjum.

Eine offenbar aus 2 Suff. zusammengesetzte Endung besitzen wenige Prät. mit -andilo. Pchm. S. 18. 19. Sc Part. pat'andilo, Perf. pat'andil'om von pat'av (ich glaube). Viell. auch Zipp. pazzandó, pazzdo (geglaubt) neben pa-

zenno (gläubig, glaubend), allein Perf. pazejum, 3. Pl. pazele von pazzava. Bisch. patschjum aus patschaf (ausleihen, abborgen). — Prastandil'om, 3. prastandil'as S. 64. von prastav (ich laufe) 74., Fut. prastava 75., vgl. ob. S. 345., nebst dem von Pchm. nicht angemerkten darandile (sie erschrecken) S. 72., darandilo Janos (der erschrockene Johann) 66., von darav, welche beide Verba auch noch an einer andern Eigenthümlichkeit §. 46. Theil nehmen. Zipp. darava (fürchten), Prät. darejum, 3. Pl. darele, Imper. daruv (wie aus Cl. IV.; Pchm. neg. madar aus I.), darelo furchtsam, dando. Bisch. tahrjum (ich bin verzagt) von tahräf, erschrecken, nane tahrëlo (unverzagt) S. 93. 112. (vgl. tahr u. verabscheuen = Zipp. dār, Furcht), so dass Zipp. trasch (Furcht), trachendo (furchtsam) u. s. w. von Bischoff's viell. widerrechtlich mit t st. d geschriebenen Wörtern ganz verschieden sein möchten. Taradafs deples (Er fürchtete Gott) L. II. 25., aber schreckejennle jon (erschrecken - sie sie) 48. — Chasandil'om (Böhm. zakaffal) von chasav (tussio). — Asandil'om [Böhm. zafmál fe] von asav man (ich lache, eig. reflexiv: mich, nach dem Böhm.), pes asenas (ridebant) S. 54. Vgl. Zipp. fsandlo (gelacht) ob. S. 125., sonst fsando (lachend, auch: gelacht), Adv. fsandes oder fsandotannes (lachend), Perf. 1. fsanjum, 3. Pl. fsandle von fsava, Imp. fsà tu, Pl. fsann tume. Graff. S. 18. sanjom von saba und, sogar schon mit n im Präs. sanaba S. 14. Bisch. sanjum (ich habe ausgelacht) neben den, viell. nicht ganz richtigen sanaf (s. auslachen), salaf (lachen), saf (anlachen). In der Sskr. Wurzel has, die sich in asav noch am wenigsten verstümmelt zeigt, findet das n seine Begründung nicht. — Endlich gehört wahrsch. noch hieher parriandëlo (zerborsten) Bisch. Auch s. kinnandejum (ich bin müde geworden) Zipp. im Lex. Viell. geht auch das Verbum luandar von amular Bw. aus. — Wir haben dies Doppelsuff. S. 127. zu erklären gesucht. Müsste man aber Wörter wie: mrasandó (gefroren) ihres präter. Sinnes wegen als mit dem Präteritalsuff. -do verbunden denken, so wäre ihr n entweder auf das gleichgeltende -no, oder auf Verbalbildungen mittelst n, wie deren im Slaw. vorfindlich, zurückzuleiten. Rhánadjo (geflogen), Perf. rhanejum, 3. Pl. rhangele von rhava (ich fliege), Imp. rha tu. Vgl. ob. S. 97.

Zuletzt bedarf noch die Classe auf -l'om der Erörterung. Pchm. stellt in Betreff derselben die nicht sehr zuverlässige und zuweilen bloss von einzelnen Beispielen hergenommene Regel auf, dass ein l' (nicht d') gesetzt werde nach *m*, *nd* (s. ob.), *t'*, *cz* und den Gutt. *g*, *k*, *kh* (*ch* s. sp.).

In Widerspruch mit Pchm. ob. S. 336 f. putschdass, mangdass, tikdass, dschandass bei Fr. Chut'om, 3. chut'las S. 64. 66. 74., Pl. 3. chutle 72., von chut'av (ich springe) steht für sich allein, da pat'av, wie wir so eben sahen, einer anderen Weise folgt. — Aczav, Perf. 1. acz'om, 3. acz'las Pchm. S. 66., atschias (sie blieb) L. I. 56. Fr. Rtw. prahltschas (Rest). Zipp. 1. atschjum, 3. Pl. atschle (sie sind geblieben) von atschawa, Imp. atsch. — Pchuczav (ich frage), pchucz'om. Zipp. Putschjum, 3. Pl. putschle, Part. putschlo, putschando, von putschava, Imp. putsch. Bisch. putschàwa, vgl. Essai sur le Pali p. 182. — Mit der weichen Palat. schliessen lixav s. ob., und laxav man (ich schäme mich). Zipp. Te ladschias, me ladschava, Perf. me ladschejum man, 3. ladschele, Imp. ladsch tokke, angeblich auch ladsch tu, Pl. ladschenn tume! Part. ladschando, latschwerdo. To ladschejal (die haben sich geschämt) verbessert in: ladschale. Ich mutmassen, das Perf. gehört in Cl. II., abweichend vom Präs. Cl. I. — Mang'om von mangav, 3. Imperf. mangelas Pchm. S. 61. Zipp.: mangava (ich bitte), Imper. mang tu, Perf. mangjum, 3. Pl. mangle, Part. manglo, mangando. Me les mangjum, perdal mro mangepen awjas Ich hab' ihn gebeten, um (über) meine Bitten ist er gekommen. — Sungav, 1. sung'om, 3. -'as Pchm. S. 71. Zipp.: fsungava (riechen), Imp. fsung, Perf. fsungjum, 3. gle, Part. fsunglo, gerochen, fsungando, riechend. — Peckgum (backen) Rtw., mit g st. j, wie öfters Pchm. pek'om von pekav. Pekkava (ich brate), Imp. pekk, Perf. pekkjum, 3. Pl. pekle, Part. peklo (auch pekko ob. S. 91.), pekkando. — Rtw. packjum (brechen), Bisch. 3. bakàs (zerstossen), bakejas (entzwei), Zipp. phaggo, phaggerdó = Pchm. pchagerdo. — Mukav, 1. muk'om, 3. 'as Pchm. S. 75. 78., muklas 75. = mekjas, s. niesen Bisch., bei dem auch muklo (frei), Pchm. S. 62. mukli f. (losgelassen); 3. Pl. mukle 74. Zipp. mekkava, ich lasse, Imp. mekk, Perf. mekkjum, 3. Pl. mekkle. — Makh'om von makhav (ich schmiere, male). Zipp. makkava (schmieren), Imp. makk, Perf. makkjum, 3. Pl. makkle, Part. maklo, makkando. — Dykhav, Imp. dykh Pchm. S. 58., Perf. 3. Sg. dykh'as 74. 78., Pl. dykhle 53. Graff. dik-kaba S. 27. Bisch. dikàwa (ich sehe), 1. dikjum s. versehen, 3. dikjas les nit Ich habe [vielm. Er hat] es nicht gesehen u. unversehens, vgl. dikawa, 3. dikela u. unversöhnlich, unvorsichtig. Rüd. dikkgom, Präs. me dikaha (wir sehen). Zipp. dikkas (lasst uns sehen!). Dikkava, Imp. dikk, Perf. dikkjum, 3. Pl. dikkle, Part. dikkando, dikkado. A. e. a. St.: „Dikkado (so ohne n; sehend), dikló (gesehen),

heisst auch ein Tuch: dikklo.“ Har jon tikkdenn less, ginnen jon (Als sie es gesehen hatten, erzählten sie) L. II. 17. Fr. — Dukhal (dolet) hat wenigstens zufolge Zipp. von dukava im Perf. dukkejas, Imp. dukuv, also wie nach Cl. II. S. Impers. — Rakhav (ich finde) s. ob. — Arakhav (ich bewahre) Pchm. Bei Zipp. rakava (sowohl: fasten, als: sich hüten), Imp. z. B. rak tot, ke te na peeres Hüte dich, dass du nicht fällst. Perf. rakkjum, 3. Pl. rakle. — Mit Unrecht nennt Pchm. chal'om von chava (ich esse), chaha (du isst) S. 71., te chal 72., chala (comedet; bei Bisch. Präs. s. naschen) 54., Imp. cha 71., als Beispiel für ch, da dessen wurzelhafter Ausgang vielmehr vocalisch ist. Graff. von chaba im Perf. chajom und chadom S. 18. Chhajjas (sie hat angefressen) bei Bisch. ist richtig; allein er durfte daraus kein Präs. chhaiáf schmieden. Zipp. chava, Imp. cha tu, chann tume, Perf. 1. chajum, 2. Ssoske na cheyal tu ada dives tot tshalo? Warum hast du dich heute nicht satt gegessen? Apry chajjas Er hat aufgeessen. Ada masf hi apry chaló Dies Fleisch ist aufgeessen. Dass diese Form des Part. der Analogie entsprechender sei, als chado Graff. S. 19., leuchtet ein, und ich habe ausserdem mehrere angebliche Part. auf -do, z. B. pido, bei diesem Autor im Verdacht, in Wahrheit irrige Angaben st. -lo zu sein, weil ihm dies Suff. als wahre Quelle der Perf. mit j (aus l') verborgen geblieben war. So entspringt mujom aus mulo, auch mulano (ein Gestorbener), während merando, auch merano nach Zipp. den Sterbenden im Präs. bezeichnen.

Ausserdem sind bei Pchm. noch 3 vocalisch endende Verba der vorhin erwähnten Bildung gefolgt; nämlich pijav (ich trinke): pí'om, und lav (ich nehme), lela (er wird nehmen) S. 70., Imperf. pes lelas 64., Imp. le: lí'om, 3. lí'as S. 57. 59. 75. 79., vom Part. lilo 19.; uszt'av (ich stehe auf): usztíl'om, welche letzteren beiden sich nach Cl. II. gerichtet haben sollen, was allenfalls noch am füglichsten, wegen seiner Mouillirung, dem letzten zugestanden werden könnte. Uebrigens hat Pchm. gewiss nur jenen Gedanken der ziemlich gleichgültige Umstand eingegeben, dass in ihnen nicht, wie in pijav, bereits im Präs. das i sich zeigt. In Cl. II. wird z. B. matí'om (ich habe mich betrunken) aus mat'ovav. Graff. Perf. pijom (wie Rüd. piom S. 76.), nie pidom, trotz pido (getrunken). Pielo rom (es trinkt ein Mann) S. 32. hat wohl eher Präteritalbedeutung. Imp. pi, Präs. piaba S. 14. Bei Zipp.: „piava, Imp. pi, Perf. pijum, 3. Pl. pyne, Part. pyno (getrunken, ausgetrunken); pilo (einer, der getrunken hat), pimaskro, piando (ein versoffener Mensch).“ — Graff.

laba S. 45., Imp. le 12., Perf. lejom 18. Zipp. lava, li, Perf. lijum, 3. Pl. lyne vom Part. lino. Andro lyben mekkjass te perr Im Nehmen liess er's fallen. Bisch. làwa (ich nehme) S. 70. 91. Laf' ano mussina (in die Arme nehmen = umarmen). Pl. 3. lèna S. 70. Perf. gejum s. ob. S. 90. und Lex. Triall line men (sie haben uns umringt), von lino (genommen) S. 32. Vgl. Steckbrief. Rtw. lium (empfangen, Annehmung), 3. lias mander (entrissen); vgl. noch liomangi (erschaffen), limmaugi (schaffen; schr. n st u), was eig. wohl: sumsi mihi. Im Hindust. unregelm. Part. Pass. لينا von لینا (prendre) Tassy p. 48. — Stejenn (sie standen) LG. Caw'wela peschto zu jek preel [zu einem Falle, vielm. Er fällt] und preestijas [eig. surrexit] put anno J. L. II. 34. Graff. S. 49. staben, S. 43.: staba, ste, stejom. Bisch. télé stàwa (ich springe herab), 3. stèla eig. bloss: salit, und nicht: Luftspringer, wie Brunna stela (s. Springbrunnen), apre stèhla Er steht auf (erwacht). Zipp.: puschum schtèhla, schtyjas (der Floh springt, ist gesprungen), bakkri schtena (Lämmer springen). Schtava, stava, Imp. schti tu, Pl. schtenn tume vgl. ob. S. 348—9., Perf. schtijum (auch stum), 3. Pl. schtyne (sie sind gesprungen), Part. schtynó (gesprungen), schtindo; schtydo [?] manusch (springender Mensch), da schtido (gesprungen). Andro schtyben, oder: schtindui peijas. vgl. ob. S. 128. Schtypen, schtiben, das Springen.

Ausnahmsweise 1. xan'om, 3. xan'as S. 55. neben Imperf. xanclas 70, von xanav (ich weiss, ich kenne; S. 77. me xanas am Schlusse, wie 54. xamen st. xanen, ihr wisset, durch Druckfehler) = Sskr. dschanàmi Pchm., wie dschanjom von dschanaba Graff. S. 18. Der Grund liegt wohl darin, dass die Wurzel auch mit vocalischem Charakter (Sskr. dschñà) vorkommt. Vgl. Essai sur le Pali p. 182. Zipp. dschinnava, Imp. dschinn, Perf. dschindjum, 3. Pl. dschindle, Part. dschindo, dschinando; also dschindjum wohl nach Analogie der Verba liq., wofern nicht aus dschindló (gewusst), so dass hier l, bei Pchm. etwa d ausgeworfen wäre. S. ob. S. 125. — 2. Von avav (ich komme): av'om, 3. av'as S. 79., wie L. II. 36. dschiwjafs (sie hatte gelebt) Fr. trotz 1. dschibdom Graff. S. 19. Pl. 3. avle 68. Graff. wejom von waba. S. 10. Bisch. pale wijum s. Rückkunft. Rtw. ob. S. 320. wium, auch S. 38. bijum, 3. wias (ankommen), Pl. 1. wiam, 3. wle. Zipp. s. Parad.

Cl. II. Pchm. pchari'as (barst) S. 67., vgl. Rtw. pozias (bersten), von pcharóvav; pchadi'as (zerschlug neutr.) S. 72. Eben da: duvar pes pchrad'on (die Thür sich auf-

machet) neben baszon (latrant), so dass es, gleich letzterem, 3. Pl. — Böhm. dwerze, Thür, ist ein Pl. — nach Cl. II., und zwar im Präs. zu sein schiene. Es mag aber das d anderer Art sein als in 3. Sg. Perf. pchrad'as (er öffnete) S. 75., viell. durch Umstellung aus dem 46. nicht in der richtigen alphabetischen Folge eingeordneten pcharav (ich öffne). Wenigstens bei Pchm. würde pchrad'on, als Perf. gedacht, rücksichtlich des n aus aller Analogie herausfallen. Sonderbar ist auch S. 74. das im Präs. nicht aufgeführte petalonde (sie schmiedeten) in Betreff des o, welches sich sonst am liebsten in Cl. II. aufhält, hier aber doch in Widerspruch mit derselben stände. Am nächsten grenzen noch Formen, wie talinde (sie trafen) S. 72. von talinav, daran. — Sutil'as (dürr ward) S. 68., tschukëjas atrèn (ist eingedorrt) Bisch. — Tasli'as (er ertrank, tauchte) 54. 59. — Hieher chadschijom (ich leuchtete) trotz chadschido (gebrannt) mit d. Graff. S. 19. Bisch. ch'h'àtschijàs (versengt) von chhatschòla (es brennt) s. stürmen.

Wir haben verschiedentlich zwischen der Perfectbildung im Einzelnen Differenzen bei diesem oder jenem Schriftsteller angetroffen, während sich doch die Massen in ziemlicher Uebereinstimmung abthun. Eine solche Zwietracht haben wir z. B. ob. zwischen Pchm. und Zipp. rücksichtlich der mit Zischlauten schliessenden Verba kennen lernen; indem jener dahinter im Perf. t', dieser j (d. h. P) setzt. Vgl. Zipp. doschjum, 3. Pl. doschle von doschava (milchen; genauer activ: ich melke). — Kuschjum, kuschle, s. schinden. — Naschjum, nàschle. Pchm. S. 74. denasz'tom tuke Ich lief dir davon; vgl. wegen des Dat. ob. S. 241., aber Präs. denászen (sie laufen davon) 72. Vgl. Fr. ob. S. 336 f., wo beide Arten Perf. Bisch. hat naschaf (entlaufen) fälschlich aus dem Perf. erschlossen, st. nahschaf (laufen). — Beschle mit l Zipp. als 3. Pl. Perf., aber beszte (es setzten sich) Pchm. S. 77. — Traschava (fürchten), Imper. trasch, traschendo (furchtsam), Perf. traschjejum, 3. Pl. traschele, wie aus Cl. II., und daher wohl denominativ von trasch, Furcht. L. II. 10.: Imp. Pl. traschenn; I. 50. trascheena (timent); 3. Pl. Perf. II. 9. traschjenn. — Resfjum, 3. Pl. resle; resfela meschto Er trifft gut (mit dem Gewehre). Zipp. Resjas (getroffen; vielm. Er hat getr.) und daraus fälschlich resjaf (treffen) Bisch.

Wenn dagegen Zipp. öfters, namentlich hinter n, ein blosses j (st. d' Pchm.) zeigt, so dürfte das zum Theil bloss Mangel an Schärfe in der Aussprache eben so gut sein, wie umgekehrt d für dj bei Anderen. Anjum, 3. Pl. anle von

annava (bringen), Imp. an, Part. annando, anado. Fr. andas u. s. w. = Pchm. and'as S. 59. Bisch. 3. Pl. anèna (s. einkerkern), Imp. ob. S. 347., gërik andas Er hat fortgebracht s. verschwenden; andlo (eingeliefert). — pennawa (befehlen), Imp. pen, Perf. pennjum, 3. Pl. pendle, Part. pendó (befohlen). Zipp. Pchenel (inquit) Pchm. S. 76., pchenen (sie sagen) 53., pchend'as 79. 80., pchende 63., Imp. pchen, pchendyndos (sagend) S. 61. mit, wie es scheint, überflüssigem erstem d (so indess auch: naszundyndos, nicht hörend S. 63.), gleich dem pendár = penár (To speak, to say) Bw. Me pendom Graff. = me pendum Bisch. s. bekannt machen, einladen, bestellt, gestanden, 3. Pl. penndi s. verwilligt. Part. penndo (gesagt), penndlo (gesprochen) s. Nachricht, Urtheil. Praes. pennawa s. versichern. — Sogar in Fällen, wo das n eigentlich nicht radikal ist. Kinnjum und kindjum, 3. Pl. kindle, Part. kinnando; kindlo, auch kindo, von kinnava (ich kaufe); Pchm. kind'as S. 63., s. Bisch. loskaufen. — Schunnawa, schundjum (schundjum s. ob. S. 324.) schundle, Imp. schun (wie Bisch. u. hören), Part. schundo, schundano (gehorsam). Rüd. schundom S. 76. Pchm. szund'as S. 60. von szunav. Eßsai sur le Pali p. 182. — Tschindjum, tschindle von tschinna-va (ich schneide, haue), Imp. tschinn Pchm. czind'as (er zerriss) S. 53. von czinav (ich haue; schreibe). Bisch. tschinèla (es schneidet) s. scharf, stumpf; Zipp. scharf, schneidend: tschinnepaskri tschuri (schneidend Messer; s. Bisch. Sichel), scharp tschùri tschinela (ein scharfes M. schneidet), nan ostro (Poln.), d. i. nicht scharf. Gar nicht davon etymologisch unterschieden: tschinnjum (hier ist es, wie auch me tschinjum, ich hieb, und ob. S. 127., wahrsch. aus Nachlässigkeit, ohne d gelassen); tschindle von tschinna-va (ich schreibe), Imp. tschinn, Part. tschindo; tschinnando. Te tschinnaf, schreiben, sagt Zipp. selbst, heisst auch schneiden: te tschinnin [3. Pl.]. Das Sskr. tshhinadmi (scindo) hat das nicht wurzelhafte n im Zig. stets bewahrt, dafür aber d geopfert, wesshalb dieser, auch z. B. sogleich u. anschneiden fehlende Buchstab nur irrthümlich bei Bisch. aus dem Prät. in tschindaf (anschreiben) gedrungen sein kann. — Me bolljum von te bollaf (taufen), Imp. boll; Pchm. bolav S. 13. Hingegen: schpildjum, Part. schpildo, schpillando, Präs. spillava (ich stopfe), Imp. schpill tu. Spildum von spilaf (einsperren) Bisch. — Schtillava (greifen), Imp. schtill, Part. schtillando, schtildo, Perf. schtildjum (schtildejum), 3. Pl. schtilde, schtildle. Bisch. stildo (gefangen) und fälschlich daher mit d: stildaf (ergreifen). — Wegen j nach r



s. Higgerjan ob. S. 374. Sonst dj: z. B. marava (strafen, tödten), mardjum (mardijum), 3. Pl. mardle, Part. mardo (todtgeschlagen), marando, Ger. marandui; Imp. marr. Bisch. mardas (interfecit) S. 67. — Schar djum, schar dle, Part. schar do, schar arando von scharava (ich lobe), Imp. schar tu Zipp. Aszár d'as Pchm. S. 59. von aszárav. — Tschardjum, tschardle von tscharava (lecken), Imp. tschar Zipp., Pchm. S. 13., wohlgemerkt, czařav.

In Betreff der Endungen des Perf. ist noch Einiges z. B. zu S. 338. 350. ob. nachzutragen. Rüd. und Bisch. lassen, jener alle Pluralpersonen, dieser 2. Sg. Pl. und 1. Pl. zusammenfallen, indem dort die gemeinsame Endung -an [eig. 2. Pl.], hier -am [eig. 1. Pl.] ist; wogegen Pchm. im Perf. jede einzelne Person, selbst 2. und 3. Pl., streng von der anderen sondert, Zipp. zwischen 2. Sg. auf -al und 2. Pl. auf -an, indess, wie es scheint, bloss Höflichkeit halber oder aus mundartlicher Verderbung einen Wechsel gestattet. Seltsamer Weise jedoch finde ich auch bei Zipp. einmal jol geijan st. des sonst üblichen gehne (iverunt) neben geijan (ivisti, is). S. noch Szuj. ob. S. 343. Umgekehrt hat Pchm. für 2. und 3. Pl. im Plusqpf. (z. B. czorde'nas), trotz 2. czord'an, 3. czorde im Perf., keinen Unterschied; allein doch, wenigstens mit leiser vocalischer Abschattung 2. wejan es, 3. wejan es: wejan, wejan Perf., Graff., und bestimmter abweichend bei Zipp. z. B. 2. ker djannes, und, aus der particip. 3. Pl. Perf. kerdle (wohl mit has, d. i. erant): kerdlahas.

Pers. 1. Sg. zeigt überall zu dem *a* in 1. Pl. ein *o*, *u*, also gewissermassen das *o* im Gr., *o* (*u*, z. B. sum) im Lat. vorbedeutend. Vgl. Pchm. rakh'om (inveni), rakh'am (invēnimus), rakhle (invenerunt) S. 65., mul'om (Ich bin des Todes), mul'am (Wir sind u. s. w.) 66. Pandejam (credidimus) Zipp. ob. S. 260. Akann' awjam aduy Nun sind wir dahin gekommen. Bisch.: Tapperdam wawerkenn (vgl. Hindi paraspara One another) Wir haben einander angetroffen. S. auch likkerdam (tenuimus) u. verschweigen. — Für Pers. 2. Sg. scheint die richtigste Form *a* die auf -al (als mit hal, du bist, stimmend). Vgl. Fr. ob. S. 336. Graff. wejal S. 10., merdal 56. Rüd. schundal, pial S. 76. Pchm. koszt'al (du hast geflucht) S. 52., naszad'al (amisisti) 53. Zipp.: Sso tu teisfa kerdjal pallo chaben bellwiakro? Was hast du gestern nach der Abendmahlzeit gethan? Akkia zig ke tu krik geijal, akkia rakerdle (baschepaster) kellepaster. Sobald du weggegangen warst, sprach man vom Spiele. Keldijal tu nina lensa? Hast du auch mit [ihnen] gespielt? Uga, mre reia, kell-

djum nina. Ja, m. H., ich habe auch gespielt. Ssawò kellenen? Was für ein Spiel? Mee dui, o rei gravo te me kelljam piketta. Wir beide, der Herr Graf und ich, spielten Piquet. Sso kerna e vaver? Was machten [eig. Präs.] die andern? Jol kellena apri pall. Sie spielten [Präs.] im Brett. Ssir harga kelljan tume? Dschin vagge schtunde pal i pasch rad. Wie lange habt ihr gespielt? Bis 1 Uhr [die 1. St.] nach Mitternacht. — Tu rakardjal tschatsches. Du hast recht geredet. Akòva rakardjas noch tschatschidir, o pral r. kohne tschatschidir (Jener hat noch rechter, der Bruder am r. ger.). — Kinjal tu les adey? Hast du ihn hier gekauft? Key tu kinjal ada papyra? Wo hast du das Papier gekauft? Ssastewestes avjal (mre dsester, von Herzen) (Willkommen!). Ssastewestes! (Wohl bekomm' es euch). Sogar Bisch. hat gejal' tu (ivisti tu?) u. Schule, mit l und einem unbegründeten Apostroph. b) Uebereinstimmend mit Perf. 2. Pl. auf -an bei Zipp. Tu kerdjan mange myžach Du hast mir Böses gethan, wie Mee kerdum tukke mèschtepenn Ich habe dir Gutes gethan. Mordjan tume tumare wasta? Habt ihr eure Hände gewaschen? Chatschkerdjan tume tumare guschte? Habt ihr eure Finger verbrannt? Daher nun auch wohl c) durch falsches Auffassen eines *m* st. *n* bei Bisch. am, welches bei ihm nicht bloss 1. Pl., sondern auch 2. in beiden Zahlen sein soll. S. 20. tu, men, tume gerrdam, was bei Zipp. resp. kerdjal, Pl. kerdjam, kerdjan lautet. Bisch. pikkedàm (vendidisti), hajedam, hanadam Du hast gefühlt, gekämmt. Tu verràkerdam tut Du hast dich verschwatzt. Ho gejam tuke aglan? s. vornehmen, und lava Lex. Falsch scheint: Tu gunschedàha tor pàchtes (Du hast dein Glück verscherzt), wenigstens rücksichtlich des präs. Ausganges.

### c) Conjugationen.

Pchm. unterscheidet 4 Formen Zeitwörter, die auch bei den übrigen Autoren mehr oder weniger deutlich sich wiederfinden.

I. Formen auf -av, d. h. die gewöhnliche Conj.

II. — — 'óvav, Zipp. jevava, Neutra und Inchoat. grösstentheils aus Adj. mit avav (venio, sum, fio).

III. Formen auf 'árav, Act. und Fact. gebildet mit kérav (facio).

IV. Formen auf avav, Act., und, als ávav, Freq. von I—III. Vgl. bei Dobrowsky

Lehrgeb. der Böhm. Spr. §. 188. 208. Böhm. Freq., wie gjdávám Ich pflege zu essen, von gjdám, nach deren Muster

sich die Zig. dieser Art: pijávav Ich pflege zu trinken, von pijav u. s. w. richten. — Zu III. gesellt dann Pchm. noch mehrere S. 98. aufgezählte Wörter auf in av. Z. B. oslavinel (Böhm. oslawil). Ausser Pchm. weiss ich nur noch nachzuweisen: aus dem VU. bei Grellm. értiné (remitte), értináha (remitter), und ertitza (viell. tza s. v. a. omnia; oder der Zischlaut als 2. Sg. Conj. zu fassen) nebst dem Conj. te ertingisz amare bezecha [so muss geschr. werden: ut remittamus nostra peccata]. Dies Wort stammt nämlich aus dem Walach. ertu. Sonst aber gehören auch viell. einige bei Bw. ebenfalls hicher. Ostinar (to awake) v. a. n. vgl. mit uszt'avav (ich wecke auf). — Sinar (to be) vgl. sp. Verb. subst. — S. noch Lex. poquinar; surdinar, vgl. ardiñelar; sardenar, pergenar, apajenar, brequenar, lirenar (To read; vom Sp. leer?); libanár (to write), und pucanar (to proclaim) von libanó (vgl. Sskr. lip), pucanó; plastañar von plastañi. Darañar (to fear) neben Adj. daraño und Subst. dar. Changanár (To awake) von changané Adj. (awake); vgl. Sskr. dschâgri. Catañar, catanar (To assemble) von catané. Cabañar (To bury) von cabaña (Tomb, grave). Butanar; guncanár; catabranar (Bramár); sofanar. Costunár. Mustiñar, babiñar, quimpiñar, randiñar (to work), aber randiñipen (A writing), von randar. Romandiñar (to marry), vgl. ob. S. 345., stammt von romodino (verehlicht) Bisch. ob. S. 321., Zippmannbar: rommadyno, foem. rommadyini tchai, wahrsch.: dem Manne gegeben (s. ob. Partic. und vgl. Bw. diñar, geben); und ist mithin anderer Art. Eben so desquiñar (Descansár) von quiñao (Cansádo).

Wichtiger ist das nicht seltene Vorkommen von Verben auf -abar in dem Span. Zigeunerdialekte, in so fern als man darin, wenigstens theilweise, Parallelen zu der Cl. IV. (kaum II.) vermuthen darf. Vgl. tasar und tasabar (To choak, suffocate) mit tasavav Pchm. — bichabar (auch vorn mit d) To send = biczavav Pchm. — monrabár, munrabar (To clip, shear) = muravav Pchm. — Eben so guillabar (to sing); najabar (to loose); jojabar (to deceive); julabar (to sweep) neben julabáy (Escóba); pusabar (to prick); parabar, vgl. asparabar, esparrabar (To break, tear). Querabar, jiribar (to cook victuals, to curry) zu IV. oder II. Minder sicher ist dies bei anderen; wie chirdabar (To cut. Cortár) von chirdo (Corto); matobar (so mit o. To intoxicate) von mato; isnabar (To have) von isna (There is. Hay); minchabar (To produce, bring forth) wahrsch. aus minchi (pu-dendum mulieris). Ostabar, ostilar (Robár), vgl. Sskr. stên (stehlen); auch Germ. estabo (robbery) Bw. II. 149. Bajan-

bar (to touch) und pajabar (to touch, feel). Malabar (to rub), marabear (to grind); palabear (to shave). Chalabear (to move), vgl. chalar (to walk, go), aber auch Pchm. czalavav Ich rühre. — S. noch giyabár, nicabar, jongabar; archabar; berabar; carjibar; cartrabar; sicobar; pesquibar; parrotobar; penchabár (To think; pensar); pirabar; pindrabar (To open; vgl. Pchm. pchrad'on ob. S. 402.); darabar; socabar = sabocar, soscabar (To inhabit, dwell); puchabar und pucharar (to question); listrabár und listramár (to free). Sodimiar und sobadrar (schwitzen) nach dem Span. sudár (Sskr. svid); tsumiár (To stop. Parár). Verschieden sind: orobar (to weep), auch wohl gorobar (to howl; vgl. γηρόειν), aus Sskr. ru, so dass sich b aus u entwickelte; pachibar vgl. ob. S. 87.; ferner chobar (To wash) aus dhàw; viell. auch prochibar (to offer). — Auf II. lassen sich des ll wegen viell. beziehen: jabbillar (to understand) = Pchm. chal'óvav; o'n chullar (to grow fat; von onchullao, chullo) = tchul'óvav. Etwa auch rinballár (to pull up by the roots) und guillar u. s. w. s. u. Tapillar (to drink) entweder mit te s. ob. S. 342. 360., oder nach Bw. II. 145. aus der Germ.: tiple (wine). — Noch andere Verba auf -arar stellen sich zu Cl. III. So: jacharár v. a. (To burn) = Pchm. chaczárav. — pincherar v. a. r. (To know, to be acquainted with) = prinxárav Pchm. — chingarar v. a. (to fight) = czingérav. — araquerar = Bisch. rakkeraf (Pchm. vakéraf vorn mit v). — liguerár (to carry) = liggeráf Bisch. Nur muthmasslich kann man einstweilen hierher zählen: parbarar (To nurse, educate. Criár); perbarar (To create. Criár); pansiberarse und persibararse v. r. (To live in concubinage. Amancebarse.) Plasarar (to pay). Jotisarar (to approach). Remarar v. a. n. (To finish. Rematár, acabár; deren das erstere seiner Lautnähe wegen zu beachten). Bucharar (To shoot). Ennagrar (Enmendár). Bisarar (To owe. Debér). Cobadrar v. n. (To bark) st. Sp. Ladrár, dessen l im Zig. scherzhafter Weise entweder artikelartig durch koba (s. ob. S. 257.), oder durch coba (mouth) in der Germania (Bw. II. 148.) ausgedrückt wäre. Ojarar, enjallar von enjalle v. n., aber araperar v. a. (To remember). Olacerár v. n. (To cost). — Mutrar (to void urine) entspricht dem mutrav Cl. I., und pachatrar v. a. (To pound, break to pieces) dem pchutravav (ich trenne auf) Cl. IV. Pchm.

Als einer besonderen Merkwürdigkeit müssen wir sodann der zahlreichen Verba bei Bw. gedenken, welche sich hinten um ein l gemehrt haben, wovon sich sonst nur seltene Spuren, s. ob. S. 340. 343., vorfinden. Bei Bisch. war es vorzüglich die 3. Sg., welche, trotz des einen l, sich noch

öfters, vielleicht aus wuchernder Ueberfülle; ein zweites zulegte: eine Erscheinung, der auch etwa eine Wiederholung der letzten Sylbe bei Kraus in: *te chav-af* (essen), *te piav-af* (trinken), *te dschaww-af* (reisen) entsprechen mag, ob schon ich in dieser nur völligen Irrthum erblicken kann, der Aehnlichkeit mit Cl. IV. zum Trotz, welche sie meines Bedünkens rein erlügt. In dem uns vorliegenden Falle wäre es vielleicht nicht allzukühn, jenes I des Inf. als zunächst aus der 3. Sg. geflossen und vom Inf. aus als nachmals das jeweilige ganze Verbum durchströmend zu betrachten; und berufen dürfen wir uns zur Stützung dieser Meinung auf die ob. S. 357. in Rede gewesene Vertretung des Inf. durch *te* mit der 3. Conj., z. B. *te fsungell* = *sungelar* (to stink), *ginglar* (to smell): wohl das Span., eig. *Vibriren* bezeichnende Wort; *asaselarse*, wie *sarrasirár* (to laugh) reduplicirt, und zwar aus: *te sall* (s. Pchm. *asav*). Für Ausgehen vom Part. dagegen spricht namentlich *guillar v. n.* (To go, to walk), *niguillar* (to go out), wogegen *chalar* entweder zu Sskr. *tschal*, s. ob. S. 375., oder Zig. *xav* gehört. Ferner *lillar* (to take), *abillelar* (to come). Vgl. *gelo*, *lilo*, *avlc*. Bei Bw. bestehen sogar öfters beide Formen, die mit und ohne *l*, neben einander, als: *diñar*, *diñelar* (to give); *bedar*, *bedelar* (to teach); *chobar*, *chobelar*, auch *muchobelar* (to wash); *querar*, *querelar* (to do); *pandar*, *pandelar* (to inclose, tie, shut); *nacar*, *naquelar* (to pass); *chitar*, *chitelar* und *childar* (To put, place) von *childo* (put, placed) vgl. ob. S. 348. *tschido*, und so gleichfalls vom Part. *bestelar* (to sit) neben *bejelar* (to take a seat); *ostabar*, *ostilar* (to rob). — *Camelar* und, mehr spanisirt, *canbrar* (to love); *chanelar* (to know) neben *chando* (Wise, a sage); *chinelar*, *achinelar* (to cut); *bicholar*, *abicholar*, *nichobelar* (To appear) von *bichola* f. (Likeness, similitude) s. Bisch. ähnlich, Ebenbild: *pitschola* (Er sieht aus), wie ein Verb. nach Cl. II.; *pachabelar* (to believe) vgl. *panchabar*; *lanelar* (to bring; vgl. *anav*); *manguelar* (To entreat, beg); *mequelar*, *muquelar* (to leave, let go); *sobelar* (to sleep); *siscabelar* (to teach; vgl. Pchm. *sikl'árav*); *bridaquelar* v. a. (To break) von *bridaque* (A break) haben entschieden kürzere Formen ohne *l*, wenn auch meist nur bei den anderen Autoren, neben sich. Etymologisch noch unklar bleiben: *Brudilar*, *rudilar* (to answear); *oropielar* (to suck the breast) etwa zu *piyar* (to drink); *danbilar*, *undabilar* (to chew) vgl. *dani* (teeth); *canguelar* (to fear) nebst *canguelo* m. (Fear); *estonquelar* (to weight) von *estonquele*; *ardelar*, *ardiñelar* (to raise); *chupardelar* (to stumble); *nacardelar* (to read); *brichardilar* (to ask, implore); vgl. *ganisardar* (Sp.

ganár). Bricholar (to bear, suffer); amartelar v. n. (To wither. Marchitár, vgl. Lat. *marcere*, Rom. *μαραινομαι*). Apuchelar (To live, dwell); chasilar (to sup); garabelar (Guardár; ob zu Pchm. garúvav, ich verstecke?); abelar, girelar, grobelar, golisarelar, labelar; purelar (to be borne) und repurelar (to resuscitate), reutilar (to withdraw. Retirár); panelar, pesquilar, pinnelar, presimelar, protobolar, pariolar, sonsibelar, sugerilar, sumuquelar, sundilar, susalar, ustilar (to take), sustilar (to detain, to be detained), tasalar, terelar (wohl aus Sp. *tenér*), tramalar (to tie, trammel. Atar). Sixtiliár (to kindle). Chamuliar, chimuyar (to speak). Mucular v. n. (1. to void urine, 2. To hold one's tongue). Sarpplar v. a. To pass judgment.

Zipp. zählt, auf den Imper., als vermeintliches „Stammwort der Verba“ sich stützend, 3 Conjugationen, indem er unsere III. wegen ihres Ausgehens auf r im Imp., und r-vava bei ihm (gleichsam nach IV.) im Präs. nicht besonders rechnet, was aber mit gutem Grunde bei Pchm. und uns geschieht. Sehr richtig hat er dagegen den Unterschied der Neutra (Cl. II.) auf juv im Imp., jevava Präs., jejum Perf. von IV. auf uv, cvava, edjum (adjum) erkannt. „Die sich auf einen Voc., Diphth. [er meint: rau, weine; thau, wasche] oder Cons. enden, setzen im Präs. ava und im Perf. djum hinzu.“ Welche Einschränkung dieses, offenbar auf Cl. I. sich beziehen sollende Wort erleide, bedarf keiner weiteren Erörterung mehr. Wir wollen bloss dies daraus entnehmen:

Cl. I. zerfällt, je nach dem vocalischen oder consonantischen Charakter in 2, später im Paradigma näher berücksichtigte Abtheilungen.

Die II. Cl. auf 'óvav Pchm., jevava Zipp., einzeln auch juvava Kraus, ist angegebener Maassen für Neutra und Inchoativa bestimmt. Damit steht aber im unmittelbarsten Gegensatze die III. auf 'árav, welche umgekehrt Activa enthält, namentlich Factitiva zu II. \*) Z. B. a) barva'óvav Ich werde reich; barva'árav Ich mache reich. b) sik'óvav (disco); sik'árav (doceo). c) baróvav Ich wachse, werde grösser Pchm., barowáf Ich nehme zu Bisch., barjowau Voc. Petrop., ewala barion (capilli crescent) Sz. Bei Zipp., mit gewissermassen noch unverbundenen

\*) Doch vgl. auch II. tas'óvav, Zipp. thasjevava (ich ertrinke) mit IV. tasavav (ich wüрге) Pchm. — Kerjevava, Perf. kerjejum, Imp. kerjuv, d. i. kochen als neutr. (coqui) II. neben kerevava, kerdjum, keruv tu (coquere) IV. Zipp. — Oder I. dárav (timeo), daravava (terreo) IV. Pchm. S. 16. 74.

Elementen: Jov hi baro peskere berschinge Er ist ziemlich [fehlt!] gross für seine Jahre. Anna do kurz zyro avjas drovent baro Er ist in kurzer Zeit sehr gross geworden. Aber: barjevava, tu barjevoeha, jov barjohla baro (er wächst gross), also sogar mit Wiederholung des Adj., s. auch ob. S. 313. Jov gille jakka barjohla Er wird augenscheinlich gross, s. ob. S. 302., — neben barkirvava Ich lasse wachsen, erziehe, Perf. barkirdjum, Imp. barkirr tu! Oder Graff. S. 15.: Koba dschuklo wela baro (der Hund wird gross) z. B. neben Bisch. vergrössern ob. S. 208., vgl. 203. — Schon diese nackte Entgegenhaltung würde ein ähnliches Verhältniss zwischen Cl. II. und III. ergeben, als im Lat. zwischen Compp. mit fio und facio, z. B. tepesio, tepefacio, besteht; und wirklich lässt sich eine solche Vermuthung zu völliger Gewissheit erheben. Verba der ersten Art sind mit avav Ich komme, aber auch: ich werde, die der anderen mit kërav Ich mache, verschmolzen. Dass der Begriff des Gehens, Kommens übrigen in den des Werdens umschlägt, wird nach S. 381. eben so wenig Befremden erregen, als wenn mittelst desselben Passiva und Immediativa (d. h. Neutra mit passivem Sinne) gebildet werden. So z. B. wird im Chinesischen jù (aller) zu Darstellung des passiven Sinnes verwendet. Rémusat Gramm. Chin. p. 73. 83. Das gilt nun auch von Indischen Mundarten (s. Bopp. Gr. cr. p. 209. Annot. ad r. 492., vgl. mit v. Humb. Kawi-Spr. p. CCLXXIV.); ähnlich wie die Lat. Intrans. perco, venco (neben perdo, vendo mit dare) das Zeitwort Eo einschliessen, und der Rhätoromane sein Pass. mittelst, vegenir bildet (Fuchs, in dem vortrefflichen Buche: Zeitw. der roman. Spr. S. 360.). Verba übrigens, mit as, bhù (sein, werden) und kri (machen) verbunden, finden sich im Sskr. in Menge (s. Bopp. Gr. crit. r. 653.), und davon wieder eine grosse Anzahl Parasyntheta, wie bhasmikrîta (zu Asche gemacht); krîtarthî - krîta (rendered successfull, eig. zu einer gemachten Sache gemacht); urikâra; swikâra (promise); dwâidhikrîta (in 2 gemacht, d. h. getrennt); dwâidhibhâwa, êkibhâwa; samibhûta, samikaran'a; awyayibhâwa, wyayikaran'a; wakribhâwa, wakrikaran'a; mandibhûta u. s. f. Zig. Adj. auf kero, kro, wie im Sskr. tedschas-kara (making bright), tschât'u-kara (a flatterer), Lat. ludi-cro (Spiel machend) u. s. w. sind bereits hinlänglich ob. S. 144. besprochen worden. — Adam, Dict. Engl. and Hinduwee p. 1. sagt: The verbs karnâ (to make), dênâ (to give), lènâ (to take; vgl. z. B. tschumâ lènâ wâ dênâ, Küsse nehmen oder geben u. to kiss), hônâ (to be) are of very frequent occurrence in connection with nouns for the formation of a numerous class of

verbs. — Auch im Hindustani, wie schon Adelung Mithr. I. 183. wusste, giebt es der Verba in Menge, welche mit کرنا, z. B. دور کرنا *éloigner* (*faire éloigné*), mit دینا (*donner*), ہونا (*être*), آنا (*venir*), e. gr. بہم آنا *être acquis* (Shakesp. p. 143.: mit Pers. Adv. بہم. Together) verbunden sind. Tassy Gramm. p. 69. Desgleichen Hadley p. 51 sqq.: The great circumlocution which is used for want of expressive words is so obvious, that it is almost unnecessary to particularize instances of it etc. Thus, Marna [vgl. Zig. marav] is *to beat*, Mardana is *to give a beating*; Baundna is *to bind*, Baundkurna *to make bound* cet. These words, with many more, sufficiently shew the preference given to the compound mode of speech; but there are an infinite number of Verbs which have no other formation but by the assistance of the auxiliaries Kurna or Dana. Jaouna, جانا *to go*, \*) is used as an auxiliary, though not so frequently, as Murjaouna *to go dead*, for Murna, *to die*; Guljaouna, *to go melted*, for Gulna, *to dissolve* cet. The auxiliary Hona, *to be*, is blended with the Verb Jaouna, *to go*, as Maundah hogauca, *I am gone tired*, for Hooa *I am*, and forms the passive. Ib. p. 54. (Tassy p. 68.) wird von Bildung der Efficients, i. e. Verbs where the action is to have a relative effect on another mittelst Einschubung von ou [d. i. آ oder ہ, zuw. ہ] hinter der Wurzel gesprochen. Z. B. Gulna *to melt* or *dissolve*, Gulouna, *to make melt*, *as butter*; Julna, *to burn* or *be in a flame*, Julouna, *to make burn* or *set on fire*. Die Efficients werden aber auch zuweilen mittelst kurna کرنا gebildet, as Gulkurna, instead of Gulouna; julkurna, instead of Julouna, folglich in Uebereinstimmung mit unserer III. Cl. im Zig.; z. B. billevava (Cl. IV.; hier keine Form nach III. Ich schmelze Act.), aber billendjevava (liquefio; Cl. II.); chadschkirvava (Ich zünde an. Cl. III.) neben chadschjevava (Ich brenne Neutr.; Cl. II.). Unverbunden: Te keraf les te rael (*facere cum ut ploret*), ihn zu weinen machen. Zahn keraf (*cicurare*). Armana te keraf, fluchen. Kraus. — Noch werde erwähnt, dass im Persischen und Kurdischen ebenfalls, namentlich mittelst Pers. kenem, Kurd. kem, denen Zig. ké-

\*) Zuzolge Tassy p. 70. werden mittelst جانا *aller*, آنا *venir*, ہونا *rester* mit Partic. sog. Verbes continuatifs gebildet.



rav wurzelhaft gleichkommt, und Kurd. dem (ich gebe) eine Unzahl verbaler Phrasen entstehen; ja sogar dient das, dem zuerst erwähnten Verbum anverwandte gra (fac) im Bas-Breton als Aux., z. B. karoud a rann (st. grann) d. i. *aimer je fais*, s. Legonidec Gramm. Celto-Bret. 1839. p. 92. 105. — Bereits Zippel lässt sich dahin vernehmen: „Die Verba, welche im Imp. uv haben [er meint solche nach Cl. II. und IV.] kommen von avava (ich komme); die irr haben [Cl. III.], von kerava (ich mache), die de (s. sp.), von dava (ich gebe). Es kann sein, dass mein Zig. den Imp. von vava, d. h. uv, verloren hat, oder er ist av.“ Zipp. macht sich natürlich um die Imperativ-Form auf juv, uv, wie sie bei ihm in II. IV. lautet, vergebliche Sorge, denn das u darin vor v hebt augenscheinlich nicht den Zusammenhang mit dem getrennt sehr üblichen av (komm, werde) auf. Auch haben die Zippelschen Papiere noch folgende Stelle: „Die Verba enden sich auf vaf, und vaf heisst: kommen und werden, so dass alle Verba nichts anders zu sein scheinen, als Adj. mit dem Verb. subst.: sein oder werden.“ Dieser Satz erweist sich nur in der zu weiten Fassung seiner Allgemeinheit falsch, in so fern als sich keineswegs, was auch Kraus und Zipp. sehr wohl bekannt war, „alle“ Verba auf vav enden. Sonderbar genug jedoch hat Graff. S. 13. 15., unabhängig davon, und erst im Ms. unter Hinweis auf die im Armen. mit gal (venire) componirten Verba (Peterm. Berl. Jhb. f. wiss. Kr. 1836. Jan. nr. 14. und Gramm. ling. Armen. p. 187.), ganz denselben Gedanken aufgegriffen, indem er sämtliche Verba im Zig. als mit waba componirt betrachtet, und z. B. in stakker-aba neben stakker-waba (ich trete) Wegfall des w glaublich findet. Der Irrthum, wie gesagt, liegt darin, dass man auf alle Verba ausdehnen wollte, was nur von einigen, nämlich mit entschiedener Gewissheit von denen nach Cl. II. gilt, von I. aber durchaus falsch, von IV. und den Mischlingen nach III. und IV. (s. u.) mindestens höchst zweifelhaft ist.

Sowohl Cl. II. als III. haben die, bei Pchm. am schärfsten hervortretende Eigenthümlichkeit, dass die Laute l, n, d, t, wenn sie vor dem Classenzusatz stehen, flüssig werden (s. ob. S. 90.); — schon formell ein nicht unwesentlicher Unterschied von Cl. IV.! Vielleicht zeugt dies für Composition jener beiden Classen, in Erwägung gezogen das ebenfalls Mouillirung erleidende Perf., worin diese sich aus dem Anlaute von hom, som (ich bin) erklären möchte. In III. ist k als Anfangslaut des Hilfszeitworts, vorzugsweise häufig bei Zipp., geblieben; sonst mag j, oder die Mouillirung, des-

sen Stellvertreter sein; wenigstens hat im Hindust.  $\text{کارگر}$  = Sskr. tscharmacâra (A worker in leather) Shakesp. p. 318. Tassy p. 68.,  $\text{سوار}$  sonar (goldsmith) vgl. Richards. As. Res. p. 452., Hindi lôhâra neben karmacâra (Smith) ob. S. 144. eine Verstümmelung des k bei Wörtern aus der gleichen Wurzel statt gehabt. — Die Mouillirung der II. Cl. trifft nicht auf einen solchen Anlaut in avav (s. im Lex. Vermuthungen

über seine Beziehung zu Hind.  $\text{वृ}$ ), man müsste denn an die vorn slawisirten Formen ob. S. 347. vgl. 71., denken, wie sie Pchm. öfters im Texte darbietet; allein, meines Wissens, auch nur er allein, indem, jewâwa Bisch. ob. S. 369. herbeizuziehen, uns wohl nichts berechtigt. Sollte etwa das j sich auf den gleichlautenden Sskr. Passivcharakter zurückführen lassen, um so mehr als sich derselbe auch zuweilen vor Activendungen dann zeigt, wenn das Verbum in neutral-passivem Sinne (vgl. Sskr. Cl. IV.) gefasst wird? Siehe Bopp. Gr. crit. r. 597. in Verbindung mit Lassen, Ind. Bibl. III. S. 94—100. Freilich würde sich im Zig. der Fall in so weit ändern, als hier den Verben zweiter Cl. vorn gewöhnlich ein Adj., mithin zunächst keine Verbalwurzel, zum Grunde liegt, wie z. B. upâsyanti (aus upa + âs; circumsessâ), aber Zig. pasjuwal' (er schläft) s. ob. S. 343. als 3. Sg. des, vom Part. paschlo (liegend) ausgehenden paschjevava S. 348. Doch vgl. z. B. te khergyol (ut fiat) Grellm., jov dezohla meschto, schukker, avry Er sieht gut aus Zipp., bei denen wenigstens noch in Frage steht, ob sie aus den Act. kerav, dykhav durch Vermittelung eines Nomen, oder nicht vielmehr unmittelbar erwachsen seien. Es bliebe also vielleicht, dem so eben erwähnten Einwande zu begegnen, nichts Anderes übrig, als die Erinnerung, dass jenes aus i, já (ire) entsprungene j des Sskr. nicht minder als das Zig. avav Bewegung bezeichne und zur Passivbildung diene, mithin in Cl. II. möglicher Weise beide Verba zu Hinwirkung auf denselben Punkt sich zusammengefunden hätten. Anlangend das e in jevava Zipp. neben dem u in juvava Kr. oder 'ôvav Pchm., so scheint das nur schlaffere Aussprache, um so mehr als im Falle des Einschwindens des ersten v sammt dem e in anderen Perss. als der 1. für beide sich o (oder u) einstellt. Dies o, könnte man sich etwa für geneigt halten, als Schluss-o der Adj., z. B. ternôvav Ich werde jung, von terno (jung) zu betrachten. Dagegen thut aber wohl die Mouillirung vor ihm Einspruch, weniger der Umstand, dass sich die Masculinarendung auch dem Fem. aufgedrängt hätte, indem solches auch z. B. im Lat.

amamini nach Bopp's Deutung desselben als Partic. Pl. angenommen werden muss. Meines Bedünkens erklärt schon Alles die nahe, wenn gleich in Cl. IV. nicht geltend gemachte, verwandtschaftliche Beziehung, die zwischen o (u) und v besteht, und zum Ueberflusse, wenn man nämlich um das o so verlegen sein sollte, gedenken wir noch des sog. Fut. des Verb. Subst. bei Grellm. S. 249. 1. 311. 2.: owa (wahrsch. hinten um w gekommen; ero), oweha, ula; Pl. owaha, una, owena, welches in Wahrheit nichts ist als avav u. s. w. Ich komme, werde. „Die Verba Neutra, bemerkt, in sehr beachtenswerther Uebereinstimmung hie mit, Zippel, endigen sich im Imper. auf juv, und haben im Präs. jevava und im Perf. jejum. Diese Verba werden auch in 2. und 3. Sg. und Pl. Präs. sowohl Ind. als Conj., auch Imper. contrahirt.“ So z. B. kirnjevava (Ich faule) hat im Conj. Sg. 2. kirnjus st. kirnjevoes; 3. kirnjul st. kirnjevel; Pl. 2. 3. kirnjun st. kirnjeven. Diese sog. contrahirten Formen, als: terños, terñol, hat nun nicht minder Pchm. S. 26. im Paradigma; indess mit dem Zusatze in der Note: „Die II. kann auch wie die anderen gehen: torñoves (schreib tern. st. torñ.), torñevel [ob terñovel?] u. s. w.“, was allerdings die ungekürzte Form ist. — Ueber den Imper. in II. s. S. 343. 346. 349. — Cl. II. und III. haben bei Pchm. auf Penultima den Acut (’óvav, ’árav), welcher sonst bei ihm, und namentlich ausdrücklich in einer Unterabtheilung von III. auf érav S. 15. Verlängerung, dagegen in den Freq. auf ávav zufolge S. 16. gleichfalls ausdrücklich den Ton bezeichnet, so dass man an der Wahl irre wird. Vgl. das Sskr. Caus. káraj von krí.

Noch bedarf das Präteritalparticip sammt seinem Zubehör (Perf. und Plusqpf.), oder die ganze zweite Hälfte des Verbum eine Erledigung der Frage, ob auch diese an der Composition des Präs., Imperf. und Imper. Theil haben. In Betreff der Cl. IV. steht fest, dass sein, später zu besprechendes -vav in das Part. u. s. w. nicht übergeht, sondern lediglich den, vor jenem -vav stehenden Vocal in dasselbe überfließen lässt. Dadurch wird übrigens nicht die Möglichkeit ausgeschlossen, dass trotzdem darin virtuell, obschon lautlich geschwunden, das v eben so gut enthalten gedacht werde, als man dies bei den oben besprochenen Verben mit Labial als Schlusscharakter zu thun gezwungen ist. — Cl. III. behält das Charakteristische derselben an allen Orten. — In II. stellt sich die Sache keineswegs so entschieden heraus. Zieht man nämlich z. B. zwischen ternil’om (ich bin jung geworden) von ternilo (jung geworden) Pchm., oder kirnjejum (ich bin verfault) Zipp. eine Parallele mit avl’om

Pchm. = avjum, vijum, ujum (veni) Zipp., so muss wenigstens der Mangel des *v* in jenen auffallen, unter Voraussetzung, dass, gleichwie vom Präs. obiger Verba avav, so von deren Perf. gleichfalls des letzteren Perf. eingeschlossen werde. Man sehe nun zu, ob man den allerdings beträchtlichen Verlust, welchen av'om in der fraglichen Verbindung erlitten haben müsste, glaublich will finden, oder glaublicher eine andere Vermuthung, wonach die oben in Erwägung gezogene Mouillirung, oder die Verbalwurzel *i*, *jâ* (ire) im Perf. u. s. w. von vorn herein als alleiniges Element, ohne jemalige Herbeziehung des zweiten, sei genügend befunden worden. Der perf. Ausgang: i-Pom, je-jum schiene dieser zuletzt aufgestellten Meinung, möchte ich wähen, nicht ungünstig. Vgl. über das Prakr. Pass. mit *j*, wie im Sskr., allein vor activer Endung Lassen, Inst. ling. Pracr. p. 358 sq. Die Wichtigkeit des *j* in Cl. II. und seine, wie es scheint, mehr als lautliche Natur, thut sich auch daran kund, dass es bei Zipp., die Puchmayer'schen Grenzen der Mouillirung überspringend, hinter allen Conss., z. B. auch Zischlauten und Gutt., vorgefunden wird.

Von Cl. IV. ausgeschlossen sind die Verba auf *v-av*, d. h. solche, deren erstes *v* zur Wurzel gehört, als: rovav (Sskr. ru), sivav (Sskr. siv), tschiwawa (Sskr. dschiv), sovav (Sskr. swap), czivav (Sskr. kschip), tschovav, tãvav u. s. w. Die Bemerkung Zippel's: „Zu dem Imper. der zweisylbigen, auf *r* endenden Verba wird das Präs. durch den Zusatz *-vava* gemacht, während die übrigen nur *-ava* haben,“ wird von ihm selbst durch den Zusatz eingeschränkt, dass dies [s. z. B. ob. S. 96. die Fremdwörter auf *-eraf* oder *-ervaf*] nicht allgemein der Fall sei, und allerdings haben die, innerhalb jener Abgrenzung einbegriffenen Verba (d. h. Cl. III.) bei Pchm., man müsste denn einige Freq., s. u., dahin zählen, niemals jenes Charakteristikum der IV. hinter sich, während allerdings bei Zipp., Bisch. und Graff. zwar nicht ausschliesslich, aber doch öfters, sich eine solche Vermählung von III. mit IV. zeigt. Verba, wie tscharava (lecken), tschoorava (stehlen), scharava (loben), marava (schlachten) u. s. w., welche nicht in Cl. III., sondern I. gehören, schliesst die Regel schon selbst aus, weil dieselben als einfache Verba nur einen einsylbigen Imper. aufzuweisen haben. Welche Bewandniss hat es nun mit diesem *-vava* von Cl. IV. und der Mixta von III. und IV. gegenüber der Endung in II.? Wollten wir auch in den ersten beiden, gleichwie in II. eine Verbindung mit *avav* suchen, so käme ein sonderbarer Widerstreit der Bedeutung zu Tage: theils zwischen der neutralen

von II. mit der (wie in III., meist) activen in IV.; ganz besonders aber im Schoosse der Mixta selbst, deren *kérav ja*, bei jener Annahme, durch den Zusatz von *avav* (*venio, fio*) seine Wirkung beeinträchtigt, oder gar aufgehoben sehen müsste. — Zufolge Pchm. §. 21. hat die IV. Form unter Anderem das Geschäft, *Frequentativa* aus den 3 übrigen zu bilden, wobei der Ton auf das vorletzte *a* fällt. Das ist nun ein augenscheinlicher Czechismus, indem auch das Böhmisches *Frequentativa* auf *-ávám*, wie *gjdávám*, ich pflege zu essen, von *gjdám* besitzt. *Dobr. Lehrgeb. der Böhm. Spr. 1819. §. 188.*, vgl. *Bandtke Poln. Gr. §. 204.* Völlig entsprechend im *Zig.*: *pijavav*, ich pflege zu trinken, von *pijav* und *péravav*, ich pfl. zu fallen, von *pérav I.*; *krňovávav* (mit 3maligem *v*, und gewissermassen das *Freq.* von *avav* einschliessend), ich pfl. zu faulen, von *krňovav II.*; endlich *lond'arávav*, ich pfl. zu salzen, von *lond'arav III.* — Damit ist aber das Wesen der IV. Cl. überhaupt noch nicht erklärt, indem, wenn gleich nur verhältnissmässig wenige unter den Verben, die in ihr Gebiet fallen, auf *Sskr. Wurzeln* sich zurückführen lassen, die übrigen doch darum keineswegs *Slawischen Ursprungs* sind, und eine Herleitung ihres *-vav* aus *Slawischen Conjugationsformen*, wie etwa *Böhm. -owati* im *Inf.* (*Dobr. S. 113 ff.*) auf mancherlei Bedenken stossen würde. Während über II. und III. Pchm. die richtige Bemerkung niederlegt, dass sie grösstentheils aus Ableitungen „von Haupt- und Beiwörtern“ beständen, behauptet derselbe rücksichtlich I. und IV. *Wurzelhaftigkeit*, wovon er nur *daravav* (ich jage Furcht ein) von *darav* (ich fürchte) und *uszt'avav* = *Sskr. Caus. utthápayami* (*facio ut surgat; 1. erigo, 2. expergefacio*) von *sthá*, *Westerg. Radd. p. 20.* (ich wecke auf) von *uszt'av* (ich stehe auf; vgl. *Sskr. ut-thá*, und *Poln. wstac'*) ausnimmt, hiebei wohl den Umstand ins Auge fassend, dass sie sich zu den zuletzt gesetzten Verben wie deren *Causativa* verhalten. Ständen diese beiden nicht so vereinsamt, es würden sich *Prakr. Causativbildungen* auf *-àb st. àp* (vgl. *Lassen, Inst. p. 360 sq.*, und *ob. S. 129.*), als Quelle und Vorbild der *Zig. IV. Cl.* ohne Anstand betrachten lassen, und auch so bleibt diese Annahme, wie zweifelhaft vielleicht sonst, doch verlockend genug, zumal wenn sich von derartigen *Causativen* ein minder strenger Gebrauch rücksichtlich der Bedeutung sollte nachweisen lassen. Sieht man näher nach, so sind in *Cl. IV.* wirklich noch mehr *Caus.*, als jene zwei, vorhanden, wie z. B.: *naszavav* (ich tödte, verliere), neben *naschjevava II.* Ich gehe verloren; im *Sskr. nac'yami* mit *y* als *Classenzeichen* von *IV.* (*pereo*), aber *Caus. (neco, delco, ex-*

stinguo), mit *wi* (*neco, perdo*) s. Westerg. — *billevava* (*liquefacio*), aber *billendjava* II. (*liquefio*); im Sskr. *wilapaj* als Caus. von *wi-li* Westerg. p. 40. — *dschangevava* (*ich wecke*). — Sodann auch z. B. *paggervava* (*frango*) eig. *Ich mache brechen, und andere* aus Cl. III., wozu sich trefflich Mahr. *kârâvũñ* (*I cause to do*) Carey p. 84 sqq. schickt, welches Lassen gewiss richtig mit Prakr. *kârâbèmi* vergleicht. Auch im Penchabi (Carey, Pench. Gr. p. 57 sqq.) Part. *karâvîndâ, î* (*Causing*) u. s. w., mit deren *v* auch wohl das *l*, in Hindust. Caus. gleichzusetzen sein möchte. Möglich, dass selbst *avav* Caus. von *i* (*ire*) wäre, vgl. *adhy-âpaj* Bopp. Gr. cr. r. 521.

Formell nähern sich Cl. II. und IV. bei Zipp. mehr einander, als bei Pchm. der Fall ist. Dessenungeachtet kann man, Genauigkeit in den Angaben über die Temporalbildung vorausgesetzt, beide leicht von einander sondern, wenn dem Präs. *jevava*, Imp. *juv*, Perf. *jejum* die Parallelen *evava*, *uv* (ohne *j*) und *edjum* gegenübergehalten werden. Es bemerkt aber Zipp., wie mehrere Verba dieser Cl. im Perf. *adjum* mit *a* besäßen, als: *muâdjum*, *schuladjum*, *chochadjum* von *murevava* (*ich schäle, schabe*), *schullevava* (*ich fesse*), *chochevava* (*ich lüge*), *bikkevava* (bei Pchm., mit gutem Grunde, *bikenav*; *ich verkaufe*). Was Zippel als Ausnahme gilt, ist umgekehrt bei Pchm. Regel, und ohnehin sein durchgängiges *a* vor *vav* in IV. unstreitig von grösserer Ursprünglichkeit, denn Zippels *e*. Vgl. z. B. *biczad'om* (*misi*) S. 27., *biczad'omas* (*miseram*) 18., Imper. *biczav* \*) (mit *a*) von *biczavav* mit Zipp. *bitschedjum*, Imp. *bitschuv* (mit *u*) von *bitschevava*. Sonst: *naszad'om* (*interfeci*), *sikad'as* (*monstravit*) S. 59., *pchukade* 67. u. s. w. Als eine Merkwürdigkeit beachte man noch seines *u* vor der Endung wegen, das im Uebrigen, wenigstens anscheinend, zu Cl. IV. gehörige: *garuv* (*bewahre!*) Pchm. S. 72., *garud'as pes* (*er versteckte sich*) 66. (Zipp. *garaddó*, *versteckt* s. Lex.) von *garúvav* 39., und, vielleicht durch Assimilation, *gurúvav* (*ich verstecke*) 40. — Ihm gleicht, zum mindesten im Präs.: *charúvav* *Ich kratze* (Böhm. *drbám*).

Widmen wir jetzt noch einige Augenblicke den mit *dav* componirten Verben, deren mehrere ob. S. 396—7. zu finden. *Czumidav* ist eig.: *Küsse* [nicht: *die Backe*] *gebe ich*, indem weder dieses Wort noch *tschammava* ob. S. 390. von *tschamm*, *Backe*, ausgeht, und eben deshalb auch nicht

\*) Da wäre die oben vermisste Form auf *av*! Zipp. hat noch: *Bitschuv* (hinten ohne *v*) *adda rakles avry* *Schick du diesen Jungen heraus*.

tschamdava vorn mit a geschrieben werden darf, obschon diese Vermuthung in den Zippelschen Papieren aufgestellt worden. — Kandav Ich gehorche, eig. gebe das Ohr s. ob. — Czivrday neben czivav (ich werfe), verhält sich wohl zu letzterem, wie Sskr. tshhid zu tshid, oder kshipra (schnell) zu kship (jacio), man müsste denn cziv- mit kerdo (gemacht) vereinigt denken. — Czungardav, ich spucke aus, czungard, Speichel, Pchm.; also auch, gegen die übrigen Autoritäten, sogar im Subst. mit d. Etwa: salivam edo; vgl. Sskr. kshu (to sneeze) und thut-kāra (The sound made in spitting) von thuthu? In nicht unähnlichem Verhältnisse stände wenigstens czingerav (ich reisse; schneide) zu czinav (ich haue), aus Sskr. tshhinadmi; czingerdo (abgerissen). — Viele derartige Formen, insbesondere bei Bisch., unterliegen jedoch einem starken Verdachte, blosser Abstractionen zu sein. Dahin rechne ich z. B. tschammadaf (befehlen) als ein sehr übel erdachtes Product aus tschammadar = Hindust. جمع. نعت. Namentlich aber verdienen, unter Verwarnung vor Contrebande, jene sog. Inf. auf -daf Erwähnung, die irrig aus dem Prät. \*) nicht von der Sprache, sondern von den Autoren geschaffen worden. S. einige Beispiele bereits ob. S. 390. Dasedaf (erdrosseln, ersäufen) aus dasedass (erstickt; vielm. er hat erstickt) Bisch., st. tasavav Pchm. — pralplataf (überhängen) vgl. ob. S. 393. — prettertaf (drohen). — kostaf S. 388. — stildaf S. 71., aber stilepen, Arrest. — ch'hochedaf (prellen) Bisch., sogar te chochedaf (betrügen) Zipp. neben Perf. chochedann man Du hast mich betrogen von 1. chochadjum, 3. Pl. chochade, Präs. me chochewawa. Viell. richtig dukkèdaf, quetschen (eig. Schmerz, oder Wunde, geben?). — Getrennt bildet dav mehrere Redensarten, als: deaf paki (bestrafen) Bisch. Ferner insbesondere 1. in Phrasen, die sich aufs Wetter beziehen: regnen, schneien u. s. w. 2. Schlag geben, enthaupen, stechen u. s. f. 3. Geschrei machen. Wenigstens zu-

\*) Zur Bestätigung dienen die angeblichen Inf. aus 3. Pl. Perf., wie denaf lohn (salzen); lenaf (abholen, ausschöpfen); munaf (aussterben). — Bloss sanaf (lachen) mag eine wirkliche Ausnahme machen. — Recht in die Augen fallend irrtümlich erweist sich auch die Verbindung des sog. Inf. mit pes (d. i. se) in: schillgerräfpes [Kalt mache ich sich], erschlossen aus dem richtigen schillgerdäs pes Er hat sich verkältet. Risserafpes (wegwenden), und ähnlich u. verdingen, aufschneiden, werben. Wäre nämlich gleich im Slavischen pes auch bei der ersten Pers. gerechtfertigt, so ist dies doch entschieden undeutsch und kann daher bei den Zig. Deutschlands nicht leicht als richtig angesehen werden.

sammengeschrieben indess auch: gohlidaf (schallen), gohlidena (sie lermen) u. s. w. Rufen, dekàf ist leere Fiction aus dekòli, was: gieb Stimme!, entschieden nicht: Er hat gerufen. — Im Hindust. (Tassy p. 70 sqq.) werden sog. Permissivverba mittelst des Zeitworts دينا gebildet; und entsprechend im Böhm. dám (ich lasse) mit dem Inf. Dobr. §. 235. Eben so aber auch öfters im Zig. bei Pchm. z. B. S. 71., woraus folgt, dass dieser Gebrauch von dav nicht nothwendig Czechismus sein müsse.

Auch lav (ich nehme) geht im Zig. mit anderen Wörtern viele Redensarten ein. S. Lex. — Die oben besprochenen Verba mit l bei Bw. liegen jedoch wahrscheinlich weit ab. Merkwürdig übrigens ist „lanelar v. a. To bring. Traér. Hind. Lana“ Bw., neben dem anav sonst. Bei Shakesp. Dict. p. 662. heisst es nämlich: لانا *lanā* (comp. of

لبي آنا) v. n. 1. To bring. 2. To breed, to produce, to make; aber p. 678. لينا *lenā* v. a. To take, to accept, to get, to hold, to pick, to win, to receive; p. 677. لي لينا *le-lenā* v. a. (d. h. mit لي, *le* Adv. Till, to, from) To take, receive, accept of, take by force, extort. Hadley p. 52.: It has been objected that the words Aouna, *to come*, Jaouna, *to go*, and Laouna, *to bring*, should be spelt Ana, Jana, and Lana. But long auricular experience militates against this orthography, which is farther controverted by the frequent use of Laka-aou, *bring*, for Laou, which shews the word to be compounded of Lana, *to take*, and Aouna, *to come*, having taken, come, i. e. *bring*. Einem solchen Comp. widerspräche aber doch wohl Sskr. *lá* (sumere, capere) Westerg. p. 17. Pchm. §. 52.: Man, tut, les; amen, tumen, len (d. i. mich — sie) len (ergreifen), Imp. lenas (ergriffen) kockaridy (Aufstossen; im Pl.) d. i. Ich rülpse, rülpsete u. s. w. mehrmals. Perf. Man u. s. w. lilas kockarida (Sg.) Ich habe u. s. w. einmal gerülpst. Fut. iter.: Man cet. lena kockaridy; Fut. Sing. Man cet. lela kockarida. Mithin hier mit der Slawischen Unterscheidung der Temp. in imperfective und perfective, zu deren ersteren auch die Freq. gezählt werden. In gleicher Weise: Man len ezika (mich ergreifen Niesungen), man lilas ezik (ich habe genieset), man lela ezik (ich werde niesen).

Pchm. nimmt diese Redeweise als eine Art impersonaler. Wirklich solche bei ihm §. 51.: Man, tut u. s. w. dukhal Mir, dir u. s. w. that wehe. Fut. dukhala. Imperf. dukhalas, Imper. dukh man, dukh tut Thue mir, dir wehe. —



Rtw. duckallah [dolet!] O weh! — Bisch. mór schèro dukalla Mein Kopf schmerzt. — Zipp. dukala man Es thut mir weh. Ey, fsirr dukāla man addawa Ei, wie schmerzt mich das! Mro schaaro troppo man dukala Der ganze Leib thut mir wehe. Dukejas (der Kopf) hat mir wehe gethan. Imp. dukuv tu. Dukava Ich schmerze, also auch persönlich. Mre heera dukana (also Pl.; doch stand urspr. l) akkia, ke me nashti dschava Meine Füße schmerzen so, dass ich nicht gehen kann. — Trebbohla s. ob. S. 98. 181. Key dschaha tu akkia zig? Wohin geht Ihr so geschwinde? Me dsava keeré Ich gehe nach Hause. Trabohla tokke tschimmone ke tu akkia zig dschaha? Habt Ihr so nothwendig zu thun? (Habt Ihr was nöthig, dass Ihr so schnell geht?) Man hi kutti butin, kurna [3. Pl.] bald engia Ein wenig, denn es wird bald 9 schlagen.

Beispiele von Cl. II. (vgl. Pchm. §. 16.): 1. baróvav (ich wachse) nach Pchm.'s Regel ohne Mouillirung, aber dennoch bei Zipp. mit j: barjevava, an die Stelle eines früheren te burjuvaf [das erste u wohl falsch] und barjejum st. jujum bei Zipp. getreten, Imper. barjuf tu! Part. barjando; barjaddó, barjado, auch bardjando (letzteres eher Part. Präs. mit auch sonst öfter gleichsam aus dem Prät. entstandenen d: s. ob. S. 393.), alle 3 bei Zipp. „gewachsen“. — 2. barvalóvav Ich werde reich, von barválo s. ob. — 3. czorróvav Ich w. arm, von czorro. — 4. czulóvav Ich tröpfele, wohl von czulo Adv. (ein wenig), doch S. 38. czulav Id. nach I. — 5. gulóvav Ich w. süß, von gulo; aber gul'arav Ich mache süß. — 6. chalóvav Ich verstehe Pchm., unbekanntem Ursprungs. Zipp.: Me hajuvava but meschto, me rakkerpaha nashti vava meschto krik Ich verstehe es sehr wohl, aber [nicht ausgedrückt!] mit dem Reden kann ich nicht wohl fortkommen. Te haijuvaf (verstehen), haijevava, auch haijuvava, Imp. hajjuf tu! Perf. haijejum. Part. hajeddo (verstehend); etwa, wie viell. auch sonst öfter, mit schwacher Form und desshalb ohne u? Fühlen, empfinden: hajjevava, hajj. (auch te stillaf, was sonst greifen heisst). Me hajjevava i duk Ich fühle Schmerz, andri mande, in mir, anna mande, an mir. Me hajjejum, hajj., 3. Pl. hajjele, Imp. hajjuv tu. Haijedó, gefühlt. Haijoha (du verstehst, merkst) = Bisch. uncontr. Tu haiewaha man Du verstehst mich, im Inf. angeblich haicaf, aber als Perf. Tu hajedam a golla tappja (Du hast die Schläge gefühlt) von hajaf. Haijun s. ob. S. 364. Graff. S. 26. heiweia (er versteht) uncontr., und sogar: joi wejas heibdi (sie ist verstanden worden), so dass also w, in Gestalt von b, sogar ins Part. übergegangen

wäre. Sollte die Sprache aber dies Part. und Bischoff's Perf. bloss deshalb von der Regel abweichend gebildet haben, weil sie das Wort nicht mehr als Comp. fühlte? — 7. kaszukóvav Ich werde taub, kaszuko; ohne Mouillirung wegen des k. — 8. kovlóvav Ich w. weich; kovpárav Ich mache w., kovlo. — 9. křňóvav Ich faule, von křno, Zipp. kirno, verfault, i kirni phabui, ein fauler Apfel; me hom kirno, Pl. me ham kirne, Ich bin, wir sind faul. S. Parad. sp. — 10. mat'óvav [falsch vor dem zweiten v mit o Pchm. S. 44.] Ich betrinke mich, eig. werde betrunken, máto. — 11. murdal'óvav Ich verrecke, von murdalo, krepirt. — 12. pcharóvav Ich berste, verschieden von pcharavav Ich spalte, nach IV. Pchm. S. 16. Zipp.: Me parjevava Ich platze auf, -joha, -johla; ke tu te parjus avry! Dass du mögest plätzen. Parjevava Ich pl. bald, apry p. Ich pl. bald auf (also Inchoat.), Imp. parjuv, Perf. parjejum, Part. parjedo, pardeno; parjado, aufgeplatzt. O dives parjohla Der Tag bricht an, parjejas, ist angebrochen, pardjeno dives, angebrochener Tag. Vgl. ob. S. 87. mit nr. 13. — 13. pchadi'as vgl. ob. S. 402 f. von Zipp.: O waalin padsóla Das Glas bricht. Als Neutr. Me padsava, socha, sohla; dsaha (die beiden ersten Perss. wohl ungenau, indem sie zu Cl. II. nicht stimmen); Perf. me padsejum. Hienach steht also ds verm. st. d, welches seinerseits (s. sid'óvav) aus g hervorgegangen sein und zu Sz. phag, brechen, gehören könnte. — 14. divesal'ol (es tagt) Pchm. S. 69. von divesal'óvav. — 15. pchurovav Ich w. alt, pchuro Pchm. Grellm. hat S. 300. aus Rtw. das Adj. puro fälschlich als Verbum (veralten), dafür aber Zipp.: puro avav, also getrennt, was bei Pchm. vereint. — 16. pokiňóvav (pchok. Pchm. S. 46., 3. Pl. pchokiňon 64.) Ich ruhe aus. Bisch. Friede: pokòni (still), atsch doch pokòni (gedulde dich). Zipp. pokoino, ruhig, von ihm mit Lith. pakajingas, friedsam, vgl. Noch näher Poln. pokóy der Friede, spokoiny ruhig, zufrieden, von koic, besänftigen. — 17. sapňóvav Ich w. nass, und sapňárav Ich mache nass, von sapáno durch Synkope. Bisch. sapáf triefen. — 18. sid'óvav Ich eile, von sik bald, geschwind (Sskr. çighra), folglich mit Mouillirung des freilich erst umgewandelten k, vgl. ob. S. 88., während kaszukóvav derselben trotzte. Bisch. u. nacheifern hat: A gáwa sikawèla (so wenigstens zusammengeschrieben: rasch kommt) pes, te wèla glau goliste Er beeilt sich (pes), dass er vor ihn (ihm vor) kommt. Dagegen causativ Bisch. Butsikerdo man Ich habe mich übereilt, worin aber das erste Wort, um 1. Perf. zu sein, sein, in diesem Falle öfters überhörtet m erst wieder-

erhalten muss; but ist: viel, sehr. Zipp.: Tu ziggervochoa tut ada rik (Du beeilst, eig. geschwinde machst, dich von hier), te wèst krik (dass du kommest weg) Ihr eilet gar sehr von hier. Wahrsch. Cl. III. und nicht das r noch aus Sskr. çighra. — 19. sik'òvav Ich lerne; sik'árav Ich lehre; wovon das nach IV. gehende sikavav Ich zeige viell. ganz verschieden ist. Pchm. Hindust. سیکھانا *sikhānā*, oder سیکھلانا *sikhlanā* v. a. To teach, als Caus. von سیکھنا, vgl. Sskr. çiksh. — Zipp. „lernen: te siklovař (geschickt werden); me sickluvava Ich lerne, Perf. siklujum.“ ist zwar ausgestrichen, aber jedenfalls richtiger als zikkirvava. Bisch.: a gawa sikjōla tschomōni (er lernt etwas; s. auch Lehrjunge) neben sikeraf a göllis (lehren ihn). Sz. sikljarau (doceo) = Rtw. und daraus Grellm. irrig als Subst. sickerwawva (Lehre). Im niedrigen Deutsch werden oft lehren (Act.) und lernen (Pass.) verwechselt, woher denn auch wohl die gleiche Vermengung im Zig. rührt. Graff. Ms. sickerwaben lehren, lernen; sickerdo Schüler. Sickerwaha (discimus) Bisch. S. 42. Ave-la tschatscho, kanna tu fonze kammoeha (Es wird wohl wahr werden, wenn ihr nur wollt), te zikkevava tot zig (und ich will euch bald zeigen), fsir tu waltschetkes te zikkerves (wie ihr französisch lernen sollt), wozu zig, sick, „eig. fzig, so dass f und z ausgesprochen werden“ (s. nr. 18.), trotz Zippel's Andeutung darüber, schwerlich eine Beziehung hat. I waldschitko tsheb shi kone ziggedir te zikkerven [discatis oder discant], die Franz. Sprache ist am leichtesten zu lernen, ke but volte rakervenha [muss rakervena oder rakervoeha heissen], dass man oft rede. Rakklo homte tsikkirvell Der Knabe muss lernen. Dagegen richtig: te tschikirvaf, te tschekervaf (docere). Homte tsikkirwen man Er muss [vielm. 3. Pl.] mich lehren. Schulmeistero tschekerla e tschāwen Der Sch. lehrt die Kinder. Ssir harga hi, ke zikkjevoeha? Wie lange ist's, dass du lernst? Kanna tume na zikjohna, fso tumenge apry tschoddo hi (was euch aufgelegt ist), to lēna tume apry bühl Wenn ihr eure Lection nicht wohl lernt, so werdet ihr auf den Hintern bekommen. Zikjijum (edidici). „Ssir karna tre zikkerdes? Wie heisst euer Lehrmeister [nennen sie ihn]? Zikkerdo heisst Lehrer und Schüler“ Zipp., mithin wie Engl. scholar, Gelehrter, und einer, der gelehrt wird. S. ob. S. 392. Maschker do bizikkerpangeri a hi jek pāsch zikkerdo baro sviētiskero zikkerpaskero Unter Ungerlehrten ist ein Halbgelehrter ein grosser Weltweiser. Zipp. Man sik'ard'as Er hat mich gelehrt. Pchm. S. 65. — 20. szu'tòvav Ich werde dürre; szu'árav Ich dörre,

trockne, von szuko, dürr, trocken, also mit t' aus k. Bisch. tschukějás (er ist eingedorrt), schukkgerráf, trocknen. — 21. szut'óvav Ich w. sauer; szut'árav Ich mache s., aus szutlo. — 22. szuv'óvav Ich schwelle auf. Zipp.: te schuwjevaf; me schuvjevava Ich schwelle, schujola Es schwillt; Imp. schuwjuv tu! Perf. schuwjejum, von schuvlo; wie Bisch. p'essoàf, schwellen, von pesso, dick. — 23. szilal'óvav Ich w. kalt; szilal'árav Ich m. kalt, szilálo Pchm., schilo und schillilo, i Graff. Ms. Schillcherwáwa man Ich kühle mich ab; schillgerrdáspes Er hat sich verkältet; gerraf schil'ëlo (machen kalt), abglühen. Bisch. Zipp. u. kühlend: Schukker schillelo phyben, fso thato rat schillelo kerla Schön kalt Trinken, was das hitzige Blut abkühlt. Erkältet: schillelo avjas, ist kalt geworden. Schillelo gefroren, frostig; Subst. o schyl. — 24. tasl'óvav Ich ertrinke, aber activ tasavav Ich würgé Cl. IV. Pchm. Zipp.: thasfjevava Ich ertrinke; Imp. thafsjuv tu. Perf. thasfjejum, 3. tas-jejas andro paning Er ist im Wasser ertrunken. 3. Pl. thasfjele Sie sind ersoffen. Part. thasfendo; auch thasfado. Tásfendo manusch Ein ertrunkener Mensch; pl. thasfede. Bisch. dassedaf ano panin, ersaufen; s. erdrosseln aus dassedas (erstickt), also Act. nach IV. — 25. terd'óvav Ich stehe = som terdo Pchm. §. 49. Zipp.: terdschjevava Ich stehe, -schoha, schjoha [wohl schjohla], Conj. -jevav, jus, jul, auch jevav, jevoes, jevel; Imp. terdschjuv. Perf. terdschjejum, 3. Pl. dschele. Me tschaf terdo Ich bleibe stehen. — 26. tern'óvav Ich werde jung, terno Pchm. Zipp.: terno vaf, jung werden st. geboren werden. Perf. terno vijum. Gebürtig: jov awjas andry Danzka terno Er ist in Danzig jung geworden. — 27. tchab'óvav Ich brenne neutr. Ist etwa, mit Ausstoss von b, Pchm. tchárav (ich brenne) vom ersten das Act.? Kaum doch hieher távav (coquo) und Sskr. tap, noch weniger Sskr. dah. Merkwürdig ist bei Sz. S. 126. gredepchabon (Feuersbrunst) und Ejag pabol Das Feuer brennt S. 134. Jedenfalls schliesst das erste Wort ein Verbum nach Cl. II. ein, und bedeutet demzufolge gewiss entweder Häuser (gre s. khér im Lex.), oder: wenn (Part. de) H. brennen. In jenem Falle müsste man in de wohl eine Pröp. (vgl. denaszt'om ob.) suchen, was mir wahrscheinlicher vorkommt, als eine etwaige Beziehung zu Sskr. tap. — 28. tchad'óvav Ich fliesse, Russ. teký' s. ob. S. 88. — 29. tchul'óvav Ich w. dick, fett, tchulo. Pchm. Perf. Act. tulokerdum (mästen) Rtw. — 30. zoral'óvav Ich werde stark; zoral'árav Ich stärke, befestige, mache stark, fest. Pchm. Gerraf sorolo, bannen, d. h. eig. fest machen.

Bisch. S. 6. — 31. bokjevava Ich hungere, Imp. bokjuv tu, Perf. bokjijum, oder bokjejum, 3. avry bokjijas (ausgehungert), 3. Pl. jele, von bokello Zipp., bokhålo, hungrig Pchm. — 32. tschājevava Ich bin satt, von tschålo Zipp. Bisch. u. unersättlich: nawèla tschålo Er wird nicht satt, vgl. geizig. Gerráf les tschålo, sättigen. Graff. Ms. zu S. 22.: „Adj. gehen zurück in Verba: tschalo, satt, tschalerwaba Ich sättige.“ Daher auch wohl tschailerwåwa Ich ernähre z. B. meine Kinder. Bisch. — 33. tamjevava, Ich w. finster, dunkel, tamlo. 2. tamjoha, 3. johla z. B. O kam, czonn tammjola Die Sonne, der Mond wird finster. Pl. jevaha, johna, johna. Perf. tamjejum. — 34. khamjevava Mir ist von der Sonne heiss, ich schwitze; mit gleicher Flexion als das vor. Perf. khamjejum, jol khamjele. Conj. Plusqpf. kamjelahas [doch wohl 3. Pl.]. — 35. Me lanjevava Ich hinke, Imp. lanjuf tu, Pl. juvonn tume. Perf. lanjejum. Zipp., aber Pchm. langav Cl. II., wesshalb viell. auch bei Zipp. richtiger mit g: te langewaf; akko manusch langohla [dies entschieden II.] Jener M. hinkt; langallo, hinkend. — 36. Me mollevava, ich koste, tu mollevoeha, jov mollevela. Perf. me mollejum, mollejan, mollejas. Jek kerdo keer, jek tschidi baar na vela akkia kutsch preiskirdi, fsir jol mollejas (eig. Sg.) Ein gebautes Haus, ein gepflanzter Weingarten [eig. bloss Garten] werden nicht so theuer verkauft, als sie gekostet haben. Sso moll [wohl nicht verbal] i kuhni akkia fsawedoriater? Was kostet die Elle von diesem Bande? Me dijum jek trommen adalakke Ich habe 1 Thlr. dafür gegeben. Unwürdig: Adava na moll (das nichts werth). Sso but moll (was viel kostet), kostbar. Mollijas man jek trommen Er hat mir 1 Thlr. gekostet. Trotz des Mangels von j hinter l doch gewiss hieher und nicht zu IV. — 37. phibjajum Ich bin verwittwet; s. v. a. me awjum phiblo (Wittwer), f. -i Zipp. — 38. paschjevava Ich liege, Imp. schuf tu, schjeven tume, Perf. jejum, von paschlo, liegend. Zipp. — 39. wendsjevava Ich vertrockne, trockne als Neutr., Imper. wendsuv tu, Perf. me wendsijum, wendsejum, 3. wendschyas, es ist vertrocknet, 3. Pl. wendsele. Act. wendschkirvava. Wendsikirr tu e gahada Trockne du die Hemden. Aus wendsonno, trocken, wendseno, trocken, mager u. s. w., wendsanno masf, geräuchert Fleisch; folglich mit Eingehen des n, wie ob. S. 379. — 40. thujöhla Es raucht, von o thu, Rauch. Zipp. — 41. Me grechevava Ich mühe mich, ich traure; grechoha, du hast Mitleid. Mee grechevaha muliske Wir bedauern, betrauen den Todten (den Sünder, sagte Zippel's Zig. Vgl. grecho, Sünde). — 42. te tugovaf (trau-

ren); thugevava [wohl IV. u. act.], auch thugjevava, Imp. thugjuf tu, thugjevonn tume, Perf. me thugjejum oder thugejum, 3. Pl. -gjele oder thugele. Thugeno, traurend; thuga Elend. Grämen (sich), trauren: te thuguvaf, tuguvava, Imp. thuguv tu, thugevonn tume, Perf. tugejum. Part. thugogo. \*) — Wahrsch. als Act. nach IV. u. betrüben: Me thugevava man, tot, les, men, tumen, len. Te thügavaf, tu thugawoeha tukke, jov thugawela pèske. Mee thugevaha, tume thujewena, jun thugewena. Me thugedum, tu thugejan, jov thugejas. — 43. chamovava (gähnen) Kr., allein Zipp. chamjevava, chamjuv tu, Perf. chamjejum, jele. S. Pchm. hamzinav. — 44. te chojewaf, sich ärgern. Te chojuvaf (auch chojaf in chojevaf verändert) zürnen als Neutr., chojuf tu, chojewenn tume, zürnet ihr. Chojjejum, jedde; chojjedo, jando. Act. chol'arav, erzürnen, chol'ard'as S. 56., von chöli, Galle Pchm. So auch Zipp. te chojeraf, ärgern, me chojervava man Ich ärgere mich. Me chojerjum man Ich habe mich geärgert; chojirdum drovent (sehr). Chojervava jekes Ich ärgere einen. Me choierdjum les Ich habe ihn geärgert. Ma choijer tu les! Kanna tu mydschach manuschus kamoeha te choijerves, to rikker latscho dsyben Wenn du dich an deinen Feinden [eig. Sg.] rächen willst, so halte dich wohl (rikker tu tot meschto) und führe ein gutes Leben. — 45. I jak chatschöle Das Feuer brennt. Rüd. und daher Grellm. S. 235. 1. 297. 2. Bisch.: chhatschöla S. 40. 87. U gahb chatschöla tële, das Dorf brennt ab; leskero tshi chh., sein Herz brennt, u. Kolik, angeblich von chhatschaf (?), brennen. Tschomöni chh'atschijas Es ist etwas versengt. Zipp.: i jaag chadschöla, das Feuer brennt. „O dhüd chadzöhla, das Licht brennt, mommeli, Licht, das nicht brennt [also wohl: candela, da es sowohl für Wachs- als auch, weniger etymologisch genau, für Talg-Licht steht; hingegen ersteres: lux]“; denn es findet sich auch: i momelli chatschola. Kasch ta [Pl.?] chatschola Das Holz brennt, Perf. chatschijas. E stërne chatschola [n st. l?], die Sterne glänzen. I tscheroscha [czernachi ausgetilgt] chaczola, der Stern funkelt. Graff. S. 19. Perf. chadschijom, von chadschaben (leuchten), aber auch chadschido, gebrannt. Act. chaczarav Ich brenne Pchm., und selbst kāchar (wahrsch. Imper. To burn) Harr., jacharar Bw. Chhatscheraf, verbrennen Bisch. Me chatschkirvava momeli Ich zünde an, Imp. chadschkir tu, Perf. chatschker-

\*) Vgl. tamligo thati, dunkle Stube, von tamlo. Menglego s. ob. S. 99. Ferner in vielen Deutschen Wörtern: geduldigo geduldig; sorghaftigo sorgfältig; gichtigo gichtbrüchig; zweifligo zweifelhaft; verderbigio verderben; nichtrigo mässig (vgl. nüchtern) u. s. w.

djum. Me chatschkerdjum man Ich habe mich verbrannt. Ueberdem bei Zipp., wie es scheint, ein Schwanken zwischen II. und IV. Brennen: te chatschaf in chatschavava umgebessert; allein umgekehrt a. e. a. St. aus letzterem chatschava gemacht, nebst 2. chatschocha (dem Anscheine nach aus I.), wozu dann jov chatschola (II.) nicht besonders stimmt. Imp. chatschuf tu. Perf. chatschjejum, jal, jas. Endlich an eben dieser St.: Ich verbrenne (abgeändert aus: brenne) mit Ueberschreiben von j hinter tsch, ausgen. das Perf. — me chat-chjevava, Imp. chatschuf tu, chatschjuven Verbrennt ihr [act. oder pass. ?], Perf. me chatschedjum [wie nach IV.]. — 46. chandschola man Es juckt mich, Perf. chandschijas, aber Pchm. chancel Cl. I. — 47. me billendjevava Ich schmelze, zerschmelze neutr. (liquefio), tu billendjevocha oder -djocha, jov billendjela, auch -djöhla, Conj. tu homte billendjus, jov h. billendjul. Imp. billendjuv. Perf. billendjejum [wenn nicht viell. je auszustreichen], 3. Pl. billandje. Part. billando, schmelzend, Act.; billaddo, billadó, geschmolzen; s. ob. S. 127. Vom ersten doch wohl trotz der verschiedenen Bedeutung das Neutr., und viell. nicht ganz ohne Analogie mit den Perf. auf -andil'om ob. S. 398 f. Als Act. nach IV. billavava oder -lavava, jov bellawela, Imp. billuv tu, Part. billando, billedo, Perf. billedjum oder dum, 3. Pl. billadle. Billiven (schmelzt), tschorenn bikke Giesst Kugeln. — Nichts desto weniger aber auch mit kürzerer Form nach II.: Me tschidjum zinna apri jaag; bald belljõla Ich habe das Zinn auf das Feuer gesetzt; es wird bald schmelzen. Vgl. Sskr. wi-li (dissolvi, evanescere), Caus. wilâ paj (liquefacere) Westerg. p. 40. — 48. durrjevava (irren), Imp. durrjuv, durrjewenn tume! Perf. durrjejum, 3. Pl. -jele. Me durrjejum trujal Ich habe gebüstert, vgl. ob. S. 377. Durrdeno, verirrt. Ob von dur, weit? — 49. mischtowaf kêtëne und daher, angeblich Perf. (sie sind übereingekommen), richtiger wohl, wenn man nicht wëna als dessen 3. Pl. nimmt, Präs.: mischtowëna k., d. h. eig. Sie gut kommen zusammen. Vgl. einig, einträchtig: lâtsche ketëne (gut zus.), vertragen (sich): lâtscho [e?] hi k. Bisch Manuscha nan hi kettëny meschto Die Leute sind miteinander nicht gut. S. ob. S. 131. — 50. dizzola u. s. w. s. ob. S. 364. 379—380. Szuj.: Rati na duschol niso Des Nachts wird's dunkel, eig. Noctu nihil quidquam cernitur. Vgl. Sskr. Pass. drîçyatè, drîçyati Westerg. p. 268. — 51. te khergyol (ut fiat), folglich neutral, wie t'avel (ut veniat) Grellm. im VU. und keschiõla ob. S. 97., gerrdo hi (geschehen) Bisch. Es wird von Zipp. khergyol als ihm unbekannt erklärt; kerrjul heisse: Es koche!

Te vel kerdo Es werde gemacht. Da gy im Ung. wie dj lautet, halte ich es für letzteres, nur in umgekehrter Stellung: kerdo mit dem contrah. Conj. avel (sit). Vgl. Sskr. Pass. krīyatè. Ob zu kerav, bei Bw. querar (machen) auch viell. 52. kerjevava Ich koche neutr. gehört? Vgl. avry kerdo, gegärbt; zeppa avry kerdi, ausgearbeitet Leder, und aus dem Deutschen: avry gervemen zeppa, ausgegärbt L. mit dem gleichstämmigen Deutschen: gar (paratus, bene coctus) und davon Ahd. garawjan (gärben, eig. zurichten, dann: Leder gar machen) Graff., Sprachsch. S. 223. 23s. Die gewiss irrigem Inf. geraf (sieden), geráf (kochen) neben gerráf (machen) Bisch. abgerechnet, darf man unstreitig die Formen mit activer Bedeutung der IV., die mit neutr. der II. beizählen. Act. Te kerawel, kērevava (kochen), Imp. keruv, Perf. keredjum, keredde, Part. kerado, keraddó, gekocht. Tschore-res keredjum Ich hab's schlecht gekocht. Keerum (kiruf durch Assim.) mange macze Koch mir Fisch Zipp. Bisch.: mas gewèna tèle (earnem coquant) s. abkochen. Querabar v. a. Bw. Dagegen Neutr. nach II.: kerjevava. Kerrjuf Koche du (o Topf); tu pyri kerjoeha Du, Topf, kochst; i pyri kerjohla Der T. kocht; kerjejas Es hat gekocht. Noch ausserdem bei Zipp. mit u, also viell. neutral: me kiruvava, kiruf tu, me kirudum; kirüdo, gekocht. Vom Neutr. ferner eben daselbst: Conj. kerrjevav, kerrjevoes, kerrjul („die Neutra haben im Conj. auch jus und jul, als: ich koche“), Pl. kerrjevas, 2. 3. kerrjeven. Imperf. kerrjevaves, jevoehes, joles eet. Perf. kerrjejum, jejal, jejas, Pl. jejam, 2. 3. jejan; auch 3. kerrjēlè. Conj. kerrjejummes (dass ich gekocht hätte, Neutr.), jejalles, jejahas. Pl. jejammes, für 2. 3. jejammes. Man vgl. den Unterschied bestimmter kennen zu lernen, kerav (facio) und kirnjevava (putresco) in ihrer Flexion. — 53. Lowyna hi kirko, na schmekkola man Das Bier ist bitter, es schmeckt mir nicht; aber act.: Schmekker ada lovyna Schmecke dieses Bier. Vgl. ob. S. 98. — 54. blundschevava, Imp. blundschuv, Perf. blundschejum, 3. Pl. dschale; Part. blundschano. Aus dem Poln. bładzié. — 55. mrasohla, mreisola Es friert. Perf. mrásias. Erstarrt: mrasijas shaaro, ist ganz erfroren. Mreisijás ada rad? Hat es diese Nacht gefroren? Von o mrás, mrasoskero, Poln. mroz, Frost. Me mrásjevava Ich friere, Perf. -jejum, Imp. mrasuf tu Friere du; Pl. mraseven tume. Der Mangel von j hinter s begründet wohl keinen Unterschied der Flexion, etwa nach IV., bei: mrasevava Ich friere, tu mrasevoeha, jov mrasèla [ob richtig?], Pl. mee mrasevaha, tume mrasevèla [l st. n?], jol mrasohla [l st. n?]. Perf. mrasèjum, sèjal, sijas, Pl. sijam, sijan, jol



mrasede. Mrasedó, mrasandó, gefroren. — 56. l o t s c h j e - v a v a Ich werde geboren, jung (nascor, Lith. gemu), richtiger mit dsch = z von Poln. łoże, das Bette; połog, das Kindbette.

	Ind.	Conj.
	lodschjevava	lodschjevav
	-jevocha	-jevoes, jus
	-jevela, johla	-jul
Pl.	-jevaha	-jevas
	-johna	-jeven, jun
	-johna	-jun

Imp. l o t s c h j u v tu. Perf. l o t s c h j e j u m, jal, jas; jam, jan, 3. j o l l o t s c h e l e. L o t s c h j e m e n (natus puer), l o t s c h k e r d o ob. S. 392. — Hingegen, ohne Zweifel nach IV.: l o t s c h e v a v a Ich gebäre, Lith. pagimdau. \*) Imp. l o t s c h u v tu. Perf. l o t s c h e j u m. L o t s c h a n d i r o m n i; Ger. - d u i m u i j a s l i, d. h. im Gebären starb sie. Gebären: I r o m n i l o t s c h i j a s t e r n e t s c h a v e s Die Frau hat einen jungen Sohn geboren, trotz der mehr neutr. Form doch act. I r o m n i v ě l a t e h e l e, a w j a s t., k a m e h l a t. Die Frau kommt nieder, ist niedergek., will niederk. — 57. k h a n d j e v a v a Ich stinke, Perf. k h a n d e j u m, k h a n d e l e, Imp. k h a n d u v tu. Zippel's Zig. meinte, es wäre einerlei: k a n d u v oder k a n d j u v tu von k a n d j e v a v a Ich stinke; allein das erstere sieht, wie nach IV. gebildet, aus. Pchm. hat nach I. k h a n d a v Ich stinke, nach III. k h a ñ á r a v Ich stänkere, vgl. Zipp. i k h a n n (Sskr. gandha), Gestank. Vgl. ob. S. 397. Bei Zipp. kommen gleichfalls Formen nach I. zum Vorschein: k h a n d a v a, d o e h a, d e l a, Pl. d a h a, 2. 3. d e n a, welche aber nachmals in Formen der II. umgeändert worden. Ohne Abänderung stehen geblieben sind: t e k a n d a f, stinken, m e k a n d a v a, Imp. k a n d u f tu, Perf. k a n d e j j u m (schr. kh st. k). Auch Bisch. k a n t e l a Es stinkt. Zwar meint Zipp., nur der Context könne den, zwischen k a n d a v a Ich gebe Ohr von o kann, und k a n d a v a Ich rieche s. v. a. k a n d e l o (vielm., wie anderwärts k h a n d e l o, stinkend, aber k a n d e n o, gehorsam) v a v a bestehenden Unterschied zeigen; das steht aber zu bezweifeln. An e. a. O. hat er k a n d ě l a Er riecht, k a n d e v ě l a Er gehorcht. K h a n d j e v a v a Ich rieche [wahrsch. doch nur: oleo], Imp. k h a n d u v tu, Perf. k h a n d e j u m, 3. Pl. k h a n d e l e. Vgl. s u n g a v u. s. Parad. — 58. b a s z o v a v Cl. II. Ich belle, o x u k e l a b a s z o n (canes latrant) Pchm. S. 36. 72. von Sskr. bhash Id.,

\*) So Zipp.; allein dies bedeutet: erzeugen, vom Vater. Er hat wohl gimdau, Ich gebäre, im Sinne gehabt.

woher auch z. B. *bhasha* A dog, *bhashan'a* Barking. Hingegen nach IV. *baszavav* Ich spiele 16. 36. Bei Zipp. die Frage: „*Baschava*, was: ich belle, auch ich klinge bedeutet: oder heisst's nur: ich belle, und heisst wohl ich klinge: *baschjevava*?“ mit der Antwort: *Baschava* ich klinge à verbo *bäschjum* (*baschle*), *bäschuv* [!] tu, Part. *baschando*, auch *baschado*. Te *baschaf*, bellen, me *baschava*, *baschjum*; Part. *baschendo*, klingend. *Baschava* (bellen, klingen), Perf. *baschjum*, 3. Pl. *baschle*. Part. *baschando* klingend; *dschuklo* [also bellend?]; *baschdo*, geklungen. O *dschoklu baschela*, o *levo* (*levus*) b. Der Hund bellt, der Löwe brüllt. *Baschela schukker* (Die Glocke) klingt schön. Zipp. *Bassella* (*Donner*) (eig. wohl tonat), bei den Lief. *Zig*. Also Cl. I. wie II., beide immediativ, und in beiderlei Sinn (bellen, klingen). Die zweite Bedeutung anlangend stände jedoch in Frage, ob es nicht etymologisch sich vom Verbum mit der ersten absondere und zu *baszavav*, als dessen entsprechendes Neutr., stelle. Man vgl. Hindi *badschanà*, *badschànà* (to sound), und deren zweites To play, aus Pers. بازییدن (*ludere*). Hindi *wàdyakara*, *badschantri* Musician; *wàdyayantra*, *bàdscha* Musical-instrument. Diese Ansicht zu stützen, würde jedoch das bei Zipp. einmal angeführte: te *batschovaf* spielen (*Musik machen*) mit *tsch st. sch* in *baschevava* (ich spiele) nicht sonderlich behülflich sein. *Baszno* (*Hahn*) etwa von *bhàsh* (*loqui, dicere*) oder *wàç*, *wàs*, Cl. IV. *wàsyatè* (To sound, especially of a bird) *Wils.*? S. *Parad.* — 59. Me *naschjevava* Ich gehe verloren, *naschjul* ob. S. 330., wo es *amittatur*, *percat* bedeutet. Perf. me *vjum naschjedo* oder *naschjejum*. Imper. av tu *naschedo*; also mit pass. Sinne und sogar theilweise pass. Form. Im Hindust. bei *Shakesp.* p. 768. *ناسنا nāsna* (*Sansk.* *naç* Disappear, become lost) 1. v. n. To flee, to run away. 2. v. a. To destroy. Im *Šskr.* *naç* nach Cl. IV. (also mit *j*, wie im *Zig.*), woher Lat. *nex*, *negare*, *nocere* u. s. w. *Westerg.* p. 270. To disappear, to cease to be, to perish, to be annihilated. Part. *naçyat* Perishing, decaying, wasting, being destroyed; *nasht'a* Lost, destroyed, removed, annihilated. Auch *nàça* Annihilation, loss, destruction, disappearance. 2. Death. 3. Flight, retreat. 4. Abandonment, desertion (in Arithmetic). 5. Elimination. Part. vom Caus.: *nàçayat* Destroying, annihilating. *Nàçita* Destroyed. Hieraus werden leicht erklärlich die sich scheinbar stark widersprechenden Bedeutungen mehrerer *Zig.* Verba. 1. Te *naschaf* Cl. I.: laufen, fliehen, (vom Wasser) fließen (sich verlaufen), d. h. verschwinden, sich durch Entfernung den

Blicken entziehen. 2. Die oben angegebenen Formen nach III., welche sehr richtig: pereo besagen, angeblich aber auch für perdo (ich verliere), folglich act., stehen sollen, ganz wie 3. naschevava (Ich verliere) = Pchm. naszavav Ich tödte. 2. verliere. S. Parad. u. Lex.

III. 1. akhárav Ich seufze. Pchm. Wohl aus Hindi áha (a sigh), háhákára (Lamentation) und mit karna (to lament). Aehnlichen Ursprungs viell. khárav Ich heisse, nenne mich; von Sskr. áha (ait, inquit) oder khyá (dicere), Penj. ákh (to speak) Carey p. 86. — 2. aszárav Pchm., Zipp. schara va (laudo) möchte ich nicht zu gewiss für comp. halten. Zwar liesse sich etwa Sskr. çans (laudare, celebrare), Caus. mit á vorn (celebrem reddere) Westerg. p. 312. darin muthmassen, wenn man bedenkt, wie von den zwei Zischlauten der Wurzel leicht nur der eine: sz = Sskr. ç übrig bleiben konnte. Vgl. Hindi, von derselben Wurzel, praçansá karnā, aber freilich auch sarāhnā (to celebrate) = Hindust. ساراهنا sarāhnā v. a. To praise, to commend, to approve, to applaud; سراه f. Praise, commendation; welches letztere dann doch wohl mit geringerm Zwange herbeigezogen wird. — 3. asárav Ich mache lachen Pchm. §. 18., vgl. ob. S. 409. — 4. avsárav [S. 16. avr. verdrückt] Ich vergiesse Thränen, avs f. Siehe bei Pchm. die Conj. S. 26. — 5. band'árav Ich biege. Pchm. Panscheraf, Präs. panscherwawa man Bisch. Banschkerwava oder banskirvava Ich biege. Imp. banschker, auch banskir tu; Pl. banschkerven tume (also das v nicht im Imp. Sg.). Perf. banschkerdjum. Part. banschkerdo, gebogen, z. B. dorik, geb. Band, Tonnenband. Vgl. ob. S. 391. Gehörte nun das Wort zu bango, krumm; vgl. Hindust. بَنَك bank oder vanka (Sskr. wak) A bending or curvature, oder, was weniger passend scheint, zu Sskr. bhandsch (To break), in einzelnen Formen mit g: in beiden Fällen steht d' für g, und die Annäherung an Engl. bend beruht auf trügerischem Scheine. — 6. barval'árav ob. S. 410. 367. — 7. pucher denn jon cow lab wrin (breiteten sie das Wort aus) L. II. 17. Fr. von buchlo. — 8. czikal'árav Ich trübe, von czikálo kothig. Pchm. — 9. czikňárav Ich schmelze, von cziken, das Fett. Mithin ist e syncopirt, wie bei den Subst. auf -ben, pen. Vgl. ob. S. 36. — 10. xid'árav Ich ernähre, eig. erhalte am Leben, Böhm. žiwjm. Ehi láczes xide Sie leben gut (vom Lebensunterhalt) Pchm. S. 72. vgl. 70. Ich habe ob. S. 87. auch Bisch. tschaiervawa (Ich ernähre) damit zusammengestellt; der Diphth. ai jedoch hat seine Schwierigkeit (etwa durch ei hindurch, aus idj nach Ausfall des d?) und formell

fügte sich dies Wort leichter zu tschalerwaba Ich sättige Graff. S. ob. nr. 32. — 11. tschatscher Rede wahr Graff. Ms. — 12. chaczárav Pchm., chadscher (brenne) Graff. Ms. S. ob. nr. 45. — 13. charñárav Ich mache kurz, chárno. — 14. cholárav Ich erzürne ob. nr. 44. — 15. churdárav Ich bröckele, von churdo. — 16. isárav, lisárav Ich kehre zurück. Pchm. Risser tut Drehe dich herum; risserrafpes, wegwenden (sich), risserraf (verändern) Bisch. Risserdaspes (ändern), risser (wenden) Rtw. Te rischkirvaf (auch reschk.), ausgestrichen: te risserraf kehren, drehen; rifskirr kehre! Me rischkirdjum. I ballwall rischkirjas, Der Wind hat sich gewendet (gedreht). Part. rischkirdó s. oben S. 392. Auch „kehren: rischeraf (-vaf) rischkervava, rischkir tu heisst eig. umdrehen.“ Krentschikeraf (-vaf), drehen, s. ob. S. 97. — 17. kalárav Ich mache schwarz, kálo Pchm. Callardo (Black) Bw. Gerraf pes kalo (machen sich schwarz), schwärzen. Bisch. — 18. kovlárav s. oben S. 425. — 19. khañárav Ich stänkere ob. nr. 57. — 20. londárav Ich salze, von londo, gesalzen, aus lon, Salz. Pchm. Lonschkirvava (lanskerwawa) Ich salze ein Zipp. — 21. melárav Ich beschmutze, von mel f. Schmutz. Pchm. Vgl. Bisch. gerraf mellelo, wixsen (eig. schwarz machen), g. dschungalo, beschmutzen. — 22. mudárav Ich lösche aus. Pchm. — 23. parñárav Ich mache weiss, parno. Bisch. gerraf parno, weissen. — 24. prinxárav Ich kenne Pchm., Rtw. prinshervvava Id. (angeblich: Kenner) vgl. ob. S. 391. Bw. pincherar v. a. r. To know, to be acquainted with, vgl. mit Hind. puh-channa, d. i. bei Shakesp. p. 199. پھچھاننا pahchännā, p. 172. پھچھاننا pichhännā v. a. To know, to be acq. w., to recognize. Dies Hindustaniwort ist wohl auf Sskr. pra-dschânāmi zurückzuführen; das Zig. aber entweder mit letzterem auch gleich, etwa durch Transposition des Nasals (vgl. nango st. Sskr. nagna), oder genauer mit pran'idsch. Westerg. p. 5. Das r hinter p fehlt öfters auch bei Zipp., wie bei Bw., es scheint nicht unglaublich, der Dissimilation zu Gefallen. So z. B. Latscho manuschus pintschkervoeha tu andro dôsch Einen Freund (guten M.) wirst du in der Noth erkennen. Umgekehrt gab bei Bisch. prinschëwāwa tut (angeblich von prinschaf?! vgl. ob. S. 378.) = me prindschervava tot Ich kenne dich das zweite r verloren; trotzdem dass er auch prinscherdas (Er hat erkannt), prinscherdo (bekannt; s. auch unkenntlich) hat in Uebereinstimmung mit Zipp. printschkirdo = prinxardo, bekannt, prinxarde (sie erkannten) S. 68. Pchm. Kennen: te prindscheraf, -rava, -rdum. Auch

prindsehkirvava (pindschk.), Imp. -kir, Perf. -kerdjum, 3. -kerde, Part. -kerdo. Zipp. — 25. ratvárav Ich mache blutig, also mit v hinter t, wie in ratválo, blutig, dessen l wohl vor r einschwand. Vgl. Cl. II. ob. S. 396. — 26. rov'árav Ich beweine S. 15., rol'árav S. 47. Id., aber rov'árdo, verweint; zu rovav Ich weine. Im Hindust. रुल, ru-lānā (Caus. of रु, Sskr. ru) v. a. To make one cry, to vex, to displease, to afflict; also in anderer Weise trans. — 27. sapñárav ob. nr. 17. — 28. sast'árav Ich heile, mache gesund, fasto Pchm. Sasterwena, Bisch., fsaskirvena mit Unterdrückung des t ob. S. 380.; fsaskirido, geheilt. Zipp. Viell. nach II.: a ganna sasièla [e verdrückt st. o?] tèle Jetzt heilt es ab. Bisch. — 29. sikl'árav ob. nr. 19. — 30. szilal'árav ob. nr. 23. Eben so 31. szudr'árav Ich kühle Pchm. S. 56. — 32. szut'árav ob. nr. 20. — 33. szutl'árav nr. 21. — 34. tat'árav Ich erwärme S. 56. von táto. Pchm. In tattoraf, wärmen, Bisch. darf man gewiss nicht v st. r vermuthen, wodurch es zu II. sich gesellte. Zipp.: Tschyv jaag andry fanna te thatskir mro tschiben meschto Thut Feuer in den Bettwärmer (Pfanne) und wärmt mein Bett wohl. Thatskirven tumare pernizze — mekken te thatskirn etc. — te dschan te fsauen Lasst cuer Bette wärmen und geht schlafen [ut dormiatis]. Kohn tot dijas ada schukker postin [Pelz], ke tre wasta te thatsjun [Cl. II.], oder: ke tre w. andry [drin] thate hi [dass deine Hände warm sind]? Thatskirvava Ich wärme; i. jaag thatskirvela Das Feuer wärmt; vgl. ob. S. 87. Angeblich act., jedoch der Form nach neutr.: Me thatsjevava Ich wärme, Imp. thatsjuf tu, thatsjuvan tume. Perf. thatsjejum. — 35. tykn'árav Ich mache klein Pchm., vgl. Bisch. gerraf gôwa dikn'îr, verkürzen (eig. eine Sache kleiner machen). — 36. uczk'árav Ich decke zu. Pchm. Tschakkeaf [?], zudecken; tschakker tut Bedecke dich. Bisch. Tschakker, decke Graff. Ms. Tschakker tro koolin, oder avoeha nasfwelo (f. -i) Bedeck deine Brust, oder du wirst krank. Jov tschakerla pes e kindi plaschtáha Er deckt sich mit seinem nassen Mantel. Tschakkeraf (operire; decken, bedecken, zudecken), me tschakervava; Imp. tschaker tu, Pl. tschakkerven tumen, Perf. tschakerdjum, -dle. Von Sanskr. tshhad, Hindust. چھانا *chhānā* v. a. To thatch, shade, cover, roof, spread, so dass also das d schon hier gewichen war. — 37. uz'araf Ich warte. Pchm. — Ganz verschieden 38. dschakkervaf, dschakeraf (warten, hoffen) mit einem dsch, in welchem nach Zippel's ausdrücklicher Bemerkung ein d [also Frz. dj und nicht j] gehört wird. Me dzakkerwawa

Ich erwarte, hoffe. Imp. dschakker tu, Pl. dschakkerwen tum. Dschakerdo, gewartet. Me dschakervava tro pennpen Ich warte auf deinen Befehl. Me dschakerdjum apy totte Ich habe auf dich gewartet; 3. Pl. -kerdle. Zipp. Wohl von Böhm. čekati, Poln. czekać? Schwerlich Hindust. چھنا johnā v. a. To expect, to look out for; eher Mahr. ástshhá = Sskr. áçā). — 39. uz'árav Ich leihe, borge aus, von uzlo, schuldig. Pchm. „Schuldig — udschlo — bango — tu hal bango, tu kammoes Du bist ein Schuldiger, nämlich criminatus“ Zipp., was in Strenge höchstens von bango (eig. krumm) wahr sein möchte. — 40. zora'árav Ich mache stark, fest. Pchm. Gerraf sorölo, abhärten. Bisch.

Zu der III. Cl. rechnet Pchm. §. 19. auch noch „einige dreisylbige Verba, welche die Sylbe vor av verlängern, und eine Art von Iterativen vorstellen. Obenbenannte Laute werden jedoch nicht flüssig.“ 1. czingérav Ich reisse, haue, schneide Pchm. S. 37.; cziŋgerava Ich werde pflücken 54., cziŋgerlas, er haute 57., wohl von cziŋav (ich haue), Hindust. چھينا chhīnā, v. a. To pull, to tear, to pluck, to rob, to snatch; und zwar mit kérav [man beachte das é], vgl. Hindust. کھنا چھينا چھانی karna To scramble. Bisch. hat tschingeraf, tschingerdum, auszanken; tschingerdo, uneinig, vgl. ob. S. 130.; Rtw. als Imp. shinger (schelten), und daraus Grellm. zhinger; Bw. chingarar (To fight. Peleár, reñir) und chingáripén m. (War, battle) = Rtw. tschingerben (Hader), Zipp. tschingerpen (Zank), woher tschingerpaskro, auch tschingerdo, zänkisch. Offenbar schelten, zanken u. s. w. in metaphorischem Sinne. Auch wohl zingermen (runzelig) wegen der Einschnitte, Furchen; Runzel als Subst. soll im Zig. nicht vorhanden sein. Te tschingirvaf, schelten; tschingerava, tschingervava, Imp. tschinger tu, Pl. -gerventume, Perf. -gerdjum, gerdle (de). Te tschingervaf, schelten, auch zanken; me kammava te tschingerva [v weggeworfen?] man; tschinger tot, zanke dich. Me tschinnavas kascht Ich haue (schneide) Holz; me tschingervava Id., tot (dich), apy totte Ich schelte auf dich; Imp. tschinu, tschinger tu; Perf. tschinjum, tschingerdjum. — 2. dandérav (ohne Mouill.) Ich beisse; nage. Danderdo S. 70. = danderdó gebissen Zipp. Danteráf dantenser, knirschen; danterwawa, ich beisse auf, vgl. ob. S. 340.; Perf. danterdas s. beissen. Bisch. Ohne r bei Harr. ob. S. 134. 232. 344. S. dandel Zipp. (mordet) 379., bei dem auch einmal me dandevava. Te danderaf, beissen. Dander, beiss. Me dandervava kana (nun) Präs.,

Perf. me danderdjum. Jol danderde Sie haben gebissen; jol avle danderde Sie sind gebissen worden. Danderpaha pes weredjas Er hat sich mit Beissen gewehrt, von danderpen. — 3. ik érav Ich halte; Perf. ikerd'as Pchm. S. 41. 62., mit Aufgebung des einen r. — Rtw.: Hun ricker (Höre, halt!) O! Zuruf an die Pferde, wenn sie stehen sollen. Riokerwawa (schr. c st. o), achten (d. h. existimare, wofür halten), und Zipp. zu Grellm. S. 297. 2. Me rikkervava Ich achte, rikker tu!, rikkerdjum. Rikerwela, Gedächtniss, wozu Zipp.: Jov fsasti rikkerwela, auch: rikkerla but Er kann viel behalten. Rikkerdass hallauter coll' laab Sie behielt alle diese Worte. L. II. 19. Fr. Merke es: rikker andro schéro (Behalt es im Kopfe) Bisch. S. auch ob. S. 189. 391., woselbst Schoker, Ricker-Weli-mann, angenehm, viell. noch besser diese Deutung zulässt: Für schön halten sie mich. — Hannikel: Perf. rikerdom Ich hielt; 3: Pl. rikerte. — Auch wohl, trotz des l, hieher, und nicht mit Diefenb. zu liggeráf, tragen: likkeráf poköni, verschweigen (eig. still halten eine Sache) Bisch. Vgl. Ma rakker akia but. Rikker tro mui. Rede nicht so viel, halte dein Maul; wie: riker les kurzidir andro fsalwaris Haltet es (das Pferd) kürzer am Zaum. Zipp. Bei diesem: Te rikkeráf (-vaf), bekommen, erhalten, kriegen; Perf. rikkerdjum. Me rikkerwawa, so me lijum Ich behalte, was ich bekommen habe. Mro dád kinjas mange paro schkornja, ke panig riker-na Mein Vater hat mir ein Paar Stiefeln gekauft, welche Wasser halten. Na rakervena manuscha, ke annada wesch mir-darja ke [?] rikerna pen? Sagt man nicht, dass sich im Gehölze Mörder aufhalten? S. verzögern ob. S. 132. Rikkeráf narbuléske (zum Narren haben) Bisch. necken, Schabernack. Vgl. Zipp. Pasch Schpaniuste rikkervela [l st. n?] les fsir je Spaniuske, pasche Engellenderiste Engellenderiske Bei den Spaniern (Sg.) halten sie ihn für einen Spanier u. s. w. Noch Bisch.: A goia rikkerwela je wawëréha Sie hält es mit einem Anderen (unkeusch). Rikkeráf pahle, zurückhalten; rikkerwáf a gai, herhalten. Schwendo diwes rikerwëna Sie halten den Feiertag. Vgl. feilhalten ob. S. 341. — Ein Beispiel, welches in schlagender Weise davon zeugt, wie das Zig. Wort allen Biegungen und Krümmungen der Bedeutung gefolgt ist, welche das Deutsche (halten) ihm vorzeichnete! — 4. pobistéraf Ich gedenke S. 16., aber: ich vergesse 46. Die Vermengung wird erklärlich aus Böhm. Formen, wie pomn'eti, zpoinjati, zpomenauti (gedenken), aber: zapomenauti, zapomne'ti, zapomjnati (vergessen). Sskr. smri (meminisse), mit vi (oblivisci), woher Hindust. بِسْرِنَا bisarnā v. n. To forget; Hindi bisārnā (dessen Trans.), wisnurita hōnā [to be] Forget

als v., bisáru (forgetful), wismríta (forgotten). Ist das t im Zig. Worte kein müssiger Einschub, so führte man es am ersten auf das vorerwähnte Part. zurück, jedoch freilich nur unter Voraussetzung, dass an dies in seiner, alsdann nicht geringen Verstümmelung noch aufs neue - érav getreten sei. Immer aber wird man sich zu einer solchen Annahme leichter verstehen, als zu einer etwaigen Herleitung aus dem, der Bedeutung nach fernab liegenden Sskr. wi - strí (dispandere, expandere). Bissarar (To owe) Bw. doch wohl nicht durch witzige Verdrehung des Sinnes? Bisch. Perf. pisterdüm Ich habe vergessen, verschmerzt; pistërdo, verabsäumt. Zipp.: bisterdo, vergessen. Te bisteraf, vergessen; me bisterwawa; tu histervoeha fsalauter, sfo me toke penjum Du vergisst Alles, was ich dir gesagt habe. Ma bister, vergiss nicht. Perf. bisterdum, besterdjum. — 5. p chag érav Ich breche. Pchm. Zipp.: Fedidir te banskirvaf, 'na [vgl. ob. S. 209.] te pagirvaf Lieber biegen als brechen. Te paggeraf (-vaf) brechen; me paggerawa (vawa); pagger, brich! Me paggerwawa Ich zerbreche. Act. Das Neutr. ist, Zippel'n zufolge, me padsava s. Cl. II. nr. 13., von dem jedoch fraglich, ob es gleichen Stammes sei. Me paggerdjum (3. -dle) mre fsuyjakro spizzos tchelē Ich habe die Spitze von meiner Nähndel abgebrochen. Graff.: Imp. pagger; Präs. paggerwaba; Perf. paggerdom S. 11. 13. 18. S. im Lex. die kürzeren, auf Sskr. bhandsh (frangere) zurückgehenden Formen, woher auch z. B. Hindust. بھنگ bhāng s. m. Breaking. — Vgl. 6. bukeraf, beugen Bisch. vom Sskr. bhudsch. — 7. vak éraf Ich rede, spreche. Wohl zu Sskr. watsch; vgl. Hindi bakná (to talk, tattle), Hindust. bei Shakesp. p. 121. بک بک بک bak bak karnā To prattle, to chatter, to gabble von بک (S. wák) Prattle, foolish talk. Das Wort, so mit v vorn, ist Pchm. allein eigen, indem sich an dessen Statt überall sonst findet 8. rakker, sprich! Graff. S. 11. u. s. w. vorn mit r, viell. durch Slawischen Einfluss, wenn man Böhm. rzku, Poln. rzec, rzeknać, sagen, und daher z. B. prorok, Prophet, in Erwägung zieht. Oder darf man auf Mahr. rad'anè v. n. To cry; to weep, woher Adj. rad'akà Crying; weeping, Sskr. rat' Vociferari, ululare, mugire und angeblich auch Loqui Westerg. p. 129. sein Augenmerk richten? Zipp.: rakervava (sprechen); rakker; rakkerdjum, 3. -dle. Te rakkeraf (vaf), reden; -rvava, 2. -vocha. Hybride Zusammens.: Jov ueberrakerjas man Er hat mich überredet, wie Bisch. tu verràkerdàm tut Du hast dich verschwätzt. Bisch. rakkerwàwa u. anreden, verneinen; te rakkerwàha tu u. Rath vgl. 1. Pl. u. berath-



schlagen; 3. rakkerwèla u. übereinstimmen; 3. Pl. rakkerwona s. nachreden, lispeln (vgl. Gemurmeln). Perf. rakkerdàs s. anschwärzen. Vorbeugen: rakkeraf leske a glan muss entweder bakk. (beugen?) heissen, oder es bedeutet: reden ihm (der Person) vor, vgl. zureden: rakkeraf leske atrèn [ein]. Ausserdem s. Lex. —

Sonstige, bei Pehm. nicht vorfindliche Verba nach III.: 1. stakervava (treten); stakerr; stakerdjum, 3. Pl. die; Part. stakerdo, angeblich auch: tretend. S. ob. S. 392. Me fsasti stakkervava Ich kann treten. Zipp. Stakkeraba und -rwaba Graff. S. 13., Perf. stakkerdom 18., Imp. stakker. Stakkerdenn paschall Sie traten herzu LG. Bisch.: stakkeraf treten; stakker' agai s. hintreten; Perf. vorbeistakerdum, stakerdas s. Fehltritt, hintreten. Ob zu Sskr. sthâ als: sich wohin stellen? Vgl. S. prasthâ (progredi, proficisci) und sad (1. sedere, 2. ire). — 2. tapervava (greifen, fassen), taper tu; taperdjum, perdle. Zipp. Tapperdenn Sie ergriffen LG. Bisch. tapperwawa Ich fange, vgl. mausen: tapperwèla; taperdum les Ich habe ihn erhascht. S. Lex. — 3. prettervava (drohen); pretter tu; pretterdjum, -de. Zipp. Pretterdum Grellm. S. 298. 2. und Kog., aus Rtw. pretterdum. Bisch. pretterdas (Er hat gedroht) angeblich von pretteraf. — 4. tshungervava (speien, spucken); tshunger; tshungerdjum, die, auch czungerjum, de; Part. tshungerdo. Vgl. ob. S. 396. — 5. liggervava (tragen); ligger, Pl. liggerwente; liggerdjum (liggerdum), die; Part. liggerdo, getragen, liggerdo, tragend. S. ob. S. 374. 392. 398. Shaare klimangeri liggervena zippakre rachimja Alle Reuter tragen dicke Collette (von Leder). E gaja andro Hollando liggervena fsalauter telletuna cholleva Die Frauen in Holland tragen allesamt Unterhosen. Pochtenitka cholleva hi meschto nyallára te liggerven, kanna e heera schwizzola (II.) Die leinenen Fusssocken sind gut (zu tragen) im Sommer wider den Schweiss (wenn die Füsse schwitzen); e poschemakre ch. hi m. e schyleske andro wend (oder: wendára), und die wollenen wider (für) die Kälte. Liggervas [leidervas d. h. leiten] maare gren andry chindi (eig. beschissen) Lasst uns unsere Pferde in den Stall führen; ligg. heisst eig. tragen. — 6. gammerwàwa les Ich tröste ihn; gammeraf zähmen, von gammulo zahm, willig Bisch. = kamlo Zipp. ob. S. 390. — 7. tshammervava (kaum; sehr. kauen) Rtw., vgl. ob. S. 390. — 8. prosseraf erlauben, verzeihen. Prosserwàwa les Ich verzeihe ihm [also les A. st. D.; oder: es?]; mor Dèwel prosserwèla man Gott verzeiht mir Bisch. u. Ablass. Zipp.: Mo proshker tot mro Devel, Gott vergeb' es dir, wie? Mro de-

wel, verzeiher tu mre grèche Mein Gott, verzeihe mir die Sünde [Pl.]. Mre reia, me mangava, proschker man, M. H., ich bitte um Verzeihung (verzeihe mir). Ob zu Poln. przepuścić (durchlassen, vergeben)? Dies doch wohl eher als aus poter (los, frei; erlaubt) in der Gaunerspr. bei v. Grolm. — 9. pleiskirvava (bezahlen); kirr; kirdjum, kerde (die); kirdo; ausgestrichen: te pleifseraf. Auch mit r, wie von Preis (pretium): preiskirvava, Part. preiskirido, bezahlt. Latschi belval, reiale! Shan tume e chamaha pokoino [e?]? Guten Abend, ihr Herren! Seid ihr mit dem Essen zufrieden? I mee ham p., mee tot hom te preiskervas Wir sind z., aber wir müssen auch bezahlen. Mek meen, rei! te rechnervas keteny, fso avela (was es kommt) Lasst uns rechnen, Hr. Wirth, was haben wir verzehrt (fso me cheijan; schr. hinten m für n!). Theisfirla pascho chaben tot preiskervaha efta trommena te descho schof gurosche Morgen beim Frühstück wollen wir euch die 7 Rthlr. 16 Ggr. bezahlen. Zipp. — Graff. Ms. Imper. bleifser oder bleser. — Bisch. plësseraf, zahlen, lohnen s. Belohnung. — Rtw. ob. S. 391. — 10. parikerav Ich danke; parikerdos mre devliske (Gott sei Dank!) Pchm. S. 70., d. h. wohl Part. mit si (est) oder die Form ähnlich dem Ger. auf os. Zipp.: pàkirvava; parkirdjum man; parkirr tot, Pl. parkirven tumen! Part. parkirido, parkirando. Auch getrennt geschrieben: pari kerava man Ich bedanke mich u. s. w., wo kerav (machen) als zweiter Theil betrachtet, und mithin gewissermassen an Lat. gratias agere gedacht wird. Ob. S. 235. und 184. hat eine Assim. statt gefunden, wie in Tschiben te kingerwam man (Bett mich zu ruhen) aus: Me parkirvav [so mit conj. Form] man, tot mre reia Ich danke euch, eig. bed. mich bei dir, mein Herr! Me parkirvava tot mre dseha Ich danke euch herzlich (mit meinem Herzen). Parkirvava man tre patuvakke Ich bedanke mich für die Ehre. S. noch ob. S. 137. Perakra tut (Thank thee) Harr. Parkriwawa Dank, und wohl durch Druckf. s st. r: parkeswawa Gruss. So auch Zipp. u. Ausser dass: Jov hi latscho manusch, oder me na parkirvava les, ke na dschala andry khangeri Er ist ein guter Mensch, aber ich lob' ihn nicht, dass er nicht in die Kirche geht. Diefenb. sucht in nr. 9. die Sskr. Pröp. prati (gegen); viell. dürfen wir mit mehr Recht bei unserem Worte diese, im Prakr. zu bad'i (Lassen, Inst. p. 204.) umgestaltete Part. wiederfinden. Vgl. Sskr. prati + kri (remunerari, rependere) Westerg. p. 61. Pratikàra Revenge, retaliation. 2. Remedying, coundreacting Wils. — 11. „Te patschkeraf (wickeln, einwickeln) sind wohl 2 Wörter“ meint Zipp. Patschkervava (windeln), Imp. patschkirr tu. Adry patschkerdo

tschawo (annado perne, in die Windeln; vgl. Böhm. Windelkind: *djtě w perzince*) Zipp. Patscheraf triall, umwickeln Bisch. — 12. Paskeraf und daher paskerwena tschomoni Sie vergraben etwas. Bisch. Paskirvava (vergraben, begraben); kirdjum, 3. Pl. kerde; Part. paskirido, paskirando. In beiderlei Bedeutung angeblich auch: pareskeraf, Part. parskirido, so jedoch dass r wieder ausgelöscht worden. Auch ist Zippel'n die grosse Aehnlichkeit zwischen paskirvav und paarkirvaf, danken, aufgefallen. Frenkel's u passepaskro i dschapangre, (Acker) zum Begräbniss der Pilger, L.G. gehört unstreitig ebenfalls hieher. Fraglicher ist dies etwa in Betreff von p-*chiskiráu* (Aro; ich ackere) aus dem Russ. Alter nr. 239., und von dem sonderbaren *parovav*, Ich begrabe, welches, dem o zum Trotz, gleichwohl nicht nach II., sondern I. gehen soll. Pchm. S. 14. Liesse sich das letzte zur Noth auf Poln. *ryć* wählen, graben, und daraus *rów*, der Graben, *parów*, ein hohler Nebenweg, zurückdeuten, so passte diese Erklärung nicht für die übrigen Wörter, bei denen man auch wohl nicht mit Böhm. *pohrzeb* = Poln. *pogrzeb* (funus), selbst den Wegfall von b und Vertretung des rz durch rs oder s vorausgesetzt, ausreicht. Das Sskr. *parischkrī* (zwar buchstäblich, herum-machen, aber im Gebrauche: Ornare) versagt sich uns ebenfalls. Vgl. noch *krī*. — 13. *prisseraf*, beten. Agannaprisserwäh-men men dewlēske Jetzt beten wir (etwa: bekehren wir uns? s. bekehren) zum Heilande. *Prisseraf apo pēda* (beten auf dem Dinge, d. h. auf der Kanzel); *predigen*; aus Frz. *prêcher* (praedicare), dünkt uns. Sskr. *prīṣṭh* (woher auch Lat. *precari*) nämlich geht schon in Zig. *pchuczav* auf. Bisch. Graff. S. 54. giebt „priesterwela, priestert, d. i. betet,“ dessen Form mit t ich irriger Etymologie zuschreiben würde, hätte nicht auch Fr. *pristerdass* Er betete, u. s. f. Ueberdem käme noch eher z. B. Perf. *پرستیدن* Adorare; colere deos in Betracht, wenn man nicht jenes t, wie ob. in *bistervava*, als bloss wohl lautliche Stütze des s gelten lassen will. — 14. *drabervava* (beten); *draberdjum*; *draber*. Me *draberwawe* [a?] è dewliske (beten); me *drabbervava*. e *devleste* [zu Gott], oder: *mre dewlis* Ich bete Gott an. *Latscho manuscha* (fsir beschtchi, wenn sie gut sitzen \*) *drabervena* e *devliske*,

\*) Eig. doch wohl: wenn sie sich zu Tische gesetzt haben. Bei der Verwechslung mit: *sittsam* ob. S. 69. wäre freilich auch nicht schlechthin der Gedanke verwerflich, ob es nicht auf die Sittsamkeit mit abgesehen sei. Vgl. *Miri peenjia andro beschepen* (heisst Sitz, wird hinzugefügt, und *koova* darüber geschrieben) *barjohla* [Sg.] Meine Schwestern werden in guten Sachen wachsen.

(ehr) *jol châla* [Sg.], Gute Menschen beten zu Gott, ehe sie essen (*gillo chaben*, vor dem Essen). Zipp. Drowerwena beten, lesen (3. Pl.), aber 1. Sg. *trawerwawa* Gebet. Rtw. Tra-  
werdenn, sie lasen. Fr. LG., *cammees t' traawerwell* Er wollte lesen L. IV. 16. *Trawaraf i jahkës* [m.?] Das Feuer besprechen, s. Bisch. u. versprechen, woselbst verm. hinter *pennaf* ein Semikolon zu setzen. Vgl. Bw. *drabarar*. — 15. *tschòv kirvava* (hexen); *kirdjum*, kerde; *kirr*. Zipp. *Dschowajaf* [?], zaubern; *a ganna dschowajawa a gollis* Jetzt behexe ich ihn u. anthun. Bisch., hat wohl n verloren. S. Lex. — 16. *Te dürkirkvaf* (wahrsagen), *dürkirkvava*; Perf. *dürkirdjum*, 3. Pl. kerde; *dürkirk tu*, Pl. *dürkirkwen tume*; *dürkirdo*, gewahrsagt. Durker, wahrsagen, Rtw., was eig. Imper., aber Graff. S. 11. *darke* mit Unterdrückung des zweiten r, wie im Präs. *durgëwàwa*, und *paschkáf* zerfallen, neben *pahschgerráf* zerlegen (halb machen). Bisch. Ferner *durkeben* (prophetiser) Kog. wahrsch. nach Graff., und daher *durgepàskro*, kri Wahrsager, in [nicht - ei ob. S. 70.]. Bisch. *Turkepasskro* L. I. 76., Pl. mit r; *turkerpenngere*, Propheten 70.; wie *turkedenn* (der Form nach wohl Pl.) Er weissagte 68.; aber *turkerdass* Er deutete LG. *Duroken-lil* (Fortune-telling book) Harr, vgl. ob. S. 344., angeblich von *دور* (*far*) und *gyan*, گیبان m. Knowing cet. Shakesp. p. 658., als Deriv. von Sskr. *dshñà*. Vgl. ob. II. nr. 48., und Bisch. *duràaf*, verscheuchen, eig. wohl: fern bringen (*anaf*) mit Ausfall von r. Sollte es demnach eig.: „In die Ferne (Zukunft) machen“ bedeuten? Doch vgl. Hindi *t'òtkà* Charm, subst. Zipp.: „*dori kirvaf*, wahrsagen; s. Band und machen;“ eine Herleitung, die jeder weiteren Begründung zu ermangeln scheint. Auch erwähne ich nur der Lautähnlichkeit halber die *Dorkinee*, eine Kaste der *Bazeegurs*. Richards. p. 452. — 16. *randschkirkvava*; *kirdjum*, kerde; *kirr* (ausziehen); *avry rantschkirdó*, auch *avry hantschkirdo* (ausgezogen). Nach Zipp. ist *randschkirkvava* und *hantschk.* gleich. *Randschkirr* (od. h.) tot *avry* Zieh dich aus. *Me handschkervava man avry*. *Te handscheraf*, *handschkervaf*, ausziehen. Zipp. *Ranser-dum-man* ob. S. 391. Und *transchedenn* [das t wohl lediglich durch das voraufgehende d herbeigeführt] *les wrin* Und zogen ihn aus LG., des Mangels von r wegen scheinbar wie nach IV., und stimmend zu Graff. Ms.: „Für die Nachsetzung von *wrin* bemerke: *Me randschewaba kola delija wrin*,“ was ich übersetzen zu dürfen glaube: Ich ziehe die Strümpfe aus. *Rantschaf avry* (Cl. I.), entblößen. Bisch. — 17. *fsaulchirvava* (schwören); *chirdjum*, cherde; *chirr*; *chirdo*. Auch

fsaelchirvava; Perf. fsaulechirdum. Te keraf saula, schwören, eig. wohl im Pl. Schwüre thun, von i sauel, G. fsauljakro, Eid, Schwur, und, sicherlich erst in abgeleiteter Weise: Ehe. Me fsaulchirvava Ich traue; me ketteny dava (eig. ich gebe zusammen). Hiadust. سون son und سونه sonh (An oath) ging viell. aus Pers. سو کند hervor, würde aber auch so auf Sskr. çap zurückdeuten, gleich سَاب sâp m., Hindi çâpa Imprecation, curse, malediction. Desgleichen Hindi çapatha wâ diwya karnâ, auch kiriyâ khânâ (Eid essen) s. ob. S. 346. Weiter bei Zipp.: Ssaulecherdo manusch, geschworener M.; a fshi saulachirde Sie sind getraut; fsaulechirdo rom, Ehemann, -erommi Ehefrau (angetraute, eidlich verbundene Frau); wie Bisch. u. antrauen: Jon hi sollcherde u raschai (ein Nom., vor welchem, da u doch gewiss den Art. vorstellt, die Prâp. ausgeblieben) Sie sind getraut vom Pfarrherren. Auch s. ob. S. 132. und sollogermâskëri gûstërin, Trauring. Men hun te dâha men këtëne sowëll (wir müssen uns zusammen Eidschwur geben) u. verschwören. In der LG. bei Fr. Me fsowell [man supplire das Verbum: dava oder kerava] tut Ich beschwöre dich. Kerdas an pes fsowell Er fing an, sich zu verfluchen und zu schwören. Und job chochedafs wawerkoppe und fsowdassp [p als Refl.?] Und er läugnete abermal und schwur dazu. — 18. lubbekirdas-pes (ehbrechen) Rtw., und daher Grellm., wozu Zipp.: jov lubjirdjas pes Er hat sich verhurt; joj' etc., sie hat u. s. w. Wahrsch. bloss Letzteres: Sie hat sich zur Hure (lubni) gemacht; doch s. auch hexen ob. S. 379. Lubjirdo, ehbrecherisch, hurisch. Me phaggava e fsael Ich breche die Ehe. — 19. kovokardas, anreizen. Rtw. Zipp. meint, es solle wohl: akova kerdjas (Jener hat's gemacht) sein. Er hat dagegen: roschkirvava (Ich reize an, Lith. kibbinu), roschkir tu; roschkerdjum. Vgl. ruzav, zürnen. Pchm. — 20. kingervava Ich ruhe; gerdjum; ger tu; und kingevava; kingejum; kingjuf (kinjuv) tu; soll nach einem Berichte dasselbe sein, wogegen einem zweiten zufolge das erste Wort: ausruhen, das andere: ich vermüde [wohl: erm.] wäre mit dem Part. khyngedo vermüdet, kyno müde, gegenüber: kingerdo ruhend; avry khingerdo, ausgeruhet. Die Form ohne r dürfte man viell. der Cl. II. zuschreiben, indem g für j stehen möchte. Vgl. Bisch.: a gai kichewâhamen (hier rasten wir) sogar mit ch st. ng oder nj. Sonderbar erschiene etwa nur die Form nach IV. daneben, wegen ihres gleichfalls immediativen Sinnes, falls es nicht genügt, dass dieser doch in ihr eine, in II. nicht vorhandene Umbiegung gewann. — 21. motervava (pissen); moter tu; moterdjum, de; moter-

do. Zipp. Mutterwawa harnen, pissen Rtw., mutterwawa Bisch., von Sskr. mūtra Urin, so dass mithin kaum an keine Comp. mit kerav zu denken. Pchm. hat daher auch bloss mūtrav nach I.; Hindust.  $\text{مُتْرَا}$  mūtnā v. n. To piss. — 22. Harr. chumer ob. S. 348.; regar (to carry) u. a. — 23. Me buk- lervava Ich schliesse, apry, auf; zu, zu. Perf. -djum; Imp. bukler, Pl. buklerwen tume. Vgl. Me kerava apri o bukklo Ich schliesse das Schloss auf; apri tekker [Conj. te mit Imp.] Schliess auf; keer zu o buklo Schliess zu. Bukklo (auch buk- kus), Pl. bukkli, Schloss, Hängeschloss. Vgl. Frz. boucler. Ssir kizzi [w. ?] tu tre jakka keroeha apry, akkia kizzi wolte den- ker apo tro mërepen Alle Augenblicke dich aufs Sterben schik- ke, eig. So oft du die Augen aufmachst, denke an den Tod. — 24. Diken, ada choleva krezzerna (III.; faltona II.) pen meschto Seht, die Strümpfe krausen (falten) sich gut, von krezzo, gekräuselt. Auch Me krezzevava mre bala Ich kräu- sele meine Haare, ohne r. — 25. Te schokeraf avry [inzwischen ausgestrichen!] st. schukker kërava Putzen, aus- putzen, schmücken. Dorja kerna da rachamni schukker Die Bänder zieren ein Kleid trefflich. Aehnlich: De mande e koh- lengeri (Gen. von kohla, welches keinen Sg. hat; auch i berschta aus dem Deutschen), mre kohla dschudsche te kerav Gebt mir die Kleiderbürste, meine Kleider auszukehren (rein zu machen). — 26. Verba vörn mit Slaw. Wörtern componirt: fsylkirvava Ich zwinge, eig. thue Gewalt (Lith. fsyla) an. Ssylkirdum. Ssylkir tu, Pl. fsylkirven tume! Ssylkirdo, bifs., gezwungen, ungezw. Ssyla kerla Er thut Gewalt. Zipp. A jowa siladas (wohl: Gewalt gab er) a golla [A. st. D.; ihr] Bisch. S. 71. — Mlotschiskerav (fegen, ausf.), etwa vom Poln. młócić, dreschen? S. die Formen ob. S. 342. aus Sl. woziti, Poln. siać, szum. Möglich, dass der Zischlaut vor k nicht accusativisch steht, sondern eine Herleitung aus dem Possessiv-Adj. oder Genit. begründet. — 27. Deutsche Verba nach dieser Conj. ausser denen ob. S. 96.: Ada plettei- seráha [r ?] me naschti plettervava Ich kann mit diesem Plätteisen nicht plätten. — Te mesfervaf, kizzi kunjia hi Messen, wie viel Ellen es sind. — Schilerla [l st. n ?] e jakensfa Sie schielen. — Mro devel sorgerla menge Gott sorgt für uns; adava hi [nämlich; d. i.]: jov dela meen fso meenge trebohla Er giebt uns, was wir bedürfen. — Tume tschatschopangeri, freuderwen tumen; shaaro hi meschto Ihr Gerechten, freuet euch; Alles ist gut. Tumee, ke tume han dschudsche tumare dsester, freudervenn tumen, tumee dik- kena e dewlis andry balepen Ihr, die rein von Herzen seid,

freuet euch, ihr werdet Gott im Himmel sehen. — Beben: Me zittervava; zitterjum; zitter tu! Me verwundervava perdal adova Ich verwundere mich darüber. Diese beiden also schon mit r im Deutschen.

IV. 1. baszāvav Pchm. = baschevava Zipp. Ich spiele. S. ob. S. 429. nr. 58. Graff. Ms.: bäschewela Er spielt; bäschela Er bellt; also mit einem vocalischen Wechsel, der bei der Indischen Causativ-Bildung gar sehr in Betracht kommt. So pflegen sich in dem Hindust. Caus. die Voc.  $\text{و}$ ,  $\text{ا}$  der Wurzel allerdings, unstreitig weil hinter diese ein neuer Zusatz fällt, zu kürzen (Tassy p. 68.); indess stellten wir bereits in Frage, ob jene beiden Verba in dem Verhältnisse von Fact. und Neutr. zu einander ständen. Höchst beachtenswerth dünkt uns das Mahr. vādschivanè [wohl gemerkt: vorn mit langem a] v. a. To play on a musical instrument als Caus. von vādschanè v. n. To sound as a m. instr., schon wegen des zweiten v in ersterem. Vādschantra n. und vādya (A musical instrument) haben unstreitig, da dsch ganz gewöhnlich aus dy entstand, ihren Ursprung aus Sskr. vad (to sound), wie die gleichbedeutenden Sskr. vāditra und vādya, und es unterliegt demnach noch Zweifeln, ob mit Recht das Pers. بزدین, welches von jedem Spiel zu gelten scheint, zu Erklärung des Zig. Worts aufgerufen werde. — 2. biczavav Ich schicke Pchm. s. Parad. Zipp.: bitschevava; Perf. bitschedjum, auch: beczadjum, 3. Pl. bitschedle; Imp. bitschuv. Te betshevaf, abschicken. Bedschov okko manuschus Schick' du den M. Bote: bitschaddo (oder angebl. auch: bitschando). Mro prall bitschijas mange e Parisatter jek katlin Mein Bruder hat mir von P. eine Scheere geschickt; ungenau st. pitschedas Fr., bitschidas (geschickt d. i. misit, nicht habilis) Rtw. von biczad'om Pchm. Bichabar Bw. Pitschaf a gài, verschicken [dahin sch.], p. pähle, zurückschicken. Bisch., bei dem jedoch auch: hitschaf gërik (schicken), das doch von hitschaf, tragen; h. triall, herumtr. (s. Lex. lixav) völlig verschieden sein möchte. Hindust. بھجنے bhejnā v. a. To send, transmit; im Moors: bheajna. — 3. czalavav Pchm. S. 16. 77. 79., aber czilavav 37. Ich rühre. Vgl. ob. S. 375. Ma tschalaven adava Rührt das nicht an. Zipp. Chalabear (To move;  $\sigma\alpha\lambda\epsilon\upsilon\sigma\alpha\iota$  L.), was Diefenb. passend für Caus. hält von chalar v. n. (To go, to walk). Vgl. Hindi tschalanà (To walk, to move) und Hindust. چالانے  $\text{chalane}$  (Caus. of چالنے) To impel, to set a going, to drive cet. — 4. czaravav Ich weide, hüte Pchm. Im Pench. tshar (to

feed cattle) Carey p. 87.; Hindi tscharāwa; tschari, lēhanā Pasture subst. Hindust. چار (Sanscr. tshara) Forage, pasture; food; Shakesp. p. 301. چار m. 1. Forage, fodder, food for cattle, bait for fish, 2. A young plant (s. Lex. czār Gras). چارنا *charnā* v. n. To graze, davon aber p. 309. چارنا *charnā* v. a. To graze, to pasture; چارواں *charwāhā* A grazier; shepherd; چارو *charāo* m. Pasture ground. — 5. daravav Ich schrecke Pchm., z. B. S. 74., vgl. ob. S. 417. als Caus. von daraba Ich fürchte, Perf. dardom (I.) und darejom (II.) Graff. Ms. Vgl. ob. S. 399. — 6. uszt'avav ob. S. 417. Schtyjas schon aprý? Na! jov hi noch andro tschiben. Ist er schon aufgestanden? Nein, er ist noch im Bette. — 7. gilavav Pchm. S. 16., aber sonst mit o: gilovav Ich singe. Vgl. ob. S. 88. 89. Wurzel ist Sskr. gài, woher Hindust. گانا *gānā* v. a. To sing, گایان *gāyan* A singer u. s. w., Hindi gāthaka, gāyaka, und mit b: gabāiyā = Hindust. گویا *gawaiyā* Singer. Das I [kaum aus S. grr] könnte nach Analogie von Hind. پلانا *faire boire*, سلانا *endormir*, den Caus. aus پینا *boire*, سونا *dormir* Tassy p. 69., stehen; allein auch dem Subst. gili Lied, Gesang Rtw. entnommen sein. In Betreff mancher Formen, denen I fehlt, geräth man in Zweifel, ob dies, was in einigen entschieden der Fall ist, weggefallen oder nie vorhanden gewesen, um so mehr als sich ein, dem Sskr. gāpaj gleich kommendes Caus. گوانا *gawānā* (To cause to sing) im Hindust. findet. Shakesp. hat Hindust. گیت *gīt* m. A song, singing; گیت گانا *gīt gānā* To sing (eig. einen Gesang singen) und so muss also viell. Rtw. „Singen Giuwawa, Gili“ das Komma getilgt werden. Diese Form nebst *g'juwawa* Alter s. ob. S. 342., welche Grellm. S. 237. 1., Mithr. I. 246., Bisch., Richards. (hier jedoch, ihm selbst zufolge aus Grellm., gewawa, was aber eine ungenaue Angabe, und rückwärts eben dies wieder aus Richards. im Mithr. IV. 84.) nur durch Entlehnung dorthier besitzen, haben ihres *u* wegen den gegründetsten Anspruch auf Gleichstellung mit *gilovav*, welches, als nicht mouillirt, zu II. schwerlich gehört. — Auch dürfte ghiewele (canit) Rüd. I. 66. I verloren haben. Fraglicher scheint dies bei Zipp.: te kabavaf (singen); me gabbava, 3. Sg. gabela; Perf. me gabejum; gabbadō, gesungen, indem sie wenigstens formell vom Hindust. Caus. ohne I in geringerer Weite abstehen. Man beachte inzwischen auch das i in: te ghibavaf oder ghibbaf, Imp. ghib [I.?] und ghib-



buf tu [IV.]; kurz: te gibbaf und gabhaf neben einander. — Bryant's gillee or givellee (A song), givellan (To sing) scheinen v umgestellt zu haben, wie jabillar ob. S. 408. Ueberdem erfordern sie rücksichtlich g wahrsch. die Deutsche Aussprache; ausdrücklich ist es so bei Harr.: giti (allein auch von sehr räthselhaftem Aussehen: jixa), Ballad, v. song, das noch dem Sskr. giti (Song, singing) ungemein nahe kommt. Given s. ob. S. 134. vgl. 344., dessen v indess möglicher Weise dem Suff. anheim fiel, und verm. als Imper. giv (To sing), ave giv (Come to sing) Ib., sowie ghiv (chanson), ghivaben (chanter) Kog. enthalten gleichfalls ein, wenigstens nicht radicales v, welches sich aber viell., wie bei Anderen b, gleichsam als Wurzelbestandtheil festsetzte. Zipp. u. Stimme: „ghibbepen heisst das Singen“; vgl. Bisch. gichëpenn, Vers. Guigiebe (gi wohl = j, ch) s. ob. S. 130., wo aber Vule. st. Lud. zu schr. — 8. chochavav Ich lüge, betrüge Pelm., chochavavas Ich zankte[?] S. 17. Auch chochavel, lügenhaft, eig. 3. Sg.? Wahrsch. durch Uebertragung der Asp. auch auf die erste Gutt. von Sskr. kuh Cl. X. 1. To surprise, to astonish, to excite wonder. 2. To cheat, to impose on. Kuhaka A cheat, a rogue, a juggler. Kuanà, kuanà Hypocrisy. Bei Bw. jujana *ἰποκρίσις* l. XII. 1., na penelaras j., *μη̄ ψευδομαρτυρήσης* XVIII. 20. Jojana f. (Deceit, lie. Engaia. Mentira) und jonganar (betrügen) Luc., bloss dem Sp. engañar näher gebracht. Sonst „jojabar v. a. To deceive. Engañar. Sanscr. kuhaka (deception), whence also [?] the Engl. Hoax, Hocus.“ Vgl. *Hokkano baro* A great trick Bw. Vol. I. p. 318., hokkavar (to deceive), p. 353. — Zipp.: chochevava (Ich lüge, betrüge); chochadjum (edjum), jol chochade (chede), chochuv, Pl. chocheven tume; chochano, gelogen, chocheno, betrüglich, chochedo; chochendui jov keek lav tschatscho na penjas Im Lügen hat er kein Wort wahr geredet. Fratervitkes (ob. S. 100.) jov man chochedas Er hat mich fälschlich belogen. Adava hi chochadó Das ist gelogen. Te chochoval, lügen, mit Präs. -vava, Perf. -djum, als ob letzteres auch o vor der Endung hätte. Chochepen, die Lüge, Zipp. = hohubin (lie) Irv., gochoben (Lügen) Rtw. s. ob. S. 137.: gooheno [goch.?), betrügen (vielm. Betrüger) Rtw., vgl. Graff. Ms. chocheno Lügner, vom Imp. choche [l.?] S. 11., aber LG. duj chochopangri (2 falsche Zeugen); Bisch. ch'hachëno Wind-Beutel; achhächene pallia (lügenhafte Haare) Perrücke. Bei ihm auch, wie Rtw. gewöhnlich g für ch, so dass uns dies schwerlich an Sskr. guh (tegere) zu denken nöthigt: gohëna, sie betrügen. Jonen (fallere) in der Gaunersp. bei Vule. mag wohl nichts hiemit zu schaffen haben. Bry.:

ochano (a lie), freilich neben ohano (words), hat viell. in *ch* nicht die Deutsche, sondern Engl. Aussprache; allein dennoch entstand, aller Wahrscheinlichkeit nach, letztere aus jener (s. ob. fsaulchirvava). Bisch.: achhachâf, lügen, prellen (s. oben S. 322. 419.), ch'hocheaf, läugnen (s. ob. S. 341.), vexiren, haben ganz den Anschein falscher Bildung, und mit Recht zeigen sich deren Präsentialformen im Gewande der IV. Cl., als: chhögewêla apo mende halauter Er verräth uns alle [eig. lügt auf uns? oder chh st. pch? s. nr. 16.] u. anklagen; chhochewêla man Er vexirt mich; hochewâwa Ich trotzte [durch Lügen?], wenn es hieher gehört. — 9. lemavav Ich schlage Pchm. — 10. muravav Ich scheere, rasire (aber morav, wetzen) Pchm. Monrabâr, munrabar v. a. (To clip, shear) Bw. Te murevav, Bart scheeren. Murevava Ich schäle, schabe, scheere; muredjum, a. e. a. St. ausdrücklich muradjum mit a, wie 3. Pl. murade; Part. murado (müraddó, rein gemacht), murando; Imp. muruv tu. Mre tschoora (Pl.) nanni muradde Mein Bart ist noch nicht geschoren. Murevava abschälen; auch rein machen, z. B. das Geköch zum Essen. Te muravaf tehele, abpflücken; sonst Me zirdevava tehele eig. Ich ziehe ab. Morevav, bartscheeren. Te morrava, morrell, waschen. Me kamava te marêll [o über a gesetzt]. Morrawa, mordjum (marijum), morr tu; also diese, wie nach I. Sskr. mud' 1. Radere, tondere. 2. Conterere. Als Depon. Purificari (to cleanse Wils.) Westerg. p. 137., Hindî mud'anâ (to shave), Hindust. Shakesp. p. 742. mundna v. n. To be shaved; mundânâ v. a. To shave. Caus. mündwânâ v. a. To cause to be shaved. Vgl. p. 754. mündnâ v. a. und p. 755. münrnâ v. a. To shave. — 11. naszâvav Pchm., najabar (to loose) s. II. nr. 59. — 12. pcharavav Ich spalte, wahrsch. Act. im Gegensatze zu pcharóvav S. 14. 46. Pchm. Vgl. ob. S. 399. 402 f. 422. Parjevava (aufplatzen), Perf. parjejum, jele. Parabar v. a. n. To break. Partír. Rompér. Hindust. mit quadripunktirtem ج: phârâ Part. pass. Torn, broken, split, rent von phârnâ v. a. To tear, rend, split, break, cleave (as a wood). Caus. phârânâ v. a. To cause to be torn, split or cleaved. Ferner mit quadrip. ت, d. h. ce-rebr. t: phatnâ, phâtnâ v. n. To be torn, split, rent, broken, burst, cracked, welche Shakesp. mit Recht auf Sskr. sphat zurückführt, indem das Hindust. öfters s vor einem Cons. eingebüsst hat, z. B. kândhâ = Sskr. skandha, Schulter. Wie Sskr. sphut' auch vom Aufbrechen der Knospen u. s. w.

gebraucht wird, so unser Wort sowohl im Zig. (s. ob. S. 87.) als im Hindust. vom Tagesanbruch. \*) Man vgl. Shakesp. پوه *poh* und پاه *pah* Dawn, und pah, oder pau, phatnā v. n. To dawn (the morning), to grow luminous p. 194. 197. — Bei der Form pchadilas wäre es möglich, entweder, dass d für g stände (vgl. Hindust. پهنک *bhāng* Breaking u. s. w.), oder st. des cerebr. d', in welchem letzteren Falle es auch hieher gehört. Pcharav (I.) Ich öffne, und pchrad'on (II.?) ob. S. 403., dessen r und d leicht zusammen nur ein cerebrales d' vertreten sollen, schliessen sich viell. an: pndrabado (geöffnet) L. I. 64., „pindrabar v. a. To open. Abrir *Hind. Bihurna*.“ Vgl. 13. pyrevava (lösen); pyredjum, pyrede; pyruv; s. Lex. piro. — 14. parevava (tauschen, auch handeln); paredjum (dum), -rede; paruv; paredo, auch paraddó getauscht; parepen Tausch, parepaskro tauschend. Zipp. Pareaf wawer löwes (tauschen ander Geld), unwechseln; poreaf [schr. a st. o], tauschen; pareaf, vertauschen; paraf, schachern; pareaf, verhandeln; parawawa a goléha [Soc.] ye grai [müsste als lebendiges im Acc., nicht N. stehen] téle Ich handle (mit) diesem ein Pferd ab. Bisch. „Pāra, vāsa, Hd. phir پھیر Change“ Harr. s. ob. S. 348. Das Hindust. Wort (von phernā To turn back, to invert, to revert cet.) bedeutet zufolge Shakesp. p. 205.: Turning, meander, maze cet., allein in der Verbindung پھیر پھار pher-phār, Adj. Alternate; vgl. Hindi éraphèri Barter subst. Allein durch dies auf phirnā (To turn, walk cet.) zurückgehende Wort kann das unsrige nicht aufgeklärt werden; und dazu eignet sich auch Hind. phariyā 1. A pedlar, a retailer 2. The keeper of a gaming house or dice table (phar A gaming-house where dice are played. 2. A place where goods are exposed for sale) noch nicht sonderlich. Sskr. parāvarta und pariavarta Exchange, barter würden auf Präpp. zurückweisen; doch scheint mir, den Begriff der Vertauschung als ursprünglichen festgehalten, Sskr. para (other, different) sich am besten als Etymon hieher zu schicken. Paruipen m. (Exchange, barter), und als Verbum mit g [gleichs. nach Cl. III. ?]: Parugar v. a. (Cambiar, trocar), des-parugar v. a. (Des-trocar) und paruguelar, διαπραγματεύειν. L. XIX. 15. — 15. pchutravav Ich trenne auf; weide aus. Pchutrádo aufgetrennt, 2. ausgeweidet, 3. zerzaust. Pchm. Pchabaterdo [wie durch Wridldhi

\*) Die Meinung, welche dieses Wort von brechen trennen, und zu Pracht, Engl. bright bringen will, halte ich für irrig. Engl. breakfast.

erweitert], zerbrechlich Sz.; pchâbâterdo, zerborsten. Bisch. Pachatrar v. a. To pound, break to pieces. Machacâr Bw. viell. mit pach. (trotz der pal. Ausspr. des Span. ch) st. pch. Wenn tr mit cerebr. rhotakistischen *t'* oder *r* verglichen werden darf, entstanden diese Verba aus Sskr. sphat (s. ob. nr. 12.) und sphut, aus welchem Hindust. phûtnâ v. n. To be broken; to burst; phornâ v. a. To break, to burst. Nicht unmöglich, trotz der Vereinzelnung, wäre aber auch eine Compos. = Hind. *phât rahû*, To be broken, dispersed, unpaired. Shakesp. p. 203. — 16. pchukavav Ich verklage, klage an [nicht: ihn, wie S. 16. steht] Pchm. 46. 67., 3. Pl. Perf. pchukade. Pockowawa (anklagen), pokedum, oder: pendum (melden), eig. Perf. Rtw. = Fr. pukkedom (prodidi), Judas, cow kaj pukkedas les, J., der ihn verrieth; tire rakkerpenn pukkwelle tot Deine Sprache verrâth dich. LG. Bisch. u. anklagen: pokaf [?], pokawelëla gege man [A.?] Er macht Anzeige gegen mich, pukëdas schon lauter apo mande Er hat schon Alles auf mich [nicht: dich] bekannt. Verkleinern: pukkwëla apomande Er schwatzt auf mich. Pukkeaf (?), verrathen; Perf. pukëdas apo mänge [etwa mande?] Er hat mich verr.; tu hunte puk-kâha [e vor h?] Du musst verr.; pukkwëna apo wawerkënde Sie verr. einander [nicht Sg.]. Endlich: pukkeraf apo jekes, verläumden. Wenn dessen r nicht Druckfehler ist für v, so verdient es besondere Beachtung. Vgl. Pench. Carey p. 89.: pukâr, pûgat' To publish; pukâs To make manifest; Mahr. pukâra m. A rumour; a clamor; pukâranè v. n. To call out, to clamor; to bawl. Hindust. bei Shakesp. p. 687. پکارا pukârnâ v. a. To call aloud, to bawl, to cry out, und pukâr denâ (Clamorem edere) v. a. To proclaim publicly, to call. Bw. und Diefenb. scheinen darauf mit Recht Pucanó m. Herald, common crier. Pregonéro, und pucanar v. a. Proclaim. Pregonâr Bw., ausrufen, verkündigen I. zu beziehen; der Mangel des r kann nämlich im Geringsten nicht befremden, s. Pchm. bikenav. — 17. pchosavav Ich steche Pchm.; pusabar v. a. To prick. Bw. — 18. sikavav Ich zeige, Perf. sikad'as S. 59. Pchm., vgl. ob. S. 423. Mit wahrsch. irriger Annäherung an das Deutsche vorn mit z (auch fs): zikkevava, z. B. o drom; kedjum, kedle; zikkuv, zikkeven tume; zikkado (zikkedó, gezeigt); zikkando. Auch sikkaf (I.), zeigen; ausgestrichen: te sikkavaf, weisen, Zipp. Sogar mit r: fsikkerdass Er zeigte. I. IV. 5. Sikkedas je muhlo Es ist ein Gespenst erschienen (hat sich gezeigt); sikaf, zeigen, deuten, wie nach I., und auch Imp. sik'. — 19. szu-

lavav Ich kehre (Böhm. metu) Pchm. Zipp.: Te scholevaf (fegen, ausfegen); schullevava; schuladjum, schullade; schul-luv! Avry schuladdo, ausgefegt. Bisch.: schülaf, z. B. isma, die Stube auskehren. Julabar (to sweep). Julabáy f. Bw.; Rtw., ausser dem Deutschen besna, jolidi (mit einem j st. sch, wie in prinjerdo; vgl. ob. S. 432.) = schüladi (Besen) Zipp. mit, wie es scheint, schwacher präs. (nicht prät.) Participialform s. schulindi ob. S. 126., schulemàskri Bisch., szulavibnaskéri f. Pchm. Zipp. vergleicht Lith. szlóti (fegen), Präs. szlóju, ifsflawinc'ju, was allerdings um Vieles besser passt, als Sskr. khala-pù (Sweeper; eig. platzreinigend), welches Bw., oder Hind. جھولنا jhūlnā v. n. To swing, und mit à: jhārnā v. a. To sweep, shift, clean etc., jhārū (A broom), die Diefenb. herbeizieht. — 20. tasavav ob. S. 419. 424. Tasabar, tasar v. a. To choak, suffocate. Ahogár Bw.; schlachten L. 15, 23. 27. Bei Zipp. thasfjevava Ich ersticke; thasjuv tu Ersticke du; unstreitig pass., so gut als in der Bedeutung: ertrinken. Thasfadó, ersoffen, ertrunken. Wahrsch. aus Hindust. thāsna, thānsna (mit cerebr. asp. Ten.) v. a. To stuff, to cram, to ram down. Mahr. t'hānsariè v. a. To stuff; to cram. T'haská m. Choaking. — 21. umlavav (umlavav S. 50.) Ich hänge auf. Pchm. Vgl. ob. S. 393. 419. Zipp.: blavava hängen, aufhängen; bladejum, blade; Imp. blaav; Part. blado; blavando. — 22. garúvav s. ob. S. 418. Zipp.: garevava (verstecken, verwahren); garedjum, garedé; garuv tu, Pl. garuvenn tume; garedo, versteckt; garando, versteckend. Ssap hi garedo tella da [tell' ada] draaba Es ist eine Schlange unter dem Kraute versteckt. Allein auch mit u: te garuvaf; -uvava; -üdüm (garudjum); garuf, verbirg. Jov dijas peskere tscha e merderiste te garevel [ut custodiat] Er hat dem Räuber [eig. Mörder] seine Tochter in Verwahrung gegeben. Harr. p. 548. vergleicht den muthm. Imper. garove (to hide) mit Hind. gārnā v. a. To bury, to set, to drive, to fix Shakesp. p. 630.; eine Ansicht, welche durch gāre baithnā (eig. in der Höhle, Hind. gārā, Sskr. gartta, sitzen) To be concealed Ib. und durch Zig. garabar, γάραι L. IX. 59. 60., einige Stütze erhält, indem mit letzterem weder Sp. grabar, noch Deutsch graben zu vergleichen sein offenbar unradicales b gestattet. Bei Bisch. gahreaf [?] verstecken, verhehlen, verbergen (wo nicht verbürgen) ob. S. 341. 378.; gahreafles verkriechen, wohl les st. pes (sich verkr.) mit ähnlichem Irrthume als u. verlieben, wie nach den Berichtigungen, falls auf diese Stelle bezüglich, scheint anzunehmen.

Me gáhradùm mor gòwa recht mischto Meine Sache ist [vielm. Ich habe m. S.] gut verwahrt. Hieran reihen sich sodann die von Dief. gesammelten, zwar an Rom. gare u. s. w. gemahnenden, allein doch schwerlich damit verwandten Formen bei Bw.: garabelar To be on one's guard, to guard. Garabela! ἐπιμελήθητι L. X. 35.; garabelaos, προσέχετε ἑαυτοῖς XII. 1.; sos garabela (as braijas), ποιμαίνοντι XVII. 7. — 23. tschiknevava Ich erquicke, z. B. tro dsi, dein Herz. Flex. voeha, vela. Pl. vaha, 2. 3. vena. Perf. tschiknijum, dem zum Trotz es doch gewiss zu IV. gehört. — 24. nakkewaba Ich schlucke Graff. S. 13., Imp. nakke [?], und danach, wahrsch. als eignes Machwerk, nakkeben (sanglotter) Kog. durch Verwechselung von schluchzen mit schlucken, wie Diefenb. treffend vermuthet. Nàkkëäf und nakka [?] mit tële, verschlingen, einschlucken. Tële nakkëdùm Ich hab' es hinuntergeschluckt. Bisch. Te nakavaf teheli, schlingen, hinunterschlucken; te nakewwaf schlucken, verschlingen. Me nàkevava (oder: nak.); nàkedjum, 3. Pl. nakedle; nakuv tu, nakevennume; nakedo, geschlungen; tehele nakadó hinuntergeschl.; nakendo, ein schlingender. Zipp. — 25. dschangevava (aufwecken); dschangedjum, gedle; dschanguv, wecke. A. e. a. St.: „me dschangevava Ich wache (auch: Ich wecke, mit apry); dschangejum; dschanguf tu“, welches Neutr. aber im Präs. und Imp. wohl des g wegen j einbüsste; dann ginge es nach II. Ferner zu Grellm. dschangalo, wachsam. S. 296. 2.: „Me dzangevava Ich wache; me sshom dschangalo Ich bin wachend; dsch. hi Er wacht.“ Me tumen dschangevava apry Ich werde euch aufwecken. Vgl. ob. S. 300. Te dschanjuvaf [das v könnte man im Ms. auch für r halten] apry aufwecken; Perf. dschangudum; dschanguf tschaves apri, weck den Jungen auf. — Bw. changanár v. a. n. (Awake. Despertár); changané Adj. Awake. Bisch.: tschangëlo [schwerlich I st. Sskr. r-Vocal], munter. Tschangëäf [?], stören (aus der Ruhe), auch verstören. Tschangiaf wachen [also auch neutr. ?]; okulo tschangela ob. S. 263. bedeutet viell.: Er weckt ihn [ocula st. -o?] auf. Jonadafs (to awake) Bry. wahrsch. 3. Sg. Perf. Aus Sskr. dschâgrî im Hindust. जाग se réveiller, aber als dessen Caus. जाग réveiller (To awake, to rouse from sleep), Hindi dschagânâ, dschâgrat karnâ To awake. Vgl. Delius, radd. Pracr. p. 29. — 26. bikkevava, verkaufen; bikedjum und adjum, 3. Pl. kedle; bikkuf tu, keven tume. Bikkadó verkauft; bikkando. Ausgelöscht sind: bekewaf und mit r: te bikirraf, welches zu bickerdum ob. S. 391. trotz te kinnaw, bikkewaw [ut emam, vendam] Rtw.

S. 38., sowie Harr. pigar (Broke; wahrsch. nicht von: to break, Zig. phagérav) als Imp., sich recht gut fügte. Sser kutsch bikkevoeha (vgl. ob. S. 250.) jek kuhni? Wie theuer verkauft ihr die Elle? Zipp. Pikkeaf, Perf. pikkedam (vendidisti), pikkëdo, versteigert; pikëpen Bisch. = bikniben (Verkauf) Pchm. ob. S. 136. 139. Das Wort ist comp. aus Sskr. wi mit der Wurzel kri, welche in der Zusammens.: Vendo, als einfaches Verbum aber: Emo bedeutet. Da diese, der IX. Cl. gemäss: kriñâmi lautet, und folglich n aufnimmt, hat sie in Uebereinstimmung schon mit dem Prakr. (Dehlius p. 22.) das r im Zig. gewöhnlich fallen lassen, allein dafür das nicht wurzelhafte n im Simplex überall, im Comp., welches eine grössere Verderbung noch eher ertrug, keineswegs immer beibehalten. Bikkevava schliesst wohl das Sskr. Caus. krápaj Bopp. Gr. cr. p. 215. ein, etwa in dem Sinne: Ich bewirke, dass man von mir kaufe. Uebrigens hat wikri Westerg. p. 35. an sich schon den Sinn von: vendo, und so finden wir dann dem ganz entsprechend im Zig. bikenav (wie nach I.) Pchm., ferner als Imp. bikkin Rb.; bikken Kog.; biknus (To sell, bargain; vgl. Subst. kraya-wikraya im Hindi) Irv., was ich: Verkaufe es (les, mit Aufgeben des l) erkläre. Mit noch grösserer Verstümmelung durch Ausfallen der Gutt. (vgl. den Fall ob. S. 343.) bei Bw., trotz des Simplex: quinar v. a. (To buy. Comprár), binar To sell. Vender; bisna Sale. Se binó ἐζολλήθη (verkaufte sich) L. XV. 15.; b. se lacho, δὲ-καίῃσαι (d. i. sich für gut verkaufen) XVI. 15., deren Aehnlichkeit mit Sskr. pañ nur als rein zufällig gelten kann. Grellm. hat S. 300. 2. Me bikindjom Ich verkaufe, was vielm. 1. Sg. Perf. ist, und latsakéril, verkaufen, ein, Zipp. unbekanntes Wort, zu dessen Deutung er nur: te kerel, dass er mache, beizubringen weiss. Ob etwa: Iossschlagen (eine Waare) vgl. kúrav? Kindjelle, kaufen, Grellm. S. 298. 2. hält er mit Recht für: kindle (emerunt); me tzirrdjom Ich kaufe Ib. soll wohl heissen: Ich habe (Waaren) bezogen. — Vgl. Mahr. wikané v. a. To sell; wikata a. c. Sold; wikri f. Sale. Hindust. بکری Id., بکنا biknā v. n. To be sold, to sell, بکانا bikānā (Trans. of biknā) v. a. To sell. کیننا kinnā v. a. To purchase, to buy, verschieden von کینا st. کرنا To do, to make. Hindi wikānā, wikraya karnā, wetschanā To sell; kinanā To buy. — Pchm. kinav (emo); LG. kindas Er kaufte; Harr. kin (Buy) vgl. ob. S. 232.; Rtw. kinn Kauf (wohl Imp. und nicht Subst.), wie Zipp. kinn tu, Pl. kinnen tume, Part. kinnado gekauft s. jedoch ob. S. 404. Bisch. kināwa atrèn Ich kaufe ein; genèhla (Käufer; eig. Er kauft);

tèle gindâspes Er hat sich losgekauft; dinaf kaufen, entweder durch Druckfehler, oder mundartlich (s. ob. S. 88.), mit d st. g. — Nicht damit zu verwechseln ist (s. ob. S. 68. 125. 387. 393.) das völlig davon verschiedene ginav s. Lex., Pench. gina (to count) Carey p. 87., Sanscr. gar' (numerare. Computare) Westerg. p. 140. — 27. Me hannevava Ich grabe; hanadjum; hannuf tu, Pl. hanneven tume. Sskr. khan (fodere), Caus. khānay (fodiendum curare). Mahr. kharānè v. a. To dig. Hantâf tèle, untergraben Bisch., wahrsch. aus dem Perf., vgl. ob. S. 419. rücksichtlich des t. Vgl. Hindust. کھان f. A mine; aber nicht khāndnā v. a. To excavate, to pound = Sanscr. khand'. Man verwechsele nicht hiemit das Wort für Kämmen ob. S. 397. — 28. chchellevava Ich spiele mit der Puppe; chchelledjum; chchelluv tu. Chchellado, gespielt, verliebt (auch: Russe s. ob. S. 53.; auch wohl chélado nach Alter nr. 190.: Miles); chchellevena penn Sie lieben sich. „Chellevava Ich spiele, oder ich bin verliebt. Ob's nicht mit kellava (nach I.) Ich spiele, verwechselt worden?“ Kellava (spielen); kelldjum, kelde; Imp. kell; Part. kellado, kelldo. S. Parad. Chchellado hi Er ist verliebt, von chellevava Ich liebe, spiele mit einer Sache, Perf. chelladjum. Chelledo manusch, ein spielender Mensch, auch metaph. ein Verliebter. O pyranno chellevēla peskeri pyrinjaha Der Bräutigam spielt mit der Braut. Chellevava e tschawes [Acc.!] Ich spiele mit dem Kinde. E tschave kellēna perijas Die Kinder spielen — Scherzen. Zipp. bemerkt: Spiel, das Wagspiel, z. B. mit Karten, heisst kellepen, paskero, pena s. ob. S. 137. vgl. 133. und 140., und allerdings steht calabeen (Music) Bry. vereinzelt, indem das musikalische Spiel durch baszaviben u. s. w. wiedergegeben zu werden pflegt. Sonst lässt sich jedes Spiel, auch das theatralische und Tanz, durch Wörter dieser Wurzel ausdrücken: kheliben Tanz, Comödie, von khélav Ich tanze Pchm., cheleue (tripudiare; H fortis aspiratio) Vulc., wie S. 130. 339. st. Lud. gelesen werden muss. Hieher verm. nicht minder jeli f. (Love), als quele m. (Dance. Bayle), wohl mit dem Schlusse nach dem Sp. Bw. Die Doppelform mit k und ch rechtfertigt sich schon durch das Sskr. kil (angeblich ludere) und khèl (vacillare, lascivire) Westerg. p. 249., vgl. Prakr. khèl bei Delius, die beide, dünkt mich, in krid' (kril) Ludere p. 134. ihre Erledigung finden. Sskr. kèlaka A dancer, a tumbler, one who walks or dances on the edge of a sword. Kèli, krid'a, khèlâ Play, sport, pastime, pleasure, amusement. Hind. کھیل f. Amorous dalliance, coition, auch تکھیل compon. mit Sskr. rati. کھیلنا



*khilna* v. n. To be delighted, to laugh; کھیلنا *khelna* v. a. To play, to sport. Hindi khilli Jest, game; khèla Game, sport. Vgl. Art. Indog. Spr. S. 43. 44. — 29. *tschummewàwa* Ich küsse. Bisch. Tschummevava; tschummedjum, 3. Pl. — mede, und als Imp. tschumme [?] tu, richtiger tschummuv (mjuv), Pl. tschummeven tume; me vava tschummedo Ich werde geküsst; aber auch *tschummedava*; tschummedijum; tschummede tu! Zipp. Tschummedele Sie küsset. Rüd. = *joj tschummedela* Zipp. Me tschumindaw Ich küsse; tschuminde (wohl: küsse) Sz. Vg. ob. S. 396. 418. — 30. *tradevava* IV. und *tradava* (jagen) I., woher Imp. trade, Pl. traden. Sogar: *traderwell* III., wegjagen; ob. S. 396. Zu Sskr. *tras*? — 31. *zirdevava* Ich ziehe S. 347. 396. Kanna me *zirdevava apry wacha*, *talla me pandevava* [auch IV.] *parni kustik trujal mande trodlinsfa rupowwe te fsaunekuni* Wenn ich werde auf die Wache ziehen, will ich eine weisse Schärpe umthun (um mich binden) mit Franzen (Troddeln), silbernen und goldenen. *Ada theisfirla zirdevena mre praliskero zappos avry* Man wird diesen Morgen meinem Bruder Zäpflein ziehen. — 32. *pandevava*, *pandevoha* u. s. w. neben *pandava* I. Ich binde ob. S. 397. *Pandeven mange mre renzla te mri plaschta* Bindet mein Felleisen (Ränzel) und meinen Mantel auf (aufs Pferd). — 33. *Me pandavava*, *ado rettinge hi kaule*. Ich glaube, diese Rettige sind mürbe. *Me pandejum* [fehlt d vor j?], *ke hi je Waldscho* Ich meinte, er sei ein Franzose. *Sso tu denkervoeha, kizi kordijas?* (wie viel es geschlagen hat)? Was meint ihr, dass die Uhr sei? *Me pandevava, ke nan hi noch keek ochto*. Ich halte dafür, dass es noch nicht [keine] 8 sei. Dies Wort heisst wirklich auch: glauben, wie *pazzava*, obschon es ganz anderen Ursprungs scheint als die vor. Num. — 34. *To me kandavava tro pennepen* (tro lav, deinem Worte; A. st. D.) So will ich denn eurem Rathe folgen. — 35. *Ssavi sigla kammoeha tu, ke me te kendejav apry?* Was für ein Siegel wollt ihr, dass ich darauf drücken soll? — 36. *wehrewàwaman* Ich vertheidige mich. Bisch. *Me homte wehrevava man* Ich muss mich wehren. S. ob. S. 435.

## d) Paradigmen.

## α) Hülfswerba.

Darunter begreife ich die Verba: *som* oder *hom* (sum); *avav* (venio, fio); *aczav* (maneo, sum); nebst *kérav* (faeio). Die ersten 3 fungiren gelegentlich als Substantivverba

hom geht in das Perf., avav in Cl. II. und kërav in III. ein, so dass es sich der Mühe lohnt, sie desshalb besonders scharf ins Auge zu fassen. Ausserdem werden noch die beiden ersten, nach Weise des Lat. *Mihi est res*, verwendet, um den Besitz von etwas zu bezeichnen. Vgl. ob. S. 176. 183. Bei Lebedeff p. 34. wird im sog. Common mixed dialect: Mar-, mara-, mare-hy, or hay (I have); Tor-hy cet. (Thou hast); Oo-ko-hy (He has), oo-ke-hy (she has) cet.; Pl. mar-sub-hy (unser aller ist), im sog. Civil mix. d. hamar-log-ka-hay (we have) cet. angegeben, was dem Lat. *Meus, a est, mei sunt; ejus (viri, feminae), illorum est* cet. entsprechen würde, und auch im Zig. ob. S. 238. ein Analogon findet. Als Hindust. Beisp.: Hamara je hay, oder: hamara-pas [uns-bei] jee hay (I have a soul). Toomara pas roopce [daher doch schwerlich Zig. love?] hay? H'a, hamara pas hay. Have you money? Yes, I have. Im Zig. ist dagegen üblicher der Nom. der Sache, und der Dat. (bei Pchm. der auf -ke, sonst gewöhnlich der auf -te), häufigst aber auch Acc. der Person verbunden mit dem Verb. Subst. Vgl. Hadley (Familiar phrases p. 1.) vom Hindust.: The 'Dat. is frequently used for the Acc., especially in personals; also gewissermassen umgekehrt. Vgl. Zipp. Man [A.] hi baro thatepen Ich habe grosse Hitze, wie Man hi droven thàto, schyl Mir ist sehr warm, kalt, aber auch: Mange hi mydschach Mir ist übel. Leste (D.) hi mydschach piro Er hat schlimme Fersen [wohl: Fuss Sg.]. Ada romesti hi akkia fsavi chatschirdi kudschum, ke leske shaaro chaben hi-meshto Der Mann hat einen so hitzigen Magen, dass er Alles verdauet (eig. dass für ihn alles Essen gut ist). Womit ist sie beschäftigt? ist übersetzt: fso joj hi andro kova (Was ist sie im Geschäfte)? Oder: fsavi butin hi la (Acc., vgl. ob. S. 326.)? Was hat sie für Arbeit? So lake ehas (was sie hatte) Pchm. S. 70. Der Zig. lässt die Sache zur Person, der Deutsche die Person an etwas kommen (bekommen). So heisst es z. B. bei Bisch.: A göllis [Acc.] wëla je baro nak Ihm kommt eine grosse Nase, d. h. Er bekommt einen Verweis. Ein solcher Acc. rechtfertigt sich für diesen besondern Fall sehr glaublicher Weise durch den Grundbegriff von: avav, indem im Sskr. Verba des Kommens sehr gewöhnlich mit dem Acc. der Person, z. B. ire aliquem = adire, vereinigt stehen. Nach Pchm. sagt man sowohl: mange, leske, Pl. amenge u. s. w. als: man, les, amen, len u. s. f. mit ehi (est), ehas (fuit); bei den Formen von avav hingegen ist bei ihm stets der Acc. gesetzt; nämlich Imperf. Man, tut — avelas Ich hätte u. s. w.; Plusqpf. — avlahas Ich hätte gehabt u. s. w.; Fut. — avela Ich

werde h.; Imper. meg [noch; aus dem Ungar.] tuke avel Habe (eig. Es komme dir); Inf. te oder t'avel, haben. Graff. S. 21. giebt: mande hi, his mit dem zweiten Dat. an, allein bei wela den Acc. der Pers., was also in Betreff des Zweiten mit Pchm. stimmte. Z. B. Les wela koba balo (Ihm wird das Schwein zu Theil). Vgl. ob. S. 326., wo: „I romni weli rom“ wohl in: wela oder welo zu verbessern sein dürfte, obschon dann immer noch romni, was nicht Nom., sondern Acc. sein müsste, befremdete. So hat auch Zipp.: Schunnava jeker, ke tripeen [fälschlich N. st. A. ?] theisfa bijav avela. Endlich [fehlt!] höre ich einmal, (doch wohl mit der weiteren Uebersetzung: dass deine Schwester morgen Hochzeit halten wird). Fr. hat entschieden: Len [Acc.] his keek tschawo (His fuit nullus infans) L. I. 7.

I. Hom, bei den Böhm. Zig. som mit s, Pchm. kommt eig. nur in einem Präs. und Prät. vor, während es sich im Uebrigen durch andere Verba ergänzt. Grellm. hat S. 309 ff. 2., ausser dem ob. S. 415. besprochenen sog. Fut., theils ein, offenbar sogar mit dessen Fehlern aus Rüd. (S. 75.) entnommenes Präs. und Imperf., theils ein ganz eigenthümliches Präs. mit einem sich enge daran schliessenden Perf. Aus Bw. hat bereits Diefenb. damit Berl. Jhb. S. 380. sinar v. n. (To be. Ser. Estár.) und L. sirlo (sum), sirles (es), sin (est) verglichen; deren r viell. vom Inf. des Sp. ser (vgl. terelar vom Sp. tenér), z aber von dem des Deutschen: sein sich erklärt, obschon sich letzteres auch auf andere Weise fassen liesse. S. ob. S. 407. Es lautet aber bei Grellm. jenes vermeintliche Präs.: Sinjom, sinjel, si [in dieser Pers. st. hi auch sonst: issi Voc. Petr. und: jov fshi, oder: a hi Zipp.]; Pl. sinjam, sinjan, sinja. Das Perf. aber bildet sich, mit Ausn. der beiden 3. Perss., aus den Formen des vorigen Tempus durch Beifügung von ahi vgl. S. 238.; und, da dieses bei Zipp. für: Est vorkommt, fragt sich, ob wir nicht rücksichtlich desselben an unsere Erklärung des Schluss-as im Imperf. und Plusqpf. S. 353. erinnern dürfen, indem höchstens dies zu befremden Anlass gäbe, dass beide Elemente präsentiale wären, man müsste denn in vorerwähntem: ahi etwa Sskr. ásit (erat) oder in: sinjom Perfectform suchen. Vgl. 1. sinjom-ahi, Pl. sinjam-ahi; 2. sinjal [mit a] -ahi, Pl. sinjan-ahi; 3. job sinja [also scheinbar, wie 3. Pl. im Präs. Ist hinten ein perf. s abgefallen?], Pl. jole sinje, welches, das j abgerechnet, sich genau zu sinjom verhält, wie dyne (Part. Pl.) zu dyňom (dedi) ob. S. 387. Das erregt nun den Verdacht, ob sinjom nicht vielmehr ein misskanntes Perf. der letzten Art sei, und sein nj unter diesem Rechtstitel besitze. Aus diesem Grunde wohl konnte Zipp. zu Grellm. muthmassen:

„Sinjom ist unrecht; könnte wohl dschinjum Ich habe gewusst, dschinjal (oder dschinnel), dschinjas; Pl. dschinjam, dschinjan, dschindle als Perf. von dschinnava sein; oder wäre sin mit seinen Endungen aus dem Deutschen erborgt? Mein Zig. verstand weder das Perf. — es war ihm durchaus unbekannt und unerklärlich —, noch das Fut.“, welches in der That nichts sei, als das unrecht gefasste Präs. von vava oder avava [nur vorn mit o!]. Das Fut. werde auch durch das Präs. ausgedrückt; z. B. Me theisfa fshom andri khangeri Ich werde morgen in der Kirche sein. Wäre sinjom in der That Perf., was der Form nach natürlich angehe, weil ja das Perf. überhaupt mit dem Präs. hom sich verbunden hat, so müsste man dann in sinjom-ahi viell. ein Plusqpf. suchen. Auffallend hat Fr. im L. II. 18. einmal: rakkerpen, fsawo len i parscheere penndenn his Die Rede, welche ihnen die Hirten gesagt hatten, woraus noch deutlich die Entstehungsweise der 3. Pl. Plusqpf. zu erhellen scheint (s. ob. S. 338.), gleichs. Fuit quum dicerent. So auch: His ninna put wawer rommja paschall, coll' lenser k'jenn his anni J. Es waren auch noch viele andere Weiber dabei, die mit ihm nach J. hinaufgegangen waren. Vgl. Und his i tritto cooro, har jon truschschuldenn less Und es war um die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. LG. Viell. lässt sich so auch zuweilen bei Fr. die Umschreibung des Fut. deuten. Zwar sind es meistens bloss ungeschickte Nachbildungen des Deutschen; z. B.: Tumee wena hatscheena Ihr werdet finden. L. V. 12. Tu wehe — karela (Er heisst); glan u reste dschala (Er geht) I. 76. Du wirst heissen; vor dem Herrn vorhergehen. Catter caw' tshiru wehe tu schtarehe manuschenn Von nun an wirst du Menschen fahen. Talla wena jon pennena app' coll dumbenn [A.?!] Dann werden sie sprechen zu den Bergen. Allein zuweilen steht wela (erit) so, dass man das zweite Verbum davon allenfalls abhängig denken könnte; z. B.: Jon tikkdem [Perf.!] wela [Sg.], anni alle (alle soll viell. an mit dem Pron. einschliessen) jon tejenn tschurrje Sie werden sehen [eig. gewissermassen Fut. ex., Sie sahen, wird sein?], in welchen sie gestochen haben. Vgl. noch Puchm. S. 70. Dykeha, har hi tuke xidi t'aves Du wirst sehen, wie dir ist, dass du lebest (wie du zu leben haben wirst). Zipp.: schon harga hi, ke tu les prindschkervoeha? Ist es schon lange, dass du ihn kennst? — Rücksichtlich eines Zischlautes st. h bei diesem Verbum s. ob. S. 94. 350. und wegen des oftmals ihm vorgesetzten Vocals S. 259. Im Mahr. kommen asané v. n. To be; to exist; to remain; und hóríé v. n. To be; to become, als Parallelen vom Sskr. as und bhù,

beide als Auxiliärverba vor (Carey p. 60. 63.), was für das Zig. die Entscheidung über die Frage erschweren könnte, ob som und hom bloss lautlich, oder radikal, verschieden seien. Ich möchte mich zu der ersten Ansicht bekennen. Da im Sskr. as nach Umständen seinen Vocal verliert oder aufgibt, wäre also auch ein solcher zu Anfange im Zig. nicht befremdlich. Man vgl. Zipp. A hi [etwa: ahi in Eins?] o drom latscho? Ist der Weg gut? A fsi but chewja andre mande Es sind viel Wunden an mir. A hi schon fsave dui berschinge Es sind [Sg. ?] schon ganze 2 J. Nan hi keek poorá aduy. A hi but andro tschinnepaskro kova Es sind keine Federn da. Da sind ja viele im Schreibzeug. Key hi streusanto? A hi tschimmone andro do mochtin. Wo ist der Streusand? Es ist was in der Sandbüchse (Dose). Jov hargá andry da temma a haes Er ist schon lange in diesen Ländern gewesen. Also nur in der 3. Pers. Eben so Pchm.: Ehi odoleske bersz Es ist dem 1 Jahr S. 52. Mange ehi (mihi est) 30.; papale chas (wiederum wurde), trupos chas (der Leib wurde), also auch nach einem Cons. 68.; kane [kana?] chas Als er war 78. Wir würden diese Formen also etwa mit Sskr. asti (est) und santi (sunt); Perf. àsa (fuit), àsus (fuerunt) gleich stellen; denn merkwürdiger Weise fallen die 3. Sg. und Pl. lautlich zusammen. Z. B. Graff. job, joi hi [Rüd. hi] Er, sie ist; jon hi [Rüd. jole hi z. B. S. 65.] Sie sind. Job has (fuit), jole has (fuerunt) Rüd.; Fr. his Er war Joh. I. 5.; jon his Sie waren Ib. 6. — Eine negat. Form bei Pchm. nasom [Böhm. negsem] S. 62., von som 53.; nasal 67.; von sal 63.; in der 3. aber nane [Böhm. nenj] Non est. 52.; kaj nane (dass nicht sei) 58. 62., vgl. Rtw. ob. S. 319. Viell., s. ob. S. 321., auch materiell ein: hi (est) einschliessend. Zipp.: Latsche hi i mohl? Ist der Wein gut? Nan hi tschoreri. Er ist nicht schlimm.

## 1. Praes.

Rüd.	Zipp.	Graff.
Hom	hom, shom	hom
Hal	hal, shal	hal
Hi	hi, shi, a hi	hi
Pl. Ham	ham, shamm	ham
Ham [?]	han, shan	han
Hi	hi, shi, a hi	hi

## 2. Praet.

Hames [?]	hommes, fshommes	homes
Hales	halles, shalles	hales
Has	hocs, fshocs	his

Pl. Hames	hammes, fshammes	hames
Hames [?]	hannes, shannes	hanes
Has	hoes, shoes	his

Die Verschiedenheiten sind, im Ganzen genommen, von nur geringer Bedeutung, zum Theil auch blosser Verschiedenheit. So die vermeintliche, dem Hindust. zu Liebe gemachte Unterscheidung von Tume ham; Sinjan, und Jole hi; Sinja, und zwar nur dieser Formen, nach männl. und weibl. Geschlechte bei Grellm. S. 310. 2. Irrthümlich hat ferner Rüd., nebst Grellm. und Bisch., die ihn (der letztere wenigstens im Präs.) hier ausschrieben, ham mit *m* st. han, Pchm. san S. 53. (estis), welches Zipp., bloss des Frz. Vous êtes wegen, und aus gleichem Grunde im Prät. hannes st. halles = salas Pchm. 65. auch als 2. Sg. aufführt. Z. B. Ssir tu hannes jekèr saste-westo Wenn du je gesund gewesen bist; mit dem Bemerkten, dass sein Zig. dafür auch halles angebe. Bisch. hat richtig Tu hal S. 96. 98. 99. 106., wie Fr. hall (du bist) L. III. 22. Ssall tu sasthewesto? Uggä. Bist du gesund? O ja. Zipp. Ham L. I. 18. Fr., Bisch. men ham (me ham Rüd.) S. 24. 36., Pchm. sam S. 69. kann nur, entsprechend dem Sskr. smas (sumus), 1. Pl. sein, aber nicht 2. — Dasselbe gilt von hammes LG., fsir mee — hames, als wir noch waren. Zipp. Hames Rüd., Grellm. als 1. Sg. ist wohl nur verdruckt st. homes. Vgl. hommes Ich bin gewesen LG.; me homes Bisch. S. 96. 99.; mittwochoske hommes Am M. bin ich gewesen. Me na hommes nich jekèr barwallo Ich bin nicht Einmal (nie-mals) reich gewesen. Me hommes key homes, dikjum manuschin Ich bin gewesen, wo ich g. b., hab' ich Menschen gesehen. — Sehr fehlerhaft giebt Bisch. vom Prät. dies Parad.: Homes, holes (schr. hales), hoès; Pl. men homes (schr. hames), tumen homes (schr. hanes; er hatte wahrsch. das falsche hames vor Augen), jon hoès. Er hat, sicherlich im Glauben, durch Einschwärzen des *o* st. *a* die Sache analoger zu machen, dieselbe vielm. durchaus in Unordnung gebracht. So hat auch Kraus einen Inf.: te hiuf (Zipp. te vaf) aus: hi selber gemacht. — Die 3. Prät. lautet bei Graff. his z. B. S. 21., wofür er auch hies, wahrsch. *i* zu bezeichnen, fragweise hinstellt; Rüd. und Pchm. has; Zipp. Sg. jov, Pl. june mit hoès, shoes. Auch his: z. B. Schon baro rad his Es war schon spät; und eben so: dökahis (eig. Tum fuit), neulich; hismahl (Fuit sodalis) Diebsgesell, trotz seines, viell. Zippeln entnommenen: hoès im Parad. Graff. übersetzt das Prät. durch: Ich war, Pchm. durch: Ich bin gewesen; Zipp. bald durch das Eine bald durch das Andere u. s. w. Vgl. ob. S. 353. —

II. **Aczav** Ich bin, wohne; **3. Perf. Pl. aczle** (sie bleiben) **S. 63.**, vgl. ob. **S. 400.**, dem sich das Beng. **â chh** (**To be**), s. auch Schleierm. **I Infl. p. 61.**, vergleicht, rührt viell., wie romanische Sprachen das Verb. subst. durch Lat. **stare** ergänzten (s. **Diez z. B. II. 121. 188.**), von **Sskr. sthâ** [mit **Präf. â?**] s. **Lex. stava**. Die Bedeutung spielt auch schon im **Sskr.** aus **Stare in Manere**, esse, s. **Westerg. p. 18**, hinüber, und die **aspir. Palat.** würde sich wenigstens durch **Mahr. Analoga** rechtfertigen. Nämlich: **upastshha m.** (**Membrum muliebre**) = **Sskr. upastha**, vgl. **upâ + sthâ** (**Coire cum viro**), und **stshhâ-na n.** = **Sskr. sthâna** (**Place**) **Kenn.** Dies Verbum liefert nun zur Ergänzung des vorigen **Manches**; öfters namentlich den **Imper. acz Sei, bleib**; **Zipp. atsch, sei!** **Auch: Atsch tu andri khangeri** Bleib du in der Kirche. Wenn dasselbe, wie nicht selten eben so hier, als bei **avav**, der Fall ist, **Aphärese** erleidet (s. ob. **S. 374.**), wird es, zumal bei ungenauer Auffassung der **Palatale** z. B. bei **Bisch.**, Formen von **xava** (**eo**) leicht bis zum Verwecheln ähnlich. **Me homte** (**a**)**tschav** **udschlo** Ich muss schuldig bleiben. **Me h. dschav** Ich m. gehen. **Pchm. S. 62.:** **t'aczel**, dass sie bleibe. **Zipp.:** **mo tschel** (**vel**) **Lass er sein**; **mo tschen jol** **Lass sie sein**; **mo ven jol** **Lass sie kommen**. **Mekk adava te tschel** **Lass das bleiben**. **Bisch.:** **Mu-tschel-noch** (**nachher**; etwa: **Thu es nachher**; **lass es bleiben noch**). **S. ob. S. 359.** **Atsch tu Bleib**; **Pl. atschenn tunce.** **Jol homte atschenn** **Sie sollen bleiben**. **Atschoeha tu akkey?** **Wirst du hier** [**da?**] **bl.?** **A. tu theisfa addey?** **Bleibst du morgen hier?** Bei **Zipp.:**

## Praes.

## Perf.

Sg. atschava	Pl. atschaha	Sg. atschjum	Pl. atschjam
atschocha	— atschena	atschjan [?]	— atschjan
atschela	— atschena	atschjas	— atschlee

III. **Avav.** **Zipp.** bemerkt, dass, da der **Inf.** der Sprache überhaupt fehle, diesen auch nicht das **Verb. subst.** besitze. Man sage: **Me nashti vava fsasto** Ich kann nicht gesund sein. **Me nashti vjum** Ich konnte nicht sein. Ferner im **Conj.:** **Me hom te vav** Ich muss sein; — **vjummes**, **tu h. vjalles** etc. Ich habe (**du hast u. s. w.**) müssen sein. Als **Fut.** auch zu **hom diene** das **Präs.** von **avava** oder, **vorn** durch **Aphärese** gekürzt, **vava** Ich komme, werde. Das angebliche **Fut.** bei **Grellm. S. 311.** sollte regelrecht heißen: **vava, vocha, vela; vaha, vena, vena.** **Me vava theisfa nasfwello** Ich werde morgen krank sein; **vocha u. s. w.** **Me th. wava andri khangeri** Ich werde morgen in der Kirche sein. **Kanna tu avocha?** **Wann wirst du kommen?** **Vava berschiske** **Aufs Jahr komme**

ich. Ueber waba und seinen Uebergang in fut. Bedeutung s. Graff. S. 15 f. und Pchm. ob. S. 382. Z. B. te avela (si veniet) Pchm. S. 61., avela (veniet) 70. (erit) 58.; man avela (mihi erit) 30.; avaha (erimus) 74.; avaha te avena (veniemus si eritis) 18. Im Imper. könne man av! eig. Komm, dann: Sei, oder auch: atsch! Bleibe und sei! verwenden.

Vom Hindust. Verbum آوان, آونا āwana m. (Coming, approach); von Shakesp. mit Sskr. āwana [ob āwana von aw? Schwerlich zu dem, der Bedeutung nach widerspenstigen Prakr. apaj, st. Sskr. arpaj, als Caus. von ri s. Delius p. 27.]

verglichen, آوانی āwātī (from آوان To come, to be) f. Approach, advance findet sich bei Schulz. p. 30 sqq. die Flexion, woraus erhellet, dass es keineswegs überall das و beibehält; dies jedoch dürfte kaum den Vergleich mit Zig. avav hindern.

Harriot's āvate ob. S. 344. erinnert stark an Hindust. آوانا āvāna [Venit im Präs.]; allein, der Vereinzelung wegen, wohl bloss durch Zufall. Ich weiss nicht, ob Zippel's Unterscheidung von Te avaf kommen, und Te vaf sein, irgend eine Gewähr habe; möglich indess, dass sich die leichtere Form vorzugsweise auch dem Substantivverbum ob seines mehr verflüchtigten Inhalts anschmiegte. Im Imp. Harr. av; Voc. Petr. ew' (ito); Bisch. aw' ob. S. 347.; Pchm. jav (komm) S. 55. 70. Zipp.: Av tu fsyg Komm doch bald; av akey Komm her; av vaver volta Komm auf ein andermal; ferner av tu Sei du, Pl. aven tume. Graff. wē [mir sonst nicht bekannt, und viell. bloss der, bis auf den Imp. vorn bei Graff. verstümmelten Form zu Liebe geschaffen], gewöhnlich ab! z. B. für Auf! S. 54., Pl. wen, häufiger awen. S. noch ob.

S. 349. Bei Schulz Hindust. آوان آ (Veni); آوان آو (Venite). — Part. avendo, kommend; avlo [woher das Perf.] eingekommener. Zipp. Graff. hat als Part. wabasgro vom sog. Inf. waben, z. B. im Ms. gurdo waben, geschlagen werden; s. indess Pchm. ob. S. 382., und te avel (sein); Imp. te avel tuke vasz leste starost'a Habe für ihn Sorge. S. 79. — Fr. im L. III. 5.: Hakke thäler hunte pardo wena, und hakke dumba und tikkne dumba [kl. Berge = Hügel] ti well [ut fiat; etwa II st. nn?] tikkno karrdo [klein gemacht], und, hoi hi bango, ti well schtrakk [strack; vgl. schnurstracks, aus dem Deutschen] wena [tautologisch!], und, hoi hi hökraig, ti wenn ebener trom wena.



		<i>Pracs.</i> 1. Ind.		Zipp.
Pchm. (Fut.)		Graff.		
	avava	{ waba		avava, vava
		{ wawa S. 53.		
	aveha	waha		avoeha, vaha
	avela	wela		avēla vela
Pl. avaha		waha		avaha u. s. w.
	avena	wena		avēna
	avena	wena		avēna

## 2. Conj.

		Zipp.		Graff.
	Te	vav me *)		wabes **)
	—	wēsſ tu		wehes
	—	wēll jov		weles
Pl.	—	wasſ mee		wahes
	—	wēnn tume		wenes
	—	wēnn joll		wenes

\*) Als Conj. von *te vaf*, kommen, zu *me avava* und *vava*. Dann aber auch *te wam me* [das erste *m* durch Assim.], *te wēsſ tu cet.* als Conj. zu *hom*, obschon es mit Lith. *buczau*, das als Conj. Imperf. (Ich wäre, möchte sein) gilt, verglichen worden. Als Perf. dagegen nicht nur: *te vjummes me* (wenn ich wäre gekommen) als auch: *me hommes* mit Conj.: *te vjummes me* = Lith. *buczau buwes* (Ich wäre gewesen). Ausserdem: *te vav me*, *key te vaf* Ich mag sein, wo ich will; *te vefs* (auch *wisſ*, oder *woes*) *tu*, *key te vesſ*, *me* *tot* doch *lazawa* Du seiest, wo du seiest, ich werde dich doch finden. u. s. w., nach der Weise von: *Ker so ker Thue was thue*, d. h. du magst thun, was du willst Pchm. S. 70. *Me mangava tut*, *te na vēs diwjo* (venn *tume diwji*) Ich bitte dich, dass du (ihr) nicht wild seiest (seid). Vgl. Bisch. *wes* ob. S. 340. neben Ind. *avēha*; Rtw. *katterweha* (woher); Zipp. *Karik avēha* oder *Akarikk wēha tu?* Woher kommst du? — Beisp. der hinten kürzeren Form bei Pchm.: *avav* S. 17., *kai t'avav*, dass ich komme S. 58.; *t'aves*, dass du seiest 70.; *har — avel*, wie — gehet 69., *te avel tut* (*si esset tibi*) 18., *te avel nazadi*, als sie sollte getödtet werden 61.; *javas* (*eamus*) 74., *humt' avas*, wir müssen sein 69.; also doch im Grunde auch meistentheils in conjunctivem Sinne. — Längere Form: Zipp. u. Sobald als: *Ssir me sſfigg awawa*, *akkia me tokke pennawa* Wenn ich bald komme, so werde ich dir sagen. *Akkia* *ſsig woeha bokkello tot?* Wie [eher: so] geschwind kommt der Hunger dir? Oder: hungert dich? In Wahrheit: wirst du hungrig, so dass *tot* hier eig. keine passende Stelle findet. *Baro dives devlis-kero apro tschatschepen avela* Der grosse Tag Gottes zum Gericht (d. tschatschopaskero, Gerichtstag) wird kommen. *Jov vēla akōrikk* Er kommt von dort her. Zipp. *Avēla* Er kommt Bisch. S. 57. 69., *wēla*, er wird u. geizig. Vgl. noch ob. S. 369. 422. nr. 18.

\*\*\*) S. Beisp. von diesem angeblichen Conj., der sonst für Imperf. gilt, ob. S. 334. 366.

*Praet.*

Graff.		Zipp.	
Ind.	Conj.		
wejom	wejom - es	awjum*)	te vjummes me**)
wejal	wejal - es	awjal	— vjalles tu
wejas	wejah - es	awjas	— vjahas jov
Pl. wejam	wejam - es	awjam	— vjammes amee
wejan	wejan - es	awjan	— vjannes tumce
wejen	wejen - es	awle	— vlahas jol

IV. Kérav Ich mache, arbeite. So mange kërava? Was mir werd' ich machen? Pchm. S. 57. Këras (wir arbeiten) 69. Perf. kerd'om oder kerd'um; 3. kerd'as 77., neg. nakerd'as 64., 3. Pl. kerde 63.; Imperf. 3. Sg. kérelas 62.; Imp. ker 19. Keréla pes Es geschieht 63. vgl. 59. als Böhm. Constr. für das Pass. Dobr. Böhm. Sprachl. S. 134. Vgl. te khergyol Cl. II. nr. 51. — Graff. S. 53.: Me keräba; Rüd. S. 70.: kerawe; kerdom 77. — Die von Grellm. S. 312. aufgestellte Conj. wird durch mancherlei Fehler, die schon Zipp. angiebt, so gut wie unbrauchbar. Kerja ist kein Inf., ja kaum eine wirklich übliche Form. In 1.: Me kerel, wie in: me mutrel (S. 298.) st. muterwawa Rtw. und ne schunnele (Ich höre nicht) trotz Rüd. S. 66., woher es entnommen worden, ist aus der 3. Singularpers. fälschlich die 1. gemacht, und verm. aus: te kerel (ut faciat) verdreht. Man vgl. nämlich selbst S. 299. kerla, machen, aus Rtw. S. 21., und me kerau Ich mache. — Tu keresch und job kerel entsprechen dem Conj. s. Zipp. — Der Plur. Scho kerjem; tumen kerjen; on kerde ist als Präs. entschieden falsch, viell. aber aus dem Prät. irrig dorthin gekommen. — Prät.: Me kerjom Ich machte; tu kerjel; o kerje (s viell. hinten fehlend; vgl. Sz. ben-

\*) Zipp. führt ausserdem noch vijum auf, und ujum (entsprechend einem angeblichen Präs. uvava), endlich aijum, was mir aber trotz seiner scheinbar grossen Aehnlichkeit mit dem Hindust. Perf. aja (veni) Schulz. p. 31. sehr verdächtig scheint, indem dieser, des v ermangelnden Form auch bei Zipp., ausser an Einer Stelle, nirgends weiter gedacht wird. Vgl. ob. S. 402. Mit vijum vgl. bijum u. gebürtig Bisch.; wium, Ich war, kam Rtw. S. 37. 38. 39., 3. Sing. wias = Pchm. avl'as Er kam, S. 55. 56. 60., ging 59. = wejas LG., mit langem a zufolge Graff. S. 53. = Zipp.: noch n'awjas Er ist noch nicht gekommen, neben 2. Tu na vjal = LG. wejall (venisti). Rtw. te wiam, dass wir waren. S. 38. Avle, sie kamen Pchm. S. 52. 65. 68. Vgl. ob. S. 387. und wejenn, sogar wejal [!] 337.

\*\*) S. ob. S. 362. Man avlahas [l' ?] Ich hätte gehabt Pchm. S. 30. vgl. ob. S. 367. In der 3. Pl. bei Zipp. vlahas; und ausgestrichen: vlahas. Letzteres wäre die 3. Sg., von der sich ersteres wohl, als aus avle (3. Pl. Perf.) mit has entstanden, unterscheiden soll.

jae ob. S. 343.). Pl. Scho kerjöm [schr, a st. o], tumen kerjen; on kerde. Da j auch sonst zuweilen aus dj entstellt vorkommt, enthielte dies Perf. eigentlich nur in Betreff der beigefügten Pron. etwas Befremdendes. Ueber scho s. ob. S. 351., dann tumen st. tume ohne n auch bei Grellm. zum Oefteren, 230. On st. jole (Zipp. z. B. june, oder: jol avena), und o st. job scheinen mehr Slaw. Gepräges; vgl. 231. — Bisch. von gerraf: Imp. gerr S. 19.; Perf. gerrdum 43. 47.; i gürünni kirëla je derno Die Kuh kalbt, eig. macht ein Junges, und daher wohl: derno, obschon ein Lebendiges, als Neutr. ohne Accusativendung. — Zipp. kerava [auch mit *i* st. e]; kerdjum; ker tu; Part. kerando, kerdo.

Bisch. S. 20.

*Praes.*

Me	gerràwa
Tu	gerràha [cha?]
Jow	gerrëla
Men	gerràha S. 66.
Tume	gerrëna
Jon	gerrëna

*Pract.*

gerrdum
gerrdam [2. Pl. ?]
gerrdas
gerrdam
gerrdam [n?]
gerrdi

## Zipp.

*Praes.*

Ind.	
kerava	
kerocha	
kërëla	
Pl. këraha	
kërëna	
kërëna	

## Conj.

kerav *)
keroes
kerel
keras
keren
keren

*Imperf.*

## Conj.

kerāves **)
keroehes
kerëles
kerahas
kerënes
kërënes

*Perf.*

## Ind.

kerdjum
kerdjäl
kerdjäs
Pl. kerdjam
kerdjan
kerdle

## Conj.

kerdjummes
kerdjälles
kerdjahas
kerdjammes
kerdjannes
kerdlahas ***)

\*) Ke me te kerav, dass ich mache; ke tu te keroes u. s. w.

\*\*) Me kamaves ke tu te keroehes Ich wünschte, dass du machen möchtest. — Te kerahas mee u. s. f. — Pchm. hat im Impf. und Plusq. durchgängig hinten as mit a, und nicht e; dagegen in 2. 3. beider Num. Plusq. in der Penult., mit Ausnahme der Cl. II., welche hinter l' das a auch hier beibehält, vgl. S. 18., ein e.

\*\*\*) Vgl. ob. S. 405.

## β) Verbalclassen.

## I. 1. Von vocalisch schliessenden Wurzeln.

		Zipp.			
		<i>Præs.</i>			
	Ind.	Conj.		Ind.	Conj.
	chava	chav *)		pjava	pjav *)
	chaha	chas		pjoeha	pjes
	chala	chal		pjela	pjel
Pl.	chaha	chas		pjaha	pjas
	chana	chan		pjena	pjen
	chana	chan		pjena	pjen
		<i>Imperf.</i>			
	te	chaves me		te	pjaves me
	—	chahas tu		—	pjehes tu
	—	challes jov		—	pjelles jov
Pl.	—	chahes mee		—	pjahas mee
	—	channes tume		—	pjenes tume
	—	channes jol		—	pjenes jol
		<i>Perf.</i>			
	chaijum	chaijummes		pijum	pijummes
	chaijal	chaijalles		pijal	pialles
	chaijas	chaijahas		pijas	pijahas
Pl.	chaijam	chaijames		pijam	pijames
	chaijan	chaijannes		pijan	pijannes
	chäne	chanahas		pine	pinahas
		<i>Imper.</i>			
	cha tu,	Pl. chan tume		pi tu,	Pl. pjen tume.

\*) Sonderbar, vgl. indess auch ob. S. 362. ke me te pijummes u. s. w., erweist sich die gewöhnliche Stellung des Pron. hinter dem Conj., wenn diesem te voraufgeht, mindestens in den von Zipp. aufgestellten Paradigmen. So z. B. te chav me, te chas tu cet.; te chaves, pjaves me Ich möchte essen, trinken; te chaijummes, pijummes me, u. s. w. S. auch Graff. S. 47. — Imp. cha, pi Graff. S. 12. vgl. ob. S. 349. Ueber den Conj. pies mabla (Trink, Kamerad) Graff. s. ob. 342. Obschon im Sg. pi oder pie Graff. S. 47. wirklicher Imp. ist, so steht doch die 2. Pl., z. B. pjen oder pjen Zipp., stets dem Conj. gleich. Wegen des Perf. pi'om Pchm. u. s. w. ob. S. 401. — Die Flexion des Präs. bei Vulc. ob. S. 338., bei Rüd. ob. S. 341 f. Das Perf. Rüd. lautet piom Ich habe, hatte getrunken; pial; pias. Pl. 1. pian [piam?], 2. pian, 3. pian [!] st. pine oder pyne Zipp.

*Praes.*

	Ind.	Conj.		Ind.	Conj.
	dava *)	me te daf		lava	me te laf **)
	docha	— des tu		leha	— les tu
	daela	— dèll jov		lèla	— lell jov
Pl.	daha	— dasf me		laha	mee — las
	dena	— denn tume		lena	tume — len
	dena ]	— denn jol		lena	jol — len

*Imperf.*

	me	daves		me	laves
	tu	te daehes		te	lehes tu
	jov	te deles		—	leles jov
	mee	dahas		—	lahas mee
	tume	dēnes		—	lenes tume
	jol	dēnes		—	lenes jol

*Perf.*

	dijum ***)	dijummes		lijum	lijummes
	dijan [?]	dijalles		lijan [?]	lijalles
	dijas	dijahas		lijas	lijahas
Pl.	dijam	dijammes		lijam	lijammes
	dijan	dijannes		lijan	lijannes
	diné	dinahas		line	lijahas [?]

*Praes.*

Ind.	Conj.
dschava †)	dschav ;
dschaha	dschas
dschala	dschal

*Imperf.*

dschaves
dschahas
dschales

\*) Dava Ich gebe; dijum; dé tu, Pl. denn; dyno, davando, davandui; vgl. chando manusch, chamaskero, chavando ob. S. 127.

\*\*) Lava, loeha; lijum, 3. Pl. lyne; le; Part. lyno, genommen; lavando; lynando nehmend, wie chchinando, betrügend, chnavando u. s. w. Auch: ke me te laf, dass ich nehme; me laves, dass ich nehmen möchte; me daves Ich möchte geben; te lijummes me, dass ich möchte genommen haben; me te dijummes Ich möchte gegeben haben.

\*\*\*) S. ob. S. 395. dyllom Pchm. von me dav S. 69., kaj del (dass er gebe), madas (ne demus), den (dant) 68. — Graff. daba, du deha S. 14., Imp. de 12., Perf. dejom. — Bisch. S. 20. Präs.: dāwa, dāha [so mit a; Kraus daehae, daeha; Conj. does und des], daēla [Kr. daēla, dela]. Pl. dāha, 2. 3. dēna. Bei Kr. Tume dēha wahrsch. durch Verwechselung mit 2. Sg. Im Perf.: dējum, dejam [?], dejas. Pl. dejam, tume dejam [n?], jon deni. —

†) Als Part. dschavando, Gerund. dschavendui; geno, ein geganger. Me dschava, key miro dād geijas Ich gehe, wo mein Vater hingegangen ist. Key dschaha tu? Wo gehst (willst) du hin?

Pl. dschaha	dschas	dschahes
dschahna	dschan	dschanes
dschahna	dschan	dschanes

*Perf.*

	geijum	te geijummes	me
	geijal	— geijalles	tu
	geijas	— geijahas	jov
Pl. geijam	geijan	— geijammes	amee
	geijan	— geijannes	tume
{ geijan [!]		— genahas	jol
{ gehne			

<i>Praes.</i>		<i>Imperf.</i>	<i>Imp.</i>
Ind.	Conj.		
fsava *)	fsaw	fsaves	—
fsaha	fsas	fsahes	fsa tu
fsahla	fsal	fsahles	mo fsal jov
Pl. fsaha	fsas	fsahes	—
fsana	fsan	fsanes	fsann tume
fsana	fsan	fsanes	mo fsann jol

Graff. S. 14.

<i>Praes.</i>		<i>Perf.</i>	<i>Zipp.</i>	<i>Plusq. Conj.</i>
saba u.	sanaba	fsanjum		fsanjummes
saha,	saneha	fsanjäl		fsanjalles
sala,	sanela	fsanjas		fsanjahas
Pl. saha,	sanaha	fsanjäm		fsanjammes
sana,	sanena	fsanjan		fsanjannes
sana,	sanena	fsandle		fsandlahas

Kanna dschaha tu adarik krik? Wann gehst du von hier weg? Jov geijas akuy Er ist dahin gegangen. Imp. dscha, Pl. dschan. Dscha tu akuy Geh dorthin. Graff. S. 15. dschaha, dschaha; Perf. gejom = gel'om Pchm. Me kammaves te dschav s. ob. S. 362. Me homte dschav, geijum 374. Me dschaves Ich möchte wohl gehen. Me geijummes Ich wäre gegangen. Ke te na dschav, dass ich nicht gehe; ke te dschas tu u. s. f. Jov kammjahas (Er hat gewollt), ke te geijummes me, ke te geijalles tu u. s. w.

\*) S. ob. S. 389. 399. Part. fsanado, fsavendo, lachend; fsandlo, lächerlich, gelacht. Jov hi avry fsandlo Er ist ausgelacht. Ssandui als Gerund., z. B. awjas adry. Dies Wort, asav (rideo) bei Pchm. von Sskr. has, unterscheidet sich völlig von sovav, Zipp. fsauava (dormio), Imp. fsau, aus Sskr. swap. Vgl. ob. S. 389. Perf. fsutjum, 3. Pl. fsutle; fsoto schlafend = Sskr. supta. Mithin sind eig.

	Zipp.	
kiava *)	kiav	kiaves
kiocha	kioes	kioches
kiēla	kiel	kieles
Pl. kiala	kias	kiahas
kiena	kien	kienes
kiena	kien	kienes
klisjum		klisjumes
klisjan		klisjannes
klisjas		klisjahas
Pl. klisjam		klisjammes
klisjan		klisjanes
klistle		klislahas

## 2. Verba mit cons. Charakter:

	<i>Praes.</i>		<i>Perf.</i>	
	Ind.	Conj.	Ind.	Conj.
	kellava **)	kellav	kellidjum	kellidjumes
	kellocha	kelloes	kellidjal	kellidjalles
	kellēla	kellel	keldjas	keldjahas
Pl.	kellaha	kellas	keldjam	keldjammes
	kellēna	kellen	keldjan	keldjannes
	kellena	kellen	kellidē	kellidlahas

beide consonantisch; ersteres aber hat bloss, der vorn erfolgten Aphärese, wie *chav* (Sskr. *khād*) seiner Schlussverstümmelung wegen, den anscheinend vocalischen Charakter erhalten. Zur Vergleichung stehe hier: Ind. *fsauava*, *oeha*, *ela*, Pl. *aha*, 2. 3. *ena*; Conj. *fsauav*, *oes*, *el*, Pl. *as*, 2. 3. *fsauen*.

\*) Dies: reiten bedeutende Verbum schliesst doch wohl eig. mit *s*, das es aber sammt dem *l* im Präs. einbüsste. Vgl. ob. S. 389. Perf. a. e. a. St. *klisidum*. Imp. *kli tu*, Pl. *kien tume*. E greis [etwa N. grei, und *s* bloss aus dem folg. durch Missverständnis?] *sasti vēla* schon *klisto* Das Pferd kann schon geritten werden. Klisdo, rittig. Ger.: *kliandui pēlo*. Me homte *kiav* ist als Conj., und *klisjum* u. s. w., ganz übereinstimmend mit dem Ind., als Conj. Prät. angegeben, sowie *me kiaves*, *klisjummes* übersetzt: Ich möchte reiten, geritten sein.

\*\*\*) Ich spiele; s. ob. S. 405. und IV. nr. 28., wohin auch viell. Part. Perf. *kellado*, gespielt, zu rechnen. *Kellando*. Andro *kellen* [ob. S. 137.] *pijas les* [pes?] *mato* Im Spielen hat er sich besoffen. Imp. *kell tu*, Pl. *kellen tume*. Mo *kellel jov*, mo *kellen-jol* Lass ihn, sie (*eos*) spielen.

	kammava *)	kammav	kammaves	kammjumes
	kamoeha	kammes	kammoehes	kammjalles
	kamela	kammèll	kammēles	kamjahas
Pl.	kamaha	kammas	kammahas	kamjaimmes
	kamena	kammenn	kammēnes	kamjannes
	kamena	kammenn	kammenes	kamlahas

	Rüd.		Zipp.	
	<i>Praes.</i>	<i>Perf.</i>	<i>Praes.</i>	<i>Perf.</i>
	schunawe **)	schundom	schunnavaj**)	schunjum
	schuneha	schundal	schunnoeha	schunjal
	schunele	schundas	schunnēla	schunjas
Pl.	schunaha	schundan [m?]	schunnaha	schunjam
	schunene	schundan	schunnēna	schunjan
	schunene	schundan [!]	schunnēna	schundle

	Zipp.			
	<i>Praes.</i>	<i>Pract.</i>	Ind.	Conj.
	annava ***)	annjum	kurava †)	kurav
	annaha	anjian [?]	kuroeha	kuroes
	annela	anjas	kurla	kurel, kurl
Pl.	annaha	anjam	kuraha	kuras
	annena	anjan	kurena	kuren
	annena	andle	kurena	kuren, kurnn

	<i>Praes.</i>		<i>Perf.</i>	
	Ind.	Conj.	Ind.	Conj.
	merava ††)	mērav	muijum	te muijumes
	meroeha	meroes	muijal	muijalles
	{ mērēla	mērēl	muijas	muijahas
	{ merla	u. merr		

\*) S. ob. S. 355. 360. 362. 390. Der Conj. z. B. me kammav, tu kammes udscho Ich bin, du bist schuldig u. s. w.; me hommes udscho [lo?] Ich bin sch. gewesen. Me kammaves, kammjumes Ich möchte lieben, geliebt haben. Tu kammjalles te kammes, ohne Uebersetzung, aber etwa: Du hättest lieben wollen?

\*\*) Imper. te schun, Pl. te schunene Rüd.; schun tu, schunnen; Part. schundló (Sanscr. çruta), gehört. Zipp. S. noch ob. S. 404.

\*\*\*) Vgl. ob. S. 403. Dscha, ann tu Geh, hol du. Me kammava te annaf.

†) Ich schlage. Perf. kurdjum, 3. kurdle. Imp. kur. Part. kurando kurdo.

††) S. ob. S. 127. 358. 360. 362. 374. 390. 401. Perf. auch: mujjum, mujal u. s. w. Imper. Meer tu, Pl. meerenn tume. Das u wohl



Pl. mēraha	mēras	muijam	muljammes
mērēna	mēren	muijan	muijannes
{ merēna	merrn	mule	mulahas
{ merna			

	<i>Praes.</i>	<i>Pract.</i>	<i>Imper.</i>
	sungava *)	sungjum	—
	sungoeha	sungjan [?]	sung tu
	sungela	sungjas	—
Pl. sungaha		sungjam	—
sungena		sungjan	• sungenn tunc
sungena		sungjan [!]	—

	<i>Praes.</i>		<i>Perf.</i>
	Ind. (I.)	Conj. (IV.)	Ind.
	pandava **)	pandevav	pandejum
	pandoeha	pandevoes	pandejan [?]
	pandēla	pandevēl	pandijas
Pl. pandaha		pandevās	pandijam
pandena		pandeven	pandijan
pandēna		pandeven	pandede
			Conj.
			pandejummes
			pandejalles
			pandejahas
			pandejammes
			pandejannes
			pandelahas

wegen des labialen m, wie im Sskr. das Desid. mumârshati. Im Präs. gehen, Zipp. zufolge, eben so: Marava Ich schlachte, Imp. maar tu! Perf. mardjum, Part. mardo, marando, welches überdem höchst wahrscheinlich dem Sskr. mârâyâmi (interficio) als Caus. von mri (mori) gegenübersteht; und morava Ich wasche; moor tu; mordjum; mordo, morando, vgl. ob, S. 446.

\*) Te sungaf, riechen. Jol homte sungenn, sie sollen riechen. S. ob, S. 400.

\*\*) Daneben auch nach IV. pandevava, voeha Ich binde u. s. w., woraus auch unstreitig bei Bisch. Perf. bandâdum S. 41., Part. bandêdî f. u. einzäunen; vgl. bandlo, Schafhürde. Zipp.: me homte pandevav, pandejummes. S. noch IV. nr. 32. Sonst von I.: Imp. pande, Pl. pandenn. Pchm. pchandav, 3. Pl. pchanden S. 74.; 3. Sg. Perf. pchandl'as 79. Vgl. ob. S. 397., woselbst auch kandava Ich gehorche (vgl. Hindust. kân denâ To hear, to be attentive Shakesp. p. 578.), was eben so geht. Im Conj. wird ihm nämlich: me homte kandevav, devoes, del [diese Pers. also nach I.], Pl. devas, deven gegenübergestellt. Perf. me kandejum (auch kandijjum), kandejal u. s. w. Auch Me homte kandejum cet. Me kamjummes ke me te kandejummes cet. Ich wünschte, dass ich gehorcht hätte. 3. Pl. kandelahas trotz Perf. kandede. Imp. kande, Pl. kanden und kadeven.

## Cl. II.

## Zipp.

<i>Praes.</i>		<i>Perf.</i>	
Ind.	Conj.	Ind.	Conj.
khandjevava *)	- djevav	- djejum	- djejummes
khandjevoeha	- djevoes, djus	- djejal	- djejalles
khandjevēla	- djevel, djul	- djejas	- djejahas
Pl. khandjevaha	- djevas	- djejaml	- djejammes
khandjevēna	- djeven	- djejan	- djejanmes
khandjevēna	- djeven	- djele	- djejahas [!]

<i>Praes.</i>		<i>Imperf.</i>	<i>Perf.</i>
Ind.	Conj.	Conj.	Ind.
billendjevava **)	- djevav	- djevaves	- djejum
billendjoha	- djus	- djohes	- djejal
billendjohla	- djul	- djohles	- djejas
Pl. billendjevaha	- djevas	- djevahas	- djejam
billendjohna	- djunn	- djohnes	- djejan
billendjohna	- djunn	- djohnes	- djele

<i>Praes.</i>		<i>Pract.</i>	<i>Imper.</i>
Ind.	Conj.	Ind.	
bokjevava ***)	- jevav	bokjejum	—
bokjoha	- jevoes, jus	bokjejal	bokjuf
bokjohla	- jevel, jul	bokjejas	—
Pl. bokjaha [?]	- jevas	bokjejam	—
bokjohna	- jeven, jun	bokjejan	bokjuven
bokjohna	- jeven, jun	bokjele	—

\*) Ich stinke. Me homte khandjevav Ich muss st. Me kammjummes, ke me kandjejummes. Imp. kandjuf tu, Pl. kandjuwen tume. Angeblich als 3. Conj. Präs. im Sg. auch: khandjel, del (nach I.?). Vgl. Hindust. gandh - Īḷā Adj. Stinking, mit Zig. khandelo. S. ob. S. 397. 429.

\*\*) Ich zerschmelze als Neutr.; s. ob. S. 427., bald mit e, bald mit a vor n. Billendjevaves Ich möchte zerschmelzen als Conj. Imperf., aber billandjejummes cet. als Conj Plusq. angegeben. Imp. billandjuf tu, Pl. billandjun tume. Mo billandjul jov Er zerschmelze; mo billandjun jol Lass sie (eos, z.

\*\*\*) Ich hungere Conj. te bokjevav. Me homte bokjejum Ich habe müssen h.; ke me h. bokjejummes, dass ich habe [hatte?] müssen h. Mo bokjul, Pl. mo bokjun jol. Ob. S. 425.

<i>Praes.</i>		<i>Imperf.</i>	
	<b>Ind.</b>	<b>Conj.</b>	
	kirnjevava*)	-jevav	-jevaves
	{ kirnjevocha	⁴ jevoes	-jevoches }
	{ kirnjoha	-jus	-johes }
	{ —	-jevel	-jevēles }
	{ kirnjohla	-jul	-johles }
Pl.	kirnjevaha	-jevas	-jevahas
2. 3.	{ kirnjevena	-jeven	-jevēnes }
	{ kirnjohna	-jun	-johnes }
	<b>Perf.</b>	<b>Plusq. Conj.</b>	<b>Imper.</b>
	kirnjejum	-jejummes	—
	kirnjejall	-jejalles	kirnjuf
	kirnjejas	-jejahas	mo kirnjul
Pl.	kirnjejam	-jejammes	—
	kirnjejan	-jejannes	kirnjunn, juven
	kirnjejele	-jelahas	mo kirnjunn

## Cl. III.

Die Flexion weicht bei Pchm., s. u. te avsårel, thränen, im Grunde von I. nicht ab. Die gemischte bei den Ue-

\*) Dieses Neutr., worüber auch nachzusehen S. 415. 422., enthält den besten Massstab zur Vergleichung der Abbeugung dieser Cl. mit Pchm.'s Parad.: terníovav. Me homte kirnjevav Ich muss faulen; tu h. kirnjevoes oder kirnjus u. s. w. Impf. Me kirnjevaves Ich möchte verfaulen. Me homte kirnjevaves Ich musste verf. Perf. (hier ausdr. bei homte mit einer, vom Ind. nicht verschiedenen Form): me h. kirnjejum Ich habe müssen f.; Plusq. me h. kirnjejummes, tu h. kirnjejalles Ich hätte, du hättest u. s. w. müssen f. Me kammaves ke me te kirnjevav Ich wünschte, dass ich möchte faulen; ke tu te kirnjevoes oder kirnjus u. s. w. Im Präs. Me kammava ke me te kirnjevav. Als 2. Pl. Plusq. einmal kirnjejalles mit ll st. des richtigen nn; in 3. jol kirnjejahas, wie im Sg., allein a. e. a. O. kirnjejanas, wie in 2., so jedoch dass dessen 2 letzte Sylben in lahas (also mit l des Perf.) umgeändert worden. Pchm. hat in beiden Perss. z. B. ternílanas. Ungenau erachte ich die Schreibung: kirgevava Ich verfaule, tu kirngoha, jov kirnjola. Pl. kirngewaha, 2. 3. kirnjiola, also g oder ng st. des mouillirten ñ, oder im Prät. kirnejum u. s. w., jol kirnele, also n ohne j. Verweslich: kirnjijas Er ist verfault. Zu kirnano, faulend, und angeblich auch Part. kirno, verfault, stimmt nicht das Part. ternilo (jung geworden) Pchm., wohl aber zur 3. Pl. Perf. Auch deckt sich der sog. Transgressiv, z. B. terdindos, stehend, nicht völlig mit kirnandui (im Faulen), z. B. kiral lele kirme (bekommt der Käse Würmer).

brigen aber stellt sich im Präs. und Imperf. zu IV. S. Präs. und Perf. von *liggervava* ob. S. 374. und vgl. 437. Ausserdem bei Zipp., ersteres „ich möchte tragen“, das zweite „wenn ich getragen hatte“:

<i>Imperf.</i>		<i>Plusq.</i>	
me	liggervaves	te	ligerjummes me
tu	liggervoehes	—	liggerjalles tu
jov	liggerveles	—	liggerjahas jov
Pl. mee	liggervahas	—	liggerjammes mee
tume	liggervēnes	—	liggerjannes tume
jol	liggervēnes	—	liggerdlahas jol

## Cl. IV.

<i>Praes.</i>		<i>Perf.</i>	<i>Imper.</i>
Ind.	Conj.	Ind.	
parevava *)	parevav	paredjum	—
parevocha	parevoes	paredjal	paruv
parevela	parevel	paredjas	mo parevel
Pl. parevaha	parevas	paredjam	—
parevena	pareven	paredjan	- ven
parevena	pareven	parede	mo - ven

*Praes.*

Ind.		Conj.
I. baschava **)	II. baschjevava	IV. baschevava
baschoeha	-joha	-voeha
baschēla	baschola	-vela
Pl. baschaha	-jevaha	-vaha
2. 3. { baschēna	-jevena,	-vēna
	und -johna	
	Conj.	
baschav	baschjevav	baschevav
baschoes	-jevoes, jus	-voes
baschel	-jul	-vel
Pl. baschjahas [?]	-jevas	-vas
2. 3. { baschen	-jeven,	-ven
	und -jun	

\*) Ich tausche; Part. *paredo*; *parando*, Ger. *parandjui*. S. ob. S. 447.

\*\*) S. ob. S. 429. 443. Cl. I. und II.: Ich klinge, belle; IV.: Ich spiele, mache Musik. Vom letzten auch Part. *baschaddó*, gespielt; *baschando*, *baschedo*.

basch

*Imper.*

baschjuv

baschuv

*Perf.*

?

Sg. 1. baschjum

Pl. 3. baschle

baschadjum

baschede

I. naaschava \*).

II. naschjevava.

IV. nāschevava.

*Praes.**Imperf.*

Ind.

Conj.

naschjevava

naschjevav

-vaves

-vocha

-voes

-voches

-vēla

-vel

-vēles

Pl.

-vaha

naschevas

-vahas

-vēna

-ven

-vēnes

-vēna

-ven

-vēnes

\*) Zipp. sagt: „Me naschevava — naschedjum, 3. Pl. dschavendui naschade Gehend verloren sie — naschuf tu, nascheven (naschjuven) tume heisst verlieren; aber: me nāschava — me naschjum, 3. Pl. naschle — nāsch tu, naschen tume heisst laufen; sowie naschedo verloren, naschando, weggelaufen;“ und allerdings haben alle, bald vorn mit a, bald, viell. richtiger zur Andeutung der Länge mit aa, â u. s. w. geschriebene Formen nach I. den intrans. Sinn von: laufen, fliehen (te nāschaf = Bw. najar v. n. (To flee), fliessen, wozu sich auch Bisch. naschèna Sie schwärmen (von Bienen), Pchm. denászen Sie laufen davon ob. S. 403., gesellen. Dazu Part.: naschendo laufend, ein Verlaufener; naschando, fliegend, z. B. panig, naschepaskro flüssig; naschando zyro, vergangene Zeit. O panig nāschèla Das Wasser fließt; cigk naschela panig Schnell fließt das Wasser Zipp., und eben so naschele Rüd. S. 68., naschela Graff. S. 12., und Bisch. u. Sodbrennen. Naschela Er läuft fort Bisch. u. bewachen; naschela, entlaufen Wldh., vgl. gaunerisch: naschen (gehen) von Grolm. Me naschava krik. Naschas krik but e[bute?] grenza Er ist weggelaufen mit viel Pferden Zipp.; vernāschiās verlaufen (aufgüt) Bisch., naschjass jek Es lief einer LG., auch naschdass ob. S. 336. Me pennawa toke, te naasches; — leske, te naaschel Ich befehle dir (ihm) zu laufen; wovon mithin sehr verschieden ist naschjul II. ob. S. 330. Vgl. ob. S. 388. 403. 417. 430. 446. — Hievon unterscheidet man streng die Formen nach IV.: Bw. najabar v. a. (To lose. Perdér); Pchm. naszavav Ich tödte, verliere, Perf. naszad'om (Rtw. nashedum, verloren) aus dem Part. naszado S. 44.; Zipp. nāschevava Ich verliere, Perf. nāschedjum (adjum), Part. naschedo, nascheddó, naschaddó, verloren. Schwerer würde die Aussonderung sein aller etwaigen Formen nach II. von denen nach IV. Ausdrücklich bemerkt Zipp. naschjevava II. nicht bloss im Sinne von: Ich gehe verloren, sondern auch als dem üblichen naschevava IV. Ich verliere, gleich stehend. Das Wort im Parad. wird „Ich verliere“; naschedjummes „Ich möchte verloren haben“ übersetzt. Ob es nach II. oder IV. gehe, ist nicht erwänt, und erscheint für das Präs., wenigstens da, wo j weggeblieben, als in naschevas, zweifelhaft. Das Prät. möchte ich jedenfalls der IV. zu-

*Praet.*

naschadjum	naschedjummes
naschejal	naschedjalles
naschejas	naschejahas
Pl. naschejam	naschejames
naschejan	naschejannes
naschadle	naschadlahas

*Praes.**Imper.*

Ind.	Conj.	
gabbava *)	gabbav	—
gabboeha	gabboes	gabuv tu
gabella	gabel	mo gabel jov
Pl. gabbaha	gabbas	—
gabena	gaben	gaben tume
gabena	gaben	mon gabenn jol

*Praet.*

Conj. <i>Impf.</i>	<i>Perf.</i>	Conj. <i>Plusq.</i>
gabbavas	gabedjum	gabedjumes
gabboches	gabedjal	gabedjalles
gabeles	gabedjas	gabedjahas
Pl. gabahas	gabedjam	gabedjames
gabenes	gabedjan	gabedjannes
gabenes	gabedle	gabedlahas

Zum Schlusse die 4 Formen, welche zufolge Pchm. die einzige Conj. der romschen Sprache ausmachen:

sprechen, mit allenfallsiger Ausnahme der Formen mit j st. dj. Die 3. Pl. Perf. naschjele gehört sicher zu II.

\*) Ich singe. Part. gabendo, singender; Ger. gabendui, im Singen; andro gabepen sutjas adry Im Singen schief er ein. Part. Perf. gabado, gesungen. Vgl. ob. S. 444. Entschieden der IV. Cl. angehören thun gilavav Pchm., dilabaw Sz., gichewawa Bisch., guillabar Bw., g'juwawa Alter. Lässt man in gabbava (öfters auch vorn, jedoch wohl ungenau, mit gh), te ghibbaf, und ghibbepen, das Singen (etwa \*bb, wie das in baszaviben Spiel Pchm. beibehaltene v) b als aus v entstanden gelten, so würde auch dies Wort der IV. angehören trotz seiner scheinbaren Flexion nach I. Dem widerspricht aber nicht bloss der Imper. gabuf (gibuf; angeblich auch gabaf) tu, Pl. gabuven (gabewenn) tume, sondern auch das Perf. gabadjum (gabajum; angeblich auch gaberdjum) oder gibbedjum, 3. Pl. gabbade, gabedle, gibbede; welche unzweifelhaft von gabevaf, gibavaf, Praes. gabevava, gibbevava nach IV. ausgehen. Das b hat mithin zum mindesten seinen wahrhaften Charakter als Conjugationsunterschied aufgegeben, und sich gewissermassen als ein Wurzelbuchstabe geltend gemacht,

Indic.: *Praes.*

	I.	II.	III.	IV.
	Ich stehle,	werde jung,	thräne,	schicke.
	czorav	terňovav	avsárav	biczavav
	czores	terňos	avsáres	biczaves
	czorel	terňol	avsárel	biczavel
Pl.	czoras	terňovas	avsáras	biczavas
2. 3.	czoren	terňon	avsáren	biczaven

S. ob. S. 415.

*Fut.*

	czorava	terňovava	avsárava	biczavava
	czoreha	terňoha	avsáreha	biczaveha
	czorela	terňola	avsárela	biczavela
Pl.	czoraha	terňovaha	avsáraha	biczavaha
2. 3.	czorena	terňona	avsárena	biczavena

*Impf.*

	czoravas	terňovavas	avsáravas	biczavavas
	czorehas	terňohas	avsárehas	biczavehas
	czorelas	terňolas	avsárelas	biczavelas
Pl.	czorahas	terňovahas	avsárahás	biczavahas
2. 3.	czorenas	terňonas	avsárenas	biczavenas

*Perf.*

	czord'om	ternil'om	avsárd'om	biczad'om
	czord'al	ternil'al	avsárd'al	biczad'al
	czord'as	ternil'as	avsárd'as	biczad'as
Pl.	czord'am	ternil'am	avsárd'am	biczad'am
	czord'an	ternil'an	avsárd'an	biczad'an
	czorde	ternile	avsárde	biczade

*Plusq.*

	czord'omas	ternil'omas	avsárd'omas	biczad'omas
	czorde'las	ternil'alas	avsárde'las	biczade'las
	czorde'has	ternil'ahas	avsárde'hás	biczade'has
Pl.	czord'amas	ternil'amas	avsárd'amas	biczad'amas
2. 3.	czorde'nas	ternil'anas	avsárde'nas	biczade'nas

*Imper.*

Sg. 2.	czor	terňol [v?]	avsár	biczav
Pl. 1.	czoras	terňovas	avsáras	biczavas
2.	czoren	terňon	avsáren	biczaven

*Conj.*

te czorav	te terňovav	te avsárav	te biczavav
dass ich stehle,	jung werde,	thräne,	schicke.

## Inf.

te czorel stehlen,	te terňol jung werden,	te avsárel thränen,	te biczavel schicken.
-----------------------	---------------------------	------------------------	--------------------------

## Transgressiv.

czorindos stehend,	(terdindos stehend),	avsáringdos thränend,	biczavindos schickend.
-----------------------	-------------------------	--------------------------	---------------------------

## Partic.

czordo gestohlen,	ternilo jung geworden,	avsárido gethránt,	biczado geschickt.
----------------------	---------------------------	-----------------------	-----------------------

---



Die  
**Zigeuner**  
in  
**Europa und Asien.**

---

Ethnographisch-linguistische Untersuchung,  
vornehmlich  
**ihrer Herkunft und Sprache,**  
nach gedruckten und ungedruckten Quellen

von

**Dr. A. F. Pott,**

ord. Prof. der allgem. Sprachwissenschaft an der königl. preuss. Universität  
Halle-Wittenberg, sowie der Kurländischen Ges. für Lit. u. Kunst ausw. ord.,  
der Lettisch-literär. Ges. Ehren-, und der Ehstn. Ges. zu Dorpat Mitgl.

---

**Zweiter Theil.**

Einleitung über Gaunersprachen,  
Wörterbuch und Sprachproben.

---

**Halle 1845.**

Druck und Verlag von Ed. Heynemann.

London, bei Williams & Norgate.



## V o r w o r t.

---

**D**a ich Wesentliches jetzt nichts hinzuzufügen habe, mögen ein paar Zeilen genügen, um mein Bedauern über das ungewöhnliche Anschwellen auch dieses zweiten Bandes auszudrücken. Unnöthig jedoch schien nichts, und gern hätte ich den Texten des Anhanges noch mehr Beispiele, namentlich die mir von Hrn. Graffunder mitgetheilte Leidensgeschichte Christi, beigegeben, mehr jedoch, weil sie, als ungedruckt, diesem oder jenem wünschenswerth erscheinen möchte, als im Glauben, dass sich daraus noch viel Neues ergäbe. Borrow's Schriften würden einer sorgfältigen Nachforschung vielleicht eine nicht unbedeutende Nachlese gewähren: mir gebrach es an Zeit, und, ehrlich gestanden, auch an Lust, mich länger mit diesem wunderlichen und im Grunde doch zu interesselosen Jargon der Gitanos zu befassen, zumal sich etymologisch so wenig Erspriessliches damit anfangen lässt. Lieber hätte ich die Zippel'schen Papiere einer nochmaligen strengen Durchsicht unterworfen, indem darin noch einige nicht ganz unbrauchbare Körnchen zurückgeblieben sein mögen, die

jedoch daraus hervorzusuchen, bei der bunten Natur jener Papiere, eine tädöse Arbeit wäre: Vieles von Werth, das darf ich versichern, ist in ihnen nicht mehr zu finden.

Und so mag denn mein Buch hingehen in die weite Welt, und, wenn es dies vermag, in ihr sich da und dort einen vereinsamten Leser erwerben: besitzt er genug Liebe zur Linguistik, vielleicht dass er dann die Zeit nicht ganz verloren achtet, welche er selbst, welche der Verfasser einem, mit fast zu viel Geduld zu Ende gebrachten Werke opferte.

Pott.

### III.

# Wörterbuch.

## A. Einleitung.

**C**harakter der Gaunersprachen. \*) Zwar haben wir bereits I. 4 ff. auf die grosse Kluft hingewiesen, welche von den mannichfaltigen Diebesidiomen die Romsprache trennt. Um dies jedoch desto eindringlicher fühlbar zu machen, je öfter dieser Irrthum auf die Untersuchung über der Zigeuner Herkunft nachtheilig gewirkt, gestatten wir uns eine kurze Cha-

\*) Das Rotwälsch stand in Deutschland zur Zeit des dreissigjährigen Krieges bereits in voller Blüthe, wovon die „Gesichte Philanders von Sittewald Th. II. Strasb. 1665. Ges. VI. Soldatenleben“ und insbesondere S. 633 ff. das Vocabular der „Feldsprach“ hinlängliches Zeugniß ablegen. Von Zigeunern und deren Sprache ist daselbst nirgends die Rede, so dass, dies als leere Fiction von Arnim's (s. Bd. I. S. 11.) anzusehen, Grund vorhanden. Vielmehr enthält das Voc. durchweg nur Rotwälsche Ausdrücke, und befindet sich, geringe Ausnahmen abgerechnet, mit dem Schottischen Verz. in so grosser Uebereinstimmung, dass man beinahe argwöhnen muss, beide seien aus einer gemeinschaftlichen Quelle geflossen. Aus der Feldsprach hebe ich als für die Erklärung des Wortes: rotwälsch wichtig aus: Roter Bettler, und daher rothbeth (Bettlerhaus), ein Comp. daraus mit beth (Haus), welches auch selbst in der späteren Verderbung boss (casa) Hervas, Voc. Poligl. p. 124. mit Recht für Hebr. בית ausgiebt. Sonst sind in jenem Gesicht auch mehrfache Proben von dieser Sprache geliefert; ausserdem jedoch z. B. S. 587. ein Franz. Brief mit Griech. Schrift: S. 601. ein anderer „purè tantummodo mutatis vocalibus et liquidis“, der mit den Worten: Riobo hollom (Liebe Herren) anhebt. — Noch ganz neuerdings erschien wieder von Anton, WB. der Gauner- und Diebessprache. 2. verb. Aufl. 8. (4 $\frac{1}{2}$  B.) Magdeburg 1843. Ueber das Afinskoe s. noch Ausl. 1843. — Ferner Franz. Rtw. in Eug. Sue, Mystères de Paris T. I. zu Anfange. — Das Balaibalam, eine mystische Sprache der Sofi's bespricht S. de Sacy im Journ. As. T. I. 1822. p. 141. und Not. et Extr. des Mss. de la Bibl. du Roi T. IX.

rakteristik jener, zu so unsauberem Zwecke ganz eigentlich erfundenen künstlichen Jargons, die, ganz abgesehen von ihrem polizeilich-praktischen Interesse, sicherlich nicht jedes anderen ermangeln. Ohne Frage z. B. kann der sprachwissenschaftliche Forscher gar Manches aus ihnen lernen. Unter Anderem wird ihm daraus für die hieroglyphischen Metaphern manche willkommene Parallele entgegenspringen. Sie zeigen ferner klärlich den Unterschied einer gemachten Sprache von einer naturgemäss gewordenen, und wie weit es jene zu bringen vermochte und so dgl. mehr. Ueberhaupt aber darf man behaupten: Es sind nicht die schlechtesten Köpfe gewesen, denen sie ihren Ursprung verdanken, diese Denkmale eines, wenn auch zu schlechtem Zwecke aufgebottenen, doch glänzenden Scharfsinnes und einer ihn befruchtenden Einbildungskraft voll der kecksten Sprünge und lebhaftesten Bilder; und an dieser beider Schöpfungen hat sich überdem oft sprudelnder Witz, freilich der übermüthigsten, ja schrecklicher Art, bethelligt, der nichts desto weniger, dass er zu oft nach dem grauenvollen Gewerbe seiner Schöpfer und Fortpflanzer duftet, wie fast immer durch Kühnheit, so auch häufig durch die schlagende Richtigkeit seiner, blitzartig ins Licht gesetzten Beobachtungen überrascht und fesselt.

Verdeutlichen wir dies durch einige, nicht gerade mit zu ekeler Auswahl aus einer grossen Menge anderer herausgegriffene Beispiele. Kann man wohl treffender und wahrer die Seele bezeichnen, als im Gergo \*) geschieht; wo man sie die Stetswährende, Ewige (*perpetua*) oder, mit einem anderen im Munde von Verbrechern fast auffälligen, aber doch einen tiefen Blick in ihre Seele vergönnden Ausdrucke: *salsa* (d. i. der Etymologie nach: salzig, dann Sauce, Brühe, Tunke und fig. Strafe, Pein, Marter!) benennt? Oder ist es nicht ein psychisch beachtenswerther Zug, wenn Menschen, die sich durch unvorsichtigen Gebrauch der Zunge um den Hals bringen können, dieses Glied ein gefährliches (*danosa*), und den, sie nur zu leicht lösenden Brannte-

---

\*) Hervas, Voc. poligl. p. 124., vgl. Bw. II. 141. Hervas verderbt den schönen Sinn des Wortes, indem er *Salsa* (*anima, cuore*) fälschlicher Weise vom Deutschen: Seele leitet. — In Betreff der Germania stand mir zu Gebote das in folgendem Buche p. 151 — 200. enthaltene Vocabular: *Romances de Germania de varios Autores, con el Vocabulario por la Orden del a. b. c. para declaracion de sus términos y lengua. Compuesto por Juan Hidalgo: El discurso de la expulsion de los Gitanos, que escribió el Doctor Don Sancho de Moncada, Catedrático de Sagrada Escritura en la Universidad de Toledo, y los Romances de la Germ. que escribió Don Francisco de Quevedo. Con licencia. En Madrid 1779. 8.*

weil, wie die Czechischen Gauner thun, *szwjtor*ka d. i. Plappermaul (in vino veritas!) heissen? Mir wenigstens gefällt jener Name in der That bei weitem besser, als der auch im Gergo dafür übliche: *serpentina* (schlangenähnlich) oder in der Germ. *desosada* (knochenlos), *Dph. lall, v. Gr. laller, lalles* (lallend), wiewohl ich auch sie nicht für schlecht halte. — So ferner prüfe man die Germ. Ausdrücke: *Cierta* (der Gewisse) für Tod; — was ist gewisser? Gleichsam für *to*dt (*difunto*) — man entsinne sich der zwischen Tod und Schlaf bestehenden Bruderschaft — gilt auch der *Eingeschlafene*. — *Borne* (Grenze) heisst der Galgen, weil an ihm eine *ultima rerum linea* dem Leben wie den Schandthaten ihr Ziel steckt; und in dem ähnlichen Ausdrucke *finibus-terre* verräth sich vielleicht die geheime Furcht von Bösewichtern, hinter jenem *Cap Finisterrae* möge noch ein anderes Land ihrer harren. Auch *balanza* (Wage) und *basile*a, das ich noch eher für eine Verdrehung des vorigen, als mit *Bw. II. 145.* für das Russ. *wiejélitza* halten möchte, bezeichnen den Galgen; ersteres wohl nicht bloss, weil der Körper dran aufgehängt, sondern etwa auch desshalb, weil durch ihn seinem Inhaber, wie beim Aegyptischen Todtengericht, das verdiente Schicksal zugewogen wird. — Den stechenden Dorn (*espina*) erkor man zum Sinnbilde des Verdachts; und das *hadowat* (verrathen) der *Hant.* glaube ich mit Recht vom Böhm. *had* (Schlange) zu leiten, wie Germ. *buho* (Eule) st. Angeber, Verräther. *Rigor* (Strenge), auch *padra*stro (Stiefvater), *venga - injurias* (Beleidigungen rächend) ist im Sinne der Leute vom Diebshandwerke gewiss kein unpassender Name für *Fiscal, Procurador en contra*; so auch *madra*stra (Stiefmutter) für Kette oder Kerker. Letzteren charakterisirt schön das treffende Wort: *temor* (Furcht), wie seinen Bewohner im Deutschen *Rthw. krank* (geistig, wie körperlich, indem er das Freie nicht suchen darf. Vgl. umgekehrt *It. cattivo* aus *captivus*). Ausserdem, mehr oder weniger schicklich, *angustia* (Enge; im Pl. st. *galeras*, die Galeere); *trena* (Kriegsschärpe) gerade nicht nach einem Ehrenbande, und daher m. *treno* (ein Gefangener), sei's nun, weil der Kerker ihn umfängt, gewissermassen bindet, oder weil er drin in Banden liegt; *banco* (Bank; auch Galeerenbank), wohl vom Sitzen (Gefangensitzen), und, möglicher Weise, mit äusserlichem Anklange daran *ban*asto (eig. grosser, rundgeformter Brodkorb, der indess den Gefangenen weder geräumig genug, noch zu überfüllt von Brot dünken mag). *Exercito*, was eig. Armee (*exercitus*) besagt, greift vielleicht in der Etymologie noch weiter zurück und mag ironisch Ort wie Zeit,

gelegen zur Uebung im Schmieden von Plänen gegen den Feind, allererst, versteht sich, zum Loskommen aus der Haft anzeigen sollen. Tropel, woher tropelero, d. i. saltador (Strassenräuber), ist, sagt man uns, 1. ruido (Geräusch) und sodann 2. carcel; trápala und trápana nur letzteres. Diese beiden Wörter fänden eine passende Erklärung im Franz. trappe (Falle); allein, da Span. trapa, ähnlich wie tropel, „Bruit qu'on fait en frappant des pieds, ou en criant à tue tête“ bezeichnet, fragt sich, ob nicht etwa dadurch das Gefängniss als ein Gegenstand hingestellt werden soll, wider den man sich mit Fusstampfen und Hülfeschreien aufs Aeusserste sträubt. Oder dachte man an das Kettengeklirr oder wohl gar an das Gegentheil von allem Geräusche, die öde Stille des Kerkers? — Trabajo (d. i. travail, peine, fatigue) steht gemeinschaftlich für Kerker und Galeere. Ansias im Pl. = galeras, wofür auch sonst penas (d. i. peine); im Sg. ansia Agua, tormento de agua. Da ansia im Span. nicht bloss Schmerz, sondern auch ein heftiges Verlangen bezeichnet, führt letzteres leicht auf den Durst und das, womit er am gewöhnlichsten gelöscht wird, oder das Wasser; — eine Qual, die man in heissen Klimaten noch mehr zu würdigen weiss, als anderswo. Sardellenprügler (apaleador de sardines) ist ein fast zu grausames Witzwort, auf den unglücklichen Galeerensklaven gemünzt, der mit dem Ruder die Meereswellen und sonach auch deren lebende Insassen peitscht. Desgleichen für einen Ausgepeitschten: deciplinante de penca (auch penca-do), wie für den am Schandpfahl Ausgestellten: d. de luz (Licht). Penca, Peitsche, ist eig. das stachelichte Blatt einer Distel, dann Peitschenhieb; deciplinante aber unfehlbar aus disciplinante verdreht, als wären jene Sträflinge sich selbst freiwillig kasteiende Flagellanten. Frisar (friser, relever le poil du drap) wird für peitschen und reiben (Span. refregar, vgl. Lat. fricare) gebraucht; palmear (eig. bloss mit der Handfläche, palma, schlagen) und envesar aus Sp. enves Rücken, Schultern, für ersteres. Faxas (Lat. fasciae) heissen die Peitschenhiebe, unstreitig der gürtelartigen Striemen halber, welche sie zurücklassen; quexcos (wohl st. quexigo Espèce de chêne vert) etwa in dem Sinne, als spräche man bei uns von Haselstöcken oder Weidenruthen; und duros (hart) sowohl sie als (weil ledern oder drückend?) die Schuhe, wie in der Hant. tézky (schwer von Gewicht, beschwerlich) die Eisen. Ein anderer Ausdruck dafür ist tocinos (Pökelfleisch), — vgl. auch salon (Saal, aber auch Stück gesalzenes Fleisch) st. palo (Stock, Stockprügel) — welchem sich der Rotw.: Speck und Blaukohl für Staupbesen



In würdiger Weise zur Seite stellt, indem wohl nicht zweifelhaft bleibt, wie darunter der Rücken mit seinen blauen Brausen verstanden wird. Darum steht auch wohl Kohl, indess auch kuhel bei v. Grolm. geschrieben, allein für Staupbesen, sowie auskohlen für auspeitschen, brandmarken, kühlen v. Grolm., den Kohl stecken (gls. pflanzen?) oder einen kohlpotten (gls. aus dem Kohltopfe zu schmecken geben), kühlen (eher erhitzen!), maksen Wldh. für stäupen. — Peligro heisst um der Gefahr willen, durch sie zum Bekenntnis gezwungen zu werden, sehr bedeutsam die Folter, und Gefahr: rumbo (Rumb, air de vent. Chemin, route qu'on suit dans une affaire), weil in der Nothwendigkeit, unter den verschiedenen Richtungen Einen Cours zu wählen, eben die Gefahr liegt. — Mon lingè est lavé sagt man für: Je m'avoue vaincu, j'en ai assez, und Die Suppe ist kalt, um auszudrücken: Es ist Alles verloren oder verrathen. Wegweiser für Landesverweisung. Wldh. Kraut fressen durchgehn, verm. weil ein Gefangener, der ausgebrochen ist, sich Anfangs mit allerhand ungekochten Producten des Feldes zu behelfen gezwungen ist. Hinkrauten hingehen. Bei v. Gr. Kraut (Flucht), kraut bicken (d. i. essen), aus dem Kerker flüchten; ausbrechen; krautsupp Hülfsmittel zum Entfliehen.

Fassen wir die mehr thätige Seite des Gaunerlebens ins Auge, so begegnen wir nicht minder merkwürdigen Bezeichnungen. So z. B. für Degen, Schwert: centella (Funken); filosa (und filosos st. cuchillos), weil Sp. filo, Frz. fil die Schneide des Schwerts bedeuten, woher auch filar, cortar sutilmente. Respeto (Respect), viell. Rtw. kehrum aus dem gebieterischen: Kehr um! Ferner: Blankmichel, Langmichel; Stossflinte. Für Dolch: joyosa, am Unkraute, joyo (Lat. lolium) genannt, reich, wegen des Schadens, den er anrichtet, enano (Zwerg), wie in der Hant. szénè (junges Hündchen) für Pistole, indem die verhältnissmässige Kleinheit ihr Vergleichsdritte ausmacht. Sonst, ächt Spanisch, atacador, barahustador (vom Germ. barahustar, acometer), d. i. Angreifer, und desmallador (Auflöser von Maschen oder Panzerringen); auch secreto. Aehnlich minamayor, minamenor grössere, kleinere Mine st. Gold, Silber; und minaludia Kupfer: nämlich lúdia hat in der Germ. die Bedeutung von bellaca (méchant, pervers), woher dann auch wohl ludios quartos ù ochavos, als geringe Münzsorten. Sodann quatró (eig. 4, wohl als Vierfüssler) für Pferd; hingegen quatro de menor: Esel. Auch tres (3) de menor, es asno, ò macho. Quatropéó (quartago) etwa mit Anklang an Sp. estropear. Vgl. Bw. grodogópo

Wounded. Estropeádo. Guillopio Manco. — Schiessen wird bei v. Grolm. durch Schnellen, Knallen ausgedrückt; Pulver und Blei durch: Pfeffer und Salz, oder Kimmel u. S.; Schiesskugel durch: Bohne, Walze, Walzer, Rauscher. Schneller ist Widh. die Büchse (durch Druckf. steht Büsche) und beschnellen, knalpen erschiesen. — Gobierno (eig. Regierung, Lenkung) bezeichnet in der Germ. den Pferdezaum; allein in nicht so unschuldiger Weise (s. v. Grolm. u. Rtw. Gr) wird im Deutschen Rtw. Regierung der Strick genannt, womit die Diebe Leute binden, oder Schweinen beim Stehlen den Hals zuzuziehen pflegen, damit sie nicht schreien; sperling (gls. von sperren) aber der Knebel, welchen man den Menschen in den Mund steckt, um sie am Schreien zu hindern. Pchm. meistern, Jemand binden; gls. als hätten die Bindenden Recht gegen den Gebundenen, dessen sie sich bemeisterten. — Komisch genug heisst die Leiter in der Hantyrka spěwák: Sänger, weil man daran auf- und absteigt, wie der Gesang auf der Tonleiter; oder požírak der alles verschlingende (Diebes-) Sack von požírati (devorare). Auch rybujk pálit (den Fischteich ausbrennen) so viel als: betrügen oder ins Unglück bringen (wie es mit Fischen eines abglassenen Teiches der Fall sein wird); austrata (eig. Aufwand, Kosten), Wirthshaus, wie Germ. alcancia (Sparbüchse), Padre de mancebia; doly Gruben, wenn auch wohl nicht gerade immer Fundgruben, sowie hluboka (profunda) st. Tasche nebst v. Grolm. Tiefe (Kasten, Kiste), und igel (Koffer) verm. seines oftmaligen borstigen Ueberzugs halber; kaszna eig. Wasserkasten für Weiberrock; postrzihacz (eig. Tuchscheerer) für Schneider, sicherlich mit Andeutung, dass diese im Rufe stehen, gern durch Beschneidung von fremder Leute Tuche für sich ein Schäfchen zu scheeren; kachljik Ofenkachel — etwa weil er dem Hinzurichtenden tüchtig einheizt, zugleich mit Anspielung an Böhm. kat? — vgl. mettre sur la planche au pain (mettre en jugement), gls. Einen in den Backofen schieben mit: Enfournez ces brigands-là und Boulanger, Teufel — für Scharfrichter u. s. w. enthalten mehr oder weniger Salz; wahrhaft teuflisch aber sind z. B. kalit (eig. trübe machen, z. B. das Wasser) st. vergiften, sowie im Rtw. heimerlich spielen, umbringen; bensch Gebet der Juden, wobei sie sich die Knöchel mit Riemen umwinden, und daher 2. Einbruch, wobei die Hausbewohner geknebelt werden, v. Gr. — Aeusserst naive Unbefangenheit giebt sich kund in den Ausdrücken socorro (Hülfe) st. Diebstahl; trabajar arbeiten st. stehlen in der Germ.; eben so handeln v. Grolm. u. Pchm. S. 87.;

ausfahren (auf das Stehlen gehen) Rtw. Gr.; fährt (Ausgang auf einen Diebstahl), einfahren (hineinschlüpfen), verdienen, durch Raub oder Diebstahl erwerben; stehlen, rauben, und Stück Brot (etwas zu stehlen) z. B. wissen bei v. Grolm. Wldh. geschäft Jahrmarkt; gut g. (guter J.), — versteht sich, für die Freikäufer! Einen dicken Schelm dagegen wird man in deren Nacken gewahr, welche, wie in der Hant. der Fall ist, die Kirche: haufällig (sypka) nennen, was der bigottere Spanier, dem sie salud (Heil), estrella (Stern) zu heissen nicht aufhört, gewiss nicht gewagt hätte. Parzes (Stock von einem Baume) ebenfalls für Kirche in der Hant. lässt sich minder klar begreifen; zielt man hiemit etwa auf die bildlichen Prügel, welche darin Strafprediger austheilen, oder auf Frz. paroisse? Wostro Raub in der Hant. besagt eig. s. v. a. ostrý scharf, weil es dabei scharf und gewaltsam herzuzugehen pflegt. Pes (Hund) ein Schloss (sera), weil für dasselbe der treue Wächter des Hauses ein alldings schönes Bild abgiebt. (Man vergl. chien, Span. gattillo, d. i. Katze, = Deutsch hahn, Engl. cock, an einem Flintenschlosse). So auch nennt das Deutsche Rotw. den Vorlegelöffel mit den dazu gehörigen Esslöffeln in sehr gefühlvoller Weise: Klucke mit den Küken (Gluckhenne mit den Küchlein): ist es doch angenehmer, die Kleinen unter der Obhut der Mutter, kurz alle recht niedlich zu Einem Griffe bei einander zu finden! Und schule wird die ganze Sammlung von Diebesschlüsseln geheissen, die unstreitig ein geschickter Schulmeister ihre Dienste zu thun lehren wird. Das schon früh aufgekommene Wort für Finger und Hand belehrt uns, wozu diese da sind — zum Greifen; ob auch in unehrlicher Weise, thut nichts. Vulc. hat gripelick, v. Sittew. und Schott. griffling (digitus); Wldh. greiffling (Hand) und greifflinge (Handschuhe); Rtw. Gr. griffling in den zwei letzten, v. Grolm. griffeling in sämtlichen drei Bedeutungen. Die zwei Finger, damit in die Taschen zu fahren, scheeren (Scheere v. Grolm.) zu nennen, findet Wldh. nicht unschicklich; und in Spanien sind tiseras (Scheere), sonst auch jigantes (Giganten), die beiden grösseren Finger der Hand; in Böhmen klepeto (Krebsscheere) die letztere selbst, und pichawy (eig. stachelig, z. B. von Gewächsen) Nägel an den F. Germ. habas (Bohnen), uñas, wahrsch. weil man sich damit, wie die Bohnen mit ihren Gabeln, festklammern kann. In der Germ. ferner führen die Hände den Namen anclas Anker; — natürlich um sie in tüchtigem Grunde einzuschlagen; ferner mit geringer Umbiegung von gerra Klaue zu gerro, wohl um des o im Sp. mano willen; auch rastil-

lo, weil die Hand durch die Finger Aehnlichkeit mit einem kleinen Rechen bekommt; ja sogar *labradora*: Bäuerin, oder buchstäblich, was jedoch in diesem Falle nicht in zu strengem Sinne genommen werden dürfte: Arbeiterin, von Sp. *labrar* Labourer, *faire quelque ouvrage de ses mains*; — freilich „geschwind mit der Hand, sagt der Beutelschneider.“ — Genug! Wir werden später nochmals hierauf zurückkommen.

Die mir bekannten Gaunersprachen enthalten sämmtlich eine Masse etymologischer Seits überaus dunkeler Wörter; natürlich schon aus dem Grunde, weil gar oft bei ihrer Entstehung Zufall und Willkühr des Augenblicks im Spiele waren, die natürlich aller Berechnung spotten. Im Allgemeinen jedoch müssen wir bemerken, dass die jedesmalige Unterlage derartiger Idiome die Sprache desjenigen Landes ist, wo man eines solchen sich bedient, mithin z. B. das Czechische in Böhmen, das Italienische in Italien, für das Rotwälsch die Deutsche Sprache u. s. f. So unter Anderem sind in der *Hantyrka bēla* weisses Mehl (Böhm. *běl*); *bělka* Milch; *bělák* Käse, Mond; *bělky* Licht; *bělo* Tag; sämmtlich nach der weissen Farbe benannt. Bei v. Grolm. Weisling Milch; Weissert (Weck, d. i. Weissbrot); Weiskrael (weisses Korn) Weizen; Weisbirn (Ei). Weisheitsschieber (-Pflanzer), weil er Weissbrot in den Ofen schiebt (macht, backt), der Bäcker. Wldh. weisser schnee weisse Leinwand; aber Rtw. Gr. schnee für weisses Wachs; *blenckert* (Schnee). Alba (im Sp. Tagesanbruch, Chorhemd) st. *sábana* (Bettuch) und daher *albanado*, *dormido*. Paloma (eig. Taube, auch Person von sanftem Charakter, und daher:) Sabana; als m. *palomo* El que es necio, ó simple como se suele decir, es blanco por decir, es ignorante. Blanco, bobo, ó necio. Die weisse Farbe symbolisirt also die Unwissenheit der Unschuld; und desswegen auch: Rtw. Gr. *weissholm* (einfältig Volk), das mit dem Deutschen *holm* (Oberholz, kl. Hügel) st. Kopf verbunden scheint. Witstock wahrsch. aus dem Plattd. *wit* (weiss) mit Stock (vgl. *stockdumm*), d. h. einer, der die Spitzbubensprache nicht lernen kann, ingleichem ein dummer Mensch, womit alle, so nicht platt oder von der Bande, benannt werden. Wittisch (Pchm. *wytiskey*, der nicht stiehlt) bäurisch, einfältig, der nicht platt ist; s. auch v. Gr.; Dph. *vitsch dumm*. Green und To come from Greenland O. Twist Chapt. VIII. in ähnlichem Sinne. — Rtw. Gr. Schwartza, Schwertze (Nacht, Dunkelheit), Hant. *czerna* vgl. I. S. 28. und *tmawá*, Fem. von Böhm. *tmawý* (finster) und im Gergo *brunamaterna* (Mother-brown) zur

Bezeichnung der Nacht. Auch Fichte st. Nacht bei v. Grolm. wohl von der Fichte oder Pechföhre (Lat. *picea*); also eig. pechfarben. Für Kaffee bei Dorph brunak von brun (braun) und, sicher durch Entlehnung aus dem Deutschen, schwarzling, v. Grolm. schwärzling; brannoht (von brennen?), und schökert, schokert, das sowohl an schöchern (trinken), als schoger (schwarz) = שׁוֹרֵר im Judendeutsch\*), Hebr. שׁוֹרֵר gemahnt. Rtw. Gr., von Gr. schwartzhaber, als sei der schwarze Haber (*avena*) gemeint, während es doch auf den Speck zielt, weil er schwarze Schwarten hat, vgl. Schwarz mafs Dörrfleisch; Pchm. czerna flákota, geräuchertes Fleisch. Mit ähnlicher Zweideutigkeit schwarzfaerber (Pfarrer), und ziemlich grob les sangliers (les prêtres). Sinnvoll schwarzmoser für das Brecheisen, von Rtw. moser (Verräther), da es allerdings schwarzen Verrath übt. Schwarzreuter: Floh, zugleich wegen seines Hüpfens. Schwarzwall, schwarzarsch (auch hohlarsch, zuw. jedoch auch: Ofen), schwarzer Mantel (mantel für: Dach), Schornstein. — Germ. negra, ò negrata Kessel; negro, astuto, y taymado (also schwarz, in moralischem Sinne). Rufo (Rothkopf) d.i. Rufian, wohl auch nicht lediglich um der Lautähnlichkeit willen. Sodann rufon Feuerstahl, wie mir scheint, eben daher; und im Gergo ruffo, auch presto (von Hervas aus *πρηστήρ* missdeutet), d.h. schnell, lebendig, feurig st. Feuer. Rötheln (bluten), röthling Blut (wie S. rakta auch eig. roth bedeutet) und Zwetschge (*prunum*) von Grolm.; rothhosen Kirschen; blohosen (von Gr. blauhose, blauhannse, blauerling) Pflaumen, Zwetschgen Rotw. Gr. wegen ihrer rothen, blauen Schale, gls. Hose. — Germ. verdosos (eig. grünlicht), Feigen; verdon (*campo*) aus verde, grün, wie Schott. grunhardt Feld, von Sittew. grünhart Matte, Wiese, besaamtes Feld, Rtw. Gr. grünhart Id., grünling Garten, Wiese, auch Zaun, grünweher (wohl wegen des beim Wehen sich bewegenden Grases) st. Rasen, gronert Kraut = v. Grolm. kronert (Kraut; Sauerkraut), Dorph grönniker Kohl. Wldh. grünert Heu. Bei v. Grolm. grünhard besaamtes Feld; grünling Wiese, Gragarten, Gras, frisches Laub. Laubfrosch; grünwedel, grünspecht (*specht*) v. Gr., Dph. grynspekt, als wäre es nicht von groen (*vert*), sondern gryn (*gruau*) st. Förster, Jäger. Hant. zelenka Garten, von zelený, grün. Auch daher wohl zelena

\*) Jüdischdeutsches Wörterbüchlein, Von J. H. Callenberg. Halle 1736.

(Betrug); vgl. einem etwas weiss machen, blauer Dunst. Ferben (übertünchen?) hat v. Sittew. für betrügen; mithin soll zelena wohl ein hübsches hoffnungsvolles Grün sein, das man jemandem vormalt. — Rtw. Gr. gelbling (Weizen; bei v. Grolm. Hirsen; letzteres sonst flöhaugen und Hant. szpendljky v. Böhm. fspendljck Stecknadel); v. Gr. gilbert (Weizen), gilberling Id. u. Wachs. Hant. zlutá (Weizen) v. Böhm. zlutý, gelb. Rtw. Gr. spitz (nicht die Hundart, sondern: Gerste), spitzling (Haber). Hant. szpiczák (Gerste; im Böhm. aber Spitzzahn) u. szpiczaty (Bürste; eig. spitzig) von szpie (Spitze). Bei v. Gr. spitznase (Gerste), spitzling (dies auch bei v. Sitt., Schott.) und spitzkracl (spitze Frucht) für Hafer; spitzling Nagel, besonders zum Einschlagen; spitzvogel Biene; spitzert Thurm, Wldh. spitzling Ahle, Pfrieme; allesamt von: spitz. Spitzehrlich (Maus) unstreitig wegen des spitzen Rüssels (vgl. Spitzmaus) und der Grundehrlichkeit dieser Spitzbubinnen! — Hant. sladkowý (Honig) v. Böhm. sladký, süß; hingegen Rtw. Gr. süfsling (Honig, oder: Bienenstock), v. Gr. süfsling, süfserling Zucker; süfsert, süfsert Honig; süfshaus, susett Bienenstock, aber auch, verm. der gelben Farbe halber, für Honig: leck mich am A\*\*; Dph. södsling Honig, Zucker, von süfs, Dän. söd. — Wldh. hetzling (Stube) vom Heizen; Rtw. Gr. Hitze (Stube oder Ofen), Hitzling (Ofen); v. Gr. hitzerling, hitzert, hitzling (das letzte auch: Sonne), Ofen; hitz Stube. Pchm. S. 87. warm, offenbar aus dem Deutschen, wie tepla (eig. calida) Zimmer, aus dem Böhm. teplý, und tatnjc (Ofen) neben Zig. tatti (eig. calida) Stube Zipp. — Krachert Reisekoffer Dph., kracher Koffer Rtw. Gr. u. v. Gr. Allein krachert Wald, oder gehackt Blei Rtw. Gr.: Holz, Wald, Waldung v. Grolm., aus: krachen. Rtw. Gr. knackert (Brenn- oder Reisholz), aber Wldh. Wald, wie Dph. knaggert, von knacken; aber Zahn: knaekkert. Hant. szum (eig. Rauschen, Geräusch) Wald. Im Gergo: ramigoso selva, perche è piena di rami. — Hant. wètrnjc (eig. Windbeutel, Windmacher, vgl. Schaffarik u. Palacky, Böhm. Denkm. S. 229.) und powètrnjc (vgl. powètrny, luftig); Schott. winthfang, v. Sittew., v. Gr. und Rtw. Gr. windfang, Mantel. Wldh. „Zig. Decke [etwa das Deutsche Wort?], Rtw. fang, Mandel“ soll gewiss auch nicht die Frucht jenes Namens bedeuten. Wetterhan Hut v. Sitt., Schott., v. Gr., und so Rtw. Gr. S. 38., allein Hure S. 27. Auch das Letzte wäre möglich wegen der wetterwendischen Zuneigung; beim Hute liegt das Dritte des

Vergleichs darin, dass Hut, wie Wetterhahn oben auf Scheitel und Gebäude stecken. — Byltes Dph. s. I. S. 104., bult (lectus) Vulc., wohl aus Holl. bult (Höcker) wegen Zusammenklingens von Holl. bult-zak, bulkt mit bult (Polster, Bettpfühl). Jedenfalls davon verschieden Germ. blanda, sufrida (cama), deren letzteres gleichsam Fem. zu sufrido, Einer, der die Folter aushält, ohne sich zum Geständniss bringen zu lassen, und demgemäss, so zu sagen, eine Folterbank, auf der es sich schon aushalten lässt. Vgl. den ähnlichen Scherz küssen für Stein Wldh., welcher letztere freilich oft genug Räubern als Kissen dienen mag. Blanda aber ist Fem. von blando (Cobarde; feig, Faulenzer), welches im Span. eig. Mou, doux au toucher bezeichnet. Eben so von: sanft Ph. v. Sitt. u. Schott. senfftrich, Wldh. senfftlinge, Rtw. Gr. senfstrich (wie aus senf und strich), senftling, metten, v. Gr. die senfte (vgl. Sänfte, lectica), senftstrich, seaft, mette = Jüdd. מטה (Bett), der senftling, Bett, Kissen. — Hant. rohác z (im Böhm.: Hirschschröter; Taucher, eine Art Wasservogel) wegen seiner Ableitung aus Böhm. roh (Horn); Dph. hornikkel (en Ko, Stud, Tyr, Oxe); Rtw. Gr. hornickel, haarbogen (wahrsch. mit absichtlichem Scheine, wie aus Haar und Bogen st. aus Horn und Bock) Ochs, hornbock (Kuh; also, sicherlich mit Fleiss, gerade von einem, dem Bocke entgegengesetzten Geschlechte); v. Gr. der harbog Ochs, die h. Kuh, harbogen Rindvieh. — Rtw. Gr. grunikkel, strohnikkel (weil es sich ins Stroh wühlt), v. Gr. krunickel, kronickel (d. h. grunzend), Germ. grunente für: Schwein. Hant. sztétinow y Schwein; sztétinarz Ferkel, v. Böhm. fstét, Borste. Bei v. Gr. noch spork (Lat. porcus, vgl. spurcus?) und das, aus Hebr. חזיר stammende chasir, kasser, kassert u. s. w., Pchm. chaser. Kasser Dph., auch kasset, kassert Speck; Schweinefleisch.

Die ganze Syntax, ja selbst die Bildungs- und Umbildungsgesetze der Wörter halten sich im Ganzen gleichfalls innerhalb der Landessprache, indem nur der Wortschatz sich wesentlich davon entfernt. Zweck der Spitzbubensprachen oder Kochemer Loschen, d. h. kluger Leute (Jüdd. חכמים) Sprachen (לשון), ist ganz eigentlich, wenn auch in niedrigster Sphäre, ein diplomatischer oder jener von Talleyrand der menschlichen Sprache überhaupt nicht ohne einen gewissen Ernst untergeschobene: „Mittel zu sein zur Verbergung seiner Gedanken,“ und auf dies Ziel, wenigstens allen Uneingeweihten möglichst unzugänglich zu sein und bleiben, haben sie natürlich hinzuarbeiten. In so fern jedoch, als

Verständniss für die Eingeweihten, nicht minder als Ausschliessung aller Uebrigen eine, von ihnen selbst anzuerkennende Bedingung ihrer Existenz ist, müssen sie unaufhörlichem Wandel mindestens in ihrer Gesamterscheinung entsagen, und so mit einer gewissen unabweisbaren Stetigkeit \*) sogleich in sich die Möglichkeit des Verraths an Andere als einen Keim setzen und zulassen, welcher allerdings hier oder dort aufgegangen und ans helle Tageslicht gedrungen ist, ohne inzwischen dadurch den ausschliesslichen Charakter jener Idiome wesentlich aufzuheben und stören, da begreiflich immer nur wenige Unbetheiligte Lust bezeigen, sich mit solchem Plunder bis zu Erlangung der nöthigen Uebung und Fertigkeit zu befassen.

Behufs der Unverständlichkeit können erstens von aussen her aufgenommene Wörter in Anwendung kommen, in so fern als sie, aus der Heimath in andere Länder verpflanzt, hier lange als ungekannte Fremdlinge umlaufen mögen. Zweitens indess taugt hiezu auch inländisches Sprachgut, nur dass man es erst gehörig zurichte zu gedachtem Zwecke. Das geschieht nun, wo nicht auf beiderlei Art zugleich, das eine Mal durch äusserliche, ein ander Mal durch innerliche Umbildung und Aenigmatisirung des vorhandenen oder durch Schöpfung eines neuen Stoffes aus den alten einheimischen Mitteln. Ist die Veränderung eine bloss äusserliche, ich möchte sagen eine leibliche Gliedverrenkung, so wird man am häufigsten eine solche bemerken, die mittelst Buchstabenverstellung erzielt worden. Kommt indess noch hinzu, dass ein auf diesem Wege geschaffenes Wort absichtlich durch Erinnerung an ein anderes der wirklichen Sprache auf eine falsche Fährte führen soll, z. B. Rtw. Gr. witze (Wärme) st. Hitze mit Herübernahme des Anlauts von Wärme, so streift es natürlich auch schon auf das geistige Gebiet hinüber. Häufiger bedient man sich der innerlichen Umbiegung der Wörter, d. h. der Verdrehung ihres Sinnes, sei es nun durch oft sehr waghalsige und sarkastische Metaphern oder sogar durch die ironischeste Verwandlung in ihr gerades Ge-

---

\*) Eine solche ergibt sich mir namentlich aus dem Deutschen Rotwälsch, in welchem, bei allerdings vorkommendem Wechsel im Einzelnen je nach Zeit und Ort, sich doch in der Masse grosse Beständigkeit zeigt. — Einige Verwunderung erregt, dass sich nicht selten, wie in fernen Zeitweiten, so auch in weit aus einander liegenden Ländern die gleichen oder doch ähnlich gebildete Wörter wiederholen, was aber in dem oft erstaunlich ausgedehnten Umherkommen des Räubergesindels seinen genügenden Erklärungsgrund finden mag.



gentheil (Enantiosemie), wie z. B. nēmŷ (stumm) die Enten Pchm.; schmeck wohl (Apotheke) Rtw. Gr.; mitunter auch durch Ergreifen desjenigen Sinnes, der einem homonymen Worte zum Grunde liegt. Beispiele für das Letzte: Salterio (Psalter) st. salteador (Voleur de grand chemin). Kaustisch genug, wie auch die andere Benennung für ihn: ermitaño de camino (Eremit, nicht etwa der Wüste, sondern der Heerstrasse). Hant. desýtka (Zahn), was im Böhm. Zehn (decas) bezeichnet, so dass zu der Verwechslung die ähnlich lautenden beiden Deutschen Wörter den Anlass gegeben zu haben scheinen. So gilt auch bei v. Gr. der, die zwist, seiner vollkommen richtigen Herleitung von Zwei wegen, für: zweiter, e, andere. — Har (pulex) Vulc., unbekannter Abkunft, Schott. „har Floch, du ein Har Fluch“ [?], wogegen bei v. Sittew. Beides durch „Fleuch“ wiedergegeben wird; Rtw. Gr. S. 7. Du ein Har (etwa: Sei du ein forthüpfender Floh!) Fleuch, geh; S. 11. har Fleuch, eile; allein S. 35. „haar Fleuch, du ein Har Floh“, v. Gr. Haar! Fliehe! und, als obsolet, Dueinhaar Floh, Flöhe. Der Witz liegt hier zugleich in der flüchtigen Natur des Flohes, und seiner Namensähnlichkeit mit dem Worte: fliehen! —

Unter den Fremdwörtern nehmen eine Menge, durch Juden hineingekommene rabbinisch - hebräische den ersten Platz ein, und zu diesen gesellen sich noch insbesondere Zig. Abkömmlinge, sowie Angehörige der, jedesmal in Betracht kommenden Nachbarländer. Beispiele der ersten Art: Dph. S. 30. shmir (Hebr. שמיר), Vagt; Hant. szmjzr Nachtwächter, Wächter beim Diebstahle, szmjrowat wachsam sein; Rtw. Gr. schmire, die Wache, schmire stehen Schildwach stehen beim Stehlen; v. Gr. schmier Wache, Aufpasser, Wächter, Schildwache, Nachtwache, Wachthaus. — Dph. S. 31. morkum, Hant. mokum, Wldh. macken, Schott. mackum Stadt, Ph. v. Sittew. u. Rtw. Gr. mackum (eine Stätte oder Ort s. I. S. 8.), v. Gr. das mokem, mokum Wohnort, insb. Stadt, aus Hebr. מקום (locus). — Dph. kaesef, Rtw. Gr. kisoff, v. Gr. kesuy, kessev, Hebr. כסף (argentum). — Dph. sosgen, Rtw. Gr. söfszen, Wldh. zufszen, Pferd, wohl Dem. aus sufs, zufs v. Gr., Hebr. סוס. — Germ. caramo, vino; entweder aus כרם (vinea) oder nach Bw. II. 145. aus Ar. حرام haram What is forbidden. Unstreitig Turco (türkisch) dafür, weil den Türken ihn zu trinken nicht erlaubt ist. Pio (fromm; auch mitleidig!) Id. rührt von piar (trinken) aus dem Zig. Piar (beber); Sue: pitancher. Tortu (vin) nach bois tortu (Wein-

stock, und wahrscheinlich auch esprit tortu, weil der Wein leicht die Gemüther erhitzt. Bei v. Gr. kerib, jain (Hebr. יין) und daher verm. jaim, jochem, johann u. s. w. — Alchen (ire) Vulc.; alchen (gehen, sich trollen), alch dich (geh fort) v. Sittew. u. v. Gr.; holchen (gehen) Wldh. S. 158., holch dich, schuf (vgl. Dph. skoier, gaaer) dich (packe dich); alch dich Id. Rtw.; alchen, halchen, holchen gehen, laufen v. Gr, aus הלך Ivit, ablit. — Genffen (furari) Vulc., v. Sitt., Schott., genfen (ganf Dieb) Rtw. Gr., ganfen stehlen v. Gr., ganaffen Pchm. S. 87., Hebr. גנב. — Galle (sacerdos) Vulc., galch (Pfaff) v. Sitt., galg Schott., gallach (Pfarrer) Wldh., Rtw. Gr., v. Gr., Jüdisch-Deutsch גלח Pfaff, geschorner Priester, also vom Hebr. גלח abrasit. — Rtw. Gr. und v. Gr. im Jüd. Gaunerjargon medine (Land) aus Jüdisch-Deutsch מדינה, und hieraus durch Verdrehung (gls. wie aus Martin) das märtine das Land. Kaffer (Bauer), caffer (Mann; Bauer) Rtw. Gr.; ausserdem noch Ehemann v. Gr., augenscheinlich Jüdd. כפרי aus Hebr. כפר pagus, vicus, Schott., v. Sitt. gfar, Rtw. Gr. gefahr (nur scheinbar: periculum), v. Gr. kepharr, gefaër, gefahr, Pchm. gisar (wohl durch Druckf.), Dorf. — Mauro (Furcht), Hebr. מורא (timor, terror), moore (Rtw. Gr. more Lermen), Lärm, Furcht, Angst, Besorgniss, ruchtbar gewordener Diebstahl, und, der auch bei den Studenten übliche Ausdruck, moore haben sich fürchten v. Gr. — Reziege, koog ein Diebstahl, wobei ein Mord geschieht Rtw. Gr., rezach Mord v. Gr., Hebr. רצח. — Schott., v. Sitt., Rtw. Gr., v. Gr. schöchern trinken, aus שכר Inebriatus est; vgl. Rtw. Gr. beschochert betrunken. Daher auch Pchm. S. 87. scheucher (cerevisia), v. Gr. scheeger, Wldh. brand-scheger, vgl. Schott. schurnbrandt, v. Sitt. schürnbrand u. schiernbrand, Rtw. Gr. brand, schurnband, schürnband (wohl Ein r zu wenig); von gleicher Bedeutung Vulc. rosch (verm. eig. Rausch); Wldh. plempel, Rtw. Gr. blembel, v. Gr. blombel, plimpert; bei den letzten beiden noch chekel und bei dem letzten das Zig. lowine. — Pchm. malbasz, Wldh. malbitsch, Rtw. Gr. malbosch, Rock, Camisol, v. Gr. Rock; Montur, brust-malmisch (Weste), aus מלבוש (vestimentum). — Pchm. szuk Jahrmart, Dph. sjok, Rtw. Gr. geschock, v. Gr. schock, schuck, geschock, Hebr. שוק, was im Jüdd. Markt bezeichnet. — Pchm. szof, Dph. sóf, Rtw. Gr. soff, v. Gr. sohof, Jüdd. זקוב Gulden, zu Hebr. זקב Gold. — Pchm. balbach, Rtw. Gr. polmag, löhninger (wohl von: Lohn), Wldh. palmachum, Dph.

palmagum, lennik, v. Gr. ballmach, ballumacher u. s. w., löhniger, leiniger u. s. w. Soldat. Vgl. Jüdd. בעלי מלחמה Soldaten, eig. domini belli. Aehnlich Rtw. Gr. baalschochad (Mann, der Geschenke annimmt), vom Jüdd. שוחד Geschenk zur Bestechung. Baldober Mann von der Sache, Angeber, Director oder Anstifter der Diebstähle u. s. w. von דבר (Verbum, sermo; res, negotium). Sonst auch Ischmillochone u. s. w. (Soldat) v. isch (Mann), und Wldh. Zaencker (wohl von Zank), rothkelchen.

Zweitens: z. B. in der Germania franz. Wörter, wie: dupa, ignorante, ò bobo, ò al que engañan llaman dupa; frz. dupe. — Belitre (picaro), Frz. belitre. — Florin, moneta. Vgl. Rtw. Gr. flormees (ein Gulden), v. Gr. flor (bei Schott. S. 1318. auch als Deutsches Wort angegeben) Id. mit mees Geld, Münze. — Formage, Käse. — Sage astuto, ò avisado. — Gorja (garganta), Frz. gorge. — Gamba (pierna), Frz. jambe, Lat. gamba. — Malla (cota), Frz. maille; dafür auch oncemil (11,000) wahrsch. wegen Sp. oncejera (Lacs, filet). — Parlar (hablar), auch v. Gr. parlen, barlen, Rtw. Gr. barlen (reden, sprechen); alar (ir); safarse und danach cafar (escapar), escaparse, librase, aus Frz. parler, aller, sauver. — Dedil (anillo), vgl. Lat. digitalis und v. Gr. fingerlich (Fingerring); Hant. napalecznjik v. Böhm. na (auf) und palecznjik Däumling. Estivo (zapato) und estival (botin ò borcegui de muger) aus MLat. aestivales, woher Stiefel. — Guñon, seña con el ojo, ist wohl kaum Deutsch: Wink, sondern Vask. queñua (die Geberde, das Winken mit den Augen oder dem Kopfe) Mithr. IV. 301., welches sich an Goth. hneivan u. s. w. Et. F. II. 197. lehnt. — Nicht unmöglich wäre es, worauf mich Hr. v. d. Gabelentz aufmerksam gemacht hat, dass im Span. Räuberidiom noch einige altgothische Wörter aufbewahrt wären, doch darf man den Verkehr Spanischer Soldaten mit Deutschland nicht übersehen, wodurch Deutsche Wörter in deren Heimath verschleppt werden konnten. So scheint mundo (rostro) nur scheinbar das Sp. Wort für Welt, und eig. Deutsch: Mund; so wie guido (bueno) nicht der so lautende Egn., sondern: gut, wie auch Bw. II. 145. behauptet. Godo (rico, ò principal) stände dem Goth. gods (gut) nahe genug. Daher braccio godo, brazo derecho, aber braccio ledro (ledro, baxo, ò que vale poco; doch wohl nicht erklärbar aus Grimm, Myth. S. 552. Ausg. I.), brazo izquierdo (Vask. ezquerra, link; oquerra, schräg). Vgl. Lett. labba rohka, rechte, eig. gute, Hand; Magy. jóbkéz (eig. melior manus). Umgekehrt link von al-

lem Falschen bei v. Gr., z. B. linker fleppen = Rtw. Gr. lincke fleppe (Pchm. S. 87. flöpen), falscher Pass. Linkwechsler (Diebe, welche allerlei Künste zum Stehlen beim Geldwechseln anwenden), Dph. S. 31. linkevexler. So sind denn wahrsch. auch serfleppe (ein falscher Brief) und serfschnorrer (ein Streicher, Gaudieb, falscher Brand-Bettler) von schnorren, Wldh. schnuren (betteln) zu verstehen; vgl. Zig. serfo die Linke. — Kabes Kopf nach Dph. aus Sp. cabeza, möglicher Weise jedoch aus dem Provinzialworte Cappes (Kopfkohl) s. Schmidt, westerw. Idiot., wie Hant. makowec (eig. Mohnkuchen), Haube; makowice (Mohnkopf, Gipfel), Kopf, vgl. die papaverum capita, welche jener Römer zur Andeutung seiner Meinung abschlug. V. Sitt. kabafs, laufs-marck; Schott. kabas, linsmarkt; Wldh. kobis (und daher kobsten Kopf abschlagen); Rtw. Gr. cabas, lausmarckt, rosch (Hebr.), hais; v. Gr. kabas, kiebis, laüsmarkt, und, verm. weil dies doch nicht allzu räthselhaft wäre, linsmarckt als wäre es ein Markt für Linsen (lentes und nicht lendes). Zoeele (caput) bei Vulc. möchte ich für Dem. von Zopf halten, obschon Tzakonisch ζουφά neben ζουφάλα den Kopf bezeichnet. S. Diefenb. A. L. Z. Erg. März 1843. S. 147. — Dph. lagraffe Hegte aus Frz. pagraffe. Genter, v. Gr. der jent Sg. Leute. — Vulc. laurette (glis) aus Frz. loir, loiröt. Coxe (gallina), vgl. Frz. coq; und Dph. galline, styrgen, Rtw. Gr. stühre eine Henne; stirigen, stüricke Hühner; v. Gr. stärrchen (etwa: kl. Staar?), stierchen, stier, stüricke; steftche vgl. Wldh. steffen; v. Sitt. gackenscherr, holderkautz (holderkutz Schott.); v. Gr. flunckart, fluckart (d. h. wohl ales, von Plattd. flunk st. Flügel); holderkautz (etwa ein Kautz, der uns hold ist, was vom Kautz, als Leichhuhn, nicht zu sagen?); gackenscherr viell. richtiger als gackenscherer (so auch Rtw. Gr.), da es eher von: scharren (vgl. im Gergo ruspante, uccello) als von: scheeren herzuleiten sein und mit gachene = Zig. kachni (Huhn), wo nicht mit Deutsch: gackern (schreien, wie die Hühner) zusammengesetzt sein möchte. Creu (caro) Vulc., Dph. kraeges, Germ. crioja erinnert an Zig. karialo (Fleisch) Pchm. und Poln. krew Blut. Kärner v. Gr. viell. Verdrehung aus Ital. carne. Priemer (sacerdos) Vulc., primer (en Praest) Dph., etwa Engl. primer (das Gebetbuch)? — In der Hant. hidek (kalt), holak (Mond) aus Ung. hideg, hold. Sziml (Schnee) für das bei v. Gr. eben so gebrauchte Deutsche Schimmel. Skorný Getreide, wohl aus: Korn. — „Vagirer Fahrend Schuler“ v. Sitt., „Vagirer, Fahrend,

Schüler“ Rtw. Gr., vgl. Vagabond. Veranerin, Wahrsagerin, vom Lat. verus, oder dem Präf. ver mit ahnen? Dart (auch Rtw. Gr.) Dreck, Engl. dirt. — Rtw. Gr. gabler (Scharfrichter) wohl von gabalum (crux, patibulum), das sich zu Gabel eben so wie Sp. horca zum Lat. furca verhalten möchte. Aus dem Ital. caval Pferd, und daher viell. caffler Scharfrichter = v. Sitt. cafaller, kofaller, Schott. caveller (Schinder), dessen Herleitung aus Niederd. fillen (Fell abziehen) bei Heyse mir keineswegs sicher scheint. Frz. batum (ein Prügel, Stock), v. Gr. baton Stock, Stange; bottill Brantweinflasche (vgl. Heyse: Buttel). Slaw. glitsch (Riegel oder Anlegeschloss); putschka (eine Flinte), Germ. pusca (pistol) Bw.; kalatschen (ein Kuchen). — Bei v. Gr. schapoh (Hut), schandell (Frz. chandelle) = Rtw. Gr. caddel (aus It. candela), Licht; plump Blei. Strade (auch strable), Strasse, Landstrasse, Strassenraub; Rtw. Gr. stroda (Weg), Dph. strades (It. strada). Forene Mehl; montane, Berg; feneter Fenster; spade Degen, Säbel; kanif Messer, Federmesser; bonnet Haube, Mütze; drapp, trapp, wollen Tuch; horloge, hologe, holosche Uhr (horologium); latsche Milch (It. latte); dormen, Wldh. thürmen schlafen u. s. w. Bei v. Gr. ferner klumneck, klumnick, Bündel, Pack, gefüllter Diebssack; Dph. klumnig r. Bylt, Pakke, Vadsack. Vgl. Lith. klummôkas, ein Wattsack, Bettlerssack. Ferner budaden, batteters (Engl. potatoes), Kartoffeln. Black Dinte; möglicher Weise aus dem Engl., jedoch auch Deutsch Schott. S. 1288. und noch gegenwärtig im Hannoverischen gebräuchlich. — Ueberhaupt finde ich auch manche entweder obsolete oder provinzielle Wörter in den Verzeichnissen. So z. B. pätz (Mütze) Wldh. vgl. Schmidt westerw. Idiot. u. Bätzel; Rtw. Gr. boxen Hosen; ratzen laufen; sich in Kurzweil herumreissen s. Schmidt westerw. Idiot. S. 160.; trillen spinnen v. Gr. aus obs. Deutsch drillen (duplicare fila, conglomerare fila) Schott. S. 1305.; fitz, fetz Garn, Zwirn, Faden Schott. S. 1316.; melme Staub vgl. Plattd. mülm u. s. Schott. S. 1366.; stenz, stens (ein Wassergefäß), so auch in Hannover; buckeln (tragen) und stehr z (Zopf) eig. Schwanz s. Schmidt a. a. O.; bibern (frieren) aus: beben; schlommer, Rtw. Gr. schlummer der Schlaf; Dph. slummedirer sover d. i. schlafen; v. Sittew. schlunen, Rtw. Gr. schlungen, v. Gr. schlaunen, schlonen, schlafen; Wldh. schlumperpicht, schlummerhellig Schlafgeld vgl. helling und Vulc. bucht (pecunia). Hant. supowat (schlafen); vgl. Zig. sovav Id. und Böhm. supati, schnauben.

Transpositionen. *a*) Umdrehung der Bedeutung, z. B. Widh. S. 149. 153. elle (Meile), meile (Elle). Sturm-kasten Rathhaus (v. Gr. sturm-bajes Id. u. Thurm); pflocken-k. (Tuchhaus); schwacher-k. (Schenke), vgl. v. Gr. schwaeche Wirthshaus, von schwaechen trinken; simser-k. Haus des Edelmanns S. 158., vgl. noch heute Hurenkasten st. Bordel. Umgekehrt hat v. Gr. Haus, Haufs (Kiste, Kasten), z. B. Süßshaus (Bienenkorb). Germ. capa (noche), und noche, auch nube, nublado (capa). Ferner noche (tristeza; sentencia de muerte) und tristeza (sentencia de m.), nach ähnlicher Symbolik, als Sskr. tamas (darkness) von tam (confici moerore). *b*) Häufiger Buchstabenverstellung. Hant. palauk (der Hut) st. Böhm. koblauk, wahrsch. wegen Böhm. palauk (kl. Wiese). Auch etwa bei v. Gr.: endegru, endegrü, Grenze, zugleich mit Anspielung an: Ende? — Germ. tisvar (mirar) von Sp. vista (vue). Taplo, plato; lepar, pelar; toba (Taufstein), bota de calzarse; grito (Geschrei) st. trigo, Weizen. Chepo p. 167. st. pecho, wird von Bw. (Breast, bosom) fälschlich mit Pers. جيب Collare vestis 2. Sinus. *Geometr.* [!] vgl. — Greno, negro esclavo (sonst gelfe, esclavo negro), viell. zugleich mit Anspielung auf das krause Negerhaar, da greñas Cabellos remesados, falls nicht dies Wort aus jenem erst geschmiedet worden. Maco, a (sonst ludio a Bellaco, a) Vellaco, a (d. i. Méchant, pervers) ist wahrsch. in entgegengesetzter Weise, wie Beneventum aus Maleventum, Pontus Euxinos aus ἄξεινος umgebildet sein soll, zu seinem, allerdings sinnetreuer an mal als an bello erinnernden m gekommen. Nacle (Light) Bw. II. 150. als gaunerisch, aber auch Zig. nacle f. Fire. Candéla; verm. aus dem Sp. Worte durch Umdrehung der ersten Sylbe, und le st. el, mit Weglassung von d und a. — Bei v. Gr. ockelbeh Rücken, Bukkel, das letzte Wort mit Umstellung des b, wie opeküh, oppekeh [OPQ] Kappe; eckbreh Brücke. Rtw. Gr. wurff, Maul, ist verm. durch Weglassen des ersten Wortes in Maulwurf (talpa) entstanden; murf, morf Id. v. Gr. aber durch ausdrückliche Veränderung des w in m, wegen der Initiale von Maul, Mund. Vgl. bonum (Maul) aus dem Hebr., und bonumskeiler (von keilen, schlagen, auch: werfen, auswerfen, ackern) f. Maulwurf, wie bonums-rankert (Maul-Esel) f. Maulthier, trotzdem dass diese beiden Wörter mit Maul nicht im mindesten zusammenhängen. — Gergo: m-archese (Marquis) st. mese (Monat), als blosser Erweiterung des Ital. Worts.

Abänderungen des Sinnes vorhandener Wörter. Nehmen wir zuvörderst mehrere Körpertheile, die jedoch keineswegs immer mit schon üblichen Wörtern bezeichnet worden, zum Beispiele. Germ. saltadores (Tänzer), Füße; pisantes (ob damit verwandt Dph. pesling Fod, Been?), d. i. Stampfer, ausserdem noch Schuhe, wie v. Gr. stammerling (stammhans Fuss, Bein; vgl. sich stämmen); trittling (von treten) Fuss; letzteres Rtw. Gr. und Dph. (drittling v. Sitt.) auch Schuh; sonst noch v. Gr. Stiefel; Treppe, und trittert Fusspfad. Piramides Pyramiden (allerdings; jedoch niederwärts gekehrte) st. Beine (piernas). Im Gergo mazzo (eig. ein Bund, Strauss von Blumen; ein Schlägel, vgl. Keule st. Bein), bottiero (vgl. Frz. bottier, Schuster) und calcho (vgl. calcio, zuw. Fuss, im Ital.) st. Fuss. Sonst auch calcho nebst negrosa (etwa schwarz von der Arbeit?) und cerra (mano). Letzteres in der Germ. zerras (manos), azerrar (asir). Dph. gram-mik (vgl. Dän. gramse v. a. Happer, göber), faeme, Wldh. föchme, v. Gr. fehme, vehm, Hand. Gergo: alc (Flügel), barbacane (Stützmauern, Widerlagen), Arme. Germ. Mandamientos (Commandemens de Dieu), Finger der Hand oder die Hand selbst; vgl. mano. — Nase im Gergo fiauto nach Hervas vom Ital. *fiutare*, che significa *annasare* (viell. mit Anspielung auf flauto, Flöte); ganbaro (Krebs, verm. der Röthe wegen); mocoletto (vgl. Ital. mocolo, Lichtstümpfchen und Nasenspitze); mare magno (vgl. Ital. maremmano, sumpfticht). Bei v. Gr. muffert (die Nase; Schnupfen) von muffen riechen, stinken; schmeckert (Mhd. smac, Geruch, den etwas von sich giebt; schmecken st. riechen Schmidt, westerw. Idiot., von Schmid, schwab. WB., wo auch: schmecker st. Nase); schneitzling von schneuzen; riecheling (Rtw. Gr. rieger) von riechen, wogegen Dph. rychling Kraut, Blume, allein snöggert Nase, Schnauze, Rüssel. Riechlings-Wäschling Nasen- oder Schnupftuch v. Gr., wipos O. Twist. Hant. chrzaupawka Nase, v. Böhm. chrupám (sterto), vgl. chrzapáčz, grosse Nuss, Morchel, Nase. — Gergo: balco (Balkon), eine schöne Benennung des Auges, weil es von der Höhe herabsieht. In der Germ. dafür: fanal (grosse Leuchte); lanternas (Laternen); luceros (Morgensstern); rayos (Strahlen); quemantes (d. i. cremantes, die verbrennenden, wie les ardents Sue; vgl. quemado, negro), visantes (die schauenden) und vistosos (Agréable à voir; sehr artig, wiewohl mehr die Vollbringer des Schens gemeint sind); zuletzt columbres, etwa eig. Schlangen, wegen des Basiliskenblickes? Vgl. columbrar (im Sp. Aper-

cevoir, découvrir de loin sans distinguer), mirar. Hant. giskra (eig. Funke). Schein (auch Tag; trübschein, blödschein Brille), scheinling (Wldh. Fenster), scheinering (von scheinen), zwieling (von zwei), dierling v. Gr. Tirelinge (Augen), dirling, zwieling Rtw. Gr. S. 28., aber zwierling S. 29. Dierling, zwierling v. Sitt., und so auch Schott. dierling Gug (schr. Aug?), unzweifelhaft von diern Chen (gewiss verdrückt), v. Sitt. Seen, Egen (d. h. säen, eggen Rtw. Gr.), allein v. Gr. dieren säen; auch (sicher des ähnlichen Lautes wegen): sehen, Wldh. thüren, spannen (sehen), und thürling (kaum von Thür), scheidling (von Scheibe), Dph. tyrik Auge von tyrer (schwerlich Frz. tirer zielen), seer, synes; tyrlak blind von Schwed. elak (schlecht) s. S. 30. Ausserdem scheunling r. (s. ob. scheinling) und okling, was an Plattd. Oge grenzt. — Ohren in der Germ. asas (eig. Henkel, Lat. ansae), wie umgekehrt Gr. οὖς, Budiss. wucho (Pl. wushi), Ohr und Henkel an Töpfen. Seiler, Gramm. S. 21.; ferner escarpas (clou à crochet); auch hermanas (die Schwestern), was sonst aber auch zur Bezeichnung der Scheere dient; unstreitig wegen des Pl. tijeras, Frz. ciseaux, Argot: fauchants (die sichelnden). Mirlas (d. h. Amseln) ist aller Wahrscheinlichkeit nach nur wegen Span. mirar (regarder; épier, observer les actions d'autrui) gewählt, indem man also: Späher, Lauscher darunter verstanden wissen wollte. Ganz dunkel gertas. Rtw. Gr. leusling, leifsling, v. Sittew. leifsling, Schott. lifsling, v. Gr. auch läusling. Ob von Laus, oder lauschen (Engl. listen), wie Horcher (Ohr) v. Gr.? Vgl. linzer Aug. Ohr. Horcher. Einer, der die Spur verfolgt; linzen die Spur verfolgen; auch s. v. w. linsen horchen, sehen (lensen; etwa wegen der Krystall-Linse?), versuchen, probiren, ausforschen; Rtw. Gr. linst horchen; Dph. lynser hören, und lynsling Verhör, Process. Kiebes-Wedel (Kopf-Wedel) Ohr v. Gr. — Germ. arbol (Baum), Gergo fusto (Stamm; vgl. tronco Rumpf) und vello (Vlies; als Hülle der Seele?) st. Körper; elmo (Helm; vgl. testa, eig. Scherben) nebst borella, chiurla (nach Bw. aus Bask. burua, und Sskr. çiras, Kopf) für Kopf. Germ. chapitel (Spitze eines Thurmes von pyramidaler Form), cabeza. Gergo collastra (wohl von collo), spalla; guindo (collo) forse proviene da ghit [?], collo, in Valaco. Ich zähle es vielmehr zu It. guindolo eine Winde, da der Hals eben so gut vom Wenden benannt sein kann als die Thür (winde Rtw. Gr.). Langert Hals v. Gr. — Gergo berlefio (bocca); prusa (capelli), was weder mit Bw. aus Russ.



woloss (Haar), noch mit Hervas aus Walach. *palaric* [?], Prov. *pueou* [aus Lat. *pili*?] herzuleiten sein möchte. Ich denke an Walach. *péros* (*pilosus*), wie Rtw. Gr. *haerlinge* (die Haare). Germ. *bosque* (*Bousquet*, *Lustwäldchen*), *barba*. — *Fagiana* (*ventre*), was nach Bw. eig. Fasan bedeuten soll. Mir scheint wahrscheinlicher, dass man lt. *faggiána* (im Scherz), der Beutel, Hodensack, vor Augen hatte; etwa mit Hinblick auf *fame* (Hunger), welches die Hant. durch *fabián* wiedergibt? — Ortschaften: Germ. *Babilonia* (*Sevilla*). Bei Bw. *Castumba* (*Castilla*), *Péris* (*Cádiz*) u. s. w. s. ob. S. 54.; II. 149. \*48. Gao in der Diebesspr. für Madrid, wie Wldh. S. 158. Wo schäfft er (Wo ist er)? Schäfft er in kleinen Dörffgen (Ist er in Leipzig)? Knochen Stadt *Peine* wegen Aehnlichkeit dieses Namens mit *bein*, welches ehemals auch für Knochen in Gebrauch war; v. Gr. Vgl. bei ihm insb. S. 49. *Serfes*, *serfone* v. Gr. Franzose; Jüdd. צרפתי *französisch*, bei Callenb. S. 37. *Chaute n. p.* The fortress of Ceuta. *Céuta*. Hant. *Dlauha Lhota* Prag; eig. die lange Frist, verm., weil es langer Frist bedarf, die Stadt zu durchschreiten. Vgl. Germ. *ancha* (d. h. die breite), *ciudad*. *Tetawa* die Stadt Brünn. Etwa von einem mythischen Namen? S. Schaff. u. *Palacky* Böhm. Denkm. S. 59. — Die Sprache ist, wie sich leicht begreift, besonders reich an Benennungen für die verschiedenen Classen von Bettlern (s. Rtw. Gr. S. 31. und S. 67—72., wo deren XX Classen aufgeführt werden), Dieben S. 33., v. *Grolm.* S. 88—89., vgl. bei uns *Vulc. I. 4.*, und sonstigen Personen, die zu dem Handwerk gehören. Auch in der Germ. kommen viele Namen der Art vor. Z. B. *Similirrates* *Ladroncillos*, *temerosos*, eig. ähnlich den Ratten, Mäusen; also solche, die sich gern in ein Mausloch verkriechen möchten. So auch *raton* (eig. *souris*, *rat*) 1. *Ladron cobarde*. 2. *Ladron de faldiqueras* von *rata* (*Rat femelle*; das fem. um der Gleichheit des Geschlechts willen mit *faldiquera*, d. h. Tasche im Kleide, also gewisserm. Mausloch); *calar* (*percer*; *pénétrer un secret*), die Hand in eine Tasche stecken; *calarse* in ein Haus gehen, um zu stehlen. *Comadreja* (d. i. *Wiesel*) *Ladro que entra en qualquier casa*. *Lechuza* (*Chevêche*, *oiseau de nuit*), *ladron de noche*. *Lagarto* (*Lézard*), *ladron del campo*, ó que se muda de muchos colores el vestido (gleichwie das *Chamäleon*), para que lo desconozcan. *Lobo* (*Wolf*), *ladron*. *Ladrillo* (eig. Lat. *later*, Frz. *brique*), *ladron* (Lat. *latro*) wegen der Lautähnlichkeit bei völliger Verschiedenheit des Sinnes. Bei v. *Sittew.* *Jungfraw Falscher Aussätziger*, weil er von der Krankheit, die er vorgiebt, jungfräulich unberührt ist.

Thiere: Germ. Hahn missacantano (Messsänger), capiscol (chantre d'un chapitre, etym. caput scholae Diez II. 339.; seine Schule oder Gemeinde ist nämlich das Hünervolk), obispo (Bischof), rey (König), caporal (chef). Bei v. Gr. Der Caporal hegt gejubelt Der Hahn hat gekräht. Hant. kokrhácz von kokrhám Ich krähe, st. kokot, Hahn. — Barbado ò barbudo (bärtig) Cabron, und, des Bartes wegen, verm. gleichfalls kapucýn (Kapuziner), Bock. — Postillon, trotton (d. h. trotteur), rocin. — Uebertragung persönlicher, ja selbst geistlicher Namen auf Thiere erweist sich auch in anderen Sprachen als nichts Ungewöhnliches. So z. B. Ackermännchen (*Muscicapa alba*), weil dieser Vogel gern dem Pflüger in der frischen Furche folgt, um Thierchen zu suchen. Mönch, Klosterwenzel wegen seines schwarzen Käppchens *M. atricapilla*; Dompfaff *Loxia pyrrhula*. Der Storch heisst bei den Persern seiner angeblichen Wanderung von Persien nach Mekka in jedem Winter wegen Haji lalak (pilgrim stork), auch zuweilen Molalah lalak, und man glaubt, dass der Ton seiner Stimme einige gen Himmel gesandte mysteriöse Gebete enthalte. Chodzko, Specim. p. 426., vgl. Or. Zeitschr. IV. 34. — Umgekehrt mastin (grosser Hof- oder Fleischerhund), criado de justicia; papagayo Id., oder heimlicher Angeber. — Hant. bañkárz (Schröpfer), wohl weil sein Biss Einem das Blut abschröpft, der Hund. Piller Pchm. S. 87., Beller v. Gr. — Baekentraekker (wie es scheint: Bäche ziehend, gls. wie ein Canalbauer) Dph.; teichgraeber, dreckpatscher, breitfuss (Ente; das letzte auch: Stadthor) v. Gr. — Blattfuss (Gans; und komischer Weise auch: Tanz, welcher der Gans übel genug anstehen würde), blatte, plattfuss (Dph. platfinke) v. Gr., breitfufs, strohputzer Wldh., stroborer v. Sitt. (von der Gewohnheit der Gänse, im Stroh zu wühlen), strohböner, strohputzer Rtw. Gr., aber strohbutzer mit b, bemerkenswerth wegen huhze, butze v. Gr., für Gans. Sonst sind auch butzen (abstergere) und butz, botz (mucus. Moucheron de chandelle) Deutsche Wörter. Schott. S. 1295. — Dph. braegert (d. h. blökend), kliim; Wldh. kleebeifser Schaf (ob auch v. Sitt. klebis Pferd als Kleefresser?), Rtw. Gr. kleebeifser, bissert und v. Gr. bisser (als ob das arme Thier beissig wäre!), zotte (doch wohl Lat. villus, vgl. Germ. velloso Widder) u. s. w., Schaf; langschwanz Hammel. Kleebeifser soll zufolge Rtw. Gr. auch den Schäfer bezeichnen. Vgl. Hant. woharek der Hirt, als Ableitung von Böhm. woharz, Schafhund, dessen Lautähnlichkeit mit oharek (Lichtschnuppe) jedoch ab-

sichtlich irreleitend sein soll. — Langschnabel Schnepfe. Storch. Langohr Haase; vierfüssig Wild überhaupt. Langfufs, latschfufs Hase. Zwackohr, schmackfufs, schnurrer, schmaler, schmalfufs Katze. Vgl. Vulc. smalkagel (adulter), schmalkachel (der übel redet oder sieht) von schmalen (übel reden oder sehen) v. Sitt., schmalkachler (Verläünder) Rtw. Gr. — Hant. kopyto (eig. Huf; pars pro toto) Pferd; kopytnjk (eig. Haselwurz) Hengst.

Sonstiges: z. B. Widh. teller (Rad); flachs (Haar); schlange (silberne Kette), Rtw. Gr. und v. Gr. schlangen (Ketten), schlängeche Kettchen; Uhr- oder Halskette; bei Bw. II. 148. culebra (girdle), Germ. bestimmter: 1. ein Leibgürtel, worin Geld eingenäht zu werden pflegt, 2. Eisenfeile (viell. weil sie gewissermassen das Eisen zernagt), 3. la que dan en la carcel à algun preso. Vgl. sierpe (Schlange) st. ganzúa Dieterich. Bei Bw. ausserdem sullastrába (cadena) angeblich aus Arab. سلسلة, Sskr. grínkhalá, wie v. Gr. schurschehles, auch schalschèles (Kette), aber julistrába (Serpent. Culebra) mit grösserem Anklange an das Span. Uebrigens liegt in beiden eine Andeutung des Sp. traba (Lien, chaîne). Harpias (Harpyien) Corchetes, criados de justicia. — v. Sitt. Format (Hant. moteyl, im Böhm. Schmetterling) Briefe, aber brieff Karte, und daher brieffen (v. Gr. blätteln aus Blatt), Karten spielen. Regenwurm (Wurst), vgl. v. Gr. darm (Band). Hanff-staud v. Sitt., hanffstudd (Hemd) Schott., wohl eig. Hanf-Staude, und richtiger als: hanfstand Rtw. Gr., v. Gr. Bei eben diesen Christian Pilgram, und Rtw. Gr. Id., und Jacobsbruder (Kaspin Schott.). — Iltis Stadtknecht, Scherge, Thürhüter, Büttel v. Sitt.; klette (etwa weil er sich an die Eingefangenen gleich einer Klette hängt?), schoter (v. Gr. schauter, schauder, weil Schuldige vor ihm den Schauder bekommen?), schuster, Büttel in der Stadt, Stadtknecht. Widh. Skopec (eig. Schöps) Kerkermeister; lupiez (eig. Räuber) Gefangenwärter oder Gerichtsdienner. Syrotczy Richter; eig. wohl Waisenvater, von Böhm. syrý verwaist und otec Vater mit Anklang an otczym Stiefvater; freilich werden solche (von der Welt allerdings verlassne) Waisen ihm seine Sorge um sie blutwenig Dank wissen! Bruja f. (eig. Hexe) La Santa Hermandad bei Bw. als nicht eig. Zig. Le curieux der Neugierige! Sue, und Bravo (Brave, vaillant, allein auch féroce; terrible u. s. w.), avisado (avisé, prudent), Juez. Germ. Ferner alivio (soulagement, allégement), remedio (Mittel zur Rettung), Procurador, ampáro (Protection,

defense) Procurador que ayuda al preso; el Letrado que favorece al preso. — Gleicher Mitgesell, Gespan (unzw. der Gleiche) v. Sitt. Starey Mitgesell, vgl. Böhm. my gfmue gednoho stárzj Wir sind gleiches Alters; hustey (eig. der Dicke) Richter. Wunnenberg Hübsche Jungfrau, feine Jungfer, v. Sitt., Schott., Rtw. Gr., wonnenberg v. Gr. sicherlich mit Hinweis auf Frau Holda im Venusberge. Grimm, Myth. S. 524. Ausg. 1. — Fuchs Gold, imgl. ein Keller oder Gewölbe (gls. Fuchsgebäude) Rtw. Gr.; bei v. Gr. auch Goldstück. Vgl. Hant. lizska (eig. Füchsin), ein Dukaten, lizkowý (eig. fuchsig = golden v. Gr.) und me'ky (weich) verm. als Uebersetzung von weiches Pchm. S. 87., das zur Bezeichnung des harten Goldes dient. — Schmeltz (v. Gr. auch: Pfanne), samschmultz (vom Zusammenschmelzen?) Zinn Rtw. Gr. — Zug Garn; durchzug Faden. Zwiebel (Uhr) wegen Aehnlichkeit der Gestalt. Trararum Post, als Nachahmung des Posthorns; trallarum Schiebkarre wegen ihres Knarrens. Bambel Glocke; bimbam Haustürschelle. Spukenelle Gespenst; von spuken. Schieber (membrum virile). Jauche (Suppe). Gehechelter Lechem Weissbrod; gehechelts Kuchen, Gebackenes; es ist dabei an die Beutelung des Mehles gedacht, die sich entfernt mit der Aushechelung des Flachses vergleichen lässt. Muthmafsen bei den Juden st. gewiss wissen. Pfeifen bekennen. Schnüren (v. Sitt. schmieren S. 648., aber falsch mit m. schmieren, S. 641.), henken v. Gr.

Hant. Woblauk Fenster; ausoblauk Bogen, alles was bogenförmig gebaut ist. Krauzek (eig. kl. Ring) Thaler. Hr st (eig. Handvoll) 100 Gulden, und hromada (Haufen; verm. als Summe kleinerer Münzsorten) Gulden. Czára (eig. Strich, Linie) Weg, wie Germ. tira (eig. Bande, bandelette de toile etc.), auch carcoma (Holzwurm, Wurmstaub), cruz (Kreuz an Kreuzwegen) und cruzado, calca, martillo, martillado camino, martillar, caminar, was eig. marteler, battre à coups de marteau bedeutet, sei's nun, weil eine, aus entzweihämmerten Steinen bestehende Chaussee gemeint ist, oder weil das Betreten eines Weges mit den Füfsen in Hammer schlägen seinen Vergleich finden soll. Požehnanj (eig. Segnen; Gebetsformel, Anwünschung) Glück. Lipowý (eig. aus Linden) die Thür; smolný (eig. pechig) Stiefeln. Chlupy das Tuch (vgl. Böhm. chlup kurzes Haar von Menschen und Thieren). Chladjk Keller; chladná Vorhaus, aus Böhm. chlad Kühle; vgl. I. 62. Anm. Hladina Butter; eig. Ebene, Fläche, wegen hladiti, glätten, streicheln. Wohrada (ohrada Zaun, Umzäunung) Stadt; vgl. Böhm. hrad Burg, Festung.

Hlawáčz (eig. Grosskopf, Dickkopf; Alant), Herr. W rchan Direktor, von Böhm. wrch, Gipfel, das Oberste. Wlastnjik (Eigenthümer) Vater. Spádnjk Erde, von Böhm. spád Abfall, herabfallen. Podkolenice Strümpfe, aus Böhm. podkolenj Kniekehle. Náwesnjik Dorf aus Böhm. wes Id. und náwes, ein unten im Dorfe gelegener grüner Platz. Praskawá Weiberrock, praskawý Bürste, wahrsch. aus Böhm. praskawý krachend; und zwar jenes, weil es zu rauschen oder knittern pflegt, diese, weil sie allerdings auch ein Geräusch macht und zudem Böhm. prase: Schwein bedeutet. Vgl. prasknaut brechen; im Böhm. einmal krachen, knacken, entzwei brechen. Rzehtawy Schlossketten (eig. stark wiehernd, lachend). Wlaczet betteln, im Böhm. eggen, schleppen, schleifen, ziehen. Wodrazyt, davon laufen; im Böhm. abschlagen, z. B. die Feinde; v. n. abziehen. Chmelit trinken (eig. hopfen, z. B. das Bier). Mjhat (eig. vor Augen schweben, flimmern), des Gleichlauts halber, st. Böhm. mjtí, haben.

Germ. perlas (Perlen) st. Thränen. Nido, caverna Casa; im Gergo dafür lamiga (etwa amica mit Art.?) und cosco (viell. verdreht aus It. casco, hinfällig, alt, um nicht zu deutlich an casa zu gemahnen). Liga, eig. Kniekehle, Leim u. s. w. vom Lat. ligare, binden, und daher statt: Freundschaft. Dentones (Grosszähne) st. tenazas, Zange. — Für sombrero (Hut) 1. techo (Dach), tejado (Ziegeldach), 2. poniente d. h., wegen des Schattens, der Occident, 3. gavion (Sp. eig. Schanzkorb; dann sehr grosser Hut). — Saco cha, faldiguera, offenbar aus saco nach der von Diez Rom. Gr. II. 259. angegebenen Weise. — Für Schild: muro Mauer; rueda Rad; rodancho vgl. Sp. rodela, Frz. rondache, bouclier rond und ancho (large) z. B. boquiancho (weitmaulig) Diez II. 339. Campanudo (eig. aufgebläht, bauschig, von Weiberkleidern; mithin komischer Ausdruck), und danach gebildet faldudo vom Sp. falda Jupe de femme. Concha, Luna, rodela. — Calle (Strasse im Gegensatz zum Gefängnisse), Freiheit. Caricia (cresse), eine theuere (Sp. caro, Frz. cher) Sache. Ceron (sorte de toile grossière) st. Schlüssel, Riegel (Sp. cerrojo). Sanguina (d. h. eine sanguinische Person) st. das Monatliche der Weiber. Sangre Blut für Geld, was sich erklärt aus sangrado (zur Ader gelassen), d. h. dem Geld gestohlen worden, al que sacan el dinero, und sangria (Aderlass), la rasgadura que el ladron hace para sacar el dinero. Vgl. Cormon v. arca. Talon (Ferse) für: zu Fuss gehen. Alon (irse) verm. zugleich mit Erinnerung an alarse Id. Alolargo (von largo, weit), huir. Peñas (Fel-

sen), irse; peñas y buen tempo, auch piñarse (wie von piña, Fichtenzapfen), miñarse, irse huyendo; peñas de longares, irse muy lexos (weiter fortgehen), vgl. Longares, ò Longuiso, cobardes. Vgl. Suff. -ar Diez, Rom. Spr. II. 284. u. viso. Viñas (Weinberge), es irse huyendo, unstreitig, weil dieselben leicht zum Versteck dienen. Viñas y Juan danzante. Dasselbe, indem der gute Juan zur Flucht seine Beine trotz dem flinkesten Tänzer zu gebrauchen hat. Trasmontar (sich hinter den Bergen verstecken, von der untergehenden Sonne), transponer, huir ò esconder. Sepultar (esconder); plantar (enterrar: also gleichsam die Keime für eine künftige Saat der Erde übergeben). Torneo (Turnier), torno (Drechselbank u. s. w.), tormento por justicia, wegen des Anklangs an das Sp. Wort. Auch molino Mühle Id. — Pesos de artifara pan; sonst artife (lartif Sue), artifara, marquiartife, harton (schwerlich aus ἄστρος). — Pescada (Poisson sec et salé) Ganzúa; von Sp. pescar Pêcher, prendre du poisson. Saisir, attraper. — Ilustres (Illustre, célèbre par le mérite), botas (d. h. Weinschläuche). — Tristura viell. mit Anklang an Sp. hora (Stunde) und huraco (Trou); sonst aber gewissermassen einem Deriv. aus dem Adj. triste Diez Rom. Spr. II. 283. gleichend; horno (Lat. furnus), calabozo (Cachot). Rapipóche m. Dungeon. Calabózo aus rapipocha f. A fox. Zorra Bw. Vgl. ob. Fuchs (Keller oder Gewölbe) Rtw. Gr. Auch viell. ospánto m. (st. espanto Epouvante, effroi) Calabáza. Pompion, calabash Bw. wegen der Lautähnlichkeit zwischen calabozo und calabáza. — El Pro, la parte trasera (der hintere Theil) por donde se proveen; also aus pro. — Cisne (Schwan), muger pública, verm. von ihrer schwanenweissen Unschuld! — Lerdo (Frz. lourd), cobarde; umgekehrt mándria (Lâche, poltron, pusillanime), simple ò tonto. Wahrscheinlich so auch bei Bw. bostan Adj. Weak, feeble. Flojo: als m. Linen. Lienzo. S. ob. sábana. — Guinchado, perseguido, von Sp. guincho, Möwe; also gls. in der Lage von Fischen, denen Möwen nachstellen. — Granizo (Hagel), muchedumbre de una cosa. — Liso (lisse, poli) 1. raso, ò tafetan, 2. wie sereno (heiter) st. unverschämt (desvergonzado). — Maria, arca, viell. weil dieses dem Worte marca nahe kommt, und zugleich weil der Kasten gewissermassen ein Heiligthum darstellt. — Plomado, pared; Mauer, wegen ihres lothrechten Standes (aplomb). Pluma (remo), weil das Wort im Span. sorte de manoeuvre dont on se sert, lorsque le vaisseau touche sur la quille. Racimo, ahorcado (aufgehängt, etwa zum Tode reif, wie eine Weintraube?).

Aus Eug. Sue's Geheimnissen von Paris, ausser Spitznamen, wie *Le Maître d'École*; *Bras-Rouge*; *La Tête-de-mort*; *Chourineur* (d. h. Messerer, von schuri, Messer v. Grolm.); *la Tourneuse*; *la Chouette* (Eule, wohl wegen der Einäugigkeit); *Rigolette*, parcequ'elle riait toujours, mithin aus: *se rigoler* (sich lustig machen), „Lachtaube“. *Goualeuse* (*la chanteuse*, „Schallerin“ bei den Deutschen Uebersetzern) von *goualer* (*chanter*), das wohl, nebst *goualantes* (*chansons*) von Lat. *gula* stammt; z. B.: „*Tu dévides le jars*“ (*Tu parles argot*), vgl. *dévider* abwinden, schwatzen; *dév. une fourbe*, einen Betrug entdecken, sowie die Frz. Redensart: *Il entend le jars* Er ist listig, hört Gras wachsen. — *Un tapis franc*, en argot de vol et de meurtre, signifie un estaminet ou un cabaret du plus bas étage. *Un repris de justice*, qui, dans cette langue immonde, s'appelle un ogre, ou une femme de même dégradation qui s'appelle une ogresse, tiennent ordinairement ces tavernes. — *L'eau d'aff* *L'eau-de-vie*. — *Un arlequin* est un ramassis de viande de poisson et toutes sortes de restes provenant de la desserte de la table des domestiques des grandes maisons. Also wegen des bunten Gemisches. — *Tréfoin* *Tabac*; *chiffarde* *Pipe*. — *Deux doubles cholettes* [Schälchen?] de tortu, 2 litres de vin. — *J'ai fait la tortue* (*J'ai jeûné*), weil die Schildkröte lange fasten kann. — *Se refaire de sorgue* (wohl: sich von der Sorge des Tages erholen) *Souper*. — *Ronds* (*sous*). — *Si ta filoche* (*Mühlenseil*) est à jeun, *Si ta bourse est vide*. — *Pendu glace*, le réverbère, wohl weil das, im Uebrigen mit dem Lichte wenig Gemeinschaft habende Eis glänzt; vgl. *Glace*, gläserne Fenster einer Kutsche. *Sorbonne* (*Hauptcollegium der theol. Facultät in Paris*) komisch genug für *Tête*. — *Avaloir* (*Schwanzriemen*; scherzhaft: grosse Fressgurgel von *avaler*) *st. gosier*. — *Avoir des philosophes aux arpions* (ob aus *Harpyes* mit *pions*, It. *pedone*, vgl. *pied*?) *Avoir des savates* (*des philosophes*; vgl. *savants*), *aux pieds*. — *Bibarder* (*vieillir*), vgl. *vieillard*. — *Être des sinves* (*Hommes simples*). — *Des daims huppés* *Des gens riches*. Gleichsam seltene Naturwunder, nämlich Hirsche mit Federbüschen statt des Geweihs auf dem Kopfe. Vgl. *Edelhirsch* und *Bien huppé*, der Vornehmste in einem Orte. — *La plume de Beauce* (*la paille*), *Daunen von B.*, unstreitig nach dem Sprichworte: „*Gentilhomme de Beauce*“ für einen armen Edelmann. — *Sa largue* *Sa femme*. — *Mon singe*, *Mon bourgeois*, *mon maître*; wohl, weil umgekehrt seine Leute die Arbeit ihm (nicht er ihnen) nachhaffen müssen. — *Le manequin*

(Tragkorb; vgl. corbeille mit corbillard) du trimbaleur de refroidis Le corbillard du cocher des morts. — Raille (mouchard). J'ai macaronné (agi en traître). Est-ce que tu crois que je vas manger mes pratiques sur l'orgue (dénoncer mes pr.), gls. öffentlich auf der Orgel ausschreien. — Il n'aboule pas (ne vient pas), pourvu que le zig (camerade) ne l'ait pas escarpé à la capahut (assassiné pour lui voler sa part du butin). — Escarpes (assassins), escarper (assassiner); refroidir (kalt machen), entailler (einkerben). Tuer. — Fourline Dem. von Fourlourer Assassin. — Raisiné (Weinbeermus) par terre. Du sang de répandu. — Les messières Les victimes; diejenigen, die ein Räuber zu ermorden denkt, wohl aus messe mit Hinblick auf prières, etwa die Messopfer, oder solche, für deren Seelenheil, als gewissermassen schon so gut wie Tode, Messe zu lesen? Ils sont enflaqués (perdus). — Pastiquer (etwa st. pratiquer?) la maltouze (faire la contrebande). — Gouêpé (vagabondé), etwa gls. von Wespen verfolgt? — Emmener quelqu'un d'autor (nach Art des Falken, st. d'autorité, aus eigener Gewalt). — Grinchi (volé), grinche (voleur); viell. zu gripper? — Poupard (qui avont préparé, ménagé le vol), d. h. Wickelkind, Puppe, also nur gewissermassen die embryonischen Einfädler von Sachen, deren ernste Ausführung sie mannhafteren Personen überlassen. — Avoir de l'atout (du courage; eig. Trumpf in der Karte). — Je suis un ferlampier (von fer, und lamper, grosse Gläser voll austrinken, also wohl s. v. a. Eisenfresser, nur nicht mit dem Beigeschmack im Deutschen?), qui n'est pas frileux, (frostig; gewissermassen vom Fieberfrost der Furcht befallen?) Je suis un bandit, qui n'est pas poltron. — Le quart d'oeil Le commissaire; etwa weil er den schlaun Gaunern gegenüber nicht scharfsichtig und hellsehend genug, oder auch je zuweilen sich bewegen lässt, Ein Auge zuzudrücken? — Fagot (forçat; gls. wie ein Bündel zusammengeschnürt?) — à perte de vue (à perpetuité). — affranchi (libéré). — Mon rat de prison (Avocat). — Au pré (aux galères), wohl weniger mit Anspielung an: prison, als wegen der von Galeerensclaven üblichen Redensart: faucher le grand pré (das grüne Meer durchrudern). Quinze années de pré. — Avoir une fièvre cérébrale (être condamné à mort); être fauché (gls. von der Sichel des Todes hinweggemäht, in feierlichem Ausdrucke st. exécuté); aller à l'abbaye de Monte-à-régret (à l'échafaud). Charlot (le bourreau); la carline (la mort); Beides unstreitig von der hochnothpeinlichen „Carolina“.



Neubildungen. Oft stehen in der Germ. Adj. für Subst., und zwar mit dem Geschlechte desjenigen Wortes, das man insgeheim vor Augen hat. So *barroso* (Argileux), das man insgeheim vor Augen hat. So *barroso* (Argileux), *jarro* (Pot à une anse), vgl. Hant. *hlinák* (eig. Lehmgräber), Topf, weil er irden, von Thon (*hljna*) ist. *Clariosa*, *agua*; *clarea* (Boisson composée de vin blanc etc.), *dia*, von *claro* (hell), das aber den Himmel bezeichnet, wie im Gergo *soprano* (obere) und *argo*, welches aus *arco* (Bogen) verdreht sein mag. — *Ventosa* (Blasebalg) fem. st. *ventana* f. (Fenster), das allerdings, wie Engl. *window*, auch von *vento* stammt, aber *ventoso* (*venteux*), auf eine männliche Person bezogen: *Ladron que hurta por ventana*. Auch *tirana* (d. i. tyrannisch im Fem.) von *tirar* (ziehen) mit gleicher Endung und Bedeutung als *ventana*. Vgl. v. Gr. *scheibeling* Fenster von *Scheibe*, und *schiebeling* Id., bes. *Schubfenster*. Sonst *luminaria* (eig. Festillumination). — *Picosa*, *paja* (Stroh), wohl des Stechens (*picar*) wegen, als Fem. vom Adj. *picoso* *Marque de petite vérole*. Eben daher, und auch sicherlich des gleichen Lautbeginns halber, *picante* (*piquant*), *pimienta* (Pfeffer); *picon* (*Raillerie, mot piquant*). *Animal qui broute à rebours faute de dents*, *piojo* (Floh); *picamulo* (Stich - die Maulthiere) *Maulthiertreiber*. — Da *labrar* im Span. auch *Travailler à l'aiguille* bezeichnet, sind *Partic. daraus*: *labrados* m. *Botines à borceguies de hombre* (*dichosos*, eig. glücklich, etwa nach Dichterweise darüber, dass sie, Frauenfüsse zu berühren, gewürdigt werden? Dasselbe für Frauen), aber *labradas* f. (*xervillas de muger*), was, freilich unter Widerspruch von *dichosos*, das dem Geschlechte nach mit *botines* übereinstimmt, beinahe auf eine Unterscheidung des männlichen und weiblichen Schuhwerks durch die Endung rathen lassen könnte. — *Velloso* (Lat. *villosus*), auch *balante* (von *balar*, Frz. *bèler*) *Bélier ou mouton*. *Velloso*, viell. richtiger hinten mit *a*, *bellosa*: *Bernia* (*Gros drap de laine*) de *Marinero*. Entschieden Fem. *vellosa* à *vellida*, auch *bellosa*, und, wo nicht durch Umstellung, doch mit Erinnerung an Sp. *bedija* (*flocon de laine*), *bedilla* *Frezada* (*Couverture de lit à longs poils*). *Bellido*, *terciopelo* m. *Sammt*, Frz. *velours*. — *Peloso* (Lat. *pilosus*) *Capote de sayal*. *Pelosa* *Saya*, à *capa*; sonst *cubierta* (*Couverture*) und *campana* (*Glocke*; viell. minder wegen Anklangs an *capa*, als weil im Span. *campanudo* *Enflé, gonflé*, en parlant des habits de femme bezeichnet) st. *saya*. Aber *pellejo* (*Fell*) st. *sayo* (*Spanische Bauertracht*); und dafür auch, mit Aehnlichkeit des *Lautes sarzo* (etwa nach Sp. *sarga*, Frz. *serge* gebildet?); *tallado* (*taillé, bien fait, qui a bon*

air), viell. Ironisch; *tapador* (Celui qui bouche, qui couvre), *sayo*; auch *padre de mancebia*, und desshalb wohl auch umgekehrt: *padre* — *pedro* ist *Capote* à *Tudesquillo* — st. *sayo*. *Germána*, *muger pública*; *germano*, *Rufian*; *germania* *Rufianesca*; die es allerdings verdienen, rein und ächt genannt zu werden! — Aehnlich *gayon* *Rufian*, gebildet aus *gaya* (buchstäblich eine Art gestreiftes Zeug von verschiedenen Farben), *Muger publica*. — *Almifor* (*caballo*), *almifora* (*mulo*). — *Partic. sonantes* (klingend), *Nüsse*; *pungiente* (stechend), *Dorn*; *corriente* (*Courant d'une rivière*), *Fluss*; *mordientes* (*tiseras*); *maleante* (*burlador*). *Mocante*, *Schnupftuch*, von Sp. *moco*. *Polvorosa* (*Weg*) als *cant expression* Bw. Im *Gergo calcosa* (was im Ital.: ein stark betretener Weg), *terra*; vgl. bei Hom. *ἐρρόδεια* von der Erde. — *Scardoso* (etwa wegen It. *scardone*, Name eines Süßwasserfisches) und *schillo*, *pesce*. — *Mocoloso di Sant Alto* *Mond*, und *Ruffo di S. Alto*, was Bw. *Wick* und *Red one of the firmament* übersetzt. Ersteres stammt vom Ital. *mocolo* (*Stümpfchen Licht*), offenbar passender für den Erheller der Nacht, und *ruffo* steht im *Gergo* st. *Feuer*; *S. Alto* kann den *Himmel*, aber auch den *Höchsten* (*Gott*) bezeichnen, für welche letztere Ansicht das Vorsetzen von *S.* spricht. Sonst heisst *Gott* *Anticrotto*, und *Rabuino* der *Teufel*. Jenes hält Bw. für *Antichrist*, dieses für *Rabbine* (im Hebr. *Meister*), während mir Ital. *rabia* viel näher zu liegen scheint. Germ. *grausig*, aber doch mit tragisch-tiefem Sinne für *Gott*: *Coyme del alto* oder *Coyme de las clareas* d. h. *Bankhalter der Höhe* oder der *Tage* (vgl. *clarea*, *dia*) wohl durch Anspielung von *Dios* an *dia*, oder weil die *Spielhäuser* mehr *Nachts* besucht werden. *Coyme* (*Span. Besitzer eines Spielhauses*) wird für *Señor de casa*; *coyma* (d. h. *Ce qu'on paye à un maître de tripot*), auch *tributo*, für *muger del mundo*, an die also, wie an einen *Bankhalter*, *Geld* weggeworfen wird. *Sacoyme* *Mayordomó* (viell. mit *aphär. casa*). *Pelota* (*bolsa con dinero*; *muger de mancebia*) eig. *Balle*, *pelote*, *petit corps de forme sphérique*. *Vulc. Adon* (*Deus*), *Schott. adone*, *Rtw. Gr.*, v. *Gr. adoni* ist das bekannte *Hebr. Wort*, wofür der letzte aber auch *Gohdel Melach* (*grosser König*) und *Gurre* (im Deutschen, was doch wohl zu scheusslich wäre: eine schlechte Mähre) bietet. In der *Hant. Horzegfzj* (der obere) *klekacz* von *klekám* (ich kniee nieder), also: vor dem man *niederkniet*. *Teufel*: *ganhart*, (so z. B. v. *Sittew.*, aber *ganghardt* *Schott.*), welches im Deutschen *Rotwelsch* übliche Wort *Hervas* *Voc. poligl. p. 124.* aus *ganen* (*diavolo*) im *Schriftäthiopisch* gedeutet wissen will.

Bei v. Sittew. loe, falsch, böse; loe ötlin, der böse Feind (Teufel Rtw. Gr.), wogegen Schott., viell. durch Irrthum, lock, böse, falsch, locötlin Teufel hat. Ausserdem bei v. Gr. Bing, was auch Zig., ferner das bekannte: Aschmathai; Sodem (aus Sodom oder Satan?) und Steppchen, Steppches. Sehr schön boulangier (Bäcker) allein, oder le b. qui met les âmes au four mit Bezug auf die Hölle bei Sue. Meg des megs (Dieu) etwa st. Beglerbeg oder aus μέγας?

Composita. Z. B. mit Mann bei v. Gr.: frechmann der Verhör, bei dem es allerdings darauf ankommt, frech zu läugnen; erdmann Topf (Bw. Barroso, d. h. irden, jarro); dickmann Ei; ellenmänner die Schuhe, wahrsch. weil sie auch als Längenmaass dienen; feldmann Pflug; feldmännche Egge, Eggenzinke; Pflugsegg; flittermännche Buch; vgl. Geflitter. Obermann (ein Hut, Weiberhaube; ein Boden, Speicher), Dph. overman Hut. Dph. hofbakman (Brod-Backmann) Backofen; lovman (et Lys, en Lampe), vgl. Lovkass en Lygte (lov ist Dän.: Lob und Gesetz), auch tranman (Käse), obschon man im Dän. nicht den Mann, der, inzwischen da *d* (Lange, Dän. Gr. I. 4.) nicht gehört wird, bloss der Schrift nach mand heisst, sondern die Mähne bezeichnet. — Feldmiavert, eig. Feldkatze, d. i. Hase, feldhyne Feldhuhn st. Kartoffel. — Draekfvalve (Dreckschwalbe) Maurer Dph. Hand-Wasser Schuster Wldh., weil seine Hände allerdings des Wassers bedürfen. Strahlen-Kehrer Strassenräuber, eig. Strassen (strehle)-Kehrer. Schuff-stock (wohl zu schieben, und nicht Dän. Skee Löffel, oder skuffe Schaufel; Dph. butftok Spiseskee von butter, speisen, beissen) und schnapholtz (wohl zu schnappen; allein v. Gr. auch schnabel) für Löffel Wldh. — Himmelsteig (Pater noster); gottfart (Wallfahrt) v. Sittew. — Rtw. Gr. grasfunckel, v. Gr. krummnase Sichel; grubenfeger Bergmann; dunkelwüst Nebel; bradkracher (richtiger bratkr. v. Gr.) Tiegel oder Pfanne; bachkatze, bachrutscher Stein; breitloch, Kirchhof, Gottesacker; fürwasch Färberei, viell. mit Anklang an letzteres; funckenstüber = funkenstyver Dph., hammerschlag Schmidt; hochblas Backofen; hochschein Licht; knollfink Klos, Knöchel, vgl. knollen (eig. bulbos) Kartoffeln; knolling Faust. Knollfink ist in Deutschen Mundarten: ein grober, ungesitteter Mensch. Landlaufer, radeschmire eine Kutsche, aber kutschwach (Kutschwagen?), ein Wagen; schneindhammel (doch wohl von: schneiden, und Hammel, als verschnit-

tenes Thier; vgl. v. Gr. schneidehammel, schneide-  
ling) Scheere; steinhauffen Stadt; steinfalle Berg.

Viell. zu Lat. *facere* v. Sitt. fetzen arbeiten, flicken, Rtw. Gr. fetzen, arbeiten, allein v. Gr. schneiden, hauen, stechen, verwunden, auch wohl: tödten (aus: zerfetzen?); und daher z. B. fladerfetzter, in Bader, in; claffotf. Schneider; brieffelf. Schreiber; glidenf. Hurenwirth; rollf. Müller; schöcherf. Wirth; klingenf. Leyrer (Leyermann, was sonst drehwiner vom Drehen der Orgel; vgl. heerwiner, Fürst, von: Heer) = klingfezer (Spielleute) Wldh. und bei diesem desgleichen posterfezer (Fleischer) von possert, Fleisch. Dorph hat auffallender Weise statt dessen fakker (machen) und z. B. glarmfakker, en Glarmester; kalslingfakker Skoemager, von kalsling, en Stoevle (vgl. Ital. calzo); benfakker (ein Buch; Schulmeister), als Verb. lesen = benner lesen, sprechen; trumffakker (Trumpfmacher) Spielkarte. Sonst mit maenger (Arbeiter) z. B. holtesm. Zimmermann; ballertm. Kesselflicker. Kaminflanser Schornsteinfeger. Das letzte von pflanzen, machen, verfertigen, backen v. Gr. Daher dann auch: Mummener- oder Hellig-pflanzter Geldmacher Wldh. von mumme (Mammon?), helling (etwa Hallendes, klingende Münze, oder wegen Heller?), auch pun (Geld); grünpfl. Goldschmid, von grün Silberwerk; pflockenpfl. Tuchmacher, vgl. grün, roth flocken grün, roth Tuch; schneepfl. (Leinweber); pallertpfl. Kupferschmidt (s. ballert Kessel Dph., wofür Rtw. Gr. bachert); fladerpfl. Bortenwürker (vgl. fladerwild, Zwirn- oder Bandbude); trittlingspfl. Schuster; klufftpfl., stichlingspfl. (Dph. stikler, v. Gr. sticheler) Schneider, von claffot Vulc., v. Sitt., Schott. (vestis, Kleid, Rock), Rtw. Gr. klufft aus Hebr. מִטָּוֶט mutavit, vgl. Du C. ἀλλαγαι und mutatoria, und v. Gr. stichling, Rtw. Gr. steha Nadel. Rtw. Gr. hat S. 24. stichling, Malocher (viell. Ein Wort, da v. Gr. maloch Handwerck, von malochen machen, arbeiten, Jüdd. Callenberg S. 81., vgl. z. B. Mantelmalochner Dachdecker), aber S. 44., Stichling, Claffotfetzter für Schneider. Mit wild (Bude) in Wldh. grünwild Silberbude, woher verm. wildner (Krämer) und Rtw. Gr. wiltner Silber-Krämer; bleysackswild Ziimbude.

Oft sind solche Comp. entweder hybride oder ganz fremd. Z. B. Mitteleile, mittiam Mitternacht, Mittag. Leile- (oder Zig. ratte-)ganger, leile-borster Nachdieb. Lehm-hitzert (-schober) Backofen; lehmschoppen Backhaus; lehmschupfer, lehm (auch mit Zig,

maro -)-schleber, -pflanze Bächer. Schlingschinnäglar (eig. Flachsarbeiter) Weber. Duftmahl Abendmahl; duftschaller Schulmeister, Glöckner, von duft Kirche.

Ableitungen. 1. Bei Dph. sonderbarer Weise Formen auf um, rum, als padrum Vater, madrum Mutter, bratrum Bruder; erdrum, landrum Erde, Land. Tellirum Teller. Vandrum grosse Wand, Mauer, neben vantes Wand. Virum 1. veir, vind d. i. Wetter, Wind. 2. vei d. i. Weg. Grodrum (gross), multrum (viel; vgl. Lat. multum). Luttrum Loegn; Liv, viell. nach der Dän. Redensart: det er lutter loegn das sind lauter Lügen. Sagum Messer, etwa nach sax (Scheere), oder nebst sekling Id. Wldh. etwa aus Lat. secare oder als Taschenmesser aus: Sack? — 2. Die auf -es ob. S. 104. besprochen. Bei v. Gr. z. B. Blasies, bläse Wind, von blasen, jedoch viell. mit Anspielung an den Heiligennamen Blasius; meckes Ziege vom Laute. — 3. Rullik (Wagen) vom Dän. rulle (rollen). Svömmik (Fisch) vgl. v. Gr. schwämmes, schwimmes, swimmerling Id. von schwimmen. Tyrik (Auge) und brunak (Kaffee) s. ob. Glarik Fensterscheibe, vgl. Dän. glarmester (vitrier); v. Sitt., Schott. glesterich (vgl. im älteren Deutsch Schott. S. 1328. glast d. i. splendor; glest, d. i. Glasur; glisten, glisteren, d. i. micare, lucere) und Rtw. Gr., v. Gr. glenserich (Glas), v. Gr. glanz (Glas, Bouteille), Dem. glanzettehen; glanzter Stern, aus dem Deutschen: glanz. Lummik Thaler, Bankozettel, vom Dän. lomme, Tasche. — 4. Mit -rich z. B. v. Gr. funkerich warm, heiss (durch Feuer) z. B. Stube, Ofen, Suppe. Mattich Wärme, Hitze; Rausch von matt warm, heiss; besoffen (in der letzten Bedeutung aus dem Zig.). Herterich (Rtw. Gr. auch hertling) Messer oder Degen v. Sitt., Schott.; härterich Id. u. Hirschfänger; härtling Messer v. Gr., hartling Axt Wldh., aus: hart. — Mantelrich Tragbalken unter dem Dache; mantel Dach; schwarzer m. Schornstein. — Butterich hungrig, Tisch von butten (Vulc. botten) essen. — Banderich, bond., bund. Kattun, Zitz etwa aus Band oder bunt? — Handerich (wohl manu factus), hahnerich (wie von Hahn), fänrich (als wäre es signifer), wuderich v. Gr., wuderich, fenrich, Käse Rtw. Gr., wenderich (wie v. wenden) Käss v. Sitt., wendrich Ress Schott., wahrsch. durch Druckfehler, wenn gleich refs im Deutschen als Adj. (s. Schott. S. 1385. 1403. Popowitsch S. 460.) „Acuti seu acris saporis quod est“ bezeichnet. Fändrich Wldh. Fennerik Dph. — Terich (Land) v. Sitt., terich, terra Erde, Land, etwa aus dem Lat.? — Perlich Perlen v. Gr. —

5. mit -hart (verkürzt -ert), wie bereits Grimm II. 340. (vgl. Dñz II. 310.) angemerkt hat: Schott. funckart, v. Sitt. funckhart, Rtw. Gr. funckert, fünckling (funckert, füncklin \*Gr.), Dph. funkes, Vulc. fonck (ignis), Pehm. funk Licht aus Funke. Funckarthol (comp. mit Höle?) Kachelofen v. Sitt.; funckarter (Hahn; etwa wegen der Redensart: rother Hahn auf dem Dache = Feuer, oder st. flunkarter?). Vulc. fonckelen (assare et elixare), v. Sitt. fünckeln, Schott., Rtw. Gr. und v. Gr. funckeln kochen, kochen, braten; funker, brennen, anzünden; kochen Dph.; gefünckelter joham v. Sitt., finckeljochen Brandteuwein Wldh., Rtw. Gr.; finckelei Küche Rtw. Gr. Viell. auch Wldh. finckel (Hexe), vgl. Hexenküche, Teufelsbraten. Funkel Juwel, Edelstein, Diamant Dph. vom Funkeln, wie Hant. bleskance, gute Steine, von Dän. blesk, Blitz, Glanz, Schimmer. — Fluckhart Vogel v. Sitt., flückart Huhn oder Vogel Schott., fluckart Id. Rtw. Gr. vom Fluge; sonst flunkart Huhn, Henne, flunkarter Hahn v. Gr., aus Niederd. flunk (Flügel). — Flossart (flosshart Schott.; flössert Wldh.) Wasser; flos Suppe; flöfsling (Schott. flüfsling, Wldh. Plur. fliefslinge) Fisch; flöfslen (Schott. flöfslem; falsch *m* st. *n*), harnen; flösselt ertränkt v. Sitt.; floesseln weinen Wldh.; flossert Wasser, Brunnen Rtw. Gr.; ausserdem flossen, fliessen; flussern schwimmen; floschen Id. u. schiffen v. Gr.; flusker pissen; fluskes Urin; Wasser; Fluss Dph. Vulc. floy (aqua), v. Gr. flude Id. — Breithart Weite Heide v. Sitt. (v. Gr. Weide, Haide); breithart Wirthin (etwaals: breit und wohlgenährt?) Schott. — Blochhart ein Blindgeborner v. Sitt., wahrsch. bl aus blind. — Glathart v. Sitt., Schott., glattert, blette Wldh., glathart, bretling Rtw. Gr., bretling (von Brett), blätling, blädert, kleppert (vgl. Tischplatte, Klappisch), Tisch v. Gr.; vgl. Germ. tablon, mesa — Rauschart v. Sitt., Rtw. Gr., rauschart Strohsack Schott.; rystert (stramen) Vulc., rauschert Stroh Wldh.; rauschert, rauschling Stroh; rauscher Flintenkugel v. Gr. Auch raschert (vgl. rascheln) Stroh v. Gr., allein: Pflug Rtw. Gr. — Rauert Katze, rauling Kind von Zigrovav (ploro) v. Gr., vgl. rauling, ein ganz jung Kind, mit schreyling (von schreien), jung Kind Tetzner S. 56. Bei Dph. grumsling, unstreitig der Unreinlichkeit wegen, aus grums (effondriles, sediment). — Rippaert (saccus) Vulc., rippart (Seckel) v. Sitt., Schott., reipert, rippart Sack, Seckel Rtw. Gr., Frucht-, Mehl- oder Kartoffel-Sack; rippolt Beutel v. Gr., s. Schmidt westerw. Idiot. u.

Reibr. — Spranckhart v. Sitt., sprunckart Rtw. Gr., sprunkart, sprunkert, sprenkert Salz, sprunkertsflöfsling oder -schwimmes Heering (eig. Salzfisch) v. Gr., wie von springen, vgl. Lat. sal und salire. Springert (das Thor, weil es aufspringt) Rtw. Gr., springert Schaf, Widder, neben spranges Salz Dph. — Slangert Aal, Schlange Dph.; vgl. letzteres. Mjavert (von miauen) Katze. Smungert, smunges Fett, Talg, smis (Smör) Dph.; smixe (butyrum) Vulc.; schmunck Schmalz v. Sitt.; Schmalz oder Butter Rtw. Gr., auch noch Fett v. Gr. — Voppart (im Fem. vopperin) Narr, der sich närrisch stellt, von voppen (liegen, d. i. lügen, Vulc. mentiri), vgl. Holl. fop (Narr), foppen (neckern, für einen Narren halten). — Plancke, planckert Wldh., blanckert, Wein v. Gr., blenckert (Wein; Schnee) Rtw. Gr., von blank s. ob. I. 104. — Rollert, rolle (Wagen oder Calesche) Wldh., rallert (mit a), Wagen v. Gr. Offenbar aus: rollen; dagegen v. Sitt. roll Mühle, v. Gr. Id. u. Rad, Batzen (rohl Rtw. Gr.), gerill Wagen, rölller (Rad, Wagenrad), röllern (rädern), rölllerchen, sonst rillcher (Erbsen), wie Hant. kulacz Id. von Böhm. kule Kugel. Rollfetzter Müller v. Sitt., rollschütz, roller (auch Karren, Schubkarren) v. Gr., rullerbings Dph. Müller. — Tikkert, Uhr, Glocke Dph.; tike Rtw. Gr., tik v. Gr. Uhr; von dem onomatopoët. Tick-tack. Hant. pid' (im Böhm. die Spanne) Jahr, Stunde, und davon pidê, die Sackuhr. — Trittert Fusspfad; trippert, treppine (trapin Leiter Rtw. Gr.), Treppe. Trapper(rt), Pferd, Gaul v. Gr., Wldh., Dph. In der Rtw. Gr. auch trappert folgen, d. h. nicht auf dem Pferde sitzen, sondern einem solchen bloss folgen, witzig für: gehen; Dph. trappiker reiten. Vgl. trapp trapp u. traben. — Stuppaert (farina) Vulc., stupart Schott., stauptert, auch (gls. männliche Taube) taubert Rtw. Gr., staubert, staub, auch stabert (wie von stab) v. Gr. s. ob. I. 104. und Hant. praszná (im Böhm. als Adj. fem.: staubig) schwarzes Mehl, und prasznjk Müller. — Schmilmert Gras vgl. schmölm (Grashalm) Schmidt, westerw. Idiot. — Stänker(ert), stinkert (steckert Rtw. Gr. wahrsch. ungenau) Stall. — Flachert, flachling Teller; letzteres auch Brett, Diehle, ersteres Knopf, von flach. Flaggert Fad, Tallerken; Baad. — Flackert, Flachs, durch Anklang an letzteres. — Flamme, fuerbretling, furling Rtw. Gr., przedák (Für-tuch) Hant., flammert (auch Halstuch), fürflammert Schürze v. Gr. — Plumpert, blombert (vgl. Plumpe d. i. Ziehbrunnen); schwächer(ert) Brunnen; auch schwächer

Trinker, Säufer; Durst von schwächen trinken; schwäche Wirthshaus. Viell. von: schwach, indem das übermäßige Trinken schwächt; vgl. basil schwächen (eiserne Stäbe durchsägen, abbrechen). — Lumpert Zunder, von Lumpen (welche man ehemals zum Anzünden gebrauchte). — Schnappert Peitsche, Geißel, zu schnappen? — Schränkert (Schrank) v. Gr., vgl. auch Wldh. schraenker (Dieterich; Dieb), geschränckt (geschlossen) und, gewissermaßen als Gegensatz vom Deutschen: einschränken: abschrencken (entspringen), verschrencken verweisen. — Brappert Brei, wahrsch. mit dem Anlaute dieses Worts aus Provinzialdeutsch: pappe für Brei. — Pappert, Papier; und auch sonst bei Wörtern, die schon mit *r* schliessen. Als: schohkert (Kaffee) von schohger schwarz s.o. — Bofshart Fleisch v. Sitt., Schott., possert Wldh., boser, bossard, boshard Rtw. Gr. aus Jüdd. בֶּשֶׁר. — 6. mit: Hans (also eig. Comp.). Bei v. Grolm. z. B. sauerhanns Zwiebel neben säuerling Kirschen. Essig. Pommhanns, bommhanse, bommerling, pommerling v. Gr., bummerle Rtw. Gr. Apfel, aus Frz. pomme. Blauhannse Zwetsche s. ob. Langhanns, langhals (Bohne), langert (Hals). Grundhanns Eggenzinke. Stanghanns Baum. Hans Walthar (Halfswalter Buss Schott., wahrsch. verdruckt st. Lauss) Laus v. Sitt., Hanswalter Rtw. Gr., aber hauswalter mit u (gls. Hausverwalter!), walder (etwa die Haare mit einem Walde vergl.?) v. Gr. Hans von Geller (grob Brod) v. Sitt., Schott., Rtw. Gr. So auch Johann u. s. w. (Wein) nach dem Hebr., und in der Germ. viele Wörter mit Juan p. 178. — Ueberhaupt finden sich mehrere Eigennamen, wie z. B. langmichel (Degen), schoberbarthel Wldh., schaberbartel Brecheisen, bassel (Eisen; auch: Eis) aus Hebr. בַּרְזֵל. — 7. mit er: Wldh. hat Zig. Doctoris, Rotwelsch storcher (Arzt); v. Sitt. S. 640. platschirer (der auf dem Markte auf Bänken Wunderlügen erzählt), aber S. 653. im Deutsch-Rtw. Theile: Storger [etwa Historiker?] Platschierer. Schnatter (Ente), schnauzer Schnurrbart (vgl. Schnauzbar), schnurrer Katze; Bettler, Landläufer, vgl. schnurren betteln, herumziehen. Vgl. Schmidt, westerw. Idiot. S. 203. schnorren, schnurren (1. brummen. 2. müssig herumgehen, um Neuigkeiten zu sammeln; faullenzen, betteln). Klapper Mühle v. Gr., Uhr oder Zeiger, klapperling Pantoffeln Rtw. Gr. Schupper Dieb, Betrüger, von schuppen stehlen, bestehlen, nehmen, fortbringen, wegschaffen v. Gr., ein freyer Schupper einer, der mit Karten umgehen kann. Vgl. Schmidt



a. a. O.: beschuppen, Dithm. schuppen (fraudare). Wurmer Bohrer (wohl, nach Weise der Holzwürmer, Löcher machend). Zwickler, zwickmann Henker v. Sitt.; zwickert Hammer; zwick Nagel zum Einschlagen (vgl. Zwickke), zwack (Zange) v. Gr. aus Deutsch: zwicken, zwacken. Kröner, in Ehe-Mann, -Weib v. Sitt., Rtw. Gr., kroener (vir) Vulc., krone (Frau) Wldh., kroenen (etwa wirklich coronare wegen des Brautkranzes) copuliren, kraehne, kröne Hochzeit v. Gr., grünerey Hochzeit der Diebe Rtw. Gr. — Lofsner Erlöste Gefangene v. Sitt. — Stabuler Brotsammler, Bettler, vgl. herumstapeln, Schott. stappen (pleno gradu incedere). — Daran sich schliessend 8. -rei oder ei, z. B. maengeri Arbeit; butteri, Speise, Mahl; stulteri Betrugerei, Kniff Dph. Poltzerei, nefgerei treiben (ehbrechen), vgl. poltzenmeister, kladenpincke (vgl. klathe Jungfer; aber Schott. glidt Hure) Hurentreiber Wldh.; und nefkenen huren v. Gr. Etwa vom Deutschen balzen (sich begatten, von Vögeln, aber auch von Katzen) oder Niederd. bolze d. i. Kater bei Heyse, Deutsches WB. — 9. ing und ling: zwengering (Wammes; vgl. Zwangsjacke, einzwängen). Blechling Kreuzer, blech halber Batzen (Rtw. Gr. auch Weisspfennig) v. Sitt., plech, pljszek Groschen Pehm. vgl. Blech und daher blechen (baar bezahlen) Schmidt, westerw. Idiot. Blickschlager, auch mit p (nackter Bettler) v. Sitt. wahrsch. von Deutsch bleck (bloss, nackt) Schmidt a. a. O. — Feling Krämerei v. Sitt., Krämer Rtw. Gr.; fehling Arznei, auch wohl wer damit handelt v. Gr. (von feil?). — Rumpffling Senf v. Sitt., Rtw. Gr., rumpffling v. Gr. wegen des Naserümpfens? Salsablanca (weisse Sauce) Bw. — Weitling (von weit) Rtw. Gr., weidlinge Wldh., weideling v. Gr., valtlinger, lenglinger Dph., streiffing Hosen v. Sittew., streifflinge Wldh., streifling, straig Dph., straf-ling Rtw. Gr., streifeling Strumpf v. Gr. aus: streifen. Hant. potopky Beinkleider, von potopiti, untertauchen. — Schalerling Rtw. Gr., schäling, scheeling weisse Rübe v. Gr. aus Schale; scheberling gelbe Rübe Rtw. Gr., schäberling, Möhre, Rübe v. Gr. von schaben, wie auch schaber Grind, Krätze. Meissel, Brecheisen. — Eimerling, Eimer; haarlinge Haar, hähring Wolle, bei Einigen auch: Flachs, Haar; mützing Kappe, Mütze; rädling Wagen, Chaise (aus Rad); packerling (aus dem Zig.) Flügel, und so auch wohl bläumling Federn aus Lat. pluma. Rufsling, ruseling (Kessel) von Russ. Eben so Germ. negra ó negrota, caldera. Schmierling Seife von

schlieren. Ringling Wurst, ringeling Garten (ringert, rengerl Wiese), ringeln tanzen v. Gr., ringler, auch draller (tanzen) Dph. unstreitig zu: ringeln. Hant. saukawý die Wurst, von Böhm. saukám, drehen, mittelst des Drehens verfertigen. Laengling Wurst Wldh., Bratwurst; Strick Rtw. Gr., v. Gr. Görgling Wurst; vgl. görgel Speck. Fletterling Vogel, Taube aus: flattern. Bäckerling, Wecke, Weissbrot; bäckling Id., auch Braten, von backen. Bäcklings-Blättling Bäckerladen. Blaettling (vgl. Platte) Tisch, Teller; Salat (Blatt); auch Linsen, jedoch dann richtiger plättling mit p aus: platt. Von brummen: brummert Ochs; gebrummels Orgel, Orgelpfeife; brummerling Wespe; brümmeler Bienen, bummbeutel Bienenstock, vgl. Deutsch Beute d. i. hölzerner Bienenstock. Laetschling (Weste) vgl. Latz, Brustlitz. Krätzling Dorn, Dornbusch. Krächling Knochen, Zahn. Kracherling, krachling, krachmann Nuss. Knipperling, knippling Kirschen, wohl vom Abknreifen, Pflücken. Knöcherling beinerne Knöpfe; knöpperling Knochen, Bein; spielknöpperling Würfel. Gieberling (Brot) viell. vom Imper. gieb (da) als Bitte im VU. und im Munde von Bettlern. Zingling, züngling (von Zinke) Gabel. Haeckerling (Niederd. st. Häcksel, geschnittenes Stroh als Futter), Hacke, Beil, wegen der beiderseitigen Abstammung von: hacken v. Gr., wie hacksinnigen Id. Rtw. Gr. Stieling Birn v. Gr., wohl von Stiel, und daher genauer als stilling Rtw. Gr. Dph. sköitling, en sköite. Slytning Schlüssel vgl. Dän. slutning (conclusion, d. i. Schluss). Spretling das Bettlaken, wohl nicht von Dän. sprede (répandre), sondern sprette (péter, craquer) und spr. i soevne (s'éveiller en sursaut), da Leute des Schlags wohl oft genug im Bett, wenn sie je zuweilen darin liegen, vor Furcht aufschrecken mögen. Krytling Garten; vgl. Kraut. Pikling Nagel (clou), vgl. bicken (stechen, mit einem spitzigen Werkzeug schlagen) in v. Schmid, Schwáb. WB.

Gitano. Wie abgeschmact es sei, die Romsprache mit jenen Aferidiomen einen zu wollen, welche, obschon einen gewissen generellen Typus an sich tragend, doch von den Sprachen ihrer jedesmaligen Heimath noch in einem unendlich anderen Sinne als die verschiedenen Zigeunermundarten ihre eigenthümliche Farbe erhielten, dies wird hiernach keines ausdrücklichen Beweises mehr benöthigt sein. Nichts desto weniger haben wir nicht alle Berührung der Romsprache mit Gaunerjargons in Abrede stellen mögen; ja sogar I. 64. namentlich in Betreff des Gitano in Spanien eine dahin

zielende Vermuthung geäußert, die nach Kenntnissnahme der Germania, wie sie uns seitdem durch Einsicht des Hidalgo'schen Buches möglich geworden, sich vielleicht jetzt in ein bestimmteres Urtheil verwandeln lässt. \*) Gerade die Spanische Zigeunermundart bietet, nicht bloss grammatisch, sondern auch in Betreff des Wörterschatzes so grosse Abweichungen von denen anderer Gegenden dar, dass eine nähere Erwägung dieses Verhältnisses nicht zu den überflüssigen Dingen gehört: zumal hier, wo es uns in nicht geringe Verlegenheit setzt, ob wir die in Borrow's Zigeunervocabular befindlichen Ausdrücke auch dem unsrigen sämmtlich einzuverleiben räthlich finden sollen. Selbst schon nach den Th. I. S. 10. 115—8. gegebenen Proben wird man sich unschwer davon überzeugen, dass ein Theil derselben entschieden zu der Classe ganz eigentlicher Voces ficticiae gehört, die übrigens oft sinreich genug erfunden und den Franz. Rébus nicht unähnlich sind. Dies ist sogar mit manchen Wörtern der Fall, deren Wurzeln Borrow verkehrter Weise in Indien aufsucht; und desshalb um so nothwendiger zu beachten, als sich selten bei Borrow Ausdrücke der Germania (nach Hidalgo) wiederfinden, z. B. sornar (schlafen) nicht, wie allerdings das Part. sudo (durmiendo), von Hind. sona, sondern Germ. sornar (dormir), sorna (noche) = Span. sorna, wo es Lenteur à agir, nonchalance (nämlich der Leute, die nicht Diebe sind) bezeichnet. Durlin m. (Police-archer. Corchete) Bw.; durlines, criados de justicia Hid. Lima f. (Camisa). Sonst aber, muss man gestehen, sehen eine Menge dieser angeblich Zig. Ausdrücke denen der Germania so ähnlich, dass sie, wenn auch nicht dieser angehörig, doch vollkommen ihrem Geiste entsprechend erscheinen. So z. B. Perpléjo m. Fright. Susto. — Espandador (Gorge of a hill. Barranco) d. h. verm. eig. Furchtmacher (Sp. espantador), weil man in Engpässen leicht angefallen wird; und eben so espajuo (Espanto) wohl Entstellung aus dem Span. Tremendó (Gefahr) nach Bw. selbst

---

\*) Der Dr. Sancho de Moncada sagt in seinem, an Philipp III. gerichteten und diesem in den stärksten Ausdrücken die Austreibung der Zigeuner aus Spanien anempfehlenden Discurso Ib. p. 210.: Finalmente toda maldad hacen à su salvo, confiando entre sí en language con que se entienden sin ser entendidos, que en España se llama Gerizonza, que segun piensan algunos, quiere decir Cingerionza [ein schlechtes Wortspiel!] ò language de Cingaros, cosa en que reparó mucho el Rey nuestro Señor vedando por ley (1566) el Arabigo à los Moriscos, por ser los languages diferentes del nativo de la Provincia acomodados à trayciones, y tener graves inconvenientes que son mayores en los Gitanos.

nicht eig. Zig. vgl. ob. I. 128. — Chantar v. a. Plantar wahrsch. nach portug. Weise. Diez I. 209. Chapésca f. (Fuga) von Frz. échapper (vgl. Diez II. 308.) mit Erinnerung an Sp. escapar. Sublimar (eig. élever, mettre plus haut) v. a. To set at liberty, loose. Soltâr; also gewisserm. jemandem den Gebrauch seiner Schwingen wiedergewähren. Astra f. (Luna. Estrella) vgl. Lat. Mandéla f. Cloak. Capo (Manteau, Mantel). Pandéla f. Frying-pan, It. padella (Span. padilla). — Estuche m. ist von Sskr. asidhênu, das Bw. herbezieht, himmelweit entfernt, und in der That nichts als das Span. Wort für Etui, das hier offenbar zunächst die Scheide, und danach ihren Inhalt: espada, woran es ohnedies anklingt, bezeichnen soll; ungefähr wie Germ. estaca (Pieu), das lautlich daran grenzende Sp. daga. Fermentar f. (eig. Inf.: das Gähren Diez II. 316.) Penitencia. Alendarse v. r. To rejoice. Alegrarse, εὐδοκεῖν L. 3, 22. scheint Diefenb. richtig auf Span. alentarse zu beziehen, so dass Bw's. Vergl. mit Sskr. ànanda (joy) in sich zerfiel. Auch alalá f. (Joy. Alegria) ist sicherlich nicht Sskr. ullása, sondern redupl. Interj., die an alegría anklingt. Aehnlich alialy f. Temper. disposition. Genio. Ululó Adj. Angry. Enojado. Ererío Bendito, vgl. erisimen f. Blessing. Arara f. Pledge. Prenda. Burlo Juego vgl. Sp. burlar. Cabaña f. (Cabane de berger. Troupeau nombreux) Grave, tomb. Sepultura; indem sich füglich das Grab mit einer kleinen Hütte, und der Todtenacker mit einer Schafhürde vergl. lässt. Canucho m. Heel-bone, stupid person. Zancájo, wahrsch. mit demselben Suff. als capucho m. (Mönchskappe) st. child's cap. Capillo, und zwar in verschlimmerndem Sinne (vgl. Diez II. 260.) aus cano (weiss, s. blanco ob. S. 8.), welches als Term. poét. auch Mür, sensé, prudent, also das Gegentheil bedeutet. Camuchi s. Heelbone. Zancajo orinnert seinerseits stark an Sp. camuso. (Arbre qui porte les calvilles. Sot, lourdaud, ignorant.) Aligáta f., Side. Lado. Aligatas Adv. Just by. Al lado. Aligatas (del drun), παρὰ τὴν ὀδὸν L. 18, 35. Wahrsch., wie Lat. juxta von jungere, aus Sp. aligar (Lier, attacher une chose avec une autre). Oropendola f. (Oriolus galbula) Voluntad viell. wegen volar. — Durch Buchstabenverdrehung z. B. soso (eig. Fade, insipide. Indolent) st. Sp. sosiégo (Tranquillity). Ostebél = Debél Gott, aus Zig. osté, pl. osteléndé, st. Sp. Ustéd (Euer Gnaden). Ostelinda (Díosa, la Virgen) unstreitig mit Sp. linda (pulchra). Ogomo, ojomón (Estómago) scheint Umdrehung des Schluesses vom Span. Worte. Ueber das Suff. des zweiten Wortes s. Diez II. 279. — Duquende m. A spirit, ghost.

Duende. *From the Russ. Dook* 'a spirit'; *which is itself derived from the Sskr. dhūka* (air). Jedenfalls hat das Span. duende, welches in der Germ. eine, (gls. gespensterartig) die Runde machende Truppe bezeichnet, darauf seinen Einfluss geübt. Vgl. bujendi (= Sp. bujarron), etwa aus bul The anus. — Ondinamo m. = Sp. Alamo (Pappel), offenbar aus ondila f. Ala wegen des Gleichklangs der Span. Wörter gebildet; das zweite Wort aber viell. aus Sp. onda (Welle), da sich das Fliegen eines Vogels mit dem Schwimmen vergl. lässt. — Coco m. (eig. Noix de coco) Nuéz, und wegen des ähnlichen Anfangs cocole m. Número (-ole viell. Umdrehung von -ero). Ocanagimia f. Prayer. Oración ist aus ocána (*Hora!*) gemacht worden, wie oropatiará Interj. (God grant. Ojalá) aus oropátia f. (nach Bw. aus Sskr. gurupatra Large leaf; eher mit Zig. eru, Baum comp.) Leaf. Hoja, indem aus hoja + rá (mit Weglassung des h, und r st. l) gewissermassen das Sp. ojalá hervorgeht. So auch horipáquia, oropáte f. = Sp. hormiga; und oranpión, lorampio m. (A watch. Relóx = Lat. horologium). — Ungachoba (silaba) aus unga (Si) und chobár (lavar). — Gachapla f. (Couplet, *catch*. Cópia) aus gachaten (Cup, brasier. Cópia), mit Verwandlung seiner letzten Sylbe in die Endsylbe von cópia. Coplemande m. (Cobarde) ist sicherlich nach deplemánde Adv. (For nothing. Debálde) wegen Aehnlichkeit der Sp. Wörter eronnen, indem man eo gewissermassen als Pröp. nahm, was de in: de balde wirklich ist. Ueberdem nähern sich jene Wörter, nach Herausnehmen der Sylbe man, den Span. bedeutend. — Cangri Pebuldórica y Rebuldórica (Catholic and Apostolic Church) sind beide mit Bordelés (Cristiános) durchwebt und laufen in den scheinbar gleichen Schluss von Católico, Apostolico aus, aus deren letzterem sogar gls. als Uebertragung von post die Sylbe re entnommen scheint. — Saray (Sp. sarjento), viell., so zu sagen, der Herr (s. Lex. raj), dessen Amt mit sa- beginnt. Vgl. saracáte (sastre) mit aracate m. (Guarda) ob. I. 116. In der Span. Gaunersprache sarto (sarjento) Bw. II. 150. mit Weglassung der Mittelsylbe. — Bella f. Guerra, eig. Fem. von bello (Beau, parfait) wegen guerra, mit Anspielung an Lat. bellum. Doch s. beslli f. Guerra, quimera, und berseji f. Guerra, riña. S. auch berdi. Beluñi f. 1. Reyna, 2. Calesa; das zweite viell. bloss deshalb, weil im Zig. die lautähnlichen Wörter Clasma, Crallisa ebenfalls Reyna bedeuten. — Mit Span. Pröp. ensimácha (Enseña) vgl. simáche (señal). — Remarar v. a. n. To finish. Rematár, acabar, von marár To kill. Ma-

tár. — Sardenar v. a. Condenár, also Zig. sar (Con). — Desquinar v. n. To rest. Descansár; von quíñao adj. Tired. Cansádo. Desparugar v. a. Destrocár. Deste-chescar v. a. To undo. Deshacér von techescár v. a. To cast. Echár. Glandaséo Adj. Galánte, wie aus dem ersten Worte in Sp. glandifero mit aseado Fait avec art, élégance. Legrenté (A gallant. Galán), wie mit Art. und r st. I ebenfalls aus galánte. — Leberbena f. Public walk planted with elms. Alaméda. Viell. nach dem Sp. Sprüchworte: Coger la Verbena, se lever de grand matin pour se promener. Limutra Alaméda, wohl Abänderung des Sp. — Litinguagi f. Dispute, law-suit. Pléyto, aus Sp. litigar (Plaidier), gewissermassen mit Durchmischung von language m. Language. vgl. Diez II. 253. — Listrabéa f. Libréa, gebildet nach listrabár, listramár Librár, libertár. Dieses aber scheint mir aus dem Span. Worte durch Einschlebung einer Sylbe gebildet, um so an das Zig. sulastrába, Kette, s. ob. S. 23., zu erinnern. — Lirenar v. a. To read. Leér, viell. nach dem Frz. lire. Lerenés, lirestres pl. Letters. Létras. Litér m. Letréro. — Lieliri f. Lintérna, viell. aus Frz. le clair. Lunbéru m. Farol, viell. aus Sp. lumbré. — Aus Sp. ver (voir) vgl. auch proveer, Frz. pourvoir (providere) stammen wahrsch. Bersali Espiá, an versatil erinnernd; berbel m. Espejo (viell. mit bello, schön); berbal m. (etwa, da verbal, mündlich, in dem Sinne von: sprechend ähnlich?) Picture. Cuadro. Beruñí f. Balcón. Berdacuñí f. Window, Ventana, vgl. dicani und besñí Id. Udicáre (v. def. Might or should have. Hubiere Diez II. 144.) scheint aus der Anfangssylbe des letzten Worts (u st. hu) zu bestehen mit dicar (To see. Sp. ver, Lat. videre) als Stellvertreter von hiere, das im Zig. Glass. Vidrio (Frz. verre) bezeichnet. — Pelanbru, pascalí f. Pluma; vgl. Span. pellar (peler, ôter le poil. Plumer un oiseau) und daraus pelambre m. (Poils), dessen Schluss-e wohl in u verwandelt worden, um das u von pluma so darin aufzubewahren. Mendésquero Adv. Ménos halte ich für den Anfang des Span. Wortes mit desquero Del, sú (of him, his), indem eben dessen Schluss-os, umgedreht, ungefähr sú giebt. — Moscábis Adj. Enamorádo wahrsch., wie ich auch aus dem Gebrauche von οἱστρός schliesse, aus Sp. mosca (mouche; affliction, chagrin, vive inquietude) mit dem Anfange von avispa (Guêpe), was man in anís f. (d. h. Anies) und hispibi f. (Avispón) entstellt hat. — Cartrabar v. a. Cargar; verm. des Sp. Worts erste Sylbe, verbunden mit Sp. trabar Joindre, lier, assembler. — Unglabar v. a. To seize, to hang.

Agarrár, ahorcár. Aus unglá f. Nail, claw. Uña, da agarrar (prendre avec la main, saisir avec force) aus garra (Griffe, serre. Main de l'homme), Germ. garro (mano) stammt, wie Germ. azerrar von zerra s. ob. — Wie es scheint, reine Lautverwandlungen: puni f. Pena. Trouble, affliction. Rebardroy f. Rebeldía, wie Bardroy adj. Verde. Aquinbilaneto. Acompañamiento, aus quimbila f. Compañía. Temmembléro Adv. Early. Temprano. Trimán f. gleich, nach Ablösung des t, ziemlich dem Sp. limosna, und mendéri f. dem Sp. liméta, nur dass hierin nicht bloss ri st. li steht, sondern auch seine Stelle vorn mit der hinten hat vertauschen müssen. Enbrota Trompa. Bomboi Adj. Foolish. Tonto; wohl aus Sp. bobo, vgl. auch zambombo (Rustre, lourdaud) und Frz. babouin. — Mesúna f. (gls. aus mesa Diez II. 276.) Guesthouse. Posáda, st. Sp. meson f. — Balunés pl. Pantalones (Engl. pantaloons) mit b st. p und Herauswerfen mehrerer Buchstaben aus dem Sp. Worte. — Beao Señor, caballero, ganz gewiss nicht Türk.  $\text{كبر}$ , wie Bw. meint, sondern st. Sp. beato (Heureux, bienheureux), wahrsch. im Sinne von reich, begüttert, Lat. beatus.

Augenscheinlich haben so angethane Wörter kein Anrecht auf einen Platz in einem, eig. der Zigeunersprache gewidmeten Wörterbuche. Bedenkt man aber, dass sie mit vielen anderen räthselhaften Ausdrücken doch gegenwärtig im Munde der Zigeuner Spaniens üblich geworden und darunter auch manches nicht bloss taube Korn enthalten sein mag, welches vielleicht fremdem Scharfsinne herauszufinden gelingt, so will ich sie zwar aufnehmen, jedoch mit dem besonderen Bemerken, dass die meisten derjenigen Artikel bei Bw., welche von aussen her keine sichere Unterstützung erhalten, mir nichts weniger als Indisch, vielmehr bloss ein den Gitano's aufgezwängtes Sprachgut äusserst verdächtiger Art zu sein scheinen.

Artikel. Noch bedarf es einer besonderen Erinnerung, dass man auf der häufigen Verwachsung des Artikels mit dem Nom. sein Auge habe, der bereits I. 284. in Kürze gedacht wurde. So haben wir, unserer wissenschaftlichen Anordnung des Wörterbuchs getreu, natürlich viele, eben des vorgeschobenen Art. wegen scheinbar vocalisch anlautende Wörter vielmehr ins Gebiet derer mit consonantischem Beginne verweisen müssen.

---

**B. Wörterbuch selbst.****1. Vocale und Halbvocale zu Anfange.\*)**

Der ursprünglich vocalische Anlaut ist zufolge I. 91. öfters durch Zusatz getrübt; z. B. jarpos st. arpa; selbst zuweilen mit g, als Verhärtung von j s. aaro, jaalin. Wenn Graffunder Verba mit vocalischem Anfange erst später fand, in seiner Schrift aber noch deren Vorhandensein bezweifelte, so gab ihm dazu die häufige Verstümmelung mehrerer Verba mittelst Aphärese, der sich inzwischen andererseits auch Prothese gegenüberstellt, genügenden Anlass. Erstere beachte man bei aczav, avav I. 459., asav Pchm., assap (lachen), m'assaup Sz. = me saba (ich lache) Graff. S. 16., s. uns I. 466. Anav verliert seinen, aller Wahrscheinlichkeit nach, präpositionalen Anlaut nie. Ueber aszárav s. I. 431. Blavava (Ich hänge) s. amular Bw., umluvav Pchm. — Prothese scheint der Vocal in folgenden: a-rakhav (Ich bewahre) Pchm. Vgl. Bw. aracate m. (wohl zugleich auf Sp. catar hinzielend), coraçãño (über das Suff. s. Diez II. 281.) Guarda, und jaracãñales pl. Guards, officers of the revenue. Guardas, carabinéros. S. Lex. rakava. — Alachar, v. n.; rachar v. a. n. To meet. Encontrar Bw. s. Zipp. lazzaf, Pchm. rakhav und Bisch. u. finden. — Araquerar (To speak) Bw., aquerarr (to say) in der Gaunerspr. Bw. II. 148. mit dem, auch sonst nicht unüblichen Verlust von r, s. Lex. rackervava. — A-carar v. a. (To call) Bw., vgl. Pchm. khárav man ob. I. 431. — A-molar (To be worth) ob. I. 425. nr. 36. — A-chinelar (auch ohne a) To cut; Pchm. ezinav. — Abicholar (auch ohne a, und nichobelar, gewissermassen mit einem Präf., und Stellenvertauschung der zwei nächsten Sylben) To appear, vgl. Bisch. u. ähnlich. Dagegen bichabar ob. I. 475. und, viell. des guten Omens wegen mit d (Sp. dicha Bonheur): dichabar To send. — Apuchelar v. n. Vlvir, habitar; apuchéris pl. Los vivos, und puchél f. Vida. — Asparabar, esparrabar v. a. (To break, tear. Romper, lacerar), vgl. parabar v. a. n. To break.

\*) Die alphabetische Anordnung ist, mindestens dem Anlaute nach, im Wesentlichen dieselbe, welche man im Sskr. befolgt. — Ein vorgesetzter Asterisk bezeichnet die Wörter entschieden Indischen, ein Kreuz die nicht-Indischen Ursprungs, so dass letztere im Zig. nur vermöge Erborgung Raum gewinnen. Wo keins der beiden Zeichen steht, muss, was zu meinem Leidwesen öfter, als ich wünschte, der Fall ist, der Entscheidung Anderer ein Urtheil über deren Heimath und wahren Ursprung überlassen bleiben.



**Partir, rompér, und s. uns I. 422. nr. 12., 448. nr. 15.,** enthält noch die im Sskr. sphaṭ' (dissilire, diffindi) übliche Consonantengruppe; allein der Vocal davor ist wohl bloss wohl-lautlicher Vorschlag, und nicht die Sskr. Präp. á, obschon diese vor sphuṭ' im Sskr. allerdings vorkommt. — Vgl. so auch *estáche* (Hut) u. *stadi*; *estardo* (Prisoner) = Pchm. *stardo*; *estar* (4) u. s. w. ob. I. 95. — *A-chale* (comedit) Rüd. I. 66. stammt von *chav*, und es lässt sein, die 3. Pers. bezeichnendes I nicht zu, das Wort mit dem Jüd.-Deutschen *acheln* (essen) zu combiniren, wie *Predari p. 36. thut.* —

## A.

**A** (von?) I. 303. — Auch viell. als Präp. insep., obschon nicht, als dem Sskr. á gleich, nachweisbar. — Fem. Art. I. 280. 283. Luc. im Sing. a, Pl. as, Gen. pl. es, z. B. *a narracion es buchias* (narrationem earum rerum) I. 1.; *a chachipen* (veritatem) 4.; *as* (cas) 2.; *es dugidas* (von den Töchtern) 5. — Als Demonstr. 255. 258—9.; *ferner apral, a paschall* u. s. w. 305 ff.

**Ou** (ego) Rb., schwerlich Nachklang des Sskr. aham oder des von Dief. auch herbeigezogenen Hind. áp (ipse) I. 241., und, wo nicht plattere Ausspr. des Engl. I, viell. gar dritte Pers. st. jov.

**Akka, akkava** (hic), **akko va** (ille) u. s. w. I. 257.

† **Akra** Feld Rtw., **akra, felda** (campus) Alter nr. 138. Aus Deutsch: Acker, Feld.

\* **Agor** m. Ende (finis) Pchm. Wohl nicht *آخر*, noch Moors

*auhkur, auhkree, auhkut* = Hindust. A. *آخر* *ākhir* Adj.

Last, latter; m. The end, issue. Shakesp.; sondern Sskr. *agra* (Front, forepart; end, point cet.), obschon es Bedenken erregt, dass sich *Zig. vago* (das v verm. st. des Art. u oder o, vgl. I. 211.: *primus*) I. 219. 226., *glandúno* (anterior) 124., *Bisch. a glandiáf*, Zeichen (eig. vor-) geben, *adlan* (verdrückt d st. g), *ehedessen*, (vgl. *glan wawerdiwes* (vor dem andern Tage, s. verwichen, künftigt), *ehegestern*; Pchm. *angal* (ante) 301. nr. 21., etwa mit l st. r oder -al als Suff. und an- 298. nr. 16. als Präf.

etwas verschiedene Wege gebahnt hätten. Im Hindust. *آگرا*

*āgā* m. The front, forepart; *آگاری* *agári* (r quadrip.) Adv. Before, in front, forward, further on; *آگلا* *aglā* Adj. (Sskr.

*agra*) Adj. Chief, prior, first, former. *آگو* *āgū* Adj. For-

ward. Adv. Before, heretofore. آگهی *āge* (Sanscr. *agrè*) Before, in front, beyond, ago, formerly cet. — Diefenb. denkt noch an anglanó m. Publican (Oberer?) und viell. oclinde Then, entónces Bw.

- \* *Akhor* m. (nux) Pchm., acóres pl. (Nuts) Bw., kòr (wel-sche Nuss) Seetz., wahrsch., mit Unterdrückung des r und Vertretung des t' durch r, Hindust. اشروت *akhrot'* (ت quadrip.) m. A walnut: the fruit of the Aleurites triloba, also, is so called. *Shakesp.*, Mahr. akrò'd'a (juglans) und, nach Dief., Sskr. akot'a m. (Betelnut - tree). Hingegen Pers. نوردوی *Nux*, pec. dura, juglans, auch نوردکان Id.

Cast. p. 446 — 7., *καρύδι* und Engl. acorn (glans) kommen schwerlich in Betracht.

- Akhárav* (gemo) Pchm., entweder aus Hindi àha (Oh Interj. vgl. ach und Gr. W. ἄχ) und àha (A sigh, groan) I. 431. oder Hind. کراهنا *karāhnā* v. n. To sigh and utter ah! from pain, to groan *Shakesp.* p. 591., کهرنا *kahrānā*, کاهرنا *kaharnā* (prop. کراهنا) v. n. To groan (as a sick person) p. 620. 621.

- \* *Aki* Ous., akkih Seetz.; Lief. Zig. akkih oder jakko (oculus); aqui f. L. VI. 42., aquia f., Pl. aquias (L. VI. 20. IX. 16.) Bw., „auch acais f. Pl. und sacais, indem das Pron. sa, wie öfters bei Span. Zig., mit dem Nomen verschmolzen ist“ Dief. *Jakch'* Alter nr. 20., *jakh* Mithr. I. 244., pl. *jakchá* Sz., *jakh* f., Dem. *jakhóri*; *je-kat'álo* Pchm. I. 88. vgl. 177. = Hindi *čáksha* (oneeyed). Nachlässiger, ohne Aspiration, baugekingro [u falsch st. n] I. 70., vgl. 145. 149. und *jaok* [verdrückt st. *jack*] Rtw., Pl. *jacka* Rüd. I. 67., *jaka* (oko Slavonicè; vgl. auch wóchnin Bisch. mit Poln. okno, Fenster) Lud., der es jedoch irrig für Sg. nahm; *jäk* f., Pl. *jäka* Graff. Ms., *mire jaka*, meine Augen. L. II. 30., *jek jagkakri blick* (in einem Augenblick) IV. 5. Fr.; *ijak*, *jakk*, Pl. *jakka*, G. *jakkakro*, Abl. *jakatter*, Instr. *adda jakkaha*, Pl. *jakenza*, und E *jaakenfsa dela jove* Er plinkt mit den Augen. Zipp. *Yak* Irv., Harr.; bei letzterem auch *kālo yak* Black eye, und *yakar bal* (das r verm. genitivisch) Eye-hair st. Eye-brow. Bry. hat *yocne coenue* (doch nicht etwa mit coin, vgl. Frz. coin d'oil?) st. eye-brows, und noch räthselhafter *havoura* An eye. Marsd.: „Eyes bei Engl. Z. *yack-au* [offenb. Pl., wie ballau Hair], *yock*, Türk. Z. *yack* [diese beiden sicher

Sg.].“ Kog. führt, wie auch Pred. einsah, mit Unrecht „aok, iaok, po (tête)“ auf; indem sie in seiner Quelle Grellm. S. 227. 1., vgl. auch Bisch., „Auge“ besagen, im Uebrigen aber, auch nebst Bisch. jakoh (schr. jakch Voc. Petr.), verdruckt sind st. ack, jack (s. ob. Rtw.) = jak Bisch., iack Moln. Aran bei Gr. a. a. O. halte ich für entstellt aus achan (oculus) Vulc. p. 102., dessen, etwa accusatives *n* allenfalls auch an den Schluss in: Augen erinnert. Hindust.

آنکھ *ānkh* f., Pl. آنکھیاں *ankhiyān* Shakesp. aus Sanskr. akhi mit kh st. kfh, wie pchakh (ala) Pchm. = Hindi pankha, Sskr. pakha; das End-*i* in aki u. s. w. steht viell. der Sskr.-Form noch näher, da es für Pluralendung zu halten wohl das Geschlecht des Worts verbietet. — Wldh. steht po für Auge (nicht: Kopf), und merkwürdiger Weise kommt damit opoy (Pupil of the eye. Niña del ojo) Bw. überein, das wohl nicht für Aug-Apfel (pabui), noch auch für pchova (supercilia) Pchm. gelten kann.

\* *Ack* Seetz., ack, jaag (ignis), i barri jáng (flamma; pr. magnus ignis?) Lief. Z.; aik (fire) Ous.; ják f. Graff. S. 41.; jahk, jak (Feuer; auch wohl Licht) v. Grolm., jakh bei Pchm. im Vz. nicht, allein S. 32. gerade wie das W. für Auge geschrieben; jag (Ild) Dph.; jaag Rtw.; i jak Rüd. (s. I. 426.); i jaag, G. jaagakro Zipp. mit durchgängiger Länge und richtiger scheinendem g. Jahk Bisch. nebst den Varr. jag, vag Mithr. I. 244. Bei diesem vag könnte man zwar die Slaw. Umbildung oder den Art. (v st. u), vgl. angar, anguszto, denken, oder gar des Sskr. wahnī m. (Fire) sich entsinnen: umsonst; denn es floss aus Vulc. yago (so hinten mit o s. I. 5.), der das Wort, wie später Lud. sein yag, vorn mit Y — dies ward dann als V verlesen — schreibt, unstreitig, um der Span. Aussprache des j aus dem Wege zu gehen. Jag', jak', jago Alter nr. 112. und so auch Grellm. S. 222. 1. Viell. daher Richards. jag, dessen j aber nicht Engl., sondern Deutsch zu sprechen, wie bei Harr. p. 535. Engl. Zig. jag, Ung. Zig. jeg; p. 545. Fire v. canon Jag (wohl yag auszusprechen); aber p. 543. yagengri (canon) cet. I. 148., und p. 538. ohne das prosth. y: Pude apre āg Blow up the fire, wie u jahkes (ignem; als wäre es m., vgl. I. 145. mit 120.) Bisch. u. anblasen, Dewleskeri jahk Blitz (vgl. yaque m. Id. L. IX. 54., sonst, nebst yaquero m., Fire Bw., und yacque f. L.), bengeskeri jahk Eggefeuer Bisch., d. h. eig. Ignis coelestis; infernalis s. diaboli. Graff. S. 27.: koja ják jākiagri, jākiengri das Auge,

welches von einem Feuer, von deren mehreren glänzt; *ko-ba jakiagro* kam die feurige Sonne S. 46. Bei Zipp.: *Rakli!* tot hi (muntre) jagakkre jakke Jungfer! ihr habt sehr (muntere) feurige Augen. *Jaagakro* ein Feuerstahl, *schtalo* ein Stahl, auch *kurapaskro* von *kurav*. Grellm. *jegekoro* (Ausg. 2. *jekekoro*) bar, Bisch. *jahkèskëro parr* Feuerstein. — „Türk. Zig. *yagg*, Engl.Z. *yaug*“ Marsd., *yag Irv.*, *yog Bry.*, Rb. Im Hind.

آگ *äg*, Mahr. *ágha f.*, Hindi *ága* und, wie im Sskr., *agni*, Poln. *ogien'*, Lat. *ignis* u. s. w.

Hieher *llacuno*, *haccuno* m. Summer. Bw.? fragt Dief. Ueber *nacle*, von demselben mit Sskr. *dahra* vergl., s. uns S. 18.

*Yack* (blue) Bry. Etwa Ung. *kék* (caeruleus), wo nicht eig. eins der beiden vorhergehenden Wörter.

† *Jeko* (glacies) Grellm. S. 221. 1. Mithr. I. 244. aus Voc. Petr. (Alter nr. 86.). Vgl. Pers. *یخ*, aber auch Ung. *jég*, Esthn. *jä*, *jää*.

† *Eko* Zipfel, *ekeskero* kehrt Eckhaus, — parr Eckstein. Bisch.; also unstreitig: Ecke. S. I. 145. Zipp.

*U ekokàk* Blutsfreund Bisch. Es denkt Dief. wegen des Dän. *tip* (Zipfel) u. s. w. bei Verwandtschaftsbezeichnungen, vgl. Grimm in Haupt's Ztschr. I. 1., an die Möglichkeit einer Beziehung zum vorigen; mir scheint es nichts als: ein, oder: der einzige Freund. S. *kak*. u. d. Folg.

\* *Jek* (unus) u. s. w. I. 216., und als Art. 280. 284., woselbst *jeckotter* (Stück), woraus bei Grellm. S. 221. 1. *jek* Otter geworden, das schon Pchm. S. 51. zu *jek koter* [oder auch etwa: *je koter*] verbessert. S. *koter*.

*Jachhàro* (pugio) Bisch., wohl *chhàro* (gladius) mit Art.; schwerlich *خفاجر*.

*Jegag*, Ort, von Grellm. S. 293. 2., ich meine: schon wegen der Verschiedenheit der Initiale irrthümlich vgl. mit Hind. *jagga*, d. i. *جگہ jagah*, f. Place, station, room cet. *Shakesp.* Grellm. S. 232. 1.: *Gaue*; *Gal* [dies zweite wohl falsch]; *Jegag* st. Dorf, Flecken. Ferner bei Richards. unter den, Grellm. entlichenen Wörtern: *Gan* (das n darin Druckfehler oder durch Conjectur) *jagga*, Hind. *gawn*, *juggah* (A village or place), und danach auch Mithr. IV. 83. und Bisch. *Gan Dscheegga*; sehr mit Unrecht *dsch* (Engl. j) st. des Deutschen *j* darbietend. Eben so ist auch für Bischoff's verdrucktes *irgag* nur Grellm. die Quelle, und

sogar *coi jegag* (eum locum) LG. S. 1. kann ich nicht füglich als selbständige Autorität anerkennen. Demnach ist das angebliche *jegag* kaum etwas anderes als *je gav*: (Hind. *gānw*) ein Ort, d. h. Dorf, und der Schluss des Worts ungenau.

*Ake* (cadere, schlagen) Alter nr. 230. Falsch, oder aus: hacken? — S. I. 259. die Interj.

*Aczav* (sum, habito, maneo) Pchm. S. ob. I. 459. Graff. S. 49. 51. *tschaben* und Ms. *atschaben*, *adschaben*, also, nebst *anaba* (ich bringe), mit anlautendem Voc. gegen S. 12. bei ihm. Auch Fr. z. B. *tschejas* (mansit) L. II. 43., *tsch'jenn* *darrte* (sie standen) LG., *dscheela dschindlo* Es steht (ist) geschrieben IV. 8., aber: *dschindlo dscheela darrto* Ib. 4. *Me tschawa* Ich verharre Rtw. S. 39., *prahltschas* Rest, eig. 3. S. Perf. Ib. Vgl. Zipp. Key *tschas addo tan ke pral tschas* (Wo ist geblieben das Tuch, was übrig ist geblieben?) Wo ist das Uebrige vom Tuch? Vgl. I. 293. — *Atschidoy* (warten) Rtw. ohne *worn*. Dagegen hat Bisch. als Var. u. *warten*: *watsche doi warte noch!* Ist nun *w slaw*. Vorschub? Der Zusatz ist schwerlich Deutsch: doch, sondern eine Ortspartikel, wie *Zig. o doj* dort, *adaj hier* Pchm. *Zig. atschbogoni* schweig! v. Grolm. *His pokko one* sie waren still LG. Bei Bisch. *atschaf pähle* zurückbleiben, *atsch' pähle* bleibe zurück; *atsch' a gai* bleibe hier; *atsch' halt*, *atsch doch pokoni* gedulde dich (s. auch besänftigen), *atschaf* schweigen, *atschaf pokoni* stillschweigen mit *pokoni* still; *me hom te dschàwa me but pokoni* (ich muss viel stillschweigen; nicht zu: gehen) u. dulden; *dschàhamen a gai* noch je bissla (wir wollen noch ein wenig, eig. ein Bissel da bleiben) u. verweilen; *a jowa dschèlapeske* (er bleibt für sich) u. neutral, vgl. *Sonderling* und *ampeskero* ernsthaft, eig. in (ano) sich, auch: *peske hi* (mündig). *Me hun te dschàwame mer pahkiaske* (fem. und doch s?) Ich muss für meine Strafe stehen u. abbüssen. *Apre tschëla plàdo* (auf bleibt hangend S. 31.). Es bleibt kleben Bisch., wie bei Zipp. u. *klebriht*: *l lyma tschela andre guschte schtardi* Der Leim bleibt am Finger (wohl pl.) kleben (*schtardo* heisst: gefangen u. klebend). — Rüd. I. 64. *Manusch ne tschele dschito* Der M. nicht lange lebt. Vgl. I. 135. u. *czirla*. — Zipp. *Me atschawa adey, poske akowa awela* Ich werde hier bleiben, bis jener kommt. *Atsch schtill, rikker tro muy* Bleib still, halts (halte dein) Maul. Vgl. I. 368. „*Pur achi-nose a mui, ὡς ἐπαύσατο (προσενχόμενος)* L. IX., I., d. h. II.

Da er sich (vgl. Frz. se taire) das Maul hielt.“ Dief. Viell. jedoch gehört es zu Zig. achinelar To cut, oder zu Sp., in Estremadura üblichem achinar st. acoquinar (Epouvanté, effrayer), in welchem letzteren Falle zunächst ein Verstummen aus Schreck gemeint wäre. Zum mindesten passte sich für aczav, auch wenn wir dafür: anhalten, d. h. bleiben, mit Dief. zum Grunde legen, kaum der transitive Gebrauch. — Beistand s. I. 185. „Bürge, Lotschotschawa“ [der letzte Buchstabe nicht recht deutlich gedruckt] Rtw. S. 9., d. h. verm. Ich büрге, bin [sage] gut (latscho) für J. Vgl. Bisch. u. Bürge: „Auf mehrere Fragen erfolgte die Antwort: Latscho hi mange a gòwa, d. h. Er ist mir gut für die Sache“, vielm.: Gut ist für mich der (a gòwa hier nicht: Sache). — Man verwechsele es nicht mit xav (eo).

*Achipaleste* (Bless) Harr., s. I. 248., wonach ich es zum vorigen zähle, und das scheinbare Zutreffen von Sskr. âçi, âçis (Blessing) nur für Zufall halten kann. Vgl. pral I. 293., das sein r eingebüsst haben mag, und Bisch. u. Segen: A jòw a gerrdas druschules pral mende Er hat das Kreuz über uns gemacht; gerraf u dr. pralènde (einsegnen); u. Absolution: Dijahamen [Er hat gegeben; allein wohl: wir geben uns] u dewleskëro druschules (Gottes Segen). Bei DC. signare (signum crucis digitis ac manu effingere), d. i. segnen, vgl. Comm. Lith. I. 63., und se seigna, c'est-à-dire, faire sur soi-même le signe de la croix, in einigen Provinzen Frankreichs. Leibn. Coll. Etym. in Opp. T. VI. P. 2. pag. 185. — Anm. Bei Harr. kommen übrigens sonst mit voc. Anfänge nur noch vor: Atraish (Terror, fear), wahrsch. mit präf. Art., neben dem verbalen trasela I. 343.; av (Come) 460.; ov (He) I. 244. und âvo (Yes) 318.

\* *Arro* m. (farina), G. arreskero, Pl. arre, und zwar ausdrücklich nach Zipp. mit Einem a, mithin wohl kurz; bei ihm übrigens auch zu Grellm.: o aro, areskero, Pl. but aro, und im Poln. Zig. ardscho (arżo), d. h. wohl mit Poln. rz. Jařo m. Mehl; jařengéro Mehlhändler Pchm., was, abgerechnet den cons. Vorschlag, damit völlig gleich, indem ř nach S. 9. der Aussprache nach = rr. Aro (meal) Rich. hat dieser nur aus Grellm. S. 231. jaro; aro, woraus auch wohl jaro, saro [s falsch!] Kog. geflossen. Jarro Mehl, Semmelmehl, jareskro Müller Rtw. Jähro Mehl; gerraf jähro (machen Mehl), mahlen; pârno j. (weisses M.) Weizenmehl, jähreskëro ch'hâbben Mehlbrei. Bisch.

Im Hindi und Hind. *ât'à* (Flour, meal) m., viell. aus dem Pers., jedoch auch im Hind. gebräuchlichen *دآ*, Kurd. ar, Belutsch. s. Or. Ztschr. IV. 464. — Chareskro *gàtscho* Müller; *charèskëro mellelèske* Kaffeemühle, *schuttliäkëro charèskro* Pulverm., *dikno ch.* (kl. M.) Handm. Bisch. Vgl. I. 143. 147. haben nicht unwahrscheinlich *ch st. j*; auch viell. *chàro* (Teig) hierher; allein Dief.'s weitere Vergl. mit *jarima* u. s. w. (s. *ch: chomer* u. s. w.) und *cudo* m. (Mill) Bw., der zu diesem Hind. *كولپو* An oilman's press herbezieht, sind sehr zw.

\* *Aaro* (ovum) m., Pl. *aare*, G. *aareskero*. E *kachni tschivela aarē* Das Huhn legt Eier. Zipp., der davon *aro* (Mehl) mit Einem *a* unterscheidet, und antru nicht zu kennen gesteht. Pl. *parne* (bei Grellm. S. 225. 1. fälschlich: *parae*) *jari* (weisse Eier) Rüd. I. 68.; *yanre* (ova) Vulc.; *anre* Sz.; Bisch. *gerriakere gahre* (Ameiseneier). *Garum* Huhnerei Wldh. *Jaros'*, *garum'*, *jaro'* (*yoro* Kog. gewiss bloss Druckf.) Alter nr. 160., und daraus Grellm. a. a. O., jedoch S. 291. 2. überdem *antru*. *Antru* [wohl bloss aus Grellm.], *garo* Dph. Bisch., ausser den fremdher geschöpften *Varr. jaros*, *garum*, *ganre* [*y.?*], *antru*, selbst *gahro*; *gahrengëri markëli* Eierkuchen; *g. dscheffjë* Eierschale. *Jaro* Rtw.; *jaro* m. Graff. Ms.; *yaro* Irv.; *járo* m., Dem. *jároro* Pchm. Syr. Zig.: *ána* Eier; Lief. Z. *jaar* oder *jaaro*. *Anro* m. L. Bw. (auch Hode). Aus Sskr. *an'd'a*, Hindi *an'd'â*, Hind. *and* m. An egg; *a testicle*, *ānd* or *ānr* m. A testicle, und *andā* m. An egg. *Shakesp.* p. 73. erklärt sich das *r*(tr) = *cerebralem d*, und nicht minder das noch theilweise erhaltene *cerebr. n'*. (Beth Ovo bei Pred. ist nicht Zig., sondern Rothw.; s. v. Grolm. S. 92.: *Beyze*, *Betza*, *Betzchen* u. s. w. aus dem Hebr.)

*Ada* (der) Pron. I. 269 ff.

*Ad'a* Adv., so. Pchm., s. I. 260.

*Absin* (Stahl; chalybs) Pchm., aber *abein* Sz., und, gleich als von ihm selbst erfragt, mit Lat. Buchstaben Bisch. vgl. Klpr. As. Polygl. S. 57. Afgh. *ospana*, Oss. *affseinag* Eisen; ferner das jedoch kaum vergleichbare Hind. *ispāt* (perhaps from the Portuguese *espada*) m. Steel (of a tough kind); zuletzt Hind. *آب* Splendor; temper (of steel etc.); edge or sharpness (of a sword) aus dem Pers. *Shakesp.*

- Aschpin*; homokori Grellm. S. 223. ed. 1. (S. 289. 2. fehlend) hinter: Feuerstein, mit der angeblichen Bed.: Wetzstein. Etwa eher: Wetz- und Feuerstahl? Dief. vgl. Sskr. açman (lapis).<sup>7</sup> — *Aschpin* (pietra focaja) Pred.
- \* *Avs* f. (Lacrima), avsárav Ich thräne I. 475. Pchm. Mit viell. mehr ursprünglicher Stellung des s: i jasven, viakro, but jasvja Zipp., schwah Bisch., swa (Thränen) Rtw., (Thräne) Grellm., zwaane (Thränen) LG. S. 1.
- Wahrsch. Hind. آنسو ānsū (Sansk. açru; nicht washpa, s. Lex. bov) A tear, mit Consonantirung des End-ū. Der Anklang an Carn. sovsa, solza Dobr. Inst. p. 153. ist wohl eben so zufällig, als an Hind. t'aswe m. (Tears) Shakesp. p. 258.; Sskr. ni-çwas (gemere) u. Pers. لاشم Lachryma.
- Ab*, apo Praep. I. 291. nr. 1. — *Apege* s. rik. — *Apra* (above) Bry. cet. 292. nr. 3. — *Abri* (aus) 301. nr. 20. — *A w'* (mit) Bisch., viell., nach Dief., eig. Komm, komm mit. S. indess wawa (mit) I. 260. 347.
- \* *Aver* (alius) I. 277.; waber viell. trotz: o wàwer mit w st. u als Art. Ib. 278., z. B. wawer-dàde, wawerdài (Stief-Vater, Mutter) Bisch., also für beide Geschlechter. Auch das von Dief. aus Bw. im VU. angeführte gaber hat g wohl nur als unbedeutsamen Vorschlag.
- \* *Avav* (venio, fio), awaf kommen, ank. Bisch. Bei Pchm. im Texte zuweilen mit j vorn, als jav (I), javas (eamus), die folglich nicht zu verwechseln mit xa S. 75., xas 74. Das h in hav (venir) Kog. ist falsch. Parad. I. 459 — 462. Beim Pass. 381 — 383. vgl. Immed. 411. Imper. 347. z. B. awnor (wohlan) Bisch., d. i. Komm nur! Aonky (Come hither) Irv., vgl. kaj (hier) I. 256., so dass nur etwa n darin befremdet. Harr. Ave, giv (Come to sing) p. 554., av (Come) p. 541.; vgl. I. 344.; Alter lxa (wohl verkehrter Weise der Imp. zu lixav, st. xa), ew' (Ito). Moors S. 24. im Imper. جاؤ jaou (Go), اؤ aou (Come) von aouna To come. Im Hindi ânâ und hônâ (To come). Penchabi áũ (To come), Part. Präs. áwindá, Pass. Part. áid Carey p. 86. S. das vieldeutige, aber von Westerg. p. 255. in der Bedeutung: Ire, adire nachgewiesene Sskr. av. Pers. آمدن (Sskr. gam) vgl. Bw. mit Unrecht. — Pers. 2. Sg., 1. Pl. Präs. I. 352. z. B. Ano wehshunte wàhamen [-men st. wir oder: uns?] lauter kètène Im Walde müssen wir uns alle versammeln, eig. zusammenkommen. — Perf. I. 402. z. B. wias (advēnit) Rtw., wo-



durch man sich aber nicht zu Vergl. mit Sskr. wiç verführen lassen darf. — Falsch sind die von Bisch. als Inf. angegebenen Formen wiaf (wahrsch. ch aus dem j des Perf.); ferner wiaf gerrdo (wählen; dem Wortsinne nach aber vielm.: gemacht werden, zu etwas); weaf apo mande (kommen auf mich), empfinden, und daher: Me wela wabari dukènde [vgl. I. 175.] apo mande, wobei man noch eher auf Pchm. chal'ovav I. 421. als mit Dief. auf velar (To cut) rath. Der an sich mögliche Sinn: Es kommen grosse Schmerzen über mich, lässt sich wenigstens grammatisch nicht füglich aus den Worten ziehen. — Wie im Deutschen bekommen aus der Bedeutung des Kommens sich entwickelt hat, so auch im Zig., jedoch wahrscheinlich auf Anlass der sehr üblichen Redensart: Est mihi = habeo I. 176. Z. B. Wijasman mor gowes [eig. Venit mihi — i. e. accipi, daher der Accus. als Anacoluth — meam rem s. 176.] Ich habe Gnade gefunden. A gollis wela je bāro nak [Ihn st. ihm kommt eine grosse Nase] Er bekommt einen rechten Verweis. I gurumni wela tehele Die Kuh will kalben [kommt nieder]. Graschni wela kuro Die Stute will fohlen, worin sonderbar der doppelte Nom., vgl. I. 326., da es eig.: „bekommt ein Fohlen“ oder: „ihr kommt ein Fohlen“ besagen soll. — Möglicher Weise könnte demnach Abelar v. a. To have, possess. Tener. mit Abillelar v. n. To come. Venir, und abillar, abiar, abicar L., zufolge Dief. Id., vereinigt werden.

\* *Anav* Pchm., anaba Ich bringe. Graff. Ms. S. ob. I. 403. 468. Anndennles, sie brachten ihn; talp jon — annenn, dass sie brächten L. II. 22. Fr. Annaf bringen Bisch. Anaf gërik, versenden, vgl. gerikaraf, wegbringen, etwa r falsch st. n, oder aus gerik geraf, wegmachen? Gërik anaf, fortbringen. Anaf gërik halauter (bringen weg Alles), vertilgen. Wallèto andas tschomòni gërik Der Knecht hat etwas veruntreut (weggebracht). A jowa andas peskerè lowes Der hat sein Geld verschleudert [eig. gebracht; wohl mit irrigem Weglassen von gërik]; vgl. Halauter gërik àndas peskero gowa Er hat Alles [seine ganze Sache] verschwendet; peskero ganzko gowes anelëla (I. 340.) halauter gerikk Er bringt sein ganzes Vermögen durch. — A ganna anènela [I. 341.] o gihwes atrèn Jetzt bringen sie das Getreide ein, u. einärndten. — Verstossen s. I. 175. vgl. 246. — Ousely: naun To bring; menaw naun Bring bread, und auch menaw Bread, s. maro; wobei das Pers.

نان (panis) zur Argwöhnung eines Missverständnisses An-  
lass giebt. — Ueber lanelar Bw. s. I. 420. — Hindi ànanà  
(auch lánâ), das unstreitig, wie Hindust. آنا *ānā*, Mahr.  
ân'n'è v. a. To bring, ohne mittleres a zu sprechen, und mit  
Shakesp. aus Sskr. ânayana from à and nî Conduct, vgl.  
Wils. p. 361. ed. 2., herzuleiten, so dass mithin das ì der  
Wurzel nî schwand.

† *Onela* Es ahnt. Graff. Aus dem Deutschen.

† *Anguin* (mel) L., angui f. Bw., gwien Rtw., „gwjn;  
mescho [d. i. Ung. méz]“ Grellm., o gvīn, G. neske-  
ro I. 199. Gvīningero gudlepen Die Süßigkeit des  
Honigs. O gvyn li gudlo Der Honig ist süß Zipp.; wo-  
gegen gudlo (Honig und Zucker) Harr.; Liefl. Z. avli [l aus  
n?] oder jguli Honig, deren das letztere wenigstens Fem. von  
gulo. Avdin f. Pchm. S. 22. durch Metath., indem di,  
spr. dji, einem g gleich gilt. Janjin Honig; janginà-  
kero mār kēli Lebkuchen Bisch. Aus Pers. انگبین,  
Afgh. کبینه *kebineh*; nicht zu Honig, noch auch Engl.  
hive. — Hieher Syr. Z. inglárih Biene? Liefl. Zig. me-  
se Id., s. ob. Ung. méz.

\* *Angar* m. (Carbo), Dem. angaróro; angarengéro, f. i  
(Köhler, in); angarúno Adj. (Kohlen-) Pchm. I jan-  
ger (carbones) Rüd. I. 68., was aber eig. Sg. Jangar,  
angar Grellm. S. 223. 1., janger Bisch., Pl. angera  
von o anger, G. angereskro, auch, entweder mit Sla-  
wischem Vorschlage oder w als Art., vgl. vast, wanger,  
Pl. ra Zipp. Vongur (a cinder) Bry. „Angar, man-  
gal (Charbon)“ Kog. Das zweite gewiss falsch, ungeach-  
tet der Aehnlichkeit mit Ngr. μαγκάλι (Köhlenbecken), das  
Dief. beibringt; möglich dass m [m., d. i. masc.] eig. zum  
voraufgehenden W. gehörte. Multra mangaree Thee  
Rb. deutet derselbe: Wein auf (tra) Kohlfeuer; s. inzwi-  
schen mutra. — Aus Sskr. und Hindi angāra, Hind. अंगार  
*angārā* m. Firebrand, embers, sparks remaining in ashes.  
Shakesp.; Pracr. angāla, Lith. anglis, Lett. ohgle (Et. F.  
I. S. 265. falsch erklärt), Pers. نكال Comm. Lith. I. p. 21.,  
mithin nicht Pers. نكال and نكال (Candens carbo) Cast.  
p. 12. — Nacle f. Fire, gehört wohl eben so wenig zu  
Pers. نكال, s. eben, als mit Dief. zu Pehlwi naglia (Feu)  
Anq. II. 520., oder gar agni. S. ob. S. 48. — Langar  
m. Coal. Carbón, klingt wohl bloss zufällig an Ung. láng,

Flamme, an; das zugesetzte l ist viell. roman. Art. Viell. davon ganz verschieden lanchicól m. (Charcoal-dust. Cisco), dessen Schluss an Engl. coal gemahnt.

\* *Angùl* Finger, bei Pers. Zig. Ous. — Sskr. anguri, anguli, Hind. انگل, انگلی ungal, ungli Id.

\* *Angusztó* m. (digitus), Dem. angusztóro Pchm. Angusch Sz.; durch Aphärese entstellt (s. anguin): gusto Lud. Zipp.: „Finger gudscho (dies durchstrichen); o guschto, G. guschteskero, Pl. guschte. Baro guschto (grosser F.) und palls o Daumen.“ Rtw.: „gushdo, kushilo [etwa das zweite mit einem neuen Suff.?, Finger; gashdo [so, viell. jedoch irrthümlich mit a st. u], palzo Daum, balzi [viell. Pl.] Zehe [Bisch. paltscho, pallscho Fusszehe; palscho Daum; schwerlich aus Lat. pollex], welche letzteren beiden Slawischen Ursprungs sind: Böhm. balec (Zehe) Tham Deutsch-Böhm. WB., palec (pollex; digitus pedis maximus), Poln. palec, Russ. páletz” u. s. w. Bei Alter nr. 36. Zig. „gusto, gucdo, kucilo, palcos (Digití; jedoch die Zig. W. sicher Sg.). Afgh. guti u. s. w.“ mit einem Punkte über c, so dass dies verm., wie nach anderen Anführungen aus dem Voc. Petrop. zu schliessen, wie Deutsches z lautet. Die Uebereinstimmung mit den Rtw. Beitr. ist auffallend; jedoch z. B. schon wegen des s in palcos s. I. 105. nicht leicht an Entlehnung auf Seiten des Voc. Petr. dorthier zu denken. Allein aus beiden schöpfte Grellm. gusto, guzhdo, kuzhilo Ausg. 1., angushnji [sonderbar wegen des n] 2., Finger; gazhdo, paltzo S. 228. 1. 292. 2. mit den Nachtretern Kog., Casca, Pred.; ferner Bisch. Id. und angusch (lies angusch Sz.), anguschuji (lies hinten n st. u), s. Grellm., und, als von ihm selbst erfragt, guschja (wohl Pl., so dass ihm Rüd. I. 67. ghuchtia, worin ch verdrückt st. sch, minder Zippel's pl. masc. guschte entspräche). Sein walaschti rührt zunächst aus Mithr. IV. 83.; wahre Quelle dafür aber ist Richards. „valashtee (Finger; so auch Bry.), Hind. bilisht Finger, a span“. Vgl. Shakesp. p. 125. „Pers. بلشت (Sanscr. witasti) f. A span“, aber p. 124. „Hind. بلاند biländ f. A span“. Da inzwischen Harr. vangashti Finger (a span) bietet, und dies doch kaum anders als durch vorgeschobenes v von angusti (nach Dief. auch languté) f. Finger. Dedo. Bw. sich unterscheidet, so scheint obiges valashtee [l st. ng?] so gut als wunishkee (Finger) Irv. mit Pers. bilisht in keiner Beziehung zu

stehen, wohl aber mit Pers. انگشت *angusht* f. A finger Shakesp. = Sskr. angusht'ha m., Hind. angùt'hā m. The thumb.

† *Angustro* m. L. *Angrusti* f., Dem. *angrust'óri* f. mit Umstellung des r. Aus *yangustri* (annulus) Vulc., bei Grellm. S. 230. 1. *jangustri*, was von Rich. zu *jungustri* anglisirt, und dann wieder rückwärts Mithr. IV. 84. (und daher Bisch.) zu *dschungustri* fehlerhaft, und in Betreff der Vocale gar nicht, verdeutscht worden; und ausserdem Grellm. *gusderin* aus Rtw., *gostring* (s. I. 86.) aus Wldh. *Güstërin* Bisch. und *igustërin*, *gustirrin*, G. -riniakro, Pl. *gustirnja* (Ring) Zipp. durch Aphärese, aber mit v: *vaunustry* (A ring) Dry. und *vangash* (Ring for the finger) Harr. — Dies natürlich dem Vor. anverwandte Wort scheint jedoch nicht, wie jenes, ächt Indische, vielmehr Pers. Form; denn es lautet im Hindi *angùt'hi* (ring) und so, gleichfalls ohne Zischlaut, im Hindust. Tassy, Gr. p. 30. Hingegen Shakesp. p. 77.: „Pers. انگشتی *angusht-arī* f. A ring (particularly one worn on the finger, and not applied to that on the thumb). *Angusht-āna* m. A ring (particularly one worn on the thumb), a thimble.“ Vgl. Cast. Lex. Pers. p. 58.: انگشت

1. Carbo [doch nicht verwandt mit Zig. *angar*?]. 2. Digitus.

3. Annulus, qui digito gestatur. Auch انگشت Digitus, c. اتش (i. e. ignis) Carbo. انگشتی, aber auch hinten mit ن Dactylion, annulus. انگشتخانه Digitabulum cet. *Aegypt.* *Yangustri*, welches Zigeunerwort des Castellus 1686 erschienenenes Lex. nur aus *Vulcanius* haben kann.

*Anda* f. (finis) Bw.'s Luc. Ob Sskr. *anta* m. n., oder Deutsch: ende, oder Vask. *ondoa* Mithr. IV. 300.?

„*An, ano* (in) Praep. I. 298. — *Andër, andro* 299. nr. 17. vgl. nr. 18. — *André, in*, unter [Lat. *inter*, Sskr. *antar*]. Luc. I. 14. sich freuen an (über) —; 20. *o chibes andré sos* — Der Tag, an welchem; 28. *chalò M. andré, ging hinein*; 38. *Gottthue an mir (andré mangue)*; VII. 23. ärgern an (über) —. *Enré = Sp. entre* u. verm. entlehnt; daraus *enrun* Id. (de *enrun* os mules, von den Todten, sc. auferstanden IX. 8.; ebenso *de enré* I. 25.). *Wodra Pred.* aus *iodra Entrer Kog.* ist schwerlich richtig aufgefasst, und mag in 2 Theile (geh hinein) zerfallen“. Dief. — *Andral* (ex) I. 300. nr. 19. — *Andial* (so) I. 260. — *Ao-*

tar (Yonder) L. XIV. 20., etwa zu dem Zend. Pronominalstamm ava mit dem Sskr. Suff. -tra s. I. 273.

*Ampeskero* ernsthaft. Bisch. Wohl: in sich, sc. gekehrt; aus an mit *peskero* I. 242.

\* *Amee* (nos) Pron. I. 229.

† *Amonis* (incus) Pchm., *amiñi* f. Bw. Aus DC. *ἀμόνη*, Rom. *ἀμόνη*, τὸ = *ἄμιων*.

† *Ambrol* f., Dem. *ambrolóri* (*pirum*) Pchm., dem Anlaute nach zu schliessen, aus Pers. Türk. *امروء* *amrūd*, mithin I st. d und b als euphonischer Einschub. *Brinda* f. (A pear. Pera, fruta) hat viell. noch d bewahrt, aber etwa in Betreff des n und sonst nach: Birn sich umgestaltet. An eine Deminutivf. zu Walach. *pére*, It. *pera* darf man kaum glauben; doch mögen solche Wörter zur Aphärese den Anstoss gegeben haben. *Prohl* (*pyrum*) Lud. „*Brohl*, Hind. *prohlo*“ Grellm. S. 290. Ausg. 2.; ein solches Hindust. Wort, wie auch das angebliche *pawug* (Apfel), fehlt bei Shakesp., falls nicht etwa *پالول*, *پاروار* *palwal*, *parwar* m. = Sskr. *pat'ola* Name of a kind of gourd (*Trichosanthes dioica*. *Roxb.*) gemeint sein soll. *Bröhl* Birne, *prohl* Tannzapfen. Bisch. I *bröl*, Pl. -la, G. *broliakro* (*pirum*), dessen langes o auch für Entstehung aus *amrūd* zeugen dürfte, aber i *birlin*, but *birnja*, G. *birnjakro* (*apis*) Zipp. Vermengung beider Wörter durch Druckfehler: 1. Rtw. S. 8. Biene (*apis*) *birlin* (daraus auch Grellm. S. 224. 1.), aber Biene [lies: Birne] *bröhl*. 2. umgekehrt Pchm. S. 36. *bīli* f. die Birne, *br'óri* f. kl. Birne, was: Biene heissen muss, wie aus S. 69. erhellet. S. Lex. *birlin*.

*Amular* v. a. To hang, execute, strangle. *Ahorcar*, dar garrote. *Mulatí* f. The gallows. *Horca*; schwerlich zu *mulo* (*mortuus*); doch vgl. I. 126. Bw. Bei demselben *ulandar* v. a. To hang up. *Colgár*. *Ulandí* Hook to hang things upon. *Colgadéro*, die wahrscheinlich participialer Art, vgl. ob. I. 398., ferner *billendjevava* 127. 427. 470. und Span. Verba, wie *levantar* u. s. w. Diez R. Spr. II. 333. Ferner verm., wo nicht zu P. *بلند*, *luandar* v. a. To hang up, weigh. *Colgár*; und, im Fall die Aehnlichkeit mit *lóve* (*pecunia*) Pchm. zufällig, *luas* s. pl. *Pesetas*, coins. Auch wohl *luanados* *χορμασθέντες* L.; aber kaum *luchipen* Abhang (*χορημνός*, *κατάβασις*) L. — *Umluvav* Pchm. S. 50., aber *umlavav* S. 16. s. ob. I. 449. nr. 21. Dagegen vorn ohne Vocal und mit b vor l (vgl. z. B. Griech. *βλώσσω* aus *μολεῖν* Buttm. Lexil. I. 137.): *blavava* Zipp. s. I. 393. *Apri te blaawaf*, aufzuhängen. *Me kam-*

mava andro thù te blaawel oder -vaf Ich will in den Rauch aufhängen. Vgl. I. 363. nr. 8. — Bisch. unter: aufhängen blaf [?]: Blawàwa golla gatsches apo gàwa ruk Ich hänge den Kerl an diesen Baum. Apre tschèla plàdo Es bleibt kleben, als Part., vgl. aczav. Pral-platàf s.I. 419. — Plataspes Er erhenkte sich. LG. — Gewiss nicht hierher plata (Cloak) Bw.

† *Arczicz* m. Pchm. und artschitsch (Blei) Grellm. S. 289. 2., aber ortschitsch' Sz., ortschitsch (Zinn) Bisch. Aus Pers.  $\text{آرزج}$  Plumbum, stannum. Cast. p. 17. Or. Ztschr. Bd. IV.

† *Aarti* Geschlecht Rtw., und daraus Grellm. S. 221. 1. Aus D. Art, aber nicht Kog.: Art, manière.

† *Ardoria* f. Vein. Vena. Bw., wohl = adra [sonst auch dschila aus dem Slaw.] Zipp., aus dem Deutschen Ader etwa mit Anspielung an dori, ein Band Pchm.

† *Arpa* Frumentum. Alter nr. 140., aber Hordeum Grellm. S. 224. 1. Jarpos m. (und daher jarpúno Hordeaceus) Pchm. S. VI. = Magy. arpa, Türk.  $\text{ارپا}$  arpa, Alban.  $\text{èλπ}$ , Mandschu arfa v. d. Gabel. Gramm. M. p. 7.

*Armandyini* (Fluch) I. 200. vgl. 407. Armanja me kerava Ich fluche. Zipp. Bei diesem unter: fluchen: te bannervaf [ausgestrichen; viell. aus bannen]; te keraf armanjia [allein drübergeschrieben: din zum Einschalten vor n], wie fsaulechirwawa Ich schwöre. Armandinja kerawa apre totte Ich fluche auf dich. Arma der Fluch, und armanjia, im Sg. armendyni. Zu  $\text{ἀρά}$ , Ngr.  $\text{κατάρρα}$  (Fluch)? Ob „aromali,  $\mu\acute{\epsilon}\nu$ ,  $\acute{\alpha}\mu\eta\nu$  L. und aromanar, versichern. Bw. II. 26.“ Dief.?

† *Armin* f., das Kraut, Dem. arminóri, Adj. armiñakero Pchm. I armen, Pl. armnja [n ausgestrichen], G. armiakro Kumst oder Sauerkraut. Zipp. — Unstreitig aus  $\text{ἀρμη}$  (salsugo), woher  $\text{λαχαναρμία}$  (salsugo oleris albi) DC. Gloss. p. 123. 1706., Ngr.  $\text{ἀρμύρα}$ , die Salzbrühe, Lake, vgl.  $\text{ἀρμυρός}$  mit Altgr.  $\text{ἀλμ}$ . und bei Passow:  $\eta\ \acute{\alpha}\lambda\mu\alpha\iota\alpha$  im Winter mit Salz eingemachte Früchte, Wurzeln, Kräuter. Ob hierher auch arjaña f. Salad. Ensalada. Bw.? — Ausserdem elu (dasselbst in der Diebessprache Kohlkopff, Grunert) Kraut-Haupt Waldh. und Bisch.; auch Zipp. ilo (o ihlo), G. leskero, pl. le Komstkohl und ileskero schero Kumstkopf. Siehe noch u. szach.

† *Alaw* or *alav* Flame. Ous. Pers.  $\text{آل}$  Flamma, ignis. Cast. Lex. Pers. p. 45. vgl. Klapr. As. Polygl. S. 113. Schwer-

- lich Hindust. (indess viell. damit verwandt) لَو *lau* (Sskr. *laya*) The flame of a candle, any pointed flame. *Shakesp.*
- † *Alo* Aal (anguilla) Rtw. Aus d. D.
- „ *Alcuzinam*, Ungh. Veszék, Comperare“ Predari p. 212. aus Molnár. Wahrsch. aus Ung. *alkuszem* (Paciscor, convenio) mit neuem Suff.; s. I. 98.
- † *Abatíco* m. Father. Padre. *Vid.* Batu. Bw. Augenscheinlich eig. Dem. von *Abate* (Abbé) Diez, R. Spr. II. 251., mit bitterem Holme, da solcherlei Herren keine Vaterschaft zusteht.
- Aberucar* v. n. Arreptirse Bw. Etwa: andrer Meinung werden, aus *aver*, gaber Bw. Misc. 1. mit Span. Suff. (Diez II. 333.)?
- Achogornar* v. n. To assist. *Acudir.* Bw. Vgl. *chocoronar.*
- † *Ajoro* m. Friday. *Vlernes.* Wohl st. Sp. *ayuno*, abstinencia de comer mandada por la iglesia. Bei Pchm. *jernó*, nüchtern; ob dies verwandt?
- Ajua* m. Halter. Cabestro Bw. Doch nicht etwa scherzweise auch zu Sp. *ayuno*? S. *savaris.*
- Alangarí* f. Grief, sorrow. *Pesár.* Bw. Ob Lat. *angor*, Engl. *anger*, wie mit Arab. Art.??
- Alcarran* m. Drone. *Zàngano.*
- Alcorabisár* v. a. To arrive at. *Alcanzár.* Wohl aus einem Nom. von Ar. *قرب* *Appropinquavit*, *accessit*, *adiit.* *Tēgigit.*
- Alendarse* S. II. 40.
- Aligáta* cet. Ib. Schwerlich, wie Dief. verm., zu: *rikk.*
- Alicati* f. Time, turn. *Vez.* Bw. Vgl. I. 229. und *lucumoro* (Time) Bry. Kaum doch Sp. *alicates* *Pinces*, *outil de chainetier*, *d'horloger.*
- † *Almedalle* f. Almond. *Almendra* (*amygdalus*, Mandel) Bw., wie aus Sp. *medalla.*
- Amartelar* v. n. To wither. *Marchitár.* Bw.
- Ampio* m. Oil. *Oleo*, *aceyte.* *Ampio majaro* Holy oil. *Ampiar*, salben. L. VII. 38. 46. Bw. vgl. mit Unrecht Sskr. *abhyandschana*; Dief., wohl auch ohne Glück, *ambiaz* (Harz) am Monte Rosa bei Schott, die Deutschen Col. S. 262., oder *Ambra*, oder Lat. *ampulla*, *amphora.* Sp. *lampion*?
- Amucharse* v. r. To intoxicate oneself. *Emborrharse.* Bw. Wohl eher zu Sp. *mucho* (*beaucoup*), vgl. *Völlerei*, als zu *Zig. mutsch* (*selig*) *Bisch.* S. noch *muchobelár.*
- An* pl. Things, matters. *Cosas*; von Bw. mit Ngr. *ὄν* vgl.
- „ *Anacar* To happen. *Sucedér.* Bw., geschehen. L. sehr häufig. *Anacados oconas* (*chibeses*) = *συνηλωθεισῶν*

- αἰῶν* (αἰὼν ἡμερῶν) L. IV. 2. Compon. mit *nacar* To pass, oder zum Vor., oder zu *anav*?“ Dief.
- „*Anadió προσέθηξε* L. III. 20. Vgl. *daf*.“ Dief.
- Anaraniá*. Amén, así sea s. I. 318. Redupl.?
- Andandula* f. (nach Dief. auch *andalula*) Fox. Raposa. Bw., allem Anschein nach redupl. (vgl. Sp. *andola* als ein Wort ohne Bedeutung in Refrains), und nicht, nach Dief.'s Verm., zu Sskr. *dand'adshin* Fraud.
- Anding'á* f. Girth. Cincha. Bw. Vgl. Lat. *cingulum*.
- Anduyo* m. Lamp. Velón Bw. cf. Dut Light.
- Anglanó* Publicáno. Bw. Vgl. II. 46.
- Angrunio* m. Lock, bolt. Cerrojo. Bw., der Sskr. *argala*, Hindi *àgala* (Bolt) vgl.
- Anjelo* m. Desire. Deséo Bw.
- Anis* f. Wasp. Avispa Bw. Vgl. II. 42.
- Ansul* (Sick. Enfermo) = *nasalo* Id. Bw., *nasválo* Pchm. S. noch *salamisto Médico*. Bw.
- Aopler* v. a. To open. Abrir. Bw. Aus dem Sp. mit Bezug auf *Zig. aupre Adv.* (Above)? Doch s. I. 447.
- Aparáti* f. Cloud. Nube. Pers. *چال*. Bw. Viell., vgl. ob. II. 18., zu *rat*, Nacht, obgleich dies bei Bw. *rachí* lautet, mit einer Präp.
- Apenar* v. a. To take. Tomár. Nach Bw. aus Hind. *pānā*, bei Shakesp. (aus Sanscr. *prāpan'a* d. h. *pra* und *āp* Acquire) To get, to acquire, to overtake *cet.* Hindi *pānā* To take. Trotzdem meine ich, es stamme aus Span. *pena* (Peine) mit Präf., also: mit Mühe erlangen.
- Aquirimen* f. Affection. Afición. Aquirindoy Aficionado. Bw. S. I. 128. vgl. 99. Wahrsch. eine Schöpfung der *Afición* (I. 64.) selbst aus Sp. *querer* (*Vouloir*; *aimer*, *chérir*) mit präf. a.
- Araperar* v. a. To remember. Acordar. Bw. S. I. 408. Das Anstreifen an das Engl. wohl bloss zufällig.
- Arapuchi* f. Tortoise. Galápagos. Falsch von Bw. mit Sskr. *katshhapa*, *kród'apáda* und Russ. *cherepakia* vgl. S. vielm. meine Comm. Lith. II. p. 23. Lith. *ruppuize* (Kröte) u. s. w.
- Arara* f. Prenda. Bw. S. II. 40. Aus Lat. *arrha*, *arrhabo*?
- Arari* Adj. Pregnant. Preñada. Bw. Ob zu *ererió* I. I., also: gesegneten Leibes? Oder zum Vor.?
- Arasno* m. Fear. Miedo. Bw. Vgl. *razinav* I. 98., oder zu Sskr. *tras*?
- Archabar* v. a. To serve. Servir. Mit den unhaltbaren Vgl. Sskr. *ablitschara*, *parichara* (servant). Bw.
- Ardelar*, *ardiñelar* v. a. To raise. Levantar. „*Ardi-*



ñar, erheben; reflex. mit und ohne: se; vgl. L. II. 4. ar-diñó, ἀνέβη cet.; a. en chiquen, ans Land gehen. V, 2. Auffallend: na pireleis ardiñelados (-el- macht keinen wesentlichen Unterschied), μὴ μετεωρίζεσθε“! Dief. — Falsch von Bw. vgl. mit Sskr. â-rôhan'a, eher noch das von ihm auch herbeigezogene Kelt. ard, Lat. arduus; nach Dief. etwa Sskr. rîdh, wo nicht ar-d. Kaum Gr. ἀΐρειν. S. noch surdinar.

*Arispejal* m. Metal, und

*Asisprole* m. Brass. Bronze Bw., porcherie (Brass) Bry. Jenes von Bw. irrig mit Sskr. âra (Brass, oxide of iron, aus Ἄρης entlehnt) und pitala (yellow), dieses von Dief. mit asita (schwarz) vgl. Ich argwöhne eher ein Wortspiel mit Sp. arisprieto, arisnegro (Blé sarrasin, ou blé noir).

*Arite* m. Lentil. Lenteja Bw.

*Arjaña* f. Salad. Ensalada. Bw. S. armin.

*Armensalle* Adj. Free. Libre. Bw.

*Asaselarse* v. r. To rejoice, to laugh. Alegrarse, reirse. Bw. Redupl. aus asav Pchm. (Sskr. has) I. 409. vg. 466.

† *Asia* (Mühle) L., azia f. Bw., Pers. آسیا.

*Asirios* Pron. Aquellos Bw. Das a nach dem Sp.; s. I. 273., woselbst laut brieflicher Mittheilung Dief.'s Meinung richtig aufgefasst worden.

*Asisnastri* f. [so!] Apprentice. Aprendíz. Bw. Viell. zum Folg. mit der Neg. nasti (No); als einer, welcher etwas noch nicht kann.

*Asislar* v. a. To be able. Podér. Asislable Poderoso. Bw. — *Astis a.* Possible. Posible. Vgl. I. 370. 372. „Astis L. impers., und person. astisar v. a. To be able. Podér, astislar L. Möglich sein, können; einige Modiff. s. Beisp. Neg. n'astis und na astisar L. Die Impers. oft mit que (dass) nach sich. Beispp: Querela ma astis somia listrabarte, ὃς ἐργασίαν ἀπηλλάχθαι L. XII. 58. Astis sat ocono diñare mibao, κὺν μὲν ποιήσῃ καρπὸν XIII. 9. Astis, δεῖ Ib. 14.; na les astis οὐκ ἰσχύουσιν. Ib. 24.; astis, ἔξεστι XIV. 3., le a., δυνατός ἐστιν Ib. 31.; ma n'astis.... a., τὰ ἀδύνατα — δύνατά ἐστι Ib. XVIII. 27.; mas astis, εὐκοπώτερον V. 23.“ Dief. — *Asislar* scheint eher zu sila, sista (Strength) gehörig, mit Einschub von s. S. I. 95.

\* *Asparabar, esparrabar* v. a. To break. Tear. Romper, lacerar. Nicht Gr. σπαράσσειν, wie Bw. will, sondern mit Dief. zu Sskr. sphat', s. I. 246., wobei nur das Uebrigsein des Zischlauts befremdet, weil dieser gewöhnlich schon mangelt. Presas de aver beda o nebo parabela (σχιζέει) al

puro. L. V. 36. Parabelará ὀήξει Ib. 37. Parreaf, plätzen. Bisch.

† *Aspasar* ἀσπάσσεισθαι L. Aus dem Griech.

*Aterni* Dead-born. Nacido muerto. Bw., der es gewiss mit Unrecht zu Sskr. udarin (pregnant) bringt. Eher zu Zig. terno, jung?

*Atudiesalle* m. Steel: rather iron. Acero. Sanscr. ayas Bw. Das Sskrit-Wort dient schwerlich zu dessen Erklärung.

### E.

† *Efta* (7, und Woche; das zweite auch Grellm. S. 287. Ausg. 2., aber nicht 221. 1. Beides bei Pchm.) und † *eña* sind bei Pchm. die einzigen Beisp. mit diesem Anlaute. S. I. 215.

*Ewe* (vix) I. 317.

*Örio* (Malum, maligne. Uebel, Böse) Alter nr. 220., und daraus wohl erio (böse) Grellm. S. 233. 1., was jedoch Pchm. S. 51. und Zipp. ausdrücklich als ihnen unbekannt bezeichnen. Allein bei Bisch. u. verfälschen: gerraf erio kè-tène mischto (machen Schlechtes zusammen Gutem), und erioglitschin, d. i. böser Schlüssel (bangoklidin Id. Rtw., d. i. krummer Schl.), Dieterich. — Dief. denkt an Sskr. ari (hostis), und stellt dazu Zig. Erés Pl., wie Hambö, Paillo, Ausdruck für Nicht-Zigeuner. I. 44.

† *Ertinar*, ἐριέναι L. XI. im VU. v. 4. Ertina amarias visabas vgl. Grellm. S. 316. 2. und uns I. 407. Aus Walach. ertu, pardoniren, vergeben, verzeihen.

*Estormenar* To pardon Bw. Vol. II. \*118. von estormen f. Pardon, remission. Auch estomar Pardonár. Se los estomó á os dui, ἀμφοτέροις ἐχαρίσασατο L. VII. 42, 47.

*Ėngĕpenn* Klausen Bisch. Aus: enge? I. 140.

*Egresiton* (vgl. agor) = segriton (zu Sp. seguir?) Last. Ultimo. Bw.

*Embéo* m. Book. Libro. Hind. Bed (wohl Vèda) Bw.; wahrscheinlicher aus Lat. libellus, vgl. Port. gemêo (gemellus) Diez II. 299. und Zig. mureo m. A wall. Paréd (etwa Dem. aus Lat. murus?).

*Emposunó* Adv. Attentively. Atentaménte. Bw.

*Embrotá* f. Trunk, proboscis. Trompa Bw., wohl durch Transp. aus dem Sp. II. 43.

*Encalomár* v. n. To mount, ascend. Subir. Bw., nicht aus Sskr. unnaya, wie dieser meint.

*Ende* Adv. Prep. I. 317. Vgl. Diez II. 387.

- Engrejeri** m. u. gréjeri. Asparagus. Espárrago. Ohne die von Bw. gemuthmasste Beziehung zu Sskr. indiwari.
- Enjallar** (aus enjalle f. Memória), ojarar v. n. To remember. Acordár. s. I. 408. — Enkala, enchala in dem sehr verderbten VU. bei Grellm. S. 251. 1. schwerlich hieher, wie Dief. mit Recht besorgt.
- Ennagarar** v. a. To repair. Enmendár. Bw.
- Enorme** m. Enemy. Enemigo Bw. Wohl das gleichlautende Sp. Wort st. Enemigo.
- Empirre** pl. Footmen, infantry, labourers. Péones Bw., wohl entweder von pirar To walk, oder pindro, pinro (Foot. Pie), pl. pinrés I. 154. 156. Viell. patupire Staircase. Escalera Bw., der Sskr. pada (foot) vgl. Im Sp. ist páta (Pfote).
- Enquerar su quer**, διοργυῖναι L. XII. 39. Einbrechen (ins Haus) aus Sp. en mit Zig. quer. Das Sp. quebrar (Rompre, briser) ohne Bezug darauf.
- Enré, enrún**, Präp. I. 298. nr. 16., von Dief. mit Pers. اندرون, اندر Within, in the inside vgl.
- Enreçar** Ib. Within us. En nosotros. So am Schlusse des Lucas: Saboca enreçar Debel ererió. Chachipé: Dwell w. us God blessed. Amen [eig. Wahrheit].
- „**Enseelar** καταεθύναι L. I. 79., εἰσφέρειν XI. 4.“ Dief.
- „**Emperso cada yeque**, auf jeden. L. IV. 40.“ Dief.
- Erajarda** f. Bramble, thistle. Zarza, cardo. Pers. خار, Hind. jardar. Bw. Die Vgl. durchaus unzulänglich; und der Anklang an das Sp. wohl rein zufällig.
- Erandia** f. Nun. Monja. Bw. Ob zu Hind. randi A woman; randiyā f. A widow. 2. A woman?
- „**Erdicha** f. ἐστέρημα L. XXI. 4. Poverty Bw.; dabei „v. zicha“, das im Vz. fehlt [aber wohl dem zeicha, Neige, Bisch. nahe kommt]. Etwa als Gegentheil von Sp. dica?“ Dief.
- Erierió** II. 40. Viell. nebst géro (selig) Pchm. aus ἱερός; vgl. DC. ἱερολογεῖν Benedicere; und, in Betreff der Form, γέραξ pro ἱεραξ. Schwerlich Sskr. arya.
- Erescare** Adj. Blue. Azul. Bw.
- Eriche** m. Pig, swine. Marrano. Sskr. kiri. Eriñes pl. Hogs. Sonst auch helo m. Hog. Bw. Verm. nach Sp. erizo (Lat. eres, erinaceus).
- Erraderas** pl. Lettuces. Lechugas.
- Escámi** f. Staircase, ladder. Escala. Bw. Verm. das Span. Wort mit Eintauschung von mi als Namen der 3. Note st.

- 1a, der 6. auf der Tonleiter, welche letztere Sp. auch Escala heisst. Vgl. Hant. spěwák ob. S. 6.
- Escobiche* m. Beetle. Escarabajo Bw. Unstreitig Verdrehung des Sp. Worts, nach dem Muster von Sp. escoba (Lat. scopae), escobajo. Das Suff., wie in Eriche ob.
- Esorgie* Adj. Extreme. *Estrémo* Bw. II. \*44.; aber \*124.: Or esorjié de or narsichislé sin chismar lachinguél The extreme (The most he can do) of a dwarf is to spit largely.
- Esparrusar* v. a. To hide. *Escondér.* Sskr. apawàran'a (Concealment) Bw. Wahrsch. zu parovav (Ich begrabe) ob. I. 439.
- Espibias* s. pl. Chesnuts. Castañas.
- Espirabia* f. Leech. Sanguiucla. Bw.'s Vgl. mit Sskr. asrapa (eig. Bluttrinker) scheint zweifelhaft.
- Esporboria* f. Onion. Cebolla. Viell. gewissermassen redupl., oder, wie das Span., dazu hinten ähnlich lautende Wort, mit Dem.-Endung (s. I. 103.) aus porsumí Id., s. purum.
- Esprejaño* m. Mulatto. Mulate. Bw. Etwa mit Hinblick auf Sp. prieto (noirâtre)?
- Espurria* f. Gut. Tripa, aber auch porias s. pl. Bowels. Entrañas Bw. s. u. p; so dass die erste Form bloss dem Sp. espurriar (Humectar) zu Liebe gemacht scheint.
- Espusifia* f. Spur. *Espuela* Bw., wohl blosser Umänderung von buzech f. Id. Pchm. dem Sp. zu Gefallen.
- Estáche* m. Sombréro. Nicht mit Bw. aus Ar. تاج A crown, sondern s. stádi.
- Estongri* f. Péso. Estongrias *μῦς* L. XIX. 13. 16. Estongerar *συμβάλλειν* L. II. 19. — Estonquelar v. a. To weigh. Pesár s. I. 52 f. Viell. gar queláti, duquéles Ib.
- Estoriar* v. r. To be tired. Rendir. Estoriel Adj. Fatigued, worn up. Rendido. Schwerlich zu Sskr. awasáda (weariness), wie Bw. mutmasst. Ob zu estormen, s. ob. ert., fragt Dief.
- Estuche* s. ob. II. 46.

## I, Y, J.

- Ikérav* (teneo) s. I. 435. nr. 3. st. rikkervava.
- Isárav* s. lisárav Pchm. und risseraf.
- Jum, jom* Bisch. st. lium Rtw., lil'om (cepi) Pchm. von lav s. I. 90. 402.
- Jov, joj* Is, ca Pron. I. 244.

*Igen*, sehr, Pchm. = Ung. igen (ja, allerdings, sehr) I. 317. — Inke (noch) Ib.

*Id'a* m. Waare Pchm. S. 41., aber Kleid S. 21. Ob εἶδη Res quaevis aromatica; species (vgl. Spezerei; auch Speise aus Lat. species) DC.?

*Irinav* Ich kehre um. Pchm. S. 41. Irinelas anstünde [deceret] S. 54. Doch nicht etwa Magy. járni (gehen, herumgehen) vgl. I. 98.?

† *Isba* Stube Wldh., Gemach oder Stube Rtw. I isba, bakro, be Zipp., der es, wie auch Pchm. S. VII., mit Recht aus dem Slaw. entlehnt betrachtet = Poln. izba, Böhm. gzba f. Comm. Lith. II. 43., vgl. ob I. 110., indem das angeblich Hind. ischba Grellm. S. 294. 2. nur Lehnwort oder geradewegs Irrthum sein kann. Eben so wenig berechtigt die Form mit m: i isma Stube, Gemach, Zimmer (s. auch: auskehren) Bisch., isema f. Graff. S. 42. zu einer Vergl. mit Sskr. wēçman (domus), obschon diese Bopp versuchte.

*Ibrain* m. Febréro } hinten mit Zusatz von -in, aus dem Sp.

*Inerin* m. Enéro } Vgl. I. 67. 116.

*Icléné* Adj. Celebrated. Célèbre. Schwerlich das von Bw. vgl. Russ. slavnoy, sondern das Sp. verdreht.

*Inerique* m. Protection, shelter. Ampáro. Inericar v. 'a. Amparár. Bw.

*Inica* Adj. Doting. Chócho.

*Inclobo* m. Hermitage. Ermita. Inolobi m. Ermitáno, von Bw. mit Russ. inokk (monk) vgl., also, wie sonst Nom. auf -e s. I. 115. Sollte, trotz der alphabetischen Trennung beider Wörter bei Bw., doch aus Versehen eine, auch sonst vorkommende Verwechslung des o und c mit untergelaufen sein? Etwa zu Sp. unico?

*Ingodiné* Adj. Gluttonous. Golóso. Bw. Ob zum Sp. Worte?

*Ingrodilé* Adj. Impossible.

*Irsimén* m. Information. Aviso.

*Isicón* m. } Corner. Esquina. Bw. Das erste wohl aus d. Sp.

*Epicón* f. } Vgl. Frz. coin u. s. kuni.

*Isnabar* To have. Habér. Isna Hay. Bw. Vgl. dies, und ysna (wehe!) ob. I. 316. nr. 14.

*Ybúcho* m. Jew. Judio Bw., wofür im L. Juti (Vinegar), Chuti (Milk). Vgl. Or. Ztsehr. III. 56. Ybuchias, Hebräische L., aus Ebraic, meint Dief. — S. sp. buchí.

*Ylo* m. πνεῦμα L. Soul Bw., der sicherlich falsch Sskr. ligu (Heart, mind) herbezieht. Oliló, otembrolilo [wohl mit Sp. temblar, zittern; oder Engl. temper, Gemüthsart], miliyo m. (Heart) Bw.; jilo m. Pchm., und suilo (Herz)

Grellm. S. 292. 1.; deren einzelne an Pers.  $\text{ج}$  erinnern. — Dief. macht auf *jeli* f. und *orteli* f. Love. Amor, aber *tiliché* m. Amánte Bw. aufmerksam.

*Iege* f. Mass. Misa.

*Iesanó* m. Bacon. Tocino.

*Iescotría*, *escotría*, *cotría* Adv. Immediately. Luégo. Bw. „Yescotria, *παροχρημα* L. IV. 39.; *ἐξαίφνης*; *ἐθελως*; *ἰδοῦ* (ώς, que); y. que, sobald als u. dgl. L.“ Dief. Doch nicht etwa: in Einem Stücke (*cotór*)?

*Iesda* f. Mano *izquierda*. Bw. Wohl aus d. Sp.

*Iu* m. Paper. Papél. Nach Bw. Hind. (eig. Ar.)  $\text{راق}$  *rakk* Parchment, vellum; — eine äusserst gewagte Verm.!

*Iusmitó* m. Smith. Herrador Bw. Deutsch? S. I. 147.

*Yeru*, *jeru* m. u. s. w. (lupus) Bw. s. ruv.

*Ye-ref* (so getrennt) m. The colour, form. El color, la figura. Bw. Schwerlich Sskr. *rúpa*; eher Verrenkung von Sp. *figura*.

*Yustique* m. Girdle, belt. Ceñidór. Justi f. Girdle. Fája. Sistigui Girdle. Ceñidór. Sanscr. *saptaki*. Bw. Die ersten beiden nicht Lith. *jósta*, noch auch Russ. *kyshák'* (Leibbinde) aus Türk.  $\text{قوشاق}$  (*zona*), sondern Pers. s. *ku-stik*. Auch das letzte sicherlich nicht Sskr., sondern verm. eine ähnliche (etwa pron.?) Erweiterung, als *orúji*, *dróji*, *sestroji* f. (*Cáscara*), und *olajay*, *solája* (*Maldicion*) vgl. I. 441. Bw.

\* *Jekh* (unus) Pchm. S. I. 220. — Zum Art. verkürzt und präf. I. 284.

*Jerni* f. (lima) Pchm., verm. Rom. *ζῆνι*, mit Art. Das Sp. *jurí* f. (File. Lima) scheint, wie *jordegascht*, Reisig, Bisch., zu *churdo* Pchm. zu gehören.

*Jerni* Wachs. Grellm. S. 290. 2. ist Pchm. S. 51. unbekannt. Etwa *rilli* f. (Wax. Céra) Bw., oder zu *χηρός*?

*Jernó* Adj. nüchtern Pchm.; viell. *jejunus*? Ung. *jozan* liegt zu weit ab.

*Jejhadenin* Nösel. Bisch.

† *Jagari* Förster. Rtw. Aus: Jäger. Vielleicht ist bei Grellm. daraus, nach Frz. Ausspr. des *j*, *schegari* Jagd S. 230. 1. (hieraus dann *Kog.* und *Bisch.*), zu dem Zwecke umgebildet, um es mit dem, auch im Hind. üblichen Pers.  $\text{چسكار}$  zusammenhalten zu können.

\* *Jevend* m. (hiems) Pchm., dessen *je* ich nicht sowohl für Art. halten möchte, wie bei *Zipp.* o *wend*, -*esker* o, Pl. *venda*, sondern für Beibehaltung der ersten Sylbe von

Hind. هيوانت *hewānt*, auch هيونت *hewant* = Sskr. hēmanta (χειμών), also mit j st. h (vgl. z. B. Walach. iarba aus Lat. herba) und v st. m. Demnach sind die übrigen Formen durch Aphärese entstellt, und ohne allen Bezug zum D. Winter. Wend Winter; went HerbstRtw. sind, trotz givengro (Harvest) Bry., keine verschiedene Wörter. Wendo Bisch. Noch sogar hinten entstellt (s. I. 95.), falls man nicht eine Vgl. mit Sskr. hāimana (The winter season) für diese Form vorzieht, Lief. Zig. wenn, und Bw. mit Art. und b st. w, was für das Sp. gleichgültig, oben. S. noch I. 68. — Das Wort stammt von iw', jiwe (nix) Alter nr. 85., jiwe Rtw. und daraus Grellm. S. 222. 1., jiw m., aber mit g S. 74. Pchm., iw Sz., chihb mit den Varr. iw, jiwe, ghiv Bisch. „Schnee ghyv, eben wie Getreide“ Zipp., nämlich o ghiv, Gen. gyweskerō, Pl. -va (nix, Pl. nives), give f. Bw., aus Hind. هم *him* m., Sskr. hima (snow). Lief. Zig. jeew und, dies letztere nach dem Estn. kelz (gefrorene mit Schnee gemischte Erde): keldsch, aber Syr. Zig. teldsch, Ar. ثاج Cast. I. 3899. Auch hat Bw. bifi aus Pers. برف. Dagegen:

**Gieb** Korn, gib Gersten, giebe Malz Rtw. und s. Aehre I. 70. Gib Korn Wldh. Jiw Weizen, gib Gerste Grellm. S. 224. 1. 289. 2., gib (Byg) Dph., gihw Weizen, Getreide, Korn, bando gihu (gebundenes Korn) Garbe, gihw dschohrāha (Korn mit Bart) Gerste. Bisch. G'iw' (frumentum) Alter nr. 140., giw' (secale) 141. „Korn o ghif, auch Roggen, Weizen eben so; o ghiv, G. ghyveskro Getreide“. Zipp. Bei Harr. giv (Wheat) p. 539. 557. = Ung. Zig. give Id. p. 535. nach Bright; bei Bry. yiwe (Hail), so dass zweifelhaft, ob es zu dem Worte für Schnee, oder, im Sinne von Körnern, zum unsrigen gehöre, aber give Barley or corn; givengro Harvest. Gi m., gui f. Wheat. Trigo nebst jil m., das überdem aber auch Cold. Frio bedeutet. Div m. Korn Pchm. erinnert, trotz der Aussprache dji st. di, doch stark an Sskr. divya m. (Barley), und auch Sskr. yawa Et. F. I. 113. dürfen wir uns Behufs Erklärung obiger Wörter zinsbar machen, obschon cho f. Bw. vielmehr der Pers. Umgestaltung von yawa, nämlich جو, gleichkommt. Bei Zipp. heisst die Gerste: o puklo.

† **Jebro** (lepus) m. Graff. Ms., chëwro Bisch. Dakor. iépure. Dief. vgl. chew, wie cuniculus, mich dünkt, nicht sehr glücklich.

**Jammadar** Befehlshaber Grellm. S. 232. 1. 294. 2. S. Richards., der das Wort nur aus Grellm. herübernahm, und das sicherlich deutsch auszusprechende *j* in Englischem Sinne palatal fasste, was aber kaum die Schreibung *tscham-madar* bei Bisch. rechtfertigt, obschon diese (s. I. 419.) sonderbarer Weise zu einem Hindustani-Worte passte. Vgl. u. Palat. Pchm. macht aus dem ihm unbekanntem W. S. 51. die völlige Unform: *jammardan*.

**Jum'nav** Ich drücke. Pchm.

**Jaringhero** Bonnetier Kog. Berretajo Pred. Etwa durch Versehen st. Stadingero (Hatmacher), was Graff. Ms. aus dem „Auslande“ notirt? Dann liesse sich *széro*, s. Lex., als Grundwort hinstellen. Bei Deutscher Aussprache des *j* hingegen wäre dem Ausländer Kog. schon eine Verwechslung von Mützenmacher mit Müller I. 147. zuzutrauen.

**Jaramàskri**, Frack, Bisch. zu *gahr* (cauda) wegen seiner schwalbenschwänzigen Natur, oder, etwa selbst sammt dem vorigen, zu *garúvav*? Vgl. I. 141.

Anm. Oeffters steht *j* (nicht bloss das Sp., was auch etym. öfters = *sz*) für Gutt., als: *buschkeskero jàrepenn* Büchsenenschuss, aber *gàrepenn* Schuss, s. auch Scheibe, erschossen Bisch. u. Lex. dav. — *Jarskom* Bisch. (cuprum) s. *charkom*. — *Jordegascht* (zerbröckelt Holz) Reisig Bisch. s. *churdo*. — *Jorko* (vitulus) Bisch., Dph. u. *guruv*. — *Jass* Bisch. (tussis) s. *chass*. — *Jogorthalo* Molch Bisch., nicht Verwechslung mit: Molke, Türk. *jugurth*, Sauermilch, wie Dief. meint, sondern = *kokurdala*. — Ausserdem s. mehrere Wörter, z. B. *janjin* (Mel); *jangustri*, *gostring'*, *gusderin'* (Orbis, Kreis) Alter nr. 73.; d. h. aber eig. *gusderi* f. Fingerring von *guschdo* m. Finger Graff. Ms. s. II. 56. unter den rein-voc. Anfängen. *Joja* (Pfeifen) Rtw. aber u. *szol*; und *jua* (pediculus), *jukel* (canis) u. x.

**Jalo**, roh, Rtw., *jāālo mafs*, roh Fleisch Zipp. s. u. *bivant*. Etwa zum folg.? Vgl. Mahr. *hirawā* Adj. Green; *ünripe*; *raw*.

**Jalöpenn** (eig. das Grün) Epheu; *dikno jàlopenn* (kl. Grün) Lauch, *jalotrab* Cypresse (vgl. *trab* Wurzel, Arznei). *Jalodo* (in Betreff des Suff. s. I. 126.), grün; *jàlodo schampa* (s. I. 71. 72.) Laubfrosch; *gerraf derrno jalodo* (machen junges Grün) pflanzen Bisch. Viell. Hind. *هارا* (*S. harit*) Adj. Green, fresh, verdant, und *هالديا* *haldia* The jaundice (aus Sskr. *hàridra*),



als Adj. Yellow. S. noch zeleno, das, obschon Slaw., doch im Grunde mit den Wörtern des jetzigen Artikels verwandt sein mag. Et F. I. 141.

**I jāūlin**, Pl. but jalinja, G. jaaliakro Fenster, aber o waalin, Pl. -inja, G. waalinjeskro Glas Zipp. Valin (calix) Meg. aus Vulc. valin Calix vitreus. Wahlin Glas Rtw., Bisch.; s. bei diesem auch: Arzneiglas, Brille, Flasche, Pl. wochengëri wahlia Fensterscheiben. Grellm. S. 223. 1. hat, ausser dem Slaw. tscheklo, noch das, übrigens Pchm. unbekannte wahlin Glas, und vgl. dies mit Hind. belun, das aber vielmehr hinten r haben müsste, da nichts anderes gemeint sein kann, als Ar. Pers. بلور A kind of stone, crystal; glass. Shakesp. — Dph. bietet valin, glarm Glas vgl. II. 33., aber galonis (et Vindue). Dies, sammt galones, galaunes, gallones, calones, calonis, chalon, chalm (Fenster) als Rothw. v. Grolm., vgl. sich dem Jüdd. גלדין, und ist von den vorigen wahrscheinlich etymologisch durchaus verschieden. Sonst bei v. Grolm. feneter, fenetter, fenette (Frz. fenêtre), woher finitringhero (vitrier) Kog. — Chiw bei Sz. S. 126. Glas, aber eben da auch: Grab, Grabhügel, scheint dasselbe mit kev (Window) Harr., was bei Pchm. chev 1. und eig. Loch 2. Fenster. — DC. γαλί, γαλή (Vitrum, ἕτελος), γαλιά Perspicillum, speculare cet. Das n ist in Zig. W. ein gewöhnlicher Endzusatz hinter i, vgl. z. B. armin u. a., so dass nicht gerade an das Adj. ἕτελος zu denken nöthig. Dief. bezweifelt die Verwandtschaft mit walin, aus folgenden Gründen a) weil die Neugr. Aussprache mit Dig. (γ), keinesfalls mit v anlautet (nun, dann konnte vor 400 J. noch der Lab. mittönen, neben g oder j. Ausserdem könnte ja das w eben so sich eingedrängt haben als in vast, Sskr. hasta). b) weil ἕτελος, γαλί stets nur das Glas als Stoff bezeichnen. (Schadet nichts, da sich die Zig. oft nicht streng an die ächten Bedd. halten.) c) weil Pers. پیالہ und Gr. φιάλη, Phiole, also von pi (trinken). Darauf bezieht zwar auch Harr. Zig. pelim, velin (Bottle), allein das letzte (wahlin Bisch.) ganz gewiss mit Unrecht.

**Jesunvais.** Chaomo e berji de Jesunvais de 1836., Winter des J. Jesu Chr. 1836. Auf der Rückseite des Titels zum Borrow'schen Luc. Was bedeutet das Suff., fragt Dief. Doch nicht etwa Pchm. vasz\* (um; nach), oder: Geburt?? Hind. ويس vais Age.

† *Jeschka* Schwamm zum Feuerschlagen, Zunder Bisch. Daktor. ésa cet. S. I. 110.

O.

- O** (*u*) Art. I. 280. **O** 1. Art. def. 2. pron. pers. He. El., von Bw. mit Pers. ۛ vgl. — **Oda** Pron. 271. und **okia** (fort) 257. Dies, nebst **ochto** (8) 215., bei Pchm. die einzigen Wörter mit diesem Anlaute. — **Oi ei!** (c. Nom.) Graff. Ms. I. 260. 318. — **Owa** (**Oba**) Ja. Graff. Ms. I. 318. — Ausserdem bei Graff. Ms. nur noch: „**One** (on) Imp.? abne. Praes. **onaba**. Praet. **onejom**.“ Aus dem Deutschen.
- † **Oroschlàna** (leo) Grellm. S 225. 1., der auch **Baro peng** (grosser Teufel oder Drache) dafür hat, u. **Bisch. Ung.** **oroszlan**, Slowenisch **oroslán** aus dem Türk.
- \* **Osch** (Thau) bloss nach Grellm.'s unsicherer Autorität; übrigens dem Hind. **اوس** (**Dew**) f. gleich.
- Obiserna** f. Scabbard. **Vayna**. Bw. Doch nicht aus dem äusserlich an **Vayna** anklingenden **Zig.** oben und seiner Bedeutung **Inviérno**, wegen Aehnlichkeit der beiden Sp. Wörter, absichtlich verdreht?
- Ocajanaycha** f. Hut. **Cabaña** (vgl. **cambañi** f. und **eameni** f. **Shop.** **Tienda**) nebst **orcajañi** f. **Cage.** **Jaula**, viell. zu **Frz.** **cage** (**cavea**) oder **case** (**casa**).
- Ocàna** f. **Hora**, eig. mit **Art.** versehen, und daraus, theils wegen des gleichen Anlauts s. II. 41., theils des **Horasinsgens** halber (s. auch **gilovav**): **ocanagimia** **Oración**.
- Ochardilo** m. **Permission.** **Licencia.** Schwerlich **Hind.** **choottee**, **Shakesp.** p. 336. **chhut** **Remission**, **leaving**, das **Bw.** beibringt.
- Ochipa** f. **Fortune.** **Fortuna**.
- Oclajita** f. **Estate.** **Hacienda**.
- Oclaye** m. **King.** **Rey.** **Clasma** **Reyna**. Aber **manclay** m. **Príncipe** und **manclayí** f. **Princesa** s. I. 113. 114. und vgl. **kralis**. Im ersten ist **o** wahrsch. Art.; das man aber ein sonderbarer Zusatz, vgl. **manpori** mit **pori** (**cauda**) u. II. 41.
- Oclinde** Adv. **Then.** **Entoncés** **Bw.** Viell. aus dem **Pron.** **ocola** I. 262. mit dem **Altsp.** **ende** (**Lat.** **inde**) **Dicz** II. 387. vgl. 391., also eig.: von da ab.
- Ocrianse** Ant. **Hormiga.** **Bw.** Etwa **Türk.** **قارندسه** **qarindschek**, oder zu **Zig.** **kirja** u. **hand'a**?
- Odisilo** m. **Vice.** **Vicio**. **Bw.**
- Odoros** s. pl. **Jealous** **fancies.** **Zélos.** **Bw.** zu **Sp.** **odio**?

*Ogomo, ojomón* m. aus Sp. estómago I. 118.

„*Ojabesár* v. a. To pardon. Perdonár Bw. *Ojabesa-los* ἄφες αὐτοῖς! L. XXIII. 34.“ Dief.

*Ojarar* v. n. Acordár. S. enjallar Id.

*Olacerár* v. n. To cost. Costár. Bw. Viell. zu Sp. lacerar (in dem bildlichen Sinne: Donner, dépenser avec mesquinerie, d. h. knauserig abrechen oder abzwacken), wonach nämlich die Zig. es so einzurichten wissen, dass ihnen ihre Lebensbedürfnisse nichts kosten.

*Olejáy* f. = solája f. Maldición.

*Olebaráchi* f. Media-noche, viell. ein hybrides, mit Deutsch: halb zusammenges. W., wo es nicht absichtlich anstreift an:

*Olibias* pl. Médias s. chólou.

*Olibar* m. γάτρη L. II. 16. Buchstäblich: Olivenwald; ich weiss aber nicht, aus welchem Grunde für Krippe, wo nicht, wenn man in Spanien Oliven zu Viehfutter gebrauchen mag.

*Oleña* f. Roof-tile. Téja.

*Olune* Sickle. Hóz. S. Iuno. Bw. Zu Sskr. lú To cut? Vgl. lúni f. Cutting, reaping und lawáka A sickle.

*Oman* m. Hole, pit. Hoyo, agujero. Unerklärt trotz der Anführungen von Sskr. awat'a und Russ. obmán (Deceit, artifice) durch Bw.

*Omitó* m. Farrier. Albéytar. Etwa zu iusmitó (Schmidt) und salamisto (Médico), weil Hufschmidt, Curschmidt auch s. v. a. Rossarzt?

*Onchullao* (Hidrópicō); onchullar v. n. v. a. Engordar s. tchulo, wovor die bei den Git. übliche Präp. On (En) trat.

*Ondíla* Ala; ondinamo Alamo II. 41.

*Ondoba; ondole* Pron. I. 273.

*Onrres* f. Skirt. Falda. Bw. Ist das -es blosser Pluralf. und das W. viell. Abkömmling von urav?

*Operísa* f. Salad. Ensaláda Bw. Aus opré (Encima) mit der 2. Sylbe des Sp. W.

*Opuchér* f. Occasion. Ocasión.

*Oranpión* Relój. Bw. Etwa der Art. or mit ampio ('Oleo) wegen eines äussern Zusammenklangs der Sp. W.? Doch s. II. 41.

*Orasta* f. Play, comedy. Comédia.

*Orchiri* f. Beauty. Hermosúra Bw. Zu Frz. chérir?

*Orfi* f. Fig. Higo. Sanscr. awaròhin (The *Indian* fig tree) Bw. Schwerlich Indisch; viell. aber Frz. figue mit or als Art.?

*Orioz* s. ruv.

*Orobár* (plorare) Bw. und o orabar κλαυθμός L. XIII. 28. s. rovav.

*Orobréro* m. Thought. Pensamiénto Bw.

- Oracañá** f. Foot-path. Senda. Bw. Aus Sp. caña (Canne sur laquelle on s'appuie en marchant).
- Orondar**, **orotar** L. II. 44. 45. v. a. To seek. Buscár. Bw. Vgl. róðav Pchm. unter Cerebr.
- Oropáte** f. u. s. w. Hormiga. s. II. 41. — **Oropátia** Hoja, und **Oropatiará** Ojalá Ib. — **Oropendola** Voluntad Ib. 40.
- Oropera** f. Company. Companía.
- Oropielar** v. a. To suck the breast. Mamár. — Coin ne orobiéla ne oropiéla He who does not weep does not suck — *Gypsy Proverb.* — Vgl. Hindi ura (Breast) und piléná (To suck), as a child: dúdha piná (i. e. lac bibere). Hindust. پيلنا *pelnā* (S. pēlana) To shove, to push; to stuff, to cram; to express, to squeeze out, aber پيلانا *pilānā* To give or cause to drink. *Shakesp.* Mithin zweifelhaft, ob zu Zig. pijav.
- Orosque** Copper s. charkom.
- Oropachirima** f. Patience. Paciencia Bw. Dief. meint, aus patschaf, was ich nicht glaube. Ich denke, es ist ein Mixtum Compositum aus Zig. orotar (suchen), Sp. paciencia und rimar (Chercher avec soin, fouiller, fureter), weil zum sorgfältigen Suchen Geduld von nöthen.
- Ortalame** m., **Oltarique** m., **Ostalique** m. Plain, field. Campo. Bw. „Ortalame Sp., ἀγρός L. XVII. 35. Ortalames ὀνόμα cet. L., verm. von Sp. hortal (hortaliza L. aus dem Sp.)“ Dief.
- Ortelí** f., auch *jelí* f. Love. Amór. Tiliché m. Lover. Amánte. Bw. S. u. yló.
- Oríji** f. Rind, husk. Dróji f. Rind, peel. Sestroji f. Shell, husk. Im Sp. sämmtlich Cáscara. Bw. Vgl. II. 66. Kaum keltisch. S. Dief. Celt. I. nr. 73.
- Orzica** f. Harlot. Raméra Bw. Kaum doch Germ. iza Muger pública etwa mit dem Schlusse des Sp. Worts.
- Ospánte** m. Calabáza Bw. S. II. 26.
- Ospesimia** f. Spice. Espécia. Bw. Viell. nach dem Sp.
- Ostabar**, **ostilár** v. a. Robár Bw. s. ob. I. 409., woher ostilador m. Ladrón. Vgl. ustilár To take, to steal. Ich erinnere an Bask. ostu (stehlen) und Deutsch: stehlen. S. aber auch Sskr. stēn, und Zig. stildum unter s.
- † **Osté**, Sp. Ustéd; und daraus Ostebél (Díós) st. Debél; auch Un-debel (wohl mit Andeutung des Monotheismus; gewiss nicht mit der mystischen Indischen Sylbe om, welche Bw. darin wittert.) Id., aber Tebleque God the Saviour. Díós, Jesús. Bw. s. II. 40.

- Ostelé; ostelý* Adv. Under, below. Falsch von Bw. mit Sskr. adhasat vgl. S. tale ob. I. 297.
- Ostinár* v. a. n. To awake. Despertar. Bw. Vgl. Pchm. usz'tavav.
- Osuncho* m. Pleasure. Placér. Bw. Wohl goz-uncho (Joy) Bw. p. \*111., d. h. Sp. gozo mit einem im Zig. zu Estremadura üblichen Suff.
- Osuné* Adj. Obscure, dark. Oscuro Bw. An den letzten Theil des Worts streifend: „Y les sinaba tan [st. otan. Ya?] oruni Kai ἦν παρακεκαλυμμένον ἀπ' αὐτῶν L. IX. 45. Oruné XXIII. 45. Chitar-se o., σκοτιζέσθαι“ Dief., der wohl mit Unrecht des Sskr. urn'u gedenkt.
- Otal, otarpe* m. (El cielo) = tarpe.
- Otoba* pron. demon-tr. — Otan (Ya), oté (alli, allá) vgl. I. 273.
- Otembrolilo* m. Corazón s. olilo, ylo.
- Otollojo* Adj. Tame. Man-o.
- Oygue* m. Lodging for soldiers. Cuartel.
- Ozandí* f. Hempen sandal. Alpargáta. Bw. Σάνδαλον?

## U.

- Uczkárav* Ich decke zu Pchm. Ucharar decken, bedecken uchardo ἰατίον L. S. tschakkerwaba. Id. Graff. Ms.
- \* *Uczo* Adj. (altus), uczes Adv., ucziben m. die Höhe Pchm. Uczo, prať Altitudo Alter nr. 115. Uczo, wuczo, prať nr. 204. Altum. Atscho als Var. bei Bisch. ist verdruckt s. Mithr. I. 245. A gai hi utscho, dělál hi chòr, d. i. Hier ists hoch, unten ists tief unter: abhängig; utschöpfre steil (eig. hoch aufwärts; vgl. I. 292. nr. 3.). Bisch. Chaboro e Udscho viðs ὑψίστου L. I. 32. Bw. und daher auch viell. luchipen f. Cliff, declivity. Cuésta Bw. — Bei Zipp. bloss das Deutsche Wort: hoch. — Aus Sskr. utshtsha, Hindi auch ùntshà (High), ùntshàisè (Highly). Ist daher die Adverbialendung in uczes (alte) zu erklären, oder aus Sskr. utshtshàis (magna voce) Bopp Gr. crit. p. 301., auch utschalàis Adv.? Vgl. ob. I. 212
- Uchagardí* f. Star. Estrella. Bw. S. cherdillas.
- Uchí* f. Tongue. Lengua Bw. S. czib Pchm. Demnach mit scheinbar masc. [!] Art., wie o-chí f. Soul, spirit.
- Ucht'ilma* (Tactus, Gefühl) Alter nr. 52. Etwa zu Russ. vchwatit' (ergreifen, fassen)?
- „*Ūque*, Raumpart., wenn duque richtig geschrieben ist, kommt im L. vor in: Duque ποῦ IX. 58. Duque abrí (aus), ὅθεν XI. 24. De duque? woher? I. 43. (de wohl

Sp. u. pleon.). A duque, wohin (aduque) IX. 57. X. 1. Andúque, wo (worin) I. 28. IV. 16. (mit: an) Wither. Adonde Bw.“ Dief. Vgl. ob. I. 273.

*Udicáre* s. II. 42.

*Upré* oben; *uprúno* der obere (Böhm. swrchnj), *uprunc* der Adj. obere (horzegssj). Pchm. S. I. 123. 293.

*Upritudlilom* der Hammel Grellm. S. 226. 1. (fehlt aber in Ausg. 2.) und daraus Kog. Mouton. — Gewiss ein, jedoch schwer aufhellbares Missverständniß. Dem Wortlaute nach könnte es: „Oben die Milch (oder auch allenfalls: Licht, so dass eher an den Himmel zu denken?) habe ich abgenommen“ besagen.

\* *Uraw* Ich ziehe an, urdo angezogen, uripen die Kleidung. Pchm. — Riben oder rieben m., Acc. ribenes Kleid mit Leibchen aus riwaba (Imper. riwe?) Ich ziehe an, z. B. kola diracha, Gegensatz von randschewaba Ich ziehe aus (exuo), z. B. kola delija. Graff. Ms. Rhidennles Sie legten ihm an. His mit pochtall riidal (wohl bloss durch Gleichklang irrthümlich st. rydó s. I. 393. vgl. 416.), war mit Leinwand bekleidet. LG. — Rudi (revêtir) wahrsch. Part. Prät. Fem., und auriggu (deshabiller) Kog., meint Dief., als Comp. mit Sskr. ava. — Te rywaf anziehen. Me rywava man Ich ziehe mich an; Perf. me rydjum; Imp. ryv tot; ryv mande i fsocha Zieh mir den Rock an. Hoines rydo, wohl gekleidet. Auch ein Part. rydando mit etwas sonderbarem ersten d s. I. 127. Zipp. — Bisch.: u riwëpenn (etwa in Eins: ur.?) Kleid, aber schukker riwëpenn u. Livrée s. I. 139. Riwap (ankleiden), riwaha men an [das Deutsche: an] Wir kleiden uns an. Riwap wawertschandes (anders kl.), umkleiden. Bisch. — Dief. fragt, ob hierher Retámo m. Cloak. Capóte; rechipátis (Naked) s. vielm. randschewaba; und vriardao (auch ur.) Part. Pass. Dressed, adorned. Vestido, adornado (auch von Gebäuden) Bw.? An eine Comp. des letzten mit awri (ex) zu denken, lässt der Sinn nicht zu; ist etwa das Sp. adornado mit hinein gearbeitet, oder gehört das zweite r einer Ableitung nach Cl. III.? — Doch wohl Hind. urhnā, orhnā (vgl. mit Sskr. urn'u Cover, das doch verm. selbst erst aus Sskr. wrī) v. a. To put on clothes. Shakesp. p. 35. Adam hat Hindi ód'hanā mit cerebr. dh, wie Shakesp. quadrip. r, was aber schwerlich einen Gedanken an ud-dhā (s. Radd. Pracr. ed. Delius p. 17.) zulässt. S. urdifar.

- Urapero* Adj. Prudent. Cuérdo, prudente. Bw. Doch nicht zu araperar (To remember) oder Sp. apero?
- Urdifar* v. a. To put. Ponér.
- Urdiflar* v. a. To kindle. Encendér. Bw. „Schwerlich Sskr. u-sh; eher dip mit etwaiger Präp., vgl. djiplo (Asche) Grellm. und gredepehabon Brand Sz.“ Dief.; allein mit dem Allen möchte noch nicht das Rechte getroffen sein. Sp. arder?
- Urđiñi* f. Fancy, presumption. Fantasia.
- Urđiyar* v. a. To suffer. Sufrir. Bw. „*Ἀνάγειν* L. IX. 41., *παθεῖν* XXIV. 26. 46. Supplirt XXIII. 41. urđiyamos (patimur). Mit Präp., vgl. urdiflar?“ Dief.
- „*E urucal* *ἐλαίων* L. XXI. 37. Eru, eruquel Oelbaum. Erucar m. = Sp. Olivar Bw.“ Dief. Wahrsch. wegen der Häufigkeit dieses Baumes in Span. aus Zig. rukh, Baum (im Allg.).
- Ulandar* v. a. Colgár. Bw., Iuanados *κρεματοθέντες* L. XXIII. 3<sup>2</sup>., Pchm. umluvav s. ob. amular.
- Uláque* One of the districts into which a town is devided. Barrio. Bw.
- † *Ulícha, olichá* f. Street, Calle, Russ. ulitza Bw. S. Comm. Lth. II. 44. Zufällig wohl bloss der Einklang mit Hind. *اولی* (S. avali) *avali*, vulgarly *auli* f. A row.
- Ulilla* Sevilla Bw. s. I. 51.
- Ulíque* Festival. Fiésta Bw.
- Ululó* Enojádo Bw.; ululé (pl. és), ärgerlich. L. Ob zu *χολή* und redupl.? S. II. 40. und I. 426. nr. 44.
- Uluya* f. Fame. Fäma. Bw.
- Undabilar* verdreht aus danbilar v. a. Mascár Bw., s. danias (Zähne) L. XIII. 28, und ob. I. 434. nr. 2.
- Un-đeból* m. God. Dios Bw., der, st. des Sp. Zahlworts, fälschlich das mystische Om der Inder darin sucht.
- Unga* (uva Pchm.) Sí Bw. s. I. 318, und daher ungachoba II. 41.
- † *Ungla* f. Uña Bw., wie aus Frz. ongle (Lat. ungula); vgl. aber auch bei Syr. Zig. ungléck Zehe, unglin Zeher, Seetz., das jedoch wahrsch. Indisch s. angül. — Unglabar s. II. 42.
- Ununíque* f. Confesión Bw. s. I. 117.; gls. das: on im Sp. Worte redupl.
- Usur* m. Smoke. Húmo. Bw.
- Uszánav* Ich mache ein. Pchm. S. 50., aber uszand'as chummer, sie macht den Teig an. S. 76.
- Uszt'av, uszt'avav* Pchm. s. I. 444.
- Ustilar* v. a. Tomár, robár Bw. s. ost. u. st.

*Uzárav* Ich warte. Pchm. s. I. 433. nr. 37. „Ujarar (ver-, be-) wahren; warten (erwarten, hoffen) L. Ujarando *προσδοκῶν* L. I. 21.; as ujaraban andré sus carlochines *ἔθεντο* 66. *Φυλάσσειν* XI. 21. Verm. i. q. ojarar - se *μνησθῆναι* L. I. 72. XXIV. 6. 8. Da j oft Sibilanten und Palatalen entspricht, viell. Sskr. uçi (desiderium) aus waç.“ Dief.

„*Ujarres* Vögel L. Schwerlich aus Sp. pajaros gebildet.“ Dief. Dem letzteren entspricht Lat. passeres, Hindust. *پاکھیر* *pakherū* (from S. paksha A wing) m. A bird; an das Zig. grenzt It. uccello, Frz. oiseau.

*Uzlo* Adj. schuldig, *uzlipen* m. die Schuld, *uzlárav* Verb. Pchm. s. I. 434. nr. 39. — U schlo, udschlo (sonst dsch der Ausspr. nach Ital. gi), schuldig, lautet wahrscheinlich ganz gleich (sch u. z, wie Frz. j); hi man udschlo Er ist mir schuldig. Me kammav (tu kammes) udschlo Ich bin (du bist) schuldig s. auch I. 355. 459. Udschlo — bango (eig. krumm, vgl. pravus). Tu hal bango, tu kammoes Du bist ein Schuldiger, nämlich criminatus. Zipp., welche Bed. jedoch wohl nur auf bango anwendbar sein möchte. — Sonst hat Bisch. noch schàno hom Ich bin schuldig, und Zipp.: Me preiskervava e dschàna Ich bezahle die Schuld.

*Uyi* f. Sugar. Azúcar. Sskr. ikshu (Sugar-cane). Bw. Viell. wirklich dessen Hind. Form *अ, उ* *ākḥ* f. Saccharum officinarum.

### V (B). W.

*Vea* f. Garden, kitchen-garden. Jardín, huérta. Bw., also wohl kaum Walach. vie (vinea), sondern eher, mit Dief., Sp. vega (Campagne, plaine fertile).

*Vear* *ἐμολογιῶν* L.

„*Velar* v. a. To cut. Cortár. Bw. *Ἐκκόπτειν* L. III. 9. XIII. 7.; *τίλλειν* VI. 1. Velará tiro bucos de tun mateja. II. 35. — Sonsi belar (Mund halten).“ Dief.

*Verable* Adj. Everlasting. Sempitérno Bw., wie von; wahren, vgl. durable.

*Visábi* f. Debt. Déuda; vgl. bisarar Debér. Bw.

*Vriardao* s. urav.

Dies bei Bw. die einzigen W. vorn mit v.

*Varandia* Schulter L., s. Bw. baraudí.

„*O vuque* de sun angusti L. 16, 24. *τὸ ἄκρον τοῦ δακτύλου*.“ Dief. Zu wàg o?



\* *Wai* (Wind) Ous., vgl. Hind. باى *bāe*, or *bāi* (S. wāyu) f. Wind, air. Shakesp. p. 99. — Bear', balwal' (ventus) Alter nr. 79. Mithr. I. 246., aus Hind. بيار *bayār* f. Wind, air Shakesp. p. 154., Mahr. wārā m. S. noch barval.

*Vaj* Conj. I. 317. Ehi tuke vaj nane? Hast oder hast du nicht? Pchm.

*Vakéraf* Ich rede, vakériben m. die Sprache. Pchm. s. I. 436. nr. 7.

*O wāgo* (primus); erster ghilletuno und o wāgho Iuhreddo der erste Soldat Zipp. — Wagèster, einst, letzthin Bisch. Offenbar casuell, und, der Form nach, Ablat. Dazu passte nun Liefl. Zig. wāgodiwes (gestern), obschon ovava devus (To-morrow) I. 346. auf ein ganz anderes Etymon rathen lassen könnte. — Da, auch bei Zipp. (vgl. I. 211.) der Art. mit Compar. verbunden, wie im Frz., den Superl. giebt, z. B. o puhridirr (o thèrnedirr) tschawo, der älteste (jüngste) Sohn, i phuriddir tschei, die älteste Tochter, und so auch o wāgo (pale-tuno, letzte) manusch, der erste, i wāggo [i?] manuschni die letzte Frau: entsteht die Frage, ob nicht eben so, wie bei o wāwer (der Andere) I. 278. wahrscheinlich ist, hier an einen fix gewordenen Art. o (der sich, nach Indischer Weise, zu o-w verbreitert haben mag) gedacht werden müsse. S. Lex. agor.

*Waggaulus* Foire. Kog. Der Endung nach zu schliessen, Lehnwort. Vgl. o likallo Pferdemarkt. Zipp.

† *Vika* Geschrei, Pchm. S. 72. Lärmen. Me na kèrav vika [Pl.?] Ich schweige. S. 50. Nach Pchm. S. VI. zu Böhm. po-wyk. — Daher viczinav Ich schreie.

*Wiknia* Faucon Kog. aus Grellm, S. 225. 1. Vgl. Nenn. Cath. p. 1580.

† *Wiege* Schaukel. Bisch. Aus D. Wiege, und daher auch verm. juica f. (Cradle. Cuna) Bw.

† *Wóchnin* Fenster. Bisch. Laus.-Wend. wokno.

† *Wi'chros* (Turbo. Wirbelwind). Alter nr. 80. Poln. wicher.

*Wutscho*, wie tikno: klein. Zipp. Zu Sskr. awadya (Low, inferior) oder awatschya (Vile, bad)? Oder Hind. لچھل *ochhā* Adj. Light, of little consequence, absurd, trifling, fruitless? ?

† *Vátro* [etwa hinten mit a, da es sonst nicht gut f. sein könnte?] f., der Feuerheerd Pchm. Vgl. I. 63. Im Walach. vatrâ Feuerheerd, aber auch: das Gerüst, also etwa aus βύθρον, und schwerlich mit Dief. zu Zend atars (ignis);

— auch padras (Stairs) Harr. von Sskr. pad wahrscheinlich ganz fremd. S. noch Lazisch اوترب *otreb* Heerd bei Rosen S. 33.

† *Vodros* (lectus) Vulc., Meg., woodrous Bry., vadras (bed), badras Couch (bed) Harr. Wuddress (lit), wuddrusti — tschiro (Zeit zum Schlafen) Kog. s. I. 184. — Aus Russ. óдpб Lager, Bett.

*Wuder* Thor (porta) Rtw. Wuder m. Thür, Acc. res, Pl. ria Graff, Ms.; glan u wutor, vor der Thür. LG. Wudár, porta (porta) Alter nr. 169. und podwúra (Aula, Cors, Hof) nr. 170., vgl. Magy. udvar, Poln. dwór Hof, podwórze der Hofraum, O wúder, reskero, dera u, derja (Thür) Zipp., wúhter m. Bisch. Vúdar m. Pchm. S. 22., aber duvar (Böhm. dwerze, Laus.-Wend. durje, Russ. dwér' f.) S. 72., was S. VIII. mit Sskr. tuvara (er meint dvára n. dvár f. A door, a gate) vergl. wird. Wooder Irv.; also wohl apokopirt: vooda (A door) Bry., wudda Rb. u. Kog. Auch vouda (porta) Vulc., mit Verlust von r, was mich eine wurmstichige Stelle nicht erkennen liess, aber Megiser's Anführung bewahrheitet. Viell. selbst burda f. Gate, door. Puerta Bw., mit Transpos. des r, trotz seines Anklangs an das Sp., oder Poln. wrota, Thorweg, endlich an das von Bw. herbeigezogene Sskr. puradwára (Stadtthor) und Hind. bur [?]; ja bundal f., welches, des an pchandlo (clausus) erinnernden n ungeachtet, doch bloss l für r eingetauscht haben möchte, — Am wahrsch. aus Hind. دوار *dwár* m. mit Umstellung des , wie Pchm.'s duvar zu bestätigen scheint.

*Vódi* Seele, o vódi (Athem) Pchm. s. I. 114. — Miru dschi (wódi) L. I. 46. Fr. — Wodi Seele, Herz. Bisch. als Var. aus Grellm. S. 222. 1.; Zipp. unbekannt. — Ungeachtet sonst chi zuweilen = di, doch kaum o-ohi f. Bw. s. tschi, Aus: Odem? Dief. möchte etwa an Sskr. awadhi Attention, application, wo nicht, mit Hinblick auf anima, an Deriv. von wá (flare) denken. Alles zw.

† *Vód'a* der Zügel, vod'engero der Riemer. Pchm, Vgl. Poln. wodza die Leitung, der Leitriemen; Laus.-Wend. wuzda, Zaum u. s. w.

† *Buttitscha* Angel; putitscha Fischangel Bisch. Ventka Angelruthe Zipp. s. I. 99. — Böhm. vdiče, Laus.-Wend. wuda, Angel. — Zipp. anglo.

\* *Wuddá* Alter, wuddih Alte Sectz. bei den Syr. Zig., wie, nach Ous., viddi (Old woman) bei den Persischen. Vgl. Hindi bud'hiyá, Hind. burhiyá (An old w.) Shakesp. p. 116.,

während Schulz. p. 9., viell. ungenau, بُوْدِي budi (vetula), sammt Flexion, bietet. Shakesp. p. 132.: burhā (S. wriddha) Old; an old man, wonach also darin die asp. Cerebralmedia enthalten wäre, die zwischen d und r schwankt.

*Vār* Part. Mal, jekhvār ein Mal Pchm. u. s. w. I. 92. 228. — Pronn. varehavo gewisser; vareko, jemand; vareso etwas. Advv.: varehar, so so; varekaj irgendwo; varekathar irgendwodurch; varekana manchmal Pchm. S. ob. I. 92.

*Warjuhilo* (vitulus) Grellm. S. 226. 1. Zipp., der nur das Slaw. o tschelanto, Pl. e = Pchm. telentos kennt, hält es für barjohla (crescit), besser Pchm. S. VI. für Ung. borjú Kalb (also kaum buru, Ochs, Bw.'s L.). Ueber die Endung, die ich nicht mit Dief. demin. fassen möchte, s. I. 213. — Wohl eben so falsch bei Grellm. S. 225. u. Bisch.: Biseothilo (aquila), was sich freilich nicht durch Zippels Byschto hi lo (Er ist der zwanzigste) beseitigen, noch auch durch baro tschiriklo (grosser Vogel) ersetzen lässt. Möglicher Weise aus Deutsch Bushard, Busant, Frz. busard (Falco buteo) Nennich Cathol. S. 1565. Gleichfalls *Bhara* dohilo (agnus), schwerlich mit Zipp. st. Nan hi baro bakro (Es ist nicht ein gross Schaf) = terno bakro (junges Schaf); aber auch kaum in Betreff des viell. irrig abgetrennten zweiten Theils dohilo an Sskr. duh (To milk), etwa im Sinne von: Sauglamm, zu denken. Endlich Bikarisch krohilo (Eber), welchen Deutschen Ausdruck nicht verstehend oder wirklich im Rom. keinen entsprechenden wissend der Befragte vielleicht die Frage mit den Worten ablehnte: Bikarischkro (vgl. kharav Ich nenne) hilo „Namenlos ist er“.

*Varefs* (A lion) Bry., der es p. 394. mit ארור [vielm. ארי] vgl. „Also ארור, the sun; of which the lion was an emblem.“ Unpassende Vergl.; viell. verderbt aus: orosch-lana oder Ung. verefs (ruber).

*Ver-angri* Faggot. Harr., der unpassend Hind. per' f. A tree, a plant Shakesp. p. 209. herbeizieht.

† *Biere* m. Glass. Vidrio. Bw. Bask. beira (Glas) Mithr. IV. 286., Frz. verre.

*Wira* (gramen) Lud., Zipp. unbekannt. Schwerlich zu Lat. vireo, auch wohl nicht verwechselt mit: Wiese, in welchem Falle r st. s verdruckt wäre, sondern viell. das Vor. durch Verhörung von Glas st. Gras.

*Wurawel* (volat) Sz., vgl. Laus.-Wend. worac' (arare)s. I.

97. 127. Kaum zu Hind. ur'nā v. n. To fly, aus Sskr. ut + d'i s. Prakr. bei Delius, Rađđ. p. 22

*Wórtowa* (dextera) Sz. S. 134. S. ob. I. 208.

† *Wirthus* Wirth. Wldh., wo auch werda S. 148. 150. = Diebesspr. schwager [d. i. Trink-]-kiste, Bierhaus oder Gasthof. Daher hat es Grellm. S. 230. 1. und aus diesem Kog. werda neben kischimmo (Cabaret), aus Rb. es durch Hôtel wiedergebend, woraus Pred. unverständiger Weise Palazzo macht. Bei Zipp., ausser schenka (Schenke) und kertschimma aus dem Sl., auch wyrtha Wirthshaus. Eben so Ngr. βίρτη von βίρτης Gastwirth.

*Wurdön'* (Vectura. Currus) Alter nr. 178. O wordin, nja, neskeró, Wagen Zipp. Auch wurdin m. Wagen, Fahrzeug und koba wurdin mit einem [anscheinend fem.] Acc. dia neben koba stamin (Stuhl), Acc. ies, [Pl.] ien. Graff. Ms. Wortin Wagen Bisch. Wurdum Karren; ewurdines (currum) I. 172. Rtw. Mit Verlust von r: vadon (A waggon), viell. durch Anklang an das Engl. Bry., inzwischen auch bedo, berdo m. Cart. Carro; berdoche m. (Coche) Bw., Barudsche oder nach dem Sp., vgl. auch z. B. geliche (Cord. Cordel) neben giló (Kind of rope). Also auch hinten ohne n, wie wardo (charriot) Kog.; verda (so mit a) m., ein Wagen, Dem. verdóro m., und verdangéro Wagner. Pchm. — Puv-vardo Plough, v. H. ۱۰۰۰ (Earth) und ۱۰۰۰ vrit (Turn) Harr., wie auch Dief. an Sskr. wartin (iens) erinnert. Näher läge noch Osset. urdon, Inguschisch wurdó Wagen Klpr. As. Polygl. S. 96., Buch. gerdün S. 251., Pers. ۱۰۰۰.

*Verbiris* m. ein Tänzer; verbirka f. Pchm. Vgl. I. 51. 108. Zu D. wirbeln?

† *Beriga* f. (Chain. Cadena) Bw. L. aus Slaw. weriga s. Kopitar, Glag. Cloz. p. 69. Weimga (silberne Kette) Wldh. S. 152. augenscheinlich verdruckt st. weringa S. 155. Weringi Ketten Rtw. I wering, Pl. werinja, G. werinjakro Kette Zipp. Wercklin [ob e falsch st. e?] Kette, aber mehneskéro wèrëklin Halskette, tschükkel wereklinàha (Hund mit Kette) Kettenhund. Bisch.

† *Weweritzka* Bisch., waeveritzka Eichhörnchen (sciurus) Zipp., „beveriza, auch Kog. beveritza, ein Roman veverizza“ Graff. Ms. S. ob. I. 102. Or. Zeitschr. IV. 23. Nemnich, Cathol. p. 1249. — Bewërwitschka Blutigel (Zipp. i pivitzka, G. kakro, Pl. pivitzja aus dem Slaw.) Bisch. s. I. 69. wohl durch Verwechslung

mit dem Zaunigel, der übrigens bei Bisch. nach den Stacheln: stächlengro heisst. Dieser steht dem Eichhörnchen doch wenigstens um Etwas näher, als der Blutegel.

† *Wermo, gere* (fovea) Alter nr. 119., und daraus Grellm., Kog., Pred. — Ung. verem.

\* *Würrszinda* Syr. Zig., brschno (pluvia) Liefl. Z., aber worszús oder wórszak bei jenen, bei diesen börrus (annus). S. I. 78. — Braschind', brschint' (pluvia) Alter nr. 82., bersch' (annus) nr. 95. Brischindo (pluvia) Vulc. — Breshindo Regen, aber, mit falscher Uebersetzung: brishendo (erregen, st. der Regen s. I. 69.); bersh Jahr. Rtw. — Dias brischendo (Es gab Regen) Rüd. I. 69., bersch Jahr, berschaskro jährlich 71. — Brischindo, auch fsapenno Regen, dijas brischindo Es hat gegeben Regen geregnet); o bersch Jahr, pasch bersch, ein halb J., dui, scheel berscha (2, 100 J.) Zipp., wie but bersza (per multos annos) Pchm. S. 58., aber, mit Sg., vgl. I. 157., trin czon (3 Monate) 53. — Briszind m. der Regen, Dem. briszindoro m.; bersz m. Jahr, berszukúno jährlich, berszúno jährlich s. ob. I. 123. Pchm. — Prischindo (Regen) mit den Varr. brischin (woher?), brschint (aus Sz.) und briskinich (aus Mithr IV. 84., wo briskinich aus Rich.); prischindèskëro gèrrmo Regenwurm; prischindeskro Regenwetter, wozu, scheint es, tschiro (tempestas) zu ergänzen. Bisch. — Bei Harr. p. 535. sowohl bei Ung. als Engl. Zig. brishin (rain), das verm. zufolge I. 95. sein, zur präs. Participialform gehöriges d — denn Hind. برسات *barsät* f. The rainy season Shakesp. p. 112. stammt aus S. warshartu — verloren hat, obschon es auch aus Sskr. warshan'a n. Rain, oder Adj. warshin (Raining) erklärbar wäre. Das von Harr. erwähnte Pers. بارش (worn bloss Suff. ist), und Bw.'s Pers. باران können, obschon sie verwandt sein mögen s. Et. F. I. 272. nr. 329, doch wenigstens zunächst nicht, die von Bw. ebenfalls berücksichtigten S. püran'a (Filling; rain) und Ngr. βροχή aber gar nicht in Betracht kommen. — Brishin stellt Harr. mit Hind. برشکال m. The rainy season, the rains zusammen; allein, wo ja Eias, würde ich mit diesem lieber briskenoë Bry., briskinee (Rain) Rich. vergl., nur dass doch auch in diesen das Sskr. kála (Season) nur unter Voraussetzung einer Vertauschung von n st. l gesucht werden dürfte, während ein etwaiger Druckfehler k st. h viel minderes Bedenken erregte. — Brijindal (Rain, shower.

Lluvia), *brijindar* v. n. (To rain. Lover), *brijindope* m. Deluge, mighty rain. Dilúvio. Bw. Im letzten möchte ich Anspielung zugleich an den Schluss von dilúvio und an das, in opulencia liegende opes, und diesfällige Erinnerung an den Wasserschatz ahnen. So auch verm. *brijindobio* (auch zsgz. *bujibio*) m. Hunchback. *Jorobado*, trotz Bw.'s sehr ungehöriger Vergl. mit Sskr. *bhangura*, durch irgend einen Scherz s. II. 5. 6., und zwar weil Diluvio auch tropisch Abundance excessive bezeichnet. — Bersch (Jahr) Mithr. I. 245., Bisch., der auch, gegen I. 145., ochtoberscheskëro (achtjährig) hat; Kog., viell. (wie *bischa Pluie*; *brischaben Pleuvoir*) bloss aus Versehen ohne r, besch (An, année), indess auch *yabesh* (A year) mit Art. Bry. = Sskr. *warsha*, Hindi *barasa*, *warsha* (year), Hindust. برس (année et pluie) Tassy, Gr. p. 34. als insbesondere charakteristisch für der Zig. Herkunft, s. I. 66., Alter l. l., und zwar um so mehr, wenn das, ausser oben (s. jevend) bei Bw. aufgeführte *Baraca* f. (Winter. Invierno) wörtlich, wie Dief. schön vermuthet, dem Hindust. برکھا *barkhā* or *varkhā* f. = بارش *barshā* The rains, the third season (of the six) from the 15th of Ashārḥ to 15th of Bhādra; rain. Shakesp. p. 112. 113. entspricht. Gleicher Weise stellt auch schon Bw. *berji* m. A year mit dem gleichbedeutenden Hind. برکھ *barkh* zusammen, wiewohl nicht zu läugnen steht, dass auch sonst bei den Gitano's j (der Aussprache nach ähnlich Gr. γ) häufig Zischlauten bei den übrigen Zig. entspricht. „Berji als f., Pl. *berjis* = bregge, Jahr [wo?] m. Bw.“ Dief.

*Wrin* (ex) s. I. 301. nr. 20. „Wrin — aus Adv. (draussen seiend); vgl. *dran*.“ Graff. Ms.

† *Voje*, *olya* (voluntas) VU., entweder Walach. s. I. 88. oder Slaw. *wolja* Kopitar, Glag. Cloz. p. 69.

† *Boltani* f. Turn. Vuelta. Bw. Vgl. *jekwolta* (semel), *volte dui* (bis), *volte trin* (ter) Zipp. s. I. 219.

† *Valetto* Knecht Rtw. *Walëtto* Knecht, Bedienter, *walëtto* Diener; *gerraf walleto*, dienen, g. *wallettes* (den Diener machen) bedienen. Bisch. Bei Zipp. dafür *raklo*. Aus Frz. *valet*. — Fem. *wallettizza* (Magd) L. I. 48. Fr. s. I. 101.

† *Walduri* (mit Sl. Vorschlage: *weltar'* im Laus.-Wend., wie *wengoris* Zipp. = *wuhor'* Laus.-W., d. i. *anguilla*) Rtw. = *altorus* (altare) Zipp. nach dem Lith. Sonst Rtw. dafür auch *mollmori*, das mir eig. „Wein und Brot“ gls. als *Dwandwa* zu bezeichnen scheint, wie es deren mehrere

z. B. auch bei DC. glebt, wie φαγοπότιον Cibus et potus; ἀξομείωσις Maris accessus et recessus; δοσοληψία Geben und Nehmen; ἥπατοπνεύμων Jecur et pulmo. — Bei Bisch. dewleskëro parr ano kangërim [n?], d. h. der göttliche Stein in der Kirche.

† *Waldtscho*, Franzose; *Waldtschidkotem*, Frankreich s. I. 100. Rtw. A jow a hi wälschi venerisch, d. h. wahrseh. streng genommen nicht: er ist wälsch, sondern, nach der sonderbaren Construction I. 177.: Er hat die Franzosen (denn wälschi scheint nicht Sg. fem.) vgl. I. 53. und Zipp. pangeskëri suchta hi leste Er ist wassersüchtig. Aus: Wälsch.

† *Welljuna*, Violine. Bisch. s. auch u. stimmen.

*Vail goro* Fair (colour) Harr., der Hind. gora گورا Fair, handsome, Sskr. gâura vgl.

*Wuläkro* Schaf, Hammel, wuläkreskëro mas Hammelfleisch, derno wulakro (junges Sch.) Lamm. Bisch. Bockacker(ro), Hammel v. Grolm. I (Wullengere) bakkre coll' heerde, die Schafe der Heerde. LG. Dief. erklärt i wulengre, die Schafe, Bisch. S. 39. für Adj. aus: Wolle, welche Ansicht allenfalls wollakero tan (Wollenzeug) Zipp. unterstützt. Es fragt sich aber, ob der sonderbare Pl. nicht eine durch den sog. Gen. herbeigeführte Verirrung sei, und demnach trotzdem Sskr. warkara (Any young animal; a lamb; a goat) vgl. werden dürfe. — Auch fragt sich, ob von diesem Zigeunerworte nicht ein zweites ganz unabhängig sei, nämlich: wackro (Hammel), dies noch auffallender Maassen mit w, dagegen bäckero Schaf, bakero Lamm. Rtw. Bacro (aries, verrex) Vulc.; bakro (ovis) Lud., der nicht glücklich Hebr. בקר Bos vgl., da mit diesem vielm. Rthw. böcker (Rind) v. Grolm., wie Ib. böcker (früh) mit Hebr. בקר Mane, übereinkommt. Bacru Schaf Widh. — Bakró, und rücksichtlich des Schluss-a wohl nicht sehr genau, bakra, bakëra (aries) Alter nr. 150. Danach hauptsächlich wohl Grellm. S. 226. 1.: „bakera, bakra, bakro (dort vgl. mit Hind. bhjra, bhjri = Hind. bherū m. A ram, bherī f. An ewe Shakesp. p. 149.), Schaf; bakero; bhara dōhilo (s. Lex. u. warjuhilo) Lamm; wakro, bakro Hammel,“ sowie Mithr. I. 246. bakera Widder, und Dph. bakra (et Faar). — Bakëro Schaf Graff. Ms. O bakëro, kreskëro, Pl. bakrë Schaf; auch bakkro. Gesprenkelt: Bunto bakro ein bunt Schaf. Bakren muravena Sie scheeren Schafe. Mee annava tumenge bak-

kringero [e?] paschwerre, fsave apry bust (apry ange-  
ra) mekkjum te pekkin [dass sie braten, in pass. Sinne?],  
Ich will euch einige Hammel-Rippen bringen, die ich am  
Bratspiess (auf den Kohlen) habe braten lassen. Okey a hi  
ado tikkne pekkepangere goja te bakriskeri paschwerin-  
geri pekpepena. Da sind die kleinen Bratwürste und die  
Hammelrippen [eig. von H.-R. die Braten]. Cha tu ado  
pekke gojinder te bakringero paschwerinder, poske  
thato hi. Me chajum leender, jol hi drovent hoina te kau-  
le. Esset von den Bratwürsten und von den Hammelrippen,  
weil sie warm sind. Ich habe davon gegessen, sie sind  
sehr gut und mürbe (weich). Zipp. — Bakro m. der Wid-  
der, bakróro m. ein Lamm; bakri f. das Schaf, Dem.  
bakróri. Pchm. Vgl. I. 112. Bateri (vgl. t st. k I.  
88.) Ung. juh. Pecora. Pred. p. 212. aus Molnár. — Syr.  
Zig. backrá, Liefl. Z. backru Schaf, vgl. mit ar. baka-  
ra بقره (eig. Rind) und Hindust. bakrā بركرا (S. warkara) m.  
A he goat, بكرى bakri (S. warkarī) A goat (generally), a  
female goat. *Shakesp.* p. 122. An dies Hindustani-W.  
denkt auch Harr. p. 550. Lamb (sheep) bakro, nur dass  
es ihm zufolge Sheep bedeutete. Bei Marsden Engl. Zig.  
barkro, Hind. bhare (Sheep); bei Harr. p. 529. bakro  
Engl. Zig., allein bekra bei den Persischen nach Ousely.  
Daraus baucoringro A shepherd Bry., bakringhero  
Berger Kog., aber perrschèri nach dem Frz. Bisch. —  
Auffallend vaecashoe (A lamb) Bry., und, viell. irrtüm-  
lich, bachico (brebis) Kog. — Bw., viell. mit Umstellung  
des r: Braco m. (Mutton. Carnero), und davon bracuñi  
f. (A sheep. Oveja), allein auch braji f. Id., das Bw.  
wohl unrichtig mit Pers. بره Agnus vgl. (s. Dief. Celt. I.  
nr. 280.). — Ausserdem aber bei ihm — s. auch bruñi —  
bacria f. A goat. Cabra, wie Irv. bokroo (goat). Die-  
se stimmen nun auch selbst dem Sinne nach trefflich zu  
Hindi bakarà, bòka (Goat m.; das letzte vergl. mit Sskr.  
bukka Id. u. Bock, Ung. bak), bakari f.; Mahr. bòkad'a m.  
(Goat, he), bakarèm n. (The goat kind). Ob übrigens in  
mehreren der obigen Zig. Ww. das Schaf mit der Ziege  
verwechselt sei, scheint mir doch eine bedenkliche Frage.

(*Wingro* ist gar kein Wort; s. I. 119.).

*Wendsonno* trocken. Wennseno masf geräuchert Fleisch.  
Zipp. s. I. 425. nr. 39. Zu Sskr. wāna Dry, dried?

† *Bander* (d. h. wahrsch.: Wandere!), auch Dschà (Geb),  
fort. Bisch. — Bloss zufällig Sardin. bandu st. It. ando, vo  
Blanc, It. Gr. S. 671.



† *Wanda* Wand Bisch., wanta Mauer Rtw. s. I. 33.

† *Wyncto*, f. i (blau) Sz. DC. βένετος, venetus.

*Vendria* Darm [vielm. Pl.] Rtw. Wenterja Darm, richtiger als Pl.: Eingeweide (so auch LG.), Gekröse, vom Sg. wenterin Nabelschnur. Bisch. — Eingeweide wender-njia (dies ausgelöscht), wendrija. Sg. i wendrin, G. wendriakro, ein Darm. Zipp. Doch wohl Hind. انترى *antrī* f. Entrails, intestine, bowels, gut, mit cons. Vorschlage. Vgl. Et. F. I. 106.

*Vāsavo* Bad Harr.

*Vesavo* (Cripple, lame), vesava peras Lame feet. Harr.

† *Wosolaf*, wanken; 3. Sg. Präs. wosolèla Bisch. Ital. vacillare.

*Wusrit* Jetter, wusrà Abatre. Kog. Witscherdafs (falls es nicht witschudafs zu lesen ist) i silberlinge, Er warf. LG. Viell. mit einem Präf. vor czivrdav, czivav (jacio) Pchm. Kog. hat u. Abatre auch chivvitaleyā, das ein hinten mit tele (herab) verbundener Imper. scheint.

*Weesh* Forst, Wald Rtw., weesch v. Grolm., wesch Wldh., wösch' (silva) Alter nr. 126. und daraus Mithr. I. 246. O weesch (wösch), scheskero, scha Wald, und daher o weschiskro Forster, Jäger Zipp., wie wesheskro Id., aber weshiskro Forster Rtw. (und, von diesem entlehnt, Grellm. S. 230. 232 1. mit zh st. sh), mit welcher letzten Bedeutung auch Rüd. I. 71. weschiskro aus wesch; baridir wehscheskro I. 211. 2] [wehschèskro Jäger I. 143. von wehsch Forst, Wald Bisch. Vesz m., Dem. veszóro; veszeskero (Jäger), f. -i. Pchm. Vash A forest. Bry. Bei Harr. p. 544.: Coppice (wood) und p. 546. Forest (wood), p. 557. Vesh (A wood, forest), Pers. پيشه (silva) s. Or. Ztschr. V. 71., und Rich. kann unter whaisha Forest er wild, das er zu Erklärung des Grellm-schen wesch als Hindust. beibringt, füglich auch nichts anders meinen, als das so eben erwähnte, aber auch ins Hind. aufgenommene Pers. besha m. A forest. Shakesp. p. 158. Diese Deutung möchte nun, dem w im Zig. zum Trotz, doch viell. wahrscheinlicher sein, als aus Hind. بركش *briksh* or *vriksha*, auch برچھ *brichchh* m. A tree, a plant. — Sicherlich bloss aus Versehen bei Bisch. wesch als Var. u. wild; ferner wazh (chasser) hat Kog. selbst gemacht aus nash (jagen) Rtw., was Grellm. S. 236. 1., mit üblicher Umänderung des Rtw. sh (der Ausspr. nach, wie im Engl.) zu zh, in nazh verschlimmbessert worden. — Bes, wie erfragt, allein aus keiner Quelle als Sz.:

besch Baumgarten, zu dessen Erklärung es dann sicherlich nicht aufs Neue des Slaw-Illyr. bascha Garten, noch weniger des Pers. Dem. باغچه (hortulus) bedarf, obschon dieser Dief. gedenkt. — Pchm. S. 51. bemerkt zu der Grellm.'schen Bedeutung von wesch als Insel, dass er es nur als Wald kenne; und gleichwohl gebietet Epas, wesch [schr. Epas-wesch], Halbinsel, Grellm. S. 223. 1. Vorsicht bei etwaiger Lust, jenen Sinn als irrig zu verwerfen. Mag sein, dass eig. mit Bäumen bestandene Flussinseln gemeint sind. Zipp. hat für Insel: i phû andro panig (Land im Wasser), also wohl zum Zeichen, dass man im Rom keinen eig. Ausdruck hiefür besass.

*Wusch*, *wuscht* Lippe, Lefze Bisch. O wuscht, Pl. ta, G. wuschteskro Zipp. Usht (lip) Harr. — Bedenkt man, dass Sskr. ôsh'tha m. im Hind. zu اونته out'h und هونته hont'h [ت quadrip.] verunstaltet worden, so rãth man viell. schicklicher auf Rücknahme des Worts aus dem Slaw. Et. F. I. 89.

\* *Vast* Vulc., *wast* (manus) Lud., Rüd. I. 67., Rtw., Wldh. *Wast'*, *was'* Alter nr. 35. (Grellm. S. 228. I.), und, so auch mit Wegfall des t: P. thodas peskre wass, P. wusch seine Hände. LG. *Wast* (Grellm. 2. *wat*, viell. verdrückt st. *was*?) Bisch. und daher Adj. s. I. 145. 146. z. B. Zipp. *wastingeri* Handschuhe. O *wast* (*wasth*) Zipp. I. 198., auch *wast* m. Graff. Ms. *Vast* m., Dem. *vastó-ro* Pchm. *Vasti* (hand) Bry., etwa Pl.? *Vast*, *vastee* (Hand, fist) Irv. *Vast* Harr. mit Erwãhnung von Sskr. *hasta* und Pers. دست, s. *desto*. Bei Ousely mit starker Entfernung vom Pers., aber nahe ans Ind. gerückt *khast*, wie, nach Seetz. bei den Syr. Zig. *chast* [d. h. ch nach Deutscher Aussprache] = Lief. Zig. *wascht*; di *chast* Seetz. = Lief. Z. *dui wascht* (2 Hände), also ohne besondere Pluralendung s. I. 156 f. Die Formen mit der Lab. also entweder slawisirt oder mit Art. verwachsen; vgl. Hindi هست *hast* m. Shakesp. p. 819., oder, weiter entstellt: هاتھ *hãth* 810., هاتھ *hath* 813. — Atzutypo (Mano) Pred. p. 212. aus Molnár steht, mir noch unaufgehellt, allein. — Lãsst sich baj f. Pchm. hieher bringen? Dem widerstrebt viell. das b, und nicht w; doch vergl. *basya* f. Sleeve. Mãnga Bw., wie Hind. *hatthã* m. A handle, A sleeve; Lat. *manica* von *manus*; Aermel von Arm u. s. f. Führt doch sogar *ba* f. (ohne s) Dief. aus Bw. an, bei welchem sonst *bas* f., pl. *bastes* II. \* 10. 148. mit wahrsch. unpassender

Vgl. mit P.  $\text{ب}$  (brachium). — Ustilar pasté sas [Instr. vgl. I. 189. 277.] Stealing with the hands. Bw. I. 323., sowie pates Hände vom Sg. pate, bate m. verm. bloss scherzweise aus Sp. pata, Frz. patte, Pfote. — Wäsdall (unerwartet) Bisch. betrachtet schon Dief. mit einer Localpartikel versehen, nach dem Muster von triall (um), a parrtal herüber, a gaiperrtall [eig. da herüber], gegenüber, pertalldschaf (überfahren) Bisch. u. s. w., s. I. 307. nr. 16., wogegen mir vasz 304. völlig anderer Herkunft scheint, obschon sich zur Noth an ein: „zur Hand“ s. Gehülfe Bisch. denken liesse. Auch sic [d. h. rasch], datterwast, beschleunigt, und ditterwast, Augenblick Bisch. lassen an eine Phrase, wie „schnell bei der Hand, im Handumdrehen“ rathen, nur dass der erste Bestandtheil des Worts sich noch sicherer Deutung entzieht. Nicht unmöglich wäre er ein Abl. etwa vom Pron. ada, oder auch ein Compar. (v. sic?); sonst führte datterwabasgro wast, (die wärmende Hand) Graff. S. 23. noch anderswohin: „mit von Eifer warmer Hand“?

Oefters — ein Wechsel jedoch, der im Allgemeinen schon ins Sskr. hinaufreicht — findet sich b st. v. Davon hier Beispiele. Zuvörderst:

- \* *Bi* (sine) Präp. = S. wi, Pers.  $\text{بی}$  *be*. S. I. 23. Es steckt noch von Alters her, und zwar mit anderm Sinne, in mehreren Comp. Nämlich:
- \* *Bikkewawa*, te bikkewaf (vendere), te kinnaf (emère) Zipp. — „Bikke Imper. Verkauf, vgl. gin.“ Graff. Ms. S. I. 450. nr. 26.
- \* *Bilaf* umschmelzen, bilewèna rüppes Sie schmelzen Silber um. Bilaf atrèn einschmelzen. Bisch. S. I. 427. nr. 47. Nicht von Hindi pighalanà, ghulanà, galanà (To melt), sondern wie lina (Melted) nebst Sskr. wilina Liquid, semifluid, as melted oil or butter cet. von wi + li Lassen Gloss. ad Anthol.; ferner Hind.  $\text{بیلانا}$  *bilānā* (from Sanscr. wilaya Disappearance, aber auch Liquefaction) v. n. To vanish, to retire to be lost. v. a. To cause to vanish, to dissipate, to dispose of, to distribute. Shakesp. p. 124.
- \* *Bijav* m. die Hochzeit, bijaveskero Hochzeitsgast. Pchm. — Biave Heyrath Rtw. Biáu (matrimonium) Alter nr. 67. Biav, o bjav, G. bjaveskeró, Pl. a Hochzeit, aber pirepenn Heirath I. 137. Zipp., von welchem letzteren viell., und nicht hierher, leskre piejapesskri romni (sein vertrautes Weib) L. II. 5. Fr. Biawengère Brautleute. Biawèskro Bräutigam, -kritza Braut I. 101. und da-

her, mit einem für das Fem. bedenklichen es: -kritzes-këro tshipenn Brautbett. Bisch. — Höchstens indirekt wegen Entstehung von wi aus dwi (2), nicht aber geradehin, wie Dief. will, lässt sich an dies Zahlwort denken. Im Pench. Carey p. 90.: wâh (To carry), wiâh (To marry). Sskr. und Mahr. wi-wâha m. Marriage. Hindi wi-wâha, bjâha (Wedding subst.) und naba - wiwâhitâ stri, nawôd'hâ banî (Bride), sämtlich aus Sskr. wah, vgl. Lat. uxorem ducere. Hind. بياہ *byâh* m. Marriage Shakesp. p. 154., aber bei Schulz. p. 8. behau (nuptiae). Darf man sich nicht auf dies letzte berufen, so scheint — indem man natürlich auch den Gedanken an eine etwaige 1. Präsentialperson fallen lassen muss — der eine von den beiden Lab. im Zig. an eine etwas andere Stelle gebracht. — Phibli (vidua) Zipp. etwa auch zu Sskr. widhawâ A widow?

\* *Bisz* Pchm., bis (twenty) Bw. = Hind. بیس *bīs* s. I. 215.

\* *Bisterwawa* (obliviscor), bistardó vergessen als Part.; ma bister tu Vergiss du nicht! Zipp., wie Pister man nit Vergiss mich nicht. LG. S. I. 435. nr. 4. auch pobistéraf mit wahrsch. Slaw. Praef., wie Imper. pó-da (Da) Alter nr. 244. Hindi wisárnâ (To omit), bisárnâ (To forget) cet. — Dief. möchte estormén (Remisión) ob. II. 62., viell. gar estoriar 64. hierher zählen; doch möchte ich in Betreff des ersten noch eher auf Sp. in- oder restaurar\* mich berufen.

\* *Benel* [wohl 3. Sg.] gebären, me benelem Ich gebäre Sz., dessen I sich wohl aus I. 409. erklärt, obschon Bisch.'s benaf bloss eigenmächtige Umformung sein dürfte. — Bijan'zja (Puerperium. Niederkunft) Alter nr. 193. scheint nach Weise des Russ. ражда́иься, роди́иься (nasci) hinten mit Reflexiv-Pron. suff. — Zur Erklärung aber scheinen sich passender, als die von Dief. erwähnten Gitanobeo (*μίτρα*), vgl. Hind. bhag f. (Vulva), oder Hindi banânâ (To make, fabricate), ja selbst als das von mir I. 343. versuchte Sskr. wi-dschau, vielmehr folgende anzubieten: Mahr. win'è v. n. To produce young (der Nasal indess bloss Inf.-Suff.). Ferner die auf Sskr. wi (Foetum concipere, parturire) Westerg. Radd. p. 40. bezogenen Hind. بیان *byân* m. Birth, act of parturition. Shakesp. p. 154. بیانا *byânâ* v. n. To be delivered of young (applied to animals only), aber auch بیاہنا *byâhnâ* Id., jedoch so, dass er es in diesem Sinne von dem übrigens gleich geschriebenen

Worte v. a. To give or take in marriage (s. ob. bijav) auch etymologisch scheidet. S. noch I. 343.

- \* **Bero** Kahn, Schiff Rtw. O bero, bēero, bereskero, but bere, Schiff, Boot, Kahn. Zipp. Pèhro, Kahn, aber Nachen peraf [etwa st. schiffen?] soll, den Corr. zufolge: Nahen heissen! Bisch. Bara and baro A boat, ship, von Bry. mit Unrecht für Aeg. gehalten I. 38. Bei Harr.: bero (ship), ber (boat) aus Hind. بېرہا [r quadrip.] berā A raft usually of earthen pots, und daraus berengro Shipman. Verm. eig. als Adj.: Ber-inguree Ship Irv. — Bars Vaisseau, wohl falsch mit s st. o, und baringhero Matelôt verm. hieher, wo nicht zu panin (Aqua), in welchem Falle r st. n verdruckt wäre. — Bei Bw., mit falscher Erinnerung an Sskr. padāra: Berdo m. (Pl. es) L. A ship. Navio. Vid. Bero. So nahe auch eine Beziehung dieser Form mit berdo (cart), beluñi (calash) ob. II. 41. u. s. w. durch den vermittelnden Begriff: Fahrzeug zu liegen scheint, so glaube ich doch vielm. rd, hier wie öfters, als Vertreter von d' geltend machen zu müssen. Leicht knüpft sich aber, wegen der Galeerenstrafe, daran die Vorstellung von Gefängniß überhaupt: Bardí f. Prison. Cárrel. Bero m. Galley; garrison to which criminals are sent for hard labour. Galera, presidio. Berallí f., berañi f. Galley. Galera. — Sskr. wèd'ā f. A boat, Hindi bèd'ā Raft, float, Hind. berā m. Shak. p. 157. S. bhèd'ā m.
- \* **Borlin** f. Gans, Acc. bōrlia Graff. Ms. — Doch wohl Sskr. waralā A goose; a wasp; welche letztere Bedeutung etwa an die Ww. für Biene II. 57. erinnert. S. warat'i, Gans.
- \* **Balu**,  $\frac{1}{4}$  práchos' (dies Slaw.) Arena. Alter nr. 102. und daher Mithr. I. 245., Grellm. S. 223. 1., dagegen tischai Sand Sz. S. 126. Barraw (mithin wohl r st. des im Mahr. wàlru f. Coarse sand vorkommenden Cons. rl) Bry. und, viell. irrthümlich mit n: banaw Rich. — Hindi bālū Gravel; bāla [u?], bālukā, Hind. بالو, بالو bālū, bārū (Sskr. bālukā) f. Sand. Vgl. Dief. Celt. I. nr. 289. und meine Et. F. II. 419. — Zipp. hat o piasko, piaskeskero, piasko nach dem Sl., und i santa aus dem D.
- \* **Bango** lahm, aber verdruckt mit u: bango krumm. Bango (hinken, vielm. hinkend). Bangoklidin s. örio. Rtw. Bango krumm s. uzlo; bango dromm ein krummer, unebener, holprichter Weg. Zipp. Bango, i, Pl. e lahm Graff. Ms. Bango (krumm) und daraus bange - chere ngéro, -nakheskéro, -szereskéro krumm -füssig, -nasig, -köpfig. Pchm. Bango lahm, bango gatscho

(l. Mensch) Krüppel. Bango hi ganz kètène (krumm ist er ganz zusammen), verwachsen. Gerraf bango mules, das Gesicht verzerren. Bisch. — Harr. p. 541.: „Crooked (lame) Bango, Hind. pingal, Lame, Sscr. panggu“, aber Cripple (lame) Vesavo [doch kaum: unganzt, mit Präf. vi?] und Lame Bango; Lame man Bango mush. — Mir scheint eher, als panggu oder vyanga, Hindi wànka, wakra Crooked; wadschrakàra, wakra, bānkā Zigzag Adj.; Hind. كركي *bānkā* Crooked, Mahr. wānkan'è v. n. To be crooked das richtige Gegenbild. — Zig. beng (diabolus) scheint mir, dem Diable boiteux, oder auch seiner moralischen Krümme zum Trotz, doch ganz andrer Wurzel.

## 2. C o n s o n a n t e n.

### a) G u t t u r a l e.

#### **K (C, Q).**

\* **Ko** (quis?) I. 253. — Gaba der da, dieser, gaja die da; gales, la den — die da. Gai, wo. Gana jetzt. Ferner koba, gowa der, das, f. koja, goja die Graff. Ms. s. I. 256 ff. — „Acoi hier. L. IV. 9., ó acci ὄδε XVI. 25.; he (Sp. Interj.) acoi! Siehe da! vgl. jedoch das gleichbed. Sp. He aqui! [s. ob. I. 259.].“ Dief. Ferner Bisch. a gai hier; agai delall darunter, a gai pertall gegenüber u. s. w. S. I. 256. — Katter präpositional gebraucht I. 296. nr. 12. — Keci (quot) I. 254. vgl. Mahr. kiti a. c. How many; how much. — Akeàke (so) z. B. u. meinen, lauern, nanekeàke I. 322. Bisch. „Gial, giage Adv., so (ita) und so (etwa)“ Graff. Ms. a. e. a. St., als ob. I. 260.

**Ke** (Ad) Praep. I. 297. nr. 15. s. z. B. Bisch. ke tu, ke me u. einfinden, einladen. Ge me (ad me) u. anlocken. — **Ke** (Conj.) I. 310. nr. 7., „que L. (wenn nicht aus dem Span.), dass. Mahr. Conj. ki That; or (letzteres sonst kimwà). Als weil z. B. Bisch. u. ankitten gehisli [ge hisli] pakerdi, weil er war zerbrochen.“ Dief. — **Ke** als Relat. I. 248. nr. 2.

„**Cata** neben cada, jeder L. Aus dem Sp., oder ist cata — zufällig auch mit záθε einklingend — zu trennen? Vgl. catanés.“ Dief.

**Caute** I. 319. — Keek, G. -keskro, f. -kakro Zipp. I. 324.

† **Kommi** (adhuc), ne — kommi (noch nicht) Rüd. Ngr.

ázómu, also wohl ganz verschieden von támi (aber) I. 317. nr. 15.

- \* **Kak**, Vetter Pchm., demzufolge jedoch S. 10. es khakh lauten müsste, während er es im Vz. und S. 21. nichts desto weniger kak schreibt. Kaacko Vetter, kack Geschlecht (in dieser Bedeutung Pchm. u. Zipp. unbekannt) Rtw. und daraus Grellm. S. Zipp. I. 161. o kak Oheim. Gack Vetter v. Grolm. — Bisch.: Kak Vetter, Freund. U ekokāk II. 48. viell. so zu nehmen, wie LG.: Je kakko tollerster ein Gefreundeter dess; kak Geschlecht [in diesem Sinne wohl bloss aus Grellm.], kākēpēnn Freundschaft. — Coc Oheim Rb. „Kako, Hind. ڪاڪا (Uncle), kāk [also gekürzt?], Hind. ڪاڪي (Aunt).“ Harr. p. 556. — In der Wetterau als Gruss an Männer: „Latschader dives (rührend: besseren Tag! Dief. Vgl. I. 207.), kakong oder gakong!, was ungefähr: Lieber Vetter! bedeutet.“ S. Dief. Berl. Jhb. und vgl. das übrige gewiss verschiedene gurko I. 254. — Da es mit Verwandtschaftsnamen im Leben nicht immer genau genommen zu werden pflegt, wohl Shakesp. Pers. ڪاڪا kākā (In Pers.) 1. Elder brother. 2. A slave (belonging to one's father). — Cast. II. 434. giebt im Pers. an: „Homo, vir magnus. Mancipium ex Indiā, allein ڪاڪا Parvus, minutus. Infans, puer. Magister.“ — 3. (In Hind.) A paternal uncle, und in diesem Sinne auch ڪڪا. Das ist unstreitig, wie bei Verwandtschaftsbenennungen überaus häufig vorkommt, eine redupl. Form, wie Hindi, ausser kākā, auch tschätschā (Paternal uncle), aber dādā, nānā Grandfather. Mahr. bei V. Kennedy kākā Paternal uncle; kākī His wife, und māmā Maternal uncle. Dief. erwähnt Mahr. cacuss Tio irmão di pai, f. cakys. Cachau (Bau, irmão), primo patruelis, und den Altnord. Descendenznamen kokr Graff Sprachsch. I. 473., Ion. κοζύου, gewiss mit Unrecht aber auch Sskr. sakhi (socius).

**Caha** Rb. Haus. Vgl. II. 70. ocajanaycha. Kaum vom vieldeutigen Sskr. kāya A house, habitation, das nebst Mlat. caya u. s. w. Celt. I. 163. Dief. beibringt.

† **Kajitta** Bude. Bisch. Wohl bloss scherzsw. aus: Kajüte, und nicht Poln. chata, Hütte u. s. f. — Im Rthw. z. B. kit (en Hytte), kitgen (Arrest) Dph.

**Kachni** Lud., Rtw. *Kagn'i* (gallina) Alter nr. 161., kagni Sz. Kachni f., Acc. kachia Graff. Ms. I kachni, kachniakro, ia und njia. E kachni bērschela [r falsch?] aprie aare Das Huhn sitzt auf den Eiern (brütet). E kachni

tšhiwela aare Das Huhn legt Eier, von te tšhiwaf legen Zipp., wie Graff. Ms.: Koja kachni tšhiwela kola jares. — Ausbrüten: A goia kächuin gunschedas [s. abhülsen] peskëre ganzke ternen [Acc. Pl.] awri Diese Henne hat alle ihre Küchelchen [Jungen] ausgebrütet. Kachni Henne, kachèngëro kehr Hühnerstall. Bisch. — Lief. Zig. kahieha [ob Pl. oder Sg. Instr. ?]. — Zig. kachni, Diebesspr. gachene v. Grollm. Kähni f. die Henne, Dem. kahñóri, Pl. kahña das Geflügel; kahñálo Adj., von der Henne; kahñáli bül [eig. gallinae podex] Hühnerauge, vgl. I. 149. Kunya (Fowl) Irv. ist wahrsch. Pl. Kāni (Hen, chicken), kāni bāshno (Cock), doe kani (Two fowls) Harr. Cañi f. Bw. L. Canni Kog. Schon des ständigen k zu Anfange wegen nicht aus: gallina, ob schon dies sonst nicht unmöglich wäre; dagegen in ziemlich ähnlicher Motionsbildung: mittelst ni aus einem, etwa dem Frz. coq, Ung. kakas, Poln. kokot u. s. w. Nenn. Cath. II. 338. entsprechenden W. Vgl. Sskr. káhala (A cock), Hind. ککت [ت quadrip.] kukkut A cock, Hindi kukut'i, kukad'i (Hen). Verm. auch selbst, als onom. Ww., die Namen für das Rabengeschlecht: Hind. کاک kāk A crow, Sskr. kāka, kākōla, kākāla, kāga (Rabe, Krähe) u. s. w.

**Cappect** A hen. Bry.

**Kokurdalus** (sich durch die Endung als erborgt verrathend, aber daneben auch:) i kokurdala Eidechse Zipp., jogorthálo Molch Bisch., vgl. Gr. χορδύλος Benfey, Wurzellex. II. 319. und rücksichtlich der Redupl. It. coccodrillo (Krokodil). S. auch ob. I. 111.

† **Gukkia** Docke Bisch. Ngr. κοῦκλα, die Spielpuppe. Puppka Zipp.

† **Kokalos** m. ein Bein (Böhm. kost, also: Knochen), Dem. kokalóro, und, wie κόκαλα (taxilli) DC., kokala Pl. Würfeln; kokalengeri f. das Beinhaus Pchm. Kokálos' (Os, Bein) Alter nr. 44. Lief. Zig. kagarus Knochen, mit l st. r. Koghali (ossa) Rüd. I. 67., was Zipp. in kokalja umbessert. — Gogálo Knochen, gogállia Knöchel, gogalèngre pèdi (knöcherne Dinger) Würfel, scherëskero gogálo (Hirnschale), parno gogálo (weisser Knochen) Elfenbein, und so muss auch wahrsch. u. beinern: barno, gogallo das Komma getilgt werden, indem das erste Wort nur: weiss, oder, als Deriv. von bār (lapis): steinern, irden bezeichnen kann. Bisch. — Kokallus Knochen; baro kokallus (der gr. Kn.) st. schienbeina Schienbein. Auch kokollo, -lli; o ko-



kallo, kokalleskero, Pl. kokalja. Zipp. — Chu-  
quel sos piréla cocál teréla (The dog who walks  
finds a bone) *Prov. Bw. II. \*126.* und im *Advert. to the  
Voc. Cocál m.* (Bone. Huéso. Mod. Gr. *κόκκαλον*. Sskr.  
kulya), cocális pl. L. 24, 39. Cocalie Lubanó Bo-  
ne of the navel. Hueso del empeyne. Bw. — Kokalos  
kochen als Var. bei Bisch. stammt aus *Mithr. I. 245.*, wo-  
selbst die übrigens von mir nicht gebilligte *Vergl. mit Sskr.  
kikasa* (A bone) lehrt, dass Kochen bloss Druckfehler sei  
st. Knochen. Das Wort stammt entschieden aus dem schon  
bei DC. und im Alb. kokal vorfindlichen *Ngr. κόκαλον* das  
Bein, der Knochen, *κοκάλα*, ἡ der Knochen, ein grosser,  
starker Knochen. Ob übrigens diese Wörter als Redupl.  
von Sskr. kulya (A bone), kôla (The haunch, the hip or  
flank) und Lith. káulas (Bein, Knochen) zusammenhangen,  
steht dahin. Ausserdem im Sskr. *kankála* Skelett; *kaksha*  
The side or flank, vgl. Lith. *kifska* u. s. f. *Indog. Spr.  
S. 102.*

† *Cacabi* f. (A kettle. Caldera). This word is pure Greek,  
*κακάβη*. Bw. — *Kàkèw wi*, pl. *vjia*, G. *kakewiakro*  
Kessel Zipp. *Gàgäwi* Id., *gagawièngro* Kesselficker  
Bisch. von *κακάβη* (*cacabus*). Vgl. auch *Georg. kwabi* Kes-  
sel Klpr. *As. Polygl. S. 116.* — *Kavee* Dish, vessel  
(mit *Ar. قاب* Id. vgl.) *Irv.*, wohl blosser Kürzung daraus.  
— *Harr. p. 556.* *kekavi* Tea-kettle, *Pers. rikabi* *ورکابی*  
aber *p. 594.* mit *r*: *rekabe* = *Pers. rikāb* A dish. Es  
wäre Beides möglich, vgl. *Shakesp. p. 434.*: *P. ركب*  
*ورکابی* f. A dish, a plate. — Sonst ist *Ar. ركب*  
f. der Steigbügel, womit aber doch unvergleichbar:

*Quijári* f. Stirrup. *Estribo*. Bw.

*Kahherih* Kochtopf. *Sectz.* Dafür bei *Liefl. Zig.*:

*Kutze*; *Pchm. kuczi* f. ein Topf, *Dem. kuczóri*. Vgl.  
*Grellm. S. 233. 1.* ein hinten an *Sskr. bhū* (Erde) entfernt  
erinnerndes *kutschahu* der Thon des Töpfers, mit *Hind.  
kitsch* vgl., was nichts ist als *Hindi kitscha*, *katschalà* Clay.  
Uebrigens kennt dies Wort *Zipp.* nicht und setzt dafür *i*  
*leima* d. i. Lehm; auch hat *Alter nr. 103. schik'* (*nr. 105.  
Lutum*), *smak'* in der Bedeutung: Thon. Ob *Pers. کوزه*

*kūza* A gugglet, an earthen pot for water *cet. Shakesp.?*

*Kucz* Adj. theuer *Pchm.*; *kutsch* theuer (nicht wohlfeil).  
*Zipp.* *Gunsch* theuer, *nane gunsch* wohlfeil *Bisch.*  
= *nani kutsch* Id. *Zipp.* *Dief.* bringt dazu auch *gün-  
schepe* Zehrung *Bisch.* u. s. w.; kaum mit Recht.

† *Gotschnizaf.*, pl. *e* Korb. *Graff. Ms. Gotschnitscha* Korb,

pärreneskëro g. Bienenkorb, gotschnitschëngëro gatscho Korbmacher. Bisch. Richtiger wohl vorn mit k. Vgl. Walach. кошницѣ f. Korb, Bienenkorb von кош Clemens Lex. S. 62. Auch Russ. кошница. S. Dobr. Inst. p. 247. — Quicia f. (Basket. Espuerta) Bw. Viell. noch näher zu provinz. Deutschem kotze, kötze (Tragkorb) s. Heyse WB., als zu Poln. kosz, Ung. kosár Korb, kas, Korb, Bienenkorb stimmend. — Kaum hieher Cornicha f. Basket. Sskr. karan'd'a. Bw. Trotz des Anklanges wohl nicht verwandt weder mit: † i korba, Pl. korbe aus dem Deutschen; noch auch mit: o kaniskro Korb, Kasten, Pl. but kaningria (gls. Plur. von kan, wahrsch. durch ähnliche Täuschung des Sprachgefühls, wie bei wulakro ob., wie sich dies durch Ngr. κανίστρι Korb, Lat. Pl. canistra, verm. noch auffallender zu bestätigen scheint, indem die ganze Endung durch Umänderung von t in k genitivisch umgestaltet erscheint).

† *Ketschka* (capra) Grellm. S. 226. 1. — Ung. ketske. — Zipp. weiss dazu nichts beizubringen, als kossa aus dem Poln. und das Deutsche i zëga.

*Kutch* (Beard) Ous., kutsch Bart Seetz.

† *Këtsch* Floh Seetz., mit كآ vgl. Genau stimmt das Kurd. ketch Or. Ztschr. IV. 37. — Bei den Liell. Zig. angeblich retsch mit r; ich weiss nicht, ob irrthümlich, vgl. cacabi u. kesz.

*Kucinav* Ich suche Läuse (wjskam) Pchm.

*Kockárida* der Rülps. Man len kockáridy (mich ergreifen Rülps) Ich rülps. Pchm. Ob zu D. kotzen, oder κλωζός (singultus) DC. mit kërav (facio)? Vgl. noch I. 419. wegen des d, sonst aber 159.

1. \**Kaar* Schwanz (penis) Rtw., unstreitig Hind. kārḥ [, quadrip.] m. Membrum virile. Shakesp. p. 575. — Ğari (o), männliches Glied, mîsch weibl. Gl. v. Grohm S. 98., auch garokifs, garikifs Hodensack, was aber doch schwerlich auf aaro (ovum) führen darf. Gahr Ziemer, auch (cauda an penis?) Schwanz Bisch., aber auch gâhr Schlauch, das doch schwerlich mit gohrno Queersack verwandt. S. noch Krebs. — Zipp. u. Partes genitales: Kari, but karija (des Mannes), dui aari (eig. die 2 Eier) Hoden, pëlle Hodensack; mîtsch (des Weibes). — 2. *Quile* Bw. II. 150., quilen (Mentula); chinari o postin e quilén Circumcidere praeputium penis L. I. 59. Bw. Bei Frenkel: und appo ochto tiwes wejenn jon, i tschawefs

di polldiwenn (puerum ut baptizarent), und kardenn less har peskre datess Z. Auch morquilen m. Bw., etwa mit mursz Mann, Kerl Pchm.? Verm., meint Dief., von Sp. cola (Queue d'un animal, also wohl aus Lat. cauda) u. s. w. s. Cell. I. nr. 100. vgl. Et. F. II. 52., oder mit Sskr. kila (Palus, sudes, stipes), was aber doch eher zu Zig. kiló (s. auch sp. cilo) gehört. Ich rathe eher, auch eine Hindeutung auf kir (Create) Harr. oder Hind. کیر f. Amorous dalliance, coition verschmähend, auf Entstellung aus Pers. کبر *ker* m. (Penis) Shakesp. p. 628. Cast. II. 487. „Afgh. gil, Pers. gir, Kurd. kir (penis)“ Klpr. As. Polygl. S. 60. Kurd. kiri Garz. p. 185. 191. Vgl. Z. Avesta p. 498. Sogar Estn., mit wunderbarem Eintreffen, kel (männliche Ruthe oder Geburtsglied; Hode; indess auch Glocke; Uhr). — 3. \**O pello*, Pl. e Hodensack Zipp. Pele s. pl. Eggs, the genitals. Huévos, los jenitales. Sscr. pèla. Bw. — Sskr. pèla n. A testicle; im Hindi àn'd'a, an'd'a, pèlad'a, pèlahad'a, muschka Id.; Hind. پیلہ *pèlā* m., u. *pelar*, *pèl-rā* m. Id. — 4. „*Minchi* f. Pudendum feminac. In the Engl. dialect mitchi. Sscr. madanâyudha. Minchoró [Dem.?] m. The bully of a prostitute. El queridó, ó rufián de una mujer publica. Minchabar v. a. To produce, bring forth. Parir. Mencha f. Pud. f. Hind. chicha.“ Bw. — Die bisherigen Vergl. falsch; s. aber Nenn. Cathol. p. 1083. Deutsche Provinzialausdrücke: Munze, Muze, Mauze, Mese, Muschel, Mossel; Ital. mozzo. Meis Id. v. Schmid, schwáb. Id. S. 381. Musch 1. Büchsen, 2. Hure S. 396. — 5. *Beo* m. Las partes vergonzosas de una mujer. Bw. Sskr. bhaga, Hind. بھگ *bhag* f. (Vulva), die er bereits nennt, mögen wirklich verwandt sein; s. jedoch benecl. Im Hindi bhaga, yóni, tschud'a, tschüta, tschyuti, stritshinha.

\* *Kaño* m. Dorn Pchm. O karo ein Dorn, o karro, reskero, re Gräte, karallo dornicht Zipp. Karro Distel Rtw. und Grellm. S. 224. 1. — Hind. kánt'ā m., kant'ak A thorn, spine; Sskr. kan'taka (A thorn; a fish bone). Dief. denkt noch an erajarda II. 63.; passender viell. an jarres Hecken L. VI. 44., wenn man dies nicht lieber zu Pers. خنجر zieht.

\* *Canro* m. Neck. Pescuézo. Bw. Sskr. kan't'ha m. (The throat) Dief. Berl. Jhb. S. 395., Hind. kant'h m. The throat, the larynx, Adam's apple. — Verm. davon ganz verschieden, und auch — falls man auf das k Gewicht legen darf —

eben so wenig zu Zend gara s. Burn. Comm. sur le Y. I. Not. G. und Et. F. I. 227. nr. 79. 80., Sskr. gala, Poln. gario, Russ. Γόρλο Dobr. Inst. p. 202.:

**Karlo** (Throat) Harr. K'irló (guttur) Alter nr. 28., kurlá (clamor) nr. 55. s. ob. I. 154. K'rló m. Stimme (hrdlo?) Pchm. Querlo m. Neck, throat. Pescuézo Bw. Kuriodukallo heisch (am Halse leidend) Rtw. Gerrlo (also mit g, was bei der Ungenauigkeit dieses Schriftstellers jedoch nicht viel beweist), Gurgel, aber gurkejanko Schlund Bisch. O kurlo, leskero Der Hals unter dem Kinn, aber gurjankos, but gurjanka Schlund, o gurjanko (auch vorn mit k), G. koskero Gurgel (der Vögel). — Zu vergl. die ziemlich onomatop. W., Sskr. krika Throat, larynx; Böhm. krk (collum) u. s. w. Dobr. Inst. p. 250., Esthn. kurk (Gurgel); und Poln. krtań, Γορμαν (guttur) I. I. p. 203. 242. Dem gurjanko kommt, so viel mir bekannt, am nächsten Serb. ΓΡΚΛΑΝ Oesophagus (Speiseröhre), indem dies im Zig. mit neuem Suff.: ko (s. I. 99.) versehen scheint.

**Kandih** Kehle. Seetz. Vgl. Sskr. kan'tha, Beng. konto (throat) Lebed. p. 69., allenfalls auch Hindi ghānt'ī f. The larynx. — Lief. Zig. tscherro Kehle (ob wegen Kehl- kopf viell. Verwechslung mit Kopf?).

\* **I kirlin** (Formica) Zipp. I. 109. 155. 165. Ghiri Kog. Gerria (wohl Pl.?), gerriakëre gahrë (Ameisencier) Bisch. Kirja Rtw. und daraus das Pchm. S. 51. unbekante „kirja, Hind. kiro“ bei Grellm. Demnach höchst wahrsch. Sskr. ki'ta, auch Hind. Id. m. A worm, an insect, a reptile, a snake, Hindi ki'ta, ki'd'a Id., sonst krīmi. S. k'rmo. — Auch quiria f. (Ant. Hormiga) sicher hierher, was indess von ocrianse II. 70. zweifelhaft; s. auch noch II. 41. und den Deutschen Provinzialausdruck kre- mense Nemn. Cath. p. 1640.

**Quiquiria** f. Bug. Chinche. Hind. khut-keera, κόρις Bw. Wenigstens nach der von Shakesp. p. 619. von khat'-gir m. A bug gegebenen Etymologie: Bett-einnehmend aus einem Sskr. und Pers. W., deren Richtigkeit zu bezweifeln ich keinen Grund habe, müsste quiquiria, vorausgesetzt, dass es diesem gleiche, vom Vor. ganz verschieden sein, für dessen Redupl. es zu halten man sich sonst aufgelegt genug sähe.

**Kutti** wenig. Schun! kutti! Höre! ein wenig! Tschiv zig kutti pulvra apy, ke te des karie. Schütte geschwind etwas Pulver auf, dass du schiessen kannst. Tikne pasteite

haes meschto. Botzisle kutti drovent pekke. Die kleinen Pasteten waren sehr gut. Sie waren ein wenig zu sehr gebacken. (Bot shaes le Sie waren zu sehr. Bot shaes but Es ist viel gewesen. Bot shis kutti Es ist wenig [doch wohl: gewesen]). Kutti lengstedir, fedidir etwas länger, besser. Pokutti (sensim) I. 227. Pare kutti, ke dral o panig avry awjum Kaum, dass ich aus dem Wasser gezogen bin. Pare kutti, ke jov na peijas Er wäre beinahe gefallen. Es hat wenig gefehlt, dass u. s. w. [Ist pare etwa Gr. *παρά* im Sinne von: bei Wenigem, beinahe?]. Unter: Nur nicht: Peskere love shaare kelljas apry, kòva [so scheint, etwa im Sinne von: sehr, da zu stehen] kutti ke e rachemni nina na kelljas apry Er hat all sein Geld verspielt, nur dass er den Rock nicht verspielt hat. Zipp. — Schwerlich doch zu Vask. guti (wenig) oder It. gutta, auch kaum kotte (wo) als Dat. Pron., viell. aber zum Folg.

**Koter** m. ein Stück, koteróro Dem. Pchm. Jeckotter (mit Art.) Id. Rtw. O kotter, ěra, reskero Stück, Theil, kotter o pochtan (G. -teneskero) Stück Leinwand. Uà, ann adey, me kammaha lester jek kotter te chas Ja, bring ihn (den Schinken) her, wir wollen davon ein Stücklein essen. Tikno kotter masf hi mange fedidir fsir je tschaaro schach Ein kleines Stück Fleisch ist mir besser als eine Schüssel Kohl. Zipp. Reifserdass anni duj kotter Er riss in 2 Stücke. LG.; godder m. Graff. Ms. — Bisch.: Gotter Stück, gottegotterènde stückweis, gottagotterènde (in Stücken) vernichtet s. I. 186. 228., aber preko (in Stücken) Pchm. s. I. 294. Auch unzweifelhaft gotter Docht, jegotter Ohrläppchen, gottergàscht Scheitholz, Klotz, Pfahl, gotterèngro Lumpensammler Bisch. Cotór m. A piece. Pedazo. Arab. قطعة. Bw. Dief. bezieht dahin jitarrorro m. Rag. Trápo Bw., und Sskr. kanthā f. A rag, und khan'd'a (Piecce, fragment); ob mit Recht, möchte ich noch bezweifeln. Dem Anschein nach könnte es eig. Abl. von einem Pron. sein, viell. als: Etwas davon. S. I. 258. und das nächste.

**Kova** f. ein Ding Pchm. Möglicherweise, und zwar, wenn es Pron., wie kovva (das) Rtw., sein sollte, viel passender als m. s. I. 109. 177. 266. bei Zipp. Mitschachkovva [schlimme Sache, oder: etwas Schlimmes] Jammer Rtw. — Zipp.: O kòva (also m.) Sache, koveskero, Pl. kova, kovengeri. „Jek koova ein Ding, Pl. but kōōva. Akōva heisst: das da, jenes. Haaro kuva II.

[ausgestrichen!], alle Dinge. Dscha tu, te dik tu pale tiro kova Geh und bekümmere dich [sieh nach] um deine Sachen. Adava hi akkia fsavo koova Das ist so ein Brauch; apo do kôva auf die Weise, wie L.G. pal tumaro cowa, nach eurem Gesetz. Auch: Schwakko temmesti hi leskro kova Ein jedes Land hat seine Weise; mit der Bemerkung, dass kova ein W. von weiter Bedeutung sei. Gottlos: Baro kova manusch, na denkvela anna dewelisti Er ist so ein Mensch (ein Unflath), er denkt nicht an Gott. „Baro kôva manusch heisst ein böser Mensch, auch ein guter. Baro kôva dfeskero m. Ein (sehr guter) herzlicher M.; baro kova mydschach m. Ein sehr böser M. Den eig. Sinn muss der Zusammenhang zeigen. Das Wort kôva scheint ein rechter Scherwenzel und Nothhelfer zu sein. Es wird als ein Subst. und als Adj. gebraucht, und hat ein weit grösseres Gebiet, als das Lat. res, welches doch eig. von ihm ausgedrückt werden soll.“ Ein wahrhaft adj. Gebrauch des W., doch s. I. 207., folgt aus diesen Beispielen nicht, indem B. k. eig. „Ewas Grosses,“ ein Wunder, besagt, wie z. B. Bisch. baro gôwa anotschi (grosse Sache im Herzen) Freude, aber auch Herzeleid, Schwermuth; vgl. Noth, Strapatze, Unfug. — Bisch. gôwa Ding, Sache, mit der Pchm. und Zipp. unbekanntem Var. dog a s. I. 89.; Geräte, Zeug; Werk; Schicksal. Isma gowènge (Stube für Sachen) Vorrathskammer. But gôwa doch wohl Pl. s. begütert, Vorrath. Mer gôwa [meine Sache] Haabe; gowà hi miro [die Sache ist die meinige] Eigenthum. Bloss je dikno gôwo [a? Bloss eine kleine Sache] Zufall. Dewlèskëro gôwa (Heilandes Sache) Sakrament. Nane gëgôwa Es ist kein Unterschied, worin Dief. mit Recht den Art. je findet. Vgl. bei Zipp.: „Ohne Unterschied durcheinander Sshalauter kettene (bi kôveskero, und wohl Lith.: be jokiù daiktù).“ Bisch.: „A gollis dèla gowes a goia pral Er giebt ihm Vollmacht in der Sache“ ist hinten dunkel, falls nicht: a goia pral „darüber“ bezeichnet, nämlich so dass agoi (dort) und a hinter ihm zu pral gehörig; sonst müsste agoia als f. „sie“ — sei es nun Nom. oder, wenigstens dem Gebrauche nach, Acc. — besagen.

**Kola** Zeug, viell. als Plur. vom Vor. s. I. 258.; vgl. z. B. den Sg. pareno kowa Seidenzeug Zipp. — Kôli (un-genähetes Zeug) Dph.

**Kuttha** (Canis) scheint durch Versehen aus Grellm. S. 225. 1., wo es richtig als Hindust. bezeichnet worden, als Zig. von Nemn. Cath. p. 811. aufgenommen. S. Or. Ztschr. IV. 19.

**Kutta** Guinée Kog. — Dief. zieht es zu: Chadweli s. I. 52. Atsch, oke hi tot jek chadweli; dscha zig, te av zig paale. Halt, da habt ihr einen Dukaten; geht geschwind und kommt bald wieder. Zipp.

\* **Katlin** f., katjakro, Pl. katja, but katja, Scheere. Zipp. Gatt Id. und gattèngro Scheerenschleifer. Bisch. — Gadni (ciseaux) Kog. aus Graff. S. 43., woselbst es jedoch nach dem Ms. nicht gadni heissen soll, sondern koja gaggeni [wohl gg st. tj] und gaggewi [welches letztere aber vielm.: Topf], oder tschinnabasgri. — Cachas f. Pl. (Scissars. Tijeras) Bw. mit ch st. tj s. I. 87. — Sskr. kartri, kartari, karttani, Hindi katarni, kàintshì (Scissars), kat'ara (Dagger) von kât'nâ Couper (Shakesp. To cut, to clip), kat'nâ Etre coupé Tassy, Rud. p. 69., aus Sskr. krit. Mahr. katri f. A pair of scissars, kâtaran'è v. a. To clip.

**Ketovos** m. der Quasten. Pehm. Vgl. Poln. kutas, kutasik Quast, Büschel. Schmidt, Russ.-Poln.-Deutsches Wb. 1836. S. 353.

**Kitewawa** Ich kitzle, kitolo kitzlich Bisch. Verm. aus dem Niederd.; vgl. Holl. kittelig aus kittelen.

**Kettene** zugleich Rtw., und S. 37.: tschingerwenes [s. I. 328.] ketteni Sie zankten sich zusammen. „Kettene Adv., in Gesellschaft, Gegentheil von goggeres, allein.“ Graff. Ms.; kahr dass kett'ne Er rief zusammen. LG. — Ketëne zusammen, beisammen, auch kêtàne u. zu, das sich wohl auf Compp. bezieht, wie bandaf kêtene (zubinden), gerraf gòwa lauter kêtëne (machen die Sache ganz zusammen) zurüsten; s. noch: zu-fallen, -flicken, -fliessen, -frieren, -ziehen, und Compp. mit: zusammen. Bisch. Ausserdem bei ihm: Marschfertig Gerr' tut ketëne (mach dich zusammen); lauter k. hi (alles zusammen ist) u. verwirrt. Bisch. — Keteny zusammen (simul); halauter keteny (auch: fshare kettene), alle zusammen. Ghywa hi dicht ketteny Das Getraide steht dicht zusammen. Zipp. — Duxene dafür bei Pehm. s. I. 191. 221. — „Catané Sg., pl. catanés (auch jatanes) m., catanias f. L. (United, assembled. Junto, juntos). Adv. catanamente L. Catanar, catañar v. a. To assemble. Juntar. Hind. ekhuthan-k. Bw.“ Dief. — Der Ursprung höchst zweifelhaft. Nach Dief. etwa zu cata (jeder) s. ob. u. Sskr. kali, Hind. کیتا kētā (Quot?), oder zu Hind. eek kuttah (Together in a heap) Hadley. Man vergl. aber auch z. B. Ung. ketanni (Duplus), kötöm (Ligo); oder

Hindi To, *praep.* kò, *kétantí*, kèpása (aus Pása By), so dass man an dasselbe Präf. als in Zig. gë-rik [eig. zur Seite], fort, zu denken sich nicht abgeneigt fühlt. Bei Zipp. ist: i than, Reihe, und Hind. تنى *taní* f. A string with which garments are tied.

† *Koeddo* Nebel (nebla, akro Zipp.) Grellm., ko et o Bisch. ist Ung. köd s. Pchm. S. VI.

**I** *kappa* Frauenmantel, Decke, welche die Frauen tragen. Zipp. Coppa (Couverture de lit) Kog. u. Casca. — Kop (blanket) vgl. mit Hind. kaprā (linen) Harr. p. 540., kopee (blanket, clothes) Irv., der Hind. kamli, Sskr. kambala (blanket) und kapar, kaprā (Sskr. karpat'a m. Cloth) sicher mit Unrecht aufführt. — Gàppa Matratze, i gap-pa Pferddecke, kàppa Teppich. Bisch. — Vgl. Ital. cappa (Mantel mit Kappe) u. s. w. mit DC. capa, cappa (Caracalla, pallium), Comm. Lith. II. 38.

† *Kepene'gos* Mantel Pchm. — Walach. cèpenégu, Ung. köpönyeg, s. DC. v. *σχαρούμαχρον* (Comm. Lith. II. 39.): „Ungari Gepeneceum vocant“. Kurd. kapanèk Garz. p. 274., Or. Ztschr. III. 61., woselbst man mit Pers. قباغد viell. Hindi kapad'a (Cloth) vereinigen möchte.

„*Koppe*, mal, bei Vervielfältigung“ Graff. Ms. s. I. 229.

† *Kapuvif.* das Thor. Pchm., k ap i k á h y Id. Sectz. — Türk. قپو, Ung. kapu (porta).

† *Capucho* s. I. 40.

*Kufa, kufo, stari* (s. stádi) Cap, von Harr., gewiss irrig, mit Hind. کھوپری *k'hopri* zusammengestellt. Vgl. vielm. Frz. coiffe u. s. w. Grimm über Haube und Haupt in Haupt's Ztschr. Bd. I. Heft 1. — An Haube grenzt sehr nahe hoova (A cap) Bry., allenfalls auch noch huffo (bonnet) Kog., wovon hugo m. (eine weibliche Haube) Pchm. verschieden scheint. — † *Kuli* (A cap) Ous. ist Pers. كلا.

*Kipsi, kasht* (Willow) Harr. Da das zweite W. Holz bedeutet, ist viell. das Komma falsch, und das Ganze Comp., etwa gar: Gipsy- oder Zigeuner-Holz? S. u. kaszt.

*Coblér* m. Elbow. Codo. Sskr. kúrppara [The elbow; knee] Bw., und liesse sich der Vergl. viell. allerdings besser hören als mit einem etwaigen Dem. von Lat. cubitus, indem das eine der beiden r im Sskr. hätte zu l verwandelt und umgesetzt sein können.

\* *Kuni* f. Elle Pchm.; kuni, Elle, Maass Rtw. und daher Grellm. S. 228. 1. kuni; kani [das a verm. falsch] Elle, kuni Maass S. 232., wogegen Alter nr. 173. Mensura als



für das Zig. im Voc. Petrop. mangelnd bezeichnet, aber nr. 34. *kun'i* (Cubitus, Ellenbogen) beibringt. *Goni* (Coude), *kuni* (mésure) Kog. *Kani* (s. wegen des a ob.) Elle, aber, viell. verdruckt m st. ni: gum mit Var. kum Ellbogen (Zipp. *ellboga*) Bisch. — I *küni*, *kunjakro*, *kunja* Elle. *Sso vèla i küni tann ada schukker teletune fsochakri?* Wie viel kostet [Was kommt] die Elle von diesem schönen Unterrock? — Hind. *کوهنی, کهنی kohni* f., bei *Lebedeff* p. 69. im Mixed Indian dial.: *cony*, *kehnie*, im Civil Shanscrit Bengal lang., wie er es nennt: *cony*, *coony* (Elbow) aus Sskr. *kaphòni* (Elbow) mit Auskernung des ph zu blosser h, so dass Hindi *kòna*, *kòna* (Corner), Hind. *kona* (angulus) Schulz p. 6. — s. *isicón* I. 65. — davon völlig verschieden scheint. Auch möchte ich weder mit Dief. *guhni* Polster Bisch., obgleich ein cubital, hierher ziehen, s. *góno*, noch auch Sskr. *kun'*, woher z. B. *kun'i* (Crooked-armed). — Eben so wenig hierher gehörig dünkt mich:

† *Gundschi* Ecke. *A gowa hi stahr gundschiende* Es hat 4 Ecken [eig. wohl: Es ist zu 4 Ecken. Vgl. I. 175 ff. 186. 279.] Bisch. — „Winkel — Kurd. ganisch, Pers. *kundsche*“ Klpr.

As. Polygl. S. 81., Pers. (vgl. Shakesp. p. 608.) *کُنَج* Angulus, *qsi yawia*. 2. *Homo gibbosus*, pectore introrsum, dorso extrorsum vergente. Cast. I. 470. Sanscr. *kuntsch* (To be crooked).

*Covascorook* (The laurel) Bry. s. I. 148.

*Gowadei, golumbos'* (Columba) Alter nr. 164. Mithr. I. 246. Das 2. aus dem Sl., das 1. viell. Fem. zu Sskr. *kapòta*, und jedenfalls, wähne ich, richtiger als das schwerlich anderswoher als von dort entlehene *towadei* *Grellm.* S. 225. 1. 291. 2., welches sein t wohl nur desshalb empfing, um es mit einem selbst problematischen *tebbuter* [Malab. nach Alter] vergl. zu können. Noch falscher aber, dem Pers. *kebüter* zum Trotz, Bisch.'s *gavadri, tovadri*. — *Tuba* (i *tauba*) -i Zipp. aus dem D., *tovadei* als ihm unbekannt bezeichnend, was auch *Pchm.* S. 51. thut. — Bisch. *pinnestèhra*. — *Gobaró*, pl. -*reyes* L.

*Karwih* Kaffee Setz. Kaum etwas anders, als Verderbniss aus *قهوه qahwa*.

*Kaiiha* Sieb. Setz.

\* *Kan* Vulc., *can* (auris) Lud., Bry. Rich. Vgl. I. 157. nr. 5. *Kan* Pred. p. 212. aus *Molnár*. *Kan'*, *gaan'* Alter nr. 23. — *Harr.* führt *kān* aus *Ous.* an, der aber *kian* hat; *Syr.*

Zig. kenn, Liefl. kana oder kaan. — Marsden mit sonderbarer Verlängerung, so dass wohl das mittlere a zu streichen: kanana, als Pl. — Harr. kan, kanya [das zweite Pl.?] vgl. mit Hind. کان, Sskr. karn'a Ear; hingegen kanyo (Ear-ring), Hind. کنورا *kanaura* p. 545., was mir eher Adj. zu sein schiene, wie S. karn'a n. Earring v. karn'a Auricular. Cani f. Oreja Bw., also mit einem i. Cam Kog. ist falsch, nur richtig kan, das nach Dief. auch im Bw.'schen Luc. „Kan m., Acc. sg. es, Acc. pl. en. Gand [mit müssigem d?], Ohr, Acc. ganes“ Graff. Ms. — Pchm.: Kan m. Ohr, kanóro m. das Oehrchen, und kandav Ich gehorche, eig. ich gebe Ohr, obedio, vgl. Kurd. ghohedem (obedio) und noch genauer Hind. کان دینا *kān denā*, To hear, to be attentive Shakesp. p. 578. mit ob. I. 397. 419. 429. nr. 57. — O kann, känn, nes kro, Pl. kanna. Me dikjum jek tschores [Acc. st. D.] e kanna tehele tschinde Ich habe einem Diebe die Ohren abschneiden sehen. Zipp. Gann Bisch. S. 72. Ohr, was aber der Buchstabenreihe nach eher: Ohr heissen muss, obschon das W. auch Henkel bedeutet. Gannèskëro roich Ohrlöffel, gannèskro, wie caningarau Boucle d'oreille Kog. vgl. I. 145., im Hindi karn'abhūshan'a (Ear-ring). — Baraga esheri Ane, mot-à-mot, animal aux longues oreilles Kog. p. 37. Es ist verm. nur Ein Wort, so dass n dazwischen ausgefallen, h aber st. k versehen wäre. Vgl. kanengro (Hare) als Langohr, eig. bloss auritus Harr. p. 549. Weder durch purikka (asinus) Bisch. noch Pers. استر, Arm. esch (mulus) und D. esel kann ich mich bewegen lassen, mit Dief. das Wort in 2 zu zerspalten. — Hieraus „gandaben folgen, nachfolgen [doch wohl nur im moralischen Sinne?], Praet. gandejom“ Graff. Ms. mit dem Zusatze: „ables — jemandem“, wobei inzwischen les als Acc. st. des D. (leste) hinter einer Präp. auffällig wäre. — Me kandava Ich gehorche. Zipp. Bisch.: gannaf [schwerlich genau!] folgen; gannè folgsam; eig. wohl: Sei f., gehorche, als Imper. von gandaf befolgen, gandèla nit (Er gehorcht nicht); nane gandlo ungehorsam; gântepenn Zucht [d. i. Gehorsam]. Gåndakomande Gehorche mir, was, wo nicht: Commando, den Dat. mande (vgl. I. 347.) mit einem sonst nicht leicht erklärbaren Zwischensatze [etwa Präp. ke, Interj.: sieh; oder apo?] enthält. Vgl. schun' àpo mange [mande?] Höre mir zu [eig. auf mich] Bisch. S. 109.

**Kendevava** Ich drücke. Zipp. Genáf, zudrücken. Bisch. s. I. 398.

**Me kendava** Ich lese, kende tu und von kendevava: kenuv tu, Perf. kendejum, jol kendede; kendedo gelesen. Kendavav, -dedum sammeln z. B. Aehren lesen, was entfernt an kinoben Reap (to cut) Harr. erinnert, das viell. aber vorn ch haben sollte. Kendevav ketteny (lesen zusammen) Zipp. Bei Bisch. aber: g e n d á f lesen, g e n d è n a sie lesen, was doch kaum — seines k wegen — zu ginav Ich zähle; lese Pchm. gehört. — Gentaw lesen für beten v. Heister S. 147. — Schwerlich von Sskr. grantha (liber) oder dem von Sskr. swan (sonare) ausgehenden Pers. خواندن (legere), was nur vom Lesen einer Schrift gebraucht wird.

**Kindo** (humidum) Alter nr. 213. Kindo feucht, nass Rtw., auch Zipp., tindo, i (nass) Sz. und daraus Grellm. S. 234. 1. und Bisch. Kog. nù durch Verwechslung von nass mit nackt. — Kindep en e brischendes kro die Nässe des Regens. Mohl, kohn kindi kerla cet. Wein, welcher nass macht. Zipp.

(**Kinakèskëri** schnippisch. Bisch. Etwa von nak, also: nase-weis, und zwar mit Relat.: Ki nakeskero, i hi Der [oder: die?] näsigt [ist?].)

**Kyno** matt; kino, i müde Zipp. s. u. Kh.

\* **Kinav** (emo) Pchm. s. I. 450. nr. 26. — Rthw. verkingt, verpassen Wldh., verkinjien, verkönigen (verkaufen), abkinjen (abkaufen) von kinjen, kingen (kaufen) stammt sicherlich von kohne, kaune der Käufer, kohnim Pl. v. Grolm., Hebr. קנה vgl. Callenberg S. 70., so dass die Aehnlichkeit bloss auf äusserem Scheine beruht.

† **Cundus** m. Count, lord. Conde. Mod. Gr. ζώντης. Bari-cuntus m. Literally, *The great Count*. El capitán ó Conde de una tropa de Jitános, — gobernador Bw. S. I. 106.

† „**Condári** f. Beam. Viga. Hind. kandee. Sskr. kán'd'a. Bw. L. VI. 46. Vielm. Ngr. κοντάρι.“ Dief.

† **Kunara**, parra (Ripa) Alter nr. 107. und daraus Grellm. S. 223. 1. — Catter kunera vom Lande (Ufer) Luc. V. 3. Fr., bei Bw. aber de la chiquen; jedoch nach Dief. auch im Bw.'schen Luc. — Das Pchm. und Zipp. unbekannte W. — letzterer bietet: o evro, evreskero, evre (was Niederd.) — ist Pers. کناره m. Side, margin, part, limit, boundary, edge Shakesp. p. 607., allein auch in mehrere Indische Sprachen, s. Alter, eingedrungen.

*Kanyo* s. q. Rod (kind of broom) Harr. Ob zu canna? s. II. 72.

\* *Kangli* f. (pecten), Dem. kangl'ori; kanglengéro Kammacher. Pchm. I kangli, G. kangjakro, Pl. kangja; tikni kangli kl. Kamm. Key hi kangliakri futrala? Wo ist das Kammfutteral? Zipp. Ganglin Kamm (aber hannaf = chanav Pchm. kämimen) Bisch. — Harr. kāngri Comb = Hindi und Hind. کنکھی *kanghī* (Sskr. kankati).

\* „*Kamava* von sehr weiter Bedeutung: Begehren, wollen, wünschen, lieben.“ Zipp. Dem „kammava Schuld (culpa)“ Rtw. — daraus Grellm. und Pred., bei dem zu gleicher Zeit kammawa Debito und kummawa Accusa. Denunzia — zum Trotz, das übrigens, der ausdrücklich abweichenden Angabe ungeachtet, wie kammaven (Schuld) Bisch. sich nur auf Aes alienum, — dagegen „i dōsch, schakro, doscha Schuld, Beschwerde (Me hom doschvalo Ich bin in Schulden)“ Zipp. auf Culpa — beziehen möchte, steht kammav zufolge Zipp. s. I. 355. II. 76. nur im Conj. für: Ich bin schuldig, so dass es streng genommen: „Ich wollte (aber kann nicht — bezahlen)“, wo nicht mit dem Begriffe der Verpflichtung: „Ich liebe ihn dafür“ besagen dürfte. Jedenfalls scheint es mir gewagt, mit Dief. für diese Bedeutung an Sskr. karman (negotium) zu denken. Vgl. Hind. کام *kām* 1. S. *kāma* Desire, wish, intention. 2. *karmma* Business. کامانā *kāmānā* To be of use, to be wanted. Auch p. 603. کامانā *kāmānā* (from کام = karma) v. a. To earn. 2. To work, to perform. Akko manusch kamell man Dieser M. ist mir schuldig, kamehla man hat mich lieb. Te kammav (lieben), kammava, Imp. kam, Perf. kamjum, 3. Pl. kamle, Part. kamlo, kamando. Kamlo lieb. O kamlepen dschala perdal e wastingeri Die Liebe dringt durch die Handschuhe. Zipp. Vgl. I. 329. 331—2., 342—3., 360 ff. nr. 6., 390. — Kamav Ich will. Pchm., über welche Bedeutung man sich bei ihm nicht wundere, indem er stets die Formen auf -av als Ind. behandelt. — Graff. Ms. „Gam (game) Imp., liebe, wolle.“ Kaman (Volere) Pred. aus Molnár, verm. 3. Pl. Conj. — Kamele (amat), ne kamele (non vult) Rüd., und kamela Mithr. I. 245. als Subst. Liebe, woher noch falscher das W. verm. mit I st. k vorn Bisch. — Kamelo, kamavva lieb Rtw. S. 20., deren höchstens das erste Adj., das zweite: Ich liebe. — Vgl. Harr. kāmelo (I love), kām (love), kām (desire),

kāmoben (friendsheep) ob. I. 344—5. — Camelar v. a. (Amár), aber auch camar L., canbrar [viell. durch Umbildung von ml zu nbr, wie so oft Sp. mbr st. mn]. No camelo ser eray (I do not wish to be a Lord) cet. Bw. I. 294. — Bisch. gamáf lieben, gamáf les sich verlieben (eig. wohl pes?, denn wörtlich wäre es: lieben ihn), gammáf verlangen. Kēmaha (volumus), mit kürzerer Aussprache, u. berathschlagen. Auch rechnet Dief. hierher: A golléske mèla, was nach Hinüberziehung des ke zu mèla etwa: „Ihn liebt er“ heissen könnte, doch s. I. 268. Gämmäpenn Wille u. s. w. I. 139. s. auch Vaterlandslicbe. = koba gamaben Graff. — Gämmlo willig, zahm Bisch., schwerlich, wie Dief. meint, aus S. gràmya (domesticus, cicur), sondern kamlo angenehm, lieb Zipp., und daher gammeráf I. 436. nr. 6. — Kammle romni liebe Frau Zipp., vgl. I. 177. und rocamblo m. (Amigo), das Bw. falsch aus Sskr. raksha (Protecting), schön aber Dief. aus ro = rom, also: vir amatus deutet.

† *Cumorra* f. Hall, chamber. Sala. *Hind.* Cumra. *Germ.* Kammer Bw. Wenn er unter dem *Hind.* W. nicht das Pers. کمر A. girdle 2. An arch Or. Ztschr. III. 59., auch کمر versteht, so kann er nur auf das übrigen verwandte Port. Wort camara zielen, welches als کمر *kamarā* m. A chamber, a room ins *Hind.* drang Shakesp. p. 606. Vgl. Harr. p. 543.: „Cell (room) Kamora. Camora, *Portuguese.*“ und p. 552. „Room — Kamora-mas, kamoras“ mit einem dunklen Zusatze. In gammóna Kammer Bisch. ist wohl eben so wenig n st. r verdrückt, als in klamóni (Laas, Noegle) aus: Klammer s. I. 91. Der Gebrauch von Camin Rtw. Beytr. S. 5., Kamin, Kamine von Grolm. st. Kammer in der Diebessprache beruht verm. auf willkürlicher Verwechslung der beiden Wörter.

† *Cambana* Glocke Rtw. Cumpahni, gambahni, horloge u. s. w. (Uhr) v. Grolm. S. 128. Kampáni (en Klokke, et Uhr) Dph., und auch wohl mit Einwirkung des End-i auf ñ: gambáña f. pl. Sackuhr. Pchm. — „Gambana f. Uhr (nicht von kam, Sonne)“ Graff. Ms. — Gampàna Uhr, Taschenuhr, gampàno [also m.?] Glocke, dikno gampàna (kl. Gl.) Klingel, gampanakërokehr (Uhrgehäuse) u. Gehäuse Bisch. — I kambana, G. nakro Glocke. Gampàna dschàla Die G. lautet (eig. geht) Zipp. s. I. 131. — Kraus findet die Herübernahme Italienischer Wörter wie cambana und sapuni (Seife) auffällig. Auch Alb. καμπανε Glocke, κουμπόνα Klingel.

„Kambana (Cloche), en grec mod. κάμπανα. Gam-  
bainghero Horloger.“ Kog.

*Cumbee* Fuoco. Pred. p. 265.

*Cumbo* and *cumbee* (A hill), † *dumbo* and *cumbo* (A moun-  
tain) Bry., der p. 392. ein angeblich Pers. oder Hind.  
conbeh vergl. wissen will. Schwerlich, wie Bergkamm, zu  
Engl. comb. Beide Zipp. unbekannt. — *Dombo* (collis)  
Alter nr. 108. Grellm. S. 222. 1., *dombos* Pchm. S. VI.  
u. 38. *Dumba* Berg, *dikno dumba*, wie Zipp. *tikni*  
oder *wutschi berga* (kl. Berg; *wutscho* klein, auch  
leicht) Hügel, *moljèngëri dumba* Weinberg, *parres-  
këro d.* (steinerner B.) Fels, *dumbado temm* (gebirgig)  
Bisch. Aus Ung. *domb*.

\* *Kovlo* weich, *kovlëmoskero* weichmäulig; s. I. 422.  
nr. 8. 432. nr. 18. Pchm., *kaulo* weich Rtw., *kaulo*,  
Comp. *kaulidir* Zipp. *Koblo*, i Sz. *Gowlo* mit Var.  
*goblo*, weich; *göwlo*, welk, mürbe, *göblo* sanft,  
*kòwlo* *wihno* verwelkt (eig. mürbe geworden, vgl. ver-  
härtet; also wohl ohne Beziehung zu Lat. *vietus* u. s. w.  
Et. F. I. 230.). Bisch. — Im Hindi *kòmala* (Soft, bland,  
meek, tender), Hind. کومل, Sskr. *kòmala*. — Etwa dahin  
auch:

*Kòwo* abgestumpft, und *kòwa* (nach den Bericht. *kòwo*)  
abgelebt? Je puro rom hi *kòwo* Das ist ein alter, ab-  
gelebter Mann Bisch., was viell. bloss: „Ein alter M. ist  
der“ heissen könnte. Zipp. Gespr. 18.: Schon ganz *ko-  
va* [so mit a] *me hom ada drāāba* Ich bin schon der Arz-  
nei ganz überdrüssig. Doch s. ob. *kova*.

„*Kavudo!* Have a care! Irv., der Pers. خبردار *khabar-dār*  
1. Adj. Careful; cautious. 2. Interj. Have a care! Shakesp.  
p. 355. vgl. *Erinnert* sonst an Lat. *Cave tibi!* und -do  
bei Zurufen.“ Dief.

*Kelá* Leinwand, Hemd Sectz., s. *gad*.

*Kaly* Ziege Sectz.

\* *Kalo* (niger) Alter nr. 209. Ueber dessen Gebrauch für:  
Zigeuner s. I. 27. 33. 39. Die *Bhilla's* unterscheiden sich  
selbst in *Ug'g'v'ala* (glänzend, weiss) und *Kála* (schwarz),  
womit sie reine und gemischte bezeichnen; also in einem  
völlig andern Gegensatze, als *Zig. Kálo*, *Párno*. Lassen,  
Alterth. I. 368. S. ihn auch S. 389., und über die *Kòla*  
S. 370. — *Kalo* schwarz, dunkel, *Kahlo* Zigeuner Rtw.  
— *Kale* por schwarze Federn Rüd. I. 68., *Kalo* Zigeu-  
ner. 79. — *Kalo*, *kāālo* schwarz; *kali zocha* schw.  
Rock. Zipp. — *A cola* Rb. mit einem Vorschlage, wie bei

Kog. apono Blanc, allullo Rouge. — Engl. Zig. kaulo, Türk. Z. caglee [wohl fem.; wegen des g s. pagnee Water, so dass es also verm. Meuillirung anzeigt] Marsd., Pers. Z. kala (Black) Ous. — Couloe [wahrsch. fem., vgl. I. 162. die Note] Soot. Ferner Air — yarrow [vgl. Welsch awyr m. The air, the sky, und Lat. aura, aër], also Beval [Wind, breath] caulo. Cauliban (Black) Bry., das Rich. Black, a black colour wiedergebend und als Nom. abstr. s. I. 134. misskennend mit Sskr. warn'a (Farbe) comp. betrachtet. — Kalecka paloo An ink-holder Irv. s. u. paloo A cup, aber auch lock, und vgl. Hind. کالی *kālī* Adj. f. Black, auch Ink. Sonst کالک *kālak* Blackness. — Harr. p. 538. *kālo* (Black), p. 540. (Blue) aus Hind. کالا *kālā* Black, dark, S. *kāla*. *Kālo yak* (Black eye), Hind. kala-ânkhi; vgl. Pchm. *kāleja-khengéro* schwarzäugig. — Kaló, i (niger, ra) Sz. s. I. 111. und daraus wohl die Varr. nebst *kala* Bisch., der mellelo für schwarz gebraucht. — Calés, Sg. Caló, Caloró, f. Calli Gypsey, a black; callardo Adj. (Black. Negro) Bw. p. \*21. — Kálo (niger), kalóro schwärzlich (subniger), kali f. (axungia). Daher Kálo 1. Zigeuner, 2. Rauchfangkehrer. Kalardi f. (culina) von kal'arav Ich schwärze. Compp., wie *káleszereskero* schwarzköpfig u. s. w.

„Calès δηνάκια L. verm. das Entgeg. von ἄσπρα.“ Dief.

*Kiló* (Palus, Pfahl) Alter nr. 129., wo es mit Sl. kol' vergl. wird. Vgl. Comm. Lth. II. 57. *Kiló* Pfahl Mithr. I. 245. mit Mult. kli, d. h. wohl Hind. کيل *kil* (S. *kila*) f. A small nail, peg, tack, the core of a bile, vgl. Doch *kylo* ein Knüttel, Prügel Zipp. s. *cilo* u. I. 94. *kaar*. — Dagegen *keula* Keule; und: *Me kurawa i keila andri* Ich schlage die Keile ein. Zipp.

\**Callicoe* Yesterday Bry. So auch Rich., dem es für Hind. *kul-ko* mit einer Postpos. gilt, und daraus Mithr. IV. 83., so wie Bisch. — *Kaliko* Yesterday Harr. p. 557. mit Herbeziehung von Hind. کال *kal* (S. *kalya*) m. To-morrow, yesterday. Sonderbarer Weise also sowohl: morgen als gestern. Vgl. Hindi *kala* (Morrow), *kala*, *gatadiwasa* (Yesterday) *parasòm* (The day before y.); Sskr. *kalli* *Ind.* To-morrow; *kalya* m. The dawn or break of day. 2. Yesterday. 3. To-morrow. — Eben so Zig. *theisfa* (gestern), *theisfirla* (morgen) Zipp. Ferner Liefl. Zig. *kaliliko*, Syr. *béterdy* (cras), aber *wagodiwes* (s. II.

77.), Syr. wrátý (heri) s. I. 79. Endlich Bw.: Callicaste Adv. (eig. Dat.) Yesterday. Ayér; allein callicó und, viell. mit Anklang an Lat. clarus, claricó m. Dawn. Madrugáda. Pas-callicó m. The day after tomorrow. Pasádo mañána.

\* „O *kolin*, *kohlen*, *kóhlin*, 'G. kolinneskro, koolingeskro, Pl. kolinja, kóhlinja, but kohlinja Brust. Tschutschi heisst die Zitze.“ Zipp. I goolja, coll cai nit pijenn Die Brüste, die nicht gesäugt [eig. getränkt?] haben. LG. Kolin oder koli Liefl. Zig., aber bei den Syr. siná aus Pers. سينه, kolin m. (pectus) Pchm., Rtw. Kelin [so mit e] Brust, aber per Bauch Grellm. S. 227. 1. Daher viell. kelin, pörsch [an Brust erinnernd] Poitrine. Kog. — Góhlin Brust Bisch., aber auch gohl Schoos. — Bei Zipp.: Ganni Schooss. Leh tu e tschawes ann totte [?] gannjie Nimm das Kind auf deinen Schoos. Vgl. Je gane - gascht Armvoll Holz Bisch., welches Dief. inzwischen zu góno stellt, wozu es viell. aber so wenig gehört, als zu kun'i (Cubitus). — Shakesp. p. 615. hat nicht bloss Hind. كولا *kaulā* 1. Corner (of a room etc.), 2. Embrace, armful, grasp of the arms. كولى *kaulī* f. The grasp of the arms, the embrace, sondern auch كولى *kole* Lap, bosom, embrace. كولىانا *koliyānā* v. a. To take in the lap, to embrace. Vgl. Sskr. kród'ikaran'a Embracing von kród'a Breast; inzwischen auch Mahr. kawalan'è v. a. To embrace; kawalrà f. An armful.

† *Kolibā* Hütte Pchm., aber S. 23. kholiba Baude. — Ngr. *kalúβi*, Slaw. КОЛИБА Kopit. Glag. p. 74.

*Kul'a* angeblich Sskr. gula [gala, also Gurgel?] Pchm. S. VII., ohne Angabe der Bedeutung. St. Böhm. kaule S. 54. = S. gólá?

† *Quillaba* f. (Prune. Ciruela), aber harero m. Plum-tree. Bw. — Kjåven Pflaume; jek kiavvi, but kiavja, vjakro Zipp. — Radlof Bildungsgesch. S. 217.: „In Armenien und Georgien, der Heimath des edleren Obstes führt die Pflaume den Namen: Schluer und Kliawi.“ Vgl. Nenn. Cath. II. p. 1071., woselbst aber auch Ung. szilva, Czech. sljwa (prunus), worauf Pchm. S. VI. Zig. t'hilava f. das Obst, 2. die Zwetschke bezieht.

*Colcoro*, *korkoro* I. 274. nr. 11. — Zipp. Tu na pandavoe-ha kokeró akkia (du glaubst nicht allein so) Ihr seid nicht allein dieser Meinung. Egomet ipse etc.: Me kokero hommes. Me dikjum mree jakensa Ich bin selbst gewesen. Ich hab's mit meinen A. gesehen. O devel kokero penjas Gott selbst hat gesagt. Tume kokeri shasti pennela [-na?] Ihr



- selbst könnt sagen. Pemen tume kokeri Sagt selbst. Jol kokeri Sie selbst. — Goggeres Adv. allein. Graff. Ms.
- Kīko** (amarus) Pchm. Kirko bitter. Pepperi hi kirko Der Pfeffer ist bitter. Adova hi akkia kirko, fsir okko galla (kuzum) Dieses ist so bitter, wie eine Galle. Zipp. Kirki, kirkjakero neben branjinta (brawinta Alter nr. 180., offenbar nicht: Wein) Zipp. = kerki Branntwein v. Heister, S. 146. Vgl. ob. I. 163. — Zu Sl. Gopek, Böhm. hor'ký (amarus) Dobr. Inst. p. 102., also eig. zu g? Oder aus Mahr. ka'u, ka'd'u Id.? — Bisch. hat für bitter, herb bloss: nane latscho (nicht gut).
- Kīno** faul, kīñovav Ich faule Pchm. S. I. 422. nr. 9. 471. O kascht kirnijas Das Holz verfaulet [vielm. Perf.]. Kirno faul, zunächst verm. bloss in physischem, allein dann auch in moralischem Sinne: „träge, bequem, faul“ Zipp. und sogar Alter nr. 191. kirnó (segnities). — Kaum zu Sskr. kun'apa (Foul smelling, stinking), sicherlich nicht aber dschir'n'a, nach v. Bohlen's Vermuthung.
- \* **Kīmo** m. Wurm, Dem. kīmóro Pchm., kirmó (vermis) Alter nr. 145., kirmo Rtw. O kirmo (Wurm, Raupe), meskero, me; keeschiskero kirmo, im Pers. کرم پيله, Seidenwurm Zipp. Cremén f. Worm. Lombriz. Bw. Gèrrmo Wurm, Pl. gèrrmè Gewürm, gèrrmólo wurmstichig Bisch. — Sskr. kīmi, Mahr. kirima m. A worm, an insect. Et. F. I. 84.
- Karie dav** Ich schiesse (s. dav) Pchm., karrie [wohl unvollständig] schiessen Rtw., aber kārj Grellm. S. 237. 1. Gārēpen Schuss I. 139. A jow a dijas — pes tèle garriè Er hat — sich erschossen; wie — jekes tèle tschurrjè — einen erstochen; allein sonderbar das erste Wort in: Garriè guraf erschlagen. A ganna me garriwawa i buschka tèle Jetzt drücke ich das Gewehr ab, aber garrjaf Id. und garraf schiessen sind wohl bloss selbstgeschaffene Formen. Bisch. Tedaf karie oder karje schiessen, eig. einen Schuss geben; puschka, karapaskiri Flinte Zipp. — Dief. denkt an Sskr. kri (To cast, throw), auch Jaculari Westerg. p. 73.
- † **Koōo** (coecus), kōīpen m. s. I. 137. Blindheit Pchm., viell. zgzg. aus korero blind Rüd. I. 66., cororo (luscus) Bw. vgl. I. 275. Koredó Harr. p. 538. s. I. 126. Kūralo [etwa 1 st. r Dissimilationshalber?] Zipp., gorōlo blind, gōhrōlo [das Kürzenzeichen neben h wohl verdrückt st. des Gravis], scheel. Bisch. — Pers. کور, Kurd. kor u. s. w., schwerlich aber Sskr. kán'a.

**O koro, koro** Futterhemd (Frauenkl.) Zipp. **Koba goro** m. Jacke Graff. Ms. **Kòro Rock**, **mortschinèskèro kòro** (pellicea vestis) Pelz, aber **gòhro Bisch.** = **koro** Wamms Rtw. Das von Grellm. S. 232. 1. nicht glücklich mit Hind. **kurti** vgl. **koro Rock** erklärt Pchm. S. 51. nur als **khòro** ein Maass (Bier) zu kennen. Wohl nicht zu **kola** s. ob. — Hieher, fragt Dief.:

**Currandí** f. Veil. Mantilla. Bw.? Indess

**Currandéa** f. Flat roof of a house, terrace. Azotéa. Bw. lässt rathen auf **Curar** wegen Sp. **azotar**, oder auf:

**Kurack** To hide Irv., das derselbe nicht sehr glaubhaft auf Hind. **kurakna** To trepitate (occasionally) bezieht.

† **Kora, czilka, borka** (Cortex) Alter nr. 135. Das erste ist Poln. **kora** u. s. w., das letzte, auch **borcka**, Rinde Rtw., Deutsch **borke**, das mittlere Hind. Daher auch wohl

† **Gòrka** Stöpsel Bisch., wenn es nämlich nicht zu dem wahrsch. aus **cortex** verderbten **Kork** gehört, sondern dem Poln. **korek** entspricht.

**Karkjús'** (radix) Alter nr. 136. würde, falls man statt des zweiten **k** ein **n** setzen dürfte, noch dringlicher an **Slaw. koren'** (Dem. Poln. **korzonek**) mahnen.

**Kòhra** Stunde, **kohràkèri gampàna** Stundenzeiger Bisch. **Coora** Luc. I. 10. Fr. **Yacorah** (An hour) Bry., was Rich. p. 476. mit Hind. **yek g,huree** vgl.; und so viel ist wenigstens richtig, dass auch ersteres das als Art. dienende **Zahlwort** einschliesst. Harr. vgl. p. 548. **yekora** mit Hind. گھری [ , quadrip.] **gharī** An hour, or the space of 24 minutes 2. An instrument for measuring time, a clock, watch cet. Shakesp. p. 654., aber **hòra** Clock, watch p. 543. mit Sskr. **hòrá**, welches jedoch anerkannter **Maassen** (s. Colebr. **Brahmag.**) im Sskr. bloss ein aus dem **Gr.** aufgenommenes **Lehnwort** ist. **Yoroo** (Watch) Irv. — Entweder ist nun das **W.**, viell. mit einem, dem **Ung. kor, kora** (tempus) mehr zusagenden **k**, **Lehnwort** aus **ὥρα**, Lat. **hora**, wie **óri** (Uhr) Pchm. S. 63. oder **i schtunda** Stunde, **sharri stunda** eine ganze St. aus dem **D.**; oder — wogegen freilich das **o** streitet — muss für ein **Indisches Erbstück** gehalten werden: **Hindi ghad'i, ghan't'à** (Hour), **bàlù ghat'hi** (Hourglass; eig. Sand-Uhr), **ghad'i** Horologe, watch, clock, bell. Sskr. **ghat'i** (The **G'har't** or Indian clock, a plate of iron or mixed metal on which the hours are struck), **ghan't'à** (A bell) etc. — S. noch **cana** Bw.

**Kahraf** rücken. Bisch. Bei Zipp: **Spillis** [entweder Conj. st. Imp. s. I. 464., oder der letztere mit **lis, les**: **Stoss**

es, ihn] duridir, 'oder: Kār tot dūriddir Rück weiter; wohl nicht: Mach dich weiter, aus dem Folg.

- \* *Kérav* s. I. 427. nr. 51. 462. mit *būti* (Arbeit, und dann insbesondere Schmiedearbeit) Ich schmiede Pchm., wie *Te keraf butin* arbeiten; *keer b.*, arbeite; *me kerdum ada dives but butin* Ich habe diesen Tag viel (Arbeit gemacht) gearbeitet. O *Ssafso kerla* Waldschos palal Der Deutsche macht's (äfft) dem Franzosen nach, wie *Bisch. gerraf a gollis palall* (machen jemandem nach) nachäffen vgl. nachmachen. *Me kērava* Ich schaffe d. i. mache; *man hi but butin leha* Ich habe mit ihm viel zu schaffen [Arbeit]; *dik, te loes maaro* [Sich dass du Brot bekommst], schaffe Brot *Zipp. zu Grellm.*, woselbst er „*limangi für lè mange* Nimm [besser wäre: *Lium* Ich habe genommen] für mich“ deutet. — *Kerdom les* Ich habe es gethan. *Rüd. I. 77.* — *Harr. Kir* (Create), *kar Do* (to do) als Imper. vgl. I. 319. 348. wie *Zipp. kēr tu*, Pl. *kēren tume*. *Ma keer lis* [neutr. s. I. 246.] *Thu* das nicht. — „*Keraben, besser* [?] *geraben, machen*. Imper. *ger* (*gere*), *mache, thue*. *Gerela pes* Er verstellt sich [vgl. I. 260.]“ *Graff. Ms.* — *Gerráf* machen. *Ger-ràha tschomòni* Wir machen etwas s. I. 352. *G. kè-tēne* packen, *ketēne g.*, pressen. *Gerraf les* [pes?] recht *but* [machen es recht viel] prahlen. O *tschükkel gerrèla peskère porjaha* Der Hund wedelt mit dem [macht mit seinem] Schwanze, aber *guraf herüjaha* [mit dem Beine schlagen], strampeln. *Gerraf gaschtas* [ist s zu tilgen oder a davor verkehrt st. e?] *tèle* Holz fällen [eig. nieder machen, nicht -schlagen]. *Bisch.* Vgl. *Pchm. S. 54.* *Delas pre pchuv o kaszt* Er gab zur Erde d. H. — *Querar, querelar* v. a. *To do, make. Hacer. Quereladores* (factores) L. XXII. 25. *Querdí* Part. Pass. (Done. Hecho), *Pers. کرده* Bw. = *kerdo* I. 391., *Sskr. krīta*, *Hind. کرت* *Made, done, performed*; *fit, proper* von *کرن* v. a. *To do, make, perform, effect, act, avail, set, thrust, use, coire.* *Shakesp. p. 594.* — *Karoo* (Business) *Irv.* Viell. so auch *curriel* m. *Trade, business. Oficio.* *S. karan'a. Bw.*, obgleich es auch an *kinav* (emo) s. ob. und *curar* (To strike, aber auch *To do, work* s. sp.) erinnert. — Die vielfache auxiliare Verwendung des Worts, z. B. in Verben I. 203. 411. und *Nomm. 144.*, wie sogar tautologisch in *keribnaskéro* Arbeiter, *Gesell* (Freund *Pchm. S. 64.*), *gls. Arbeit thuend*, ob. I. 138., *Hind. کمبیرا* *kamerā* (from *S. karma*) m. *A workman, journeyman, as-*

sistant, hat bereits Bopp in seiner Rec. von Graff. angedeutet.

Weiter hat Dief. unter dieser Rubrik mehrere Formen aus Bisch. zusammengestellt, dessen sog. Inff., wie z. B. *peaf* (fallen) ohne das nöthige *r*, eitel Rauch sind. Daher mögen einige hierher gehören, obschon ihnen *r* fehlt, vgl. I. 310. So namentlich *durgeaf* s. I. 440. nr. 16., *masgeaf* (Fleisch machen) gottesrührende, [d. h. in Stücke, wie zer-beissen, -kratzen, -quetschen, -treten], wogegen *pahschkâf* zerfallen, wenn man es nicht etwa, wie „zerfällt sein“ (vgl. dort zerlegen, zertheilen d. h. halb machen), nehmen kann, des immediativen Sinnes wegen sich eher zu Cl. II. [k st. j?] schlagen müsste. *Geaf a glan* (vornehmen) ist eine aberwitzige Abstraction, die nebst mehreren anderen Formen dieser Art eig. dem Perf. von *lav* — und nicht *gejum* zu *xav* — angehört. *Gerrâf chor* (tief machen) u. vertiefen kann nur etwa von einem Graben stehen, allein nicht im Sinne von: tiefsinnig sein.

Für nicht hierher gehörig, obschon zwangsweise so deutbar, sondern als blosser Verderbnisse erachte ich: 1. „*Me kawa te gerrêla* Ich will machen lassen“ enthält wahrsch. *kamava* (*Volo*) s. ob. I. 361., wie auch schon Dief. bemerkt. Indess würde ich mich auch nicht, wie Dief. thut, gegen *mekawa* aus dem Grunde sträuben, weil dies gewöhnlich dem Frz. „*Je laisse*“ und nicht „*Je fais faire*“ entspricht, da der Zig. leicht sich zu buchstäblich dem Deutschen anschloss. Uebrigens wäre dann das Wollen bloss in dem futuralen Präs. gelegen. — 2. u. verschreiben: *A jow a kêla* [wohl *mekêla* d. h. Er lässt, s. vermieten, wo nicht st. *gerrêla* s. I. 379.] *te tschinêla* Er lässt schreiben. — 3. *Me kelâwa te dikkâwa man* Ich mache eine Probe. Man könnte an *kelâwa* (*ludo*) denken, noch eher vielleicht als an *kerava* [l st. r] im Sinne von: *Facio ut videam*, wie Dief. will. Möglich indess wäre auch entweder eine aus der 3. Sg. um l vermehrte 1. sg. *Mekelâwa* „Ich lasse“, oder eine aus mehreren Wörtern zusammengeflossene Form st. *Mek lâwa* (*Sinas sumam ut* —), wo nicht *Me ke* [sonst in Selbstaufforderung eher: *te*] *lawa* [*Ego ut sumam!*], also etwa: „Lass mich nehmen, damit ich's ansehe mir“, falls man nicht das Pron. lieber auf das Nehmen bezieht. — In einigen Fällen ist zweifelhaft, soll man sie hierher, oder zum Folg. q. v. zählen. *Kerâu* (*coquere*) Alter nr. 242. S. I. 428. nr. 52. *Kerewavva* sieden, *keropaskro* [das o darin gewiss nicht ohne Bedeutung] Koch Rtw. — *Kerjevava* kochen Neutr.

von *kerêvava* kochen. *Chan ada kachniakro masfester*, hi meschto *kerudo* [vgl. wegen des *u* I. 418.], *Esset* von diesem Hühnerfleisch, es ist gut gekocht. *Zipp*. — *Gerraf* [?] sieden, kochen, *geraf tele* abkochen, *gerepâskro* Koch, *Garkoch*. *Gerêdo hi o mas* Das Fleisch ist gar [verschieden von *gerrdo* fertig] *Bisch*. s. I. 391. — *Cerru* (*Bouillir*), *ceddo* (*rôtir*) *Kog*. wohl mit *c st. k*, und letzteres entweder mit *cerebralem d* (so *muthmasst Dief.*) und *Imper.*; oder *Part.*, dem *r* vor *d* abhanden gekommen. — *Querabar v. a.* (*To cook*. *Guisâr*. *Vid. jiribâr*. *Hind. kurna* [?]) *Bw.*, wozu auch unstreitig scherzhafter Weise sowohl um seiner *Gluth* als um der *Laut-Aehnlichkeit* mit *Span. guisâr* willen *Querosto* (*Agosto*) I. 116. *Jiribâr v. a.* (*To cook victuals, to curry*. *Guisâr*) sicher ohne *Beziehung* zum *Engl. curry*. Ob auch *gurubano m.* *Pastry-cook*. *Bolléro* hierher? — *Karvit*, haben *To cook* *Harr*. scheint, wie *gerrâf chhâbben* (zubereiten die *Speise*), das *Komma* verlieren zu müssen. Ueber das *t* s. I. 344. Es erscheint übrigens auch öfters bei *Kog.*, und zwar *Einmal* in *latsakerit* (*Vendre*) durch *Druckf. st. l* bei *Grellm.* S. 237. 1.; sonst aber in mehreren, ich weiss nicht ob *Roberts* entnommenen *Wörtern*: *Chinglet* (*Dechirer*) s. *Lex. czingerav*; *pirronit* (*Ouvrir*) s. *Bw. pindrabar*. Oefters verm. mit *Prâp.* hinter sich: *sellitapraa Relever* [*Casca* hat, indem er es: entdecken übersetzt, *reveler* damit verwechselt!], *sellitaria* (*Oter*) neben *sel* (*Emporter*), wie *kellitapra a* [so *a* getrennt!] *Enveloper*, worin man *apre* I. 292. nr. 3., für das *mittelste* auch *allenfalls abri* 301. nr. 20. zu suchen einigen Grund hat. *Schivitadraa* (*Mettre dedans*) schlösse *adra* 289. ein, wie *chivvitaleyâ* (*Abattre*) die *Prâp. tele* herab, wogegen *schiven* (*Mettre sur*) *Simplex* wäre gleich *czivav*.

*Gerraf motschïa* [zubereiten, oder: gar machen, Häute?] *gerben*. *Bisch.* könnte noch eher als *Triall gerraf* (*umrühren*) nach *gerraf* (*facere*) hinüberweisen. Sonst vgl. sich *allenfalls Sskr. krîdsch* (*Assare, torrere*), allein noch besser *Mahr. kad'han'ê v. n.* *To boil*; *kad'haï f.* *A large pot*; *kad'hi f.* *Curry (the dish)* vgl. *Shakesp. Hind. karhî* *A dish consisting of the meal of pulse dressed with sour milk.* *Kārḥā m.* *A decoction.* *Hindi kad'âha* *Boiler, kettle.*

*Kûrav* schlagen, klopfen, *kuriben m.* der *Krieg.* *Pchm.* s. I. 391. 468. Vgl. *kuroben* 131. 133. 134. 137. (*Grellm.* S. 231. 1. hat *Alles*, auch *kuroben* schlachten, was je-

doch daselbst aus: Schlacht verderbt worden, viell. bloss dem falschen „treffen“ st. Treffen zu Liebe, aus Rtw. und Alter, und aus letzterem namentlich kutwnaskro Soldat mit falschem t st. r. Bei Bisch. ist dann dies kutwnoskro aus Grellm. S. 294. 2. sogar als falsche Var. unter den Art. Sohn gerathen, statt als neuer Art.: Soldat einen besonderen Platz für sich einzunehmen). Aus kureppen, paskero, pena (Schlag, Schlagen, Krieg, Schlacht) ist regelrecht kuremaskro, kurepaskero (eig. Schläger) Soldat Zipp. hervorgegangen; ferner gurmastrom Id. als Comp. mit rom (vir) Wldh.; kuromanghero (fantassin) als bloss willkürlich von Kog. zu dem, aus Rtw. bei Grellm. entlehnten Pl. kuromangri (Fussvolk) hinzugedichteter Sg., obschon diesen wirklich Harr. p. 554., übrigens fälschlich auf Pers. کُر verweisend, s. I. 135. bietet. Vgl. auch Irv. koorumunguree (Soldier), das, indem schwerlich eine Soldaten-Frau gemeint sein kann, die überdem in Polyandrie leben müsste, durch die Endung sich als Plur. verhält. Kuremangrender (von den Soldaten) Rtw. S. 38. — Harr.: kuren, kuru Battle (combat); kuren, kuraben (combat); kurin, kuren (Fight); kuran (Fighting), kutta kuran (Hard fighting), worin das erste W. allenfalls auf Sskr. kat'hina, kat'hara (Hard) oder kat'a (Much, excessive) zurückgehen könnte. Auch Cuff (a blow) — kuren (Fighting a battle). S. ob. I. 134. 329. Guren, maren Battre. Kog. — Kooa fechten Rb., cua (Tirer les armes) Kog. haben eher r verloren, als dass sie zu Lith. kowà Kampf, Gefecht) gehörten. Aehnlich wäre das Verhalten in tschoren, tschoa Voler Kog. — Codesman (Beat him) Bry., welche Uebersetzung im Imper. sich nur rechtfertigen liesse durch Annahme der 2. Sg. Conj. mit etwa cerebral gesprochenem d st. r; wahrscheinlicher ist's Perf. s. I. 346. Vgl. Ada pettalingero kordjas ada fsaster avry Der Schmied hat das Eisen ausgeschmiedet Zipp. von me gurdom, Part. gurdo Graff. S. 18—20. — Koor (To flog), koollee, kooliskee (Flogging) Irv. Verm. hieher auch Liskeedo! [für kooliskeedo, meint Dief.]. Korbazeedo! „used by the bystanders to animate a person fighting.“ Schwerlich zu Lith. kullu (Ich schlage); allein ich möchte pron. Dat., wie leske I. 247., a golliske 268., im Sinne von: „Auf ihn! Drauf los!“ etwa hinten mit einer Interj. [viell. Engl. Do! Thu es!] darin ahnen. Wer weiss, ob nicht auch in der letzten Form die Sylbe: baz auf eine 2. Pers. Conj. nach Cl. IV. mit Recht



- † „*Curadores*, *μιοθιοι* L. 15, 17. verm. Sp. als: Bearbeiter.“  
*Kirrá* Lampe. Seetz. Ob Kurd. *cirái* (lucerna)??
- Kurrih* Zelt. Seetz. s. I. 77. Guri A tent. Ous. Ob Hind.  
*kothi* f. A small house cet. Shakesp. p. 613.?
- † *Käreka*, *kereka* f. (rota), nach Pchm. S. VI. aus Ung.  
*karika* (der Cirkel, Ring), *kerék* (Rad).
- † *Kurko* m. die Wache [schr. Woche], 2. Feiertag. Pchm.  
*Kurcko* Sonntag Rtw. *Kurko* Sabbath LG., *kurkos-*  
*kro* tiwes Sabbathtag L. IV. 26. Fr. Lief. Z. *kureko*  
 Woche. *Görgò* Woche (mit Var. *efta* aus d. Pers., wie  
 Kurd. *haftie* aus *haft*, 7), *gürрко* Sonnt. Bisch. *Gur-*  
*ghe* Semaine, *dimanche* Kog. — Zipp.: o *kurkò*, *kes-*  
*kero*, A. *kurkes*, Pl. *ke* Sonnt., auch W. *Shaaro*  
*kurko* die ganze W. *Andra kurkisti* [Dat.] auf die  
 andere W. *Akowwo kurko homes* Ich bin jene W.  
 da gewesen (vgl. I. 254). „Für Sonnt., Freit. und Sonn-  
 abend haben sie Namen, für andere nicht“, nämlich sie be-  
 dienen sich für letztere der D. hinten mit o: *montago*,  
 mitwocho (auch *schirodda* aus d. Lith.; eig. Mitte;  
 wozu viell. *sirguedes*, dessen Schluss übrigens: Tag,  
 I. 116., stimmt) u. s. w., aber Freit. aus dem Gr.: *pari-*  
*stoven* [auch mit *scht*], *parischtowena* [? s. I. 182.]  
*awawa* Fr. werde ich kommen, *parischtowenakka*  
 [e?], *mitwochoske* *hommes* Fr., Mittw. bin ich ge-  
 wesen. *Sábato* (d. i. Sabbath) Sonnabend. S. noch I. 78.  
 — *Curque* m., *culco* m. Sunday. Domingo. Mod. Gr. *xv-*  
*ριακή* Bw., woher auch nach Dief. das von ihm aufgeführte  
 Pers. *كيراكسي*, sowie, eher als zu Pers. *خور* (sol), *Dug-*  
*kuri* (Woche) Klpr. As. Polygl. S. 97. Et. F. II. 802. So  
 sind auch, bei sonst eigenthümlichen Namen der Wochent-  
 age, *پراسقه* (d. V.) und *صاياتون* (d. S.) ins Lazische, Ro-  
 sen, S. 34., gedrungen. — Offenbar aus *xvριακή* (Dominica,  
 dies *Dominicus* eben so aus *dominus*; auch = *ecclesia*, wo-  
 her Engl. church, Deutsch Kirche trotz anderer Meinungen,  
 wie z. B. Rüd. I. 88.), indem sodann der Sonntag auch die  
 gesammte Woche vertritt s. Or. Ztschr. III. 48. — Im  
 Hindi *rapiwára*, *ádityawára*, *itwára* (Sunday), *saptáha*, *at’ha-*  
*wará* [eig. 7, 8 T.) Week.
- † *Korakos* (Cornix) I. 107. 159. *Kurrakko* *dela* *godla* Der  
 Rabe schreit. Zipp. s. Bisch. krähen. *Corako* Rabe, *co-*  
*racko* Krähe, *Dohle* Rtw. *Korákko* Rabe, *dikne* k.  
 [kl. R.] Krähe, *gorákko* *Dohle*. Bisch. *Curraco* m.  
*Āaven*. *Cuervo*. Sskr. *kákála* Bw., und *cacarábi* m. A.  
*crow*. *Grajo*. Sskr. *káka*, *kárawa*. Bw., so dass letzteres,



wo nicht redupl., gewisserm. als Comp. aus den beiden Sskr.-Ww. sich darstellt. Das erste ist wahrsch. aus Ngr. *κόρακας* erborgt. Im Hindi *kāka*, *kāuwā* (Lith. *kowā*, Dohle, Poln. *kawka* Dobr. Inst. p. 99.), *kāga* (Crow), *dānd'akāka*, *d'had'a kawwā* (Raven) sammt vielen ähnlich-lautenden onomatop. Benennungen Nemn. Cath. p. 1236 ff.

† *Kurrehāk* Messer Seetz. Zu Kurd. *kerik* (Coltellino) Or. Ztschr. III. 52.?

† *Kirgissin* (*cerasum*), *kirjissackro* ruck Kirschbaum Rtw. I *kirgifsin*, G. *kirgissakro*, Pl. -*gissa* Kirsche Zipp., aber *dikne porschōssa* (kl. Zwetschen) dafür Bisch. — Natürlich trotz des etwas auffälligen *g* nicht mit Zipp. zu Kirgisen, sondern Ngr. *κεράσια*, *κεράσιον*, Alb. *kiërshi*, Walach. *Черáме* *ceracze*, vgl. Dobr. Inst. p. 190. Nemn. Cath. p. 1070.

† *Křczma* f. das Wirthshaus Pchm. *Gërtschëmiha* Id., Schenke, Branntwein-Schenke, Gasthof; *gertschomàri* Wirth = Poln. *karczmarz*, der Egn. *Kretschmar*, — f. -*ritza*. Bisch. — *Kirchimmo podrum* (An inn) Bry., wahrsch. Schenke am Wege [s. *drom*; sonst hat Bry. *podrom* A path]. *Kichemma* Alehouse Harr. *Kichimmo* Rb. (*ch* = *tsch*) und daher irrthümlich mit *sch* st. *ch*: „*kischimmo*, en român *crissma*. Hôtel“ Kog. vgl. II. 80. — *Cachimani* f. Brandy-shop, tavern. *Aquardienteria*, taberna. *Query*, The seller of brandy, *from* S. *kácya* A kind of liquor. *Russ.* Quass, and S. *manudscha* Man.“ Bw. Viel wahrscheinlicher hierher, mit Unterdrückung von *r* vor *ch* (wie ob. *kutch* Bart = Sskr. *kürtscha*), und Anklang an *chatsherdi* (Branntwein) Zipp. Auch *geremáncha* f. Shop. *Tienda* Bw., etwa mit Transp. von *ch*, nach Dief. — Poln. *karczma*, Ung. *kortsma* u. s. w. Dobr. Inst. p. 247.

† *Gereta* Kreide Grellm. S. 233. 1., Walach. *cretá* u. s. w. — Bisch. *parni*.

† *Gartiri* Viertel Bisch. Frz. *quartier*.

† *Karding* Karte Wldh. Gr. *χαρτία* Ludus chartarum DC.

*Garèdini* Krebs, *rodaf* *garedinja* krebse Bisch. *Haí*; *karodi* Krebs Grellm. S. 225. 1. Etwa zu *kaar*, als *Caudatus*? Dief. gedenkt des Sskr. *karka* (cancer), Hind. *kekrā* (S. *karkat'a*) m. A crab. — S. noch *raco*.

† *Karfin* f., pl. *karfa* S. 76., Dem. *karfinóri* Pchm. S. VI. st. *gwozdos* aus d. Sl. — *Cafi* f. (Nail. Clavo. *Mod.* Gr. *καρπί*) Bw., also ohne Verwandtschaft zu *clavo*, und *r* unterdrückt. *Gràffni* Nagel, Stift; *graffja* [wohl Pl.]

Zwecke; guraf grafnes (schlagen einen N.) annageln, graffniëngro Nagelschmied Bisch. — Aus Rom. *καρφί* (der Nagel; il chiodo), DC. *καρφή*, graffa (uncinus, manus ferrea, vgl. Frz. agraffe, und, verm. mit Art.: la graffe, en Hegte Dph.), Cambo-Brit. *cras* (fibula), *crasel* (radula, scalprum) von *crasu* (radere) Leibn. Opp. T. VI. P. 2. p. 109. ed. Dutens; viell. Böhm. hrzeb (clavus) u. s. w. — Wohl ganz verschieden angrunio Bw.

**Kirvo** m. Gevatter, *kirvoro* m. Gevatterchen. Jov leske terd'ol kirveske Er steht bei ihm zu Gevatter. Kirvi f., Dem. *kirvóri* Pchm. Kirevvo, veskro, ve Gevatter, o *kirivvo* Pathe, i *kiriwwif*, wjakro, *kirivja* Zipp. — *Girivo* Pathe, *girivo*, f. -i Gevatter, in, *giröwo* Taufpathe Bisch. *Quiribó* Compadre, *quiribi* f. Commadre. Bw. Ob dazu *quiribo*, *περίτοιχος*, Nachbar L., welches Dief., etwas gewagt, zu *keer* (Haus) bringt? S. I. 254.

**Kariato** m. das Fleisch. Pchm., vgl. *kraege* (Kjoed) Dph. Ob Lat. *caro*, Walach. *carne* u. s. w., *cicalá* (eingeschnittenes Fleisch)? Rthw. Kaerner v. Grolm.

**Karmus** (mus) Sz. S. 128. und Nemn. Cath. II. 655. *Car-mujon* m. (Mouse. Raton) wohl mit Endung nach dem Sp. *Germesso* Maus, s. auch *nagen*. Bisch. — Der 2. Theil ist unstreitig *miszos* I. 105., *misza* Pchm. S. 69. aus Böhm. *mysz*, Hindi *müsha* u. s. w.; der 1. etwa mit Ung. *egér*, Finn. *hiir* (mus) oder, dem Sinne nach passender, mit *keer* (domus) verbunden? *كورموش* (Talpa) mit bloss zufälligem Anklange in Betreff des ersten Worts.


† **Kerestos** (Kreuz, Crucifix). Ung. *kereszt*, Böhm. *krzjz* u. s. w.

**Kós** Regenbogen. Sectz. Shakesp. p. 571.: A. *قوس qaus* f. A bow. *قوس قزح* The rainbow. — Liefl. Zig. *Jinderdi*, falls ich den ersten Buchstaben richtig gelesen habe, viell. wichtig wegen Beziehung zu dem Indischen Gotte *Indras*. Vgl. Sskr. *Indrâyudha* (Indra's Waffe, d. i. Regenbogen, sonst auch *Airâwata*).

**Cusht** (A bow) Bry., s. *kaszt*. „In ebraico: *cushet*. Arco.“ Pred. *קשת*.



**Coose** (Little), dagegen *eversëcosi* (More) Bry. Das erste zur Noth an Hind. *kuchh Any, some, something, little, whatever*, erinnernd.










† **Kissick** (sacculus) Rtw. I *kisfik*, *kisfikkakro*, Pl. *ka* Zipp. *Gissik* Beutel, *gissik loweske* (B. für Geld) Bisch., *gisfik*, Diebesspr. Dorff, *Geldbeutel* Widh., *kiss*

(Pengepung) Dph. Kifs, Sack, Beutel, Tasche, bes. Diebessack, auch Geld, bes. Silbergeld v. Grolm. Quisi f. Purse. Bolsa. Quisobu m. Money-bag, pouch. Bolsillo Bw. Aus Pers. Türk.  (marsupium), Poln. kiesa, kieska.

† *Kestuva* f. Handschuh. Pchm. — Ung. kesztyű von kéz (manus).

† *Kust'ik* (cingulum) Alter nr. 176. I kustik, kustikka, G. -kakro Gürtel. Mre chāāriskeri kustik hi pāsch, homte kinnav mange nēvi Mein Degengehäng ist entzwei, ich muss mir ein neues kaufen. S. noch yustique, sustigui. Taulish *kushty* A girdle, a belt. Chodzko Spec.

p. 176. Pers.  i. q.  ζωράκιον Cast. I. 313. = zona funiformis duodecim nodos habens, quam monachi gerunt. 2. Secta magorum, qui eam induit. S. Anq. Z. Av. II. p. 529 — 30. die Beschreibung des Kosti (Ceinture des Parses).

† *Kesz* m. Pchm., keesh Rtw. O keesch, -za, G. kēz'eskero [s. kirmo] Seide, kescheluno (kēzeluno) pàr Seidenzeug, mit der Bemerkung, dass par [doch s. pchar Taffet] wie kecz Beides Seide bezeichne. Zipp. Die Ausspr. des Zischlautes ist verm. die des Frz. j. Vgl. im Ghilek  *ketch* Silkworm Chodzko Spec. p. 552.; im Hind. *pāt'kiram* aus Sskr. pat'akrīmi, und  *kirm-i* - *pīla* Id. [Ghil. pila 1. great, big. 2. Silk cocoon. Chodzko p. 548., s. auch p. 481. 500.] aus d. Pers. Hingegen Shakesp. p. 566.: „Pers.  *qaz* (from Pers. ) m. Silk.“ Das quadrip.  bei Shak. habe ich in ein trip., s. Or.Ztschr. IV. 39., verwandelt, sonst müsste Hind. für Pers. stehen, und dann *kir* (Worm) gemeint sein, wie im Sskr. *ki'adsha* (eig. wurmerzeugt) n. Silk, aber als f. -ā (vgl. a. a. O. S. 42.) Lac, an animal dye of a red colour bezeichnet, und nicht durchaus unmöglich zu  der etymologische Grund sein könnte. — Rezh Grellm. S. 224. 1. scheint mir eine falsche Umänderung, dem Pers.  *resham* m. Silk Shakesp. p. 445., Mahr. *rēçima* zu Gefallen, mit dem  m. Silk, sewing s., raw s. comp. scheint. — Quejésa f. Silk. Séda. Sskr. *kāuçēya* nach Bw., wogegen eine Verb. mit  kaum schwieriger wäre, sei nun das j blosser Einschub oder Stellvertreter des Zischers in *kesz*. — Calzones de huchi (Breeches of silk) Bw. II. \*127.

- \* **Koszav** Ich fluche, 2. zanke. Kosziben m. Das Fluchen. 2. Zank. Pchm. s. I. 329. 388. nr. 6. — Hind. کوسنا *kosnā* v. a. To curse [dies Engl. W. nicht verw.]; vgl. Sskr. ākrôçana Curse, imprecation. In der 2. Bed. viell. Pers. کوشیدن *Operam dare, vires intendere. Contendere, altercari* Cast. p. 481.
- Kuszav** Ich rupfe, kuszto kahl Pchm. s. I. 388. nr. 4. Na ladschena tumenge, ke man akkia fsave kuschepaskre greis dena? Schämt ihr euch nicht, dass ihr mir eine solche Schindmähre gebt? Zipp. s. I. 138. — Ob Sskr. kush (Extrahere, eripere, rapere)? Oder — Pchm. hat inzwischen k, nicht kh — Hind. کھوسنا v. a. 1. To take or snatch away. 2. To pull out hairs. Shakesp. p. 625.? Auch کھوسا Rind ect. und کھوسا aus Pers. کوسه Having little or no beard (a man).
- Kaszuko** Adj. (surdus), kaszukovav (surdesco) Pchm. „Kaschuko ein Tauber, kaschukí eine Taube“ Sz. I. 130. hinter: ein Kranker, woraus Bisch. hätte entnehmen können, dass es nicht Taube (columba) bezeichnen solle, wie er wähnt. Kascheko taub. Zipp. Cajuques, *χωφολ* L. vom Sg. cajúco Bw., was Dief. zu szunav als „schlecht-hörend“ bringen möchte. Vgl. Nesselmann, Or. Ztschr. II. 99.
- \* **Kaszt** m. (lignum), kasztuno (ligneus), kasztúni f. ein Kochlöffel, S. 71. Stuhl. Kaszteskéro m. Zimmermann, -kéri f. Schaufel Pchm. Kascht Vulc. s. I. 339. Kosht Wood, und p. 55. Any thing of wood. Irv. vgl. auch ob. kos. Kascht Baum. Sz. Kascht', karscht'. Ruk' (arbor) Alter nr. 128. und, wahrscheinl. auch selbständig, karscht Holz Rüd. I. 70. und carszta Baum [karscht Tree als Ung. Zig. II. 122.], Holz L. nach Dief., wogegen Grellm. S. 226. 1., Mithr. I. 244., Bisch. (als Var. u. Baumgarten, st. u. Baum, wo die Var. gascht) u. s. w. dies Pchm. nur als kaszt bekannte W. sicherlich bloss dem Voc. Petr. entnehmen. Uebrigens begründet das r, um dessentwillen man Malab. garsch herbeigezogen hat, kaum einen Unterschied von kaszt, sei's nun, dass Sskr. kâsch't'ha (Wood) n., wie Dief. muthmasst, ein früheres r aufgab, oder das Zig., wie öfters, ein r einschob. — Kasht Holz Rtw. S. 38., kaahsd Stock, kashtrita Spanisch Rohr, ein Comp. wie Spanischritt Rtw. Beytr. S. 23. s. rihda; auch kashteskro [der mit dem Stocke] Corporal. — Gascht Stab Wldh. Coschti Bâton, gascht Le bois Kog. Kash [hinten ohne t] Skov; Kjeþ; Stav, Stok

Dph. — Zipp. zu Grellm.: „o kascht, teskero ein Stock, kaschta Pl. heisst Holz; o ruk ein Baum.“ Sonst: „Bisa Stock, eig. Rohrstock. O kascht, but kaschta heisst Holz, auch Stock.“ Schuvlo kascht (das dicke Holz) Stamm, wie Bisch. baro gascht (gr. Holz) Balken (i balka Zipp.). — Kaschte Stangen LG. Koba gäscht Holz, Acc. tes, Pl. gascht [der Pl. also wie Sg., und etwa collectiv?] Graff. Ms. — Gascht Holz, gaschteno hölzern I. 123. Rüd. — Von Lief. Z. kasht (Baum) wahrsch. als Pl.: wewen kashta (Webstuhl), auch viell. Syr. Z. hrátikkáschta (Pflug), obschon darin Russ. opámb (arare) und كَشِيدِن (Trahere), Sskr. krīsh (Trahere. Arare), karfhita (Ploughed), kārphi f. (Ploughing) s. noch cosque — zu suchen möglich, indess nicht völlig wahrscheinlich wäre. — Gascht Holz, Stab, Zapfen, gaschtengëro gôwa Holzwerk, gäscht Schaft. Tu hal har je gotter gascht Du bist wie ein Stück Holz u. verstockt; gottergäscht Klotz, je ganegascht (Arm voll Holz) S. 41. Gaschtënëlihl Steckbrief [als wäre es von: Stecken] Bisch. — Harr. Kasht Wood (timber). Board (plank). Kāsht Crook (stick), bāro kasht Club (a stick), kaisht, kāsh Stick. Kelin kāshta Single-stick (eine gymnastische Uebung p. 532.). Kipsi, kasht Willow; eig. wohl ein Compos., weil sich die Zig. „am liebsten unter den Weidenbaum lagern“ Grellm. S. 71. Ausg. 2. Kashtengro Wood-cutter. — „Caste m. A stick. Palo. *The true meaning is*, Tree. Sanscr. kachha (Wood; vielm. dies nur eine besondere Art Baum!). Pers غاج. Hind. gāchh. Bw. Die Vergleich. sicher falsch; vielmehr Hind. kāt'h [ت quadrip.] m., und noch getreuer Sskr. kāsht'ha Wood, timber; schwerlich aber ka'ta A thin piece of wood, a plank cet. Caste-randador (Caste-randiñador L.) m. A working stick, i. e. A plough. Arado. Casian f. Wood, timber. Madera. Bw. Catés ξύλα L. XXII. 52. — Wohl verschieden:

*Casto* m. Hammer. Martillo. Bw.

*Coshtan* (Old) Bry.

*Kuschlo* der Kirchen-Vorsänger (djaetschek) Sz. I. 126. und nirgend anderswoher verm. küşchlo Vorsänger Bisch. Dief. denkt an: Küster; κοῦστος (custos, φύλαξ). Vgl. κου-τζουλίτης Alauda, sowie „der Kuckuk und sein Küster“. Freilich scheint chassen, chasan, chason Vorsänger der Juden. v. Grolm., גרר Callenb. S. 134. lautlich zu weit abzuliegen.

- † *Klidin* Schlüssel vgl. II. 62. Rtw. O klidin, dineskro; klydin, -dinjia (clavis) Zipp. — Kléja f. Schlüssel, Dem. klejicka [vgl. Walach. chée, das, wie Engl. key, l eingebüsst hat], aber klidi f. Schloss (serra), Dem. klid'ori; klid'engero, -i Schlosser, -in Pchm. — Gli-derto [wegen des r s. I. 96. 442.] verschlossen L. IV. 25. Fr. Glitaf, schliessen, zuschl., glitë wawa Ich schliesse auf, glitewèna a gollis (sie schliessen den) u. anschl., glitedo gefesselt, glitepenn Fessel Bisch. — Clerin (Key) Bry. und klibobáskero Dph. s. I. 134. mit r st. d, wie stari Harr., und Kurd. klil Or. Ztschr. III. 62., Rom. κλειδί (κληδιν), Pers. کلید Clavis. کلیددان Sera. Cippus incarceratedum [eig. clavium theca] Cast. p. 467., Hind., viell. ganz anderer Herkunft, کلی killī f. (from Sanscr. kila) A key, a bolt, Hindi khila Bolt. — Klidin, glitschin (Noegle d. i. Schlüssel) Dph.
- † *Cliché* f. Key. Llavé. Russ. clootch. The root is S. kilaka (Bolt) Bw. Glitschin Schlüssel, kehreskëro g. Hausschl., glitschinèskero cheachhèw Schlüsselloch Bisch. Zig. glitsch Schloss, bes. Vorlege- oder Anlege-Schloss, glitschen [Deutscher Inf.], fesseln v. Grolm. — Böhm. kljcz, Sl. κλιου Dobr. Inst. p. 235., Ung. kults.
- † *Glisaf* (equo vehi), trappà glisaf (Trab reiten) traben; palall lèste klisèla grajèha Er jagt ihm mit dem Pferde nach. Klisto [eig. wohl: beritten] Dragoner, glisto Reiter, Pl. gliste Reiterei Bisch. Klisto reiten [cher: reitend] Rtw. Kista Rb., Kog. (Monter à cheval). S. Zipp. I. 89. 389. nr. 9. in arger Entstellung: te kïaf. — Vgl. Böhm. klus (Trab), klusati (traben. Tolutim incedere) u. s. w. Dobr. Inst. p. 233. Dies betrachte ich noch näher liegend als das viell. damit vermengte, von Dief. herbeigezogene „Kroat. giesditi reiten (demnach nicht von: grai, Pferd)“, welches nichts ist als Böhm. geti, gezditi (na koni), reiten; gjzdný, reitend, und demnach nicht bloss des l, sondern auch vorn einer Gutt. — denn Böhm. g lautet ja, wie Deutsch j — ermangelt. — S. noch costunár.
- † *Clusturi* Rtw., glüschturi Bisch., Kloster. Costúri. Convento [viell. diesem zu Liebe ohne l] Bw.
- † *Kryga* (glaciers) I. 154. Sz. Vgl. Böhm. kry, Eisschollen, κρύος. — Gris m. Cold. Frio. Bw.
- Krètzo*, zottig, kritzo schukkel Pudel, gretzapall, krause Haare, lockig. Bisch. (Gusdo, kraus. Rtw. S. 19.; viell. irrthümlich). — Kretzo, krezzo, kraus, gekräuselt

(crispus), krezzo balla (kr. II.) = lokki Locken. Me krezzava mre bala Ich kräusele meine H. Vgl. Walach. încretzescu (kräuseln) Clemens, Wb. S. 317. aus crispus oder *χρῆστα* (crista) DC.? Weitere Anklänge, ausser: kraus, nach Dief. Pers. kures (Cast. p. 448. كرسیدن) Corrugari, in se contrahi); Sskr. karkarāla, kurula A curl or lock of hair.

† Himande *kreitzo* Trauer Bisch. Eig.: Ich habe ein Kreuz. *Krotschelto* [-tto?] Zacke Bisch. Dief. vgl. Frz. crochet; s. aber auch Sl. κροικ (uncinus), Poln. kruczek Dobr. Inst. p. 251. *Craton* Bouton. Kog.

† *Gràpodo* Kröte, auch Missgeburt und (als Schimpfwort) Kratzbürste Bisch., krappode Kröte v. Grolm. — Frz. crapaud m. [nicht crapaude, wie I. 178. versehen worden.]

† *Kralis*, *Boro rae* (grosser Herr) Lord or chief Harr. p. 550. „Krali. Rex. Bohemicum est.“ Vulc. [Ein zum Beweise des Durchziehens Slawischer Länder nicht unwichtiges Wort!] — Nach Bry. p. 389. 394. *crellis* (A king) aus Böhm. *crellis* (nein: *král*) s. ob. I. 105. 106. 148. — *Krähli* Fürst u. s. w. I. 70. 211. Bisch. — *Crallis* m. (King), *crallisa* (wie *βασιλισσα*) I. 108. und das jedoch eher oclay zugehörige *clasma* f. (Queen) Bw., welches indess kaum das Pers., ohnehin nur Thiernamen beigefügte *ساده* (Vullers Inst. §. 110.) einschliesst. — Lief. *Z. graüs* I. 105. *Grālo* m., auch *kīnego* (kinnego), und daher *kinegesgro* them Königreich. Sogar in Diebesspr. *krahl* Kaiser v. Grolm. — DC. *Κράλης* aus dem Sl. Dobr. Inst. p. 240., der das Wort aus Carolus M. entstanden deutet; so dass auch der Anklang an Sskr. *karāla* (magnus) nur Zufall sein möchte. Bei Zipp., ausser *baro scheriskero* I. 205., aus dem D.: *konungus*, woher auch wohl *caningo* (Lapin) Kog. st. Kaninchen, trotz seiner Aehnlichkeit mit *kanengro* I. 102.

*Kringla* Strudel Bisch. Viell. zu Holl. *kring* (Ring, Kreis)? *Gepingla* Kreis Rtw. S. 9. etwa durch Druckfehler mit p st. r? S. noch *andingla* Lex.

† *Grambola* f. Maultrommel. Pelm. Aus *crembalum*, *χρέμβλον*.

† *Krusta* Rinde Bisch. Kruste, Lat. *crusta*.

† *Krisni* Gericht, *baridir* k. Criminalgericht I. 212. Bisch. — Rom. *χρίσις* das Urtheil; das Gericht (näml. die richtenden Personen), Tribunal. Das -ni wohl fem. st. -in.

*Cabaña* f. Tomb, grave. Sepultura. *Moorish Ar.* cawar. [Vgl. قبر und *gabbares* Mortuorum corpora als angeblich

- Aeg. Creuzer, Comm. Herod. p. 361.] Cabañar v. a. To bury. Enterrar. *Mod. Gr.* σκάπτω. Bw., s. vielm. II. 40. Schwerlich zu chev.
- Cambañi** f. Shop. Tienda. Cameni f. Id. Bw., irrig vgl. mit Pers. کارخانه, dessen Wurzel Sskr. karman (Work, action) sei. Viell. zu Sp. cabaña. — S. noch bambanicha und II. 70.
- Cacaluñi** f. Species of earthen pan. Claby f. Earthen pan, pipkin. Cazuela. Bw. Das 1. Redupl. vom 2., oder zu καυζος DC.?
- „**Cachicalli** f. Female relation. Parienta Bw. ἡ συγγενής L. I. 36., pl. -s m. οἱ συγγενεῖς Ib. 58. Calli mag eig. Zigeunerin sein; der Anfang könnte an cadchi Weib oder kak erinnern.“ Dief.
- Cajuguy** f. File. Lima. Bw.
- „**Calabéa** f. Lie, falsehood. Mentira. *Arab.* خلاف. Calabear v. a. Mentir. Bw. Calabeosos ψεῦδο .... L. VI. 26. Entstellt aus cabal...?“ Dief. Viell. eben so versch. von challu als jojabar.
- Calafresa** f. Chitterlings. Asadura. Bw. Frz. fressure?
- „**Calcos**, ὑποδήματα L. Verm. Rom. (vgl. caligas cet.)“ Dief.; s. kalschis u. chólov.
- Calisen** f. Death. Muerte. Sscr. kàla. Bw. Die Vergleichung mit Kàla, Beinamen des Todesgottes Yama, ist so zweifelhaft, als sie, wenn wahr, interessant wäre.
- Caltrabó** m. Convict-garrison. Presidio Bw. Vgl. II. 4. trápala, trabajo.
- Camaranchas** f. pl. Buttons. Botones.
- Cambrai** m. Dog. Perro. Bw. Zu cobadrar, bellen, von Bw. mit Ar. عاب, Russ. gabh [?] vgl.? s. I. 408. Cambri (Preñada) liesse allenfalls, s. ararí II. 60., einen gesuchten Anklang an Perro vermuthen.
- Camuchi**, canucho s. II. 40. Schwerlich zu cangrias.
- Can** (sinister) L. Pinre-can The left foot. Bw. Kaum Sskr. ka'ná (Small, minute) oder kánd'a (Vile, bad), welche Dief. vergl.
- Cana** f. Hora. Campana [aus diesem gekürzt?] Bw. s. I. 255. 262. II. 70. „Ocana [ocona?] L. Pron. dem. f.; ὥρα L. I. 10. etc. Os oconas e rachí, φυλακὸς τῆς νυκτός II. 8. Acana vñv 29. = a gánna (nun) Bisch., wo S. 23. einmal falsch: a granna (jetzt).“ Dief.
- Canauvo** Navet. Kog.
- Canbutér** m. Sorcerer, wizard. Hechicero, womit Bw. schwer-



- lich richtig Sskr. kârmman'a (magic), Russ. Caldún zusammenbringt.
- Canché** m. I. 116. (Auch chibes de C.), m. pl. -és. Nach Dief. etwa zu cangrî, Kirche.
- Candon** m. Compañero. Bw. Candones, κοινωνοί L. V. 10. Dief. denkt an kandan, gls. Gefolge.
- Candorry** m. Christian. Cristiano.
- Cangallo** m. Waggon, cart. Carro. *Properly*, one that is tilted from S. kambala (A blanket) Bw. Der Zusatz bloss um der falschen Erklärung willen gemacht.
- Cangrias** f. pl. Heels of shoes. Tapas de los zapatos Bw.
- Canguelo** m. Temór. Canguelar v. a. I. 409. Unbefriedigend Bw.'s Erklärung aus Sskr. kampana (Trembling), Bopp's aus çank, und Dief.'s aus kânsch (als wünschen, dass nicht —?).
- Canrea** f. Pity. Lâstima. Bw. Ἐλεος L. Canreoso, οἰκτιρῶν L. VIII. 36. — Dief. gedenkt der W. canbrar (lieben) und kan als Erhören? Passender Bw. Sskr. — etwa mit Umstellung von r und n — karun'a Tenderness, pity, compassion. Auch Sorrow, affliction. Desshalb viell. auch:
- Canrias** f. pl. Troubles. Fatigas. Bw.
- Canriano** m. Summer. Verano. Mod. Gr. καλοκαίρι. Bw. Viell. mit Span. Suff. vom Vor., oder car Hitze, can st. cam Sonne.
- Cañismi** f. Forge. Frâgua. Bw. Kanîyas (Copper) und kân-sya (White copper) gewähren wohl keine genügende Deutung, auch nicht in Gemeinschaft mit iusmitó II. 66. — Kuschnija, Blasebalg, bei Kraus, war Zipp.'s Zig. unbekannt, der bloss blasbalga angab. Gemeint war wohl Poln. kuźnia, Schmiede, Hammer, aber so dass es mit Zig. i kudschum, kûzum, G. dschumiakro, kûzomnija Magen, auch Galle, Blase (im Körper) vermengt sein mag.
- Capirima** f. Aloe. La Pita [d. h. Agave. Nenn. Cath. p. 117.]. Bw.'s Vergl. mit Ngr. καπάρρι (Kapper) schlägt fehl.
- „**Caquerar** σσπυράσσειν L. 9, 42., ζημιούν Ib. 25., ἐμπαιζέιν 18, 32.“ Dief.
- Car** m. Heat. Calór. Sskr. khara. Arab. حر Bw. Viell. nichts als Entstellung aus dem Span. —, doch s. jar.
- Carbe** m. Dike. Malecón.
- Carema** f. Word. Palabra. Ar. كلام Bw.
- Carjibar** v. a. To finish. Fenecer.
- „**Carlo** m. Heart. Corazon. Ar. قلب. Carlochin, garlochin, calochin m. Id. Bw. Herz (Sinn) L. Carlochines pl. διανοιήματα L. XI. 17., wahrsch. aber als Her-

zen aufzufassen. Die Form ohne r erinnert an Kymr. *calon* (Heart), die übrigen zunächst an *καρδία* (Sskr. *hrīd*), jedoch wohl ohne dorthier entlehnt zu sein.“ Bw.’s Vgl. mit *kálakhandshana* (auch *kálakhan’d’a*, d. h. schwarzer Theil, *kálaka*, *kàlèya*) Liver hat, trotz häufiger Vermengung der Namen für innerliche Körpertheile (s. *buke*), wenig für sich. Das -chin liesse sich aus *tschi* Herz u. s. w. deuten. — Hieher, fragt Dief.:

*Calumbrico* m. Understanding. Entendimiento. Sskr. *kalandikā*. Mod. Gr. *καταλαυβάνω*. Bw. — Sp. *calar*, *lumbre*?

*Carobi* f. Staple, ring. Argolla. Query, bracelet. Bw., Sskr. *karabhūshana* mit Unrecht vgl.

*Cartrabar* II. 42.

*Cartacaya* f. Stork, heron. Sskr. *karè’tu* (The numidian crane). *Catacolla* f. Stork, crane. Ciguëña. Bw. Viell. beide, s. I. 95., mit einander verw. Ung. *golya* (*ciconia*) Nemn. Cath. p. 431. — Störko Bisch. aus d. D.

*Casabo* m. Liver. Hígado.

*Cascañé* m. Avaricious, stingy. Pers. *كاسنك* (hungry) Bw.

*Cascaña* *πλεονεξία* Luc., vgl. *gancibé* f. Avaricia.

*Cascañé* m. Tues-day: according to others, Thursday; s. I. 116.

† *Casdami* f. Scorpion, führt Dief. aus Bw. (im Vz. auf dem Cancell leaf steht es wenigstens nicht) an, und vgl. mit Recht Pers. *كتر دم* (d. h. eig. Krummschwanz) Shakesp. p. 596.

*Casidazo* m. Marzo Bw. s. I. 116.; wahrsch. aus *casian*, weil dies im Span. *madera* bezeichnet, und so mit Marzo einige Buchstaben theilt; hiezu in *casidazo* ein noch daraus entnommenes d.

*Casinoben* m. Hell. Inferno. Literally, A blaze, conflagration. Mod. Gr. *καύσιμον* Bw. Dief. bringt es zu *chaczá-rav*. In dem Schlusse ohne ich oben *Inviérno*, theils um des ähnlichen Klanges der Sp. Ww., theils um einer spöttischen Enantiosemie willen, wonach es natürlich wäre, in dem Anfange Sp. *casi* (à très-peu-près), verschmolzen mit dem Art. *uno* oder wohl noch besser mit der Neg. *no*, zu suchen; mithin: quasi ein, oder: ums Haar kein — Winter!

*Castorro* m. Hat. Sombrero. Bw. Kastorhut?

*Castumba* f. The Province of Castile. Castilla Bw. Vgl. I. 54.

*Catabranar* v. n. To roar. Bramár. Bw. Vgl. das Sp.

*Catesca* f. Spot, mark. Pinta. Bw. Führt das zwiefache: ca auf eine Spur?

- Cayes** pl. Heavens. Cielos. Bw. s. I. 154. Dief. denkt an Sskr. kâya (Haus), wegen kâyastha (Gott).
- Clemaco** m. Hunter. Cazador. Bw.
- Clonel** m. Pink. Clavel. Bw. Nach d. Sp.?
- Cochoco** m. Evergreen oak. Encina. Bw. Zweimal die Sylbe: co darin, wie ca in: catesca.
- Cochogléra, chuchuquelar** f. (auch tuñi f. Oil-flask) Oil-cruse. Alcúza Bw., vgl. II. 93. kutze. Etwa mit Frz. huillier?
- Coco Nuéz**, und daher cocole Número II. 41. — Vom ersten doch auch wohl cockwhur (a nutmeg) Bry.
- Coligote** m. Bat. Murciélago Bw.
- Combo** Adj. Dumb. Mudo. Sskr. mûka. Bw.
- Conche** m. Anger. Coráje Bw. Vgl. das Sp. und chóli.
- Contique** m. Neighbour. Vecino. Bw. — Lat. contiguus?
- Coplemande** m. Cobarde. II. 41.
- Coracaño** II. 44.
- Corajai** (Los Moros) pl. I. 54., aber mit h st. j, wie daselbst öfter, Bw. I. 223. Unstreitig als Pl. von Corajaño S. & Adj. Moor, Moorish. Moro, Moruno. Aus قریش.
- Corbó, Adj.** Strange. Estraño. Bw. Schwerlich, wie Dief. meint, Sskr. kurava: als bösstimmig, unverständlich. Eher Ar. غريب *gharib* A foreigner, strange Shakesp. p. 548.,  
 999  
 Peregrinus. Cast. p. 2892. nr. 4. Sonst gringó Fremdling Luc. Bw., was an den Egn. Gringla I. 51. erinnert.
- Corbý** f. Branch, shoot, sprig. Rama. Bw. Wohl eben so wenig zu kora als churdo, welche Dief. in Vorschlag bringt.
- Cori** f. (Isla) I. 275.
- Corio** m. Ochavo. I. 53. Dief. rãth auf Hind. كورى [ , quadrip.] *kaurî* (S. kaparda) f. 1. A small shell used as coin (Sp. cori, coris Nemn. p. 1555. Cypraea moneta) 2. Money, fare, hire. Shakesp. p. 614.
- † **Cornes** s. pl. Botines; s. szkorně. Verm. mit Verlust des s wegen coriá (s. kh), dessen Bedeutung der vom Sp. bota (Boute, aber auch Botte) sehr nahe kommt.
- Corpíchi** f. Rice. Arróz. Sskr. kûra (Boiled rice) Bw.
- „**Cosque** ἄγρος I. 23, 26. Aus Sskr. krîsh?“ Dief. Wenigstens gehört im Pali kasi (Labourage) Essay p. 82. dieser Wurzel an.
- „**Costiñé** f. Tax levied on horses sold at fairs. Alcabála. Li-

- terally*, The mounting, or Tax paid for mounting. *Vid.* Costunár. Bw. *Θόρος* L. 20, 22. Sp. costa u. dgl.?“ Dief. „*Costunár* v. n. To mount. Montar. Pers. خاستن Bw. Eher zu Sskr. sthâ? Costunár-se *ἀναστῆναι* L. 4, 29. 39., *ἀναβαίνειν* 5, 19. Costunado *ὑπερεχονόμενον* (μέτρον) 6, 38.“ Dief.
- Costipén* m. The summer. Verano. Bw.
- Custañias*, *ρεοσοὺς περιστερύς* L. 2, 24. Nicht zu vermen- gen mit Hindi katshhuwâ = Sskr. katshhapa Turtle (Schild- kröte). Turtle-dove ist ghùghù.
- Coyne* m. Farm-house. Cortijo. Bw. Vgl. II. 30.
- Crejéte* pl. Sins. Pecados. *Russ.* Graike. Bw.
- Criscote*, *Gabicóte* m. A book. Libro. Ar. كتاب. Bw.
- Crisirné* I. 54.
- Cro* m. Pair. Par. Bw.
- † *Crugos* Kreis L.; *krugos'* (orbis) Alter nr. 73. aus dem Slaw. Poln. krag.
- Cuarinda* f. Lent, wahrsch. verdreht aus Sp. quarenta (40) I. 128., weil quaresma = DC. quadragesima.
- Cucaña* f. Millet, panic-grass. Panója. Sskr. kangu. Bw.
- Cuchiyo* m. Sedge. Esparto. Bw.
- Cudo* Molino Bw., s. II. 51.
- Cueñi* (auch tunia) f. Cave. Cueva. Eher nach dem Sp. als das von Bw. vgl. Sskr. gahana.
- Cuji* f. Rose. Rosa. Pers. گل Bw. Schwerlich dies Pers. W., noch auch das gleichfalls Pers. سكره A kind of rose. Sha- kesp. p. 614., ja selbst wohl verschieden von rujia f. (Rosa); mir scheint es Fem. zu Sp. cujo (Galant, amant d'une femme).
- Culáña* f. Bell. Campana. *Sskr.* kal (To sound), *Russ.* kó- lokol. Bw.
- „*Curda* f. Drunkenness. Borrachera. *Diñarse à curdà* *μεθύσασθαι* L. 12, 45. Viell. zu curar, oder Pers. خوردن (comedere), z. B. می خور *mai - khor* or می خوار *mai - khwār* A sot, a wine-bibber. *Shakesp.*“ Dief.
- Curebay* f. Bit of a bridle. Bocado de fréno. Sskr. kawiya. Bw.
- Curoلاميénto* m. Carpenter's plane. Cepillo de carpintéro. Bw.

Die paar Beispiele mit e vor e und i zu Anfange im Gi- tano s. sp. unter: e. Qu erscheint nur als que-, qui- (ein einziges Mal: *cuarinda*), d. h., um k auszudrücken, mit Ausnahme der nächsten beiden Ww.

† *Quirklo* Quirl Bisch.

„*Quicksilum* Money used to disguise false coin. Irv.: Verm. willkürlich, etwa aus quicksilver, gebildet.“ Dief.

*Quejeláno* Adj. Open, clear, unincumbered. Ráso. Bw.

*Quejeña* f. Custom-house. Aduána. Τελώνιον L.

*Quelalla* f., granajina. Egg-plant. Berengéna [Solanum melongena Nemn. Cath. p. 1318.] Bw.

*Quelibén* f. Declaration. Declaración. Bw.

*Querisar* v. a. To scratch. Arañar.

*Quichardila* f. Stain. Mancha.

*Quichardino* Adj. Tight, hard, mean. Apretado.

† *Quiguinibe* m. Cocinero v. quinguina f. Cocina (Lat. coquina, Poln. kuchnia, Küche) I. 115.

*Quimbila* f. Compañía. Quimbilo m. Compañero I. 108.

*Quimpñar* v. a. To swallow. Tragár.

*Quimuqui* f. Gimlet. Barréna. Bw. Sonderbar mit 2maligem: qui.

*Quindia* f. A species of bean. Abichuela.

*Quirindia* Adj. Santísima. Debla qu. Maria Santísima.

## G.

*Gack*, in Diebesspr. Mohr (Flohr) Wldh., und daher wohl gakk Flor. Bisch. Doch nicht etwa g st. j, und Verwechslung mit: Feuer?

*Gáxo* m. Bauer. 2. Hauswirth. 3. pl. Leute. Dem. gáxo-ro kl. Bauer. Gaxúno Adj. Bauer-. Gáxi f. die Bäuerin, 2. Wirthin. Dem. gáxori liebe Wirthin. Pehm. — Gagi (mulier) Vulc., ich weiss nicht, ob das 2. g mit palat. Ausspr. — Bei Bry.: rome or giorgeo (A man); bottoo, georgio A dwarf; moloo, georgio A dead body, moloo, georgee Ditto of a woman; wo verm. beide Male das Komma gestrichen werden muss, also: ein kl., todter Mann (mulo gājo Carcass. Harr.), todtte Frau. Man beachte das sonderbare r. — Harr., bei dem j wahrsch. nicht Ital., sondern Engl. Geltung hat, p. 550. Man (person) — Mush, gājo; p. 552. gājo (person), gajo avate (A person is coming); p. 557. juvu manush, gaji (Woman); p. 539. gāja bark A woman's breast; p. 542. Conjuror — Gashu, Gajo [trotz des Anklangs wohl ganz fremd γόης]. — Goja, -oo, -ce [f.] Man, person. Dief. aus Rh. oder Irv.? — Gadxé (Homines, Leute) Alter nr. 15., aber falsch auch als Sg. nr. 14. Grellm. S. 232. Gadzi (uxor) nr. 10. — Gajo Bürger; publiackro gajo Ackersmann. Rtw. — Gājo Mann, aber

gätscho Person, Bauer [bei Zipp. „o hacho Bauer, eig. Cöllner“]; gatscho ano foro Bürger; bango g. Krüppel; tschorëlo g. Bettelmann; kehreskëro gätscho Hausherr, mohljäkëro g. Weinhändler. Perde gatsche, voll Leute, bevölkert. Gatschender (von den Bauern) u. abführen. Gatscheskëri romnin Bauernfrau; i gätschin Hausfrau, ch'hatscherpaskëri gatschin Amme, ch'hätschërdi gätschin Wehmutter. O gajo (so mit j) Mann, nebst Flexion Mithr. I. 248. aus Berl. Monatsschr., jedoch nicht ganz genau, so fälschlich im D. Sg. e gajetti st. -esti, und im Gen. e st. a. Vgl. gadzo Mensch, mit Flex. Grellm. S. 238. 1. und uns I. 194. 195. — Gast Ehefrau Grellm. S. 295. u. Bisch. ist sowohl Zipp., der i fsaulachardi romni (ein getraut Weib) giebt, als Pehm. unbekannt, und scheint nichts als Verderbniss, da selbst Grellm. S. 229. 1., welcher beidemale Hind. kassi — er meint wohl nicht Pers. کسی *kase* Adj. Somebody, some one Shakesp. p. 598., sondern Malab. kassi (uxor) bei Alter p. 8. — vgl., dafür vielm. gadsı steht, das, meine ich, bei Bisch. in gaosi Frau, gadzi Weib verderbt worden. Gurongacz (Vacca) Alter nr. 149. lautet Wldh. wenigstens gurongau, so dass der Schluss Sskr. gò scheint; und mithin möchte auch im ersten wohl nicht die Endsylbe: femina bezeichnen sollen, wie die erste Sylbe in Kurd. man-kau (d. h. bos femina), czilek' l. l., vgl. Or. Ztschr. IV. 4. 9. 11., Afgh. mändinâ (female), nâreenâ (male) aus Sskr. nrî. — Zipp.: Der Mensch — o manusch. Gajo ein Mann, gaji eine Frau, allein auch Gadscho, i. Romni oder gahji, jakro, ja Weib = gai, sonst maie (en Kone) Dph. Ferner Deutscher: O Gädshó (gädshó, auch gajo Mann). Ssasfo ein Deutscher; Ssasfetki gaji, eine D. Frau, wie Lalleri g., eine Lith. Frau; wie auch Bisch. je Sasso ein Deutscher mit Varr. aus Zipp. vgl. I. 43. 53. — Bei v. Grolm.: Gatscho Mann, gasche Leute, und viell. daher gaschene Bauernhof, Pachthof, gaschenekaffer Hofbauer, Pächter. Gajes, gais Leute. Wird auch von Einer Person mit dem Art. die gebraucht und im Sg. construiert, z. B. die Gais hat's der (bewusste) Mann hat's. Die Cochem-Gais das Gauner- oder Spitzbubengesindel. Gohdschen (-m) Sohn. Junger Bursch. Kamerad. Leute. Gohdschen! Gewöhnlicher Zuruf eines Gäumers an den andern, z. B. im Gefängniss. Gohdschener Bübchen. Gajerne Weiber. Als Zig. wird gajo

gut, gajo-ratt gute Nacht, von ihm angegeben; als jüdisch goi (Christ, Nichtjude), goje Weib, Frau, Ehefrau. Christin (als letzteres bei den Juden), wie Rtw. Gramm. S. 10. \*goi (ein Christ), goa, \*goye eine Frau, goyaklufft ein Weiberrock. Nun nennen die Juden bekanntlich den Christen, an sich sehr ungeeignet, im Sing. יגא und die Christin יגא, aber wenig glaublich erscheint es, wollte man den Zigeuner-Ausdruck „Gädscho, i, Pl. e, aus anderem Volke, vgl. Chālo“ Graff. Ms. von den Juden entlehnt, und auf alle Nicht-Zigeuner übertragen betrachten. — „Gachó Caballéro s. I. 43. Bw. und daher viell. gachinbarta f. (Goodness, righteousness. Rectitud, justicia). — Gachó ἄνθρωπος L. 2, 25., ἀνὴρ 23, 50., pl. gaches ἄνδρες 9, 30. 32. Dagegen mit auffallendem Unterschiede der Anlautsstufe im Fem. cadchi Weib L. häufig, z. B. I. 28., cadjee [nach Engl. Ausspr.] Gattin Bw. I. 65.; cachicalli (Female relation. Parienta) L., z. B. I. 36. ἡ συγγενής, Pl. -s m. οἱ συγγενεῖς Ib. 58. (also versch. von cadchi?) mit Suff. oder calli etwa eig. Zigeunerin?“ Dief. — Pchm. hält dies sowohl wegen seiner ursprünglichen Form (z. B. j oder dsch?) als primitiven Bedeutung äusserst räthselhafte Wort S. VII. für das Slaw. gazda Wirth, hat also unstreitig Wörter, wie Russ. Господи́нъ Herr, Hausherr Dobr. Inst. p. 206., oder Госпѣ (Hospes, Gast), Госпинник πανδοχεύς Luc. 10, 35. (gaxeske dem Wirthe Pchm. S. 79. = al julai Bw. Luc.), im Auge, statt deren trotz ihres End-a, sich Ung. gazda (Hospes, herus; Wirth, Herr), Walach. gazdă (der Wirth) Clemens Gramm. S. 29. u. Lex. noch besser fügten. Ob Georg. katsi (homo) bei Leibn. Opp. T. VI. P. 2. pg. 139., Georg. k'azi, Mingr. kodxi, Türk. kishi Klpr., Lazisch قوجى qóg'i Mensch, Rosen S. 30., vgl. Ehemann S. 31.? Auch Dief. denkt an diese und andere Asiat. Sprachen, erinnert aber auch an die Möglichkeit der Entstehung der 2. Sylbe aus Sskr. dsha (natus) und in Betreff des Sinnes als Nichtzig. an Sskr. gandscha (contempt); wogegen wenigstens gajo als gut, falls nicht anderer Wurzel, und gachinbarta Einspruch erheben müssten. Pers. کس (Aliquis) kann freilich nicht Berücksichtigung finden, wohl aber wäre die Frage, ob wir nicht im Worte, etwa wie in kova, ein pronominales ἄντρός, Ipse zu suchen einigen Grund hätten.

† Gottschikk Knopf, Siegel, gottschikkengëro gätscho

Knopfmacher, cheachhèn [schreib hinten w st. n] gotschik-keske (Loch für den Knopf) Bisch. = kotschichakri chew Knopfloch von jek kotschik ein Knopf, i kótschiak, a, G. kotschekakri, Pl. kotscheka. Keer e kotschikka zu Mach die Knöpfe zu, knöpfe mich zu. Zipp. Koczak f. I. 120., Dem. koczakóri Pchm. G als der richtigere Anlaut scheint gerechtfertigt durch Armen. gadxag (Knopf) Klpr. As. Polygl. S. 102. Zu weich ist wohl das z in Poln. guzik (Knopf am Kleide) von guz (eine Beule). Vgl. auch:

† *Guhscha* Kropf, aus Walach. Гойшб s. Comm. Lith. II. 56. eher, als aus Ital. gozzo.

† *Guttup* Nacken Bisch. Walach. gu̇tu, aus dessen Schlusse sich p entwickelte.

*Gad* (camisia) Vulc., kade (indusium) Lud. Gad m. das Hemd, Dem. gadóro Pchm. Gad m. Graff. Ms. u. S. 21., gaad Rtw., kad Wldh. O gād, ghaad, Pl. gada, G. gādeskero Zipp. Gath, und daher praldunogath (Ueberhemd) Mieder Bisch. — Gaal oder gaad Hemd Lief. Z., aber die Syr. kelá, letzteres auch für Leinwand, s. I. 149. Das l in gaal wohl bloss diesem zu Liebe; kelá aber vergl. ich mit Pers. كلال Pannus sericus. Tela et strata quaevis Cast. I. 434.; bei Shakesp. p. 577. *kālā* m. Silk cloths, (and in general) any kind of household furniture. — Gad (shirt) von Irv. noch erträglicher mit Hind. good (rag) — s. Shakesp. p. 647. *gūdar* A quilt. 2. A bundle of old clothes, im Hindi Ragged — vgl., als gād (shirt) von Harr. p. 554. mit چدر (corrupt. of Pers. چادر Tentorium s. ob. S. 62. Velamen. Linteum) A sheet, a table cloth Shakesp. p. 308. — Gáte m. ἰμάτιον L. 22, 36. Shirt. Camisa. *Properly*, A cloth round the middle. Sskr. kat'itra. Bw. Alle Erklärungen unbefriedigend; auch die allenfallsige durch Osset. chadon Klpr. As. Polygl. S. 92., das wohl dem Engl. cotton entspricht.

\* *Godi* f. Gehirn, 2. Verstand, Dem. god'óri kl. Gehirn, god'avel, verständig, S. 68., wo avle kio g. Sie kamen zur Weisheit (vgl. chochavel, lügenhaft). Pchm. — Góthin Gehirn, Hirn. Bisch. — Ausser i breda, was Deutsch sein soll [also wohl: Brägen] noch i gódi, goodi, dijakro, godja eig. Mark, Hirn, Gehirn, dann auch Verstand. — Aus Hind. گودا *gūda* m. Brain, marrow, kernel, pith, crumb, Sskr. gōda, gōrdda. — Zig. Adj. dar-



aus mit Zischl. st. dj I. 87.: Godscherbo, i -e, klug. G. schēro, kluger Kopf. Graff. Ms., viell. mit Transp. von r und Lab. Bei Zipp. nämlich: 1. godswero (Comp. godsweridir), vorsichtig, klug, godsworro vernünftig, nani (oder: na hi) godsworo Er ist nicht v. Gozwaro klug, godswaro, ein Weiser. Nan hi goòd-wero, nicht gescheidt. 2. godjiakro verständig, godswaro, godjakro manusch ein kluger, verständiger Mensch, bigodjakro (hirnlos) närrisch. — Gòtschwēro schlaue, klug; g. narbulo (eig. kluger Narr, als Oxy-moron) Schalk, g. tschor (schlaue Dieb) Schelm; und daher gòtschwēropènn angeblich: verständig, allein vielm. Nom. Abstr. s. I. 140. Bisch. = Rtw. goswrepen 133. von goswro (gosgro klug, entweder das 2. g falsch, - oder sog. Genit.) Weise (d. h. sapiens) I. 70., obschon dies von Grellm. S. 221. 1. 287. 2., Kog. als Modus missverstanden worden. Goswo (der Weise) als Var. bei Bisch. entbehrt durch Irrthum sein r.

**Godocovan** An ape. Bry.

\* **Gudlo** (dulcis) Rtw., guglo, i Sz. Gulo süß mit den Varr. gudlo, gugto [t st. l verdrückt?] verm. aus den beiden angegebenen Quellen, allein auch guldo. Gulo (Zucker), recht gulo [recht süß] zuckersüß, gulèskro màro Zuckerbrod. Bisch. S. noch I. 47. — Syr. Z. gülldá Honig (aber schekár, Zucker, aus dem Pers.), güldih banae, auch Lief. Z. kunulo pane (süßes Wasser). — „Gulo (gudlo?), i, Pl. e, süß“ Graff. Ms. Gudlo süß, gudlo gwyn süßer Honig, auch gudlo, Pl. gudle Pastinak. Zipp. — Gulo süß, gul'óvav Ich werde s., gul'árav Ich mache s., aber gudlo, Dem. gudlóro Kaffee Pchm. Gottels (Sukker) Dph., gudlam Id. Rb., goodloo (Sugar, honey) Irv., gudlo Beides Harr. p. 548. 553. Gule Must, sirup. Arrope. Bw. — Hind. gur [ , quadrip.] m. Molasses, treacle, raw sugar, Sskr. gud'a, gula Id. Vgl. I. 66. Ritter, Asien. Th. 9. S. 230 ff. Lassen, Alterth. I. 270 ff. Im Hindi nach Adam Sugar: Gud'a, tschìni, khán'd'a, bhèli; — candy Misari. Sugar-boiler Kándù. Sugar-cane: Ikshu, ùkha (vgl. uyí II. 76.), katàrà, gán'd'à, pàun'd'à, çant'hà.

**Godly** Schreien, godli, goodly Geschrei, goddi Geräusch. Rtw. Godla (Vox, Stimme), god'li (Clamor) Alter nr. 53. 55. Godlie Thunder. Bry. Gudli (Bruit), wattogudli (crier) Kog. — I godla, lakero, godle Lärm, godla kerna, sie machen L. Golli Geschrei; i

godla, lakero, liakro, godlā, auch godlē. Bari godla Geräusch. Kraus: „Golli (der Schrei) ist wohl Plur. Te daf golli (d. i. Schrei geben), schreien,“ und hiezu Zipp.: „Godla Geschrei, G. godlakero, Pl. godle. Ma deh, denn, godla Schrei, schreiet, nicht, s. auch kurakkus.“ Ähnlich gebildet, aber sicher von anderer Wurzel, im Hindi gālī dēnā (To scold, abuse). Diñó yeque gole [sie that einen Schrei] L. I. 42. Bw. = dejas goole Ib. Fr., paschno d. g. der Hahn krähetete, dejenn g., sie schreien. LG. — Gohli Schall, gohlidaf schallen. Dawa golla [Pron.!] tschukles ge me goli Ich locke den Hund an mich. U grai gohlidèla Das Pferd wiehert. U paschlo gohlidèla Der Hahn kräht. Schampa dela gohli Die Frösche [Sg.?] quaken. Gohlidena Sie lärmern. Derrne tschirkule dèna gòhli Die jungen Vögel zwitschern. A golla [sie, oder st. a ganna, nun?] dèna gohli i wulengre Die Schafe fangen an[?] zu blöken. Bisch. — Gole f. Shout, cry. Voz, grito. *Hind.* ghooloo, *Russ.* gólos [dies vielm. glosfa, Stimme, bei Kraus]. Bw. „Gole Stimme, bes. laute; Ruf. Penó golè baro (laut) L. VIII. 54., wie: mit soorle kool (mit starkem Geschrei) LG. Penar à goles φωνεῖν L. 8, 8., p. à gole, gole Id. 16, 24. Verm. hieher auch golar πενθεῖν 6, 25.“ Dief. — Das wahre Etymon noch nicht entdeckt trotz mancher Anklänge, wie *Russ.* Гяб, dumpfer Schrei, Wiederhall u. s. w.

*Golli* f. Black-pudding. Morcilla. *Hind.* gulgul. Bw. Goji Wurst. Rtw. und Grellm. S. 233. 1. mit angeblich *Hind.* goig, was aber eher *Zig.* goig (Wurst) Wldh. Bisch., nebst, wahrsch. von dort entlehnter Var. goiji, noch goich, woher goichèngëri sümmin Wurstsuppe. *Goi* Graff. Ms. Goja Pl. Wurst, Dem. gojora. Pchm. — Zipp.: Wurst goji -ja. Jek goj', -ja, jakro. Bari, tikni goj'. — Goe (Pudding), *Hind.* gulgulā. Harr. Im *Hind.* ist گولگول gulgulā m. Sweet cakes fried in butter. Dief. denkt an *Hind.* گول gol Circle, circular; round Adj. *Hindi* kái (Paste; Subst.) und *Alb.* kole kämen etwa auch noch in Frage.

*Gopõpenn* Zukunft. Bisch. Kaum doch aus *Pali* bhabbo = *Sskr.* bhawya (Devant être) Essai p. 93. Eher ge (zu) mit waben von avav.

\* *Gauc* (Burgus) Vulc. Gav m. Pchm. O gaav, veske-ro Zipp. Gaaw Liefl. Z. Gahb Bisch. Gāb m. Dorf, und Nebogāb (Neudorf) für Friedrichslohra. Graff. Ms.

zu S. 52. Gal [viell. l verdruckt st. b] Dorf Widh. Gab Ort L. IV. 14. Fr. Gab el. gauc (Landsby) Dph. Gave (village) Bry., gav Rb. Irv., woher wohl gäv (ville) Kog. Gau m. (pl. -es) L., gao m. Town, village (in der Diebesspr.: Madrid) Bw., der fälschlich Sskr. karvat'a vgl. — Gav (Village, or place), gai, gaiv (city); beti gav (eig. kl. Ort) Street; gav, boro, gav Town. Wenn das letzte Komma getilgt werden darf: „grosses [baro] Dorf“, vgl. burgau (A town) Bry., das schon der Endung wegen scheint auf: Burg nicht zurückzugehen; sonst aus dem Engl. borough. — Caweskro Amtmann Rtw. ist unzweifelhaft dasselbe, als gawëskro (Gemeindevorsteher) Bisch. S. 102., wo das Wort um Einen Art. hinabgeschlüpft ist. Gavengeri Dörflerin Pchm. S. 71. — Richtig gedenkt Harr. des Hind. گاون گاون gā'on oder گانوَ gānw Village. Tassy p. 30., Pali gāmā (du village) Essai p. 89., Sskr. grāma. S. noch jegag II. 48. Oss. kau, kav Klpr. As. Polygl. S. 90. scheint bloss Türk. کوی.

*Gomatini* Faust Bisch. Vgl. Betreffs der Endung thammedini [tsh.] Backenstreich. — Dumuk Faust Pchm.

\* *Gin* die Zahl, ginav Ich zähle, lese Pchm. Gin (gine) Imper. Zähle, zahle, kaufe Graff. Ms. und S. 30., jedoch in der letzten Bedeutung ganz anderen Stammes s. I. 69. 392. 398. 450., was viell. auch von gendaf (lesen) II. 103. gilt. Gin Zahl, ginaf zählen, verginaf (verzählen), vergindiles sie haben sich [eig. es] erzählt. Bisch. Ginn Zahl, aber shinawa (rechnen) Rtw., woher Grellm. zhinawa, was, im Fall nicht vorn gh zu schreiben, eig. wohl: Ich weiss, obschon Zipp. es für tschinnava Ich schreibe oder schneide halten möchte, indem er Me rechnervava angiebt. — Te ghinnava, gindjum, ginn tu, gindlo oder gindo, ginnando (zählend), ginnandui, zählen, rechnen. Bari zahla (grosse Zahl). Auch te ghinnaf (erzählen); jol ginnēna penge tschimone adry s. I. 311. Sie erzählen sich etwas. Zipp., wie ginnenn [Pract.?), erzählten sie L. II. 17. Fr. Viell. auch kinamaskri Prophet [eher Fem., oder Pl.] Bisch. — „Ginar v. a. To count. Contár, auch jinar To count, reckon, aber giyahár [s. gilovav] To relate. Contár. Bw. Jinar ἀριθμῆν I. 12, 7., προετίθεσθαι, d. i. zugezählt werden Ib. 31., ἀπογράφειν 2, 1. und jinamiento ἀπογράφη 2, 2.“ Dief. — Hind. گاننā (Sskr. gan'ana; also mit a!) v. a. To count,

reckon, number. Hindi gintì (the number), ginna (To number, tell), ginanà, ginti karnà (To count), gan'ana karnà, ginti k., ginnà (To reckon).

**Ganni** Schooss Zipp. Je ganegascht, s. Bisch. Bündel und ob. kolin, möchte Dief. aus Sskr. gan'a (A flock, multitude cet., s. das Vor.) leiten, und vom Folg. trennen. Gan'hàti (Il prend) im Pali = Sskr. grìhn'ati kommt schwerlich in Betracht.

\* **Góno** m. (saccus), Dem. gónoro Pchm. Gono m. Sack, Acc. -es Graff. Ms. — Lief. Zig. goon Id., aber Syr. gonih Beutel, kunih Schlauch. — „O gohno, gono, Pl. gohne, neskerò Sack. Beutel heisst i kisfik, kakro, Pl. ka. Kullerpaha anjum (lijum) o ghono apro wordin Ich habe den Sack kullernd (mit Wälzen; reschkirvava Ich kehre) auf den Wagen gebracht. Zipp. — Gono Sack, Queersack Rtw. Gono (Bissac), gunno (Sac) Kog. — Gòhno Sack, Tornister, Ranzen, aber mit r: gòhrno (Queersack, in der Wetterau: gârje); gòhno Pack, Bund; gùhni Polster (s. kun'i). — Conel de gono Sack, Trauergewand L. 10, 13. Gono m. A sack. Sáco, costál. *Hind.* gon. Gonéles (aber auch conel m., pl. -es, Kleid. L.) m. Garments, linen. Vestidos, ropa. *Sskr.* gôn'i. *Russ.* guné. — These words in the Sanscr. and Russian tongues are solely applied to the habiliments of a beggar. Bw. — Sskr. gôn'i (Torn or ragged clothes. 2. Sack), aus dessen cerebr. Nasal sich viell. r in gohrno herschreibt. Hindi gòna (Sack), Hind. گون *gon* f. A sack, bag (of coarse cloth), the sacks fastened on the sides of a beast of burthen to carry grain in. In Betreff von gonéles jedoch muss man auch *γούνα, γούννα, guna, gunna* DC., Ital. gonna, Engl. gown in Frage stellen.

**Gúnaris** m. Gänserich. Pchm. s. I. 103. — **Gusto** m. Goose. Ganso. Bw., wahrsch. als leckerer Braten aus Sp. ganso zu gusto (Frz. goût) verdreht.

**Gunscheaf**, ein nur bei Bisch., und zwar in sehr mannichfaltiger Bedeutung vorkommendes Verbum, das mit gunsch (s. kucz) kaum eine Gemeinschaft hat. Die von Dief. gesammelten Beispiele sind folgende: Gunschepa *Zehrung*, als Subst. Vgl. awri gunschewelëlo [eig. wohl 3. Sg. Präs. mit -lo I. 242.; vgl. 340.], *abgezehrt*. Part. s. I. 99.: Tèle gunschemen *abgemergelt*; awri gunschemen [so ohne n in der 1. Sylbe] *ausgerottet*. Mare diracha hi angunschemen [an- wohl Pröp.] Meine Schuhe sind *vermodert*. Ham gunschëmen lauter i

gihwèha Wir sind *fertig* mit *Dreschen* des Getreides, aber gunscheaf gihwende Aehren *lesen*. But wawa gunschemen Ich werde viel *gedrückt* (unterdrückt); — ein paar Bedeutungen, die beinahe auf einen Zusammenhang 1. mit kende vava, 2. kenda II. 103. schliessen lassen. Auch g. lihles *siegeln*, vgl. mit cheahindi (Petschaft) u. versiegeln, und Zipp. kende vava apy sigla Ich drucke das Siegel drauf. — Mit Instr.: G. plugha *pflügen*. G. dowepennàha [mit Waschen] anopanin *einweichen* (Wäsche). G. awri pihrèha [mit d. Fusse] *abgleiten*. G. sasteràha [mit dem Eisen] tèle *abfeilen*. Me gunschewàwa a gal a butjaha mer lohwe Ich *verdienne* mit dieser Arbeit meine Schuld (eig. Geld) *ab* S. 23. — G. gatter-, wegthun, abthun von Etwas, z. B. *abgürten*, *abhülse*. G. rotscholes (den Rock *auskehren*) S. 41., gunschewàha leskèri rotscholènde Sie [vielm. Wir] *bürsten ihre* [vielm. seine] Röcke aus. G. ternen awri, Junge *ausbrüten*. Gunschwèna kètène weljüntes Sie *stimmen* [machen zusammen?] die V. G. praltèle [von oben nach unten], *abdachen*. G. dikno tschawes [kl. Kind], *wiegen*, s. einwiegen; dagegen aber: a jòw a gunschedàs pèskèro tschàwo [-es?] Der hat sein Kind *verzärtelt*. G., *weben* (Tuch). Harguntschaf *abmalen* [mit har, wie; also etwa: Jemand so abconterfeien, wie er leibt und lebt]. Gunschewelèla mange je chhollob apo mande [an mich] Er *misst* mir ein Beinkleid *an*. Vgl. *angränzen*. Har gunschedum mor tschi apo goia tuwièlli Wie hab' ich mein Herz *erquickt* mit [bei dem] Taback! Me hun te gunschewàwa tut apo rai Ich muss dich bei dem Herrn *verklagen*. Ajowa lelàpes [nimmt sich, Lat. se!] gunschedàspes but apopèster [etwa: apo peste lester?] Er hat sich viel von ihm *angewöhnt*. — Gunschedepenn *Vergleich* s. I. 132., wo aber vergunscheaf zu lesen ist. G. màro gòwes [unsere Sache], *verpachten*. Wastes verg., die Hand *verdrehen*. Vergunschédàspes Er hat sich *verrechnet*. Tu gunschedàha [Perf. mit Präsential-Endung?!] tor pàchtes Du hast dein Glück *verscherzt*. — Man sieht leicht, dass diese Vieldeutigkeit nur durch einen Sinn sehr allgemeiner Art möglich wird, welcher dem räthselhaften Worte einwohnen muss. Uebrigens versteht sich auch, dass man obige Redensarten nicht für durchweg correct zu nehmen hat. Etwa Böhm. konciti, endigen, vollenden; schliessen,

beschliessen (spitzen)? Begrifflich würde konati, üben, verrichten, vollbringen, thun, noch besser passen.

- \* *Ge'om* (ivi) Pehm., *gejom* Praet. zu dschaben Graff. Ms. Vergl. I. 374. 381. 385. 398. 405. 466. — *Te gaijum* (et ivi), *gaijam* [wohl wir, nicht: ich] Rtw. S. 37. vgl. ob. I. 300., *gaijas* [eig. 3. Sg. Praet.] Abgang. — Bisch.: *Gejal* (ivisti) u. Schule. *Dukkëdo gejàspes* Er hat sich wund gegangen. *Leskëro gòwa gejàs aprè* Seine Sache ist drauf gegangen u. verspielen. *Vergejàs* verfault [eig. doch 3. Praet.]. *Mänge na gejàs mischto* Mir ist's nicht gut gegangen u. verunglückt, aber *Kejas* mange mischto, gelungen. Als Partic.: *Gerik gehlo* [fortgeg.], verschwunden; *triáll gelo pàli* Er ist umgekehrt; *tèle pub gèhlo* [unter d. Erde geg.], wie a *gai dschaf deláll* [da gehen unter], versinken Bisch., *dele tshala* [Er geht nieder] u. senken Rtw. *Gehlo gàwa thuh* [gegangen das wie Rauch], verraucht. *Pahsch gèhlo* [eig. halb, d. i. entzwei, gegangen; pàschèpenn Spalte] Riss, s. II. 112., und *Zipp*: *Kokallo gehlo pàsçh* Der Knochen ist entzwei [d. Bein gebrochen]. — Offenbar aus dem ebenfalls defectiven Sskr. *gà*, Praet. *agàm* (ἔβᾶν) eet. Im Hind. *جانا* (aller, vgl. *Zig. xav*) *Tassy*, Rud. p. 49 sqq. mit dem unregelm. Part. passé *جَاؤُ*. Beng. *jàitè* [Sskr. *yá*] mit Frz. Ausspr. des *j* Schleierm. l'Infl. p. 70., aber *gèlèn* (ils partirent) p. 57. Daraus folgt, dass nicht eig., wie I. 93. angenommen worden, hier ein Wechsel von *x* und *g* statt fand. — Hicher, und nicht, wie Bw. will, zu Russ. *gulliat*, auch: *guillar* v. n. To go, walk. Ir, *pasear*; mit wahrsch. Compp.: *niguillar* v. n. To go out. *Salir. Hind. nikulna* [vgl. Adam p. 138.: *nikala dschána* To go out] und *preguillar* (folgen) Bw. Viell. gehören die üblichen Formen der Strenge nach gleichfalls nur dem Prät. an. Vgl. „*Se guilló ostely κατέβη* L. 2, 51., *se g. (andré) εἰς ἡλθε* 4, 16. *Chaló* [also doch von *chalár*, s. I. 398.] *abri somia guillarse ἔξελεθὼν πορεύθη* Ib. 42. *Que le guillase* [Span. Conj. Impf.] *ἐπαναγαγεῖν* 5, 3. *Guillaban de gau andré gau-διήρχοντο κατὰ τὰς κόμας* 9, 6.“ Dief.

Nicht zu verwechseln hiemit, schon um ihres transitiven Gebrauchs willen, sind mehrere Formen bei Bisch., welche ich trotz ihres *g*, *ch*, *j* im Anlaute doch als Perf. theils von *lav*: *lejom* (cepi) Graff. S. 18., theils von *dav* I. 395.; endlich von zweifelhafter Natur erachte. Das

Berufen auf Pali *gah st. Sskr. gr̥h (prendre) Essai p. 216.*, oder gar Slaw. *imati Et. F. I. 261. nr. 248.* scheint demnach unnütz. Vgl. I. 90. 402. Es sind folgende:

*Chejum (accepi) u. bekommen.* — A *gòwa gejum gârda* Das hab' ich vermuthet, vgl. *versehen*, und *garda*. — A *ganna jum tut stildo* Jetzt habe ich dich gefangen genommen. — *Jømmles (Ich habe es bekommen) u. Gewinn.* Vgl. Zipp.: *Kohn lijás, verspielerjas? Wer hat gewonnen, verloren? Me lijum desche dui chadweja* Ich habe ein Dutzend Ducaten gewonnen. — *Ho gejam tuke a glân?* Was hast du dir vorgenommen? II. 112., ein Germanismus, wie: *Wela mange aglâl, ke nebila hi* Es kommt mir vor, dass es nebele. — A *jow a gejas* Der hat gewonnen s. *wegschnappen*, und *Rtw. lium [eig. 1. Sing. Perf.]*, *Sieg.* — A *jow a gejas les* Der hat es überwunden. — A *jow a gejas* Er hat erhalten (u. *Quittung*), *genommen (u. entwaffnet; Urlaub).* — A *jow a gejas jeka* (Er hat eine genommen, s. I. 327.) u. *Missheirath*, und so auch: *Gejas mer romjes [masc. Endung?!]* Er hat meine Frau entführt. — S. noch *Schauder u. lav.* — *Tschurié gejas [g st. d?]* man je *suwiâha u. stechen*, wohl: *Stich* hat er gegeben mir mit einer Nadel, wahrsch. aus *dav*, weil dies die gewöhnliche Construction wäre. *Me gijum lêske lâw gai dewèla* (Ich hab' ihm hinterlassen das Wort, wohin dass er kommen soll) erklärt sich viell. noch passender aus: *mekkjum I. 400.* *Vertiefen:* A *jow a gejas ano pèskëro schëro da gèla a pral* Er hat sich's in den Kopf gesetzt und ist übergeschnappt. *Genauer wohl: genommen oder bekommen in seinen Kopf, und ist gegangen (schr. gèlo I. 385.), wo nicht geschnappt (genommen, vgl. wegschnappen) über.* Dass *gejas* in diesem Falle *Ivit [es ist gegangen]* sei, verbietet der *Nom. des persönlichen Pron. a jow a [anders, wie im Folg.]* anzunehmen; *gèla* aber könnte nicht *Präs. sein st. dschalla I. 465.,* ausgenommen durch eine ähnliche *Sonderbarkeit* wie 398. *Dagegen Verstimmt:* A' *gàwa gòwa gejas man a [st. ano durch Assim.?] mor schero, da gowa nane mischto* Die Sache ist mir in meinen Kopf gegangen, und das ist nicht recht [*eig. wohl: nichts Gutes, nämlich die Sache*], was sich jedoch zur *Noth* auch etwa so fassen liesse: *Die Sache hat benommen, eingenommen mir meinen K.* — A *jòwa gâjas recht awri* (Er hat ihn [?] recht herausgestrichen) ist dunkel, wenn es nicht: *herausgenommen (her-vorgehoben) bezeichnen soll.* —

\* *Gilovav* (canto) Pchm. s. I. 444. nr. 7. — Dilabaw Sz. S. 132. s. I. 88., nebst gana [vgl. Hindi gānā To sing]. — Gieras singe Rtw. S. 29., dessen r, wenn aus l verderbt, auf eine 3. Sg. Perf. hinwies; darf man aber dafür v vermuthen, so wäre es: Canamus s. I. 342. Gijupaskro I. 134., woher Bisch. gijepàngri Schüler [eig. wohl Sänger, Chorschüler]. Gichewàwa (canto) Bisch., und daher, mit einem entweder präteritalen oder schwachpräs. Part.: gichědo tschirrkulo [eig. Singvogel] Lerche, vgl. Zipp.: Tschiriklo ghabela (dela schoja) Der Vogel singt (pfeift) von te ghabbaf. — Gili Lied, Gesang Rtw., i ghili (Lied), ghjakro, ghyja (Lied) I. 89. Zipp. und giling (Sänger), Diebesspr. Schaller Widh. Dazu, und nicht mit Bw. zu Sskr. khēli (A song): guilabar (Cantar) neben giyabár [s. ob. gin] v. a. To relate. Contár, was man, wegen der grossen Nähe auch der Span. Ww., gewählt und unterschieden ansehen möchte, ohne einen wesentlichen Unterschied anzunehmen, da z. B. auch L. 22, 34. Giyabalará o basno, φωνήσει ἀλέκτωρ steht. Hemos giyabelado sat pajandias, ἠύλησαμεν 7, 32.; junelo ... o giyabar ἤκουσε ... χορῶν 15, 25. — Für die Formen mit einem, ich wähne: suff. l, möchte ich nicht auf Sskr. gri oder D. gellen mich berufen. Unzweifelhaft die Wurzel ist Sskr. gāi, woher Hindi gānā, gānakarnā (To sing), gīta, gāna (A song) u. s. w.

*Galvay* Fille. Kog. Ob garbha (proles), fragt Dief.

† *Gel'va* f. der Kropf Pchm., nach S. VI. = Ung. golyva (struma).

*Gulba, gulva* Erde. Liefl. Zig.

*Garivav* und *gurivav* Ich verstecke Pchm. s. I. 449. nr. 22.

Vgl. Mahr. und Sskr. gū'd'ha a. c. Concealed, hidden, Hind. gūrh Shakesp. p. 648., das wenigstens zum 2. passen könnte, nur dass dies dann von dem, selbst aus: guh stammenden Part. ausgehen müsste. Garādopènn Hinterhalt I. 132. Jaramàskri II. 68. Verstellen s. I. 260. II. 111.

† *Garda* offenb. aus d. Frz. Dens garda less Sie gaben Acht auf ihn. LG. Nanegardo (achtlos). Am häufigsten mit lav, als: laf garda bewachen I. 339. vgl. gejum ob. u. vermuthen. Legardaf (aufmerken) fälschlich erschlossen aus d. Imper. s. I. 348.: Legard' ho wèla rakkerdo (Merke auf, was gesprochen wird). Legárda Obacht, nicht mit Frz. Art., wie Indog. Spr. S. 44. behauptet worden, sondern, wie: Le tut gárda (nimm dich in Acht) u. vorsichtig, Vorbedacht. Bisch.



**Ger** f. die Krätze Pehm., geër Krätze, Grind, Ausschlag, geërlo hi, nach den Berichtigungen jedoch geërlo rautig, d. h. rüdig Bisch. = gerele rautig Rtw., ghëralō bakro rüdig Schaf, von i ghëër, Räude, Krätze s. auch schampa, und viell. gëro elend [eig. grindig?] Zipp. Bei Bw. guel f. Itch. Sarna I. 92., aber auch garipé Scab. Postilla, sowie garibardo Wounded, full of sores. Llagádo. — Viell., obschon doch die Differenz des Anlauts ihre Bedenken hat, Mahr. kan'd'a f., Sskr. kan'd'u f. Itching, wenigstens eher als Hindi khasarà, khùthi (Scab); oder Alb. *ξέρε* (Grind; vgl. *ξηρίον*) v. Xyl. S. 176. nebst *γερουάιγ* kratzen, welche beiden Dief., ausser keráu II. 72., verm. dies wegen des Brennens, herbizieht. Mit ihm auch Gitan. *querisar* und *catesca* unserem W. anverwandt zu glauben, scheint misslich. P. *گرى* Scabiositas.

**Géro** m. selig; mro géro dad, mein gottseliger Vater Pehm. Viell. aus *ἱερός* nach späterer Aussprache, wie bei DC. *geroprepes* = *ἱεροπρεπής*, *γερύκη* = *ἱεράξ*. Kaum st. g ehlo (qui discessit).

\* **Guruv** m. Ochs, Dem. *guruvoro*, Adj. *guruv'ano* (vom Rinde). Fem. *guruvni* Kuh, Dem. *guruvñóri* (wie *gurunori* Kalb Szuj. s. I. 102.) Pehm. — Gurrub Ochse, *guurmni* Kuh Rtw. Gourou (Bos) Vulc., Meg. Gurongau [als ob hinten mit Sskr. *gâu-s* comp.] Widh.; vgl. Mangow (Cow) Ous. = Pers. *مانه گاو* Cast. p. 501., so leicht man sonst an Pers. *ساده* dächte. Curcumni (vacca) Lud. mit sonderbarem zweiten c. Vgl. jorko (Kalb) II. 68., worin das k doch wohl Dem.-Suff. — Kuruv. Ung. Okor. Bue, und *guruny* Tehen. Vacca Pred. p. 212. aus Molnár. — Gurúw, guru [Bisch. gur als Var.], gurni Bos, Ochse Alter nr. 148., obschon das letzte, auch im Mithr. I. 245., vielm. zu nr. 149. gehört: *guruan'i*, *guruni*, *kurkumni* [aus Lud.?), *guron-gacz* [s. ob. *gadscho*] Vacca; und daher Grellm. S. 226. 1. — Nemn. p. 653. hat *gurunori* [s. ob.; eig. weibl. Kalb?), *warjuhilo* [s. II. 79.], *batschera* (Vitulus); *guruni*, *kurkumnj*, *grj*, *borguko* [diese letzteren beiden bei Alter S. 88. *gai*, *borjuko* als Malab., und folglich wahrsch. mit den Zig. Ausdrücken verkehrter Weise vermengt!] Vacca; *guru*, *gorna*, *boil* [die beiden letzteren nr. 148. abermals Malab.] für Bos *castratus*; — so dass er nichts Selbständiges bietet. — Lief. Z. *gorūny*, Syr. *gorú*, Kuh, das noch mit Hind. *گورو* *gorū*

(from Sanscr. gò) m. An ox, a cow in schönster Uebereinstimmung steht. — Goruy, gorbí m. Buey, Pl. gurués L., nicht sehr genau mit Sskr. gawa-râdscha vgl. Juru m. Tóro, juribáñi f. Vaca. Bw. — Geronee [g wohl nach Deutscher Ausspr.] An ox, welches Bry. mit Hebr. קרן s. I. 11. schon aus dem Grunde mit Unrecht vergl., weil das n der fem. Motionsendung angehört; von grove, and grovenee (a cow) Ib. ist wohl nur das 2. fem., das 1. aber masc. — Guru (Cattle); dies jedoch eig. wohl nur im Pl. Ferner Engl. u. Ung. Z. gouro Ox; Engl. Z. guvni, guvani, Ung. gurinum [nach Bright; verm. Druckf. st. gurumni] Harr. p. 535., auch Engl. Z. noch guruni Cow, also mit r, so dass sich fragt, ob die übrigen r verloren, oder nie besaßen, indem Harr. noch ein bei Shakesp. mangelndes گونی erwähnt, das eher mit Hind. گاو gāu, گای gāi, als گورو in Verbindung stände. Bitiguoni Small cow, i.e. Calf. Harr. — Ueber die Motion des W.'s s. I. 112. Grumni f., jedoch nicht mit einem masc. grum, wie Graff. S. 41. irrig muthmasste, und daher Kog. nebst gruvni Bête. Plur. I. 155. 161. 167. — Guruw Ochs, Stier. I gürümni kirèla je derno [macht ein Junges] Die Kuh kalbt, wie Zipp. i gurumni wela tehele die Kuh will k. [kommt nieder]. Pl. gurëmjà Hornvieh. Gürëmni Rind, gürëwënomàs [Hindi gòmànsà Beef] Rindfleisch, gurëmno pekko mas Rindsbraten S. 39. vgl. I. 123. Burigürëmni Hirschkuh, was zu bura (Gesträuch) Pehm., wo nicht bur (Mountain) Bw. passt. Gurëmni Bass, wohl eig. Kuh, der Stimme wegen, wie Dief. gut bemerkt; vgl. z. B. Böhm. kobyłka [eig. kl. Stute], Steg an Instrumenten. — Kr. u. Zipp.: O guruw, -a, reveškero (gurav -ewa) Ochs; to bare büt gürewa Das ist eine grosse Heerde. I guruwni, niakro, ja Kuh. Für letzteres auch: gurumni, angeblich D. und Acc. mnja, Abl. mniater; Pl. gurumnia, gurumnjin [D.? vielm. A.], gurumninde [Acc.?, vielm. D.], Abl. gurumninder. Gurumnin-gero rakela [Der Hirt hütet] gurumnjia. Dscha, dosch e gorumjenn Geh, melk die Kühe! e gurumnia eine Kuh! Hörner: Gurwiska [r ej.?] horni. Jek hornus gurowisko Ein Kuh- [eher: Ochsen-] Horn. — Viell. hierher:

*Gurujú* m. Dissolute fellow. Tunánte. Bw. Schwerlich aber, die von Dief. in Frage gestellten:

*Gorberí* m. Farmer. Cosechero, und *golberi* f. Crop, harvest. Cosecha Bw.

*Góry* Schatten Seetz., Liefl. Z. worü.

*Gurrmä* Essen. Seetz. Bei Cruse wird an Russ. *кóрмá* (Futter, Weide, Unterhalt), an Pers. *خوردَن* u. s. w. erinnert. Chodzko, Spec. p. 581. hat *غورمه* *gaúrme* A kind of meal, of dry-salted flesh, und Shakesp., als ungewissen Ursprungs, *قورما* *qormā* A kind of dish. Viell. ist eins dieser Ww. gemeint. Doch s. *khurmin*.

*Gerik* hinweg. Adv. Graff. Ms. s. rik.

*Gahrtscho* kahl Bisch. Ob Ung. *gulat*z (Depilis, kahl), oder D. Glatze?

† *Garaszis* I. 52. Pchm. — Ung. *garas*.

*Gèrrscha* Schaum Bisch. Dief. denkt an *geraf* sieden, oder D. Gäscht; schwerlich sei es Sskr. *grīshma* (fervidus). — Schümi, miakro, me Zipp. aus d. D.

*Gerschte* Graupen Bisch. Aus D. Gerste oder S. *ghrīsh*?

„*Geszú* Weizen Seetz. Pers. *goszú*.“ — Zipp. Parno *ghyv* [weisses Korn, s. I. 67.], bei Kr. bloss *parno*. I. 69.

*I geischka*, G. *kakro* grosse Eidexe, aber i *kokurdála*, *lakro*, i, le eine kleine E. s. I. 92. *Heydexa* (Eidechse), *kreta* (Kröte). Zipp. Sapli E. Pchm. *Piribícha* Bw. I. 108. *Lisarta* 110. Bisch., bei dem auch:

*Grapschējuna* Eidechse, so wie alles Ungeziefer mit Füssen, sicher versch. von *grápodó* s. k. Nach Dief. von D. *grapschen* 1. greifen, 2. kriechen (von Kindern).

*Gletschän* m., Acc. *gletschanes*, Stirn. Graff. Ms.

*Glinökò* Bisch. s. I. 99.

*Grae* Lud., *gra*, *grea*, *grai* (equus) Alter nr. 152. *Gra* (en Hest) Dph., und viell. falsch aufgefasst *gro* Mithr. I. 245. mit *o*. — Krey Pferd Wldh. — Grey Pferd, *grasni* Stute Rüd. I. 72. — *Grai* Pferd, *gray* Hengst, *grasny* Stute, *dernagrey* Füllen, wofür bei *Grellm.*, ich weiss nicht, mit welchem Rechte: *dernagresch*; und *Kog. tarnó gresch* Poulin, nach Zipp. = *terno grei* [junges Pf.]. *Gringiball* (Bisch. *graièskero pall*) Pferdehaar. Rtw. — *Grellm.* S. 226. 1. hat *gra*, *grea*, *krej* Pferd aus *Voc. Petr.* und *Wldh.*; *grasnj*, *graschni* wohl aus *Rtw.*; endlich *gratsch*, *grast* Hengst, letzteres viell. aus *Molnár*, dem *Pred.* p. 212. *Grasst* Lo. *Cavallo* entnahm. Aus *Grellm.* aber schöpfte theilweise *Nemn. Cath.* p. 1544. *gara* Pferd, *garani* Stute; *dernagresch*, *batschëru* [vielm. *batscheru* als *Hind.* bei *Grellm.*],

woher dann wieder Bisch. mehrere seiner Varr. erhielt. — Zig. grai, grey, krey Pferd v. Grolm. — Agora [das a wohl Art.] Ous., garih Seetz., bei den Liess. Z. gorih oder o grai Pferd. — Gree (Horse) Bry. Griengro s. I. 144. von gri (Horse), tane-groi (Colt) Harr. s. ob. — Grei m. Pferd, wovon Graff. S. 40. ein Fem. greni bloss vermuthet. — Grai Pferd s. I. 71., dewleskëro grai [Gottes Pferd; vgl. Frz. Le petit cheval du bon Dieu. Nemn. Cath. II. 82.] Heuschrecke. Greues (equum) = Zipp. greis u. ausreiten. Graieskëro temm Braunschweig, wegen des Pferdes im Wappen. Morsch Hengst. Bisch. — Grast m. Pferd, Dem. grastóro ein kl. Pferd, grastúno (equinus), grastengero Pferdemarkt. Fem. grasni (Stute), grasñakero Adj. (von einer Stute) Pchm. — O ghrei, pl. greia s. Parad. I. 197. Ghreisgry (greiskeri) mana Kammhaar, d. i. Mähne. Auch o grastero Pferd [etwa -oro als Dem. s. ob.]. Graschni, Stute s. I. 167. Khuro Füllen. — Acc. Tsirde adda greis drahle haaning avry Zieh das Pferd aus dem Brunnen heraus. De e greis (Pl. e grenn) mujall Zäume die Pferde auf; de e greis dzôw Gieb dem Pf. Haber, vgl. I. 176. — D. Sso hi ado grende? Was ist den Pf.? Greiste dem Pf. — Abl. s. I. 297. — Instr. Naschas krik but e grenza. — G. Dschinn ada greiskero kan tehele, d. h. wohl: Schneid des Pf. Ohr ab. Zipp. — Bei Bw. gra m. Horse. Caballo. Sskr. kharu. Hind. ghora; grañi f. Mare. Yegua; gras, graste m. Horse. Caballo. Ihnen noch zugesellen möchte Dief. gozoñi f. Young mare. Potranca; grateriza f. Stable. Cuadra.

Die grösste Wahrscheinlichkeit der Verwandtschaft haben für sich Hind. گھوڑا *ghorā* [, quadrip.] m. Hindi, Mahr. ghôd'â, Sialpusch goa Horse; Hindi ghôd'i Mare; Sskr. gho'ta m. A horse; ghor To go as a horse; kaum einige Sskr. krânta, kharu und Zig. khúro q. v., oder Gadh. greadh s. Dief. Celt. I. 190. Sonderbar wäre freilich der durchgängige Mangel des langen o, sowie das Erscheinen von s oder gar st in mehreren Formen, die mittelst Engl. horse, Dän. hest die Möglichkeit einer Anknüpfung derselben an Sskr. hrêsh in eine, jedoch ferne Aussicht stellten.

† *Grecho, eskero, greche; jek gracho* [e st. a?] Sünde. Me kerava bare grecha Ich sündige. Grechingero, lasterhaft, sündhaft. Auch daher wahrsch. grechevava I. 366. 425. nr. 41. Zipp. Grecos Sünde, Tadel L. und, seines

c wegen schon zweifelhafter: crejéte pl. Pecados, woher crejetaores Sünder. Bw. — Aus d. Slaw. Poln. grzéch u. s. w.

† *Gradawri* [eig. gerade aus, als hybr. W.], durchaus. Gràde götteraprè, gerade aus. Bisch. Letzteres etwa: Gerade ein Stück (oder: von dort) aufwärts, wie u. behändigen: Me [?] dejas mange gotter gòwa ano mor wast Er hat mir gegeben davon etwas in meine Hand.

*Gredepchabon* Feuersbrunst Sz. I. 126. s. I. 134. Schwerlich dazu retablejar (To flame, burn) oder gresdeñé m. (Stove), wie Dief. verm. Auch sicherlich nicht letzteres aus gres (zuvor, bevor) mit Sskr. dip.

*Grawa* Kräuter Bisch. s. trab und Zipp. Pl. drahba, welchem letzteren es entsprechen und dessen d entweder durch Lautwechsel oder Irrthum vertauscht haben mag. Mithin wohl eben so wenig zu Sskr. ghrà, als zu Engl. to grow, D. Gras, Lat. gramen.

*Gruntschùni* Stachelbeere Bisch. Viell. aus einem der vielen Trivialnamen für Ribes grossularia Popowitsch S. 556 ff. Nenn. Cath. p. 1160., wie Grunzel, grünzel, Böhm. an-g'refft u. s. w. Siehe jamachúri Bw.

† *Granza*, grange. Kog. Entl.

† *Grunda* Thal Bisch. Aus: Grund.

† *Grosray* Herrschaft [eig. grosser Herr], wogegen barerey (Obrigkeit) ganz Zig. Rtw., S. noch Bw. Chino-baró High-constable. — Grosno, dicke. Rtw., vgl. Frz. gros.

*Gabicote* s. criscote Bw. — Syr. Zig. kók ana, Buch.

*Gabiné* (Franzès) von Gavin f. Francia I. 54.

*Gabuňó* m. Mouse. Ratón. Jabuňi f. Rat. Rata. Bw. s. I. 113. Zu jebe (Hole)?

*Gachapla* und *gachaten* s. II. 41.

*Gachinbarta* s. ob. gácho.

*Gae* m. Wine-press. Lagár. Bw. Zu Jüd. gass, Kelter, v. Grolm.?

„*Gajere*, *gayeres* Adv. Always. Siémpre Bw. Gayere, πάντοτε L. 18, 1. Sinaba ocupada g. andré as haciendas e quer περιεσπᾶτο περί πολλήν διακονίαν 10, 40.“ Dief. Etwa aus I. 275. nr. 12. mit der Adv.-Endung -es 212.?

*Galisarda* f. Hunger. Hámbre. Russ. golod. Bw.

*Gancibe* f. Avaricia, s. cascañé.

*Ganisardar* v. a. To gain. Gauár Bw.

„*Garapatia* f. Thanks. Gracias. Arab. خُشْكَة Bw. Pl. -ias

- Dank L. Diño g. 22, 19. dankte. Vgl. pattib, Ehre.“ Dief.
- „*Garlar* mag zwar das Sp. (= plaudern) in veredeltem Sinne sein, hat jedoch auch im Ind. (Sskr. gri) Verwandte. Garlo baji (q. v.) *προεφάρτευσσε* L. 1, 67. — G., *κηρύσσειν* 3, 3., *ἀνακράζειν* 4, 33.“ Dief.
- Gerinel* N. pr. Miguél. Bw. Ob wegen *guel* (Itch) zu *ger* ob., und mit ähnlichem Ausgange als *clonel*?
- Gi* m. Wheat s. II. 67.
- Gimona* f. Hunting-cap. Montéra. Bw.
- Ginglar*, *golisarelar* v. n. To smell. Olér. Bw. Letzteres erinnert an das Sp., ersteres s. *sung*.
- Givelár* v. n. To laugh. Reir. *Hind.* khilkhilana. Bw. Ein schwerlich haltbarer Vergl. Besser: *γελᾶν* Dief.
- Glandaséo* II. 42.
- Glandi* f. A knife. Cuchillo. Bw.
- Gloribán* m. Idler. Holgazán Bw.
- Gobaró*, Pl. *gobareyes* Taube L. s. ob. II. 101. Doch nicht etwa, wie Port. *cobra* aus Sp. *culebra*, Frz. *couleuvre* (Schlange), aus Engl. *culver* der Form nach = Altfranz. *colombe* (*Jeune colombe*)? s. Et. F. II. 92.
- Gola* f. Order. Orden.
- „*Golipén* f. Health. *Salúd.* Bw. Heil. Un-debel te diñele g. ! *χαῖρε* L. 1, 28. g. *σωτηρία* Ib. 69. 77. *σωτήριον* 2, 30. Viell. Süßigkeit? Oder zu Sskr. *gud'* (*servare, sustentare*)? Auffallend Goth. *göljan* (*salutare*), aber auch *göli* (s. o.), Schall.“ Dief.
- Golberi* f. Crop, harvest. *Cosécha.* *Gorberi* m. Farmer. *Cosechéro.* Bw. s. I. 115. II. 143.
- Gollorí* m. Male animal. Mácho.
- Gorbio* m. A swelling. *Bóllo*; und daher verm.:
- Gurubano* m. Pastry-cook. *Bolléro* Bw. s. II. 113.
- Gorobar* v. n. To howl. *Aullar.* *Vid.* *Cobadrar.* Bw. Vgl. I. 408. II. 71.
- Gorotuné* m. *Estremeño* I. 54. 123.
- „*Gote* Becher L. Sskr. *ghat'a* *Pigote* Gefäss L. 7, 37., *ἄσος* 5, 37—8. viell. von der Wurzel *pi*.“ Dief.
- Gotschani* Dorschen[?] Bisch.
- Grajuñó* Adj. Dirty. *Súcio.* Viell. dazu:
- Groni* f. Dung-heap. *Estercoléro*; *κοπριᾶ* L. 13, 8. 14, 35., sowie *gronichen* f. Manured earth. *Tierra estercolada*, als Comp. mit *chen* f. Earth, land. — Poln. *graz* Schlamm, Koth könnte bei der Vertretung von Zischlauten durch *j* in Betreff von *grajuñó* in Betracht kommen. Für das 2. W.

- bietet Hnd. *ghūr, ghūrā, ghūriyā* A dunghill Shakesp. p. 656. einen nicht unpassenden Vergleich, indem das n durch Slaw. Anklänge, wie Poln. gnoy, Walach. gunoiu Mist, Dünger herbeigeführt sein mag. Bei Zipp.: † gnojjos Mist. Haufka gnojja Misthaufen. Grèngro, gurnniakro gnojjo Pferde-, Kuhmist.
- „*Gramias, μεριμναί* L. 21, 34., verm. D. Gram.“ Dief.
- Granajina, quelalla* f. Berengéna Bw. = Seetz. badindschána I. 76.
- Granar* v. n. To bray. Rebuznar. Bw. Dies, auch im Sp. bedeutsame W. etwa Verdrehung aus Sp. bramar?
- Grao* m. Poison. Venéno. Sanscr. gara. Bw. s. drao.
- Grejélo* Adj. Certain. Cierto.
- „*Gres* (Ciénto); grey m. Siglo. Bw. Gré *αἰών* L. 16, 8. *Gresés oi ánt' αἰῶνος* 1, 70.“ Dief. — Sonst grés zuvor, bevor L. entweder mit einem, dem Sp. antes nachgebildeten oder mit dem gewöhnlichen Adv.-Suff. s. I. 301. II. 45., glan Adv., vor, Graff. Ms.
- Gresoné* s. *Crisirné*.
- Gresdeñé* m. Stove. Anáfe.
- Grestis* pl. Breeches. Calzónes.
- Griba* f. Rigour. Rigór. *Gribule* Adj. Rigorous. Rigoroso. Bw. Griemen, trotzig, als aus goiemen durch Druckfehler entstellte Var. bei Bisch. kann nicht in Betracht kommen, auch wohl nicht D. Grimm.
- Grimpar* v. n. To toast, pledge. Brindár.
- Grobelár* v. a. To repair, govern. Componer, gobernár. Bw. Aus d. Span.?
- Gordogópo* Adj. Wounded. Estropeádo. Bw. Vgl. *gardi-bardo* Adj. Wounded, full of sores. Llagádo, aber auch II. 5. u. bayopio, bujibió.
- Grose* m. Forest, mountain. Monte. Russ. gorà. Bw.
- Grucha* f. Cloth. Téla.
- Guachédre* Manger. Pesebre. Bw. Etwa verwandt mit:
- Guchiba* f. Stable. Cuádra, in der Weise, dass in: cuádra eine Zwischensylbe eindrang?
- † *Guajalote* m. Turkey, peacock. Pavo [d. i. nicht der Pfau, sondern Meleagris gallo-pavo. Nenn. Cath. p. 883.]. Sskr. garabrata, galawrata (A peacock). Bw. Bw.'s Vergl. ist falsch, indem das Wort vielmehr, wie der Truthahn selbst, vgl. Nenn. Cath. p. 539., aus Amerika stammt. „Huexolotl, auch Totolin, heisst der wilde Truthahn, welcher ziemlich häufig in den Feigenwäldern von Oaxacas vorkommt.“ Süden und Norden Stuttg. 1842. Th. I. S. 58. —

Schlegel, Ind. Bibl. I. 343. sagt: „Ein so bekannter und auffallender Vogel, wie der Truthahn, den ich in Indischen Bronzen meisterlich charakterisirt gesehen habe, wird doch im Sskr. seinen eigenthümlichen Namen haben? Allein im Amarakoscha weiss ich ihn nicht zu finden.“ Das Letzte ist sehr begreiflich, allein das Erste ein wahres Räthsel, da es in Ostindien ursprünglich keine Truthähne giebt, und Hr. v. Schlegel daher auch keine Abbildung des Vogels auf Indischen Bronzen gesehen haben kann, diese müssten denn von sehr jungem Datum gewesen sein. Bei Hadley im Moors p. 114.: Turkoj, peru, feel-murhg, lit. an elephant fowl; allein der erste Ausdruck gehört den Portugiesen, welche zufolge Popowitsch im J. 1530 das Kalekutsche Huhn aus Kalekut [dies ist nicht möglich] nach Europa gebracht haben sollen. Darum heisst auch im Malayischen der Truthahn (Holl. kalkoen): a ayam hollandia d. h. Holländischer Hahn. S. Nieuwe Nederd. en Maleidische Woordenschat en Spraakkunst ten gebruike van Nederlanders, die naar de Indiën gaan. Amsterd. 1815. p. 33. 68. De Wilde, Nederd.-Maleisch en Soendaisch WB. p. 68.: aijam sabrang, hajam wolanda. Im Irischen zufolge OBrien Cearc (A hen) Fhrannach [d. h. Französisch] A turkey hen or more properly Cearc Indhiach, an Indian hen; im Schottischen nach Motherby: Bubbly-Jock Truthahn; auch Pownie [= Engl. pony, nicht Pavo] -cock. Russ. индѣйско́й пѣту́хъ, d. h. Indischer Hahn; allein Slowenisch (Murko, Gramm. 1843. S. 225.) pürman, pürán, kavrácz. Poln. Indyk, Jedyk und daher jedyczyć się, böse sein, wie ein Indischer Hahn (vgl. Ital. pavoneggiare), wodurch sich viell. unsere Erklärung von Böhm. kruták, krocán [vgl. Kratschhuhn bei Nemn.] aus krutý (grimmig, grausam) Or. Ztschr. IV. 27. rechtfertigt. Andere Namen bei Popowitsch S. 579., woselbst noch Schruut aus der Aachener Mundart bei Müller u. Weitz S. 224. fehlt. — S. noch pollerdihna.

**Gucanár** v. a. To open. Abrir. *Hind.* kuhna. Bw. Schwerlich *Hind.* كھولنا *kholnā* v. a. To open cet.

**Guergere** m., *Gerjeres* (Martes) I. 116.

**Guillopio** Adj. Maimed. Manco s. II. 6.

**Gula** f. Wave. Onda.

**Gulistraba** L. = jul. f. Serpent. Culebra. *Sskr.* kálasarpa Black snake. Bw. Eher aus d. Span., allenfalls mit *Sskr.* sarpa s. II. 23., vgl. 42., als mit Dief. aus Türk. پیملان (anguis) oder Hindi göla (Round).



*Gulupe* m. Cotton. Algodón. *Sskr.* Sthūlapat't'a. *Bw.*  
*Guribano* m. Silence. Silencio.

### **Kh (Gh).**

Gh ist schon im Sskr. nicht allzuhäufig, und findet sich im Zig. auch nur in wenigen Beispielen, wie khas Heu, kham Sonne, sung Geruch, kangli Kamm; verm. auch loko. Kh, von Pchm. S. 9. als aspirirt und der Aussprache des K im Deutschen: Kahn gleichkommend dargestellt, entspricht zunächst wohl der Sskr. asp. Gutturalsurda, so dass es sich von D. ch, Sp. j = Gr. und Slaw. χ, viell. χ wesentlich unterscheiden möchte, allein doch nichts desto weniger mit diesem mehrfach durchmengt. Inlautend, namentlich anstatt eines, aus Sskr. ksh hervorgegangenen kh: jakh (oculus) II. 46., aber ungenau auch jakh (ignis), jekh (unus) = Sskr. ēka, und mit χ jeko (glaciers); bokh, drakh, likh, pchakh, arakhav (Sskr. raksh); ruk, sik'ārav, mukav. Ferner ursprünglich mit Zischlaut vor k: nakh, szuko. Ausserdem akhor, akhārav, dykhav, dukh, dykhlo [dies wohl bloss nach dem D. Tüchel], makhav, rakhav, telekhakh, reka.

\* *Khataṅ* Ich spinne. Pchm. Hindi kātānā To spin; Hind. کاتنا *kātnā* (S. karttanam r. krīt To wrap round) v. a. To spin. Shakesp. p. 573., کتن *katnā* v. n. To be spun, welchemnach das W. unter k gehörte.

\* *Khābni* (gravida, schwanger, trächtig) Pchm. — Zipp.: Bakro kabno [als m.]. Kabni wird vom Vieh gebraucht, als K. graschni, gorumni, balitschni, aber Romni hi paari dseha Die Frau ist schwanger; ada romni pari dseha peijas — ist schwänger geworden [eig. wohl: schwer oder gross? mit Herzen gefallen]; Rtw., ohne den Zusatz, pari (schwanger), so dass begrifflich das dem Lat. gravida anverwandte Sskr. gurwi und gurwin'i (A pregnant woman) ihm entspricht. — Cambri, cambrobi (Preñada) L. Bw., der richtig Sskr. garbhini herbeizieht = Hind. گابھن *gābhini* von گابھ *gābh* m. Pregnancy, Pali gabbho (Matrice) Essai p. 166. Vgl. Lassen, Inst. pracr. p. 206. Die Aspiration scheint transponirt, die Form cambri aber dem Span., worin bre oft für ma gesetzt worden, mundgerecht gemacht, so dass mit Dief., wegen des Gelüstes, Sskr. kamra (Desirous, cupidinous) ins Interesse zu ziehen mir nicht eingehen will.

**Khuvav** Ich flechte. Pchm. S. 14. Bei Zipp. khùdo tav (gedrehter Zwirn) s. I. 393. An' mange dul gebinde khùdo taf Holet mir 2 Gebinde Zwirn. Me khùgava Ich drehe, wickele, z. B. baala Ich flechte die Haare. Praet. me khùdjum. Imper. khùf tu! khuyenn tume!  
**Khàni** f. Inslicht. Pchm. S. 42., aber khòni S. 23. Etwa Georg. koni (Fett)?

\***I khann, khanniakro**, Pl. *khanja* der Gestank Zipp. = Hind.  $\text{گند}$  *gandh* f. Perfume, odor, scent, Sskr. *gandha* mit Transp. der Asp., wie in khábni, und nicht eig. das, schon der Asp. verlustig gewordene, Pers.  $\text{گند}$  *gand* f. Stink, filth, ordure, smell. — **Gandi** f. Smell. Olor Bw., kandee, kanduloo Ill smelling, spoilt Irv. Ken, kan Corrupt (stink) Harr., kan (stinken; eig. wohl: das St.)Rtw. ohne d s. akhor, brishin und I.95. — **Chandöla** s. I. 343. = kandèla (Aasgeruch) = kantèla (es stinkt von kantaf; kant Gestank) Bisch. = jandela Bw. nach Dief., sowie Bisch. u. wohlriechend: A gòwa hi latscho gòwa, dekandèla Das ist eine schöne Sache, die [vgl. I. 249., also wohl nicht Conj. und, dass] riecht. — **Khandav** Ich stinke, khañarav Ich stänkere, khandyno stinkend, khandypnaskeri f. Schwefelhölzchen Pchm. s. I. 397. 429. nr. 57. „Kandini momelli, Hind. genden, Schwefel“ Grellm. Ausg. 1. s. I. 122. 163., allein mit Weglassung von momelli S. 289. 2., auch congrogree (sulphur) Bry., Hindi gandhaka Id., Hind.  $\text{گندک}$  *gandak*, auch *gandhak* Brimstone. Vgl. Art. Indog. Sprachst. S. 42. — Nicht unwahrscheinlich zählt Dief. noch hieher *gandias* Dross, siftings. Granzas.

**Ghangeri** f. Kirche Pchm. im Vz. u. S. 23., aber — wenigstens zum Zeichen, dass die Aspir. nicht grundlos sei — i khangeri, G. khangeriakro, Pl. *khangria* Zipp., kangheri (ecclesia) Vulc. Meg. Kangri Rtw. Kàngrin, G. àkero, askero Bisch. mit Var. kandir I. 88. aus Sz. Coia kangri depleske Der Tempel Gottes (für Gott) LG. — In Wldh. steht zwar kangrin unter dem Rothw. Art. Diffel-Schrenker, Dufft-Proscher (Kirchendieb); da aber Diffel, eine Dufft (Kirche) vorhergeht, scheint es bloss aus Versehen um eine Nummer herabgesunken. — **Kongling** [l st. r] Rb. Kangre (church) Harr., vgl. mit *kungra*  $\text{گنگرا}$  Battlement. Cangri f. Church. Iglesia. The lit. meaning appears to be Tower. Pers.  $\text{گنگر}$  Bw., vgl. Cast. I. 474.  $\text{گنگر}$  [die erste Sylbe

mit: a] *Acroteria, prominentiores et distinctae hic illic muri s. propugnaculi partes, ferè pinnatae, post quas milites latent et per interstitia tela jaciunt. Pinna castelli.* Viell. noch immer der passendste Vergl. für ein Wort dieser Art, das man am wenigsten bei den Zigeunern erwartet, deren „Kirche, wie es in Siebenbürgen (Woeniger, Zigeuner und Edelleute Berl. 1844. 2 Bde, I. 55.) sprichwörtlich heisst, aus Speck gebaut und von Hunden ist gefressen worden\*.“ — Als genit. Adj., am wenigsten von einem Masc., wie kan (auris), Armen. kahanah, Ar. kahin (christlicher Priester) Klpr. As. Polygl. S. 104., lässt sich das W. nicht leicht fassen, also auch kaum aus Sskr. kankan'a, Zig. cana f. (Hour, bell) s. auch kohra und Sskr. ghan't'a, wegen der Glocken, herleiten. Dief. erinnert an Sskr. kankara (Vile, bad), eine Benennung, die freilich für so arge Indifferentisten möglich wäre, allein doch sehr gewagt erscheint. Cah a s. ob., Pers. خانه (domus), Sl. Xрам, oder gar D. Kirche geben ebenfalls keinen sicheren Anhalt. Ob khér? A. خانقاہ f. A monastery?

*Kingervava* s. I. 441. nr. 20., wo einzelne Formen vorn mit kh. Me hom kyno Ich bin müde, matt. Af tu khyno Sei müde. Kinnandejum Ich bin m. geworden. Zipp. — Kino müde Rtw., keno müde, kihno überdrüssig, nanekèhndo unermüdet (wie khyngedo ermüdet Zipp., schwerlich zu Dän. keed, überdrüssig, müde, zum Ekel), me hom kinöpàster Ich bin von Müdigkeit u. ermüdet. Bisch. Quiñao Adj. Tired. Cansádo; desquiñar v. n. To rest. Descansár. Bw. — Pchokiñovav Ich ruhe aus I. 422. nr. 16. Pchm. sammt pokoni still Bisch. (q. v.), der angrenzenden Laute und Bedeutungen ungeachtet, verm. Slawisch, z. B. Böhm. odpoczinu (ausruhen), und ganz anderen Stammes. — Ob Pali khin'a (amin-ci) Essai p. 95. = Sskr. kshin'a, oder, wie Dief. viell. zutreffender will, das Sskr. Part. khin-na (Distress, suffering pain or uncasiness 2. Worn, exhausted) von khid? Dann müsste nanekèhndo entweder, wie letztgenannte Wurzel, n aufgenommen haben, oder etwa 2 Participial-

\*) Ueber die durchgängige Gleichgültigkeit gegen Religion bei den Zig. s. ob. I. 67., ferner das diesen Gegenstand eigens behandelnde X. Chapt. im Vol. II. bei Bw. Sancho bei Hidalgo p. 208. sagt: „Ateos sin religion alguna, aunque en la apariencia exterior se acomodan con la Religion de la Provincia donde andan, siendo con los Turcos Turcos, con los hereges hereges, y éntre Christianos baptizando algun muchacho por cumplir.“

Endungen besitzen. — Merkwürdiger Weise bietet Graff. Ms. Keid(e) Trag Leid als Imp., keidejom Prät.; me keidaba miri daiage Ich trage Leid um meine Mutter; das sich, den Mangel der Asp. abgerechnet, gut anschlösse an Sskr. khid (To be distress, to suffer pain or misery) und khèda Sorrow, affliction, distress. Lassitude, depression. Hind. bei Shakesp. p. 619. vgl. 626.: کھیج *khijh* (Sanscr. khid Griev, be in distress) f., Fretfulness, vexation, teasing. کھیج *khij* f. Anger, vexation.

\* *Kham* m. Sonne, Dem. khamóro (Böhm. slunýczko), Adj. khamúno (von d. S.) Pchm. Cham Sz. S. 132., aber cham', kam', o-kam' Alter nr. 75. und danach Grellm. S. 222. 1. cham, kam, okam vgl. mit Hind. kam, S. 288. 2. kham; diefs [verm. Tag, trotz diwe, das er dafür angiebt], und Mithr. I. 246. — O kham, meskero, mma. Khammeskro dives Ein heller (Sonnen-) Tag. O kham dschala apri, telall Die S. geht auf, unter; — tammjola, verfinstert. Zipp. — Kam m. Graff., Rtw., Rüd., Bisch. — O Cam sol (המיה Rabb.) Lud. und cham [wohl = kh und nicht nach Engl. Ausspr.] nach Bry. p. 394. aus Hebr. החמה The sun and heat; im Rthw. Jüd. cham (warm), chamime (Hitze) v. Grolm. = המימה Hitze Callenb. S. 64. Diese Erklärung für das Rom-W. verm., alles Scheines ungeachtet, falsch. Syr. Z. gemm Sectz., irrig mit Altpers. جم und Dschemschid, richtig mit Hind. گھم vgl., wie Pers. Z. gam Ous., und Engl. Z. kem Harr. als identisch mit Hind. گھم *ghām* (Sanscr. gharma) f. Sunbeams, sunshine Shakesp. p. 651. darstellt. — Cam L., cam, can m. Sun. Sol. Hind. khan, Sskr. khaman'i Bw., bei dem nach Dief. auch überdem or orcan vorkommt. — Noch verm. hieher kamàf (scheinen) Bisch., o khamlepen das Schwitzen u. s. w. Zipp. I. 425. nr. 34. — Schwerlich Semit., noch auch der Sanskr. poetische Ausdruck kha-man'i Coeli gemma, i. e. sol, oder kha-gama (Luftgänger st. Vogel), wie das subjectiv gleichbedeutende khaga (Sonne), am wenigsten, wie Paullinus bei Alter S. 169. fälschlich muthmasst, eine Verwechslung mit dem Sskr. kha (Nom. kha-m) Aër, sondern Hindi ghāma (Sunshine) = Sskr. gharma (Heat, sunshine), worauf auch unstreitig Multan., Malab. kam' bei Alter trotz ihres k bezogen werden müssen. — Hicher vielleicht:

*Canriano* θέρως L. 21, 31. Verano Bw., doch möglicher Weise gls. Adj. von canrias (Fatigas) wegen der beschwerlichen Hitze. Im Hindi grishmakāla, dhūpakāla.

**Khárav man** Ich heisse, nenne mich. Pchm. — Karaben rufen, Prät. kardom Graff. Ms. Kaardo genannt, kaarden, sie nannten L. II. 21. Ti karell J. Er soll J. heissen. L. I. 60. 61. 62. Fr. Kalela [das erste l st. r?] Er heisst. Job kaarela Elias Er ruft E. LG. Har karèha tu? Wie heissest du? Bisch. u. Vorname, in diesem immediativen Sinne wohl Germanismus. — Zipp. karnapen Name I. 131., wie gürnèpènn [sie schlagen sich?] Ringen Bisch. u. s. w., von Te karraf nennen, oder rufen. Me kharava, kardjum, khar tu, kharen tume. Ssir karn[n] ado manusch [wohl fälschlich Nom. st. Acc.?] Wie heisst der M., eig. Wie nennen sie den M.? Sso hi o manusch? Ssirr kharna ado manuschus? Was ist, wie heisst der M.? Ssir karna ada tapeta? Adeia hi Brabanditko, schukker bluminsfa avry kerdi (werkemen). Wie heisst man diese [Art] Tapeten? Es ist eine Br., gewürkt [mit schönen Blumen aus gemacht]. — Acarar v. a. To call. Llamar; kaum aber carema (Word). — Die letzte Form könnte an Mahr. àkàran'è v. a. To call; to sum up an account V. Kennedy p. 126., Sskr. àkurutè (To call) aus à + krī Wils. erinnern, in welchem Falle man die Formen ohne a vorn desselben wieder verlustig gegangen betrachten müsste, s. koszav. Sonst bleiben, nicht zu gedenken des Hebr. קרא, noch viele andere Möglichkeiten, als z. B. aus Sskr. khyā s. I. 431. nr. 1., kaum aber Sskr. kal (sonare, numerare), Hind. kahlānā (Sskr. kath) To cause to say, to be called, oder gar Engl. call, καλεῖν.

**Khér m.** Haus, Dem. khéroro, Adj. kheritúno Haus-(domácý) Pchm. O kheer, reskro, kheera (Haus) ausdrücklich mit Aspir. von Zipp. angegeben, wodurch Graff.'s S. 40. 43. in Betreff von kēr m. (ger? Ms.) geäusserte Verm. eines Zusammenhangs mit kerav, trotz des ch z. B. in sollcherde Bisch. u. antrauen, sehr anWahrsch. verliert. Ker Lud., ker' (domus) Alter nr. 168., keer Rtw., kör v. Grolm., kehr Dph., kèhr Bisch. und daher bei ihm kehredūno einheimisch, kehrèskero, i, z. B. dāde, dai Hausvater, -mutter. Tschirkuleskero hehr [schr. kehr] Vogelbauer. — Ker, koree [vgl. II. 116. u. kurrih] Irv. Gur and kir Bry. vgl. I. 148. Kair (House) Engl. Zig. bei Marsd., der Hind. ghurr vgl. Ker (Cottage, house) Harr. und nach ihm = Hind. گھر g'ar, dessen Flexion bei Tassy p. 33. Boro-ker (Great h.), aber, mit nachgestelltem Adj., ker bitta (A small house).


**Kerengro** Housekeeper (maid), was als Fem. jedoch hinten -i haben müsste. — Quer m. (House. Casa. Sskr. agāra, Hind. ghur) und f. pl. queles Bw. nach Dief. Hieraus *querescaro* m. Steward, butler. *Mayordomo* Bw., Haushalter, *queresqueria* Haushalt L. Nach Dief. *quiribo* II. 118. hieher, etwa wie Lat. *vicinus*, d. h. auf derselben Strasse. Zipp. hingegen sagt, für Nachbar [— freilich Nomaden ein fernliegender Begriff!] gebe es kein eigenes Wort, man umschreibe es: O wago, kohneste pasche mro kheer leskero kheer hi Der erste, der neben meinem Hause sein II. hat. Keerē (Domi, domum) Zipp. wahrsch. Loc., wie tele unter, herab I. 188. S. Mahr. Loc. ghari (domi), aber ghari oder Acc. gharās (domum) Carey p. 151. nr. 15. von ghara (House). Indem kh st. gh. stehen könnte, würde nur das lange ē in khēr im Falle einer Identification mit Hind. ghar m., Sskr. grīha, einigen Anstoss erregen. Afgh. kar (Haus) Klpr. As. Polygl. S. 58. wird wohl richtiger kur, kūt'ah (Sskr. kūt'a) angegeben Indog. Sprachst. S. 48., und keltische Ausdrücke (Dief. Celt. I. nr. 154.) müssen, der grossen Lautähnlichkeit ungeachtet, doch wohl ausser dem Bereiche bleiben. Demnach käme nur noch etwa das zwar lautlich, aber begrifflich nicht stimmende Sskr. khēt'a (A village, a small town), Hindi khèd'à, Hind. کھیرا [ , quadrip.] f. A village in mögliche Erwägung.

**Khóro** m. Krug Pchm. „O khoro, Pl. re Kanne; o koro ein Kamisol, eig. ein langes Futterhemd, aber klein koro Kamisol.“ II. 110. Mang koro lovyina Fordere ein Stof Bier, d. i. Kruss. Waleneskro, barenno [vgl. barnotscharo irdene Schüssel Rtw.] koro Steinerner, irdener Krus. Zipp. Choro, goro (Flasche) Rtw., was gewiss verschieden von gote (Becher) L. Koro Krug Wldh. Kohro Krug, Kanne, Bierkanne, Becher, koro Wasserkrug Bisch. Currio (Vase, pot) Kog. — Coro *κεράμιον* L. 22, 10. Coriá f. Large jar. Tinája. Coro m. Pitcher. Cántaro. Hind. ghurola [d. i. Hindi ghad'ólá Pitcher] Bw. — Corow (a cup) Bry. — Harr. p. 542. Cup, v. Can Kuro. Cup of beer Kuro levina; p. 543. Can: Kurha, kar (letzteres auch p. 552. Pot, cup) vgl. mit Hind. kulhar, worunter er wahrsch. کلهڑا [ , quadrip.] *kulhrā* m. A cup, larger than کلهیا *kulhiyā*, An earthen vessel to drink out of. Shakesp. p. 603. versteht. Wohl möglich, dass sich h auf das k übertrug; sonst müsste man etwa an Sskr. khólaka (A pot, saucepan) nebst khôli f. (A

quiver) angeblich von khud' (To cover) denken. Nur, wenn auf die Asp. kein Gewicht zu legen, passte auch Sskr. ku'a m. n. A water pot, ku'd'ikâ (Hydria ascetici) Lassen, Anth. und zwar noch besser als karaka m. Id., karkarikâ f. Small water jar. Im Hindi, viell. mit g st. k, gargari, gagari, ghad'â (Pitcher, jar), denen sich das dem koorâ der Liefl. Zig. entsprechende garih (Wasserkrug) der Syr. trefflich anschliesse.

\* *I khūr*, G. *khuriakro* die Hacke am Fuss, Ferse Zipp., der, ungeachtet er sonst auch i kur, Pl. kurja (allein karjē ein Schuss) schreibt, doch richtig kür (schlage du) davon unterscheidet, indem in der That kein etym. Verhältniss, wie zwischen Lat. calx und calcitrare, dazwischen besteht. — Bisch. Kuhr Ferse. — Sskr. khūra m. A hoof, a horse's hoof; khurâbhighâta A kick; kicking, pawing (as a horse); Hind. کھری *khuri* f. A (cloven) hoof. Mahr. khot'a f. The heel; a hoof. Vgl. Frz. jambe aus Lat. gamba. — Sonst Sscr. ghut'a, ghut'i (The ancle).

*Khūro* m. (Pullus equinus) Pchm. O khuro, kūro, reskero, Pl. khure Füllen. I khuri [so!], G. kuriakro Stutfüllen Zipp. Als Dem. churoró Sz. I. 128. u. Nemn.; curoró m. Colt. Potro. Hind. koorru Bw. Das wäre

Pers.  Or. Ztschr. IV. 11., woraus sich indess nicht das kh erklärte. Im Hindi Batshtshâ, batshhêrâ; ghôd'ekâ (Colt) aus ghôd'â (Horse), das viell. schon durch grai vorweggenommen, obschon lautlich, wie Sskr. kharu (A horse), nicht ganz verwerflich, doch kaum eine genügende Erklärung giebt. Uebrigens darf man auch nicht füglich an den vor. Art., oder kūrav erinnern. Merkwürdig noch:

*Khurdo* der Hengst Pchm. S. 21.

*Khurmin* f. Hirse. 2. Brei Pchm. — Zelti kurmen heisst eig. gelbe Grütze, hirsitko kurmen u. Hirse. I kurmen, G. kurmniakro, Pl. kurmjâ Grütze. K. tûdeha, kileha Gr. mit Milch, Butter. Zipp. — Liefl. Zig. Nurimen [wohl durch Versehen vorn mit N] Grütze. Kaum doch zu churdo u. ch?

\* *Kall* Haut. Seetz. Hindi khâla (Hide, skin), Hind. کھال, کھالا (S. khalla) f. Id. Shakesp. p. 617.

*Khali* Quick. Ous. Ob daher kaly Ziege. Seetz.?

*Khûldar* An infant. Ous. Vgl. Sskr. kuladhâraka m. A son, eig. Upholding a family; so dass etwa die Asp. transp. wäre.

† *Khêlav* s. I. 405. 452. nr. 28. 467. Chêlladdo (ein

Russe) 53. Kellaf spielen, tanzen, und daher Nomm. wie o kellepenn (das Spiel mit Karten) von kellava, kelldjum Zipp., s. 133. 137. 140., wie Narbulo kellepaskro Hanswurst, kellepaskero kèhr Komödienhaus Bisch., bei dem auch ungenau kennelèna pelska Sie spielen Karte, st. kellena u. Mücke. — Kelaben tanzen, spielen Graff., wo S. 30.: Me kelaha Wir spielen. — Kel Jeu, killin [3. pl. Conj.?] Danse. Kog. Kula (Dice, game) wahrsch. mit u st. a nach Engl. Schreibung. Irv. Quelar tanzen L. 7, 32., quele m. (Bayle) und daher quelebao m. (Bayladór) Bw. mit ähnlichem Suff., wie Quiguinibe II. 129.; cambróbi st. cambri s. khábni; quisobu II. 119., bispibi (Sp. Avispón), brotobo I. 215., arajambi s. r; u. s. w. — Hindi khèlanà, krid'à karnà (To play), khèlaghara (Playhouse) cet.

\* *Khas* m. (Foenum), Adj. khasúno Heu-. Pchm. — Kafs v. Grolm., kaff Rtw., cass Heu Widh. — „Chas, Hind. gas, Gras, Heu“ Grellm. S. 289. 2. — O khasf, G. khasfeskeró Heu, aber o chasf Husten. Zipp. — Kas (grass, bed) Irv. Kais (hay), Hind. گھاس *ghās* f. (Grass, straw, bei Shakesp.), Pers. كاه. Harr. p. 549. — Bisch. kass Heu, fortschetta [Frz.] kasseskëri Heugabel. — Wahrsch. nicht Oss. chos, choassa (Kraut), Pers. خس Poetis Herba quaevis inutilis. A weed. Cast. s. u. czár, noch Sskr. kaksha (Grass; dry grass; wood cet.), sondern Sskr. ghāsa m. (Meadow or pasture grass), Hindi sukhì ghāsa (Hay), eig. trocknes Gras. Dagegen:

\* *Chas* m. (Tussis), chasav (tussio) Pchm. Ghasen (Tousser) Kog. — O chas, sfeskeró, chasfa Husten. Das Verb.: Me chaffava, chaffejum, chasfuf tu, chasfen tume! Te chasfel und te chasful [also nach 2 Conjj.] ist einerlei. Vgl. I. 389. nr. 11. Zipp. — Ghas Rtw., Grellm. S. 236. 1., jass (Husten) Bisch. und daher: A ganna jass sorèla (Jetzt hustet er), dessen letztes W. ich auf tschoraf (schütten) beziehe. — Pichiscas f. s. I. 121. wird zwar von Bw. mit Sskr. wikhshāwa und Ngr. βήχας, allein doch ziemlich grundlos vgl. Der Schluss könnte hierher fallen, allein doch auch blosses Pluralzeichen enthalten. — Hindi khāsanà, Hind. کھانسنہ *khāñsnā* (from S. kása) v. n. To cough; Poln. kaszel, Lett. obs. kahfsuls (tussis).

*Khosav* (detergo) Pchm. s. I. 388. nr. 5. — Te kosfaf (wischen, abwischen). Khofs tro nak, drovent tre-



bohla Schneuz deine Nase, es ist sehr nöthig. Khofsava — me khofsjum — kosfen tume. Kofsdo, z. B. nak, ausgeschnoben. Zipp. — Kossàwa Ich trockne ab (s. u. abkühlen), kostaf wischen. Kossamàskrin Kleider-, kossemàskri Schuh-Bürste, graièskëro kossemàskro Striegel. Bisch. — Kaum verwandt mit Hind. khosnā s. II. 120., eher durch Vermittelung von Hind. گھسنا *ghasnā* or *ghisnā* 1. v. n. To be rubbed, abraded, 2. v. a. To rub, 3. To beat Shakesp. p. 654., Hindi ghasanā (To rub), gharshaka (Rubber) mit Sskr. ghrīsh, woran Dief. denkt. Entgegenstände nur das o, in Betreff dessen Hind. ghont'nā (To polish by rubbing) angemessener wäre.

**Kooshka** (Good) = Hd. Ps. khoosh Irv. — Questo nach Marsd. bei den Engl. Zig., bei den Türk. aber latchò (Good). — Harr. p. 547. Kashto, kashko (Good), Pers. خوش; kashko-devas (Good-day), kash ko-rati (G. night), wo so getrennt steht, aber p. 544. kash-ko devas (G. day) wohl mit falscher Trennung. — Indem die Herleitung aus dem Pers. nicht zu gewiss ist, obschon sich der Zusatz -ko allenfalls durch I. 99. rechtfertigte, bleibt fraglich, ob wir das W. richtig an diese Stelle brachten.

### Ch, Span. J.

Bei manchen Wörtern mit Span. j als Anlaut fragt sich, ob dies j einem g (womit es zuweilen wechselt), einem Deutschen ch, oder, was sehr oft der Fall ist, Zischlauten gegenübersteht. Statt ch findet sich bei Bisch. auch h oder ch'h, und Rtw. gern g. — Beisp. der Aspir. im Inlaute, ausser den Deutschen heuchlari, beehari I. 103., buchos (Buch) Vule., stächlo, bleachà; Slaw. ducho, práchos', grecho, doha s. dosta; Ung. szoha (nie) I. 251.; Ngr. ochto 215., te pachoněl man (Es friert mich) Pchm. aus πάχνη, tschocha τζόχα, pahunis aus πάγων; Pers. bacht f. = بخت; noch folgende: Naj (eig. kh) aus d. Sanskr.; wichaf (anlangen) II. 53., gicheaf s. gilovav, kicheaf rasten s. 151; kachni 91.; czercheñ (Stern) und cirach (Schuh) Pchm., buzech, buchlo, (purikka), binèha, pendech; pochtan, moehto, mizech; raicha, rachemi; szach.

\* **Chav** Ich esse, chaben das Essen Pchm. Parad. s. I. 464. Perf. 401. — Ch'haf tèle (abfressen), chhaf awri (ausessen) u. verzehren; chhaiaf[?] anfressen, ch'hàla (sic

ragt), beides von der Maus Bisch. = achale II. 45. Rüd. vgl. I. 360. Auch: kostet (gustatur) Bisch. nach Dief. Ferner Bisch. ch'haben, chhàbber das Essen, Schmaus, Kost, Speise, Mahl [es steht da: Mal], Lebensmittel, s. noch I. 139. und Abend-, Morgenbrot, Nachtessen, Hausmannskost, Milchbrei; nüchtern I. 302., verwöhnen. Daher chhamàskri = chamasgri Tisch I. 133. von chaben m. Speise, angeblich auch Inf. Graff., Lieft. Z. hawen, chawen (Speise). S. noch I. 135. Zipp., 134. 342. Alter. Mit g: gabén Dph., gabben Speise, Frass, gana Essen Rtw., welches letzte jedoch = chana [sie essen], so dass ich kona Meal [d. h. hier unstreitig Mahlzeit, und nicht Mehl] Irv. glaube damit zusammenstellen zu müssen, ungeachtet es äusserlich dem Hd. Inf. khānā (To eat) gleichkommt, und Irv. auch ha, d. i. der Imper. = kha Mithr. aus Grellm., bietet. Han Rb. ist Conj. (comedant), wie hāen (To chew) Harr. p. 548., Hā [Imp.], hāben [Subst.], haen [3. pl. Conj.?] To eat p. 545., hāb [1. Sg. Conj., oder gekürztes Subst.?], haben (Victuals) s. noch I. 134. — Haue (comedere) Vulc. eher 1. Sg. Präs., als Subst. — Aus Hind. کھانا khānā (S. khādāna, also mit Verlust des d s. Lassen, Inst. Pracr. p. 359.) v. a. To eat. Subst. m. Food, dinner, eating. Shakesp. — Jalar v. a. To eat. Comér vgl. Bw. fälschlich mit Sskr. gala (Kehle), indem, wie Dief. mit Recht bemerkt, bloss, wie sonst oft, l aus der Flex. jalela (3. Sg.) L. 15, 2. in den Inf. Ib. 4. drang. Nach ihm auch jañela Bw. — Chollow (To eat) Bry., unstreitig mit Engl. Ausspr., so dass sich fragt, ob es nicht vielm. zu Zig. tschālo (satt) oder Engl. swallow zu ziehen. — Chamaben (Manger), Kog. und daraus Casca, ist unzweifelhaft nichts als ein ungeschicktes Machwerk des ersteren, indem er es aus Graff. S. 39. 41. chamasgri fälschlich erschloss, das er ohne Abänderung des für das Frz. unpassenden ch p. 37. aufnahm. Desshalb vermag ich auch nicht Dief. heizupflichten, wenn er es mit jamar v. a. To eat. Comér. L. vereinigt, das Bw. sowohl mit Sskr. tschāmya (food), als Hind. khana vgl., was in Betreff des ersten lautlich seine Bedenken hat, und rücksichtlich des 2. viell. auch nur möglich wird durch die Annahme, das Verbum sei denom. (aus chaben), wofür kaum kamen (To eat) Ous. spricht, da es eher 1. Pl., vgl. I. 342—3., als 3. Pl. Conj. Präs., oder Subst. — Me tschau (Ich esse) Grellm. S. 298. 2. und als Var. bei Bisch. halte ich für

irrthümliche Auffassung von chau, als wäre die Ausspr. Englisch, und bin daher ausser Stande, andere Etyma, wie Sskr. dshw (vivere) oder tsham, tshar, dafür aufzusuchen.

**O chomer, reskero, ra** Zipp., chomer m., Acc. -es (die Brotkrume) und daher chomeresgro m. (Brot) Graff. Ms. und S. 40. Bei Pchm. chumel (Brodkrümme), aber chumer m. (Teig = teigo Zipp.), wozu trefflich passte Ar. خمير Cast. I. 1295. nr. 8. Fermentum, quod inditur massae panis. 2. Massa subacta. Hesternus ant ante coctus panis isque mucosus. — Juméri f. Bread. Pán. Bw., der es schlecht mit Sskr. sumana (Wheat), Pers. کُندم verbindet. — Bisch. chommeráf gotterende zerquetschen; lauter chhummërdo hi (Es ist alles zerschmettert) u. schmettern.

**Jarima** f. (Crumb. Migája) etwa transp.?

**Jarrumbo** m. Sieve. Harnéro. Bw. Vgl. jerrumbro mit d. Sp. Ww.

**Chàro** Teig, charèskère petti Nudeln (vgl. mohljèngëri petti Weinbeeren) Bisch. Doch eher noch zu chav, als wegen chareskero (Mühle) zu arro II. 51.

**Churdo** Adj. (klein, zerbröckelt), churd'arav Ich bröckele, churdo Mohl [etwa auch khurmin Hirse?] Pchm. S. 21. — Zipp. u. Brocken: chordò määro gekrümelt Brod (Brekla maro Brodbrocken; [das erste wohl: bröckelig]). U. Futter (für Pferde), Häcksel: i chordi, diakro [schwerlich desshalb aus Pers. خوردن]. — Jordegàscht Reissig Bisch., das ich nicht mit Dief. als „zerschlagenes (von kurav)“, sondern „zerbröckeltes Holz“ auffasse und mit Poln. chrost, Russ. хвácмiе Reissig, auch хвó-росиъ unverwandt glaube. — Endlich jurdí f. Gunpowder. Polvora. Sskr. kshòda. Bw. und viell. jurí (Lima) II. 66. Bei den Syr. Z. aussikehá Pulver (zum Schiessen), das entfernt an Türk. اغز اوتى Aghyz otí (Pulvis pyreus optimus) Clod. lex. Turc. p. 610. erinnert. — Ich möchte diese Ww. nicht auf Pers. خرد Quicquid in suo genere parvum et exile est. Junior. Minutim. Mica. Cast. I. 233., vielmehr auf Sskr. khud' (To break in peaces) beziehen, als dessen Part. Pass. [rdo = d' + ta, und nicht = d'] ich churdo ansehe. Vgl. Westerg. p. 135. khud' (frangere), aber auch khan'd' s. Delius radd. Pracr. p. 47. Viell. ist khud' nur andere Form von kshud [vgl. Hind. کھدھا khudhā aus Sskr. kshudhā Hunger], was Dief. sogar als Wurzel von chomer betrachten möchte. Sicherer stammt czořo q. v.

aus Sskr. kshudra, also doch mit anderer Umwandlung des Anlautes.

**Chárno** kurz, charñárav Ich verkürze Pchm: gränzt der Bedeutung nach einigermassen an das Vor. Ob zu Sskr. kharwa?

**Chochavav** Ich lüge, betrüge Pchm. s. I. 445. nr. 8. Viell. hochewàwa Ich trotzte Bisch., obschon man, sich dabei des D. hoch zu entsinnen, einigen Anlass hätte; doch s. chóli und chinav.

**Cheahèndi** Petschaft; i pesse krisneskëri ehindi [das dicke Gerichts-] Amtssiegel; a ganna tshiwèla cheachindes apo lihl (Jetzt setzt er das Siegel auf den Brief) u. versiegeln. — Kaum verwandt mit kende vava I. 398. II. 103. trotz Zipp.: Ssavi (sigla) kammoehatu, ke me te kendavav apy? Was für ein Siegel wollt ihr, dass ich darauf drucken soll? obschon dies noch eher passte als bei Shakesp. p. 609. Pers. Sscr. کنده کرنا To engrave (as seals) von Pers. کندن Digging.

**Chuchur** m. der Schwamm, sapùno ch. Fliegenschwamm Pchm. O chocher, reskero, ra Schwamm, jek baro chocher Pilz [s. I. 69.] Zipp.

† „**Jaquestaro** Asche L. Pers. خاکستر khākistar f. Ashes. Shakesp.“ Dief.

**Chatschjevava** Ich verbrenne. Zipp. s. I. 426. nr. 45. 432. nr. 12. Chhatschaf brennen, anbr. Bisch. Hotcha Rb., hochubin (To heat) Irv. — Graff. Ms.: „Chadsche Imp. leuchte. Inf. chadschaben. Prät. chadschijom. Chadscherwaba andere Form neben chadschaba.“ — Chaczárav Ich brenne (Act.) Pchm. Jachárar v. a. To burn. Quemár. Sskr. tshür (To burn); — ein nicht füglich passender Vergl.! Jachári f. Conflagration, blaze. Incendio. Bw. Pl. os jachares βασάνοις L. 16, 23., wozu Dief. noch gachaten (Cup, brasier) gesellen möchte. — Hatcheriban (To burn) Bry. Gatscherben Brand. Gatscherdiforo (Brandenburg; scherzw.) und nach Cl. II. Perf. 3. Sg. gazdias tele (brannte ab) Rtw. S. 37., gatshias (ist verbrannt) 38. Amme, Wehmutter, nach irgend einem Gebrauche, vermuthet Dief. s. I. 141. II. 130. — Chatscherpaskro Brannteweinbrenner. Ch'hàtscherti (s. Corr. p. 112.) als fem. vgl. ob. I. 163. und doch ch'hatscherteskëro [wie von einem masc.] tshomóni [etwas Branntewein] Bisch. — Lief. Zig. hadschardi, Zipp. chatscherdi, i chatschkirdi, -kerdi, breyinta, d. i. Branntewein,

Fem. von chatschkerdo (verbrannt, heiss). Kátschedi Dph., katschedi v. Grolm., vgl. tchardi mol (von tcharav Ich brenne) Pchm.; sonst kirki II. 109.; tat-topani [eig. warmes Wasser] Eau-de-vie. Kog. — Pratcheely (Flame) Bry. als Comp.? — Cachimani II. 117., casinoben 126., costipén 128., wie ich glaube, widerrechtlich hierher zählend, stellt Dief. Sskr. katsh (splendere), Prakr. d'hag'g'adi (uritur) Höfer p. 123. oder *καίω* (Ngr. *κόψα* Hitze, *καπερός* heiss) als mir sehr zweifelhafte Etyma hin.

„*Jachipen* m. *δόχη* L. 5, 29.; *βρώματα* 9, 13.; sobela, jama, piya, din jachipenes *ἐφφούνον* 12, 19.; pleon. als Gastmal 14, 7. Jachapen Food. Comida. Sscr. kaçipu. *Hind.* khaja. Bw. Schlösse sich etwa durch den Begriff des Glänzenden, Festlichen ans Vor, oder an chav.“ Dief. Vgl. *Hind.* *کهاجا khājā* (S. khādyā) m. Name of a sweet meat like pye-crust. Shakesp. s. ob. I. 129.

† *Chodsch* (obgleich) s. I. 315. nr. 11.

\* *Chadum* (Degen) Wldh. mit einer auffallenden Endung, wie garum' II. 51., malum' (panis) Alter nr. 179., terum (das Land) Grellm. S. 288. 2. viell. bloss Druckf. stemm S. 222. 1., die noch eher aus II. 33. sich erklärte, als dass man sie für Rest Sskr. Neutralendung halten dürfte. Sollte viell., da jene Wörter, mit Ausn. des letzten, die cerebr. Verbindung n'd' einschliessen, der Nasal umgesetzt worden sein? — Hanro (ensis). H. fortis aspiratio. Vulc. Meg. — Janro, janrio m. Sabre. Sable. Bw. L. — Goro Degen Rtw., wie gewöhnlich, mit g. — Harrow (sword) viell. mit scherzhaftem Hinblick auf das gleichlautende Engl. W. Bry. U charo (ein Schwert) — fsawja [aus: Säbel?] L. I. 35. Fr. Charo Schwert, Hirschfänger. v. Grolm. — Cháro m. Schwert, charengéro Schwertfeger Pchm. — O chaaro, cháro, but chære, G. chareskero Degen, Schwert Zipp. Ch'háro Id., Säbel; jachháro Dolch II. 48. Chharodikkotemm s. I. 100. Bisch. — Hindi khad'ga, khan'd'à (Sword, scymetar), *Hind.* *کهاند* [د quadrip.] *khānd'á* m. [S. khad'ga] A sword, cutlass, a cleaver (butcher's). *Shakesp.* p. 617., also verw. mit Pers. *کرت* karg (S. khad'gi) m. *کرگدن kargadan* m. A rhinoceros, welches letztere doch wahrsch. Sskr. khad'ga mit dhenu (vacca) Burn. Y. Not. E., sonst *Hind.* *گیندا* [د quadrip.] *gāind'ā* [S. gānd'a] m., auch *Hind.* Rhinoceros, khāga (horn of) = Sskr. khad'ga. — Also

- bedarf es nicht des Sskr. *kan'd'*, *khan'd'* (frangere), *karand'a* m. (A sword), noch weniger krit Dief. Celt. I. 189. u. s. w., welche Dief., ausser dem durch Zipp. verglichenen Lith. *kárdas* (Degen), herbeizieht.
- \* *Charr* Knochen Syr. Zig., *haro* Bein Liefl., also in einem ähnlichen begrifflichen Verhältnisse als D. Bein jetzt *Crus*, früher, wie noch Engl. *bone*, Knochen bezeichnend, aus welchem Grunde ich, Hind. *हर* *har* [ , quadr.] (contract. of *hār* from S. *had'd'a*) m. und *هدى* [ د quadrip.] *had'd'i* f. A bone zu vergl., für schicklich halte. — Cheroj f. das Bein, Schenkel; Pl. *chéra* die Füße. Dem. *cherojóri* Pchm. — Heroy *Tibia cum coxendice*. Vulc. Gerói, *pir'* (Pes. Fuss) Alter nr. 40. Heroi Bein. Rtw. Grelm., und, verm. mit Weglassung des *i*, *herro* (*jambe*) Kog. Heerja, *herja* Beine LG. I *herui*, *herriakro*, *rja*, *heera* das Bein, eig. der Fuss. Zipp. s. I. 151. — *Her-rüi* das Bein, *hèrüich* Wade, *delallhèrui* (untere Bein, vgl. *télekhakh*, Aechse Pchm.) Schienbein (aber *palladuno* Schenkel I. 124.), *herrjèngre* Gamaschen; *dük-kedihèrüi* [schmerzhaftes Bein?] Krebs, Salzfluss Bisch. — *Jerias* Pl. Legs. *Piernas* Bw. *Herree* The leg Bry., *híree* Foot Irv., dessen Vergl. mit Hd. *erée*, d. i. *éd'i* (Heel) fehlschlägt.
- † *Chujá* Gott; auch: Himmel. Seetz. *Khuia* (God) Ous. s. I. 67. Mit Verlust des *d* (vgl. Or. Ztschr. III. 55.) aus Pers. *خدا* m. God; *خدائی* *khudā-ī* f. Godhead, divinity 2. The world. Shakesp. p. 356., und Voc. *خدایا* *khudāyā* (O God!) Ib., was stark an die Bildung des Zig. Voc. I. 177. erinnert. — Etwa auch
- Chiya kürjüssma* Paradies. Seetz. Möglicher Weise enthielte das 2. W. irriger Maassen vorn ein Genitiv-Suff. des 1., das aber fem. sein müsste, eingeschlossen.
- Chudav* Ich greife Pchm. S. 62. (bis), 66. 74. Etwa Russ. *хватать* ergreifen, nehmen, fassen; Poln. *chwytac'?* s. *uchtilma* II. 73.
- Chut'av* Ich springe. Pchm. Wenn *t'* st. *k* stände s. I. 88., allenfalls anknüpfbar an Böhm. *skákati*, *skocziti*.
- Chip* f. die Stürze. Dem. *chipori* f. (Böhm. *pokliczka*) Pchm., *chhipp* Stürze, *ch'hipp* Deckel Bisch.
- Chev* f. Loch, 2. Fenster. Dem. in beiden Bedd. *chevóri* f. *Chevenger a* [schr. -o] der Glaser Pchm. — *Chiv* Grab; Glas s. II. 69. Sz. — *Kev* Harr., *k'howe* (a window) Bry. — Zipp. *chchew* Loch, *nakeskero* *chewja* Na-

selöcher, i cheew, chchewjiakro Grube, ch'ew Ritze, i cheew, chewja, chchevjakro Höhle. Me haijevava baro chatschkerpen andre mre chewja Ich fühle eine grosse Entzündung in der Winde (Mydschäch dsi ein schlimmer Leib, der Durchlauf. Dsi eig. Herz, wie Ssirds fsahp Lettische Bauern sogar dann sagen, wenn ihnen der Magen wehe thut. Stender Gramm. Ausg. 1. S. 145.). Zum Voc. Petr. gere II. 81. die berichtigende Anm. „Grube, Gruft — chor chēw (ein tief Loch). Gero ein Armer, aber gere, wermo unbekannt.“ O chew (ein Loch) auch für Wunde; so wie zu Grellm. „o chchev, veskro, chchevja Wunde; o tschienen heisst der Schnitt.“ A hi man bari chew Ich habe eine grosse Wunde. A fsi but chewja andre mande Es sind viel Wunden an mir. So räumt Zipp., trotzdem dass er chew in dieser Bed. als masc. aufführt, demselben doch keine verschiedene Stelle ein, und es scheint, mit Recht, ungeachtet Hindi ghāwa (Wound, subst.), Hind.

گھاؤ ghā'o m. A wound, a sore Shakesp. Blessure Tassy p. 31. dazu verführen könnten. — Dasselbe gilt von geeb Loch, geebe Grube, und namentlich gev v, buhl (Arsch) Rtw., weil dieser Schriftsteller fast immer g st. ch bei den Uebrigen setzt; sonst läge freilich Sskr. gu (cacare)

nahe genug. S. noch das viell. wieder fremdartige cheachaf (purgiren) Bisch., welches Dief. nicht zu Lat. cacare (s. chinav), noch auch zu Sskr. khāi (fodere) zählen möchte. aber, sowie cheachhew, für redupl. hält. — Jobi [wo?], jebe, jebi Hole. Agujéro. Jebilén m. Hole, well. Pozo, etwa mit len f. (River) Bw., der sehr ungeeignet Sskr. gawāksha (d. i. Oeil de boeuf) und Hind. beh بيه (Sscr. wèdha) m. A hole, perforation vergl. —

Cheachhew Loch, Grube, cheachhèw Lücke, cheachhèw Schlitz. Cheachhèwdo (mit Loch versehen) hohl I. 126. Lauter perdech'eaehhebia hi i ratschòla (Ganz voll Löcher ist der Rock) mit einem, wie Dief. richtig bemerkt, sehr ungeschickt daraus abstrahirten Inf. perdech'eaehewaf (durchlöchern). Bisch. — Gere (Grube), das zudem leicht aus obigem geebe verderbt sein könnte, beruht einzig auf Autorität des Voc. Petr., aus dem es mittel- oder unmittelbar Alter, Grellm., Bisch., Kog. (ghere Fosse) u. s. w. haben. Desgleichen Dph. gere (Groeft, Hule), geb (et Hul), welches Grellm. S. 288. mit einem angeblichen Hind. gibah [etwa گېھا guphā, Sskr. guha f.

A cave. *Shakesp.*?) vgl. Desshalb scheint es unnütz, nach Indischen Parallelen, wie Hind. گڑھا *garhā* (Sskr. gartta) m. A cavity, a hole, a pit, an abyss, oder گھرا *gahrā* (S. gambhira) Adj. Deep; Sskr. gahvara (A cave, cavern), Buchar. ġar Höhle, Sskr. kuhara (A hole) sich umzusehen. — Indem wir etymologische Beziehungen zu cabaña II. 123. und cueñi 128. als höchst unsicher glauben zurückweisen zu dürfen, bleibt noch ein Ausdruck bei Grellm. S. 232. 1. 294. 2. Kog.: „Gowr, Hind. kibr, das Grab“, und bei Bisch. die Varr. chiw [aus Szuj.], chowr Grabstätte, gaur Gruft, deren Quelle aufzufinden mir noch nicht gelang. Zum letzten W. würde das auch in Indische Sprachen, z. B. ins Beng., übergegangene Pers. گور *gor* f. (A tomb, a grave) *Shakesp.* sich trefflich schicken, worauf natürlich noch eher als auf Walach. gaură (Loch) zu rathen wäre; zum ersten aber Ar. قبر *qabr* f. (A grave, tomb) *Shakesp.* p. 563., vgl. auch kubur (Grab) und daher Toorkubur nach einem berühmten Deeve oder Halbgott. Pottinger, Reise nach Beluch. S. 48. Vor Allem aber wäre erst der wirkliche Gebrauch von *gowr* u. s. w. im Zig. festzustellen. Dieses z. B. ist sowohl Pchm. S. 51. als Zipp. unbekannt, welcher letztere für Grab entweder i chchēv, jakro oder das, dem Niederd. entstammende „i kula die Kaul“ [s. Heyse: Kuhle] aufgezeichnet hat. — Der Prätendenten zur Vergl. mit chev giebt es so viele, dass selbst eine engere Wahl schon schwer hält. Festhaltend aber an dem Grundsätze, dass ch rechtmässiger und g nur ungenau dafür eintretender Anlaut des Wortes sei, möchte ich den Vergl. mit Hind. گھوہ *khoh* m. A cavern, abyss, a pit. *Shakesp.* p. 626., گھوپ *khop* f. 1. A cave, a corner, 2. A rent, fissure (*Beng.*) noch am leidlichsten finden, wogegen Hind. گوی *gavi* (Cavea) B. Schulz. p. 6., Pers. گُو (Fovea) Cast. I. 475., گاو *kāv* Digging ect. *Shakesp.*, γάβος Fossa, Canalis subterraneus, χήφον, χοῦφον (Cavitas) DC. kaum Berücksichtigung verdienen möchten. Hind. گھائی *khā'i* (Sskr. khata) f. A ditch, trench versagt sich wegen seines Mangels an einer Lab., und Georg. chewi (Thal) seines entlegneren Sinnes halber.

**Chor'** (Profunditas. Tiefe) Alter nr. 114., Mithr. I. 246., wahrscheinlicher doch Adj. Chor (tief) Adj., choripen m. (die Tiefe) Pchm. — Goor (tief) abermals mit g Rtw.



und daraus Grellm. S. 297. gor. — Chor tief, chòrè-pènn Tiefe, choropènn Abgrund; chorpanin [tiefes Wasser] Schwemme Bisch. — Chōōr tief I. 203. O matscho dschala chòr [also Adv.] andro paning Der Fisch schwimmt tief im Wasser. Choor hohl (z. B. von Zähnen, Nüssen), mit der Bem., es heiße eig. tief, und holl (cavus) aus d. Niederd. Zipp. — Hind. aund'ā Adj., Mahr. ònd'ā (Deep) ermangeln der asp. Initiale; daher mag passender Mahr. khōla (Deep) V. Kennedy I. 30. II. 23., khōli f. (Depth) vergl. werden. Im Hind. finde ich خول, کھول *khōl* (Sskr. kō'ara) m. 1. A case, sheath, 2. Hollow (as of a tree etc.), a cavity Shakesp. p. 625.

*Khiùm* (Belly) Ous. Etwa zu Pers. شکم Or. Ztschr. III. 38.?

*Chanav* (Pecto) Pchm. s. I. 397. — Hanaf auskämmen, hanawawa mjiro schères awri Ich kämme mich [eig. meinen Kopf] aus. Bisch. — Handevoecha tu man ada dives? Wirst du mich heute kämme? Zipp. — Ganz verschieden von kangli II. 104. Etwa aus Pers. شانه (A comb) mit Eintauschung einer Asp. st. Zischl., etwa wie im Vor.?

*Hannevava* (Fodio) I. 452. Doch wohl aus Sskr. khan, vgl. Pers. کندن, kaum Hindi khānd'anā (To dig).

† *Handàkko* Wassergraben, aber nach S. 55. auch Grab [viell. zu schr.: Graben] Bisch. — DC. χάνδαξ, Rom. χαντάξυ der Graben, die Grube; die Kluft aus Ar. خندق *khandaq* (from Pers. کند *kanda*: *Qāmūs*) m. A ditch, fosse, moat. Shakesp. p. 363. Fossa circa hortos, vineas, urbem. Cast. I. 244. Indogerm. Sprachst. S. 73. — O grabo Zipp. aus d. D., wie rowos' (Fossa) Alter nr. 120. und dzirka (foramen) 118. aus d. Slaw.

*Chanig* f. der Brunnen, chanigóri f. Quelle, Brünnch. Pchm., hani Brunn, Quell Rtw., „hanj, hanik, Hind. huah“ Grellm. S. 289. 2. und daher hani (source) Kog., hanj (en Broend) Dph., hanik (Brunnen) Bisch. — HANJI, hanig (but hania), i hahnin, G. hahninjakro Brunnen, hahning, nijakro Quell s. I. 165. Dral i schprinta nasclōla o panin Das Wasser kommt aus dem Sprint (der Quelle) Zipp. — Wahrsch. Pers. خانی (Fons) und nicht Türk. قینق. — Aljeñique f. (Fountain. Fuente) Bw., wie mit Ar. Art., und jerqueni f. Id. Bw. nach Dief.'s schöner Erklärung Pers. سرخانی (eig. caput fontis), da jeró im Git.: Head.

**Chinav** (cacare), chindibnángéro m. Abtritt. Pchm. Ch'hnaf hofiren, ch'hnemáskri Abtritt. Hugchínë--penn Durchfall Bisch., woran scheinbar auch chéachaf (purgiren), s. chev, gränzt. Etwa zu hukaf (kauern)? Schwerlich nach Sskr. Weise tadelndes Pron. enthaltend; denn Hokerdall, was eig. Quid [kaum relat. Quod] fecisti? in vorwurfsvoller Frage besagt, ist doch nur sehr fehlerhaft als: Fehler von Bisch. wiedergegeben. Chhindaspes Er hat sich begattet (wörtlich: unrein gemacht), ferner pekëächindo (scheusslich) Bisch., das ich nicht mit Dief. zu chóli, sondern hierher schlage, und für: bekakt, besch.... halte, indem bei unrichtiger Aussprache des Diphth. in: scheusslich dem befragten Zig. sehr natürlich dieser Gedanke kommen musste. Vgl. Adj. jindó Dirty. Súcio L. Bw., der es auf Sskr. gund'aka (Dirt), wie Dief. auf kindo (nass), Beide, besorge ich, unrichtig beziehen. Trotz der Unsauberkeit des Ausdrucks halte ich es für Part. von jñnar v. n. To exonerate the belly. Descargar el vientre, Sscr. hanna (Passed as ordure; Partic. von: had). Mod. Gr. ζύνω. Bw. Das dem jindó gleichbedeutende prachindó, welches Bw. doch besser vom Zig.-Sl. pracos als vom Sskr. radsha (Dust) hergeleitet hätte, stellt Dief., es also wohl mit einer Präp. comp. betrachtend, auch an diesen Ort. — Da in sehr gemeiner Deutscher Rede „bescheisse, für betrügen“ Schmidt, westerw. Idiot. S. 20., ansch... jemanden, steht, darf uns auch nicht verwundern, wenn ein, sonderbarer Weise mit chochavav, z. B. Zipp. chochëno und chindo I. 122. 393., mindestens äusserlich sich berührendes Verbum Te chnaf sowohl: betrügen, als scheissen bedeutet. Chnava (oder chchnava u. s. w.), chnocha; Conj. chnav, chnoes, chnel, Pl. 1. chnas, 2. 3. chnenn. Perf. chindjum, 3. Pl. chchindle; me chindjum tot; chindjas man (Er hat mich betrogen). Plsq. chindjumes, djalles, djahas, Pl. djammes, djannes, dlahas. Imp. chni tu, Pl. chchniintume I. 348. Chchinando betrügend; chchindo betrogen. Chchindlo hom Ich bin betrogen. Zwischen dem doppelten chch scheint, da es wohl nur starke Aspir. andeuten soll, kein o unterdrückt, was zu einer etwaigen Herleitung des Worts von chocheno manusch (betrügerisch) berechtigen könnte; wohl aber, nach Ausweis des Perf. und Pchm.'s chinav, ein Vocal zwischen ch und n. Das d in: Me chindava keek (Ich betrüge keinen) ist wohl bloss aus dem Perf. hincingeschlüpft.

**Chanxel** Es juckt. Pehm. Chandschola man Es juckt mich. Zipp. Wohl kaum mit ähnlichem Verhältnisse zu chaczárav, wie prurire zu urere; vielm., vorausgesetzt ein dem Nasale in mangav, czandav entsprechendes Verhalten, Hind. کھچلانا *khujlānā* (from Sskr. khardshū) v. n. To itch, scratch, tickle, کھچاننا *khujānā* v. a. To scratch, to rub gently with the nails. Khurachnā v. a. To scrape Shakesp. p. 620., kharot'nā, kharochnā v. a. To scrape, scratch p. 621. Hindi khōncha (Laceration).

**Charívav** Ich kratze (Böhm. drbám) Pehm. Sskr. kand'úyati (Scabere, perfricare) Westerg. p. 336. als Denom. (s. ob. ger) empfehle sich seines u wegen vortrefflich, entbehrt jedoch der Asp. Pers. خاریدن Scabere, unguibus radere. Fricare. It. prurire, pruriginem sentire Cast. I. 227. S. auch querisar.

**Jeroro** m. mit Deminutiv-Endung, sonst guel, gel m. Ass. Burro. Jeriñi f., auch gekürzt jeñi f. She-ass. Burra. Jerrumbro m. (Arriéro) mit Sp. hombre (Mensch). Bw. Karr Esel Seetz. — Sskr. khara, oder auch etwa Lehnwort aus Pers. خَر, Afgh. khar (A donkey), khara (A she-ass) Leach p. 4. s. Or. Ztschr. IV. 9. Dief., sie unter g stellend, denkt an Hind. گدھا *gadhā* (Sskr. gardhaba), Hindi (ausser ullū) eben so, Kaffir. guda und das höchst wahrscheinlich davon ganz verschiedene γάδαρος, γάδαρος, ἀείδαρος [viell. durch Umdeutung: der immer gegerbt wird] DC. Diese sind jedoch dem Zig. wohl eben so fremd, als Schottisch cuddie, cuddy (ein Esel), Afgh. ghātar, Hindi khatshara (Mule) Or. Ztschr. IV. 11.

**Harmi** Thorax. H. fortis aspiratio. Vulc. Daher wohl Alter nr. 183.: Harmi. Látos' (Russ. лампа), sowie Grellm. S. 231. 1. und Kog. — It. arme, Frz. harnois?

**Chřichřil** m. die Erbse Pehm., hirhil Erbsen Rtw. u. Grellm. S. 290. 2. Rihill Erbse, Schote, Bohne Bisch. Hī-rall -a, a hēřill -riella, G. herelleskero Erbse, fsywo [Sl.] herell, pl. herella, graue Erbsen Zipp. Rillercher, Rellerchen, Relling, Röllcherchen (wie von: rollen), aber auch Rittling (Erbsen) v. Grolm. — Zu Böhm. hrách, Poln. groch, Alb. řvle Erbse, oder Hind. رھلا *rehlā* (A vetch) رھلا m. Cicer arietinum?

† **Christari** (serinium) Vulc., also, wie in rüstra (Rus), r eingeschoben? Kristár (Kiste, Koffert, Skin) Dph. Ch'histáři Kasten, ch'histari Kiste, Lade, s. auch: aufbrechen. Bisch. „Jestári f. Chest. Arca. J. e mulo

(Todtenkiste) L. 7, 14.; — e manchin (des Schatzes) 21, 1., Arche Noah's 17, 27.“, Dief., worauf Bw. unter dem gleichbedeutenden *estárica* f. [der Schluss viell. wegen Sp. *arca*] verweist, das seinerseits, nebst *estaripel* (*Carcel* im Sp. mit abermaligem Anklinge), zu *stariben* gehört, und auch in *starrgòhli* (Schnecke) Bisch. enthalten sein mag. — Dem Anscheine nach Griech. Dem. von *κίστη*. Vgl. DC. *cistra*, *cistria* st. *cista*, und *cistarca* [wohl aus *cista* und *arca*, wo nicht verderbt aus *σιτάρκεια*], i. e. *cistella*, qua panis eibusve defertur.

† *Charkom* m. das Kupfer (*koprus*, oder *kopro* Zipp.), *charkúno* [wohl Diss.'s halber im Thema verkürzt] kupfern, und *hart'as χαλκιάς* I. 88. Pchm. *Charskom Sz.*, *jarskom* Bisch., *orosque* m. (Copper. Cobre. Falsch vgl. mit Sskr. *àrakù'a*) Bw. mit Einschub eines *s* durch Polonisirung des *r*, oder zufolge I. 95. — Aus Rom. *χάλκωμα*, das aber Chald. in *כְּרִיכָא* Aes, *chalybs*. Cast. p. 1806. verwandelt worden. — Careoben (Copper) Bry. viell. Umbildung daraus und Anpassung an *kurav* II. 115.? „*Chālo*, *i - e*, i. q. Gādscho“ I. 44. Graff. Ms.

*Cha'ovav* Ich verstehe Pchm. S. 14. s. I. 89. 339. 421. nr. 6. „Hei (wahrsch. heib) Imp. verstehe. Praes. *heiwaba*, Praet. *heibdom*“ Graff. Ms. *Hawlaw* (the feeling) Bry., womit sich *jallow* I. 345. wohl kaum vereinbaren lässt. *Jabelar*, *jabillar* (Entendér) I. 408. L. Bw. — *Haicaf* verstehen, vgl. II. 53. Bisch. — *Me hajuvava*, Ich verstehe z. B. I. 351. 365. Zipp. — *Dejenn less* schutt (schuttlo mol), *toi his galla delall*, *d'pijello* [ut bibat is], und *har job chajass*, *cammeleslo nit bijell*. — gaben sie ihm Essig [sauren Wein], da war Galle drunter, dass er's trinke, und da er's schmeckte, wollte er's nicht tr. LG. Das wäre nun der Form nach Perf. von *chav*, so dass man mit dem Essen das Schmecken bezeichnet haben könnte. Wer weiss, ob nicht *cha'ovav* sogar von dem Part. zu *chav* s. I. 401. ausgeht, und, wie Lat. *sapere*, eine geistige Bedeutung annahm?

† *Jalleri* Pl. (s. I. 52. 89. II. 171.), *jayérem*. (Money. Dinero) Bw. „*Chajëraf*, Pl. *ëria*. *Koja chajera* Pfennig, Acc. und Pl. *eria*.“ Graff. Ms. *Cohajera* [Cch.?] Heller. Zipp. *Chhajera* (s. auch: ausbeuteln) Heller, sowie *leachajëhra* Pfennig, mit einem räthselhaften Zusatze, den schwerlich weder *lotcho* leicht, noch *love* Geld aufklärt. — Böhm. *haljrz*, Ung. *fillyer*, *filler* (f st. h), Heller.

† *Chóli* f. die Galle (also Rom. *χολή* I. 89.) Pchm. Colee (anger) Bry. — Jollin m. Anger, rage. Coraje (s. conche) Bw. und ihm zufolge Hind. julun, das wäre Hind. *جالن* *jalan* (Sskr. dshwalana) m. Burning, heat; passion, vexation; — nicht doch! — Gholin Aerger, chh'olin Zorn, sik-chh. Jähzorn [eig. schneller Z.]. Bisch. — I cholen, cholinja Zorn, Aerger (ungenauer: cholo); cholin ada manuschiskero hi baro Der Zorn dieses M. ist gross. Cholinjakro manusch ein zorniger M., Pl. cholinjingeri manuscha. Me hom ch. Ich bin böse; A, fsir tu ch. hal! O, wie verdrüsslich bist du! — Part.: ChoPardo erzürnt Pchm. „Chojemen, m. der Böse. Acc. menes. Pl. men“ s. I. 99. Graff. Ms. — Bisch.: Hi ch'hoiemèn, entrüstet; s. auch eifersüchtig, verdriessen. Mit anscheinender Redupl. (s. chinav) von, meint Dief., Sskr. kul: chéachoiemen zornig, zänkisch, vgl. chéachoiéráf zürnen. Von hocheáf trotzen; hochewàwà tute [etwa Cl. IV., oder, mit Unterdrückung eines r: III.?] Ich trotze dir: hòchëmèn mit der verderbten Var. griemen st. gojemen trotzig aus Rtw., Grellm. S. 234. 1., 297. 2., welches aber Pchm. S. 51. unbekannt. — Rtw. ausserdem noch mit g st. ch.: gojimen murren [vielm. Part.], gojurdoman [Ich habe geärgert mich] Aerger-niss, und, angeblich auch als Subst.: gojimen Zorn, vgl. choimenn deples (den Zorn Gottes) L. III. 7. Fr. Hocleben (Hatred) Bry., woselbst auch: Bauro beval acochenos [ich nicht nach Engl. Ausspr.?] A storm, etwa: grosser Wind zürnend? — Verbum s. I. 426. nr. 44., 432. nr. 14. Hoyeraf abzanken, abärgern Bisch. s. I. 322. Chochewèla man Er vexirt [belügt? oder erzürnt?] mich; hieher, oder zu chochavav? Bisch. Chojevava, choijejum, choijuv, zürnen. Chojjervava Ich ärgere, choijerdjum, chojer tu, choijerven. Chojerava man [wohl richtiger mit v hinter r] Ich ärgere mich; Perf. me choicherdjum man. Unrichtig, wo nicht mit reflexivem Pron., wahrsch.: choijervava (Ich ä. mich), te chochervaf (zürnen); tu na homte chocherwefs gleichbedeutend mit dem Satze I. 376. Chojjer tot, mo choijerven pes [pen?] Zipp.

† *Chólov* f. die Hosen, chólovengero m. Hosenmacher Pchm. Ch'hořlob Hosen, Beinkleider, pùchli ch'hòllobèja weite B. S. 104., ch'hollobeskëro botissa Hosentasche. Bisch. — Gollub Rtw., chalu (Hosen), halba (Strümpfe) Wldh., und danach Grellm. S. 232. 1. O [rich-

tiger wohl f., also: i I. 122. 163.] choluv, cholluf, Pl. choleva. Tschavo, resf mange e cholluf Junge, reich mir die Hosen; — mree cholewa, die Strümpfe. Lole chalovva Rothe Str. Cholluv (cholova ausgestrichen!) vakro, va Strümpfe. Zipp. „Chollet (eig. chollew) Hosen“ v. Grolm. S. 14., kollew, kollet S. 109. Holaves (Stockings) Harr. mit Engl. Pluralendung? Olibias Pl. (Stockings. Médias) Bw., der gewiss falsch Russ. о́бъвъ (Schuhe, Strümpfe) vgl. Vielmehr, nicht aus D. halb s. II. 71., aber Oss. chalaf (Hosen) Klpr. As. Polygl. S. 92. — 2. Soláres pl. (Pantaloons, trowsers. Pantalónes) Bw. entspricht unstreitig dem Orient. شلوار, Zend. sáravára, Poln. szarawary (weite lange Oberhosen), Russ. шаравáры. A. L. Z. Erg. 1839. p. 389. Das gilt, da Sp. j zuweilen Zischlauten begegnet, auch wohl von ja-lares pl. Breeches. Calzónes Bw., aber kaum von nr. 1. — 3. † Kalt'schi (woher verm. kalschis Grellm., Kog., von Dief. mit καλτζής vgl.), Hosen. S. calcos II. 124., DC. κάλτζα (tibiale), „χλαψε Croat. Carn., caligae, Hosen“ Dobr. Inst. p. 213. It. calzoni (Hosen), calza Strumpf. Frz. chausses, woher viell. D. Hosen. — Daran reiht sich verm. 4. schoste (Unterhosen, caleçons) Grellm., Kog., wofern nicht telezuss (unterwärts) Bisch. s. I. 297. auf Walach. жос (deorsum) rathen lässt, trotzdem dass die Unterhosen in dieser Sprache isméná heissen. — 5. Deluni (Tibialia) Lud., d. h. Unterkleider s. I. 124. Teledùni ehòllob Unterhosen Bisch. Bei den Syr. Z. tielà, Lief. Z. hòllo. Dief. glaubt als Kind delíja Strümpfe gehört zu haben; das bestätigt sich durch koja delija, Acc. und Pl. ja Strumpf. Etwa auch lèlèni Id. Bisch., indem das erste l st. t verdrückt wäre? Nach Dief. viell. zu lalané (πόρφυρα) L. — 6. Rehamges (Breeches) Harr. p. 538. zu Pers. كُرْسِي (crus)? — 7. Grestis Bw. — Ausserdem s. patavo, panczochc, Strümpfe.

**Chulai**, Mann, chulani f. Sz. s. I. 112. — Cholei, Wirth; preiskerpaster e cholaha von der Rechnung [d. Bezahlen] mit dem W. Zipp. — „Juláy Master. Amo. Sscr. kulika. Head of a family. Julañi f. Mistress. Ama. Πάνδοχος L. 10, 35.; j. e quer οἰκοδεσπότης 12, 39. Os julais οἱ κύριοι 19, 33., j. e resis ὁ κύριος τοῦ ἀπελλῶνος 20, 15.“ Dief., der, pârthiva von prîthivî vergl., auch, mir nicht sehr wahrsch., hinzuziehen möchte:

*Jolili* f. γῆ L. 11, 2. 14, 35. cet.; jolili-motos σεισμοί 21, 11. Earth, ground. Tierra, pais. Sskr. kula. Bw.

† „*Chlaenn* Maulwurf. Sectz. — Ar. Provinzialismus خن.“

*Chas* (tussis) II. 156.

Mehrere Ww. haben vorn j st. Zischlaute; so mit Sicherheit: Jal, jele; janbrí; japuñe (Sp. jabón); jero, jerquéní s. chanig; jil, jir; job (6); jojóy; jueal; juco; julabar; junar; juti.

† *Jába* f. Harlot. Ramera. Bw. vergl. falsch Sskr. kàwèri, richtig aber *Moorish* kabbah. Ar. كاسس Tussis. 2. Anus vetula. 3. at recentioris usus Meretrix quod tussi facere indicium sui solet. Cast. II. 3315. Kurd. kabbah (Puttana, meretrice).

*Jabuñi* f. Rata. Bw. s. gab. Kaum doch aus Sskr. àkhu m. (A rat, a mouse), indem sich u erweitert hätte?

*Jamachúri*, *jamadúri* f. Strawberry-tree. Madroño.

*Jamaco* m. Apricot. Albaricóque.

*Jandebaban* m. Proverb. Refrán.

*Jandojo* m. Sin. Pecádo.

*Jaña*, *jañi* f. Virgin. Virjen. Sskr. kani. Bw.

*Jar* m. Heat. Calór. Sskr. khara (schwerlich: gharma) Bw. s. car II. 125. Κάσσω L. 12, 35. Ganz verschieden ist xaros I. 105., obschon dies Mithr. IV. 85. gegen I. 247. zu charos verdreht worden; und Böhm. horko (Hitze), dessen h für g steht.

*Jarambélis* pl. Rags. Trápos.

*Jarámi* f. Jacket. Chaquéta. — *Jesáme* f. Waist-coat. Chupa s. rachemi.

*Jerardo* m. Hell. Infierño. Zu jar? fragt Dief.

*Jarando* m. Pool, puddlè. Charco. Bw.

*Jardani* pr. n. John. Juan s. I. 54.

*Jarsia* f. Justice. Justicia.

„*Jayere* m. (Dinéro) Bw. Τὰ σκύλα L. 11, 22.; κληρονομία 12, 13.“ Dief., s. II. 168.

*Jayro* Adj. Dry. Séco.

*Jeli* f. Love. Amor. Etwa aus jele (Rope)?

*Jenebél* m. Cloak. Capóte Bw., als ob v. nebél Nuévo.

*Jerámi* f. Bracelet. Manilla. Zu Sskr. kara?

*Jetayo* m. Lackey, footman. Lacáyo Bw.

*Jichanco*, a. Jitáno, a Bw., vgl. I. 32. Etwa, wie Sp. potranca aus potro?

*Jimilo* m. Sigh. Suspiro. Bw. Vgl. Sp. gimo (gemir), das Dief. auch in ocanigimia erblickt.

*Jinco* Adj. Deep. Hondo.

- Jirirdé** Adj. Thin. Delgado. S. juco.
- Jitarorro** m. Rag. Trápo. S. vor. S.
- Jojenan**, **jojerian** m. Captain. Capitán.
- Jongabár** v. a. To tie, bind. Atár. Schwerlich das von Bw. genannte Hind. jakarnā v. a. To tighten, to bind. Shakesp. p. 278.; eher zu Lat. jungere, woher Sp. juntar.
- Jorgarse** v. r. Divertirse. Etwa Verdrehung von Sp. jugar (se divertir à quelque jeu) zu Lat. jurgare?
- Jorosnosco** Adj. Hoary, grey. Canudo.
- Jorpoj** m. Wool. Lana. Ar. صوف Bw.; — ein gewiss nicht stichhaltiger Vergl.
- „**Jostia** f. Dispute. Disputa. Bw. **Jestia** [mit e] διαλογισμός L. 9, 46. ἀκαταστασία 21, 9. φιλονεικία 22, 24. Aus Sskr. yudh?“ Dief. Eher noch Sp. justa.
- Jotisarar** v. a. To approach. Acercár Bw. Viell. aus Sp. junto (Auprès, tout proche, tout contre) vom Lat. jūctus, vgl. juxta.
- Jubeñi** f. Sale. Venta.
- Jubichén** m. Gaspácho (Sorte de soupe pour les laboureurs. S. Huber, Skizzen S. 201.). Vgl. jibícha f. Soup. Sópa.
- Jundró** m. Tube, pipe. Cañón. J. de la pusca Barrel of a gun. Cañón de la escopéta. Bw. Kaum doch zu jurdí Gunpowder.
- Jundunar** m. Soldier. Soldádo. Sskr. kând'ira (an archer). Bw. Jundunares pl. L. = Hundunares Bw. I. 223. Jundo (soldier) Bw. II. 149. stimmt wohl nicht zu lurdo (Soldat) Pchm., noch auch Sskr. yudh; viell. aber zu Ar. جندي.
- Juniós** m. A lamb. Cordero. Mod. Gr. ἀρνί. Bw. Eher Welsch oen oder Poln. jagnie u. s. w.
- Jurnio** m. A rope. Sóga. Bw., mit Hind. *jornā* (Sskr. g'òd'ana r. g'ud' Join, bind) To tie es vergl. Auch Hind. jor m. Junction, joints, a patch, a seam. Jorā m. A pair, 'à couple. — 'Chibar un jurnio en el avér pinré'. When an animal is lame in one foot, the Gypsies are in the habit of driving a nail into the other, by which they frequently deceive the chapman: for when a horse is lame in both feet, it is difficult to perceive that he is lame at all, the paces being equal. This trick is expressed by the above phrase; which means, lit. 'To cast a rope into the other foot'.
- Jurtibar** m. (September) s. I. 116.
- Juruné** Adj. Dark, obscure. Oscuro s. osuné II. 73.



*Justi* f. Pinchbeck. Tumbága.

*Jutia* f. Needle. Aguja. Nach Bw. zu Sskr. fütñhi, Hind.

سوی sūī f. (vgl. sivav), Pers. سوزن A needle, Hind.

سوجا sūjā m. A borer, a gimlet, an anger, an awl; mir formell nicht recht einleuchtend.

## H.

Mehrere Sskr. Wörter mit h im Anlaut sind entstellt. S. asav (Sskr. has) II. 61. mit Comp. perjas; jevend 66.; vast 86. — Ausserdem jāālin 69. — Hirezza (Ente) Rtw. s. R. — H st. I I. 91. — Oefters h für Zischlaute s. I. 93. z. B. Har Adv. (wie, gleich), tschi, har (nichts als) Graff. Ms. und I. 251. 313. „Hagge alle. Haggēno, i, jeder“ Graff. Ms. und I. 275 ff. Hundum Rtw. s. szunav, und hannodomann viell. eben dahin oder zu xanav. Hecco (se hāter) Kog. s. sik. — Die meisten Wörter mit h scheinen fremd.

*Hai*; *karodī* (Krebs) s. II. 117.

*Haw* (hair) Kog. noch verdächtiger als haw (venir), das wenigstens, bis auf das h, richtig ist. Jedoch Zipp. u. hassen: Me hom tot ganz hafs Ich bin dir ganz gehässig.

*Haccuno* m. Veráno. Bw. s. II. 48.

† *Hukaf tèle* kauern Bisch., vgl. hocken, niederhocken.

*Hugo* m. s. II. 100.

† *Hegeduva* f. Geige Pchm., Ung. hegedű s. I. 110.

† *Hedju* (mons) Alter nr. 106., hedjo Grellm. = Ung. hegy Pchm. S. VI.

† *Hijaba* (umsonst) s. I. 324.

*Hotschawitscha* (Hérisson) Kog. Wohl kaum zu Engl. Hedge-hog. — S. prulano.

„*Had* (hade) Imper. Bäume, hebe auf“ Graff. Ms. s. ihn S. 33.: A grei hadel pes Das Pferd bäumt sich. Imper. s. ob. I. 347. — Te hadaf heben. Apry me hadava Ich hebe auf. Me haddawa Ich helfe s. I. 192. 359. 396. Me pandevava, ke meen o devel hadela Ich hoffe (glaube, meine), dass uns Gott helfen wird. O haddepen Hülfe. Zipp. — Hataf aufheben; haaf[?] abh. Hadàha wutheres tèle Wir heben die Thüre ab. Me hadàwa Ich hebe. Hatèlalis (Es hebt ihn), schluchzen. Bisch.

*Heta* Adj. Named. Nombrado (geheissen L.). — This word appears to be derived from the same root, as the Engl.

- 'hight' and the 'hedte' of the Danes and Scandinavians. Bw. Hetarse heissen, z. B. sos se hetó L. I. 5. 26. — Viell. noch aus dem Goth. haitan, vgl. II. 15., in gewissen Sprachkreisen Spaniens erhalten! Das Goth. Part. lautet: haitans namin *δνόματι* L. 16, 20., wo im Bw.'schen L.: Y sinaba oté yeque choro hetó [so! also wohl eig.: hiess] Lazaro, sos cet.
- Habanos** s. I. 108. — Böhm. habán ist Bengel, Lümmel.
- Homokori** Wetzstein. Grellm. S. 223. 1. — S. ob. II. 52.
- † **Humna** die Tenne Pchm. — Czech. humno n. s. Dobr. Inst. p. 102.
- Homte** s. I. 369. „Hunte nothwendig“ Graff. Ms.
- Hambo** m., auch Paillo s. I. 44. (El que no es Jitáno) Bw. Os hambós catanés, *πᾶν τὸ πλῆθος τοῦ λαοῦ* L. I. 10. Sp. hombres, oder Pers. *هم* (*أما*)? ist Dief.'s Frage.
- † **Hempa** Zipp., hanfa (Hanf) Rtw. S. 37.
- Hamzinav** gähnen Pchm., te chamovav I. 426. nr. 43.
- Zipp. — Ob aus Pers. *خَمِيَاَزَه* Oscitatio Cast. I. 240., wozu auch, ohne Zischlaut, *خَمَانِيدَن* Os incurvare, distorto ore ridere? Oder zu Rom. *χασμῶμαι, χαμονδιάζομαι, χαμουριάζομαι, ξεραχαμνίζομαι* (*ξερατόν* das Erbrechen, Speien), gähnen?
- „**Hoino** heisst eig. gut, wie meschto, z. B. H. grei. Ueberhaupt ist es vieldeutig: vortrefflich, tugendhaft, tugendsam, fleissig, heilig.“ Zipp. — Böhm. hodný?
- Henira** f. Misfortune. Desgracia. Bw.
- † **Hand'a** Pchm., Ung. hangya (formica).
- Hangosztinav man** Ich bäume mich (s. ob. had) Pchm. — Etwa aus D. Hengst? Oder Ngr. *στένομαι ὄλορθός?* S. auch uszt'av (surgo) Pchm. u. stav.
- † **Hora** Clock, watch. Harr. s. II. 110.
- Horipáquia** Hormiga s. II. 41.
- Harero** m. Ciruelo. Bw. s. II. 108.
- † **Harangos** m. Glocke, harangozinav Ich läute I. 98. 108. Pchm. — Ung. harang.
- † **Hart'as** = *χαλκιάς* s. charkom.
- Harga** (diu), fserr harga? (quamdiu), akkia harga (tamdiu), na harga (kürzlich). Daurohla drovent harga Es dauert sehr lange, von te dauraf. Harga czela Es ist (bleibt) lange, poske wela, bis er kommt. Harga na wela Er kommt lange nicht. Nanhi mänge keek wundra, ke tu akkia harga apri stoeha Ich wundere mich nicht [Es ist mir kein Wunder], dass du so spät

aufstehst. Nan hi hargidir, fsir ochto, deschoschtarr divesfa. Noch nan hi keek tschonn. Es ist noch nicht länger, als 8, 14 T.; — noch nicht 1 M. Jov tschas noch hargidir, fsir me pазzejum. Er ist noch länger geblieben, als ich geglaubt habe. Zipp. — Eine andere, ich weiss nicht ob einfachere oder gekürzte Form: Schunt rahha [eig. schon lange = vorzeiten] L. I. 70., jake raha, har — (so lange, als —) 74. Fr. Mor devel dè-la tute ràha tshiwèpènn Gott schenke, s. I. 359., dir langes Leben. A gàwa gòwa dschàla [d. h. bleibt, nicht: geht] ràha. Es dauert lang. Hun te dschaf akeàke raha apo gollèste Ich muss bleiben so lange auf ihn (wartend) u. lauern. Seràha (zu lange) I. 304. Bisch. — Rachagar (diu) Hannikel, mit etwaigem Zusatze, wie gartergènde I. 186.? — Dief. macht, ohne jedoch Entlehnung von da anzunehmen, auf Ung. régen (Diu, olim, dudum) von régi (vetus, priscus) aufmerksam. Die Berl. Monatsschr. Bd. 21. S. 373. giebt ein Hind. harga-rena (lange bleiben), das aus Pers.  $\text{هار گاه}$  har-gāh Adv. 1. Whenever, always, 2. Wherever, every where mit H.  $\text{رهنه}$  rahnā v. a. To stay, remain cet. zu bestehen scheint. Dies har-gāh gehört zu haaro I. 275.; allein ob das Zig. harga genau dem Pers. entspreche, bliebe fraglich, da z. B. letzteres allenfalls auch als Instr. von haaro gelten könnte, wohin namentlich die, viell. Diss.'s halber um ihr erstes h gekommene Form raha zielt. Man berücksichtige indess ja noch Sskr. dirgha (Long, applied either to space or time), drāghiman (Length), womit das zwar zunächst aus dem Slaw. entlehnte †dugo (lang) Pchm. übereinstimmt, s. Etym. F. I. 87.; wenn etwa d abgestossen sein sollte.

† *Horta* Heerde, Haufen, Menge, z. B. Schaafe, Menschen, ist Deutsch nach Zipp. — † Huffka Haufen Zipp., wie Graff. Ms. hufga f., A. -a, Pl. -e. S. I. 99.

† *O hèrbsto* Bisch., *o herbesto*, Herbst Zipp.

† *Herbùzo* Melone Bisch., herbuzho Melone, Arbuse Grellm.; Pchm. S. 51. unbekannt. S. Nemn. Cath. p. 1308 — 9. Walach. harbuzu s. Sulzer, transalp. Dacien I. 119., Alb. καρπούς, Rom. καρπούτζι, Russ. Арбузъ, Poln. arbutz Wassermelone (Cucurbita citrullus), Türk. قارپوز, Pers.  $\text{خربزه}$  kharbuzch Melo. Pepo. Cast. I. 232. — Davon viell. ganz verschieden † kèrwesto = Kürbiss (aus Cucurbita

- entstanden). Kraus hat ein Zipp. unbek. †banjio, ji aus Poln. bania (grosser bauchichter Krug; Kürbiss).
- † *Te herminal* (es donnert) I. 107. Pchm.
- Helo* m. Hog. Marráno. Bw., der passender *Moor. Ar.* haluf Cast. p. 857. als Sskr. kôla vergl.
- „*Carschta bruñi - heila* σαρκομαρέα. Diquelad a c.-heila (τὴν σαρξὴν) y sarias as carschtas (δένδρα) L. 21, 29. Zu helo = σαρξῆ: σῆς?“ Dief.
- † *Helos* m. der Ort Pchm. s. I. 108.
- Holeder* (ärger) Pchm. s. I. 208. Etwa zu dem Czech. Comp. hůrz Id., oder holý (kahl, nackt, dürr)?
- † *Hillépenn* Schein I. 140. Bisch. — Vgl. Zipp.: O czonn hi hell Der Mond ist hell, chadzohla, leuchtet. Hell schukker dives Ein schöner Tag. Avry hi, fsirr dives Es ist draussen hell, wie Tag. Sonst †jasno (hell) aus d. Poln.
- † *Holl* (hohl), z. B. O dant (der Zahn) hi holl. · Holl ruk (hohler Baum), rukuskeri asta (Baumast), pen-nach (Nuss) Zipp. s. chohr (tief).
- † *Hlintova* f. eine Kalesche. Pchm. — Walach. hinteu (die Kutsche), Ung. hintó und daraus auch im Türk. Clod. Lex. Turc. Praef. Kaum: Landauer. Ist etwa die Form mit l noch eine ältere, und das l sonst durch Mouillirung gewichen?
- † *Hasno* tauglich Pchm. (Ung. haszon Utilitas); wohl verschieden von hoyno, das nicht sowohl dem Böhm. hogný (häufig, reichlich), als vielm., mit Verlust von d, hodný (würdig, werth, rechtschaffen, brav, tüchtig) entsprechen möchte.
- † *Hazika* f. Rock, Czech. hazuka f. Habit, Sterbekittel Pchm. S. VII.
- Háuschehá* Haus Seetz. Etwa Pers. كوشك *kaushak* m. A house. Shakesp. p. 614.?

### b) Palatale und Sibilanten.

#### **Tsch** (Sp. u. Engl. **Ch**, Russ. Ч).

Das Sp. ch entspricht 1. Sskr. Wörtern mit palat. Beginne, 2. aber auch einem tch Pchm., so chan, chuti, chullo; chubalo, chibaló; chobar; chen, chim.

*Czi* Pchm., tschi (nichts) Graff. Ms., s. I. 323 f., aber tschi (Seele) s. unter x.

*Chauk* An uncle Bry. Chalk [das l wohl stumm, wie im

Engl. to walk] Rich. und danach tschelk Mithr. IV. 84. rühren wohl aus Bry. her, und fragt sich daher, ob Rich.'s Vergl. mit Hindi tschâtschâ, oder kâkâ richtig sei, was allenfalls noch bei letzterem möglich wäre, falls ch für kh steht s. II. 91. — Bw. vgl. chicato (Uncle. Tio), was gls. mit dem Sp. comp. erscheint, ebenfalls mit Hind. چچا.

**Czik** f., czjk S. VI. Koth, lóli czik Thon (eig. rothe Erde), czikálo kothig und davon czikal'árav Ich trübe. Pehm. — Tschik Koth Sz. S. 126. und aus Voc. Petr. daselbst „schik, Hind. tschikur“, d. i. schik', smak' Limus; Leim, Thon Alter nr. 103. Lutum nr. 105. s. II. 193., woher auch Grellm. u. s. w. Zu diesem Zipp.: „i tschikk, G. tschikkakro heisst der Dreck, Koth, als auf den Wegen; dagegen fühl Excrementé.“ — I tschikkigen geistern (den unsaubern G.) mit Deutschem Adj.-Suff. L. IV. 36. Fr. — Tschikkélo (kothig) von tschikk Koth, Thon, Unrath, auch Schnuppe (vom Licht), Unflath, Dreck; gerrdas pes perdi tschikk (Er hat sich voll Schmutz gemacht), und u. kleiben (Lehm): makaf tschikkâha (schmieren mit Koth, vgl. mack, Schmeer Rtw.). Tschikképenn Sudelei Bisch. — Chique f. 1. Earth, ground. Tierra, suélo. 2. Butter. Mantéca. [fälschlich mit Hind. ghee  $\text{گھی}$  = Sskr. ghrita vgl.] Bw. Chiquen m. Erde (auch  $\eta$  ξηρά; Erdboden;  $\rho\acute{o}\sigma\mu\omicron\varsigma$  9, 25.) L. — Chik Erde Rb. „Chik (Clay, dirt), Pers. چچک *chirk* Dirt, filth [Squalor, sordes Cast. p. 205.].“ Harr. Wohl nicht Armen. zjech (Koth), aber Sskr. tschikila Mud, mire; Hind. چیک *chik* f. Mud, slime. چکتا *chikt'â*, چکت *chikkat'* [t quadrip.] Adj. (Filthy, covered with grease and dirt).

**Cziken** m. das Fett, mit Pl. auf a S. 21. und daher czik-ñárav Ich schmalze, czikniben das Schmalzen. Pehm. — Sskr. tshikkan'a, tshikkin'a (Unctuous, greasy), Hindi tshikanâ Adj. (Greasy), tshikkana s. (Fat), tshikanâi (Grease, fatness), Hind. چکنائی *chiknâi* Fat of meat. — Ganz verschieden czik (das Niesen) mit aspir. Palatal-surda.

**Dschakkervav** (warten, hoffen; uz'árav Pehm., das schwerlich zu Böhm. az', bis, gehört) I. 433. nr. 38. verm. hieher, und nicht zu anlautendem x.

† **Tschikad** Sz.; tschekát (Frons. Stirn) Alter nr. 24.; tsakat Molnár bei Pred. p. 212., aber falsch Isacot Pred. p. 265. vorn mit I. O tschekát, teskero, Pl. tschekatta Zipp. Viell. durch blossе Kürzung: tschatt Bisch. — Pers. چچک et چچک Occiput. Capitis medium L. et Ca-

put a fronte ad verticem calvum. Armen. *gjadúl*. Frons, vertex capitis et montis. Cast. I. 209.

**Chaho** Sheepfold. Harr. Etwa zu Hind.  $\text{چاک}$  *chak* A shepherd or goatherd?

† **Tschocha** Weiberrock Bisch. „Zocha, Acc. zocha, Pl. -e fem., Frauenrock“ Graff. Ms. I barni tschocho [a?], ein weiss Kleid. LG. — I zocha, G. chakro, Pl. che Kleid, Rock. Kr. I fsöcha Rock; romjakkri fsocheha Weiberrock Zipp. — Lief. Z. Jack zoche (Kleid; ob eig. Ein Kleid, oder noch D. Jacke?), aber zochol, zocholewwa Wolle. — Tschucca (habit) Kog. Chockwan A coat. Bry. Chaho (Coat), aber choho Broad cloth Harr., vgl. u. tschamm. — Choji, chojinda f. Petticoat. Säya, enáguas, unwahr vgl. mit Sskr. tshalanaka, çátaka. Bw. — Vgl.  $\text{جوخ}$  (i. e. Vestis lanca) Ludolfi Comm. ad Hist. Aeth. App. p. 24. v. 23., Türk.  $\text{چوقه}$  (Pannus. Tuch), Kurd. ciúk (panno), Lazisch  $\text{چوقه}$  *çóche* (Mantel) Rosen S. 33., Osset. tzuka (Tuch) u. s. w. Klapr. As. Polygl. S. 96. DC. und Ngr.  $\text{τζόχα}$  (das Zeug, wollenes Zeug). Ung. czuha (Tunica, vestis), aber szoknya (Weiberrock), Poln. sukno (das Kleid), sukno (das Tuch); DC. socha, socca (Vestis muliebris species), succa, soscania; — was beinahe auf 2 Wortfamilien schliessen lässt. — Thuochan (Vestis) Vulc. Meg. bringt Dief. nicht unwahrscheinlich unter diese Rubrik, trotz seines Anklangs an D. Tuch. Ganz verschieden ist sicherlich Zeug, oder das Silvische zog (Gewand; vgl. Anzug) Schott S. 347.

\* **Czaczó** (Ita. Ja) Alter nr. 258. mit Russ. Adv.-Suff. -o, wie in s'igó (cito) nr. 223. Dagegen mit Zig. czáczes (recht; S. 59. wahrlich) Pchm., tschâtsches (rechts) Bisch. s. I. 212. Tschatscho, caw' hi je mischto manusch Wahrlich [eig. Adj.: Es ist wahr], dieser ist ein frommer M. LG. — Adj.: czáczo (recht, gerecht) Pchm. Tshadtscho gerecht, tshatsho billig. Rtw. — Dschadschi mussi (der rechte Arm) Rüd. I baridir [also Superl. aus Compar. mit Art.] sör manuschiskeri shi andri tschatschi musfin (ana musfin, fem.) Die grösste Kraft des M. liegt in seinem rechten Arm. Tschatscho wast (dextera); dscha apro tschatscho wast, — servo vast (Geh rechts, — links) Zipp. „Tschatscho, i, Pl. e, wahr, recht (rechter Hand), tschatschaben m. (Inf., vgl. ihn S. 40.) Wahrheit. Tschatscherwabasgro, i, Pl. -e, der die Wahrheit redet, von dem Verb.

ob. I. 432. nr. 11.“ Graff. Ms. — Tschatscho, wahr, aufrichtig, gerecht; nan hi tsch. Das ist nicht recht. Jov raker véla mange, fsir te vél tsch. Er redet mir, als wenns wahr wäre, u. Scheinbar. Na pennoch a banges, tsch. hi Du irrst dich nicht (redest nicht unrecht), es ist wahr. Zipp. — Tschàtscho (recht), tsch. hi (gewiss, richtig, s. zutreffen, mit hi, ist), tschatscho (wahr, s. auch: widerlegen) Bisch. mit der aus Grellm. Ausg. 2. entnommenen Var. tscha, was offenbar, viell. mit Rücksicht auf ua (wahr; eig. ja) Rtw., verderbt worden. — Tschatschi (Wahrheit) Sz. S. 130. ist, des ähnlichen Ausgan-

ges im Hind. سچائی *sachā-i* f. (Truth) ungeachtet, doch verm. eig. feminine Adjectivform, das wahre Abstr. aber tsatshoben (Rechten) aus tshatscho (recht, nicht: Recht) Rtw., ezaczipen m. (Gerechtigkeit) Pchm. S. 59.; o tschatschepenn sehr vieldeutig s. I. 138. Tschatschepaskero (G. reskero) rei (Der Richter, eig. Rechtsherr) hom te del tschatschupen (muss richten, eig. Recht geben) Zipp. Tschatschopenn Zeugniß LG. Vgl. Bisch. ob. I. 140. 361. und mit etwas sonderbarer, viell. fälschlich eine Lab. entbehrender Bildung: Tschatschèngëro`gàtscho (Zeuge). — Mit t vorn: techeben (Truth) Bry., und tacho (True) Harr. p. 555., nach ihm = Hind. *sach*. — Bw. hat im Vocab. und zum Schlusse des Ev. chachipé, nach Aussprache der Engl. Zig. tsatsipé (Truth. Verdád) und missdeutet es, worin ich Dief. beipflichte, durchaus, wenn er es als Comp. aus Sskr. sat (True) und Zig. chipé (Tongue) erklärt. Ob chipé f. Truth (improperly). Verdád aus dem vorigen gekürzt, oder mit dem gleichlautenden W. für Zunge gleich sei, steht dahin. Das weibliche Geschlecht des W.'s findet sich auch sonst bei Bw. s. ob. I. 129. — An Sskr. daksha (rectus), dakshin'a (dexter) oder tschatura (aptus, dexter) ist nicht zu denken; vielm. an Hind. سچ *sach* 1. Adj. True, 2. n. Truth, 3. Adv. Indeed, 4. In earnest, actually. سچا *sachchā* Adj. True, genuine, real, honest, sincere, faithful. Shakesp. p. 467. nach einer schon im Pali und Prakr. üblichen Abänderung (Essai p. 94. 167., Lassen, Inst. p. 248.) aus Sskr. satya, dessen Zischlaut viell. zur Pal. wurde in ähnlicher Weise als bei Vararutschi: tschattaban'n'a st. Sskr. saptaparn'a Lassen l. l. p. 199. S. noch Zig. czúczo (leer) und máczo (Fisch).

*Czacziwo* Adj. (eigen) Pchm. rechtfertigt sich, wie es scheint,

als Deriv. daraus, indem es nicht nur in der Fabel vom Zimmermann und Merkur S. 59. heisst: To hi, to, mro czáczó! Diese ist es, diese, meine eigene (nämlich: die rechte, wiedergefundene Axt), sondern auch: Peskro czáczó tover (sua propria securis) und S. 60. Ieskro cz. t. (ejus pr. sec.) vorkommt von der Axt des zweiten Z.

\* *Czúczí* f. die Zitze Pchm., der es S. VI. für Ung. chicho, wohl eig. czócz (uber, mamma) bei Molnár ausgieht; allein es heisst auch im Sskr. tshutshí m. (The female breast or bosom), Hind. چُچُ چُ *chūchī* f. Breast, pap, nipple, teat, dug, die lediglich, und nicht etwa D. Zitze (vgl. Engl. teat), herbeizuziehen. — Kuurdennle jon app lengre [p. ?] tshutschí, schlugen sie (das Volk) an ihre Brust. LG. — Zipp. Euter: i tshutschí, Pl. tshutschja, but tshutschija, aber für: Zitze angeblich o [i?] tshutschó, tshiakro, Pl. ja, aber an e. a. St: warzla tshutschakri (Brustwarze, vgl. nak). — Bisch. u. Brust hat dschutschin weibliche Br. s. Benfey, Gr. Wurzellex. I. 145., tshútschin Weiberbr., deaf tshutschines (geben Br.) säugen, wie Zipp.: Te piáf tshutschí (Br. trinken), saugen. Tshutschí (Brüste; Sg.?) Rüd. I. 64., aber S. 65. saugen, s. trdav (traho). Grellm. tshutsi Brust. — Chucha f. Breast, pap. Pécho. Sskr. kutsha. Bw., chuchai pl. f., chuchais it. Luc.

\* *Czarāv* Ich lecke (lambo); so, viell. richtiger mit a S. 13., als im alph. Vz. S. 38. mit o: czořav (verschieden von czorav Ich stehle). Tsharawa (lecken) Rtw., und daraus Grellm., wozu Zipp.: Me tscharawa, tschardjum, tscharrtu, tscharren tume. Tscharaben (lècher) in einer, wahrsch. von Kog. selbst gebildeten Form. Tscharàf (lecken); a jow a tscharèla peskëri tshipp (Er leckt seine Zunge) Bisch. — Hind. چُچُ [ت quadrip.] *chāt'nā* v. a. To lick, to lap. Vgl. *chāt'* f. 1. Longing, wish, relish, taste. 2. Habit, custom. 3. A delicacy, bonne bouche. *Chāt'lenā* To lick up. Shakesp. p. 300. Wohl verschieden von Sskr. tshar (To eat) s. czaravav I. 443.

*Chatto* (green) Bry. Etwa Serb. жойин aus жамин (flavus, gilvus) Dobr. Inst. p. 142.? S. noch schelto und ja-lo d o.

*Czetogasch'* (Tonitru) Alter nr. 200. und daraus Grellm. u. s. w. tschetogasch, allein Pchm. und Zipp. unbekannt; s. u. tshiro, baszavav. — Dessen Autorität steht demnach nur auf schwachen Füßen; und Hindi gādsha (Thunder-



bolt), gardshdsha (Thunder) würde zwar mit *czeros'* (Coelum) unter Voraussetzung, dass t st. r verdrückt worden, immerhin eine passende, jedoch gleichfalls unwahrscheinliche Erklärung liefern.

*Chepo* m. Breast, bosom Bw. — Viell. Transpos. des Span. Worts s. I. 18., also auch wohl nicht Ar. جيب *jaib* f. The breast, the heart, the breast collar of a garment Shakesp. p. 298., oder چيست Thorax s. vestimentum ferreum. Cast. Die Anklänge an tschi (s. x.) und Hindi tshhâti (Bosom, breast), tshitta sind wohl nur Zufall.

*Tschèppo* Spitze Bisch. — Ngr. τζίπος Schaft, Ital. ceppo, oder zeppa (Keil)?

*Czupni* f. Peitsche, Dem. -ñóri f. und czupnik f. die Karbatsche, Dem. czupnikóri f. kl. Peitsche. „Tschupni, Hind. tschabukk, Peitsche“ Grellm. S. 231. 1. 295. 2. Tschupini, tschuckini (fouet) Kog. Tschùpnin Karbatsche, Peitsche, tschuppnin Zuchtruthe, gerraf (machen, nicht: schlagen s. II. 111.) tschuppinàha peitschen s. I. 193. — Chucknee Bry., „chakni, Pers. چابك (Whip)“ Harr. p. 557. — Shakesp. p. 200.: P. چابك *chābuk* 1. Adj. Active, alert. 2. m. A horsewhip (In this sense however, it is found in the works of Khosrū only, and it is probably Hindi), Hindi tshābuka. Bw. Vol. I. p. 21. sagt: „Jockeyism properly implies *the management of a whip*, and the word jockey is neither more nor less than the term, slightly modified, by which they designate the formidable whips which they usually carry, and which are at present in general use amongst horse-trafficers, under the title of jockey whips.“ — Da sich, unter Annahme des Zusatzes von -ni, beiderlei Formen aus dem obigen Hindust.-W. leicht erklären, kann ich mich nicht zu den von Dief. an die Hand gegebenen Deutungen aus Poln. cepy Dreschflügel, und Sskr. tshāmara (*Chourie*, d. h. Ochsenwedel) entschliessen.

† *Czapláris* Wirth, czaplárka Wirthin Pchm. s. I. 103. — Ung. czaplar (Wirth, Weinwirth), etwa von Ung. czap (Fasszapfe), oder s. v. a. cauponarius DC., κάπηλος, Georgisch kapilári (hospes)?

*Czábo* Filius Alter nr. 5., czabo, czabe [dies unstreitig Pl.] Puer 12., czawo, czabo Infans 13.; czai, fsai Filia 6., czek', czaï Puella 11. — Tshawo Sohn, tshowo (mit o) Kind, tshabo Junge Rtw. — Vulc. p. 105. hat xai (filia) und xauea (filius). X. pronuntium ut Hispanice. [Sonderbar, indem es dann guttural,

nicht, wie man erwartete, palatal lautete!] Ist etwa das letztere auch Pl., wie wahrsch. „zschabe Knäbchen“ Wldh., und chavée (child) Irv.? — „Tschabo m. Knabe, Pl. die Kinder. Tschai f. Tochter, Mädchen, mit dem gebräuchlichen Pl. tschiale“ Graff. Ms. Tschawo (Sohn) Luc. III. gegen den Schluss oft. Fr. Tschaw Kind Liefl. Zig. — Zipp. Parad. s. I. 194. O tschavo, tschāvo Kind, Knabe, mro tschawo (Sohn). I tschai (tschei), tschakero (-kro), tschaia Tochter, Mädchen; akkaia hi mri tschai Das ist meine T. Rakli ein Mädchen. — Tschawo Kind, Sohn, Junge, tschāwo Knabe Bisch. — Czāvo m. Sohn, Knabe, Kind, czavengero (puerilis); Dem. czavoro m. (kl. Kind), czājori f. (kl. Tochter, Mädchen, Kind) Pchm., also letzteres unmittelbar an czaj (filia) sich lehrend, während bei Bw. in näherem Verein mit dem masc. chabori f. A girl. Muchacha von dem im L. oft vorkommenden chaboro. Vgl. I. 102. — Dshau Sz. — Chau Rb., chab im Engl. Dial. nach Bw., chavo (A son) Bry., chāvo (child), beti chāvo (little child) Harr. — Chabó für Zigeuner Bw. I. 289., wie Chai pl. (Children, fellows, Gypsies), das auch Dief. Brl. Jhb. S. 395. für richtiger hält, als Bw.'s I. 38. gegebene Erklärung; s. ob. I. 35., wonach rakle q. v. verschieden von tschave. So sagt auch Zipp. irgendwo: „Tschai Mädchen, auch rakli ein Deutsch [!] Mädchen.“ — Dief. a. a. O.: „Os chai Luc. 16, 8. Pl. von chabo m. A boy, child. Muchacho, niño. Chabal (Son. Hijo) m., -a f. (chabalas Daughters Bw. I. 53.) Chabe m., chabea f. Bw. cf. xavea Meg. Kind. Chaboeia, chaboreia f. coll., die Kinder Bw.“ Brochabo Boy, lad. Muchacho Bw., wie es scheint, Comp. Purutchau Petit-fils „enfant d'âge“ Kog., etwa wie im D. Gross-Sohn? — Wöniger, dessen Anführungen aus dem Zigeuneridiom übrigens von grosser und oft ins Lächerliche fallender Unkenntniss der Sache zeugen, hat offenbar das Meiste aus Grellm., Einiges (sehr ungeschickt) selbst gemacht; viell. aber auch ein Minimum durch eigne Erfragung. Bei ihm, und sonst nirgends, tschawsko (Knabe), gadzsko (Jüngling), kaksko Vetter; gonsko Queersack, gau-esko Dorf; also verm. mit einem Suff., das im Poln. Augm. bildet s. Bandtke Gramm. S. 38.

Czaj Tochter, Mädcl Pchm., tshai Tochter, tshey Jungfer Rtw. Bari dewleskëri tai [schr. tschai] Erzengel s. ob. I. 211. viell. als fem., wo nicht Pl. masc. Tschai Tochter, tschek [wohl kaum von Bisch. selbst

erfragt] Jungfer Bisch. — Chi Rb. — Sz. dschet Tochter. — Grellm., der besonders aus dem Voc. Petr. schöpfte, hat S. 295. 2.: „Tsche; tschaj, Hind. tschuknj [n wohl verdruckt st. r] Mädchen; tschek Jungfer, Hind. tschekerin [o st. des ersten e?]; tschawo Knabe, Hind. tschokna [n?].“ — Wldh. zschei Mädchen; aber Jungfer: zschukenzeig [das 2. W. jedenfalls Mädchen; im ersten wohl r st. n zu lesen] und zschuker, Terne. Die letzten beiden Ww. gehören wahrsch. in Eins, so dass das Komma zu tilgen wäre, und als deren Sinn betrachte ich. hübsche Dirne, sei's nun, dass man dies D. W. in Terne zu suchen habe, oder Hindi tarum'i (Maid), eig. fem. zu Zig. terno (jung). Schukker (hübsch) Zipp. ist dem gemäss auch im ersten W. annehmlicher als Hindi چھوکری *chhokrī* f. A girl, als fem. von *chhokrū* m. A boy. — Das Parad. s. I. 195. vgl. 151. Tschakro rom (Tochtermann) Eidam, auch schwigerschno nach d. D. und dschentscho bei den Poln. Zig. nach d. Poln. S. noch I. 146. Ous. zarū (Boy or son), aber lovki (Daughter), was mit Hind. lad'akī (girl) zu combiniren schwer hält. — Assogne or assoinee (A girl) bei den Ung. Zig. nach Bry. ist Ung. afzfzony (Mulier. Foemina. Domina).

Ganz verfehlt sind Bw.'s Herleitungen aus Sskr. arbha (A child, a pupil), was man auch mit Erbe und orbus zusammengethan hat, und aus Ar. شاب A youth; noch lässt das Pchm. und Zipp. unbek. tschek, dessen k gewiss nur für j steht, den Gedanken eines Vergleichs mit H. chhokrī aufkommen. Dief. vermuthet Sskr. çāwa (The young of any animal), was viell. durch Prakr. tshhāwāò = Sskr. çāwaka Id. Lassen, Inst. p. 100. und Hind. چھوٹا *chhaunā* m. Id. unterstützt wird. Hind. چھیا *chhaiyā* (A boy) ermangelt der Lab., wie auch جایا *jāyā* (Sskr. dshāta) m. A son, جلی *jāī* (dshātā) f. A daughter, deren weicher Anlaut überdem abweicht. In der Sprache von Carnicobar, der nördlichsten Insel der Nikobaren, findet sich mit merkwürdiger Einstimmung chu (child) As. Res. T. II. p. 341. ed. Calc. Taulish چھوٹو „Child, offspring“ Chodzko, Spec. p. 561.

\* *Czivav*, *czivrdav* [mit dav I. 419., wie dav karie] Ich schmeisse, werfe Pchm. S. 13., pes-te czivel zustossen (accidere) S. 63. Vgl. I. 391. 393. 396. — Tshib lege (Imp.). Me tsehiwaba man, me hom tshido. Dschor giesse (Imp.); Praes. dschoraba. Graff. Ms.

**Tschiberwaba** Ich werfe *Graff. S. 41.*, neben **tschiwaba** Ich lege *S. 20. 60.*, *Imp. tschib, Part. tschido* (liegend) *S. 20. 40.* vgl. *I. 384.*; sodann, mit Unterdrückung des *i*, **tschwaba** Ich stelle *S. 41.*, **tschwaben** stellen; zurechtstellen, machen *S. 49.* — **Tschido** gelegt, **tschiwerdo** geworfen *Luc. III. 9.*; **tschiwewenn-wrin**, werfet aus *V. 4.*, **dschiwewawawa** u **netzo wrin** 5. **Tschiwewerdo** Er warf *IV. 35.*, **tschiwewerdenn** sie warfen *LG. Wahrsch. mit Diss.'s halber gekürztem Präf. wrin*, s. ob. *I. 301.* und vgl. *Bisch. ausschütten: Les t'witscherwenn deele, ihn hinabzustürzen L. IV. 29.*; *trujall witscherdass Er warf herum Ib. 17.*; *witschepaskri schuffla Wurfschaufel III. 17.* — **Tschebber** (werfen) eig. *Imp. und daher das zwischen Wunde und Wurm stehende Subst. tshewerben*, wofür fälschlich *Wunsch st. Wurf* (s. *I. 133.*) als Bedeutung angegeben worden. *Rtw.* — **Chibár** (auch **chibelár**) v. a. *To cast, shoot. Echrár. Sscr. kship. This verb is used in many senses. Chibarse á penár Comenzár á hablár, wozu Dief. Frz. se mettre à faire anführt. Chibár sermón To preach. Predicár. Chibár lachó To make well, to cure. Curár, sanár L. V. 17.*, und eben so *ch. misto. Ch. coneles Kleider tragen (anhaben), eig. wohl: umwerfen (vgl. Lat. amictus); Part. chito L. 7, 25. Prochibár v. a. To offer. Ofrecér; eig. wohl: vorsetzen.* — *Zipp. hat, ausser den einfacheren Formen für legen, setzen u. s. w., auch in dem Sinne von werfen: te tschorovav (ut jaciam), me tschordevava, tschordava, tschewervava (oder tschiw.), d. i. jacio; Perf. tschordejum (jeci), tschordede (jecerunt), tscheverdjum (jeci), Imper. tschorde oder tschever tu (wirf), tschewerwenn tumee (jacite), Part. tschordo, tschiwerdo, tschordedo (geworfen), tschordeno (werfend).* Die mit *tschor* beginnenden Formen, vor deren Verwechslung mit *czorav* (*furor*) man sich hüte, scheinen nach Auswurf des Wurzelvocal (s. o. *tschwaben*) durch Umwandlung des *w* in den nahverwandten Vocal *o* (*st. u*) entstanden, und besonders auf das Ausgiessen von Flüssigkeiten eingeschränkt. *Tczuu* (*giessen*) bei *Alter* s. ob. *I. 342.*; ferner *Bisch.: Tschòraf panin (fundere aquam) giessen; u. filtriren: a gawa gowa tschorena durch je gottaresté, d. h. sie giessen die Sache durch ein Tuch [eig. Stück]; tschoraf anfüllen; tsch. atren füllen; tschorlaf atren einschütten rücksichtlich des I fälschlich erschlossen aus tschorl' atren [eig. wohl:*

Schenk es ein? s. I. 246. 340. 348.], awri tsch. schütten, aussch. Tschorèngre Wiedertäufer. Bei Zipp., neben Me tschivava Ich schütte, lege, tschiddo (liegend; situs) auch: me tschorava Ich schütte, giesse; stehle. Perf. me tschordjum. Imp. tschorde tu. Part. I. 391. Tschóor o waalen perdo Schenke das Glas voll. Ueberdem hat er mit einem NB.: Me tschoorava Ich stehle. Perf. tschordjum, Part. tschordo gestohlen. Imp. tschoor tu, pl. tschooren tume; und antwortet auf eine desfallsige Anfrage von Kraus, ob nicht zwischen tschorava Ich stehle und ich schütte der Unterschied obwalte, dass eines tschordava Ich schütte, das andere tschorava Ich stehle sei, mit: „Nein. Tschordava heisst Ich werfe, Perf. tschiverdum, tschivirdo geworfen, tschordeno werfend. Tschordo grei gestohlenes Pferd, tschordo ghyw geschüttet Getraide.“

In Betreff der Zig. Ww. mit der Bedeutung *werfen* kann kein Zweifel darüber obwalten, dass sie sich an das gleichbedeutende Sskr. kship anschliessen, zumal dieses im Prakrit zuweilen vorn mit asp. Palatal-Surda, s. Delius Radd. Praer. p. 64., sich zeigt. Inzwischen scheinen sie auch im Sinne von minder gewaltsamer Bewegung: legen u. s. w. nicht von der Gemeinschaft mit derselben Wurzel ausgeschlossen, da Sskr. nikship (Dejicere, deponere) Westerg. p. 205. Schwerlich kommen Hind. چھوڑنا *chhornā* v. a. To let go, emit fire, forgive, forsake, desert, loose, omit, pardon, release, shoot, spare, abandon, abstain, breathe Shakesp. p. 336. und Hindi tshhód'a dènà (To let go) ernstlich in Frage. — Im Beng. heisst tschita als Subst. The soul [Zig. tschi, s. x., wahrsch. ganz davon verschieden!], als Adj. Lying on the back, als v. a. To recline, to lie on the back. Eben so Hind. چیت (Sskr. tshitta) *chit* m. Mind, life, soul, heart, memory, aber auch چیت *chit* 1. s. Look, glance, sense. 2. Adj. Supine, lying flat on the back. — Tschido man Es hat mich *gereuet* — indess u. *reuen*: Mande hi schido [so!] — Bisch. möchte ich trotz dessen tschi (Gewissen) fast in Verdacht des Missverständes nehmen st. Ich habe mich *geruhet* [zum Ruhem niedergelegt], wie ich deletschedomman [mit richtigem zwiefachen m] Rtw. s. I. 297., deleczedoman' (liegen, sich legen) Alter s. I. 342. 393. für 1. Sg. Perf. halte, meines Bedünkens richtiger, als Zipp. zu Grellm. S. 298. 2.: Dele tschedo man (Dat jacens mihi). So auch reflexiv: i prawul tschidas pes (der Wind hat sich gelegt) u. wind-

still. Bisch. Ferner *tschedas pes* (empören) Rtw.; eig. Er setzte sich [dagegen], wie Zipp. u. empört: *Tschivēla pes gill erende* Er setzt sich gegen die Obrigkeit [eig. vor die Herren]; s. auch Bisch. niedersetzen. Indem Abwerfen des Lab. vor dem d I. 393. genügend gerechtfertigt worden, glaube ich Wurzelhaftigkeit desselben auch in *tshiwaba* gerechtfertigt, und daher auch das Part. *tschido* = Sskr. *kshipta*, und nicht *çajita* Asleep (von *çi*, *κῆσθαι*), noch obiges *چت*. Mit *kship* (werfen) vermitteln sich die anderweitigen Bedd. des Rom-Verbuns (legen, setzen, stellen; liegen u. s. w.) ganz in ähnlicher Weise als Lat. *jacio*: -co. Falsch ist die mehrmalige Angabe von *tschias* (st. *tschivav*) bei Bischof in Bezug auf Auslassung der Lab. Zipp. hat *Te tschivaf* (legen); Perf. *me tschidjum*, 3. Pl. *tschidle* vom Part. *tschiddlo*; Imp. *tschiv lege*, und in interessantem Beisammenstehen: *Tschyf tschyben* Mach eine Streu! wie bei Graff. *tschib lege* und *tschiben* m. Bett. In diesem Subst., *tshibin* (Bette) Rtw. u. s. w. s. I. 130. 135. 139., gehört *b* oder *p* auf Seite des Suff., vor welchem (wie auch in *dschiben*, *syben* I. 135.) das *w* der Wurzel untergegangen, obschon mir *tschiwaben* (liegen), wie *dschiwaben*, Graff. S. 30. nur den Charakter theoretischer Aufstellungen an sich zu tragen scheinen. — Harr. p. 547. Ground v. Field *Paw* [wohl *puv?*]. *Chiv puv* (Hide it in the ground), p. 540. *chiv tale* (Hide below) gehören viell. einer anderen Wurzel an, nämlich Hind. *چھپانا* *chhipānā*, *chhup.*, *chhap.* v. a. To conceal, hide. *چھپن* *chappan* m. A lid or cover of a pot (large), *چھپنی* *chapnī* Id. (small) erinnern nur scheinbar an *chhip* (Deckel), weil das letzte von Anlaut gutt. ist.

Bei Bisch.: *Tèle tschiwaha men agai* (wir lagern uns hier); *tschiwawa mann a gai kèhreduno* [häuslich] Ich mache mich hier ansässig. Das Adj., wie aber *tuné* I. 301. u. a. 123.; ob nach dem Mabr. *gharâhûna*, (*He went*) *from the house* als: the proper Abl.; oder *gharât-ûna*, (*He came*) *out of, or from within the house* mit Suff. *ûna* am Locat. (Carey Gr. p. 29.)? — Unter: Alkoven (welches irrig mit: Ofen in Beziehung gebracht worden): *Tschiwàwa man palall u pow da sowàwa* Ich lege mich hinter den Ofen und schlafe; vgl. *tschias tèle*, auch *sowaf* (schlafen) *tele*, niederlegen. *Hi a mor* [schwerlich *amor*, unser, sondern a st. an, in, s. I. 298. nr. 16.] *trom tschido* u. verhindern; also

wahrsch.: Es ist in meinen Weg gelegt [nicht: unser W. verlegt, oder gar: st. tschindo, abgeschnitten]. Tschiaf apo wohrtin (auf den Wagen legen) *aufladen*. Tschiwàha a gawa gowa atrèn (wir thun diese Sache hinein) *einpacken*. Tschiwawa pasche mande (ich stecke zu mir) *einstecken*; womit Hind. چيپنا *chepnā* v. a. To stick together eine nähere Beziehung nur zu heucheln scheint. Sorölis tschiaf atrèn (fest legen hinein) *vermauern*, vgl. sorölis bandaf o wühteres (fest verschliessen die Thür) *verrammeln*. Sàsteres tschiáf glan o wuh-ter (Eisen vor die Thür legen) *verriegeln*, wie u. Anlegeschloss: a ganna tschiwèla jebuklo apo chhistari Jetzt hat er ein Schloss an die Lade gelegt. Vielm. Präs., wie *versiegeln* II. 160. Tschiaf pèhtsches ano gòwa (legen Pech auf die Sache) *verpichen*. De [te zur Bildung des Inf.?] trialldschiaf lohnhàha (umlegen mit Salz) *einsalzen*, wie pralgerraf sonogaièha (übermachen mit Gold) *vergolden*. Tchip' [schr. tschip'] u thaw ano suw (Thu den Faden in die Nadel) *einfädeln*. Unter Brille: O wahlin tschiwelela apo peskero nak Das Glas, (das) er thut's auf seine Nase s. I. 340. Tschawawa [schr. tschiw.] maro ano summin (Ich thue Brot in die Suppe) *einbrocken*. Tscharrtrabes tschiwàha ano summin (Wir [nicht: sie, was Bisch. hat] thun Gewürz in die Suppe) *würzen*. Arzneiglas s. I. 263. Tullepennes tschiwèla' trèn (Sie thun [st. tschiwèna, oder: sie thut?]) Fett hinein) *schmälzen*. — Tschiwèna chhabbenes apo ch'hamaskri (sie bringen Speise auf den Tisch) *anrichten* Bisch., wie Me tschwaba langs i chamasgri (Ich stelle an den T.) Graff. S. 41. — A glantschiaf vorlegen; — je graies (ein Pferd) *vorspannen*. Tschiaf sawarès ano leskèro mui (legen den Zaum in seinen Mund) *zäumen*. Tsch. i sehn apo lèste (legen d. Sattel auf es) *satteln*, Zipp. tschyw tu seen greis sattle du. — A ganna dschiwàwa man apo schërro (Jetzt stelle ich mich auf den Kopf) *Burzelbaum schießen*. — Tschiaf tardo [stellen aufrecht] vorstellen. A ganna tschiwèna i tschepnitscha [wahrsch. Slaw. s. I. 101. aus Poln. szczép Scheit Holz, Propfreis, Böhm. štěpina Scheit Holz, štěpnice Baum-, Obst-Garten, und zwar theils ihrer Sprossen wegen, theils weil sie den Dieben zu einer (Obst-) Ernte behülflich ist] apo kehr (jetzt lehnen sie die Leiter an das Haus) *anlehnen*. Paletschiaf *lehnen*; pali-

tschiàf *verschieben* (eig. zurücksetzen), eine Reise. Apre tschaf *stämnen*, und apre tschiwèla pes (auf stämmt er sich), aber: a gai apre tschawa (auf gehe ich), einsteigen. — Eier legen s. II. 92. — A ganna hun te tschiwawa [Ich, nicht: er, muss einen *Eid* ablegen]. — Lowestschiàf *wechseln*, wahrsch. als: Geld umsetzen gefasst; wie chibó (er übersetzte — das Buch) Bw.'s Luc. Rückseite des Titels. Mor gòwa tschidum a gaisimèdo (Meine Sache habe ich hier gesetzt [als] Pfand) *verpfänden*, gleich Zipp.: Tschivava (versetzen, verpfänden), Perf. tschidjum, Imp. tschyv fsmaddi, auch, jedoch wohl unrichtiger: te tschov zemadi. — Tschiwèna rukènde (sie pflanzen Bäume) *anpflanzen* [wohl ganz verschieden chantar II. 40. Bw.] Bisch., wie: Armen schachâ andri pù tschiwena Sie setzen Kunst-Blätter (oder Pflanzen) in die Erde Zipp. Tschiaf latsche apo ruk (thun gute auf den Baum) *pfropfen*. A ganna tschiwèna a golliske, te nane dewèla lèske hòkja Jetzt machen sie es mit ihm, dass er keine Blättern bekommt; strenger wohl: dass nicht soll (de) wèla [st. wèna Pl. ?] kommen ihm d. Bl., u. *einimpfen*. *Absenker*: teletschinepenn, das doch wohl eher Nom. Abstr., als 3. Pl. mit Refl. (s. I. 130.), sein möchte, scheint trotz der Deutschen Sprechweise „ablegen, Ableger“ vielm. zu czi nav (Ich schneide) gehörig, was denn auch von: Tschinàwa les tèle Ich senke [das n verräth: Ich schneide] ihn ab, da dschiwawa [dies wirklich hier!] les duridir und setze ihn weiter fort, gilt. Givv tshindedre (Ernte) Rtw. s. I. 300. würde begrifflich und auch, mit Ausnahme des n, formell besser hierher passen, als zu czi nav (schneiden): Getraide haben sie gebracht [geschnitten?] ein. Tschidle (collocaverunt) Zipp. mag auch in Mùla atrènschide (Mumie) liegen, wiewohl das letzte W., falls sch richtiger stände als tsch, auch zur Noth auf sivav: „eingnäht“ hinwiese. Ano cheachhew tschenehèna les (ins Grab legen sie ihn) *beerdigen* sollte unstrittig an der Stelle des ersten n vielm. w haben. — Zipp.: Me tschidjum zinna apy jaag Ich habe das Zinn aufs Feuer gesetzt. Nan hi tot aduy tschi, avry te tschives [Conj.] Du hast daran nichts auszusetzen.

Part. Pass.: Wela tschidoo Er wird gelegt LG. Tran i lauter trujall tschitte gab (durch alle umliegende Oerter) L. IV. 14. Fr., vgl. ob. I. 276. 384. Apri butin tschidde Sie haben auf die Festung [eig. Arbeit] gebracht. Rtw. S. 38. — Hi tschido Er ist *be-*



*friedigt* Bisch.; da es doch kaum an *tschālo* (satt) sich anschliesst, etwa eig. gelegt, beruhigt, nach Muster des Lat. *sedatus*? — Unter noch grösseren Zweifeln stelle ich Pchm. *czido* Adj. (*ähnlich*); *kia leste* (ihm ä.) hieher, welches letztere eig.: gelegt zu ihm (mit ihm zur Vergleichung zusammengestellt) bezeichnen müsste. Jedoch s. noch *cidav* (Ich wäge; wie Lat. *similis* von Sskr. *mā*, messen) Pchm., und *bichola* (Similitude) Bw., falls man in letzterem ein Comp. ahnen dürfte. „Das Part. *chitó* L. bedeutet *bereitet*, *fertig* u. s. w. Vgl. u. A. Has ch. *ἡτοιμάσας* 12, 20.; ch. *κεκοσμημένον* 11, 25.; *sinaba* ch. *περιβάλετο* 12, 27. — i f. *κεκόσμηται* 21, 5. — Aus diesem Part. hat sich (wieviel Antheil hat der Uebersetzer daran?) ein ungefähr mit *chibar* gleichbedeutendes *chitar* gebildet, z. B. O *chinél te chitele andré* *pestaripel ó práκτωρ βάλῃ σε εἰς φυλακὴν* 12, 58. s. o. *Sinaba chitado opré bar* *τεθμελίωτο ἐπὶ τὴν πέτρων* 6, 48. In lehrreichem Gegensatz L. 19, 21.: *Ustilelas ma na chitaste*, y *chinelas ma na chibelaste* *Αἰρεῖς ὃ οὐκ ἔθηκας, καὶ θερλῖεις ὃ οὐκ ἔσπειρας*. Ferner *chibó andré dicles* *ἐσπαργάνωσεν*, *chitó* *ἀνέκλινεν* 2, 7.; *chibado* a. d. (gethan in Tücher) *ἐσπαργανώμενον*, *chitado andré yeque olibar*, *κείμενον* 12. *Chibado* nach Span. Weise, aber *chito* Indisch. — *Chitar-se* à ganz wie *chibar-se*. *Sos na se chitelan pures* *μὴ παλαιούμενα* 12, 33. — Sogar eine 3. Potenz der Erweiterung zeigt *chitalada*, *πεφτυτευμένην* 13, 6. s. ob. — *Re-chitar* v. a. *To patch*, mend. *Remendár* Bw., also eig. *wiederherstellen*. — *Sinchitar* L. *Sinela sinchito* *κέῖται* 2, 34. *Sinch. andré* *εἰσενεγκεῖν* 5, 18—9. S. se, *στῆναι* 6, 8. 7, 38. cet. Was bedeutet jenes auch z. B. in *sinchulé* neben *chubalo*, und dem noch näher hieher schillernden *chibaló* (*Cigárro*) vorkommende *sin*? *Σύν* oder Sskr. *sam* —? Vgl. ob. I. 307. *sunparal. Sinchitar andré*, y *chibarle anglal de ó* *εἰσενεγκεῖν καὶ θεῖναι ἐνώπιον αὐτοῦ* L. 5, 18. *Le deschindaron* (aus *chindar Colgár*) *sinchitandolo* (setzend ihn) *καθῆκαν αὐτὸν* Ib. 19.“ Dief.

„*Childo Part. pass.* *Put*, *placé*. *Metido*, *puésto*. Darf schwerlich aus dieser Wortfamilie ausgeschlossen werden, indem sich l, wie sonst oft, in den Stamm eingedrängt haben mag [nicht etwa aus dem polonisirten Partic. *tschidlo* durch *Metath.*?]. Daraus dann, wie *chitar*, das Verb. *childar* v. a. *Ponér*, *metér* Bw. gebildet. *Se childó sunparal* *ἐπέστη* 2, 9. *que childasen* *παρατιθέναι* 9, 16. *Ha childo* *κατέστησε* 12, 14.“ Dief.

**Tschubiakkro** Salzhändler Bisch. — Schwerlich Spitzname, wie Dief. vermuthen möchte, weder aus xuv (Laus) noch = Schubjack; sondern wahrsch. Adj. aus einer kürzeren Slaw. Form z.B. Serb. *co st. сољ* Salz Wuk S. 25.

† **Tschuwikka** Eule Bisch. — Silvisch tsawicke (Schweizer. tschawicke b. Stalder) Käuzchen aus Rom. *civetta* nach A. Schott, die Deutschen Colon. in Piemont S. 163. — I s ò - va Zipp. aus dem Slaw. hat damit nichts zu thun.

**Tzschobichanin**, in der Diebesspr. Finckel, Moschen, Aesche (Hexe) Wldh. — Tschowigani Hexe, und „zaubern, zawari; Zaum thowegkerben [th st. tsh verdrückt?]“ Rtw. S. 36. Das ist [s. ob. I. 70.] gerade umgekehrt, und ein, durch den nahe liegenden, aber falschen Hinblick auf das Deutsche: **Zauber** herbeigeführter Irrthum, der in viele Bücher übergegangen ist. Auch hat der Vf. des Rtw. sich eben so S. 28. einer anderen Umstellung dieser Art schuldig gemacht, und dem erwähnten Irrthum zu Liebe das s von sawari Gebiss (bei ihm S. 14.) a. a. O. zu z verfälscht. — Zipp. hat dicht neben einander: **Zauberei** *tfövkirpen*; **Zaum** (frenum) *salwāris, reskero, warjia*; **Zaum** (sepes) *o baar*. S. I. 137. und *te tschöwkirvaf*, Part. -kirdo; *tschokirwawa* [ausgestrichen *te tschoche-raf*] **hexen, behexen** I. 440. nr. 15. **Tschobachano, neskro** Hexenmeister, *tschobachani, niakro* Hexe Zipp., wie *tschowachano* Zauberer, -ni Hexe Rüd. I. 72.; *dschowajano* m., -i f. (*dschowaghani* Hexe u. Aberglauben), aber -in f. u. Zauberin. **Dschowajajèngero gòwa** (der Hexen Sache) **Hexerei, Zauberkunst** ob. I. 379.; *dschowajèngro* [kaum doch vom Masc.?] **biben, dschowaneskëro** b. **Zauber-, Liebes-Trank**. **Dschowajanidikkotemm** (Hessen) 101. vgl. 69. u. **Gatscherdiforo** II. 160. — **Chuan jañi** *προφῆτις* L. 2, 36. **Chujañi** f. **Witch, sorceress. Bruja, hechicera, profetisa**. Bw. mit sehr zweifelhaften Vergl., nämlich Sskr. *samwānana* [etwa *sammānana* **Worship, homage?**], Hind. *سیانہ* *siyānā* Adj. **Cunning, artful, clever, prudent**, und, was, **Unterdrückung** eines r vorausgesetzt, allenfalls passend erschiene, Poln. *czarownica* **Zauberin** von *czarować*, Russ. *Чаровáни* **zaubern, bezaubern**. Auch können Hind. *چھوچھو* *chhūchhā* 1. Adj. **Empty** 2. m. **Conjuration** und das seiner Form nach [چھوچھو] **causat.** *چھوچھو* *chhuchhwānā* v. a. **To conjure, exorcise**; ferner Sskr. *dshāla* (**Magick** cet.); Hindi *òdshhài* (**witchcraft**), *àdshhá*

(wizard; ob das erste â verdrückt?); Pers. جادو *jādū* m. Enchantment, conjuring, juggling; nur mit Mühe herangezogen werden. Dief. erinnert noch an Sskr. g'ap; nicht uneben, falls man etwa das I. 123. besprochene Suff. -chano in unsern Ww. suchen darf. Hind. جاپکي *jāpak* m. One who counts his beads, or who recites to himself; چپ *jap* m. Silent repetition of the name of God, silent meditation, adoration, repeating the bead-roll. چپ تپ *jap tap* (Sskr. g'apa and tapa) m. Devotion, adoration; — mit jener, zwar in vielen Sprachen üblichen, aber von mir auch insbesondere im Hind. beobachteten Zusammenstellung zweier in Reim-Verhältnissen stehender Ww.! Z. B. *chattā battā* m. The name of a plaything, a kind of rattle or clapper given to children. *Sattā battā* m. An amour, combination. *Chat-pat* Adv. Hastily, in a hurry, instantly. هل پهل *hal phal* f. 1. Affability 2. Hurry, perturbation. هل چل *hal chal* f. Fright, perturbation, hubbub, tumult, anarchy. *Ultā pultā* Adj. Topsy turvy, higgledy piggedly (Deutsch: holter polter). رهو پهو *rehū pehū* f. Abundance. چينچ پينچ *chench pench* m. Brats. چام کی دام چلانی *chām kē dām chalāne*, v. a. To stretch to the utmost a temporary authority (*Lit.* To give currency to a coin of leather). Ar. هرج مرج *harj marj* m. Confusion, tumult, agitation. Hebr. רהור רבהר. — Franz. Il n'a ni feu ni lieu. *Pêle-mêle*. *Haché-maché*, vgl. D. *Hack* und *Mack* (*Pack*; niederer Pöbel), Böhm. *hak-mak* (verworren, kauderwälsch). Span. *hecho y derecho*. Schwedisch *sus och dus* (Bombance) = Deutsch: *Saus und Braus*. — Holl. *heug en meug* (Sinn und Wille), *in lief en leid* (in Freud und Leid), *wyd en zyd* weit und breit [nach allen Seiten], *liflaff* laff, abgeschmackt. Aachenisch *Fixefaxe* seltsame Grillen. Schottisch *mixty-maxty* Mischmasch; *plish-plash* i. q. *plash* Herumplatschen des Wassers. — Engl. *Boys have toys*. *Mops and mows*. *Hodge podge*. *Hürly-burly*, Frz. *charivari*. With difficulty, by hook or by crook. *Chitchat*. — Deutsch: *fix* und *fertig*. *Glück und Glas*; *Kopf und Kragen*; *Feuer und Flamme* speien; *Gut und Blut*; *nebeln* und *schwebeln*; heute *roth*, morgen *todt* u. s. w. Et. F. II. S. 6. — Für das Lat. *Nāke* im Rhein. Mus. — In Rizano pflegt man während des Strohaufwerfens (am Christabend) auszurufen: *Kuda slama, tuda slava* (wo Stroh, da Ruhm). Monte-

negro u. d. Montenegriner Stuttg. u. Tüb. 1837. S. 105. — Lith. Jau *bubén' ir dudén'* (schon trommelt, schon bläst es) vom Gewitter Mielcke, Wb. S. 57. *Rassi rassoj' rasso* (Vielleicht wirst du es im Thau finden, d. h. wenn du früh aufstehst, es ersetzt finden) S. 217. — Im Sskr. z. B. *Ká niçá çaçiná vind* (What is the night without the moon?) Wils. Dict. p. 773. ed. 2. *Niçúhini-nátha* [der Nacht-Herrscher, d. i. Mond] mit 4 i-Lauten, 3 n, 2 th. *Bhudshanga-bhudsh* [Pfau, eig. die Krummgänger, d. h. Schlangen, verzehrend]. *Rathañ sárathiná šaha* (currum cum auriga) Tschand. VII. 11. — Dschanimagkuru Zauberer Sz. s. ob. I. 134. hält Dief. für „einen die Wissenschaft z. ξξ. Uebenden“, und möchte ihn als Nativitätssteller fassen, falls man nicht eine Herleitung aus Lith. *zy-náuju* (Ich zaubere) vorziehe.

*Tschùwerwittëko* schwül Bisch., wahrsch. von Schauer s. I. 100., nicht aber gewitterig, wie Dief. muthmasst.

*Tschühwelo* Wicke Bisch.

\**Tschämm* Leder; tschamm Schuhsohle; jorkèskëro tsch. Kalbl. Bisch. — Sskr. tsharman, Hind. چام چام m., auch *chamrā* Hide, skin, leather. Pers. چرم Corium pec. bovinum, unde soleae parantur, et camelinum crassius. Et Solea. Cast. I. 205. — Chumajári m. Zapatero könnte in der That aus Engl. shoemaker, D. Schuhmacher um so eher entstanden sein, als das Suff. trefflich zu I. 103. stimmte; jedoch vgl. Bw. Sskr. tsharmakára = Hind. چام چام m. A worker in leather, a shoemaker, tanner, currier. — Irv. giebt cham nur als Hind., für das Zig. aber, damit Pers. كفش *kefsch* Schuh vgl., chof, chofo, chofoo Leather, shoe; coat. In Betreff des ersteren s. sp. u. cirach, Schuh, wegen des letzten ob. tschocha, sowie chan Bw. = tchan Pchm. — Chawan (shoes) Bry.

*Tschämmerdo* Papier; Kattun. Tsch. buschkeske (P. zur Flinte) Pfropf. Këtëne tschammerdo (eig. P. zusammen) Pappe. Bisch. — Zu Leder (wie das Pergament), oder als papier mâché zum folg.?

*Czam* f. das Gesicht. Pchm. S. VI., mit Pl. auf a S. 23. (s. ob. I. 119., wo irrthümlich cham Bw. angegeben) I tschamm, G. jakro, tschammiakro, Pl. ja, auch tschamnja Backe Zipp. Tscham Id., tshammia Wangen, thammedini [schr. tsh.] Backenstreich Rtw. = tschamadini Maultschelle (s. u. dav) v. dschamja Wange [vielm. Pl. s. I. 155.], pesse dschamja, dicke Backen

Bisch. — „Tscham, Hind. gal [Hindi gāla Cheek] Wange, aber Hind. tschomni, Kinn.“ — Etwa nun eig. unter x zu bringen, und = Sskr. g'ambha (The chin; auch Tooth; food, victuals, vgl. g'amana), Hind. جبہا *jabhā* m. und *jabhrū* m. The jaw? Wenigstens stimmt damit Zig. chumbo (The chin) Bry., und, das am Schlusse dunkle, i tschammloch, -cha, die Kinnbacken. Zipp. Im Lex. Petrarchae bei Klapr.: „Melon, Pers. ciana (چانج Joue); maxilla — cianak (چانک); mentum — xancaden (زنخندان).“ —

**Tschammaf** (kauen) Zipp. s. I. 390. 437. nr. 7. lässt zweifelhaft, ob es zum Vor. gehöre, oder zu Sskr. tsham (To take any thing into the mouth, as food, whether solid or liquid), oder, begrifflich am wahrscheinlichsten, zu Hindi tsharbban'a karn'ā, tshābanā, tshabānā, Hind. چابنا *chābnā* (Sskr. tsharwan'a) v. a. To chew, masticate.

\* **Czumidav** (osculator) Pchm. s. I. 396. 418. Vgl. im Hindi tshumnā, tshumā lēnā wā dēnā (Küsse nehmen und geben = To kiss); Hind. چوما *chūmā* m., Sskr. tshumb-ana (A kiss) und Zig. tschummo-ben Rtw. s. I. 129. — Mit einem n, das sich wohl aus der Rom-Form des Subst. erklärt: Me tschumin-dav Ich küsse, tschuminde küssen [vielm. 2. Sg. Imp.]; sodann im Luc. chupendiar (küssen) u. chumendi = chupendi f. A kiss. Beso. Bw. — Chumer (Kiss) wahrsch. Imp. Harr. s. I. 442. — Dschumewawa Ich küsse. LG. s. I. 453. nr. 29.

**T'schammadaf** (befehlen) als höchst zweifelhaftes W. s. II. 68. „jammadar, Hind. jemmadar A commander or Officer“ Rich. Vgl. „Der Jemadar, oder Vorsteher des Ortes“ Pottinger, Reise durch Beluch. S. 19. جمعدار 1. A native officer of the army so called. 2. The head of any body, as of guides, *harkāras* etc. Shakesp. p. 282. als Comp.: Ar. جمع A congregation mit Pers. دگر; und ganz entschieden nicht Sskr. Nom. ag. von yam (s. sp. x), so dass man nicht füglich glauben kann, das W. sei durch die Zig. aus Indien mitgebracht. Da es nur auf des einzigen Grellm. Autorität beruht, ist bei diesem, argwöhne ich, ein Hindustani-W. fälschlich für ein Zig. ausgegeben.

„**Dschōmōni**(?), *tschōmōne*, etwas“ Graff. Ms. s. I. 274.

**Tshambona** Tabackspfeife Rtw., shambōni Id. Dph., i zambūna, nakro, ne Zipp. Viell. aus It. zampogna (Hirtenpfeife, Schalmei); zum mindesten liegt *τζμπούκι* [μπ bloss = b]

welt ab. Dieses entspricht nämlich dem Lith. cibukas Comm. Lith. I. 59., Lett. zibbuke hölzerner Tabackspfeifenstiel, Poln. cybuch aus Türk. چبوق Id., eig. aber palmes.

*Tschantèlla* Id. s. auch: ausrauchen. Bisch. „Tschandel-la f., Acc. wie Nom. Rauchpfeife.“ Graff. Ms. — Doch nicht zu R. шандѣль Leuchter; Frz. chandelle s. II. 17.?

\* *Tschennáh* Kiechern. Seetz. — Shakesp. p. 319. چنا *chanā* A kind of pulse, chick pea (*Cicer arietinum*), Sskr. tshan'aka.

\* *Czon'*, *schon'*; *czemut'*; *mascha* s. sp. mafsüs (Luna) Alter nr. 76. p. 46. Tschai, Mond, in der Uebers. von Sz., angeblich aus dem Voc. Petr., und als Var. bei Bisch., beruht wahrsch. auf falscher Lesung des Russ. н (n) als и (i), und würde auch im Uebrigen, da es sonst: Tochter bedeutet, verdächtig sein; — aus welchem Grunde mir Dief.'s Deutung desselben aus Sskr. tshhavi (Splendour) unhaltbar scheint. Grellm. S. 222. 1. 288. 2. und Bisch.'s Varr. stammen aus obigen Quellen. — Otschon Sz.; o tschonn, G. tschonneskero (kro) Mond, und im Pl. z. B. schtaar tschonna (4 Monate) Zipp. Tschonn Mond, aber †mènet Monat; jedoch April: o starto tschonn [d. 4. Monat] Bisch. — Tschon Monat, aber †mondo q. v. Mond Rtw. — Chon [nach Engl. Ausspr.?] vel etiam illune [doch wohl Romanisch, etwa mit Art.?] s. noch luna Radius b. Alter] Luna. Ludolf. — Czon m. Mond, Dem. czonoro; Adj. czonúno Mond- Pchm. Chung, Hind. چاند *chánd* (Moon) Harr. — Gitschoon (Monat) Liefl. Zig. (etwa mit weibl. oder indef. Art.), aber tschon Mond, auch Stern; bei Syr. Zig. dschendirr, das noch dem Sskr. tshandra m. nahe steht, während tschon dem schon um das r betrogenen Hind. chánd, jedoch so, dass es diesem auch noch das d nachsandte, aus welchem Grunde das Sskr., sonst der Form schon' sehr nahe kommende sōma (Moon), trotz seines o, gleichwohl nicht hierher gehören dürfte. — Ochon m., chono m. Month. Més, allein chimútra f. [so!] Moon. Luna Bw. nebst verunglückten Confrontationen mit Ar. چم und Sskr. kāmudipati. Noch enger schmiegt sich an das übrigens von Zipp. nicht gekannte tschumuth Grellm. Ausg. 2. st. tschemut 1. [s. o.] das von Dief. aus L. angeführte chimutiá. Mit Sskr. tshandramas stellt Bw. zusammen Tremúcha f. (Luna), das ich, hauptsächlich um trebeña (*Estrélla*) willen, zumal ch öfters bei Bw. für *ti* gilt, aus dem vorigen, viell.

durch Transpos., entstanden betrachte, um so mehr als auch Limitren m., lemitré Monday. Lunés, unzweifelhaft damit, sowie mit Sp. Luna, in eine gewisse, wenngleich willkürliche Verbindung gebracht worden ist. Wirklich möchte ich eine Umbildung des W.'s aus Hind. چاند رما *chandarmā* m. (The moon) durch Einbringung des m an die Stelle von n nicht unwahrscheinlich heissen. Mindestens kann eine solche Deutung kaum für schlechter gelten, als die aus Hind. چمک *chamak* f. Glitter, splendour, *chamak tamak* Adj. Splendid, refulgent; — mit dem ob. besprochenen Gleichlaute (so auch noch *nijh tijh* Correctness, good order, rule); redupl. *chamchamāhat'* f. Brightness; oder, welche Dief. gleichfalls vorschlägt, aus einem der Sprösslinge von Sskr. *g'yut* (splendore) z. B. Hind. جوت مان (Sskr. *g'yōtishmat*, Nom. -mān Sun) Luminous, bright, vgl. Sskr. *g'yōtsnā* Moonlight.

*Chinaber* Tar. Bry.

† *Tschino* Bisch. als Var. aus Grellm. S. 223. 1.; schwerlich = Sskr. *tshina* (Lead), sondern wie *i zinna* Zipp. entweder aus d. D. Zinn, oder Poln. *cyna* Zinn (auch Zinngeschirr) Bandtke S. 182., welche beide durch eine Form, wie Engl. *tin*, hindurch aus *stannum* hervorgegangen scheinen. „*Skino Tin* [d. i. Zinn]“ Dph. verm., weil Deutsch *z* ein undänischer Laut ist, mit einem Anlaut, der das W. Dän. *skin* (Schein) annähert. — Auch habe ich, zumal wenn deren *o* überflüssig sein sollte, Zig. *toschni*, Diebesspr. Bleysack, d. i. zimmerne Kanne Widh. S. 152., und *toschin* (wie Bisch., welcher unstreitig daraus schöpfte) S. 157. in Verdacht, zu gegenwärtiger Wortfamilie zu gehören. Rothw. *zincke* (Kanne) Rtw. aus: Zinn?

*Czang* f. (genu), Dem. *czangóri* Pelm.; *tschang* Bisch. *I czann*, Pl. *czanna*, ferner *i tschan*, *tschangakro*, Pl. *tschanga* Zipp., wie auch gewiss Pl. Rtw. *tshanga*, und daher *aprotshanga*, Stooss S. 28. [mitten unter Ww. mit Sch, also wohl Schooss: auf den Knien, und nicht, wie I. 292. vermuthet worden, Stoss, was Rtw. S. 30. *spill* übersetzt worden]. — *Chang* (Knee) Harr., aber, viell. ungenau, *chong* (Ankle) Irv. *Pikkeden* *i tschangja* (sie beugten die Kniee) LG. *Chancle* f. Knee. *Rodilla* Bw.; *chitado de chanelis* [e verdruckt st. c?], liegend auf den Knien, als Pl. L. 22, 41. — Vgl. in Klpr. As. Polygl. S. 102. Arm. *dsungn*, Afgh. *fsingun*, aber in den *Mém. rel. à l'Asie zingun* und *zànū* (Knie), so dass Sskr. *g'ānu* (Knee) und *g'ānghā* (leg),

Hindl g'anghâ, g'angha (Ham, thigh), Hind. جنكها *janghâ* f., جانكھ *jāngh* f. The thigh zusammengeflossen scheinen. Demnach gehörte dieser Art, eig. u. x. — Zipp. tshangeri (Schürze; sonst †fertucha, Poln. fartuch; D. Vortuch?) vgl. mit Hind. *jānghiyā* m. A kind of breeches that do not cover the thigh. — Siarias Pl. (knees) Bw. würde ich doch noch eher mit jerias II. 162. vermitteln zu können glauben, als Dief. durch sia = Frz. ja mit Sskr. g'ānu. —

**Te tshungeraf** speien s. I. 419. 437. O tshunger, reskero, ra Zipp., tshunger Rtw., tshunger Speichel neben tshügörâf (ohne n; anspeien) Bisch., aber Pchm. czungard m. sogar im Subst. mit sonderbarem d, welches z. B. im Perf. tshungerdjum, 3. Pl. de Zipp. (vgl. I. 396.) viell. richtiger als nie vorhanden, denn als vor dem 2. d weggefallen betrachtet wird. — Wahrsch. mit kri (facere) comp. s. Et. F. II. 801., Kurd. Tef-kem, t'fkem (sputare; 1 pers. Sg.), t'fka (sputo) Garz. p. 254., Sskr. sathükâra (Sputtering in speech); und zwar so, dass eine Parallele zu Sskr. kshava m. Sneezing. Cough, catarrh, etwa im Acc., vorn drin steckte.

**Chotiar** v. a. To spit. Escúpir. Sscr. nish'thûta (spitting) Bw. Y sinará caquerado, y curado, y chotiado L. 18, 22., wobei Dief. an tshatteaf Bisch., s. asp, tsh, denkt, Hind. تھوک *thūk* m. Spittle, *thūk denā* (To spit. Hindi nach Adam) To leave, to give up. *Thūk lagākar chhornā*, To treat with sovereign contempt (wie πρὶν, despuère), und تھکانا *thuk thukānā* v. n. To spit on the mention of any disease, as a preservative against it; or, as a caution against the influence of an evil eye. Cf. Intpp. ad Theocr. II. 62. Da im Git. ch öfters aspiritem t entspricht, so wäre eine Entstehung von chotiar aus Sskr. thuthu *Iud.* Imitative sound of spitting nicht unmöglich, wird aber durch seine noch viel glaublichere Beziehung zu tshungeraf unwahrscheinlich. — Chismar v. a. (To spit). Sscr. smarāsava (Saliva; eig. Liebeswein) Bw.; — falsch!

**Char** m. 1. Cielo. 2. Egipto; segun el dialecto de los Jitanos Estremeños Bw, Vocab. p. \*30, S. oh. I, 35. Charos Luc. nach Dief. — Czeros', xweto [wohl Russ. сѣвънъ Glanz, Schein; Welt, s. I. 107., da bollopon bei Grellm. Welt], bolibö (Coelum) Alter. nr. 2, und daraus Grellm. shweto, tscherosz (Ausg. 2. nur tscherofs) S. 222. 1., was Pchm. S. 51, unbek. In den VU, bei Grellm. cfé-



rófz und therofz [th st. tsh?]. — Verräth sich schon durch das Suff. als fremd s. I. 105. = Walach. ceriu (eine Umbildung aus Lat. coelum), so dass Sskr. kshara (nubes), u. Zig. ucharar (tegere) L., deren Dief. gedenkt, mir nicht genügen wollen. — An einen Zusammenhang dieses W.'s mit dem folg. Art. mahnt insbesondere Zipp.'s Angabe, sowohl zu Grellm. als zum Voc. Petr., wonach o [i?] tscheroscha [-o a. e. a. St.] *Stern* bedeuten soll.

**Czercheñ f., Pl. -a S. 23.** Pchm., tzerheni (Stella) Lud., czergön'i, çerhenje [c = R. u, Deutsch z] Alter nr. 77., woraus Grellm. S. 222. 1. „Tserhenje, tserhenja, Hind. tara“ richtiger, als tscherhe [bei Bisch. noch weiter verderbt: tscherbe] 288. 2. — Pers. Z. chanani (Star), Syr. tschénnanih Sctz. (Lief. Z. stären) schlössen sich, von dem räthselhaften ersten n abgesehen, leicht an. — O halepen hi tschernachemen (der Himmel ist gestirnt), angeblich Pl. a, G. meneleskro trotz ob. I. 99., als Deriv. von einem, wie es scheint, *Stern* zu Liebe, durch Transpos. umgewandelten tschernachi, -a, an dessen Stelle aber Zipp., dasselbe ausstreichend, i tscheroscha, schakro, sche (Stern) gesetzt hat neben: Eschterne I. 406. — †Schterno Rüd. I. 69., sterna f. Graff. s. I. 159. erweisen sich schon um ihres n willen als Deutsch, und nicht Pers. ستاره, noch der Veda-Form strī (sonst tārā) entsprechend; zumal auch Bisch. dewleskeri momelin (Gottes Licht) in umschreibender Weise angiebt. Ja selbst starrie (a star) Bry, p. 392. und Rich. (sterri schreibt Mithr. IV, 84.) halte ich für eig. Engl.; sowie astra f. (Moon, star) für Romanisch. — Cherdillas pl. (Las estrellas) vom Sg. cherdilla L. hat viell. Span. Endung, und könnte nebst cherdiaño m. (The morning star. Lucéro) Bw. zur Noth dem Part. tchardo (heiss) von tcharav (brennen, aber nicht: leuchten) Pchm. entsprechen. Noch weiter entfernen sich von czercheñ das Bw.'sche uchagardi f. (weniger das von Dief. beigefügte uchurgañi) und trebeña f. (A star) s. ob. czon. — Eine durchgreifend befriedigende Etym. soll erst noch gefunden werden. Ung. tsillag würde nicht Alles erklären; auch nicht Dief.'s Mahr. ug'èd'a (lux), Sskr. utshtsha (altus), tshhrid (angeblich Lucere; collustrare) Westerg. p. 164., tshitra u, s, w. — Man berücksichtige noch چرخ ازهر The heaven of the stars vom Pers. چرخ (schwerlich aus Sskr. tshakra, dem vielm. چاکر beegnet) m. I. A wheel

(particularly a potter's). 2. The sky, the heavens. 3. The celestial globe, sphere; wegen ob. I. 36.

**Czaravav** Ich weide, hüte I. 443. nr. 4. Pchm. Dazu verm.: **Czár** f. das Gras, Pl. -a S. 23., pres czár auf der Weide Pchm. S. 66. **Tschaar** Gras Rtw., tscharjae Sz. — **Czar'**, char; wira s. II. 79. (schwerlich doch Bayer d.i. *Triticum repens* bei Popowitsch, oder Holl. wier Meergras; *alga*); cach, scha [vgl. u. szach] (gramen, herba) Alter nr. 127., und daher Grellm. S. 224. 1. Zipp. zu Grellm.: „i tschar, tschariakro Gras, aber o khas Heu.“ S. I. 164. **Tschaar** Asche s. asp. tsch. — Ist char' etwa aus einer Engl. Quelle geflossen und folglich mit czar' gleich; oder mit chas Grellm. s. II. 156. verwechselt? Sonst vgl. Sskr. khat'a (grass), Hind. کھڑ (properly khat') f. Grass, straw Shakesp. p. 620., und Klpr. As. Polygl. S. 102., oder auch mit Dief. Sskr. hari (viridis), nicht aber jarres II. 95. — **Char** f. Grass. Yerba Bw., dessen ungeschicktem Vgl. mit Pers. شَعْرُ ich auch nicht Ar. شعير (Herbae) Cast. p. 3807. beigesellen möchte, wohl aber Hind. چرى *charī* f. Unripe corn cut for the food of cattle u.s.w. — **Romani-chal** (Gypsy-grass) s. I. 38., wohl verschieden von Romani [Römisch oder Zigeunerisch?] *cha πηγανον* L. XI, 42. In Navarra: *Hierba de la gitana* (*Bupleurum falcatum, rigidum*) Nennich Polygl.-Lex. p. 1579. Cathol. p. 724. Andere Benennungen nach den Zig.: 1. *Zigeunerlauch* (*Allium ursinum*) Cath. p. 191. 2. *Z.-korn, -kraut* (*Hyoscyamus*) und 3. *Z.-kraut* a) *Lycopodium clavatum*, b) *Lycopus europaeus*. Polygl. - Lex. p. 667. Viell. 4. Dän. *Taterhug* (*Plantago lanceolata*) Ib. p. 2085. und 5. *The Gipsy moth* (*Bombyx dispar*) Cath. p. 924. — Zipp.: „Char, wira mir unbekannt; aber schach heisst eine Kohlpflanze, schacha Pl. Kohl, in specie armnja (schuttlo armnjen; Ngr. ξυρόν λάχανον) Sauerkraut. **Tschar** heisst Gras; o drab, Pl. draba Kraut.“ S. d. Folg., worin, dem Anscheine zum Trotz, doch wahrsch. das erste Glied anderen Ursprungs ist.

**Tshardrabe** Gewürz Rtw. **Tschar**trab Würze, **schar**tráv Pfeffer, **schar**tra Gewürz, Ingwer Bisch. s. trab. **Czáro** die Schüssel, S. 21. masc. mit pl. -e, aber, womit das -o in Widerspruch stände, fem. nach S. 37., für welches letztere Geschlecht doch auch Dem. czárori f. zeugt. Pchm. **Tsharo** Napf, barnotscharo irdene Schüssel Rtw. **Tscháro** Napf, tschahro Schüssel, Suppenschüssel, u tscháhro [also mit m. Art.] Gefäss, wasteskëro

tschàro Handbecken Bisch. O tschaaro, reskero, re, auch dschiaro Schale, Schüssel Zipp. — Lief. Z. szahro und [viell. das n bloss dem Folg. zu Gefallen?] szahn, Syr. Z. szahhenika (Ar. صحن A large cub or goblet. A small dish or plate Shakesp. p. 524.) s. I. 77. — Etwa Sskr. tshar (To eat), Hindi tsharani (Manger)? Hind. چروا *charūā* m. A large pot. Shakesp. — Dief. vgl. noch, ausser chavo m. (A plate. Plato) Bw., das, nach Ausfall von r, viell. zum letzten W. stimmte, chatee (dish) Irv., Hd. chatee (A water vessel). S. czařav.

*Czarvi* f. das Huhn S. 23., Dem. czarvóri S. 11. Pehm. Czschabrin Henne Widh. mit einer dort häufigen Nunnation. Bei Zipp. i tschawrin, G. wrinjakro, Pl. tschawrinja s. I. 167. Küchlein, und demnach etwa nicht sowohl Umstellung von czarvi oder = chabori (A girl) als Dem. von czavo, sondern, durch Verlust von r und o, recht eig. = czarvóri. — Oder Entstellung aus chimari (Bird) Ous., szmäry (Huhn) Seetz.? — Im Mahr. tshiman'i f. (A sparrow), kömbad'á m. A cock, kömbad'i f. A hen, kömbad'è n. A fowl.

*Cziriklo* [s. Parad. I. 196.] m. Vogel, ezirikli f. (das Weibchen davon), Dem. eziriklóro, und fem. mi eziriklóri (mein Vögelchen), wie S. 70. komisch genug eine Maus liebkosend zur andern sagt. Pehm. Cziriklo, i (avis) Alter nr. 157., und danach gewiss Grellm. S. 225. 1., bei dem auch schon das Dem. tschirikloro kleine Vöglein [vielm. Sg.] s. ob. I. 102. Dschirklo m. Vogel Graff. Ms. Tschirickloo Rtw., tscheriklo Rüd. Tschirikli [dies doch gewiss Weibchen] Szuj. S. 128. 134. Tschirrkülo Bisch. (s. auch Gefieder). Türk. Zig. chiricklo, Engl. chereco, chillakoo Marsd. Chericloe Bry., Rich. — Harr. chericlo (Bird), aber auch, verm. durch Missverstand, für Käfig (cage) chariclo, und p. 644. chiklo Crow (bird); Irv. chukroo (bird). — Chericlo m. A fowl, chicken. Pollo. *Properly*, A bird. Ave. Hind. chiriya. Bw., chicieles Küchlein. pl. L. 13, 24. — Im Hindi tshid'iyà (bird), vgl. auch tshiri (a parrot) und tshiri, tshiriká (a cricket), wie Zig. chiri-bito (Grillo) s. I. 103. Hind. چڑچڑ [quadrip.] *chirā* m. A sparrow, *chiriyā* f. (A bird), welches beides Shakesp. mit Sskr. tshat'aka (Sperling) in Verbindung bringt. Möglich, dass sich daher das k schreibt, und es keiner Zuflucht zu Ung. czirke (Pullus gallinaceus) bedarf. Fälschlich vgl. Irv. Hindi pakhērū s. II. 76. — Lief. Zig. sze-

rized Vögel, verm. mit d als esthn. Pluralzeichen. S. tsirk, zirk (avis) nach Dörpfer Mundart Nemn. Cath. p. 557. — Chilindróte m. Sparrow. Gorrión stellt Bw. nicht minder hieher.

† *Cziripos* Pchm. S. 22. Scherben s. I. 107.

\* *Czirila* Adv. lang (diu), czirleder (diutius) Pchm. „Manusch ne tschele dschito“ übersetzt Rüd. I. 64. „Der M. nicht lange lebt“, allein „lange“ ist gar nicht drin enthalten, und tschele verbal „bleibt“ von tschaben für atschaben (bleiben) Graff. Ms. s. ob. I. 135. — Sskr. tshiram, tshirè, tshirèn'a, tshiràya (A long time) Adv., Mahr. tshira a. c. Long, Hind. كَالْ، چير chir-kāl Adv. Always, eternally, *chiran-jiv* Long life (a benediction) Shakesp. p. 310. — Wahrsch. daraus, durch Vermittelung solcher Zwischenvorstellungen, wie jek tschiru rahha (eine Zeit lang; s. harg) L. IV. 13. Fr., tciro (tempus) Alter nr. 96., ziro Rtw., tziro Grellm., was Pchm. S. 51. unbek. — O ziro, G. reskero, Pl. zyre Zeit, puro ziro (vgl. I. 183.) das Alter. Noch baro dives hi (baro zyro hi) Es ist noch früh; noch nan hi baro andro zyro Es ist noch nicht spät (an der Zeit). Zyro fröhstikkoske hi Es ist Frühstückenszeit Zipp., vgl. I. 184. Kog'. — „Tschiro m. Zeit. Deblesgro tschiro; wenn es donnert: C ana dela [es giebt, s. dav] d. tsch.“ Graff. Ms. Dewlèskëro tschiro (Gottes Zeit; vgl. II. 197.) Ungewitter, Gewitter, Donner, wie tempestas und tempus. (Nu jau wezzajs tehws atkal barahs Nun keift der alte Vater schon wieder, sagen einige Letten, wenn es zu donnern pflegt. Stender Gramm. S. 150. Ausg. 1.). U tschiro wëla mange baro (Die Zeit wird mir lang, eig. gross) s. langweilig. Le tuke tschiro (nimm dir Zeit) besinne dich s. I. 347. Tziro hi awri (die Z. ist aus) Ende. Bisch. — Chiros L., chiro, chiros m. Time. Tiempo Bw., der, verm. bloss dem s zu Liebe, ausser Sskr. tshirasya ind. A long time, auch Ngr. καιρός anführt.

\* *Czorav* (furor; versch. von czorav fundo s. czivav, und czořav lambo). Czor m. 1. Dieb, 2. Barthaar (s. tshh), Dem. von beiden czoróro. Czorica f. Diebin. Czorreskero Adj. diebisch; Adv. czoritka Id. I. 100. und czóral 307. Czoriben Diebstahl, czorikáno Dieberei 123. Pchm. Adv. tschorachanes von tschorachano (geheim) Zipp., tschochanefs [also gekürzt!] LG., tschoroganes (heimlich) s. I. 212. Rtw., vgl. tscho-

rajànni platza (Schlupfwinkel) Bisch. — Tschor Dieb; tshor stehlen u. tshoor Raub entweder Id. oder Imp.; tshordas Diebstahl [eig. furatus est] Rtw. und daher dschor, dschordas Grellm. S. 295. 2. — Choà Rb., tshoren [3. Pl.] Voler Kog. — Zig. tshor, schor v. Grolm., czor' (fur) Alter nr. 182. Kjorer (stjaeler), kjorer, shurer (en Tyv), shureri [gebildet nach Tyveri] und shurepenn = Bisch. tshòrèpenn Dieberei, bei dem ferner: tshòr Dieb, Landstreicher; tshóraf stehlen, a jòw a tshorèla Der stiehlt, a ganna tshoràwa a gollis Jetzt bestehle ich den, und u. berauben: A jowa tshoras [st. tshordas?] silàha Er hat gewaltsam, s. I. 191., gestohlen. — Zipp.: „E tshoora, G. tshorengero ist der Pl. von o tshoor der Dieb. Tshoora heisst die Diebe, auch der Bart“, eig. wohl Barthaare (s. ob.) als Pl. — Parad. I. 475. und s. noch 63. — Wahrsch. ist churan Cozen (to cheat) von Harr. p. 541. eben so richtig mit Hind. چوری *chorī* (Sskr. tshōriya or tshāurya) f. Theft, roguery, stealth, und *chorī chorī* Adv. By stealth, clandestinely Shakesp. p. 325. vgl., als Rob (to steal) chure; chor Harr. = chor m. (Thief. Ladrón) = Hind. چور *chor*, auch chot'tā m. A thief. Choro subst. et adj. Thief, thievish, evil. Ladrón, malo Bw., wozu dann Dief. chorripén f. Evil, wickedness. Maldád rechnet, indem er nicht bloss dies für eine Den. à potiori, sondern auch das gewiss völlig fremdstämmige czorro (s. tshh), arm, f. beraubt nimmt. Choro πορηρός L. 3, 14. 18., chor ἀμαρτωλός 15, 7. 10.; choripen ἀδικία 11, 39. (neben randipen Raub) 13, 27.

*Tschālo* (satur). Me chava man tshalo Ich esse mich satt; — zu but zu viel. Zipp. S. I. 401. 425. nr. 32. vgl. 431. nr. 10. — Tschālo satt, Adv. tschales I. 213. Me hom dschālo Ich begnüge mich. Bisch. — Vgl. noch II. 158. u. czár. Unwahrscheinlich wäre eine Herleitung aus Sskr. tsham (To eat), da (wie kamlo zeigt) alsdann m nicht mangeln würde; doch gäben sowohl aç als tshar (Caus. tshārayati Pabulari facit), tsharv (comedere), tsharu (cibus) die Möglichkeit einer Anknüpfung; letztere bei dem auch z. B. in mulo von merav hervortretenden Wechsel, ohne dass es gerade des zweifelhaften tshal (nutrire) bedürfte.

\* *Czalavav, czilavav* Ich rühre Pchm. s. I. 375. 443. nr. 3. Sskr. tshal (To move). — Trotz des tsch doch wahrsch. tshiel Beben, Fieber, kalt u. s. w. — s. szilālo — da-

von völlig verschieden, indem in diesen das *i* der wahre Grundlaut zu sein scheint; und auch *dschajaba* (Ich friere) s. u. x.

**Czulav** Ich tröpfele. Pchm. (Tröpfen telâf Bisch.) — Ob daher:

**Czulo** Adv. wenig S. 54., also gewissermassen: ein Tropfen? Vgl. Hindi tshûnâ (Tb drop, leak), Hind. چونا (Sskr. tshyavana) v. n. To leak, to be distilled, filtered.

**Chajamen** f. Prudence, bashfulness. Recâto, timidéz. Pers. شرم Bw. — Vgl. I. 99. und *dschan*. Doch nicht etwa wegen Sp. *cobarde* mit *chaja* Col in Verbindung gedacht?

**Chaléndre** m. Tigre. Schwerlich das von Bw. vgl. Sskr. çardûla und noch weniger Pers. شیدر. Der Wortausgang ähnlich in *rejeléndre* (Refrán) I. 117.

**Chalchibén** m. Steel for striking fire, an das Sp. *eslabón* (schlawûni Bisch.) anklingend. S. noch *fiafo* [die 2. Sylbe aus *foco*?], *luchardó* m. Id. Bw.

\***Challas** s. pl. Ear-rings. Zarcillos. Bw. Hind. *chhallâ* m. A ring (ornamental), *chharâ* m. An ornament made of pearls worn in the ears Shakesp. p. 333.; also eig. unter die *asp. Pal.-Surda* gehörig. Viell. danach

**Chanéo** m. Ring. Anillo Bw., mit Anklang seines Schlusses an das Span. S. *churdañi*.

**Challu** f. Lie. Mentira, vgl. *changeró* Adj. Falso, und II. 124. — Hind. چهل (Sskr. tshhala) m. Fraud, trick, deception cet.

**Chalorgar** m. Altár. Pers. قبله گاه, Sskr. tshatwara von Bw., schwerlich mit Recht, vgl.

**Chamuliar** v. a. To speak. Hablar. Sicherlich nicht Sskr. sambhâsha (discourse). Bw. Zu dem gleichbedeutenden *chimuyar* vgl. *chipe*, *mui* Tongue; mouth.

**Chanispar** v. a. n. Exhale, breathe, inspire. Espirár. Chanispero m. Spirit. Espiritu. Vgl. *fronsaperar* mit Span. *esperár*. Bw.

**Chanorgar** v. a. To forget. Olvidár (wahrsch. wegen eines gewissen Einklangs der Span. Ww. dem Laute nach *chalorgar*, *charnique* so nahe stehend).

**Chantar** v. a. Plantár s. II. 40.

**Chaomó** m. Winter. Invierno. Bw.'s Vergl. Pers. زمس unzureichend; s. noch *dschajaba*.

**Chapardo** m. Tinder. Yesca. Bw. Nebst *luchardó* zu Sp. arder? S. noch Pchm. *tchabovav*, *tcharav*.

**Chapescar** v. n. To flee. Huir. Chapescar-se ἀπελθεῖν

- L. 10, 30. Erinuert an échapper [II. 40.], könnte jedoch, meint Dief., von cha-pes (andar-se, s. xav) kommen, oder auch von cha-p (Caus.) mit Rom. Verbalsuff. esc. Hindi achpali Adj. (Flighty), aber Hind. Restless, inconstant, playful Shakesp. p. 21. besitzt wohl nur eine zufällige Aehnlichkeit.
- Charabaro** Triste, und daher, mit *u* in vorletzter Sylbe, charaburi f. Tristéza; also -i für das Abstr., wie soronji I. 115., fulañi f. (Dirtinefs) vgl. mit den Adj. I. 123. — Dief. fragt, ob eig. „Asche (tschar) tragend“ nach Jüdischer Weise?
- Chardí** f., **chátí** f. Féria I. 94., von Bw. vgl. mit chhetron. Field. A sacred or holy place (as Banāras etc.) Shakesp. p. 337.
- Charnique** f. Life. Vida. Hind. jan (vielm. eig. Pers. چان) Bw.
- † **Charipé** f. Bed, bedstead. Cama. Sat o cheripen (mit dem Bettlein) L. 5, 19. Nicht das von Bw. vgl. Ngr. χρεββάτι, wohl aber *Hind.* charpoy; im Moors chaurpaece (Bedstead), eig. Pers. چارپای chārpāi Shakesp. p. 103., Hind. chaupālā (Sskr. tshatu: pāda, eig. 4füssig) m. A litter, a sedan. S. noch Wellsted, Reise in Arab. II. 207. Röd.
- Chasar** v. n. To pass. Pasár Bw.
- Chaséos** m. Exercise. Ejercicio Bw.
- Chasilar** v. a. To sup. Cenár Bw. Nach Dief. viell. zu tschālo.
- Chavo** m. A plate. Plato s. czáro.
- Chaute** n. pr. The fortress of Ceuta. Cúta Bw., vgl. I. 54. „Carshita chabéra Feigenbaum L. 13, 6.“ Dief.
- Che** f. Scab. Tiña. Sehr unwahrscheinlich von Bw. mit Hind. کھاج khāj (Sskr. kharg'u) und Sskr. kachchhū vgl.
- Cherja** f. Bag, bundle. Hálda. Bw.
- Chiaca** f. Table. Mesa. Bw.
- Chibél** m. A river. Rio. Wohl eher zu chibár q. v., weil er sich ergiesst, als das von Bw. vgl. چوی, s. Ro-chimel.
- „**Chiche** f. Face. Cara. Chichi 20, 24. πρόσωπον L.“ Dief.
- Chichojé** s. Cat. Gáto.
- Chiguay** m. Louse. Piojo.
- Chimudañi, chimuclani, chimusolano** s. Glory. Gloria. Gewiss nicht Sskr. sambhāvanā, das Bw. vgl. „Ehre, Ruhm, Preis, Dank, Herrlichkeit L. Diñar ch., danken. Chimusolanificar, preisen. Chimusolanamente herrlich. Etwa vom Adel [vgl. oclaye II. 70.] oder der

Grundherrlichkeit (s. them Pchm.) hergenommen; und steht viell. mit Sp. solar (Git. solar ἔξοσσία L.), solariego in Verbindung.“ Dief.

**Chindár** v. a. To hang up. Colgár; verschieden von chindar (París) s. x.

**Chindo, chindoquendo** s. et adj. Blind, blind man. Ciego. Sskr. andha, Hind. choondhla (blear-eyed) Bw. — Hind. چوندھا *chūndhā*, *chondhlā*, aber auch تیوندھا *tyondhā* (also fast, als wäre es Sskr. ati mit andha) Adj. Dim, purblind, dimsighted.

**Chino, chinel** m. A person of official rank. Hombre de graduacion, oficial. Chinobaró m. High-constable, governor. Alguacil mayor, gobernador. Nach Bw. chino mit baro (gross), der aber viell. Unrecht hat, Russ. чинб 'Rank' herzuziehen. Vgl. I. 36. Note.

**Chinojé** m. He-ass. Burro. Bw. — Chori f. Mule. Mula. Hind. کھچر *khachchar* m. f. A mule Bw. s. II. 167.

**Chinoró** Adj. Small, little. Pequeño. Sskr. kan'ika, kanish'tha; whence likewise the Engl. cant word *Kinchin* Bw. — Statt Bw.'s falscher Vgl. noch leidlicher die mit Hind. چينرا [چينرا], quadrip.] *chenrā* Adj. Young, little, obschon auch diesem viell. -oró als muthmassliches Dem.-Suff. I. 102. entgegen steht, das an Hind. چھين *chhīn* (S. kshīn'a, vgl. II. 151.) Adj. Slight, slender, little angetreten wäre, in welchem Falle dieser Art, zur asp. Palatal-Surda gehörte.

**Chipalo** m. Blacksmith. Herréro. Nach Bw. Sskr. kapila (dark, tawny); — falsch!

**Chirido** Adj. Short. Corto. Chirdabar v. a. To cut. Cortár Bw. Doch wohl Part. von Hindi tshira (Cut s.), tshìranā To cut, Hind. چيرنا *chīrnā* v. a. To rent, tear, split, slit, cleave, harrow.

„**Chirdino** τὸ ἀληθινόν L. 16, 11.“ Dief.

**Chirijimen** Part. zu chirijimar v. a. n. (To advance. Adelantár) s. I. 99., nach Dief. von chiro, während Bw. Hind. charhānā To make ascend etc. To raise, lift, advance, apply, put, spread, bend, die (with colour), pull, run cet. Shakesp. p. 311. geltend macht.

**Chirinda, chiringa** f. An orange. Naranja. In Moorish, China Bw. Letzteres kaum etwas Anderes als Span. N. de China (Apfelsine), und daher das Git.-W. aus den beiden Sp. zusammengeschiedet.

**Chirivira** f. Bit of thread, lint, Mota. Sskr. tshira (rag) Bw.



- s. chirdo; allein dann noch eben so leicht Hind. *chithrā* m. A rag Shakesp. p. 306., das aber schon durch *jitar-rorro* II. 172. vorweggenommen sein mag. *Κάρφος* L. 6, 41.
- Tshetinnih* Löwe Seetz., was mit Hind. *chītā* m. A leopard or panther (*Felis jubata* Schreb. Hunting leopard *Pennant*) ist vergl. worden. Möglich, dass man es mit den Thieren nicht so genau nahm, da der Löwe in Persien gewiss gar nicht oder selten vorkommt; die Endung ist aber schwerlich fem., sondern ähnlich, wie in *maleikinný* Seetz. *ملك* Engel, Lief. Zig. weltschinnis (*Ar.* *جن*), was J. v. Hammer mit Genii vgl.?). Selbst *baro peng* (grosser Teufel) für Löwe Grellm. S. 225. 1. unterstützte nur schwach eine Vgl. mit *ahafcheitany* (Satan) Seetz. — Für Panther gilt *nimr*, A. *نمر* *namir* m. A panther; leopard. — Tschakal Tschakal Seetz. nach der Türk. Form *چقال*. Pers. *شغال* *shaghāl* (*Sskr.* *çrīgāla*) m. A jackal Shakesp. p. 515., Hind. *سبيل* *siyāl*, *سيار* *siyār* m. p. 501. Vgl. Et. Forsch. I. p. LXXXII. Creuzer, Comm. Herod. p. 163. — Kantār Hyäne Seetz. ist viell. verhört aus Pers. *کفتار* *kaftār* Id.
- Chitinó* m. Passport. Pasaporte Bw. — Zu *czinav* (scribo)? Oder Hind. *chhitthī* f. A note, a letter? Lihl Bisch.
- Chocoróno* m. Remédio. Chocoronar v. a. Remediär. Bw. s. II. 59.
- Chopála* f. Hut, tent. Choza. *Sskr.* sphula. *Hind.* chuppur. *Ital.* capanna. Bw. Hind. *jhomprā* m., -ī f. (A cottage, hut) Shakesp. p. 296.; Hindi Id., aber auch *tshäubārā* (Hovel; *Shakesp.* A shed), Hd. *chhappar* A roof.
- Chopón* m. Quince. Membrillo Bw.
- Chova* f. Hand. Mano. *Sskr.* *tsharpat'a* (the palm). Bw. Zu *tchovav* (geben)? — *Chuvias* pl. Fisty-cuffs. *Puñadas*, wie *churdiña* *Puñalada*.
- Chuchiri* f. (*Gordúra*) s. *tchulo*. Dazu *goruy chinoro chudscho* L. 15, 30. d. h. gemästet; nicht mit *Dief.* zu *chucha* (Brust), wie etwa *Saugkalb*.
- Chuli* Groschen L. s. I. 52, etwa auch zu *tchulo*, dick?
- „*Chumas* f. Geräusch, Getöse L. Mit *querelar*: lärmern, murren. *Cadchi chumasconá* *ἀμάρτωλος* d. h. bescholten 7, 39., aber *chori* 39. s. *choro*. *Chumasconas* f. [Schluss-s falsch, oder nach Weise der *Demin.* auf -tas z. B. *vecinitas* von *vecina* Nachbarin Huber, Skizzen

II. 456. ?]. Harlot. Raméra, von Bw. falsch vgl. mit Sskr. smara (love). — Vgl. schumiskirna I. 343. von Poln. szum (Sausen, Brausen). Dief. denkt auch noch an Sskr. çru.

*Chumajayal* f. Grinders. Muclas,

*Chumia* f. Véz s. I. 229. Kaum doch Hind. چون *jun* m. Time, oder Sskr. samaya.

*Chundear* v. imp. To happen. Sucedér. Fälschlich von Bw. mit Hind. چوچو *ho-chuknā* v. n. To be finished vgl.

*Chupardelar* v. n. To stumble. Tropezár.

*Churdañi* f. Fantasia, i. q. urdiñi II. 75.

*Chusno* m. Hillock. Cerro.

*O crallis es Chuti* ὁ β. τῶν Ἰουδαίων L. 23, 38.

### Aspiriertes **Tsch** (Engl. **Chh**).

\* *Tschakkerwaba* Ich decke, decke zu Graff. Ms. s. I. 433. nr. 36. Tschakker men Bedecke uns; tschakker-denn leskro muj Sie verdeckten sein Gesicht LG. — Tschakkervava (operio) vgl. I. 136. Zipp. — Tschakkeäf (zudecken), aber mit r: nane tschakkerdo (unbedeckt) Bisch. — Uczkárav Pchm. S. 15. 49. verm. mit einer Präp., wie das um k gekommene ucharar (decken, bedecken) L., woher uchardo ἰμάτιον. Es ist kérav verbunden mit der vollständig im Sskr. *tshhad* lautenden Wurzel, woher auch *tshháyá* (umbra) und *tshhá* (1. Covering, concealing. — Dagegen 2. An infant, a child, any young animal vgl. ob. II. 183., so wie *tshha* 1. Pure, clean als Kürzung aus *atshtshha*. 2. Trembling s. *tshala*. 3. m. Cutting s. *tshhó* neben *tshhid*). — Harr. p. 542.: „Cover (wohl Imp. und nicht Subst.) chan-dapre, Hind. چھانو *chhānw*, auch *chhānh* (Shade, shadow Shakesp. p. 330.), *d'apna*.“ Hindi ist Cover subst. *átshhádana*; *d'hapanā*. Letzterem zu Liebe hat Harr. jene, ich meine, irrige Abtrennung vorgenommen; und es dürfte *apre* I. 292. Präp. sein. Das n würde der im Sskr. vorhandenen Form *tshhand* zugehören. Dschakkervav (warten) I. 433. nr. 38., wenn nicht Slaw., liesse etwa eine Deutung aus Mahr. *átshha* (Expectation, hope) = Sskr. *âçà* zu. — Tschater (auch *chrör*, entweder = *kurrih* II. 116. oder *khér* 153.) Zelt, Obdach s. I. 62. Grellm. S. 229. 1. Bei Shakesp. p. 306.: Pers. چتر *chatrī* f. A canopy, veil, a parasol. 2. A tent, a pavilion. *Chhāt* (S. *tshhatra*) f. Roof. *Chhātā*, *chhattar* m. An umbrella cct.

- \* *Te tschaddaf*, köcken, brechen (vomere) s. I. 347. 397. Zipp. und so ezandav Ich übergebe mich [schwerlich: me trado] Pchm. S. 13. 37. Tschattèaf (speien) Bisch. s. ob. chotiar. — Sskr. tshřđ, woher Hindi tshhardi (Vomiting), und mit Untergang des r, s. I. 95., Hind. *chhānt'nā* To vomit cet., *chhānd'nā* [ᵛ quadrip.] v. a. To let go, to lose, emit, vomit, leave. Shakesp. p. 330.
- \* *Czik* [verschieden von *czik* II. 177.] Pchm. = Sskr. tshhik-kā, Hind. *chhīnk* f. (Sneezing or sneeze) von چھینکنا *chhīnk'nā* v. n. To sneeze. Shakesp. p. 338. — A gawa mekjas je tschikkni Der hat geniest [eig. ein Niesen losgelassen] Bisch. Man len [s. lav] czika (Mich erfassen Niesungen, bei Iterat., also in, nach Slaw. Weise imperfectiver Form mit Plur.; sonst aber Sg. czik) Pchm. S. 30., was verm. nicht ganz recht gewendet Rüd. I. 66.: Tiro brale [müsste wohl Acc. -es sein!] tschikalele (Dein Bruder nieset), woraus Grellm. S. 236. 2. tschikatele (tschikateben in lächerlicher, selbgemachter Form Kog. p. 40. Eternuer), unstreitig durch Druckfehler, mit t, obschon es auch mit Zipp. als Tschika dela [Niesen giebt er] von tschika dava gedeutet werden könnte. Sonst hat Zipp. auch: Tschika lena man (Niesen kommt mir an) und a. e. a. O. mit, nahe an i grenzendem e: *czekāl lena man* (Ich pruste) und *bare czekall lene* [also Perf., versch. von lena] man Ich habe sehr geniest [grosses Niesen hat mich ergriffen], worin das Schluss-l wahrsch. nichts ist als ein durch das folgende l veranlasseter Irrthum.
- \* *Czúczo* Adj. leer Pchm., wohl die Hindi- und Hindust. Form *chhūchhā* (Empty, void, hollow) Shakesp. p. 336. für Sskr. *tutshha*, und nicht die Slaw., als Poln. *czyzy* (hohl, leer u. s. w.) st. Lett. *tuksh* Comm. Lith. II. 63. — Zipp.: *Mro perr hi akkia tschutschō, fsirr okko laterna. Me hom drovent bokkelo.* (Mein Bauch ist so leer, wie eine Laterne. Mich hungert sehr.) *Dschudscho ledig, leer.* S. rein“, in letzter Bed. aber wohl verschieden (Sskr. *çutshi*, s. u. ç, wohl eher als Sskr. *tshóksha* Pure, clean = Hindi *tshókhā*), ungeachtet „rein von etwas = leer“ einen begrifflichen Zusammenhang zuliesse. *O walin hi tschutschō. Korē hi tschutschē* Die Krüse sind ledig. *Schtamen hi tschutschō, fsasti beschēla* Der Stuhl ist l., er kann sich setzen. — *Szuczo* (wüste) Pchm. ist verm. dem Vor. fremd.
- \* *Czinav* Ich haue; ich schreibe; und davon *czind'a* pl. (die

Scheere), Dem. ezind'ora; auch eziniben Brief Pchm. — Vgl. randar (To write; to rob) Bw. mit randav Ich kratze Pchm., sowie Ags. *writan* (scribere) Grimm I. 1025. II. 14. nr. 144., Ahd. *rīzan* (scindere, incidere; scribere) Graff. Sprachsch. II. 557.; Lat. *exarare, scribere* und *γράφειν* (d. h. eig. graben) Et. F. I. 140. Zwar hat das entsprechende Sskr. *tshhid* (tshhinadmi = Lat. scindo) To divide, split, cut cet., wozu auch Hind. *chhednā* (S. tshhidr) v. a. To pierce, to bore, Mahr. *chhedan'è*, v. a. To perforate; to cut, gehört, die Bedeutung des Schreibens nicht, und giebt Adam für Write lauter Ausdrücke, die auf Schreiben mit einer Flüssigkeit hinweisen, nämlich *likhanā* [Mahr. *lihin'è*; s. Zig. *likau*], *lipi karnā* [s. Z. *libanár*], *ratschanā karnā* [vgl. Shakesp. p. 428. لِحَاظ, To be made, created; aber auch To stain, to colour]; — allein, wie schon Art. Indog. Spr. S. 45. bemerkt worden, ist in Indien auch Einritzen der Charaktere in Palmblätter gebräuchlich. S. z. B. As. Res. T. VII. p. 225. — Tshin (schneiden; schreiben) eig. Imp.; tshinnawa sägen (Holz); wri-tshia vva (schneiden) s. I. 301.; tshinde geschrieben [vielm. sie haben g.] Rtw. — Tschin (seca; scribe), tschinnabas gri f. Scheere Graff. Ms. Tschin'penn die Schrift; tschinnepangre die Schriftgelehrten. LG. — Czináú (resecare) Alter nr. 237. Tshindo Rtw., o Tschindo Jude. Zipp. s. I. 54., d. h. beschnitten II. 94., und daher auch wohl als Adj.: karg, geizig [vgl. Gr. *σνίπτειν* kneifen, zwacken; und: abzwacken, knausern] s. I. 392. Tschindo Verschnittener, tsch. gadscho Castrat, tsch. paschlo (Kapaun) Bisch. — Tschiballo Pole „wegen ihrer abgeschnittenen Haare“ Zipp. s. I. 53. 321. Compos. wäre zwar nicht durchaus unmöglich, vgl. Sskr. *tshhinna-kèça* (Shorn, shaven); allein doch für das Zig. unwahrsch.; jedoch müsste n auch in diesem Falle unterdrückt sein. S. noch *chindomá* (Carnicero) I. 109., das Bw. sprachwidrig mit Sskr. *çunavat* vereinigt, welches selbst von einem W. ausgeht, das der gewöhnlichen Indischen Sitte widerstrebt, nämlich *çunâ* (A shambles, a slaughter-house). — Tschinàwa Ich schneide; tschiaschtes zimmern; a glau tschiasch (vorschneiden), ganz verschieden von a glantschiasch vorlegen [doch wohl nicht gerade vom Essen!] II. 187., indem dort n, hier w, wahrsch. nur durch Bisch.'s Schuld, ausgeblieben ist. — Wörter für: *ernten*, gehören wenigstens zum Theil gewiss hieher s. II. 188. Rtw., ferner I. 344. 348. Harr., bei dem Chin-

nanc giv Harvest p. 548., wie chinelas (du erntest) Bw. L. 19, 21.; sodann chin, kinoben [s. uns I. 134.] Cut v. clip p. 543. vgl. 539. Poln. żniwa (Ernte) vgl. Grimm Serb. Gr. S. 18. bietet wohl nur eine zufällige Aehnlichkeit. — Chin (to cut) Irv., jedoch chiv (pointed instrument) eher zu Zunge u. x. — Chinnet [t st. l? ] Couper, aber chinglet [s. folg.] Déchirer; chinnamangri Cognée etwa aus Rb., so dass ch Engl. Geltung hätte, und das räthselhafte schivya (Pincettes). Ausserdem chinnamasugri [n, wo nicht s, falsch!] Lettre, aber, verm. aus Deutscher Quelle: tschindas [d. i. scripsit] Ecrire; tchinnaben Scier nach Rtw.; tschinneben (blessure) aus Grellm. S. 229. 1., der es seinerseits aus Rtw. hat. Kog. — Tschinnepen Wunde Zipp. (s. auch Bisch. verwunden), u. s. w. s. ob. I. 133. 136. — Tschinèlapes delall Er unterschreibt sich; tschindo hi [das ist geschrieben Zipp.] Schrift. Bisch. — Te tschinnafeitschen; schreiben, tschinn tu! Tschindo gepeitscht, gehauen u. s. w. s. I. 404. 434. nr. 1. Tschinepaskro Schreiber, pl. -pangre. Tschin Tinte [Zipp. tinta] Kr., was aber vielm. Schreib! Pl. te tschinen tume. Apralatuno tschinepen tschin apral Macht die Aufschrift drauf. Ssoske tu ada liel tschinjal [1. Pers. tschindjum]? Warum hast du den Brief geschrieben? Zipp. — Achinelar, chinelar v. a. To cut, reap. Cortár, segár. Chinelan *ἄελλοσοσιν* L. 12, 24.; 19, 21 — 2. Chinar L. *περιτεμῖν* s. ob. II. 94. Chinaóra f. Sickle. Hoz. Bw. — Czingéray s. I. 130. 131. 344. 434., czingerdo Adj. abgerissen, m. ein Bohrer Pchm. Zingermen phuro manusch runzlichter, alter M. I. 99. Zipp. Tshingerwammangi kasht (Ich haue-mir-Holz) Rtw. S. 38. Ueber die trop. Bedeutung fechten, zanken, schelten (te tschingeraf Zipp.; Mahr. *chhi interj.* Fie! Beng. *chhi*, *chhichhi* Fie! for shame! Auch *chhyā* Id. The word generally indicates contempt or dislike; auch *chhēā* v. a. To cut into pieces) s. d. aa. Oo. z. B. chingarar v. a. To fight. Peleár, reñir, und daraus das fälschlich von Bw. mit Sskr. sangara, Pers. *چنگ* vgl. chingáripén m. Guérra, combáte. — Etwa dazu

Chingabár m. Pin. Alfiler Bw.?

\* *Tschjka* Rinde Grellm. S. 227. 1. Mithr. I. 245. (nicht tschicka, wie bei Bisch.) aus Alter s. II. 110., aber Pchm. S. 51. und Zipp. unbekannt, welcher letztere dafür i zippa rukuskeri (des Baumes Haut) angiebt. — Hind. *چھلکا*

*chhilkā* m. (Crust, husk, shell, peel, scale, rind, bark, skin) von *chhilnā* v. n. To be excoriated *Shakesp.* p. 334. Beng. *chhil* v. a. To strip off the bark, to peel *Mendies*, einer wahrsch. verlängerten Form von Sskr. *chhō*, woher Part. *chhi-ta*.

\* *Czúri* f. Messer, Dem. *czuróri* Pchm. Chouri (ch Hispanicum) Culter. Vulc. Tshuri Rtw.; Liefl. Zig. *tschuur*; *tschuri* f. Graff. Ms.; *i tschuri*, *tschurja* (ria), G. *tschuriakro* Messer. Stump *tschuri*, *na tschinela tschi* Stumpf M., es schneidet nichts Zipp. — Tschürin Messer, Schusterkneif, *sorölo tsch.* (starkes M.) Schnitzer Bisch. — Tschuri, Schuri (-ich) Messer v. Grolm., und daher bei E. Sue: Chourineur subst. von chouriner Donner des coups de couteau à un homme. — Pers. Zig. *cheri* Ouz. — Engl. Zig. *chooree* Marsd. Churi (Knife) Harr. p. 549., *churi*, *chinen* [s. ob.] Chopper. Borochuri (Sword, eig. A large knife) Harr., und so auch trotz des (falschen) Komma's (wie auch bei Bisch.) *bauro*, *charrie* [ganz versch. von *harrow* II. 161.] Bry. und *bauro-chairee* Rich. — Span. Zig. *chori* nach Bright. *Chorí* f. Knife. *Cuchillo*, *navája*, richtig mit Sskr. und Hind. *tshhuri* (Knife, whittle) vgl., aber, ausser *chuli* Bw. II. 194., welches doch kaum davon verschieden, *chulo* m., das ich eher dem Sp. *cuchillo* näher gebracht als einem angeblichen Hind. *chulhoo* gleich erachte. Hind. *چھری* *chhurī* f. A knife, *چھرہ* *chhurā* m. A large knife; a razor. *Chhurā chhurī* f. Snickasnee, fighting with knives. — Da im Sskr. auch *kshurī* f. A knife, *kshura* m. A razor, und = *khura* A horse-hoof; da ferner das Shakesp. Dict. den Uebergang anlautender Sskr. *ksh* auf der einen Seite in *chh* (چھ), auf der anderen in *kh* (کھ), z. B. Hind. *chhār* f. (Ashes) und *khār* m. Alkali, vgl. mit Sskr. *kshāra*, zur Genüge rechtfertigt, steigt in Einem leicht die Vermuthung auf, ob nicht die Vertretung des *chh* durch *σχ*, *σx* in anderen Sprachen Et. F. I. 88. darin ihren Grund habe, dass dem *chh* eig. *ksh* vorausging, wovon *σχ*, *σx* die Transpos. bildeten. Et. F. II. 112.

*Churdiña* f. Dagger-blow. *Puñalada* Bw., *tshuridini* Stechen Rtw., *tschòrètini* Bisch., *tschuridyini*, *tschurje*, Pl. *tschuredinja* Stich, von *tschorie* *dava*, *tschorje* *daba* Ich gebe Stich, steche, *dè tschurjè* Stich! *Migga tschorghi dela* Die Mücke sticht. Zipp. *Dschurje* m. Stich Graff. Ms. u. S. 44. *Tschuráf*[?] stechen Bisch., s. II. 139.

Sskr. tshhur (To cut) lässt glauben, es möchten dazu auch beide Ww. gehören in Dschohrèngëri tshùrin (Scheermesser) Bisch. von chor Barba. Hic ch pronuntiandum est ut Hispanicè. Vulc. Meg. Czará [pl.?), czor' Barba. Alter nr. 31. Tschor Rtw. Dschohr Bart, dsch. tèle leskero nak (B. unter seiner Nase) Schnurrbart Bisch. Tschor (Barbe, und angeblich, aber unwahrsch. auch: Bouche) Kog. — „Tschör, pl. tantum [s. ob. I. 156.] Bart m. Acc. oren“ Graff. Ms., wie Pchm. czor m. 1. Dieb s. cz. 2. Barthaar; czorválo bärtig s. ob. I. 124. (also auch wohl eben so wenig mit bal Haar, als Tschiballo; jedoch Liefl. Zig. tshora Bart s. kutch, Zipp. o tshoor, reskero, tshoora [d. h. also wohl: Barthaare = collectiv Bart] mit ungekürzter Endung. — Chon f. Beard, chin. Barba: γέειον, chonéro Barbéro, choneria f. Barberia erinnert zwar an: Kinn bed. W. s. Et. F. I. 142. und czam II. 192.; jedoch, sei es nun, weil n und r geradezu wechselten I. 91., oder in chon bloss vor einem Suff. mit n das r schwand, ist es nicht von czor zu trennen, indem Grellm.'s S. 227. I. Vergl. mit Hind. dad'hī, Sskr. dād'hikā (Beard) nichtig, die von Dief. Berl. Jahrb.

S. 394. vorgeschlagene mit Pers.  $\bar{\text{د}}\bar{\text{ا}}\bar{\text{د}}$  Barba Cast. p. 205. mindestens entlegener ist.

\* Czořo Adj. arm, czořoro (armer Teufel) als regelrechtes Dem., czořovav Ich werde arm, czořipen m. Armuth Pchm. — Tschororo Armuth [vielm. wohl: arm] und tshoriropen elend [vielm. Elend] Rtw., woher bei Grellm. und Kog. irrig getrennt und als Adj.: tshori ropen (elend) und S. 293. „tshorori [wie auch tshoròri Bisch.], Hind. tscherjfi Armuth.“ Tschoriröpenn (Elend) I. 140. Bisch.; chorripén f. (Evil, wickedness) s. czor, aber, nach Dief., auch chorrörri Armuth Bw. — Churu (poor) Harr. Chororo Adj. Poor. Pobre Sskr. kshudra. Hind. shor [Shakesp. p. 519. P. shorbakht Unfortunated, wretched, infamous], mit dem Pl. chororés (arm) L. Zufolge Bw. aber II. p. \*19. Tororo [so mit t!] = Busno s. I. 43. — Die Formen mit e st. o vor dem 2. r sind viell. nur in der Aussprache unkenntlicher gewordene Dem., oder durch Einschlebung des e aus czořo [spr. czorro] erweitert. Ke tshorero te — (so arm, dass —) S. 38., tshorero betrübt, hässlich, shorero schlecht Rtw., czorero (Male, deforme) Alter nr. 221. Tschorero (arm, armselig) aber u. schlecht tshorero

(tschuroro ausgestrichen!) s. Adv. I. 213., aber auch tsoridir schlechter, Compar. von tschoro kôva (eine schlechte Sache). Tu hal baro patuvjakro, nan hi adey tschi, fser tschoro kova Ihr seid gar zu höflich, es sind nichts als lauter geringe Sachen (eig. Sg., doch vgl. Bisch. u. weggeben) Zipp. — Tschorolo [so mit 3 o, also wohl l st. r aus Dissim.] dürftig, tschorëlo arm, tsch. gatscho Bettelmann, Tagelöhner. Bisch. — Dschorelo, i arm; dschorelin f. arm Weib. Graff. Ms. — Grundlage ist wirklich Sskr. kshudra (Small, little cet., aber auch: Poor, indigent) nebst kshulla [d. h. d vor l assim., wie in palli: padra A village, vgl. Lat. oppidum]; Prakr. tshhud-dô Lassen, Inst. p. 100.; Hind. چھدر *chhudr* Adj. Mean, low, little, trifling. *Chhotā* Adj. Little etc. *Chhotā barā* Various, great and small. Auch, viell. dem Tororo entsprechender: *thor* تھور, *thorā* [ر, quadrip.] Adj. A little, small, scarce, seldom, some, less. *Thore se thorā* Very little Shakesp., und Hindī sabasè chhòt'ā, kshudratama (Least), chhòt'ā wā kshudra dvāra (Wicket s.) bei Adam, woraus die Identität auch dieser Form mit den anderen hervorzuleuchten scheint.

- \* *Tshar* Asche Rtw, Tschar; djiplo Grellm. S. 289. 2., was beides Pchm., als ihm unbekannt bezeichnet, während Zipp., zwar letzteres auch nicht kennend, o tschar (tschaar), reskero als Asche, und i tschaar Gras; Asche s. II. 198. aufführt. — Pow hi perdo tschar Der Ofen ist voll Asche Bisch. — Syr. Z. tjarūs, Lief. Z. u tschar Asche. — Aus Sskr. kshāra m. (Ashes) Et. F. II. 422., vgl. Prakr. Lassen, Inst. p. 100., Hind. چھار *chhār* f., auch *chhār* f. Ashes, dust. Also wäre, wie im vor. Art., in ritsch, viell. czivav, aber nicht pchuczav, die asp. Palatal-Surda st. ksh eingetreten.

✕ Pchm. = Engl. J (ج).

- \* „*Dscha* Imp. gehe. Inf. dschaben. Präs. dschaba, aha. Prät. gejom“ Graff. Ms. Xav (eo), gel'om (ivi) s. I. 398. Pchm.; beide von verschiedener Wurzel 381. Hind. جانا *jānā* (S. yā Go, obtain) v. n. To go, be, pass, reach Shakesp. p. 271. Yaw (le promener) Kog. könnte als Imper. zu avav II. 52. gehören, oder als 1. Sg. Präs. hierher, oder noch bestimmter = Sskr. yāmi; Imp. ia (To go) Rb, und iodra (entrer) Kog. s. II. 56. Jaw (To



walk, come, go) Rich. — Ja Imp. Harr. s. I. 348. Sa-rishen? 313. — S. dies, nicht mit aczav nach dessen Aphär., zu verwechselnde Verbum I. 153. 345. 374. 465. Dscha drale mre jakka Geht mir aus den Augen; dscha krik tu dinallo manusch Geh fort, du dummer Mensch! s. I. 257. 298. Zipp., wie dscha gerik (Weg!), dscha (Vorwärts!), paledscha Zurück! Bisch., das Umgekehrte von tsappale I. 328. Rtw. — Zsack 339. Zhandriwirtha luminc [-o, wie S. 157., oder mit -c = -ke I. 179. ?], zum Biere gehen Wldh. S. 148. ist entweder Nom. abstr. dschaben (gehen) Graff. oder 2. Sg. Imp. mit andri wirtha I. 299. II. 80. Geitschaha (hingehen) Wldh. vgl. I. 254. — Dschale Rüd., dschala Graff. S. 54., deletshala (senken; eig. es nieder geht) Rtw., dschala (es geht) u. lustig, sowie viell. dschàla aprè (es blüht) und etwa, in jedoch sehr unregelmässiger Form, verdschanëlo (verblüht) als Part.? Dschawendo gascht [Stock zum Gehen] Krücke Bisch. vgl. I. 127. 465. Note das sonderbare w, welches aber doch nicht zu Vergl. mit czivav [sich drauf lehnen] berechtigt. In Phrasen I. 279. 296.: tschammauder [eig. geh von mir] meiden, shammauder [in beiden schr. mander, von mir] scheiden Rtw.

„*Dschaje* Imp. friere. Präs. dschajaba, Prät. dschajom“ Graff. Ms., Part. dschado [?] S. 19., und sicherlich aus keiner andern Quelle dschäiben (gèler), Part. dschado, dschaido Kog. — Panin hi kètène tschajè Der Bach ist zugefroren; also ohne d! Tschajëmen Frost von tsaiaf, frieren, tschaiaf erfr. Bisch. — Dief. leitet es, da l vor j leicht schwindet, nicht unwahrsch. aus Sskr. dshala n. Frigidity (moral, mental or physical); dasselbe bedeutet Sskr. dshà'dya n., Hind. jārā m. Cold, coldness; the winter [wohl nicht Z. chaomó] von jarānā v. n. To be cold. S. noch shil.

*Dschäujërik* heute Seetz. Maschkerow [eig. inmitten] Liefl. Z. Vgl. I. 258., Hind. ज्ञ̃ āj = S. adya Adv. To-day.

*Dschatscherkla* Zipp., jaczèrrka Kr. Mus.

*Dschutschull* Bisch., dschudschul Brunnenkresse Graff. Ms. Bei Bw., als einziges Wort vorn mit ll: lluslu m. Water-parsnep. Berro. Vgl. Nemn. Cath. p. 1529.

*Xukel*, Dem. xuklóro m. Hund, und xukli, Dem. xuklóri f. Hündin Pehm. Juket [t Druckfehler st. l] Vulc.,

tzukel Lud., zschokel Widh. Jukél, čukel, czokel, schikel, dxukál, czukli (canis) Alter nr. 154., und daraus Grellm. S. 225. 1. jükel [auch mit t], tzúkel, tschokel; schokel; tschikel, sowie Nemn. Cath. p. 811., allein auch kuttha s. II. 98. und aus Sz. rykano. Tschukel, schukel, juckel v. Grolm. Jukkel (en Hund), aber auch hövl Dph. Juckel Hund, jneckly [schr. u] Hindin [vielm. Hündin] Rtw. Tschükkel Hund, kritzó schükkel [krauser II.] Pudel, tschuwel Betze Bisch. „Dschuklo m. Hund, Pl. dschukla“ Graff. Ms. u. S. 15. vgl. Pl. I. 429. O dschuklo, pl. kle, G. kleskero Hund, i dschukli, G. dschukjakri Hündin Zipp. — Lief. Zig. juklo, juglo, aber Syr. sznúta [aus Sskr. çuna?]. — Chuque, chuquel [auch chuquer, Pl. chuqueles L. nach Bw.] m. Dog. Perro. Bw. — Nach Irv. p. 55. jookil A dog, fox, or jaccal, um so auffälliger, als auch Bry. p. 392. yaccal (A dog) mit Pers. *jaccal* A kind of wild dog, und Harr. p. 545. jukal, juklo (Dog) mit Schakal (s. II. 205.) vgl., was aber nur möglich wäre unter der sehr misslichen Voraussetzung einer Verwechslung beider Thiere. Inzwischen sprechen Bw.'s Zusammenstellungen mit Sskr. kukkura, Pers. سگ und Bask. chacurra noch weniger an, und nur Georg. dsag<sup>li</sup>, dxogori Klapr. As. Polygl. S. 116. nähert sich etwas.

**Xov** f. Hafer Pehm., i dschoòv oder dschōōw, G. dschoovakro, Pl. -va. Dxóu (avena) Alter nr. 142. Dschob Bisch. mit Var. dschow [aus Voc. Petr. ?]. Wahrsch. Serb. zob, Ung. zab u. s. w. Nemn. Cath. p. 549. Et. Forsch. II. 327., und nicht angeblich Multanisch dxaw', Pers. dxaju, Kurd. czáu bei Alter, welche im Mithr. vgl. werden. — Dagegen:

**Cho** f. Barley. Cebáda Bw., Syr. Zig. dschōu Gerste. — Hind. und Pers. چو *jau* (Sskr. yawa s. II. 67., Kaffir. yu) m. Barley. — S. arpa, phuklo.

\* **Dschu** Sectz., o-shu Lief. Z., xuv f. (pediculus), Dem. xuvóri; xuválo lausig Pehm. — Jua, tzua Grellm. S. 225. 1. wenigstens ersteres aus jua (Laus) Rtw., das aber wahrsch. Pl. zu jup (auch pullik Luus, das mit Lat. pulex verwechselt scheint) Dph. s. I. 155. 163. mit bemerkenswerthem und doch wohl Deutsch zu sprechendem j. Zipp., dem jua unbekannt, hat dzüh, auch i dschü, dschuakro, dschua. — Von tschuw (Laus) die Pl. tschuwa (Ungeziefer) und dschuhwa (Wanze; vgl.

Wandlaus). — Chube m., chiguay m. Louse. Piojo; und vom ersteren [doch nicht etwa mit rilli f. Wax] churrilli f. Nit. Liendre Bw., der irrig Sskr. kit'ibha, richtig aber Hind. جون *jūn* f. Shakesp. p. 289. heranzieht, die Umbildung aus Sskr. yūka, yūkā. Viell. spiegelt sich dessen k noch in chiguay wieder, wo nicht dieses dem Hind. *chīlhar* p. 339. begegnet. — Dief. fügt, ausser che f. Scab hinzu dschulo (Poux, ψύλλος) Kog., sowie chobares m. Fleas, ihm zufolge, Bw.

**Xuvli** ein Weibsbild Pchm., dschulí Weibsperson Sz. S. 128. Mit üblicher Unterdrückung des l: Dschub, Pl. dschubia Weib Grass. Ms.; tschuwja Weiber LG., delall i tschuwiente unter den W. L. I. 28. Fr.; tschuwien-gero narrbulo Weibernarr Bisch. — Harr. p. 529. Engl. Z. juvu, Pers., nach Ous., jivi (woman); p. 537. Are thou a maid: Tute tano [eig. jung] juvu, Hind. jovan, joban (A maid), wodurch er doch kaum etwas anderes verstanden haben kann, als جوان *jawān* 1. Adj. Young. 2. m. A youth, lad, man; adult, جوبن *joban* m. 1. Puberty, youth. 2. (met.) Breast, woher *joban - watī* f. At the age of puberty; fit to be married. Vgl. Sskr. yuwati und -ti, auch yūni A young woman. p. 557. Virgin — tāno, juvu [das Komma verm. falsch!], Hind. چورو; Woman — juvu manush [vgl. Weibsmensch] und gaji; p. 550. Maid (virgin) — tano juvu; p. 552. Old man — puru mush und Old woman — puru juvu, Hind. purana-jovan. — Abgesehen von einer gewissen Tautologie da, wo tano (Hind. تهن) dabei steht, s. II. 183., und dem Widerspruche sogar im letzten Beispiele für den Fall, dass juvu, jivi eig. „die Junge“ bezeichnen sollte, so muss man doch unzweifelhaft auch in ihnen Wegfall eines [etwa an die Stelle des t in yuwati getretenen?] l festhalten. Uebrigens hat Ous. bei den Pers. Z. jūnah (Little), was doch unstreitig zu Hindi yuwā, yuwana; tarun'a (Young) gehört. — Hind. zwar auch جوی *jo'e* (Sskr. g'āyā), allein mit r: چورو *jorū* A wife, womit noch genau djury (Weib) I. 78. Seetz. übereinstimmt, das aber von xuvli nur unter Voraussetzung einer Verbreiterung des Lab. Vorbild zu sein vermöchte. Auch Dief.'s Erinnerungen an chulani II. 170. und Hind. chhokrī 183. langen nicht recht aus.

**Dschobbés ottonih** Zweig. Seetz.

\***Dschübb** Syr., dschibb Liefl. Z. Czib', czeb' (Lingua. Zunge) Alter nr. 30. Tshibb Rtw., i tschib Rüd.

Tschipp Bisch. Czib f., Pl. auf -a S. 23. Zunge, Sprache, woher verm. czibálo (der Richter) als: Recht sprechend; mithin ganz verschieden von Tschiballo (Pole). — „I tschib, tscheeb, tschebakro, tscheba Zunge. O [i?] tschib, bakro, tschiba Sprache, eig. Zunge. Rakerpen die Rede, Sprache“ Zipp. zu Grellm. — Tschib (tschīp?) f. Zunge Graff. Ms. — Chipe, chipif, auch, trotz des männl. Art., uchi f. Lengua. Chipi Cayi [c st. ch?] Egyptian tongue Bw. II. 80., ch. Calé (Zigeuner-Spr.) 84. 86. Chiv Harr., Rb., chive Bry., Rich., der letztere mit der Bemerkung: Hind. *jeeb* [vielm. *جيبه jībḥ*, Sskr. *g'ihva*, Pers. *چین* cet.]. Ch is often interchangeable with j, and v with b. — Viell. noch chiv (pointed instrument) Irv.

\* *Dschi* m. Herz, Acc. dsches Graff. Ms. u. S. 29. Si Lud. Sie, si, dzi (Cor) Alter nr. 46. Sie [das s doch wohl weich, wie im D.; vgl. von derselben Wurzel Pers. *زند*; *zinda* Adj. Alive, living] Seele, Herz; naneleskeeksy und latshosescro [kaum zu ladshawa Schaam] I. 70. Rtw., vgl. *lácze jileha* (mit gutem Herzen) Pchm. S. 79., *dfeskro* herzlich, barmherzig, aufrichtig, *baro dseskero* manusch herzhaft Zipp. Put tschjeskre gedanken Pl. L. II. 35. Fr. — Tsch Herz, Seele, Gemüth, Gewissen, vgl. ob. II. 98. Bisch. — Parad. I. 198. O dsi, *dfeskero*, *dsia* [Acc. *mare dfija Nostra corda*] Herz, Seele. S. noch *khábni* II. 149. Zipp. — Lesco, *thee* [th gelispelt!] The soul I. 148. Bry., wie Bisch. *lakrotrupèskro* I. 70.; ferner *lakro gowa* [ihre Sache?] Náchgeburt; *lagurnak* Brustwarze [etwa eig.: ihr, nämlich der Brust, Schnabel; wie Schnabel Kraus: *leskronnak*, seine, sc. des Vogels, Nase]. — Harr. *ji*, *zi* Heart, soul, life als Engl. *Zig.* und *ochi* Git. vgl. wohl mit Unrecht Pers. *جان*, aber richtig Hind. *جی ji* (Sskr. *g'iva*) m. Life (vgl. *Zig. dschyben*), soul, spirit, und noch mit Lab. *جيو jio* m. Life, soul, an animal; während Hindi *tshitta* (Heart, soul) II. 185. und *chepo* 181. unzulässig erscheinen. Dasselbe gilt von Hind. *هييا hi*, *hiyā*, *هردا hirdā* (Sskr. *hrīd*, *hrīdaya*) Heart, breast, mind, soul, life; Ung. *szü*, *sziv* (Cor). — „Bw. *ochi* f. [also mit masc. Art., vgl. *u-chi* vor. Art.] Soul, spirit. Alma, spiritu. *Ψυχή* L. I, 46 cet.; *por o. ἐν τῷ πνεύματι* 2, 27.; *πνεῦμα* 8, 55. Orchi Bw.“ Dief. — S. noch *vódi* II. 78.; *jilo* m. (das Herz), Dem. *jilóro*

Pchm. und suilo Grellm., vgl. Georg. suli (Seele) Klpr. As. Polygl. S. 120., s. II. 65. — Im Kartenspiel, s. Trumpf Bisch. S. 89., heisst Herzen (coeur) Iodsche [als Pl. mit Art.??].

\* „*Dschib* Imp. lebe, Prät. dschibdom. Vgl. dschi [im vor. Art.]“ Graff. Ms., dschiweeles Er lebte LG. — Tsivav (Vivere) Pred. p. 212. aus Molnár; czxiwáwa s. II. 342. neben dem [fem. oder plur.?] dxid'i (Vivum, vivide) Alter nr. 225.; tschiwavva Leben Rtw., Grellm., eig. wie tschiwawa (vivo) Bisch., der auch schwiwawa st. des richtigeren schiwawa bei Grellm. und zugleich aus diesem ein sehr verdächtiges beschesch hat. S. I. 393. 402. — Me dschyvava (dschiwáwa); Praet. dschyvijum (dschivjum) und dschydjum, 3. Pl. jol dschyvele (vixerunt); Imperf. dschyf tu, pl. dschuwenn (dfsyven) tume. Te dschywel also nach Cl. I.; aber auch nach II. te dschywul, ke jov te dschyvjul, tu dschyvjus; Imp. dschyvuf tu von te dschivovaf. Dschido lebendig. Zyreskero dschyben, das zeitliche Leben. Kanna ada swetto na vela: talla tschele o dschiben dschimaster Wenn diese Welt nicht sein wird, so bleibt das Leben ewig Zipp. s. I. 135. — Dschiwaben (Leben als Inf.) Graff. S. 50., aber dschiben S. 20. 60., látscho tschiwëpenn Wohlleben Bisch., chibos, chibibén s. und chipén s. f. (Life. Vida) Bw., welches letzte den Lab. der Wurzel eingebüsst hat und daher auch der Form nach dem Sskr. g'iwana nicht entspricht, was übrigens auch mit jiven I. 344. Harr. schwerlich der Fall ist. — Part. xido (lebendig) s. I. 384.; xid'arav Pchm. 431. nr. 10. vgl. Shakesp. p. 279. جِلَانَا *jilānā* (Caus. of لِيَا *jīnā*, Sskr. g'iwana) v. a. To give life to, to recover any thing almost dead, to foster, to patronise. Chodscho hoino merlla, to jov hi xido Wenn gleich der Fromme stirbt, so lebt er noch. Tschele dschito [er bleibt l.] Rüd. I. 64., tschido mit Var. dschid [-o?] Bisch., nicht ganz analog dschibdo Graff. = Hind. جِيَا *jīā* Adj., Alive von لِيَا *jīnā* v. n. To live, Beng. g'í v. n. To live, to be alive; s. The tongue (also in beiden Verlust des End-Lab.!). — Xido rup Quecksilber Pchm., dagegen tzindo rup Grellm., und dschindo rup Bisch., was Zipp. tadelt, da es „beschnitten S.“ heissen würde. Ist n richtig, so müsste man darin ein präs. Part. suchen, Hindi in schwacher Form g'ivat (quick). „Q. — Dschivo lebendig; kweksilbro.“ Zipp.

- \* *Dschàmödro* Eidam, tschamöttro Schwager Bisch., x a - m u t r o Eidam Pchm. — Sskr. g'âmâtrī, auch y., Hindi g'âmâtà, g'amâi, Hind. جمائى, جوائى *jamāi, jawāi* A son-in-law.
- \* *Dschan* Imp. wisse Graff. Ms. s. I. 392. 402. und der Conj. st. Ind. 355. Me prinscherwa [wohl - wa einmal weg- geblieben; s. übrigens das verm. als Comp. hierher gehörige W. I. 432. nr. 24.] les nit, me dschannawa ninna nit — Ich kenne ihn nicht, weiss auch nicht LG. — Ne dschanel dschale (sie kann nicht gehen) Rüd. I. 65., me dschana [s. I. 341.] 70., und daraus Grellm. 1., me dschanaw Sz., me dschanau (scio; was Zipp. verschrieben hält für: me te dschinnav, wenn ich's weiss), me na dschanau (nescio) Grellm. S. 300. 2., me tschana- wa les Ich kann es, natschàwa (Ignoro; in nicht rich- tiger Form) u. unbewusst s. Bisch., bei dem ferner: A gàwa hun te tschanàha Das musst du wissen; me tschangum, tschanjum les Ich hab's erdacht, erra- then. Bisch. — Chanelar v. a. n. To know. Saber. Falsch vgl. mit Pers. شناختن. Bw. Chaneleria σοφία L. 7, 35. διάνοια 10, 25. Chandés Gelehrte, Lehrer L., Pl. von chando S. et Adj. Wise, a sage. Sabio, doctor; schwer- lich aber chajamen. — Zipp. me dschinnava, dschin- jum, dschin tu, Pl. dschinnen tume mit i, das man leicht der Lith. Parallele Et. F. I. 182. nr. 4. beimässe, wäre dasselbe nicht auch in jin (To know; acquaintance) I. 232. Harr., jin (wissen) Rb. und dem verm. daher ent- nommenen ien (connaître) enthalten. Man darf, ihm zum Trotz, nicht an Sskr. tshint (cogitare) denken, sondern Sskr. g'ñā, vgl. Essai sur le Pali p. 182., Hind. जानना *jānnā* v. a. To know, understand, comprehend, suppose, trust. Mit جان m. 1. A conjuror, an astrologer. 2. Part. Knowing Shakesp. p. 271. mag dschanimagkuru II. 192. sich in Einklang setzen lassen. — Shinawa s. II. 135. — Hannodomann [h irrig st. sh, dsh? oder zu hundum? s. I. 392.] gekannt Rtw., nach Dief. „kannte mich“, allein eher: bekannt mir, falls man nicht vorn die 1. Pers. Prät. [Ich kannte mich] darin sucht. Jedenfalls ist das erste o befremdend, und könnte beinahe zu der Thei- lung: Han nodo mann Ihr seid bekannt [It. noto] mir, veranlassen. — Schàno hom möchte Dief., es „Ich be- kenne, erkenne mich zur Schuld“ deutend, hierher bringen; mir sehr fraglich s. II. 76., obschon er seine Meinung durch

die Var. *meischano* [wahrsch. st. *me tschanav*] kennen Bisch. und *Schanes Romano?* (Kannst du Zigeunerisch? vgl. I. 272.), eine mündliche Mittheilung aus Bukarest, zu unterstützen sucht. *Gerraf les schungelo* (verschieden) Bisch. soll nach Dief. „kenntlich“ sein; allein, ward viell. das D. Wort verhört st. *verschossen* (wo nicht gar *Cacare s. sung*), so paßte *xungalo*. — Auch *carlo-chines*, deren Dief. als „Herzengedanken“ hier gedenkt, würde ich eher in Betreff des 2. Theils zu Pers. چنين Cor. Cast. p. 216. verweisen.

*Chindar* v. a. To bear, produce. Parír. *Chinday* f. Mother. *Debleschinday* (*Madre de Diós*) Bw. — Aller Wahrsch. nach von Hind. جنتا *jannā* (S. *g'anana*) v. n. To produce young, to be delivered; جننى *jananī* f. Mother.

„*Jins* is added to nouns. *Lovoo j.* = Money. *Jookil j.* = Dog. Arab. *jins* in Hind. is genus.“ Irv. A. جنس f. 1. Genus, kind, species, sort. 2. Family, race. Shakesp. p. 283., was demnach nicht dem Vor. beizurechnen, würde also ein expletiver Zusatz sein, ähnlich denen I. 104.

*Dschin* (usque) I. 303. nr. 26. *Leskero mui dschana* [I st. n?] *dschin ko kanna* Sein Maul geht bis an die Ohren. *Kizi phubja hi akarik dschin ki Berlina?* A hi schtaar phubja. Wie viel Meilen sind es von hier nach B.? 4 M. Zipp. — Weicht dem Laute nach doch bedeutend vom Ital. *sin, sino* ab.

\**Dschangevava* (ich wecke auf) I. 450. nr. 25.

*Xungalo* Adj. garstig Pchm. *Gerraf dschungëlo* beschmutzen, *tschungülo* verunreinigt, aber *tschümülo*, i hässlich Bisch., dessen Richtigkeit sich nicht sonderlich durch ein ausgestrichenes *dschumalo* (eitel) Zipp. stützen läßt. Bei diesem zu *Grellm.* „*dschungalo* hässlich; *tschorero* heisst arm“; dann *dschunglepenn* Hässlichkeit, *dschungalo* abscheulich, ungestalt, unrein (aber auch: *nan hi dschudscho*), *dschungaló* befleckt, *dschungeló* besudelt, unrein, unflätig. — *Dschungalo* und *dsungalin* [fem.?] VU. *Grellm. S. 316. 2.* πορνηρόν ist nicht sehr passend *periculosus*, *periculum* übersetzt. *Chungalo* πειρασμός L. 22, 40., bei Bw., nebst *chungo*, *Ugly*, *heavy* als Adj., und davon das Subst. *chungalipen* f. *Cosa fea*, *pesáda*. Hind. *Choomna*. — Dief. hat, ausser *czungard* II. 196., noch *Sskr. tshikila* 177., *g'ungita* *Outcast*, *injured*, *abandoned* und Hind. جنگلی *janglī* Adj. *Wild*, *savage*, *barbarian*, *clown*, *boor* ins Auge

gefasst; mir ist das jedoch auch keine Ueberzeugungskraft entwickelnde Ung. tsúnya, grässlich, abscheulich, in den Wurf gerathen. — S. noch sungalo (προδότης) Bw. u. s. w. später.

† „*Dschausá* Kehlkopf Seetz., angöris Liefl. Zieg. — Pers. جوزة حناجور qs. nux gulac.“

Von der asp. Palat.-Media kein sicheres Beispiel.

### Palataler Zischlaut.

Dieser, Indien eigenthümliche Laut tritt, des wohl nur fälschlich sich zuweilen einmischenden tsch nicht zu gedenken, bald als sz (Engl. sh, Deutsch sch) bald als hartes s Pchm. auf, wogegen Bw. (mithin einigermassen entsprechend dem häufigen Hind. kh st. der Sskr. Cerebral-Sib.) oft anstatt der Zischlaute, selten jedoch anderer als sz (nicht gerade jedoch nothwendig in Indischen Abkömmlingen), das Span. j bietet, welches sonst Wörtern mit dem gutt. Deutschen ch II. 157. begegnet. S. jojóy (2 mal); job (Pchm. szov d. i. sex); jeró; jil, jir; jele, jal, giló; juco; jucal; junar; julabáy; juti, jutér; jutia vgl. zibaora, u. sivav; japuñe (Sp. jabon, Pchm. sapunis). Doj, doji (fault), jandojo (sin) vgl. Sskr. dôsha; brijindar; najar und najabar; erajay; bejelar, bestelar; pajorias; carmujon; cajuko; trijul; pujumí, pajúmi, papimia. Rujia (auch cuji) Rosa.

\* *Szuvlo* Adj. geschwollen, szuvlóvav Ich schwelle auf, szuvlipen Geschwulst Pchm. — Schubble nasti (dicke Aeste) Rüd. I. 68., von Zipp. in schuvle asti geändert; inzwischen ist nicht nur in Schwaben nast, Pl. näste in Gebrauch (v. Schmid, Schwäb. Wb. S. 402.), sondern es steht auch Rtw. S. 12. netha (ein Eid), als wahrsch. aus dem unbest. Art. mit dem Subst. zusammengeflossen. Schuwlo geschwollen, dick, grob. Schuvlo (-lidir) peer, ein dicker Bauch, vollleibig. Bakri hi schuvlee Die Schafe sind dick, thuhulee fett (vgl. tchulo), schúlo kascht das dicke Holz für das fehlende: Stamm; phosf schúvlo grob Stroh, o schuvlipen Geschwulst, und me schuvjevava (schwellen), Prät. schuvjejum, Imp. schuvjuf tu, pl. schuvjeven tume s. I. 424. nr. 22. — Unstreitig von Sskr. çvi (To grow, increase), woher z. B. çótha (Swelling, intumescence), Hind. سوج, سوتھ Id. und سوجنا sūjnā v. n. To swell, rise.



- \* *Szunav* Ich höre Pchm., schunáf hören, a ganna schun' mol apo mande Jetzt höre einmal auf mich Bisch. S. 28. 58., wie Rtw. S. 23.: „Hun, ricker (Höre, halt!) O! dass die Pferde stehen sollen“ und erfahren, erhören hundum (d. i. audiivi) vgl. I. 320. mit h. Ne schunele (non audit) Rüd. I. 66. und die Conjug. des Worts S. 76. Zipp. bessert na schunnela von me na schunnava. Schunjum, schunn tu, schunnen tume. — Schunëpenn Gehör Bisch. mit den Varr. sunju, sunjo aus Alter und Grellm. S. 228. 1. s. I. 343.; aber aweschunëpenn Geräusch s. chumas. „Schunaben hören, Prät. schundom“ Graff. Ms. — Shun Hearing Harr., und so auch verm. durch Druckf. shirn (To hear) mit r, allein shunaloë Bry. = shunaleë Hearing [eher 3. Sg.] Rich. Viell. hieher mit h st. sh: hindëe (ear; etwa vielm. hear?) Irv., obwohl dieser Hind. kan (ear) vergl.; sonst stellt Dief. auch noch als nicht ganz unwahrscheinliche Möglichkeit hin, dass hindëe die Hindi-Sprache bezeichne und das eig. Wort aus Versehen fehle. — Junar v. a. To hear, listen Bw., junelar hören Luc., juntunó Listener, scoundrel, juntunes Pl. Horcher L. 20, 20. — Hind. سنن sunnā (Sskr. çrawan'a) v. a., Hindi çunnā (To hear), sunô sunò, oder: çavan'a kara (Hark Interj.) = schun horch' Bisch. Prakt. sun'ami Delius Radd. p. 24. = Sskr. çrñ'òmi.
- \* *Szing* f. (cornu), Dem. szingóri Pchm., shing Harr., Bry., Rich., singe m. [so!] Bw., sching Horn, schingëskëro saster Hufeisen Bisch. — Schinj, -nja Kr., aber Zipp., dem es unbekannt, horno, z. B. gurowiskro h. (ein Kuh-Horn) aus d. D. — Lief. Z. thin, aber Syr. kórnihá I. 77. — Jeschingingri Ziege [eig. eine gehörnte, mit Art.] Grellm. S. 226. 1. — Sskr. çringa, Hind. سینگ sīng, auch سرنگ srīng m. A horn, und daher ohne r vorn: ζγγίβερις, Ar. زنجبیل zanjabīl f. (Dry ginger) = Sskr. çringavëra; q. d. Shaped like horn. Shakesp. p. 451.
- \* *Széro* m. Kopf, Dem. szeróro; szerali f. Kopfmütze Pchm., wie scheriling Wldh., tsheerly Mütze Rtw., jeralli f. (Hunting-cap. Montéra), jeroscosa f. Crown of the head. Molléra, wahrsch. wegen des Span. gleichbedeutenden coronilla im letzten Theile dem W. doscusaña f. A crown. Corona nahegebracht, falls man nicht Sp. cosa drin suchen will. Iaringhero (bonnetier) Kog.? — Scheró, czero, cheru Alter nr. 16., scheiro Lud.,

cheru Widh., cheron [etwa n falsch st. u] Vulc., chero Meg. nach Dief., deren ch viell. dem j in Bw.'s jeró entspricht, da es wohl nicht in Engl.-Span. Weise wie tsch lauten soll. — Shero Kopf, tschero Haupt, sheringre love Pl. Kopfgeld, shero-dine-tele, tschero-dias-tele köpfen, enthaupten s. dav. Doch auch wohl Tschierendoskry. Bernizza Pfühl Rtw. trotz seiner noch räthselhaften Form [ist das Komma zu tilgen?] hieher und nicht zu Hind.  $\text{چیرا}$  *chīra* m. 1. A turband 2. Maidenhead. I. 124. Rtw. — Schèro (auch mit den gewiss irrigen Varr. schere, scherb) Kopf, scherèskëro löwe Kopfsteuer, u scherèskro (Boden, s. noch Kornboden), schereskëro gogallo (Hauptes Knochen) Hirnschädel, pessoschèro (eig. Dickkopf) lutherisch, pèssoscheskro (st. -schereskro?) Lutheraner. Bisch. — Sero Molnár bei Pred. p. 212.; wenn das s Ung. Geltung hat, gleichlautend mit „schero m. Haupt“ Graff. Ms., o schëro, reskero, Pl. rë. Phantasiren: Andro schero hi ganz verirremen, rakkarvehla e akawa e akowa [e st. Poln. i, und; also et — et?] vgl. I. 266. Im Kopfe ist er ganz verirrt, er redet dies und das. Baro scheriskero König Zipp. — Syr. Zig. szerinns [wie es scheint, falsch geschrieben? Etwa szerius?], Liefl. Z. tschero oder tschora [letzteres verdächtig, als sei es: Bart s. ob.]. — Sharrou s. I. 105. Bry., shero Harr., shiroo Irv., sherrow Rb. Bei Marsden: „bol-shuroo (vgl. Nase bol-nok), sharo Engl. Z., shero Türk. Z.“ — Nango schero kahl Zipp. Harr. nangoshiro (bald, callow), Hind.  $\text{ننگا سر}$  *nangā sir* Bare-headed. — Hieher auch unstreitig Bikcheroo (Blockhead) Irv., viell. mit Engl. big (crassus). — Jeró m. Head. Cabéza; im L. auch: Kapitel Bw., querelar jero die Spitze bieten L. 14, 31. — Sskr. çiras, Pers.  $\text{سر}$  *sar* m. The head, top, pinnacle cet. Hind.  $\text{سر}$  *sir* m. The head, top,  $\text{سر آ}$  *sirā* m. Extremity,  $\text{سرس}$  *sīs* m. aus Sskr. çirsha The head.

\* *Schuhscho* rein, sauber, gerraf schuhscho reinigen, säubern, scheuern, g. schuschi i sornies (machen rein den Stall) misten, schuhschaf schälen Bisch. Dschudscho rein; wohl bloss durch Verhören: reif Kr., wesshalb Zipp. dasselbe als ihm unbekannt bezeichnet und z. B. Reif hi i pabbui (Der Apfel ist reif) nennt. Dschudschy durchscheinend. — Juzo, yuzi (clean), juzo vast (clean hands, Pl.) Harr. p. 544. — Vgl. Sskr. çutshi, auch çõtshya (To be cleansed or purified) und Hind.  $\text{سدا}$

*sudh* Pure, unpolluted von Sskr. *çudh*; entlegner wohl Hind. *سوچھه swachchh* Adj. Pure, clean, clear, als Comp. aus *su* + *achha*. S. noch ob. *czúczo*.

„*Schukker* Adj. comm., schön; Comp. *schukkerder*“ Graff. Ms. *Szucar* rein, schön S. 12., wo das Dem. *szukaro* zu verbessern in *szukaroro*, Adv. -res Pchm. *Schukar'* (pulchre) Alter nr. 218., *naschukar'* (male) nr. 222. — *Schukker* schön, zart, sauber (Comp. *schukkidir*, also *r* ausgelassen?). *Ada fechari hi schukker* [also Adv.] *mahleven* [-men?] Dieser Fächer ist sehr gut gemahlt. *Adeia hi jek schukker tatti* [fem.] Das ist ein schönes Zimmer. *To haro schukker schtamena Jol fahnohla* [-na?] *man nina le* Das sind sehr schöne Stühle, sie gefallen mir auch. — *Shuker* schön, *shoker* artig, *shoker* achtbar (estimable Kog., aber *shokerben* Estimer dessen eignes Gebäck!), *tschuker* fromm. Vgl. I. 391. 435. Rtw. — *Schukker* schön, *schukkerben* Schönheit Rüd. I. 71., aber 72. *betschuker* langsam, vgl. I. 212. 277. — *Schukker siwaf* (schön nähen) *stücken*; *gerraf les schükker* (putzen; vgl. *verzieren*, und I. 208. 442. nr. 25.). *Schmeicheln*, *überreden* s. *láczo*. *Schukker schükkerpenn* Pracht s. I. 140. 242. von *schukker* *glatt*, *nett*, *hell*, *stolz*, wie *schükker lölo* [stolzes oder schönes Roth] *Purpur*, *schlank*, *aufrecht*: *a jowa dschàla* *recht* [Komma?] *schukker hillo apo peskëre heruia* Der geht recht schön ist er auf seinen Beinen. *Diknoschukker* [eig. klein-schön] *zart*, vgl. *niedlich*; (*schukker* *zierlich*; *glatko* *glatt*, *polirt*; *herrligo*, *schukker* *herrlich*. Zipp.); *schukker baridir* (schön grösser) *vornehm*; *recht* *schukker* *kostbar*. *Schukker schäckig* s. *Forelle* u. s. w. I. 71. *Schükker bahr* *Lustgarten*; *i schukker isma* *Gaststube*; *schukker riwëpenn ruppeha* [*schöne* *Kleidung* mit *Silber*] *Livré*. — *Jucal*, f. -i *Lovely*, *generous*. *Hermoso*, *generoso*. (*Jachipenes*) *jucales* *Freudenmahle* L. 16, 19. Dief. verwirft eine Beziehung zu Sp. *juego*, indem er es hier einreihet; jedoch scheinen verwerflich auch Bw.'s Vorschläge: Sskr. *sukala*, *prakula*, Ar. *شكيلة* Adj. Well shaped, handsome Shakesp. p. 517. Man vgl., ausser Hind. *چوکر chaukar* [, quadrip.] Adj. Good, well, fine, excellent, dessen Anlaut höchstens Anstoss erregte, etwa Sskr. *çukra*, *çukla* (The planet Venus; white) als Deriv. von *çutsh* (vgl. Hindi *çutshikarana* Purification); oder *çubhakara*; Hind. *سگھر* [, quadrip.] *sughar* Adj. Elegant,

accomplished, beautiful, virtuous, auch im Hindi handsome, worin man freilich das Präf. su- ahnen möchte. — Schutkerwrie rein Rtw. s. I. 301.

\**Szuko* dürre, trocken; szukipen m. die Dürre; s. noch I. 423. nr. 20. Pchm. Schukko dürr; i phu hi schukki Die Erde ist trocken; vgl. I. 243. Zipp. Schukko dürr, schükko trocken, verdorrt, mager. Schuhko gèwa [ò?] trockene Sache s. Apfelschnitte, und I. 72. Schukko wijas panin Das Wasser ist vertrocknet. Bisch. Juco, fem. juqui Adj. Lean. Delgado Bw. — Sskr. çushka, statt dessen ç aber, dem Lat. siccus u. s. w. zufolge, besser s stände, Hind. سوکھا *sūkhā* Adj. Dry, سوکھنا *sūkhnā* v. n. To dry, fall away, pine away, shrivel, wither.

\**Szoszoj* m. (lepus), Dem. szoszojóro Pchm. O scho-schei, pl. eija I. 151. Zipp. Tshoshoi (so!) Rtw., tschoschai, schoschi Grellm. S. 226. 1. Shurshoo Irv., ajojoy, jojóy m. Hare, rabbit. Lièvre, conejo Bw. = Sskr. çaca, Hind. ساسا *sasā* m., aber auch bei Bw. sorjia f., solgia f., was er, ich weiss nicht, ob mit Recht, auf Sskr. çulika (unstreitig von çula A spit — der Ohren wegen; s. Or. Ztschr. IV. 9.), zugleich aber — Eins aber wäre doch nur möglich — mit Ar. سحيلة *Parvus lepus* Cast. p. 2501. zusammenbringt. Hindi sasá, lamhá, chaugara u. s. w. Or. Ztschr. a. a. O. — Sheshai (rabbit), aber Hase: kanengro von den Ohren. Harr.

\**Eschastra de Moyses* L. 2, 22. ὁ νόμος *M.* — Sskr. çāstra, Hind. shāstr m. Hindū religious books, Hindū law, scripture, institutes of science *Shakesp.* Um so wichtiger das wirkliche Vorhandensein dieses W's bei den Zig. sein würde, mit um so misstrauischerem Auge muss man es betrachten, wenn es, wie hier, nur auf Bw.'s Angabe beruht, der sich leicht in der Noth, ein nicht vorhandenes Wort zu ersetzen, zu Herübernahme desselben aus dem Sskr. könnte haben verleiten lassen.

Wenn hierher auch mehrere Wörter mit s fallen, so rührt das aller Wahrscheinlichkeit nach daher, dass im Hind. der Sskr. pal. Zischer noch häufiger durch س als durch ش wiedergegeben wird.

\**Saster* m. das Eisen. Pl. sastera Eisen, Bande s. v. a. bikovi Pl. Pchm. S. 23. 36. aus Ung. béko (compedes), woraus sich nach Ung. Weise v entwickelt hat I. 110. Auch Gitter Pchm.; vgl. Bisch. saster glan saster [E. vor E.] G. v. Eisen, gascht glan g. hölzernes G. —

Zaster Eisen, androffaster [in Eisen, angeblich: Fessel s. II. 115.] Rtw., und daher tzaster; trascht [r irrig st. z? fragt Dief.] Eisen Grellm. S. 223. 1. — Viell. strastúni f. Pfanne Pchm. entweder durch Transp. aus s-strúno (ferreus), oder eine Mischung aus saster, trascht? Vgl. kasztúni [lignea] Löffel und Stuhl Pchm. S. 71. Auch sinastra f. (Capture) viell. mit Hinblick hierauf oder auf stariben, obschon der Etym. nach etwa: Unstern (vgl. Frz. désastre). — Saster (Jern) Dph., sastar Harr., sashtaa (iron) I. 346. Bry.; Liefl. Zig. saster, Syr. lehhy [etwa, den Vocalunterschieden zum Trotz, Hind. لہا lohā m.?]; zaster, o fsaster, fsastereskro Eisen Zipp. — Saster Fer, und angeblich auch Glace, welches letztere höchstens durch den Anklang der Deutschen Ww. veranlasst sein könnte, wie nach v. Grolm. in der Gaunersprache barsel nicht bloss für Eisen, sondern auch für Eis gilt. Sastringhero Forgeron Kog. — Sáces [c ähnlich, wie ch in cachas, rachi] pl. Irons, chains. Cadénas. Auch sas, sar m. Iron. Hierro gehören keineswegs, wie Bw. will, zu Sskr. ayaś und saraṇ'a (oxidized iron), sondern sind Kürzungen aus Sskr. çastra (A weapon in general. Iron. Steel). Hd. سار Iron, Sskr. sâra.

\* „Sikker Imp. lehre, lerne [mit derselben Doppelseitigkeit, wie, ausser Mhd. lēren, auch z. B. im Frz. apprendre, bemerkt Dief.], sikkerdo, Pl. e Schüler“ Graff. Ms. s. I. 423. nr. 19. Sikkerpaskri Pl. Lehrer, tschinneto-sikkerpaskro ein Schriftgelehrter, sikkermasri [-skri?] Schule LG. s. I. 137. — Sikpáray Ich lehre, man Ich belehre mich, lerne, sikklariben die Lehre Pchm. Sis-cabelar (To teach) Bw. Tu naschti fsiwēha, tu na ciggjejáll Du kannst nicht nähern, (weil) du hast es nicht gelernt Zipp. Tschawo sikjòla tschomoni Bisch. u. Lehrjunge (asisnastri s. II. 61.), im Hindi çikshànàwiçā (Apprentice), çishya (disciple), çikshaka (schoolmaster), sikhànà, sikhālànà, çikshà dènà (Unterricht geben) To teach; sikhànà, sikhànà, çikshà karnà To learn; Prakr. sikkh (discere) Delius p. 85. Sikëpenn Uebung von siklo gelehrt (auch gewöhnt nach Dief.) Bisch., ziklo gewöhnt (geschickt) Zipp., das also dem Poln. z-wyk-ły völlig fern steht.

Sikavav Ich zeige Pchm. s. I. 448. nr. 18. Kaum doch zum Vor., noch auch zu Hind. دیکھانا dikhānā (Causal of دیکھنا v. n. To look, to appear, Sskr. dr̥ç) v. a. To shew. Aus D. zeigen schon wegen seines k nicht.

\* **Sik** Adv. bald; geschwind. **Sikóro** Adv. sehr geschwind, wobei nicht sowohl das Schluss-*o* als Adv. s. *s'igó* II. 178. (und etwa dazu *sikko*, oft, bei Zipp.?), als vielm. die scheinbar dem. Form Befremden erregen würde. Vgl. I. 276. **Sid'ovav** I. 422. nr. 18. Pchm. — **Sick** eilen, geschwind, Fleiss Rtw., *fsik* geschwinde Rüd. I. 68., *sikk* (alsobald) LG. — Vgl. I. 203. **Zipp. zig** Adv. eilend, schnell, geschwind, *fsygg* (alacrel!); **zigno** geschwind, z. B. manusch, hurtig, eilend I. 122. — **Sik** Eile [schwerlich Subst.!), rasch, schleunig, geschwind; gewandt. **Sikidir** (erst) ist Compar. **Immersik** heran, d. h. immer hurtig! wie **gleichsik** zugleich, d. h. gleich schnell Bisch. — **Sigo**, **singó** Adv. Quick. De priesa. L. u. Bw., angeblich aus Sskr. *sankshu* [?]. Nein; wahrsch. mit Unterdrückung des *r* (vgl. *saster*): Hind. *شیکھر shīghar* or *shīghra* Adv. Soon, quickly, speedily Shakesp. p. 522., Sskr. *çighram* von *çighra* Quick, speedy, hasty. — **Sic**, **josta** (soon) Bry., etwa mit Engl. *just*, wie *just now* (sogleich, nun eben) oder gar Sskr. *g'ūti* (Speed, valetcity)? — **Hecco** (se *häter*) Kog. verm. mit *h st. s*, wenn nicht *s* vorn durch Druckf. fehlt.

**Sik'** (gustus; Geschmack) Alter nr. 50. und daher „*sik*, Hind. tschjk der Geschmack“ Grellm. S. 228. 1. Zipp., dem es unbekannt, zu Grellm.: „*Moha dela*, er schmeckt, eig. er giebt mit dem Munde. *Mange hi fsalauter kirko andro mui* Mir ist Alles bitter im M.“ Etwa st. Geschick = Uebung s. ob., oder wirklich verwandt mit Hind. *چیکھنا chīkhnā* v. a. (Sskr. *tshashan'a*) To taste? Dief. vermuthet, wahrsch. der Ahd. Bedeutung von: schmecken wegen, einen Zusammenhang mit dem folg. Art.

\* **Sung'** (Odoratus; Geruch) Alter nr. 51. **Sung** f. der Geruch, **sungav** Ich rieche Pchm. **Songawa**, **sung** riechen, **sung** Geruch Rtw. und daraus Grellm., während Rich. aus letzterem **surgawa** (To smell) mit falschem *r* anführt. — **Te songaf** riechen. **Me fsungava**; Praet. **fsunjum**, **me fsungjum** [dies richtiger; vgl. *fsunav*; ganz falsch viell. das indess auch angemerkte *me sungdum*], 3. Pl. **jöl sunglee** s. Parad. I. 469. **Ssung tu**, -gen tume! **Andro sungepenn sunjum**, **ke hi rosa** Im Riechen roch ich, dass es eine Rose sei. **Ada blüma fsungela schukker**, **akojja b. fs. schukkidir** Diese Blume riecht [also pass.] schön, jene schöner Zipp. — **Sungàwa** Ich rieche, **sungelaf** Taback schnupfen, **sungemàskri** Schnupftaback, aber auch: (Blumen-)

Strauss, Rose, butsüngëmàskri [mit but viel] Nelkenflor I. 141., aber sungē [Pl.?] Blume, nicht zu verwechseln mit der Var. sung Gerte s. senkos Bisch. — Shoemaloe Bry., viell. mit -valo I. 124., doch vergl. 345. — Snum (To smell) Harr. in einer etwas sonderbaren Form, welche durch die, inzwischen wieder ausgetilgte „Schnupfen (Taback) te summaf“ Kr. einige Bestätigung erhalten könnte. — Hindi sūnghanā To scent, smell; Hind. سونگھ sūngh f. Smell, سونگھنی sūnghnī f. Snuff, سونگھنا sūnghnā v. a. (To smell), welches *Shakesp.* dem Sskr. sughrān'a und nicht çingh gleichstellt, so dass das Zig. W. unter dem dent. s seine rechte Stelle fände und der Strenge nach nur von Wohlgerüchen gebraucht werden dürfte. — Bei Bw. sungelar v. n. To stink. Hedér, und wahrsch. sungló m. (Melón) des Dufts wegen, sowie im Sskr. gandhád'hya (The orange tree); hingegen ginglar v. n. Olér II. 146. — viell. eine Mischung aus unserem W. mit gandi 150. und angepasst dem Sp. ginglar (Faire des vibrations, en parlant d'un pendule etc.). — Nach Dief. ferner hierher, und nicht zu xungalo:

*Sungaló* m. Traitor, he-goat. Traidór, cabrón als Stänker (vgl. hircum olere) und Stänkerer. Sungar v. a. To betray, inform against. Soplar (souffler). Sungalo L. 6, 16. προδοτής; ἀχάριστος 35. Pl. sungalés; ὑποκρίτης 42., pl. 12. 56. — Sodann:

*Suncai* (*suncué*) f. Spirit, soul. Espiritu, alma. Πνεύμα L.

\* *Sonakai* Vulc. Meg., sonnikey Rtw., sownakaï, schomnakaï, sonnai (aurum) Alter nr. 122. und danach Grellm. S. 223. 1. — Sonëgài (sonägài s. ächt) Bisch. mit mehreren eben daher stammenden Varr. sonnai, sunakai, sonnikey, sonkai, schomnakai und — dies gewiss Adj. f., s. u. — schomnakuny. Mahlschatz sonägaskro doch leichter hierher, als zu fsauel (Ehe. Zipp.); vgl. I. 151. — Sonnekay (Guld) Dph. „Sonnegei (sonnegai zweifelhaft), nicht, wie Kög. schreibt, sonnai“ Graff. Ms. — „O fsaunekai (akey heisst: hier), fsaunekai, G. fsaunekaskro, fsaunikuni gustrin (ein goldner Ring)“ Zipp. — Lief. Zig. sonako, Syr. serrdy (vgl. Pers. زردي zardī f. 1. Yellowness. 2. The yolk of an egg: viell. mit Absicht st. des radical verwandten Pers. زر Gold, riches cet.). — Somnakaj Gold, somnakaskero Goldschmied, somnakuno (aureus) Pchm. — Soonakai Marsd., suhakie [man schr. n st. h]

Gold Bry., seneka, Hind. سونہ *sonā* m., Sskr. *svarn'a* (Adj. *sonahlā*, *sonahrā* Golden. *Shakesp.*) Harr. *Sonacai* (irrig mit Sskr. *kanaka*, Pers. سککس vgl.) Bw. — Im Beng. *suwarn'a*, *son'à*, Mahr. *sonèm*, Sskr. *suwarn'a* [eig. schönfarbig, und rücksichtlich des *su* also mit *sung* verwandt], *swarn'a* [entweder auch eig. *dass.*, oder, als comp. mit *sa*: mit Farbe] Gold, allein *çon'a* (roth) als Kürzung daraus. Das *m* in mehreren der Zig. Formen erklärt sich leicht aus *w*; zur Aufhellung des ungewöhnlicheren Schlusses bietet sich entweder Sskr. *kāya* (The body) an, oder das Sskr.-Suff. *-ka*, dessen Dief. unter Anführung von *varn'akà* Et. F. II. 410. gedenkt.

\* *Ssaulchirvava* (schwören) s. I. 440. nr. 17. — Viell. mit Dief. hieher *solajais* βλασφημία L. von *solája* f. Curse, i. q. *olajáy* II. 71., *chibar una solaja* To curse. Die Form ohne *s* hält Dief. schön mit der anderen durch voraufgegangenen Uebergang des *s* in *h* vermittelt, oder in der längeren *s* für Zusatz. Im zweiten Falle entsinne man sich des Lith. *sulujo szunnys* (die Hunde fingen an zu bellen) neben *lojoju* Ich schimpfe, schelte, von *lõju* Ich belle; Lett. *lahdeht* (fluchen) von *laht* (belfern), Böhm. *láti* (schelten), Poln. *łajac'* (obs. Latrare) Id.

Das pal. *ç* steht im Sskr. nur vor Voc. und einigen wenigen Conss. (Et. F. II. 293. Bindseil, Abh. S. 390 ff.): desshalb wundere man sich auch nicht über den Mangel an Zig. Beispielen des *ç* vor Cons., etwa *swa* st. *avs* abgerechnet. — Wir bringen hieher die Ww. mit *sch* zu Anfange, worunter noch einige Sskr.-Ww. versteckt sein mögen, ungeachtet dasselbe im Sskr. in solcher Stellung nicht vorkommt; und sonderen überdem, so viel möglich, vom harten das weiche,

a) *Hartes sch* (Engl. *sh*, Frz. *ch*; Pers. ش).

Aus dem Deutschen bei Bisch.: *schaf* (schaben) sicherlich ungenau, da es höchstens Imper. sein könnte; *schächtla* Schachtel; *schippla* Schaufel; *scherblo* Scherbe mit *l*, wie Rtw. *zweglo* (Zwerg), Deutsch, aber *cziripos* Slaw. *Schilfa* Schilf. *Schuwäf* (schieben), *schuwkärro* Schiebkarren. — *Schuhuijü* (Uhu) aus *Schuhu* Nemn. Cath. p. 1377. — *Schürëna* Scheune, Tenne Bisch., *fsurnja* L. III. 17. Fr., *i schürna*, *niakro*, *schürnë* verm. durch Verschmelzung von: Scheune mit *Scheuer*, Walach. *çurá*. — *Schlida* Schlitten. *Schlo-*



sepèrrna Schlossen; eig. Schl. fallen, vgl. chihb per-rèla Schnee fällt, es schneit. Schòhsi Hagel ohne l s. I. 88. und Bisch. u. Zwetschen. Schnèppa Schneffe, schneppàri Schnepper; viell., mit Weglassung von n: scharkeaf (schnarchen). Schrauwo [so mit o] Schraube. Schwälma Schwalbe [mundartl. auch mit m Nemn. II. 158.]. Schòno Schwan, ohne w, wie Scheitzë-dikkotemm ob. I. 100. Schwigaritza Schwiegerin Rtw., aber aus d. Span. suegra πενθερά L.

**Szach** m. das Kappiskraut Pchm. Schach Kohl, shach Kraut, bruneschach Braunkohl Rtw. und daraus, sowie Alter s. II. 198., schach Kohl, aber zhach; scha Kraut Grellm. S. 224. 1. vgl. 290. 2. Schach, schoe (Chou) Kog., vgl. auch v. Grolm. mit o: schoch Kraut. — Schach Kohl, Kraut, gerrèna schachas atrèn Sie machen Kraut ein Bisch., wovon uszánav II. 75. — vgl. Shakesp. p. 459. Hind. سائنا sännā v. a. To knead, to mix up flour, dough, earth etc. — wohl nicht gebraucht werden dürfte. Der Kohl schachta, schacha (schach). Terna schacha (Pl.) junger Kohl oder Pflanzen Zipp. s. noch armin, drahb. — Chaja f. Cabbage. Col. Bw., aber chav (so!) Harr. — Cha χόρος L. 12, 28., chalachi [eig. gutes Kraut] ἡδύοσμον 11, 42. u. s. w. gehören viell. zu czár II. 198. — Etwa Sskr. çākhā The branch, oder, freilich hinten unaspirt, Hind. ساگی sāg (Sskr. çāka) m. Greens, edible vegetables, culinary herbs?

**Schóka** (genae) Alter nr. 26. wahrsch. Pl.; wenn aus Lett. schohkls m. (Kinnbacke) entstanden, gehörte es zu weichem sch. S. I. 109.

**Schegari** s. II. 66. — Pred. ausserd. sidah (Caccia) s. II. 226.

† **Schúty** Melone Seetz. Vgl. Kurd. sciüti (Cocomero anguria), auch debes Id. Garzoni Gr. Curd. p. 69. = *Aleppo* Djabas *Forsk.* (Cucurbita citrullus) Nemn. Cath. p. 1309.; also nicht Ital. zatta. — Syr. Zig. serrdschúty Zuckermelone, vgl. Nemn. p. 1305. Das könnte Comp. mit Pers. زرد (Yellow, pale, livid) s. II. 227. sein; und ich möchte mich zu der in Seetzen's Ms. vorgeschlagenen Erklärung aus بطيخ زردشتی selbst dann noch ungern verstehen, wenn „Zoroaster's Melone“ wirklicher Name einer Melonenart sein sollte.

**Szut** m. der Essig, szutlo Adj. sauer, woher szutlárav Ich mache s., szutlóvav Ich werde s. Pchm. Schut Essig, schutlo sauer Rtw.; schutt Essig, schuttlomol (saurer Wein) LG. O schutt, teskero, schutta

Essig, *schutlo sauer* Zipp. — Schutt Essig, *schudlo* und aus Sz. die Var. *schuklo*, f. -i, sauer. Schudlöschach; *schudlo sehro* (Sauerteig); *pahschudlo* säuerlich, eig. halbsauer. Schuttlotüt (Buttermilch; eig. wohl saure M.). Schudli, also f., Salat. Schuttle Gurke (eig. wohl Pl., vgl. Sauergurken, und nicht zum vor. Art.) Bisch. — Bei v. Grolm. mit k: *schukel*, *tshukel*, *tukel sauer*; *schukleschoch* Sauerkraut; *schuklethut* Sauermilch, auch mit *tseh* und *t vorn.* — Juti, *jutér* Vinegar. Vinagre, *Mod. Gr. ξύδι* Bw., bei DC. ξύδι, ξίδι aus ὄζος, wogegen nur das fast durchgängige t oder k st. δ einigermaßen streitet. Unvergleichbar sind Türk. *سیرکه* *sirkeh*, Hindi *sirkâ* Vinegar; ferner Sskr. *khat'ta* (acid, sour), obschon dies als Hind. *khutta* von Rich. mit dem aus Grellm. S. 232. 1. entnommenen *schut* zusammengehalten wird. Viell. beruht selbst die grosse Annäherung mehrerer Formen an Sskr. *tshukra* m. Sorrel; sourness; n. Vinegar nur auf Zufall.

**Schüttli** Schiesspulver, und im Adj. *schuttliäkro* (-kë-ro), aber als Medicin *pulwra*. Bisch. „Schiesspulver *schutli* (*schutlo* heisst: sauer); Pulver *pulvro*“ Zipp. — Wohl nicht vom Vor., noch auch zu Niederd. Formen für Schuss, wie Holl. *schut* (Geschütz). Ob aber Dief.'s Deutung aus Sskr. *kshôda* (Powder, pulverized substance) feuerbeständig sei, hängt mit der Frage in Betreff von *jurdi* II. 159. vgl. 212. zusammen.

**Schetra** Violine Grellm., allein Pchm. S. 51. und Zipp. unbekannt. Viell. Pers. *ستار* *sitâr* (سه Three, and تار Sskr. *târa* m. A kind of guitar with three strings. *Shakesp.* p. 463., woraus J. v. Hammer das Griech. *κίθάρα* zu deuten — es widerstrebt nämlich das *κ*! — vergeblich versucht hat. — **Zittâra** Zitter Bisch. kann daher nur mit dem Lat. *cithara*, dessen Anlaut später zischend gesprochen worden, stimmen. S. auch noch u. *shil.* — Zipp. giebt i *geiga* (Geige) aus d. Deutschen; die Polnische nennen sie ihm zufolge *skripka*, also mit dem Poln. N. — Kog. p. 16.: „Les instrumens dont les Cigains se servent sont le violon sur lequel ils sont de la première force; la *cobza* [Ung. *koboz*, *kobz* Pandura. Lyra. Geige, Leier *Molnár*; Türk. *قوبوز* *kopos* Cithara. Clod. lex. Turc. p. 128.], instrument à neuf cordes qui leur est particulier, et qui ressemble à la mandoline; la flûte de Pan ou le *naïu* [Pers. *نای*], le tambourin et le Mosecalu [vgl. Sulzer, transalp. Dacien II. 419. 434.] ou l'ancien syrinx pour lequel ils ont

- un talent particulier.“ — Bei Bisch. für Orgel Baro paschamàskri ano kàngrin d. h. grosses Instrument in der Kirche, und Harfe I. 71. kein Ausdruck s. manchouro. — I tombuk Trommel; portomàskri s. I. 141.; gurëmni Bass, hegeduva, welljuna, paschòma Geige (vgl. I. 430.), auch s. szol Lex.; trumàni Musik. — Ein etwaiges Instrument mit Indischem Namen finde ich nirgends.
- Shaducca** Tablier. Kog. Etwa chang mit: Tuch? s. II. 196.
- † **Schebniza** Bisch. als Var. aus Wldh., tschebenizza Galgen Rtw. = Poln. szubienica. — S. Leiter II. 187.
- Shivya** Pincettes II. 209. Kog. **Schammit** (Chaine) K.
- Sshamm** (prope). Sshamm o pascho fooro hi ado gaav Nahe bei der Stadt ist das Dorf. Me shom sshamm o pasche daadeste terdo Ich stehe nahe bei dem Vater. — Zu Hind. سمیپ *samīp* (Sskr. samīpa) Adj. Proximate, near, und unter s? Vgl. I. 307. nr. 18.
- Schàno hom** Ich bin schuldig Bisch. s. xanav.
- † **Schin** (color) Grellm. und Kog. Auch Bisch.: schin hi äwri (die Farbe ist weg). — Dies Pchm. und Zipp. (der i farba giebt) unbek. W. ist Ung. szin.
- Schintli** Futter Bisch. Viell. eig. Geschnittenes als Part. fem. von czinav s. I. 125. S. noch II. 159.
- Szélo** m. der Strick Pchm., shello Strick, schello Seil Rtw. Schello Strang, Seil, Leine, Bindfaden Bisch. Schelenghero (cordier) Kog. O schello, leskero, le Seil, Strick Zipp. — Sehli (Tent-rope) Ous.; Syr. Z. szaláh (angeblich Ar. oder Türk.), Liefl. Z. scheel und toebus. — Shalo, shelo Cable, rope, string, cord wird von Harr. p. 542. vgl. mit Sskr. çula s. String v. *Am. Cosh.* p. 204., çulla, çulwa A rope, cord, string *Wils.* — Jele f., giló Kind of rope. Sóga; geliche m. Cord. Cordél. Jal m. Rope tied round the neck. Dogál Bw. — Wohl kaum, da schon in Asien vorfindlich, aus D. Seil, oder Russ. шлѣя f., Poln. szla, szleja Lenkseil, Geschirriemen.
- Shiloo** (thing) Irv., Hind. suloo Id. — Sollte etwa Hind. سلو *sallū* m. A thong, narrow slips of leather with which shoes are stitched, gemeint sein; so dass Thing aus Druckversehen i st. o besässe?
- Schil** (frigus) Alter nr. 72. — Sonderbarer Weise ohne l: si (cold) Ous., szy Seetz. i. q. Liefl. Z. schül Kälte; ob auch Seetz. szaléra (Winter)? — Shalalu, shil Cold (chill), Sskr. çilalu [so?!] Harr. p. 540. 543. Shi-

lalu Hind. سِيل *sīl*, سَيْتَل *sītal* Cold (chill). Soal, Danish. Baro-shil (a great cold) Cough, Hind. *bara-sīl* (Very cold, chill) p. 542. Shillaloe (Winter) Bry., aber shill (A coal), etwa eine kalte Kohle, da dort vongur (a cinder), oder Verschen st. Cold? — O schyl, G. leskero, -la (i schyla heisst das Fieber) Kälte, Frost. Baro schyl grosse Kälte. Man hi drovent schyl Mir ist sehr kalt. Te zittervaf zittern. Schyl lehla man Mich schaudert, frostert. O [?] schylo, leskero Fieber. Schyl, schillill kalt; schillello frostig, schilelo gefroren. S. I. 424. nr. 23. Zipp. — „Schillo, öfter schililo, i, Pl. e kalt“ Graff. Ms. — Szil m. die Kälte, szilálo kalt, und davon das f. sziláli s. I. 162. 1. Keller, 2. das kalte Fieber vgl. I. 385., wie Walach. friguri, Dem. szilalóri (Böhm. zymniczka). Szilalárav wohl nur begrifflich gleich mit Hind. سَرَا *To* make cold Shakesp. p. 471. — Schil kalt; schilëpenn (s. auch abhärten) mit der Var. schilalo Kälte; pähsch schill kühl; schilaf frösteln Bisch. — Tshillillo erkalten, frieren [eig. doch Adj.], tschiel kalt, Fieber, Beben und tschilhiman Zitter [so!] [nicht Guitarre, wofür es Kog. nahm] I. 234. Rtw., dem tsch zum Trotz, schwerlich zu II. 201. — Jilar kühlen L. 16, 24.; jil, jir m. Cold. Frio [auch nach II. 67. Trigo] und daraus jircar v. n. To shiver. Tiritár Bw. — Zufällig auch Tschetschenzisch schile (Kälte) Klpr. As. Polygl. S. 135.; wahrsch. Hindi çita (Chill), çitala (Cold), sei nun t ausgestossen, oder, wie in szel (100), l aus t geworden. Jedoch vgl., ausser II. 213., Hind. سَيْل *sīlā*, سَيْرَا *sīrā* Adj. Damp, cool; سَيْت سَيْت *sīt* 1. Dew, 2. Cold, wetness, moistness; سَيْت كَال *sīt-kāl* Winter; سِرَات *sirāt* Adj. Cold, becoming cold.

**Szudrárav** Ich kühle I. 433. nr. 31. Pchm.; nicht füglich aus: Schauer.

**Szol** f. Pfiff, me dav szola Ich pfeife (hwizdám) Pchm. Te schohláf pfeifen, schohl Pfeife (fistula), tschirkulëngëri schöhl Vogelpfeifchen Bisch. Scholl A flute Bry.; Lief. Z. scheia [Pl.?] und stabúla [aus d. Lett.] Flöte. — Joja Pfeifen [das erste j, wie im Folg.; das 2. aus l I. 89.] Rtw. — „Te daf schoja pfeifen, eig. Pfliffe geben [vgl. sonum edere]. Schooj der Sing. [!]: i schooj, schoojakro, schooja Pfiff. — Herleitungen sowohl aus Ung. szó (der Ton, Klang, Stimme), szóllani (sprechen) als mit Dief. aus σωλήν unhaltbar.

*Szübbabék* Flöte Seetz. — Vgl. Span. xabeba.

*Szulavav* (verro) I. 448. nr. 19. Julabáy f. Escóba Bw.

*Schlawàni* Feuerstahl Bisch. s. II. 402.

*Scharos'* (globus; Kugel) I. 105.

*Te scharaf* ringen Zipp. — „Sharawa Ringe“ hinter gusderin Ring Rtw.; also wohl: Ich ringe.

„*Schar* (*schare*) Imp. lobe“ Graff. Ms. Scharenapenn Sie loben sich Graff. S. 33. Tsharenaman preisen [eig. praedicant me] Rtw. S. I. 391. 405. 431. nr. 2. II. 44. Scharèppen Ruhm Zipp.

† *Szkorně* f. Stiefel, Böhm. Ursprungs nach Pchm. S. VII. = Böhm. škorně f. grosser Bauerstiefel. — Shornia [also ohne k; wahrsch. Pl.] Rtw., schkòrnia Stiefeln, soh-kòrnia [o verdr. st. c] Schnürst., pahschkòrnia Halbst. Bisch. Liefl. Z. skorja Stiefel [verm. Pl.], schkorne, Pl. but schkorrnjia Zipp. Cornes [etwa mit Anspielung auf Frz. cor?] Pl. Buskins. Botines Bw.

*Sztuszka* f. ein Taffetband Pchm.

† *Schmengtana* Rahm Bisch. Smentino (Crème) Kog., Walach. sméntèna' Rahm, Schmand, Russ. сметана, Poln. s'mietana.

† *Schwetto* Himmel Rtw., xweto (coelum) II. 196. Alter nr. 2.; aber o swiacto (auch swieto, svätos s. I. 107.), teskero, te Welt Zipp. Suéti f. World, people. Mundo, jente. *This word is pure Russian* (s. Dobr. Inst. p. 149., Poln. s'wiat) Bw. „*Oikouménē*“; meist Volk: ὄχλος, λαός, θραπειά cet. Sueste Welt, Volk Bw., Pl. suestiles Id.“ Dief.

† *Schwendo* katholisch [eig. heilig, Poln. s'więty], schwendodives [Poln. s'więto] Feiertag Bisch. — Szenta, szinton VU. Grellm. aus Ung. szent = Lat. sanctus.

β) *Weiches sch* (Frz. j, Pers. ž, Russ. ж).

Inlautend: uz'arav, uz'lo II. 76., mižech Pchm.; ru-zho (flower) Harr., vgl. Böhm. růže (Rose); rozho (secale) Grellm., Böhm. rez'; boshitza Weynachten Rtw.; keez II. 119.

† *I dschile* [Pl.?), G. dschilakro, auch adra Ader Zipp., žilenge, Böhm. žilam (venis) Pchm. S. 68.; žyla, -le Sehne Zipp.

† *Dschelto*, eig. želto Zipp., schelto gelb, scheltepenn Dotter Bisch. s. II. 155. 180.

† *Schàmpa* Frosch, schampèngëro laichdëpa [aus pëda, Sache?] Froschlaich Bisch. Djanba Rtw., Grellm.;

nach Zipp. verschrieben st. i dschamba, pl. e, G. dschambakro (dsch hier = ж), aber auch dschudschi [d. h. rein] dschamba ein Frosch; dagegen ghèrili [s. II. 141.] dschiamba = schorfiger Fr. (Kröte); nach Graff. dschamba Kröte. — Janbrí m. Sápo (Vask. zapoa), welches Span. W. unstreitig ganz verschieden, mit einem r, wie in kitros' (Russ. китъб, κήτος) Alter nr. 198., rüstra Russ, insbes. aber auch II. 149. — Nicht im Verz., aber S. 66. hat Pchm. z'amba = Böhm. zába, und bezeichnet S. 23. jenes als fremd. Vgl. Bandtke, Poln. Gr. S. 408—9., Neugr. τζάμπα u. s. w. — Ausserdem bei Pchm. nur noch, etwa nach ihrer Nahrung,

'Zambáli Ente.

### Dentaler Zischlaut.

So, ho (quid?) I. 250. II. 173. — Savo, havo (qui) I. 252. — Saro (omnis), sako (quisque) 275. — Sserr (wie) u. s. w. 313.

\* Sap m. (serpens), Dem. sapóro; Adj. sapúno von der Schlange. Sapli Eidechse Pchm., doch eher hierher als

Ar. ضَب Lacertae Arabicae s. Libycae genus Cast. p. 3112. nr. 25. Syr. Z. szopih, Liefl. sap oder sapp; tsapp Schlange Rtw. — Zipp. unbekannt Tsap; Vsap (die Schlange; der Drache) s. I. 284. bei Grellm. Ausg. 2., während 1. S. 226. beng (Teufel) für Drache steht. Sap Hölle Szuj. I. 124. und Bisch., wobei doch verm.: Teufel der vermittelnde Gedanke sein soll, s. stano. Zipp. für Hölle: i hoella, und pieklo aus d. Poln.; für Schlange: o fsap (fsàp, zap), fsapeskero, kri, pl. fsappa. — Ssap-pengre tschawe [d. i. Kinder] Ottergezücht L. III. 7. Fr. = rati [Blut] de birbirechas Bw. Sapp Otter, Natter, Blindschleiche, bari sapp Schlange Bisch. Sap (snake) Harr., sep oder sap (serpent) Bry., Rich., deren der erste fälschlich σήψ vgl. Chaplesca f. Serpiénte Bw. — Hind. سانپ sámp Tassy p. 30., auch सर्प sarp m. = Sskr. sarpa.

\* „Sa (sane) Imp. Lache. Inf. saben und sanaben, Praet. sanjom“ Graff. Ms. s. I. 389. nr. 12. II. 44. 173.

\* Sob (dormi) Graff. Ms. vgl. I. 383—4. 389. Szovav (dormire) Molnár bei Pred. p. 212. — Sovav Ich schlafe, soviben der Schlaf, sovibnastar Abl. (aus dem Schlafe, Böhm. rozespaly), som suto Ich liege; suno m. der

Traum. Ko — tuke hi suno te avel? Wer ist dir Traum, dass er sei —, scheint dir zu sein? S. 79. Pchm. — Suno (s. Acc. sunes u. auslegen), auch paremisso Traum Bisch. Anni fsuni [Pl. oder Loc.?] im Traume LG. Suno, o fsuno, neskerō, fsunc Traum. Me dikkava sune (Ich sehe Träume, d. i. Ich träume), Praet. Me dikkjum sune, dikkando sehend, dikkado gesehen. Mro latscho manusch, key hi tro rei? Mein Freund [eig. guter M.], wo ist dein Herr? Noch fsotto hi? Schläft er noch? Na, mro rei, dschangelo hi. Nein, mein Herr, er ist schon wach. S. I. 128. Zipp. — Sowibō (somnia) u. s. w. Alter s. I. 342. Sowawa Schlaf [vielm. Dormio, und so auch, nebst dem Part. suttī, falsch von Kog. durch Sommeil wiedergegeben], sowopen Lager, massoob [Sei —] wachsam I. 320. Luno 70. Rtw. — Soben (dormir) Kog., gewiss eine irriige Bildung; sofa (gire). — Auch das Pers. verwandte خفتن Jacere et dormire; wie Bisch. soāf schlafen, Prät. sodum = Pchm. S. 17. sutōm; sowaf tēle legen, versowaf verschlafen, sowēllo schläfrig. Beischlaf I. 185. 296. A ganna sowāwa gemer rōmnin (298.) Jetzt schlafe ich bei m. Fr., sowāf āpo r. [schl. auf d. Fr.] Kinder zeugen Bisch. — Sovanow (Sleep, or to sleep) Bry., etwa mit Engl. now, weil sich sonst das n nicht rechtfertigt? Shuttur (sleep), ja tur shuttur I must go to sleep. Harr. p. 554. Abgesehen von dem räthselhaften r, lässt sich auch die erste Person darin nicht erkennen. Imper.: Geh dahin [Sskr. atra; vgl. akater, allhier. Rtw.], schlaf da?? Oder ist tur, was sonst Tuus bedeutet, nichts als Tu? — Sobelar Dormir, falsch mit Sskr. samwēṣa (sleeping) vgl. Sobindoy (Dormidura), mit querelar (machen) = schlafen L., hält Bw. nur der, anders erklärbaren Endung wegen I. 127. und zwar fälschlich für Russ. сновидѣнiе (Traumgesicht). Sudo Adv. Asleep. Durmiendo. Sornando, schlafend L. 22, 45. u. s. w. bezieht Dief. mit Recht auf eine Umbildung aus Span, sorna s. II. 39. — Hind. سوتا sotā Asleep. Part. past of سونا sōnā [nach Shakesp.'s p. 497., jedoch falscher Annahme aus Sskr. ṣayana] und سوتنا sūtnā (Sskr. supta) v. n. To sleep. Tassy Gr. p. 69.; Alles aus Sskr. svap, in einigen Formen sup vgl. Delius, Radd. Pracr. p. 66. Et. F. I. nr. 231. — Hieher soba f. Nightmare. Pesadilla? Hind. kuswapna Id. — Schwerlich dadurch gerechtfertigt sōwōpēnn Un-

ruhe Bisch., das eher: Ruhe wäre. Verm. eben so wenig sofanar und soronji. Soso s. II. 40.

\* *Siwaba* (Imp. siwe?) Ich nähe; sub f., pl. subia Nadel Graff. Ms. Coia rotschola aber his nit fsiido [ungenähet], praal dele wirkedass [müsste Partic. sein!] durch und durch. LG. — Te fsivaf (suere), fsif nähe du; fsüh, i fsū, fsuviakro, fsuvja Nadel, Nähmadel. Naschti fsivoe-ha tu len oder te tschivoeha flikko apry? Kannst du sie nicht flicken oder: einen Flicker drauf legen? Me dijum leen rakjatte, ke te flikkerven [eig. 3. Pl.!] leen. Tu kerdjan meschto. Ich habe sie der Strumpfflickerin [dem Mädchen] hingegeben, dass sie sie flicke. Du hast wohl gethan. Ssymaskri rakli Ein näherendes Mädchen. Zipp. vgl. I. 393. — Sivav Ich nähe, sivibnaskero m. 1. Schuster (Lat. sutor; allein schonodlo Ahle, Pfrieme Wldh. S. 147. 154. wohl eig. nicht hieher, sondern: Schuh-Nadel). 2. Fingerhut (Bw. sirbaló m. Thimble. Dedal, etwa mit r als Anspielung auf Lat. servare?). Suv f. die Nadel Pchm. — Suube Id. von siwawa Ich nähe, Prät. sidum flicken Rtw. — Siaf ungenau st. siwaf s. annähen, siwaf atrèn säumen, siwàwa Ich flicke, suw Nadel Bisch. = thubh Bry. wegen der gelispelten Aussprache des th; jutia II. 173., zibaora f. Needle. Agüja, vgl. chinaóra II. 209. — Siwabab [nach Graff. ?], sivit (Coudre) Kog.; das 2. wahrsch. aus Rb. sivit (To see, als verdrückt für: sew?). — Hind. سیوان *sīwan* (Sskr. siwana) m. A seam; سینا *sīnā* (Sskr. sīwana) v. a. To sew, stitch. Sskr. siv Westerg. Radd. p. 261.

*Sapaf* triefen, sapàno nass, sàppeno feucht, sappèno dumpfig Bisch. Sapàno nass, sapanipen Nässe, Morast; sapñovav I. 123. 422. Pchm. — Ssapènno Regen, fsapenno dela Es giebt Regen Kr. — Etwa ein Caus., wie z. B. Sskr. çrāpayati Coquere, sudorem elicere Westerg. p. 18., oder zu su, sru z. B. çrawan'a Oozing, flowing, trickling?

† *Sapinis* m. Seife Pchm. O fsapuni, neskeró (-punjakro, wie von einem f.), punja Zipp. Saponi Bisch., sappuni Rtw., und aus diesem sapuni Grellm. S. 232. 1., sapa (soap) Rich., Harr. — Japuñe m. noch dem Sp. jabón näher stehend, als sampuñi f. *Properly* The Hindoo shampooing or rubbing. Sskr. sawāhana [?]. *Mod. Gr.* σαποῦνι cet. Trotzdem dass Sapindus saponaria (Sskr. kshun'a, phēnila) in Indien zu Hause ist, und das Wort als Pers. ساپون, ساپون, Kurd. sabun, Ar. صابون Shakesp.



p. 522. sich über den Orient ausbreitet, ja dieser bemerkt „Hence Gr. *σαπών*“, kann es doch keinem Zweifel unterliegen, wie dasselbe vielmehr umgekehrt erst aus Europa, aus seiner wahren Urheimath (vgl. Radlof, Bildungsgesch. S. 293—4.), gen Osten vordrang; und es beunruhigt mich selbst nicht, wenn z. B. Adam Soap durch Hindi *sâwana* wiedergiebt, und im Sskr. *sawana* Purification, ablution bedeutet. Mitgebracht aus Asien haben die Zigeuner das Wort gewiss nicht, wie das fremdartige Suff. I. 103. 114. zur Genüge beweist. — „*Sapunja* Salben“ Wöniger I. 71. dem vor. Art. unstreitig fremd und verm. hieher.

*Sauvee* An eagle Bry. — Gael. scabhadh (Hawk) oder in Hannover Suwihe (Falco milvus) Nenn. Cath. p. 1580.?

*Ssauwja* Schwerter LG., aber auch oft da als Sg. *Ssaw'-jahha* (mit Schwertern) ist wenigstens der Form nach Sg. — Zu: Säbel? Schwerlich zu Zend. *s'uwra* Bopp. Vgl. Gr. S. 45.

„*Sei* Adv. für: können, *naschdi*, *nei* für: nicht können; *naschde* für: können [vielm. Non posse I. 370.]“ Graff. Ms. — Vgl. Sskr. *ut-sah* (posse) Westerg. p. 331. z. B. Nal. III. 10. vgl. 8.

† *Saija* Eimer, *isaia* [mit weibl. Art.] s. I. 284. Bisch. — Verm. aus It. *secchia* (Lat. *situla*), Frz. *seau m.* (*situlus*); wohl nicht aber Russ. *шайка* Wassergeschirr.

† *Somà* Saame Bisch. aus dem D., wie *saata* (Saat) Zipp. und *simiente* L. aus d. Span.

† *Ssemädi*, *i szemäddi*, *djakro*, *dja*; *i fsmaddi*, *madiakro*, *fsimedja* Pfand; *te tshof zemadi* versetzen II. 188. *Ssimado* versetzt, verpfändet Zipp. *Simodi* Pfand, *symodi* versetzen (ein Pf.) Rtw., aber hinten mit o: *simëdo* Pfand Bisch. = DC. *σημάδι* (*pignus*), *sime-dës-kero* [also von einem m.] kehrt Pfand-, Leih-Haus; *simmedo* versetzt; *gerraf simedopenles* [machen zum Pfande es] pfänden Bisch. — *Simächi*, e, Pl. *simaches* (Sign. Señal), *azimache* f. Sign. Señã; mit Span. Präf. *ensimacha* f. Ensign. Enseña Bw. Ch st. di I. 87. aus Ngr. *σημάδι*, das nach Dief.'s Bemerkung in beiderlei Sinn vorkommt. Auch DC. noch *σημάδη*, *σημασία* Vexillum.

*Simensa* Relation (Kin), vgl. mit Hind. *سامان samān* (Sskr. *samāna*) Adj. Equal, alike, akin. Harr. — Viell. genauer *οἱ μεθ' ἡμῶν* s. I. 190. 277., vgl. *con-a-mangue* (bei mir) L. XXII. 28. *Szèmenzo* [mit o hinten I. 109.] Geschlecht Kr.; *i fsamenza* (*Szemenza*), *zakro*, Abl.

- zinder ein Geschlecht. Verwandte (jek fsamenza).  
Verwandter: Mre tschatschi samenza (mein rechter  
Blutsfreund). Zipp. — Sástri s. Relation. Pariénte Bw.
- Simiris* m. der Rieme s. I. 108. Pchm., was zur Noth auf  
Böhm. rzemenárz [mit dem r stridulum] leiten könnte, hätte  
nicht entschieden Zipp. scemyri m. Rieme [so!], o fse-  
myri, myreskero, fsemerja Riemen von der Sache,  
nämlich Lorum. Te fsivaf nähén s. I. 140. kann nicht  
gut Wurzel sein.
- Sammerètta* Pistole Bisch. — Etwa mit weichem s und von  
Pers. زنبور; *zambūra* m. 1. A hornet, large bec. 2. A small  
gun. *Zambūr-chī* A fusileer. Shakesp. p. 451.; das Suff.  
möglicher Weise das eines Frz. Dem.
- Sano* Adj. dünn Pchm., sano dünne, fein Rtw., fsano dünn  
(vom Haare) Rüd. I. 67., „sano dünne, Hind. schano“  
Grellm. Sàno schmal Bisch. — Seltsam (rarus) —: Das  
Korn steht dünne O ghyv hi fsano; akoy jek, akay  
jek [dort eins hier eins]. Selten — Tu na vjal but  
wolte Du bist nicht vielmal gekommen. Jov vjas ezli-  
go wolte Er ist etliche Male gek. Ssano; dünn (Adv.  
fsanes, kutti dünn), fein; fsáni fadma recht feiner  
Faden. Schmal fsano (sàno); heisst eig. dünn, dagegen  
schmal: Nani buglo Es ist nicht breit. Schwank, schmal:  
fsano, z. B. manusch. — Sskr. çirṇa Thin, small, slen-  
der; oder kshāma? Ξαίειν?
- Sanja* (alo Rtw. aus d. D.; wengoris Zipp. aus d. Lith.)  
Aal. Sanjeskéro gotschnitscha (Aalfang) wider-  
strebt wohl nicht genügend der Annahme, das Wort als  
Pl. f. vom Vor. zu betrachten. I. 109. Immer wenigstens  
wäre ich dazu geneigter als zu einem Vergl. mit Sskr.  
çanku (Raja sankur), wie Dief. vorschlägt, oder mit sap.
- Sané* m., sonsane m. Sausage. Chorizo. Salvañi f. A  
long sausage. Longaniza Bw. — Etwa zu sano, sanja  
nach Weise von Langling (eine Bratwurst), Regenwurm  
(Wurst) in der Rtw. Gramm.? S. II. 134.
- Sihna* Küche, gowa sihnáske [-ake oder m. -eske als Dat.?  
Küchengeschirr Bisch. — Aus Frz. cuisine gekürzt? S.  
II. 129.
- Sonnja* Hundehütte, was Pl. zu sein scheinen könnte aus Sskr.  
çvan (canis) in seiner Umwandlung zu çun. Sornia  
(Stall; Acc. i sornies S. 68.) hat viell. verdrückt ru st.  
nn. Vgl. sònnja Schafstall, pahlèngri sònnia  
Schweinstall Bisch. mit stagna Rtw., so dass etwa t ge-  
wichen wäre?

*Sehněko* anständig Bisch. — Sinnig? wie eensinnigo (eigensinnig) Zipp.

† *Senkos* (ramus) Voc. Petr., sung Gerte Bisch. als Var. Pl. senques Bw.'s L. — Slaw. I. 104.

*Sinte* I. 32 ff.

† *Sentinelle* Schildwache, *sentinella* Wache Rtw. — Aus dem Franz.

*Syntari* Kasten I. 69. 103. Szuj. — Ngr. *σεντούκι*, R. *сундукъ*, stammt aus d. Arab. *صندوق* f. and m. A box, a trunk.

† *Saro* (omnis, totus) I. 275.

*Sero* See, Meer Rtw. *Sero* (mare) Alter nr. 99. neben *moros'* aus d. Sl., und *baropan'* d. h. grosses Wasser; die See Grellm. S. 289. 2., aber Pchm. S. 51. unbekannt. *Seero* (lacus) Luc. IV. 1. 2. Fr. *Seero*, mit Var. *siro*, See, auch Teich (Grellm. tallo) Bisch., und daher, verm. durch Verwechslung mit Teig (*chàro*), bei ihm sogar: *schudlo sèhro* (Sauerteig)! — Zipp. hat u. Meer: *wildo seros* [ausgestrichen, aber wichtig wegen des auf Fremdheit hinielenden Suff.] und *diwjo* [aus dem Slaw.] *sèro* die wilde See, vgl. I. 384. O *sero*, G. *seereskero*, Pl. *seere*. *Sero* heisst eine [genauer: ein?] See, auch Teich Zipp. — Wäre nicht Sskr. *sara*, Hind. *سار sar* A pond, a tank; *sàgara*, Hind. *ساگر sàgar* m. Sea, ocean vorhanden, unbedenklich würde man dann *sero*, sein s für weich nehmend, dem Slaw. zusprechen, R. *ózero*, Böhm. *gezero*, Landsee (deren Anlaut die Zig. leicht für ihren Art. hätten nehmen können), Lett. *esars* u. s. w. — Jarando II. 171.?

*S'irówo*, *kindo* (Humidum. Feucht. Roh) Alter nr. 213. Nach dem eben da aus der Moskauer Bibel Luc. 23, 31. angeführten „w' *súrowje dréwje* In *viridi* (humido) ligno“ [andré carschta *bardry* Bw.] zu schliessen, Russ. *сырôвнѣ*, Poln. *surowy* (roh u. s. w., allein nicht: feucht).

*Sureddo* m. Igel. Graff. Ms. Mit weichem s?

*Sar* m. Garlick Bw. s. *ciria*.

*Sorëli* Schwefel (schwefla Zipp.), *sorëlèskëro* [also wie von einem m.] gascht Schw.-Holz Bisch. — Dem Anscheine nach Fem. von *zorálo* wegen seines starken Geruchs. Sonst könnte man, was nicht sehr glaublich, auf Sskr. *çulwári*, oder Böhm. *sýra* f. u. s. w. (sulphur) rathen. „*Solibári* f. Bridle. Freno. Mod. Gr. *σκληράβου*“ Bw. s. auch *ajua* II. 59., das, auch Unterdrückung von r vorausgesetzt, sich nicht hieher schicken möchte. *Salaveris*, so-

lovāris Harr., solivingro Bry. Id., indess eig. wohl plur. Adj. daraus mit Unterdrückung des einen r. — Ssalwāris, reskero (Gebiss: o besfo aus d. D., auch, wohl nicht ganz genau fsalweskro besfo, Lith. brisgelis), -warja, -warjia, auch ohne l: fsawārus Zaum, Zügel, i schvaar, G. schwariakro Halfter. Riker les kurzidir andro fsalvaris Halt es kürzer im Zaume Zipp. — Savaris m. der Zaum, Dem. savariczkos das Zäumchen Pchm. Savari Gebiss und zawari Zaum Rtw. s. II. 190. — Bisch. sawāri Zügel, Zaum [verdrückt Zaum st. Zaun, Hecke pahr = baar Rtw.] s. II. 187., aber Zipp. De e greis [e gren Pl.] mujall Zäume das Pferd [Thu ihm in den Mund I. 307.]. — Aus σάλιβαρι DC. von saliva, nicht durch Metath. aus Walach. sábalá das Gebiss am Z., Ung. zabola Zaum, Maulkorb, Slaw. жвала Frena (propter spumam) von жваши (mandere) Glag. Cloz. p. 72., noch Lith. zabóti (aufzäumen), das sowohl an Lat. habena als das Sskr., etwa mit diesem durch Metath. der Aspir. zusammenhangende dschabh (Cohibere, refrenare) erinnert. — Ung. sövény und Russ. забѣръ (sepes) gehören nun vollends nicht hieher.

O *fsèlwendō*, -de, *fselwendeskro* (halec) Zipp. — Vgl. Nemn. Cath. p. 1073.: Schwed. sill, Finnl. silli, Lappl. sill-da, Dän. sild, Russ. сѣль Dobr. Inst. p. 146.

† *Silabis* m. (forceps) Pchm. — DC. ξυλάβιον aus ξύν und λαβίς s. I. 108.

† *Silah* Gewalt, sela Kraft, zilah Zwang; nanick-mankiffila entkräftet [non est mihi robor] Rtw. — Verbum I. 422. Zipp., vgl. Walach. silescu (nöthigen, zwingen). — Bisch. siladas [s. I. 419. 442.] u. nothzüchtigen, silàha (mit Gewalt) I. 191. 201. u. Raub, berauben Bisch., fsylinjaha dschala Er geht mit G. Zipp., der Zig. fsyla Gewalt mit Lith. sylà, Poln. siła u. s. w. richtig verbindet. Baro fsylakro manusch Ein gewaltiger M. — Sila f. Strength. Fuerza. Posiláti Adv. Compulsively, by force. Por fuérza, mit alter Dat.-Flex., wie Dief. vermuthet (doch vgl. auch molláti von mol, und mulatí II. 57.); im Kurd. bezór (a gran fatiga), Pers. بزر (vi) Or. Ztschr. III. 34. Diñó silo ἔδωκεν δύναμιν L. 9, 1. Silnó Adj. Strong. Fuérte. R. сѣльнѣй Bw. Silamente ἐν-τόνωσις L. 23, 10. mit Span. Adv.-Endung. „Sisla f. i. q. sila entweder redupl. oder mit eingeschobenem s I. 95. Saró asisiláble [so mit 2 i] All-powerful. Todo po-

deroso Bw. s. II. 61. Asilar ἰσχύειν. Silares, δυνάσται. Verm. soláres s. pl. (Powers. Podéres) aus der Uebers. eines alten Kirchenliedes Bw. p. \*103., vgl. ob. II. 203 — 204. In manusalo (Valiant, powerful) dagegen ist wohl nur -alo Suff. I. 125.“ Dief.

† **Sasos** m. ein Deutscher, Dem. Sasiczkos (Nemeczek), Adv. Sasitka (Germanice), Saskiña eine Deutsche Pchm. S. 11., aber zufolge S. 47.: eine Soldatenmetze. Buchstäblich: Sachse wohl von den sog. Sachsen in Siebenbürgen, der Herrschaft Sächsischer Fürsten in Polen u. s. w. s. I. 43. 53. — Bisch. je Sasso ein Deutscher, mit Varr. aus d. Berl. Monatsschr. — Grimm I. 20. ed. 3. fragt: „Geben die Spanier der Zigeunersprache den Namen Germanía, germanesco in dem Sinn unseres Rotwelsch?“ S. die Note ob. I. 32., wozu ich aus Hidalgo p. 204. bemerke: „otros dicen que son de Europa, Bohemios, Alemanes, y de otras Naciones della.“ Mithin leicht möglich, dass Grimm's Vermuthung Grund hat. Vgl. Span. Algarabia f. (عربى) Langue Arabe. Im fig. und famil. Stile: Discours ou écrit *inintelligible*. Ferner: Clameur, bruit confus de gens qui parlent *sans s'entendre*. Genêt, arbrisseau. Cormon, Dict. — Sodann Mém. sur la langue des gl. malb. par Edélestand du Ménil p. 27.: „L'auteur de ce prologue [zur Lex Salica] appelle les interprètes des Grecs, par une raison semblable à celle des écrivains en langue vulgaire qui les appelaient des latiniers. On a d'ailleurs pu voir, note I. p. 9., que le nom de grec était quelquefois donné aux langues que l'on *n'entendait pas*“ — zur Aufklärung des Namens Afinskoe I. 8. vgl. grk 44., dem sich viell., worauf mich Dief. hinweist, auch das sog. Mazowische anschliesst, eine eigne Mundart, welcher sich die Handelsleute im Gouv. Pskow in der Gegend der Stadt Toropza bedienen, und wovon Schaffarik, Alterth. II. 402 — 403. einige Kunde giebt: — also ein Kriemerwälsch (Holl. kramerslatyn), das Müller und Weitz Aachener Mundart S. 129. dem Ausdrücke Kauderwälsch gleich stellen, indem Kauderer im Oberdeutschen ebenfalls einen Krämer bezeichne. Vgl. auch noch: „Es kommt mir Spanisch (befremdlich, wunderbar) vor“ und „Böhmische Dörfer (unbekannte Dinge)“. Praeveliquantsproget S. 7. scheint mir jetzt auf Holl. preevelen (heimlich und stille reden) zurückzugehen. — Pers. کاشمک *kachmach* Unintelligible or incorrect language. Shakesp.

**Sastó** (sanus) Alter nr. 203.; sasto Heil, wohl eig. Adj.  
II. 16

heil Rtw., sasto Adj. gesund, sastipen Gesundheit, sast'arav Ich heile, kurire I. 433. nr. 28. Sasdo, i gesund Graff. Ms. s. I. 384. — Sàsto gesund, genesen, angeblich auch schädlich, wobei wohl die Neg. (nane sàsto) eben so fehlt, als bei tahrëlo (unverzagt) Bisch. — Luc. oft chibar sàsto heilen, z. B. VIII. 12. vgl. ob. I. 184. — Jek zyro fshoes lo [verbessert in: jov] fsasto [geändert aus: fsastewesto], pale avjas nasfwelo Eine Zeit lang war er gesund, darnach wurde er krank. Ssasto (shasto) gesund, fsasto westo Gesundheit du! fsastoweste G. ihr! O fsastepen (fsastupen), fsastepaskro vgl. I. 359. Tumare fsastopaske. Parkirvava tot. Auf eure G. Ich danke dir. Ssir, hál tu tokke bachtelo, ke tu hal tokke fsastewesto Wie bist du so glücklich, dass du dich so wohl befindest. Willkommen! Ssastewestes avjal (sei du — vielm. du bist — gekommen) mre dsester (von Herzen). Ssastewestes [also Adv.!] Wohl bekomme es euch! Zipp. Sasti [fem.] acz! Bleib gesund (Vale!) Pehm. S. 72. — Vgl. Sskr. *sw-asti* [etym. aus denselben Elementen als *εὐεστῶ*] A particle of benediction; *sw-dgata* n. [aus *su* Well, and *dgata* Come] Welcome, salutation. Diese, und Sskr. *swastha* (Well, at ease, in wealth), wären nur unter Voraussetzung, es sei w weggefallen, wie in den, durch Vermittelung von ganz d. i. heil (Gr. *σῶς*) nicht durchaus entlegenen Wwn. I. 276., herbeiziehbar. Mit *σωστικός* könnte des nirgends im Zig. sich zeigenden o wegen höchstens eine indirekte Beziehung statt haben; denn *sostaster* (stärker) Sz. wiese viel angenehmer auf Hindi *sáhasí* (Valiant) und Zig. *fsasti* (feri potest) s. I. 370. hin. Wieder könnten die obigen Wunschformeln einen wohlbegründeten Anspruch erheben auf Sskr. *çasta* 1. Happy, well, right. 2. Praised, eulogised. 3. Best, excellent, insbesondere wegen dessen Ursprungs aus *ças* To bless, to wish good to, to confer a benediction; — und möchte dies *çasta* sich auch den übrigen Bedeutungen im Zig. recht gut fügen. — Namentlich sonderbar sind die Formen mit zweimaligem st, wie auch „sisesto der Gesunde“ als eine, ich weiss nicht woher entlehnte Var. bei Bisch. S. 54. Weder die Annahme einer Redupl. noch des Zusatzes von Sskr. *su-* (*εῦ*) reicht zur Erklärung aus.

*Salamito* Arzt L., *salamisto* m. Physician. Médico Bw. — Nach Dief. etwa Ar. سلامت *salāmat* f. Safety, salvation, health. Adj. Safe, well, in safety; oder ein Comp. aus

- ansul (Sick), sallpénes Seuchen, s. u. n, mit misto. Vgl. noch II. 71. Das Sp. médico liegt wohl zu fern.
- Sarballéri** Adj. Convaleciénte Bw. enthält sichtbar sar II. 42. mit einem Abkömmlinge des Span. W.'s.
- † **Stadi** (pileus) Lud., Rtw., stading Wldh., „stadin f., Acc. und Pl. stadia“ Graff. Ms., i schtadi, akro, schtaadi, djia Zipp. Stadi f. der Hut, Dem. stad'óri f., stad'engéro Pchm. = stadiengro Hutmacher von stádi Hut, gulèskëri statin Zuckerhut Bisch. Stadinghero Chapelier von staddi, auch muschi [letzteres unstreitig Mütze, Zipp. mizka] Kog. Stadi Mütze Sz.; stadee Irv.; stār [so mit r] Bonnet, stāri Harr., der, glaube ich, mit Unrecht Pers. دستار *dastār* f. A turband herbeizieht, obschon auch die Lief. Zig. stari (Mütze) mit r haben, das aber entweder Verderbniss aus d oder demin. Art sein mag. Bei Harr. p. 549. Halter — gristari (Horse-cap or bonnet) vgl. II. 143., aber bei Dorph nicht bloss stadi, sondern auch kristádi (en Hat), obschon des zweiten erste Sylbe nur dann etwa mit Pferden etwas zu thun haben könnte, falls ein Rossschweif oder dem Aehnliches sich dran befände. Estáche m. (Sombrero) Bw. Vz. und Vol. II. 149. aus Rom. σιάδι, DC. σιάδιη s. uns I. 87. 88. II. 45.
- † **Stammen** Bank, Stuhl, baro stämmen [grosser Stuhl] Schemel Bisch. Koba stamin Stuhl, A. sg. ies, Pl. ien Graff. Ms. — Skamin (chair) vgl. Harr. p. 541. zwar richtig mit Lat. scamnum; es gehört aber wohl noch genauer zu Rom. σκαμνί, DC. σκαμνίον cet., Walach. scaunu (Stuhl) s. I. 88. — Dagegen Wldh. S. 156.: „Tisch, Rtw. glattert, blette, Zig. scammin“, und Pchm. z. B. S. 72. skamin m. (der Tisch), Dem. skaminóro; vgl. σπολ olim: sella, nunc: mensa Dobr. Inst. p. 156. — Zipp.: „Tisch skamen (i taafen, taafjia, tafjakro aus: Tafel). O schtamen, neskeró, stamena heisst Stuhl.“ Soll kafidi Tisch I. 200. etwa heissen: mit Speisen (o chaben, chamaskro, chabbena Zipp.) besetzt? — Skaurnin Grellm. S. 232. 1., oder skaurkin (Stuhl) ed. 2. ist sowohl Zipp. als Pchm. unbekannt, und mag durch Druckfehler aus skammin entstellt sein. — Escámi s. II. 63.
- \* **Stavva** hüpfen, stawa, Imp. stie springen, stiben Sprung Rtw. — Me schtava Ich springe, me schtijum, schtyne und schtinde. Schi tu! schtenn tume! Andro schtyben im Springen. O schtyben, Gen. und

auch Adj. schtymaskero. Puschum schtehla [pulex salit], Perf. schtyjas. Bakkri schtena, kamena te schtinn Lämmer springen, wollen spr. Puls: Mre adre [mro shih mein Herz] stehna Meine Adern schlagen. Zipp. — Stèna (saliunt) von stèaf; brunnastela [der Br. springt] Springbrunnen, stèla Luftspringer [eig. bloss: Er spr. = stele Rüd. I. 66.] Bisch. Tscherodia stele, was Rtw. S. 11. ganz in eins steht, kann ich nicht mit Dief. als: „wenn (di) der Kopf springt“ fassen s. II. 222. — Me cammawa pall' trin tiwess [Sg. ?] sta [stav ?] pree Ich will in 3 T. auferstehen. Job stejass pree catter i mulender Er ist auferstanden von den Todten. LG. Ste pre (surge) u. s. w. Graff. S. 43. Apre stèhla [auf steht er] u. erwacht Bisch. Hieher wahrsch. auch taschtaf aufmuntern Bisch., sei es nun, dass man darin eine Redupl. wie in Sskr. tish'thâmi (ἵστημι) und dessen Des. und Intens., oder vielmehr, was wahrscheinlicher ist, t' st. te (ut) zu suchen hat. — Ostinar v. a. n. (To awake. Despertâr) Bw. Bei Pchm. uszt'av Ich stehe auf, Perf. uszt'il'om S. 17., uszt'avav Ich wecke auf S. 16. Letzteres ein Caus. s. ob. I. 417., wie es solcher auch im Afgh. auf av giebt (Lassen, Alterth. I. 432.). Mahr. ut'hivan'é v. a. To cause to rise; to raise up von ut'hané v. n. To rise; to get up. Hind. ut'hānā اُتھانا [quadrip.] v. a. To lift or raise up; to abolish; to exhibit; to contract debts or purchase on credit. Ut'hnā v. n. To rise up. From Sskr. ut and r. Sthā Stand. Vgl. Sskr. ut-tish't'ha (Surge) auch für: E lecto surgere Rosen, Radd. s. v. Zwar könnte der Mangel des Zischlauts in Sskr. ut-thā, Hindi ut'hanā (To ascend, spring), thāmbhana, auch ut'hānā (To stand), ut'hānā (To excite) einiges Befremden erregen; jedoch vgl. Burn., Yaçna, Alph. p. LXXXVI. — Prastav Ich laufe, vgl. Pchm. S. 18. Prastaf fliehen Bisch., prastaw Id. Sz. S. 132., bei dem inzwischen auch S. 134. Pani prastál andy lenjae farte Das Wasser im Fluss läuft schnell. Prasthem [h wohl durch blossen Zufall mit dem Sskr. einstimmig] To run I. 345. Bry. Prastee! Run! haste! Irv. Im Sskr. pra-sthā Progredi, proficisci Westerg. p. 21. Nach Dief. ausserdem plastañar I. 92. Ferner sustilar-se σιτήραι L., sustilar v. a. et r. To detain, to be detained. Detenér Bw., der Hind. ساستانā sastānā, or sustānā (from Sskr. svastha or sustha) v. n. To rest Shakesp. p. 476. vgl., welchem Dief. noch Sskr. sthal beifügt. Abgesehen vom Lat. susti-



nerer, liesse sich aber auch recht gut das W. als zu schtillava gehörig — vgl. Platz ergreifen, nehmen — betrachten. Se sustiño de la charipé de lapa (He raised himself from his bed with a start), utilizó [s. stillaf] la pusca (took his musket) Bw. II. p. \*128. Pista halte ich für eig. Span. und ausser aller Gemeinschaft mit ἐπίσταται. Sonderbar ist, dass die Grundbedeutung vom Sskr. sthâ, nämlich: stehen, im Zig. erloschen ist und anderweitig — s. terdo — ersetzt wird, was freilich auch z. B. in mehreren Rom. Sprachen der Fall ist, welche das Lat. stare in das Verb. Subst. aufgenommen haben, wie wir I. 459. sogar aczav in gleichen Verdacht nahmen. Springen und stehen scheinen freilich sehr unvereinbare Begriffe, allein zeigt sich doch im Sskr. sad (gehen, sitzen) ein gewisses Analogon. Als einigender Mittelbegriff dürfte nämlich für die erste Gruppe das Erheben der Füsse und des Körpers, in der zweiten deren Senken vorgestellt sein. Uebrigens verkündet sich die Bedeutung des Stehens, Stellens noch in: stano Ort L. X, 32., benguietano (Teufels-Ort; vgl. Pers. ستان Place auch als 2. Compositions-glied) Hölle L. Hind. استهان sthân Place, station, استهان asthân m. Place, abode, residence, Sskr. sthâna. I stanja (auch i chchindi, djakro, chchindja als Part. s. II. 35. 166.) Stall Zipp. (vgl. sonnia) geht seines i wegen, trotz dem Hind. تھان thân m. 1. A piece of cloth (s. tchan) 2. A stall for cattle, a manger, doch wahrscheinlicher auf ein, natürlich übrigens auch stammverwandtes Slaw. Wort zurück, als Böhm. stánj Standort, Stellung, Stallraum s. I. 90., Alb. stáv Stall, Pferch u. s. w. — Estañas oxhvat L., das seines ersten a wegen auf das Griech. nicht zurückgehen kann, schliesst sich passend an, des Böhm. stan (etwa wie tentorium vom Ausspannen?) oder Zig. tan (Tuch) ungeachtet.

**Stacker** treten [vielm. Imp.], stakerben Rtw. s. I. 437. Dief. hält es für D. stachern; sollte es nicht die vor. Wurzel mit kërav comp. sein?

**Stappiâf** schreiten Bisch., wie Böhm. staupati Id.; s. II. 37. Diese alle verm: dem Sskr. Caus. sthâpay (sistere, collocare) analoge Bildungen.

† **Stàchlo** Stachel, stàchlèngro Igel. Bisch. Stachla Dorn s. I. 100., Zipp., der zegarja als Pl. tantum angiebt, viell. vergleichbar mit Lith. zagaras m. (ein Stück dürres Strauch). Erajarda II. 63. stellte sich noch cher zu raicha.

† *I stika* Pfad Bisch. Stigga Rue Kog. Rb. — Vgl. Fusssteig. Schwäb. steig f. eine steile Fahrstrasse, m. ein steiler Fusspfad. v. Schmid.

*Stekas* Turnpike Harr. — Zum Vor. oder zu: Stecken?

† *Stagus* s. q. Rick Harr. — Etwa, da rick, Ir. ruc (zu Lat. rogus?) einen Schober bezeichnen, zu den Comm. Lith. II. p. 51. aufgeführten Wwn., als z. B. Poln. stog, womit zu vgl. Engl. stack, in Schottl. „der Heu- und Getreideschober“ nach Kohl, Reisen in Schottl. I. 225.

† *Stutteraf* stammeln Bisch. aus: stottern.

† *Stöppin* Flachs; pahsch, stuppin [eig. halber Fl., indem das Komma falsch] Werg Bisch., Rom. *στουπί*, Lat. *stuppa*. — O stoppen (scht.), sctopeneskro, Pl. sctopenena Flachs Zipp.

*Te stillaf* greifen, fassen [sonst tappervava], fangen; fühlen. O schtillepen das Gefühl st. des ihm unbek. uchtilma II. 73., allein auch o stillipen, sctaripen Gefängniss. Me schtillava Ich greife, schtildjum (schtildejum), schtilde (-dle), schtill tu! schtillando greifend Zipp. s. I. 392. Rtw. stildum als 1. Prät. — Stilldenge L. IV. 18. Fr. = a os estardes Ib. Bw. (*αἰχμαλώτοις*) von je stilldo LG. — Stildo gefangen z. B. ob. I. 139. und daher stildaf 419. Stilepenn Gefängniss, stilëpenn Arrest Bisch. = stilepenne von stilen (anholde, sätte fast) Dph. — Utildes Gefangene L., und reutilar v. a. (To withdraw. Retirár) mit nahem Anklange an das Span. ermangeln des s, was nicht fehlt in ustilar v. a. To take, to steal. Tomár, robar, z. B. Bi ustilar chichi (ohne etwas zu fangen) L. 5, 5. mit der Neg., wie Sinelo chichi *τελειοῦμαι* 13, 32. s. ob. I. 319. Ostilar s. I. 407. 409. II. 72., ostilaóres (robbers), Bw. II. p. \*128., deren o durch das jedenfalls anklingende Vask. ostu (stehlen) Mithr. IV. 301., dem sich auch Frz. ôter anschmiegt, veranlasst sein mag, es müsste denn darin etwa eine Kürzung des Sskr. Präf. awa und nicht ut (s. stavva) liegen.

*Stariben* m. der Arrest, stardo, i Arrestant, in Pchm. Starrapan (Prison) Rb. Kog., staromangro (Prisoner) Harr., allein sctarepaskro = matschopaskro L. V. 2. Fr., o masfingero (Fischer) neben te fischervaf, matschen te tapervav (fischen) Zipp. Me sctarava Ich fange, me sctardum, sctar tu, sctarren tume! Sctardo heisst 1. wie scteldo: gefangen, 2. angeklebt s. I. 391. II. 49. Zipp. Stardum (fischen) 1. Prät.

Rtw., vgl. angeln I. 340. Bisch. — Estaro (Prison) Bw. II. 149. Estaripel f. wohl mit Nachahmung des Ausgangs vom Sp. Carcel; estardo s. et adj. Prisoner, captive. Présó, angeblich, allein ohne Wahrscheinlichkeit von Ar. أسير *asír* A prisoner Bw., wozu noch Dief. ostardo Bw. p.\*132. und starubun Irv. fügt. Siehe *estárica* II. 168., *sinastro* m. (Présó) nicht Sskr. sandita (Bound, tied), wie Bw. will, noch auch im Ernst, wie Dief., zu *saster* q. v. Es hat den Anschein einer Compos. mit Lat. sine, wie verm. in *sinpalomi* Adj. (Peeled. De-corticated. *Peládo*) vgl. *paloma* II. 8. Wenn, wie ich glaube, die *Aficion* ihre Hand im Spiele hatte, wäre es nicht zu kühn, an *sinar* v. n. To be. Ser, *estár!* zu erinnern, da dieser Span. Inf. gewissermassen der letzten Sylbe in *sinastro* homophon ist, und, so zu sagen, als deren Redupl. gelten mag. *Sincarfiál* erklärte sich nun entweder eben daraus, sowohl begrifflich, weil der Sklave nicht viel besser ist als ein Gefangener, als auch sinnlich, weil man *sinar* in den ersten Lauten des Span. Es-clavo wiederfinden könnte, was freilich auch mit Lat. sine = ex eben so möglich erschiene. Man entsinne sich aber, dass vorgedachten Sp. Wortes Ausgang, d. h. Span. *Clavo* Clou de girofle (Böhm. hrzebječek, eig. kl. Nagel d. i. Gewürznäglein), im Böhm. aber *karafiat*, *karafilát* (*Dianthus*) und nach Nemn. Cath. I. p. 904. vgl. 1402. sogar Beides Nelke (Span. Clavel s. *clonel* II. 127.), d. i. *Dianthus caryophyllus*, und Gewürznelke d. i. *Caryophyllus aromaticus* bezeichnet.

*Starrgòhli* Schnecke Bisch. enthält man sich schwer, entweder unmittelbar, oder mittelst *estárica* (Arca) an *schtarava* anzuknüpfen; viell. ist es aber Dem. aus *στραζον* mit l. st. r. Diss. halber, und der Anklang an *gohli* (Stimme) eben so zufällig als an *stahr* (4). — *Norical* (Snail. Caracól) Bw. macht sich in etwas einer Verderbung aus d. Span. verdächtigt.

*Stirna*, *gisterna* [verm. mit indef. Art. je], *maczka* (Catus. Kater) Alter nr. 155. und daraus *Grellm. S. 225. 1.* Auch *stirrna* Kater Bisch., allein wahrscheinlicher als fem. „*Sterna* f., pl. -e Katze, wie *madschka*“ *Graff. Ms.*, *stirna* Rtw., i *stirna*, -nja Katze, *schtirnacro piro* (Katzenfuss) *Pfote* *Zipp*. — *Erinnert* sowohl an Sskr. *stèn* (stehlen) als *schtarava*.

*Starost'a* (Sorge) *Pchm. S. 79.* Vgl. Böhm. *staranošć* Bemühung, Bestreben, Fleiss.

**Spilaf** (Perf. spildum) *atrèn* einsperren; *spilaf a go-  
liste tschomòni spendiren* [eig. wohl: ihm etwas zu-  
stecken] Bisch. — *Schpillava* Ich stecke, *schpildjum*,  
*schpill tu!* *Tre fsmaskri-vernizza a hi fsùvjensfa avry*  
*schpeldi* Dein Nähekissen ist wohl mit Nadeln versehen [be-  
steckt]. *Te schpellaf stecken*, mit *adry*: hineinstecken.  
S. Stopfen *spillaf*. *Schpill* Stecke! *Me schpillava*  
*man apry* Ich schürze mich auf; *schpillela pes* (Er  
— sich) *apry*. *Schpilldo* gestossen, geschürzt [etwa  
eig. aufgesteckt?] s. I. 392. *Versenkt*: *Tellal awjas*  
*schpeldó* Er ist untergesteckt; untergeschoben. *Schpill*  
*les duriddir* Stoss ihn weiter *Zipp*. vgl. II. 110. Da-  
her denn auch wohl als *Imp. spill* Stoss *Rtw.* — Viell.  
hierher:

**Spinaf** stecken, *glanspinaf* vorstecken Bisch. — Vgl. *spi-  
nyu* Pin *Harr.*, *spinga* Épingle (steknàtla Stecknadel  
*Zipp*.) *Kog.* — Vgl. Böhm. *s-pjám* (fibula consero) u. s. w.  
*Comm. Lith.* II. 67.

**Swa** s. *avs* II. 52. *Zipp.*, dem es unbek., dafür: *i jaswin*,  
*Pl. jaswa* (lacrima). *Pani de aquias* L.

† **Swinzi** Blei *Sz.* Aus d. Slaw. — Siehe *arczicz*, *mol-  
liwo*.

† **Sviri** f. Hammer, *Dem. sviróri* *Pchm.* *Gr. σφύριον* von  
*σφύρα*. — *Mlotko* *Zipp.* aus d. Poln.

**Sabocar** v. a. *To inhabit. Habitár.* *Sskr. sabhà* (house) *Bw.*,  
*saboca* (dwell) als *Imp. Ev. L. a. E.* — *Socabar* v. a. n.  
*To inhabit, dwell. Habitár, morár.* *Also, To be. Estár.*  
*So z. B. im VU. Habia socabado ζήσασα* L. 2, 36.  
*Μένειν* 8, 27. 10, 7. — *Soscabar* v. a. n. *Habitár. Sskr.*  
*samwàsa* (a house) *Bw. z. B. II. \*122. 126.*, *soscaban-  
do* *dicando dicó* (Whilst looking he saw) 130.

**Safacoro, Ulilla** n. pr. *Sevilla* *Bw.* — Etwa um des *Frz.*  
*ville* wegen, womit das *Sp. W.* scheinbar schliesst, aus  
*foro* (Stadt) verdreht zu *facórro* m. (*Halt. Alto*)?

**Salchuyo** m. *Anvil. Yunque* *Bw.*

**Salqueró** m. *A glass. Vaso*, viell. durch *Dissim. st. sar-  
queré* m. *A glass, cup. Sskr. saraka* (A drinking ves-  
sel), *Pers. ساغر sāghar* m. *A bowl, cup, goblet, sar-  
querin* m. *Large pan. Bacín* *Bw.*

**Sana** *Zorn* L.

**Saniseo** πληγή L.

**Sapumetelli** f. *Trumpet. Trompéta. Mod. Gr. σάλπιγγα* *Bw.*  
(Kaum doch *sap*, d. i. *serpent* — als *Instrument* — von  
*Metall*?). *Aber:*

- Sibica* f. Trumpet, proboscis. Trompa Bw.
- Sar prep.* With. Con Bw. s. I. 277. Daher sardenar II. 42., sarballéri 243.; s. noch sarracatin.
- Saraballi* I. 52. Duis chinorris sarabállis (Two small coins) Bw. II. p. \* 130.
- Saracáte, saray* s. II. 41. Vgl. saccoyme 30. 128.
- Sardaña* f. Favour. Gracia.
- Sardo* m. Aguardiente. Zu Span. arder? Schwerlich mit Bw. Sskr. sandhàna.
- Sarmuñe* ετοιμος L. Prompt, quick. Pronto. Sskr. sambhrama (Haste) Bw.
- Sarplar* v. a. To pass judgment. Juzgár.
- Sarracatin* m. Huckster. Regatón Bw. Etwa das Sp. W. mit sar?
- Sarrasirár* v. n. Reir s. I. 409.
- Saste* Adj. High, tall. Alto. Sskr. sat'a (crest) Bw.
- Sastéji* f. Complaint. Quéja Bw.
- Saullo* m. Colt. Pótro.
- Segriton* m. -tin f. Last. Egresiton II. 62. (vgl. grés 147.), esorgie 64. viell. mit Transpos.
- Segron* m. Fruit, benefit. Frúto.
- Sejonia, sejoñia* heute L. Vgl. II. 213. — Etwaige Verbind. eines Pron., wie z. B. Lett. shodeen (ho-die), mit Vask. eguna (Sskr. ahan) Tag, egun heute Mithr. IV. 293. scheint mir besser gerechtfertigt als mit Hebr. ירם.
- Selvañi* f. Buffet. Bofetáda.
- Servañi* f. Pilchard. Sardina. Vgl. Nemn. Cath. p. 1070. 1077.
- Serdañi* f. Razor. Navája.
- Semúche* m. Mico, *sicha* f. Mona, also movirend I. 108. Bw. — Verm. aus Sp. simio, ximio, a.
- Serviche* m. Morning-star. Lucéro. Gewiss nicht Sskr. sap-tag'ihva, Agnis d. i. Personification des Feuers, wie Bw. will. Eher noch aus Hind. سبیر, سبیري *saber, sawer* (Sskr. sawèla) Adj. Early, soon, in good time, und daher *sawerā* m. Morning dawn, oder gar aus Böhm. gitrznj hwězda.
- Sentalli* f. Front. Frente. Zu Sp. sien (Tempe, partie de la tête entre l'oreille et le front)? So gletschän II. 143. etwa aus einem der II. 45. angegebenen Ww. mit czam (Gesicht)?
- Señéba* s. Fowl, pigeon Bw.
- Sesé* Spanien L. verm. Pl. von Sesó I. 54. Zu Span. seso (Cervelle, jugement)?
- Sichen* s. *l'hem*; viell. mit einem Zus. wie II. 66.
- Siarias* Rodillas Bw. s. II. 196.

„*Sicobar* v. a. To extract, pull out. Sacár [daher?]. *Properly*, To lift. *Mod. Gr.* σηκώνω. *Bw.* Sicabó ἔλαχε L. 1, 9.; pur se sicabó abri ἐξελθών 22.; sicobar (ἐκβαλεῖν) 6, 42.; προφέρειν 45., ἐκφέρειν 7., 12., διαδοῦναι 11, 22.“  
Dief.

† *Sicle* m. Age, century s. I. 117.

*Sillofi* f. Thorn. Espina. *Sskr.* çula (Pin, spit), *Hind.* سول  
sûl The point of a spear, a trident or pike. A thorn Sha-  
kesp. p. 497.

*Simbrés* s. pl. Eye-brows. Céjas, allein sosimbres pl.  
Eye-lashes. Pe-tañas *Bw.* — Etwa Ung. szem, Esthn. silm  
(oculus) mit *Sskr.* bhrû (Braue), *Zig.* pchova?

*Sinar* (To be) I. 455.

† *Singa* f. Cantár, música *Bw.* Singas συμφορταί L. 15,  
25. Schwerlich zu singe Horn, sondern Germ. s. I. 111.

*Sirquedes*, *sirquedis* [dies 2. mit q], *siscunde* sämmtlich  
masc. I. 116. — Zipp. schirodda Mittwoch aus d. Lith.,  
was den Git.-Wwn. unverwandt scheint, in deren Schlusse  
man sonst auf dives rathen könnte.

*Siroque* m. Hemp. Cãnamo *Bw.* — Viell. *Ar.* sjaranek *Forsk.*  
bei Nemn. Cath. p. 835.

*Sisli* f. Moménto. Or sisli Al mom.

*Sitacoria* f. Kind of tax, carved work. Talla. *Bw.* — Zu  
corio II. 127.?

*Sitaescorial* f. Unglazed jug. Alcarráza (Huber, Skizzen  
S. 241.). Dem äusseren Scheine nach comp. mit escorial;  
etwa wegen coriá II. 154.?

*Sixtiliár* (urdiflar z. B. L. 8, 16. s. ob. II. 75.) v. a. To  
kindle. Encendér.

*Sobadrar*, *sodimiár* v. a. To sweat. Sudár *Bw.* Zum Span-  
oder *Sskr.* svid?

*Socreteria* f. Sinagóga *Bw.* Aus secreto mit so (sub) st. se-?

*Sofanár* v. n. To travel, go. Viajár, ir. *Ar.* سفر (journey) *Bw.*

† *Soláres*, auch, verm. scherzweise gls. Pl. von alar (*Frz.*  
allier): alares (Pantaloons) *Bw.* II. 148. *Ar.* سروال s. uns  
II. 170.; dagegen in der Bed. Powers 241.

*Soltér* (libanó) m. Notary public. Escribáno.

*Sonsi* f. Mouth. Boca. Sonsibelar v. n. To keep silence  
(hold the mouth; also zu abelar? oder mit Dief. zu ve-  
lar To cut?). Callár *Bw.* — D. Schnauze?

*Sorinbo* Adj. Serious, dejected. Serio *Bw.* — Aus d. Sp.?  
S. II. 156.

*Soripa* f. Wood. Leña.

*Soronjí* f. Sorrow. Aflicción. Soronje Adj. Aflijido *Bw.* —  
D. Sorge, oder Goth. saurga (μέριμνα, λύπη)?

*Sosi* f. ἄγρος L. Court, yard. Corral Bw.

„*Sosimbo* m. Oven. Horno Bw., κλίβανος L. 12, 28.; s. de jurepēnes τόπος τῆς βασάνου 16, 28.“ Dief. — Walach. sobá Heizofen?

*Soso* m. s. II. 40.

*Sotogajë* f. Jujube, fruit of the jujube. Azufáyfa Sskr. suwiryá Bw. Vgl. Or. Ztschr. V. 76. Nenn. Cath. p. 1149. Lassen, Alterth. I. 275. Wahrsch. ist unter dem dunklen Gitano - Ausdrucke nicht die Indische (Mahr. bōra f. als Frucht), sondern die Eur. J. gemeint, Ital. giuggolo aus zizulus (*Zizyphus vulgaris*) Sprengel, Gesch. d. Bot. I. 235. — Aus Span. soto (Bois, bocage touffu) mit gajo (Branche d'arbre coupée. Grappe de raisins, bouquet de cerises, glane de poires cet.)?

*Sublimar* II. 40.

*Sugerilar* v. a. To put. Ponér.

*Sugilla* f. Justice. Justicia.

*Sulando* Adj. Loose, light. Suéltto Bw. Vgl. ulandar II. 57.

*Sulastrába* f. Chain, shackle II. 23. — Schammit Rb. Kog.

*Sumuquelar* v. a. To cement, join. Pegár Bw. Sumuqueló yes bruchasno [sonst -rno] on la tesquera He sent a bullet into the forehead Bw. II. p. \*128.

*Sundilár* v. n. Descendér.

*Sunpacel* Adv. Near. Cerca Bw., vgl. fsamm Zipp. und Orchiro soscabéla pajes The time is near Bw. II. p. \*130. Allein auch, s. ob. I. 307., bei Dief.: „sunparal, nahe bei; -es m., -as f. Nachbar L. Verm. vom Sskr. (schwerlich Span.) para und dem Pron. 3. pers. sun.“ Ob, wie rivalis und Sskr. samīpa eig. die Nähe am Wasser bezeichnen, von Sskr. pára, Ufer?

*Surábi* Adj. Fine. Fino. Sskr. saru Bw.; à .surabi de januró (by the edge of the sword) Bw. II. p. \*134. vgl. ob. II. 5.

*Surdé* Adj. Buff-coloured. Anteádo Bw.

*Surdán* f., *surdéte* m. World. Mundo Bw. nebst den unbegründeten Vergl. mit Sskr. sansāra, sansrīti.

*Surdinar* v. a. et r. To raise, stand up Bw.; etwa ardiñar II. 61. mit einer Práp. (vgl. Span. suso, Lat. susum) oder zu Hindi u'thānā To raise, s. stavva?

*Susalar* v. a. To satisfy. Satisfacér Bw. Vgl. asaselarse II. 61. Zu Sp. asaz (satis), Vask. asé (sättigen)? Saro or susalo, sos terelaba All the substance which she had. Bw. II. p. \*130.

*Sustiguí* f. Chibaráse la s., περιζώσεται L. 12, 37. s. ob.

II. 66. 119. Auch gedenkt Dief. noch *schaducca* 231. Schürze, jedoch mit der Bemerkung, wie es an Wetter-  
auisch: Schürttuch erinnere.

*Sustiry* Lot, fortune. Suerte Bw., *sustirias* κλήρος L. 23, 24. De *sustiri* (so that) Bw. II. p. \*126. entsprechend dem Frz. *de sorte que*. Weder an einen Zusammenhang mit Sskr. *susthatâ* (Happiness), noch Hind. *sitaree* — verm. ist Pers. ستاره *Stern*, oder Hindust. ستار *sutar* aus Sskr. *su* mit *tārā*, also eig. guter Stern, dann: Time, opportunity gemeint — möchte ich mit Bw. glauben; Dief. zieht Span. *tirar* herbei, dem sich auch Lat. *subtrahere* (Loos ziehen?) beifügen liesse. Viell. geht man mit diesem Allem fehl, und hat nichts als eine willkührliche Entstellung aus: *suerte* vor sich.

*Szihszik* Küchlein Seetz. Offenbar redupl., vgl. Or. Ztschr. IV. 26. — Lief. Zig. *sziklize* [etwa mit Slaw. Suff.; indess ist das *z* undeutlich, so dass es viell. auch *r* gelesen werden könnte], ein Küchelchen s. II. 200.

„*Szüher* Nims. Der Arab. Name für das Ichneumon. *Mustela*“ Seetz. Vgl. نمس Cast. p. 2320. *Aegypt.* Nems (Viverra Ichneumon) Nemn. Cath. p. 1574., aber auch *Barbarey* Nimse *Mustela furo* p. 671. — Doch nicht etwa das Slaw. Wort für Iltis (Zig. *ilska Kr.*) Dobr. Inst. p. 132., Lett. *dukkuris* Harder bei Wellig S. 35., Estn. *tuhkur* Iltis, Teufelskind; asch- oder mäusefarbig; Mehlthau, vgl. *tuhk* Asche, *tuhkias* aschfarbig; *tuhkma* Wieselchen?

† *Szümszüm* Sesam Seetz. Ar. سمسيم *simsim* The grain sesame. Cast. p. 2550. nr. 27., allein nicht zu Ar. سمن *Bu-tyro condivit cet.*, worauf Benfey Gr. Wurzell. I. 418. *σίσσαμωρ* beziehen möchte. Das Wort stammt allem Vermuthen nach aus dem Aegypt. *sempsen*, *semsen*, *semsain* Nemn. Cath. p. 1290. Kopt. CEMCHM, c8CAMEN Parthey p. 449.

† *Szémakik* Fisch Seetz. Ar. سمك Cast. p. 2557.

† *Sünbelen* Schnurrbart Seetz. s. Or. Ztschr. III. 47. Kurd. *simbél*; allein Lief. Zig. *kalat*.

*Soalphérinkildindy* Schläfhaare Seetz. — Türk. طولوكي und تولوبل *tulun*, *tulubler* (tempora) mit قیل *qil* (pilus)?

† *Terrin* Vögel Seetz., طير sg.

† *Dúhhry* s. II. 79.



† *Dáhherá* Berg Seetz. Nicht sowohl Türk. طاغ, als vielmehr a. صخرَة Saxum, petra, scopulus.

† *Surrat* Durra Seetz. ذرة.

Weiches Deutsches s, Frz. und bei Pchm. z, Pers. ز, ist, wenigstens nach den Pchm.'schen Beispielen zu schließen, dem Rom ursprünglich fremd. S. inlautend: buzech, dyz, hazika, razinav, hamzinav; mit solchem Anlaute nur die 4 Grundwörter zumin, zeñ, zeleno, zor bei Pchm.

*Zever* Mouth Ous., serrih Mund Seetz. — Etwa zu Kurd. dè,v, Zend. g'afna (Mund) Or. Ztschr. III. 58.?

† *Seid* Oel Seetz. Zétt, o sett, setteskero, sette Zipp. Tschett (oleum), tschettèskro kòro Oelflasche, tschettido ölig Bisch. Dschetescri [richtiger als mit a in der 1. Sylbe] dumba Oelberg LG. Cheti f. Olive-oil, Sp. aceyte; chetallí f. Oliva Bw., zetal-las Oliven L. — Ar. زيتون m., Hebr. עֵצֵי זַיִת An olive. Vgl. Nemn. Cath. p. 756.

† *Zeñ* f. Sattel, zeñengéro Sattler Pchm. Sèhn Bisch., i fseen, fsyn Kr., allein gewiss richtiger seen, senniakro, sennja Sattel, z. B. Me kammawa te tschyawaw seen Ich will satteln II. 187. Zipp. — Pers. زين (ephippium, sella), Hindi dshina = Hind. زين m. A saddle; zīn bāndhnā To saddle; zīn-gar (Sattel machend) A saddler Shakesp. p. 453.

† *Zor* f. Stärke, zorálo stark, fest I. 124., zorale-moskero hartmäulig, zoral'óvav I. 424. nr. 30., zoral'á-rav 434. nr. 40., zoralipen m. Festigkeit. Pchm. — Zor' (Potestas. Macht, Gewalt) Alter nr. 66., zoraló (Vis. Stärke, Kraft) nr. 64., vielm. Adj., zorna (Potentia. Vermögen) nr. 65. viell. mit einem Slaw. Adj.-Suff., wie z. B. Poln. silny stark, oder verbal (3. Pl.); Zipp., dem es unbekannt, dafür: i soor, pl. bare sorja Macht; i zohr, i sohr, sor, soor, sooriakro, sorja Kraft, but zohr hi les Er hat viel Kraft. Sorallo kräftig, sorello fest (kascht Holz), hart, mächtig, stark, mannhalt (Compar. -relledir), sorelo gestärkt, suralo (sorallo) stark, nani soralo schwach, bisorello unvermögend Zipp. Soor Macht LG. „Soro, i, pl. e stark“ Graff. Ms., wie Comp. soreder stärker Rüd. I. 67., und, wahrsch. jedoch irrthümlich, sòhr (gewaltig) als Adj. neben sohr Kraft, Macht Bisch., ezor I. 284. Grellm. VU. — Sorlo Kraft (auch sela) ist wohl Adj., so gut

wie sorlo mächtig, sorello stark Rtw. Sòhrlo mächtig, sorölo stark, fest, gerraf s. fest machen, auch bannen Bisch. S. 6. 43., sorëlis laut als Adv. — Suraji (firm) Bw. nach Dief. — Aus Pers. سُرْجِي u. s. w. Or. Ztschr. III. 34. — Sòhr Gift Bisch. wohl kaum zu dem gleichbedeutenden Pers. سُرْجِي, سُرْجِي; vgl. noch sorëli.

- † *Zumin* f. Pchm., summin Suppe Rtw. I summen, meniakro, menjakri, menja. Cha shalauter summen Speise lauter Suppen [vielm. Sg.] Zipp., wie sùmmìn Bisch. Suppe, Brühe. Siman, samìn Broth Harr. Sumí f. Broth, soup. Caldo. *Mod. Gr.* ζουμί. Sskr. sùpa [dies wohl mit Engl. soup, aber nicht mit unserm Rom-W. vergleichbar] Bw. DC. ζούμι (aus Altgriech. ζουμός); mit n als üblichem Rhinismus.
- † *Sarwo*, *servo* (sinister), serwi rigg, rigga, riggakro linke Seite, -wast l. Hand Zipp. Serfo (sinistra) mit f st. w Rüd. App sarrwo zur Linken LG., dscharwes Adv. links Graff. Ms. = serwes link [nein: links], sarwestriall I. 69., rings herum, wahrsch. verhört st. links herum, dá es sich an die Ww. für: all, ganz (Sskr. sarwa) I. 275. desswegen nicht anknüpfen lässt, weil diese im Zig. anders lauten. Ga-sèrwes I. 298. Bisch. — DC. ζερόβος (sinister, laevus). — Davon natürlich ganz verschieden †serfa Hirsch u. s. w. I. 71., sarfäpènn das Wild Bisch. aus Frz. cerf und nicht Ung. szarvas (eig. cornutus von szarv, und 2. Cervus), dessen Schluss-Zischer schwerlich weggefallen wäre.
- † *Zeljunos'* Viriditas. Das Grün Alter nr. 130. (aber für Viride nr. 211. kein Zig. W.) und daraus Mithr. I. 247. Dazu Zipp. „Gras, Laub — grünes Selleno oder senello tschääär grün Gras; senelle paterja gr. Blätter; im Sg. jek senelli patrin.“ — Zeleno grün, Russ. zelen' das Grün, Poln. zielony, Böhm. zelený s. Pchm. S. VII., Serb. zelen Et. F. I. 141. Zipp. unter: grün hat sellálo und über ausgestrichenes selleno übergeschrieben: sennello; z. B. sellenit schaär gr. Gras, selleno ruk ein gr. Baum. Viell. ist sennelo nicht verwandt mit Afgh. sheen (green), Sl. сѣнь, Poln. sino blau u. s. w. Or. Ztschr. III. 44., sondern eine blosser Transp. aus zeleno, jedoch von weiter Verbreitung. Nämlich: „Senelo, i grün, senelewaben grünen, [angebl.] Inf., koba senelo das Gras“ Graff. Ms., sowie LG.: Jak' k'raha app u sennelo kascht, hoi wela appo truk [aus

d. D.]? So man [wir] das thut am gr. Holze, was will dem durren werden? — Sennole patria gr. Blätter Rüd. I. 68. — Rtw. senillo (grün) und S. 25. sennelowisa Rasen [also cespes ob. I. 69.] neben narwillo rasen oder toll sein. Daher ist geflossen sennelowisa (toll sein, rasen) Grellm. S. 299. 2., und danach bei Woeniger I. 133. das von ihm selbst fabricirte Sennelowisch? was: „Bist du toll“? bedeuten soll; — eine Frage, die an ihn selbst zu richten man den besten Grund hat! Richtig, ob- schon ohne die Verwechslung durch die Stelle im Rtw. belegen zu können, schloss Zipp., dass es — wie wirklich der Fall ist — eig. „grüne Wiese“ bezeichne = wysa, senneli wysa, Pl. but sennelle wise.

Assibilirtes **T'** (ts) = Pchm. **C**, R. **U**, Deutsch **Z**.

Das  $\zeta$ , s. I. 86., kommt bei Pchm. nie zu Anfange, ja, meines Erinnerns, auch nie anders als im Instr. mança, tumença, cziriklença u. s. w. ob. I. 193. vor, wo Andere Deutsch z, hartes fs, oder s aufweisen. — Inlautend erscheint c, vom Gitano abgesehen, in: 1) adeci (tot), keci (quot) I. 254. Pchm. 2) im Slaw. Suff. -ica I. 101. 3) telenciko (vitulinus), pacal'a, pocinav, lancos, rinckos I. 107., kockárída, pelcki Pchm., sowie belzko Pilz Bisch. und s. u. trdav.

† **Caklo** m. Glas, cakluno von Glas, caklengero Glaser Pchm. s. II. 69. — Russ. стекло u. s. w. Comm. Lith. I. 68. Eben so c st. st (das Umgekehrte in bernista), also durch eine Art Transp.:

† **Zephani** Kranz, tsaphina bund (ist wohl das Subst. Bund, wie z. B. ein Türkischer B. gemeint) Rtw. Ngr. στεφάνι.

**Cerha** f. 1. ein Pflaster, 2. das Zelt; fremd nach Pchm. S. 23., wo: Plachte, Zelt. Etwa = strecha (Dach) S. 55. aus dem gleichbedeutenden Böhm. strzecha f.?

† **Cuknida** f. (urtica), Dem. cuknidka f. Pchm., i zigudna, niakro, Pl. zigudnja (ausgestr. sukkudschia) Zipp., tschukkjuhti Bisch. — DC. τζουκνίδα, Rom. auch τζικνίδα, ἀτζικνίδα, Hell. κνίδη.

**Zeicha** Neige. Zeichasàla Sie lacht nur ein wenig u. lächeln Bisch. S. II. 63. erdicha Pobreza.

**Cipa** f. Haut, nach Pchm. S. 23. fremd; cipa (cutis) Alter nr. 42. I cepa, G. zepakro, zepē, i zippa, -i Haut, Fell, Leder Zipp. — Rom. τζίπα.

**Tsefinákro** Alter nr. 144., zefniackro (piscis) Rtw. von

i zefnin (squama), maczingere zefnja Fischschuppen Zipp.; tschëffja (Kartoffelschale) Bisch. S. 79., gah-rengëri dscheffjë Eierschale [eig. doch wohl Pl.] S. 45. — Ngr. τζέφλιον Hülse, τζόφλον Schale von Eiern, Nüssen; vgl. DC. τζήπα, τζίπα, τζύπα Membrana. Vena. Musculus. Pellicula.

**Cidav** Ich wäge, cidipnaskere Pl. Waage Pchm.; allein nach S. 13. cidav Ich schöpfe, und S. 17. czidav gar ohne Sinnesangabe. — Etwa, wie ἔλκειν dem Sinne nach, zu trdav?

**Cilo** m. der Pfahl Pchm. Vgl. kiló II. 107. — Zipp. zum Voc. Petrop.: Stange, Pfahl — i stanga, -e. O paló. O kilo heisst eig. ein Prügel, Knittel.

† **Zelo** ganz Rtw., Zipp., tschëlo Graff. S. 51., tschölu (totus) L. IV. 5. Fr. — R. ЦѢΛМЪ, Poln. cały.

† **Zelta** Hütte Rtw., aber, gewiss richtiger, i zelta, takro, te Zelt Zipp.

† **Zosno** fremd, czosno manusch, ein fr. M. Zipp. — Vgl. Poln. cudzy, Böhm. cyzý (peregrinus); cyzyna die Fremde. Wahrsch. mit suff. -no, wie silno, zigno, grosno (zorna?) als Adj. und Bisch. nihrno, Zipp. nyrno-nyrne Niere.

**Cirach** f. der Schuh, Dem. cirachóri; cirachengéro m. der Schuster Pchm. = tirichgingro Id. von dirach Rtw., dirach (calceus) Lud., Bisch., tirach Widh., thy-rach, -racha, auch i tirach -i (Pl. tiracha) Schuh, tirachingero (von erster Hand: tiratschingero), Pl. tyrachingeri Schuster Zipp. — Koja dirach, Acc. cha Graff. Ms., tyracha Schuhe L. III. 16. Fr., tirajais, -aisch Pl. L. 3, 16. 15, 22., tirajai Shoes. Zapátos, angeblich zu Sskr. pádatrána, als Pl. von tirabáni m. als Sg.; tirajéro (Zapatéro) Bw. — Sastereskero [eisern] dirachia Schlittschuhe, dirachengri der Leisten (leista Schuhleisten). Puro gordirachëri, auch gordichëri [dies auch Schuhmacher; viell. mit Ausfall eines r] Schuhflicker. Verm. wie Altflicker, allein schwer erklärlich trotz des Anklangs an Frz. cordonnier, Zig. kirchinghero [k st. t, oder fälschlich st. c gesetzt?] Kog., chähengero von chaha, chāpar (stump),

Hind. چپورا chapaura A slipper Harr., womit wohl چپور [ , quadrip.] 1. Adj. Brazenfaced 2. m. Slippers Shakesp. p. 304. gemeint ist. Chaca (souliers) Kog., d. h. doch wohl ch nicht nach Frz., sondern Engl. Aussprache. S. noch

II. 192. u. tschamm. — Poln. trzewik, der Schuh; Türk. چارق *c'arik* Calceus rusticorum ex crudo corio paratus Clod. lex. Turc., oder „*Τζαρούχια* zierlich geflochtene rothe Sandalen, die Th. Kolokotronis bei seinem Begräbniss an den Füßen hatte“ Augsb. A. Z. Beil. v. 14. März 1843. Ganz verschieden unstreitig Rthw. Stritsen, Trischen (Schuh), Trittling (Fuss, Schuh, Stiefel) v. Grolm., deren die ersten an trdav [vorn auch mit z] erinnern könnten. — Tirachan (pallium) Vulc. mahnt theils an tschocha II. 178., theils an rachemni.

*Ciral* m. der Quark Pchm. Parno [weiss] gihrall Quark; gihrall allein Käse Bisch. Quarg (s. Popow. S. 450.) bezeichnet in manchen Gegenden die geronnene Milch, wie sie, abgerahmt und ohne Molken, zu Käse angewendet wird. Zipp. hat zwargo (nanus) neben baro riso Riese, entsprechend dem Rtw. zwerglo Zwerg, mit einem, viell. demin. Zusatze, wie sensla (Sense), schèrblo (Scherbe) Bisch.; — dagegen anderwärts: „Zwerg [durch Vermengung mit Quarg, doch wohl nicht um des Lith. karlà Zwerg willen?]. O kiral, pl. la, G. leskero ist mit Käse einerlei; kyrall heisst nur Käse allein“ [Lith. suris ist sehr gesalzener Lith. Käse]. Ferner bei Zipp. glommsö (Glums, Provinzialausdruck st. Quarg); dik thüd dicke Milch; tchüli Schmand. — Kiral Rtw., chiral (caseus) Vulc. Meg., mit merkw., etwa accus. s hinter kiras, Diebesspr. Fändrich (Käse), aber kil, Diebesspr. schmunck (Butter) Wldh., und aus diesen Grellm. S. 227. 1. — Quira, quirális f., und auch mit n: quinate m. [wie von quinar Comprár] Cheese. Quéso. *Mod. Gr.* τριπέ Bw. — DC. hat zwar τζίρος (Serum lactis), auch τζοῦρος und τζέρον = Rom. τζίρος Molken (aber πηκτόγαλον Quark); allein dies mag, so wenig als sir Pchm. S. 47., sjr Quark = Czech. sýr Käse Pchm. S. VII., die richtige Erklärung geben. Zum mindesten leitet Hindi khîri, kshîri (An udder; eig. milchreich) mit Sskr. kshîrin ganz wo anders hin, nämlich auf Hind. کھیر *khîr* f. Rice-milk Shakesp. p. 627., zumal bei den Syr.-Z. (banîr Käse aus d. Pers.) kîr Milch Sectz., bei den Pers. kihr (milk), allein tehl (butter) Ous., was an Hind. تیل *tel* (Sskr. tāila) Oil von تیل *tîl* The seed of the Sesamum, allein auch thîl Schmalz Pchm., tchil Seife Sz. wenigstens erinnert. Im Siahpusch ist kila Käse. — Kiel Rtw., kjl Butter Grellm. S. 231. 1., womit inzwischen Hind. گھی *ghî* m. = Sskr. ghrîta so wenig Gemeinschaft haben mag, als das dort erwähnte

Hind. *मक्खन* makkhan m. Butter. Danach kiil und verm. auch durch irgend ein Versehen frill (Beurre) Kog. — Kihl, Acc. kihlas s. buttern (butyrum), kihleskëro mârô Butterbrod Bisch. O kil, kyl, G. kyleskro Butter, kutti kyl, but kyl (khyl) viel, wenig B., te keraf kyl buttern Zipp., Imp. keer khyl Kr. — Kil (Curd), kil, kael (cheese, wie cal Bry.), aber kil (butter), kil-tod (Buttermilk) aus Hind. *کھیر* und *دود* Milk; endlich kael-marô (Cheese and bread; also ein Dwandwa, wie II. 82.?) Harr., vgl. I. 171. Zipp. Kyl te kiralla Butter und Käse.

† *Zirja* Rtw., zirja; pura (vgl. DC. *πόρον*) Knoblauch Grellm. Ciria f., aber auch sar m. Garlick. Ajo Bw. I fsir, fsyr, fsirjakro, pl. firrja Zipp., serria Knoblauch, seriëngëro goich Knack- [der Etym. nach wahrsch. Knoblauchs-] Wurst Bisch. s. II. 134. — Kurd. sir, Pers. *سیر* m. Garlick Shakesp. p. 503.

*Ciria* f. Passover. Easter. Pàscua Bw. — Sonst bei diesem nur noch mit c vor e:

*Cende* f. Light. Lüz. Vgl. Span. encender.

*Cengarica* f. Desire. Gana. Bw. mit den gewiss unzulässigen Vergl. Sskr. kânkshâ, Pers. *خاطر* (Agreeable to one's wishes). Hind. chana (to desire).

Noch s. zaster, zawari, zilah Rtw. neben Formen mit s, und villizin unter f.

Assibilirtes *d* (dz, ds), Pchm. 3; auch Sp. z.

Als alleiniges Beispiel bei Pchm. S. 39., vgl. ob. I. 86.:

*Žar* f. ein Haar (Böhm. chlup, d. i. kurzes Haar an Menschen und Thieren; Zotte, Zottel), Dem. žaróri f. ein Härchen, žarálo haarig. — Sskr. *g'at'á* f., auch *g'ât'a* m. The hair matted as worn by the god S'iva, and by ascetics; the long hairs occasionally clotted together, and brought over the head as to project like a horn from the forehead, at other times allowed to fall carelessly over the back and shoulders, und *çat'á*, *sat'á* (An ascetic clotted hair) lassen sich viell. vergl., mindestens besser als Ung. szőr. — S. noch Zipp. thura — but thuree Locke.

† *Dzivo* (miraculum) Alter nr. 125. und Mithr. Zibo L. Id., zibar sich wundern L. I. 21. — Poln. dziw, Böhm. diw u. s. w.

*Zi* f. Hen. Gallina Bw. Vgl. szihszik.

*Zibaora* II. 236.

*Zincalo* I. 35. 44. — Kopitar schrieb an mich unterm 9. Juli 1844 aus Baden bei Wien: 1. „S. Opp. Theophylacti Archiep. Bulgariae ed. Finetti mit Foscarini's Vermehrungen aus Codd. Da ist ein Brief von diesem Hoftheologen an einen Anti-Lateiner zu Gunsten der Abendländer, die wohl im Appetit, meint er, sich von den Griechen unterscheiden dürften. Man soll sie deshalb noch nicht ansehen für Σιζάνοι (sic Codd. omnes!). Wie wenn das die erste Erwähnung der Zig. wäre“? 2. „Ich kenne hier 2 Böhmen, wovon einer Cíkan und der andere Cíkanek heisst. Beide entsprechen dem Namen; denn der erste ist gross, und der andere sein Dem. hypocoristicum. Die Böhmen haben kein wahres g und müssen daher Cikan schreiben und sprechen: wir Anderen aber sagen Cigán in Krain, und der Serbe Ciganin mit dem gentilen -in“ [S. noch Possart, Fürstenth. Serbien 1837. S. 106-114., der mir auch Estn. Mustlane zu ob. I. 28. nachweist]. 3. „Κατζίβελης (I. 29.) ist das Walach. cacivel, vom Lat. captivus, captivellus. Also in der Weise, wie It. cattivo, schlecht.“ Sancho bei Hidalgo p. 204. sagt, nachdem er die Ansicht Fremder verworfen, welche der Zig. Ursprung auf Spanien zurückführen wollten wegen des von Lucan angeführten Flusses Ciga: „Pero llamanse Gitanos, ò Cíngaros, ò Cíngalos en juicio de Escritores graves por parecer en todo à la Ave Cinclo, que el Español llama *Motacilla*, ò *Aguzanieve*, que es ave vagante que no tiene nido, y anida en los de otras aves, ave inquieta y pobre de pluma, como escribe Eliano.“ Auch werden sie von ihm geschildert als „Enxambres de zánganos (Mücken)“, welche vom Schweisse der armen Bauern leben, wogegen p. 208. ihr Name auf den „Gran Mago *Cineo*“ zurückgeführt wird. Zu Motto's hat er gewählt: „Vidi afflictionem eorum, qua ab Aegyptiis opprimuntur; et scient' Aegyptii quia ego Dominus“ Exod. cap. 3. et 7. „Haec dicit Dominus, dispergam Aegyptios in nationes, et ventilabo eos in terras“ Ezech. cap. 29. und beginnt, woraus man den Mann genügend kennen lernen wird, folgendergestalt: „Señor! siempre los Gitanos afligieron al pueblo de Dios [!]; pero el Supremo Rey le libró de ellos con muchos milagros que cuenta la sagrada Escritura, y sin tantos, solo con el milagroso talento [!] que en expulsiones semejantes tiene V. Magestad, podrá librar su Reyno de ellos, que es lo que suplica éste Discurso.“ — Zu I. 41. bemerkt mir brieflich Lassen: „Brockhaus's Vorschlag hat Vieles für sich; Dom ist ein weit verbreiteter Name für die niedrigsten

Kasten, in Assam und dem östlichen Bengalen, wie im Himalaya findet er sich als solcher. Am genauesten entspricht die Form D'ama (d. h. rāma). Ich sehe nur Eine Schwierigkeit, die: anzunehmen, dass das Volk selbst diesen Namen mit sich gebracht habe.“, und Diefenbach: „Die Dom's sprechen nach dem Miss. Lösch (Ausl. 1844. nr. 97.) einen canaresischen Dialekt, gehören demnach nicht zu der ersten, schwärzesten Schicht der vorhindischen Inder, sondern zu der zweiten, dem grossen dekanischen Stamme.“ Derselbe zu I. 29.: „Serb. Gurket Zigeuner (Scharfarik). In Westphalen hiessen die Zig. Scheerenschleifer [daher wohl die Unehrlichkeit dieses Gewerbes?] s. Schückings hübsche Novelle „das Stiftsfräulein“ in Lewald's Dombausteinen, die einige interessante Züge aus dem Zigeunerthume enthält. — Zu I. 31.: „Vgl. Vann. banmein bezaubern, verzaubern, betrügen, in Schlaf schwätzen. Selbst noch neuprov. bouamo f. Einschwätzerin, Betrügerin; viell. aus banmein, banmh: baobh [s. I. 29.]: ban.“ In Schuster und Régnier Wörterb. d. D. u. Fr. Spr. Franz. - D. 1842.: „Bohémien Zigeunersprache, aber Bohème das Böhmisches, b. Sprache. Bohémien Böhme. Zigeuner. Fig. Bohémienne a) listige Person, b) freies, freches Weib; eine Messaline. Vie de Bohème Zigeunerleben.“ — Zu I. 30. Woeniger I. 57. bemerkt, dass noch im 3. Jahrz. dieses Jhd.'s in der Umgegend von Lübeck eine alte Zigeunerin unter dem Namen „Tater Stien“ [Christine?] bekannt war; und die Jungen sie oft „alter gelber Tater“ schalteten. Bw. II. 110. berichtet sogar schon aus El Estudioso Cortesano von Lor. Palmiréno um 1540.: „Germany where they call them Tartars or Gentiles; in Italy they are termed Ciani. Some [in Spanien] understood the vulgar Greek [!], others did not“ cet. und findet mit Recht (p. 103—126.) in ihrem Idiome viel Ngr., Slaw., Pers. u. s. w. Kohl Reisen in Irland 1843. Th. I. S. 81. will von Irländern wissen, dass es in ihrem Lande „Gipsies“ gar nicht gäbe und auch nie gegeben habe, was eben so mit Juden, ja sogar Kröten und Schlangen der Fall sein soll. Er mag indess zusehen, wie er das kurze Wort „Efage An Irish Gypsey“ Harr. p. 547. mit seiner Angabe reimen will. Blasius, Reise im Europ. Russl. in den J. 1840—1841. Th. I. 84. sah zu seiner Verwunderung hoch hinauf in Wytegra unweit des Onega-Sees eine Zigeunerhorde, gegen 60 Köpfe stark. Eine Art angesiedelter Zigeuner fand sich zu Danilof S. 288. — Zu I. 57. Von der



Sprachfertigkeit der *Zig.* s. man auch noch Hidalgo p. 205. und Alter p. V—VI. Zu 67. Note füge man noch „die 72 muhammed. Hauptsekten“ in (v. Hammer's) encycl. Uebers. der Wiss. des Or. S. 410. — Zu 48. Shakesp. p. 589. hat Hind. کچیرا *Kacherā* m. The name of a tribe. Sollte *Kurbâd* so viel bedeuten als „Verwandte“, vgl. Ar. قربت *qurbat* f. Nearness, relationship Shakesp. p. 566.? — Zu p. 49. Sollte *Nûry* mit *Lûri* einerlei sein, so vgl. man wegen des Lautwechsels Shakesp. p. 792.: „Hind. نورى *nûrî* f. Name of a bird of the parrot kind commonly called *lûrî* (Psittacus). Ferner p. 793. نونى *nonî* f. Efflorescence of salt on a wall; نونیا *noniyā* A maker or dealer in salt, a saltpetre-maker; vgl. *Zig.* Ion. Oder darf an Ar. نار *Luxit.* Pavidus fuit, fugit. Fugam cepit, fugatus ab hoste fuit — als Flüchtlinge —, oder نوره *Praestigiatrix, fascinatix* Cast. p. 2255. gedacht werden? — *Kouli, koulau* I. 30. 31. 62. etwa erklärbar aus Arab. قوال *qawāl* m. (Adj. sup. of قول A word, saying. A kind of song) A kind of musician, a singer Shakesp. p. 571.? Schwerlich aus Türk. قولى *qulî* m. A slave, a labourer, porter, a cooley p. 570.

*Zamborino* m. Pumpkin, calabash. Calabáza Bw.

*Zarapia* f. The itch. Sarna. *Zarapiado* aussätzig L. —

Vgl. جرب *Scabies.* Cast. lex. Pers. p. 203.; jedoch erinnert Dief. an Sp. zarapallon; und Kroat. sneghsrab (lepra) Meg.

*Zerecin* m. Sausage. Salchichón.

*Zermaña* f. Curse. Maldición. *Sskr.* çapana Bw., eher noch Hind. سراب *sarāp* (*Sskr.* çāpa) m. A curse. Dief. aus Luc. zermañar *βλασφημεῖν* und *zermaña* Eid als fem. Nichts desto weniger wahrsch. = sarrman (Eid) I. 95. Bisch. aus Frz. serment m. (Eid, auch Fluch) = Lat. sacramentum.

\* *Zobio* (sextus) Luc. I. 26.

Vgl. noch *azia* II. 61.; *dsi* 216.

### c) Cerebrale.

Diese Indien eigenthümliche, und deshalb ganz vorzüglicher Aufmerksamkeit werthe Classe (s. I. 85.), wird von Shakesp. Pref. in Betreff der meisten, ihr zugehörigen

Laute so beschrieben, dass diese „with the point of the tongue struck (pressed) (back) on the palate“ hervorgebracht würden. In Arab. Schrift bezeichnet das Hindust. deren Mutä t', t'h, d', d'h durch ت, تھ, د, دھ mit 4 übergesetzten Punkten; dazu kommt aber, ausser r (ر) und der r vocalis, auch das im Sskr. eig. unvorhandene Paar: ر', und ر'ھ, deren Unterschied von d' und d'h nicht allzumerklich sein kann; sowie zuletzt sh und n'. Das Sskr. zeigt sich, namentlich zu Anfange, wo nur das r häufig vorkommt, sparsam im Gebrauche dieser Laute, wogegen die Volksmundarten auch an dieser Stelle dieselben nicht scheuen, dagegen aber ihrerseits den cerebr. Nasal — wenigstens gilt ein Hind. ॠ in der Schrift für sämtliche Nasale — nicht immer getreu zu bewahren scheinen. S. I. 85. und kandih II. 96., kuni 101., kinav 103., khábni 149., ginav 135., góno 136., sonakai 227., tarno; viell. canrea II. 125. — Beispiele vom cerebr. Zischlaute zu Anfange nur szov (6); sonst dôsch; trushilo (sitis) von Sskr. trish, aber tahrschaf fürchten von tras und truschul aus triçûla; würrszinda II. 81.; pizalo; manusz; karmus 118.; raszaj; ruszav. Moshee (the arm) Bry. aus Sskr. musht'i? Asch (8) s. I. 216. Anguszto (digitus), aber angrusti Pchm., i gustrin, gustrinjakro, strinjia Zipp. (annulus) II. 55. 56. und kaszt 120., wuhscht 86. mit sht'h im Sskr. Eines anlautenden d' verdächtig sind:

1. *Dar* f. Pchm., tahr Bisch. Furcht, Hind. دَر d'ar m. Fear; دَرانَا d'arānā (causal of دَرْنَا) v. a. 1. To frighten, to make to fear. 2. Adj. frightful; ferner دَرُونَا d'arāonā Id. (= Zig. daravav) von دَرَايَا Terrible; دَرَوِيَا d'arwaiyā Adj. Fearful; sämtlich mit quadrip. د, wogegen im Sskr. dri. —
2. *Dori* f. ein Band (Böhm. kalaun, d. i. ein schlechtes Band) Pchm., dori Band, Binde Rtw. Dori (i dorik), G. doriakro, Pl. doriya, dorrja Band, Schnur (dezza Angelschnur, viell. durch Aphärese aus udice; ventka-ruthe s. II. 78.); fsahni tikkni, bugli dorik ein schmales, breites B. Hēeringeri dōrija Kniebänder. Dorik gebogener Band, Tonnenband Zipp. — Thorin, bahrda Band (vgl. Hindi d'òri string, thread, packthread; und rope auch: barhā), pikkeskēro thorin Achselband; auch thōrin Gesellschaft, bari thōrin [grosse G.] Rotte,

viell. durch Verwechslung mit: Bande, welches selbst aber durch bari-tschor [d. h. grosse Diebe als Pl.?] wiedergegeben worden Bisch. I torja L. III. 16. Fr. (corréa Bw. aus d. Sp. = Lat. corrigiae). — Dari f. Thread, line. Hiléra. Vid. Dori f. Rope. Soga. Pers. داری [?] Bw., welcher Vergl. gewiss so wenig Stand hält, als etwa mit Hind. دھاری A line, lineament, oder dhār' A crowd, multitude. Viehm. Hind. d'or, d'orī f. (دوری mit quadrip. د) A string, cord, thread, rope; Sskr. d'ora, d'oraka. — Harr. dori, shalo Cord, string; dori Twine, violin string, ribband.

**Ritsch** (ursus) I. 83. könnte dem Sskr. zufolge vorn vocalisches r (sounded as in river<sup>c</sup> Shakesp.) haben, wogegen im Hind. das Wort cons. beginnt. — Rom I. 42., roi; ran könnten zwar auf ein r st. d', jedoch nur unter Zweifeln angesehen werden. — In Betreff von

**Rodav** (Ich suche) Pchm. beruft sich Dief. auf Sskr. rud (Quaerere, adniti) bei Rosen, aber nicht bei Westerg.; allein man beachte rücksichtlich dieses bei Bw. orotar und mit n: orondar II. 72. lautenden Verbs die an sich sonderbare Sskr. Sautra-Wurzel d'hund'h, welche jedoch durch das Hind. bei Shakesp. p. 416. belegt werden kann, woselbst دھوندھنا d'hūnd'hnā [mit 2 quadrip. aspir. د] und دھونڈھنا [d. h. د und , quadrip.] v. a. To seek, to search for. — Rodeaf (suchen) s. krebse; rodaf pale, pallall (unter-, nachsuchen) Bisch. — Rtw. suche, als wäre es Imp., hatzjum (inveni) und rodium (quaesivi). Imp. rode Zipp. suche s. I. 396.

Man vergl. 1. t': arro II. 50.; czařav 180.; czořo 211. = Hindi chhôt'â Small, short, petty; pèt, pér; pchar; pcharovav (d' oder t') I. 447.; burā, porr; borlin?; ڑarālo = Sskr. g'at'āla (Wearing clotted hair); kōhra? 110.; kirlin II. 96. t', d', im Hind. کیت kīl' m. An insect, auch mit r': kīr'ā m. Kařo Pchm. 95., so wie jarres άάάάά L. VIII. 7. 14. st. n't'. — 2. n't'h: canro ob. II. 95. — Piri [t'h ausgeworfen?]. — 3. d': kolin vgl. Sskr. kròd'a II. 108.; khelav 155. vgl. Hindi kriú'ā, khèla (Pastime), aber auch Sskr. hēla (Wanton, dalliance), kil s. noch Delius p. 47.; churdo 159.; grae 143., tani gri (Young horse) Harr. p. 557. mit t', d', r', vgl. khuro II. 155. Mit n'd': aaro (ovum) = Hind. ān'd' und ān'r'; chadum, cháro; maro. Muravav mit n'd' oder n'r' I. 446. — 4. Wuddā II. 78. mit d'h oder r'h; kaar 94., Hind.

kār'h. Parno (weiss) zu Mahr. pàn'd'harà (White) oder Sskr. pân'd'u? — 5. Gudlo, gulo II. 133. Hind. gur'; khóro 154.; charr 162. mit d' oder r'; pérav, Hind. par'nā v. n. To fall (Sskr. pat); bár (sepes; hortus) mit r'; báro mit d', d'h, r'? Viell. tschiriklo II. 199. (avis, angeblich auch papilio), tschirikliski-nesto ein Vogelnest Zipp. Wo nicht Dem. nach dem Muster von marikli, etwa vielm. zu Afgh. chirg (fowl), chirga (hen) bei Leach p. 10.

### R.

\* *Rai* (nobilis) und, offenbar mit Art., erani (nobilis matrona) Vulc. Grosray II. 145. — Widh. reih, in Diebesspr. grandiger (gross, Frz. grand) Sims, Tuffer (S. 149. Tufser) d. i. Amtmann, Edelmann S. 147. 149. — Raj m. der Herr, rāni f. die Frau Pchm. Auch rajkano herrschaftlich Ib., s. I. 123., rinkeno [das erste etwa aus d. Pl., z. B. rēnge, dominis, Zipp.] Adel [cher Adj.] Rtw., und, wie herrlich: Herr: rikeno (pretty) Harr., arincina, -o niedlich Rb. — Graff. Ms.: „Rai m. Herr, Acc. res (raies verstanden, aber wohl nicht gebräuchlich [vgl. ob. I. 150. und Parad. 195., so wie z. B. raiéske Bisch. S. 26.]), Pl. rai [so!]; rani f. Herrin, Acc. rania; Pl. rania, Acc. pl. -en.“ — Grellm. S. 231. 1. hat raja; rajah [Bisch daraus die Varr. raja, reiah, welches letztere indess wirklich so für Herr bei Rb. vorkommt], Hd. raja [es ist das Ind. راجا, m. A king, a prince gemeint; j nach Engl. Ausspr.] der Herr, der Fürst; ranj, Hind. raji [?] die Fürstin; raz [rag mit g! Principauté Kog.], Hd. raz [vielm. راجا, m., Sskr. rāg'ya Government, sovereignty, reign, kingdom], das Fürstenthum. Dazu Zipp.: „O rhei, rheiskero, reia Herr, Fürst; raja könnte der Pl. sein [allerdings; oder Vocat. I. 179.]. I rhāni, rhanjakro, ranjia Fürstin; rani, bari rani Dame. Bare reiskero temm (d. i. eines gr. Herrn Land) Fürstenthum.“ Raz bezeichnet er als unbekannt, und, wenn es irgend Wahrheit hat, möchte es wohl nur aus dem Acc. sg. hervorgegangen sein. O rei, G. reiskero und raskero, G. Pl. reiingero und rangero. D. Me dschava raste Ich gehe zum Herrn, auch Dè reiste, raste (Da domino); penn e reiske, e raske (dic domino). A. Bitschuv e reis (e ras) krik Schick den Herrn weg. Soc. Reisfa oder e rasfa dschava (mit dem Herrn werde ich gehen)

s. I. 189. — Rai Herr, Amtmann, Richter, u rai Meister, praduno [ld?] rai I. 124. Lehrmeister (vgl. besiegt). Baridir rai Baron s. I. 212., rānin Dame, bari rānin Edeldame Bisch. — Arai (gentilhomme), derai (maitre) Kog., viell. beide mit Art., in welchem Falle de st. ye verdruckt sein oder dem Engl. the entsprechen müsste, sonst de die Part. (dass, wenn; und). — Bei Harr.: Lord (a gentleman), aber auch Farmer; landholder; a man of some property; a householder Rae, Hd. rāi راي. Nobleman Res [etwa Acc. sg.?), Boro Rae (great man). Lord or chief: Kralis, Boro Rae, Hd. bara-rai. Rāni Lady, Hd. rāni; boro rāni A great lady; aber auch rani Princess, rāni Queen. — Riah or raiah A Lord or Sir; raiena or roiena A lady Bry., welcher das 1. mit Pers. oder Hind. raiah, das 2. — unpassend — mit Lat. regina [Frz. reine] vgl. Riah, Hd. rae (Lord), rriena (Lady), Hd. ra,enee, rance Rich. — Engl. Z. räye, gajo Man, raunee Woman or lady Marsd. — Irv. ry (gentleman), rance (lady) und p. 61. Ry, bara Ry, or Ry of the Roomdichels [s. ob. I. 37.] so viel als „Zigeunerking“. Ein Zeitungsart. London, d. 6. Sept. 1844. berichtet: „Dieser Tage starb bei Beaulieu in Hampshire, 86 J. alt, Joseph Lee, der „König der Zig.“, d. h. das anerkannte Oberhaupt dieser in Engl., bes. Süd-Engl., wo der grosse Wald an der linken Seite der Southampton-Bai, genannt New Forest, ihr Hauptquartier ist, annoch ziemlich zahlreichen räthselhaften Menschenclasse. König Joseph trieb in seinen Mussestunden, zur Erholung von den Regierungssorgen, eine Handarbeit, nämlich die eines herumziehenden Scheerenschleifers; daneben aber war er einer der kecksten und gewandtesten Schmuggler, und ein Wilddieb trotz Robin Hood, so dass im New Forest kein Reh vor ihm sicher blieb. Er erwarb sich durch diese Nebengefälle eine schöne Privatdomäne, so zwar, dass, als vor einigen Jahren seine Grossnichte Caritas Lee sich mit einem Edlen des Volks, Namens Stanley, vermählte, diese vom Grossohn eine recht anständige Mitgift empfing, nämlich 100 Spaden-Guineen und sehr viel Silberzeug, welches aber zum Theil ein anderes Familienwappen, als das Lee'sche, geführt haben soll. Im Grafschaftsgefängniss der alten Stadt Winchester sass König Joseph bloss viermal.“ Vgl. Kog. p. 7. — Eray Gentleman, knight. Caballero, Hd. rae. Rias f. Damsel. Doncella. Eraño. m. Lord, master. Sskr. bharan'da, Russ. бѣринѣ. Erañi f. Lady Bw. Araunah Rh.

Dief. hält eraño, Dem. erañoro Herr, erañorear-se L. 22, 25., sich bemächtigen, aus dem Fem. gebildet; jedoch hat Vans Kennedy im Mahr. rân'à A king, wie rân'ì A queen, beides unstreitig aus Sskr. rāg'an; vgl. Hindi rāg'à Prince, king, rân'ì Princess, und nicht mit cerebr., sondern dent. n: rânì Queen. Vgl. Höfer, dial. Pracr. rang-gâ (mit 2 gutt. n) = Sskr. rāg'nā; p. 148. ran'n'à Id.,

und rāâ = rāg'à. — Cast. lex. Pers. p. 289.: رَی Nom. regibus Indiae tribui solitum; allein „Ray bezeichnet einen niedrigeren Grad als Radschah“ Neumann, Or. Zeitschr. V. 2. Wie wahrsch. nun für alle diese Ww. Gleichstämigkeit sei, so bleibt doch zu beachten, dass Shakesp. p. 423. zwar Hind. رانَا rānā m. A Hindū title of a prince or rājā; p. 424. رانی (Sskr. rāg'nī s. ob. I. 112.) f. A (Hindū) queen or princess; auch رَاو rā'o m. A prince, allein p. 425. auch رَی rā'e or rā'ī (from Sskr. rai Wealth) m. A (Hindū) prince. رَی رَیَان A Hindu title (lit.) The chief of princes bietet.

**Raicha** Ruthe, raicha naschaf Spiessruthen laufen Bisch. — Wohl kaum zu Lith. rykfste.

**Raan** Rtw., rani f. Pchm., „rān f. Ruthe, Acc. rania, Pl. rania (wie bei rani, Herrin)“ Graff. Ms. I rhāhn, niakro (njakro), nja Ruthe, auch rant (Stange, Angelstock) Zipp., dessen t jedoch kaum auf Hind. d'an'd'ā m. (Sskr. dan'd'a) A staff rathen lässt, indem es müssiger Zusatz, wie d in gand II. 102. scheint. — Je rann Wünschelruthe, rann Gerte Bisch.; ranora (eig. Dem.) Zweig Sz. — Rengalena Widh. s. I. 339.; die Form reng'af (Staubbesen geben) ist gewiss bloss Bisch.'s Machwerk; und rakaf (zerschlagen) viell. vorn durch Druckf. mit r st. b versehen. — „Ran f. Rod. Vára. — Without doubt, one and the same with the Bengalic *Ratan*, Sskr. *ratha* [Calamus rotang]; whence the Engl. *Rod* and Germ. *Ruthe*“ Bw. Nein; eher eine *Rahne*, ein dickes unbeschlagenes Stück Holz, wie Mielcke Lith. rastas übersetzt. Vgl. Anzeige-BI. S. 47. zu den Wiener Jhb. Bd. CVI. 1844.: „Die *Rohne* ist ein grosser, besonders vom Winde gefällter alter Baumstamm, nach von Koch-Sternfeld im Baierischen Walde *Rane*. Im Stricker: rōnen und este.“ Ahd. rouen (trunci) Graff. Sprachsch. u. R. S. 522.?

**Rovli** f., pl. a, der Stock Pchm. S. 23.

† **Rihda** Rohr s. II. 120. Bisch. Reche Cane, reed Bw.

vgl. ob. I. 87. — Deutsch Rieth, Riet, Reit (Arundo) Nemn. Cath. p. 485.

\* **Rov** To weep Irv., roob weinen Rtw., elg. Imper. s. I. 394. 433. **Rov**, roven (To cry), ma rov (I cry) Harr. **Rowáu** (ululatus) Alter nr. 57. — Me rauawa, me runjum Kr.; te rhowell [in rauell umgeändert] jek jáswill [-n?], eine Thräne, but jaswa viel Thränen. — Rohedas Er weinte, rhoohodenles sie beweinten ihn, roowenn nit, weinet nicht! LG. — Rowàwa Ich weine, heule von roáf; robaf beweinen, ròwapenn Geheule Bisch. = roviben m. das Weinen Pchm. Orobar L. weinen, beweinen, heulen. — Vgl. Hindi rônà (to howl, weep), ròài (Weeping). Rauert (Katze), Rauling (infans) I. 34., vgl. Sskr. rudatha, mögen eher auf raue 1. miauen, 2. weinen von Kindern in Aachener MA. zurückgehen. Burwin (pleurer) Kog. scheint mir auf einem Missverständnisse aus Ung. bor (d. i. Wein) mit Lat. vinum, wegen der grossen Aehnlichkeit der beiden Deutschen Wörter, zu beruhen.

**Rudclar** v. a. n. To answer. Respondér, contestár Bw., antworten L. möchte ich, dem bei Bw. vorkommenden und gleichbedeutenden brudelar zum Trotz, mit Dief. Sskr. brù und rat' (loqui) heizuordnen nicht wagen, obschon Sskr. rud ( flere) noch weniger passt.

**Ruw** (lupus) Pchm. S. 60., ruuw bei den Liefl. Zig., aber dibá ob. I. 76. bei den Syr. Rothw. seef v. Grolm. — Ru, Hd. bira Grellm. S. 291. 2. O rû (rhu), rueskero, Pl. rúa (but rhua) Zipp. — Aruje, ieru, yeru [mit Art.]; ollarúb [mit einem Pron. ?], orioz; ferner, wohl durch Annäherung an Span. lobo, auch lueyes pl. L., sg. luey m. Bw., welche schwerlich mit Bw. zu Sskr. wríka, Hd. bheruha (vgl. Hindi bhéd'iyá, hun'd'ára) zu zählen, sondern, vgl. Or. Ztschr. IV. 24., Sprösslinge sein möchten von te rauaf (weinen), rundle 3. pl. praet., rundo (beweint), rundando u. s. w. — Von derselben Wurzel vermuthlich, wie Sskr. rudatha (A dog):

**Ricono** (Canis) Pred. p. 212. aus Molnár; rykano Sz. (fälschlich daraus rykaro als Var. Bisch.) mit dem Suff. -kano I. 123. — Gänzlich verschieden:

**Rubasuncha**, pl. es L. Fuchs. Verm. zu Oss. ruwass, Tscherm. ribäsch, rübüsch Or. Ztschr. IV. 124. vgl. mit 24. (Pers. رُبَا سُنْحَا), und zwar mit demselben Suff. s. ob. I. 73. als gosunchó زاوَا L. II. 13., sobrauncho Ueberfluss XV. 17. — Näher an Span. raposo gränzend rapipocha ob. II. 26. — † Renarda Fuchs Rtw., renade (renards) Kog.

**Roi** Rtw., e roi Liefl. Zig., roy Wldh., ruy (i roj — ro-ja), G. rojakro, roja Zipp., roj f. Pchm., roich (Löffel) Bisch. Roī (cuiller) Kog. — Rolli f., roin f. Spoon. Cuchara Bw. wegen ll und n etwas sonderbar, s. I. 89., falls sich Verwandtschaft mit Hindi d'oī Spoon, laddle

herausstellt. Shakesp. p. 414.: <sup>دوی</sup> d'o'ī f. A wooden spoon, <sup>دوآ</sup> d'awā m. A large w. sp., auch <sup>دوگ</sup> d'og m., <sup>دوگه</sup> d'oghe f. [sämmtlich mit quadrip. د] d'ongā, d'ongī 1. A spoon. 2. A canoe. 3. A trough.

**Roi** f. Flour. Harina. Hind. ru-ee Bw., d. h. wohl Hind.

<sup>راي</sup> ra'ī Bran.

**Reyi** f. Dust. Pólvo. Sskr. rag'a. Pers. ريگ (Arena, sabulum) Bw., viell. zum vor., s. II. 35.

† **Raco** m. A crab. Cangréjo. Russ. ракъ Bw. s. II. 117.

**Rakkeraf** sprechen, reden, rækkerpen Sprache, Rede, rækkerpåskro Schwätzer Bisch. „Rakker Imp. sprich! vgl. pen (nicht: sage, mit demselben Unterschiede wie im Deutschen)“ Graff. Ms. Racker Rede [wohl als Imp.], rackervava plaudern, nahirackerwela I. 320. stumm, rackerpen Sprache, shuckerakerben hi koles [Er ist] beredt Rtw. — Rakkervoeha (du redest) Zipp. vgl. ob. I. 250. Wldh. S. 154. — Rackerdi Praet. Hann. Raker To talk (s. auch hinten ohne r: I. 37.) Irv., der Hind. rokna <sup>رکنا</sup> (To detain) und bukna [richtiger baknā] To talk vgl., woran sich Zig. vakéraf s. I. 377. 436. schliesst. Rokra (To chat, speak; angeblich auch: I spoke), rokramen (Conversation; 1. pl.?) Harr. — Araquerar rufen, nennen L. v. a. To speak, talk, call. Hablar, llamar. Sskr. ra'ta, araquerepénes pl. Sayings. Dichos Bw. s. II. 44.

**Rakhav** Ich finde I. 394. Pchm.

\* **Me rakava** heisst sowohl: Ich faste, als: Ich hüte mich. I. 394. 401. Te rakaf oder te rakkell vertheidigen. Rakdo beschützt. Dewel man [?] kamehla te rakkell Gott will mich schützen; te rakillwell [?] o Dewel Gott beschützt [vielm. Conj.] uns Zipp., vgl. o bolloben te rakkell tut der Himmel bewahre dich Rtw. S. 39. vgl. ob. I. 359. Rakaf schützen; rakkemaskro Flurschütz, rakkemaskero [wenn Gen. vom vor., wie wahrscheinlich, müsste das Suff. zweimal stehen, vgl. I. 150.] kehrt Wacht- haus, rakkéli Wache, rakkéli Nachtwache, rakkellèngro Nachtwächter Bisch. Aracatear v. a. To guard.



Guardár u. s. w. II. 44. Bw. Besonders seines kh wegen beachtenswerth: Arakhav Ich bewahre Pchm. — Sskr. raksh, Prakr. rakkh Delius, p. 85., Mahr. rākhan'è v. a. To place, keep, guard, protect. Hind. رکھنا, *rakhnā* v. a. To keep, put, place, have, hold, possess, lay, set, station, leave, own, stop, save, reserve Shakesp. p. 435. Vgl. رکھ, *rakhak* Keeper, رکھوار, *rakhwārā* A keeper, guard, shepherd cet., Hindi pālarakshaka (Herdsman), rakhawāla Id. und Pastor, keeper.

**Raklo** m. ein Bursche, 2. Knecht, Dem. raklóro, ein Bürschchen. Rákli f. ein Mädchen, 2. Dienstmagd, Dem. raklóri ein kl. Mädchen Pchm. Rakli das Mädchen, raklori d. kl. M., Szuj. — O raklo Knabe s. I. 35. 182., Parad. I. 194—5., Knecht. Me hom tiro kohn kandidir [auch tro kohna kamlidir] raklo, [Ich bin dein] gehorsamster Diener! Rakle (Schüler) Zipp. — Grellm. S. 229. 1. rachljo ein Jünger, rachsji ein Fräulein. — Rakto (Young man) p. 550. verdrückt st. raklo (Boy); rakli (Young woman) Harr., roklee (girl) Irv., rackli Magd Rtw., rakli, jakro, kja Zipp., raklin Mädchen, dèrrno rāklo [wohl bloss wörtliche Uebers. des D.] Junggesell Bisch. — Der Secretär bei Irv. vergl. Mahr. rakhlee (A kept girl), als wäre es vom vor. Art. — Lacró δοῦλος L. 17, 7., pl. lacrés δοῦλοι 10. Servant. Criado. Sskr. lōka (A man), Hd. larka (Lad, boy) Bw., baro-l., οἰχορόμος L. 12, 42., lacri f. Mädchen, Magd L. wiesen ihrerseits auf Hind. لارکھا *lar'kā* (Sskr. la-d'aka, r. lad' Sport) m. A boy, child, infant, babe. لارکھی *lar'kā lar'kī* Boys and girls, children Shakesp. p. 667. (Lakrotrupèskro Bisch. gehört schwerlich hierher, s. I. 70. vgl. 270.); allein bedenklich bleibt die Gleichsetzung von raklo damit durch Transpos.

**Radchevo** (A servant) Bry. sieht beinahe wie Brochabo (Muchacho) Bw., oder als Comp. des Vor. mit chavo (A son) aus.

**Rikkeraf** Zipp., vorn ohne r: ikérav Ich halte Pchm. u. s. w. I. 435. Still — Schtill. Jov na annela tschi avry, jov schāro pasche pester [das falsche r wohl bloss wegen des folg.?] rikkerla Er bringt nichts heraus, er behält alles bei sich. Zipp. — Schon um des abweichenden Vocals halber schwerlich zu Hindi rakhanà (To hold, detain), und = rakshà karnà (To keep) s. ob., allein auch kaum, nebst rig'u (Straight), zu rig' (Fixum esse, stare) s. liggeraf.

**Rik** f. die Seite Pchm., toie rick (latus corporis) LG. — I rik, rikakro, rikka Zipp., je rikk Seite; tschorriè dèla man ano mer rikk Es sticht mich in der [meiner] S. Bisch.; allein rigender, was Dief. „von den Seiten“ fasst, bringe ich zu ril. — Andririck s. I. 70. 299.; vgl. prevvavverick jenseit Rtw. u. s. w. Ib. 279. 291. — Wahrsch. mit Interrogativpron.: Karik tu dschaha? *Wohin* wirst du reisen? Karik avle tri fsamenza? *Woher* sind deine Freunde gekommen? Kàrik awocha? *Woher* kommst du? Katera [ist auch recht, sagt Zipp.] avaha? *Woher* kommen wir? Andere, wenigstens theilweise, mit einer Prap. I. 257. 298.: Krîk, weg, fort. Jôv hi krik Er ist weg. Krik tume reiale! Fort, ihr Herren! Krîk, krik, mre reiale! Krîk, mekin meen apry grende te bèschas Fort, fort, ihr Herren! Fort! Lasst uns auf die Pferde steigen [sitzen]. Dscha tu krik, ma keer mro schero tatto Geh doch hin, mach mir den Kopf nicht warm. Zipp. — Kriëck Rtw., gerik, hinweg, Adv. Graff. Ms. — Dscha gerik weg, eig. Imp. zu gerikdschaf fortgehen. G. hitschaf forttragen, u. s. w. II. 53. Zertâhamen a gai gërik Wir ziehen von hier weg. Gerik vorbei. Gerik hi a gawa gòwa [Es ist mit dieser Sache vorbei], verdorben. Bisch. — Aricata L. (auch a und e st. i) Seite; Theil (wie μέγος) bringt Dief. mit dem von uns II. 40. anders gedeuteten aligata zusammen. — Das von Grellm. S. 227. 1. beigebrachte Hd. terrik ist gewiss eben so unverwandt als Hadley's turruf طرف; und die allenfalls mögliche Beziehung zu Sskr. rîg'u (rectus) wenigstens unklar.

**Reka** Reihe Bisch. — Die Plattd. Form: Rege; oder Sskr. rèkhâ f. A line, a continuous line (Hind. ریکھا, *rekhâ* f. From Sskr. likh Write. Writing, line, mark, fate, destiny) = lèkhâ A line, a mark, or row cet., z. B. khad'galèkhâ (A row of sabres)?

**Rikengré** Landsturm Bisch. — Etwa, da an Linientruppen (vom Vor.) gewiss nicht zu denken, etwa s. v. a. Lat. alarii (von rik)?

**Rekadil** (Grandchild) Harr.

**Rekabe** s. II. 93. — **Rezh**, was sowohl Pchm. als Zipp. unbekannt, Ib. 119.

\***Ruk'** (Arbor) Alter nr. 128., ruck Rtw., o ruk, keske-ro, Pl. rukka Zipp., dem ruk, Holz bei Grellm., in dieser Bedeutung, wie Pchm. S. 51. völlig unbekannt. Ruk Braende (d. i. Holz, Brennholz) Dph. demnach viell. bloss

aus Grellm. — Ruk Bisch., rük m., Pl. rukka Graff. Ms. und S. 39., auch L. III. 9. Fr. Rook Bry., Rich., ruk (tree) Harr. p. 555. = Hind. روكه, *rūkh* m. A tree Shakesp. p. 441., mit Rückführung auf Sskr. rüksha m. (A tree in general), so dass man nicht gerade der Vermittlung von Prakr. rukkha = Sskr. wriksha Lassen, Inst. p. 116. bedürfte; denn, wie wriksha aus wrih, entstand rüksha aus ruh (crescere). — Biruquero m. (Carpintero) etwa hierher mit Beibehaltung des Lab.? Nach Dief. zu berdo (Cart) als Wagner. — Eru, eruquel m. (Olivenbaum) als Hauptbaum von Spanien, 'nebst dem spanisirten erucar m. (Olivár), verm. hierher, was mindestens zweifelhafter von luquindo ñe m. Cypress-tree.

\* *O ritsch*, pl. a Bär [ganz, wie im D., bei Bisch.]; stilde e ritschas (ceperunt ursum) Zipp. = Hind. ریتچھ, *rīchh* m., Sskr. riksha. — Ritschni Bärin s. I. 112., mit demselben Suff., wie Shakesp. p. 521. Pers. شیرنی *shernī* f. A lioness; p. 158. Hind. بیسنی *besanī* f. A female of the بیس *bais* (Sskr. wāṭṭya) cast; p. 183. پریتنی *pretnī* (from Sskr. prēta) f. A female ghost or demon.

† *Retscha* Bisch., redscha f. Graff. Ms., raza Sz., hirezza [hi st. Art. i, oder Verb.: ist?] Rtw., hireca, reczori (anas) nr. 163. und daraus unstreitig retze; retschori [das 2. gewiss Demin., allein Zipp. unbek.] Grellm. S. 290. 2., wie aus diesem wiederum retse, retshori Dph. Retschen (Enten) v. Grolm. Retza (canard), en román ou valaque rézza Kog., Walach. raçe, Ung. rétze, Slowenisch ráca, réca u. s. w. — Statt dieses ihm S. 51. unbek. W.'s bei Pchm. zambáli. Bei Zipp. Enta aus d. D. und i hrezza, i retza, rezzakro, pl. retze, aber auch buglanakiskri (d. i. Breitschnabel von buglo breit, nak Schnabel). Or. Ztschr. IV. 30.

*Ratschòla* Rock, auch vorn mit o: i rotschola u. beschneit Bisch. „Rodschòla f., Acc. a, Pl. a Mannsrock“ Graff. Ms., vgl. II. 110. 178. Je rotschòla oder rotdscheela; auch rotschola Rock LG.; duj rotschoole (2 Röcke) L. III. 11. Fr. = duis coneles (vgl. ob. I. 258.) Bw. — Dief. meint, es sei Deutsch, wo nicht Hd. razà Cuberta, que trezem no tempo do frio; ruzauce Quist.

*Rachemi* Rtw., rachmin Rock Wldh.; bjaveskri rachemni hochzeitlich Kleid; rachamni Rock, Kleid (eines Mannes) Zipp., und so auch im 4. Gespräche, überschrieben: Rei rakkerjas fsmaskereha, d. h. der

Edelmann hat mit dem Schneider gesprochen, zwar auch einmal: *Ada rachemni* [Rock, Pl. *rachamja*] *hi meschto apro totte* [ist gut auf dir] Dieses Kleid steht euch wohl an; allein nichts desto weniger auch: *Annēha tu mri fsocha?* Bringst du mein Kleid? *Uga, mre reia, oke key* [siehe da]. Ja, mein Hr., da ist es. *Me dschakerdjum apry totte. Probirer tu ada fsocha apri mande.* Ich wartete auf dich. Probirt es mir an. Ja im Tretto *rakardlipen. Kōōlender* (3. Gespräch. Von den Kleidern): *Ssawi fsocha revoeha tu ada dives?* Was für ein Kleid wollt ihr heute anziehen? *Sso theisfa hoes apri mande.* Das ich gestern anhatte [war auf mir]. *O fsmaskro te annell zig ada tanenni fsocha* Der Schneider soll das tuchene Kleid bald bringen. *Kohn hi aduy?* Wer ist da? *Ahi ado shimaskro, kohn tri fsocha annela.* Es ist der Schn., welcher euer Kl. bringt. *Mo wèll jov adry* [Sinus intret] oder *Pen leske, te well jov adry* Sag ihm, dass er herein komme. — *Erajami f. Dress of friar. Habito de fraile* [erajay; dem es aber wohl eig. fremd ist], aber *arajambi f. Under-petticoat. Zagalejo Bw.* — Etwa *jarrami* II. 171. durch Transpos.? *Jaramaskri* s. II. 68., *rehamges* 170.

\* *Rat* Rtw., o *rat* Rüd. I. 67., o *rat* (o *rhad*), G. *ratteskerō, radteskro*, Pl. *ratta* Zipp., *rat* m. Pchm., *rat* (sanguis) Alter nr. 45. *Rät* Irv., *ratt* Bry., *rad* (blood) Harr., gehörig zu Mahr. *ragata* n., *rakta* m. Blood, letzteres auch als Adj., wie *râtâ*: Red; Hind. *رکت*, *rakat* or *rakt* m. Blood Shakesp. p. 435., *رَاتَا*, *rātā* Adj. 1. Red, 2. Died, coloured = Sskr. *rakta*, und nicht zu *رُدْهِير*, *rudhir* (Blood), womit indess *erhîr* (Blut) der Syr. Zig. übereinkommen mag, an dessen Statt die Lief. *farba* haben. *Ratteskro lowi* Blutgeld LG. — *Jov drovent ratjejas* Er hat sich ganz verblutet. Zipp. S. I. 124. 396. 433. *Radàwa* Ich blute, sog. Inf. *radaf*. *Radeskëri goich* Blutwurst. *Radeskro* Chirurgus, *radiskri* Ader (darum aber doch *ardoria* II. 58. schwerlich hieher oder zu Sskr. *rudhira*; eben so wenig zu Pers. *رَغْ*, *rag* f. A rein, a fibre). *Mekaf rades* Ader [eig. Blut] lassen. *Radeli* Wunde, *gurraf-rättëles, radëles* verletzen, verwunden; eig. blutig [wohl kaum les als: ihm Blut] schlagen, so dass es Acc. eines Adj. s. II. 115., oder Adv. wäre. Bisch. — *Arate* m., *rati* f. (Sangre), womit Bw. richtig Sskr. *rakta* (Red; n. Blood. Saffron. Cop-

per. Minium. Vermillion), aber unrichtig das Russ. *руда́* Blut; Erz vgl. Dieses gehört nämlich zu einer ganz andern Wurzel, die noch am besten im Griech. *ἔρῶθειν*, *ἔρῶθος* (bei Hom. z. B. vom Kupfer), so wie in dem fälschlich von *rudh* (to obstruct) hergeleiteten Sskr. *rudhira* n. Blood. Saffron m. The planet Mars (Lat. *rutilus*, i. e. Martius, fulgor) repräsentirt wird. Mit blosser h st. dh: *rôhita* Red; n. Safflower (*Carthamus tinctorius*). Blood; *lôha* (Any metall; m. A red-coloured goat), *lôhita* Red; the planet Mars; saffron cet., *lôhitâyas* (Copper; eig. rothes Eisen). — In Bw.'s L. rati oft auch Familie, Geschlecht (s. II. 234. u. sap), wie Graff. Ms. *eratti* Blut — in der Bedeutung: Geschlecht — aus d. Ausl. 1836. Sept. nr. 268. erwähnt. Dief. rechnet dahin auch u *rathe* Gesindel, Spitzbube Bisch., dem dabei inzwischen nicht minder *randé* (Dieb) L. einfällt. Deutsch: Rotte und Rotwelsch I. 8. II. 1. Note müssen wohl eben so sehr aus dem Spiele bleiben, als „das Rafs (race), schlechtes Volk“ Aachener MA.

\* *Rat'* f. (Nox), *rati* (noctu), *rat'aha* (mane), *rat'ino* (nocturnus) Pchm. — Alter nr. 88. *rat'*, *ratti*, *ratgin'* — darin g für j, oder durch Umdrehung aus *ratting'*? — (Nox), nr. 90. *ratti* (vesper); Wldh. *ratting* s. I. 86. (nun ist's Nacht), in Diebesspr. Schwarze (d. i. Nacht) und der vermuthliche Loc. in temporalem Gebrauche I. 188.: *ratti* spath, Abend, Nacht Rtw. sind wahrsch. Quelle gewesen für Grellm. S: 287. 1. *râtji* (Nacht) u. s. w. 221. 2.; *ratli* (Nuit) Kog. aber hat sicherlich durch Irrthum l st. t. — *Die* rat, Nacht, *z'ratte*, bei Nacht, diese Nacht, aber *Der* ratt der Thaler v. Grolm. I rat, *ratsiakro*, Pl. *ratsja*; auch *rad*, *radschiakro*, but *radschja* (die Nacht); *jek rad* (Eine N.), *dui radschja* [Pl., nicht Du.]; *ratti* des Nachts, bei Nacht, allein dafür auch im Sg. *ratsjakke*, Pl. *ratsinge* (nächtlich, für die Nacht). *Ssir tu ada rad anjal pirdal* [herüber Bisch.]; *fsotjal?* Wie hast du diese Nacht zugebracht, geschlafen? *Drovent tšchoreres, na fsutjum. I zelo rad shis mande e schyla.* Sehr übel, ich habe nicht geschlafen. Ich habe die ganze Nacht das Fieber gehabt. Zipp. — Graff. bemerkt mit Recht im Ms. zu S. 39.: „*Rad* f. soll im Acc. und Pl. erst *radscha* haben.“ — *Ratti* Harr., *ratee* Irv., *rattie* Bry., Rich.; bei Marsd. Engl. Z. *rautee*, Türk. Z. *ratee* Night. — *Rachi* f. (Noche) L. Bw., *arachis* Nachts L. 21, 37. [etwa Adv. auch der Endung nach? s. I. 212.] *Arachi* (Anoche) I. 259., vgl. Hindi

ādsharāta (To night) als Comp. mit  $\bar{\text{c}}$  (To day); Hd. *āj-kal* To-day or to-morrow, soon, in a few days. Viell. hier wrátý (gestern) I. 79.; arrāk [k st. t?] Nacht Sectz. — Ratt Nacht mit dem Adj. ratteskerō, f. -i, z. B. I. 71., woselbst allerdings weder, wie Dief. warnt, an D. Ratte, noch an das, dem Esthn. entnommene rot (Maus) Lief. Zig. gedacht werden darf; aber i rattschakëri gampāna Abendglocke. Ratti dunkel [wohl eig. Adv.], rattepenn Dunkelheit; ratt-lòdëpenn Nachtlager I. 140. Bisch. — Pratness (obscurité) Kog., nach Dief. ein entstelltes und hybrides W. [etwa aus Rb., mit Engl. Suff. und Zig. Präf., vgl. apri rad, auf die Nacht Zipp. ?]. — Sskr. rātri, Prakr. ratti und rāi Lassen, Inst. p. 274., Mahr. rāta f., Hind. رات, *rāt* f. Night.

† *Rād* Donner Sectz. Ar. رعد, m. Thunder. Shakesp. p. 433.

† *Redditschiene* Fr. s. I. 282. aus Dakor. rād'icinā, wie Dief. richtig bemerkt. — I risa, sakro, se oder si (radix) Zipp. Ngr. ρίζα. — Wurzlo -i aus d. D.

† *Rettinga*, oder dafür von der 2. Hand: i rettikka, -ke Rettig; redlikko, but redlikke gelbe Möhre, ralikki (i rēdlikka, pl. ke, G. redlikkakro Möhren, (Daucus carotta) Zipp., wie retticka Rübe Rtw. — Rēdīnga Rettig, dikknī rēhdīnga [kl. R.] Radieschen Bisch. Raphanus sativus Nemn. Cath. p. 1133. Alle aus Lat. radix, zumal auch die Möhren, welche man in Hannover schlechtweg Wurzeln nennt. Auch DC. *ῥαδίον* Cichorienwurzel?

† *Rapānus*; jek rapanis (auch hinten ohne s), neskerō, but rapanjia, nja Rübe Zipp. — Repani, en grec moderne *ῥεπάνι* Kog. — Repañi f. Turnip, radish. Nabo. Sskr. haritparn'a (A radish; — der Vgl. natürlich falsch). Mod. Gr. *ῥαπάνι* Bw., bei dem das Wort auch Brandy — etwa vom Rettig, der Schärfe wegen — bedeutet. Bei Weigel ist *ῥαπάνι* Rettig (Raphanus sativus). S. noch DC. *ῥαπανον*, *ῥεπάνι*, sowie Lat. rapa. Rapaja [wohl Pl.] Cichorien Bisch. — † Rapukki Wrucken Zipp. s. Comm. Lith. II. 30.

\* *Rupp* Rtw., rub Sz., Wldh., rup' (Argentum. Silber) Alter nr. 123., rup Grellm., Dph., Bisch., bei welchem indess auch die falsche Var. aup (s. noch Livree). — „Rup, es, en Silber“ Graff. Ms. Roop Bry., Engl. Zig. bei Marsden; rup bei Engl., Ung. und Span. Zig. Harr. p. 535. Urp or ourp (Silver) Ous., ureb Sectz., Lief. Z. urrub oder rubawo. — O rup, o rupp, rhubb,

rupeskero, rупpa Silber; ruppawo becharis ein silberner Becher, ruppawi gustrin, silberner Ring Zipp. — Rup m. Silber, xido rup (argentum vivum) II. 217., rupovo m. ein Thaler Pchm. — Hind. رُپَا, rūpā m. (Sskr. rūpya) Silber, رُپَا, rūpya m. (A coin so called) Engl. *Rupee*. — Plubi (auch pomi f.) Silber. Plāta (*properly*, Rupí). Sskr. rūpya Bw. Viell. bloss dem Span. Worte angepasst, und beinahe plombo (Blei) und poma (Kernobst) entsprechend. — Ye-ref II. 66. zu rūpa nach Dief.

† *Ruppaf* raufen Bisch. nach der Niederd. Form,

*Ravoo* or *ravoos* II. 105.

*Ruminav* Ich verderbe I. 98. Pchm.

† *Rampālo* Schirm Bisch. durch Diss. aus rempart I. 95.

*Rom'* (Vir. Mann) Alter nr. 9., gadzi (II. 129.; doch nicht etwa Afgh. *ghaza* Woman, aber — nach dem Pers., nur ohne r — *meda* Man Leach p. 10.), romn'i (Uxor. Weib) nr. 10., rumni (en Kone) Dph., ghiromni (femme) mit Art. Kog., vgl. Motion I. 112., Plur. 157. 160., Gen. u. Adj. 146. Rom', manusch', gadxe (homo) nr. 14. — „Rom Mann, romni Weib“ Graff. Ms., rom Ehemann, romni Frau S. 54.; Flexion von beiden aus S. 38. s. bei uns I. 196—7. Romni Ehefrau L. I. 5. 13. 18. Fr. (minri romi Ib. Bw.), rommehe mit einem Manne (Ehem.) 27., rommester 34. — Wldh. rom, Diebesspr. pincke [vgl. bings Dph.], aester Mannsperson; romni, Diebesspr. muldel, esche [aus d. Hebr.], krone Frau. — Lief. Zig. rom Mann, romni Frau. Lakro rom (ihr Mann), romni Frau Rüd. S. 65., agawe rom (dieser M.), -leskri romn [i fehlt hinten] (seine Frau) S. 66. — Rtw. romm Mann, tschakrorum Eidam, tire rum (dein Mann; maritus) S. 39., romni Frau, Weib, miri komli romni (meine liebe Frau; uxor) S. 37. Vgl. hiemit ro-camblo (Amigo), das Bw. fälschlich mit Sskr. raksha vgl., aus dem, auch wahrsch. in romuy (the face) — als Menschenantlitz — enthaltenen ro = rom. Dief. aus Bw. noch romares Männer, rumiles Weiber. — Rom, mānusch, gājo Mann; romnin Frau, Weib, romedini (mit einem Manne begabt s. I. 122—3. 395.) romnin Ehefrau, nane romodino ledig, unehelich, romōno hom Ich bin verheirathet Bisch. S. 44., s. uns I. 441. „Romadyino männlich, romadyno mannbar (pubes [?]), fem. romadyini tschai“ [d. h. wohl, die einem Manne gegeben werden kann] Zipp. Romandiñar v. n. [man beachte die auffallende Sylbe -an!] To marry. Casar; ro-

mandiñar-se sich verheirathen L. A yeque bedori romandiñada sat manu, sos se hetó I. L. I. 27. Romandiñipén f. A marriage, bridal. Casamiénto Bw., Ehe, pl. -nes Hochzeitfest L. — Bei Marsd. p. 386. Man *Engl. Gyps.* räye [eig. Herr!], gajo, *Turk. Gyps.* Rom, manush. Woman or lady Raunee, gaujee, *Turk. Gyps.* romee. — Ung. Z. rome (A man) Bry., worin derselbe Aeg. *πρωμυς* (s. Creuzer, Comm. Herod. p. 202.) sucht, wie auch [s. uns I. 38.] in bai (A bough), wozu mir Kopitar bemerklich machte, dass *veja* im Krain. jeder Baumzweig, Ast heisse. [Kraus hat galandscha Ast aus dem Slaw., allein Zipp.'s Zig., dem dies unbekannt war, dafür asta]. Rome (A husband), romee (A woman) Bry. — Rom auch Bräutigam, Gatte Bw.'s L.; phiblo oder phiblo rom Wittwer. Rom Mann, Zigeunermann. Romni Frau, Zigeunerfrau. Rani (bari rani), eine Dame. Romni (oder gahji) Weib Zipp. — Daher verm. einer der Namen, welchen die Zigeuner sich selbst beilegen I. 39 ff.; — eine Ansicht, welche mir noch immer am besten begründet scheint, zumal die Accentlosigkeit des rom bei Pchm. (indess ròmni), zusammen mit häufiger Doppelung des m z. B. Romani f. The Rommany language Bw., auf Kürze des o hinweist. Rakkervela meschto Waldschitkes; — Rommenes. Er redet gut Französisch; — Zigeunerisch Zipp.

† *Rinckos* m. ein Gulden Pchm. — Renski zrebrom (buchst. ein Rheinischer von Silber) ist zufolge Kohl, Reise im Innern von Russl. und Polen Th. III. S. 174. Polnischer Ausdruck für einen Gulden Münze. Vgl. Russ. РЕ́ИНСКІЙ, Poln. Ren'ski (rheinisch), R. РЕ́ИНСКОЕ Rheinwein.

*Randschkirvava* (exuo) I. 440. nr. 16. — Ob rechipátis Adj. (Naked. Desnúdo, en cuéros) Bw., fragt Dief.

*Te randaf* kratzen, me randevava Ich kratze, randedo, randado gekratzt Zipp. — Vgl. Walach. radu (= Lat. rado Et. F. II. 204.), und allenfalls Sskr. rad (Findere, fodere); vielleicht passender, wegen des n: Pers. رندیدن Sculpere, fodere. Dolare, asciá polire. Palá vel ligone lutum abradere: rastro complanare. Laevigare, polire. Illinere trullá, und daher رندش Rasio, rasura Cast. p. 295., ferner رندا, رنده, *randā*, *randa* A plane (for smoothing wood). Shakesp. p. 437. Im Türk. rendelemek (abradere), rende (Radula, Reibeisen; scobs Hobelspäne).

*Randar* v. a. To write. Escribir. Part. randado (scriptus)



Luc. auf d. Titel. Randiñipen f. Escritura, pl. - pen- nes Schriften L. Vgl. ob. II. 208. den wahrsch. Zusammen- hang mit dem Vor. — Auch erklärt sich leicht daraus randiñar v. n. To work, labour. Labrar (das Feld be-) arbeiten. Randiñador der (Feld-) Arbeiter; vgl. II. 121.

**Randar** v. a. To rob. Robar Bw., berauben L. Randelar (aus der 3. Pers. randela) stehlen, randipenn Raub, rande m. Thief. Ladrón Bw., das ich sowohl zu Kratzen als zu Sp. labrar [— freilich sachlich ein um so grösseres Widerspiel vom Ladrón als sie dem Laute nach sich nahe berühren —] zu bringen wegen II. 8. geringes Bedenken trage. Bw.'s Vergl. mit Pers.  $\text{دانا}$ , Vir astutus, regiones permeans. Vagator, dilapidator. Homo deses et insolens. Cast. Lex. Pers. p. 295., rind m. A reprobate, drunkard, debauchee *Shakesp.* scheint mir eben so wenig das Richtige zu treffen, als rathe (s. ob. rat) oder Altnord. ràn (spolium) u. s. w., auf die sich Dief. beruft.

‡ **Rundo** Kreis, herum Rtw. Rundo Zipp., rundo rund, røndëpënn Kreis Bisch. Aus d. D. Aber näher dem Sp. Rende pé Adj. Redóndo Bw.

**Ril** f. der Furz, me dava rila [unstreitig als Unbelebtes Pl., und nicht Acc. sing.] Ich furze Pchm. Rilo m. Belching. Pedro; rilár v. n. To belch. Peér Bw. Morr perr hi pëso rigënder I. 88. Mein Bauch ist dick von Blähungen Bisch. — Nicht sowohl Hind.  $\text{دجر}$  m. Noise, wähne ich, als vielm.  $\text{دجره}$  [sowohl , als  $\text{دجره}$  quadrip.] d'hír'h m. 1. Pregnancy 2. A large belly, in welchem letzteren Sinne auch Mahr. d'hëra f. Auch vgl. Mahr. d'hënd'hal- ran'è To be inclined to shite und, wegen der Zusammen- setzung mit dën'è (To give), s. ob.: d'hënkardën'è Belch. v. n. von d'hënkara f. (Belch).

**Rullipate, rullitaque** f. Wheel. Ruéda, Sskr. rathapáda Bw., rullitagar v. a. To turn upside down. Trastornár Bw. Vgl. Diebesspr. rollen (ein Rad schlagen, von ei- nem Schuss umstürzen) u. s. w. II. 35. v. Grolm. — Ru- lisarra f. Knee. Rodilla Bw., s. siarias II. 249. verm. auch hierher, schon wegen Aehnlichkeit der Sp. Ww.

**Resjaf** treffen; das j bloss aus d. Perf. resjas Er hat ge- getroffen Bisch. Me resfava Ich treffe, reiche, resfjum (resle les, sie haben —); resf tu, resfen tume! Ka- rendui resfjum Schiessend traf ich; k. jol resfle 3. Pl. Jov hi hoino karepaskero. Kanna apry fsos- te rikkerla, talla jov resfela meschto. Er ist ein guter Schütze. Wenn er auf etwas anschlägt [hält],

so ist ihm der Schuss gewiss [dann trifft er gut] Zipp. S. I. 389. — Dief.'s Vergl. mit Sskr. rish (Ferire, laedere) oder Pers. ریش *resh* A wound, a sore, pus, matter oder زرم *razm* (War, battle, combat) treffen, besorge ich, doch nicht den rechten Fleck.

**Mc rēschkirvava** Ich kehre, kirdjum, kir tu, kirwen tume, Adj. reschkirdo verkehrt. Zipp. U raj risferdaspes trujal Der Herr wandte sich um. LG. Risserdaspes L. II. 19. Fr. eig. wendete [sich?], risserdan [?] sie kehrten um Ib. 20. vgl. ob. I. 337.

† **Risus, riso** Reis. Jek kerno riso (ein Reiskorn) Zipp. Reiso Reis Bisch. Aus d. D. und mithin kein in Indien einheimisches W. mehr dafür.

† **Resis** f. L., cresia f. Vine, vineyard. Vid, viña, Pers. زر *raz* f. Id.

**Rashey** Priester, Caplan. Barder rashey Abt. Roshni Mönch [eher Nonne als f.] Rtw. Rāschāi Sz., raszaj der Priester Pchm. Raschāi Priester, Beichtiger, Pastor, Geistlicher, raschāieskero kehrt Pfarrhaus Bisch., aber Wldh. muss das angebliche Pfarre Raschai in Pfarrer (Diebesspr. gallach) geändert werden. U schwendo gohn baridir raschai (der grösste kath. Priester) s. I. 212. Bisch., wie Zipp. Baridir raschei, oberpataris (d. i. Ober-Pater) für Pabst, und baro rei (grosser Herr) für Bischof angiebt. — O raschey, raschaskero, rascheia, but rascheija Priester, Pfaff, Mönch, raschinni Priesterin Zipp. — Rashi Harr., rashee (Priest) Bry., Rich. wird von diesen Männern mit Sskr. *Rīshi* vgl., dem im Hind. *rīkhī* und *rikh* m. A sage, a saint [d. h. vorn mit dem Voc. r, und „ر“ = the Sskr. *sh*, uttered as *k* with aspiration“ *Shakesp.*; vgl. das Afgh.] entspricht. Bisch. hat sogar die Form „rischi Heiliger“, die, wenn richtig, einen höchst wichtigen Mitbeweis liefert von der Zig. Ursprung aus Indien, wo Rishi der Name ist insbesondere für 7 (den Sternen des grossen Bären entsprechenden) Heilige, im Allgemeinen aber für jeden geheiligten Weisen. Sonst zählt man aber auch 7 Classen von Heiligen dieses Namens, unter denen als dem Range nach an fünfter Stelle die *Rājarshi* [aus rāja King mit rīshi] stehen: „A kind of saint; that holy and superhuman personage which a king or man of the military class may become by the practice of religious austerities.“ Wils. Dict. p. 701. ed. 2. Dief. hat wegen des Lith. Gebrauches von kung's für Herr

und zugleich Pfarrer auch in unserem Rom - W. Sskr. *rdg'an* (rex), s. jedoch *rai*, zu suchen für nicht unpassend gehalten. Wie, wenn wir das Wort in angegebener Weise mit *rishi* verbunden vor uns hätten? was um so merkwürdiger erachtet werden müsste, als nämlich dabei nicht etwa die Brahmanen-, sondern die Krieger-Kaste ins Spiel käme. Nicht geradewegs unmöglich wäre der Ausfall des *palat. j* um eines gewissen Gleichlauts mit dem Zischlaute willen; zudem rechtfertigte sich so der Voc. *a* vor *sh*, was nicht in gleicher Weise gölte bei völliger Gleichheit mit *rishi*, oder, wie auch geschrieben wird, *rishi*; und es bliebe nur etwa noch Ein Ausweg: Annahme einer Transpos. des Voc. aus dem, von *rishi* stammenden Sskr. Adj.: *ārsha*, *ārshéya*  
 1. Relating or belonging to or derived from a Rishi 2. Venerable, respectable. — Bw.'s Erinnerung an Arab. رهب, *rāhib* A monk bei *erajay*, *arajay* (Friar. Frayle) ist eine vergebliche, indem auch diese Ww. (*j* st. Zischlaut) vollkommen mit den früher genannten Zig. übereinstimmen. *Erandia* f. Nun. Monja Bw. als Motion davon stände wenigstens schwer zu erweisen, und so mag Dief. passend Hind. نديا, [د quadrip.] *rand'iyā*, *rānd'* (from Sskr. *rand'ā*) f. 1. A widow (*rand'ū'ā* m. A widower; vgl. auch *rānd'ā* Adj. Barren) 2. A woman als dessen Parallele setzen.

† *Razinav* Ich zittere, *razipnaskeri* [der grossen Beweglichkeit wegen, s. *Motacilla* bei *Nemn. Cath. p. 607.*] *Bachstelze* Pchm. — Doch wohl von Ung. *rázni* (zittern), *rezzenek* (*tremo*) s. I. 98. und nicht zu Arab. رعشة, *ra'sha* (Hebr. רעש Trembling, concussion) m. The shaking palsy. — S. noch *arasno* II. 60.

*Ruszav man* Ich zürne, bin zornig I. 388. Pchm. *Me roschkirvava* s. I. 441. nr. 19. *Rushto manusch*, sauer aussehend, womit *Zipp. Lith. rustus* (grimmig), *irustinu* (Ich erzürne), *ruziju* (Ich zürne) vgl., zu dessen weichem *z* inzwischen nicht füglich das harte *sh* stimmte in Sskr. *rush* (To be angry, passionate or wrathful), *ruksha* (Harsh, severe) = Hind. روچه, (*stern*); Mahr. *rusan'è* v. n. To be offended; to take offence; Hind. رسانی, *risānā* or *rusnā* (Sskr. *rush* Grow angry) v. n. To be displeased, angry, vexed *Shakesp. p. 430.*, روسنا, *rosnā* or *rūsñā* (Sskr. *roshan'a*) v. n. To be displeased, to have a misunderstanding with a friend, to quarrel, روس کرنا, *ros* (Anger, rage) *karnū* To be angry, displeased p. 441.

- † *Rùstra* Russ Bisch. Vgl. II. 234.
- † *Rustraf atrèn* einrosten, perdo ròstro voll Rost Bisch.
- † *Rozo* (secale) Alter nr. 141., und daraus Grellm. S. 224.  
1. zwischen Getraidearten rozho, Mithr. IV. razo [a falsch] Rocken, rotsò (Rug) Dph., aus Russ. рѳжъ u. s. w. (S. cereale) Nemn. Cath. p. 1268.; von Kog. als Spinn-Rocken [Zipp. hat schpinnratta Rocken, aber o ghyw für das ihm unbek. rozho] missdeudet, s. I. 69.
- † *I rosa* Graff. S. 54., rosa, im Pl. rosi Zipp., rujia f. [j st. s, nicht zu: Geruch] Rose. Rosa Bw. Allgemeiner: Blume: roudza Rb., ruzha Kog., rogeo or roseo Bry., ruzho, ruzh (flower), Rosa (Latin) Harr.
- Rasajel* Adj. Oppressed. Oprimido Bw.
- Rastrajel* Adj. Miserable. Miserable Bw. Vgl. Sp. vida arrastrada (Vie pénible, malheureuse). Etwa mit jele (Sóga) wegen der Sp. Redensart Llevar, ó traer la sogá arrastrando (Trainer sa corde après soi, en parlant d'un malfaiteur échappé à la justice)? Also: Strickschleifer? Das Vor. erklärte sich etwa eben so aus rasar (Toucher légèrement) als: Einer, der an das (Galgen-)Strick streift.
- Rebardroy* f. Obstinacy, rebelliousness II. 43.
- Reblandaní* f. Stone. Piédra Bw. Viell. ironisch aus blanda s. II. 11.
- Reblandéte* m. Mat, clout. Palléte Bw.
- Reblanduy* Adj. Second. Segundo.
- Reblantequere* m. Joint. Coyuntúra.
- Rebrino* m. Respect. Respéto.
- Rebuldorico* (Apostólico) II. 41.
- Recáfa* f. Heat. Calór.
- Recardí* Adj. Dragged along. Arrastrádo. S. ob.
- Relichi* f. Bw. II. p. \*122. Net. Réd; rechibilly f. A little net. Redecilla Bw., viell. durch Transp. aus d. Span.
- Redundis* pl. Chick-peas. Garbázos Nemn. p. 1037. Bw. Verm. aus redondo (Lat. rotundus); vgl. II. 35. 167.
- Rejeléndre* m., *jandeblabán* m. Proverb. Refrán.
- Rejonisa* f. Dough. Mása.
- Relli* f. Inclosure. Cercádo.
- Remacha* f. Procureess. Alcahuéta.
- Resaronomo* Adj. Cheap. Baráto.
- Retablejar* v. n. To flame, burn. Ardér.
- Retaja* f. Cabbage. Col Bw., wahrsch. von Sp. retajar (Rogner, couper tout autour).
- Retámo* m. Cloak. Capóte Bw. Etwa zu retama (Genét), und zwar so dass an die Grobheit des Stoffes am Capóte (Sorte

- de gros manteau) das Vergleichsdritte gelegt wäre, weil die Zweige von *Spartium junceum* (Sp. *retama macho*; *hiniesta*) zu Flechtwerk dienen, und aus der Rinde ein zu Zeug taugliches fadiges Wesen gezogen wird (Nem. Cath. p. 1331.)? So sagt man im Deutschen z. B. grob, wie Bohnenstroh. Sp. *tamo* bedeutet Bourre, duvet qui sort de la toile et du drap qu'on travaille.
- Retejo** Adj. Content, merry. *Conténto* Bw. — Wahrsch. ist Sp. *retejo* (Réparation d'un toit) hier tropisch gefasst.
- Retréque** f. Pestilence, plague. *Péste*.
- Rifian** m. Danger. *Peligro* Bw. — Halte ich für Sp. *rufian* (*maquereau*), weil der Kuppler sirenenartig verlockt; allein vorn mit *i st. u des Sp. riesgo* (*Risque, danger*) wegen.
- Rilli** f. *Céra* Bw. S. das Zipp. unbek. *jerni*, wofür er o *momm* hat.
- Rin** f. Engine for drawing water. *Nória*. *Properly, A river, Icel.*, *Rin*. Bw. — Eher das Sp. *W.* um- und verdreht.
- Rinballár** v. a. To pull up by the roots. *Arrancár*.
- Rochimel** m. River. *Rio*. *Mod. Gr. ῥόμα*. Bw. *Verm. chibél II. 203.* entweder mit Sp. *rio*, oder mit Pers. *رود* in seiner hinten gekürzten Kurd. Gestalt *Or. Ztschr. III. 19.*
- Roscorre** m. Lamb. *Cordéro*.
- Rotuñi** f. Mouth. *Boca*. *Russ. рѹмб* m. Bw.

## d) Dentale.

## T.

- Tu** Pron. I. 229 ff. *Graff. Ms.*: „Du du, du me ihr; diro, i dein; du maro, i (Ausspr. *dé maro*) euer“ *Graff. Ms.*
- Ta, te** Conjj. I. 307 ff. — To viell. nicht Slawisch, sondern Hind. *तो to* (*Sskr. tu*) A conj. introducing the answer to a conditional proposition, as *جو تو آويڻا تو پايڻا jo tū āwegā to pāwegā* If thou wilt come, then shalt thou receive. *Shakesp. p. 246.*
- Tykno** klein, *Dem. tyknóro* ganz kl., *tykňárav I. 433.* *Pchm.* — *Tikno, tikkno* klein, kurz. Kindisch — *Adava hi tikne tschaavingero rakerpen* Das ist kleiner Kinder Rede. *Zipp.* — *Dickno* klein, *tickno* kurz *Rtw.*, *tikneder* (minor, vgl. I. 87. 208.) *Rüd. I. 69.* — *Dikno, i* (*parvus, a*) *Graff. Ms.* — *Dikno* klein, kurz, eng, niedrig; *diknepenn I. 132.* *Bisch.*, womit man noch vgl. *Shakesp. p. 332. chhut'apā* m. *Littleness. p. 501.* *سيانپ*

*syānap*, سڀان پڻا *syān-pan*, سڀان پڻا *syān-panā* m. Cunning, art, von سڀانا *siyānā* Adj. Cunning, artful. p. 96.  
 بالڪڀڻا، بالڪڀڻا *bālā-pan* m. Childhood, infancy. رنداپڻا،  
*bālak-pan*, *bālak-panā* m. Childhood. p. 437.  
 رنداپڻا، *rand'ā-pā* und *rand'ā-par* m. Widowhood. — Tic-  
 cino (enfant) Kog. wohl nicht aus It. piccino. — Harr.  
 Little — *tikno*, *beti* [Engl. bit, oder petty = Frz. pe-  
 tit?]; *tikno gājo* Little man; *tikno* (concise); *beti*,  
*tikno*, *tanc* [das letzte wohl eig. zu *tarno*] Small, denkt  
 dabei an Hind. تنڪ (Sskr. *tanuka*) Adj. *tanuk* A little.  
 Adv. Slightly und Pers. تنگ *tang* Adj. Straight, tight,  
 narrow, wanting, scarce, barren. Die Transp. des Nasals  
 müsste aber eine umgekehrte sein von der in *nango*, und  
 überdem hat Grellm. S. 234.: *tikno*, *tigno*, Hind. *tengna*  
 (kurz), worunter wohl nichts als Hind. تهينگنا *t'hengnā*  
 Adj. Short, dwarfish verstanden werden kann. — *Tikno*  
 (humile) Alter nr. 205., *ĉiknoro* (parvum) nr. 207. of-  
 fenbar mit Dem.-Suff., so dass es wenigstens rücksichtlich  
 dieses letzteren mit, dem schwerlich zu *tschindo* II. 208.  
 zählenden *chinoró* klein, enge; Kind (*chinoria* *τραπε-  
 ζωσις*) Ib. 204. stimmen dürfte, obschon Dief. sie, woge-  
 gen freilich das *k* streiten mag, völlig gleich setzt.

**Tikeree** Dish, vessel. Irv.

**Tát** [schwerlich doch Tot, wie vom Ungarn der Slawe ge-  
 nannt wird. Grimm I. 20. ed. 3.] Bauer Seetz., *katzno* [s.  
*gáxo* II. 129.] *rungoaso* Lief. Zig. — *Hácho*, *büt*  
 hache Bauer, Cöllner Zipp.

**Tedan** (Yellow) Bry.

**Tedou**, *corat* (Oil) Bry. Zum Vor. oder zu *seid* II. 253.?

**Tàpp** I. 163. Schlag, Knall, Pl. *tappa* Hiebe, Prügel  
 Bisch., *tabba* Prügel, *dapp* Schlag Rtw., und, was auf  
 Einordnung unter *d* führen müsste, hätte er nicht auch  
*dranxuris*, *dab* f. Schlag, Wunde Pehm. I *dab* der  
 Hieb; *dábensfa dijas les te merr* hiebweise (mit Hie-  
 ben), wie *tschoredingensfa cet.* stichweise.

**Tapperaf** prügeln; ertappen, erhaschen, fangen (z. B. einen  
 Vogel) s. I. 437. *Tàpper* Griff [wohl vielm. Imper.].  
*Tapperwèna* sie packen an u. Strassenräuber. *Tappe-  
 ràf les pàle* [ihn wieder prügeln; oder: ertappen?] rä-  
 chen. *A jòwa gerrèla ge wawa tapperdo* [Er  
 macht, dass ich werde erhascht] Er stellt mir nach. *Tap-  
 perdam wawerkenn* Wir haben einander angetroffen.

Vertapperdum man Ich habe mich vergriffen; vertapperdàs wàstes Er hat die Hand verstaucht Bisch. — Dapperde (Part.) Hann. — „Dapperwaba Ich fasse, greife (Me d. dud)“ Graff. Ms. — Etwa aus 2 verschiedenen Verben zusammengefloßen, 1. ertappen, 2. Frz. tape (Schlag mit der flachen Hand)? Vgl. auch Hind. تھاپ *thāp* f. A tap [!], a pat, a flap, paw; the sound of a small drum. تھاپنا *thāpnā* To tap Shakesp. p. 250., *t'hapnā* v. a. To strike p. 261.

† *I táflen* Tisch I. 201. Aus: Tafel.

*Tepauben* I. 134. 342.

*Tāvav* kochen (warziti, also Act.), *tádo* gekocht Pchm. — Vgl. تاوننا *tāwnā* (Sskr. tapana, tãpana) 1. To heat, to raise heat by blowing with bellows; to prove, to assay, 2. To twist. Shakesp. p. 218.

\* *Tàto* warm, *tatipen* m. Wärme Pchm. — „Datter Imp. wärme“ s. auch I. 133. Graff. Ms. Den man mro ghaad. Gebt mir mein Hemd. Nan hi tatto, noch ganz schilleló Es ist nicht warm, noch ganz kalt. Kanna tu kamoeha, me les tatskirvava Wenn ihr es verlangt, so will ich es wärmen. S. I. 433. Man hi droven [-t?] thàto Mir ist sehr warm; — baro thatepen (tattepen) Ich habe grosse Hitze. B. tattèpenn Es ist schwül Zipp. — *Tatoc* (warm) Sz. mit der, aus Grellm. adoptirten Angabe tatto, tattip (Hitze), wofür Alter nr. 113., ausser dem Slaw. xaros, Tatto, tatia [hinten mit a] Aestus bietet; gerechtfertigt wäre das p im Subst. abstr.: Lief. Zig. tatipa oder tata, Syr. Z. tatá, Bisch. tattepen Hitze, tattöpenn Wärme von tatto (warm, mit Var. tatib; heiss, mit Var. tuttu). — *Tata* (hot), vgl. miftaw (Moon), Pers. مهتاب *mahtāb* m. The moon; moonshine. Ous. — *Tatto* warm, heiss; angeblich auch: Hitze, erhitzen, schwitzen; *tatto pani* Warmbad Rtw. — *Tatto* (heat, hot, warm) Bry., Rich. Tattov Hot (heat); tattavit vgl. II. 113., *tetto* warm (to heat) Harr. — *Tattabeen* (Summer) Bry., vgl. Pers. تابستان *The hot weather, summer.* Viell. hicher tabuman m. (Mayo) Bw., wie Sskr. tapas (Jan. -Febr.), tapasya (Febr. -March), tapana (The hot season); mit manet (Monat), meint Dief., wogegen ich eher auf ein blosses Suff. rathen würde. — *Bare thatja* grosse (weitläufige) Stuben. *I tatti, but tattja, tatsiakro* Stube Zipp., vgl. Hez, Hitz (Stube), Hezer (Ofen) u. s. w. II. 10. v. Grolm. — *Tati* f. Fever.

- Calentūra. Sskr. tãpaka. Tati barí f. The great or putrid fever. Calentūra maligna Bw. Vgl. Hind. تاب *tãp* m. Warmth, heat; f. Fever, und Or. Ztschr. III. 36. Umgekehrt schyla ob. II. 232. — Tato Brod L. Hierher oder Kinderwort? fragt Dief. — Hind. تپت *tapt* Adj. Hot, warm, fervent, *tapat* f. Heat. تاتا *tattã* (Sskr. tapta, r. tap; s. I. 91.) Hot, warm, zealous, تات *tãt* Adj. Hot, warm. تاتا *tãtã* Adj. m. Hot, heating (food) Shakesp.
- Tovadei** II. 101., verm. falsch trotz Hind. توپرا *topr'ã* m. 1. A fly 2. A kind of pigeon.
- \***Tuvrar** (sword) Ous. Vgl. Hind. talabãra, karabãla; Hind. تروار, تلوار *tarwãr* (Sskr. tarawãri) f. A sword, a scimitar; — also wohl Transp. des Einen r.
- †**Tover** m. das Beil, die Hacke, Dem. toveroro Pchm. — Tówer' (securis) Alter nr. 175. Tober Widh., tower Axt Rtw., Bisch., Grellm. S. 231. U tower L. III. 9. Fr. Dikno tower Beil Bisch. Dower v. Grolm., o tauer, pl. thaura Axt, Beil; o desto e tauereskero der Stiel der Axt Zipp. S. noch I. 70. — Pers. تمبر m. A hatchet, an axe *Shakesp.*, Kurd. teper' bei Alter a. a. O., Klpr. As. Polygl. S. 99. Or. Ztschr. III. 35.
- Tescharí** Axt Luc. I. I. Bw. — Gewiss nicht Türk. كسر, aber wohl, nach Dief.'s Vorschlage, gleichstãmmig zu erachten mit Sskr. takshan'i (A carpenters adze) s. Comm. Lith. II. p. 60.
- Tamlo** finster s. I. 70. Rtw. Tumligo Id, Rüd. I. 69. Tamlo, tamligo (z. B. thati Stube), dunkel, finster. Avry hi tammlo Draussen ist's f. Tschemno, finster, ist dem Poln., úbrigens gleichstãmmigen ciomny entnommen. O tamlepen, paskero Finsterniss, auch i tamlizza, zakro, ze Zipp. — Sskr. tam Et. F. I. p. 260., Hind. تامة, تامة *tamas, tama* Darkness. Vgl. Dobr. Inst. p. 93.
- Tamoljac** I. 154. Szuj. — Aus Russ. поплый *nass*, durchnãsst?
- Tambuk** m. Trommel; tamboris Trommelschlãger (Frz. tambour) Pchm. I tombuk, bekakro, tombeka Zipp., tabuk Graff, S. 42., tombuck Rtw., tamm puk mit der, hinten verm. falschen Var. tambun aus Grellm. S. 232. 1. Trommel, tãmp puk k Pauke, tãmp puk èri I. 103. Bisch. — Ar. طنبور *t'ambûr* m. 1. A Turkish guitar, with six wires or strings *Meninsky*. 2. A drum (in Hindûstan) Shakesp. Pers. تمبراك Tympanum, quod manibus pulsatur;



Engl. tabour, Ir. tabar, Welsch tabwrz (Handtrommel), Frz. tabour, tambour u. s. w. **تَبِير** Tympanum, pec. magnum ahenotympanum, quod in bello, *vel* in urbibus, manè et vesperi pulsatur. Ihres r wegen geben sie noch eine ungenügende Erklärung. Pers. **تَنْبَك** Vas fictile, in quo metallasua liquefaciunt aurifabri, passt nicht von Seiten des Begriffs.

**Tanya** (aus Rb.), chör, tschater Tente Kog., ten I. 95. Harr.

„**Tallo**, Hind. tallaw der Teich“ Grellm. S. 223. 1. Pchm. und Zipp. unbek., welcher letztere dafür sero giebt. — Shakesp. p. 217. als eig. Pers.: **تالاب, تالار tālāb, tālāw** m. A pond, a reservoir of water, a tank (Sskr. tad'āga); allein Sskr. talla m. Id. und zumal tala (Depth, bottom, lowness), talaka (A large pond) weisen auf Zusammenhang mit dem nächsten Art.

\* **Tel** (unter) Pröp., **tèle** (unten) Adv., **telúno** (untere) I. 297. Telekhakh die Achse (Böhm. podpaždj, d. h. der Ort unter der Achsel), so dass also nicht Hächse (Kniebug eines Thieres) gemeint sein und Comp. von tele mit d. D. Hacken (calx p.) statt gefunden haben kann, worauf sonst viell. auch Hind. **تيلی** f. A bar (as of a cage cet.), the calf of the leg führen möchte. — Tschiaf tèle niederlegen, nakkčäf verschlingen, tèle gurraf pallenser verschlagen mit Brettern, tèle gerrdàs [etwa das letzte e falsch st. u] o grai Das Pferd hat verschlagen u. s. w. Bisch. — Berga tehelee bergab, tellal niedrig. Me kammava mre ratsiakri rachemnjater: telletuni krik te lav, poske drovent phaari hi. Ich will das Futter [Untere s. I. 123.] unter meinem Nachtrocke wegnehmen lassen [dies letzte W. nicht übersetzt], weil es gar zu schwer ist. Zu Grellm. enthaupten: Me dawa imeen [den Hals] tehele, o schero dawa t. Den Kopf schlage ich herunter Zipp. Vgl. I. 329. 339. Daher viell. „Teller machen“ für: köpfen v. Grolm. — Delija Strümpfe Graff. und tèlezúss unterwärts s. II, 170. — Tale (down, below) Harr., Hind. **تالی tale** [wahrsch. Loc. I. 188. von Sskr. tala Bottom] Adv. Below, down, beneath, under; und eben so atelis, und ostelé, ostelý (Abájo) Adv., dessen Anlaut scherzweise mit osté (Ústéd) I. 40. — der Unterthänigkeit wegen — in Einklang gesetzt sein mag. Irrthümlich erwähnt Bw. Türk. **التندة** (sub eo) zu

des ersten, und Sskr. adhistāt zu des letzten jener Ww. Aufhellung. Eben so würde wegen *telo* (*humile*) Alter nr. 205., vgl. *tōlo* (*sub*) nr. 263. und *Mithr.* — trotz mancher *Zig.* Formen mit *d* s. I. 297. — Poln. *dół* (das Unterste einer Sache), *u dołu*, *na dole* (unten), *dolina* Thal, Goth. *dalathrō* u. s. w. mit Unrecht in Anspruch genommen, indem diesen, auch wohl dem Pers. *درا* *dara* m. A valley (especially between hills through which a stream flows), ein ganz anderes Etymon, Sskr. *adhara* (*inferior*), zum Grunde liegt.

**Telaf** tropfen *Bisch.* scheint mir aus einem „herab“ einschliessenden Verbum grundlos extrahirt und daher weder mit Lat. *stilla* noch Sskr. *dhārā*, die *Dief.* nennt, vergleichbar.

† **Talpa** die Fusssohle *Pchm.* = Ung. *talp.* — Demnach wohl durch blossen Zufall ähnlich: Hind. *تالو* *talūā* or *talwa* (Sskr. *tala*) m. The sole of the foot.

† **Tel** (Thread) *Harr.*, Türk. *تال*, Kurd. *tel* *Or. Ztschr.* III. 62., wohl kaum Pers. *تال*.

**Télel** das Thier *Grellm. S.* 290. 2. Etwa: „ein Thier“ verhört st. nieder? Es ist nämlich *Zipp.* wie *Pchm.* unbek., und sagt ersterer: „*Te lel* heisst: zu nehmen, und für die Thiere giebt es nur besondere, keinen Gesamtnamen;“ — eine Behauptung, welche nicht durch das, dem *Slaw.* entnommene *zwjerós'* (*animal, fera*) Alter nr. 147. widerlegt wird.

† **Telentos** m. (*Vitulus*), Dem. *telenticzkos*, Adj. *telen-ciko* (*vitulinus*) *Pchm.* Vgl. Böhm. *tele* Kalb, *telecý maso*, Kalbfleisch. *Dobr. Inst. p.* 280. 476. hat *πτελα* (*vitulus*) mit dem nasalen *ππ* in den obliquen *Cass.* — *Zipp.*, ausser *kalbo*, nach dem Poln. *cielę*: *o tschelanto*, pl. *te*; *tschelanteskero* *pekippcu* Kalbsbraten.

† **Talam** (*talan* S. 54.) Adv., vielleicht, *Pchm.* — Ung. *talám.*

**Talinav** Ich treffe, *errathe*, *talinava* S. 74. *Talind's* S. 54. 62. 78. *Pchm.* — Viell. Ung. *tálalok* *Invenio*, *nanciscor*, *tango.* — *Telepenn* (*Ziel*) dagegen aus d. *Niederd.*

**Talubos** m. das Zahnfleisch *Pchm.*

\* **Tarno**, *i*, pl. *tarne* jung, *koba tarnëpën* I. 132. *Graff.* = *dërrnëpenn* *Jugend* von *dërrno* jung, *ternen* (*pullos*) s. ausbrüten *Bisch.* *Terno* *Jugend* [vielm. jung, wie bei *Zipp.*], *dernagrey* *Pferdefüllen* *Rtw.* — *Törnò* (*juvenis*) Alter nr. 201. *Terno* jung, *terňóvav* I. 424. vgl. 429. *Pchm.* — *Derno* Adj. *New. Nuévo.* Sskr. *ta-*

run'a (Hind. ترن *tarun'* Young, adult) und offenbar Dem. ternoró Jóven, nuevo Bw. mit falscher Herbeizichung von Pers. تر (Moist, wet, fresh, green, young, juicy *Shakesp.*). — R unterdrückt in Tane Young, tano juvu Maid, virgin, tane maila Young donkey, tani gri Young horse, i. e. colt. Harr.

**Tardo** (dardo, i Graff.), *terdo* gerade, aufrecht, gelegen (situs), stehend. Pl. *tërde* I. 295. Me hom terdo Ich stehe I. 375., 383. = *terdschevava*; hi terdo Zipp. = *ter'dol* (er steht) 424. Pchm., wozu als Imper. *terdiow'* 343. Voc. Petrop. — „Vorstellen Tschiaf *tardo*. *gawèskro* [s. II. 135.!]“ Bisch. S. 102. — Viell. Sskr. *dhrīta* Stood, stayed, standing, Hind. دھرنہ *dharnā* To place, put down, to put on cet., in welchem Falle, sofern nicht eine Art Transp. statt fand, das W. unter d stehen müsste. Man vgl. indess auch Hind. تھارہنا *t'hār'hnā* v. n. To be fixed, to stand. تھارہ, auch تھارہا *t'hār'hā*, *t'hārā* [in diesen allen ت und ہ quadrip.] Erect, standing *Shakesp.* p. 259.; bloss mit quadr. ت p. 264.: تھارنا *t'haharnā* v. n. To be stopped, fixed, to sto, to be settled, determined, proved.

**Turāli** Fass Bisch., i *duralli*, *duralliakro*, *durija*, ein Trunkgefäss, Tonne, pasch d. halbe Tonne. Aus Lat. *doliolum*? Sonst auch Deutsch i *tonna*, Poln. *betschka* Zipp. — Dief. fragt, ob *tusni* f. Earthen jar. *Botija* und *tuñi* f. 1. Oil-flask. *Alcúza* 2. Apothecary's shop. *Botica* Bw.? Das 2. W. ist in seiner 2. Bedeutung dem ersten, bloss durch Einschlebung von s I. 95. abweichenden sicherlich wegen Aehnlichkeit der Span. Ww. so nahe gerückt.

**Tasavav** Ich würge u. s. w. I. 424. nr. 24. 449. nr. 20.

† **Teschta** Leib Grellm. = Ung. test.

**Taxtai** *Patera argentea*. X Hispanicum [also wie Deutsch ch?] Vulc.

**Teiffřila** frühe, feisřila [so mit f] Morgen [könnte dem grossen Anfangsbuchstaben zum Trotz viell. doch eben so gut *Cras* bedeuten als *Mane*] Rtw. *Tasjarla* [ist *tasja*, ante, I. 295. ganz verschieden?], *fenzřile* [so mit n], Malab. *fazir'* Mane, Morgen Alter nr. 89. Daher *feizřile* [vorn i st. n] der Morgen Grellm. S. 221. 1. als angeblicher Maassen Hind. *fazir*, was nichts ist als Ar. فجر *fajar* f. (Orig. in cleaving, splitting or breaking; as the dawn breaks through the darkness. — Vgl. uns I. 422. 447.) Morning, dawn of day, early. *Shakesp.* p. 554. Cast.

II. 2959. 3. — Das Wort in dieser Gestalt ist sowohl Pchm., als Zipp. unbekannt, und seine Uebereinstimmung mit der ursprünglich Arab. Form scheint um so mehr Zufall, als nicht bloss mehrere Formen hinten das r entbehren, sondern auch das f in ihm nur einem Versehen seinen Ursprung zu verdanken scheint. — Zipp. als Verbesserung von Grëlm.: Theifsirla der Morgen, G. theisfirlakro, theisfirlakke des Morgens. Theifsirla früh morgens. Mee dschaha teifsa teifsirlakke ke jov Wir wollen morgen früh zu ihm gehen. Ferner: Ada dives (hodie); teifsa, theifsa (cras), z. B. Me theifsa fshom andri khangeri (Ich werde morgen in der Kirche sein), aber auch: gestern, wie paletheisfaste, paleteisfasti [eig. „hinter morgen, h. gestern“; wegen des, sonst in diesem Falle üblicheren -ke am Ende s. I. 184.] sowohl „ehergestern“ als „übermorgen“ besagt. Sso his — theifsa (heri), paletheisfaste (nudiustertius), was war gestern, ehe- oder vorgestern. Theisfirla, theisferla Morgens, Morgens, des Morgens, auch frühe und in dies umgebessert auch theisfëra früh; theisfëra (deisfira) morgen [?]. — Rüd. I. 69. Teiffe rati (gestern Nacht) = Zipp. theisfetuni rat; ka dives teisarlo [heute morgens] = Zipp. ada divesfes-kri theifsirla; S. 76. teisce gestern, morgen, awawer teifse (am andern Morgen) übermorgen. S. I. 258. — Eben so deisa Beides: gestern, morgen Graff. S. 44. s. uns II. 107. Pers. پرندهش Nudiustertius Cast. p. 119., Sskr. parè-dyus *Ind.* Next day und Lat. perendie haben nicht sowohl, was Schmitthenner's Meinung ist (Ursprachl. S. 53.) ihre Bedeutungen „verschoben“, sondern diese Differenz geht ohne Zweifel mittelst ihres ersten Elements Sskr. para (alius) vielmehr bereits auf ihre ursprüngliche Bildung zurück. — Bisch. daisa (heri), aber taisa (cras) u. bestellt. Desarla der Morgen, i dessàrlä Morgen-dämmerung u. Dämmerung, dessàrla früh. Aw' desàrla ge me Komm morgen früh zu mir. Desarllakëro ch'habben Morgenbrod. — Theisfirlakke chamaster (De prandio). Anjal tu theisfirlakke tschimone tachall (etwas des Morgens zu essen)? Hast du etwas zu frühstücken hergebracht? Zipp. Tajsja Adv. (Böhm. zeytra) morgen Pchm. S. 71., tajsuno Adj. (zeytrzegffj). — Lief. Zig. sarra Morgen als Subst. — Sola, deisale (Matin) Kog. — Dief.'s Vgl. mit Sskr. divasa (dies), s. z. B. divesfàra I. 189., oder sûrya (sol), endlich mit

Pers. دی = Kurd. dui, auch دیروز Adv. Yesterday scheinen noch immer nicht das Rechte zu treffen. Das von ihm angeführte Hind. tursoon (übermorgen; vorgestern) ist bei Shakesp. p. 226. ترسون tarson Adv. The third day past, or to come (not including the present, i. e. two days intervening), das die Dreizahl — vgl. z. B. تریپد tirpad (Sskr. tripada) m. A tripod — mit der Postpos. سون son From, by, with cet. enthalten mag. S. noch II. 77. — Weitere Combinationen Diefenbach's:

**Tasála** f. Evening. Tarde. Sskr. sáya Bw. Tasata Abend L. 24, 29., gewiss nicht durch Druckf. mit t. De tasala Bw. [wo?]; achibes, — y tasáta σήμερον — καὶ αὐριον L. 12, 28. 13, 32—3. — Tasiar-se χροονίζειν 1, 21., tasalela Id. 3. Sg. 12, 45. Tasalar To delay. Tardár, vgl. Lat. procrastinare. Tasarden [mit Sskr. dina, Tag?] Adv. Late. Tarde Bw.

**Tischai** [sic] Sz. I. 126. und danach verm. tischak (Sand) Bisch., so dass wohl nicht, wegen Zipp. piasko aus d. Lith. II. 89., das t in p umzuändern. Sonst hat Pchm. p ózi f. (arena), vgl. Arm. poschi (Staub) Klapr. As. Polygl. S. 105. — Bei Grellm. S. 223. 1. „Tato panj [d. i. eig. warm Wasser]; poschi, Hind. tschata, der Morast, die Pfütze“, woher auch poschi (bourbe) Kog., allein „Tofs, Hind. tschata Morast (Zipp. i morrasta, stá-kro), Sumpf“ S. 289. 2. und daher Bisch., während es weder Pchm. noch Zipp. kennen. Verm. eben so wenig zu Sskr. tóya (aqua), Ung. tó (lacus), als Alb. τός (pulvis). † **Tyszera** [-o? I. 108.] Pferdehändler Pchm. Vgl. Täuscher bei Schiller (Pegasus im J.).

**Trujal**, auch *trustal* herum Zipp., truijall (umher), triáll (um, herum) Bisch. Bei diesem auch: Einmauern trichaf parrèliaha, worin das Verbum aber gewiss bloss sein eignes Machwerk ist, erschlossen aus einer Phrase, wie trichemande (um mich) I. 296. Der Soc. liesse sich dem Sinne nach nicht gut auf prali (Kammer) Pchm. zurückbringen; ich rathe, wegen parrèngro Mauerer (vgl. Steinmetz), auf ein Adj. aus parr (Stein) und übersetze, ohne jedoch Lat. paries mir zinsbar zu machen: „umgeben mit einer steinernen (sc. Mauer).“ Dief. hält Ngr. τριγύρου, sonst δολύρου (herum) für einen Fingerzeig zur Erklärung, wonach also die Dreizahl in unserm W. zu suchen wäre; und möchte auch triállàkri Brautschatz Bisch., trotz der Unklarheit des etymol. Sinnes nicht ohne Grund, hieher stellen.

„*Dry-a* is prefixed to verbs as an expletive, but before nouns has a special force; thus *dry-a nok* = To take snuff“ Irv. Ist jedenfalls eine Präp. I. 289. 300. nr. 18., die inzwischen auch als Adv. nachgestellt werden kann, wie z. B. *schivitadraa* (*Mettre dedans*) Kog., *dschaf polòkes atrèn* [gehen sacht hinein] einschleichen u. s. w. Bisch. — (Das ganz verschiedene *addar* „aber“ Rüd. S. 62. s. I. 317.)

*Tran* I. 287. 300. „*Drān* Adv. aus (aus etwas her), vgl. *wrin*“ Graff. Ms. — *Tran* (Sp. Tan), z. B. *tran-flimà* Adv. So little, neither. *Tampóco* Bw. s. I. 274. „*Trincho butér* *μᾶλλον* L. 5, 36. verm. eig. dreifach (vgl. *terque quaterque beatus*); doch auch *Great Bw.* Zu vgl. *τρανός?*“ Dief.

† *Trohko* Rinne Bisch. — Aus: Trog.

*Trdav* Ich ziehe S. 14. 49., *trdypnaskéro* grast m. ein Zugpferd Pchm. — S. I. 136. 347. 396. 453. „*Zerde* Imp., ziehe, auch vom Wandern, wie im Deutschen“ Graff. Ms. und S. 43. *Zerden* [dies Perf. wohl nicht ganz correct!] an Sie legten (zogen) an (ein Kleid) LG. *Rikker apry*, *zirrde* Schlagt an (eig. halt drauf, zieh, nämlich den Hahn). *Te zirrdaf* ziehen, Imp. *zirrde tu!* *zirdewen tume!* *Zirdedo* gezogen, *zirdando* ziehend. *Me zirdejum jeker* Ich habe einen Zug gemacht (einmal gez.) von *te zir daf* (einen Zug geben) als wäre es mit *daf comp.* *Te zirdevav pásch*, *te reisferaf* (aus d. D. Vgl. *Leh vaver kangli*, *ke na reiskerla* Nehmet einen andern Kamm, der nicht so raufet) entzwei reissen. *Me zirdevava tehele* pflücken. *Sikliraf* [ausgestrichen!], *tehele zirdevav e tschaves* ein Kind abgewöhnen Zipp.; vgl. *zertele* (saugt) Rüd. S. 65. = *zyrdal* Sz. I. 132., nebst Lat. *ubera ducere* und Sskr. *duh.* *Zertaf* schleppen, rupfen; *zertaf apo gàwa gòwa* ziehen [an dieser Sache?]; *zertàhamen a gai gèrik*, wir ziehen von hier weg. *Zertamàngëri gùhrùwa* Pl. Zugvieh. Bisch. — Eher, als zu *Walach. trag* (*trahere*), Engl. *tear*, Russ. *драть* (ziehen, reissen), oder zu *Frz. tirer*, aus *Böhm. trh* Zug, *Riss*, *trhàm* reissen, hinschleppen, herausziehen, pflücken (*me tzirrdjom* S. 451. zu *Böhm. trh* Kaufhandel?).

*Trádav* Ich jage, *tr. avri* Ich j. hinaus Pchm. — *Tradáf* verjagen, treiben, *tradèna lende* sie verjagen sie, s. auch I. 347. 396. 453. Bisch. *Tradehla e kàrapaskro* Der Jäger jagt oder hetzt Zipp. — Etwa *Caus.* vom

Vor. (wegziehen machen) oder von Sskr. tras mit dav (Furcht machen, Lat. terrere)? R. *правильно* abgrasen; hetzen, jagen (ein Thier) passt nicht.

† *Troupos* (corpus) Vulc. Meg., *trupos* m. Pchm., *trupo* m. Graff. Ms., *truppo* Leib Rtw. — Parad. I. 198. Rumpf: (o *truppo*, *tropo* der ganze Leib) O *schëro hi krik*, o *truppo tschas* Der Kopf ist fort, der Leib ist geblieben; *truppos*, G. *truppeskero* [so mit e vor k], *truppe* Leib, im Voc. Pl. *Troppe*, *atschen sfaste-weste!* Bleibt gesund! Ausdrücklich bemerkt Zipp. das o vor s in *troposkero*, *posti* u. s. w., wie auch in anderen (jedoch wohl meist fremden) Wwn. s. I. 107. 159. 170. — *Trupos* Leib (Aas L. 17, 37.), *trúpo* m. Körper L., *drupos* m. (Body. *Cuérpo*) Bw. — R. *μπύπb*, Poln. *trup* (Leiche, todter Körper, wie LG. *truppo* Leichnam), Dakor. *trupu* (corpus) vgl. Dief. Celt. I. 149. II. 2. 446., also mit umgekehrtem Gebrauch des Worts als beim Ahd. *lih* (corpus), welches jetzt als Leiche nur Cadaver bezeichnet. — *Trupo* Leib, Körper, angeblich auch Rücken; *truppèskro* Kamisol, Weste Bisch., *truppa* (corps de jupe) Kog., vgl. Leibchen, Frz. *corset*, *corselet* (Demin. von *corps*) und Lat. *tunica* aus Sskr. *tanu* (Leib).

*Trambao*, Ung. *ràgom*. Mangiare. Molnár bei Pred. p. 212.

*Tromav* Ich darf Pchm. — *Mange trebbohla* Ich brauche; vgl. Poln. *trzebìa* (opus est), Walach. *trebi* (Behuf, Angelegenheit). *Tr. menge transuri te diklo* Es fehlt uns Teller und Tuch (ein Gedeck). *Den ereis schtamen. Nan hi keek kova, — na trebbohla.* Gebt dem Herrn einen Stuhl. Es ist nicht nöthig. Ueberflüssig: *Butir fsir cet.* Zipp. I. 98. vgl. 421.

*Trumáni* f. die Musik Pchm.

*Drommin* f., Acc. und Pl. *mia* ohne n Graff. Ms., *tromme* (Thaler), *baro tromme* (grosser Th.) I. 52. v. Grolm.

*U trèmmo* Vorsaal, *drèmmo* Hauserden [Hauseren = Hausflur, s. Minner, Ansichten u. s. w. S. 10., aus Lat. *area*?] Bisch. O *tremmo* Flur oder Vorhaus. *Dscha perdall o tremmo* Geh durch's Haus Zipp. — Vgl. *truni* f. Floor, ground. *Suélo* Bw.

† *Truná* Sz., *trúna* Sarg (sarga Zipp.) Bisch. — Poln. *truna*, *trumna*.

† *Transheri* Rtw., *dranxuris* Teller Pchm. O *transùri*, *reskero*, pl. *surja* Teller, z. B. *phuvjakro transuri* (ein irdener T.); Scheibe Zipp. *Transchùri* Teller, Suppent. Bisch. — Frz. *tranchoir*, Engl. *trencher*.

- \* *Trashawa* (timeo) Scheu; trashino grausam (eig. terribilis) Rtw. — Kommt viell. in allen 4 Conjugg. vor. Tahrschàwa Cl. I. Ich fürchte, allein tahr (Furcht) s. u. dar; damit doch unzweifelhaft, wo nicht gleich, doch nächstverwandt: trisàf wackeln, trisiàf zappeln, trissioàf und daher trissiòla Cl. II. (er zittert), vgl. I. 131. und LG. i pub trifsjas (die Erde erbebte). Trisseràf Cl. III. schütteln, rütteln; trisserwènalis, er [vielm. 3. Pl.] rüttelt ihn Bisch. — Dazu bei Zipp.: te traschavaf sich fürchten, nach Cl. IV., woher auch viell., und nicht von traschaf (Id. und sich erschrecken) Cl. I., das Part. traschaddo, erschrecklich, angeblich aber auch, wie traschado, traschedò, und traschendo, darendo, auch darelo: furchtsam! mithin activisch, so dass man auch die des n ermangelnden Formen als schwache ansehen könnte. Sind es aber Part. Prät. Pass., so müsste man sie um des Vocales vor dem -do willen auf Cl. IV. beziehen. S. noch I. 388. 403. — Das Regierte steht im Abl. 187. 323., z. B. Me kammawa te traschaf e dèwlister Ich will Gott fürchten. Mro dsi traschela ada chamaster (Mein Herz fürchtet sich vor dem Essen; — chamander vor allem Essen) O, wie ekelt mir! Zipp. — I trasch [trasf ausgestr.], G. traschakro; i dāār, bari dar, daariakro Angst; se man b. d. Ich habe grosse Angst Zipp. — Tresh (fear) Bry., to frighten (Rb.?). Atraish (Hind. ترأسا trāsā Adj.) Afraid; dread, terror, Pers. ترس tars m. Fear, terror (Sskr. trāsa), wovon Bw.'s arasno II. 279. gewiss eben so verschieden, als von Sskr. a-rati; atraish, trase-la (Fear; coward) Harr., deren das letzte 3. Sg. Präs. Das präf. a Art. oder nach dem Engl. afraid s. II. 50.
- \* *Trushilo* Rtw., druschülo (Durst), eig. wohl Adj., wie druschulo hom Ich bin durstig Bisch., me hom truschulo (mich dürstet) LG., truschalo (durstig) Zipp. Dieser hat auch das Gebet einer alten Zigeunerin angemerkt, welches so lautet: Sso chala, fso pjela glale linge-ro bokolingero [wahrsch. dies W. zu theilen und zwar durch ein Komma] truschal linge-ro dsi in ewiger Freud und Seligkeit. Ich übersetze: Was er [oder sie?] isset, was trinkt vor [für?] ihren [Lat. eorum!] Hunger, ihren Durst, ihre Seele [Herz] u. s. w. Es folgt noch: Tu chas mro dadiskero rat (Du frissest meines Vaters Blut), was aber nicht mehr dazu gehören mag. — Trashilo (Dry, thirsty) Harr. — Hind. ترأس tirās or trās f.



1. (Sskr. trīṣhā r. trīṣh) Thirst. 2. (Sskr. trāsa r. tras s. d. Vor.) Alarm, fear. تر کھا *tirkhā* or *trīshā* f. Thirst; desire. تر سنا *tarasnā* (Sskr. tarshan'a) v. n. To long cet.
- Traserrja** Flintenschrot Bisch. — Frz. dragée?
- \* **Trushul** Kreuz Rtw. S. 9., truszul m. das Kreuz, Dem. truszulòro Pchm., truschull LG., truschu wohl mit Verlust von End-l, wie in manchen Slaw. Mundarten, o truschal, leskero, lesti cet., Pl. a Kreuz, trusche-  
linde, truschalinde kreuz und queer Zipp. vgl. I. 186.  
— Druschul Kreuz (auch Schellen, d. i. Kreuz, im Kar-  
tenspiel) Bisch. — Trijul f. The cross. La cruz. Hind.  
trisool. Querelar la trijul' To make the sign of the  
cross. Persignarse. S. II. 50. Trejuficar [mit Lat. Aus-  
gange] Bw. [wo?], trijular L. kreuzigen. — Verm. Hind.  
تر سول *trisul* m. A trident (the weapon borne by Mahāde-  
va) Shakesp. p. 226. = Sskr. tri-çūla n. A trident, a  
threepointed pike or spear, especially the weapon of S'iwa.  
*Wils.* Ein merkwürdiges Wort, zumal da von den Zig.  
das christliche Kreuz mit dem ihnen aus der Heimath her  
bekannten Symbole scheint verglichen worden.
- Tabastorre** f. Mano derécha I. 117. Gewiss nicht das von  
Bw. vgl. Sskr. awa-sawya (not left).
- Tacuñi** f. A kind of leather case. Petáca. — Tajuñi f.  
Box. Caja.
- Talabi** f. Sedge. Esparto.
- „**Talolori** f. *ἱμάτιον*, pl. talalorés, *ἱμάτια* L.; talaró-  
ris pl. Garments. Vestidos. Sskr. tshelā Bw. Etwa: Ta-  
lar [d. i. talaris tunica]?“ Dief.
- Tanbubian** m. Horse-jockey. Chalán.
- Tandal** m. Court, yard. Patio.
- Tanglé** m. Abril I. 116.
- Tapillar** v. a. To drink. Beber. *Vid.* Piyár.
- Taquibáque** Ramrod. Baqueta I. 117.
- „**Tarpe** m. Himmel L., otarpe m. und otal m. Cielo. Bw.  
— Sskr. drāpa m. Heaven, sky.“ Dief.
- Tarquino** m. Parable. Parábola.
- Tasarbañi** m. I. 115.
- Tasquiño** m. Million. Millón.
- Techafao** Adj. Bent, crooked. *Agachádo*.
- Techescár** v. a. To cast. *Echár*.
- Techorde** Adj. Weak, infirm. Inválido.
- Tejuñi** f. Tarántula.
- Telejeñi** f. Mat. Estéra.
- Tellorre** m. Ministro.

*Temembléro* Adv. Early. *Tempráno*.

*Tempanó* m. Piece, portion. *Pedázo*. Sskr. *dambh* (to divide).

„*Terclar* v. a. To hold, have, possess. *Tenér*. (haben L.), *tenclear* Bw. Da sonst der *Zig.*-Spr. (wie dem *Id.*) eig. dies Ztw. fehlt, so ist eine Entl. von Roman. *tener*, *ter* zu vermuthen; doch bleibt der sehr häufige Gebrauch in L. auffallend. Man kann an Sskr. *dhri* denken, wie Bw. thut.“ Dief. Vgl. inzwischen *terdo*.

*Ternaciba* f. Rage, madness. *Rábia* = *tornasiba* f. I. 117., wo auch *tornasibé*. *Sobérbia*. Bw.

*Ternasibél* Worth, valour. *Valór*, *valentía*. Sskr. *dháran'a*.

*Ternejá* Adj. Valiente. Bw.

*Terreplecó* m. End, boundary. *Término*.

*Terruñí* f. Scratch. *Araño*.

*Tesquelo* m. Grandfather. *Abuelo*.

*Tesquera* f. Front, forehead. *Frénte*.

*Tesquinso* Adj. Sour. *Agrio*. Pers. *تیز* Bw.

*Tesumiár* v. n. To stop. *Parár*.

*Tibay* Adj. Stiff, firm. *Tiéso*.

*Tinbaló* m. Músico. Sskr. *tán'd'awa* (dancing) Bw.

„*Tintin baro* ἄρχων L. 18, 18. *Manu* t. ἄνθρωπος εὐγενής 19, 2. *Tintines* e sueti oí πρώτοι τοῦ λαοῦ Ib. 47.

Vgl. Chino ob. II. 204.“ Dief.

*Torbergelí* f. A plain, desert place, mountainous region. *Campo despoblado*, *serranía*. Sskr. *dhara* Bw.

*Tosinbó* m. Circumvolution, wheel. *Tórno*.

*Traisné* m. The post, courier. *Corréo*. Sskr. *taraswin* Bw.

*Tramalár* v. a. To tie; trammel. *Atár*.

*Traní* f. Month. *Mes*.

*Trasardó* m. Tiled roof. *Tejado*.

*Trimán* f. Alms, charity. *Limosna*. II. 43.

*Trifusco* εἰρήνη L. 11, 21. Kaum doch zu Frz. *trève* u. s. w.

*Troecáne* f. Work, deed. *Obra*.

*Tronfarón* m. Stock, trunk. *Tronco*.

*Tróstis* Adj. Educated, nourished. *Criádo*, *alimentádo*. — A child that has lost its parents, and is adopted by other people, is *Tróstis*. — Zu Engl. To trust?

*Trujan* m. Tobacco, s. *tchuv*.

*Trujatapucherído* Adj. Conceived, *Concebido*.

*Truta* f. Return. *Vuélta*. *Trutar* v. a. n. To return. *Volvér*.

*Tumbardo* m. *Purgatório*. Etwa aus Sp. *tumba* und *arder*, als *Fegefeuer*?

*Tundico* Adj. Muddy, turbid. *Turbio*. Bw. — Aus *tún*

(Tu), vgl. das Poss. *tiró*, und *dicar* (Ver), vermuthe ich; — zum Scherz.

„*Tunia* f. i. q. *cueñi* II. 164., *furnia* f. Cave. *Cuéva*. Bw. *σπήλαιον* L. 19, 46. *Turnias* *φωλέους* 9, 58.“ Dief.

*Turno* m. Castle. *Castillo* Bw. Aus Thurm, früher Thurn?

*Turra* f. Nail, claw. *Uña* Bw. Vgl. II. 19.

*Tuyaló* Adj. Bad, evil. *Malo*. Kaum zu dukh.

### **Th** und **Tch** Pchm. (*ch* Bw.)

In der Mitte s. *kathar* I. 254.; ferner *liñhi*, *mathin*, *morthi* Pchm. Bei Bisch. *lotho* (Loth) aus d. D.; *gath* Hemd II. 132.; *dawanthira* (Frz. *devantier*). — Zu Anfange, ausser Pchm., s. noch *Zipp*. *theisfirla*, *thuga* st. *tajsa*, *dukh* Pchm., u rathe Bisch. s. II. 273., *thorin* 262. und *andoriles* Bw.; *thura* II. 258. und 123. „† *Thora*, *hekka* das Thor; *wudir* heisst eine Stuben-, Scheunen- und Stallthür.“ *Zipp*. Bei Pchm.:

*The* (und) I. 309., viell. = Sskr. *atha* (bei Wils. auch im Sinne von *And*); zu unterscheiden von *te* (dass) ohne *Aspir.* bei Pchm., die freilich auch für „und“ in den anderen Quellen fehlt. Z. B. *Chulo tapaque* (*Duro y medio*) vgl. I. 285. Bw. — „Ueberall: *halauter* (*sfalauter* heisst Alles) *akuy tekkay* hier und da“ *Zipp*.

*Thalik* f. S. 77., der Mantel ohne *Ermel* Pchm. Schwerlich zu *talolori*.

† *Them* die Herrschaft Pchm., vgl. *θέμα* (provincia) DC. *Them* m. Gegend *Graff. Ms.*, u *tschölu temm* die ganze Welt *Luc. IV. 5.* *O temm*, *meskero*, *but temma* Land, *Preufsittkuttèmm* *Preussen* u. s. w. I. 100. *Wawer temeskero manusch* eines andern Landes *Mensch* (*peregrinus*); *adda temmeskero manuscha* die Leute des Landes *Zipp*. *Anotemmdo* I. 126. von *temm* (Land) *Bisch.*, *Rtw.* und *Grellm.*, der in *Ausg. 2.* ein sowohl Pchm. als *Zipp*. unbek. *terum* aufweist, das, trotz ob. II. 161. und *Rothw.* *terra* (Erde), *terich* (Land) bei *v. Grolm.*, verdächtig und deshalb einer, von *Dief.* vorgeschlagenen Anknüpfung an *oltarique* II. 72. ungünstig scheint. — *Themmesrou* *Landknecht* im Amt *Wldh.*, vgl. *temmeskro* *Wachtmeister*, *kuremaskro* ein *Schulz*, *o pandliakro* *Amtmann* *Zipp*. — *Thim*, *thin* *Reich* *VU.* *Grellm.* — *Bittutheim* (A country) *Bry.?* — *Chim* m. *Reich*, *Land* *L. Kingdom*, *country.* *Reyno*, *tierra.* Von

Bw. unwahrsch. mit Sskr. kshma vgl. Chen f. Earth, land. Tierra. Sichen m. Reyno Bw. s. II. 249. und 203.

*Thilava* s. II. 108.

*Thil* m. das Schmalz, *thilengéro* der Schmalzhändler, *ti-leskéri* [t'h?] f. das Butterfass Pchm. Vgl. II. 257—8., *kihleskéro* *pèda* Butterfass Bisch. — Lief. Z. *tschich* und *tschil* I. 89., aber Syr. Z. *girs* (Butter), etwa vielm. *girr* st. Sskr. *grīha*. — *Tchil* Seife Sz. S. 128. wohl weder zu Sskr. *tila* Sesam, noch *στέαρ*.

\* *Tchulo* dick, Adv. -les, Dem. *tchulóro* etwas dick; *tchulovav* I. 424. Pchm. „Tulo, Hind. *tschjli* das Fett“ Grellm. S. 227. 1. aus *tullo* Fett [doch wohl Adj.] Rtw. — Bisch. *tullo*, fett, *tullo* Unschlitt, *tullodiwes* Fastnacht [viell. ironisch, wo nicht *Jour gras* vor den Fasten], *gerraf* *tullo* spicken, *tullomas* [fettes Fleisch] Speck, *tullépenn*, *tulépenn* Schmalz (schmalzo Zipp.), Ohrensalmatz, s. I. 140. — *Gurwenú* *tulippen* (Talg) I. 138., *thùli*, *thujakro*, ja Schmant. *Ḥalletscho*, o *manusch hi thùlo* (*thùhlo*) Das Schwein, der Mensch ist fett. — *Toola* (marrow) Irv. *Tulo*, *tullo* (fat, corpulent) Harr., dessen Vgl. mit *توندا لا*, *تونديل* *tondālā*, *tondail* (Sskr. *tundila* from *tunda*) Pot-bellied, gor-bellied, corpulent Shakesp. p. 250. fehlschlägt. — *Chullo* Adj. Fat. Gordo. Sskr. und Hindi *sthūla* (Thick), dessen *s*, wie im Sskr. *ut-thā* unterdrückt sein mag, aber schwerlich das von Bw. auch erwähnte Hind. *چودھ* *chaudhar* Adj. Robust, active, vigorous, corpulent. Ausserdem bei ihm *chuchiri* f. Fat. II. 205., *chuchipon* m. Suct, greas. Sebo. *Chuchuquelar* f. Oil-cruise. *Alcuza*. *Onchullar* To grow fat, to fatten II. 71.

\* *Tchud* m. Milch, Dem. *tchudóro* (Böhm. *mljczko*), *tchudengéro* Milch Keller Pchm. — *Tchud* Sz., *thud* II. 230. v. Grolm.; o *tùd* (*thùd* an einer St. ausdrücklich als vorn aspirirt angegeben), *thudeskero*, *thuda*, Milch, dik *thùd* dicke M. Zipp. Die Aspir. verm. nach vorn übertragen aus Hind. *दुध*, *dūdh* (Sskr. *dugdha* r. *duh*) m. Milk, etwa wie *θυγάτηρ* aus Sskr. *duhitri*. Sollte Bisch. *tuth*, woher *tuthèskero* *panin* (Molken), noch die Aspir. an ursprünglicher Stelle zeigen? Pers. *دوغ* *dogh* m. Buttermilk. — *Tut* Rüd., *tuud* Rtw., *tud* Milch Lief. Z., vgl. I. 105. — *Tood* Bry., *tod* Rich., *tud* Harr., *dood* Irv., *zud* Rb. Milk. — Bei Bw. soll *chuti* f. Milk auf Sskr. *dugdha*, hingegen *toto* m. Cheese auf Sskr. *dadhi* (Curdled milk) von einem ganz anderen Etymon, näm-

lich nach den Ind. Gramm. dhâ (viell. aber dhè) zurückgehen, was ich inzwischen bezweifeln möchte. Völlig verschieden ist natürlich dud m. (das Licht); vgl. Hind. دوتى *dūtī* f. 1. Sskr. *dūti* A bawd. 2. Sskr. *dyuti* Refulgence. — Tohschèla gurunniende I. 186. Bisch., te doschaf gurunja milchen (nein! melken), doschandi rakli die melkende Magd s. I. 389. 403. II. 142. Zipp. Vgl. Sskr. *awidūsa* Milk of an ewe. Hind. دوسى m. 1. Thick sour milk. 2. A Muselman milkman; دوهنا *dohnā* v. a. To milk.

\* *Tchuv* m. der Rauch, *tchuválo* Rauchtaback, *tchuváli* f. Tabackspfeife Pchm. *Thuvjeli*, *thuvjijakro* Zipp., „*tuwëli* f., Acc. *tuwëlia*“ Graff. Ms., *tuuli* Kog., *tuwièlli* Taback (eig. Rauchtaback s. Knaster) Bisch.; *tschalli* Taback Lief. Z., viell. mit *tsch* st. *tch*, wie *chubalo*, *chibaló* m. (Cigárro), *sinchulé* m. Roll of tobacco, cigar, aber *trujan* m. (Tobacco) Bw., wie ich sonderbarer Weise auch einmal *trujilli* (Taback zum R.) bei Kr. mit *r* vorfinde. *Me pijav tchuválo* Ich rauche Pchm., vgl. Kog.: *Tofe* (fumer); *pour fumer du tabac: pien tuuli* (eig. boire, s. *piava*). — In Diebesspr. *dobrich* Taback, *doberschlinge* (Tabackspfeife) Rtw. Beitr. S. 47. verm. hieher, und nicht zu: Taback. — Bei Syr. Z. *diffy* oder *ditty* [ich bin zweifelhaft, wie ich das W. im Ms. lesen soll] Taback, hingegen *dutty* Rauch, vgl. Pers. دود m. Smoke. *Shakesp*, Seetz., dem doch wohl *dadù* (smoke) Ous. entspricht, dies müsste denn etwa mit einem Pron. verschmolzen oder als redupl. gedacht werden, indem sich Hind. ددھنا (from *dagdha* Burnt) v. n. To burn, noch mehr *tatto* (warm) gegen einen Vgl. sträuben. — *Tchu* Sz. S. 134., und daraus verm. *thu* Grellm., *tu* Lief. Z., *o tu* Rüd., *thub* Graff. S. 43., *thuh* Rauch, Dampf Bisch., *o thù*, *thuveskero* (auch ohne *v*), *thua*, sowie *o thu*, *but thù* [gewiss eig. Sg. und nicht Pl.] Rauch s. I. 425., *andri thù te blaavaf* (in den R. hängen) II. 58. Zipp. — *Tuv*, *tuvi* (Smoke) Harr. — Hind. دھوم (Sskr. *dhūma*) m., auch دھوان *dhuwān* m., دھونوا *dhūnwā* m., دھونی *dhūni* f. Smoke; Hindi *dhūānā* To smoke. *Tooph* (Smoke) vgl. zwar Bry. p. 394. mit *τῦφος*, da ich jedoch höchstens indirekt vergleichbar wähne. Mit *tophis*, *con* [n st. u oder e?] I. 148. vgl. Bisch. *tuwes-kri* Esse, und Hind. دھونوارا *dhūnwārā* m. A chimney. —

Pers. توابه (توابه or تابه; also wohl zu Sskr. tap) The part of a Hukka to which the tobacco is fixed or the tobacco itself cet. Shakesp. p. 246., und τούτοῦν Taback aus dem Türk. kommen schwerlich in näheren Betracht.

**Tchav** f. Pchm., taabe (filum) Rtw. Thaw Bisch., o tàv, veskero, va Faden, Zwirn. De mange fadma tav Gieb mir einen Faden Zwirn. Te keraf taf spinnen. Zipp. — Taweskëro kehr, dawëskëro kehr Arbeits-, Zuchthaus Bisch. S. 30. 64., allein mit o st. a u. Züchtling S. 109., was Dief. mit Recht für: Spinnhaus nimmt. — Tav Peloton-de-fil Kog. Syr. Z. dáf, Liefl. dafo Garn, welches sich mittelst des Kurd. dáf (Schlinge für Thiere) leicht an Pers. دام u. s. w. Or. Ztschr. III. 31. knüpfte. So schon Dief., der auch des D. Tau, und selbst Zig. nafre (thread) Bw. gedenkt. Sonst bieten sich noch allenfalls Pers. تآw Twist, coil, contortion, vgl. Cast. دهاگآ contorquere, oder wegen der Aspir. Hind. धागा dhāgā m., auch तागा tāgā m. A thread zu Berücksichtigung dar. Auch Sskr. sthawi (A weaver)?

**I than, njakro, ma** Reihe. Andre tryne thanende hi terdee Sie stehen in 3 Reihen. I tann die Art, Gattung. Dui, tryn tanna 2, 3 Arten, tschirikle Vögel; sollte wohl tschiriklingeri sein, meint Zipp. Tryn [e dahinter austr.] thane [verwandelt in thananne] tschiriklin dreierlei Vögel. I vagi tan tschiriklo gabela Die erste Art singt. Jek i [jeki?] tann manuscha einerlei Menschen. Jek thanatte auf eine Art; ape (oder adri) tryne thanende auf dreierlei Weise. Dui e thanende fsasti dschaha auf zweierlei W. können wir reisen. — Alles bei Zipp. Ob, gts. als Linie, zum Vor. oder gar, trotz des verschiedenen Geschlechts, zum Folg.? Vgl. Hind. थाना thānā (Sskr. sthāna) m. A station, guard und II. 245.

\* **Tchan** m. das Tuch, Dem. tchanóro; tchanúno tuchen, tchaneskero, i Tuchmacher, in Pchm. — O tann, neskeró, na Tuch zum Rocke; auch Zeug, z. B. wollakro, poschumakro tan Wollzeug Zipp. — Kangëriakëro tann Altartuch, momejèskëro tann Wachseleinewand Bisch. — Chan m. Cloth. Paño. Sskr. átshtshādana Bw.; der Vgl. sicher irrig. — Zipp.: „O pochten Leinewand, teneskero, pochtja. Tan heisst Zeug, nämlich Tuch oder Laken“ Zipp. Tann Tuch, pochtan Leinen Rtw., thau [etwa u verdruckt st. n?] Tuch, lolo

thau roth Tuch, pachtau weisse Leinwand Wldh., aber bockdam v. Grolm., wie pòchtam Bisch. angeblich: Tuch. — Pochtān m. Leinwand Pchm. u. s. w. (s. sp. P.) sieht beinahe, wie mit tchan comp. aus, wogegen aber viell. Ung. pofzto (Pannus, Tuch) streitet. — Tanya (Tent) s. II. 245. 285. hält Dief., meine ich, mit Unrecht für Pl. (also: Tücher). — Etwa aus Hind. thāna (Web subst.) und Mahr. kintāna n. Canvas? Hind. تاننا (Sskr. tan Expand, stretch out) m. The warp, the threads that are extended lengthways upon a loom; تانن A loom erklärten mindestens nicht die Aspir.

*Tchad'ovav* Ich fliesse I. 88. 424. Pchm.

*Tchabóvav* I. 424. nr. 27.; tchardo heiss, tchardi mol Brandtwein von tchárav Ib. Pchm. — Chapardo m. Tinder. Yesca Bw., kaum aber chalchibén II. 202.

*Tchovav* geben; — pro grast e zeñ [aufs Pferd den Sattel II. 253.] satteln; — love Ich verdiene Geld, was sich begrifflich etwa durch Sskr. â-dâ (nehmen) von dà (geben) rechtfertigt. Diesem entspricht entschieden dav; tchovav aber etwa dem oft sich damit kreuzenden Sskr. dhâ? s. I. 393. Chova s. II. 205. — Völlig anderer Her-stammung dünkt mich tchovav avri [d. i. aus] Ich wasche Pchm., vgl. Bisch. Dodi gawa gathes awri Sie haben das Hemd ausgewaschen, und s. das Folg.

\* *Thauava* Ich wasche I. 393. Zipp. Towamah (to wash) Bry., gewiss 1. Pers. mit dem Pron. erster Pers., jedoch zweifelhaft, ob Sg. oder Pl. — Dowemàskëro Adj. von dem Abstr. I. 139. Bisch. — Und hooten (und sie wuschen) Luc. V. 2. Fr., wo das 2. W. verm. bloss wegen des voraufgehenden d letzteres einbüste. — Tshobe waschen [Imper.], tshowaben Wäsche Rtw., also ganz ähnlich wie chobar (Lavár, falsch vgl. mit Pers. شوییدن) I. 409. Bw., chobelar waschen L. 11, 38 — 9., taufen 12, 50. Muchobelár taufen, waschen 5, 2., muchobelarle sat la pani de sus aquias os pindrós 7, 38. βρέχειν τοὺς πόδας αὐτοῦ τοῖς δάκρυσι, das nach Dief. mit Sskr. mrig' oder muc' verschmolzen sein mag; und zwar noch glaublicher mit des letzteren Parallele mukav (Ich lasse) als etwa in des Sskr.-W.'s Sinne von Effundere Westerg. p. 98. — Hind. دھونا dhonā (Sskr. dhāwana) v. a. To wash, دھوب m. Washing, دھوبی dhob-ī m. A washerman, دھوبن dhob-in A washerwoman; Sskr. dha-wala (White) cet.

## D.

„*Dav* ich gebe; -ril Pchm. S. 38., aber rila (pedo) 47. vgl. ob. I. 277.; — szola Ich pfeife (Böhm. hwjzdám); del briszind (pluit); dav karie Ich schiesse; — andré le grasten Ich spanne die Pferde ein; vgl. Zipp. „anspannen: Me dava adri, — te daf adri gren.“ „De Imp. gieb, schlage, Inf. dabén, auch von der Uhr“ Graff. Ms. — In der Bedeutung „schlagen“ scheint es elliptisch „jemandem einen (Schlag, dyben I. 135.) geben“ bezeichnen zu sollen. Vgl. del (frapper) Kog. und del, de (Blow, a knock) Harr., — eig. 3. Pers. Sg. Präs. und 2. Sg. Imper. —, wesshalb ich auch des letzteren Deutung aus Hind. دھول f. A thump, rap, slap missbillige. — Auch delman Interroger Kog. halte ich für: „Er gebe mir [etwa: Antwort]. So hat Zipp. u. vermessen als Adj.: Na dēla pale keekiste tschi Er fragt nach keinem was. — Parad. s. I. 465.; Perf. 395. Hind. دینا *denā* or *dīnā* (Sskr. dāna) v. a. To give, to grant, to yield. Dief. denkt an eine Vermengung der Sskr.-Wurzeln dà und dhā, wie im Zend. und Lat.; doch lehrt tchovav Vorsicht. — Zipp. Gegenseitig: Tu dijál man, me dijum tot Du hast mir, ich dir gegeben. Me dava kettene Ich gebe zusammen, traue [Brautleute]. — *Wetter*: 1. Ssapennò (auch brischendo) dela, dijas Es regnet, hat geregnet; brischindo dela avry Es regnet draussen; kamēla te dèll isapenno Es will regnen [eig. R. geben] Zipp. But dēla (Platzregen) eig. bloss: „Viel giebt’s“, deaf prischindo regnen Bisch, mit der Var.: Dias brischendo aus Rüd. I. 69. Bei Szuj.: Dschilja [etwa zu gel’om ob. II. 212—3.] brischind Es kam ein R. — 2. I rotschola dijas perdo chib Den Rock hat es voll geschneit u. beschneit Bisch. Ghyv dela Es schneiet, vgl. parno gyw weisser Schnee, verschieden von ghyf Getreide, Pl. ghywa, z. B. Schukker ghyw awela Das Korn geräth schön Zipp. s. II. 67. — 3. Jaak dela (Blitz; vielm. Es blitzt) Lief. Z. s. II. 47. Zipp. zu dem ihm unbek. wahrsch. aus Ung. stammenden felheshine, was, nebst dem eig. Slaw. malnos’, bei Alter nr. 84. für Fulgur steht: „Für Blitz kein W. s. I. 97. Me dikjum, ke jāāk dela Ich habe den Blitz gesehen, eig. dass es Feuer giebt.“ Ferner Bisch.: Dewlèskëri jahk dēla (Es giebt Gottes Feuer) Es wetterleuchtet, wie D. j. dijas (Der Blitz hat gezündet) u. zünden, und Jahkdēlapes s. uns I. 131. und vgl. Ajowa delapes a gol-



liske mischto atrèn (Er giebt sich diesem gut ein) u. einschmeicheln. — 4. Hagle dèla Es hagelt. — *Schlagen, verletzen* dgl. Deaf je dukkepenn verwunden. Deaf gollis atrèn te merèla vergiften (vgl. Gift von geben) Ihm eingeben, dass er sterbe [vielm. Ind.] s. mé-rav. Tèle dina [-e? als Perf., wohl nicht st. dena Präs. vgl. u. verwilligt] leskéro schères Sie haben seinen Kopf abgeschlagen u. enthaupten Bisch. Vgl. II. 222. 285. Schero dijas tehele Er hat enthauptet. Jov hi te merr dynó Er ist todt geschlagen. Zipp. P. dejas palall walleto, und dejas leskro tschatscho kan dele Petrus schlug nach dem Knechte und hieb sein rechtes Ohr ab. Dejas — Jesu je dschammutini Er gab J. einen Backenstreich LG., tschamedinja Ohrfeigen II. 192. Mro rei dijas man tscham-madyini Mein Herr hat mir eine O. gegeben. I. 294. Dies und mehrere nachfolgende Subst. (gomatini II. 135.) scheinen Fem. zu Partic., wie tschorjedynó gestochen, karedyno geschossen, tele [tehele] wela karedyno Er wird —, karje hi dyno Er ist geschossen u. s. w. I. 122. Akka dela lattedüni ada grei, fsir dikava So schlägt dieses Pferd, wie ich sehe. Tschuridyini Stich II. 210. Me les dava — tehele tschorje Ich werde ihn (oder tschuredinjensfa te merr s. I. 357. II. 282. — d. i. ihm mit Stichen geben, dass er sterbe) todt stechen Zipp. vgl. II. 109. 270. Bisch., daba dschurje Ich steche Graff. — Banduk na dijas tèle Das Gewehr hat versagt Bisch. Karepen Schuss, in Verbindung mit dava aber: karje II. 109. Me dava karje Ich schiesse; te daf karijee schiessen, wie — tschorije erstechen [eig. wohl bloss: stechen]. De karije! Schiess! De tschorije! Stich! Nichts desto weniger zwar Dine schoschas [Acc., vgl. I. 176.] karie Sie haben den Hasen geschossen, aber Kohn dijas les o karepenn? Wer hat ihm den Schuss gegeben? Lader zig tri karepaskri. Ladet eure Flinte. Kanna laderdjan, to de karie Wenn du geladen hast, so schiess einmal. A hi tri karepaskeri lademen? Ist dein Gewehr geladen? Do karie Schiess los, gieb Feuer. Kerla dôsch but wolta, kanna karepaskeri dena tehele karie, ke harga lademen haes. Es thut oft Schaden, wenn man [sic Pl.] ein Gewehr losschiesst, welches schon lange geladen ist. Kanna tu na kamoeha te des je karapaskeri avry karie, to shasti zir-dewoeha e krezzereha fsharo kurepen avry

Wenn du nicht willst ein G. losschiessen, so kannst du mit dem Krätzer den ganzen Schuss herausziehen. Zipp. S. noch armandyini II. 58.; Adj. romedini 275.; garèdini 117. — Me skornja dava Ich stolpere; schkornja dijum Ich h. gest., wohl eig. Ich stosse an die Stiefel s. II. 233., wahrsch. scherzweise, weil die Zig. solche kaum allzuhäufig besitzen. Zipp. — Bei *Schallwörtern*: z. B. gohlidena Bisch. = godla kerna (sie machen Lärm), godladynó geschrien II. 134. s. auch szol 232. Zipp. — Mit dav comp. Verba s. I. 418 f., z. B. kandaş (obedio) II. 102., also ganz ähnlich, wie jakh dynos (Acht gebend) Pchm. S. 62., dav jakh (dass ich gebe Acht, eig. Auge s. lav) 73.; dagegen Zipp.: E jaakinsfa dela jov Er plinkt mit den Augen. — Dief. erblickt hierin theilweise Sskr. dhà (Gr. θῆ), was dem Begriffe nach füglich anginge, z. B. bei deaf (schaffen). Deaf ano parno [in weiss machen] verzinnen; triall-dàf = triallgerraf (umstossen). A gànna wèla tuke o pùtschëpenn a prè dino Jetzt wird das Protocoll vorgelesen [vielm. eig. aufgethan, eröffnet? wie Sskr. wyâ-dà Aperire Westerg. p. 7.]; womit etwa zu vgl. Harr. p. 558. Dey apre (To read) oder Sskr. adhi? S. noch kenda va II. 103. Ob auch, wenn schon in begrifflich schwer erklärbarer Weise: delapray (a dream) Bry.? A glandiàf Zeichen geben, eig. wohl: vormachen Bisch. Wenn Dief. weiter das Zig. Prät. etwa dem Deutschen Prät. schwacher Conj. gleich, d. h. als mit Sskr. dadhau zusammengefügt, setzt, so kann ich ihm darin nicht beipflichten, weil mir ersteres aus dem Part. sowohl auf do als to u. s. w. hervorgegangen gilt. Mehrere scheinbar dem Prät. sich anschmiegende Formen I. 419. glaube ich mit Grund anzuzweifeln, würde aber, im Fall ihrer Richtigkeit, jetzt geltend machen, dass auch im Hind. mehrere Verba, wie दाहना dādhnā (from S. daghda Burnt) v. n. To burn; सुतना sūtnā (S. sūpta) v. n. To sleep s. I. 389., ततना tatānā (from S. tapta) v. a. To warm, vom Präteritalpart. ihren Auslauf nehmen, was an Bildungen solcher Art, wie τύπτειν, τέμνειν u. s. w., erinnert. Viell. ist solcher Art, abgesehen von denaf lohn (salzen) Bisch., Bw.'s diñar I. 407., diñelar v. a. (To give. Dar. Mod. Gr. δίνω; dessen ν jedoch kaum auf das Git. W. influenzirte), zumal Dief. „die Inff. und Präss. mit ab und el (auch l-1) im Gitano aus der zerfallenden unverstandenen Flexion erhalten“ meint. Imp. din L. Auch: Diño saltos sprang

I. 41. vgl. Saltum dare Ov. Met. IV, 552., contra que diñó sat sila o len 6, 49., wogegen [sich] stürzte (vgl. Sp. dar abaxo Tomber) mit Gewalt der Strom. Diñipen f. (-enes) L. 11, 13. ἀνάθημα 21, 5. Auch der Ähnlichkeit im Sp. wegen diñople m. Harm, damage. Daño und diñator Doctór Bw. — „Charity — Dein; avai Lova, Hind. ۛ“ Harr. p. 542., was, im Fall diñar zum Grunde läge, und das Semikolon irrig stände, allenfalls: Give away money bezeichnen könnte. Jedoch findet sich bei Demselben Davo Gift, present, das ich eher für 1. Sg. Präs. halten und mit Rüd. I. 70. dawē vgl. möchte. Ausserdem lässt Hate doch o galla (d. i. hunc s. I. 261. dem o zum Trotz) *dine* gatsches aprè Hilf doch dem armen Manne auf Bisch. S.31. auf eine Verwandtschaft rathen, die aber nach Dief.'s Erklärung dieses W.'s auch zugleich eine mit Sskr. dina (Poor, distressed. Afraid, timid) wäre. In diesem Sinne vgl. bei Harr. p. 542. Coward, afraid Bara; *dinlo*; atraish; trasela. Dina (Afflictus, miser) geht auf di (Delere) zurück Westerg. p. 35., nicht aber auf dè, daj (Misereri; auch Dare, tribuere) p. 238., und könnte mit dem von Dief. aus Bisch. angeführten „dèna gehen (zu Grunde dgl.)“ Gemeinschaft zu haben scheinen, was sich aber nur aus dem Zusammenhange der mir jetzt nicht gegenwärtigen Stelle ergeben könnte. — Ziroha dena pes wohl Mit der Zeit wird sich's wohl geben (dass du mit dem Reden fertig wirst) Zipp.; — als Germanismus. — Lèske dejumles Ich habe es ihm geschenkt u. verschenken; vgl. I. 181. Hun te dàhamen dewlèske Wir müssen uns dem Heilande übergeben u. bekehren. Vgl. I. 378. verschwören. Dijàs pes recht atrèn verwickelt (in der Rede), eig. er hat gegeben sich recht hinein. Dik har schorajànes das peslo maschkerë mende Sieh, wie heimlich begeben sich der unter uns u. versthohlen. Dava gollis bornik Ich fasse diesen an; dass' pòrnik Greife zu. Bisch. (s. burnek, und vgl. Hand anlegen), was viell. Conj. 2. Sg. st. Imp. (de I. 347 ff. 360., aber pòda 343. Alter nr. 244., vgl. Böhm. podati) vorstellen soll und nicht 1. Pl.; vgl. deas man (give) Bry., was allenfalls aber auch Prät. sein könnte, vgl. Rtw. diasman [Dedit mihi] Gabe. — Verdaf a glan vorwerfen, s. ferdaf Bisch., liesse sich vielleicht für Entstellung aus czivrdav II. 183. halten; Dief. sieht darin eine Comp. mit dem Deutschen ver-, wo nicht Sskr. pra-. — Sehr fraglich dünkt mich „pahschdeäf

zuheilen“ Bisch., welche Uebersetzung sich höchstens unter Annahme eines Versehens im Anlaute durch sasaf tèle abheilen II. 241. Bisch. rechtfertigte; ward aber das D. W. verhört, so wiese: „zuthellen“ entweder auf eine Comp. mit pasch (zu) I. 295. oder pahsch (halb), wie in pahsch gerraf theilen, zerlegen Bisch.

*Delalé* part. Presented. Presentado Bw.; zum Vor.?

„*Doba* derjenige, fem. *doja*? Pl. *dole*“ Graff. Ms. s. I. 269 ff.

\* *Dykhav* (video) I. 351. 400. Pchm. — Imp. I. 260. „*Dik(k)e* Siehe“ Graff. Ms., *tikk* Fr. sehr oft, z. B. L. II. 25., *dika* siehe, *dick* [gieb] Acht Rtw. *Dik' a glan tut* Siehe dich vor. *A glan dikèla pes recht* Der sieht sich recht vor. *A gàwa dikjum a glan* Das habe ich vorhergesehen. *Te dikkàwa man* [dass ich ansehe mir] u. Probe machen. *Dikàf* schauen, *dikàwa* Ich sehe, *dekaw* Ich bemerke Bisch. als Var. aus Sz. *A gai dikèna da a gai dikèna* (sie, d. h. wohl die Augen, sehen hiehin und dorthin) Bisch. u. schielen. *Nashdidekela* I. 320.; *dikòl'* 343. *Me vijum adey, te dikaf, fser toke dschala* Ich war [bin] nur hieher gekommen, zu vernehmen [sehen], wie es euch ginge. *A hi adova tschatscho?* Kohn *dikjas jekes* [kann wohl nicht Acc. sein; schr. *jeker*, jemals] *akkia fsavo kova* Ist's möglich [eig. wahr]? Wer hat jemals solche Dinge gesehen? Zipp. — *Dikkigom* (*vidi*) Rüd. S. 69. = *diklo me* [schr. *diklom me*] Sz. I. 154. *Dikemàskro* (Spiegel; vgl. Lat. *speculum*; Frz. *miroir* von *mirer*) Bisch., wie *dickerling* Id., nicht vom D. *dick*, sondern *dicken* (mit Deutscher Endung) v. Grolm., *dikeu* [1. Präs. Sg.?] sehen Hann. — *Dicken* (*sight*) Bry., Rich., *dek* To see u. *sight*, Hind. *دیکھنا*, Imp. *دیکھ* Harr. *Diklus* (To show) viell. eig.: „*Sieh es*“ Irv., jedoch vgl. Hind. *دکھلانا* *dikhlanā* v. a. To show und *دیکھانا* *dikhānā* (Causal of *دیکھنا*) v. a. To shew. Shakesp. p. 384., *dikhnā* v. n. To look, appear, *دیکھنا* *dekhnā* v. a. To see. — Beide von Sskr. *dr̥ç*, und nicht von *diç*, s. *Delius* p. 79.; *kh* st. *ç*, wo nicht st. der Gruppe in *dr̥ksha* — p. 408., ja eben daher *دیسنا* *dīsna* To look, see, appear, wie „*Diessav* Ung. Latok. *Vedere*“ Pred. p. 212. aus *Molnár*. Vgl. Zipp. *te dizjul* sichtbar I. 88. 303. 379. 427. Bei Sz. I. 126. *Naduscho* [das Unsichtbare] die Dunkelheit, *a diwese duschol* am Tage wird's hell. — *Dicar*

v. a. To see. Ver. Sskr. iksh Bw., diqueclar subst. L. 4, 19. Dicani f. (Ventana) Bw., vgl. recañi in der Germania Bw. II. 150., und viell. selbst dináste m. Glass. Vidrio s. ob. II. 42.

**Dekâf** rufen, zurufen, dekòli (angeblich: Er hat gerufen) Bisch. S. 77. mit den Bericht. könnte man mit Hind. دكهنما (montrer) neben ديكهنا (Voir) Tassy, Rud. p. 68. zusammenzuhalten sich versucht fühlen; allein räthlicher scheint mir De kòli [mach Geschrei] als Imper. s. II. 134., die vermeintlichen Inff. aber als falsche Abstractionen Bischoff's zu fassen. Dabei irrt mich nicht, wenn Dief. unerwiesenermaassen dekaw Sz. als mündliches Bemerkn nimmt, und, das begriffliche Verhältniss zwischen Lat. dicere und Sskr. diç (δείκνυμι) erwägend, die allerdings auffallende Stelle bei Bisch. u. untersagen (vgl. unterlassen) citirt, wo es heisst: „Dikâwa te nane tu gerraha les Ich sage, dass du es nicht thust, was mit einer kleinen Veränderung (Dik gawa): Sieh es (sieh dich vor), dass u. s. w. besagen könnte.

**Diar** v. a. To see. Ver, mirâr. Pers. دیدن Bw. Ist diese Vgl. richtig, so müsste man das W. von dicar trennen und zu Sskr. wid Et. F. I. 246. halten, was doch seine grossen Bedenken hat. Dief. erinnert an Pali di't'a (montré) von diç, und di't'hi (Vue) von Sskr. drîç Essai p. 95. und möchte zunächst ein d oder t ausgeworfen betrachten, während mir die aspir. Natur des Schlussgutt. in dykhav genügender Grund scheint zu Entstehung des Hiatus. „Diar γνωσίζειν L. 2, 15. ὑποδείξαι 6, 47. Dialó ἐμῆνυσεν 20, 37. Sinando diando ἀναβλέψας 21, 1. Dió emposunó ἀτενίσασα (blickte scharf an) 22, 56. Dió ἐρέβλεψε ib. 61. Se ha diado ὠφθῆ 24, 34.“ Dief.

† **Dykhlo** m. ein Tüchel Pchm., doch gewiss aus diesem Deutschen W. — Diklo, leskero Halstuch und Tuch überhaupt. „Gesehen — dikló, heisst auch ein Tuch.“ Dikklo, Pl. -i Halsbinde. Pande o dikklo trujal tri meen, — tro scheero Binde das Tuch um den [deinen] Hals, Kopf. Meniakro diklo ein Halstuch. Dch man nakeskero dikklo (auch moskero d.). Oke hi parno. Gebt mir ein Schnupftuch. Da ist ein weisses. Tschacker ada taflen dikkleha. Deck ein Tuch auf diesen Tisch [bedeck den Tisch mit einem Tuche] Zipp. — Diklo m. Tuch Graff. Ms., Halstuch Sz. Dikklo Schnupft. Rtw. Dikklo Halst., Lappen; nakeskero diklo Schnupft. Bisch. Diglo Toerklaede, Halsklaede Dph.

Deckloo A flag Bry. Diclé Tücher Bw. I. 333., dicló m. Tuch (Windel) L. Handkerchief, clout. Pañuelo, pañal Bw. — Decke s. II. 10. Wldh., thuochan 178.

† *Ducho* m. Hauch Graff. Ms., o ducho, ducheskeró, duche Athem, Geist, aber auch, wie von einem Fem., duchakro geistlich Zipp. — Dóko (spiritus) Alter nr. 70., Mithr.; und Grellm. S. 229. 1. Athem aus Rtw. docko. — Túcho Athem, Odem, u túcho Lunge, Blasebalg (kuschnja Zipp.) Bisch. O Ducos Majaro τὸ ἄγιον πνεῦμα L. 12, 12. — Duquende m. A spirit, ghost. Duénde [also offenb. unter Einfluss dieses Span. Worts]. From the Russ. dook A spirit, which is itself derived from the Sskr. dhūka (air) Bw., was, vgl. tchuv Rauch, und θυμός, nicht unmöglich wäre. — Daran schliesst sich viell. Duquendio m. Master, a principal person amongst the Gitanos Bw. Bei L. z. B. 12, 13. Lehrer; also etwa eig. „Geistlicher“, wie R. духовнікъ. Jedoch auch Docurdó Master. Maestro, womit Bw., nicht sehr befriedigend, Sskr. t'hakkura und Hind. t'hākura 1. The divinity, 2. An idol, 3. A lord, master, chief (among the Rājputs), 4. A landholder, 5. A barber vgl., während man noch leichter an Doctor dächte. Das Fem. docurdanza (Maestra) verläuft viell. absichtlich in Sp. danza (Danse) gleich Wörtern, wie concordancia u. s. w.

*Dujo* Adj. Wroth in spirit, angry. Enojado. Vid. Duquende Bw. Siehe norungy.

\* *Dukh* f. Schmerz, te dukhal (schmerzen) Pchm. s. I. 401. 420 f., wie Mro schero dukalla Mein Kopf thut weh; danda dukana die Zähne th. w. Zipp., tukalla (Krampf) Bisch., was verm. auch Verb. Hind. dukhnā (Sskr. du:khana) v. n. To ache, pain, smart. Duk', dukchalo (Dolor) Alter nr. 61., indess das 2. verm. Adj. Put tukk viel Schmerz LG. — I duk, dukk, kakro, dukka Schmerz. Dukkedo, dukkakro schmerzlich (naslepen Krankheit). Dukēdo schmerzend; d. schero kranker Kopf; dukedē heera schlimme Füsse Zipp. s. II. 162. Dukkēdo hom (Es thut mir alles wehe), dukkēdo wund — vgl. Hind. dukhit Adj. Afflicted, in distress —, dukkepenn Wunde, dukk Schmerz, z. B. dantēngēri dukk Zahnschmerz, Zwang, Pl. dukka, die Wehen, palāldūnidukka Nachwehen, dukkēdāf I. 419. Bisch. — Duck Schmerz, Wehe, kurlodukallo II. 96. Rtw. Diik (douleur), schr. duk, Kog. — „Cholic: Perduk'ho, Hind. pet'-duk'ai (Belly-pains)“ Harr. — Duquipen m.

Grief. Dolór; ducauó Adj. Compassionate. Compasivo; in-  
zwischen auch, gewiss fälschlich vgl. mit Sskr. tuda (pain):  
duga und, ohne die Gutt. (s. ob. diar), dua z. B. las  
duas *μεquivai* L. 8, 14. Vgl. Hind. *دُكھ dukh* m. 1. Ache,  
pain. 2. Labour, fatigue. 3. Annoyance, distress; Hind. i,  
Sskr. du:kha Grief, pain. — Viell. davon verschieden, ob-  
schon sich allenfalls auf Umstellung der Aspir. rathen liesse:

**I thuga, túga** f., but thuge Mühe; i tugha (thugha),  
thugakro, thuge Sorge; thúge [Pl.] Elend, bari  
thuga gross Elend, Pl. thuge. — Adj. s. I. 122. Zipp.,  
aber tuggonso (Triste) von Dief. schön als Instr. Pl. er-  
klärt. — Verbum I. 425. nr. 42.

**Daschmanuces** Feinde L. I. 71. 74. vom Sg. daschmanu,  
wie batuces Ib. 72. von batu 73. Dief. vgl. mit Recht  
Walach. *доушман*, Illyr. duschmanin, welche aber eig. das  
ins Türk. gedrungene Pers. *دشمن* = Sskr. durmanas sind,  
so dass mithin das Wort, seines a vorn st. u ungeachtet,  
mit dukh die gleiche Sskr.-Part. dus- (*दुः*-) enthielte.

\* **Doosh** Schaden Rtw. I dōsch, doschakro, doscha  
Schade, doschjakro schädlich, nachtheilig, bidoscha-  
kro unschuldig. Dōschvalo I. 124.; dōschvali rom-  
ni Eine fehlerhafte Frau, aber dōschwali romni eine  
säugende Frau, dōschandí rakli die melkende Magd s.  
II. 297. I dōsch Strafe. Tiri dōsch hi Das ist deine  
Schuld. Adava anela meen andry dōsch Das bringt  
uns ins Verderben. Shasti laha nina dosch apo da  
dromm Können wir auch auf dem Wege Schaden neh-  
men? Zipp. — Tohsch Unfall, Unglück, baritohsch  
Missgeschick Bisch. — Doj, doji f. Fault. Culpa Bw.  
Sskr. dōsha (Fault, defect, blamish 2. Sin), Hind. *دُوس*  
*dos* m. Crime, fault, blame, *دُوكھ dokh* (kh = sh) m. A  
crime, fault, blame, vice. — Jandojo m. Sin. Pecádo  
Bw. etwa comp. mit einer Parallele von dschàna (debi-  
tum) II. 76.?

**Doga** Sache Grellm. s. I. 89. 326. und daher Kog. Nach  
Pchm. und Zipp. nichts; doch allenfalls Ung. dolog, Ar-  
beit, Ding, Sache, mit Ausfall von l und Anfügung von a.

† **Dugo** lang Adj., dugipen Länge Pchm. Dlugó (Lon-  
gitudó) Alter nr. 117. Aus d. Slaw., z. B. Serb. *dyr*  
st. Böhm. *dlauiy* Grimm Serb. Gr. S. XXXI., Sskr. dirgha.

\* „**Dugida** Tochter L. I. 5., Pl. -as XXIII. 28., Prakr. du-  
hidá Hoefler p. 60.“ Dief.

(Dohilo. Bhara Lamm hat Bisch. umgedreht aus

Grellm. S. 226. 1. 291. 2., woselbst *Bhara* dohilo steht, um das erste mit Hind. bhjra vgl. zu können. S. II. 79. 83. Es ist schwerlich so richtig, indem hi lo für: „ist es“ stehen mag. Dief. gedenkt des Sskr. dōhada m. Embryo).

**Doha** Adv. (satis) Pchm. Hi toha! Es ist genug! LG. Doha Adv., genug, vgl. Graff. Ms. zu S. 43. mit ho-ha (womit), als wäre es Soc., allein fast möchte man an Vertretung von st, wie sonst s, durch h glauben. Zwar heisst's auch dōhà s. I. 132. bei Bisch., allein dosta Rtw., doha, dosta Zipp.; z. B. Dosta, meschto hi Es ist genug, ist schon gut. — Dosta Adv. Enough. Básta. *From the Russ. verb.* dostát (To suffice). Sskr. tashù [?] Bw. Das Russ. достаемъ, Poln. dostaje Es reicht hin, ist genug, Böhm. dost, dosti, Slowen. dōsti, dōsta (viel, genug) Murko, Gramm. S. 135. Ausg. 2., Walach. destul (genug) sind sämtlich comp. mit R. до bis an, bis zu; nach. — Crew (company) Dasto s. I. 37. Plenty (enough) Dasta wird von Harr. — wohl fälschlich — mit Pers. دسته (Ansa. *Glomus pec. filorum convolutorum Cast.*) vgl. Diesem aus دست (manus) s. II. 86. hergeleiteten W. entspricht vielm., da es nicht nur Manubrium, quocunque res prehenditur, sondern als دسته خوب auch Baculus manum implens, quive manu prehenditur, Cast. I. 270. bezeichnet:

† **Desto** m. Beilstiel s. I. 284. Pchm. „Desto Stock, o desto, desteskerō, deste ist ein Peitschenstock; o kascht heisst sonst auch Stock“ Zipp.

a) **Dad** m. Vater, dádoro Väterchen Pchm. Dod Sz., dad', dadi, panin' [das letzte ist nicht Father, sondern Water!] Alter nr. 3., daade Rtw., dade Lud., Vulc., bei welchem letzteren auch dai o (mater), dessen o viell. den männl. Art. entweder zum voraufgehenden dade oder nachf. deuel bezeichnet. — Parad. I. 194., Gen. 146., Voc. 178. Zipp. zu Grellm.: „O dād, deskero, dada Vater; dade soll auch der Pl. sein: die Väter. Dadeskro pral Vatersbruder (oder o kāk Vetter), -kri peen V.-Schwester.“ Vater — Dada Kr., allein Zipp. dazu: O dhād, deskero, Pl. dhada. Stiefv.: schtiefdād. Ferner: e le daadester lijum (a patre accipi); maare daden kendava (obedio), maare daadinge penjum (dixi); dadingero väterlich. — Liefl. Z. da (ohne d hinten) Vater, daja [Pl.?] Mutter. Dadi (father)



Ous. — Dādē Vater, dadèskëro temm Vaterland, -i peen Vaters Schwester Bisch. „Dada Gott als Vater (allein auch bato z. B. im VU. Vol. II. Misc.) L.“ Dief., z. B. als Voc. XXIII. 34. 46. — Engl. Z. dade, dad, Ung. Z. dade, Hind. dada (grandfather) Harr. p. 535., allein p. 545. als Uebers. des Engl. Dad: Zig. dāde, dad, Hind. dādā; sonst Dade, dad Father, dād Grandfather, Hind. دادا *dādā* m. (1. Paternal grandfather, 2. Elder brother *Shakesp.*), und dade (grandmother), دادی *dādī* f. (Paternal grandm.). — Irv. dad (father), Hind. dada (grandf.), allein auch Father im Mahr. zufolge der Anm. Verm. ist bei dieser redupl. Form (bei v. Grolm. dada und tatte Vater) — s. II. 91. und meine, die weitgreifende Analogie in der Bildung der Aelternnamen bei den verschiedensten Völkern hervorhebende Bem. A. L. Z. März 1839. nr. 55. S. 436 f. — die Unterscheidung zwischen Vater und Grossv. so wenig streng, als bei maami (Grossmutter) Rtw., allein mami (mother) Ous. Im Hindi ist Tāta, bāpa, pitā, g'anaka (Father); pitāmaha, dālā: mātāmaha, nānā (Grandfather; sämtliche hinten mit i: Grandm.). — Ming and dad (father) Bry.; dad, Hind. dada Father, grandf. und dai, Hind. da,ee Mother, a nurse. Rich. Vgl. Hind. دہائی *dhāe* (Sskr. dhātri) A nurse *Shakesp.* p. 398., Pers. Hind. دای *dā'i* f. (prop. دایه) f. A milk-nurse; a midwife p. 374., indess دایا *daiyā* f. A mother p. 406., Kurd. dai Or. Ztschr. III. 39.

- b) *Dei Sz.*, Rüd., dai, deji, deju (mater) Alter nr. 4., dai, dei, dajo (s. dai o Vulc.) Grellm., wahrsch. aus d. Voc. Petr., wo daju stehen soll, genau wie bei Lud. — I dei, dakro, deia [i deya als Sg. Kr. gewiss falsch] Zipp. s. I. 151. 195. — Day Rtw., dai Bisch. Kog. Luc., dai, day f. Mother (*properly* Nurse). Pers. دایه *dāye*. *Mod. Gr. Feia* Bw. — Mother Daē Dāya [so ohne Komma], Hind. Dai دای und Pers. Dadā دادا A nurse. Harr. — Daj f. Mutter, Dem. dajóri f. liebe Mutter Pchm. Dad m. Vater, dai f. Mutter Graff. Ms. Tiri dai oder dei deine Mutter, leskri dakri pen seiner Mutter Schwester LG. — Dief. meint, da das Fem. sicher aus Sskr. dhātri (von dhā, und nicht von dhè s. Et. F. I. 229. nr. 86.?) hervorgegangen sei, müsse ihm auch als m. dhātri entsprechen, ohne dass man hiedurch berechtigt werde, die ähnlich lautenden Aelternnamen so vieler Sprachen ans

Sskr. anzuschliessen. Binds. Sprachvgl. Abh. S. 542. betrachtet dei u. s. w. als Motion von dad, wogegen ich A. L. Z. nr. 56. 1839. S. 439. einige Bedenken geäussert habe, die mir auch jetzt noch unbeseitigt dazustehen scheinen, wenn gleich, Motion anzuerkennen, in dem Falle ich gern bereit bin, dass man in dei, als unredupl. Form zu dad, dessen i als die im Sskr. und auch im Zig. ganz gewöhnliche Feminal-Endung gelten lässt.

**Dudum** der Kürbiss Grellm. Statt dieses Pchm. und Zipp. unbek. Wortes hat der Letztere o kervesto aus d. D. — Verm. so wenig Armen. tandum (Cucurbita) als das Dudaim der Bibel, das man mit Cucumis dudaim gleich setzt.

\* **Dud** m. das Licht, Dem. dud ó ro Pchm. s. I. 426. und mommeli Zipp. — Duddramangra Lanterne von dud Lumière Kog. Dud Tag Rb. Dood (Light), bauro, [Komma falsch] tood or dood [eig. grosses Licht; versch. Tood Milk II. 296.] Lightning Bry. Dut f. Light. Luz. Sskr. dyuti, Hind. yot. *Moorish Ar.* Dow Bw., L. und duto-so licht L. — Ausserdem vereinigt hiemit Dief. das verm. redupl. dundun f. Light. Luz, woher Chibar en dundun (ins Licht setzen) διεκυρνεύειν L. 24, 27. 32.; sogar cende II. 258. Ferner dundilo m. und anduyo m. (Lamp. Velón) II. 60., welches letztere wohl so zu fassen, wie andoríles (Ligas): dori (Soga); dandesquero m. Lamp, candle. Candil, und dend Lampe, Leuchter L., gls. Gen. und wie mit Anklang ans Sp. — Naduscho s. u. dykhav. Endlich das, allerdings wurzelverwandte:

\* **Dives** m. Tag, divesal'óvav tagen Pchm. Dives m. Graff. Ms., Rtw. Dives' (dies) Alter nr. 87., diwes' (lux) nr. 199., diwé das Licht, der Tag, auch diwe Tag Sz. Diwe (diwes Ausg. 1.) Tag, diéfs Sonne Grellm. Ausg. 2. Deis Dag, deis-lavóni Solen, wie svas [d. i. Nacht-] -l. Maanen Dph. — Lief. Z. diwes Sonne, Tag [verm. weil im Estn. beide Begriffe durch Ein Wort bezeichnet werden], Syr. Z. dis und Lief. Z. dis; aber auch arbadis Tag Syr. Z., diwes Lief. s. I. 78. 116. Sonnenuntergang: Diwes teile [d. h. Sonne unter] Lief. Z., wie gemm garük [d. i. S. fort, s. II. 152. 270.] Syr., und eben so Sonnenaufgang Lief. Z. appertse diwes [verm. Auf ist die S.]. — Diwes Tag, glandiwes Vormittag, pahsch diwes Nachm., stährto diwes Mittw. s. auch Sonnenschein Bisch. — O dives, seskero, divesfa Tag, efta divesfa andro kurko 7 Tage in der Woche. Kizze divesfa hi meen andro tschonneskro?

Wie viel Tage haben wir im Monat [der Gen. schwerlich zu rechtfertigen]. Kizzido [d. h. wohl Quotus I. 226., so dass also do nicht ein 2. Pron. wäre] dives hi menn anna do [ann'ado?] tschon? Den wie vielsten haben wir im Monat? Ada dives hi meen ochtarto, o deschto, deschopanschto, byschto, byschto schoofto, triveldeschto Wir haben heute den 8., 10., 15., 20., 26., 30. Päsch dives Mittag, vgl. Zipp., obschon es nicht daher stammt, nicht ganz uneben mit Lith. pufsé dienos (der halbe Tag); dylos s. I. 108. Divesfára bei Tage u. s. w. s. I. 182. 188. — Dives Irv., davies (day) und devus (to day) Bry., Rich.; viell. wo es adv. steht, mit Wegfall eines a vor d, s. sp. Bei Marsden Engl. Z. dewas, devas, devus, Türk. Zig. deeves, Hind. دوس (S. divasa) *divas* m. A day. — Harr. devas Day (to day), kaschko devas II. 157. Siehe latscho dives. — Chibés m., auch chibél (Day. Dia), verschieden von chibél II. 203. — Ogyéuszu (quotidianus), ágyesz (hodie), fzekogyefz (quotidie) Grellm. VU. s. I. 87. 276. nach Magyar. Orthogr., vergl. Pchm. adadivesuno 123., Kr. da diwes (hodie), Bisch. a gáva diwes (heute; s. verdienen). Zipp. hat statt Rüd. I. 76., wo die Ww. falsch verstellt sind s. uns I. 258. II. 288.: „Ada dives heute; theisfa gestern, auch morgen; morgen, eig. der andere Tag wawerdiwes; übermorgen wawer theisfa, auch paltheisfaste.“ — Von gleicher Wurzel:

\* *Devel* m. Gott; mro devel unser Herr Gott. Devleskero Gottes Pchm. — Deuel (Caelum. Deus) Vulc., „Liefl. Z. dewel Himmel für Gott“, wie auch im Estn. Beides denselben Namen zu führen pflegt. Dewel Rtw., dewél Sz., dewel (Deus) Alter nr. 1. — Davila, mo-daval Bry.; bei Marsd. Engl. Z. me-devel, Türk. Z. devlaa mit dem häufigst vorgesetzten Pron. Poss. s. I. 178. 239. Mor dewel s. verhüten, Ablass Bisch. Mre devliske [s. I. 108.] me butin kerava arbeite ich. Mre devlis kamava lieb' ich. Ada latscho manuscha dikēna mre devlis Die guten Menschen werden Gott sehen. Devlister mro dschiwen lijum Von G. habe ich mein Leben erhalten. Mree dewliskeri willa hi Das ist Gottes Wille. „Mutter [der?] Götter Dewlingeri dey. Gottes Mutter Devliskeri dei.“ Dewlekūno geistlich, göttlich. Wawer zyringe [I. 183.] shoes e manuscha devlekūnedir Vor Zeiten waren

die Leute frömmen. Zipp. Shakesp. p. 356. hat خدایا *khudāyā* s. voc. O god! mit einer der Zig. Vativ-Endung -eja I. 177. sehr schön harmonirenden Endung; womit das dem Pers. entlehnte *khuia* für Gott bei den Pers. und Syr. Zig. zusammenhängt. — Dewol, dewe Kog. aus Grellm. S. 221. 1., wo überdem noch *dewel*; *dewla* [dies Voc.?). Del Grellm. VU. s. ob. I. 47. — *Dewel* Gott, Heiland; *barodewel* Schöpfer, und dem gemäss ist auch wohl *harodewel* u. wahrlich-Bisch. zu verbessern, mithin „grosser Gott!“, was passender als „ganzer G.“, wie man allenfalls muthmassen könnte nach: „O *dewel* Gott; *fshare devle* alle Götter“ s. I. 158. O *devel*, Pl. *devla* Zipp. Baro *dewleskero* libro (des Heilandes grosses Buch) Bibel. — Graff. Ms. zu S. 38.: „Koba *debel*, was mir richtiger scheint als *deblo* S. 36., Acc. *debles*, pl. *debel* [so!];“ zu S. 53.: „*Debel*, oft *Dewel*; dagegen *Debla* (Voc.) klingt nie *Dewla*.“ *Deblesgro* wast Gottes (göttliche) Hand S. 46. — *Duvvel* Rb. Gott (auch Christus). *Deval* bei den Russ. Z., im Git. *debél*, *undebél* II. 75. L., *debel*, *undeber* Bw. (Dios); *debla* f. La Virgen. *Diosa*. La *debel* de *Inerique* (d. i. Protection) Bw. II. p. 80. *Debleschindáy* I. 149. II. 219. *Ostebé* (z. B. Bw. II. p. 70. 86.), *ostebél* m. II. 72. *Ostelinda* f. 40. *Tebleque* Dios, Jesús. Auch nach Dief. *Tenblesquero* Gott Bw., was auf Lat. *templum* leiten könnte. *Nibel* s. II. 9. viell. mit Hindeutung auf Sskr. *nabhas* (Sky) cet. — Vom Adj. wird ein vielfacher Gebrauch gemacht bei Bisch., als *dewleskero tschiro* II. 206., vergl. 47. und *dav*; — *polopenn* Himmel Bisch. S. 24.; — kam Sonne; *i dewleskero momëlin* Abendstern; s. Stern II. 197.; *dewleskeri gusterin* vgl. 56. Regenbogen; „*i d. schukker brewul d. h. Gottes schöner Abend*“ als Beschreibung eines sch. Abends. *I d. patschërdi* Abendmahl; *mer dewlèskero letzto gowa* (meines Heilandes letzte Sache) die letzte Oelung. *Dewlèskërëjà* [pl. aus *rai*?] Apostel. *Dewleskero tschawe* (Gottes Kinder) Engel; *dewelèskero tschàwo mänge* Schutzengel [eig. für mich]. S. noch D. *grai* II. 144. — Unzweifelhaft zu Hind. دیو *diu*, دیوا *dev*, *dewā* m. A god [verschieden von دیوا *dēwā*, auch دیوال *dewāl* m. A giver], woher auch داعی *da'ī* (Sskr. *dāiva*) 1. m. Destiny, the deity; 2. f. The godhead [versch. von داعی (in Braj) part. Given; gift].

Nur das 1, will man es nicht als postp. Walach. Art. gelten lassen, hat seine Schwierigkeit. Etwa st. t in ديوتا *devtā* f. A heathen god, a divinity, oder aus ديول *dewal*, ديوالي *dewālai* (Sskr. *dēwālaya*) m. A temple where idols are worshipped, a temple, a pagoda, also die Wohnung der Gottheit — materiell genug — für sie selbst?

† „*Deuw* Götze, Hind. *deuw*“ bloss bei Grellm. S. 221. 1. 288. 2., und weder von Pchm. noch Zipp. anerkannt. Im Fall seiner Richtigkeit aus Pers. ديو *dev* m. A demon. Zipp. zu Grellm.: „Götze *Devliskeri amposchla*, pl. le Gottes Bildniss. *Amposchla*, *akero* heisst überhaupt ein Bild. *Mro devliskero amposchle* Engelchens abgemalt. *Pānedija* Bilder von der Marie, welche sie am Halse tragen.“ Aus R. óβραζβ Bild, Heiligenbild? Das 2. verm. aus Poln. *pan* (Herr) oder *pani* (Frau) mit dem Pl. von *Zig. dai* (Mutter). — Hievon viell.:

*Dinello* dumm, rasend, *dynallo* toll, *dinalo* unvernünftig; *bigodjiakro*, *dinello*, *bengvaló* närrisch; *dwatsch*, dumm *bengvalo*, *dinallo* unverständlich. *Me hom dinello* (rasevava aus d. D.) Ich rase Zipp. *Deenu-loo* (mad) Irv., *dennoloo* A fool Bry., *dinlo* Fool Harr.; — im Fall Kurd. *dina* (stolto, pazzo cet.), wie höchst wahrsch., dem Pers. ديوانه *dīwāna* Adj. Mad, insane, inspired [eig. *Daemoniacus*, besessen] gleich kommt. — *Dinelo* subst. et adj. Fool. *Tonto Bw.*, ζῆλον L. 12, 20.; *sasta dinelo* ἄσωτος, mit Prassen 15, 13. — *Ninelo* m. Fool, *ninny*. *Tonto Bw.* — *Dylino* dumm, Adv. -es Pchm., viell. durch Transp. s. II. 254., etwa Poln. *duren* ein Narr, Lett. *durns* (toll) zu Liebe. S. noch *dine g. u. dav.* — Dagegen:

*Dumno* Thor (stultus), *dumino* alber Rtw. aus D. dumm, Poln. *dumny* stolz? Schwerlich Sskr. *durmanas* Sad, distressed cet.


*Diwño* wild (toll), *diwïö* toll, *diwïö* verwildert, *diwiès-kèro* kehrt Tollhaus Bisch. *Dibjo* Wild [doch wohl Adj.] Rtw. *Baro diwjo* grei ein sehr wildes Pferd Zipp., ihm aber unbek. *dschikko* (aus Poln. *dziki*) wild Kr. — Böhm. *diwj* (wild), wozu auch viell. das Goth., von Grimm I. 68. ed. 3. sehr unsicher mit *𐍂𐍏𐍂* vgl., *dius* [mit Part. Perf. auf -us, vgl. *berusjòs*?] sich gesellt. — *Dziwo* dagegen s. II. 258.

*Debbúszeha* Seetz. Hammer s. I. 77., Lief. Z. *dimnaskieara* [Adj. von *dyben* Schlag?] oder *dennabosher*.

- \* *Duvar* die Thüre Pchm. s. II. 78. Hind. دوار *dwār* m., دوار *dwārā* m. A door. — Podwūra (Aula. Cors) bei Alter, vgl. Lith. padwārja (Hof eines Bauern) von dwāras (Hof, Herrenwohnung).
- Duvár* (bis), *duvārbisz* (40) I. 228. Pchm. — *Duxene* I. 221. Pchm., etwa wie *Kettene dschanna* Zusammen sie gehen Zipp., oder Hind. جوانان Adj. Twins (Sskr. *yamag'a*), oder: 2 Menschen? Vgl. I. 351.; — eine Stelle, die viell. durch Benary, *Nalod. p. 106. Not. „g'ana virum et feminam significat, est ergo Latinorum persona, deinde etiam (prim. pers.) pronominis loco adhibetur.“* ihre Erklärung empfängt.
- Duffejaslò* erstickt I. 243. Bisch. — Frz. étouffé oder Hind. *d'ubnā* To dive, to be drowned, immersed cet.
- Djiplo* Asche Grellm., und daraus *diiplo* Kog. s. II. 212. kann nicht füglich das dem Sl. entnommene *popjollus* [aus d. D.: *Ascha*] Asche Zipp. sein, noch weniger *жупел* (sulphur) *Dobr. Inst. p. 95.* — *Dief's* Erinnerungen an Sskr. *dip*, *dah*, *dāwa* oder *Zig.* urdiflar, *gredèpjapenn* I. 134. II. 145. scheinen, bei der Unsicherheit des *W.'s* selbst, fruchtlos.
- † *Dehe* Dorf. Seetz. Pers. ديه.
- † *Dembos'* (*Quercus*) Alter nr. 131., *dembo* Pred. Aus d. Slaw.
- † *Dumba* s. II. 106. *Baru dumbu* hoher Berg L. IV. 5. Schwerlich zu *dumó*.
- Duma* Sprache Pchm. — Doch nicht zu Poln. *dumac'* in Gedanken sitzen; elegisch singen, Lett. *dohmaht* denken, meinen, wie *lóγος*?
- Dumó* (*dorsum*) Alter nr. 39. *Dummo* Rücken, Puckel Rtw. — *Lief. Z. tummo*, aber *Syr. Z. büscht*, Pers. پشت. *Dumo* m. der Rücken, *Dem. dumóro* Pchm. *Domoe* (the back) *Bry.*, *domoo* *Irv.*, *duma* (back) *Harr.* — *O dummo*, *meskeró*, *mee*, auch *o dommo*, but *dommee* Rücken. *Bango dummo* krummer R. s. I. 145. *Zipp.* — *Dumen* m. *Loin. Lómo* *Bw.*, *dumes* *Lenden* L. 12, 35. *Pal dumó* m. *Hunchback. Jorobádo* *Bw.* von *pale* I. 294., schwerlich aber zu *palomias* (*Hips*). — *Irv.* vgl. Hind. *muddoo*, der *Secr.* bei ihm Pers. دم f. Tail, end, extremity; *Dief. Irisch druim* (the back, the ridge of a hill or houses), *drom* The back part of either man, beast, or any other object of the senses. Derselbe zählt hierher auch:
- Dumèga* *Kittel* *Bisch.* — *Zipp.* hat unter den *Frauenkleidern*

o dummo Wüst (Wieste, ein Futterhemde? s. Mielcke v. kobotas).

**Dumuk** Pchm., i dummuk, kakro, Pl. dummeke Faust Zipp. s. II. 135.

† **Downih** Seife Seetz. Wahrsch. = Kurd. duna (Oel), Ar.  Oleum quod inungitur. Butyrum, adeps, quo quid imbutur.

\* **Dant** Rtw., dant m., Acc. es, A. pl. en Graff. Ms., o dand, deskero, a Zipp., dennt Seetz., aber chodana [etwa zu Lith. kándu Ich beisse?] oder dana Liefl. Z., dand' (Dens) Alter nr. 29. Dand m., Dem. dandóro Pchm. mit dem Verbum dandérav I. 434. vgl. 70. Zähne: Bot shilo zag (viel ist es zähe), nashti dander-vava les Ich kann's nicht beissen. Zipp. Dántëràf kauen Bisch. vgl. danbilar (To chew) II. 75. — Dant Zahn, gerraf dantënde zähnen, dantëpenn Gebiss. Dantëngero (gatscho) Zahnarzt, danteskëro mas Zahnfleisch Bisch. Mre dandingero masf hi schuvlo Mein Zahnfleisch ist geschwollen Zipp. Dant, darya [r verm. st. n] Dent Kog. Dani pl. Teeth. Dientes. Bw. Dief, der nach mündlicher Erfragung dan giebt, zweifelt an der Pl. des W.'s, da im L. als Pl. danias stehe. Es hat aber Harr. danyas (Tooth), mithin als Sg., welcher schwer zu erklären, obschon auch bei den Engl. Zig. diese Form als Pl. in der Landessprache keinen Hinterhalt fände. Marsd. hat bei den Türk. Z. dan, aber bei den Engl. dan-au [so! Etwa u verdrückt st. n?]. Dennam (A tooth) Bry., Rich., dessen Schluss viell. im Pers. دندان *dandān* m. A tooth seine Erklärung fände, falls nicht in der Analogie von II. 161., gudlam 133., borum (large) Kog. — Hind. دانت *dant*, دانت *dānt* m. A tooth.

† **Dar** (tree) Ous., Jār Baum (auch Dattelbaum vgl. eru II. 271.) Seetz., daru, daro oder kascht Liefl. Z. s. Or. Ztschr. V. 60.

**Darūih** Granatäpfel Seetz. Etwa dār mit *ḡoia*, Ngr. *ḡódi*, *ḡóvdi*, *ḡóvdi*; denn Kurd. ist beh Mel cotogno, baif Mandorle, aber nicht: Granate. Oder Hind. دارم [quadrip.] *dār'im* m. A pomegranate (Punica granatum).

\* „**Dar** Imp. fürchte, Prät. dardom (darejom wohl weniger gebräuchlich)“ Graff. Ms., daraben Kog., s. I. 399. 444. I dar, dariakro s. II. 262., auch i trasch 292. Darawe Ich fürchte Rüd. I. 70., woraus bei Grellm. S. 236. 1. fälschlich vorn mit j: jarawe geworden. —

Dar, dal, dan m. Temór ob. I. 91., woher daraño Adj. Temeroso, darañar v. n., darañelar L., auch mit -se sich fürchten. — Vgl. zwar im Hindi vorn mit d': D'ara Fright, fear, awe s., d'arà Adj. Afraid, aber Sskr. dri Cl. I. X. To fear, to be afraid und dārun'a Horrible, frightful 2. Dreadful, shocking. Dajirar v. n. Temblar, dajiro, dajiralo m. Temblór Bw. etwa mit j st. sch und Auswurf des ersten r (vgl. trasch)? — Es fragt sich, ob nur durch diese mit tr beginnenden Formen missleitet Bisch. auch mit t:

**Tahr** Furcht, thar Angst, s. auch ängstlich, bitahro unerschrocken, tahrèngëro gatscho Memme, tàhrëno verzagt, zaghaft von tahräf zagen, erschrecken, Praet. tahrjum Bisch. S. 100., was Dief., wie ich glaube, ohne Grund mit dem -jum II. 139. verbunden nimmt, wie es aber mit Je hiterni gejasman [Es hat mich geschauert, etwa Schauer ergriffen] der Fall sein möchte. Tahrëlo (unfähig zu reden, nämlich aus Furcht) u. unfähig Bisch., vgl. Sskr. tarala Trembling, tremulous. Hind. تھرا تھرا tharrānā v. n. To tremble, to quiver, und تھرتھرتھر tharthar Adj. Trembling. Shakesp. p. 251., تھرتھرتھر tharhar-nā, تھرتھرتھرتھر tharharānā v. n. To tremble p. 252.

**Darabar** v. a. To praise (*properly* 'to fear'). Alabār, temér Bw. S. d. Folg.

**Drabaró** (auch dabastro, was beinahe einem Gen. gleicht) Rosário. Drabarar or drabaro: 'To tell one's beads' Rezár el rosário. *This word is compounded of 'dal' and 'baro': lit. A thing of great fear or sanctity.* Bw. Diese Etym. scheint falsch, s. I. 439. Draberpen Gebet, Part. traberdo Zipp. — Etwa als φαρμακείον zum Folg.?

**Trab** Wurzel, Arznei, latscho trab Balsam, s. grawa II. 145., jalotrab 68. Tscharrtrab 198. Bisch., in dessen Vordertheile man Verschiedentliches, wie Hind. جھال jhāl m. Sharpness, heat, fieriness (as of pepper) Shakesp. p. 290., aber chir'pir'ā Adj. Fiery, hot (as pepper), acrid p. 311., Sskr. tshat'aka m. The root of long pepper, dshāra m. Drug, medicament, kaum Hind. جار jar m. Virulence, oder jar' m. A root, jedoch ohne irgend eine Gewissheit, finden könnte. — Drahb Kraut, Pl. e. Draaba Kräuter; auch Arznei I. 171. 300. Drāba (Kraut in genere) oder O drahb — drahba. Bengalo drap Unkraut, eig. böses [teuflisches?] Kraut Zipp. — Doch wohl kaum Poln. trawa, R. травá Gras, z. B. Царь травá



(*Aconitum lycoctonum*), eine Giftart Nemn. Cath. p. 52. Eher Sskr. *drawya* A drug, a medicament, any *thing* used in medicine. S. d. Folg.

**Drao** m. Venéno. The Gitános apply this word to a certain noxious preparation, which they are in the habit of casting in the mangers of cattle, to cause sickness and death. Pers.  $\text{درو}$ ; (poison). *Vid.* Grao [II. 147.] Bw.

\* **Dur** Adj. weit Pchm., Rtw., bei welchem letzteren auch *pashe*, *nannidur* Nähe. — **Duro** (*dür*) weit, *dür* abgelegen; o *dur drom* ein weiter Weg. *Quid amplius?* *Sso tu durudir ginneha?* Was wirst du weiter erzählen? *Zipp.* — **Dur** fern. *A gâwa tromm hi dur triall* (Dieser Weg ist weit um) Umweg. *Düre spät* [als *Locat.?*] *Bisch.*, wie *dur L. fern*, und: in Jahren vorgeückt. *Dur* (far off) *Harr.*, auch *Rich.* und *Kog.* aus *Grellm.*; *dur Adv. Far. Lejos.* Sskr. *dûra* Adj. (Distant, remote), n. *adv. Far, far off.* *Hind.* und *Pers.*  $\text{دور}$  Bw. — **Dürëpenn** Gegend, je *duroduno* I. 123. *Bisch.*, vgl. *durotuno* Hirt, pl. -*nés* L. 2, 15. **Duràaf**, verm. mit Ausfall von *n* I. 440. — **Dief.** rechnet auch hierher: *Tuhr* [s. *in* *ess chor' II. 164.*] *pejàslo ano peskero schero* [Tief? ist gefallen er, oder: es? in *suum caput*] u. *tiefsinnig* [vgl. *Dünel*, *betäubt*] *Bisch.*; bei *Zipp.* *Verwirrt, bestürzt: Peijum andre thuge* Ich bin in Traurigkeit verfallen.

**Durrjevava** irren, verirren I. 427.

**Durker** wahrsagen [eig. *Imp.*] *Rtw.*, *dürkirvava* *Id.* und daher *durkirpaskro* *Zipp.* s. I. 440. nr. 16. Etwa, wie *Hind.*  $\text{دور اندش}$  *dür andesh* Adj. *Provident, foreseeing, sagacious* *cet.* *Shakesp.* p. 395., aus *dur?*

**Doriove** or **doriobb** A river, und **Bauro panee** [grosses Wasser] oder **doeyave** [ohne *r*] *Bry.*, wie *doe yar* The sea, *Pers.*  $\text{درياء}$  *daryā* m. The sea, a river, the waters. *Harr.* — **Doriove** (A river), sowie das, jedoch wahrsch. eine *Präp.* einschliessende **Drowei paneeja**, e [in's Wasser geh? viell. mit Anklang an *Engl. Drowned* s. I. 289. u. *pani*] bei *Rich.* rührt aus *Bry.* — *Bw.* im *Advert. to the Vocab.* sagt, die *Zig.* hätten das *Pers.* *duriya* (The sea) zu *luriya* verwandelt, wofür im *Voc.* p. 64. *loria* f. steht. — Viell. Vermengung des *Irl. dūr, duor* (Water), das *O'Brien* sehr gewagt mit  $\text{ἰδωρ}$  vgl., und *amhan* (A river) = *Welsh avon, Corn. auan, Armor. aun* (River; *Lat. amnis*) This Irish word is pronounced *auinn. O'Brien,*

mit dem Pers. دریا und viell. selbst آب, او, Afgh. اوبه  
*obach* (aqua).

† *Dahns* (sea) Ous., déngisz y Meer Seetz. aus dem Türk.  
دنگیز dengis s. Klapr. As. Polygl. Sprachatlas Nr. XXXII.  
v. Meer.

*Denszoro penebo* (pe-nebo, am Himmel, R. nébo) Regen-  
bogen Sz. I. 134. vgl. ob. II. 118. kann doch nicht füg-  
lich Dem. vom Vor. sein.

*Diräk* Wüste Seetz.

*Dirwanés* (magnum) Alter nr. 206., aber dirwanös' (Hila-  
ris, laetus) nr. 226. viell. Adv. — *Drovvén* (sehr) Rtw.,  
viell. hinten apok., wenigstens in Vergl. mit Zipp.: dro-  
vent sehr, bots drovent gar sehr. Nan hi jov na  
drovent baro, na dr. tikno Er ist weder zu gross  
noch zu klein s. I. 321. Ada naslepen tschela dro-  
vent hargá Das ist eine langwierige Krankheit [dauert  
sehr lange]. Bereuend: Leste hi drovent leid, ke  
jov les kerdjas Es ist ihm sehr leid, dass er das ge-  
than hat. — Sskr. dràghimawat (Nom. -wân) Long,  
lengthy? S. dugo II. 307.

*Duljiveh* Widow. Ous.

*Delvo* A valley. Bry. — Aus Thal u. s. w. II. 286. mit  
-vo = vaux (Lat. valles) und àvau (aval) l'eau d. i. zu  
Thale auf d. Strome? Oder Engl. delve (Grube, Höhle),  
woher delver (der Gräber), dem Lat. talpa anverwandt?

† *Dyz* f. Schloss (arx) Pehm. — Pers. دژ Collis, vertex.

2. Arx Cast. p. 267. — Gewiss versch. dufs (Schloss) und  
dufsen (schliessen) v. Grolm.

† *Detza* Schnur; i dezza, zakro', zze Angelschnur, sonst  
dòrik Schnur oder Band; aber ventka, kakro, ke An-  
gelnruthe s. II. 78. Zipp.

† *Dislender* von Dornen LG. [eig. Disteln] s. I. 72. Bisch.

\* *Drakh* f. die Traube Pehm., Syr. Z. dràk die Weintraube.  
— Dracay f. pl., traquias pl. (Uvas) z. B. σταφυλήν  
L. 6, 44., aber tráqui es manuces συνοχή ἐθνῶν 21,  
25., womit Dief. auch das, wie er meint, zufällig an Sp.  
tracasso cet. anklingende trajatar τυρβάζεσθαι L. 10,  
41. 11, 7. verbindet. Nach ihm auch noch trujacai (gra-  
pes) Bw. — Sskr. dràkshà, Hindi dākha, schwerlich  
Kurd. trì.

† *Drom* m. der Weg, dromengéro Wanderer Pehm. Drüm,  
es, en Graff. Ms., drumm Weg, drum Strafe, Reise  
Rtw. und S. 37. apro drum unterwegs [auf d. Wege],

dromnashedum Irre (error) s. ob. I. 172. — O dromm Gasse, eig. Weg, Pl. dromma, aber a. c. a. O. dromme hinten mit e. Gleich dr. Ebener W. Key dschaha tu avry? Karik tu locha tro drom? Wohinaus reistest du, wirst du deinen Weg nehmen? Zikkevava o drom Ich zeige den W. Zu Grellm.: „Die Reise O dschaben, beskerö, bena; o dromm heisst der Weg.“ Me kammava te dschal Ich will reisen, eig. gehen. Ado dromma die Reise, eig. die Wege, z. B. Me wawa e drominder Ich komme von der R. Zipp. — Trom Wldh., tromm Strasse, Weg (I. 71.), apo tromm auf der Str. s. Strassenräuber. Trommëskëri löwe Wegegeld Bisch. — Droom Way, distance Irv. mit falschem Hinweise auf Pers. door (distance) s. dur. Drom and podrum A road; auch podrum (a path), podrom (a footpath) Bry., von ihm p. 394. für qsi ποδός δρόμος genommen, wogegen ich, auf II. 117. gestützt, vielmehr vorn darin eine Präp. [vgl. etwa Nebenweg] muthmassé. — Drum Voyage, chemin, en Romän drumu Kog. — Pred. vgl. Walach. drom Weg, Gr. δρόμος Laufbahn Diez, Rom. Spr. I. 44., aber sonst noch, unter Vgl. von δρόμος, bei Pred. drom Aroma [a Roma?]. — Dron, drun [auch dru Pfad nach Dief.] m. Road. Camino (bei L. auch Reihe); dron-grugi, drunji Royal road, likewise a Footpath. Camino real, veréda. Noch mit m [wegen der Endung vgl. I. 39.]: Dromális pl. Carriers, muleteers, men of the road. Arriéros, viajéros Bw.

† *Drosin Sz.*, Ngr. δροσιά. — Rasnin Thau, rasjola Es thauet I. 98. 361. aus Lith. rasa Thau. I pachlin aus d. Griech.

*Dabroco* ἄπιστος L. 12, 46.

*Deltó* immer, ewig L.

*Deplemande* II. 41.

*Destechescar* II. 42. Unstreitig mit Anklang an Sp. destechar (Découvrir une maison, en ôter le toit). Enthält es etwa den Dat. von tshi I. 324.?

*Dilia* f. Lettuce. Lechuga Bw.

*Dini* f. Pound. Libra Bw.

† *Discoli* m. Discipulo Bw.

*Disde* Adv. Until. Hásta. Bw.

*Drabuco* Adj. Flat. Chato. Bw.

*Drami* f. Week. Semána Bw. Dramia σαββάτων L. 24, 1. S. kurko II. 116.

*Drante* (auch draute) Ink. Tinta.

*Drescos* pl. Corns. Callos Bw.

*Dróji* II. 72.

*Droba* f. Leather-bag for wine. Bota Bw.

*Dubela* f. Cup. Tása. Eher Vask. dupa, upela die Kufe, grosses Fass, als das von Bw. angeführte Pers. چپاله.

*Dunco* m. Domingo I. 116. Bw., wohl nach d. Sp.

*Duquéles* I. 52.

*Durlin* II. 39. vgl. Germ. durindana Justicia und duros (azotes) II. 4.

*Dusuldo* m. Drunkard. Borrácho. Bw. — Vom Deutschen Dusel (vertigo)?

### N.

*Na* Neg. s. I. 318 ff. Ein andres 316. Nínna auch Ib.

\* *Naj* der Nagel (2. Superl. s. I. 208.) Pchm. Nay (unguis) Vulc., Rtw. — Nogti [wohl nicht t verdrückt st. l, und aus d. D., sondern Slaw. nach Russ. пазнокпни Klauen, Böhm. nehet Fingernagel u. s. w. Et. F. I. 86.], nai (Ungues. Nägel) Alter nr. 37., deren das letzte verm. Sg., wie Grellm. S. 228. 1., während ich naja S. 292. und Bisch., Nagel am F., vielm. für Pl. halte, wie Liefll. Z. „naija Nägel“. Bisch. hat noch die verm. irrigen Varr. nagti [so mit a], nori. — O nai, naieskero, naija Nagel, Huf, Klaue; für das letzte angeblich auch Nai — nja [so?], aber fsasterno naglus ein eiserner N. Zipp. — Nie (Nail of the hand) Bry., Rich.; nāe (N. of the finger), Hind.  $\text{नाख}$  *nakh* m. Nail, talon Shakesp. p. 793.,  $\text{ناک}$  *nakh* (Sskr. nakha) m. A finger or toe nail p. 786. — Ungla f. s. H. 75.

\* *Nakh* m. Nase, Dem. nakhóro das Näschen Pchm. Nak Vulc. Lud., nag Sz., nāk Grellm. S. 227. 1., nach Molnár bei Pred. p. 212., nāk, Pl. e Graff. Ms., o nak Rüd. I. 66., nakch' (nasus), aber aus d. Slaw. nozdros' (nares) Alter nr. 18. 19. — Syr. Z. nack, Liefll., ausser nasos nach d. D., eben so; nāk or nānk Ous. Bei Marsd. Türk. Z. nack, Engl. bol-nok s. II. 222. Nok Irv., nock Bry., aber mit a Rich., nak Harr., Hind.  $\text{ناک}$  *nāk* (Sskr. nāsikā) f. The nose. — O nak, nakeskero, nakka Nase, auch Schnabel Zipp., wie leskronnak Kr. — dem Pers.  $\text{نوک}$  *nok* f. (auch  $\text{نول}$ ) A bill, a beak, und Estn. nok Schnabel Nemn. Cath. p. 1172. zum Trotz — wahrsch. hieher, und eig. Seine (I. 216.) Nase; ferner

Bisch. lakro gôwa (ihre Sache) Nachgeburt, s. auch I. 70., und verm. lagûrnak Brustwarze [ihre, der Brust, Nase?]. — Nak Nase; Rüssel; Schnabel; Schneppe; Verweis (Nase). Nakzèskro naseweis (vgl. II. 103.) viell.

nichts anderes als Adj., wie in nakèskëro chëachhëw Nasenloch s. II. 162. Bisch., nur dass der mindestens äusserlich mit dseskero 216. stimmende Schluss rücksichtlich der Assibilation des k keine völlig genügende Rechtfertigung fände I. 88. — Naqui f. Nostril. Nariz Bw. — Vgl. noch, ausser nāsikà, dessen s im Prakr. verloren gehen konnte Lassen Inst. p. 264., Sskr. nakra, nakut'a, narkut'aka The nose.

*Nakke* Imp. schlucke I. 450. Graff. Ms.

*Niderokeaf* wiederkauen Bisch. — Offenbar aus d. D. entstellt, allein verm. verhört st. niederkauern.

\**Nav* m. der Name Pchm. Nao m. Name. Nómbré bei Ung. und Span. Zig. Bw. II. 122. und L., pl. naues L., naabe nennen, naben [wahrsch. das n Hrn. K.'s eigne Weisheit] Nommer Kog. Náo, labe, kcharna s. II. 153. Name Alter nr. 54., allein law', alo Wort nr. 58., und daraus Grellm., Kog. Asnao [etwá durch Anschmiegun an Ar. اسم؟], achnao m. [wie vom Engl. know] Name, word Bw. Vgl. Hind. نانو, نانوں *nānw*, *nānon* (corrupt of نام) m., Sskr. nāman, Name, a noun, auch Ung. név (Name); womit auch Irv. mav (Mark on one's own) trotz dessen m vereint. — Des möglichen Lautwechsels ungeachtet viell. doch völlig verschieden und zu Sskr. lap (Loqui) gehörig:

*Laawe* Nahme [nur täuschend ist die Aehnlichkeit mit la-v Ich nehme], laab Wort Rtw. Law Name, Wort, i law [also f. ?] Buchstabe, lesaf law [lesen den Namen?] nennen Bisch. S. láczo. — Zipp., dem nao unbek., zu Grellm.: o lāv, veskero, but lava Name. Lava Name Kr., aber dies doch wahrsch. Pl. O lāw, veskero, wa Wort. Schun jek lav! schunnen tume! Höre ein Wort! Zipp. — Alao, lao m. A word. Palábra, Sskr. lāpa (Speaking). Russ. слово [dies gewiss falsch vgl.] Bw. See Labelar v. a. To sing, to speak. Cantar, hablar.

\**Nevo* Adj. (neu) Pchm., Rtw., Zipp., newo LG., nebo, i, Pl. e Graff. Ms. s. I. 134., nêwo neu, nêwëpenn Neuigkeit Bisch. Nav (news) Irv. Nevo (new) Bry., Rich., nevi Harr., viell. Fem., oder das i von Sskr. nawa, woher Hind. نیا *nayā*, Gr. νεός, sonst auch Hind.

und Pers. نو *nau* New, young, fresh, raw, newly. — Nebó neu L., nebo, nebel (Sskr. nawa) New. Nuévo, aber Dem. neboró I. 102. Pequeño, jóven Bw.

*Newitsch* Rosine [rosina Bisch. aus Frz. raisin, Lat. racemus] Setzt. — Vgl. Kurd. mevis (zebibbo) Garz. Gr. Curd. p. 68.

\* *Nango* nackt, nangipen die Nacktheit Pchm. Nanjo, nango, nackt, bloss, Zipp. Nango (mango wohl irrth. Bisch. mit m), bloss, Rtw. und daher Grelm. und Kog., welcher letztere aber falsch Seul (st. nud) übersetzt. Nange (nudi) Pl. Rtw. S. 38. — Harr. Naked, bald or callow — nāngo, Hind. Mahr. ننگا *nangā* (Sskr. nagna) Adj. Naked (Hind. auch ننگتا *nangtā* Id.), und daher nangoshiro (Bald, callow; eig. baarhaupt) = Hind. ننگا سر *nangā sir* Bareheaded. — Pernango barfuss Pchm., Hind. ننگی پیردن *nange pairon* Barefooted. Shakesp. p. 790. Poln. nagi (nackt, bloss).

† *Nijall* Frühjahr, nijall Lenz, Sommer Bisch. S. I. 66. und Kog. p. 41.: „Le mot wind (hiver) sert pour exprimer la mauvaise saison, comme nieli (été) pour désigner la bonne; car les Cigains n'ont de nom ni pour printems ni pour automne.“ Lief. Z. nial, aber Syr. truál; nijal m. Graff. S. 46., nial Rtw.; o nyal (nyjal), leskro, nyalla Sommer Zipp., wie er statt des ihm unbek. Ijinái Voc. Petrop. giebt, was bei Alter nr. 91. so aussieht: Pinái (aestas), während für die übrigen 3 Jahreszeiten der Name fehlt. Gerechtfertigt ist diese Form übrigens durch linaj m. Sommer, und adalinaj heuer vgl. I. 188. 270. Pchm. — Wahrsch. hat eine — etwa nach Manier der Nat's willkührliche — Umdrehung aus Ung. nyár statt gefunden; s. indess auch das Folg. und nul st. Ion. — Dief. erinnert noch an Nivel f. Ray. Raya Bw., wobei ich eher an Sskr. diw, s. u. devel, dächte, und Mahr. unaly, estio, Sskr. anala (Feuer).

† *Nallsa* Pfrieme, Schuhahle s. II. 236. Bisch. — Ich deute es aus Ahd. alansa und noch heute in der Schweiz alése, alsa u. s. w., Frz. alène (alesne), Ital. lesina Grimm II. 346., sei nun n durch Metath. nach vorn gekommen oder vorgeschlagen, wie in nasti (Aeste) Rüd., netha (ein Eid) Rtw. etwa mit Hinblick auf Holl. naald = Nadel. Dief. findet darin nálika (An instrument for piercing an elephant's ear), nálika u. s. f.

\* *Nila* Green Ous., Sskr. nila, Hind. نیل *nīl* m. Indigo, blue

- نِيلَا *nīlā* Adj. Blue. — Nililo m. Turkey, peacock. Pavo Bw. s. II. 147., wozu Dief. Hind. نیلکانتھ *nīl-kanth* A peacock; auch *Coracias bengalensis* Shakesp. p. 797. erwähnt.
- Narodos* m. der Freund, *narodeskéri* und *narodoskiña* f. Freundin Pchm. — Etwa eig. popularis aus Böhm. národ (Volk)?
- Narvvelo* Narr; *narwillo* (rasen oder toll sein) eig. davon wohl nicht versch. Rtw. *Narbülo* Narr, dumm (n. *scherro* Dummkopf), einfältig, abgeschmackt, *narrbülo* Maulaffe, wasserscheu, betäubt (dumm im Kopfe) vgl. *narbulafano* *schéro* taumeln. *Narbülo* *nässelpenn* [etwa wüthende Krankheit] Pest. *Rikkeraf* *narbuléske* *neken*; *gòwa* *gerraf* *narrbüle* Possen machen; *narbülaf* *rasen*, n. *les* [ihn narren] foppen. — Zwar möchte ich darin mit Dief., nicht Walach. *nebunu* (*stultus*) oder Lat. *nebulosus*, sondern D. Narr suchen, achte jedoch dies nicht mit „Hind. پَاگَل *pāgal* m. A fool, idiot, madman (*Banglā*)“ Shakesp. p. 164. verbunden, indem ich auf das Suff. *-valo* I. 124. hier, wie *bengvaló* (s. *Beng*) rathe.
- Nasválo* krank, *nasválipen* m. Krankheit Pchm. *Naswalo* ein Kranker Sz., gewiss richtiger als *nasbálo* (*Dolor*) Alter nr. 61. *Naaswlipen* Seuche von *naswello* krank, *naswele* (Pl. *agroti*) Rtw. S. 37., *nasweli* (*aegrota*) Rüd. I. 65. *Nassélo*, i, Pl. e Graff. Ms.; *nasvēlo* krank, *nafswelo* unpässlich. *Tu na homte* *te wisf* n. Du musst nicht kr. sein. *Me na kammava* *te wisf* n. Ich will nicht, dass du sollst kr. sein Zipp. — *Nassélo* krank, immer n. ungesund, vgl. *Trunkenbold*. *Nasselengëro* *këhr* Krankenhaus; mit *huhrdënde* [schr. *luhrdënge*, für Soldaten] *Lazareth*. Dief. führt aus Bisch. auch noch das Adj. *-jākëro* an. *Nasselepenn* Seuche u. s. w. I. 140. = Bw. *nasallipen* *Enfermidád*, *Mod. Gr. νοσέυμα* von *nasalo* Sick, *infirm*. *Enfórmo* Bw., *-lo* m. L. 14, 2., *-i* f. 4, 38. Nach Dief. ferner hieher *Nasula* f. *The evil eye*. *Mal de ojo*, sowie, durch *Metath.*, *ansul* II. 60. Sodann durch *Aphärese*: *Salipénes* pl. Seuchen L. 21, 11., *pani-salipen* *Wassersucht* 14, 2. S. noch ob. II. 242. — *Naffli* (*être indisposé*) Kog. scheint bloss verdrückt mit *ff* st. *ss*, wie in *maffob* (*wachsam*) Bisch. st. *ma-ssob* I. 320. Eine sonderbare Aehnlichkeit jedoch tragen bei Bry. *naphili-soli* *Sickness*, *naphiloosoli* [vgl. *Fitolongsoli* *Strait*] *A sick man*, *naphilee phillee* *A sick woman* zur Schau, und wohl möglich, dass *ph* dem *sv* in *nasválo* entsprä-

che. Uebrigens gewinnt das Ganze das Aussehen einer Redupl., mit Verstümmelung an 2. Stelle. An *νοσηλεύομαι* zu denken hat einen Anstoss in dem ständigen a und nicht o, sowie im *σ* des Gr. Worts, welches dem Sskr. *ç* in *naç* nur etwa durch Vermittelung des Lat. *noxa*, wie *σύν* aus *ξύν* (Sskr. *sâkam*), parallel gesetzt werden dürfte. Von *naç* geht unzweifelhaft Zig. *naszavav* aus, also auch verm. *nasvâlo* mit dem Suff. *-vâlo*, wo es nicht gar noch enger zu Sskr. *naçwara* (Mischievous, destructive) stimmt. Lassen vermuthet im Belutsch. *nâ-salim* (unwohl) Or. Ztschr. IV. 460. eine Neg., was aber doch wohl der von Dief. aufgestellten Verm. keine Stütze gewährt, als möge das W. eine Neg. mit Dakor. *me aflu* (Ich befinde mich) enthalten. Hind. *mullis Poor*, miserable, helpless *Hadley* ist Arab. *مفسس* *Poor*, wretched *Shakesp.*, und liegt also schon deshalb abseit.

\* *Naszavav* Ich tödte, 2. verliere, *naszado* getödtet, verloren Pchm., *nashedoe* (Lost) Bry., Hind. *ناشت nash't* Adj. Lost, ruined. s. I. 430. 473. u. s. w. „Verlieren: *naschevava*, auch *naschjevava*, *naschedum*, *naschuf tu!* *naschaddo*“ Zipp. *Najabar* v. a. To lose will Bw. aus Sskr. *nakk* (to destroy) deuten; nicht nöthig, weil bei den Git. oft j st. sh steht, wie in Ind. Volksmundarten kh st. sh. „*Najiben* f. *Pérdida*, *perdición* Bw., *ξηρωσις* L. 21, 20., *sinará chibado andré n. ξηρημοῦνται* 11, 17. *Se chibalaran a najabar ἀπωλοῦνται* 5, 37. (die Schläuche), *najabará* 17, 33.; *najará ἀπολέσει* 9, 24., *najib'ela σκορπίζει* 11, 23., *najabó διεσκόπισε* 15, 13. *Queró najar διεσκόπισεν* 1, 51., aber *najar* v. n. Huir. Hind. *nathna* [?] Bw., *φυγεῖν* 3, 7., *chalar najando δραμεῖν* 15, 20.“ Dief. — *Nasch* Imp. lauf, Inf. *naschaben* Graff. Ms. (*nascheben* Courir, couler Kog.) s. I. 328., wo noch *nash* jagen [laufen, oder laufen machen?] Rtw. beizufügen, woraus *Grellm.* S. 298. 2. schöpfte. — *Bisch.*: *Nahsch'* doch *Laufe* doch, *nahschaf* laufen, *naschaf* (fliessen) mit *kètëne* (zufließen). *Naschaf* entlaufen, durchgehen, rennen, fliehen. *Nascheàf* verfliegen. *Naschiàf* schwärmen. *Lassaf golis palàll* (laufen ihm nach) verfolgen; sicherlich nicht aus D. lassen, sondern hierher, etwa l st. n verdruckt. *Nàschiàs màro* verschimmelt [etwa: verdorben ist das] Brod. *A'naschëàs* rostig [eig. Es ist angelaufen, wie *vernàschiàs* verlaufen] oder soll's: rüstig heissen?

*Nastedi* Rtw., i *naschaddi* Galgen I. 126. Zipp. *Nashu-*



doo To hang, Hind. nashdena. To annihilate, phänsee dina. To choke Irv. — Harr. p. 549. s. I. 344. — Da nur vom Aufhängen eines Menschen die Rede zu sein scheint, mag es bloss dem allgemeinen W. für tödten, s. vor. Art., entnommen sein, etwa so wie noyer aus Lat. necare entstand. Oder zu Sskr. ninats Des. von nah (nectere)?

*Noschka* (Jugum) Alter nr. 196. zu R. нόска (das Tragen), da нόжка (Fuss an Hausgeräthen) nicht passt? Es erinnert auch allenfalls an das Vor. mit dem Suff. I. 99.?

*Nisnaszchá* Fuchs Sctetz. Wäre es keine Redupl., wie doch allerdings sehr glaublich, so suchte man darin etwa Hind. نس (Night), wegen نساچر (A nocturnal animal); so aber scheinen Ar. نشنش Properavit excoiare. Rapidè voravit *carnem* Cast. II. 2417. nr. 8., oder نشناش nr. 11. Agilis et dexteritate pollens in expediendis rebus ein passendes Etymon zu geben.

„*Nacár, naquelár* v. n. To pass. Pasár Bw. Nacando as ocanas e rachi φυλάσσοντες [durchmachend, zubringend?] φυλακὰς τῆς νυκτός L. 2, 8., pass. ἐπλήθησαν ib. 21.; συντελεῖν 4, 13.; διελεθεῖν ib. 30. 8., 22.; διαπορεύεσθαι 6, 1.; nacó sari a rachi brachte die Nacht zu Ib. 12., aber anacó es begab sich Ib. und 6.; πορεύεσθαι 9, 52 etc. Naquelo (passage) Bw. Vgl. anacar ob. II. 59.“ Dief.

„*Nacardelar* v. a. To read. Leér. Bw. Zum Vor. wegen διαβάζω?“ Dief.

„*Nacicár* v. a. To grind, whet. Amolár Bw., βρονγμός L. 13, 28. ἀλήθειν (andré a asia in der Mühle) 17, 35.“ Dief. — Etwa Nachbildung des Span. aus on (Sp. en) und azia (Molino) II. 61.?

*Nacle* f. s. II. 18. — Nafre m. (Hilo) 298. — Nague-rindoy I. 128.

*Najira* f. Banner. Bandéra Bw.

*Nansu* Adj. Pleasant. Chúisco Bw. Zu Sskr. nand?

*Narsichisle* m. A dwarf. Enáno Bw., der, indess wenig glaublich, Sskr. nara (man) und das eig. im Instr. Pl. stehende Adv. nitshàis (low) vgl.

*Necaute* οὐδείς L. 4, 24.; á necaute de ocolas πρὸς οὐδεμίαν ἀντῶν 26., allein mit Fem.-Form: andré o necautia causa 23, 22., wie Zipp. (vgl. I. 327.): „Keiner keek, Gen. kekeskro, fem. keekakro. Nahni keek Es ist keiner [als Umänderung von Nan keek der ersten Hand].“ Na querales choro á cayque, ni [viell.

entlehnt] le mareleis *Μηδένα διασείσητε, μηδέ συκοφαντήσετε* L. III. 14. Bw. *Nanai ođxi* L. I. 60., pleon. am Ende: *na le sinará ertinado, nanai* 12, 32., allein st. *μενοῦν γε* 11, 28.

*Nastibré* m. s. I. 116. *Nutibé* m. Júnio, viell. um Sp. jóven und nuévo willen, aus *nebo* (neu) und *nu* (neun); *nunutibé* Júnio aber wegen Aehnlichkeit des Namens mit Júnio, wodurch beide den Anschein einer Monatskoppelung gewinnen, deren oft vorkommen s. z. B. Stern und Benfey, Monatsn. S. 137.

„*Nicabar* v. a. To take away, steal. *Quitár, robár* Bw. *ἀφελεῖν* L. 1, 25., *nicobar a chipen* tödten 12, 5. (*nicabar*) 18, 33. *Se lo nicobelamos, ἐκωλύσαμεν* 9, 49 cet., nehmen, wegnehmen. Viell. Hd. *nickaulna* To take off (the skin) *Hadley*“ Dief. Bei Shakesp. p. 785.: *νικῆν* *nikālnā* (caus. of *νικῆν*) v. a. To take out, to turn out, to take off, exclude, pull, do, performe, pick, invent. Von *nikalnā* v. n. To be extracted, drawn, pulled or taken out; to be taken off, to begin, to be invented, to escape, rise, slip, issue, spring leitet Bw.:

*Niguillar* v. n. S. jedoch II. 138.

„*Nichobelar* v. n. To appear. *Parecér* Bw. *Nichobeló* er erschien L. 1, 80.; n. *mistos συμφωνεῖν* 5, 36. *He penchabado mangue cabalico de nichobelar a orotarte, ξμαντὸν ἤξιωσε πρὸς σε ἐλθεῖν* 7, 7. *Se nichobelan εἶσιν ὁμοιοι* 7, 31. S. *bicholar*“ Dief.

*Nislo* Adj. Prompt, quick. *Prónto* Bw. Vgl. *sisli* II. 250. und *sik* 226.

*Noñabar* v. n. *Tó* swim. *Nadár* Bw.

*Nóques* pl. Horns. *Cuernos*. Nicht das von Bw. vgl. R. *ρόβ*, dem vielm. *ro gos* gegenübersteht *Alter* nr. 151., wo dieser sogar Pers. *nahun*’, *Kurd. nachon*’ (vgl. *Or. Ztschr.* IV. 15.) für *Cornu* aufführt, die aber eher (s. ihn nr. 37.) *Unguis* — und allenfalls die Hornmasse am Hufe — bezeichnen dürften. S. noch II. 221. — *Noque* m. bedeutet im Span. *Fosse* etc. *où les taneurs font tremper leurs cuirs*.

*Norical* s. II. 247.

*Norungý* Adj. Angry. *Enojádo*; *norungarse* *Enojarse* Bw.

*Nostu, nostáro* [das 2., wie Dem.] I. 53.

*Nubés bares* *στολαί* L. 20, 46. S. ob. II. 18. und vgl. *nu-be* *Cloak* Bw. II. 150.

*Nuca* f. Mother-in-law. *Suégra* Bw., von *Dief.* aus *Sskr.* *snushá*, *Gr. ἐννός* erklärt.

**L.**

**Lo** m., li f. Pron. s. I. 242.

\* „**Le** nimm, Inf. laben“ Graff. Ms. Lav (ich nehme) Pchm. s. I. 420., Parad. 465; Perf. 401. II. 139. besitzt einen bloss zufälligen Anklang an Walach. luare nehmen, aus Lat. levare Diez, R. Spr. II. 215. und gehört vielm. zu Hind. lènâ, lèlènâ [nicht redupl.] To take, receive, welches letztere sogar Irv. in lulus To take finden will, während vielm. entweder das 1. Imp. und das 2. Pron. (es, ihn?), oder das 1. Pron. und das 2. etwa 2. Sg. oder 1. Pl. Conj. Vgl. Bisch. De les äwri Gieb's heraus, und alales [le da! als Interj. Pchm. S. 34., sonst na I. 316.] I. 259. (Toi) Akkeh [siehe; wohl kein Pron.] len tem-meh Hüter Da habt [nehmt] ihr die Hüter, und verwahrets, har tumee dschannecla [I st. n?]. LG. — Harr. p. 541. (s. ob. I. 344., vgl. Alter 342.) vgl. Hind. ليلنا *lilnâ* Take inward; to catch; allein dies bez. To swallow, to gulp. — Zu lanar (bringen) L. = Hd. لانا s. I. 420. bringe ich weder „umarmen“ I. 402. trotz Hind. لانا *ur-lânâ* (To embrace) mit ur (The breast, bosom), noch auch die lav zuständigen Formen bei Bisch., obschon rücksichtlich der letzteren in Widerspruch mit Dief. Diese sind nämlich theils Präs. 3. Pl., theils Part. Prät. Pl. für 3. Pl. Perf. s. I. 131. 243. 387. 390. z. B. Tu linè palall gaschtëne lihlenser (Du bist mit Steckbriefen verfolgt), was lino hinten mit o, s. I. 383., vorauszusetzen schiene, wogegen, etwa t von tut vor l assimiliert gedacht: „Dir haben sie genommen (gesetzt) nach u. s. w.“ gemeint sein könnte. Làwa Ich nehme. Lawa tut atrèn Ich hole dich ein. Leäf paschepèste (nehmen zu sich) werben. Lela man (er nimmt mich unter —) u. anwerben. — Limaf schaffen Bisch., und simaughî (créer) neben limmaughî (produire) Kog. sind Missbildungen aus, ursprünglich in den Rtw. Beitr. befindlichen Formen s. I. 402. II. 111. eig. wohl: Ich habe mir verschafft, wo nicht: geschaffen, aus lium, Perf. von lawa nehmen Rtw. Me lijum ado manuschester i zocha Ich habe von dem Manne den Rock bekommen. Limaskro manusch nehmender M. Zipp. — Lillar v. a. Bw. s. I. 10. — Redensarten bei Zipp.: „Wo hinaus — Sso hi adava, key lela adava ada zyro? Was ist das? was wird's für ein Ende nehmen? [wohin nimmt das die Zeit?]; — eine Zig. Phrase.“ Me naschti lava keek ducho Ich

kann nicht Luft kriegen s. I. 177. — *Me lava man andri jakk* Ich nehme mich in Acht [eig. mir ins Auge]. *Len tumen adry jak, te rakenn tumen adalester* Nehmt euch in Acht [s. II. 140.] und hütet euch davor! *Denn jak, den kan* [Gebt das Auge, Ohr] Gebt Achtung! *Lé e rengeri gren; lé len meschto andri jaak, de len meschto tachall* Nimm die Pferde der Herrn, nimm sie gut in Acht, gieb ihnen gut zu fressen. — *U. Bisweilen: Akkia sfig woeha bokkello tut* Wie geschwind kommt der Hunger dir, oder: Hungert dich oft? [eig. wirst du hungrig, so dass tut falsch ist, falls man nicht woeha zur 3. Pers. macht]. *Mennichmal i bok lela man* Manchmal ergreift [nimmt] mich der II. *Schyl lehla man* Mich schaudert, frostert. *Fieberhaft: Man lena schyla* [Pl. s. II. 232.] Mich ergreift das Fieber, vgl. II. 316. *Je hiterni* [aus hi est, tahr metus?] *ge-jàs man* [cepit oder: aggressus est me?]. *Adava hoës, ke man na fanijas* (nicht gefiel), *man cholin lijäs* Das war es eben, was mich verdross. *I schlapa lela man* Der Schlaf übernimmt mich; *i lindra lela man* Mich schläfert. S. noch I. 420. II. 207.

*Laaf* kriechen Bisch. — Nach Dief. aus: laufen, weil viell. bei Insekten erfragt.

† *Lekaf awri* auslegen Bisch.

*Lakó, lató* (Levis. Leicht) Alter nr. 214. vgl. Ib. p. VIII. *Lotcho* I. 208. [d. h. wohl asp. t und nicht pal.] Sz., Bisch.; *lako* Rtw., *loko* Pehm., *lako, lokko* leicht, *lako kôwa* geringe schlechte Sache, *lokkedir* geringer Zipp. — Hind. लघु *laghū* Adj. Short, Sskr. laghu Light, not heavy. Weak, feeble cet. Vgl. Poln. lekki und, auch mit t: letki Bandtke Gr. S. 157. 511. Schwerlich aber hieher Hind. कलह *halkā* Light cet. — *Dschaf polòkes* schleichen Bisch. „Lokkes sanft, heisst eig. leicht. *Lokkes, poschukker* II. 223. langsam“ Zipp. s. I. 212. 277. 292. Obgleich *laghu n.*, adv. gebraucht, das Gegenheil: *Swiftly, quickly* (wie *ελαφρός*, levis) bezeichnet, — äusserst naturgemäss: so konnte, weil der Begriff „leicht“ auch Mangel an Stärke einschliesst, die Vorstellung von geringer Geschwindigkeit in ihn zu legen der Sprachgebrauch sich gleichfalls begeben lassen. Vgl. Böhm. *po-malu* (sachte, langsam), *po-lehku* (leicht) mit der Präp. *po* *Dobr.* Lehrgeb. S. 148. Dief. nennt Illyr. *lagahno* (langsam).

*Lòkin* Gulden I. 52.

† *Lokszí* f. Nudeln Pchm. — Russ. лапшá Id.; Magy. laske, laxa (Laganum, Eine Gattung von Küchlein, Pastete).

† *Leachùssa* Kindbetherin vgl. I. 101. Awaf ano leachùssa (kommen in Wochen?) niederkommen. — Rom. λεχοῦσα, Türk. لغوسا, Altgr. λεχώ.

† *Likka*, Pl. i, Bast, Borke Zipp. Poln. tyko. S. II. 110.

\* *Likh* f. Pchm. Licka Nisse im Haar Rtw. I likk, likkro, likka Laus, Nisse (lendes) Zipp., likka Bisch. Liquia f. Nit. Liendre Bw. — Sskr. likkà, likshà, Hind. لكيك *likh* f. A nit, the egg of a louse.

\* *Licaw* (Letters) I. 345. Bry., Rich., und daraus Mithr. IV. 84. und Bisch. als likau (Schrift). — Hind. لكهه *likhā* Adj. Written; m. Writing, fate, predestination; لكهه *likhā'o* m. (from لكهه *likhnā* v. a. To write) Act of writing. Vgl. II. 270. und liel.

*Likēlo* Hochzeit, und überhaupt jedes freudige Ereigniss, woran mehrere Theil nehmen. Marktplatz; Messe s. I. 71., likēlo (ano foro) Jahrmarkt. Liköllo Trödel, s. I. 141. Bisch. — O likallo vela berscheske Der Markt kommt jährlich. — Nach Dief. ulique II. 75.

*Lucumoro* Time Bry.

*Láczó* Adj. gut, Adv. láczes; láczipen m. die Güte. Biláczó schlecht, nicht gut Pchm. — Mischtó, iaczo (Bene, pulchre) Alter nr. 217., Schukar', Góxo [viell. nach Tilgung des Komma's: Pulcher vir s. II. 129.], laczí [wahrsch. Pulchra] nr. 218., laczó (benignus, beatus) 219., nanilalsch [hinten falsch mit Isch st. tsch] Male. Schlecht. nr. 222. und Grellm. aus Rtw. nanilatsch (böse) s. I. 319., was verm. hinten o haben sollte = Bisch. nane latscho (böse, schlecht, undankbar; wie Sz. naschukar böse, von schukar gut), tschilatscho Lump I. 321., nane latscho ano pèskero ganzko trupo (nichts Gutes an seinem ganzen Leibe) nichtswürdig. — Latsho gut, tapfer; latsho-seskro II. 216.; lotshotshawa [vorn mit o st. a] Bürge, eig. Ich bin [sage] gut für J. Rtw., wie Bisch. u. Bürge: Latsho hi mange a gòwa (Gut ist für mich der), was Bisch. falsch deutet. — Ladscho, i von Thieren und Personen, mischdo von leblosen Wesen Kogaln. nach Graff. S. 50. und jenes „innerlich“, letzteres „äusserlich gut“ Ms.; jedoch bei Bisch. und Zipp. latscho „gut“ in weitestem Sinne und in mannichfacher Schattirung, und selbst Sachen, wie „bequem“ von einem Stuhle Bisch., latschi butin, eine nützliche

Arbeit, Zipp.; s. auch I. 171. und bár. Graff. Ms. zu S. 50.: „Koba ladscho rai der gute Herr; nicht mischdo. Mischdo auch äusserlich von Menschen: Mange hom mischdo doha Für mich bin ich gut genug, wobei nicht an den inwendigen Menschen gedacht wird. Für „böse“ kein W. gefunden“ [s. örio II. 62., midschach], welcher Regel nicht bloss „Mischto = latscho rom ein guter Mann; je mischto manusch ein frommer Mensch“ LG., sondern im Grunde seine eigne Bem. zu S. 45. zu widerstreben scheint, wo es buchstäblich heisst: „*Me* hom mange mischdo doha Ich bin für mich gut genug, und Mange hom (*ohne me*) m. d. — *Koba* hi mander *Das* ist von mir. Lesge hi mischdo doha Für ihn ist (*es*) gut genug.“ In wie fern sich nun diese synonymische Unterscheidung bewahrheite, muss noch genauerer Beobachtung überlassen bleiben. Zipp. sagt: „Latscho gut; meschto heisst eig. gut, so wie latscho; guter (gütiger) Mensch hoyno manusch braver Kerl.“ — Latscho reif, nane l. herb, bitter; noch l. rüstig. Latscho bescheiden [vgl. Abart], züchtig [wohl kaum zu lax], latscho treu, nane l. treulos. Latscho hi gültig, pünktlich. Latscho tsihiwëpënn Wohlleben. Latschëkëtene (gut zusammen) einig, einträchtig; latscho [-e?] hi këtëne sich vertragen, mischto këtëne vereinigt s. I. 131. — Lachó, f. -i Good. Buéno. Hd. achchha. Sskr. rutschira (Beautiful). Lachipén f. Goodness. Bondád, aber lachipé f. Silk, sowie gacho χορητός L. 6, 35. s. ob. II. 131., doch wohl verschieden Bw.; im Luc. u. A. gesund, zufrieden; chibár l. heilen ob. II. 184. — Sso haddela e nafsweles bachteleskero latscho laava [gute Worte]? Was hilft dem Kranken das Schmeicheln des Glücks? Zipp. Latshillawa [gewiss eben so; schwerlich zum Verb. lava, noch auch „schandbar“, wie sonst dem Sinne nach Dief. nicht uneben muthmasst] schmeicheln, und davon als ein, mit Unrecht in 2 Theile zerschlagenes Adj. latshila Wingro [von guten Worten] falsch; lathsillawdias [ein gutes Wort gab er] erschmeicheln Rtw., s. Bisch. ob. I. 176. II. 301. — Mro latscho manusch, keer mange adava Mein lieber Freund [vgl. Feind I. 192.], thut mir [eig. das] den Gefallen. Mro latscho rei, keer mange adda patuv Mein Herr, erweist mir diese Ehre, — do kamlepen diese Liebe Zipp. — Latscho dives, latschi belval, latschi rat! Guten Tag, Abend, gute Nacht! (anders II. 157. Harr.). Auch mit tokke (dir), z. B. Latscho

dives, latschi bellwal, latschi theisfirla tokke, mre rei! Guten Tag, Abend, Morgen, mein Herr! Latscho dives toke, mro rei! Ihr Diener, m. H. Zipp. Als „rührende Bezeichnung der Gegenwart“, bemerkt theilnehmend Dief., im Compar. s. I. 207. II. 91. Bisch. u. Begrüssung: „Penn' a goliske latschërat Sag dem ein Lebewohl [eig. gute Nacht!]; vgl. ob. II. 131. Bei der Ankunft sagen sie: Latschidir diwes, d. h. einen bessern Tag; beim Weggehen: ach mor Dewel d. h. ach, mein Gott! [also ein Adieu, so scheint es, mit einem Seufzer].“ Gleichwohl möchte ich, desshalb auch auf tokke ob. bauend, in einigen dieser Formeln ein tor = Hind. تور tor (in the eastern dialect) Pron. 2d. Pers. s. gen. Thy, thine [vgl. morr perr mein Bauch Bisch. S. 39. mit Hind. مور mor, مورā morā My, mine Shakesp. p. 751.] finden; vgl. Latschor [r falsch?] tor tiwes LG. = latschoddo [-r abgestossen?] tiwes L. I. 28. Fr. Gegrüsset seist du u. s. w. Diese Begrüssungsweise haben die Zig. höchst wahrsch. erst im Abendlande erlernt. Nach Plut. vita Alex. war die Indische: καλέ vgl. Reland, diss. Misc. II. p. 213., was Alter p. XIII sqq. irrig für Entstellung des Griech. χαίρει nimmt, indem Sskr. kalya ob. II. 107. unter Anderem auch Congratulation, good wishes, annunciation of good tidings bezeichnet. — Vorschläge Dief.'s zur Erklärung: 1. Hind. لچھہا (Sskr. achchha Clear, transparent) achchhā Adj. Good, excellent, righteous, healthy, achchhā karnū To cure Shakesp., wobei freilich der Mangel des l befremdet, welchen man kaum für das Zig. W. durch Annahme einer Comp. mit Sskr. alam (Enough) heben könnte. 2. Sskr. rig'u (rectus), Wurzel raksh, allenfalls daksha (dexter; rectus, probus).

**Latsakeril** verkaufen Grellm. Etwa hicher, als: gut (zu Gelde) machen? S. indess auch I. 451.

\***Lax** f. die Schande; Scham. Laxav man Ich schäme mich Pchm. — I latsch, dschakro Schande; i ladsch, schiakro, ladscha Scham. Nan hiles keek ladsch Er hat keine Scham. Te ladschiaf:(-iava) sich schämen; me ladschava; Prät. me lad'zejum man. Ladsch tokke! [etwa eig.: Scham sei Dir?] Schäme Dich! Ladsch tu, ladschenn tumme! Zipp. Ladshawa (eig. 1. Pers. Sg.) Scham; latsh Schande Rtw. — Lácha f. Shame, modesty. Verguénza, bes. Lácha ye trupos (corporeal chastity of the females) Bw. I. 332 f. — Ladsch Ekel, ladschello ekelhaft, latsch' tuke schä-

me dich, latsch Schimpf, Unzucht; latschela blöde, leutescheu [wo nicht hinten -o st. a, und also verschämt, — 3. Sg.: Er schämt sich]. Latschërdo derb, grob, unverschämt Bisch. Bei Zipp. steht Ladschvardó für: unverschämt, allein auch (mit e st. a vor r): schamhaftig; und a. e. a. O.: Unverschämt biladschwerdo (manusch), auch unhöflich. Unter: schändlich steht: Latsch tokke Schäme dich, fsawo bilatschwerdo [bi- von der 2. Hand] lav rakardjal! was für ein unverschämt Wort hast du gesprochen! Bei Pchm. laxvakerdo unverschämt, was an Sskr. awa - kri (abjicere) „der die Scham weggeworfen hat“, allenfalls auch „gebrochen“ I. 436. erinnern könnte. Oder sollte eig. ein Adj. auf -valo [s. ratvárav I. 124.] darin stecken? Ist kein negat. Wort darin enthalten, so muss man es etwa als „schandebedeckt“ oder dgl. fassen. Man vgl. Sskr. lag'g'ákara Shameful, causing shame, aber lag'g'áhina, lag'g'árahita [schamverlassen], nirlag'g'a Shameless, impudent, immodest. Hind. لاج *lāj* (Sskr. lag'g'ā) f. Bashfulness, modesty, shame; لجالو *lajālū* Bashful.

† *Lotschjevava* (nascor) I. 429., lodschjemen (natus puer). *Lodsche* s. II. 217.

*Lasthom* Found [wohl I have f.] Bry., latscht Trouver Kog. — Hataf [verschieden von hadaf II. 173.], aber auch te lazaf, lazzavav, und hatschaf (finden). Rodendui lazjum (quaerens inveni), latslo gefunden. Har hatschèha tut? Wie befindest du dich? Sser dschana (I. 313.) tukke, fser lazehla pes tuke [eig. findet sich dir] Wie geht's Euch, wie befindet Ihr Euch? Mange dschala meschto, te kendeval tut Sehr wohl, Euch zu dienen [eig. gehorchen] Zipp. — Hatschawa Ich finde LG., hatscheena ihr findet L. II. 12., [h]atschdall gnade du hast Gn. gef. I. 30. S. ob. I. 394. — Alachar v. n. To meet. Encontrar. Bw. und L. I. 30., rachar v. a. n. Bw. Id., und rachar, rachelar finden L., rakhav Id. Pchm. S. 47., rákhle pes [st. pen] S. 73., sie fanden sich. — Dief. findet das Verh. zu Hind. auchaunuck (by chance) paouna (پاؤنا = Sskr. prāpan'a To get, acquire, find, obtain cet.) To find ähnlich dem von laczo: achchhā; der Schein trägt aber verm., indem اچانك *achānak* Adv. Suddenly, unawares, unexpectedly *Shakesp.* Passender, wie mich dünkt, erinnert er an lachh, lächh (Animadverteere, distinguere) Rosen Radd.



p. 109., woher z. B. lānchchhana (Mark Wils.), welche gewiss mit dem, von den Ind. Gramm. zur Erklärung beigefügten laksh (To see, look at, notice or inspect), Hd. *lakhnā*, harmoniren. — Hd. *Jahnā* v. a. To find, get, experience.

*Lachiria* *χολοίς* L. 11, 42., lachoria Id. 12, 31. Etwa zum Vor.?

*Lixav* Ich trage, im Perf. mit g: liged'om I. 398. Pchm. Von Alter's Ferren I. 342. sind lejauna (so bei Grellm.), läauna (Mithr.), worin doch n kaum st. v verdrückt, und hitschawa Zipp. unbek. Dieser hat liggervava I. 437. nr. 5., auch Melidschava Ich trage, lidschadjum, lidsche tu, lidschen! Führen z. B. I. 296., wie 319. Grellm., z. B. VU. I. Male dsame [schr. Ma leds'ame], wo man nicht an D. leite denken darf. — Liguérar v. a. To carry. Llevár Bw., und eben so oder vorn mit ll Luc. z. B. lo lligueráron 2, 22. (anndennles anni J. bei Fr.), *ἡγαγον* 4, 29., wegtreiben 6, 29., *συντολβειν* 9, 39. Enregandoós á la Socereteria (Delivering ye to the synagogue); enregaos de bros hátos (delivered over by your fathers) etwa verdreht aus legar [Lat. legare] = enviar. Y os legerarán á os Ocláyes And they shall carry ye to the kings Bw. II. p. \*132., wie regar To carry Harr. p. 540. 543. — „Hidsche Imp. trage. Präs. hidschewaba“ Graff. Ms. Idscheweena (sie tragen) L. IV. 10., app' wafs idscheweena (te ardiñelen andré sus bastes L. Bw.) Ib. 11. Und hidschedass pesskro truschschull Und er trug sein Kreuz. Toll les [schr. tolles] dschidenn u tr. pre, und zwangen les, tall job u tr. Jesu palall hidschell [eig. Präs.] hunte Dem legten sie das Kr. auf, und zw. ihn, dass er es J. nachtragen musste. E. hommes [ich war! steht müssig, allein in Folge des D.] hidschelle [trägt] kek frucht [keine Frucht] L. I. 7., wie Unfruchtbar: Ada ruk na liggerla tschi Der Baum trägt nichts Zipp., vgl. ob. I. 326. — Liggeráf, hitschaf (hitshavva Rtw.) tragen, hitschepàskro Träger. H. triall herumtragen, aber auch h. gërik schicken, das zu dem [etwa mit einem Präf. versehenen?] biczavav I. 443. gehören mag. S. noch I. 435. II. 269. — Viell. anknüpfbar an Sskr. rīdshra m. A leader, Lat. regere u. s. w.; dies aber nicht, dafern wir uns an Hindī lēdshānā, lētschalanā To carry; letzteres auch To bear; Hind. لیبجانا *le-jānā* v. a. To take away, to carry, to run away with, to submit, to win wenden dürfen, d. h. eine Compos. (la-

- jaouna*), wie Dief. richtig aus Hadley bemerkt, einer Part. mit جانا To go, wie *la-aouna* To bring vgl. I. 420., dessen Identität mit Zig. lanar L. wegen der Verschiedenheit des beiderseitigen n (im Hind. ist es Nota Inf.) mit Grund bezweifelt.
- † *Liczos'* (facies) Alter nr. 17. Aus dem Slaw. Das ächte Zig.-W. ist czam Pchm. S. VI.
- \* *I lattedyini* der Schlag vom Pferde, A. -dinja, D. -jater, Soc. -jaha, G. njakro. Pl. -dinja, G. -dingingeri. S. dav u. vgl. die Flex. von armandyini I. 200. — Mahr. lâta, Hind. لات *lât* f. A kick, لات مارنا *lât mārna* To kick Shakesp. p. 660., دننتی *du-lattī* f. A kick of the two (دو) hind legs of a four-footed animal p. 387.
- Lit'hi* f. Baum Pchm. — Viell. Alb. λίς, lisc.
- Lautih* Mädchen Seetz. s. II. 269. — Aus Ar. لوط *laut'* m. Any thing agreeable to the heart, an inclination, mit Zig. fem. -i?
- Lauter* I. 276.
- Lödëpenn* Quartier, aber wohl durch Irrthum mit 2 I auch: lölëpenn Herberge I. 140. II. 274. — Zu Laden (taberna) oder laden (invitare)? —
- Lademen* u. s. w. I. 99. II. 301. unstreitig Deutsch, trotzdem dass auch Hind. لادا v. n. To be loaded, to be laden.
- Leperav* Ich gedenke Pchm. S. 43., mange I. Ich stelle mir vor S. 45. Zu araperar I. 408., Lat. reparare? Oder liegt darin perav (cado) etwa mit der u. lixav besprochenen Hind. Part. لی, oder die Ung. le (deorsum), z. B. le-dölés Niederfall, Herabfall; also: einen Einfall haben?
- † *Lepedova* f. das Bettuch Pchm., Ung. lepödö Leilach, Bettdecke; aber leketova f. das Fürtuch Pchm. s. I. 110.
- \* *Lublin* Hure, Dirne, Freudenmädchen, Beischläferin Bisch. Lubniakro czawo Bastard, Hurenkind von i lubni, pl. lubnja; lubikano unzüchtig, lubekano, i hurisch (üppig Rtw.) Zipp. Lubni eine Hure, lubikano ein Hurenjäger Pchm. Lubni Hure, lubkano rom Hurer, lubkerwela [3. Pers. Sg. Präs.] huren I. 441. Rtw. — Ludni (Whore) Harr. wohl verdruckt mit d st. b. Loovunee (Wench), Pers. loelee (dancing girl; لولی *lolī* A prostitute Shakesp.) Irv., nach dem Secr. Hind. لوندی *laund'ī* f. A girl, a slave girl, a servant girl; — schwerlich mit

Recht. *Lumi*, *lunia* Bw., *lumiaca* L. (meretrix). Hind. *لوڊهنا* (être amoureux) Tassy, Rud. p. 68., *لوڊهڻي* *lobh-ī*  
Adj. Covetous, avaricious, von Sskr. *lubh*. Nach Dief. zunächst aus d. Slaw. s. Et. F. I. 260.

**Lóvo** ein Geldstück, pl. *love* (mit -a s. I. 158.) Geld; Dem. *lóvoro* Pchm. — Geld: o *lovo* ein Geldstück, Pl. *lovē* Zipp. Lauwo Geld bei den Lief. Z., aber *karwah* bei den Syr. — Loue (argentum) Vulc. Loby, in Diebesspr. helling, pun Wldh., lowe Rtw., lowi Geld, lowi-kifs Geldbeutel v. Grolm. = Lief. Z. *lauwis kissi* Beutel. *Lóvi* (Penge) Dph. — Lowe pl. Geld, Acc. sg. *lohwes* u. ausleihen; l. *butineske* (für die Arbeit) Lohn, l. *baripaster* [von der Herrschaft?] Trinkgeld; l. *raièske* [für den Wirth?] die Kosten; *lohwe* Baarschaft; *lòwe* Münze, *gerraf lòwe* münzen; *lowèngri* Schatulle Bisch. *Lovoo* (money) Irv. vgl. I. 319. *Loevu*, *lowe* (argent monnoyé) Kog. Luas Bw. s. I. 53. — Die Herleitung Ib. 52. sowie Dief.'s aus Sskr. *lôha* (Eisen; Metall) noch wenig gesichert. Lohn v. Grolm., *lummik* Dph. (Thaler) haben wohl nur eine zufällige Ähnlichkeit.

† **Lovina** f. Bier, Dem. *lovinka* (*piwiczko*), und, wie von einem m., *lovineskéro* Brauer Pchm., *gerraf lowines* brauen, aber *lowina* u.: L. *dschala* (das Bier geht) gähren Bisch. — *Lavanah* Bry., *livin* Rb. (Aile, bière Kog.), *levina* (Beer) und *levenangro* (Brewer) Harr. — *Lowine* v. Grolm., *luwina* Rtw., *lumino*, in Diebesspr. *Plempel* oder *Brand-Scheger*, d. i. Bier Wldh., *lammina*, *lommino* Kr., aber *ilowyna*, G. *lovynakro*, pl. -ne. Vermischt: *Keertulovynapanjiaha* Mach das Bier mit Wasser an. *Panjiaha hi tschordi* Es ist mit W. gegossen Zipp. Aus Walach. *oláviná*, einer Weiterbildung von Lith. *allús*, Engl. *ale* Comm. Lith. II. 42.

**Lowsstina** (Victoria) Alter nr. 188.

† **Lawertàio** Stockfisch Bisch. — Aus *Laberdan* (*Gadus morhua*) Nemn. Cath. p. 8.

**Bari** [grosse] *ùssia* Todesangst I. 111. Bisch. Zu *λυσσῶ* nach Dief. — *lischka* I. 99.

\* **Lessin** Knoblauch Seetz., Hind. *لہسن* *lahsan* (Sskr. *laçuna*) m. 1. Garlick, 2. A freckle. S. II. 258.

**Lisárav**, *isárav* Ich kehre zurück Pchm. S. 15. 41. 79. Siehe ob. I. 432. nr. 16. II. 278. *Irinav* s. II. 65.

**Limbidiár**, *linbidiár* v. a. n. To return. *Volvér* Bw.

**I lammin**, *mijakro*, *lamja*; *jek lammin*, G. *jakro*, Schritt Zipp., st. *lamnja* -nji Kr.

**Lemavav** Ich schlage Pchm.

**Limnjae** der Himmel Sz. Viell. Pl., kaum aber von Lat. *limbus*, wie Dief. muthmasst, sondern Walach. *lume* Welt, *luměná* das Licht Celt. I. p. 75., womit derselbe *lume* (das Reich) VU. und L. richtig zusammenstellt.

**Luna** (Radius. Strahl) Alter nr. 78., Glanz Voc. Petr. — Zipp. unbek., bei welchem dafür „i schük, d. i. die Schönheit“ II. 223., für Strahl aber: *Ssawi schtrahla andro balepen hi?* Was ist das für ein Strahl am Himmel? — Doch kaum R. *луна* (*luna*).

**Lom** Chalk, clay Irv. Wohl aus Engl. *loam*, wie *lehma* Lehm Zipp. entschieden Deutsch ist.

**Limm** Rtw., Bisch., *lim* f. der Rotz, *limálo* rotzig Pchm. I *limm* der Rotz, G. — wie von einem M. — *limmeskri*, und *limallo* rotzig Zipp. — Dief. bringt es zu Sskr. *li* Et. F. I. 208.

† **Lancos** Kette Pchm., Lith. *lenczugas* u. s. w. I. 107.

**Len** f. der Fluss, Dem. *léñori* Pchm., *lyn* Fluss Sz. *Lein* (*fluvius*) Vulc. Meg. *Len* f. *Rio*, vgl. *jebilén* II. 163., aber schwerlich *rin* II. 281. — Im *Tripartitum* s. de *Analógia linguarum* Libelli. Contin. I. p. 313.: *Lan*, *laen* Germ. (*flumen*) nebst *Lahn*, *Leine*, *Lena* u. s. w., — wie dort gewöhnlich, in wildester Unordnung!

\* **Lōn** Sg. tantum Graff. Ms., *lohn* Rtw., *lon* Sz., *lon'*, *loon'* (*Sal. Salz*) Alter nr. 124. — O *lon* (*lōn*), *neskero* (*neskro*), *lona* Salz. O *masf hi londo* Das Fleisch ist gesalzen; Pl. *but masfa*. Einsalzen: *andrite lanskervaf* bei Kr., von Zipp., als ihm unbek., verwandelt in *Lonschkirvava*, *kirdjum*, *lontschkirrtu* s. I. 432. — *Lon* m. Salz, *londo*, s. I. 126., gesalzen Pchm. — *Londo hernig* Rtw. S. 16., viell. verdruckt st. *Hering*, bei Bisch. *londo matscho* s. II. 240. *Lohn* Salz, *lohnèskri* Salzfass, *lohèskëro* [n fehlt] *panin* Salzwasser. *Denaf* [st. *dav*] *lohn* salzen. S. noch I. 304. — *Lon* f. *Sál*. Sskr. *lavan'a*, Hind. *لون* *lon* m. *Ha perádo la lon chingaripén* 'The salt of quarrel has fallen'; a proverbial expression of the Gypsies when they chance to drop salt, which they consider to be a prognostic of strifes. Daher *Londilla* (*Sala*; Engl. *parlour*, *hall*) I. 10. Bw. — Engl. und Sp. Z. *lon*, Ung. *lohn* Harr. p. 535., *loon* Bry., Rich., Irv., Engl. Z. *lone*, Beng. *noone* Marsd., *nul* (*salt*) Ous. wohl durch Transp.

s. nijal. — Liefl. Z. loon Salz, lonno pañe salziges Wasser; Syr. Z. noloný banae Brakes W., d. h. doch wohl von nül Ous. mit dem Suff. I. 123. trotz löny Salz daneben. Hind. لونا lon-ā 1. Adj. Salt, brackish. 2. Barren or salt (land). 3. m. Purslain (Portulaca oleracea). 4. The salt that effloresces from walls etc. Für nr. 4. auch لونی lūnī, نونی nonī f., für 3. نونیا noniyā = Sskr. lanwan'ikā. انونا a-nonū (for a-lonū) Adj. Without salt, saltless. — Lonkeren Salpeter Grellm. S. 224. 1. ist nach Pchm. S. 51. nicht Salpeter, sondern: sie machen Salz, und eben so bei Zipp.: lön kerena sie m. S., lon te keren Salz zu machen; o salpetro. — Schwärmer (von Schiesspulver): Lundo schuttliater Bisch. hat mit Lunte verm. nichts zu thun; der Ausdruck Salz für Schiessblei, Schrot v. Grolm. lässt auf: „gesalzen mit Pulver“ rathen.

Luno m., olune II. 71., deluné f. Sickle. Hoz Bw. Vgl. Sskr. lū. (Luno trauen Rtw. s. I. 70. — Dief. nimmt, wegen ululó II. 40., „trauern“ als verlesen an.)

† Lunka Wiese, Aue; Gras. Lünkatschiaf mähen, lunkaf tèle abhüten Bisch. Poln. łaka, Dakor. lunca. — Lugos' (pratum) Alter nr. 139. L., Russ. лыб.

\* Lang Adj. hinkend, langav Cl. I. ich hinke Pchm., aber te langewaf, mee langejjum I. 425. Langalo, -gallo, -gello, -gelo, -gulo hinkend, lahm. Es (das Pferd) ist lahm, blind: Langala [es lahmt, oder ist hinten o st. a zu schr. und das W. Adj. ?], koralli hi. Langelo hi, naschti dschala Es ist lahm, kann nicht gehen. — Lango (pl. langues L.) Lame. Cójó; languear v. n. To limp. Cojeár. Sskr. langa (Limping, lameness), Pers. لنگ lang Adj. Lame, welchem lang wegen seines stumpfen Ausgangs viell. am nächsten entspricht, auch P. H. langránā v. n. To limp von langrā Adj. Lame Shakesp. p. 672.

† Lungo lange Sz., Bisch. Vgl. Walach. lungu (longus) s. II. 307. — Baro oder läugsto [schr. n st. u] Rtw., lengsto, langsto lang, lengstes (longe), karepas-kereskeri [doppelter Gen.] lengstepen die Länge der Flinte Zipp., lengsteruk (l. Baum) Stange Bisch. — Langs i chamasgri an den Tisch Graff. S. 41., wäwer tromm langs (anderer Weg daneben) Nebenweg, langsisma Nebenzimmer Bisch. S. I. 303., Walach. lo'n-gá längst, neben.

Lachinguel Adj. Long. L'argo Bw.

*Ljan'ka* der Mannsrock I. 111. Szuj.

† *Landinja* Linse Bisch. Ung. lencze u. s. w. Comm. Lith. II. 28. Siehe arite ob. II. 61., als ob es mit Cicer arietinum zusammenhänge; und mēdschy.

\* *I lindra* der Schlaf Zipp. s. lav. Sskr. nidrà, Hind. نيد نيد f., نيند nind f. Sleep. نيندنا, نيدنا v. n. To sleep.

*Lurdo* m. (miles), Dem. lurdóro; lurdica f. I. 101.; lurdikanó soldatisch, kriegerisch 123. Pchm. — Lurdo Graff. S. 42.; i lurrdee die Kriegersleute L. III. 14. Fr. O luredò (lùreddo, lürdo), deskero, de, auch kùremaskro, G. kuremasfesfkro II. 114. Soldat vgl. II. 172. — Luhrdeskëro màro Commisbrot; luhrënde I. 297., wo d hinter r fëhlt; s. noch II. 323. Bisch. — Wohl kaum Rothw. lonri, launiger u. s. w. II. 14. Eher Hindi *lut'ééré*, pin'd'àrè (Banditti) von Hind. *lüt'* f. Plunder; oder von *larnā* [Sskr. lad' Stir, agitate] v. n. To fight, to quarrel.

† *Lolo* Rtw., Rüd. I. 67., Mithr., Wldh. s. II. 298., lolo, i Graff. Ms., loló (ruber) Alter nr. 210. Lólo roth, lóli f. roth, 2. rothe Rübe Pchm., dem zufolge S. 51., ebenso wie bei Zipp., lolipurum Grellm. S. 290. 2.: rothe Zwiebel. — Roth [als Subst.?): I [?] lòlo, aber Scharrlach [Adj.?): lòlo. I lòli Rothlauf; lolorad (rothes Blut) Ruhr; lolo polopen (r. Himmel) Abendroth, lòlo-penn Zinnober I. 140., vgl. 71. Schükker lólo (schönes Roth) Purpur Bisch. — Lolo, lohlo, lòlo roth, lole jakka r. Augen; lole tschamnja r. Backen; l. chalovva r. Strümpfe; blizzohla ganz lolo Es blitzt roth Zipp., aber lèlëni Bisch. schwerlich hierher, sondern zu delija II. 170. Graff. — Allullo (rouge) Kog. Pred., lolo (red) Bry., Rich., lalo Red (a crimson) Harr. — Laló Adj. Red, purple. Rojo, purpureo, und daher Laloró Portugal, eig. Tierra berméja s. I. 54. u. sp. Lallerro. Bw. Auch bei ihm: Labané Purple, a red cloak. Púrpura, capa encarnáda, worin Dief. wegen lalané πόρφουρα L. 16, 19. ein Verschen argwöhnt. Lole, lolo m. Love - apple. Tomáte (Solanum lycopersicum) Bw. hierher wegen der röthlichgelben Früchte. Nemn. Cath. p. 1317. — Mahr. lála n. c. Red, Pers. لال lál 1. Adj. Red. 2. Dum b. 3. Ruby (Russ. а́лаб). Hindi lála, arun'a warn'a Scarlet, purple. Bei Cast. I. 493. لعل Rubinus. Rubini color. لال 1. oppos. τῷ λάλος. Mutus. 2. Rubinus. لال Rus-

sus color, vulgo *carnation colour*. لالا i. q. لالا Tulipa flos. رخ لالا *lāla-rukḥ* Adj. Tulip-cheeked, red-cheeked.

**Lalléro** 1. stumm (vgl. Pers. لالا) 2. Lithauer Bisch.; Lallerro ebenfalls Beides Zipp., und es rechnet Dief. auch selbst Laloró Portugal als Ausland dahin. S. Indog. Sprachst. S. 44. Vgl. ferner: „Do aufs gieng das haufs jacobs von dem stamelten volck Amm. Ps. 114. 1. (לל) verm. s. v. a. stammelnd, was andern unverständlich, fremd, ausländisch ist.“ v. Schmid, Schwäb. WB. S. 506. — Bei Schwartz, Altes Aeg. Bd. I. 2. S. 985.: „Wozu ist dieser Stumme mit uns eingestiegen? (nämlich ein, der Griech. Sprache unkundiger Aegypter, der also unfähig war, Griech. zu disputiren).“ — Külb in Francisco de Xerez, Gesch. der Entd. u. Erob. Peru's S. 144. aus Garcilaso de Vega: „Die Spanier fragten in Peru einen Indianer durch Zeichen und Worte, in welchem Lande sie sich befänden und wie es heisse. Der Indianer nahm zwar aus ihren Gesichtszügen und aus den Zeichen, die sie ihm, wie einem Stummen, vormachten, ab, dass sie ihn etwas fragten, verstand aber nicht, was. Er sagte daher „Beru“ und „Pelu“, womit er sagen wollte: „Ich heisse Beru und wohne an dem Fluss (Pelu = Fluss überhaupt).“ Daher der Name Peru.“

**I lallëri** Gemeinde, Pöbel Bisch., lalleri Gemeinde v. Grolm. — Nach Dief. vom Vor. als die stumme G. im Gegensatz zum redenden Prediger.

**Lüleh** (Leg) Ous.; etwa daher lëlëni II. 170.?

„**Liel** oder *lil* m. Brief, Acc. es, pl. lil“ Graff. Ms. O liel, lileskero, pl. lila, lyla Brief (te tschinnav schreiben), Buch, eig. Schrift überhaupt. Draperbas-kro liel Gebetbuch, vgl. I. 300. Zipp. — Liel Brief Rtw. S. 9. 37., v. Grolm. Lihl Brief, Zettel, Pass, lihleskëro botissa Brieftasche, pollamaskëro lihl Taufschein, je lihl, ge plësserdas ein Zettel, dass er bezahlt hat = Quittung s. II. 139. Lil foro (in Diebesspr. Külm, Macken) Stadt Wldh., etwa ein Ort, wo man einen Pass bekommt? Lil m. der Pass Pchm., aber, etwa mit n aus Diss., lini et Pas, Reisepas Dph. Lil Harr., lill (Book) Rb. Li f. [also wohl mit Unterdrückung Eines l] πινaxίδιον L. I. 36. Paper, a letter. Papél, carta. Sskr. lipi Bw. — Etwa Lat. libellus (libro Buch Bisch. ist nur entlehnt; law s. II. 321.) oder Ung. level (Epistola, literae; auch Pagina, pagella; folium, pampi-

nus)? In diesem Falle, jedoch auch wofern es zu Hindi likha dènà, lipi karnà (To write) s. II. 329. gehört, befremdet der beständige Mangel eines Cons. in der Mitte. — Nach Dief. hierher:

- Lilibuto** m. Sale, despatch, bureau. Despácho Bw.
- Libanó** m., pl. libanés γραμματεῖς mit Span. Endung: Escribano (Notary public), libaneria γραφή L., libanár v. a. Escribir Bw. Viell. Sskr. lip (Linere cet.).
- Lirenar** lesen L. u. s. w. s. II. 42. — Liri f. Law viell. vom Span. ley?
- Lawbar** m. Law-suit. Pléyto. Litinguagi s. II. 42.
- Lawbio, lawbro** Farming-man. Labourer. Aperador Bw.
- Langar** s. II. 54.
- Landári** f. Ribbon. Cinta s. dari II. 263. Vgl. II. 310.
- Languño** m. Thigh. Muslo Bw. Etwa zu Hindi g'anghà II. 196. mit absichtlicher Hinbeugung zu lang? Oder zu Hind. لنگھنا langhnā 1. v. a. To jump or leap over. 2. v. n. To be jumped, passed over, to pass?
- Languro** m. Back-door. Postigo Bw.
- Larpa** f. A blow. Golpe.
- Lebaté** m. Flint. Pedernál.
- Leberbena; legrenté; licliri; lunberú** s. II. 42.
- Lel** m. The world. Mundo.
- Lembresque** f. Lie, error. Mentira.
- Lendriz** f. Partridge. Perdíz Bw.
- Lepreféte** m. Parsley. Perejil Bw.
- Leprentéro** m. Glazed pan. Lebrillo Bw.
- „**Lias de paz τὰ πρὸς εἰρήνην** L. 14, 32. Wohl Friedensbündniß als Pl. von Sp. lia (petite corde de jonc ou de genêt) aus liar; schwerlich Pron.“ Dief. — S. ob. II. 40. und
- Ligandá** f. Tassel. Bórla.
- Liló** m. Fool, madman. Loco. Sskr. ligu. *Mod. Gr.* λωλός.
- Lipéndi, lilipendi** m. Fool, ignorant person. Tonto, ignorante. *Mod. Gr.* λωλόπαιδο. Bw. vgl. II. 313. Sskr. lat'a erwähnt noch Dief.; ich denke an Span. lelo (Simple, idiot).
- Lima** f. Wood. Leña Bw. mit Anklang an das Span., oder, wegen Sp. lino, vom Folg.?
- Lima** f. (Shirt. Camisa) II. 39. Vgl. bei Dorph limes Lerred, Linned, límsk Skjorte, Saerk (auch kemsel = Wldh. gemsel für Hemde, so dass dies wie ein Dem. von camisa aussieht).
- Limutra** f. Public walk. Alaméda Bw. Doch wohl nach d. Sp.
- Linaste** m. Motive. Motivo.



*Liriónne* Adj. Light. Lijéro Bw. Vgl. Ioko.

*Lirípío* m. Lead. Plómo. Sskr. trapula Bw. Verm. der Anfang des Sp. W.'s, mit einer Andeutung des Vor. davor, gls. als wäre das Blei leicht.

*Listrabár* s. II. 42. Nach Dief. viell. zu λυτροώνω.

† „*Loó* lobte L. 16, 18., Ioando lobend 24, 43. *Loór* Lob 18, 43.“ Dief. Ist Sp. loar (aus Lat. laudare) = alabar.

*Lofi* f. Navel. Ombligo Bw. — Sskr. nàbhi nach Dief.

*Lombardó; Londoné* s. II. 54.

*Longono* m. Comfort. Consuélo.

*Lorampío* II. 41. Etwa mit ampio (òleo) wegen Aehnlichkeit der Span. Ww.?

*Loré* m. Gnat. Mosquito Bw.

*Loria* f. El mar s. II. 317. — Danach Loriazo m. Marzo.

*Luandar* s. II. 57.

*Luchardó* m. Steel for striking fire. Eslabón Bw. s. II. 202. Etwa zu tcháray II. 299. mit Span. Art. oder luz?

*Luchipén* f. s. II. 73.

*Lucrarre* Large jar. Tinája.

*Lulí* f. Basket. Espuérta.

*Luquindoñe* s. II. 271.

*Lurco* m. Well. Pózo Bw.

*Luricañi* f. Guest-house. Posáda Bw. Viell. vom Vor. wegen Aehnlichkeit der Sp. Ww., allein kaum mit Pers. خانه House.

„*Luriandez* f. Thunder. Truéno. — It is probable that this word sprung from the same root as the Celtic *Daran*, which it very much resembles; which root seems to have been the Sskr. *Indra*, from which the Gothic ‘thunder’, ‘donner’ etc. are more immediately derived. *Lur*, in old Danish, signifies ‘a horn’.“ Bw. — Alles wild und ohne Boden!

### e) Labiale.

#### P.

\**Pes*, pl. pen Pron. refl. s. I. 240 ff. — Bei Shakesp. آپ *āp* Self, yourself, you Sir. *āp āp* Selfishness, egotism.

آپن *āpan*, pron. recipr. Self. اپنا *apnā* m., اپنی *apnī* f. pron. poss. Of or belonging to self, own. اپنانا *apnānā* v. a. To make a thing one's own, to convert to one's own

usc. اپنپا *apampā* m. One's self (used in the Acc. case only).

*Ab, po, apro, pral* u. a. Präpp. s. I. 291 ff. — Graff. Ms.: „balal hinter, vgl. delal unter. Bale Adv. wieder; bral Adv. über, übrig, oben. Baschal [paschall Bisch.] bei, neben Adv.“

\* *Te piäf* trinken, *me piava* u. s. w. s. Parad. I. 464.; *pyno* getrunken; *pjando* manusch ein trinkender Mensch; auch *pimaskro* Adj. von *pīpen* das Trinken, o *piben*. *Te daf te pjell* [zu tr. geben] tränken. *Pi kerudo panin* Trink gekochtes Wasser; sowie: *Ada graschnija pjena but panin* Diese Stuten saufen viel W., enthalten auch das Deriv. *panin*. Zipp. — *Pijav* ich trinke, *piben* m. der Trunk, das Trinken Pchm. *Le-pi Ous.*, *pi* (to drink) Harr. s. I. 348.; *peola* 345. Bry., Rich.; 328 Rtw.; 342 Alter. — *Biaf* (zechen), *but biaf* saufen, *matto bibaf* vollsaufen; *biahales* Wir wollen einen [eig. es] trinken u. Schluck, als Fut.; *bibènëpenn* 130.; dies alles ungenau mit *b* vorn, und daher zwar mit Lat. *bibere* verwandt, ohne eig. daher zu stammen. Bisch. hat übrigens auch *piàwa* u. austrinken, und ausrauchen. — *Bibalengiro* Ung. *iszom*. *Bevere* Pred. p. 212. aus *Molnár*, muss wohl als Subst.: Säufer dgl. bezeichnen. — *Biebaskro* Kelch LG., *bimàngrè* Kaffeekanne, *Porcellan* Bisch., *peamangri* Tea (*lit.* A drinking thing) Harr. — *Peomingro*, *baulo paramattee* (A grape) 134. Bry. hierher? und das zweite etwa mit *paloo* (cup) Irv. oder gar Deutsch: voll, und *matto* (trunken) zusammenhängend? — *Pita* f. Drink, beverage. *Behida*. R. *пипьё*. *Paspilé* Half drunk. *Piyar* v a. *Bebér*. *Sskr.* *piwati* Bw., *piyar*, *pjar* (*piar* vgl. II. 13.) L. trinken; auch rauchen. Vgl. Hind. *پینا* *pīnā* v. a. To drink; to smoke (tobacco), *پیانا* *piyānā* v. a. To give to drink, to water *Shakesp.* S. auch II. 297., *πίνειν καπνόν*, im Rothw. schwächen (trinken, saugen, Taback rauchen) v. Grolm. Daher dann wahrsch. auch *pili* (cigar) Bw. II. 150., und *pinauh* Pfeife Seetz. — *Oropielar* s. II. 72. — Germ. „tiple (wine) is the same as the Engl. word tipple, Gypsy, tapillar [s. II. 293.]“ sagt Bw. II. 145. Ist's etwa = *te pjell* s. ob. [Etwas — zu trinken]? *Peñacoro* *σικερα* L. 1, 15., *peñascoro*, *peñaquero* m. *Aguardiente*, nach Bw. von *Sskr.* *pāna* (drinking) und *agira* (fire), so dass es dem Span. nachgebildet wäre, allein es fragt sich, ob jene Ww. nicht vielm. Adj. sind, von *peña*, das

im Sp. Felsen, in der Germ. aber Brandy bezeichnet nach Bw. II. p. 150. S. das Folg.

\* *Panin* Vulc., o panin Rüd., pani Lud., Sz., pany Wldh., pan'i, panio (aqua) Alter nr. 98., baropan' (mare) nr. 99. und daraus Grellm. Pani Wasser, Meer Rtw., Vand, Hav, Soe Dph. O panin, paning (panji), panjieskro, auch mit blosser g oder j hinter n, panja. Panjinjeri Stiefel [wohl Wasserstiefel] s. I. 233. Zipp. — Pani f., pañi f. (Agua) = Hind. پانی *pāni* (Sskr. pāniya) m. Water; lustre; sperm; paniscara f. Watermelon. Sandía Bw., bipanioso wasserlos L. 11, 24. — Páni m. das Wasser, Dem. páñori m. Wässerchen (wodiczka), Adj. páněskero Pchm. Paniněskero temm (England), Adj. panjěskěro; Acc. panines mekaftèle (Wasser lassen) wässern, von panin Wasser, Bach, Fluss, pànin Meer; chorpanin II. 165. Bisch. Panin (aquam) LG., aber „Pani m., besser [?] vorn mit b, Wasser, banielo wässrig [pangeli mool wässerichter Wein Zipp.]“, sowie „Pie trinke, Praet. pijom (auch vom Tabackrauchen)“ Graff. Ms. — Syr. Z. banih (bany Quell), Lief. Z. banih Wasser, s. noch Ion; Syr. Zig. ferner bany dauary Fluss; pany ikshálary [etwa als: Wasserrinne; doch nicht darin der sog. Gen.?] Thal; guldipany See [d. h. wohl Lacus, im Gegens. zu déngiszü II. 318.] s. II. 133. — Tato panj s. II. 283. Morast, Pfütze Grellm. S. 223. 1.; aber tattopani (Eau-de-vie) Kog., v. Heister S. 146. — Páni Ous.; Türk. Z. pagnee [vgl. II. 107.], Engl. paunee bei Marsd., pāni (p. 535. pani bei Engl., Ung. und Span. Z.) Harr., panee (Water) Irv. Panee (Water, auch Tears; drink). Bauro panee (Rich. vorn mit ou st. au) A wave, the ocean, sea Bry., wie Boro pani Ocean, river, Hind. پانی [ , gewiss quadrip.] Great water Harr. Ausserdem bei Bry. pashoo, pannee or pawnee (A brook), das viell. ungetrennt: „liegendes [st. stehendes?] W.“, d. h. stagnum, bei Rich. pownee (Brook, drink, water, tears). Javomal eo panee A bath, water to bathe Bry. s. I. 289. 345. II. 317. vgl. Bisch. dschaf ano pànin (ins Wasser gehen) baden; Zipp. andro panin im W., annadawwa panig in dem W.; schtihi andro paning. Bedeutet javomal etwa: Ich geh, o Kamerad, und ist eo eine Präp. oder Art., oder gar Walis. awon (Fluss)? — Das von Dief. hierher gestellte panuigascha (mouchoir) könnte inzwischen auch Ital. panno einschliessen.

- † *Paho* Eis Rtw., jeko II. 48., paho (glacies) Alter nr. 86., wo es richtig mit Ngr. πάγος vgl. wird. Pago mit g hat Bisch. als Var.; Zipp., indem er jeko als unbek., phaggo bei Kr. = gebrochen bezeichnet, dennoch, ausser paho, o paggo, pahggo, nicht minder: o phaggo, G. phaggoskero, Eis, pächlin Reif I. 361., peerela oder perla (fällt), peijas (ist gef.), i pachlin, linjakro, linja = Bisch. pächni Thau. Vgl. πάχνη gefrorener Thau, Reif. — Te pachonēl man Es friert mich Pchm., vgl. παχνόω durchschaudern.
- † *Pahunis* m. der Bart, Dem. pahuniczkos Bärtchen Pchm. Bachuno m., Acc. nes, Pl. ne Graff. Ms., pachuni Bisch., pahuni ausgestrichen, und o paghunis (s hinten wieder getilgt), guniskero, pagunja, auch phagunis (h erst drüber geschrieben) Kinn Zipp. — Gr. πάγων Bart; Rom. πηγούνη Kinn, DC. πηγούνη, πηγούνη Mentum, barba.
- † *Pachiskiráu* u. s. w. s. I. 439. nr. 12.
- Paki* Strafe, pakaf strafen, züchtigen, bipakēdo ungestraft. Deaf paki bestrafen [Str. geben; etwa: Jemandem zuertheilen, oder pass.: poenas dare?]. Pakhiāske (für meine Strafe) u. abbüssen; mit s, obschon wahrsch. Fem. Bisch. — P. v. Bohlen erklärte es aus Sskr. pātaka Sin, crime; Dief. aus Sskr. parkat'a n. Regret, anxiety, Hind. puckna *Hadley* [bei Shakesp. finde ich nur pachhtāna von Sskr. tāpa: Heat: eig. Nachbusse], oder zieht es, sich wohl der Mulct entsinnend, zum Folg.
- Poquinar* v. a. To pay. Pagár. Hind. pukrana Bw., worunter nur pakrānā v. a. To cause to be caught, seized or laid hold of; to deliver over, to give in charge, dem Caus. von pakar'nā To catch etc. verstanden sein kann. Dief. lässt, indem er Sp. pagár ausschliesst, für Comp.: poquinar s. I. 451. die Möglichkeit offen. S. u. pokoino. Poquineles ἀποδός L. 12, 59., poquinelā (γίγνεσθαι) ἀπόδομα 14, 12. 14. — Wahrsch. verschieden:
- Pocinav* Ich zahle, pociniben die Bezahlung Pchm. Viell. aus Böhm. plátce Bezahler, Poln. płacić zahlen, mit Ausfall von ł s. I. 89.; schwerlich zu placare (?) i. q. pacare (solvere) DC.
- Plasarar* v. a. Pagár, R. плашишь Bw., Luc. 7, 42., aber platisarar 23, 2. — Pleisferpen Lohn, Bezahlung von te pleisferaf bezahlen s. I. 391. 438. Dief. sucht darin die Sskr. Prap. prati, wie wir in parikerav I. 438.
- † *Pokoino* friedsam Zipp. His pokkone [-o?] Er schwieg

still LG. „Bokōno, i, Pl. -e nicht sprechend, still. Atschen bokone Bleibt still!“ Graff. Ms. S. I. 422. II. 49. 151. De man pokoino Lass mich zufrieden, von Poln. koic' u. s. w. Poquinar möchte ich demnach als „(die Gläubiger) befriedigen, zufriedenstellen“ fassen, sowie ja die viell. wurzelhaft verwandten MLat. pacificare, pacare, woher Frz. payer u. s. w., auf derselben Vorstellung ruhen.

\* *Pekav* Ich backe, pekó gebacken, pekiben der Braten, pekibnaskéri f. Bratröhre Pchm. Peckeben Braten Rtw. Pekyl [3. Sg. ?] Hitze Sz. Bekèna sie backen, beko Gebackenes, pekko mas Braten, pekkamaskri Tiegel Bisch. — Backen, braten: Te pekkaf; pekk tu, z. B. maro; me kammava e mafs te pekinn Ich will das Fleisch braten [eig. ut assent!]. O maaro hi schon pekko [was merkwürdiger Weise βέζος ins Gedächtniss ruft]. Das Brot ist schon gebackt. Zipp. S. I. 400. Vgl. Sskr. pakta von patsch, oder auch, so dass kk viell. nicht kt, sondern kv gleich gilt, Hind. پکا (Sskr. pakva) Adj. Ripe, boiled, dressed (opposite to raw), cooked, baked (as bricks) und selbst mit k (und nicht Palat.) im Verbum: پکانا *pakānā* v. a. To ripen, to dress victuals, to cook, als Caus. von پکانا *paknā* v. n. To be dressed or cooken cet., Pers. پختن. Hieher gehört auch R. печь Ofen, allein ich zweifle, ob darum auch bov.

*Pujaf* kappen Bisch. Gewiss nicht zu palabear.

*Pajer* Rtw., paiër Scheide, paiër Gränze Bisch. — Kaum doch zu pajes (near) Bw. II. p. \*134. u. s. w., mithin j = sch s. I. 295—6. nr. 8. 9.?

*Patschkeraf* s. II. 438. nr. 11. Für patschkero, oder -ris Windeln Kr. giebt Zipp., jene für nichts erklärend: perne. An panscheraf [s. b] denkt Dief. Sskr. paça bedeutet A fetter cet. — Etwa zu Poln. pleść, plotk u. s. w. flechten, oder vorn mit Unterdrückung eines r und mit tsch wegen des dem Zischen nahe kommenden ti vom Folg.?

*Prati* f. der Gürtel Pchm. — Pahrda, Schnur, parte Linie, bahrda Band (versch. von peda Binde) Bisch. Parta f. Ribbon. Cinta Bw. — Etwa Hind. بارہا *barhā* (Sskr. waratra) m. A rope, a thong, oder, wo nicht Borte, Ung. parta (Corolla linea vel serico lanaque texta), parta öv [öv heisst Cingulum, zona] breiter Gürtel, Wehrgehäng?

*Parta*, Diebesspr. Flader (Brand) Widh. Die Bed. Feuersbrunst und Kohle sind von Bisch. entnommen aus Sz. I. 126., doch Kohle bloss irrthümlich durch Verirren in eine

unrechte Reihe. Vgl. *pardy* f. *Tinder*. *Yéscá Bw.* — Zu *Hind.* بَرْنَا *barnā* v. n. To burn, auch *balnā* [Sskr. *g'wal?*]?  
— *Panna Kohlf Feuer Bisch.* halte ich für die *Niederd.* Form von *Pfanne* (*patena*), und *pandéla* II. 40. als daraus um *n* bereichert.

- \* *Pat'av* Ich glaube; *te pat'al* zu gl. S. 76. *Pchm.* *Bipatzeno* Aberglaube [eher: ungläubig] *Rtw.*; abergläubisch: *Butir pazzela* Er glaubt mehr u. s. w. s. I. 398. *Me adava na pazzava* Ich glaube das nicht. *Me nina* Ich auch nicht [die *Neg.* hinter *nina* fehlt, viell. des ähnlichen *Lautes* halber]. *Te pazzaf borgen* (vgl. *Lat.* *credere*), *pazejum*, *pazz tu!* *Ssapennó dēla?* Regnet es? *Na pandavava* [s. I. 453. aus dem *Part.* *pa'andilo* *Pchm.* oder mit *dav?*] Ich glaube es nicht *Zipp.*, womit allenfalls zu vgl.: *Akeàke pennāwāmè* So meine ich's [eig. doch ich sage s. *pchenav*], *me patschāwalis* Ich glaube es. *Me na patschāwa tute nit* Ich traue dir nicht. *Patschaf borgen*; mit *awri*: ausleihen, *Perf.* *a gollis patschjum lohwes.* *Patschepenn* Vertrauen, *Zutrauen*, mit *a vor p*: *Verdacht.* *Gerraf pātschepennes* (*protocolliren*) ist doch wohl versch. von *pūtschēpēnn* [mit *u*] *Verhör*, *Frage Bisch.*; auch schwerlich: *Convolute* machen, von *patscheraf*, — *Dief.*'s Meinung. — *Batsch* glaube *Graff.* S. 46. = *pazz tu!* (*pl.* *pazzen tume*) *Zipp.* = *pa'a* *Pchm.* S. 28. *Me hunte batschaba* Ich muss glauben *Graff.* S. 44.; *me fsasti pazava tot* Ich kann dir gl. *Zipp.* *Patscheneles nit* Ihr gl. es nicht *LG.*, *patscheenes* sie meinten *L. II.* 43. — *Pachabelar* (*sos na pachibelan* ἀπειθεῖς *L. 1, 17.*), *panchabár* v. a. To believe. *Creér Bw.* glauben, ehren und achten nach *Dief.*, obschon es *Bw.* von *pachibar* trenne. Dess zum Beweise führt *Dief.* an *L. 14, 10.*; *δεκτός* 4, 24.: *Aromali os penelo*, que necaute *Propheta* sinela *pachibelado andré* *desquero chim*, wofür bei *Fr.*: *Me pennawa tumenge*: *Kek turkepaskro hi anni leskre* [p.?] *dadeskitem* angenehm. *Vertrauen* 11, 22. *Κατασχύνεσθαι* (mit *-se*) verm. als nicht ganz genaue Uebersetzung 13, 17. und schwerlich zu *pajabar* fühlen. — *Bw.*'s Vgl. mit *Sskr.* *pūg'* ist nicht stichhaltig. Es ist vielm. die Umformung von *Sskr.* *prati+i* (*confidere*), *Prakr.* *patīāsi cet.* *Delius*, *ling. Pracr.* p. 20., *Hind.* پَتِيانَا *patiyānā* (*Sskr.* *pratyayana*) v. a. To confide in, to trust, to believe, to depend on. *Shakesp.* p. 169., اپتيا (*Sskr.* *a* and *pratyaya* *Trust, faith, belief, confidence.* Auch *Fame,*

celebrity s. Westerg. Radd. p. 28.) *a-patiyā* Adj. Faithless, treacherous, *apatyārā* Id. p. 9., vgl. p. 169. *patiyārā* m. Trust, confidence, belief, dependence.

**I** *pattuw*, G. pattuvakro Ehre. Tschivas ada bar patuf tehele Lasst uns die grossen Complimente bei Seite setzen. Me vava toke shaare baare patuvaha aglall Ich werde Euch dafür verbunden [mit aller grossen Ehre entgegen] sein. Jov man patuváha mangjas Er hat mich höflich gebeten. Tu hal bare pattuvakro Ihr seid gar zu höflich. Bipattuvakro unhöflich, aber bipazzepaskro ungläubig. Pathuwálo, pattuválo, patuwálo, auch pattuvakro geehrt. O Devla! I patuv mre devliste. O Gott! Gott sei gelobt. Zipp. — Pattib Ehre, deaf p. loben, pattewálo ehrerbietig Bisch., pativálo ehrlich, getreu Pchm., pachibalo Honest, honourable. Honrádo, pachibar v. a. To honour. Honrár. R. почитáть Bw., welcher Vgl., schon wegen der Comp. des R. Worts, grosse Bedenken erleidet. Dief. erinnert mich an Arm. patiw, und sieht als dessen etwaige Wurzel pá, und mithin die 2. Sylbe als Suff. an. Hind. پت *pat* (Sskr. pada) f. Good name, honour, character; *a-pat* Discredit, disgrace leitet allenfalls auf Sskr. padawi in der Bedeutung Station, situation, degree, rank. Sonst wäre ich auch um der Verstümmelung der Sskr. W. stu [mit upa?] Delius p. 25. im Prakr. willen nicht abgeneigt, auf ein Deriv. davon, wie prastáwa (Shakesp. p. 179. Hind. prastáb Mention, occasion, opportunity), das auch u. A. Occasional or introductory eulogium bedeutet, zu rathen, da prastuta Praised, panegyrised, stawa Eulogium, praise. Prathá (fame) und parthawa (greatness, immensity) kommen wohl gar nicht in Betracht.

**Pachí** f. Modesty, honour, virginity. Verguenza, virjinidad. Sskr. pùg'a; παρθενία L. 2, 36. hat viell., in Nachbildung von lácha, v aufgegeben, das aber noch in pachuno Modest, bashful. Vergonzóso Bw. stecken mag. Viell. ist es dennoch vom Vor. verschieden.

**Patradi** f. Feiertag Pchm. Paterzsi Ostern, patersiatte Beicht [verm. Dat.] Rtw. Patscherdi Beichte, i dewleskëri patschërdi [Acc. -des, als wäre es m.] Abendmahl. Pàtscherdi Ostern, patscherjàkëro diwes Pflingsten, aber mit tsch st. di und vorn t, wo an den anderen Stellen tsch: pattertschingëro diwes Weihnachten Bisch. — Verm. doch auch, etwa mit Umstellung von r und überflüssigem n: parchandi f., pachandrá

(The festival of easter. Pascua), aber auch palchandra f. Carnival. Carnestolendas Bw. — Ist darin Walach. зѣ (Tag) oder ein fem. Participial-Suff. zu suchen? und zwar als Ehren [d. i. Fest-]-, Glaubens [s. patav]- oder Paternoster-Tag? — S. noch II. 258.

† *Patavo* m. ein Strumpf, Dem. patavóro; patavengéro, i Strumpfwirker, in Pchm., pattëwè Socke [wohl Pl.] Bisch. — Aus Pers. پاتاڤه pā-tāba m. A sock *Shakesp.*, h. e. pedi obvolutum. Taeniae pedales tibialesque Cast. I. 72., folglich nur in Betreff des 1. Gliedes verwandt mit Sskr. pādū f. A shoe, hingegen rücksichtlich des 2. verm. mit szírtauwá Mütze Seetz., vgl. II. 221., nämlich Contorquere, convertere, *ut duabus volis funem, aut aliud quid; et Avertere faciem, caput.* Vgl. *Shakesp.*: P. سرتابی (سر Head and تاب part. act. of تافتن To turn) f. Disobedience, rebellion.

† *Pandschoche* Strümpfe, sg. i pantschocha, chakro Zipp. = Poln. poręczocha, Böhm. punczocha. — Zipp. e heeringria, auch choleva Strümpfe s. II. 169 f.

† *Patuna* f. die Ferse Pchm. — Ngr. πατοῦνα f. Fusssohle, nach DC. πατοῦμα (planta p.) von πάτος (pulvis qui pedibus teritur), allein doch wohl zu πατεῖν. Böhm. pata Ferse am F., Poln. pięta u. s. w. Dobr. Inst. p. 271., deren rhinistischer Voc., nebst Oss. fand-ag (Weg), vortrefflich stimmen zu dem gleichfalls n aufnehmenden Sskr. pathin (via) Bopp. Gr. cr. r. 223. Et. F. I. 241. Hd. p an th m. A road.

† *Petalos* m. Hufeisen, petalonde sie schmiedeten an Pchm. S. 74. O petallo, Pl. petalljia (a. e. a. O. petalli) Hufeisen Zipp. Pëttälångro Hufschmied, aber S. 81. pettälångro Schmied, wofür nach den Corr. bei Bisch., viell. weil er Zusammenhang mit Lat. pedes muthmasste, pedalangro gelesen werden soll, dem Welsch pedol f. (What is under a food; a pedal; a shoe of a horse or other animal) *Owen* günstig schiene. Allein richtig bezieht Bw. petali f., pl. petallas Horse-Shoe. Herradura auf das gleichbedeutende Ngr. πέταλον, dessen ursprünglicher Sinn aber unzweifelhaft Lat. lamina ist.

\* *Patrin'* (folia; eher Sg.) Alter nr. 133., patrin Blatt, patria Laub Rtw. = patria Blätter Rüd. I. 68. — Bei Pred.: patrin (foglia), patrin (pustola); letzteres wahrsch. falsch durch Verwechslung von Blatter mit Blätter. — Pättërjä Grün im Kartenspiel u. Trumpf Bisch., aber blehtra Laub, blëtra angeblich Blatt, obschon ge-



wiss aus dessen Pl. — I patrinn, -nja, G. patrinja-kro Zipp. st. des ausgestrichenen paterrin, -nja Kr.; Lief. Z. pattre, Pchm. pajtrin f. das Blatt, Dem. pajtrinóri f. — Hierher patarim (the vine) Bry. wegen der reichen Belaubung, oder, was nicht recht glaublich, zu *πιαυ*? — Harr. Branch (bough; vgl. bai II. 276.) patin, petin; — of a tree Petin ruk, Hind. rŭkha-pāt'; womit allenfalls, nur in umgedrehter Stellung, oropátia f. II. 41. übereinkommen möchte. Paróji f. Leaf klingt theils an Span. hoja, theils an unser W. und Sskr. parn'a an; s. noch orúji II. 72. — Hind. پت *pat* m., پتی *pat̄* m., پات *pāt* m., پتھر *patter* m. (Sskr. patra) A leaf; پتا *pat̄ā* m. A leaf, a trinket. پتا [ت quadrip.] m. A foil, a wooden scymitar for cudgelling with. — Daher rührt auch *πέτρος* in dem Periplus, worunter zufolge v. Bohlen, Ind. Handel S. 66. Betel verstanden werden müsste, welches Wort (Port. betle, beter Nenn. Cath. p. 987.) in der That eig. nichts als: Blatt zu bezeichnen scheint, so gut wie Hind. پان *pān* (Sskr. parn'a) m. Betel leaf (leaves of Piper betel). *Μαλάβαθρον*, seit Salmasius (so auch Wolf's Lit. Anal. IV. S. 333.) häufig für Betel gehalten, ist dies übrigens zufolge Lassen, Or. Ztschr. II. 37., s. auch mich V. 72., nicht, sondern = Sskr. tamalapatra. Dessen erste Sylbe nämlich missskannten die Griechen als ihren Artikel τὸ (*μαλ.*); ein Irrthum, der im Arab. bei Fremdwörtern auch oft vorkommt s. Michaelis, Arab. Gramm. 1781. S. 217 — 218.; und demzufolge hatte v. Bohlen, Indien II. S. 173. Unrecht, dafür ein unvorhandenes Malaya-patra (Blatt von Malabar) aufzustellen. In Wahrheit gemeint ist sonach aber das, was im Hind. heisst: پتھ تيج *tej-pāt* (Sskr. twakpatra) m. The name of an aromatic leaf Shakesp. p. 254., und nach Dems. p. 254. Pers. تيز پت *tez-pāt* (gls. vom Pers. تيز Sharp, pungent) als Corruption daraus, The leaf of Laurus cassia, welches Blatt im Sskr. auch tãpasa n. heisst. Bei Shakesp. p. 220. تچ *taj* (Sskr. twacha) f. The bay tree or its bark (L. cassia). Vgl. noch Nobbe, Progr. 1844. Emendd. Ptol. p. 20. — Warako d'arastik Blatt Seetz. Wohl Ar. ورق mit einem Deriv. aus dār Baum.

\* „*As patrias e charos τὰ πετεινά* L. 8, 5. Sskr. patrin, patatrin m.“ Dief.

*Padras* (Stairs) Harr. Vgl. Sskr. pada, und II. 105.

- \* *Pitaree* Basket Irv. — Hind. پتاری [ت quadrip.] *pit'ārī* (Sskr. *pit'aka*) f. A small basket, a port-manteau; aber *pit'ār'ā* (Sskr. *pè'tà*) m. A large b., a portm.
- \* *Piri* f. der Topf, Dem. *piróri* f., *pirangéro* der Töpfer Pchm. Jeek *piirin* *parrdo* schutt Ein Gefäss voll Essig LG. *Pirin* f., Acc. und Pl. *piria* Graff. Ms., *piri* Rtw., *pihri* Topf, *pehrjende* D. Pl., *pihriêngëro* *gatscho* Töpfer, *pirin* Bottich Bisch. I *piri*, *riakro*, *pirja* Topf, o *pyriakro*, pl. *pyringere* Töpfer Zipp. — *Peri*, *piri* f. Earthen pot. Olla, was Bw., glaube ich, mit Recht aus Sskr. *pit'harī* A pot, a pan erklärt, indem die cerebrale Muta vor dem gleichfalls cerebr. r leicht untergehen konnte. Vgl. den etwaigen Ausstoss von t II. 232.
- † *Papus* m. Pchm., o *papo*, G. *paposkro* [auch *papeskero*], *pape* Zipp., *bàröpàpo* [das Adj. nach dem D.:] Grossvater. Aus *πάππος*. — Pappus or *paupus* Bry. *Bispararó* m. (Grandfather. Abuelo) viell. mit demin. Endung und einem Zusatze, wie im Frz. *bis-ayeul* (Aelternvater). Als Fem. *paparuñi* und gekürzt *paruñi* (Abuela). — Schwerlich Hind. باپ Father, Sskr. *papu* (Fosterer), wenn auch damit etwa verwandt.
- † *Papin* Lud., *papi*, *papin'* (anser) Alter nr. 162. *Papin* Sz., *pápin* Dph., *pappin* Rtw., *papim* Wldh. I *papin* (*pappèn*), *papinjakro*, *papinja* Zipp., *pabuie* Lief. Z. (dagegen *wushéh*, Ar. وز, زه, Seetz.), *papin* f. Gans, Dem. *papinóri*, Adj. *papiñákero* Pchm. *Papijengro* Gänsehirt u. Hirt von *papin* Bisch., *babing*, *bappni* v. Grolm., *bapin* f., Acc. *bapia* Graff. Ms. und S. 39. vgl. ob. II. 89. Das c in *capin* (Oie) Kog. ist verm. Druckf. *Pappin* (a goose) Bry., allein Harr. p. 545. *papin*, *pepin* (a duck). Vgl. DC. und Rom. *πάπια* (*anas*), aber Ital. *papera*, *papero* junge Gans oder auch Gans überhaupt.
- Papiñori* der Affe und das Gänschen nennt Pchm. S. 51. ein seinem *Kálo* unbek. W., und auch Zipp. verwirft es, indem er das D. o *affa* an dessen Stelle setzt. *Papinoci* (singe) Kog. ist nichts als das um einen Druckf. bereicherte *papinori* (Affe; nicht: Gänschen) Grellm. S. 226. 1. 291. 2.; dieses aber möchte ich nicht mit Grellm. auf Hind. بانر *bānar* or *vānar*, بندر *bandar* (Sskr. *vānara*, auch *vandara* An ape) m. A monkey beziehen, sondern, im Fall es wirklich Affe bedeutet, auf Lat. *papiones*, DC. *babewynus*, *Pavian* u. s. w. Nemn. Cath. p. 1300. als dessen Dem. S. noch I. 77. II. 133.

*Parajóy* f. Parable. Parábola Bw. — Dief. meint: Aehnlichkeit könne, wie beim Papagei, so beim Vor., auf Nachahmung zurückgeführt werden.

† *Papieris* (papyrus) Vulc. *Papiri Paper. Papél* Bw. II. 150. \*81. Vgl. Pappert [etwa von Pappe?] I. 36. v. Grolm.

† *Papros* m. Pchm., *pepperi, peppereskeró, perjia* Zipp., *pepperi* Rtw., *pilpel* (Pfeffer) v. Grolm., deren das letzte der Pers. Form *پلپل pilpil* m. (Sskr. *pippali*) entspricht, während die ersteren, welche ursprünglich ebenfalls Indien entstammen, augenscheinlich erst auf Europäischem Boden von den Zig. aufgenommen wurden. S. bei Dief. Berl. Jhb. S. 383. aus Bw. *pepéres, pespuró* *Pepper. Pimiénto* m., *pispiri* f. *Pimiénta, pispindi* [gls. mit Partic. - Endung] f. *Pepper-plant. Pimiénto.* S. noch meine Comm. Lith. II. 55. Nemn. Cath. p. 987.

† *Banír* Seetz., aus Pers. *پنیر*, aber Lief. Zig. *kes* (Käse), wie im Esthn. S. noch II. 257.

*Pendeck* Nuss Sz. S. 128. *Pelenda* m. Pchm. [schwerlich zu *βύλανος*] mit, des a wegen auffälligem Geschlechte; auch liesse I sich als irrig beargwöhnen wegen *pehenda* [die Aspir. etwa transp.?] bei Grellm. S. 224. 1. aus Rtw. — I *pennach* [nn st. nd?] f., *chakro, pennacha* Nuss. s. I. 100. Zipp. — *Pëndiriach*, ohne r S. 31. Bisch., etwa mit Alb. *λάχι*, Böhm. *orzech* u. s. w. Nuss. — Ar. *فندق funduq* or *fin-duq* f. The filbert nut *Shakesp. Nux avellana* Cast. I. 422. Wahrsch. entstanden aus *Nux pontica* Plin. S. Nemn. Cath. I. 1250., wo aber Arm. Türk. *frandik* fälschlich r hat, etwa durch Verlesung von , als ,

\* *Panx* (5) Pchm. Hind. *پنج panch* s. I. 216.

\* *Pàf* (foot), aber, etwa zu *avav: paw* (To come) Ous., *pawúss, patúss* Dickbein; *pawúss, pawíss* Seetz., beiden Lief. Z. *pearo* oder *pauriss* I. 78. Hind. *پانو pānw* (Sskr. *pāda*, Pers. *پا*) m. Leg, foot. Im Pers. ist *پوز* Crus, et sura, tibia.

\* *Pero, peras* Foot (feet) Harr., der richtig Hd. *پیر pair* m. The foot vgl. *Peroc* Bry., Rich. Foot; allein *perce* Irv. nicht bloss dies, sondern auch heel, letzteres verm. der beigefügten Erklärung durch Hd. *ercc* II. 162. zu Liebe. *Piro* Rtw., *piro, pro* Grellm. S. 292. 2., *pre, pro* m. dessen Pl. zufolge S. 21. e hat Pchm., *piro* m. Fuss Graff. S. 37. mit Decl., *biere Füsse* L. I. 79. Fr. O *piro*,

pyro (auch i herui), pyreskero, pire Fuss, pyro pri pyro oder Pl. pyre pri pyre, auch pyre pyreske Fuss vor [im letzten Beisp. eig. für] Fuss, vgl. Pers. پی در پی Adv. Successively. Piringeri sähle Fusssohle Zipp., dem pro unbek. — Pihro Fuss, Klaue, graieskëro pihro Huf; hi apo pihro [er ist auf dem Fusse] u. Schub; pirae [wohl Pl.] Pfote, und pir, wie Dief. recht verm., als Var. unter Fluss st. Fuss Bisch., aus pir' Alter nr. 40., piero (pes) Lud. — Pl., nicht Du. dui pire Rüd. I. 66. = di punre 2 Füsse Sz. I. 134. — Pringëlo barfuss Bisch. s. II. 322. — Perringi [wohl Pl. ohner] Schuh Lief. Z., pahschperëngre [gewiss: Halbfüsslinge] Pantoffeln Bisch. Piró m., pinro, pindro m. Foot. Pié, Pl. pinrés (Bw. II. 150.); pinrecan The left foot, — bustaro The right f. Bw.; pindrë m. L. Fuss, sinar en p. stehen L., sinchitarse en pindrë sich hinstellen. Enpirre pl. Péones Bw. — Patupire Staircase. Escaléra. Sskr. pada (a foot) Bw. gehört nicht unwahrscheinlicher Weise hieher, s. ob. padras und später pchirav. So steht pastimache f. Footstep. Pisáda Bw. äusserst nahe dem sehr onomatop. klingenden pachimáchi f. (Foot and leg. Páta), welchem auch Span. páta ähnelt.

† Pészo Adj., zu Fuss, Pchm. s. I. 307.

**Pireskro** Häscher Rtw., pireskëro Bedell, pirëskro Büttel mit der Var. pireskron, worin n falsch, st. pirescrou Büttel in der Stadt, Stadtknecht, in der Diebesspr. klette, schoter, schuster Wldh. Preskero m. Thorwächter, aber podeskero Büttel Pchm. — Für etwaige Abstammung aus piro (Fuss) zeugt wenigstens nicht: Pedell. Poriskro Gerichtsschreiber Bisch. von pór ist ganz verschieden.

**Poresquero** ἡγεμόν L. will Dief. auf foros, wie queresquero s. I. 142. Haushalter auf quer Haus zurückleiten. S. jedoch porescaró I. 148. Gobernador de ciudad, nach Bw. nicht etwa Adj. von puri (Town), sondern, was sehr fraglich, Comp. mit kára (lord). Auch der Spitzname pès-saperrëngre u. bessó erklärt nichts.

† **Probosquero** m. Herald, common crier (auch puccanó) s. I. 148. — Der Anklang an Ung. poroszlo (Lictor, apparitor, praeco) gewiss zufällig.

**Puschiakro** Wächter, Bettelvoigt, von puscht Spiess, u puhscht Lanze Bisch. Apry bust am Bratspiesse Zipp. Gespr. 5.

**Piro** frei, pirojum [eig. wohl Perf. nach II.: Ich bin frei

geworden] Freiheit Rtw. Piro frei, offen; piro pikë-penn Auction. Gerraf piro-les [sich, eig. ihn, frei machen] u. ausreissen Bisch. — Tawo[a?] tumen piro Ich gebe euch frei; pirodejás er gab frei; pírúmmukela Er lässt frei; píero karrdo i wastester erlöset aus der Hand L. I. 74. Fr. — Zipp. hat: Frei S. los — wolno (Poln. wolny frei von wola Wille), und zu Grellm., gls. als lehne er piro (frei) Grellm. S. 296. 2. ab: „o pyro heisst der Fuss“; aber umgekehrt: Los (mit Verweisung auf: frei): pero piro [mangelt aus Unachtsamkeit ein Komma dazwischen, oder soll es: „auf freiem Fusse“ besagen?]. Píhruv les apri Bind ihn los; pandee les [die nicht angegebne Bed. wahrsch. umgekehrt]. Me pírevava Ich löse; píredjum, jol píredde; píruv tu; pereddo hi Er ist losgebunden s. I. 447. Píronit (ouvrir) Kog. — Graff. Ms.: „prē auf, hinauf, offen Adv. prē ab auf, gegen (gen)“ I. 292. könnten auf Zusammenhang mit dieser Präp. rathen lassen. Lat. aperire zeigt wahrsch. nur eine zufällige Aehnlichkeit, wogegen mit dem D. frei, Goth. freis u. s. w. — vgl. auch Βοίγες nach Hesych. von βοίγα, frei Or. Ztschr. IV. 301. — ein tieferer Stammbezug nicht unmöglich scheint.

\* *Piráno*, *i* Geliebter, *te* Pchm. Verm. aus Sskr. *prī* mit dem Suff. Part. Pass. Bopp. Gr. cr. r. 598. Vgl. die ähnliche Bildung von *lubni* aus Sskr. *lubh*. — *Birlo*, *i* Bräutigam und Braut Graff. Ms. unstreitig doch auch hier, und nicht Hind. *بانرا banrā* m. A bride-groom, *banrī* f. A bride. — *O pírenno*, G. *pyreneskerero*, Bräutigam, *i píriini*, G. *pyrinjakro* Braut. *O pírepenn* die Brautschaft I. 137., und hiezu, oder zu *parepen* (Tauschhandel) — gls. als Austausch — *parplepen* 131.? Vgl. II. 87. *Pyrevava* Ich bin verliebt; *pyredjum*; *pyruv tu*. *Pyrado* verliebt. *Ada rakli pyrevela man* Diese Jungfer liebt mich. Ich weiss nicht, ob dies Verbum zu II. oder IV. gehört. Hind. *پیار pyār* or *piyār* (Sskr. *prīti*) m. Love, affection giebt gewisserm. ein Verbum nach III.: *پیار کرنا* To fondle, s. auch *Lebedeff*: *piear-corke* (to love) p. 20. 30. — Part. praes. act.: *Pirando* m. Amante, hombre libidonoso Bw. mit dem irrigen Vergl. von Sskr. *pāradārika*. *Pirandes* *μοιχοί* vom Sg. -o; *pirar* *μοιχεύειν* L. — Ob auch

*Pirabar* v. r. a. To copulate, to heat. Copulár, calentár. Mod. Gr. *πυρώνω*. Sskr. *pallawa* (Love) Bw., oder zu *parta* Brand?

\* *Per* Imp. falle Graff. Ms., *perela* er fällt S. 42., *peraben* S. 50. *Pejas* app' leskre [p.?] *tschamja* (Pl. II. 192.) *dele* Er fiel nieder auf sein Angesicht LG. — Als unregelmässig bei Zipp. Fallen: *perava*, *roeha* — *peijum*, *pene* — *peer!* [Pl. *prenn* fallet! LG.] — *perando* fallend; *perello* gefallen; *pene*. *Andri* ohnmachta *perrla* Er fällt in Ohnmacht Zipp. S. I. 384 f. 390. II. 229. — *Péray* ich falle, Perf. *pél'om* vom Part. *peló* Pchm., das, wie auch andere Partic. im Zig., und nicht minder im Sskr., z. B. *Nal.* IV. 25., als *Finit-Verbum* steht. — *Paddee* s. I. 289. könnte Fem. oder Pl. sein. — *Paijum* Falle, gefallen [eig. *cecidí*], 3. *paijas teli* Abfall; *pène apermande* Sie fielen über mich her; *wipreyne* ausfallen [wohl: Sie sind herausgefallen, mit *wrin*] Rtw. — *Pelo* s. verfließen; *mor mui pejas ketëne* [ist zusammengefallen] u. faltig. *Peaf* [das r fehlt durch Missverständnis] *apo tschangënde* niederknien = Zipp. *apre tschanja te perel* auf die Knie zu fallen, bei dem auch: „(tschan, tschanga II. 195.) *pene te mangle* Knieend *baten sie*. Sie fielen auf die Knie und *baten*.“ *Atren paràf* (sinken) dem a zum Trotz doch gewiss hieher. *Peàf ketëne* zufallen, d. h. unstreitig, nicht: *accidere*, sondern *concidere*, doch steht u. wiederfahren: *peàf leske tschomòni* [accidere ei aliquid]. *Peraf tele* abfärben — trotz des gleichbedeutenden Böhm. *obarwiti*, *zbarwiti* — wahrsch. hieher; doch kann *Tele peràwa gòwa* nicht, wie es soll: „Es färbt ab“ bedeuten, sondern höchstens: Ich färbe eine Sache ab. — *Perrar* v. n. Bw. L. = *petrar* To fall. *Caér* Bw. II. p. \*134. neben *petra* f. A fall. *Caida*, so dass in den letzteren entweder das t aus Sskr. *pat*, *πάτεν*, sich erhielt, oder tr für d' steht. — Vgl. Hindi *pad'anà*, *patita hòná* To fall; *pat'akana*, *patana* Fall s. und Prakr. *pad'ami* *Dellius* p. 51. mit der von *Lassen*, *Inst.* p. 204. bemerkten Verwandlung von t zu t' oder d'. Hind. bei *Shakesp.* p. 184. [ ] *پرنّا* quadrip.] *parnà* v. n. To fall, to lie down, repose, encamp, drop, to be confined, to bed by sickness. Im R. *πάδαν* (fallen) mit d.

\* *Parra* (ripa) *Alter* nr. 107. und daraus *Grellm.* und *Kog.* — Sskr. *pàra* n. The further or opposite bank of a river; aber *awàra* n. The near b. of a r. Hind. *pār-wār* On both sides (of a river). *پار* *pār* Adv. Over, across, on the other side, through.

*Parevava* (tauschen, u. s. w.) I. 447. Etwa zu Hind. *پیر*

*par* (for S. *para*) Distant, remote; other, strange: پېرديس  
*par-des* Abroad. Adv. and conj. Over, above, through  
 [vgl. Lat. *per*], after, at, by, for, of; but. — Ausserdem  
 nach Shakesp. 2. (for: *upari*) prep. on, upon, at. 3. *pari*  
 (Sskr. *pari*) prep. in compos. About, around, round about,  
 entirely. [Siehe *parias*] 4. *pra* (Sskr. *pra*) prep. in com-  
 pos. Forth, for, forward; off; abroad, away.

\* *Perdas* Stranger, foreigner u. s. w. Harr. s. I. 44. Vgl.  
 Hind. پېرديس [Sskr. *paradeça*, worin man, was sehr zweifel-  
 haft, die Quelle von: Paradies hat finden wollen] *par-*  
*des* m. Remote or foreign country. Adj. In another coun-  
 try, abroad. پېرديسي *pardesī* m. Foreigner, stranger. Adj.  
 Foreign. Vgl. das Afghan. Indog. Sprachst. S. 52. —  
*Pergoléto* m. Pilgrim. *Peregrino* Bw. hat augen-  
 scheinlich eine Beziehung zum Span. W., dessen erstes Ele-  
 ment mit dem in *perdas* übereinkommt.

\* *Perjas* Scherz Rtw., Spass Bisch. hat zwar den Anschein  
 einer 3. Sg. Prät., ist aber vielmehr ein Compos. aus *asa* v  
 I. 466.: Hind. پېرھاس (Sskr. *pari-hāsa* Mirth, sport, pa-  
 stime) *parihās* m. Jest, joke, jeer, Hindi *parihāsa* karnā  
 To laugh. — Mit Unterdrückung von *r*: *paias* Fun Harr.  
 p. 546., fino, *paiafs* (good sport) Bry. — *Pèrias* fe-  
 pen, *pèjas* fapen, *parias* fupen, -na, Scherz, Spass.  
 Gespasst: *Perjas* fapen hi Das ist Scherz. *Periaske-*  
*rava* oder *periaskirvava*; *periaskerena* [als Umän-  
 derung von *kellena*] Sie betreiben [doch wohl: Spass?].  
 E *tschave* *kellena* *perijas* Die Kinder spielen -scher-  
 zen. Te *parias* *kellaf* (*perjas* te *kellaf*) spassen  
 Zipp. — Zu Sskr. has mit einem anderen Präf., nämlich  
*pra-has* (*ridere*; *irridere*) Westerg. p. 315., nicht zu *çap*  
 s. II. 228. gehört: *prassaf* schimpfen, *prasaf* lästern,  
*prasèla dewèlas* [-es?] Er lästert Gott Bisch. Job  
*praasdafs* mor *deplèss* Er hat Gott gelästert LG. *Prās-*  
*dom* und *prāsjom* von *prasaba* schimpfen Graff. Ms. u.  
 S. 14. Vgl. *saf awri* (verlachen) Bisch., und bei Zipp.:  
 Spott — *Avry fsáhla* [*kerlla*] man Er lacht [macht]  
 mich aus.

*Parkirvava*, Part. -kerdo (3. Prät. Pl. -kerde), *parki-*  
*rando* s. I. 438. nr. 10. *Biparkirpaskro* manusch  
 undankbar Zipp. Unstreitig mit Unterdrückung des einen  
*r*: *Barkaf* danken Bisch.; *barke* Imp. danke Graff. Ms.,  
 dem *parrac* Rb. zu entsprechen scheint. — Dief. erinnort  
 an *garapatia* II. 145., *pachibar* u. s. w.

- Me pēerava** Ich schöpfe, me perdjum. Peer tu! perenn tume! Siehe pcherdo.
- Puraf** sengen Bisch. Pur (Imp.) senge (mit Feuer eine Gans u. s. w.) Graff. Ms.
- \* **Pét** [so mit t!] Seetz., per und maga [vgl. Magen] Liefl. Zig.; peer Rtw., perr Bisch., o pēer (pheer), pl. ra Bauch, perwallo manusch ein Dickbauch (s. besso) Zipp. Pér m. der Bauch, Dem. peróro, Adj. perválo bäuchig Pchm. Pör (venter) Alter nr. 38., per (ventre) Kog. Per Bry., Rich., pur Irv., pār (Belly) Harr., bei dem auch noch perduk'ho II. 306. — Vgl. *pet kā dukh denā* To starve; *pet wālī* f. Pregnant, von پیت (Sskr. pe'ta) *pet* m. The belly; the womb, pregnancy; Hindi pe'ta, talape'ta Abdomen, womb, belly. — I baar Leib (Mutterleib) LG. erinnert an pari (schwanger) II. 149. — Dagegen:
- Porr** Bisch., i porr, pl. porja (auch porra), G. poria-kro (sonst auch pemka nach dem Poln. pępek, R. пѣпѣ) Zipp., Liefl. Z. ippor [also mit Art.], aber Syr. Z. naphük Nabel, vgl. Kurd. navek u. s. w. Or. Ztschr. III. 39. — Po'ra Eingeweide Pchm., poria f. (auch pl. -as) Mutterleib; σπλάγγνα L. I. 78. s. ob. II. 64., womit Bw. Sskr. puritat An entrail, gut aus pura (body) vgl. Dief. erwähnt Hind. pe'tt [s. ob.], Mahr. pou'tt (Barriga). Mahr. po't'a n. (The belly) bei Vans Kennedy; Hind. pōtā Stomach; auch The eyelid [in diesem letzten Sinne = Sskr. pu't'a]. Armen. por (Bauch) Klapr. As. Polygl. S. 99., so dass man zweifeln kann, ob unserem W. eig. t' oder r zustehe. Gewiss ganz versch. Sl. брѣхо Dobr. Inst. p. 116., Alb. παρξ v. Xyl. S. 302.
- Po** m. Belly. Viétre, pos Belly. Barriga Bw.; hingegen poste m. Bosom. Pécho Bw., welches fast wie Ital. busto klingt.
- † „Pörsch (poitrine) Kog. — Böhm. prsy, Poln. Pl. piersi. Schwerlich Sskr. pārçwa m. n. (Latus, eris).“ Dief.
- † **Bar** Bosom Harr. p. 537., bark Breast, bosom, Pers. بَر bar p. 537., gāja bark A woman's breast. — Vgl. bringeree ob. I. 148. Bry. — Palobrek der Busen Pchm., etwa eig.: nach [über] der Brust?
- Poluvree** Milt Irv.; verm. aus reinem Zufall dem Vor. ähnlich.
- Póri** f. der Schweif, Dem. poróri Pchm. Pori (queue) Kog. Puur (en Rumpfe) Dph. Je tikno pori Ein kurzer Schwanz [als wäre es m.] Rüd. I. 68. Pori f. und



manpori f. Tail. Còla Bw. — Pòri, auch puri — a, i phōōri, porriakro, porrija Schwanz Zipp. — Wedeln s. II. 111. Lischkeskëro pòhrin Fuchsschwanz, und eben so pahlèskëri pohrin Windwirbel, bei dem man seines Kräuseln wegen an ballengero sich mahnen lassen könnte; es ist aber Uebersetzung von: Sauza'l (-zangel), wie man zufolge Dief. in der Wetterau, nach Schmidt aber im Westerw. Idiot. noch kräftiger: Mucken (d. h. Sau-) -Arsch für Wirbelwind sagt, wobei die Windungen des Schweineschwanzes verm. das Vergleichsdritte abgeben. — Schwerlich doch, dem n in poone (Schwanz) bei den Lief. Z. zum Trotz, Hind. پونچھ pūnchh f., pūnchhlā m. A tail. Eher put't'hā m. The buttock, the hip (of an animal).

† Pór m. Pchm. S. 46., aber f. S. 23., poor Rtw., pohr Feder Bisch. und daher auch poriskro Gerichtsschreiber, d. i. eig. A penman. Por (Fjeder) Dph. For (Penna. Calamus scriptorius) Vulc. Meg.; por, for' (penna) Alter nr. 158. — Epora Federn Sz. I. 132. 134. mit Art. Kale por schwarze Federn Rüd. I. 68. ist verm. eig. Sg., wesshalb Zipp. es in den Pl. poora umbessert. O pohr (poor) -a, o phoor, reskero, ra, allein als fem. auch: i porr, riakro, rja, sowie porakero, pora mit einem Striche bald über o bald über r, so dass entweder das eine oder andere als gedoppelt anzusehen wäre. Poo-ringeri tschüri Federmesser Zipp. — Engl. Z. pori, Ung. Z. por (feather) Harr. p. 535., por f. (Feather. Pluma), z. B. L. 16, 6. Bw. aus Pers. پَر par m. A feather, a quill, a wing, oder R. перо, Poln. pióro u. s. w., die aus Sskr. patatra, पत्रा durch Aufgeben von t entstanden sein mögen. — Pelanbru f. Pen. Pluma Bw. s. II. 42.

† Pernitschingëro tschìppen Federbett aus pernitscha Kissen, baridir p. Pfühl Bisch. — Tscherendoskry. Bernizza Pfühl Rtw. s. I. 124. II. 222.; vgl. Zipp.: Ker mange i scheranduni meschto. Zirde vorhenge aglal. Macht mir mein Hauptkissen zurecht. Zieht den Vorhang vor. — Bernista, in Diebesspr. Senfflinge, d. i. Betten Wldh. — Pernica f. (Böhm. perzina, d. i. Federbett) Bett Pchm. — Zipp. Bettstelle: O tschiben. Betten: i pernezza, pernizzakro, pernizze Betten. Pernizzo -i das Kissen (pulvinar). Sogar perzyna Zudeckbett, was ganz gleich = Poln. pierzyna das Federbette, aus piérzfe Federn, Bettfedern. Walach. perina Polster, Magyar. párna Polster, Kissen u. s. w. s. Comm. Lith.

II. 55. — Dief. ordnet hier auch *Pondoné* m. *Mattress*. *Colchón* Bw. ein, was sich durch *parind* m. eine Matratze unterstützen liesse, stände dies nicht bei *Pchm.* mit Bezug auf *r* an einer unrichtigen alphabetischen Stelle, und zwar hinter *paszlo* (liegend), was, im Fall *r* für das oben gehäkelte Böhm.'s verdruckt sein sollte, ein nicht ganz unpassendes *Etymon* gäbe.

*Perrne* Windel, Pl. *Bisch.* *O perno*, Pl. *perrne* Windeln *Zipp.* *Anni parn'* in Windeln L. II. 7., *anni parne* 12. Fr., wofür *andré diclés* Bw. — Viell. verschieden:

*Pcherno* m. die *Kitze*, *Kopftuch* *Pchm.* S. 21. Bei *Vulc. bern Rota fasciis involuta, quam capiti imponunt mulieres Nubianae.* Nach *Dief.*, unter Verweisung auf *Celt. I. nr. 312.*, nicht *Zig.* Man berücksichtige indess auch *Hind.* پھینتا *phent'ā* f. u. *phet'ā* m. A small turband.

\* *Porr* Busch, *Gesträuch*, *dikno* p. *Hecke* *Bisch.* — *Bura* m. pl. das *Gesträuch* *Pchm.* — verschieden von *bár* f. — lässt *b* als regelrechter darin betrachten, zumal wegen *Hind.* *būt'ā* Herb, *shrub*, *Hind.* بوتا *būt'ā* m. A flower (particularly, worked on cloth or painted on paper cet.), a bush, a shrub, *Afgh.* *bootai* (bush) bei *Leake* p. 10.

*Porrschòssa* *Zwetschen*, *porrschossèngëro rukk* *Zwetschenbaum*; *dikne* p. *Kirschen* *Bisch.* — Zum *Vor.* oder *Folg.?* Oder *Ital.* *prugna* mit *susina* (*Pflaume*) *Nemn. Cath. p. 1071.?* *Poln.* *sliwki suszone* (*trockene Pfl.*) *Schmidt, Russ.-Poln. WB. S. 1223.* möchte ich darin so wenig suchen, als *Pers.* سوسنی *sosnī* f. A blueish colour, oder *gar schòhsi* II. 229.

*Porik* die *Beere* *Sz. I. 128.* — *Schwerlich* aus *d. D.*, viell. aber *πορικò* (*fructus*) *DC.*, *Rom.* *πορικόν* *Frucht*, *Baumfrucht* st. *òπ.* — *Verm.* *hierher monbórico* S. et *Adj.* *Violet. Morado* Bw. *Morado* nämlich (*wovon* viell. *MLat.* *murretus*, *Engl.* *murrey* verschieden) ist: *De couleur de mûre* (*Span.* *mora*), so dass *n* *Dissimilations* halber für *r* stände, und der 2. *Theil* wenigstens begrifflich dem *D.* *Maulbeere*, *Schwed.* *mulbär*, *Dän.* noch mit *r*: *morbaer* u. s. w. *Nemn. Cath. p. 602.* entspräche.

*Pòhrin* *Schwägerin* *Bisch.*, *bohri, riakro, borra* *Schwägerin*, des *Weibes* *Schwester* *Zipp.* — Viell. eig. zu *b.* Ein *Zusammenhang* mit *pchral*, vgl. *Hind.* *bhaujī* *bhaujī* (Sskr. *bhrātrīg'âyā*) f. A brother's wife; aber eben so sehr mit *Hind.* *bāhuriyā* (sonst auch *bhō* = Sskr. *wadhū*) f. A daughter-in-law hat seine *Bedenken*.

**Parno, parna** (album) Alter nr. 208. Parno Rtw. Barno, i Graff. Ms. weiss, allein a. e. a. St. irrig: braun (bruno Zipp.); parno der Weisse, parni die Weisse, parno sastra (fer blanc) Blech Sz. s. I. 71. — Parrno weiss; parno phoor eine weisse Feder, Pl. parne phoora (pohra); wanta hi parni die Wand ist weiss. Dui meritsche parno 2 Scheffel Weizen s. I. 69.; auch parno ghyw s. II. 67., ein Ausdruck, der sich zur Unterscheidung vom, schwärzeres Brot gebenden Roggen recht wohl eignete. — Párno weiss, parnóro weisslicht; páno m. Kalk, 2. Papier, páni f. Kreide; parñardo gewisst I. 432. nr. 23.; parnemoskro weissmündig u. m. Comp. Pchm. — Parno weiss; u parno Bleiweiss: parrni Kreide; párrnëpenn Kalk; Elfenbein s. II. 92.; deaf ano páno (geben in weiss) verzinnen. Parno maro Semmel I. 71. Bisch., wie parnemaro (Semmel) Rtw., allein irrthümlich S. 36. st. des vorigen: parmeniario Zwieback oder Semmel. In wie fern damit „parnemàrin Schellen im Kartenspiel“ Bisch. S. 89. in Bezug stehe, weiss ich nicht. — „Parno K. L. (λαμπρός 23, 11.), parné m. Dinéros blancos, i. e. de Plata Bw., vgl. ἄσπρα.“ Dief. — Paranañ Ous.; Türk. Z. parnee, Eng. Z. pauno (White) Marsd., der Mahr. paandra vgl., womit nur pând'harà [a. e. a. O. t'h st. d'h] White bei Vans Kennedy gemeint sein kann. Parno Bry., apono Rb., pano (White) ohne r, und pano bal mit Hd. لآل (Hair) Harr., wie párnebalengéro weisshaarig Pchm. — Pani für Europäer s. I. 27. — Mara (white) Irv. mag rücksichtlich des m ungenau aufgefasst sein. — Entweder aus dem angeführten Mahr. W., oder, etwa rn st. nr, aus Sskr. pân'd'u (Pale or yellowish white), sicherlich nicht aus pân'd'uwarn'a; noch weniger aus Sskr. parn' (To be green) s. Folg. Dief. erinnert noch an Alb. πάροδε weiss.

**Pano, ruzha** Fleur Kog. halte ich für: weisse Rose, indem mir das Komma falsch scheint. Sskr. parn'a, Hind. pannā m. A leaf geben keine befriedigende Deutung. — Barnaf tèle abblühen Bisch. ist viell. eig.: Blass, farblos (weiss) werden.

† **Paramisa** f. Fabel, Erzählung Pchm., paarmisso Mährlein Rtw., paremisso Traum, barmisso Räthsel Bisch., paramifsus und paremifso, -fseskero, -mifse Mährchen Zipp. Paarmifse Geschichte L. II. 15. Fr., obschon einer Note zufolge eig. Mährchen. — DC. Rom. παραμύδι [das Gr. Theta lispelnd!] Fabula, historia

fabulosa; und nicht etwa der 2. Th. aus Ung. mese Fabel.

† *Paraszt'ovin* f. s. I. 88. vgl. 78. Pchm., i parischto-ven (ausgestrichen: paristschoven) Freitag Zipp. Sparrestöwin Samstag, aber jekto [erster] sp. Freitag, deren s Dief. treffend aus der Präp. εἰς erklärt. O chibes de Parasceve L. 23, 54. — Ist Rom. παρασκευή (Dies Veneris) s. auch DC., ferner Lazisch bei Rosen S. 34., Kopitar, Glag. Cloz. p. 78. und Denselben Wien. Jhb. Anzeige-Bl. nr. XLV. S. 68. über die heil. Parasceve, Slaw. S. Petka, in Sic. u. Südfrankr. S. Venera, Ste. Venérande [nach d. Veneris geformt], d. h. alles s. v. a. Freitag, welchen Namen sie dem Heilande zu Ehren erhalten haben soll.

*Poroma* bei den Lief. Z. für alle Gattungen Zwiebeln, auch Knoblauch (s. II. 258. 335.), Syr. Z. biàs = P. پیماز *piyāz* f. An onion, woher زنبق پیمازی *piyāzi rang* m. A reddish colour, crimson Shakesp. p. 206. Daraus erklärt sich loli-purum II. 338., wie Dän. roedloeg (oignon rouge), Ung. vörös-hagyma Zwiebel (Allium cepa. Nemn. Cath. p. 179—180.) von vörös roth, ein Comp. mit hagyma (Cepe. Allium), wie pár-hagyma (Porrum, bulbus) d. i. Allium porrum Nemn. p. 184., welches letzte Wort im Ung. enthalten ist, und auch — freilich gegen die Bedeutung — in dem Zipp. unbek. pura Knoblauch (A. sativum) Grellm. und porsumi f., esporboria f. Onion. Cebolla schiene gesucht werden zu können. (DC. πόρην = πράσον ist nämlich Porré, Span. puerro, Ital. porro, porrina u. s. f.). — Purum Rtw., puřum Pchm., i pūrum, purumjakro (Zwiebel), Pl. pūrema, purūma, purama (ausgestr. puremma) Zipp., und so auch verm. Pl. puhřema, woher puhřemàngëri summin Zwiebelbrühe Bisch.

† *Baripòrta* [grosse Thür] Pforte Bisch. Burda (gate) Bw. II. 148. s. ob. II. 78.

*Prali* f. Pchm., i pirilli, rilljakro, pirillja [in pirillija wohl das 1. r falsch!] Kammer Zipp.

*Pratcheely* Flame Bry. — Eckysnáuerrý Flamme Seetz. Etwa aus ack II. 47. mit einem Deriv. aus Ar. نلر?

† *Te prettervaf* drohen, Perf. me pretterdum I. 437. Zipp. — R. претитъ verbieten, untersagen, drohen. Also nicht zu Lat. perterreo oder trádav II. 290.

*Prisseraf* beten s. I. 439. vgl. 130.

† *Prosseraf* erlauben I. 437. — Die dortigen Vermm. falsch; es stammt aus R. прощатъ, проспитъ verzeihen, vergeben, erlassen.

*Me prinscherwa, prinschewaw*, auch -wawa coll rommes nit Ich kenne den M. nicht; leskre prinscherdee seine Bekannte LG. s. I. 432. nr. 24. — Andial sos prejenaron los cambrais Sobald die Hunde sie [die Diebesbande] hörten [von ihr Kunde bekamen?] Bw. II. p \* 128. allenfalls hierher, wo nicht zu junar II. 221.

† *Prachos* (arena) Alter nr. 102., aber nr. 104. unter Pulvis nicht. Zipp. dazu: i santa Sand. O pracho heisst das Auskehricht, Gemüll, welches aus der Stube gefegt wird. Tschordé avry prachos Schmeiss das Auskehricht hinaus. — Pracos Staub L.; placo m. Tobacco; lit. Dust, powder. Russ. пра́хъ. Plajista m. Contrabandista de tabáco Bw. S. noch II. 289.

*Pall* Rtw., v. Grolm., pâl Grellm. S. 231. 1., i pall, G. palliakro, paljiakro, auch pajakro, Pl. pajja Zipp., pall Brett, pessi pall (dickes Br.) Bohle, Pl. pallja da balki (Br. und Balken) Gerüst, paija Fensterladen Bisch. — Viell. balané pl. (die Mulde) Pchm. — Nicht unwahrsch. Hind. پات [ت quadrip.] pāt' m. (Sskr. pat't'a) Silk: a millstone; dann (angeblich Sskr. pat'tikā): A board, shutter, plank, flap, seat, throne; a plank on which washermen beat clothes. Pat' m. a shutter, the valve of a folding door; vgl. pallā m. One shutter of a door. Pat'rā m. A plank; a plank to sit on cet.

*Paloo* Cup (s. II. 107.). — Schwerlich durch Pers. پيالو mit Sskr. pā (trinken) vermittelt. Ohnedies unpassend für paloo (Lock) Irv., was im Hd. تالا.

*Pelcki* f. pl. die Karten Pchm., pelski [Pl.?] Karte s. II. 156. Bisch. — Etwa aus Blättel, Blättchen für Karte bei v. Grolm., oder aus: Bild?

† *Pelzki* Pl. Schwamm im Walde, belzko Bilze I. 99. Bisch. — Aus Pilz (boletus).

*Plotschka* Nasenstüber, Schnippchen Bisch. — Vgl. Poln. plask Interj. klatsch! Nach Dief. zu Illyr. ploskati, mit Händen klopfen.

*Palimètteje* übrig Bisch. — Etwa Gr. περιμέτρος?

*Plima* schwimmen Rtw. S. 28., s. uns I. 70. Pleme Welle, Grellm. S. 223. 1., vielm. Pl. (Fluctus. Wellen) Alter nr. 101., woraus es entnommen ist. — I plima, makro, Pl. mja, auch plime die Schwemme, z. B. Me plima dava greys Ich schwemme das Pferd; grenn [pl.] d. pl. Auch me dava plima Ich schwimme; jov dela hoines pl. Er schwimmt gut Zipp. — Aller Wahrsch. nach ein

Deriv. von Sskr. plu, Poln. pławić' schwimmen, Gr. πλείν, wohin πλήμη, πλήσμη Fluth des Meeres.

**Pena** f. die Welle Pchm. — Schwerlich Hd. پهنّا phenā m. (Sskr. phēna) Foam, froth; eher noch Hind. پین pain (from Sskr. pāniya) m. A reservoir of water, a rill.

† **Pollerdihna** Truthahn Bisch., Bullerdini nebst Funckerder Platt, Platt-Caporal (welscher Hahn), und Platt-Kachni, Plattener-Kachni (welsches Huhn) v. Grolm. S. 133. — Zipp., ausser lolomeniakro, d. i. eig. Rothhals, und i kalkuna (wie auch im D. Kalkun, Kalkaun): O pulverdino, -i kalekutscher Hahn, Kurre, fem. i pulverdina mit einem bemerkenswerthen v, was viell. um eines Scherzes willen, gls. als wäre es „verwitwete Dame“ bei Kog. pibblerauni (Dindon; Pred. Gallo d' India) lautet. — Ich denke, trotz des nicht ganz deutlichen r, nicht an polleràf (poltern) Bisch., sondern an Frz. poule d' Inde welsches Huhn Nemn., „Rom. ντιάνα (ὄρνιθα μισριοτική) der Truthahn, Indianische Hahn, (Ital.) il pollo d' India“ Weigel, Ngr. WB., deren das erstere aus: Indian gekürzt, das zweite aus dem Türk. تارق مصری, von μισήρ (Aegypten) übersetzt worden. S. noch I. 95. II. 147., wonach ein o hinten in pulverdino (das zufolge Zipp. auch das Weibchen bezeichnete) lediglich dem Vergessen der wahren Etymologie beizumessen wäre. — Die Hantyrka hat tipan mit Anklang an Böhm. topák. Die Richtigkeit der über Böhm. morka (1. welsche Henne, 2. Meerschwein) Or. Ztschr. IV. 28. gegebenen Erklärung, dass es eig. überseeisch bezeichnen solle, bestätigt sich durch die Benennung des letzteren (Cavia cobaya), welches gleichfalls nicht aus Ostindien, sondern aus Amerika zu uns herübergebracht worden: Poln. swinka zamorska [d. i. porcellus transmarinus], It. il porcellino d'India, Frz. le cochon d' Inde Nemn. Cath. p. 924. — Das Beispiel jenes, ursprünglich dem alten Welttheile fremden Vogels möge, da er, nach seiner Einbürgerung daselbst, mehrere neue Benennungen erhielt, welche weder den Amerikanischen Sprachen entnommen sind, noch anderweitig auf diese Heimath zurückweisen, zur Warnung dienen, damit man, bei Berufung auf den allerdings oft zutreffenden Satz, wie mit der Sache auch gewöhnlich das heimische Wort fehle, sich gegen zu voreilige Schlüsse verwahre.

† **Pohno** Pfau, pohneskëro pohr Pfauenfeder Bisch. — Walach. pǎnu, DC. παόνιον (pavo) u. s. w. s. Pavo cristatus bei Nemn. — Herm. Brockhaus hat mir brieflich

die Tamulische Benennung „tôgai oder wohl besser tôghai“ st. des üblicheren mayil [vgl. Sskr. mayûra] für den Pfau aus Tamul. Wbb. nachgewiesen, und es ist damit das ursprüngliche Wort für Hebr. תִּיָּקַיִם und Gr. ταῦς gefunden. Ob übrigens dies tôgai, wie Lassen, Ind. Alterth. S. 538. muthmasst, dem Sskr. çikhin entspricht, scheint mindestens noch nicht völlig ausgemacht. S. Or. Ztschr. IV. 28.

*Pildaw* (gold) Ous.

*Pijai* Berg Sz., plai, pray f. A mountain. Sierra montañã Bw., playa, plai L. — Mahr. pâhâd'a m., Hind. *pahâr* m. A mountain, *pahârî* f. A hill, a small mountain. Š. noch bar' und II. 173.

*Plastomîngree* A couch Bry. — Wohl zu Sskr. pra-stara (Any bed or couch), welches dieselben Elemente als Lat. prosternere in sich trägt, mit l st. r und Unterdrückung des 2. r. Uebrigens wäre es Adj.-Form von einem Subst. auf -ben s.. I. 173.

*Pâsch* halb, pasch akkia hut halb so viel. Theils: Pâsch hi meschto [Adv. s. I. 213.] zikkerde, e le wawer hi kirne, na zikerna, Theils (die Hälfte) sind gut gelehrt, die andern sind faul, lernen nicht. Pâsch lolo rôthlich (loló roth), ke pasch [was halb? oder mit Präp.: zur Hälfte?] dschelto gelblich. Gelbroth: Lole bala rothe Haare. Pasch dschelta pasch lole halb gelb, halb roth Zipp. — Pahsch halb, Theil; vgl. I. 155. II. 112. 304. Antheil: Man pijas mer pahsch gowa [Mir ist meine halbe Sache zugefallen, von pérav, wo nicht wijas von avav] Ich habe meinen Antheil bekommen. Pahschgehlo Riss [eig. entzwei gegangen], pahschepenn Spalte. Pahschkôrnia I. 155. II. 233.; mit, unstreitig nur zufälliger Aehnlichkeit Ahd. pâsocha Halbstiefel Graff. Sprachsch. III. 352. Pahschbiben Kofent (Halbbier). Pahschpurikka Maulesel. Pâschmul Hasenscharte. Pahsch, [das Komma gewiss irrig!] stuppin Werg. Duipahschpochtam (Zwillich, vgl. Drillich) von duipahsch zweifach. — Bei Adjectiven zeigt es einen geringeren Grad an, wie pâsch schill kühl, pahschudlo säuerlich, pahsch matto [halb betrunken], pasch ano schèro [ein halber im Kopfe] s. Rausch, benebeln Bisch. und pas-pilé (Medio borrâcho) II. 342. Pasxido [halb todt, eig. h. lebendig] Pchm. S. 78. aus Luc., wofür pas-mulo L. 10, 30. Bw. Sonst bei Pchm. mit Art.: jepasz halb, jepasz szel (halbes 100 = 50), jepasz rat' Mitternacht = pasrachi L. 11, 5. (sonst

olebaráchi II. 71.; vgl. halbe nacht, halber tag für Mit-  
ternacht, Mittag Schott, d. Deutschen Col. S. 306.; Hindi  
ádhiráta aus Sskr. arddharátri, wie Mid-day: madhyáhna).  
Pal i pasch rad nach Mittern., pasch divesfeske zu  
Mittage s. II. 311. Bald pasch dives avela Es wird  
bald Mittagszeit sein. Sso mee keraha palo pasch  
dives? Was wollen wir nach Mittag thun? Zipp. S.  
noch dylos. — Pasch diwes Mittag, Süden Liefl. Z.,  
paschibé Half-day i. e. Noon. Médio-día Bw., aber Sü-  
den L. 11, 31., pahschdiwes Nachmittag [wohl nicht  
ganz genau] Bisch. — Halbinsel s. II. 86. — Pas Adj.  
Half. Médio. The Engl. Gypsies say, Pas-korauni  
'Half a crown' etc. Bw., und bei ihm auch Pasque f.  
The half. Mitád mit falscher Erinnerung an Sskr. bhága;  
ja sogar; chulo ta-paque [so ohne s II. p.\*105.] 'Dol-  
lar and a half'. Duro y médio. Pas-callicó m. The  
day after to-morrow. Pasádo mañana Bw. scheint nach  
dem Span. etwa mit der Präp. pasz (neben) S. 32., pa-  
szal (herum, um) Pchm., bascher (bei) Rüd., pascho-  
peste (bei sich) u. werben Bisch. I. 295. 306. gebildet.  
— Paash halb, aber pashe Nähe Rtw. — Hind. پاس  
pās (Sskr. pārçwa Side) postpos.: Near, about, at. Sha-  
kesp. p. 163., so dass die Aehnlichkeit mit Lith. pas (bei),  
pusse (Hälfte) reiner Zufall sein könnte. Hind. बीच  
Adv. In, into, among, between, during. s. m. Middle,  
centre kann schwerlich in Betracht kommen, und eben so  
wenig viell. das, sonst auch von Dief. genannte Hind. پہچہ  
pachh or pakh (Sskr. paksha) A feather (s. demnächst  
pchakh), weil es auch A side or division of the month, a  
fortnight bezeichnet. Paque (Cérca) s. pajes II. 345. und  
das nach Dief. (wie sunparal) mit dem Pron. 3. Pers.  
comp. sunpacel [etwa: an seiner Seite?] könnten q  
durch j (= Sskr. Zischl.) hindurch erhalten haben, und  
apajenar (To approach. Acercár) liesse sich sogar zur  
Noth aus Sskr. upawiç (To approach) deuten.

**Päschwëro** Ribbe, Pl. paswëre Gerippe Bisch. — Pasch-  
warro, ree, G. reskero Ribbe. I! tu fsaha, tu na  
chajjal tschi Ei Possen! [du spassest] du hast ja nichts  
gegessen. Me chajjum meschto ada pekke pasch-  
werister [sg.?), ki hi schukker kaulo; na haes  
hart. Ich habe sehr wohl gegessen, von den gebratenen  
Ribben, welche sehr mürbe waren; sie waren nicht hart.  
Me chajjum but e pekke gojinder, ti schinkater  
Ich habe [auch recht] viel von den Bratwürsten und von dem



Schinken gegessen. Zipp. — Pajorias *pl.* Ribs. Costillas; aber auch ein von ihm mit Sskr. paksha vgl. pajin f. Part. *Párte* Bw. — Wohl nicht zu Hind. پانجر *pānjar* (Sskr. panjara) The ribs, the side, oder پسلی *pasli* f. A rib, the praecordia, sondern Sskr. parçukâ f. A rib, pārçwa Adj. Near, by the side of; aber als subst. A side, the part of the body, sowie als n. A multitude of ribs, the thorax.

† *Puschka*, Diebesspr. Schneller, Büsche [schr. Büchse] Widh. Buschka Büchse, Flinte, i buschka Gewehr u. abdrücken, buschka, flitzboko [nach d. D.] Bogen (Armbrust) Bisch. — Zipp. zu Grellm. u. Büchse: „i karepaskri überhaupt ein Schiessgewehr [s. I. 139. II. 109.], auch puschka, ist aber Lithauisch.“ — „Fusil, puscha, en romàn *pussca*, yoggramangri“ Kog. Pusca f. Musket. Escopéta. R. пышка (Kanone) Bw., Walach. pusca Flinte. Putschka Rotw. Beytr., putschge, putschke Flinte, buschke, buschge Schiessgewehr, kurze b. Pistole, lange b. Flinte v. Grolm. — Dief. bringt puscazo, pucazo m. Schuss, Hieb u. s. w. aus Bw. [wo?] hieher, die viell. eher zu pchosavav gehören.

† *Banduk* Büchse Grellm., woraus es Bisch., bei dem es auch Flinte, und Rich. haben, welcher letztere es richtig mit dem, ins Hind. aufgenommenen Türk. بندوق *bandūq* f. A musket vgl. Wenn Pchm. für das ihm unbek. W. sogar: Bürste aus Grellm. angiebt, so ist das bloss Druckfehler (s. ob. I. 69.), allein Grellm. selbst begeht S. 231. 1. und 294. 2. einen groben Irrthum, wenn er es mit Hind. sanduk, eig. Ar., auch Türk. صندوق f. and m. A box, a trunk, Alb. σενδοὺξ u. s. w., zusammenbringt, die zwar pyxis, cista, aber nicht: Gewehr bedeuten.

„*Poschukker te dschav* langsam gehen; für: kriechen kein eignes W. (s. II. 328.) E greia gēnē poschukker, pyre pyreske Die Pferde gingen sacht, Fuss vor Fuss“ Zipp.

*Paschterlèngri schach* Unkraut Bisch., vgl. II. 316. — Zu Böhm. pastorny Adj. Stief-, oder pastýrz (pastor)?

*Poschmookus* Handkerchief qs. Hd. pouch moökt, i. e. wipe-face [Hind. مکھ] Irv. — Pach nikas [ist's richtig getrennt?] Id. Harr., angeblich aus Hind. پونچھنا *ponchhnā* or *pūnchhnā* v. a. To wipe [etwa verwandt mit *pharchhnā* v. a. To clean, wipe cet. von *pharchhā* Adj. Pure, honest, fair].

† *Pushum* (lana) Rtw. und daraus puzhum Grellm. S. 227.

1. Poschomm Bisch., pischum f. und i poschum, makro, mma Zipp. — Syr. Z. paschūmma Wolle, aber anders bei den Lief. Z. s. II. 178. — Pers. پشم *pashm* f. Wool, hair; a thing of no moment [vgl. flocci facere]: pubes tum maris tum feminae; ausser welchem Dief. noch Alban. *μπάσμε*, Hd. pàxam̄ (laã) Et. F. I. 85. anführt.

*Pesham* Bce (honey) und Wasp, Pers. پشم Fly, gnat Harr. — Das Pers. W. heisst übrigens vielm. پشه *pashsha* m. A gnat *Shakesp.* s. Or. Ztschr. IV. 37. — Auch hat Kog. pischa (miel), s. noch mescho.

*Pushum* [also äusserlich gar nicht von dem W. für Wolle unterschieden] Rtw., pischomm (pulex) Bisch. — I puschum, makro, puschumma (ausgestr. péschum, -a) Floh Zipp. — Grellm. S. 290.: „pisschom, Hind. pjsche Floh“, allein Pchm. S. 51. bemerkt dazu: „Puczum der Ziegenbock wurde angenommen, weil man auch puzum (fem. der Floh S. 46.) hat.“ Bei Kog.: „Poux, puzhum, dschulo [cher zu jua, tzua Puce], paschan.“ — Pajúmi f., pujumí f. und auch [gls. redupl.] papi-mia f. Flea. Pulga, aber bajuma f. Bug. Chinche Bw. — Doch wohl Hind. پیسو *pissū* m., auch *pihū* m., Mahr. pisu f. und puçi f. A flea.

*Puczum* Ziegenbock, s. so eben; allein bei Grellm. S. 291. 2. steht puzhum, für welches, ihm unbek. W., Zipp. ziegenbokko aus d. D. giebt. — Peujo m. He-goat. Machó cabrio Bw. — Pessiolo Ziegenbock, auch Bock (Schafb., Ziegenb.), pùhsnin Geiss, Ziege, puhsien-gro Ziegenhirt Bisch. Busni Ziege Lief. Z. — Vgl. Belutsch. pháshin (Ziegenbock) Or. Ztschr. IV. 465.; Afgh. buz (A he-goat), buza (A she-goat) Leach p. 4. Booze kohee (Bergziegen) Pottinger, Belutschistan, Deutsch zu Weimar 1817. S. 30.; in Kabul bus-i-koh (Bergziege), gosfund-i-koh (Bergschaf) Burnes, Kabul Nachtr. V. S. 385., allein Ib. 387. noch Markhor oder *Pazuhu* viell. Capra Aegagrus. Kurd. Pus' (aries) Alter nr. 150., Kaffir. paschka (Schäfer), wasru (Ziege). S. Or. Ztschr. IV. p. 7.

\* *Piszalo* m., -li f. die Mühle, pizzaleskero der Müller Pchm. — Hind. پسنا *pisnā* (Sskr. r. pish) v. n. To be reduced to meal, to be ground; پسانا v. a. To grind; پسان *pisān* m. Meal, flour. Vgl. Lat. pistrina von pinsere.

*Piszot* m. der Blasebalg, Dem. pizotoro Pchm.

*Possin*, -inja, an c. a. St. posnja [doch wohl Pl.?), ja-

kro, sja Tasche Kr., was gut zu Ahd. phoso, nord. püss und posi (marsupium) u. s. w. Graff Sprachsch. III. 352. stimmte, was schon von Engl. pouch, Frz. poche, DC. pun-ga; oder Walach. budzinariu Ficke, Tasche zweifelhafter würde. — Noch hat Pchm. positi f. die Tasche, allein, ausser. puschinka Tabacksbeutel, Blase (Taback) bei Bisch., das (s. phukni) völlig anderen Ursprungs sein mag, bieten die übrigen Quellen sämtlich die Dental-Muta eine Sylbe früher als s: Potissa Rtw., i potissa, fsjakro, tisfjia Tasche, pottissa Schubsack. Deh man adova, ke andry mre fsochakri potisfa ahi Gieb mir das [Tuch], welches in meines Rocks Tasche ist. Schpill ado maaro andri potisfo [-a?] Steck das Brot in die Tasche. Zipp. — Bodissa f., Acc. sa, Pl. sia Graff. Ms., botissa Tasche, potissa Schubsack, botissiäkë-ro kellepaskro Taschenspieler, ch'hollobeskëro botissa Hosentasche Bisch. Botista, Diebesspr. Mulden, Blancken, (Ficke) Wldh. — Potósi Abisimo sin fóno. Vid. Butrón. Also, A pocket, Faltriquéra Bw. — Viell. auch portsee (pocket) Irv. und bathos Ranzen Pchm.

† *Postin* m. der Pelz, postineskëro der Kürschner Pchm. Postil Liefl. Z., o pósten, -neskro, -stena, Kr. -stinja Pelz, fuksakro posten Fuchspelz Zipp. — In Belutschistan: posteen, ein Mantel von Schaffellen, und zwar die wollene Seite einwärts. Pottinger, Reise S. 67., Belutsch. post (Leder). Pers. پوستین *post-in* 1. Adj. Leathern (garment) 2. m. Fur *Shakesp.* Vestis pellicea Cast. von پوست Cutis et cortex cujusque rei. Corium cujusque animalis crudum, non paratum. — Praeputium s. II. 94., nicht zu πόσθη. — Postán m. Skin. Piél. Pers. پوست. Also, Linen, Lienzo. *Properly*, The skin or hide in which smuggled goods are wrapped, und daher postañi f. Parcel of smuggled goods. Contrabándo Bw. Postan Tuch L. 16, 19. Bostan m. (als Adj. Weak, feeble. Flojo) Linen. Lienzo, was an Ung. poszto (pannus, Tuch) erinnert.

*Pochtan* m. Leinewand, pochtaneskëro Weber, poch-tangéro [ist en vor g ausgefallen?] Leinewandhändler Pchm. Pochtán Rtw., pochta Leinen, Barchent (Acc. bochtamas) vgl. Engl. fustian, pòchtam Tuch; s. noch I. 212. Bisch. Te keraf pochten weben. Oke hi baro schuker tan, fser akanna liggerna Da ist ein gutes Tuch, wie man es anjetzo trägt. Zipp. s. II. 298. Pochtall Leinewand LG. Bockdam Tuch, pischtum Flachs, plocken wollen Tuch v. Grolm. — Harr. vgl.

*partán* Cloth (linen) mit Hind. *pat'a* پتہا, linen cloth. Sskr. *patta*, woollen cloth. Darunter kann nur Hd. *pat'* (Sskr. *pa'ta*) m. A cloth gemeint sein, dessen t' dem Europäer allerdings wie rt ins Ohr fallen könnte; sollte indess r etwa dem l in Poln. *plótno*, Böhm. *plátno* Leinewand entsprechen? Dahin, oder zu II. 58., zählt Dief.:

*Plata* ἰμάτιον L. 5, 36., Id. und *plata* mugion Cloak. *Čapa* Bw.

† *Pelaschta* (Cloak), Pers. پلاش Harr., was aber vielm. P. پلاس *palās* m. Very coarse canvas, vgl. Or. Ztschr. III. 14. — Purpurplaschta Purpurmantel LG. *Plashda* Rtw., *plàhschda* Mantel Bisch. *Plaschta* (manteau) Kog. Zipp.: Mantel (mantla). *Plaschta* (ist Lith. — [Bei Mielcke findet es sich nicht. Poln. heisst *plaszcz*, Sl. плащъ, Ung. *palast*: Pallium. Mantel]). I kappa s. II. 100. — *Plachta* Linteus [so mit s hinten] Vulc. Meg. *Plàchta* Betttuch s. II. 334., Zelt Bisch. Pen, ke te denn meen parne plachte poringeri dikkle (Federtücher) Befehlt, dass man uns weisse Bettlaken (Betttücher) gebe. Ado plachte, ke tumen te denn, to hi akanna avry mordi Die Bettl., so ihr haben sollt, kommen aus der Wäsche [sind jetzt ausgewaschen] Zipp. — Böhm. *plachta* Betttuch, Segel (*placheta* Kopftuch der Weiber), Poln. *plachta* ein grosses Tuch, die Plaue.

*Peis* (Bad) Ous. Vgl. II. 330.

† *Pasarú* Seetz., *basāru* Kind Lief. Z. — Dem. von Pers. پيسر *pisar* m. A boy, son, child; womit nicht zu verwechseln رسر *pas-rau* m. A follower. S. I. 78.

*Pacal'a* f. Kuttel (Böhm. drfft'ka) Pchm. — Walach. мацъле Kaldaunen von maçu Darm?

*Pacuaró* Adj. Handsome, pretty. Bonito. — The Gypsies have a trick, which they employ when they wish to get rid of an animal with an ugly neck and head: they place him in an attitude by which his ugliness is partly concealed from the chapman, which they call *De pacuaró*. The word is pure Persian, پاكرو Bw. — Dies Pers. W. könnte nur „reinen Antlitzes“ bedeuten. Chibar de p. ἀνατάξασθαι L. 1, 1., καθ'εξῆς Ib. 3.

*Pacharracar* v. a. To sow. Sembrár Bw. — Doch nicht zu R. пахáпъ, Praes. пашý, ackern, pflügen, vgl. I. 439.?

*Pachatrar* v. a. *Machacár* Bw. s. I. 448.

*Paillo* m. El que no es Jitáno Bw. vgl. I. 44. Auch von

Jesus als Schimpfwort: Ocona paillo (οὐτος) 15, 2. ἀμπελοργός 13, 7., paillés μίσθιοι 15, 19. Palliás f. pl. Pallardos Fremde Bw.“ Dief.

**Pajabár** v. a. To touch, feel. Tocár, tentár. Sskr. prítsh. Pajanbo f. [in Betreff der Endung vgl. sorinbo II. 250. u. s. w. 156.] Temptation. Tentación. Ja, daher nach Bw. auch pajandi f. Guitarra. *Lit.*, The thing that is touched or played upon. Aber auch s. I. 408.: bajanbar v. a. To touch. Tocar. Hind. pukurna [d. h. verm. nichts als *pakar'nā* v. a. To catch, to lay hold of, to seize, apprehend vgl. II. 344.] Bw., der hievon auch bajatia f. (A bell. Campaña) leitet, obschon sich dies auch bei der Vertretung von Zischlauten durch j im Git. an baschevava I. 472. leicht anknüpfte.

**Pajardó** m., palaró Watch. Relój.

**Pajilas** A ball. Pelóta.

**Palabear** v. a. To shave. Afeytár s. I. 408., schwerlich aus dem selbst zweifelhaften Sskr. palyul (to cut), trotzdem dass es Bw. vgl.

**Palife** Adj. Esquisito. Sskr. pêlava (delicate) Bw.

**Palomias** s. pl. Hips. Cadéras s. II. 314. Span. lomo?

**Palulí** f. Acorn. Bellóta. Pers. پلید [?]. Ar. بلوط Bw., woraus das Span. W., s. auch Or. Ztschr. III. 45., aber schwerlich das von Klapr. als Eiche, von Sjögren aber als Baum aufgeführte Oss. βαλάς, noch auch das Git.

**Paluno** m. A wood, farm-house. Bosque, también cortijo. Sskr. palla (kind of shed) Bw.

**Panelar** v. n. To leap, jump. Saltár. Sskr. plawa Bw.

**Pansiberarse, persibararse** v. r. s. I. 408.; vom zweiten persibarao Adj. Living in concubinage. Amancebado. Bw.

**Paquilli** f. Silver. Pláta s. II. 274.

**Parañé** f. Broom. Escoba. Hd. burhnee Bw. Das müsste vielm. Hind. بهارنى *buhārni* f. A broom Shakesp. p. 135. sein.

**Paratute** m. Rest. Descanso hat Bw. ungeschickt mit Sskr. parag'ata vgl., indess auch unsere Deutung des Worts I. 293. schlägt fehl, indem es nicht: Rest, sondern Rast, Ruhe besagt. L. 11, 24., paratató 16, 25.; nach Dief. Sp. parada.

**Parauco** m. Care. Cuidado. *See the last.* Bw. — Eher doch zu Pers. پروا *parwā* f. Care, concern, anxiety cet., auch sogar: rest, quiet.

**Parbarar, perbarar** v. a. s. I. 408. vgl. Bw. auch wieder mit obigem parag'ata, besser mit Pers. پروردن, wovon bei

- Shakesp. *parwar* Part. educated, cherished; *parward* Bred, reared, brought up, nourished. *Parbaraura* f. A child, infant. *Criatura* und *perbaraor* m. Creator. *Criadór* Bw. sind mit gekürztem Span. Suff. versehen. Siehe *baro*.
- Parchandréro* Adj. Ragged, slovenly. *Despifarrado* Bw. kaum zu patscheraf, wie Dief. meint, und viell. auch nicht zu *pchutrado*, zerzaust Pchm.
- Parcharique* Obstinate. *Porfiádo* Bw. gls. als berührte sich dies W. mit dem vor. wegen der Aehnlichkeit in den Span.
- Pardi* *ἑμέλιον* L. 6, 48—9.
- Pariolar* v. n. To rage. *Rabiár*.
- Paripen* m. Danger. *Peligro*. L. 1, 23.
- Parlacha* f. Window. *Ventána*.
- Parlaora* f. A letter. *Carta*.
- Parrácha* f. Wave. *Onda*.
- Parrotobar* v. n. To fast. *Ayunár*.
- Pasabía* f. Strength. *Fuérza*.
- Pastia* f. Frog. *Rana*.
- Pasunó* [vgl. *paluno*] m. Farmhouse. *Cortijo*. S. II. 128.
- Pavi* f. Nostril. *Nariz*.
- Pea* f. Chair, saddle. *Silla*.
- Pecális* f. French silk. *Seda Francésa*.
- Pechisla* m. Sexton. *Sacristan*.
- Penchabár* v. n. To think. *Pensár*. Hind. *بچارنا bichárnā* (from Sskr. *wi-tshāra*) v. a. To consider, think, investigate cet. wird von Bw. vgl., darf es aber ernstlich kaum. Vgl. II. 346. und *pchenav*.
- Pendébre* I. 116.
- Penebrí* f. Root. *Raíz*.
- Peníche* m. El Espíritu Santo. Gr. *πνεῦμα* Bw.
- Peñaspe* m. Blunderbuss. *Trabúco*.
- Pepédro* m. Plain, field. *Campo*.
- Percara* f. Tongue. *Lengua*.
- Perdobal* m. A debauchee. *Tunánte*.
- Perfiné* Adj. Necessary. *Preciso*. Mod. Gr. *πρέπει* Bw.
- Pergenar* v. a. To feel. *Sentir*. *Pergenamiénto* m. Feeling, grief. *Sentimiénto*.
- Perifuyé*, *persifuyé* m. Worm, reptile. *Bícho*. Bw. — Zu ful?
- Perindola* f. Ball. *Bóla*. Sskr. *pariman'd'ala*, *pin'd'a* = Hd. *pin'd'ā* m. (1. Body, person. 2. A lump of clay. 3. A bundle or ball of string. Balls made of flour or rice, at a religious ceremony of Hindūs) Bw. — Sehr unsicher. Vgl. II. 57.
- Péris* n. p. *Cádiz*.
- Perma* f. Yolk of egg. *Yéma*.
- Pernasi* f. Salad. *Ensaláda*.

*Perpellóm. Petano, batané* m. Becerro. Bw. — Viell. rein zufällige Anklänge an Gael. baoghan (Calf) u. s. w. Leo, Malb. Gl. S. 94.

*Perpelo* m. Peach. Melocotón.

*Perpenta* m. pl. -es, Blinder L.

*Perpiche* m. Cat. Gáto Bw. s. maczka.

*Persine* Adj. Savage, fierce. Bravo.

*Perto* m. Bolt. Cerrójo.

*Pertraba* f. Knapsack. Mochila.

„*Perúiques συνετοί* L. 10, 21.“ Dief.

„*Pesquibar* v. a. n. To taste, enjoy. Gustár. Les pesquibela, es freut sie L. 20, 46. (*φιλούντων*). Daraus:

*Pesquital* m. Pleasure. Placér, gusto. Bw., *χαρά* L. 1, 14. 44., *εὐδοκία* 10, 21., *ἔλεγμα* 10, 11., *ἐπιθυμία* 22, 15.“ Dief.

*Pesquilar* v. a. *πειράζειν* L. To deceive. Engañar. Bw. — Wie ich vermüthe, ursprünglich vom Berücken der Fische; vgl. Sp. pescar Pêcher; prendre, attraper; doch denkt Dief. an Span. pesquisar, oder Git. pesquibar als reizen.

*Pichibibi* f. Linet. Jilguéro Bw. (*Fringilla carduelis*).

*Piltra* f. Bed. Cama Bw. — Dief. vgl. Pfühl, Polster. Bei Dph. byltes (en Seng, d. i. Bett) vgl. I. 104.

*Pilvo* Adj. Bald. Calvo Bw.

*Pindorro, i* Muchácho, a Bw.

*Pinnelar* v. a. To paint. Pintár Bw.

*Pinpore* m. Lip. Labio. Bemerkenswerth, dass die Span. Ww. sowohl als die Git. in diesem und dem folg. Art. ganz gleich anheben.

*Pinsorra* f. Crab-louse. Ladilla. Bw.

*Pipochi* f. Block, stock. Cépo. Bw. — Viell. das Span. Wort umgedreht mit Vorsetzung von: pi.

*Pisabais* s. pl. Buckles. Hebillas.

*Pista* f. Account. Cuénta. ‘Diñar pista’ ‘To give account’. Dar cuénta Bw. — Verm. von Span. pista f. Piste, trace des animaux. S. II. 245. u. vgl. Sp. rastrear.

*Pyai* Play Irv.; nach Dief. aus d. Engl. W.

*Plastañar* v. a. To follow, to pursue. Seguir Bw., der es mit Sskr. prasthâna (Going forth, proceeding, departing, 2. March of an assailant. 3. March) — viell. nicht unpassend s. II. 244. — vgl. Plastañi f. Compañía, caterva que sigue á ladrones. — Dagegen:

*Prasné* f. A family, a tribe. Familia, tribu. Sskr. prastita (crowded, swarming) Bw. gehört verm. zu pra-sûna (Born, produced). Vgl. prasûti (Bringing forth, as a young 2. Birth,

- production 3. Offspring, children, a son or daughter; Goth. frasts Et. F. I. 215. Lat. prosapia ähnelt sehr dem Sskr. prasawa = prasūti, allein sein p würde nicht dem Sskr. w entsprechen können, liesse sich aber viell. causativ fassen.
- Platesquero** m. Court. Pátio Bw. — Plaza Lage Bisch.
- Platilla** f. Straw. Paja Bw. — Die Anlaute sind in beiden Art. sowohl im Git. als Sp. gleich.
- Playi** f. Importunity. Porfia Bw., s. p a r c h a r i q u e. Sp. plaga?
- Plescarí** Adj. Clear. Claro. Bw. — Das Span. W. anklingend.
- Pluco** Adj. Strange, rude. Fantástico, basto. Russ. Plok [?] Bw.
- „**Posuno** m. Court, yard. Corral Bw. viell. mit absichtlichem Anklinge an pasunó (Cortijo) wegen der Span. Ww. Acker (ἀγρούς) L. 15, 15.“ Dief. Siehe p chuv und sosi II. 251.
- „**Prachindó** Adj. Dirty. Súcio Bw. s. II. 166. Bengui pr., δαιμόνιον ἀκάθαρτον L. 4, 33.“ Dief.
- Prelumina** f., **pritingina** f. Week. Semána Bw.
- Presimelar** v. a. To begin. Empezár. Bw.'s Vgl. mit Sskr. prastâwana (eig. Anfang der Bücher, weil sie mit Lobpreisungen der Götter beginnen) schielt.
- Prestani** f. Pasture-ground, meadow. Dehésa.
- Prevaréngue** s. Hell. Infierno. Sskr. pratâpana vgl. Bw. gewiss falsch. Vgl. II. 126.
- Protobolar** v. a. To cure. Curár.
- Prulano** m. Hedgehog. Erizo.
- Prumi** f. Beard, chin. Barba Bw.
- Prusiatñi** Pistol. Pistóla Bw. — Vgl. in Betreff der Endung II. 301. und perdiñé Musket.
- Pucanar** s. I. 448., z. B. pucana o chim de Debél L. 9, 60. Schwerlich comp. mit khârav.
- Puchél** f. Life. Vida.
- „**Pulias** Vögel L. von πουλί“ Dief.
- Puni** II. 43.
- Purelar** Nacér, vgl. repurélar Resucitár I. 140. Bw.
- Puscalí** f. Pen, feather. Pluma Bw.
- Putar** m. Well. Pozo. Nicht Sskr. pátála, wie Bw. will, sondern zu Lat. puteus.

### **Pch, ph.**

Dies sind die Stellvertreter sowohl für Sskr. ph (z. B. pcharavav) als bh. Bei Bisch. ist, namentlich in Wörtern aus Szujew, das pch verkannt, und daher an die Stelle des c darin ein Vocal gesetzt. So pihabai st. pchabai;



pohu st. pchu; pohuwjae st. pchuwjae; pohral st. pchral (s. auch pchen); pëhàro st. pcharo. — Einzelne Ww. haben viell. mit Unrecht vorn pch st. p, und umgekehrt andere, z. B. bock, baszovav, b st. bh.

- \* **Pchakh** f. der Flügel, -khóri Flügelchen Pchm. — Packa Flügel [Pl.?] Rtw. Pak Flügel, Fittich. Bisch. I phak, kakro, Pl. phakka oder i phák, phagh, pl. ga, pahgha, G. phagkakro; ausgestrichen i pak, -ka. Ferner andre phakka (auf den Flügeln) = andro pakka Rüd. I. 68. = pe pchatin Sz. S. 134. vgl. 132. Packerling II. 37. v. Grolm. — Trotz der Form mit t nehme ich doch nicht Sskr. pat zu Hülfe, sondern bloss Hind. **پنکھ** pankh (Sskr. paksha, Prakr. pakka Höfer p. 63.) m. A feather, a wing. S. noch pasch.

**Pchiko** m. die Schulter Pchm., pecko Achsel Rtw. Beides: pikko, woher pikkeskëro thorin Achselband Bisch. Pico m. Shoulder. Hómbro Bw. Psikó (humerus) Alter nr. 33. mit einem Zischlaut, wie in pssal' (s. pchral). O peko, keskero, Schulter, dui peke Zipp. st. des gleichbedeutenden pakko, -ki Kr., was eine Beziehung zum Vor. andeutet, welche der zwischen Lat. ala und axilla nicht unähnlich sein würde. Schwerlich zu Pers. **بغل** baghal f. The arm-pit; embrace; auch kaum, etwa mit Umstellung der Aspir., pī't'h (Sskr. pīsh't'ha) f. The back Dief. Celt. I. 95., angeblich auch Hd. pitth (costas). — Pumen m. (shoulder) Bw. liesse allenfalls auf **ἐπώμιον** (Scapulare monachicum) DC. rathen.

- \* **Pchagérav** Ich breche, pchagerdo gebrochen, auch S. 57. pchagerindos vastença (ringend die Hände) s. I. 400. 436. Pchm. — Me pchagáu Ich breche, pchag brechen [eig. Imper.] Sz. — Phaggó, phaggerdó (phagerdo zerbrechlich) gebrochen s. I. 91. mit der ausdrücklichen Angabe, dass es ph habe, obschon auch o phaggo, geskero Eis II. 344. eben so angegeben wird. — Herja paage Beine gebrochen. Tu paagerwehe Du zerbrichst, hunte pagerwenn ihr sollt brechen, pagerdenn sie brachen LG. Paggherben (rompre) Kog. — Perf. pagerdum (entzweiheuen), packjum (brechen) Rtw., welches letztere, bei Grellm. S. 297. 2., von Zipp. der Unrichtigkeit geziehen wird, obschon er doch anderwärts sagt: „Paggervava und paggava soll einerlei sein. Me pagjum. Pagger tu!“ Brocken: te pagaf als Umänderung für das ausgetilgte pagewaf. — Bakaf, brechen, knicken, bakàwa ich breche auf, tèle

b. ich pflücke. Bako gebrochen [wo?], bākērdo hi schadhaf. Rakaf zerschlagen [wohl durch Druckf. r st. b, wogegen: rakkeraf leske a glan vorbeugen — s. zureden — „reden ihm vor“ bezeichnen mag, falls man nicht gar an rakaf II. 268. denken will). Bakkeraf zerbrechen. A jawa [jowa?] bakerdas peskëri herüies [s. I. 174.] Er hat sein Bein gebrochen. A jow a bakerdas pëske [peskre?] romiäke u. ehebrechen, vgl. I. 441.: Er hat [sich?] gegen seine Frau verbrochen. Verbakkeraf Verbrechen begehen Bisch. Pagur Irv., pāga, pāgar (to break), pāgar Crack (broke) Harr., das sich übrigens sicherlich von pigar I. 451. unterscheidet. Vgl. von Sskr. bhang': Bhagna (Torn, broken), bhāgya To be proportioned or divided, bhanga Breaking, splitting cet. — Wahrsch. gehört zu dieser Wurzel auch pchen und das eig. Pers. bacht.

\**Bukkaraf tële* niederbeugen; bukkerwàwa man Ich beuge mich I. 436. Bisch. — Vgl. Sskr. bhugna (Crooked, curved. 2. Bent, bowed, bending, stooping) von bhug' To bend, to make crooked.

*Panscheraf* biegen, p. durch durchkriechen Bisch. s. I. 431. scheint des unasp. b in band'arav Pchm. S. 15. wegen nicht sowohl auf Sskr. bhangura (Crooked, bent) als vielm. auf bango II. 89. rückführbar. Noch bleibt aber, insbesondere unter Berücksichtigung des übrigens auch aus g erklärlichen d', Dief.'s Hinweis auf Sskr. bandhura (Bowed, bent), Engl. bent u. s. w. zu beachten mit der Bemerkung: „Vgl. Benfey II. 95. (der die W. bandh mit mancherlei zu vermengen scheint), wozu noch u. A. Lat. pandare (incurvare) von pandus, Span. pando etc.; viell. auch kymr. pantu To involve, compass, depress cet., pant Bottom, valley; und so noch viele Sprösslinge einer von Sskr. bandh verschiedenen Wurzel.“

*Pchutravav* s. I. 447. nr. 15.

*Pcharavav* s. I. 446. nr. 12. Vgl. Hindi bhānganā, phūt'anā, phād'anā (To burst, break, split), phād'anā To cleave, lance, Part. et Adj. phat'à Cloven, Subst. phād'a, phat'a Cleft, laceration. Mahr. phād'an'è v. a. To tear, separate, branch of; phat'an'è v. n. To be torn.

*Pchokĩňovav*, richtiger S. 15. pokhiňovav Pchm. s. I. 422. II. 151. 344.

*Pchukavav* s. I. 448. Schwerlich als Ohrenbläserci zum Folg. *Pchukni* f. Blase, wovon bogiña Pocke ganz verschieden scheint. Pchm. — Etwa Hind. كك٤٣ phuknā m. A bladder

angeblich von پھوک *phok* m. Dregs, sediment. 2. Adj. Hollow; eher viell. von پھوکنا *phūknā* (Sskr. phūtkāra) v. a. To blow, auch *phūknā* To blow with the breath; to blow up a fire, to blow a horn. Mahr. phunkan'è v. a. To puff, to blow. Poln. fuk (sausender Ton, Gepolter), ψυχή und Ngr. φοῦσα (Blase, Harnblase, la vesica, aber auch Wasserblase) geben höchstens Anklänge. Dem letzten, Ngr. φουσανάκι, viell. Hindi phunsi (pustule) = Hind. پھنسی (A pimple) u. s. w. Dief. Celt. I. p. 177. neigen puschin-ka Blase, Tabacksbeutel Bisch., pizot u. s. w. II. 366. zu. — S. noch II. 125. und kuzzum -mi die Blase, i kuzum, G. makro, Pl. mnia der Magen.

„O *phuklo*, *eskero* Gerste; giv unbek.“ Zipp. zu Grellm. Sonst o puklo, pukleskero. Auch phoklo.

*Pchuj* pfuj! als Interj. Pchm. S. 34. Vgl. Russ. фѣ, Poln. fe, fi, fuy, und, augenscheinlich nach dem D. pfuija tutte Pfui dir! LG. — Viell. daher pchuj Adj., nichts-würdig Pchm. S. 46., fuī (Malum, maligne. Uebel, böse. Male. schlecht.) Alter nr. 220. 222. S. noch Mist unter f.

\* *Pchuczav man* Ich frage [eig. wohl: Ich erkundige mich], pchucziben m. die Frage s. I. 377. 394. Pchm. — Butsch Imp. frage Graff. Ms.; puch (ask), s. I. 232. Harr. mit dem Vgl. von Hind. پوچھه *pūchh* f. Inquiry, Investigation, پوچھنا (Sskr. pūchhāna) v. a. To ask, to inquire; Imper. پوچھه. So auch schon im Pali und Prakr. u st. rī Essal sur le Pali p. 182. Delius p. 41. Viell. ward die Aspir. vom Schlusse auf den Anfang übertragen. Ser buchos? nach Vulc. ausdrücklich mit ch Hispanicum und demnach auch hierin von buchos (liber; Buch) verschieden, sowie So pas cha sia? Wldh. S. 154. s. I. 339. Das s wäre in diesen Formen also Zeichen der 2. Pers. im Ind., wie bei Pchm.; sonst könnte man das a vor s aus eha contrahirt denken und sia, wo nicht für D. Sie, etwa für Slaw. Refl. halten, so dass es hier tut, nach Analogie von Pchm.'s Construction, verträte. — Puchabar, pucharar v. a. To question. Preguntár. Bw. Puchabar, puchabelar L. und nach Dief. bei Bw. sogar noch mit r hinter p, fragen. Pucha Frage L. 20, 30. Dief. weist noch hin auf brichardilar To ask, implore. Rogár Bw. — Putschēpenn Frage, Verhör; putschàwa tuter Ich frage dich I. 235. 187. mit dem Abl. Bisch., wie 186. Rtw. neben puzzerdaspes [er hat sich befragt?], entschliessen, 241. So auch LG.: Putschdass lester (quaesivit ex eo). Ho

putschehe mander doleske? Was fragst du mich darum? aber sogleich dahinter mit Acc., wie auch z. B. I. 337. [im Sskr. mit doppeltem Acc.]: Putsche dolen, colpe schuntennless Frage die darum, die es gehört haben. — Sso kamela ado manusch? Pala koneste putschela jov? Was will dieser Mensch? nach wem fragt er? Jov putschela pala totte, mro rei [von reia hinten a ausgestrichen]! Er fragt nach dir, m. H. Putschoecha tu pala mande? Fragst du nach mir? Sso kamena tume? Pala kohneste putschena tume? Was begehrt, nach wem fragt ihr? Putschena pala mande ada manuscha? Fragen die Leute nach mir? Putschle jol p. m.? Haben sie nach mir gefragt? Na putschjas keek p. m.? Hat niemand nach mir gefragt? Zipp.

\* *Pchuv* f. die Erde Pchm. — „P-hou Terra. *P* et *h* separatim una syllaba efferenda, non ut *φ*“ Vulc.; — eine überaus merkwürdige Uebereinstimmung mit der Aussprache Sanskr. Aspiraten, wie sie uns beschrieben wird z. B. Bopp Gr. cr. r. 23., wonach „*ph* non uti *f* pronuncianda est, sed uti *ph* in Angl. *hap-hazard*“ oder nach O. Frank *bh*, wie Lat. *ab hac*, *th*, wie *dat hoc*. Daraus erklärt sich dann auch z. B. der Compar. Sskr. bhūyas von bahu, oder Malay. bahāgi (partager) aus Sskr. bhāga Schleierm. l'Infl. p. 469. Pahou Meg. nach Dief.'s Anführung hat diese Schreibung verm. rein willkürlich der bei Vulc. untergeschoben. — Ep-hu (terra) Lud. Pchu Erde, pe pchujae [pri puh Rüd. I. 68.; Pchm. S. 54. hat pro pchuv zur Erde] auf die Erde S. 134. Sz. Pu, bu, pube, jepebu [epebu aus dem Voc. Petr. Sz. S. 126. mit vorgeschobenem Art.; kaum aber b verdrückt st. h; übrigens Zipp. unbek.] Terra. Erde, Land Alter nr. 97., pu (ager) nr. 195. Grellm., der hieraus schöpfte, hat S. 222. 1. bhū, allein phu S. 288. 2. — Būih (earth) Ous., aber behit Erde Seetz., welches letztere sich freilich anscheinend entfernt von Hind. 𑂔𑂗𑂢𑂰 (Sskr. bhū) bhū f. Earth, bhū-tal Under the earth, the earth; 𑂔𑂗𑂢𑂰 bhūm (Sskr. bhūmi) f. Land, earth, the earth (Pers. مزمزم). Wo das Zig. v am Ende zeigt, hält Dief. dasselbe nur aus dem u entwickelt, nicht aber entstanden aus m. Prakr. pouhavi (Sskr. pṛithivi) Essai sur le Pali p. 159. kommt kaum in Betracht. — Pofe (champ) Kog., aber pup (terre) Erde aus Graff. Phu, pu f. L. — Poor (ground) Irv. verm. nur irrthümlich mit r st. v, da Hind. bhūr (Sandy ground) schwerlich

das Rechte giebt. — Phove or p'havee (the earth) und daher finepou (a garden) mit Engl. fine Bry. Bei Harr.: Ground v. field Paw [schwerlich genau!], aber Field (land) puv s. II. 80. 186. — Pubiackroh gajo s. I. 149. vgl. 70. Rtw. Dagegen pubèskëro, wie von einem masc. I. 131., pub Erde, tèlepùbo unterirdisch Bisch. I phu, phù [i puh ausgestr.], phùvjakro, auch phujakro, phùjakkro, Pl. phuja Erde. A shi apry phù Es ist auf der Erde. Jov hi je rei drale maripùh (maari puhjatter) Er ist ein Herr aus meiner Heimath. — Pooinguree Irv., provingra (pomme de terre) Kog., worin r — trotz poor Irv. s. ob. — wahrsch. Versehen st. o oder h. Bei Zipp. pùjingheri [dies ausgestr.] Kartoffeln von pù Erde. Pl. gerija. An e. a. O. „I phuvjingeri, G. geriakro, Pl. phuvjingere. Dieses W. hat e im Pl., weil es ein Nominale ist“ — ein Grund, dessen Gewicht ich nicht verstehe, zumal wieder an einem dritten Orte: jek puhjingeri, pl. gerija steht. Wäre e richtig, so müsste es in diesem Falle masc. sein. Auf fallender erachte ich, dass diese Ww. vorn plural sind. — Hieher auch ohne Widerrede bei den Liefl. Z. puiakero Maulwurf, obschon ich bei Kruse dasselbe aus Esthn. pui (Baum) und kerama (umkehren) gedeutet finde.

\* *Pchw'jae* Sz. S. 125. und aus dem Voc. Petrop. richtig powjae, Hind. baong Ib., so dass in now'ja (supercilia) Alter nr. 21. sicherlich n st. p falsch ist, und von ihm yocne coenue Bry. s. I. 149. II. 46. kein Licht empfängt. Pchova Pchm., powja Bisch., i poov, iakro, pl. ja Augenbrauen, aber a. e. a. St. povia (pova in pov verändert), i pòv, G. povakro Zipp. — Hind. بهونه *bhonh* f., بهون *bhoun* f. (Sskr. bhrù, Pers. *ابرو*) The eyebrow *Shakesp.* p. 146—7. Tassy p. 35. *Bôā* (sobran cellhas) und Pali subhù bereits ohne r st. Sskr. subhrù (εὐφροσύνη) Essai p. 92. bei Dief. — Ob po, Diebesspr. Thürling, Scheibling (Auge; nicht: Kopf) hieher, s. II. 47. — Vgl. noch II. 250.

\* *O phumb*, *phumbeskero*, Pl. *ba* Zipp., *pomb* der Eiter Bisch. — Mahr. pu m. (Pus), Hind. پیب *pīb* (Sskr. pūya n.) f. Pus, matter, purulent running, Lat. pus.

*Pchivlo*, *i* Wittwer, e Pchm., *piblo*, *i* Id. und verwittwet Bisch. *Pewli* Wittwe Rtw. und daraus *Grellm.* S. 295. 2. und *Kog.*, so dass ich *Dief.*'s Meinung, die Aussprache möge Englisch sein, nicht beitreten kann, zumal auch *pewli*

L. IV. 26., put pewli [-lia?] 27. Fr. vorkommt. — Nach Zipp.: Phiblo oder phiblo rom m.; i phibli (phebli, pewli) romni oder manuschni, ferner i phibli, phibliakro, pl. phibja (pheblia) Wittwe, Wittfrau. Phibli romniakro keer das Wittwenhaus. S. noch I. 425. nr. 37. — Piuli f. Widow. Viüda, z. B. L. 21, 1., pl. piulias 20, 47. Bw. erklärt es aus Pers. بیوه *bewa*, بیوا *bewā* f., Sskr. widhawā f. aus der Privativpart. wi mit dhawa (A husband) als Gegensatz von sadhawā (A wife, whose husband is living), so dass also ein masc. dazu begrifflich ungerechtfertigt wäre. Aber auch sonst würde l st. der Dent. und eine Transp. der Aspir. ihre Bedenken haben. — Pispirúcha f. Widow Bw. möchte Dief. allenfalls für Comp. wi + purusha (A man, male) halten. S. noch II. 318.

**Pchabaj** f. Apfel, Dem. -jóri; pchabengéro Obsthändler Pchm. Pchabai Sz., pabui Rtw., pawuy (pomum) Lud., wonach wahrsch. Grellm. S. 290. 2. „pabuj, Hind. pawug“, welches angeblich Hind. W. viell. eher Zig. heissen sollte vgl. II. 57. — I phabui, bujakro; i pabui, pabbui, G. pabiakro, Pl. but paba, büt pabba Apfel, pabuiskero ruk austr. und dafür pabeluno [vgl. kezéluno seiden] ruk Apfelbaum Zipp. — Pabui Apfel, Acc. pl. pabuja u. Apfelbaum, Abl. pl. pabuinder u. Apfelschnitze, Adj. pabuingéro, schelti pabui [gelber A.] Citrone Bisch. — Kojá pabin [so!] Apfel, Acc. pabia mit Auslassung des n, Pl. paba Graff. Ms., dem das letzte aber noch zweifelhaft. — Poba f. Apple. Manzána, pobanó m. Apple-tree. Manzano Bw. Pabo Apple Irv., pābo Id. und auch Crab (Holzapfel) Harr., bei welchem auch pabengro (Button) und p. 544. pāl-engro (Cyder), angeblich eig. Apple-thing s. ob. I. 148., worin l st. b verdrückt scheint, wie man auch, jedoch viel unsicherer, in rakkelengro II. 268. muthmassen könnte. — Bei Pred. pabui, pomya (Pomo) aus Kog. von pomme vgl. ob. II. 36. v. Grolm. — Liefl. Z. jap-pahha [etwa hb?] Aepfel, das, im Fall es nicht den unbestimmten Art. vor sich hat, welcher dem Pl. unangemessen wäre, an Slaw. Ww., wie Poln. jabłko Apfel, jabłón' Apfelbaum anklingt. Sicherlich davon ganz verschieden ist tupháhha Seetz. aus Ar. قاق. — Oss. фаемкыj, im Digor. Dial. фамкы Sjögren S. 59. liegt gewiss zu weit ab.

\***Pchar** m. Taffet Pchm. P'har (silk) Bry. Pahr Seide, Taft,

pahrëno diklo seidenes Halstuch Bisch. — Zipp.: Paareno diklo ein seiden Tuch. Paareno kôwa Seidenzeug, -Sachen s. II. 119. von o pāār, reskero, ra Zipp., phaar, pl. phaara Seide Kr. Na na! annen mange keschelune cholevva Nein, nein, bringt mir meine seidenen Strümpfe. Zipp. — Hind. *pāt'* m. Silk; *pat'* m. A cloth. Sskr. *pat'ā* m. Cloth. Coloured cloth. Wove silk.

\* *Pcháro* schwer, pchariben m. die Schwere Pchm. Pcharó I. 28. Sz., pëháro [also wohl *peh* = *ph*] schwer Bisch. Phaaro schwer, aber baro gross Kr. Pharó, paro schwer, pāāro beschwerlich, d. i. schwer. Phāro, paaro (difficilis). O parepen, paskro, pena Last. Me liggervava baro parepen Ich trage eine schwere Last Zipp. — Bari schwanger, trüchtig Bisch. ist schwerlich magna als f. zu baro, sondern als pari Rtw., Rüd. I. 65. 72., paari Luc. I. 36. Fr. = *cambr* Bw. fem. zu unserm gegenwärtigen W., s. II. 149., obschon Holl. sowohl *groot* (eig. gross) als *zwaar* (schwer) *gaan* für: schwanger gehen beiderlei Erklärung rechtfertigen könnte. Bemerkenswerther Weise übrigens findet sich für das D. „guter Hoffnung“ auch im Hind. s. Shakesp. p. 67. eine Parallele in dem *امید سی ummed se* Pregnant vom Pers. *ummed* Hope; (in Hind.) Pregnancy. — Rtw. paro (Last) ist vielm. Adj. und sein, Zipp. und Pchm. unbekanntes *birda* (Bürde) stammt aus dem Deutschen, scheint aber auch dem Zig. wurzelverwandt, gleich dem jedenfalls um ein r gekommenen *pado* (Burden, a load) Harr., das man gewiss mit mehr Recht hierher als zu *pcherdo* stellt. Daher Grellm. S. 293. 2.: „*paro, birda*, Hind. *bharr, birz* [?] die Last“, allein Derselbe hat S. 297. *bharahilo* (schwer), das ich nicht mit Zipp. s. I. 243. zu *baro* (gross), sondern, schon der Aspirate wegen, zu dem von ihm selbst zu Grellm. beigebrachten *phāro* (schwer) zähle. — Man vgl. Hind. *بھار* *bhārā* (Sskr. *bhāra*) m. A load, burthen; *بھار* *bhār* m. Weight, gravity, fagot, woher *بھاری* *bhārī* Heaviness, weighty; big, great, fat, large; troublesome cet. von S. *bhrī* (ferre, gestare) = Goth. *bairan* (woher auch: gebären) Et. F. I. 220., und daraus Pers. *بار* m. Load, burden, heaviness, pregnancy [also wie im Zig.], fruit cet. Das Alban. *πάρε* (schwanger) neben *πάρε* (Last) — beide mit punctirtem π — sind natürlich unter sich verwandt, allein der Anklang an die aufgeführten Ww. ist aller Vermuthung

nach so zufällig als an das, wenigstens letzteren völlig fremde *βαρός* = Sskr. *gurus*.

\* *Pcherdo* voll; *pcheribnaskeri* f. eine Flinte *Pchm.* *Pherdó* geschöpft; heisst auch: voll, sagt Zipp.; z. B. knöpficht — *perdo kotschika* voll Knöpfe; und zu Grellm. S. 297. 298. 2. „*Me kerava perdo* Ich erfülle; *perdo* allein heisst: voll“, weil nämlich daselbst aus *Rtw.*: *perdo* (voll, füllen, erfüllen) steht. *De man te pjel te tschoor o waalen perdo* Gebt mir zu trinken und schenkt das Glas voll Zipp., vgl. I. 203, und *gerraf pèrdo* vollenden Bisch. *Pardo*, i Graff. Ms., *barrdo* voll, neben *barr Leib* (s. II. 356.) L. I. 41., *parrdo* 68, z. B. p. heil, geistester [mit dem Abl.] IV. 1. Fr. = *perelaló* [fem. -i L. 1, 41.] e *Peniche* Bw. — *Perdo* voll, Part. beladen, *perdo rad hi* vollblütig [voll Bl. ist er], *gatsche perde* [voll Leute] bevölkert. *Gerraf* lauter *schükker pendo* [n verdrückt st. r?] eig. alles schön voll machen, d. i. verzieren. *Tschaf* [d. i. gehen] *per wimmeln*. *Pärraf* stopfen, z. B. *pärrela tschantelles* Er stopft die Pfeife. Bisch. — Unstreitig doch auch hierher *perawa* schöpfen *Rtw.* = *peerava* II, 356., woher z. B. Part. *perdando* *perepenn* Zipp. — *Pordo* *Bry.*; ohne r *padoo*, *Hind.* *poora* (full) *Irv.*, *perdo*, *podo* (plein) *Kog.* *Por*, *Hd.* *pöör* (full) — d. h. das ins *Hd.* aufgenommene Pers. *پور* *pur* Adj. Full, complete, loaded, charged = *Hd.* *پورā* *pūrā* (Sskr. *pūrṇā*) Adj. Entire, exact, full et. von *پورنا* v. n. To be filled — könnte man, da *Rich.* sonst mit *Bry.* übereinstimmt, einer Verschlimmbesserung durch ihn aus *pordo* bezichtigen, obschon er dagegen zu dem *Grellm.*'schen *perdo* *Hind.* *poordo* (To fill up, to accomplish) beibringt, was höchstens Imper. oder Part. sein könnte: *Hd.* *پورانā* *purānā* v. a. ist To fill, *پوروانā* *purwānā* v. a. To cause to fill, auch *pūrā karnā* v. a. To fill, to reimburse. *Por* als Var. bei Bisch. floss gewiss aus *Rich.* durch das Medium von *Mithr.* IV. 84., und bewiese demnach nichts. Nun hat aber auch *Harr.*: „Full (complete) — *Poru*, *Hind.* *پار* *b'ar*, *Pers.* *پور* *pur*.“ Daneben aber gleichfalls *perdo* (to fill up), *Hd.* *پور دينا* *bhar denā* v. a. To pay; to fill; to reimburse; to darn *Shakesp.* p. 140., dessen Imper. *b'ar-do* (Fill) *Harr.* namentlich geltend macht. — *Perdo*, *perdoripe* (mit räthselhaftem Zusatz, der sich beinahe wie eine umgekehrte Redupl. ausnimmt), *perelalo* [pl. -lés L.] Adj. Full. *Lleno*, *Sskr.* *pūrīta* Bw., wozu auch



perdiñé f. Musket. Escopéta, perdinéles pl. Escopetéros, s. ob. Pchm., gehören, indem man dabei Rothwelsch perschiren (Gewehr laden) v. Grolm. vor Augen hatte. Sonst bei Zipp.: Kizi pulvra hi tot ana tro hornos? Wie viel Pulver hast du in deinem Horne? Man hi akkia but, ke trianda wolta fsasti ladervava Ich habe so viel, dass ich 30mal laden kann. — Adam hat für Full Adj.: Purn'a, sampurn'a, purà einer - und bharà anderseits, ja sogar Beides zusammen in bharapùra, so dass die Frage entsteht, zu welchem dieser beiden unsere Zig. Ww. gehören. Antwort, falls man etwa por, poru ausnimmt, welche dem Sskr. pri (Implere; auch Negotium perficere) Westerg. p. 77. 13. Et. F. I. 264. näher stehen mögen: Zu Sskr. bhri, was ausser Ferre, nutrire auch implere *Westerg.* p. 65., (To fill *Wils.*), Part. bhrita, bharita, unter Anderem auch Filled, bedeutet. Daher dann Hd. *bharānā* v. a, To fill, to cause to fill; to cover (a mare) — vgl. ob. schwanger —, ferner  $\text{भर}$  (Sskr. bhara Much, excessive, wie bhriça, womit ich sowohl Lat. frequens als farcire — s. ob. Bisch. stopfen — vereinigen möchte), *bhar* Adj. Full, as much as, as far as, up to, whole, all cet.;  $\text{भर}$  *bharā* Adj. Full. Hieraus würde aber Gleichstammigkeit für den vor. Art. und den jetzigen folgen.

\* *Pchiro* alt; pchuriben m. I. 139.; Voc. pchureja Alter! pchurovav s. I. 422. Pchm, Pchuri das alte Weib Sz. S. 128. Pfuró, puro (vetus, senex) Alter nr. 202. Puro Rtw., puro, i Graff. Ms., puro alt, puriben das Alter Rüd. I. 71. — Phurò, pùhro, puro, phuranno alt, puro veraltet, „Alter — O purepen, G. purepeskero, auch purepen, paskro, na. Puro ziro die alte Zeit.“ Puro (auch purano) manusch ein alter Mensch. Ssir puranno hi tro rei prāhl? Jov hi deschberschingro. Wie alt ist dein Herr Bruder? Er ist 10jährig. Ssir puri hi tri [terni, junge] peen? Joj hi descho dui berschingeri. Wie alt ist deine Jungfer Schwester? 12 Jahr alt. S. auch II, 77. Zipp. — Liefl. Z. puur oder purom [mit rom II. 275.] ein Alter, und pru romni eine Alte. — Paroo Irv., puro Old. Viéjo. Sskr. purà [eig. ein *Indecl.*], Pers.  $\text{پير}$  (vgl. Et. F. II. 587.) Bw. — Engl. Z. puru, Span. Z. puri — doch wohl fem. — (Old) und dort puru mush (Old man), wie hier puri; puro, Harr. p. 535. Er vgl. aber Hind.  $\text{پران}$  *purānā* (Sskr. purān'a Old, ancient) Adj. Old; ferner  $\text{بورا}$  [ , qua-

drip.] *būr'hā* Adj. Old; an old man = Sskr. wrīddha, welchem letzteren indess Shakesp. auch Hd. برده *briddh* or *vrīddha* Adj. Old gleichstellt s. II. 78. Im Uebrigen soll nach Harr. dem *puru mush* ein Hd. *bud'a-manush* entsprechen, worunter nur das angeführte W. gemeint sein kann: dem *puru juvu* (Old woman) hingegen ein Hd. *purana-jovan* s. II. 215.; — höchst unwahrscheinlich, da unser Zig. W. sicherlich nichts Anderem als den Indischen, vorn mit p beginnenden Wörtern parallel geht. *Buda*; *purana* (das Alter) Grellm. S. 228. 1. 293. 2. und daraus Bisch., obschon er das 2., wie sein Eigenthum, giebt, nehme ich in starken Verdacht, fälschlich für Zig. ausgegeben zu sein, da sie im Voc. Petrop. als Malabarisch gelten. Vgl. Indogerm. Sprachst. S. 43. — *Purutschau* s. II. 182. — *Purádo* veraltet, *puro* alt, ganz *puro* uralt, *puro maro* [alt Brot] altbacken. *Purópa* Alter, Abl. *puro-pènder* (vom Alter) u. altersschwach s. I. 130. Bisch.

\* *Pchirav* Ich gehe (Böhm. *chodjm*) Pchm. — *Phirao*, Ung. Jarok. *Andare* — der Schluss verm. = -av im Präs., vgl. *trambao* II. 291. — neben *pumro* Lap. *Piede Pred.* p. 212. aus *Molnár*. — *Piren Walking*, *walk* Harr. *Pirar* v. n. *To walk*. *Andár*. *Properly*, *To fly*, Pers. پيریدن Bw. Diese Bemerkung ist falsch. Ihm entspricht vielm. *Hindi phirnā* (*To walk*, *jaunt*), *Hind.* फिर्ना *phirnā* v. n. *To turn*, *to return*, *walk about*, *whire*, *wheel*, *wander*, und eine Verwandtschaft mit *piro* (*Fuss*) II. 351., so nahe sie begrifflich läge, wird doch durch die ursprüngliche Verschiedenheit der beiderseitigen Anlaute unsicher.

*Pchurd* f. Pchm., *i purt*, *purtjakro*, *purtja* *Zipp.*, *i port* *Brücke*, s. auch *Zugbrücke* Bisch. *Porgee* (a bridge) *Bry.* p. 388. verm. anglisirt, wo nicht eig. Pl. mit *Mouillirung* des t. Gewiss nicht *Lat. pons*, sondern aus dem Persischen Sprachkreise: *Ghilek purd* *Chodzko*, *Spec.* p. 456., *Zend. pērētu* *Or. Ztschr.* III. 49. — Bw. hat *per-peñi* f. und *pul* m. (*Puente*), welches zweite richtig von ihm als Pers. پل *pul* m. (*A bridge*, *an embankment*) gefasst wird, indem das von ihm zugleich beigefügte Sskr. *pālī* (*A raised bank*, *a causeway*, *a bridge*) höchstens eine entferntere Beziehung dazu hat.

*Pchurdav* Ich blase auf s. I. 396., *pchurdipen* der *Athem* Pchm. — *Purdepaskri* *Pfeife* (blasende) *Rtw.* — *Diken tumee jek greis*, *kohn mange aglāl vela* [*Germanismus!*], *ke nan hi but latscho*. *Sehet da ein*

Pferd, welches mir vorkommt, als taue es nicht. Denn tume man vaver greis; me adales na kamava. Phordennó hi. Gebt mir ein ander Pferd; dies begehre ich nicht. Es ist dampficht s. I. 122. Zipp. — Portáwa apo goliste (anhauchen einen). Portamaskro Blase-rohr, -kri Trompete, Fagot und überhaupt jedes Blasinstrument (baro p. Posaune), portamangri [Fem. oder Pl.?] Blasebalg s. I. 141. 306. II. 231. 366. Bisch. — Me pchurdaw Ich blase, aber porraw (gähnen) Sz., welches letztere an pcharav (ich öffne) oder, wegen des o, allenfalls auch an pchutravav I. 447. erinnert. Ph und sph beginnt im Sskr. solche Wurzeln, die einen gewaltsamen Laut des Berstens, Spaltens u. s. f. bezeichnen. Siehe phukni. Leicht möglich daher, dass unser Verbum ein Comp. ist aus dav etwa mit Hind. پھوت *phūt'* (A flaw) von *phūt'nā* (Sskr. sphut'ana) v. n. To be broken, to burst; to arise (as a smell) or to burst forth. پھر *phurr* m. The noise of a bird, as a partridge or quail, suddenly taking wing; or, of a small quantity of gunpowder exploding. پھول *phūl* (Sskr. phulla) m. A flower, a blossom; a swelling; lights or fire (seen at night); *phūl par'nā* v. n. To break out (a fire); im Hindi phūlanā (To blow, blunder) von phūla (Blunder, subst.). Mahr. phuraphuran'è v. n. (To snort), allein Hind. phurphuranā v. n. To tremble; to wave (as hair in the wind). — Harr. mit Unterdrückung von r: Blow (as the wind) Pude. Blows (the wind) Beval pude, bevo pude. Blow (up the fire) s. II. 47. — Auch möchte Dief. puraf (sengen) II. 356. des Geräusches wegen hieher bringen, mahnt übrigens auch an parta II. 345., das viell. von Sskr. pratāpa (Heat; splendour, brilliance) ausgehen könnte, wie das ihm von Shakesp. und Vullers Inst. p. 32. gleichgesetzte Pers. پرتو *partu* m. Light, the sun-beams, rays, obschon in diesem p noch durch , vertreten wird.

*Bhara dohilo* (Lamm) Grellm. S. 291. 1. Siehe ob. II. 79. 83 — 4. Nach Grellm. s. v. a. Hd. bhjra, bhjri, d. h. بھیرا *bher'ā* m. A ram, بھیرى *bhēr'ī* f. An ewe, Sskr. bhēd'ra; ein Vergleich, der wenigstens noch nicht als zweifellos hingenommen werden kann. Braji f. Schaf, Lamm L., bra-co m., braqui f. Bw. u. s. w. scheint ebenfalls ganz anderer Art. Span. braco ist = Frz. braque.

*Pchral* m. der Bruder, Dem. pchralóro Pchm., pchral Sz. S. 128. und daselbst aus dem Voc. Petr. pschal [viell.

mit Poln. rz — s. ob. pchiko —, obschon im Poln. brat für Bruder] und brale, vgl. mit Hd. berag, bah, bei; aber pffal, prale (frater) Alter nr. 7. Prāl Graff. Ms. und S. 39. O prāl (pral)-la Parad. s. I. 240. Zipp. Prahlaskero (praleskero Zipp.) romni Brudersweib Kr. u. s. w. s. I. 146. — Praal Camerad Rtw. s. mala. — Lief. Z. prahl Bruder, Syr. Z. baharūr (bacharūr) s. I. 78., das man mit Afgh. وړور zusammengestellt hat, während bor bei den Pers. Zig. nach Ous. allenfalls für Kürzung des Pers. برادر *birādar* Shakesp., vorn mit u Vullers p. 16. und Cast., welchem Letzteren zufolge es auch oft st. φίλος steht (vgl. پور = پسر Et. F. I. 90. und Frz. frère aus frater), gelten könnte. Die Formen mit b vorn: Brale Rüd. I. 66., brahl Bisch., Zig. brahl, allein in Diebesspr. braske, brifschen [Poln. bracki, brüderlich?] zeigen eine, wenn gleich viell. zufällige, doch höchst merkwürdige Aehnlichkeit mit Lettisch brahlis, Lith. brolis, die ich aus Sskr. bhrātrī in der Weise deute, dass t schwand, l aber Dissimilations halber für das zweite r eintrat. Mahr. bhāu, bhrātā, bandhu; Hind. بھائی *bhāi*, بھैया *bhaiyā* (Brother) und daher *bhāi-band* (Sskr. bhrātrībandhu) m. Brothers, relations, friends, sodann *bhāwah*, *bhaihū* (angeblich aus Sskr. bhrātrīwadhū) f. A younger brother's wife; *bhāsūr* (Sskr. bhrātriçwaçura) m. A husband's elder brother; *bhatījā* (Sskr. bhrātrī-g'a) m. Nephew, brother's son, -jī f. Niece; *bhābhī* (Sskr. bhrātrī) f. A brother's wife — s. pòhrin II. 358. — lassen, in so fern sie wirklich Kürzungen — vgl. II. 309. — aus Sskr. bhrātrī sein sollten, kaum eine Verwandtschaft mit بھن, بھن (Soeur) zu, obschon dieses Tassy p. 38. als Motion von بھائی (Frère) betrachtet. — Pal Bry., Kog., pāla (Brother) Harr. p. 539. wird von diesem mit Hd. پالا *pālā* (son) — nein b: bālā A boy Shakesp. p. 95. — vgl.; allein, da bloss r ausgefallen scheint, verm. irrig. — Pel and nookipel are terms of respect and endearment addressed to men Irv. p. 61. brauchte nicht: Bruder zu sein, und ist, da Dy! nooki-dy Ib. als Gruss an Frauen gilt, dies aber auf dei (Mutter) II. 309. führt, viell. mit Recht von Dief. Hall. A. L. Z. nr. 69. p. 550. als Verderbniss aus Sskr. pitrī (Vater) angesehen worden. Ist nooki etwa Pron. poss. (Lat. noster)? oder Adj. in dem Sinne von Pers. نیک *nek* (Good, lucky) z. B. *nek-mard* (A good man) oder Hd. نھي *nehī* (Sskr. snehī)

A friend? — „Plal, plan, plano m. Brother. Hermano. — The first of these words is neither more nor less than the English *pal*, a cant expression much in use amongst thieves, which signifies a comrade or brother in villainy.“ Bw. Dies *pal* selbst ist aber wahrsch. erst dem Zig. entlehnt, und viell. ohne Verwandtschaft mit *mal*, jedoch nach diesem geformt. Plal z. B. L. 20, 28. scheint dem obigen *pchral* durchaus bis auf *l st. r* entsprechend; weitere scherzhafte Umbildungen sind dann aber *plan* (im Span. ein Plan u. s. w.), *plano* (im Sp. Plain, plat, uni, sans inégalité; also etwa wie im Deutschen Rothw. Gleicher st. Mitgesell?) nebst dem Fem. *plana* Bw. II. 150. (im Sp. Truelle. Page d'un livre. Plaine, plate campagne) sowie *planí* Bw., *plaňi* L. für: Schwester. Dief. l. l. S. 552. nennt noch *oprános* Bw. II. \*132. [also noch, oder wieder — mit *r! o* verm. Art.], das Dem. masc. *planelillo*, ferner z. B. L. 20, 29. *efta plalores* ἐπὶ τὰ ἀδελφοί, welche Form er aus Sskr. *bhrátaras* (fratres) entstanden glaubt, als habe sich die Endung, etwa unter Einfluss des Dakorum. Pl. *uri* (lt. ora) über die gewöhnliche Grenze verbreitet. Meines Erachtens ist es, obschon solche mehrere Autoren, so z. B. Rüd. I. 72., der darin eine Uebereinstimmung des Zig. mit dem Hind. erblickt, dem Rom. bestreiten, nichts weiter als *Demin.*, wie z. B. schon bei Grellm. S. 225. 1. *czirikloro* kleine Vögel. Siehe uns I. 102. Auch hat Borrow in seiner Bible in Spain (Deutsch unter dem Titel: Fünf Jahre in Spanien Bresl. 1844. Bd. I. S. 189.) *planoro* für: (leiblicher) Bruder. *Panales* *πίλου* L. ist allerdings gewiss auch Umbildung unseres W.'s, allein zu dem, selbst begrifflich nicht unpassenden Span. *panal* (Rayon, gâteau de miel. Chose qui flatte le goût, les sens).

\* *Pchen* f. Schwester, Dem. *pcheňori* Pchm. Pchen Sz. I. 128., *pön* (soror) Alter nr. 8. und daraus wohl *paen* Grellm. S. 295. 2. — Geschwister (soror) *peen* Rtw. S. 15., woraus eine Verwechslung S. 28. ihre Bestätigung empfängt s. ob. I. 70. — *Pehn*, *peen* Bisch., *pën* Graff. S. 50., *pehn* v. Grolm., *behn* Ous., *pan* and *pen* Bry., *pen* Harr. — *I peen* (*pheen*) -a, auch G. *peenjakro*, *penja* s. Parad. I. 196., vgl. auch 146. Zipp., und mit Quetschlaut statt der Mouillirung Pl. *pendchias* L. 14, 26. — Aus Hind. *بہینا* *bhenā* Shakesp. p. 149., *بہن* *bahin* or *bahan* p. 144., Mahr. *bahin'a*, Sskr. *bhagini*, *bhagni*, Prakr. *bahin'i* (soror) Lassen Inst. p. 203. 210. wird es von Dief. mit Recht gedeutet; Bopp's Erklärung aus Sskr. *swasri* war verfehlt.

\**Pchenav* Ich sage. Pchenta [I. 310.], pchenel Gelt! spricht sie Pchm. S. 71., pchendyndos S. 57. 61. vgl. uns I. 404. mit einem überflüssigen d, das in terdindos stehend S. 58., czumidindos besser gerechtfertigt scheint. — Pënnaf reden, sagen, sprechen Bisch. — „Pen Imp. rede, sage, vgl. rakker II. 268., sprich.“ Graff. Ms. Ausserdem meint er handschriftlich zu S. 40., dass es statt: „Me rakkerwaba u tschatschaben Ich rede die Wahrheit“ wohl penaba heissen müsse, indem penaben S. 50. nicht söwohl: sprechen, als vielm.: sagen bezeichne, z. B. me penaba (nicht: rakkerwaba) dudde, di dschahes. Es steht übrigens dabei der Dat. auf -ke s. I. 179. 180. 183. So LG.: Penn menge les Sage es uns. Pennawa tumenge les Ich sage es euch. Aber eben da: rakkerwenne ihr antwortet; pendenn le sprachen sie; tume penneneles Ihr saget's. — Me pennawa Ich sage; Perf. penjum. Pen leske sage du ihm, tume pennenn lenge sagt ihnen. Sso kamoeha? Iso pennoeha? Was willst du? was sagst du? Ssir pennenna tume? Wie sagt ihr? Me pennava ada tschatschenees. Ich sage es in rechtem Ernste. Sso pennela jov (joj')? Was sagt er (sie)? Jov (joj) na pennela tschi. Er (sie) sagt nichts. Jov noch na penjas mange adolester tschi Er hat mir noch nichts davon gesagt. Sso pennenna tume ado koveske? Was sagt ihr dazu? adolester? davon? Befehlen: Jov penjas Er befiehlt [nein: Perf.]. Me pennawa, tu pennà [unstr. -à contr. aus -eha], jov pennela. Pract. me pennjum, tu pennjal, jov pennjas. Pennepen Gebot. Me pennava tokke noch jek wolta Ich verbiete [vielm. sage I. 320.] dir es noch einmal. Zipp. — „Pennawa sagen (reden)“ Rtw. Ferner Imper. I. 320. pen (Antwort), was auch Grellm. daher entlehnte; Zipp. verbessert: Penn mange paali Gieb mir eine Antwort (eig. sprich zurück) und lässt auch die Part. paali bei Kr. mit Recht nicht für eig. Antwort bezeichnend gelten. — Penar L. To say, speak. Decir, hablar. Bw., bei dem auch pendár Id. und contrapénar widerreden L. — Prät. pendum melden, me nina [d. i. auch] pendum Beifall; pändium Meinung I. 392. Rtw. Vgl. II. 346., wonach das letzte ganz verschiedenen Stammes sein möchte, falls man nicht etwa das Denken als innerliches Sprechen auch hier auffassen darf. Dalla pendafs = toi denke-dass Pilatus da gedachte P. LG. Die Lautähnlichkeit mit penchar denken L. s. ob. und vollends pincherar

II. 361. sowie peniche Geist L. scheint rein zufällig. Sonderbar sind noch Rtw. pennes mangi [etwa Dicas mihi?] erinnern, und penennes mangi errathen. — Sskr. bhan' (Loqui, dicere) cum: prati (respondere) vgl. Delius p. 49.

\* *Pchandav* Ich verschliesse; binde Pchm. S. 14., pchandlo verschlossen S. 31. — S. ob. I. 125. 397. 453. und Parad. 469. Har jon Jesum pannedenn nachdem sie J. gebunden hatten LG. Pandeli Pferch v. Grolm. I pandli ein Amt [unter: Hof]; daher Amtmann: o pandliakro, auch pandjakro, G. pandiakereskero [mit dopp. sog. Gen.], Pl. pandjingere Zipp. — U bandlo Horde, Schafhürde (s. Corr. bei Bisch.), bandaf binden, verbinden, knebeln, versperren, sorölis [d. i. fest] bandaf o wühteres verrammeln die Thüre, bandaf cheachhèw, cheächhèwes s. I. 174. ein Loch zu-, verstopfen. Bandèla Verband [eig. wohl Ligat]. Me bandadum man a golèha Ich habe mich mit dem verbunden u. Bündniss schliessen. Band' o wuhteràs aprè mach die Thür auf Bisch., vgl. me kerava apri buklo Ich mache das Schloss auf Zipp., despandar aufmachen L. Pandi (Bind), pandi to pre [Pand' it opre?] I. 348., von Harr. mit Hd. *bānd'o* باندو vgl. — Pandopen binden [vielm. Subst.: das B.; daraus Grellm. bandopen], panjum [Ich habe] geknüpft, pandluel gesiegelt [liel ist Brief] Rtw. — Pandar L. z. B. 21, 20., auch pandis-sarar 12, 17. 13, 16., pandelar v. a. To inclose, tie, shut. Atár, cerrár. Pandipen m. Dungeon, prison. Calabózo, carcel. Bw. — Hind. باندھنا *bāndhnā* (Sskr. bandhana) v. a. To bind, tie, shut, stop water, embank, fasten; to invent, contrive, stop, pack, aim, build, put, settle; باندھ *bāndh* (Sskr. bandha) m. An embankment; f. Confinement, imprisonment. *Shakesp.* p. 97. باندھنا *bandhnā* v. n. To be tied, fastened, *bandhū*, *bandhūā* [Sskr. bandhu] m. A friend, a prisoner, one bound p. 129., und — falls zu derselben W. gehörig: mit Umstellung des Hauchs: پھاندنا *phandnā* v. n. To be imprisoned p. 203., *phandā* m. A noose, a net; perplexity, difficulty, *phandlānā* v. n. To inveigle, to entrap, *phundnā* [mit u] m. A tassel. Man sieht, dass de für unser Zig.-W. wohl unzweifelhafte Hauchumstellung doch in Betreff des ebengenannten Hind. W.'s ihre grossen Bedenken hat. Wir müssen uns selbst als gewissermassen in einem *phandā* sitzend bekennen, aus dem

der Ausweg nicht leicht scheint. Zwar hat das Pers. بند *band* (Sskr. bandha) m. A fastening; a knot, a bond, imprisonment, a bandage, belt, roll, string, joint, knockle. Adj. Fastened, bound; shut entschieden die Asp. von Sskr. bandh ganz aufgegeben; allein in Betreff von Pers. بند *banda* m. A slave, a servant, بندو *bandū* m. A prisoner, a captive, wird durch Sskr. wandi A captive, a prisoner, a man or beast confined, dem Hind. بندی *bandī* m. A prisoner, captive (باندی *bāndī* f., auch *bandor'*, A female slave), woraus *bandī - khāna* = Pers. *band - khāna* (Sskr. bandhanālaya) A prison, entsprechen, einigermassen zweifelhaft, ob sie nicht an Sskr. wandi u. s. w. sich anschliessen.

*Bunda* Büschel Bisch., bunet (bunch) Harr. — Etwa aus d. D. Bund? S. noch bundal (Gate, door) II. 78.

*Buste* f. The act of sticking or joining together. Pegatura. Pers. بستنه *Bw.*, welches Pers. *W.*, bei Shakesp. *basta* Part. past, Bound, shut, closed, fastened; s. m. Cloth in which any thing is folded up, a parcel, a bundle, allerdings eig. بند zum Stamme hat. Vullers Inst. p. 153.

\* *Pchus* m. das Stroh, pchusoro m. ein Strohalm Pchm. Phus -a Kr., o phusf, o phosf, o poss, seskero, sfa Stroh, posfeskerō tshiben Strohlager Zipp. Pos Wldh., puss Rtw. Stroh, aber pufs Heu v. Grolm. Puss Streu, Stroh, puss ferdaf [Str. werfen] streuen. Pussèskëro gohno Strohsack, pussëni kajitta Strohhütte. Puss Halm, und aus dem D. halmō Strohhalm, woher halmopuss Binse Bisch. — Pus (straw) Harr. p. 554., Hind. پھوس *phūs* m. (Old, dry grass or straw), Sskr. busha, vgl. Afgh. بوس und پوس *bous, pous* (paille); p. 542. pus (chaff), Hd. بهوسی *bhūsī*, auch *phūsī* (Sskr. wusa or wusha n.) f. Chaff, بھس *bhus* m. Bran, husk, chaff. — Pus f. L., pus m. — als Span. *W.* bedeutet es: Eiter — Straw. Pája. *Bw.* Eben dies aber auch, ausser platilla — im Span. espèce de toile fine — viell. spanisirt puy Id. — Bei Grellm. S. 229. 1. „pul; pos, Hind. پوال das Stroh.“ Ist pul richtig, so wäre es Hind. پوال *pwāl*, پیال *payāl* (Sskr. palāla) f. Straw, vgl. Comm. Lth. II. 54. Slaw. палеа und daraus in Deutschen Mundarten Fleye (Spreu = Zig. sch pryja Kr.) Schmeller, die Slawensprache in Böhmen S. 26., Lat. palca, Frz. paille



u. s. w. Allein Grellm. S. 289. 2. steht „rub, Hind. pual Strohh“, worin das Zig. W. falsch scheint, da rub nach Sz. S. 126. Silber = rūp Id. bei Grellm. eben da.

**Pchosavav** Ich steche, pchosadi [etwa mit mehreren andern Wörtern I. 126. schwache Participial-Form im Präs. Act.?] Gabel, pchosa d'akeri f. die Ahle Pchm. Pusramangara Fourchette Kog. — Posomiso, gree (A spur) I. 134. Bry., das verm. fälschlich an gree (horse) II. 144. erinnert, und nach Hinwegnahme des Komma's eher als eig. Adj. erscheint. Siehe buzech. — Pusabar v. a. To prick. Picar, sowie das fälschlich von Bw. mit Sskr. tshantshū vgl. punsabó m. Beak. Pico. — Dief. rechnet hicher, ausser anderen Wwn. u. puschkā II. 365.: puschkiakro 352. anscheinend aus einem fem. puscht Spiess (spysa Kr.), Zinke, obschon diesem das u in u puhcht Lanze zu widersprechen scheint. Bisch. — Dief., der Sskr. bhusundi (Teli genus) und Hind. بَرچھَا barchhā m., barchhī f. A (long slender) spear, a javelin — schwerlich passend — heranzieht, bemerkt, dass in der Wetterau der Spiessmann von seinem Amtszeichen, einem Spiesse [welchen auch in Norddeutschland die Scharwächter tragen], seinen Namen führe. In der Diebesspr. steht übrigens putz für Bettelvogt Rtw. Beytr., für Spiessmann, Tagewächter v. Grolm. — Pushum (pulex) II. 366. — vgl. Pers. سپس Id. von سپوزم Or. Ztschr. III. 49. — liesse sich viell. auch hier einordnen. — Eine auffallende Uebereinstimmung zeigt Ahd. phoson (pungere) Graff, Sprachsch. III. 352., auch pusingere (ὑποκεντεῖν) DC.

## F.

Da dem Sskr. und seinen Töchtern eben so wenig als den Lith. und Slaw. Sprachen ein eig. F zusteht, lässt sich dasselbe auch nicht als der Romsprache eigen, sondern nur als ein von ihr gelegentlich aufgenommenes Gut betrachten. Um desswillen darf man es auch in ächt Zig. Wörtern nicht erwarten, und es kommt daher, abgerechnet noch die Fälle, wo F ungenaue Europäische Schreibung sein mag, nur in solchen vor, die der Fremdheit, wenn gleich nicht überwiesen, doch mit Grund bezichtigt werden können. Auf Druck- oder doch Versehen ähnlicher Art beruhen wahrsch. frill II. 258., feisrila, fenzrile 287., naffli, maf-fob 323. Fas te Bisch. S. 19. u. sonst; s. I. 379. — Ungenau st. v oder w geschrieben sind: 1) -af in der 1.

Pers. Präs. st. av s. I. 93. Es bemerkt in dieser Rücksicht Zipp.: „Der Inf. müsste nach meinen Gedanken sich auf v statt auf f enden, weil das Präs. davon unmittelbar herkommt und dies auf va ausgeht, wo das v nicht als f, sondern v oder w gesprochen wird.“ 2) of (he), Pers. و, vgl. Zend. ava, Harr. p. 548. st. o v p. 538. = Zipp. jow. Serfo s. II. 254., tofe 297., pofe 376., páf 351., boof st. bo v. — Mit inlautendem f entschieden fremd: efa II. 62., karfin 117., sarfápènn 254., tsefinákro 255., bifi, miftaw, muffla. — Efage (An Irish Gypsy) Harr. p. 547. — Kufa, kufo lb. p. 540., angeblich Hd. کھویری *khoprī* (Sskr. kharpara) f. The skull, a shell, pate. S. II. 100. — Kafidi Tisch s. Parad. I. 200. aus Grellm. S. 301. 2. könnte viell., wie chamasgri II. 158., aus châben mit fem. Participialsuff. stammen, so dass es: „mit Essen versehen“ wäre. — Bei Bisch. z. B. folgende Ww. aus dem D.: safta, saffiána, schilfa, torfa, je traufa, wallfàhrta, fiebra (Wundfieber), feldscheràri (Wundarzt, aus: Feldscheer). — Inlautend bei Bw.: Espusifia, viell. — vgl. buzech — mit f st. gutt. Aspir., wie in miftaw, im Kurd. koláf st. Pers. کله Or. Ztschr. III. 4., vgl. 37. und sonst in manchen Sprachen. — Maranfios = DC. marathus, also st. th? — Ye-ref II. 66., orfi 71., urdifar, urdiflar 75., calafresa 124., recáfa 280., techafao 293., tronfarón 294., nafre 325., lepreféte 340., lofi 341., sillofi, sofanár 250., Safacoro 248., Simprofie I. 54., palife II. 369., perfiné, perifuyé 370., bufa, bufaire, meelfa.

*Fitologsoli, crooco bango* Strait Bry. — Dürfte man von der Engl. Uebersetzung absehen, so schiene sowohl Engl. crooked als Zig. bango (lahm) auf eine Deutung „fusskrank“ aus Engl. feet und Zig. nasvalo II. 323. hinzuführen.

*Fedost*, Ung. herélt. Capro. Pred. p. 212. aus Molnár. Ung. herélt bedeutet übrigens: spado, castratus; also nicht Lat. hoedus.

† *Fadinav* Ich erfriere I. 87. Pchm.

„*Feide* auf dass, damit; verb. mit di, z. B. feide di welo [verm. Conj. wel mit -lo er], damit er käme“ Graff. Ms. zu S. 42. — Etwa Frz. afin de? Oder durch Germanismus pre (auf) mit di (dass)? S. I. 310.

*Feder* (melior) Pchm. S. 12. „Feddeder, Compar. zu mischdo gut“ Graff. Ms. Fedidir, besser, kohn fedidir beste s. I. 207 ff. Auch adv. vgl. 213. feddidir (melius) von meschto (bene), nan hi m. (non bene). Koh-

ne feddidir rakkerjas Er hat aufs beste geredet Zipp.  
 „Fetér Adv. Better. Mejór. Pers. بهتر Bw., besser (größer), mehr L., aus fendo, fendi Adj. Good. Bueno, a [auch Best]. Bu-fendi Adv. Better. (From bus ‘more’ and ‘fendi’) Mejór Bw. Somia jalarla fétéménte [so ohne r mit Span. Suff.] *iva εὐφρανθῶ* L. 15, 29., nicht etwa: festlich.“ Dief. Dass, etwa mit Umsetzung der Asp., unser W. aus Pers. beh-ter, dem Compar. von به (Sskr. vasu) Et. F. I. 72. Or. Ztschr. III. 10., entstanden sei, ist nicht recht glaublich. Zu Ar. فايده *fā’ida* (from فيد) m. Profit, gain, utility, dessen Dief. gedenkt, kann ich mich auch füglich nicht bekennen. Es bleibe also viell. nur Sskr. bhadra = Hind. بهل *bhal* Adj. Good, well, بهلā *bhalā* Adj. Good, excellent cet. Et. F. I. 245., zumal sich im Sskr. von gleicher Wurzel auch bhandila n. (Good, happiness cet.) mit n vorfindet; und treffend hat daher Dief. schon auf Zend. hufēdris Bopp, Vgl. Gr. S. 39., sich deshalb berufen.

„*Fanó* der Geist (heisst auch die Luft)“ Sz. S. 124.

*Fahnevava* (II. oder IV.?) gefallen, fahnaha [-oha?], fahnola. Perf. fahnejum, fahnijas (es hat mir gefallen). Wohlanständig — Fahnohla Er gefällt. Ada keer fanohla man fedidir, fsir akko vaver Dieses Haus gefällt mir besser als das andere. Meschto te dienervas te doch na te fahnevav Wohl dienen und doch missfallen, als Sprüchw. Zipp. — Etwa zum Vor., oder φαίνεσθαι im Sinne des Lat. videtur (i. e. libet, placet)? Shakesp. p. 135. بهانا *bhānā* v. a. To suit, to fit, to be approved of, dessen n inzwischen dem Inf. angehört.

*Finepou* (garden) II. 377.; fino, paiafs (good sport) wohl ohne Komma 355.; fino, wocklee [etwa st. work?] An image; fine choverie A picture Bry. — Aus Engl. fine?

† *Fintringhero* (vitrier) Kog. — Aus fenêtre.

† *Phindschán* (Tasse) Seetz. — Pers. فنجان *finjān* m. A porcellain dish.

† *Funtos*, Poln., Ung. funt, Pfund Pchm.

† *Funda* Quaste Bisch. Ngr. φοῦντα.

*Fonze*, vonze I. 316.

*Fuwēmēdro* Mist Bisch. — Kaum zu pchuj; eher zu Frz. fumier, It. fimo (Mist) mit merda? Oder von ful, das aber, als m., nicht so leicht ein i erzeugt hätte? — Ful m. Dung. Estiércol. Sskr. mala [s. später mel]. Fulañi f. Dirtiness. Súciedad. Fulaló m. A dirty fellow. Hombre

dispreciáble Bw. — O-fuhl, leskero, pl. fuhla, Koth, Menschen- und Vieh-Excremente, o gnoio (nach dem Slaw.) Mist s. II. 177. Zipp. — Doch nicht zu: faul; natürlich ist auch Ngr. *φουσί* (Dünger) zu entlegen.

**Boro, fule** (a steeple) Bry. — Das 1. W. (gross) muss unstreitig, nach Löschung des Komma, mit dem 2. verbunden werden. Siehe fillozin.

**Baurifoki** (a nation) Bry. — Verm.: grosses Volk aus Engl. folk mit Unterdrückung von l.

**Föli** f. eine Graupe Pchm. — Gewiss nicht *οὐλαί*.

† **Felheschine, malnos** (fulgur) Alter nr. 84. S. Indogerm.

Spr. S. 44. Das letzte ist Slaw., z. B. R. *μόληϊα*; erstes aus dem Ung. *fölyhös* (nubilus) von *fölyhö* (nubes). Daraus, s. uns I. 126., *felheschnodi* (die Wolke) Grellm. S. 288. 2., *fèlesnodi* Bisch. und sogar LG. S. 3., während Zipp., der alle diese Ww. nicht kennt, für ersteres *i blizza* (Me dikjum, ke blizzijas Ich habe blitzen gesehen), fürs zweite *i wolka* aus dem D. angiebt.

† **Foljasi** Quelle Grellm.; Zipp. unbek. S. II. 165. — Ung. *forras*; *folyas* Fluss, *folyovis* Bach nach Pchm. S. VI.

**Fillozin** Castell, villizin Palast Rtw. Bari filetschin Burg Bisch. — Bari filizzen, lizjakro, filizja (wie baro schlossos Schloss) Palast, i filizzin, jakro, ja Gut, Hof. Sso rakervena annakia fsavi bari filizzen [an so einem grossen Hofe], andry baro schariskeri [königl.] filizzen? Jol rakkerna dschamaster. Was sagt man bei Hofe? Man redet von einer Reise Zipp. Dagegen: K'jafs le Jesu [gehört le als Pron. zum Verbum, so fehlt die Bez. von: mit] trän annukehr i bariterrashaj Er ging mit J. hinein in des Hohenpriesters Palast LG. mit der Angabe, dass rajtutschino = Palast, Schloss. Unzweifelhaft stammt dies von rai II. 264.; die Bildung jedoch ist nicht recht einleuchtend, auch wenn man tscheer II. 148. darin suchen wollte. — Felichá f. Tower (prison). Torre. *Mod. Gr. φυλακή*, aber auch (gls. von firmus, wie Festung aus fest?) *fermicha* f. Id. — Philatri Castrum, *φυλακή* Vulc., wobei auch viell. zu beachten das in der Diebesspr. übliche polender Schloss, Burg bei Schottel und in den Rtw. Beitr., sowie polender, polent Schlossgebäude, Burg, Palast v. Grolm. — Wegen des f ist schwerlich Ital. palazzo, Pfalz (palatium) oder It. villaggio gemeint. *Φυλακτήριο* würde sich gut für philatri eignen, allein die übrigen Formen müssten die Endsybhe nach dem Muster der Zig. Abkömmlinge

aus kartri, rátri I. 87. mouillirt haben, oder es stünde auch etwa r in ersterem entweder überflüssig s. z. B. II. 280., oder durch Irrthum st. z. *Φύλαξις* bedeutet bei DC. Besatzung; dies, oder, etwa hinten, wegen des Itakismus assibilirt: *φυλακή* könnte den Formen mit Zischlaut zum Grunde liegen.

*Flisseraf* spinnen, flissermaskeri isma Spinnstube, und vilunsa [v mit der Aussprache von f?] Spinnrad Bisch. — Zu It. filare (spinnen), filuzzo (Fädchen), MLat. filacium, oder Flachs?

*For* s. II. 357. Deh mange boga papyra te jek poor, te kutti tinta. Gebt mir einen Bogen Papier, eine Feder und ein wenig Tinte. Dscha tu anne mri tschin-nepaskri tatti, aduy lazoeha tu apry taflin, shaaro, fso tokke trebohla Geh in meine Schreibstube, da wirst du finden, Alles was dir nöthig ist. Nan hi latsche Sie taugen nichts [die Federn sind nicht gut]. Aduy hi waver Da sind andere. Adulla nan hi tschinde Die sind nicht geschnitten.

†, *Foros* Urbs. *Φόρος*, vulgare idioma Graecorum“ Vulc. Ist, wie richtig Pchm. S. 22. bemerkt, ein Fremdwort, und nicht mit Adellung im Mithr. und Bw. — s. II. 352. — auf Sskr. pura, puri (A town, a city: im Gr. πόλις, so dass also Städtegründung viell. schon über die Zeit der Abtrennung der Griechen von ihren fernen Asiatischen Stammgenossen hinausreicht) zu beziehen. Es entspricht dem Lat. forum, bei DC. forum, forus Marktstellen, wie bei Bisch. S. 66. auch dikno foro (d. i. eig. kleine Stadt); DC. φόρος (forum); im Ung. Lat. fora (Markt, Jahrmarkt) Molnar, Dict. Ungarico-Lat.-Germ. Pars II. 1708. p. 572. — Fórjus' (urbs) Alter nr. 171. Mithr. I. 246. Foros Stadt, foroskero Städter Pchm. Foro m., Acc. fores Graff. Ms. Fòro Bisch. Foro Rtw. S. 30., Newoforo Neustadt S. 39. Foroose (a city) Bry. Foro, foros m. City. Ciudad. Sskr. puri, Hd. پور pur m. Bw. O foro, reskero, forja, auch re. Ko forus dschiava Nach der Stadt gehe ich. Manuscha rakervena doch lagerater (trujal o fohro) Man redet doch von einer Belagerung [um die Stadt]. Na, waver manuscha rakervena pokoinopaster. Im Gegentheil, redet man [reden andere M.] vom Frieden. Rakervena, oder \*)

\*) Oder, auch adder für: aber und v. v. Rüd. I. 77. II. 62. erklärt sich aus der in Ostpreussen üblichen Verwechslung der beiden Par-

- nan hi dolester tschi Man redet [wohl davon], aber es ist nichts daran. — Ujár Stadt Seetz, hat man mit Hebr. עירי vgl. Bei Liefl. Z. Foras und — falls der 1. Buchst. nicht vielm. ein t u. s. w. ist — Lyrilto.
- † *Fortschëtta* Gabel s. II. 156. Bisch. — Frz. fourchette.
- † *Farte* schnell Sz. s. I. 208.
- † *Fraterpaha* (mit List, Falschheit) Zipp. Gebot IX. wohl aus: Verrath und nicht zu prodere. Fratervitkes joy man chochedas. Er hat mich fälschlich belogen. I. 100. Zipp.
- „*Ferdaf* werfen, f. tele niederwerfen, puss f. streuen; triall f. wälzen. Fertaf abschütteln. Ferdila [cher 3. Sg.] Schleuder. Ferdepenn Wurf“ hat Dief. aus Bisch. gesammelt, und gesellt ihnen auch Máro ferdenèla Brot krümelt er [cher 3. Pl.] bei. Ich möchte darin eine Aphärese von czivrdav II. 184. 303., jedoch mit Ausnahme des letzten, vermuthen, Dief. dagegen Comp. mit dav.
- Forlòtscho* Muff, fornòtschia Handschuhe Bisch. O forlozzo, pl. forlozja Handschuh Zipp.
- † *Forma* Form Rtw.
- Frappèhli* die schwarze Beere Bisch. S. 35. — Ob Brombeere durch Dissim. und mit Anklang an Frz. framboise (Himbeere?) — Brosibaña f. Bramble. Zarza [s. II. 63.]. Hd. Bhur-band Bw., worunter er wahrsch. *bharbhānd'* The name of a prickly poppy (Argemene Mexicana) versteht.
- † *Frisshko* munter Rtw. Frischko, frisch, freudig. O dsi hi frischko, oder hēera na kamēna te dschan [nan hi sorelle sind nicht stark] Das Herz ist frisch, aber die Beine wollen nicht fort Zipp.
- Fácho* Andenken L.
- Fachoyi* f. Grub, insect. Vicho, vichuelo.
- Facorro* m. Halt. Alto. Querelar facorro To halt. Hacer alto.
- Farafais* pl. Buttons. Botónes.
- Farsilája* f. Fault. Falta.
- Feda* f. Way, path. Camino Bw. ‘Οδός L. 19, 36. — Etwa Sskr. patha, Pfad, mit Umstellung der Aspir.? S. II. 348.
- Fermentar* f. Penitence II. 40.
- Fiafo* m. Eslabón. II. 202. 233.
- Fila* f. Face. Cára. — Etwa als Gegentheil von: Profil?
- Filimicha* f. Gallows. Horca. R. висѣлица Bw.

---

tikeln oder und aber. Siehe Nesselmann, Sprache der alten Preussen S. 85.

*Fingulé* m. Kind of gnat. Cagarrópa. S. II. 341.

*Firé* pl. Sparrows. Gorriones.

*Flácha* f. Ashes. Ceniza. Schwerlich das von Bw. vgl. Hd.  $\text{𑂣𑂰}$ , *rākh* (Sskr. rakshā) f. Ashes.

*Flamár* m. Jest. Chanza Bw. — Etwa Witzfunken von Lat. flammare?

*Flója* f. Account. Cuénta Bw. Nachricht L. 14, 21. S. II. 371. — Etwa als fluxa fama von Span. floxo?

*Floripi* f. Mass. Misa.

*Fondéla* f. Tavern. Taverna Bw. — Aus Sp. funda.

*Fracaso* m. Hog. El puérco. Fracasia f. Sow. La puérca Bw. — Wohl aus Sp. fracaso (Chûte suivie de rupture. Désastre, mauvais succès) mit wahrsch. Anspielung au puérco.

*Frasardo* m. i. q. Trasardó II. 294.

*Fresiégo* m. Gulf. Golfo. *From the Sskr.* asthāga (deep) Bw. —, falsch! Fresiégo e Bombardó Golfo de Léon.

„*Frima* Adv. Little. Poco. — ‘Frima, frima’ ‘By degrees’ ‘Poco á poco’ Bw. Frimés wenige L. 10, 2. De frima fé ὀλιγόπιστοι 12, 28., frima sinára curado 48. δαρήσεται ὀλίγας. Yeque fremi (ein wenig) 5, 3. Τὸ ἐλάχιστον. Frimita στιγμή (καιροῦ). Tran-flimá Adv. So little, neither. Tampóco vgl. I. 274.“ Dief.

*Fronsaperar* v. a. n. To wait, to hope. Esperár Bw. — Wie es scheint, das Span. W. mit einem seltsamen Zusatze.

*Frujería* f. Fruit. Frúta Bw. — Vgl. Frz. fruiterie.

*Fufu* m. A well. Pozo Bw. — Verm. Redupl. der 1. Sylbe von Span. fuente. S. II. 372.

*Furi* f. 1. Jacket. Chaquéta, χιτών L. In diesem Sinne auch fili f. 2. Pudendum muliebre. Ich halte das W. im 2. Sinne vom 1. nicht verschieden, wie Nemn. Cath. p. 1083. z. B. Tasche für Vulva hat. Jedoch erklärt Bw. es aus Ar.  $\text{𑂣𑂰}$

*faraj* f. Cheerfulness, delight, pleasure, joy. *farj* f. Pudendum tum maris tum feminae Shakesp. p. 555. Näher läge dann wenigstens noch Hd.  $\text{𑂣𑂰}$  *bur* f. P. feminae, *bhosr'ī*.

*Furnia* f. Cave. S. II. 295. — Etwa aus horno (Lat. furnus)?

*Furuné* f. Favour, grace. Favór, gracia Bw. Gnade, Gunst L. — Viell. aus favór; wenigstens eher als aus Sskr. pri.

## B.

Bereits S. 76—90. sind einzelne Ww. mit B als Anlaute aufgeführt, sofern dieses sich mit Sicherheit als späterer

Vertreter von V ergab. Einige der hier eingestellten Ww. mögen indess, auch wenn sie Indisch sind, nicht nothwendig einem Sskr. b begegnen; s. z. B. bokh.

\* *Bokh* f. der Hunger s. I. 425. Pchm. entspricht dem Hind. बुख *bhūkh* (Sskr. *bubhukshā* vom Desid. zu *bhug'*) f. Hunger, *bhūkh-ā* Adj. Hungry, so dass, vorausgesetzt die Richtigkeit der Auffassung des b als eines unspirirten Lautes, selbiges entweder in Gemässheit mit dem Sskr., nach Unterdrückung des bh, den Cons. der Reduplications-sylbe festhielt, oder, behufs Vermeidung zweier Aspir. [kh aus ksh], seine Aspiration aufgab. — Bock Rtw., i bok, bokk [bokkopen ausgestr.], kakro, bokka der Hunger Zipp. — Bok (faim; aber falsch bkò Fame Pred.) und buceloben (avoir faim) Kog. — Boko (hungrig) Grellm. S. 296. 1. erklärt Zipp. als ihm unbek. Buko sei die Leber, bokelo, bokallo (bokello manusch) hungrig s. I. 124., me bokjevava mich hungert. — Hisle [-lo, oder für les A. st. D.?] pokklo hungerte ihn L. IV. 1. Bokelo, i hungrig Graff. Ms., bakalo Harr., bocolee (hungry) Bry. Rich. Pokkōlo hungrig, pokkōlēpenn Hunger, mit tatto Heiss hunger, und doch: Mande hi tatto pōkkōlo Ich habe den Heissh., muiaf bokolēha (eig. Hungers sterben, mit Instr., s. I. 191. Pchm., wie auch im Lith. Comm. Lith. II. p. 11.) verhungern, vgl. verdursten Bisch. — Boqui, boquis f. (Pl. boquises Hungersnöthe L. 21, 11.) Hunger, famine. Hambre Bw., woraus Dief. überdem noch bocatas (famines) beibringt. — Boçkillo Geiz Rtw. findet theils in der Auri sacra fames, specieller aber seine Lösung in Bisch. u. geizig: A jowa nane wèla tschàlo Der wird nicht satt II. 201., und Zipp. u. geizig: „Bokkelo heisst hungrig (auch begierig); tschindo geizig, auch Jude (s. II. 208.).“ Uebrigens hat Dief. auch Hd. bōkōl (avariza), bākil (avarente).

**O** *bukelmáto*, *mateskro* Geschwür. Man hi b., dukála man b. Ich habe ein G., thut mir weh. Zipp. — Etwa, wie *φαγέδαινα*, um sich fressend, und dann zum Vor.? Merkwürdiger Weise könnte das 2. W. Sskr. *matta* Intoxicated (drunk with liquor); furious, mad, insane sein, und demnach etwa: „von Hunger wüthend“ bezeichnen. Siehe mato, aber auch merdo.

*Bogiña* f. Pocke Pchm., bōkja Pocken, aber bōkja Blattern u. einimpfen Bisch. S. II. 374. — Viell. nicht aus dem Deutschen. Vgl. Hind. بآ *bāo* f. The pox. See بآ *bad* f.



A bubo, worauf auch unter باڏهي *bāghī* f. A bubo verwiesen wird *Shakesp.* p. 95., بوها *bauhā* Adj. Pocky, بواها *bawāhā* Adj. Pocky, affected with Lues venerea.

\* *Buke* pl. Eingeweide Pchm. Bucko Leber Rtw. O bukko, keskero, bukke Leber. Jek bukko - büt bukki Lunge; kaulo [d. i. weich] bukko Plauz [in Lithauen für Lunge], aber Leber auch bukko (hart bukko). Mro dsi! mro bukko Mein Herz! mein Seelchen! „eig. meine Leber! ist wirklich ein Liebeswort“ sagt Zipp. Vgl. Kurd. melāk Fegato, melāk spi (d. i. weisse Leber) Pulmone. Ferner Türk. ابق جگر (album jecur) Poumon, قرة جگر (atrum j.) Foie, جگرم cet. Mon cher! Roehrig, Spéc. des Idiot. de la langue Turque p. 23. — Pukko, Adj. pukkeskero Leber, auch Eingeweide [so im Sg. angegeben, aber auch wenterja] Bisch. s. auch II. 356. — Bucos m. Liver. Higado Bw., ψυχή, d. i. Innerstes L. 2, 35. — Sskr. būkka (heart), brikka (heart; kidney). — Ob auch Bauch von Sskr. bhug' (To eat), fragt Dief.

*Bikkus* Kugel. O bikko, keskro (keskero), bikke, but bikki Flintenkugel, aber kugla Kegelkugel. Je lurdedeske trebohna bikke, oder je karapaske reske trebbohna bikke nin [d. h. auch] schrote Der Soldat braucht Kugeln, aber [s. II. 393.] ein Jäger Kugeln und Schrot. Zikku mande ada bikku, te de man kutti schrote Zeig mir diese Kugel, gieb mir ein wenig Schrot Zipp. — Bicki Schrot (im Schiessen) Rtw. S. 28. wohl als Pl., dagegen steht S. 19. vor: Kuh — „Kützel [falsch st. Kugel? wenigstens schwerlich Kitzel] bicko.“ — *Boxia* (globuli bombardarum) DC.

† *Biggús* (hordeum) Lief. Z. — Nicht zum Vor., sondern Schwed. bjugg, Dän. byg Nemn. Cath. p. 172. — Ist, nebst botnos Norden I. 105. um so beachtenswerther, als dem Esthn. zu Anfange Mediä abgehen, und es sich also wohl als ein in Liefland über See eingedrungenes W. erweist.

† *Bikovi* f. pl. Eisen (Böhm. pauta) I. 110. Pchm. S. 23. — Ung. béko (compedes), Poln. o-kowy pl. m. aus kuć.

*Bokoli* f. Semmel; Buchtel Pchm. S. 36. 71.; bokolóri f. kl. Semmelchen. — Vgl. Böhm. buchticzka Buchtel, kleine Buchte = buhta (Art von Kuchen oder Mehlspeise).

† *Büklo* Schloss, d. h. Thür-, Anlegeschloss (s. Corr., nicht Château, wie fälschlich Kog. meint, oder Castello Pred.), -èngero gatscho Schlosser. Bukli Schnalle (Ngr. μπουκλα Schnalle, MLat. bucula, woher Engl. buckle, Frz.

boucle u. s. w. In Schwaben wird Schnalle = Klinke gebraucht) Bisch. Buklo Schloss Rtw. Bukkus [ausgestr.], o buklo, bukklo, kleskero, kle Schloss, Hängeschloss s. I. 442. Zipp.

† *Bugaris* Spinne (Bisch., Zipp. *spinna*) Pchm. — Ung. bogár Insekt, Wurm.

*Biggherit* Charrier [Laugentuch?] Kog., wofür aber briggherit Carreggiare [!] Pred.

† *Buchos* (liber) Vulc., aber libro Buch Bisch.

† *Bacht* Glück Rtw., woraus durch Versehen, das auch von Zipp. für verschrieben gehaltene baxt Grellm. S. 229. 1. I bacht, bachtjakro (tiakro), bachtja Glück; i bibacht (jakero, tja) lela [II. 328.] man Das Unglück verfolgt mich. Bachtäluno, auch bachtallo glücklich, bibachtalo unglücklich. Jov hi bachtallerdir, fsir me (tu, akawa) Er ist glücklicher, als ich (du, jener) s. I. 210. Me hom kohn o bibachtelledir manusch shaaro manuschinder Ich bin der unglücklichste unter allen Menschen. Kanna akkia hi, fsir bibachtelo me fsasti vava Wenn dem so ist, wie unglücklich kann ich dann werden. Ssir han tume akkia bachtelles [Adv.! etwa Versehen st -le?] Wie seid ihr so glücklich! Ssir bachtelo hom me Wie gl. bin ich nun! Ssir me hom akkiake bibachtelo Wie bin ich doch so ungl.! O devla! o bibacht! Key amee avjam! Ach! o Gott! o Unglück! Wohin ist es mit uns gekommen! Te del mro Dewel tumen bachtallo dschaben Gott gebe euch eine gl. Reise. Kanna heidne mre tschatsche devlis lena; to wela [-na?] jol bachtalle Wenn die Heiden den wahren Gott annehmen, so werden sie glücklich sein. Zipp. — Bacht f. das Glück, bachtálo glücklich, zu dem äusserlich sich, wie Fem., verhält: bachtali f. die Fledermaus. Bibacht f. Unglück, bibachtálo unglücklich Pchm. — Pächt Glück, Acc. pächtes u. verscherzen, pächtölo glücklich. „Vorbedeutung. Auf verschiedene Fragen wurde geantwortet: A ganna wijas a gai puri gatschin glanmände (Jetzt ist hier die alte Frau vor mich gekommen; s. gegenwärtig), a ganna na hom gàwa diwas nit pächtálo (nun bin ich heute nicht glücklich; mit dopp. Neg.).“ Schaden s. ob. I. 299. Bisch. — „Gewiss (sane): — Adava bâchtmenge [d. h. doch verm.: Glück uns!] nan hi godwero, kohn devlis na kamela. Der ist gewiss unklug, der Gott nicht liebt.“ Zipp. — Pers. بخت *bakht* m. Fortune,

luck, prosperity, felicity *Shakesp.*, von Vullers, Inst. p. 17. mit Recht auf Sskr. *bhang'* (frangere, dividere) bezogen, woher sowohl *bhāga* (A portion, a share, a part; fate, fortune, luck), als *bhakti* f. (Part, portion cet.), womit aber *pajin* II. 365. wohl keine Gemeinschaft hat. — Wahrscheinlich mit *j* st. *չ* und Abwurf des *t*, oder, wie *Bw.* will, aus Sskr. *bhāgya* n. (Destiny, fortune, good or ill luck): „*Bāji* f. Luck, fortune. Suerte, ventura. *Penar baji* 'to tell fortunes' Decir la buena ventura. [Vgl. über *La bahi* *Bw.* I. 314 ff.] Instead of this word, the English Gypsies make use of a derivative from the Slavonian, *dukkerin*. In their dialect, to tell fortunes is 'penaw dukkerin' [s. uns II. 317.]“ *Bw.* — *Bajin* m. Event. Caso. *Bajiné* 'that which has happened' *Acaecido*. *Bajilache* m. Deer, venison. *Venado*, was *Dief.*, wahrsch. mit Recht, für „gut Glück“ hält. Derselbe hat gesammelt: „*bāji* f. *ἐρημερία* L. 1, 5. 9. *Garlar* b. *προφητεύειν* 67. *Tami* o sos juncla, y na querela bajin ὁ δὲ ἀκούσας καὶ μὴ ποιήσας 6, 49., wie 12, 47., pleon. nach *ποιεῖν*. *Baji* Schicksal, Loos 10, 12. 14., *οὐσία* 15, 12. *Sos* — ni querelaba bajin á manu yeque καὶ ἄνθρωπον μὴ ἐντροπέμενος 18, 2. *Le terelen* bajin ἐδτραπήσονται 20, 13. *Por baji*, etwa, wol; vielleicht. *Y na querelais* bajin e lachiria [also mit *Gen.*] καὶ παρέρχεσθε τὴν κρίσιν 11, 42. — *Begai*, z. B. *aver begai* L. XX. 11. s. ob. I. 229.“

† *Boctaro* Morgengegend L. 13, 29. Pers. باختر Oriens Cast. I. 73. *Burn.* Comm. sur le Yaçna Not. p. CXII.

*Buchlo*, *i* *Graff.* Ms., *buchlo* breit, *buchlipen* m. die Breite, *buchli* f. Taffetband, *Dem.* buchlóri *Pchm.* *Buchlo* Brut [schr. breit, wie die Buchstabenfolge verlangt], *buchlippen* Platz *Rtw.* — *Puchlo* breit, weit, z. B. *Beinkleider*. *Puchlo* Raum. *Puchli* Streifzug; etwa verwechselt mit: *Streifen* *Zeug*? *Puchlo* *wijas* verbreitet, *Bisch.* vgl. I. 431. — *Bugló*, *bulhailo* (*Latitudo*) *Alter* nr. 116. und daraus das wahrsch. verderbte, auch *Zipp.* unbek. *bulháila* breit *Grellm.* S. 233. 1. — *Bhughlo* weit, *buglo* (ausgestr. *būhilo*) breit, weitläufig. *Bugli* *dorik* ein br. Band; o *buglo* *dromm* der br. Weg. *Nan hi bugli i purt* Die Brücke ist schmal [nicht br.]. *Rakli!* *tot hi je glatko te bugli* *tschekat.* *Jungfer!* Ihr habt eine glatte und breite Stirn. *Buglanakiskri* *Ente* *Zipp.* — Etwa پورل [ , quadrip.]

*paur'hā* Adj. Wide, broad *Shakesp.* p. 195.? Oder Sskr. *bahula* (Much, many)? Im letzteren Falle zum folgenden.

- \* *But* Adv. viel, buter mehr Pchm. s. I. 207 ff. — „Put (viel) scheint mit dem Zusatz der einzelnen Zahlen gebraucht zu werden“ Graff. S. 48. mit der handschriftlichen Bemerkung, es heisse nicht put, sondern buth — „būth Adv. viel. Budder mehr, d. i. ferner. Comp.“ —; welche Aspiration allenfalls durch das Hind. بهت *bahut* (Sskr. *bahu*) Adj. Much, many gerechtfertigt erscheint, aus dem auch بهتیرا *bahuterā* (Sskr. *bahutara*) Id. und die Subst. بهتات *bahutāt* f. Excess, abundance بهتایات *bahutāyat* (Sskr. *bahutā*; vgl. rücksichtlich des Suff. ποσότης) Abundance, plenty, multitude entspringen. — Buut viel, Menge (etwa auch buth Preis S. 25.?); butter mehr, butten (multos) S. 38. Rtw. Daher Grellm. S. 294. 2. but, Hd. pot, die Menge, allein S. 228. 1. but; behjr Id., daraus auch Kog. sein la foule (Pred. multitudine) hat. Das angeblich Zig. behjr indess ist unzweifelhaft irrig mit dem Hind. بهیر [ , quadrip.] *bhīr'* f. Multitude, crowd, mob *Shakesp.* p. 148. vermengt. — I tschela put lurr'de Die ganze Schaar [eig. Menge] Soldaten LG. Putsester (ex multis) L. IV, 41., eig. doch Sg. — Nanōbut' (wenig) Alter nr. 207. — But Much, multitude, a great deal; but, dasto Crowd Harr. Boot (much; numbers), auch bootsee (great) Bry. vgl. ob. I. 351. — Botshi but pepperi adry Es ist allzu viel Pfeffer darin. Bots hi ada manusch dinello Der Mensch ist allzu dumm. Möglich wäre, dass der Zischlaut eig. zu hi oder si (est) gehörte, doch s. I. 304. und putsester oben. „Bot heisst: sehr. O keer hi bot baro Das Haus ist sehr gross.“ But, būt viel, Menge; zu Grellm. jedoch: „Menge ist nicht; but but manuscha eine grosse Menge [eig. viel viel] Menschen;“ e butir manuscha die Meisten. Butir, buttir mehr; noch butidir noch mehr; kohne butidir am meisten. Pot akey pot akuy Bald hier bald da; das, trotz des Gr. τότε μὲν — τότε δὲ, schwerlich für ποτε steht. Zipp. — But viel, büt Menge. Butgòwa Vorrath. Butdèla II. 300. A jòw a gerrdàs mände but Der hat mir viel geschadet [eig. gethan]. Bùtidir mehr, mit gerraf (mehreren); butidir (abermals) u. s. w. I. 229., was wenigstens den Stamm mit Hind. u. Sskr. بهادها *bahudhā* Adv. Usually, often theilt. Bisch. — Butér, butré Adv. More. Mas L. Bw., Pl.

butres (wo nicht des Positivs). Bus *Adv. et Conj.* Mas, pero [wohl auch mus nach Mas umgebildet; aber verm. ganz versch. bus Cuando] s. I. 317. nr. 21., de-bús (Demás) mit Span. Präf. nach Analogie des Frz. de-plus, allein schwerlich vom Lat. plus, so wenig als bu-fendi (Better). Vielleicht steckt Sskr. bhūyas drin; vgl. Bopp, Celt. Spr. S. 34.

**Betscha** Hacke, pitscha Radehaue Bisch. — Etwa Frz. pioche (DC. picea = pica, i. e. unidens ligo, Deutsch Bicke, Picke s. Heyse WB.), oder bèche?

\* „*Bitsch* Imp. schicke. Praes. bitschewaba. Im Prät. höre ich bitschedom mit leichtem e.“ Graff. Ms. s. I. 443. vgl. II. 333. Parad. I. 475. — A ganna venèla gërik bitschëdè Jetzt werden sie weiter gebracht, von bitschaf gërik abliefern Bisch. — Me beczadjum addo naswale manuschinge Ich habe diesen kranken Menschen zu essen geschickt Zipp. — Bichabar v. a. To send. Enviar; nach Dief. auch: entlassen, verschicken L. Dichabar v. a. To send. Mandár. Bw. vgl. Sskr. wis (To throw, to send), wikshëpa (casting) aus kship — offenbar also bloss dem b oder w zu Liebe, vgl. chibar II. 184 f. — wahrscheinlich irrthümlich. Jedenfalls passte das von ihm auch genannte bhejwa'd aus Hindi bhëg'anā, bhëg'a wà dènà (To send) besser. Auch Sskr. prësh Westerg. p. 278. muss trotz des Fallenlassens von r im Pali Essai p. 134. zurückgewiesen werden; so gut wie ádisht'a, das Bopp Nal. IV. 25. missus übersetzt, obschon es eig. „hergewiesen“ besagt.

**Bichotó** ὡφθῆ L. 22, 43. Bicholar, abicholar (auch nichobelar II. 326.) v. n. To appear. Parecer. Bichola f. Likeness, similitude. Semejanza Bw. — Dief. vermuthet, wie ich glaube, mit Recht, einen Zusammenhang mit dem Sskr. Pass. widyatè (Sciri, cognitum esse cet., aber eig. doch ursprünglich: gesehen werden, wie Lat. videri), und nicht Sskr. wichchh (To shine; to speak). Das Wort hat den neutralen Sinn gemäss der Cl. II., welcher es vermöge des o angehört. Vgl. I. 379. Bei Bisch.: A jowa pitschola har me (Er sieht aus, wie ich) u. ähnlich. Und: A jawa hi pitschòla gërad har me (Das ist mein Ebenbild), worin hi viell. aus Missverständnis überflüssig steht, man müsste denn ein Komma dahinter setzen: „Er ist, sieht aus, gerade wie ich.“ Jedenfalls, selbst, wenigstens der Form nach, im Gitano, dürfte es nicht Subst., sondern 3. Sg. Präs. sein.

**Bitto** (petit) Kog. — Harr.: Lean Bite (*lit.* Small), aber Little Beti, tikno s. ob. II. 282. Beti (small, short), bete Brief (short). Beti chāvo Little child; bitiguoni Calf (small cow); beti gav Street; beti pani (small water) Brook; ker bitta Cottage, a small house. Bete giv (A piece of wheat) Harr. p. 539. doch wohl nicht aus Engl. bit (morceau), wie im D. Bisschen für: wenig. — Bittutheim [eig. wohl kl. Land] A country [so!] II. 295. Bry.; viell. daraus verderbt: Besham A county [so!] Harr., dessen Vgl. mit Pers. *بیشه* (A wood) nicht anschlagen will. Bottoo, georgio A dwarf Bry. vgl. II. 129. — Aus Engl. petty, Frz. petit? Dief. vgl. Hd. *پتلا patlā* Adj. Fine, thin (cloth or liquids); lean, meagre, delicate, weak.

† **Pisla** wenig Rtw., und daraus pisla (die Wenigkeit) Grellm. Bissla wenig, noch je bissla (noch ein wenig) u. verweilen, Dat. bisslèste (zuweilen) Bisch. Je bissla ein wenig L. V. 3. Fr. — Aus Deutsch Bissel, vgl. Schwäbisch: Anbissle, Bischele (ein wenig) v. Schmid S. 70., in Aachener MA. Bilz u. s. w.

**Bùth** Thigh Ous. — Doch nicht etwa thick und zu but oben?

**But'i, butin'** (Labor. Mühe) Alter nr. 62. Bùti (Opera. Arbeit) nr. 63. Butin Arbeit; apri butin tshidde sie haben auf die Festung [eig. zur Arbeit] gebracht Rtw. S. 38. vgl. ob. I. 387. — Butin Arbeit, Instr. butjaha II. 137., butinàha I. 191., Dat. lowe butineske 113. Lohn Bisch. — I butin, butjakro (butsakro, also mit Zischl. s. I. 87.), butja Arbeit, s. Parad. I. 201. Bùtjakro geschäftig, arbeitsam. Müssig: Nan hi leste butin, nani les tschi te kern [Pl. ?]. Te keraf butin (arbeiten). Keer b. (arbeite). Mro dād kerla but butja Mein Vater thut viele Werke. Me kerdum ada dives but butin Ich habe diesen Tag viel gearbeitet. Bari butin kerdjas Er hat unmässig gearbeitet. Kanna me mre butin kerdjum, to wela mange meschto Wenn ich mein Tagewerk werde verrichtet haben, so wird die Arbeit beendet werden [vielmehr: das wird mir gut sein]. Adava mro preiskerpen mree butjakke [richtiger fem., als ob. Bisch.] Das ist mein Lohn für meine Arbeit Zipp. — Puditam (wir haben gearbeitet) L. V. 5. Fr. — Buti f. Arbeit; Schmiedarbeit Pchm.; das letztere, weil das eins ihrer gewöhnlichsten Geschäfte ist. Vielleicht desshalb auch bud-jut Tinker Irv. [s. I. 29.]

hierher, ungeachtet dieser es aus Pers.  $\text{جأت}$  (Bad) und Hind.  $\text{جأت}$  *jāt* (Sskr. *g'āti*) f. Cast, sect, tribe, class, race deutet. Unstreitig beruht die Trennung des W.'s nur auf diesem Umstande, und möchte das *dj* darin leicht mit der flüssigen Aussprache von *buti*, d. h. *butji*, im Böhmischem s. I. 87. sich vereinigen lassen, selbst dann, wenn man in *butin*, *butsi* (*travail*) Kog. das Komma streichen, und dies: „*labor multus* [*s. ob. but*]“ erklären wollte. — Dief. möchte das W. seines ephelkystischen *n*\*) wegen nicht, nach dem Muster des Dakorom. *lucru* (Arbeit), auf Rom. *butin* (Beute) beziehen. Er hält es vielm. für gleich mit *buchí* und aus Sskr. *bhūti* (*existentia*) entstanden. Ich rathe lieber auf Hind.  $\text{بریت}$  (Sskr. *writti*) *britti* or *vritti* f. Livelihood, stipend, pension, income, estate, insbesondere da bei Alter p. 185. für Labor Malab. *pravarti*, Sskr. *vrtti* angegeben wird, und Arbeit ja allerdings das ist, was im Sskr. *vritti* bezeichnet, nämlich Livelihood, profession, means of acquiring subsistence. Vgl. auch Sskr. *pravritti* Activity, occupation, active life as opposed to contemplative devotion etc.; *pravartana* Action, business, worldly interest or activity as opposed to abstract contemplation. Sowohl Bedeutung (Westerg. p. 150 sqq.) als Form, z. B. Mangel des *r*, Delius p. 51., würden passen.

**Buchí** f. Any thing, the public executioner. Cualquiera cosa, el Verdugo. Bw.; — das zweite verm., weil es mit dem Henker (vgl. überdem Frz. *boucher*, Engl. *butcher*, Fleischer) allerdings „etwas“ auf sich hat; auch mag *Ybúcho* II. 65. auf unser W. anspielen. „Ding sehr häufig im L., jedoch anders als *pèda* Bisch., nur für Ding, Sache. *Presas na sinela buchí pandada, sos cet.* L. 8, 17. *ὄ γάρ ἐστι κρυπτόν ὅ* —; *buchias lachias de oona chipen ἠδοναὶ τοῦ βίου* Ib. 14. Buchengerés Ding Bw. Hicher *puchél* u. s. w. II. 44. (— ich glaube eher, von Span. *puchero* Pot; viande etc. *qu'on fait cuire dans un pot* —) und *bausale*?“ Dief.

**Beda** f. Ding, Acc. und Pl. *bedia* Graff. Ms. Bei Bisch. *pèda* Ding, wie *gowa*, in vielerlei Umschreibungen s. I.

\*) Nach einer schönen Bemerkung dieses meines Freundes zu I. 86. 113. 207. beruht das häufige Erscheinen eines mobilen *n* im Zlg. auf neugriechischem Einflusse. „Die Ngr. Dem. - Endung *i* (aus *ιον*), sind seine Worte, ging nachweislich durch *iv* hindurch; obschon das Ngr. im Allg. das End-*v* verhallen lässt (wie noch viele Deutsche Diall.), so wird es doch hie und da, z. B. auf Kypros, über Gebühr ephelkyrt.“

71. und zuweilen in concreterem Sinne angegeben, als ihm in Wahrheit zukommen möchte, z. B. Bürste, obschon im Contexte selbst nichts als „Ding“. So *pèda* [also schwerlich zu Sskr. *bandh*, trotzdem dass dies *n* in manchen Formen einbüsst] Binde, Gurt, vgl. u. abgürten Acc. *pèdes*, als wäre es m., und dann doch auch wieder i *pèda*. Ferner i *pedènde* die Dinger st. Hülsen, u. abhülsen. *Pendiriachäkëro pèda* Nussknacker. *Melleleskëro p.*, *kihleskëro p.* Dinten-, Butterfass. *Stuppinëskëri p.* (Flachs-)Breche. *Dikno sastereskëro pèda* (kleines eisernes Ding) Feile [raschpe Kr. aus: Raspel] s. *jerni*. I *muleringëri pèda* Bahre, *mulëringëri pèda* Todtenbahre. *Tschämmërdëskëro pèda* Tüte s. II. 192. Pl. *gogalëngre pèdi* Würfel, allein mit *tt* s. II. 159. und *mohljëngëri pëtti* Weinbeeren, Sg. *mohljäkëri pëtta* Weintraube, neben *mohljäkëri pèda* Traube. *Pralduni pèda* das Chor in der Kirche; der Etym. nach I. 124. eher Oberbühne, Gallerie, wie Dief. vermuthet. *Pèda* Kanzel, wohl nur im Contexte, z. B. *Raschai dschalëla apo pèda* Der Pfarrer geht auf die K.; *prisseraf apo pèda* predigen. *Pedamàskro* Rosenkranz s. I. 141. stimmt wohl nur zufällig zu Engl. *beads*, und *Rothwelsch bodenell-schnur* (Rosenkranz) von *bodenellen*, d. h. *beten*. Schwerlich zu Hd. *بیدی* *bedi* or *vedī* (Sskr. *vèdī*) f. An altar. — Ganz verschieden auch *bete giv* s. ob. — Dief. verweist auf Pali *vatthu* = Sskr. *vastu* (*chose*) *Essai p. 95.*; Hind. *بت* (Sskr. *vitta*) *bitt*, or *vitta* m. Wealth, substance, thing, von Sskr. *vid* (obtinere, adipisci) wäre leicht eben so möglich: — überzeugen *thut keins* von beiden.

„*Beda* f. Manner, way, custom. *Manera, costumbre*. Bw. Lehre L. 4, 32.; *τὸ συνηθισμένον* 2, 27.; *ἔθος* ib. 42.; *εἰωθώς* 4, 16. De tal *beda* solcherweise 5, 7.; de *aver b.*, sonst, autrement ib. 36. — *Bedar* lehren 4, 31. 11, 1. To teach. Enseñar. It has many other meanings; e. g. *Bedar or yaque* ‘To light the fire’ Encender fuego. [Vgl. *sat yaque, que na se bedela* *πυρὶ ἀσβέστω* 3, 17.] — *Bedar or chiros* ‘To pass the time’ *Pasar el tiempo* etc. Viell. auch hieher *Bede de mulo* ‘Funeral of the dead’ *El entierro de un difunto* Bw. — Sskr. *vèda* Lehre u. s. w. Vgl. Gr. *λόγος, λόγον, λογή, λογῶ* etc.“ Dief. — Zwar würde zu *bedar* in der *Bed.*: lehren, vortrefflich das Sskr. Caus. *vèday* passen; im Uebrigen jedoch nicht. Für Einzelnes schickte sich Hind. *بدا*



*bidh* or *vidhi* f. Rule, order, precept, direction, decree; Providence; name of Brahmā; manner. Sskr. widhi, widhā Form, formula, rule. 2. Manner, kind, sort vgl. sawidha (of the same kind). 3. Act, action cet.

† „*Budikka* Laden Bisch. Verm. daraus auch burruco (boutique) Kog., doch vgl. burica Celt. I. nr. 306. b.“ Dief.

† *Baua*, Diebesspr. Schmiegeley (Bau) Wldh. — Ist Deutsch, und hängt nur mittelst dessen mit Sskr. bhavana (A house, a dwelling) zusammen, obwohl Bisch. das W. mit v schreibt, als Var. neben barokehr (d. h. grosses Haus; Schloss).

*Bov* m. der Ofen Pchm. — *Boob* Kachelofen Rtw. — *Bow'* (Focus. Heerd) Alter nr. 172. *Poh* Backofen, *pow* Ofen, und davon das Adj. *powjèskero*. Wohl durch Missverständnis: *Palall u pow* (hinter dem Ofen) st. des bekanntlich für Arab. gehaltenen Alkofen. Bisch. — *Pöp* m. Ofen Graff. Ms. und aus S. 42. Kog. *pop* (*poèle*). — *Būf*, *bòf*, *boof*, *o boov*, *veskero*, *boowa* Ofen Zipp. — Liefl. Z. *bau* (Ofen), Syr. Z. *phúrrnihá*, Ar. فرن (aus Lat. *furnus*, *fornax*) und Backofen *tábunih*, Ar. طابون s. I. 67. — Dief's Muthmassung, das W. möge mit Sskr. *patsch*, *πέπτειν*, zusammenhängen, stösst auf formelle Schwierigkeiten. Bemerkenswerth ist die, übrigens, wenn nicht rein zufällige, höchstens sehr vermittelte Aehnlichkeit von Lat. *popina*, Wälsch *popan* f. An oven; *pòb* m. A bake, a baking; *pobi* v. a. To bake; to roast, to toast. *Pobi bara* To bake bread. *Owen* Diet. und *Prichard* Naturgesch. des Menschengeschl. herausg. von R. Wagner III. 1. S. 292. Sollte man auf Mahr. *wápha* n. f. Steam; fume, Hind. بایه *bāph*, *bkāph* (Sskr. *wāshpa*) f. Steam, vapour, *ba-phārā* m. Vapour, vapour bath rather dürfen? Hind. *bhār'* (Sskr. *bhrāsh'tra*) m. A furnace, kiln (particularly, for parching grain) weicht formell zu weit ab.

† *Bahbi* Geifer Bisch. — Frz. *bave*.

*Bibi* f. die Muhme. *Bibóri* f. das Mühmchen Pchm. — I *bibi*, *bybi* Muhme, G. *bibjakro*, Pl. *bibja*. Vaters Bruder Weib; auch Vaters Schwester. *Trutsto* [*trústo*, was schwerlich: treueste] *bibi* Liebe [eig. traueste] Muhme! Zipp. — *Pipi* Base, Muhme, Tante Bisch. — *Bibbi* (Tante) Kog., *bebee*, *bibbi* (Zia) Pred. — *Bibi* Anrede der Zigeunerinnen unter einander, wie von einer solchen Dief. mündlich mitgetheilt wurde. Vgl. *mro káko* Vetter Kr. II. 91. Siehe Malay. *bíbí* Tante, *kákā* Frère ainé, soeur ainée cet. Schleierm. PInfl. p. 441., vgl. 493. — *Bebee* (aunt) Bry.,

eben so Rich., nur mit dem Zusatze: Hind. *beebee*, Aunt, a respect ful feminine appellation from *Baba* Father. — *Bi-bi* (Aunt) Harr., der Hind. بی بی *phupphī* f. (A paternal aunt) als fem. zu *phupphā* m. (The husband of a paternal aunt) mit Unrecht vgl., indem dieses — *phoophee* (Fathers sister) nach Hadley, *pupī* (irmāa do pai) — sehr verschieden ist von Hindi *bibi*, im Moors *beebee* (Lady). Hind. بی بی *bibi* f. A lady, (vulgarly) a wife *Shakesp.* Vgl. *Cast.* I. 156. بی بی Domina. Matrona. Auch بی بی et بی بی Honoris titulus, quo mulieres invicem honorifice se compellant, ac virginibus aetate se superantibus, ac dignitate superioribus, it. sororibus tribuunt. Nach Ousely, *Trav.* Vol. I. p. 272. *Bibi Joon* (or rather *Ján*, جان, d. h. Seele) is a name very frequent among Persian females. Das W. ist offenbar, wie so manche Verwandtschaftsnamen, ein redupl., z. B. I. 309., und Hd. بی *bī*, A vocative particle used in speaking to women: (contract of بی بی) lady: nicht nothwendig eine Kürzung daraus, wie in Nordamerika Pa st. Papa. Ferner Hind. بو بو *būbū* f. A sister: (on the west of India) a lady, See *bībī*: a favorite concubine or one of superior rank, neben بو *būā* f. Sister: (*in Hindawī*) an aunt by the father's side [also etwa von A. بو (for ابو) Father. So auch Pers. ماما *māmā* f. Mother (Old woman in general), Hind. میا *maiya* f. A mother. Hind. ماما, مامو m. (A maternal uncle, mother's brother) aus Sskr. *māmaka*, das in diesem Sinne wohl nicht dem Pron. *mamaka* entspross.

† *O bobbo*, *bobboskero* und *-beskero*, *bobbe* Zipp. Liefl. Zig. *bobbus*. Bohne. Pòhbo Saubohne Bisch. Bóbes pl. Beans. Hábas. R. Ѓóбб m. Hd. *lobiya* Bw. Bóbes m. *ξεράτια* L. 15, 16. — Bw.'s Vgl. mit Pers. لوبیا *lobiyā* m. A kind of bean (*Dolichos sinensis*) ist irrig, trotz der Annahme einer Gleichheit zwischen *bombardo* und *lombardo*. S. Et. F. I. 112. — Weniger genau *Bobi*, *babbi* (pea) Harr., *bobee* Pease etc. (Hd. *muterr*, d. i. bei *Shakesp.* *mat'ar* m. A pea. *Pisum sativum*) Irv.

*Bivant* (*masf*) roh (Fleisch) s. I. 68. Zipp.

† *Boborka* Gurke Grellm. ist trotz seiner Vgl. mit einem angeblichen Hd. *birka* sowohl Pchm. als Zipp. (dieser hat *gurka*) unbek. und nichts als Ung. *uborka* = *ugorka* *Comm. Lth.* II. 26.

† *Böhme* Groschen I. 52.

† *Bojino* stolz Rtw.; buyno, buino stolz, hochmüthig, vermessen, von vielem Gepränge, prächtig; eig. hoffäthig. Buinipen der Stolz. Zipp. — Vgl. R. буйный heftig, ungestüm; jähzornig; Poln. buyny fruchtbar, üppig; Lith. buinus geil; Böhm. buyný geil (von Bäumen oder Gewächsen); muthwillig, zu muthig u. s. w.

*Binèha* Schlehe Bisch. — Etwa Frz. épinaie wegen spineolus (Schlehe. Prunus spinosa Nenn. Cath. p. 1076.) oder Ital. prunaja wegen prugnolo Schlehdorn?

† *Buneta* f. die Mütze, Dem. bunetka Pchm. — Punètta Mütze, Haube, Nacht-, Weiber-Haube. Auch verm. nicht aus Baret, sondern hierher: polètta Kappe Bisch. — Frz. bonnet m., Ahd. ponit (tiara) Graff, III. 341.

*Beng* m. der Teufel, bengipen m. die Hölle Pchm. — Beinck (diabolus) Vulc. Beng Teufel, Drache Rtw., baro peng Löwe (gewiss bloss als augenblickliche Umschreibung: „der grosse Teufel“) Grellm. S. 225. 1. — Byng Teufel, augusch' [schr. ang. II. 55.] byngamo [viell. byngano nach Analogie von I. 122.?] des Teufels Finger (so heissen auf Russ. die Belemniten; — [vgl. Nenn. Cath. p. 587.]) Szuj. S. 124., wo auch sap (Schlange, s. ob. II. 234.) st. Hölle. — Beng Bisch., bing v. Grolm., benk Graff. S. 47., u pengk L. IV. 3., Abl. i pengester (vom Teufel) Ib. 2. Fr. O beng, geskero, ga Teufel Zipp. mit der Bem., dass benja Kr. wohl der Pl. sei. O beng dschala pala meende Der Satan geht nach (verfolgt) uns Zipp. Patschaf apo bèngeste (an den Teufel glauben) hat Bisch. u. Abgötterei treiben; vgl. auch ihn u. Aberglaube. — Lief. Zig. Beng, aber Syr. Z. Ahasscheitanany s. I. 67. — Beng and beng (the devil) Bry., bei dem p. 394. Beuga The devil, *Beug*, night. *Mindanao* unzweifelhaft u falsch st. n steht, und die Vgl. überdem keinen Stich hält. — Irv. p. 56.: Bing, devil, Hind. *bhuo*, Jupiter; \*) s. auch den „common curse“ aus ihm p. 62., bei uns I. 368. Beng (judge) bei demselben begreift sich leicht genug im Sinne von Leuten, welche den Richter zu fürchten haben. — Bengel Russ. Zig. nach Bw. s. I. 67. mit derselben Verlängerung, wie

\*) In der Note heisst es: „Mr. Irvine's absence from England renders it impossible to ascertain his reasons for his version, which seems to be objectionable.“ — Irv. meinte verm. Hind. भ्रु (Sskr. bhava) bhav m. Existence, the world; the god Mahādeva or Siva.

in Devel. Benguistano Hölle l. s. II. 245. „Bengue, bengui (pl. benjes) m. Devil, evil spirit. Demonio, espíritu malo. Sskr. panka *i. e.* mud, bog. According to the Hindoo mythology, there is a hell of mud, called *Bengaprabha* — vielm. Sskr. pankaprabhà *Wils.*; vgl. Lett. purwà un ello, d. h. in den Sumpf und in die Hölle, weil Sümpfe und Moräste dem Letten oft das Leben verleiden *Kohl* Ostseepro. II. 116., vgl. meine Comm. Lith. II. 14. —: the Bengues of the Gypsies appear to be the tenants of this hell. The Russian Bog (God) — nein! s. Et. F. I. S. 236. —, and the English nursery demon, Bogy — damit vergleiche sich doch eher Hind. بوی *būi* f. A word used to frighten children, a goblin; oder R. Бѣка, Poln. buba, bubo Popanz —, are possibly derived from the same Sanscr. root.“ Bw. — Bengalo drap Unkraut II. 316. Bengvaló [daemoniacus?] närrisch, aberwitzig 313. Jov hi dinalo oder bengvalo Er ist dumm. Na hal tu bengvalo? Bist du nicht dumm? Zipp. — Dief. erinnert theils, wegen der Tigeranbetung bei einigen Indischen Stämmen, an Hind. بگھ *bāgh* (Sskr. vyāghra) m. A tiger, theils an Lith. pykulas (Höllengott), peklà (Hölle) u. s. w., s. z. B. Hanusch, Slaw. Myth. S. 218., sowie an Lth. Bésas, Poln. Bis (Teufel) u. s. f. Ich halte das wahre Etymon noch für ungefunden. Zwar könnte The Bengui Lango [mit der Anm. The lame devil: Asmodeus] Bw. I. 233. II. \*9. darauf führen, dass Bengui eig. nichts anders als das ihm dort beigelegte Epitheton (s. uns II. 337.) besage, allein nicht nur wissen wir nicht, ob diese Vorstellung vom Teufel nicht erst in Europa den Zig. zugekommen sei, sondern auch die merkliche Formabweichung von bango II. 89. macht stutzig. In Betreff der letzteren jedoch würde Rath, wenn man das von H. Brockhaus mir ins Gedächtniss gerufene Sskr. *wy-anga* (1. Bodiless, 2. Deformed, lame, 3. Ill-arranged, m. A cripple. A frog \*) ins Interesse zieht, bei welcher Erklärung ich vor der Hand stehen bleiben möchte. An anderen zwar möglichen Deutungen, indess der luftigsten Art, ist kein Mangel, wie z. B. Belutsch. bing (Hund). Der stetige Anlaut b (oder wohl weniger getreu: p) lässt kaum bh als Sskr. Parallele zu: sonst liessen sich von dort — wenigstens dem Begriffe

---

\*) Daher wohl Hind. بگھ *beng* m. A frog, paddock, toad [Kröte! verm. wegen ihrer Ungestalt], ungeachtet Shakesp. dies so gut als بگھ *bhek* m. A toad, a frog auf Sskr. bhēka bezieht.

nach — nicht übel passende Hind. Ww. anziehen. Nämlich *bhengā* بهینگا *bhengā* m. Squint-eyed. *Bhayānak* بهيانك (Sskr. bhayānaka, was auch Tiger, und *Rāhu*, the personified ascending node) Adj. Terrifying, frightful, terrified. Oder auch *bhangī* بهنگی (Sskr. bhangī) *bhang-ī* m. A drinker of *bhang*, auch *bhāng* f. (und *bijayā* بجيا) = Pers. *بنگ* *bang* f. Hemp (*Cannabis sativa*); an intoxicating potion made from the leaves of hemp, woher auch Pers. *bangī* m. One who intoxicates himself with bang. So ist der Fürst Sarung mit Zunamen „*Bhungy*, from his propensity to the intoxicating drug called bhung.“ Transact. of Bombay Lond. 1818. T. I. p. 166. — Bw. I. 330. spricht von *La raiz del buen Baron* [viell. Parsley root], wobei unter dem guten Baron der Satan verstanden werde.

*Bar* Vulc., *bar'*, *bāre* (lapis) Alter nr. 121. und daraus Grellm. *Bare*, *barr* (en Steen) Dph. *Bar* Sz. S. 126., Widh.; *bār* Stein (aber *bār* f. Garten; *baro* gross) Graff. S. 50., dem aber, so scheint es, entgegen: je baru *barr* (ein grosser Stein) neben je baar (ein Garten) LG., *bareske* zum Steine L. IV. 3. Fr. *Bār* (der Accent deutet Länge an) m. der Stein, Dem. *bārōro*, Adj. *barūno* von Stein Pchm. neben *bār* f. Zaun; Garten, Dem. *bārōri* f. das Zäunchen; — so dass also der Unterschied bloss im Geschlechte läge, s. I. 119. — Zipp. unterscheidet o *barr* Stein, *barreskro* (-kero), Pl. *barra*, e le *barā* (— zum Voc. Petr.: „o bar, Pl. e bara die Steine; *bare* ist nichts.“ —) von *i barr*, G. *bariakro* der Garten. O *jagakro bar* Feuerstein s. II. 48., indem *jekekoro* Grellm. verhört sei. — Barre Stein, *barr* Fels, *barno tsharo* irdene Schüssel (vgl. Steingut) II. 198. Rtw. So auch bei Zipp.: *Barenno* (waleneskero gläserner) *koro* ein steinerner Kruss II. 154. *Barenno ghaaf* ein steinernes Dorf. *Barenne dromma* steinigte Wege, Pl. von *barenno dromm*. Vgl. noch Bisch. ob. II. 92. — *Parreskēro* [also masc.] *dumba* II. 106. Fels, von *parr* Stein, auch als Krankheit. *Parrēngro* Mauerer vgl. 289. 360., wo *prali* sich schwerlich mit MLat. *pyrale* — s. indess Ahd. *pheral* Graff, III. 347. — vgl. — *Bar* (a rock) Bry., *bārr* Irv., *bar* (stone) Harr. Falsch vgl. Irv. Hd. *bujur*, d. i. بجر *bajr* or *vajra* (Sskr. *vag'ra*) m. A thunderbolt, a diamond; erträglicher wäre sein, sowie Bw.'s und Harr.'s, Vgl. mit Hd. پتھر *patthar* m. (Sskr. *prastara*, und folglich ohne Zusammenhang mit Lat. *petra*)

A stone. Nach Paulinus bei Alter S. 193. Malab. *pára* (lapis), S. 192. Malab. *párra* est rupes, lapis, non mons ut falso sumitur in aliquot dialectis pro monte. Diesem entspräche aber Hind. پہاڑ [quadrip.] *pahār'* m. A mountain. S. u. bar (Hügel). — Bar f. [so!] Stone. Piedra. Barlachí f. The loadstone. La piedra imán Bw. bedeutet wörtlich guter Stein, wie latscho parr (Diamant), Pl. latsche párrja (Juwelen) Bisch., wegen seiner, ihm von den Gitanos zugeschriebenen wundervollen Kräfte Bw. Zinc. I. 327., Fünf J. in Span. I. 153. „Bei Luc. pl. baras; barias pacuarías (*λίθοι καλοί*) 21, 5. Barendañias *λίθοι* 3, S. 59. von barendañi f., berrandaña f. Stone. Bares del mol IV. pr. Val de peñas *liter.* The 'rocks of the wine' Peñas del vino Bw.“ Dief., der auf Kurd. ber, bei Rich. bird Or. Ztschr. III. 50., ber' Alter S. 73. verweist. — Wutt (Stein) bei den Zig. Syriens könnte allenfalls hinten auf einen Cerebrallaut rathen lassen; allein Sskr. *pa't'a* (A stone for grinding with a mullar) darf nicht zu dem Ende missbraucht werden. — Bauro balscoplatti (A tomb) Bry. halte ich für: „eine grosse Steinplatte,“ plátta Platte Bisch. (Engl. plate), so dass balsco ein sog. Gen. mit l st. r und -sco st. skro s. I. 148. wäre; und unverwandt mit plastomingree II. 363.

*Bar'* (Collis) Alter nr. 108. und daher Grellm., welcher S. 288. 2. damit Hind. pahr (Berg) zusammenstellt, während Zipp. zu ihm bar nur als Stein gelten lässt, und Hügel klein berga, Berg i berga, gakro, ge (s. auch II. 106. 173.) nach dem D. übersetzt. Man würde demnach das W. für eine blosse, etwa durch: Fels vermittelte Abänderung des Sinnes vom vorigen Art. betrachten, hätte nicht Bw. II. 122. Ung. Zig. bar, aber Span. mit u: bur m. Mountain. Montaña, wie es auch im Luc. vorkommt, und von Bw. — schwerlich begründet — mit R. *βυρόβ* (Hügel) vgl. wird. S. noch ob. II. 363., Sskr. paru u. s. w.

*Bār* (Ball) Harr. — Aus dem Engl? Vgl. z. B. den ähnlichen Wechsel Hind. باز *bār* Child, und Hair (beidemale st. Sskr. *bāla*) Shakesp. p. 92. — I balla, i kugla Ball, Kugel Zipp. aus d. D., indem er scharos' (globus) Alter nr. 74. ihm unbek. und viell. zu széro (caput) II. 221. gehörig erklärt.

\* *Bár* f. Zaun; Garten Pchm. — „Garten i bār, riakro, heisst auch Zaun. Pl. barija. Nevi bāār (neuer Garten)“ s. I. 164. Zipp., wie auch Kr.: bār Zaun, Garten Pl. barrjia. Dscha (schtakker steig) perdeli baar

Geh über den Zaun s. I. 290. — Je baar [mit 2 a!] ein Garten LG., aber Graff. S. 39. 50. koja bar, pl. baria, vgl. Pchm. S. 22 — 23., Garten, mit kurzem ä. — Bare (Küchengarten) im Gegensatze zu besh (Baumgarten) Szuj. — Baar Zaun (sepes) Rtw., pahr Bisch. S. 108. [nicht Zaun s. II. 240., wohin aber das fälschlich mit *n* gedruckte: abzäunen gehört] = bahr Garten, woher schukkerbahr Lustgarten, bahrèskro [wie von einem masc.] Gärtner. Dies ist nicht zu vermengen mit porr II. 358., entspricht aber wohl unter den Hindiwörtern bàd'â, bêdh'â (Hedge), wêdh'â, bêra (Fence) dem ersten, obschon Irv. bâr (hedge) auf Hind. bar'h (fence) zurückführt, welchem im Hind. بیمرهما [ , quadrip.] ber'hnâ v. a. To enclose with a fence, to surround; to pound (cattle etc.): to drive away cattle, neben ber' m. An enclosure Shakesp. p. 157. gegenüberstehen. Hind. bâr' (Sskr. r. bat' Divide) f. Edge, margin; a fence, a hedge; bâr'â m. An enclosure; بار bâr f. Verge, edge. Aber bâr'î f. (Sskr. wât'i) f. A kitchen garden; a house with the garden, orchard etc., attached to it, sowie auch, mit gewöhnlichem r: bârî f. A garden, an orchard, a house. — Bal f. Garden, kitchen-garden. Jardín, huerta bedarf um seines l (st. r) willen keiner besonderen Deutung aus Sskr. vèla n. (Garden), obschon diese Bw. vorschlägt. Pers. باغ bāgh m. A garden, orchard, grove Et. F. I. 250. lasse ich trotz des gurgelnden Lautes von غ zur Seite.

**Breji** m. Field, mountain. Campo, monte. Ist sicherlich nicht das von Bw. vgl. Ar. بَر barr (Dry land, a desert); könnte aber in der 2. Bed. an D. Berg sich anschliessen, in der 1., wie Dief. meint, an Kelt. bro cet. Dieser erinnert auch noch an torbegelí f. (toberjéli m.) II. 204.

\***Baro** (magnum) Alter nr. 206., barah or varah Ous., bara (great) Irv., baro, i (gross) v. Grolm., Zipp., Graff. S. 50. Báro, fem. i gross, bárovav ich wachse, werde grösser, barvol m. der Wuchs Pchm. Vgl. I. 411. 421. Cow' tschawo wejass baro und wejafs soor<sup>2</sup>-lo Das Kind ward gross und ward stark LG. Wjass baro er wuchs Luc. I. 80. Bariowáu (Statura. Wuchs) Alter nr. 69. (s. ob. I. 342.); Zipp. bemerkt dazu: „O barrjepen Wuchs. Barjowau kann das Präs. sein von barjewawa Ich wachse“. Barowáf wachsen, zunehmen Cl. II., aber viell. von der gleichen Wurzel nach III.: Prawerwáwa o dikno tschawes (Ich ziehe das klei-

ne Kind auf) Bisch., wie *barjirvava* (erziehen), 3. Pl. Perf. *barjirde*, Imp. *barjirr tu* neben *barjevava* (wachsen), 3. Pl. Perf. *barjele*, Part. *barjando*, *bargedo* Zipp. Vgl. inzwischen *parbarar* II. 369., was man, nebst Pers. perwerden (1. *nutrire*, 2. *educare*), wie Dief. will, in Verdacht einer Comp., etwa mit Sskr. *bhri*, oder auch Redupl. nehmen könnte. „*Parbarar* (viell. verwandt mit *purelar* II. 372.) L. *τρέφειν* 12, 24., hervorbringen, tragen 6, 43. - se, *τρέφεισθαι* 4, 16., *ὑπάρχειν* 7, 25.“ Dief. mit Vgl. von *برهاننا* [ , quadrip.] *bar'hānā* v. a. To increase, to lengthen, to make advance, to raise, promote, rear up; to extinguish, to shut up (a shop), to remove the table cloth, *trans. of* *لذوق* [ , quadrip.] *bar'h-nā* (Sskr. *wriḥh*) v. n. To increase, to go on, to proceed, advance, exaggerate, grow, rise, swell, to be promoted. *Shakesp.* p. 116. Für *parbarar* glaube ich seines gewiss genau aufgefassten *p* wegen nicht an eine Gemeinschaft mit den so eben angeführten, *b* st. *w* als Anlaut besitzenden Wörtern, mindestens nicht in seiner 1. Sylbe. Eine andere Frage erhebt sich, ob wir für die Zig. Ww.: wachsen, erziehen u. s. w. Hind. *bar'hnā* u. s. w. in Anspruch nehmen dürfen, was, ohne Entscheidung in Betreff des Etymons von *baro*, sich nicht ausmachen lässt. Dieses, ohnehin schon mit *pchāro* II. 379., noch auch mit Hd. *بہر* (*bhūr* (Sskr. *bhūri*) Much, many nicht zu vermengende Adj. entspricht dem Hindi *bad'ā* (great, roomy, big), Hind. und im Moors *burra* nach der ungenauen Schreibung von Hadley, *Shakesp.* *بڑا*, d. h. mit gewöhnlichem [ , ferner *بڑا* [d. h. [quadrip.] *bad'ā* p. 109., endlich p. 116. [ , nämlich mit quadrip. [ , ] *bar'ā* (Sskr. *wad'ra*) Adj. Large, great etc. und daher [s. bei uns I. 411.: *barkirvava*] *bar'ā karnā*, To enlarge, exalt, promote; to extinguish, to put out (a lamp etc. as to use the direct phrase is deemed unlucky). Liesse sich nun etwa Sskr. *wad'ra*, dem Hind. *بڑا* [ , quadr.] Grand bei Tassy p. 31. ganz entschieden begegnet, dem Mangel einer Aspirate zum Trotz, mit Sskr. *wād'ha* (Much, abundant, exceeding), *vrihat* u. s. w. und mit den von mir Et. F. I. unter nr. 207. zusammengestellten Wurzeln vereinigen, dann müsste auch ein etym. Nexus unseres *baro* mit Hind. *bar'hnā* u. s. w., jedoch immer nur indirekter Art, anerkannt werden. — Hind. *bar'ā-i* (Sskr. *wad'ratā*) f. Greatness, excellence; magnifying, boasting; *bar'ā-i karnā* [also eig.: gross, dick thun, wie im D.] To extol,



magnify, boast, vaunt erklären 1. Grossmüthig [wohl hier in tadelndem Sinne st. hochmüthig, welches letztere ehemals in edlem gebraucht ward] — Bots kërla pes baro Er thut sich sehr gross Zipp. 2. baremoskro (eig. Grossmaul) prahlen Rtw., was Grellm. S. 236. I. 299. 2. zu bareskro — denn „grossthüend“ als Adv. mit ke-rav wäre durch kein Zeugniß verbürgt — verderbt hat, dem Kog. seinerseits glaubte einen vermeintlichen Verbal-Typus (nach Graff.) durch eigne Machtvollkommenheit ausdrücken zu müssen in der Unform bareskroben (briller). Zipp. zu Grellm. sagt: „Bareskro heisst: des Grossen.“ Jov pes kokero scharla (anstatt scharella) Er prahlt [rühmt] sich selbst. Me schârava Ich prahle, schar-djum, scharr tu! scharrenn tume! — Baro schar-riskero [das 2. W. sollte viell. einen dopp. Gen. haben, indem es, eig. Possess. „grosshauptig“, für König gilt] majestätisch. Baro cholinjakro [von grosser Galle] unversöhnlich. Vgl. auch II. 98. Me hom baro biduldigo [mit der Privatpart. bi-] manusch Ich bin gar zu ungeduldig. Sso pennèha tu mre kotschekinder te mre schnellinder? Jol hi bare schukker te kutsch. Was sagt ihr von meinen Knöpfen und Schnallen? Sie sind sehr schön und theuer. Ada rakja (assilla d. h. Est eam st. ei) bari schoena stimma Das Mädchen hat eine sehr schöne Stimme. Vgl. Les hi latscho kurlo Er hat eine gute Stimme (eig. Gurgel). Zipp. — Mee naschti vaha ada dives aduy, schon nan hi baro dives. Wir werden heute nicht dahin kommen können; es ist schon allzu spät [nicht lange Tag]. Nan hi butidir, fser pasch dives. Es ist nicht mehr als Mittag. Vgl. I. 189. bari rad; apri rad bei der Nacht. Zipp. — Baro but manuscha avle keteny Es sind viele Menschen zusammengekommen Zipp. ist wegen der folg. Beispiele von Interesse; jedoch nicht recht deutlich, ob baro but eig.: „eine grosse Menge (s. but)“ oder „sehr viele“ besage. 1. Tiro hin-o [Grellm. hat ed. 2. falsch bino] baribo [wahrsch. Dein ist die Grösse] VU. im Mithr. IV. 90. schickte sich vortrefflich zu Hind. *bar'ā-pā* m. Grandeur, dignity, elevation *Shakesp.* p. 116., einem Abstr., wie *دبلاپا dublā-pā* m. Leanness von *دبلا* (Sskr. *durbala*), oder mit -pan: *بوراپن baurā-pan* m. Madness, von *بورا* Adj. Mad, insanø; *بچپن bach-pan* (von *بچ*) m. Childhood, infancy vgl. I. 113. II. 282. So hat Zipp.: Barepen keereskero die Höhe, eig. die

Grösse, des Hauses, indem er *utscho* II. 73. gar nicht, und *pral* nur als Bruder kennt. Bisch.: *Bàropenn* Grösse, Wuchs [vgl. ob. *barvol* Pchm.] und davon als Abl. *lowe baripàster*, was ich, wogegen schon der Abl. spricht, nicht: Geld für die Last (Mühe), sondern von der Herrschaft (eig. Grösse) übersetzen zu müssen glaube. Rüd.: *Baruben* Grösse von *baru* (gross S. 71., lang S. 67.); vgl. uns I. 202. 207. 2. *beribu* f. (Multitud). Davon nun verm. ganz verschieden 3. *baribu* Adj. Much. *Mucho*, angeblich, aber gewiss falsch, von Bw. mit Sskr. *puru* vgl. Nach Bw. I. 287. 288. „*exceeding much*“, viel, sehr. „Pl. *baribustres*, z. B. *Wo ist Antonio? Currelando, curelando, baribustres curelos terela* In Geschäften, in G., er hat viel G. Fünf J. Th. I. S. 166. Freunde — *baributre, baribu* in Menge, in M. S. 185. *Baribustria περισσενμα* L. 6, 45.; -i f. *περισσεύειν* 12, 15.“ Dief., der, wie ich glaube, in *baribu* mit Recht eine Verbindung mit *but* (vgl. Sskr. *bahu*), in den übrigen eine solche mit dessen Compar. erblickt. Das st darin betrachtet er als möglicher Weise aus *t + t* entstanden; s. jedoch I. 95. und (mindestens der Curiosität wegen) Irl. *bus* (plus) Pict. p. 136. Hind. *bus* (vielm. eig. Pers. *بس bas* Adj. Enough, plenty, abundance, too much, very much), das Nesselm. Preuss. Spr. mit Sskr. *viçva* (All) begrifflich etwas gewagt combinirt, möchte ich hiebei fern halten, und höchstens in *barsamiá* Adv. Enough. *Bastante* Bw., *ίκανόν* *έστι* L. 28, 38., eine Vermengung desselben mit *baro* erblicken. — Baritschor s. II. 263. — *Bàröpàpo* 350.; *bàrimàmi* Gross (auch Aelter-) - Mutter Bisch. st. *maami* Rtw. durch Germanismus. — *Borum* (Large), wie *gudlam* II. 133., *baro* (grand) Kog., gross Bisch., gross, lang Rtw. *Baro* Adj., pl. *bareles*. Great. Grande Bw., *ó baro χράτιστε* L. 1, 3., *nebari* (kleine) 12, 32. Bei Bw. II. p. \*122. wird *Pilatus chinobaró* (the great Alguazil), *Gott batu tosaro-baro* (Father all - great) — *tosaro* aus Span. *todo* mit dem gleichbewertheten *Git. saro* s. II. 240. — genannt. *Ib. cangri majari bareá* (the church holy and great) und *á las baste de Undebél barreá* (At the *major* hand of God), woraus ich *bastarre* f. mit Wegfall des 2. b, sowie *tabastorre* [hinten gls. *torre* Thurm enthaltend, das wohl in *ta*, wie redupl., erscheinen soll] I. 117. *comp. erachte*. — *Boro* [so auch vorn mit o] Great, big, aber *baro* Long, i. e. great; richtig vgl. hiezu *Harr. Hind.*

*bar'ā*, aber zu *bāro* (brave = Deutsch brav, welchem doch unstreitig bravo berühmt Rtw. gleichkommt) irrig Hind. *بیر* *bīr* or *vīra* (Sskr. *vīra*) m. A hero: adj. Brave *Shakesp.*; *bāro* mush Brave (*prop.* great) man, Hd. *bara-manus*. *Boro rae* (Lord or chief), Hd. *bara-rai* Harr., *bara ry* Irv. s. II. 265. *Dscha ko baro ras* Geh zum grossen Herrn hat Zipp. und es scheint bei ihm, neben *o rei* I. 195., auch noch ein *o ras* als Nomin. zu gelten, also wie *res* 232. Harr., dessen *s* entfernt auch an die *Ww.* 105. erinnerte; — als *Acc.* hinter einer *Pröp.* fiel es aus aller Analogie heraus. *Barerey* (Obrigkeit) II. 145.; *curomangreingro barder* 114. [Der Soldaten Grösserer] Oberst, ein Oberofficier; *barder rashey* Abt 278. Rtw. *Paro graüs* [gr. König] Kaiser Liefl. *Ž. Saray* (Sergeant) 41.; *baricuntus* 103. Noch mehr persönliche *Ww.* mit *baro* oder *Comp.* *bareder*, *Supperl.* *kohno bareder* z. B. *grei* (das grösste Pferd) Zipp. s. I. 205. 211. — Wie es scheint, ohne Zusatz: *Bauro A judge Bry.*, indem sowohl Ung. *biró* (ein Richter, Besitzer, von *birni* besitzen) als Ir. *breitheamh* (A judge) u. s. w. *Dief. Celt.* I. S. 50. nur zufällige Aehnlichkeit zeigen. „*Baraté, bareté* L. (Alcalde) *Bw.* wohl *Compar.* mit *Unterdrückung* von *r* hinten aus *Dissim.* *Baril* (A judge) *Bw.* II. 148. als *gaunerisches W.* *Barader* m. Justice of peace, a person of authority. *Alcalde, hombre principal Bw.* *Barander* Richter L., *ps.* -ie *cangri* (auch *barader*). *Στρατηγός* 22, 4. 52.; *ἄρχων* 23, 13.“ *Dief.* — *Borwardo* (A giant) *Bry.*, das mit dem gleichbedeutenden, aber — trotz *Bw.*'s *Anführung* von Pers. *بهادر* (*strong man*), *Sskr.* *patti*, *wikramin* — unerklärt gebliebenen *Bedrajāmi* m. schwerlich übereinstimmt, verbinde ich auch nicht mit *Slaw.* *obr*, *poln.* *olbrzym* *Schaffarik*, *Alterth.* I. 51., sondern halte es für ein *Part. Prät.*, etwa „gross gewachsen“, falls man, was jedoch *barvol* (*Wuchs*) *Pchm.* unräthlich macht, das *Prakrit-Part.* *vaddhō* von *Sskr.* *vriḥh* (*creocere*) *Delius* p. 60. hinzunehmen will. — Mit *sachlichen Wwn.* verbunden s. I. 71 — 72. *Ferner Bry.*: *Lightning* II. 310.; *storm* 169.; *nation, steeple* 392. *Bauro chumbo* A grave [gewiss st. *chumbo* 193. vielm. *cumbo* 106. zu lesen!], s. auch *A tomb* 410. *Sword* 210. — *Harr.* *boro-ker* (*great house*, vgl. I. 71.); *cough* II. 232. — *Boro pani* River (a stream); *stream* (a great) p. 558. s. II. 343.; *baropan', sero und*, aus dem *Sl.*, *móros'* (*mare*) *Alter* nr. 99.; *kohn baridir panin* [wel-

ches grösser Wasser?] Weltmeer. Boro-mochi Whale, Hind. bara-machi (a large fish) Harr. p. 557. = bauro mattahee [a gewiss falsch st. c] Id. Bry., vgl. Hindi bei Adam: Samudra kâ êka vad'amatsya (d. h. ein grosser Meerfisch) Whale.

**Bouro** Escargot Kog. — Viell. Venez. bovolo (cochlea) Nemn. Cath. p. 1092. — Schnecko, schnekkschalo Schnecke Zipp.

† **Purikka** (Adj. -eskero, also wie von einem masc.) Esel, und, als Schimpfwort, tschatschi purikka (wahrer Esel) Schlingel Bisch. Bork (Esel) v. Grolm. — DC. burichus, Sp. borrico u. s. w. Dief. Celt. I. nr. 306. Vgl. noch Jüdischdeutsch פרא (Maulesel), Hebr. פרא (onager). Des Ar. براق *Burrâq* n. propr. The ass, on which Muhammad is said to have passed from Jerusalem to heaven gedenkt schon Dief. — Ganz verschieden erachte ich baraga esheri ob. II. 102., das mir dem Sinne nach mit caningo (lapin) Kog. nahe verwandt dünkt.

† **Borcka** Rinde II. 110. Rtw., borka Grellm. ist, trotz des wahrsch. daraus entnommenen bolka Kog. sicherlich Deutsch, und nicht Sskr. valka n. (The bark of a tree).

† **Prêko** Damm, Rand, Ufer Bisch. — R. Géperb u. s. w. Dobr. Inst. p. 116. — Zipp. zum Voc. Petr. (vgl. II. 354.) hat o ewro (pascho paning bei dem Wasser) Ufer, Gestade, aus d. Deutschen nach platter Ausspr.

**Berk pheridünja** Blitz Seetz. — Erklärt finde ich es aus Ar. برق (Lightning) und فارى دنيا (angeblich: spaltend die Welt); — wenn man an Pers. Feridun denken dürfte, etwa: Splendor mundi. Vgl. II. 310. 392.

† **Brija** Brey, bria Papp [d. h. gewiss Essen, und nicht: Pappe als dickes Papier] Rtw.

**I brêda** Gehirn (verm. aus Deutsch brägen, Engl. brain). Schakri (Schädel) Kr. wohl aus: Schale, vgl. hirschala (Hirnschale).

† **Bifi** f. Snow. Pers. برف Bw. — Da es im Kurd. bafer Garz. p. 58. lautet, brauchte nicht nothwendig r vor f weggefallen zu sein.

**Barvalo** reich, barvalipen Reichthum, barval'ovav Ich werde reich, barval'arav ich bereichere Pchm. — Barwello reich, barwelo Mittel [d. h. unstreitig: Geldmittel] Rtw. Barvelo, barvalo reich. Sshal tu barwalo? Akkiakes. Bist du reich? Einigermassen [eig. so so] Zipp. — Brabelo, i Graff. Ms., prawlo reich

LG., i praaw' lenn die Reichen (A. pl.) L. I. 53. Lauter praawlpenn alle Reiche [eig. wohl: allen Reichtum] IV. 5. Fr. — Pràwělo reich, prabōlo schiffreich [d. h. wohl s. v. a. steinreich, und nicht von einem Strome], prawālo vermögend Bisch. — Balbalo Adj. Rich, strong; Rico, fuerte, balbalipennes τὰ ἀγαθά L. 12, 18. Wenn die Bedeutung (Strong) Grund hat und nicht bloss der Vgl. Bw.'s mit Pers. بېلهو und Sskr. balavat zu Liebe erdichtet ist, so würde es nebst brabani Adj. Valiant. Valiente — mit Ausnahme des, so scheint es, rechtmässigeren Anlauts b als p — treffend zu Hind. पारबल parbal (Sskr. prabala) Adj. Predominant, superior, prevalent, violent, und zwar besser als zu Sskr. pravara, passen. Oder wäre es ein Compos. aus baro (gross) mit Hd. ب bal (Sskr. bala) m. Power, strength? Hd. و, و, wāl, wālā m. Denotes (in compos.) agent, keeper, man, inhabitant, master z. B. ghar-wālā Master or keeper of a house u. s. w.

**Barbalu** m. Physician. Médico Bw. — Zum Vor. als Mächtiger oder wegen seiner Mittel? fragt Dief.

† **Bíros** (procella) Alter nr. 81. Mithr. Αἰῶλαψ, ὕμβρος L. 12, 54. Aus dem Sl.

**Barval** f. der Wind, barvālori kl. Wind Pchm. Ballewall Rtw. Ballwall Wind. — Sturm: Nyna ballwall, d. h. auch Wind, wahrsch. Antwort des Zig. auf die an ihn von Kr. gerichtete Frage. Sonst bei Bisch. prawul (Wind, Luft), i pr. u. windstill, aber bari prawul (Sturm), wie Zipp. bari ballwall (grosser Wind, Sturm), bari balwijakro stürmisch, ballwijakro windig, von i balval, viakero, Pl. ballwija Wind, auch Luft Zipp. — Prabal (aër) Lud. Balwal Wind Sz. S. 126. vgl. Luft S. 124. 125. Balwal', bear' (ventus) Alter nr. 79., prabal' (aër) nr. 110. Paulinus Ib. p. 170. bemerkt: „Prabal Zingaricum, et prabha Sanscr. significat lucem, splendorem, seu radios solis, quos Zingarus confundit cum aëre lucido“ und p. 171.: „Balval corruptum significat ventum septentrionalem seu *Boream*, non autem ventum in genere“, — was Beides ich nicht unterschreibe. Grellm. S. 222. 1. 288. 2. (probal Luft in Ausg. 2. und Bisch. mit falschem o st. a), Kog. schöpften aus den angegebenen Quellen. Bear kennt Zipp. nicht; balval (Luft) bezeichne eig. den Wind. — Wariwal, Hind. barah Wind Rüd. I. 70. — Ung. Z. barbar, Sp. Z. barban m. Bw. II. 122., auch p. \*9. (von ihm vgl. mit Sskr. pradhāvana, pa-

vana). Bear, bearbal m. Wind, air. Viento, ayre. Hind. bara Bw., auch balval bei ihm zufolge Dief. — Lief. Z. balwa (Wind) wohl mit Verlust von l; s. I. 149. kwaan-nos [d. h. Quirne u. s. w., Goth. quairnus, Mühle, s. Ulfilas, neue Ausg. II. 52.] balwaäkkia. — Uáy Wind Seetz. s. ob. II. 77., wo auch bear' erklärt ist, womit man nicht búros verwechsele, noch auch paros Wolke L., eig. vapor Alter nr. 66. = R. pápb, und daher nicht aus Sskr. abhra s. II. 60. — Bavel (wind) Irv. Beval Wind, breath, vgl. auch II. 107. 169. Bry. — Bei Harr.: Beval pude, bevo pude s. II. 383. Baval (breath), beval (air), bevel, bevo (Wind), womit er Hind. باو bāo f. und باى bāi f. (Wind, air) aus Sskr. wá vgl., und Dief. hält beval für blosse Verlängerung von bevo, wobei aber doch in Frage bleibt, ob nicht r oder l vor v erloschen und überhaupt das Wort eig. reduplicirt sei, wie anscheinend etwa in Mahr. wawat'ala f. A small whirlwind, Hind. بوندر [و quadrip.] bawand'ar m. (auch bandūhā m., balend'ā) A whirlwind, a devil, Kurd. babelisk (turbo) Or. Ztschr. III. 53. Bar in der Metsch- und barowa (Luft) in der Garo-Spr. Lassen, Alterth. I. 459. verdienen wenigstens Beachtung. Das gilt auch von Altböhm. preual (procella) Schaffarik und Palacky, Böhm. Denkm. S. 222., vgl. Böhm. przjwal m. (Platz-, Gussregen), Poln. przywalic' (heranwälzen) und nawalnos'c' (der Sturm).

**Barbalé** Geist (Gespenst) L. 24, 39. bringt Dief. zum Vor. Vgl. fanó II. 391., aber dóko 306. nebst mulro [eig. wohl: ein Gestorbener] Spiritus. Geist. Alter nr. 70. — Auch hält Dief. berbal m. Picture. Cuadro, gls. als Geist, Erscheinung, davon abgeleitet, und modificirt: Berbel m. Looking-glass. Espejo Bw.

**Berdacuñi** f. Window. Ventana Bw. — Dief. sucht darin bear (wind), wie im Engl. und Span.; allein man beachte Hd. بارى bārī f. A window *Shakesp.*

**I brewul** der Abend, Adj. brewijakëro; agaia brewul (diesen Abend) u. einladen, breweje Dämmerung (Abend-) viell. als Loc. vgl. I. 189. Bisch. I belvel, G. belwijakero [-kro], pl. wija Abend, aber balwal Wind Zipp. Belbih (soir) Kog. Belwöl, ratti (vesper) Alter nr. 90. — Brebel f., Acc., mit Wegfall des -el, brebia Abend. Ab [nicht: komm, sondern Präp.] i brebel am Abend Graff. Ms. — Etwa zu Ngr. βράδυ (d. i. serum diei)? Gewiss nicht Hind. بیور f. Dawn of day.

† *Bordel* Casa, abitazione, capanna Pred. mit der Ann.: È propriamente il nome che i Zingari danno alle proprie abitazioni. Dall'esser queste ricettacolo di disonestà e di lascivi traffici sarebbe mai venuto a noi l'uso della voce *bordello*? Siehe DC. bordellum (aedicula, tuguriolum) Dim. a *borda* Domus, tugurium, ex Saxon. *bord* Domus, hospitium.

*Burnek* f. eine Handvoll, Dem. *burnekóri* Pchm., vgl. II. 303. Kaum doch zu Sskr. pân'ighàta (Striking with the hands, boxing), obschon das n' rhotakistisch klingen mag. — Dief. rechnet dazu, jedoch viell. mit Unrecht:

*Purràda* Stoss, deaf *purràdes* stossen; *poràta* Ribbenstoss Bisch. — Ob p als Anlaut richtig sei, steht dahin. Schwer lässt sich der Vgl. mit Span. *porrada* (Coup de massue, et, par extension, coup de poing cet.) abweisen, allein Böhm. *buchta* (Rippenstoss) wüsste ich nicht damit zu vereinigen.

† *Brúno* Zipp., *bruno* braun, *bruno* gullo (Kandelzucker), *pruno* Lack Bisch. — Gewiss Deutsch; allein dem W.: braun scheinen R. Бѹрны́й dunkel (von Farbe), Hind. بھڑا *bhūrā* Adj. Fair, auburn or brownish (as hair), Sskr. *babhru* Adj. Tawny cet., n. A tawny or brown colour nahe zu stehen.

*Brondo* Conj. But, yet. Pero Bw., wahrsch. dem Span. *pero* zu Liebe mit zwei o, und zwar scherzhafter Weise aus *brinda* f. Pera, fruta.

*Birlin* Biene (apis) Rtw. s. I. 164. II. 57. 89. — *Pärreni* Biene, Pl. *i perrenja* u. schwärmen; *pärreneskëro* [wie von einem masc.] *gotschniza* Bienenkorb. *Përrëni* Hummel. *Përrëli* Wespe, *përrëngëri* nesta Wespennest Bisch. — *Berilli* f. Wasp. *Avispa*, welchem letzteren offenbar *bispibi* f. Hornet. *Avispón* angepasst worden. *Berallas* f. pl. Bee-hives. *Colmenas* könnte der Form nach an *beralli* II. 89. oder *prali* 360. erinnern. — Hind. بھڑ *barr* f. Shakesp. p. 109., بھڑ *burlā* m. A wasp p. 113., بھڑی *birnā* f. A wasp; a small grain, aber auch im Hindi Hornet. Im Sskr. *bhrīnga* (abeille), Pali *bhingo* *Essai* p. 159. s. Et. F. II. 424. *Birni* ist doch kaum aus Sskr. *dwirēpha* Ib. 427. durch Abfall des d entstanden; Walach. *albina* aber scheint Umdrehung von Lat. *apicula* (Frz. *abeille*) mit neuem Suff.

† *Burlo* m. Play, sport. Juego Bw. — Vgl. Ital. *burla*.

† *Perrschëri* Schäfer, Schafhirt Bisch. — Frz. *berger*.

\* *Bal* m. das Haar, Dem. *balóro* Pchm. *Bal* (*capillus*)

Vulc. et Lud. Bel Irv., ballo w Bry., Rich.; Engl. Zig. ballau, bolau [etwa Pl. ?], Türk. Z. bal (hair) bei Marsd. Jek bal ein Haar Rüd. I. 67. „Bäl m. Acc. les, Gen. esder, pl. bäl Haar. Kole bale [?] die Haare. Bālo Schwein, bala Adv. noch (bei Compar.), bale Adv. wieder (wie der Pl. von balo), balal hinter“ Graff. Ms. zu S. 50. Ball Rtw.; Lief. Z. bahl, Syr. wahl; ewala Sz. S. 132., balá (crinis) Alter nr. 25. wahrsch. Pl.; pall Widh.; bäl, päl Grellm. S. 227. 1. — Ball [ausgestr. ballo] -a Kr., o bal (bäl), baleskero, Pl. bala das Haar. Ada terno manuschusti avena bala apro leskero mui Dieser junge Mensch beginnt rauh ums Kinn zu werden [eig. ihm kommen Haare auf seinem Gesichte]. Jakkingeri (balla - Haar) Augenwimpern s. II. 46., aber phòw (poov) -Brauen; jakingri cippa -Lieder (pestañas Eye-lids Bw. I. 283.); jakkingeri dhùd [d. h. Licht] -Apfel; jakkingero parlippen das Weisse im Auge Zipp. — Bāl, Hind. बाल (Sskr. bāla) m. Hair (auch A boy, a child) Shakesp. p. 95.; balas, bal [verm. ist das Komma zu tilgen, und das erste W. ein verstümmelter Gen.], Hind. barāhkā bāl (Bristle), vgl. Hindi sūarakā bāla Id., aber s. mānsa (pork), — wie baleskrebale Borsten Rtw. und pahleskëro pall Schweinsborste, graiëskëro pall Pferdehaar, pall Mähne, ball Haar, ballëngro Haarzopf, pallëngro Zopf Bisch., womit, des Hind. बाल बर (for Sskr. bāla) m. Hair Shakesp. wegen, viell. auch barra, barru Zopf bei v. Grolm. zu verbinden. — Bal f. Hair. Pelo, von Bw. falsch mit Ngr. μάλλι, richtig mit Sskr. bāla m., bālā f. vgl. — Dief. erinnert noch an die verm. ganz fremden Lith. walai Schwanzhaare der Pferde, Poln. włos, Gadh. folt, und bringt, jedoch auf Sskr. balin eig. Strong, stout, robust und daher als m. A camel, buffalo, bull; sogar A hog (s. bālo) sich wohl mit Unrecht stützend, hicher:

**Baluñi** f. Wild-goat, chamois. Corza, gamúza Bw.

**Balogar** v. a. To fly. Volár Bw. — Zu Pers. بال m. A wing, a pinion?

**Bālo** m. das Schwein (weprz), Dem. balóro das Schweinchen. Bāli f. die Sau (swině), Dem. bālóri die kl. Sau. Baláno Adj., vom Schwein (weprzowý). Balovas m. der Speck, offenbar comp. mit Sskr. vasā — Adeps, fat, suet. Baleja m. ein Saumagen Pchm. gehört gewiss nicht zu Böhm. bachor (Saumagen, Köder), ist viell. ein, bloss als Schimpfwort gebrauchter Voc. s. I. 177. — Palo (sus)



Lud. Bālo Graff. Ms., balo S. 21. und Kog. (bei dem aber auch bolo Cochon) v. Grolm.; auch Rüd. I. 72. Schwein, neben bali Sau. Balo Schwein, ballitschi (mit Slaw. Motionssuff. I. 101.), bahlewas Speck Rtw. — Balo, bala [etwa Acc. fem.? s. I. 175. vgl. 154.], baltischni [etwa mit -ni als Femin.-Suff.? s. I. 112.] Sus Alter nr. 153. Daraus Grellm. S. 291. 2.: Balo, bala, Hind. pala Schwein; ballitschi, bali, Hind. pali Sau; balóra das Ferklein, welches aber Zipp. unbek., der o terno baletscho und — dies wohl mit Böhm. Dem. -ek Dobr. Lehrgeb. S. 48. — o blikko(-u), keskeró, ke (-ki) Ferkel angebt. Balo et Swiin, balora en Griis Dph.; verm. bloss aus Grellm. S. I. 102. — Balitscho, Pl. -litschi Borg, baletscho [auch mit i st. e], tscheskero, pl. tschē Schwein. I balitschni, Pl. tschja, auch -nja, nja, sowie balitschñgi -ñga Sau. Bali-tschanno masf (auch ballutschnu masf) Zipp. = balu-mafs v. Grolm. S. 93. Schweinefleisch, pahlëlo mas Id., aber pahleskero mas Schinken, tullomas Speck Bisch. Balabasch das Fett, Schmalz Sz. S. 128. Ballwas', bālāvas, G. vaffeskero, Pl. sa Speck. Jek kotter balawas ein Stück Speck. Jie seita bal-lewas eine Seite Sp. Zipp. — Pählo Schwein, mit Var. balto [wohl Druckf. st. ballo]; pahlengro Schweinhirt, pahlèngri sònnia s. II. 238., vgl. Hind. بدسلا *badsalā* (Sskr. varāha A hog, and çalā A house) m. A hog-stye Shakesp. p. 107. Pahlōdo säuisch I. 126. Bisch. — Bei Marsd. Türk. Z. balò, Engl. Z. baulo (hog). Bala (boar) Irv., indem er damit unpassend بهالو *bhālū* m. (Sskr. bhallūka A bear, also — Bär!) vgl. Bālo Boar, hog s. I. 152., sogar sow, nach Harr. Hind. براه *barāh* or *varāh* m. (Sskr. varāha, angeblich aus vara A choice thing, â and rad. han Smitc. A boar, the third avatār of the deity, in the belief of Hindūs *Shakesp.*) und بروهيل *barhelā* [auch mit quadrip. ر] *barhelā* m. A wild hog. See بنيبلا (Adj. Wild). — Balibá f. [also wohl s hinten weggeworfen] Bacon. Toci-no. Balichó m. Hog. Marráno Bw. (auch als Schimpfwort Bw. II. 171.), pl. baliches L. Balichoró (a swine) Bw. II. 14. — Man könnte das W. (als Borstenvieh) zu bal (Haar) bringen; allein wahrsch. ist es durch Eintausch von l st. r und Unterdrückung von h aus Hind. بال *bārāh* m. A hog entstanden. Sskr. balin (eig. stark, und unter den Benennungen für mehrere Thiere auch Schwein) scheint der

grossen Weite der Bedeutung wegen unzulässig; auch erregt Hindi *bāna* [eig. wohl: wild] Boar Bedenken. Das angeblich Hind. *pala* bei Grellm. wüsste ich höchstens durch Malabar. *palá* bei Alter a. a. O. zu begründen.

**Bul** (culus) Vulc. *Búl* f. der Hintere Pchm. *Buhl* (auch *gevv* II. 163.) Arsch Rtw., und daher Grellm., Kog. I *bühl* der Hintere, s. I. 89. *Keren tumen adarik krik*, oder *lena* [d. i. ihr bekommt] *gil i buhl e piréha* Paket [macht] euch von hier weg, oder ich werde euch mit dem Fusse vor den Hintern stossen Zipp. *Puhl* After, *dschaf apo pujátte* [auf dem Hintern gehen] rutschen Bisch. *Bul*, *bulláti* [ob Casus obl.? fragt Dief. wegen des Dat.'s bei Bisch. Eher möchte es sich, wie *molláti*: *mol* verhalten und Partic. s. I. 126. sein] *The anus. Ano, orificio.* Bw., der unpassende Vgl., nämlich Sskr. *pútāu*, *phalaka* (The buttocks), und Hind. *بُٔ*, *بُٔ* *bil*, *bilā* m. A hole = Sskr. *wila* (A hole, chasm, vacuity), beibringt. — Vgl. Lith. *bullys* m. Hinterbacken, Deutsch *billen* (nates) Schottel, Teutsche Hautspr. S. 1287. Nenn. Cath. S. 363. Welsch *folen* A buttock, a haunch und Hebr. *עפליים* bieten wohl nur einen zufälligen Anklang. Einer Wurzelgemeinschaft mit *pale* (hinter), wie sie Dief. muthmasst, widerspricht die grosse Lautverschiedenheit; allein *bujendi* m. *Catanite* II. 41. und *bujibió* m. *Hunchback.* *Jorobado* Bw. scheint er nicht mit Unrecht auf *bul* zurückzuführen.

**Bolav** Ich tauche, 2. ich taufe. *Biboldo* [eig. ungetauft] ein Jude, 2. Kapaun s. II. 208. *Biboldi* Jüdin. *Biboldúno* jüdisch Pchm. *Babolde* [wohl nicht Pl., sondern mit e nach Deutscher Weise] Jude v. Grolm. *Diboldasdi* als Dat. davon Dief. aus *Hannikel*; mit viell. *Dissim.*'s halber oder willkürlich gemachter Veränderung von *b* in *d*. *Pipólto* Jude, Ebräer, fem. *pipoltitza*. *Polláf* taufen, *polehna* [baptizant] u. Nothtaufe, *pollamaskéro lihl* Geburtsbrief, Taufschein. *A gai bijum* [b st. w] *poll-do* [da bin ich getauft] gebürtig Bisch. *Bolldo* Taufe Rtw. *Bordeles* pl. (Christians) Bw. *U dewel Bipoldo* Der Gott Israels [was *Bipoldengero*, d. h. der Juden, heissen müsste]. *Piboldeskro* jüdisch L. I. 66., aber lächerlicher Weise wird 58. *di polldiwenn* für: (zu beschneiden) gesetzt, so wie 57. *joi hunte polldo* [! Pass.] dass — sie gebären sollte; *polldass* sie gebar [was nur: „sie taufte“ heissen könnte] und öfters *polldo* (natus) L. II. 11. Fr.; — aus Mangel eines ächten Rom-W.'s für: gebären? s. II. 332. vgl. I. 88. „Das Verbum *bolaben* (segnen),

z. B. bei Taufen, hat sich gefunden, ohne dass dabei eine sinnliche Vorstellung etwa des Besprengens u. s. w. vorwaltete“ bemerkt Graff. Ms. zu S. 40. und leitet selbst, ich weiss nicht ob durch falschen Schein getäuscht, bolaben m. Himmel von bolaba segnen; indess auch Zipp. bezieht o bollepen (der Himmel) auf te bollaf taufen, woher: Me bollava — me bolljum oder bolldjum — bolltu, Part. bolldo. Bei DC. findet sich *βουλᾶν* (mergi), entsprechend dem Rom. *βουλῶ* Ich versenke, tauche unter 2. als n. Ich sinke unter. Ist nun das W. entlehnt, wofür die Bedeutung zu sprechen scheint, so braucht man nicht weiter zu suchen; allein das ist eben fraglich. Man vgl. nämlich ein, übrigens noch unbelegtes Sskr. *bul* (angeblich auch *tshul*) Mergere, submergere Westerg. Radd. p. 252., das nach Cl. X. *bōlayati* lautet. Im Hind. *بورنا* *būr'nā* v. n. To dive, to be immersed, to drown, to dip, *بورنا* *bor'nā* v. a. To cause to dive und *بورنا* *bur'ānā* v. a. To cause to sink [sämtlich mit quadrip. ر.] würden sich gleichfalls fügen; nicht so leicht Sskr. *vād'* To bathe, to dive and emerge.

**Bolibö** (coelum) Alter nr. 2. s. II. 196. 233. 336. Wias pro boliben (das Mädchen) ist auf die Welt gekommen Rüd. I. 65. nach einem Germanismus, der also nicht nothwendig auf eine wirkliche Beziehung dieses Art. mit dem vor. leitet. Bollophen (auch schwetto) Himmel, und bollophen Welt, s. auch II. 268. Rtw. Daraus bollophen, boliben Grellm. S. 221. 1., bolipen S. 288. 2. Welt, wozu Zipp. bemerkt: O *fsvieto* (*sviaeto*), *teskero*, te Welt aus dem Sl., aber bolepen (bollupen ausgestr.), o bolleppen, boleppen, G. *paskero*, pl. *penna* Himmel. *Akkia dschala andro swietos* So geht's in der Welt. *E wolke haddēna pen andro bollepen* Die Wolken schweben in der Luft, d. i. halten sich unter dem Himmel. Es findet sich auch öfters bei Zipp. vorn mit a st. o — viell. ungenau — geschrieben. So *balepaskro* himmlisch. *Tro prahl balepaskero goswerrepen avry zikkerla* Dein Bruder wird die Weisheit des Himmels auslernen [eig. lehren!]. „Balleppen Himmel. *Jek czonn hi andro baleppen* Es ist nur Ein Mond am H.“ Kr. *Bolipen m. die Welt Pchm. Pollophen* Himmel, *pölophen* Gewölke, Welt (S. 105. auch die Var. *bollophen* und *blipen*, letzteres Druckf. st. *bol.*) *Lolo polopen* Morgen-, Abendroth. *Dewleskëro polopen hi lolo* Der Himmel ist roth. *Dikaf ano polopen* [schauen zum H.] aufblicken. Bisch. — *Koba bö-*

lepen (coelum) nur im Sg. nach Graff. S. 29. 40., der es als Inf. st. bolaben ansieht! Und harr i engle lender anni pollipenn k'jenn Und als die Engel von ihnen gen H. fuhren L. II. 15., poll' paskri (coelestes) 13. Fr. — Dief. giebt folg. Erklärungen: aus Pers. بالا *bālā*, prep. Above, up. Adj. High, wonach es also: Höhe wäre. Oder es sei gebildet aus Hind. बाद *m.*, بادل *m.* (Sskr. *vārīda*, d. h. Wasser gebend) *bādar*, *bādal* A cloud, wo nicht gar aus Türk. bulut *bulut*, Ung. felleg (nubes). Dann stände aber auch allenfalls das, mit Wolke sich schwerlich berührende Sskr. walāhaka (A cloud) in Frage, zumal wenn man es auf wal (to cover) zurückbringen dürfte. Wölbung muss man als verm. eben so zufälligen Anklang, als Annamitisch bloei (coelum) abweisen.

† *Balka* Schwelle Bisch. I balka Balken Zipp. — Viell. noch enger aus Poln. balka.

† *Balogno* link Pchm., Ung. balog mit einem Suff.

† *Bleachà* Mass Bisch. — Nach Dief. aus Blech = Mass, in der Wetterau.

† *Pultina*, Acc. pultines Attestat Bisch. — It. bulletino Billet u. s. w., DC. bolletinus und bulletinus (schedula) von bulla, wegen des Siegels. — Dagegen:

*Pultina* Waare Bisch. — Viell. von Rom. *πολυτήης* (der Verkäufer), wo nicht ein Adj. von Walach. boltá (Ung. bolt), das Gewölbe; Kaufladen.

*Blazkrauta* Schierling Bisch. — Verm. ein Deutsches Provinzialwort (mit: Kraut), meint Dief. mit Recht.

*Blawādo* blau Bisch. Blāvato blau. Baleppen hi blavato Der Himmel ist blau. Dukelwitko blawato, licht-bl., dunkel-, lichtblau Zipp. — Eher aus Sl. plavo cet., als Deutsch blau nach Dief.; ich kann ihm darin nicht beipflichten. Vgl. I. 126. und Poln. blawy bleichblau, blawat Kornblume.

*Polontschèro* Nachtwächter, (Kuh-)Hirt Bisch. — Etwa zu Böhm. ponocný (Nachtwächter) mit Deutscher Endung, und also zu p?

† *Balanomaho* (quercus) Alter nr. 131., richtiger mit k, viell. aber mit nicht zu rechtfertigender Trennung balano mako Eiche Grellm. S. 224., Chène Kog. Das i. W. aus *βάλανος* (Eichel), allein schwerlich mit machen, wie Alter vermuthet, sondern Ung. mákk (glans. Eichel).

† *Je posses* (einen Buckel auf dem Rücken) Bisch. u. ausgewachsen. — Engl. boss, Frz. bosse f.

*Baj* f. der Ermel Pchm. — *Basya* f. Sleeve. Mánga Bw.

s. I. 95. Viell. von vast II. 86. Die 1. Form entspricht viell. dem Mahr. wâhi f. (auch astani f.; im Mahr.-Eng. Th. *استين*, *astin*, was eig. Pers. ist, etwa sonderbarer Weise aus Sskr. hasta mit Unterdrückung von h, obschon sonst im Pers. Hand *دست* lautet) A sleeve. Vans Kennedy, Mahr. Dict. Engl.-Mahr. p. 80., so dass im Mahr.-Engl. p. 82. bâhi f. A slave Druckfehler scheint, zumal das W. unstreitig auf bâhu m. (An arm; vgl. Lat. armilla) zurückgeht.

**I** *bisa*, *sakro*, *bise* Stock, eig. Rohrstock Zipp. — Ngr. *βιζα* die Ruthe? Oder zu Deutsch biese (a. Beta vulgaris b. Juncus) Nenn. Polygl. p. 63.? s. das Folg.

† *Besna* Besen Rtw. — Tro balá apro tro schēro hi akkia krezza, fsir okko bese Eure Haare auf dem Kopfe sind so kraus, als eine Binse [etwa: Besen? oder zum vor.? Vgl. das Bes st. Binse in Aach. MA.] Zipp. Aehnliche Structur im Bacm. Aufs. — fsir okko bar.

**Besso** dick Graff. S. 47. „Dicht — enge peschte“ Kr., welches W. Zipp. ausstreicht mit dem Bemerken: „beschte sitzend.“ Pesso dick, nane pèssò dünn, auch unvollkommen (vgl. vollkommen für ausgewachsen, dick), pèssòaf schwellen. Pessepen dicht [vielm. Subst., vgl. ebend. II. 211.], pèssöpènn Geschwulst, pessepen Beule, pessonàsselpenn Wassersucht. Pessoscherèskro Dickkopf und Lutheraner; pèssaperrèngre [Dickbäuche] Obrigkeit, praldùno pèssaperrèskro Oberamtman Mann Bisch. — Lett. beefs, sa (dicht, dick) hat ein weiches s. Bassus (crassus, pinguis, obesus) DC. Doederl. Hdb. der Lat. Etym. S. 18. Diefenb. Celt. I. nr. 292., das sich mit *παχός* nicht füglich berührt.

**Basto** Adj. Evil. Malo. (Basto im Span. bedeutet: Grosier, brut; s. Bw. u. pluco). Bastardó s. a. Affliction, evil, prison. Aflicción, mal, cárcel. The proper signification of this word is probably *slavery*. Pers. *پرستاری* Bw. Nicht wahrscheinlich; Dief. verweist auf den vor. Art. unter Vgl. seiner Celt. a. a. O. und Deutsch: böse. Bastardó *καχά* L. 16, 25. — Basztardo m. der Bastard? Pchm. Bashtardo Rtw., o baschtardo, deskero, de Schelm. Kohn dijás les o karepen? Wer hat ihn verwundet [ihm den Schuss gegeben]? Dui baschtarde, ke les apro drom schtilde Zwei Schelme, die ihn auf der Strasse angegriffen haben Zipp. Bastardo Halunke, Zwerch [so!] Bisch. Baschdardo, i (der nicht Wort hält), f. auch baschdardin und baschdardiza I. 101. Graff. Ms.

**Baszovav** (Ich belle; vgl. das nach Shakesp. p. 146. von Sskr. bhash ausgehende بهو کہنا *bhokhnā* v. a. To bark) I. 429. und davon viell., auch dem Stamme nach, verschieden baszavav Ich spiele, baszaviben m. das Spiel Pchm. s. I. 443. 472. Jov baschevela apry zittra, apry lauta, apry geiga ti apry vaver stromente Er spielt auf der Zitter, Laute, Violine und anderen Instrumenten. Me batschova spielen (Musik machen), me baschevava, Imp. baschuf tu. Baschemaskro (auch mit p st. m) Musikant, Spielmann Zipp. Paschemascru, Diebesspr. Klingfetzter, d. i. Spielleute Wldh. Koja baschabasgriza, pl. e fem. zu baschabasgro Spieler Graff. Ms. Paschomaskro Musikant, pl. paschomangre Chor Musiker, päschoöpenn Musik, paschòma Geige II. 231., vgl. Orgel ib. Harfe I. 71. Bisch., aber, viell. von ganz andrer Wurzel, pajandí (Guitarra); pajandias Flöten L. 7, 32. Bajatia f. Bell; or-bajando m. Drum. Tambór. *Lit.* The thing that is touched or beaten Vid. pajabár II. 369. u. später bajanbar. Basho mangri (violon), richtiger in Eins: bāshomangri (fiddle) Harr., wie bosh, boshumungree Id. — lächerlicher Weise mit Pers. چوب *chob* (wood) vgl. — Irv.; — also sämtlich Saiten-Instr. Boschimangree (Violon), boshri [so!] Jouer du violon, und aus Graff. S. 40.: Koba baschaben Musique, mot-à-mot le chanter.

**Baszno** m. der Hahn, baszneskéro vom Hahne Pchm. Baschnó (gallus) Alter nr. 159. O baschno, baschneskro, -e Hahn. Baschno baschjias [Etwa: Gallus cecimit?]. Schunnava, ke baschno dela godla Ich höre den Hahn krähen s. II. 134. Auch am Gewehre: Zirde apry e baschnes Spanne [zieh] den Hahn auf. Schrauber tehele e pistolatter ada baschnes Schraube den Hahn oder Schloss von der Pistole Zipp. Baschno (als m. zu kachni) Graff. Ms. zu S. 40., paschno LG. — Basno m. Cock. Gallo L., gewiss unrichtig von Bw. mit Sskr. puchhhina (Having a tail, m. A cock) vgl. Mit l st. n: paschlo Hahn, tschindo p. Capaun Bisch.; boshlod mit räthselhaftem d [schwerlich nämlich Lapp. lodde Vogel] Bry., káni bāshno Cock Harr. p. 541. Baschno Coq, aber canni, daschni Poule Kog., dessen d entweder falsch, oder durch Wechsel, wie in dichabar neben bich. u. a. für b steht, falls nicht gar Kog. das W. aus kachni verdrehte, indem er ch fälschlich in Franz. Sinne deutete. Vorn mit m st. b:

maschnó Sz. Hahn. — Hieher voshtee (Chlcken) Irv.? fragt Dief., und ich möchte weiter fragen, ob t Druckf. für l sei. — Wahrsch. zum vor. Art. Doch erinnert Dief. nicht bloss an Krafn. pshe, Illyr. pische (Hühnchen) Nemn. p. 939., sondern auch probosquero (Herald) Bw.

**Bajanbar** vgl. pajabár II. 369. anfühlen L. 6, 19. etc., fühlen 24, 39., berühren, betreffen 22, 37. Beinahe lässt dies wegen des oft Zischlaute vertretenden j auf eine Berührung mit Hind. پرسنا *parasnā* (Sskr. sparçana) v. a. To touch schliessen. Dief. denkt auch an apajenar II. 364. und pajer 345.

**Beszav** Ich setze; setze mich; beszto, som beszto Ich liege Pchm. — Besh oder beshavva sitzen Rtw., woher bei Grellm. S. 237. bezh, bezhawna [wn falsch st. vv]. — Byschaw sitzen, bysch setze dich. Amandi ty bysche Ich bitte dich zu setzen Sz. Etwa aus Me mangav tut Ich bitte dich s. I. 363. und bysche Imp., oder ty im Sinne des Lat. ut, te? — Beschele pri puh Er setzt sich auf die Erde Rüd. I. 68. Me beschaba Ich sitze Graff. S. 41. Imp. bëshch sitze, setze; mich — man Ms. Peschenn tumen setzet euch LG., peschde pl. (sedentes) L. I. 79. Fr. — Peschaf këtëne zusammensetzen, bescháf les setzen, pesch' tèle setze dich nieder, bescháf sitzen. Hi peschdo (er sitzt) u. müssig, s. I. 383.; a jow a hi a glan pëshdo Vorsitz haben; i bengëster pischdo vom Teufel besessen Bisch. — Te beschaf sitzen, auch setzen, wofür bei Kr., das von Zipp. ausgestrichene te bezzaf. Besch tehele zig! te schin [fälschlich ist af übergeschrieben, denn sollte es nicht: et scribe, sondern: ut scribas heissen, so müsste wenigstens tschinoes stehen] mange dui buchstabe Setz dich gleich nieder, mir zwei Buchstaben zu schreiben. Bëshch tehele e greister Setz dich herab vom Pferde. Besch, mre reia, te kharr tot ðuridir [geändert in glëdidir s. II. 111. d. h. weiter vor] ki jaag. Setzt euch, mein Herr, und rückt näher zum Feuer. Nan hi man schyl, me beschava kay meschto Es friert mich nicht, ich werde hier gut sitzen. Für: wohnen (doch s. sabocar) giebt es keinen entsprechenden Ausdruck. Man sagt dafür z. B. Me hom annado kehr Ich bin in diesem Hause. Kay jov hi? oder Kay hi jov? Wo wohnt er? Jov nan hi ður Er wohnt hier in der Nähe [nicht fern]. Me bëshchawa Ich wohne; beschdo ein wohnender; me hommes beschdo ich ha-

be gewohnt. Key beschel tiro aptekaris? Wo wohnt euer Apotheker? Andri fsawe gasfa [Andro fsawo dromm (andro fsavi gaffa)] beschèll jov? In welcher Gasse wohnt er? Andry lengsti gassa paschi khangeri In der langen Gasse nahe bei der Kirche. Zipp. S. noch I. 388. — Boschtow Bry., boshto, boshta Harr., boshter (saddle), in Betreff der Endung, an Sskr. -tra erinnernd, aber schwerlich, wie doch Irv. vermuthet, einhellig mit Hind. بوجلا *bochā* m. A kind of sedan, a chair (*pālki*). — Bestale, besti Seat, chair, saddle, bench. Silla, banco Bw., auch L. Beia *συνέδριον* L. 22, 66., pea ob. II. 370. und bica f. Chair, saddle. Silla haben viell. i und c st. j, welches im Git. oft einem Zischlaut begegnet; also von bejelar v. n. To take a seat. Asentar Bw., -se *ἀνακαθίζειν* sitzen L. 7, 15. 32. 36.; sogar Me blejelo (I sit) Bw. II. 12. Bestelar [wie es scheint, vom Part. Prät. ausgehend] v. a. To sit. Asentár; -se sich setzen; auch untergehen von der Sonne (Engl. sun-set) und sinken vom Tage, — dies nach Dief.'s Bemerkung in scheinbarer Uebereinstimmung mit dem räthselhaften Ngr. *βουσιλεύει ὁ ἥλιος* u. s. w., das sich viell. zunächst an Rom. basso anknüpfen lasse. — Auch besti-pen f. Wealth, riches. Riqueza, *πλοῦτος* L. 8, 14. möchte Dief. als: Besitz hieher rechnen. — Mahr. basan'è v. n. To sit, to sit down, womit Hind. بسننا (Sskr. vas Dwell) v. n. To dwell, to abide, to be peopled stimmen möchte, versagt sich viell. seines a in der Wurzel wegen. Am nächsten läge Hind. ببیتھنا [ت quadrip.] *bait'hna* v. n. To sit, *bait'hālnā* v. a. To cause to sit down Tassy, Rudim. p. 68. Indess bleibt auch das von Bopp vgl. Sskr. upawic (To sit down), Part. upawisht'a (Sedens) zu berücksichtigen; schwerlich aber bis (projicere) oder Compos. mit Sskr. âs; zumal das [hier aus sht' entstandene?] cerebr. t'h doch eher wie t oder r erscheint.

**Paszlo** Adj. liegend; me som paszlo Ich liege I. 383. Pchm. s. I. 425. nr. 38. Pasjuwal' (dormire) Alter nr. 231. Pashoo, pannee or pawnee A brook Bry., etwa liegendes [stehendes] Wasser?

„**Pejar** (-se) *ταπεινοῦσθαι* L. 6, 5., p. ostely *καταβῆναι* ib. 22., *κατέργεσθαι* 9, 37. Viell. verw. mit Sp. bajo, wovon im L. bajines, a bajines unten, unter u. s. w. vorkommen“ Dief.

**Pihsi** Orkan Bisch. — Dief. denkt an Frz. bise (Nordost-



wind), woran die Vff. der Aachener MA. Bise, März bise (Märzschauer) anknüpfen.

**Buzech** f. Sporn Pchm. S. 23., espusifia [etwa f st. ch] II. 64. Bussicha wahrsch. Pl. Rtw. Busoch, -a und i būsach, chakro, Pl. cha. De les e busecha, ke te dschal krik Gebt ihm die Sporen, dass es fortgehe. Darmo, ke les e busecha dava; me doch naschi [naschti?] vava leha krik Es ist umsonst, dass ich zusporne; ich kann doch mit ihm nicht fortkommen Zipp. — Etwa aus dem Pers. سبوختن et سپوزیدن Infigere, intus adigere aliquid, v. c. cuspidem: Pungere, سبوخ Punctura, punctio durch Transpos.? S. II. 389.

† **Boshitza** Weinachten Rtw. — Serb. bozits, verm. aus R. Gorb (Deus), Adj. божій (divinus).

**Babiñar** v. a. To extinguish. Apagár Bw.

**Bachildoy** f. Loose-hair. Meléna Bw.

**Bada**, Kelch L., das Dief., nicht sehr glaublich, zu Sskr. pátra (A vessel in general, a cup cet.) bringt.

**Bajuma** f. Bug s. II. 366.; nicht zu bugaris.

**Balunés** pl. Pantaloons. Pantalones Bw.

**Bambanicha**, *banbanicha* f. Shop, cellar; also Gallows. Botica, bodega, tambien, horca Bw. — In der letzten Bedeutung leicht erklärlich aus Sp. bambolarse (Se balancer, dandiner, branler le corps de côté et d'autre), also wegen des Baumelns.

**Baquedunis** Governors Dief. aus Bw.

**Baraca** f. Winter s. II. 82.

**Barandí** f. Back, shoulder. Espalda Bw. fasste man, im Fall Mangel der Aspir. zu Anfange nicht in Betracht kommt, recht gut als Partic. Präs. von Sskr. bhrī (ferre) s. II. 76. 379.

**Barañi** [so vorn mit a, nicht e, wie II. 89. verdruckt steht] u. s. w. Galera.

**Barchata** f. Knobbed stick. Porra.

**Bardadí** Adj. Empty. Vacío.

**Bardí** f. Prison s. II. 89., womit viell. bordañi f. Tower, castle stimmt. S. auch bastardó, woraus bardí gekürzt scheinen könnte, und beo.

„**Bardon** m. Reason. Razón Bw. Verstand, Besinnung L. S, 35. Viell. zu peruiques“ Dief.

„**Bardroy** Adj. Green. Verde. L. 23, 31. vgl. ob. II. 239. Es wäre höchst interessant, wenn sich hier der ursprünglichere Anlaut von Sskr. harit (grün) zeigte. Bw. giebt

- Sskr. bharita (nourished; green)“ Dief. Es bleibt übrigens auch Span. verde, s. II. 43., zu beachten.
- Bargaña** f. War. Guerra. Pers. پيرشيش Bw. Vgl. II. 41.
- Bastarre** f. The right hand. La derecha Bw., vgl. vast und baro.
- Batané** m. Calf. Bw. s. II. 371. Batschera Kalb und hatscheru [b falsch st. h] Füllen als angeblich Zig. bei Nemn. s. II. 141. 143. gehören verm. Indischen Volksmundarten an und entsprechen dem Hind. بچہ ہر! *bachhrā* or *bachhr'ā*, auch *bachhrū* m. (Sskr. vatsa) A calf, womit Sp. becerro eine auffallende Aehnlichkeit zeigt, welche jedoch, wie Dief. richtig bemerkt, durch Lat. vitulus (woraus freilich im Span. auch vitela) zweifelhaft wird.
- „**Batu, bato, patu** m. Padre, pl. batuces Aeltern. Batu e quer L. 13, 25., auch batico — 14, 21. Batico 16, 24., abatico II. 59., batusch Vater L. 15, 17. 18. Bato Majoro [-aro?] The holy Father, the Pope. El Padre Santo. From the Russian word, Бѣтшоука Bw. (Vater; lieber Herr) von Бѣтшя Vater. Verm. nicht aus Sskr. pitrī, patis“ Dief. — Young people are addressed:
- Bad inderree!** Dear child! Irv.
- Bausale** f. Cause. Causa Bw. s. II. 403.
- Bayopio** Adj. Maimed, one-handed. Manco Bw. s. II. 5. 6.
- Bazin** Pron. s. I. 273. vgl. II. 114.
- Beao** m. A lord, a gentleman s. II. 43. — Mâ bà! Pray don't, sir! Irv., worin mâ prohib. steht I. 319. — Dief. vgl. für beao und bâ Sskr. bhavat (Herr, als Anrede) und Or. Ztschr. III. 55.; nur fragt sich, ob bà nicht vielm. verbal sei, wie Pers. باد, باش, Vullers Inst. p. 124—5. Bei Shakesp. Türk. بابا *bābā* m. Father; sire! sir! ehild.
- Bedoro** m. Boy, youth. Muchacho, joven. Ar. بدر. *Bedorā*, -ī f. A girl, virgin. Muchacha, virjen haben ganz das Aussehen von Dem. s. I. 102., wie auch das wahrsch. verschiedene pindorro, i I. 111., so dass hiedurch Sskr. putra, Hind. پوت *pūt*, vom Vgl. ausgeschlossen würde. Richtiger vgl. Dief. Hind. بيتا *bet'ā* m. A son, a child, بيتي *bet'ī* f. A daughter mit cerebr. 't; vermuthet sodann aber auch darin als Grundbegriff: Kleinheit gemäss mit bitto II. 402. insbes. wegen de las bedoras (ἀπὸ τῶν ψυχῶν) L. 16, 21., worin man jedoch vielleicht Engl. bit, Bissen suchen muss.
- Bedrajāmi** m. Gigante; s. II. 415.

*Belga* Adv. There. Allí Bw. s. I. 273.

*Bejanbi* f. Fault, crime. Delito.

*Bejari* f. Female lizard. Lagarta. Lagartija Bw. — Dief.'s Vgl. mit Sskr. visàra m. A fish; going smoothly, creeping, gliding liesse sich auch vishàra (a snake) von visha (poison) zur Seite stellen. Sskr. vèdàra m. A chameleon, a lizard, Hind. *بستوی* *bistūī* f. A lizard Shakesp. p. 118. bieten lautliche Schwierigkeiten.

„*Birbirecha* — also redupl. — *βιρβιρεχα* L. 3, 7., (birber.) *σχορατων* — vgl. Mahr. wintshu, wriçtshika Scorpion — 10, 19. *Berbirincha* f. Star-lizard. Salamanquesa. — The proper meaning is squirrel, which is an animal rarely found in Spain. Mod. Gr. *βερβερίτζα* s. II. 80., aber i piwitzka, pl. wizke (sanguisuga) Zipp. *Piribicho* m. Lagarto, -a f. Female lizard. Lagarta. Berdeji m. Lagarto Bw.“ Dief.

*Beldolaya*, *βάρως* L. 20, 37. Aus verdolaga (Portulaca)?

*Beluñi* s. II. 41. In der Bedeutung Queen nach Bw. aus Pers. *بانو* *bānū* f. A lady, a princess oder Sskr. bhat'ūni f. A queen, who has been consecrated as well as her husband (a theatrical term).

*Benseñi* f. Audience. Audiencia.

*Beo*, *veo* m. Prison. Cárcel. Als schimpfende Benennung, meint Dief. 2. Pudenda m. s. II. 95. und *furi* 395., Sskr. *buli* f. (The vulva).

*Beous* *σῦζα* L. 6, 44.

*Berabar* v. a. To save. Salvár.

*Berjar* v. a. To find. Hallar.

*Berdi* f. Quarrel, dispute. Riña. Perhaps fromth e Scandinavian word *Barda*, 'to fight' Bw. s. II. 41.

*Berquero* m. Wen. Lobanillo Bw. Etwa als Knorren zu *bar-chata*?

*Berrinches* pl. Lemons. Limones.

*Bersali* Espia u. s. w. s. II. 42.

*Berseli* Adj. Coarse, rude. Basto.

*Berteleri* f. Appellation. Apelación. Perhaps *Word*, from the Sanscr. [?] Bw.

*Beruñi* s. II. 42.

*Beyío* Adj. Single, singular. Solo, único.

*Bian* Veinte y tres Bw. s. I. 217. — Viell. eine willkührliche Kürzung aus *uisutarann* (23) Seetz., mithin aus An- und Auslaut der beiden Zahlwörter. Hind. *باییس* *bā - īs* (2 + 20) Twenty - two ist zwar auch verstümmelt genug,

- kommt aber nicht in Betracht, indem, wie in بارة *bārah* (Zwölve), die 1. Sylbe dem Sskr. dvāu (vgl. Lat. bis) entspricht.
- „*Bigorear* v. a. To arrive. Llegár. Γίγνεσθαι, gelangen L. 1, 44.; ἐπιστῆναι 2, 38.; συντυχεῖν 8, 19.; ἀνθίστασθαι 16, 13.“ Dief.
- „*Billa* viell. von Span. bile (Galle, Zorn). Sinar en bila διαμεριζέσθαι L. 11, 18.“ Dief.
- Bique* m. Edict. Cartél. Siehe buquepé.
- Biruquero* II. 271.
- Bisarar* v. a. To owe. Debér.
- Bisinia* f. i. q. prestani, wobei Dief. an Sskr. prastāra Jungle denkt, II. 372. Dehésa. Bw.
- Blani* f. Jacket. Chaqueta Bw. Vgl. furí.
- Bispibi* f. Avispón II. 42. und danach viell. bispaparó Abuelo 350. wegen des ähnlichen Anlauts in den Span. Wwn.
- Blejo* Adj. Slouched. Sesgo.
- Bonbachi* f. Pipe. Pípa.
- Bombardo* m. Lion. León vgl. Bw. mit Pers. ببر *babar* m. A lion, a tiger; obschon er es an anderer Stelle mit Lombardó I. 54. — viell. Entstellung aus leopardo — vgl.
- Bomboi* s. II. 43. und Slaw. Бояи, μωρός, insipidus Miklosich Radd. p. 6.
- Bosnansibla* f. Confidence. Confianza. Query, Possibility. Russ. Vosmojnost Bw. Sein Vgl. gewiss falsch!
- Bostan* II. 367.
- Bouchoy, bozuchoy* m. A bear. Oso Bw., vgl. II. 271.
- Braga-lachí* Much shame. Mucha verguenza.
- Bragante* Adj. Made of straw. Pajizo.
- Brajáta* f. Necessity. Necesidad.
- Brajial* m. Hospital Bw. — Verm. scherzsw., als sei es: Schafstall, aus braji II. 48.
- Brequejo* Adj. par. Obliged. Obligado.
- Brequenar* v. a. Defend, defendér.
- Bresban* Adj. Blessed. Bendito. Possibly that which is connected with Sscr. Brahman or Brahma Bw. — Durchaus grundlos!
- Bretegeli* f. pl. Delights. Delicias.
- Brichardilar* v. a. To ask, implore. Rogár Bw. — Schwerlich doch zu Sskr. prichchh s. II. 375.
- Bricholar* v. a. To bear, suffer. Padecér.
- Bridaque* A break, rupture. Quiebra. Bridaqueelar v. a. Rompér, quebrár.
- Brinsela* f. Bottle. Botella.

- „*Brinza* f. Flesh, meat. Carne Bw. Fleisch (und Bein) L. 24, 39. Viell. Sskr. pin'd'a. Schwerlich aber: Sp. brizna Parcelle de viande entre les dents.“ Dief.
- Broba*, *brobia* f. Pompion, calabash. Calabaza.
- Brochabo* m. Muchacho Bw. — Etwa bedoro mit chabo. S. noch brotomucho u. s. w. I. 215.
- Brodelo* s. and adj. Third, third party, mediator. Tercero.
- Brojuchi* f. Pink, flower. Clavel.
- Brono Aliñicato* n. pr. Pòncio Pilato Bw. S. II. 414.
- Brostildan* m. Mayor, justice of peace. Alcalde Bw. — Viell. mit baro II. 415.
- „*Brote* m. Camel. Camello (kamèla Bisch.) Bw. und L. 18, 25. Enbrota Rüssel II. 62. liesse allenfalls auf Verwechslung mit dem Elephanten rathen, wie Grimm sie beim Goth. ulbandus annimmt. Ostind. böcht Nenn. Sskr. bhōli m. Kameel. Hd. bōtā Camelo pequenino.“ Dief. Das letzte ist eig. Pers. بوتا m. A young camel *Shakesp.* p. 131., welches auf Sskr. pōta (The young of any animal) zurückgehen mag.
- Brucharno* m. A shot. Tiro Bw. s. bucharar.
- Bruchino* m. Dried cod-fish. Bacallao.
- Brudelar*. See rudelar II. 267.
- Bruja* f. La Santa Hermandad. This word is a cant term (Bruja, in Spanish, means a witch), and does not properly belong to the Gitano language Bw.
- Bruñita* [-o?] Bock L. 15, 29. s. I. 103. II. 84.
- „*Carshita* (II. 120.) *bruñi* Maulbeer- oder Feigenbaum L. 19, 4. Von prunus?? Oder zu porik Beere?“ Dief. Oder zu brūno braun?
- „*Brusaf* brausen in Niederd. Form. Brusòla 3. Sg. Präs. Bisch.“ Dief.
- Bucharar* v. a. To shoot. Tirar (s. brucharno). — This word has numerous significations; e. g. Bucharar la baste 'To extend the hand': Extender la mano. — Me bucharéla ferrate 'My blood beats'. Me arde la sangre. Sskr. vikshèpa. Vid. Bichabar. Bw.
- Bufa* f. Crib, manger. Pesébrè.
- Bufaire* m. A king's evidence, informer, cat. Soplón, gato.
- Bullas* f. pl. Grey hairs. Canas.
- Buque* m. Point. Punto. Sskr. makada (peak) Bw.
- Buquepé* Account, information given to the ministers of justice. Cuenta dada á la justicia. Arab. وقوف *wuqūf* m. Experience, information, sense, understanding, wisdom *Shakesp.*
- † *O bue* ἀρώματα L. 24, 1. Pers. بوی (odor). Vgl. Or.

Ztschr. V. 63. Bus [das s verm. Span. Plural-Suff.] ta unguentes 23, 56.

*Busñe* adj. Sweet. Dulce.

„*Busné* pl. Los jentiles, los salvájes Bw. s. I. 43. Busno m. *πολίτης* L. 15, 15., pl. busnés *ἔθνη* 2, 32. Zu Hind. buste Village?“ Dief. Dies ist Hd. *بستی basti* (Sskr. *vasati*) f. An abode, a village, a population; was wohl begrifflich passte, in so fern diese Nomaden sich die wohnhaften Menschen gegenüberstellen; aber doch kaum formell. Dachten sie aber nicht viell. an Quäler wegen des folg. Art.? Dief. gedenkt überdem des Sskr. *bhug'ishya* Servant, slave; independant man.

*Busnos* pl. Torments, pains. Tormentos. Bw., nach Dief. aus *βάσανος*.

*Busorala* Adj. Ripe. Maduro.

*Buste* s. II. 388.

*Butacolé* Adj. Yellow. Amarillo. Sskr. *pitala*.

*Butanar* v. a. To drain, spill, scatter. Derramar.

„*Butron* m. Abyss, a deep hole. Abismo, hoyo profundo. This word is evidently derived from the Sscr. *avada* [?]. *Mod. Gr.* *βυθός*. Engl. pit. Abgrund, Hölle L. Vgl. *potosi*. Unverwandt Span. *buytron*, Netz. Vgl. *καταβόθρου*“ Dief.

### M.

\**Ma* Prohibitivpart. I. 319 ff. — Me (ego), pl. me; miro, i (meus, a), maro, i (noster, ra) Graff. Ms. s. I. 229 ff.

†*Mako* Mohn Bisch. s. I. 107. Comm. Lth. II. 26.

*Mack* Schmeer Rtw. Makaf verschmieren, mäkkepenn Salbe, makkämàskri Pflaster Bisch. Maklo geschmiert u. s. w. Zipp. s. I. 400. Comm. Lth. II. 49. Miklosich Radd. p. 51. — Ich glaube kaum an Zubehörigkeit des Hind. *مککھان makkhan* m. Butter.

\**Mukav, mikav* Ich lasse, mukló losgelassen Pchm. s. I. 400. Muklo hom (Ich bin fort) u. frei. Mek les Lass ihn gehen [das letzte W. eig. nicht]. Leste [ihm] mekaf überlassen. Vgl. vermieten. Mekàla man Er beherbergt mich [eig. lässt mich zu]. Mekàf verlassen. S. noch I. 246., viell. auch 360. 361. II. 112. Bisch. Te mukaf oder mekkaf (Praes. me mekkava) lassen, muk oder mek lass ist beides gleich. Ma mek man Lass mich nicht. Mek-o-fsalvaris palal Lass ihm den Zügel schiessen [eig. nach]. Vertrauen oder sich verlassen: Me kammava man te mekkaf apri Dewleste. Mèk

tot [mekken tumen] apri dewliste Vorlass dich auf Gott, Mekk tu [mekken tume] tot apry maude Verlass dich auf mich, Mekk meen akanna te dschal [ut eat] te spazierevas [ut ambulemus] Lasst uns jeztund einen Spatziergang machen. Siehe mo und mekk I. 359. Movel adova, av dschas Es sei, komm reisen (wohlan, wir wollen reisen). Mo vel tumenge latscho Lasst's euch wohl schmecken. Mo del [Lass gebe] tumen [euch] mro Devel [mein Gott] latschi rad Ich wünsche euch eine gute Nacht Zipp. — Mockstil, Diebesspr, lofs hocken, bleib schäfften (Lass stehen) I. 339. Wldh. vgl. I. 360. Pchm. Muck lassen, humtimockes tsappale [vgl. umgedreht: pahledscha zurück Bisch., eig. Geh z.!] weichen I. 295, 328. Rtw. Mu-tschel=noch [Lass es bleiben noch] nachher [etwa Imper.: Thu es nachher!] Bisch. Mukkaba Ich lasse, mük lass Graff, Ms. — Muk To leave; auch lend Harr., der letzteres, ich glaube, irrig mit Hind. مانگی A loan [doch wohl von māngnā To ask for, to beg, pray] vgl., obschon der auch aus I. 348. erhellende Sinn: überlassen jene Modification zuliess. — Muquelar, mequelar v. a. To leave, let go, abandon. Dejár. Sskr. mōksha, Moorish jhalli Bw. Dief. hat auch folgende Formen gesammelt: Mucar διαλείπειν L. 7, 45. Mecar mit, rücksichtlich des Vocals stumpferer Aussprache. Mejelamangue [etwa j st, kh als Umwandlung des Auslauts in Sskr. mōksh?] chalar 9, 59., aber mit qu Ib. 61. επιτρέψον μοι ἀπελθόντι. Lassen, weglassen; zulassen (erlauben) L. Schweigen [das Reden sein lassen] 19, 40., womit also auch unstreitig muclar v. n. (To hold one's tongue. Callár) übereinkommt, ungeachtet Id. muñh band karnā (Mund-Bindung machen) Id. das Folg. darin suchen lassen könnte. Auch viell. selbst ist muclar v. n. To void urine, Ořınār aus dem gleichbedeutenden und gleich anlautenden mutrar in unser Verbum umgebildet; vgl. Wasser lassen und bei Bisch. panines mekaftēle (wässern). Mecos, meco Erlassung (Vergabung) L. 3, 3. 24, 47. — Sskr. mutsh (Solvare, liberare, dimittere cet. Westerg. To let loose Wals.), muku Freedom, liberation, mōksh (Liberare, servare). Hindi mukta karnā To loose, mukti dēnā To absolve, pardon.

\* *Muj* f. S. 44. [masc. S. 21.] der Mund, mujōri das Mündchen Pchm. Moi (os, oris, στόμα) Vulc., moj Meg., mui, moe Mund Mithr. I. 245., mui, moi (os, Mund) Alter nr. 27. Mui Mund, Angesicht Rtw. „Mui m.

Mund, Acc. *ies*, pl. *mui*. *Mui* f.? Acc. *muia*? denn *muia* der wurde anerkannt“ Graff. Ms. *Mi* das Gesicht s. II. 334. Sz. *Mus* [Acc., oder *s* verdrückt?], Ung. *szai*. *Bocca* Pred. p. 212. aus *Molnár*. — *Mui* Miene und darunter u *mui* Acc. das Gesicht; *mù* Mund, Maul, Antlitz, wo aber im Acc. je schukker *muies* (ein schönes Gesicht). *Mui*, *mi* [letzteres aus Sz.?] Gesicht, z. B. u. erblassen. *Pàs*ch*mui* Hasenscharte II. 363. *U pral do no* [schr. dies zusammen!] *mui* (das Obendrein des Mundes) *Bisch.*, wie *a drahl o muy* (inwendig im Munde) *Kr.* Gaumen, bei *Zipp.* *i gùmi* aus dem Deutschen, wie *schumi* Schaum. *Ander o mui* (in dem Munde) *Rüd.* I. 67. — *Parad.* I. 159., s. auch II. 226. *Nachzutragen* ist daselbst im *Pl. D.* I. *monde*, 2. *monge*, Gen. *mongero*. *De tu ada mou* [Acc. st. D.] *te chal* Gieb den Mäulern zu essen. Gesicht — *o mui* (Maul). *O fsarro mui* das ganze Gesicht. *O muy* das Gesicht, Mund, G. *moskero*, Pl. *muija*. *Moske* fürs Maul *Zipp.* — *Moo, ee* Mouth, *visage* *Irv.* *Mui* (mouth) *Span.* und *Engl.* *Zig. Harr.* p. 535., *Engl. Z.* *mui* (mouth, countenance), *mue* (face), vgl. mit *Pers.* *مک muk* [?] und *Hind.* *منہ munh* m. oder *منه mūnh*, or *monh* (*Sskr.* *mukha*) Mouth, face, countenance, presence, orifice *Shakesp.* p. 745. — *Mui* f. Mouth, face. *Boca, cara.* *Romuy* f. *Face* II. 275. schwerlich aus *Pers.* *روی* (facies), *رخ* (gena) oder mit *Dief.* aus *Sskr.* *rūpa*. — *Mamui* *Bw.'s Luc.* s. I. 307., gegenüber. *Mamuj e ghangeri* der Kirche g.; *m. amende* uns g. *Pchm.* S. 31. Die erste Sylbe ist wohl weder *Pron.* *Poss.* 1. *Pers.*, noch *Präp.* z. B. *Sskr.* *sammukha* (in front of), *vimukha* (opposite); aber auch *Redupl.* (s. *papale* I. 295.) erregt Bedenken. *Leach* p. 9. hat *Afgh.* *makh á mukh* [so zuerst mit *a*, dann *u*] *In front* — vgl. *Afgh.* *mekh* Gesicht, *Hindi* *mukha* *Front* —, welchem *Hind.* *منہ منہ munh-ā-munh* *Adj.* *Brimful* — das vielen ähnlichen *pers.* *Doppelungen*, mit † dazwischen, entspricht — gleich zu achten eben das *a* dort an erster Stelle zu verbieten scheint. — *Muijall te dav* aufzäumen *Zipp.* s. I. 307. II. 144. vgl. 187. — *Wahrsch.* daher, als *speaker* — mit einem *Anfluge* von *Ironie*, wie z. B. in *baremoskro*, meint *Dief.* — *mōskro* *Schultheiss* *Bisch.* Bei *Kr.* steht: *Schuld* (die) — *maskro*, wozu *Zipp.* berichtend bemerkt: *O maskro* ist der *Schulze*, *Schultheiss*, aber *i dōsch* *Schuld*. *Auffallen* muss hierin das *a*, obschon man es darum doch nicht



füglich als Kürzung aus dem durch v. Bohlen aus Zipp. angeführten kuremaskro s. I. 361. betrachten kann. S. noch gawèskro II. 135., probosquero 352., endlich bei Zipp. temmeskro Landreuter 295. und pandliakro 387. von pandi das Amt.

**Mochto** m. Pchm. S. 27. die Truhe, Dem. mochtóro; mochtengero, i Tischler, in. — Mòchto Dose, Sparbüche Bisch. Mochton Dose, Büchse v. Grolm. S. 90. als Zig. O mochten Dose, Pulverdose zum Feueranschlagen, tobakro mochten Tabacksdose. G. mochtneskero [auch durch Nachlässigkeit ohne t: mocheneskeror], Pl. mochtja, a. e. a. O. mochtena Zipp. Mak-tā, makto Box, chest Harr. — Vgl. Hebr. מַחְתָּה f. Acerra, thuribulum. Trulla. Forceps. Generatim; receptaculum.

† **Mogos** m. der Stein im Obste (Böhm. pecka) Pchm. — Vgl. Ung. mag, Same, Kern.

**Maczik** f., Pl. macziki S. 23., 77., ein Knedel [d. i. Mehlkloss] Pchm. — Vgl. Slowen. cmóki (die Knödel) Murko Gramm. S. 220. von móka (Mehl)? Oder zu Böhm. maczkám Ich drücke, dränge, oder zu maczjim netzen, eintauchen, tunken?

\* **Maczo, mulo, tsefnakro** (piscis) Alter nr. 144. Das mittelste Wort scheint trotz des Sskr. mina (A fish) verdächtig, indem es sonst: todt bezeichnet, und mag eig. als Adj. zu einem der nebenstehenden Subst. gehören sollen; über das letzte s. II. 255. — Lief. Z. matschu, Sz. matscho, Graff. Ms. madscho m., Pl. e, Grellm. S. 225. 1. matscho, matschu, mulo, S. 290. 2. bloss motscho [vorn mit o], v. Grolm. matsche [so mit e, welches aber doch wohl bei ihm nicht Pl. sein mag]. Matschung, Diebesspr. Fließlinge (Fische) Widh. — Nemn. Cath. p. 991. hat ausser mehreren anderen Formen auch motschli, wahrscheinlich aber durch Vermengung mit dem nach Alter Malab. muczli. Hind. مچھ machchh (Sskr. matsya, machchha) m., مچھلی machhli, مچھلی machhli (Sskr. matsyī) f. A fish, مچھو machhwā m. A fisherman *Shakesp.* p. 696. Vgl. Or. Ztschr. IV. 35. — **Máczó** m. ein Fisch (Er), máczí f. (Sie), Dem. máczoro m., ori f.; máczeskéro, i Fischer, in, und Adj. máczúno von einem F. Pchm. — Matscho Fisch, matschingëro gâtscho Fischer Bisch. Máczo, -cze Kr. O matscho, eskeror, Pl. matsche. Matschen te tapervav Fische zu fangen. Matschingero [auch mit dsch] Fischer, Pl. gere, Pl. mit dopp. Gen. gereskero Zipp., der sich

auch nach anderen auf Fische und Fischerei Bezug habenden Benennungen erkundigt hat, jedoch ohne andere als fremde Ausdrücke zu erhalten. — Machador Fischer, machorar fischen L., machunú f. Fish-market, Pescaderia von macho m. Fish. Péz Bw. — Metchè Ous. Bei Marsd. Türk. und Engl. Z. matcho; Irv. machee; Bry. matchee s. auch baro; Harr., etwa nach Analogie von I. 99., machko Fish.

*Macolotende* El mar hält Bw., nach dem Muster von Sskr. minálaya (the abode of the fish i. e. the sea), höchst unwahrscheinlicher Weise zgs. aus Sskr. machchha mit álaya.

\* *Macin*, *mad'ju* (musca) Alter nr. 146., mászih Seetz.; matzlin Rtw.; matchin Sz. S. 130. und Bisch., d. h. verm. mit aspir. t, wie bei Pchm. ma'hin f., Dem. ma-thinóri; Grellm. S. 233. 1, 290. 2. madjoh, matzlin Fliege. Zipp., dem madjoh unbek., hat dafür i mazlin, mazliakro, pl. maznja, auch matzlin-la, G. matzia-kro; Kr. mázlin, but mazjia. — Mácha f. Fly. Mosca. Sskr. makshiká, Pers. مگس Bw. — Hind. مچھتر *machchhar* m. A musquito, a gnat s. Or. Ztschr. IV. 36.

\* *Maczka* (catus) Alter nr. 155. Bei Graff. Ms.: madschka f., Pl. madschke [also mit einer, dem masc. ähnlichen Form, vgl. bei ihm Bericht. zu S. 39.]; ferner sterna, Pl. e, margodscha, Pl. e, beides auch f., Katze. Liefl. Z. maschka; matschka Bisch., und, ausser stirna s. II. 247., eben so Rtw. Maczka f, Katze, Dem. maczkóri f. und Adj. maczkákero Katzen- Pchm. Machka Harr., machuku (cat), von Irv. mit Arab. mashooqu (beloved) vgl., während der Secretär an Mahr. majur (A cat) denkt. Es soll aber nach Irv. p. 55. machuker für Cat, rat, mouse or monkey indifferently in Gebrauch sein. Matchian Bry., sowie machican, machico m. (A cat. Gáto) Bw. vgl. sich mit Ung. maczka (catus, felis), Serb. máuak Kater Wuk Gr. S. 28., Slowen. máczka Katze Murko Gr. S. 226. Ausg. 2. — Marcúri m. vgl. Bw. mit Sskr. márg'ára, márg'g'ála, woraus im Hind. منجار *manjār* m., ja nach Shakesp.'s Meinung sogar مانو *māno* A cat, und منوا *manū'ā* m. Puss (a cat) entspringen. Dieser Erklärung widerspricht das Festhalten einer Gutt. (gegenüber der Pal. im Ind.), wie es sich auch in margodscha Graff., und murga (chat) Kog. kund giebt, falls man nicht g als Stellvertreter eines j nehmen will. Dief. erinnert an Murner. — Myza Katze Sz. s. auch Nemn. Cath. I. 1593.

- vgl. Dief. mit Alb. (Epir.) myza Meg. Walach. mi'çã. Im Hannoverischen Miese - Katze, Mühschen u. s. w. Mimm, Mitz, Muss in Aachener, Meinze, Mieze, Müzel in Schwäbischer MA. v. Schmid Idiot. S. 381., Ital. micio, a. Walach. bei Nemn. kotók (bei Clemens vielm. motócu, vgl. Frz. matou); fem. pifsikè, pullus macz. Das mittelste, sowie Afgh. pishee (cat), Pers. پوسک (felis) Cast. I. 150., Schottisch poussie (Benennung der Katze oder des Hasen) u. s. w. s. Or. Ztschr. IV. 20. mit Zus. erinnern lebhaft an Zig. perpiche ob. II. 371. — Blärih Katze bei den Syr. Zig. halte ich zusammen mit Hind. بلا billā m., بلا billār m., بلر bilrā m. A male cat. *Billī, bilāī* f. (Sskr. vid'āli) A she - cat. بلا bilāv m. A cat. *Shakesp.* p. 124 — 6. — Siehe noch A. Kuhn, zur ältesten Gesch. der indog. Völker S. 9.
- † „*Modsche*, Poln. moźże. Vielleicht“ Zipp. Vielm. Poln. może byd'z (Frz. peut-être).
- \* *Médschy* Linsen Seetz., das in der Handschrift mit مرجمك merdshimek vergl. wird, ist vielm. Hind. میاجو mājū m. Lentil *Shakesp.* p. 760.
- Matse, matsa* Shin Harr. — Doch nicht etwa Skin und zu morchās?
- \* *Matto* s. II. 342. 363. besoffen, trunken, immermatto [mit Deutsch: immer] Trunkenbold. Bisch. — *Matto* besoffen. *Matu* trunken; *mato* hi Er ist tr. U. gemeiniglich: *Apro* bijav (pl. bjava) pjena pen e manuscha matte Auf der Hochzeit betrinken sich die Menschen s. I. 131. Zipp. — *Máto* betrunken, *mat'ovov* [vielm. -av] betr. sein Pchm. *Matt* (warm; heiss; besoffen) v. Grolm., wahrsch. mit Anspielung an das D. Wort: matt und Zig. *tatto* II. 283. — *Mattee* Irv., *motto*, *māto* (Drunk) Hd. مت, Pers. مست Harr., bei dem auch p. 535. Engl. Z. *matto*; *māto*, Span. Z. nach Bright *matto-chino* (s. I. 36. Note) Id. — *Mato* Adj. et Part. Drunk, drunken. *Borrácho* *Matipén* f. Drunkenness. *Matobar* v. a. To intoxicate. *Emborrhachar*. *Mod. Gr.* μεθύω. *Mato-garno* Drunkard Bw., vgl. Hindi *matta* (Bibber), zu dem man eine Form aus *kérav* (machen) oder *gar* D. gern hinzugetreten wähen könnte. *Matogaro* [so ohne n Dief.] Säufer, *matipén* f. Trunksucht L. Drunkenness. *Borracheria*. *Machingaño*, *macha(r)garno* A drunkard. *Borracho* Bw. scheint ch entsprechend dem t' bei Pchm. zu besitzen. — Vgl. Hind. مت *matt*, ماتا (S. *matta*, r. *mad* Be intoxicated) Adj. Drunk, intoxicated. Auch The small

pox s. II. 396. *Mad-mātā* m. intoxicated, drunk von *mad* Wine, spirits.

*Matreli* f. Erdapfel Pchm., *matrèlli* Erdäpfel Bisch. *Matrilli* Dph., *madrella* Kartoffel, Pl. *madrelle* Graff. Ms. *Matrellcher* Kartoffeln v. Grolm. — Etwa entstellt aus Frz. *pommes de terre*, oder *morelle tubereuse* Nenn. Cath. p. 1320? S. ob. II. 377.

\* *Mútera* pl. Pchm., mutter Harn, muter Bisch., muturr Seetz., o motter, reskero, ra Urin Zipp. Derselbe zu Grellm. S. 298. 2.: harnen — *Me mottervava*; *rdum*; *motter tu*, *motterven tume*. *Me mutrel* [Ego mingit!!] soll sein *Te mottervel* oder *motteler* dass er harne. Hind. موت *mūt* (Sskr. *mūtra*) m. Urine. — *Muterben* (uriner) Kog. in wahrsch. selbstgemachter Form. *Mutrar* v. n. Orinar Bw., bei dem auch *muclar*, das ich nicht mit Dief., als auf Lat. *mingere* hinweisend, betrachte; s. II. 435. — In *mutengri* Harr. p. 556., woselbst aber auch *peamangri* (*lit.* a drinking thing), Tea spricht sich meines Bedünkens die Verachtung der Zigeuner von einem, der Civilisation angehörenden Luxusgetränke entschieden aus, wesshalb ich Harr.'s Erklärung des W.'s aus *mutar* (urine) trotz dem Fehler des r dort beipflichte; wogegen mir Dief.'s Deutung von *multramangaree* [It verm. falsch st. tt] Rb. Kog. nicht zusagt. S. I. 148. II. 54.

*Mud'arav* Ich lösche aus Pchm. — Schwerlich aus Böhm. *mazati* schmieren, streichen, löschen.

*Medetschaf* (verabfolgen) ist sehr verdächtig und von Bisch. verm. nur aus einer Phrase entnommen. Dief. ahnt darin einen (inzwischen falsch gebildeten) Dat. des Pron. 1. Pers. (*medé*) mit *czivav* II. 183. Etwa st. *Me tutte dava* (Ich gebe dir)? Die 1. Sylbe liesse sich auch als *mek* (Sine), de als Imper. von *dav*, oder st. *te* (ut) in Redensarten des Sollens fassen.

\* *Manron* [so! s. I. 5.] Vulc., *manro* Lud., *maro*, *manro*, *malum'* (panis) Alter nr. 179., Grellm. S. 231. 1. 293. 2.; das letzte [vgl. II. 161.] verm. aus Wldh.: „*malum*, in Diebesspr. löben, *legum* Brot“. *Marim*, *maro* (*marum*), Diebesspr. *gleba* [schwerlich das Lat. W., wahrsch. Poln. *chleb*], *leagen*, *lehm* v. Grolm., bei dem auch: *maro-tiefe* Backtrog, *schmunk-mar* Butterbrot. — *Manró* Sz., *máro* Rtw. s. auch II. 82., *maro* Dph. *Maro*, *chomeresgro* II. 159. und *lejum* Brot Graff. S. 40. 51. und daraus Kog. Das letzte derselben = *lechem* in der *Hantyrka* Pchm. S. 83., *lem* im *Rothw.*

Tetzner S. 63. ist nichts als das Hebr. **לֶחֶם** f. (panis); und nicht vergleichbar etwa mit Hind. **لیبی** *le'ī* f. Paste; **لوی** *lū'ī* (Sskr. *lōptri*) f. A round lump of dough prepared for making into bread or cakes; **لاپی** *lā'ī* f. Parched rice mixed with sugar. — Menaw or menav (Bread) Ous. s. II. 53., maná Syr., maro Brot, maarsko bau Backofen Liefl. Z. Mandro VU. bei Grellm. S. 315. 316., wie zufolge Zipp. auch die polnischen Zig. sprechen. Dieser hat zu Grellm.: o māāro, reskero, pl. māāre. Das a, heisst es bei ihm, wird doppelt gehört; der Ton steht jedoch auf ultima -ó. Me kerava adry maaro Ich teige Brot an; vgl. II. 75. uszánav, womit ich bei Shakesp. p. 459. **سائنا** *sānnā* v. a. To knead, make up flour, dough, earth cet. vereinigen möchte. Im Acc.: Deh les maaro Gieb ihm Brot. Ligger e maare andre pyrelli Trag die Bröte in die Kammer. Paro [parno?] maro Weissbrod. I marikli, marikjakro, ja Kuchen s. Parad. I. 201. Zipp. — Maricli (gâteau) Kog., mericli, māricli (cake) from māro Harr., maroo (bread) Irv., das dieser irrig mit Hd. *pēra* (im Hindi *péd'ā*) Dough vgl. — Zig. mawro [aw verm. bloss zu Andeutung der Länge des a] bezieht Bry. p. 392. auf ein unsicheres mauron (Bread), das Pers. oder Hind. sein soll. — Manro [auch Bw. II. 150.] m. Bread. Pan. In the Gypsy dialect of England, *Morro*. Hind. *rot'ī* f. Manronas pl. Bags (for bread). Alforjas, von manroña, manronea, manrañea L. Brottasche. Maricli f. Kind of cake. Torta Bw. Etwa auch, mit scherzweiser Anspielung an den ähnlichen Ausgang des Sp. W.'s Chim del Manro (*Estremadura*) Fünf J. I. 155. u. s. w., aber [viell. durch Druckf. mit o vorn] Monro 160. — Māro m. das Brot, marikli f., Dem. marikfóri Kolatsche Pchm. Kolatsche — bei v. Grolm. Gahtsche, Kalatschen (Kuchen) in der Gaunerspr. — ist Slaw., z. B. Serb. **КОЛАЧ** Grimm, Serb. Gr. S. 25., (Ung. *kaláts*), Böhm. *koláč* (ein runder Kuchen, Rundkuchen, Fladen), stammt aber viell., trotz der Möglichkeit des Ausgehens von Slaw. **КОЛО** (*rota*), aus dem Orient. Vgl. Pers. **کلیچہ** (*kulīcha* m. A kind of bread, biscuit *Shakesp.* p. 603.), Arm. *kuligja*. Panis siligineus orbicularis. Rotunditas, discus et orbis Solis. *Cast.* p. 467., bei dem aber auch p. 466. **كلوج** Genus quoddam panis, ut **کلیچہ**. Panis subcinericius. Placenta *Gen.* 18. 6. *Κολίκιον*

**Panis rotundus**, ac in coronae modum contortus DC. So stimmt auch *παξμαῖς*, *paxema*, *paximatum* (*panis subcinericus*, bis coctus) DC. und Sturz, dial. Maced. et Alex. p. 134., Alb. *παξιμάδ* zu Kurd. *bāksam* (*biscotto*), Pers. *بکسمات* Or. Ztschr. III. 60. — Märkeli Kuchen, s. Leb-, Eierkuchen, Dem. von *maro* (Brot), *lawomàro* Laib Brod (s. Bisch. Bericht. zu S. 64.), *parno maro* Milchbrot u. s. w. s. II. 359. *Krústěmáro* Brodrinde [eig. Rinde, Kruste, Brod]. *Mareskëro gohno* Brodsack. *Marèngri* Brötschrank, Schrank. *Maromàngëro* Bäcker Bisch. *Mareskero* Boulanger Kog. — Grellm. erwähnt ein angeblich Hind. *manro* (Brot). Darunter suche ich Hind. *ماند* [د quadrip.] *mānd'ā* m. 1. Film, speck (on the eye) 2. A kind of bread. *Mānd'* f. Starch (made of rice flour). *Mānd'* m. Rice water, rice gruel, starch, paste *Shakesp.* p. 684. und *mār'nī* [د quadrip.] Paste p. 682., welche beide *Shakesp.* auf das schon von Dief. vgl. Sskr. *man'd'a* (Oberes von allem Gegohrenen) zurückführt. Leicht erklärt sich daraus *ndr*, *nr*, *r* oder *n* in dem W. s. II. 263., und es kommt noch im Belutsch. *mānjār*, Dat. aus *mānī* (Brot) hinzu, welches Lassen, Or. Ztschr. IV. 464. viell. mit Unrecht als aus Pers. *نان* verderbt erachtet. Dief. erinnert noch an Sskr. *man'd'ala* eig. Kreis, Kugel, dann Sugarball, wegen Brot Zucker, It. *pane di zücchero*; — ohne Noth. — Rom. *μαῦρον ψωμί* (schwarzes Brot) kommt nicht in Frage. Hiefür hat aber Graff. a. a. O. *debank* im Gegensatz von *de-blank* (weiss Brot), das offenbar aus dem Frz. [de verm. der sog. Theilungsart.] stammt, um so mehr als die *Zig.-Kinder* selbst beide Ww. für fremd erklärten. Sollte aber das 1. scherzhafter Weise um des Anklangs an den (schwarzen) Teufel (Beng) \*) willen ihm nachgebildet sein? Zufällig *Marquesas maioré* (*pain, gâteau*).

\* *Marabear* v. a. To grind. *Molér* Bw. — Hind. *ماندنا* [د quadrip.] *mānd'nā* v. a. (Sskr. *marddan'a*) To rub, to tread or trample down. Daher doch wohl nicht *manro* im vor. Art., aber verm.:

*Morav* Ich wetze Pchm. — Oder Sskr. *mut'*.

\* *Muravav* s. I. 416. nr. 10. *Muradi* f. das Scheermesser Pchm., viell. als schwaches Part. Präs. Act. s. I. 126. *Te murevav* scheeren u. s. w. *Me dijum les rakjatte te morrell les avry*, *dschungalo hi* Ich habe es [das

\*) Bango (krumm); „pango vernagelt“ st. dumm? Bisch.

Tuch] der Magd zum Auswaschen gegeben, es ist schmutzig. Anjas mange, Iso mange mordijas? [Apportavitne mihi, quod mihi lavavit?] Hat sie meine Wäsche gebracht? Uga, mre reia, na fehlohla tschi pasche Ja, m. II., es fehlt nichts daran. Mör avry wālinja, ke te ven ganz dschudsche Spüle die Gläser aus, dass sie ganz rein seien Zipp. — Munrabador A shearer. Esquilador Bw., mormingro A barber Bry.

† „Mibao Frucht L. aus Pers. میوه.“ Dief. — Siehe später muri.

† *Muffla* Bissen Bisch. — Mundartlich aus Mundvoll, wie Schott. moubil aus Engl. mouthful bei Motherby. Mosel Aachener MA. bei Müller und Weitz 1836. Mumpfel (ein Mundvoll, Stück Esswaare) in Hebel's Allem. Ged., auch, nebst Hampfel, Armpfel, in v. Schmid, Schwäb. Idiot. S. auch Schmidt, Westerw. Idiot. Muffel S. 118., wie Hampfle (Handvoll).

*Māmi* (avia) f. Pchm., maami Rtw., mami Grellm. S. 230. 1. (auch Kog., Pred.), mamj 295. 2. Dazu Zipp.: I mami, mamiakro, mamja, auch i māmi, māmī, G. mamiakri, mamjia Grossmutter. S. II. 350. 414. — Dagegen mami (mother) Ous., wie in Diebesspr. Mammer (Mutter) v. Grolm. — Pers. مام Mater, Dem. مامك Cast. Bei Shakesp. p. 683.: Pers. ماما māmā Mother (Old women in general are so called), auch Hind. मायी māmī (Sskr. māmaki) An aunt, maternal uncle's wife.

„Mamar, mamisarar säugen L. aus d. Span.“ Dief.

† *Mom* m. Wachs, moméli f. Wachskerze Pchm. — Momeli (candela) Vulc. Mommeli Licht, mommeli, mommia [das letzte wohl Pl.] leuchte [schr. Leuchte, als Subst.], mumli Fackel Rtw. Daraus mommeli, mumeli Licht Grellm. S. 223. 1., s. auch I. 150. Mumeli Lys Dph. — „I mommeli, mommekakro das Licht. I momli heisst wohl Wachslight. Momelli, G. momejakro, Pl. mommēja [momellja ausgestr.], von o momm, meskero, ma Wachs. Mommeskri mommeli Wachslight. Opfern: te daf mommija [d. h. Lichter geben], te oppervaf andri swieto khangeri in die liebe [vielm. heilige s. II. 233.] Kirche opfern. Dhüd Licht, Talglicht Kr. s. I. 426. II. 310., woher, als sonderbarer Compar., wie kovidir wohlfeiler: Ahi bare jaalinja, te dhudidir Es sind grosse Fenster, es ist lichter (heller) drin. — Mom Wachs, momejėskėro tann Wachslleinwand, dessen j,

weil das Wort doch nicht von *mòmëlin* Licht, — Acc. *laf momelines* [Licht nehmen] beleuchten, *gerraf i mùmëlines awri* [das Licht ausmachen] verlöschen s. I. 166. — ausgehen soll, mir verdächtig vorkommt. Wahrsch. Pl. *momëja* Wachsstock; *momëcha mor dewlëske* [Lichter für meinen Gott, oder: Heiland] Seelenmesse; aber *momëlinja* Gestirn s. II. 312. Schwendo *momëlin* [heilig Licht] Kerze [d. i. *cereus* aus *cera*]; *baro m.* Fackel. *Peda momëlinëske* [Ding fürs Licht s. II. 404., wie von einem masc.], Laterne Bisch. — *Mum ee R.* *Mumbel*, *mumbli* Candle, nach Harr. aus Pers. *موم* Wax, Hd. *موم بنتی* *mom-batti* f. A wax candle. Bry. hat *mumallee* A cradle, allein richtiger steht p. 392. A candle, wo er es auch mit Pers.-Hind. „*mumbattee* possibly a mistake for *numballee* [so vorn falsch mit *n*]“ zusammenstellt; allein *بنتی batti*, *باتی bātī* f. A candle, a wick, a mach; a tent or bougie ist in dem Zig., sicherlich bloss aus *موم* abgeleiteten W. gewiss nicht zu suchen. — Mit sonderbarem Einschub von *r* (vgl. z. B. Hind. *مرتها mirthā* [Sskr. *mīthyā*] Adj. False, lying, untruly): *mermellin* L., *mermelli* f. A taper. *Véla*, *mermellin de dut* leuchtende Kerze L. 11, 36. und *marmulli* f. Wax. Cera. Etwa auch mit *s*: *musléy m.* Lamp. *Candil Bw.* durch willkürlichen Anklang an Sp. *muslo* (Cuisse)?

**Mön** (collum) Alter nr. 32. *Meen* Hals, *meningro* Henker Rtw. *Menengerou*, Diebesspr. *Tammer*, Scharfrichter Wldh. *Timenschaf tèle köpfen* Bisch. verkehrt aus Wldh. s. I. 339., vgl. dav. *Mehn* Hals, *mëhn* Genick, *mehneskëro wërëklin* Halskette, aber *menägrò* Abdecker, *menäkro* Henker Bisch. *Men* f. Hals Pchm. S. 23. 44. 74., aber, wie von einem masc., *menëskero m.* der Kommet (helcium). — *I meen* (Hals. *O kurlo* die Gurgel), *G. menjiakro* (-jakro), pl. *meenja*, *mënja*, but *menja* Genick, heisst auch der Hals, Nacken. *De tri meen* Gib deinen Hals. *Meniakro diklo* Halstuch Zipp. — *Dief.* ordnet es Celt. I. p. 70. ein, wo er jedoch irrig Hind. *موندھا [د quadrip.] mond'hā* (The shoulder, a hump) ins Interesse zieht. *Ueberschen* hat er *Mahr. màna* f. [doch nicht etwa dem gleichlautenden Sskr. wegen seiner Bed. Arrogance, haughtiness, pride<sup>s</sup> entsprechend?] The nape of the neck; the neck *V. Kennedy*, sowie das, verm. jedoch völlig fremde Hind. *منکا mankā* 1. A rosary, a bead, 2. The vertebrae of the neck.



„*Men* L. 1, 45. bedeutet Mutterleib, s. *mencha*, *minchi* II. 95.“ Dief. — Etwa zu Pers. میان *miyān* The loins, the waist, the middle Shakesp. p. 759.?

*Men* Person, honour. Su men 'your lordship.' Ustéd. From the Sanscr. man To honour, respect. Bw. — Also etwa Hind. مان Character, dignity, honour Shakesp. p. 684. oder zu manusz?

*Ming* (father) II. 309. Bry.

\**Mangawa* Bitte [vielm. 1. Pers. Sg. Präs.], betteln Rtw. s. II. 400. *Mangave*, tigge Dph., *mangen* betteln v. Grolm. *Mangav* Ich bitte, 2. ich bettele; *manglo* Adj. ausgebeten. Vgl. I. 138. 139. Pchm. — *Mangawa* Ich bettele. *Mangawa* tut Ich bitte dich. *Mangawa* tuke Ich bitte für den [nein: dich] u. Fürbitte. *Mangëpenn* Urlaub. *Nane mangdo* unerbittlich Bisch. — Bitten (beten): *Te mangaf*. *Me mangava*. *Me mangjum* [gebessert aus *mangdum*], 3. Pers. -le. Imp. *Mang tu!* *Mangenn tume!* Unter: zwar, mit dem Bemerkten, dass dies im *Zig.* unvorhanden: *Me tot wohl mangjum* Ich habe dich zwar gebeten u. s. w. *O mangepen*, *paskero*, na die Bitte. S. auch I. 186. 330. 363. Zipp. — *Mangaben* (mendier) Kog. unstreitig nach Graff. S. 54. *Mongna* (suchen) Grellm. S. 237. 1. 299. 2., und daraus *mongna*, Hind. *mongna* (solicit) Rich. wahrsch., schon nach der Inf.-Endung zu schliessen, durch Verwechslung mit dem Hind. Gut ist Zipp.'s Bemerkung, dass verm. *mangava* gemeint sei; er hat aber für suchen: *Me rodava*, Imp. *rode tu*, *rodenn tume* II. 263. — *Moughem* To pray Bry. unstreitig *u* st. *n* verdrückt; das *m* wohl nicht st. des Suff. -ben, sondern verbal I. 345. — *Mong poolu mong!* A form of supplication and begging Irv., worin *mong* begrifflich doch gewiss Pers. 1. sein soll, obschon es der Form nach dem Imper. gliche; und *poolu* etwa Bruder s. II. 384. — *Mang* To solicit, to beg; *meng* [so!] Begging. *Māngar* [wohl mit anglis. Endung] Beggar; wie Hind. مانگتا *mangtā* Id. *Māngar ave* Beggar is coming Harr. — *Mangar* (*manguelar*) L. bitten, betteln, beten, suchen, fordern. *Manguelar* v. a. n. To entreat, beg. *Pe-dir*, *rogar*. Sskr. *vanika* Beggar. Hd. *mangna* Bw. — Hind. مانگنا *māngnā* v. a. To ask for, to require, demand, beg, pray, want, desire, seek, will *Shakesp.* p. 685. Vgl. *Delius*, *Radd*, *Pracr.* v. *mārg*.

*Manchouro* (a harp) II. 231. Bry. — Doch nicht Hind.

مورچنگ *murchang*, مورچنگ *morchang* f. = مورچنگ *murchang* (Mouth und Pers. چنگ A harp) A jew's harp?

† *Manet* Grellm., mèn et der Monat Bisch. aus d. Deutschen; s. ob. I. 152. II. 194. Mantus Rüd. I. 68., mondo m. Graff. S. 49. und Rtw. Mond, aus d. Deutschen, wie moonah (The moon) Bry. aus d. Engl. — Miftab (moon) Ous. aus Pers. ماهتاب m. The moon 2. Moonlight, moonshine, also f st. h, wofern nicht Vermengung von ماء (Luna, mensis) mit Pers. âfitâb (sol) statt fand. Das zweite Element dieser Ww. sucht Dief. auch in tabuman m. May. Mayo. Sskr. tapanâ Bw., dem im Sskr. zwar nicht gleiche, aber ähnliche Ww., wie tapas (Jan. — Febr.), tapasya (Febr. — March), tapasa (the moon), begegneten. Uebrigens seien die von Meg. als neuägyptisch aufgeführten Monatsnamen wirklich ägyptisch. — Alter hat das Zipp. unbek. mrascha (luna); Grellm. S. 222. 1. sowohl für Mond als Thau, 288. 2. aber nur mraschu [hinten mit u] für letzteres, während Zipp. für Thau weder osch noch mrascha, sondern an deren Statt das eig. dem Lith. angehörende i rafsnî, rasniakro, rasnja kennt. Wahrsch. ist mrascha Verwechslung mit maszûs (Monat) Seetz., Hind. ماس *mās* (Sskr. mâsa. Port. *mes*) m. A month *Shakesp.* mit der Endung -ûs I. 78., als wäre es Fremdwort. Für Thau mag Böhm. mraz Frost u. s. w., s. später, Etymon sein; möglich, dass man den Mond von der thaureichen Nachtkühle benannt wählte, wie im Sskr. çitala (Cold, chilly. Moon), çitagu, çitabhânu cet.

(*Mendes* Caper, hat Dief. aus Megiser. Ich vermuthe indess, dass dies W. bloss dem als Ziegenbock dargestellten Aegyptischen Pan oder Mendes (Prichard, Aeg. Myth. S. 103.) zu Liebe den Zig. angedichtet sei. Sonst sind Sskr. mèd'hra, mèn'd'ha, Hind. med'ha, mèsha, Hd. میندها [د quadrip.] A ram vorhanden. (Vgl. Benfey, Gr. Wurzellex. II. 43. Bopp, Gloss. p. 272. ed. 2.)

† *Mandéla* f. Capa II. 40. Bw., mantla Mantel, aber i kap-pa s. II. 100. Zipp.

\* *Manusch* (homo) Lud., manosch (vir) Vulc. Meg. Hind. مانس *mānus*, مانکھ *mānuḥ*, Sskr. mānusha m. A human being, a man; منش *manush* (Sskr. manushya) m. f. A human being; منسیرو *manserū* m. A man; منشی *manushī* f. Mankind, a human being. — Türk. Z. manush bei Marsd., manes (Man) Ous., maniffihá Mann Seetz. — Manusz

m. der Mensch, Dem. -óro; manuszni f. eine Weibsperson Pchm. Mannischi (femme) Kog. aus Rb., vgl. Siahpusch muschi Weib. Bei Harr. p. 535. Engl. Z. mush, Ung. Zig. manush Man (person), puru mush Old man Harr., juvu manush Woman, verm. mit Erlöschen des n, wie im Zend und Slaw. Miklosich Radd. p. 55. Russ. мъжъ, Poln. mał = Sskr. manug'a. — Parad. s. I. 193. u. Bisch. S. 16. Es giebt aber Zipp. ausdrücklich manuschuskerro oder -scheskero u. s. w. mit u oder e vor s als gleich gerecht an. Pl. adda temmeskero manuscha Volk s. II. 295. Manuscha na pennena tschi adolester; a hi baro dromm, ke fsa jek manuschin lazaha Man sagt [eig. die Leute sagen] nichts davon; es ist ja eine grosse Heerstrasse, worauf man alle Augenblick [immer] Leute antrifft. Schwakko manusch penjas Ein jeder Mensch hat's gesagt Zipp. Bei Frenkel steht allerdings oft manusch im Pl. s. ob. I. 157., wie hallauter manusch alle Welt, alles Volk L. II. 1. III. 21. u. s. w. Daher mag es kommen, wenn Graff. S. 40. vgl. 51. mänusch — Menschen, Leute für nur im Pl. gebräuchlich erklärt. Im Ms. fügt er hinzu: „Manusch als Acc. manuschen mit deutlichem Accent auf ult. gefunden. Vgl. Matth. XIV. 14.“ Sonst kommt auch der Sg., s. Parad., vor, wie, ausser Pchm. S. 24. báro manusz, Pl. báre manusza u. s. w., noch insbesondere jekh manusz S. 78. lehrt. — Manusch Mensch Mithr. Mänusch Id. und Mann. Latscho tschëno gege i manuschënde Menschenfreund [guter Mann gegen die Menschen]. Manuschèlia Leute. Mer ganzko manuschelia alle meine Leute S. 33. u. aussterben. Meri manuschelia meine Anverwandte vgl. simensa II. 237. Mer manuschèlia meine Eltern Bisch., wie Leute = Familie in der Wetterau nach Dief. In dem Satze I. 187. manuscha ele reister scheint ele Pron. und zu dem Abl. zu gehören. — Manisch, manusch (Zigeuner) v. Grolm. vgl. mit Romnimanusch Graff. S. 51. — Manus, manu, manupe m. Man. Hombre. *From the Sanscr.* manu i. e. Menu 'the first man', 'the creator of the world' and 'the giver of political institutes' Bw., vgl. Sskr. mânava (A man, man). Mensch, Mann, ἄσπυ (ohne Pl.) L. Manuces Pl., wie batuces II. 430., L. Manusardi f. Woman. Muger Bw. — Manusalo stark L. s. II. 241.

**Mursz** m. Mann, Kerl Pchm. Mursch m. Mann (s. rom), pl. [also wie im Sg.] mursch Graff. Ms. Morsch, G.

morfesekro ein Knabe, Mannsbild. Siehe Motion I. 112. z. B. morsch grei Hengst, tschindo grei Walach oder geschnittenes Pferd Zipp. — Dem Anscheine nach eine Mischung von manusz mit maru m. Man. Hombre. Pers. مرد Bw. — also, wie Sskr. martya, zu mérav, da die Uebereinstimmung mit Tscherem. mara, mere (Mann) Or. Ztschr. IV. 124. rein zufällig sein möchte. Der Form nach passte am besten die Sskr. Desid.-Form mumârshu (A dying man). Dief. hat, unstreitig nur, weil er die Grundbed. noch nicht kennen konnte, auf Thierbenennungen, wie Sskr. vrîsha, varâha, mrîga, und Europäische für Pferd Celt. I. nr. 100. gerathen.

*Manoschwâri* Galgen, pahsch manoschwari Schnappgalgen Bisch. Naschaddi II. 324. weist doch kaum die Wurzel nach, und, m für Semit. Präf. zu halten, dürfte äusserst gewagt sein. Viell. ist das W. comp., etwa: Menschen-Zaum vgl. II. 239.? oder mit meen (Hals)? Dief. erinnert an masvaro unter: mas. Eine auffallende, jedoch noch un- aufgeklärte Aehnlichkeit zeigen in der Diebesspr. manaschwareköhre, manaschwerköhre Zuchthaus v. Grolm., worin nun kör (Haus) klar ist.

*Mensalle* f., almensalle f. Table. Mesa Bw., ähnlich wie almedalle II. 59., andoriles, landâri f. s. dori, dari 262. Missali (a table) Bry. p. 392., wonach es Pers. oder Hind. missale sein soll (s. auch Pred. p. 36.). Bei Harr.: Misali Table, pers. میز mez Id. Shak. p. 761, Krain. miza (der Tisch) Murko, Gr. S. 221. Dief. bringt eben dies und aus Xyl. S. 245. Alb. μεσαλε das Mahl, Tisch bei, was mit mensale, μενσάλιον (Tischtuch) DC. in Beziehung stehen mag.

\* *Mérav* (morior), meriben (mors); mulo 1. todt, 2. Gespenst, Geist; murda'óvav Ich krepire Pehm. s. I. 390. und Parad. I. 468. Mulo, i (mortuus, a) Graff. Ms. Meraben sterben S. 50., Tod S. 40. Mujafs er verschied. Job stejas pree catter i mulender Er ist auferstanden von den Todten LG. — Möribö, merla, moias' (Mors), mulro (Spiritus. Geist) Alter nr. 71. Merlele (er stirbt) Rüd. Mulo Aas, mulro Leiche, muulro Geist. Merla Tod, merla [wie kerla, machen, eig. 3. Sg. Präs.] oder mojas Tode, mujas sterben [3. Sg. Prät.], mardas [3. Sg. Prät.] töden [so!] Rtw. und daraus Grellm. hat bereits Graff. S. 56. richtig für das erkannt, was sie sind. Auch bei Bisch. muijas Leiche, leblos, verstorben, Tod [sollte: todt heissen!], müijàs, merl (entseelt) sind

nicht Partic., sondern Finit-Formen. Im Hindi ist marâ, mûâ, mrita (Dead), Hind. मृत *mû'â* Adj. Dead, lifeless, dull. — Muhlo Geist, Poltergeist, Gespenst; z. B. A gai dschâla je muhlo [hier geht ein Gespenst] u. spuken, vgl. erscheinen. Mulu mâs [todtes Fleisch] Aas, Luder. Mumie s. II. 188. Muhlëro der Tod [vielm. Todte?], woher mehrere Ww. II. 147. Bisch. Zipp. bemerkt zu Grellm., dessen meribu [vorn mit o Bisch. als Var., verm. Druckfehler] er nicht kennt, o merepen das Sterben, anderwärts meripen der Tod, mulo gestorben, verstorben, der Todte, allein, wenig glaublich, auch: „der Tod o mulerò, reskero“; sonst: todt mularro, auch das Gespenst. Mulo todt, mularro heisst eine Leiche, in welcher Bedeutung nicht minder mulöro, so wie o mulerro [auch mit nur einem r], reskero, re angegeben wird neben mulâro, o mularro (mularo), reskero, re Gespenst, Todter. Mulee e gurewa Vieh ist gestorben. O manusch merela Der Mensch stirbt. Gestorbener Mensch: O mulo manusch. Oko mulero Da ist eine Leiche Zipp. — Merapângre (sterblich) wohl vielm. Pl.: Sterbliche. S. noch I. 341. Ferner Conj. I. 357. 360. II. 301. Me hunte hoyerwâwa II. 169. man merl [eig. ut moriatur, zu Tode I. 340.] Ich muss mich todt ärgern. Radejas pes de [st. te I. 310.] mère [s. dava] Er hat sich verblutet. Meraf druschuleâha [Instr.] verdursten, vgl. muiaf [aus dem Perf.!] bokolêha verhungern II. 396. Muna (sie sind gestorben) Bisch. = mujen Graff. S. 44. = jol mulee Zipp. s. ob. I. 419. Eine sonderbare Imperativform in: Muir' ano bengëskëro law (Stirb ins Teufels Namen) u. verrecken Bisch. — Auf die Frage bei Zipp., ob das Part. Präs. vom Präs. ausgehe, z. B. ob von mërava (ich sterbe) ein sterbender merando, oder mulo [dies ist ausgestrichen und merano darüber gesetzt] heisse, erfolgt die Antwort: Mulo ist ein gestorbener, auch mulano. Im Uebrigen findet sich jedoch bei ihm auch: Mulo gestorben, mulekano manusch sterbender, mulano sterbend; Gerund. s. I. 127. Me meravava (te miraf) Ich sterbe; me mujum, Pl. mule; meer tu, meeren tume! Me dava te merr Ich schlaege todt, worin te merr unveränderlich bleibt. Te merrtirradaf [?] todt schlagen; s. marav Zipp. — Moll todt v. Grolm. Mulloo Rb. sterben. Engl. Z. mullo, moulay, Türk. Z. mooloo (dead), Hind. mooah, maylay (Mahr.) Marsd. Mulo (corps) Harr., moloo or miraben

(death) Bry. s. II. 129. Mulogàtscho Delinquent Bisch., etwa: als (bürgerlich) todter Mensch? — Merar l. sterben, meripén f. [auch beriben nach Dief.] Death. Muérte. Sskr. maran'a. *Ar.* مَرَّصَن. Mulo m. A dead man. Muérto. *Pers.* مَرْتُو. Muleló Adj. Mortál. Crejete mulelá 'mortal sin'. Pecádo, 'mortál'. Mulabar ἀποπνίγειν L. 8, 7., ἀναιρέϊν 23, 32., ἀπολέσαι 17, 27., amular ἀποπνίγειν 8, 33., ἀποκεγαλιζειν 9, 9. rechnet Dief. als Caus.: tödten hieher, doch vgl. II. 57. Merinao Adj. An immortal. Immortál. Sskr. marut Bw. müsste, wenn hieher gehörig, die Neg. sehr ungewöhnlicher Weise im Schlusse stecken haben. — Hind. मरना *mar-nā* v. n. To die, expire, cease. 2. (*Met.*) To desire vehemently, to set one's heart upon any thing. موننا *mūnā* (Sskr. rad. mri) v. n. To die. مرجانا *mar-jānā* v. n. Id. [eig. todt gehen]. Mar-rah-nā v. n. To be dead. 2. To be deeply in love [vgl. Frz. mourir d'amour, sterblich in jemand verliebt sein]. Siehe den Wechsel von l und r in Ossel. мард, prt. (praet. der Verba máлун v. n. sterben, máрун v. a. tödten, morden) gestorben, getödtet, todt, Verstorbener, Leiche, Mord Sjögren, Oss. Spr. S. 413.

\* *Marav* Ich schlage. Mariben m. Schlacht, 2. Schlägerei Pelm. — Marawa schlachten Rtw. Me marew Ich schlage, mariú Sz., woraus fälschlich Bisch. marin — maren, guren (battre) Kog. — macht, viell. als russificirte 1. Sg. Präs. — Man tödten Rb. und tuer Kog. scheint 3. Pers. Pl. mit Unterdrückung von r. — Zipp. zu Grelm.: „Me mārava; mardjum; mār [marr] tu, marenn [marren] tume! Mardo todtgeschlagen. Me dava, tu docha, jov dela te merr [Ich (du, er) — tödte]. Strafen oder tödten, schlachten: Te marraf. Marava. Mardo gestraft. Mro dewel mardijas (mardjas) e myzach manuschin Mein Gott hat die bösen Menschen gestraft Zipp. Vgl. I. 131—2. — Graff. Ms.: „Mardo, i getödtet. Maraben tödten. Prät. mardom.“ — Maraf schlachten. Me maràwa man selbst Ich morde mich selbst u. entleiben. Marèna sie quälen. Marèna jekes sie würgen Einen. Tschorajannes mardasles (Er hat ihn heimlich getödtet) u. meuchelmorden. Dagegen, viell. irrig mit e st. a: meraf jekes (umbringen Einen). Batmerdàsles tödtlich [etwa eig. But, so mit u? Viel hat getödtet ihn, oder: es, das aus Versehen nomin. Gel-

tung haben sollte?]. Auch mit o: moraf ermorden Bisch,  
 — Mar (to beat) Irv. Maraol m. Assassin. Asesino von  
 marár, marelar v. a. To kill. Matár. Pers. میراندن.  
 Abillelas á mararnos? Ἦλθεσ ἀπολέσαι ἡμᾶς; L. 4,  
 34. Ni le mareleis 3, 14. μηδέ σνκοφαντήσεται nach  
 Dief. versetzt st. μηδένα διασείσητε. Auch m. sun bo-  
 quis seinen Hunger tödten, d. i. stillen L. 16, 21. — Nach  
 Dief. das Sskr. Caus. zu mrī: mārāyāmi (interficio). Nach Cast.  
 l. 500. ماری Indorum linguā Verberare. Hindī māranā To  
 beat, mārñā To strike, hit, kill. Hindust. مار mār f. 1. Beating.  
 2. Battle. 3. A blow. مار مرنā mār mārñā To commit  
 suicide. مارنا mārñā (Sskr. māran'a r. mrī Die, or mī Kill)  
 v. a. To smite, beat, drive, punish, cast, mar, ruin, conquer,  
 crack, destroy, fine, take, set, smother, stamp, sting, stop,  
 throw, toss, quench, run. — Mordipen φόρος L. 23, 19. wohl nicht aus dem Pers. oder Deutschen,  
 sondern s. uns l. 132 — 3. Dagegen vorn mit e: merdipen  
 f. Wound. Matadúra Bw., Krankheit L. von merdo  
 Adj. Sick. Enfermo Bw., wozu auch merdés pl. Krañke,  
 f. Geschwüre L. gehören, bezieht zwar Dief. auf das viell.  
 mit mrī (Et. F. I. 220.) zusammenhängende Sskr. mrīd (conterere),  
 so dass er mithin das d nicht als Part. - Suff. nimmt,  
 erinnert aber zugleich an Sskr. maraka (Epidemical or pestilential  
 disease) u. s. w. Comm. Lith. II. 48. Hanusch, Slaw. Myth. S. 140 ff.  
 Viell. bezeichnet merrischerik (Pest) bei den Syr. Z. eig. Morbus  
 capitalis von széro II. 221. — Amartelar s. II. 59. und marabear  
 scheint unverwandt mit Hind. مرجهانا murjhānā v. n. To wither,  
 to fade, pine, droop. — Viell. wegen Hind. مہج f. (Death),  
 des Verbum mēřetch (mourir) im Zend Burn. Obs. sur la  
 Gr. compar. de M. Bopp p. 37. u. s. w.:

*Mutsch* selig Bisch. vgl. II. 141. Inzwischen erklärt Dief. es  
 aus Sskr. mudita (lactus) oder rad. muć.

*Miri* f. eine Gans Pchm. — Sskr. marula, Hind. مریال (Sskr.  
 marāla) marāl m. A duck, eher als Marq. moura Buschm. p. 110.

*Mur'i* (fructus) Alter nr. 134. s. mibao. — Murin f., auch  
 i mūra, riakro, re, G. Sg. murakro, Pl. muringeri  
 Beere Zipp. — Morin Beere, morja Erdbeere, wohl Pl.,  
 wie melleli morja Brombeere Bisch., muri (fraise) Kog.  
 — Siehe II. 358. 394. und vgl. Ital. mora morola Himbeere;  
 wohl nicht Esthn. marri (bacca), noch Lat. morum  
 u. s. w. Comm. Lith. II. 29.

† *Marha* f. ein Ding, Waare Pchm. — Ung. marha Ding,

Waare u. s. w., Walach. marfá f. die Waare, mit, wenigstens auffallendem Anklang an Lat. merx.

† *Marjàkla* Wunder Bisch. — Mirakel aus dem Roman. vgl. II. 258.

† *Mericle* wohl Pl., in Diebesspr. choren [Korallen?], Agtsteine Wldh. und daraus Bisch. — O miriklo, G. mirikleskero, Pl. but mirikle Korallen Zipp. Miliklo m. die Koralle Pchm. Mèhrkèlè Perle [wohl Pl.] Bisch., margoliaus, margoliofs Perlen v. Grolm. Mericla Collier Kog., verm. Pl. — Schwerlich Hind. *mat'kī* f. A child's coral, or play-thing which infants suck cet., noch weniger Sskr. marakta (Smaragd), vielm. margella (corallium) DC. u. s. w. Or. Ztschr. IV. 40., Radlof, Bildungsgesch. S. 340. Grimm I. (3. Ausg.) S. 48. 177. 188., der, und nach ihm Diez R. Spr. I. 49., Ahd. merigrioz nicht, wie es meines Bedünkens der Fall ist, für blosse Deutsche Umbildung des Lat. margarita, sondern letzteres aus dem Germanischen entnommen wähnt.

† *Meritscha* Achtel (Maass) Bisch. I *méritscha* ein Scheffel, dui *meritsche* parno 2 Scheffel Weizen Zipp. Mericha f. Bushel. Fanéga Bw. — Böhm. mèrzice f. Metze (Maass) von méra Maass. — Nach Dief. von derselben Sskr.-Wurzel mà (metiri):

*Melalo* Maass L., etwa mit ähnlicher Bildung als *delalé* II. 304., *perelaló* 380., *fulaló* 391. *Melalo* m. A measure of wine, a drunkard. *Medida de vino*: también, *borrácho* Bw. Die letzte Bed. fig. (gls. Wein-Schlauch, -Fass) aus der ersten, mit etwaiger Anspielung an *matto*. *Meelfa* f. Measure. *Medida* Bw., etwa mit dem Anlaut von Span. *fanega*? Sonst vgl. Dief. noch Goth. *mela* m. (*μόδιος*, Maass, Scheffel), das sich viell. in Spanien erhalten haben könnte.

† *Martel*, Diebesspr. Bleye, Inne, d. i. Marter, Tortur (DC. *μαρτύριον*) Wldh. — *Marchiria*, *machiria* Zeugniss L. und *machiro* m. (Witness. Testigo) Bw. auch aus dem Griech. Vgl. Walach. *márturie* das Zeugniss.

† *Mort'hi* f. das Leder, *morthengéro* Gärber Pchm. Vgl. II. 192. — *Mortin* Leder Pchm., *morte* Haut Liefl. Z. *Mortschi* die Rinde Sz. S. 126. *Mòrtschin* Haut, Gebräm, Balg, Schwarte. *Mortschinèskëro* kòro Pelz. *Gerráf* *mortschinas* tèle abbalgen. *Gerráf* *motschiä* [ohne r; Acc. Sg. oder Pl.?] II. 113. Bisch., vgl. *avry kerdo*, *avry gervemen zippa* ausgegerbt Leder Zipp. *Morchás* Skin, hide. *Pelléjo*. Hind. *mushk*



Bw. Er meint unstreitig Pers. مشک *mashk* f. A leather bag, especially for carrying water. Es ist aber vielmehr Armen. mort', martí (cutis) bei Alter nr. 42.

† *Mohraso* Eis, moràsa Eiszacke S. 107. Bisch. O mraso, seskero, se Frost I. 107. Paggoske mrasijas [Es ist] zu Eis gefroren. Mreisfijas ada rad? [s. I. 428.] Na, mre reia, akanna mrasohla. Nein, mein Herr, es friert jetzt Zipp. — Die Ww. für Eis II. 48. 122. 344. sind sämtlich fremdartig; vgl. aber auch 67.

*Mahl* Cammerad; hismahl [his = Zipp. ho es Fuit] Diebesgesell; jekto mahl [der erste C., nicht von mala-bar To rob, wie Dief. meint] Rädelsführer. Mählepenn Cameradschaft Bisch. Mahlen v. Grolm., mal m. Kamerad, mali f. Pchm. — Mala, male Camerad! in der Anrede Graff. S. 39., und pie mahla Trink, C! S. 47. Allein bei Fr.: Ann tire maljennde in deiner Freundschaft [in amicis tuis] L. I. 61. Lakre [rattes kro d. i. Blutsausgestr.] mal' ihre Gefreundten 58. Praal hallauter malienderr [auffallend hinten das r] über alle Nachbarn 66. — Mal m. Comrade. Compañero. Amál m., amála f. Companion. Compañero, a Bw. — Malgàr, mal-yâr (partner), mal-gar, pail [vgl. II. 385.] Companion Harr. p. 541. gewinnt den Schein, als sei es mit Pers. یار (amicus) verbunden. — Vgl. Cast. I. p. 500. مال Similis und p. 501. مالیدن Fricare (s. malabar). Aquare et Similem esse. S. auch همال = Kurd. avâl Or. Ztschr. III. 29. Dief. denkt an Hind. मैली *meti* (from Sskr. mèla) m. A partaker 2. Adj. Friendly.

*Monro* m. A friend. Amigo. Sskr. bandhu Bw., Pl. in demin. Form, z. B. Bw. II. p. \*132., monrores. Monrias Freundinnen L. Es zählt Dief. auch murmo, murno Adj. Dear. Caro hinzu. — „Mo ãe Voc.? Bruder, Kamerad!“ Pchm. S. 44. Vgl. I. 47. — Dief. deutet es, insbesondere mit Hinblick auf das n in Javan. mintra Meg. aus Sskr. mitra. Ich suche darin, wo nicht den Imper. mo (lass), ein Possessivpron., und zwar dieses entweder allein, vgl. nonro (our), minrio (mine) Bw., oder mit einem Subst., wie in dem austr. mowrogno Feind, o wroggo aus dem Sl.; but wrogge hi man Ich habe viele Feinde Zipp. Da liesse sich z. B. an ro in ro-camblo (Friend) II. 275., oder rai 264. denken, welches letztere freilich, als dem Frz. Monsieur entsprechend, etwas zu feierlich klänge. Hind. रा'ोरा, रा'ोरा *ra'orā, ra'oro* (in Braj)

pron. Yours Shakesp. p. 424. kommt vielleicht auch in Betracht.

\* *Mel* f. der Schmutz, *me'alo* schmutzig, *me'arav* ich beschmutze Pchm. *Mëlëlo*, i schwarz, *mëlëli* f. Kaffee Graff. Ms. *Mellëli* 1. Dinte, 2. Kaffee, *charëskëro mellelëske* [als wäre es Dat. von einem masc.] Kaffee-mühle Bisch. s. II. 9. vgl. I. 162. *Mellëlo* schwarz, *mellëlo pàrr* Schiefer. Trübe: *polopen hi mellëlo* [der Himmel ist schwarz]. Schwarzkünstler: *A jow a tschenëla* [d. h. schwerlich: Er schneidet, sondern — das erste e st. a s. II. 218. — Er kennt, vgl. ungelehrt: *Na tschanëla tschi* Er weiss nichts] *mellëlo trab* II. 316. Er kennt, oder: versteht, schwarze Arznei. *Mellele gatscho* [schwarzer M.] Kohlenbrenner. *Mellele* Zigeuner Bisch. Sonderbar sogar *Mellelli* oder *rommeni tschep* die Zigeunersprache Zipp., indem es, streng genommen, schwarze Sprache, statt, wie es der Fall sein sollte, „der Schwarzen“ besagt. — *I meel* (stau-po) der Staub, *G. liakro*, pl. *Ija*. *O greih hi perdi meel* Das Pferd ist voll Staub Zipp. — Im Hind. geht neben *मल* (Sskr. *mala*) *mal* m. 1. Dirt, 2. Excrement mit a auch eine besser hierher passende Form her, nämlich *میل* *mail* (Sskr. *mala*) f. Dirt, filth, rust, scum, woher *میلہ* *mailā* (Sskr. *malina*) Adj. Dirty, defiled, die also *Shakesp.* p. 761. ohne Bedenken, ihres abweichenden Vocales ungeachtet, auf Sskr. *mala* zurückführt. Sskr. *mëlā* (Dinte) wird zwar von *mil* To mix, to meet abgeleitet, könnte aber aus dem Griech. (*μελάν*) erborgt sein. Im Hind. auch *mas'* (Sskr. *masi*) f. Ink. Das Zig. *mellëli* von den anderen Formen zu trennen, und diesem *mëlā* beizuordnen, scheint mir ungeeignet.

*Myla* (ass) Irv. *Maila* (ass, donkey), *tane mail* (young donkey) Harr. *Millan* (an ass), *milo* (a mul) Bry. *Mailla* Esel Bw. Fünf J. I. 193. Zu Lat. *mulus*, Gael. *mail*, *muileid* u. s. w.?

† *Milan* m. (One thousand. Mil), *milla* f. League. *Legua* Bw. Arab. [nach Bw. auch Pers.] *میل* *mīl* m. A mile u. s. f. s. I. 88. — *Mia*, *jek mia* (*jemia*) — I. 159. ist *mui* st. *mia* verdruckt — 1 Meile, auch *jek pūh* 163. II. 377. *Miakro* drom ein Meilenweg. *Myja*, *jakro*, je die Meile Zipp. *Miga* Wldh., *jemia* (eine Meile) Rtw., und daraus beides *Grellm.* und *miga* Bisch., während Pchm. S. 51. deren Richtigkeit bezweifelt. *Miga-*

mea Mille (mésure) Kog. sind 2 fälschlich zusammengesobene Formen. Meou (A mile) Bry.

† *Mol* Vulc. Meg., moll (vinum) Lud. Mol', und aus dem Slaw.: winogrodos' (uva) Alter nr. 143.; brawinta [dies doch unstreitig: Brantewein], mortali (Mol', Winogradnoe) Vinum nr. 180. In mortali darf man doch gewiss nicht Ung. borital (weinbezecht) suchen; allein auch تارى [ , quadrip.] *tār'i* (from *tār'*, Sscr. tāla Borassus flabelliformis) The juice of the palm tree (Corrupt *Toddy*) darin ohne Weiteres finden zu wollen, wäre etwas leichtsinnig. — Mol f. der Wein, molengéro m. Weinhändler Pchm. Mooli durch lächerlichen Irrthum wem st. Wein Rtw. Mol, Diebesspr. Planck, planckert Wein, und mol, Diebesspr. floesseln [vgl. II. 34.] weinen, was so falsch ist als der ebenfalls durch Lautähnlichkeit herbeigeführte Missgriff burwin, was Wein, nicht weinen, sein muss II. 267. — Mol Wein Grellm. S. 233. 1. 293. 2., woraus Rich. aber ein von ihm mit Hind. mool vgl. mul anführt. Moul bringt Bry. richtig zu Pers. moul, aber irrthümlich zu Lat.

mulsum. Mul, Hind. *mad* मद, Pers. *mul* مَلْ und *mai* مَي (Wine) Harr. — Mol m. (Vino) A pure Persian word مَلْ [ganz recht!]. Molláti f. (Grape. Uva) — vgl. die ähnliche Form bulláti I. 89. II. 422. — ist viell. participial: mit Wein versehen, dessen in sich enthaltend. — Mohl Wein, mohl gascht Weinstock, mohljákëro gascht Rebe, mohljëngeri Ranken, mohjakëri pëda Weintraube, s. II. 318. Bisch. Mohjakro ruk Weinstock, von i mohl, mohjakro, mohja, mòja Wein. Mek meen te diken [ut videant], apt te [ob te Gespr. 4.] hi mohl latschi. Lasst uns sehen, ob der Wein gut sei. De mande akka butelga te waalin Gieb mir diese Bouteille und ein Glas. Mangava tot, schmekker ada mòhl Schmeckt diesen Wein, ich bitte euch. Sso denkervocha, fsir hi toke adda mohl? Was dünkt euch davon [wie ist dir dieser Wein]? Sso pennocha tu ado lester Was sagst du davon? Nan hi tschori [II. 211.] mohl; latschi hi; schukker schmekkohla Er ist nicht schlecht; er ist gut; er schmeckt schön Zipp. —

Das W. stammt unzweifelhaft aus Pers. مَلْ, das seinerseits durch Ekthlipse aus Sskr. madhula n. (Spirituosus or vinous liquor) entstanden sein mag, aber ganz bestimmt nicht aus madhu nach vorausgesetztem, allein in sich unmöglichen

Uebergange von dh in l, der durch Anführung von μέλι, mel, Goth. milith nimmermehr bewiesen wird, die man noch erträglicher auf Hind. مَدْرَاء *madrā* or *madirā* f. Spirits, wine, Sskr. madya bezöge, wozu Pers. می Or. Ztschr. V. 62. jedenfalls gehört.

\* *Moll* werth. S. I. 425. nr. 36. Sso moll [kostola aus-  
gestr.] tot tri schtadi? Wie viel kostet euer Hut? Me  
penjum toke, ke akkia but moll Ich habe es Ihnen  
gesagt, es ist so viel werth. Zipp. Har aber (coll)  
i manusch annu wahn his und denkedenn hal-  
lauter ann lengro [p.?] dschji praal Johannes,  
job weles viell. Chr., pendass J. app' hallau-  
ter: Me poldawo [?] tumen panjehe; weela aber  
jek sooreter pall' man [mande?], tow cai dschan-  
neela puterter [puter?] har me, jak tow [so dass]  
hom me nit moll, i torja leskre tyracha, pree  
ti panndapp; tow wela tumenn polldo, mit dem  
h. G. und mit jak. L. III. 15—16. Fr. — Amolar  
v. n. To be worth. Valér. Bw. Amolelais baribu butér  
que- μάλλον διαφέρετε L. 12, 7. 24. — Hind. مول *mol*  
(Sskr. mūlya) m. 1. Purchase. 2. Price. Sskr. mūlya (To  
be bought, purchased) n. Price. Hindi Worth Adj. mōlakē  
yōgya. Subst. mōla, mūlya Worth, price, value, amūlya  
Worthless, wahumūlya, mūyawān Valuable.

† *Molnija* Ung. Z., malunó Sp. Z. Lightning Bw. II. 121.  
s. ob. II. 392.

† *Molliwo* Blei Rtw.; bei Sz. aus dem Russ. swinzi.  
Grellm. S. 289. 2. bietet „molliwo; artschitsch [II.  
58.] Blei, die er mit Hind. mulwa; sjscha vgl., deren das  
erste, übrigens bei Shakesp. unvorhandene W. unstreitig  
dem Griech. angehört, so gut als das von Pchm. S. 51.  
angezweifelte molliwo (bei Dph. Bly; molibo Plomb,  
en Grec moderne μολύβι Kog.). Vgl. Et. F. I. 113. —  
Molous (Lead) Bry. O molliwo [es steht auch einmal  
molliwo], weskro, weskerō, auch ausgestr. molli-  
vos und das bei Kr. vorfindliche mollywis Blei, molli-  
witko bleiern Zipp. — Moliwo Blei, molliwiengro  
Kannengiesser, molliwiengro Zinngiesser, gerraf a ga-  
wa gowa molliwèha an [etwas mit Zinn anmachen] an-  
löthen. Mohlipia Büchsenkugel [vgl. II. 397.] eig. wohl  
Pl. und daher botissa mohipiènge [Tasche für Kugeln]  
Patrontasche, worin entweder l unterdrückt oder hl zu le-  
sen. Bisch.

\* *Maafz* (Caro. Bohemicum) Vulc., mas' Alter nr. 43. Syr.  
Z. mafzih, Lief. Z. mass. Bei v. Grolm. mafz; Wldh.

mas, Diebesspr. possert; mas, masz Grellm. S. 227. 1., aber — Zipp. unbek. und verm. falsch trotz mas oder muts (Kjoed) Dph. — mutz S. 292. 2. — Mass Fleisch, massengro Fleischer Rtw. Mas m. Fleisch, masengéro m. Fleischhauer Pchm. Mas Fleisch, masengro Fleischer, Metzger, Schlächter, masèskëri sümmin Fleischsuppe Bisch. — O masf, masfeskro (-kero), but masfa Fleisch, wendsanno masf s. II. 84., o masfingero Fleischer Zipp. — Mas Flesh Zig. und Hind. Irv. Mafs (meat or food) Bry., mass, Hd. mas Meat or food, flesh meat Rchds. Bei Harr. p. 535. Engl. Z. mās, Ung. Z. mas, aber a. aa. Oo. Engl. Z. mas (flesh); mās Meat (food), māsengro (Meatman, butcher). — Im Hind. ماس *mās* (1. = Sskr. *māsa* A month s. ob. 2. = Sskr. *mānsa* Flesh, meat) und *māns* m. Id., auch zwar Böhm. maso n. und überhaupt Slaw., jedoch ohne dass es daraus genommen wäre. (Sskr. *āmisha* Flesh klingt nur zufällig an.) — Maas f. (auch mang und mansenquere f.) Meat, flesh. Carne. Maasengoro [so! mit o in vorletzter Sylbe] m. A butcher. Carnicéro. Maasquero m. Shambles, public market-place. Carnicería, plaza pública. Masvaro m. Flesh-market. Plaza de la carne Bw. — Maseskero (chiudere) bei Pred. ist Missverständnis, indem er boucher Kog. für Verbum (= zustopfen u. s. w.) nahm, statt, wie er hätte sollen, als Subst. (= Fleischer).

**Mucia** [Pl. ?] Vulc., mussi (brachium) Lud. s. I. 166. Mossin Rtw., mussin der Arm, musin Aermel Bisch. I dschadschi mussi (der rechte Arm), also fem. Rüd. I. 67. I musfin, musfnjakro, musfnja der Arm [pl. dui mosfa ausgestrichen]. Ada musfja hi zu lengsta Diese Ermel sind zu lang Zipp. Moshee (the arm) Bry., mush Rb. Murcia f. [viell. bloss der gleichnamigen Span. Provinz zu Liebe so gestaltet!] f. Arm. Brázo, Pl. murciáles Brázos Bw. — Grellm. S. 228. 1. hat aus Rtw. und Vulc. mossin, mucia (der Arm), aber S. 292. 2. mossin Arm, aber nicht Hand, während Pchm. S. 51. dieses daraus in der letzteren Bedeutung aufführt, und sagt: „muszi ist die Hand, oder vast“. Das gäbe Grund, sich an Sskr. *mush'ti* (Faust) zu halten, woher Shakesp. p. 750. Hind. *mūt'hi* f. The fist, *mūt'h* f. Handle, hilt; p. 753. *mūkā* m. The fist. 2. A thump, blow. *Mūkhi* f. A thump. *Mūkī* f. A thump, a blow of the fist. Uebrigens vgl. Dief., dem Sinne nach angemessener, Hlyr. *miscica* (Braccio. Arm), was aber zufolge Miklosich Radd. p. 53. urspr.

Musculus besagt. Uebrigens stammt z. B. Russ. *рыка́ль* Aermel von *рыка́*; Hand u. Arm in Einem W. s. *Buschm.* Iles Marq. p. 152.

*Mantróji* f. Wrist. Muñeca. Pl. Mastronges Bw. — Das erste soll gewiss an Lat. manus erinnern, und, minder deutlich, jedoch gewiss auch in Betreff des m, das zweite, welches in Wahrheit aber, wie *wastingeri* Handschuhe II. 86., sog. Gen. sein soll von Pl. *bastes*.

*Missihe* (prayers) Bry. Wohl aus Engl. mass, Messe. — So *mostranzo* Kelch aus *Monstranz* und *monacho* Mönch aus *μόναχος* Bisch.

† *Misza* (mus), Pl. *duj miszi* (2 Mäuse) Pchm. S. 69. O *mischo* (*mescho*), *eskero*, e Zipp. aus dem Slaw., wie *mauso*, -e (nebst *razzo* Ratze) Kr. aus d. Deutschen. S. I. 105. 107. Wenigstens entsprechen sie formell nicht so genau dem Hind. *موسا mūsā* (Sskr. *mūshaka*) m. A mouse. — Bei *karmus* II. 118. liesse sich allenfalls an Sskr. *karwwa* (a rat) denken; indess glaube ich jetzt die wahre Parallele gefunden zu haben in dem Pers. *خرموش kharmūsh* A mouse or dormouse of a large kind *Shakesp.* p. 358.

† *Mescho* Kalk (bei Zipp. i *kalka*) Grellm. S. 223. 1., 289. 1., aber *gereta* Kreide S. 233. 1. Ungar. *mész* (*Calx. Caementum*). — Unwahr, zum mindesten in Bezug der 2 Deutschen Ausgaben, ist der von *Pred.* p. 267. gemachte Vorwurf: „Grellm. traduce questo vocabolo (*mescho*) per *creta*, ma cade in errore mentre la creta è detta dai Zingari *Ghereta*.“ Eben so wenig hat es etwas auf sich, wenn er uns p. 269. versichert, das W. heisse Kalk, aber nicht Honig.

† *Mescho* Honig Grellm. S. 225. 1. Ung. *méz* (*mel*). Mehr abseit liegen Böhm. *med*, Hind. *موم mau* (Sskr. *madhu*) m., *مچیاو machiyā'o* m. Honey. — S. noch II. 54. 366.

*Mese* Biene Liefß. Z. s. II. 438.

† *Mixa* Grenze s. I. 110.

† *Mitzka* Mütze s. I. 99. Key *kinnjan tu ada mitzka?* Wo habt ihr diese (Reise-)Mütze gekauft? *Deh man mre ratsiakri mitzka te thatskir la* Gebt mir meine Nachtmütze und wärmt sie wohl Zipp.

† *Mizí* (shoes) Ous. — Pers. *موزه Ocrea. موزه دوز (ocrearum sutor)* vgl. *Buchar. Klapr. As. Polygl. S. 242.* und *mòsch* (Stiefel) S. 251. Hindi *mòtschi*, *pàdukàkàra*, *tscharmakàra*, *tschamàra* (Shoemaker). Siehe auch *μυζάκιον DC.* und

Fleischer, diss. crit. p. 92., sowie A. L. Z. 1843. Febr. nr. 17.

„*Maschgral* zwischen, mitteninne, auch *maschgre*“ Graff. Ms. s. I. 296. nr. 10. 306. nr. 6. *Maschkeral totte te maschker mande hi täflen* Zwischen mir und dir ist der Tisch. „*Insel — I phu maschkero paning* Land zwischen dem Wasser. *O wesch* heisst der Wald“ s. II. 86. Zipp. — *Per macara chibel* (at mid-day) Bw. II. \*124. — Vgl. *Pali madjha* (milieu) Essai p. 94., Hind. *ماجهلا majhlā* Adj. Middling.

‡ *Muscatella* Balsam Rtw. — Vgl. Ital. *muscadello* Muscatwein u. s. w.

*Mizsch* übel Pchm. S. 34. *Midschach* arg, *miedshach* schlimm, *midshach* (*mitschach* Grellm. S. 297. 2.) strenge, *mitshachkovva* Jammer, S. 37. *midschach wettra* schlimmes Wetter Rtw. — *Mischik* arg, schlimm, streng. *Mischikkidir* (schlimmer) u. verschlimmern. *Mischik tschèno* Gegner, Feind. *Mischikgöwa* Verzückung (Ist etwa die Epilepsie gemeint?). *Mischëkëpenn* Gefahr Bisch. — *Midschach* Das Böse. *Jov hi mydschach manusch* Er ist ein böser Mensch. *Barbarisch*, scharf, strenge, böse (*mydschach*) ist die Mutter (*hi dey*). *Ssavi wettra hi?* Was für Wetter ist's? *Mydschach*, *schukker wettra hi* Es ist schlimm, schön W. *Myzsch lav* Schimpfwort. *Mizsch* schlimm; *nanne myzsch*. *Zänkisch* — *mydschach* (dies ist ausgestrichen und durch *wenjingero* ersetzt). *Me tschin nava len apro miro kova* Ich schneide sie [die Federn] auf meine Art. *Tiro kova nan hi midschach* Diese ist nicht schlimm. *Uebel* — *nan hi meschto* (nicht gut) oder *mydschach* als *Indecl. I. 203*. *Mydschach* (male), *mydschachedir* (*pejus*) Zipp. Und *weeles toia pall duni* betrug *midschikkederr har i jecto* (und werde der letzte Betrug ärger denn der erste) LG. — Etwa R. *мёрзкій* (abscheulich, verabscheuungswürdig, hässlich) u. s. w. *Kopitar Wiener Jhb. Bd. XVII. S. 90.?*

*Mischtó* (Bene. *Probum. Gut. Wohl*) *Alter* nr. 216., *mischto*, *laczó* (Benc. *Pulchre*) nr. 217. *Mischtogé* (*Concordia*) nr. 192. viell. s. v. a. „*Gut zusammen*“ vgl. *mischtowaf* (übereinstimmen) Bisch. und I. 298. mit II. 99. 330., man müsste denn etwa den Pl. vom Suff. -go s. I. 426. darin suchen, oder einen Druckfehler *st. -pé*, in welchem Falle es Nom. Abstr. wäre. *Mischdo* gut, *nanimischdo* Gefahr Rüd. I. 72. *Mishdo* wohl, *mishto-*

pen Gutthat. Apro drum nelis [ne his?] mange mishdo Unterwegs hatte ich viel Beschwerde S. 37. Rtw. — Me mangava tot, keer mange ado meschtepen Ich bitte dich, thu mir die Güte. Meschtepenn Nutzen. Me schunjum mre prählistter but mischtepen Ich habe von meinem Bruder [de fratre] gehört viel Gutes Zipp. Mischto gut, vollkommen, tapfer, getrost. Me wejum mischto a götte Ich bin ungehindert dahin gekommen. A gai nane mischto [hier ist's nicht gut] unsicher. Nane mischto unrichtig. Mänge na gejäs mischto [mir ist's nicht gegangen gut] verunglückt. Gerraf mischto këtëne [machen gut zusammen] vorbereiten. Mischto' prè wohlauf. Hatschaf mischto wohlbefinden. Latscho mischtëpenn (Vergnügen) vgl. anrathen, laben, ordnen. Mischto adv. gebraucht s. I. 213. und Bisch. u. verstören, verwahren, übersichtig. Eben so mistos Adv. Well. Bién Bw. und L. in vielen Anwendungen: gesund, tapfer u. s. w. — Dschala mange meschto, parkirvaman [eig. ich bedanke mich] e devlis Es geht mir wohl, Gott sei Dank! Na drovent meschto (Nicht gar zu wohl). Ssir manuschaha [-usti ausgestr.] hi, meschto [wie es einem M. ist, gut] So so, wie es pflegt zu sein. — Nan hi kutsch — adava hi meschto kindo Es ist nicht theuer, gut gekauft. Tu kercha mange meschto, ke te freudervav man [Du wirst mir gut thun, dass ich mich freuen werde] Ihr werdet mir einen grossen Gefallen thun. Kanna joj' [tsocha der Rock] meschto hi kerdi, talla homte dschala [Ind.!] meschto keteny Wenn er gut gemacht sein soll, so [dann] muss er gut anschliessen [zusammen gehen]. Na! mre reia, akkiake hi le meschto Nein, m. Hr., sie [die Ermeln] sind eben so recht. — Jol pengero kerena meschto. Sie werden das ihrige wohl thun. Tu shasti pazzoeha, ke e Preufsitko luredde schvacko wolta meschto rikkerdle pen Wie du glauben kannst, denn die Preussischen Soldaten haben sich allemal tapfer gehalten. — Tschatschenes, tu rakervoeha schon meschto Im Ernst, ihr redet schon ganz [?] gut. Na, na, fanohla man tro rakerpen but meschto Ganz und gar nicht, es gefällt mir dein Reden überaus wohl. Manuscha rakervena [die Leute sagen], adoleske avjas kerdo, ke jov lender meschto na rakerdle [3. Pl. Perf.] te les lender [und ihm von ihnen] jek tschammedini dijas Das Gerücht läuft, es sei desshalb geschehen, weil er übel von ihnen geredet und einem von



ihnen eine Ohrfeige gegeben. Sso hi meschto [was ist Gutes] andry lyla? Me len na kendejum. Was meldet die Zeitung Gutes? Ich habe sie nicht gelesen. Adj. meschto gut, Comp. fedidir. Meschtó nützlich. Jov hi fsaaréha meschto Er ist mit Allem versehen [eig. gut]. Evangelium — Me schtutte te szunnaf (Es ist mir gut zu hören). Falsch ist das erste W. zerrissen; te sollte wohl hi (ist) heissen, und man (mir) fehlt. Zipp. — In Betreff des angeblichen synonymen Unterschiedes von latscho II. 329. diene noch: Mo vel tumenge latscho, me tschivava man tehele. Lasst's euch wohl schmecken [eig. sein]; ich will mich niederlegen. Na lazeha tu tot meschto, — kammoeha tu tschimone? Befindest du dich übel [nicht gut], wollt ihr was? Na trebohla mange keek kova, fser pokoinepen Ich habe nichts anderes, als Ruhe nöthig. — Atschen Devleha, mre reia, latschi bellwall, latschi rad! Gott befohlen, m. Hr., guten Abend, g. Nacht! Zipp. Laches chibesese te difiele Undebel (May God grant you good days) Bw. I. 231., vgl. uns I. 359. — Tume avena noch zyruske dost aduy. Ihr werdet noch zeitig genug dahin kommen. A hi o dromm latscho? Ist der Weg gut? Nan hi but meschto, homte dschan perdal'o weesch te perdlo paning Nicht allzu gut, ihr müsset [gehen] durch Gehölz und über Wasser. — E heiligi engle hi latscho manuscheha Die Engel sind mit den guten Menschen [eig. Sg.]; wie Devel hi tschatschopaskeraha Gott ist mit den [vielm. dem] Gerechten. Nan hi latscho unnütz Zipp. Latscho hi Es ist gut (u. taugen), nane latscho schal. A gàwa gòwa nane mänge mischto (Die Sache ist für mich nicht gut) zuwider. Bisch. Nan hi latschi [papyra das Papier], pirdal kordla Es ist nicht gut, es schlägt durch. — Uga, mre reia, menge hi schukker tatja te latscho tschibena Ja, ihr Herren, wir haben schöne Zimmer und gute Betten Zipp., wie latscho chhaben (gutes Essen) Bisch. — Das von Dief. herbeigezogene Sskr. misht'a (1. Sprinkled, wetted. 2. Sweet, sugary) = Hind. میٹھا *mīt'hā* Adj. 1. Sweet, 2. Slow genügt nicht.

**Mestepén** f. Life. Vida I. 117. Bw., ist Dief. geneigt, als eig. Leben irgendwo, Aufenthalt, Illyr. mesto (Logo. Dimora) u. s. w. zu fassen; bringt aber mestepé L. als Bestes (Nutzen, Rettung, Heil) zum Vor.

† **Mást** Sectz. s. I. 105. — Pers. ماست *Oxygala*. Cremor.

- Crassum pingueque lac, unde butyrum conficitur Cast. p. 499. ماستو Lac serosum, debutyratum, percolatum, inspissatum, exsiccatumque p. 500. Sskr. mastu n. The watery part of curds, the whey.
- † *Most* Fussboden Bisch. s. I. 104. Vgl. Slaw. помочиb (pavimentum) Miklosich Radd. p. 52.
- Missèra* Schlamm, mihsèrà Staub, Acc. misèhres u. abblasen Bisch. — Etwa gleicher Wurzel als Lett. mehšls m. Auskehricht von mehst, Praes. mehshu (reinigen, säubern, kehren, fegen, ausmisten), Poln. omieciny (das Staubmehl, der Kehricht) Bandtke Gr. S. 524., oder Goth. mailstus (Mist)? Schwerlich zu Schwäb. misse (Sumpf im Walde), oder zu μυσσαρός. Dief. denkt an Hind. mit'í (Sskr. mṛītikā) f. Earth.
- † *Muzelina* Nesseltuch Bisch. — Aus Musselin. (Hind. Mal-mal f. Muslin).
- Macáche* Adj. Dull. Tórpe Bw.
- Macota* f. Drop. Gota Bw. — Viell. das Span. W. mit Ar. <sup>علا.</sup>
- Madoj* m. A clove for eating. Clavo de comer.
- † „*Majaro*, Adj. Holy. Santo. *Mod. Gr.* μακάριος. Majares m. pl. The saints. Los santos. Manjaros, the blessed saints. Majari f. The beatific one i. e. The Virgin. La Vírjen. Majaró heilig, selig (gesegnet), gerecht (vor Gott). Majaridad *δσιότης*. Majarificar preisen, manjirificar heiligen. Majaraficable geheiligt (im VU). Manfariel Engel L.“ Dief.
- „*Malabai*, pl. -yes Scheuer L.“ Dief.
- Malabar* v. a. To rob [nicht rub, wie I. 408. verdruckt]. Robár. Sskr. malutsha [sollte sein malimlutsha A thief!] Bw.
- Mamúcha* f. Short carbine. Terceróla.
- „*Mancin* Belohnung (erinnert an It. mancia), Schatz L. Manchín m. Treasure. Tesóro, pl. mansis Bw.“ Dief.
- „*Mancloy* [so mit -oy hinten, bei Bw. -ay] ἄρχιον L. 8, 41. 49. 11, 15. Manclayes es erajais ἀρχιμερεῖς 3, 2. 9, 22. Sehr unwahrscheinlich ist Bw.'s Hinweis auf Sskr. madanálaya [eig. Besitzer eines Freudenpalastes] A sovereign, a prince. Man mag Pron. poss. sein, wie in Monsieur u. s. w., s. II. 70. 123., aber auch manpori 357. Es könnte sich allenfalls, unter Berücksichtigung von chimuelano 203., acnao 321., zu rai stellen.“ Dief.
- Mancón* m. Hedge-hog. Erizo. *Mod. Gr.* ἐχίνος Bw. s. II. 81. 239. 372.

- Maquéo** m. Halter. Cabéstro. Ar. مقود (Rope; bei Cast. p. 3296. nr. 19. Habena. Lorum) Bw.
- Maramfios** m. Fennel. Hinójo Bw. s. Nemn. Cath. v. Anethum foeniculum. Viell. DC. marathus, maratrum, μάραθρον, μάραθρον, Rom. μάλαθρον, Alb. μορατζ, viell. mit russificirender Aussprache, d. h. f st. θ.
- Marmuya** f. Ball. Bala.
- Masuné** Skirt. Falda.
- Matejo** (derselbe) L.
- Meligrana** f. A pomegranate. The city of Granada [so, mit e st. i, als *N. pr.* z. B. Fünf J. II. 73.]. *From the Italian*, Melagrana. Bw. s. II. 315. Nemn. Cath. II. 1091.
- Membreico** m. Purgatory. Purgatório.
- Mendéri** f. Phial. Liméta s. II. 43.
- Mendésquero** Adv. Less. Ménos Bw. s. II. 42. „Wenig (Geringes) L. 7, 47. Das Geringste 12, 26. Der Kleinste L. passim. Sskr. manda (paucus) mit vielen Verw.“ Dief.
- Mericlén** f. Yard, court. Corral.
- „**Mesúna** f. Posáda Bw. Κατάλυμα L. Cf. pasunó [aus Span. pais?] II. 370.“ Dief., s. II. 43.
- Minrricla** f. Cloud. Nube. Sskr. mudira Bw.
- Mochi** f. Doublet. Coléto.
- Mochique** Mallet. Mázo. Bw. II. \*125.
- Morquilen** II. 95. Etwa mit Span. amor?
- Moscábis** II. 42. Sinaba moscabis ξερομάτο L. 19, 48.
- Mostarban** m. A traveller. Viajante. Ar. مسافر Bw.
- Mostipélo** m. Farm-house. Cortijo s. II. 370. Bw.
- Muchí** f. Spark. Chispa.
- Mulaní** Sad. Triste. Bw. — Zu Sp. murrio?
- Munéla** f. Cap. Gorra Bw. — Etwa zu Sp. montera? S. II. 221., und 458., wozu muschi (chapeau) Kog.
- Murciali** f. A sweet drink of wine, water, sugar etc. Mistéla. Bw. — Kaum doch zu Frz. murrhine.
- Mureo** m. A wall. Paréd Bw. — Vgl. Span. muro.
- Musilé** Adj. Dumb. Mudo Bw. — Zsgs. aus dem Anfange von Span. mudo und silencio. S. auch muclar.
- Mustñar** v. a. To extract, pull out. Sacár s. I. 407. Bw.
- Mutees** (greens) Irv., der Hd. mishtá A kind of greens vgl.

# Anhang.

## A. Luc. V. 1—11.

1. a. **Y** anacó que abillando a sueti en plastañías somia junelar a varda de Debél, sinaba ó á la cunara de la pani de Genesareth.  
b. Har pes coll' manusch pasch' les drängedass, tow lab depleskro t' schunnen, und job schtejas paschall sero G.
2. a. Y dicó dui berdés, sos sinaban á la cunara de la pani: y os machadores habian ardiñado en chiquen, y mucho-belaban desqueres redes.  
b. Und tikkdafs duj schiffe darrde paschall seero; i fischaare aber his wrin darrde, und dhooten pengre netze.
3. a. Y chalando andré yeque de oconas berdés, sos sinaba de Simon, le mangó, que le guillase \*) yeque fremi de la chiquen. Y sinando bestelado, bedaba á la sueti desde o berdo.  
b. Schtakterdass job jek anno schiffo, fsawo Simonis his, und mangdas les, toi job les je bissla catter kunara andafs les. U. job peschelles pes, u. fsikkerdafs manuschenn tanno schiffo.
4. a. Y yescotria que acabó de chamuliar, penó á Simon: Chala butér andré, y chibela jires redes somia machorar.  
b. Und har job hi [?] hörta pree, rakk'baha, pendafs job Simoniske: Fahre appo praal, und tshiwawen t'mare netze wrin, toi tume k'renn jek zug.
5. a. Y rudelando Simon, le penó: Duquendio, sari a rachi hemos sinado machorando, bi ustilar chichi: tami en tiri varda chibaré a red.  
b. Und S. rakkerdass und penndafs (app leste) leske: Meister, me puditam ganze rat, und fangedam tshi; aber app' tiru lab camnawe me dschiwwerwawa u netzo wrin.

---

\*) Le (ea, is, an eam?) guillase [procederet] coll. v. 7. Vix

# Anhang.

## nach Borrow und Frenkel.

1. a. **Et** evenit, ut, veniente (Gerund.) populo in agminibus, (causà) audire verbum Dei, erat (esset) is ad ripam aquae G.
  - b. Quum se oī homines (populus) ad eum drängte, τὸ verbum divinum ut audiant, und ille stetit prope lacum G.
2. a. **Et** conspexit duas naves, quae erant ad ripam aquae et oī piscatores erant [Hisp.] egressi in terram et lavabant sua retia.
  - b. **Et** conspexit duas naves stantes prope lacum; oī Fischer aber erant extra stantes, et lavarunt sua retia.
3. a. **Et** eundo in unam illarum navium, quae erat Simonis, eum rogavit ut - unum paullulum ab terra. **Et** (postquam consedit) docebat (ad) populum ex nave.
  - b. **Ivit** is unam in navem, quae Simonis erat, et rogavit eum, ibi [ut?] is eam unum frustulum ab ripa vexit eam. **Et** considebat (se), et docuit homines ex nave.
4. a. **Atque** interea quod destitit [Hisp.] de loquendo, dixit ad Simonem: Progredere amplius intro, et ejice vestra retia (causà) piscari.
  - b. **Et** quum is (est?) hörte auf (supra) loquimur [wir reden pro: zu r.?], dixit is Simonis: Fahre in altum et ejicite vestra retia (aus), (tunc) vos facite unum Zug.
5. a. **Et** respondendo Simon illud dixit: Domine, universa hac nocte fuimus piscando (occupati) sine captando quidquam: tamen? in tuum verbum projiciam rete.
  - b. **Et** S. respondit et dixit (ad eum) ei: Meister, nos laboravimus ganze nocte et fingen nihil; aber in tuum verbum volo ego projiciam rete (aus).

enim - se pro suffixo Pron. refl. haberi licet.

6. a. Y pur terélaron querdi ocolo, ustiláron tan baró numero de maches, que se asparababa a red de junos.  
 b. Und har jon ców' kerden, fangdenle jon jek baru put matsche, und leng'ro netz reifsisjas bahsch.
7. a. Y quereláron simaches á os averes manuces sos sinaban andré o aver berdo, somia que abillasen á ayudarlos. Ocolas abilláron, y de tal beda pereláron os dui berdes, que casi chalaban abajines.  
 b. Und jon kaarden lengre (Gesellen) walletten, coll cai his [an?] wawerr schiffe, ti wennle [tall' hunte t'wennle], und helfewenn len, ti zarrden len. Und jon wejenn, und kerrdenn parrdo duj schiffe, jak', tall jon senkijenn-len [-pen?].
8. a. Y pur dicó Simon Pedro ocolo, se chibó á os pindrés de Jesus, penando: Erañó, chatucue de mangue, que sinelo manu choro.  
 b. Toi har cai tikkdafs S. P., pejas job appi tschangja und pendass: Raj, dschaa mandter wrin; me hom jek sündiger rom.
9. a. Presas ó, y os sares sos sat ó sinaban, sináron atonitos de os butres maches, que terelaban ustilado:  
 b. Denn leske his jek traasch app' wejafs, und hallauter, coll' cai lehe his, praal coja schtarpenn, fsawo jon kerden kett'ne.
10. a. Y andiar matejo Santiago, y Juan, chabores del Zebedéo, sos sinaban candones de Simon. Y penó Jesus á Simon: Na darañeles: desde ocona chiros sinarás machador de manuces.  
 b. Jak' ninna Jacobus und Johannes, tschawe Zebedaei, Simonis wallette. Und Jesus pendas app' Simon: Trasch tut nit; denn catter caw' tschiru (wehe) tu schtarehe manuschem.
11. a. Y lliquerando os berdes á chiquen, mequeláron o saro, y le plastañáron.  
 b. Und andenn i schiffe pasch' tem = terem = kureri, und mukdenn hallauter, und kajjenn les palall.

\*) Vide nos II. 111. Terminatio -i in Partic. querdi neque fevidetur signum esse.

\*\*) Dies „war“ ist bloss dem Deutschen „war angekommen“ zu aufgesendet.

\*\*\*) André ocola mateja o cana Zu der (selben) Stunde L. X.

†) Eig. durch Anakoluth Nominative. Vgl. 9. b.

6. a. *Et quum haberent factum\*) illud, ceperunt tam magnum numerum piscium, ut se laceraret rete ab iis.*  
 b. *Et postquam illi id fecerunt, fingen = sic ii unam magnam multitudinem pisces et eorum rete riß (in) dimidium.*
7. a. *Et fecerunt signa (ad) alteris hominibus, qui erant in altera nave, (eum ad finem) ut advenirent ad adjuvandos illos. Illi advenerunt et tali modo impleverunt τὰς duas naves, ut quasi ibant (irent) deorsum.*  
 b. *Et ii advocarunt ipsorum (Germ.) servos, qui ibi fuerunt [in] alia nave, ut veniant ii [ut necesse sit ut veniant ii] et adjuvent [Germ.] eos (se), ut trahant ea. Et illi venerunt et fecerunt plenas duas naves tantopere, ut eae senkten eas [se].*
8. a. *Et postquam vidit S. P. hoc, se prostravit ad pedes Jesus, dicendo: Domine, i - tibi a me, quod sum homo miser.*  
 b. *Tum postquam ibi vidit S. P., cecidit is in genua et dixit: Domine, i a me extra; ego sum unus [Germ.] vir.*
9. a. *Namque eum et illos omnes qui cum eo erant, fuerunt attoniti ob eos multos pisces, quos habebant captos.*  
 b. *[Germ.] ei [erat]\*) unus terror advenit, et omnes, qui ibi cum eo fuerunt, propter illum captum, quem ii fecerunt unâ.*
10. a. *Atque sic item\*\*\*) St. Jacobus et Joannes, filioli Zebedaei, qui erant socii Simonis. Et dixit Jesus ad Simonem: Ne timeas: inde ab hoc tempore eris piscator hominum.*  
 b. *Sic etiam Jacobo et Johanni, filiis Zebedaei, Simonis servis †). Et Jesus dixit ad Simonem: Time tibi ne; etenim inde ab hoc tempore (futurus es) tu capies homines.*
11. a. *Et advehendo naves ad terram, deseruerunt omnia, et ipsum sunt comitati.*  
 b. *Et appulerunt naves ad terram = ripam, et reliquerunt omnia, et iverunt eum pone.*

minini generis, neque pl. num. (kerde fecerunt Zipp.) hoc loco

Liebe irrig dem, allein schon dies bezeichnenden app' wejafs vor-

21. S. besonders X. 31. und 37.

**B. Luc. X. 30 – 37.**

30. a. Elabel \*) chalaba ostely de Jerusalém á Jerichó, y diñó andré bastes de yeques randes, sos le randáron; y despues de terelarle curado, le mequeláron pas-mulo, y se chapescáron.
- b. Jek manusz gel<sup>as</sup> Jeruzalematar Jerichoste, pel<sup>as</sup> mas-  
kar czor, have les czorde; kana les marde, gele okia,  
pas xides les mukle.
31. a. Anacó pues, que nacaba por o matejo drun yeque era-  
jai: y pur o dicó, nacó de muy dur.
- b. Talind<sup>as</sup> pes, kaj jek raszaj gel<sup>as</sup> oda dromeha; kana  
les dykhl<sup>as</sup>, gel<sup>as</sup> okia.
32. a. Y andiar matejo yeque Levita, bigoreando sunparal de  
ocola stano, y dicandole, nacó de dur.
- b. Nyna the Jahnos; kane chas pasz oda helos, dykhl<sup>as</sup> les,  
the nyna les mukl<sup>as</sup>.
33. a. Tami yeque Samaritano, sos chalaba desquero drun, se  
bigoreó sunparal de ó: y pur le dicó, se lo diñó canrea.
- b. Samaritanos gel<sup>as</sup> dromeha, avl<sup>as</sup> kia leste, the dykh-  
l<sup>as</sup> les, lácze jileha ehas czalado.
34. a. Y bigoreandose, le pandó as merdes, chibelando an-  
dré siras ampio y mol: y chibandolo opré desquero gra,  
lo lligueró a yeque mesuna, y tereló cuidado de ó.
- b. Avlas kie léste, pchandl<sup>as</sup> leskre daba, czid<sup>as</sup> olegis  
the mol: dyñas les pre pesko (peskro?) grast, ligid<sup>as</sup>  
les andre krezma, has leske vasz leste starost<sup>a</sup>.
35. a. Y aver chibes sicobó dui calés, y os diñó al julai, y  
le penó: Garabela-mangue-le: y o saro, sos gastisa-  
reles de butér, menda á tucue lo diñare pur limbidie.
- b. Aver dives lil<sup>as</sup> duj love, dyñas gaxeske the pchen-  
d<sup>as</sup>: Te avel tuke vasz leste starost<sup>a</sup>: so pro odova  
tchoveha, az me man lisarava pale, me tuke pocinava.
36. a. ¿Coin de ocolas trin penchabelas que sinaba o proximo  
de ocola, sos diñó andré bastes es randes?
- b. Ko ode trinendar tuke hi suno te avel láczo manusz ode-  
leske, have pel<sup>at</sup> [-as] maszkar czor?
37. a. Ocola, rudeló o chandé, sos tereló canrea sat ó: Pues  
cha, le penó, y querela tucue o matejo.
- b. Jov pchend<sup>as</sup>: Odov, have kerd<sup>as</sup> láczo jilo pre leste.  
Pchend<sup>as</sup> leske Jezizos: Xa, the ker tu akad<sup>a</sup>.

\*) *Avel* (other).



## nach Borrow und Puchmayer.

30. a. *Aliquis ibat deorsum Hierosolymis Hierichuntem, et dedit (incidit) in manus nonnullorum latronum, qui eum praedabantur, et post habere-eum verberatum, eum reliquerunt semi-mortuum atque se aufugerunt.*  
 b. *Unus homo ivit Hierosolymis Hierichuntem, cecidit inter fures, qui eum depraedati; postquam eum verberaverunt, abierunt illinc, semi-vivum eum reliquerunt.*
31. a. *Evenit post, ut proficisceretur per eandem viam unus sacerdos: et postquam eum vidit, discessit ab facie procul.*  
 b. *Evenit [Pron.refl.], ut unus sacerdos venerit ea in via; quum eum conspexit, abiit abhinc.*
32. a. *Atque sic item unus Levita, adveniando prope (ad) illum locum, et conspiciendo-eum discessit longinque.*  
 b. *Etiam et (Boh. jahren); quum esset prope eum locum, cerneret eum, et item eum reliquit.*
33. a. *At unus Samaritanus, qui proficisceretur suo itinere, se advenit prope eum, et quum eum vidit, se ei dedit miseratio.*  
 b. *Samaritanus profectus est viâ, venit ad eum et conspexit eum, bono corde fuit motus.*
34. a. *Et adveniando-se ei colligavit tã vulnera infundendo in ea oleum et vinum: et collocando-eum in (super) suo equo eum vexit ad unam cauponam et habuit [Hisp.] ejus.*  
 b. *Ivit ad eum, colligavit ejus vulnera, infudit oleum et vinum: dedit eum sursum in suum equum, duxit eum in cauponam, fuit ei propter eum cura.*
35. a. *Et altero die protraxit duos nummos, et eos dedit τῷ cauponi et hoc dixit: Cura pro me eum: et omnia [Sg.], quae [pl.] expendes [Hisp.] amplius, ego tibi ea dabo, quando redeam.*  
 b. *Altero die expromsit duos nummos, dedit cauponi et dixit: Ut sit tibi propter eum cura: quod praeter hoc expendes, usque dum ego me revertam retro, ego tibi solvam.*
36. a. *Quis illorum trium cogitas quod fuerit proximus (amicus) illius, qui dedit in manus latronum?*  
 b. *Quis (ex) his tibi est somnium, ut sit bonus homo ei, qui cecidit [-as] inter fures?*
37. a. *Ille, respondit doctor, qui habuit commiserationem cum eo: Ergo ito, inquit, et fac tu idem.*  
 b. *Ille dixit: Is, qui fecit bonum cor in eo. Dixit ei Jesus: I, et fac tu eodem modo.*
-

## C. Die Glau

Panchabo on Ostebe Bato saro-asisiláble, Perbaraor de o tarpe y la chen, y on Gresoné desquero Beyio Chabal nonrrio Eraño, sos guilló sar-trujatapucherido \*\*) per troecane y sardaña de or Chanispero Manjaro, y pureló de Manjari ostelinda debbla; bricholó ostelé de or asislar de Brono Aliñicato; guilló trejuficao, mule y cabañao; y sundiló á los casinobés, y á or brodeló chibél repureló de enrre los mulés, y encalomó á los otarpes, y soscabela bestique á la tabastorre de Ostebe Bato saro-asisilable, ende aotér á de abillar á sarplar á los Apucheris y mulés. Panchabo on or Chanispero Manjaró la Manjari Cangari Pebuldórica y Rebuldórica, la Erunon \*\*\*) de los Manjarós, or Estormén de los crejétes, la repureló de la mansenquere y la chibibén verable. — Anaraniá, Tenbléque.

### Bei Zippel:                    Art. 1.

Me pazava anno mre Devlisti, Dadesti, kohne sorellidir krepaskeresti, kohn kerdjas e bolepen ti puh.

### Art. 2.

Me pazzava ann Jesum Kristuste, leskero jek lotschemen tschavo, kohn lotschejas e Tschater Maria, rikkerjas avry †) zyruske Pontiuskero Pilatoskero, andro truschal kurdo avjas, muijas, begrabemen avjas, tehele gehlo andri Hella [Germ.], pale apry schtijas e le merepaster, apry geijas andro bolepen; bescho hi apro tschatscho wast Devleskero kohne sorellidire Dadeskero, akorik avela paale, o tschatschepen te rikkerwel (= rikker) e le mulinge te dschyinge.

### Art. 3.

Me pazava andro heiligo Ducho, ke te vel jek heiliga kristlegi khangeri, ketteny kendede Heilige, proschkerpen e grechengeri, ke mare troppe apry schtaha[?] e merepaster (dral o grabo), te te vel ewigo dschyben.

\*) 1. als Product der „Aficion“ bei Bw. Vol. II. p. \* 119., vgl. 2. nach Zippel.

\*\*) Zu puchél Life.; apuchéris pl. The living; wegen des

\*\*\*) Span. reunion?

†) hielt aus = Lat. passus est.

††) ward geschlagen.

**bensartikel. \*)**

*Credo in Deum Patrem omnipotentem, Creatorem coelorum et terrae, et in Christum, ejus unicum filium, nostrum Dominum, qui ivit (fuit) con- conceptus per operam et gratiam toũ Spiritus Sancti et natus ab Sancta Virgine Dea; passus est sub potestate Pontii Pilati; fuit crucifixus, mortuus et sepultus; et descendit ad inferos, et tertio die renatus est ex inter toĩc mortuis et ascendit ad coela et habitat sedens ad dexteram Dei Patris omnipotentis, abhinc habet venire ad judicatum de vivis et mortuis. Credo in Spiritum Sanctum, Sanctam Ecclesiam Catholicam et Apostolicam, communionem Sanctorum, remissionem peccatorum, regenerationem carnis et vitam sempiternam. Amen, o Jesus.*

*Ego credo in meum Deum, Patrem, potentissimum Creatorem, qui fecit coelum et terram.*

*Ego credo in Jesum Christum ejus uni- genitum filium, qui natus est ab Virgine Maria, sustinuit tempore Pontii Pilati, in crucem affixus ††) fuit, mortuus est, begraben fuit, deorsum pro- fectus in G., rursus sursum surrexit ex morte, sursum ivit in coelum; sedens est ad dexteram manum Dei potentissimi Patris, ex quo latere veniet rursus judicium ut habeat mortuis et vivis.*

*Ego credo in Sanctum Spiritum, ut (debeat) veniat una sancta christiana Ecclesia, unã collectos Sanctos, remissionem peccatorum, quod nostra corpora sursum surgent ex morte (ex tumulo), atque quod veniet aeterna vita.*

das ächt Zig. Credo durch Gitano's in Cordova Ib. p. \* 123. —

Anklangs von Span. cebo an concebido?

**D. Vater****1. Bei Borrow.**

a. Luc. XI. 2. Amaro Dada, oté \*) andré o Tarpe, majarificable sinele tun nao. Abillele tun chim. Sinele querdi tun pesquital andré a jolili, sasta andré o Tarpe. Diñamangue achibes amaro manro de cada chibes. Y amangue ertina amarias visabas, andiar sasta mu ertinamos á os sares, sos debisarelen amangue buchi. Y na enseeles amangue andré o chungalo y choro.

**b. Bw. II. p. \*119.**

Bato Nonrro, sos socabas on o tarpe, manjirificádo quejésa \*\*) tute acnao; abillános or tute sichén, y querese tute orependola \*\*\*) andial on la chen, sata on o tarpe; or manro nonrro de cata chibel diñanoslo sejoña, y estormenanos nonrrias bisauras andial sata gabéres estormenamos á nonrros bisaraores; y nasti nes [nos?] muques petrar on la bajanbó, bus listrabanos de chorre. — Anarania.

**2. Bei Zippel.**

- a. Maro dād, kohn tu hal andro bollepasti,  
 Te vel i patuv tre lavesti;  
 Te avel tro barvelepen ke mee;  
 Te ven tre pennepena fsir andro bolepen, akkiakes te apri phù;  
 Maro divesseskre maares dé mande ada dives;  
 Te proschkir amende maare grèchen, fsir me proschkirvaha mare doschvalende. (Mekk (muk) palall maare grechen, fs. me p., kohn pes anne meende grechensfa kērēna).  
 Ma ligger (ma lidsche) amen andre greche (andri dosch), hadde meen fsaare mydschechepaster.  
 Tro hi o barvelepen, te sòr te patuv dschimaster dschin ko dschyben (fsaaro zyruske).
- b. Maaro daad, ke tu hall (han) andre boleppen,  
 Me mangava tot, ke mee fsasti te daf tot i patuf;  
 Te well tiro barweleppen,

---

\*) Ibi.

\*\*) Quejésa sonat i. q. *Hisp. séda* (sericum), ita ut pro *Hisp. quere-se* (*pr. faciat se = fiat*) versu *sq.*

\*\*\*) Vide nos II. 40.; possis tamen vocabulum, quod illic vocali *Germ. Uhrpendel*) ad significandam animi in decernendo oscillatio

†) *Proprie Reichthum* (divitiae), non: *Reich* (regnum).

**unser.**

*Noster pater, ibi in coelo, sanctificatum sit tuum nomen. Veniat tuum regnum. Sit facta tua voluntas in terra, sicuti in coelo. Da-nobis hodie nostrum panem de singulis diebus [Sg.]. Et nobis condona nostra debita, sicuti nos condonamus omnibus, qui debeant nobis aliquid. Atque ne immittas nos in foedum et malum.*

*Pater noster, qui habitas in coelo, sanctificatum sit tibi nomen; veniat nobis tibi regnum, et fiat tibi voluntas sic in terra, uti in coelo; tibi panem nostrum uniuscujusque diei da-nobis-eum hodie, et remitte-nobis nostra debita, sicuti alteri (His p. nosotros) remittimus-nos (ad) nostris debitoribus; atque ne nos inas incurrere in tentationem, potius libera nos ab malo. Amen.*

- a. *Noster pater, qui tu es in coelo,  
 Ut veniat honor tuo nomini;  
 Ut veniat tuum regnum †) ad nos;  
 Ut fiant tui jussus uti in coelo, sic etiam in terra;*

*Nostrum quotidianum panem da nobis hoc die;*

*Et ignosce nobis nostra peccata, uti nos ignoscimus nostris inimicis. (Laß nach — —, die sich) (sg.) an uns mit Sünden machen).*

*Ne inducas nos in peccata (in damnum), juva nos omni ex malo.*

*Tuum est regnum, et robur et honos ex vita usque ad vitam, (omni tempore).*

- b. *Noster pater, qui tu es (estis) in coelo,  
 Ego rogo te, ut nos liceat ut dem[us] tibi honorem;  
 Ut veniat tuum regnum (divitiae),*

sea (i. e. sit) per jocum usurpatam vocem facile credas. Cf. vero

o in secunda syllaba exaratur, pro horologii pendula (His p. pendola, nem adhibitum ducere,

Deh, ke te well tiro pennepen, fsir andro bollepen, nina  
fsirr apri pâh.

Deh meen maaro swetto maaro ada dives;

Proschker (verzeiher) men maare grechche, fsir mee prosch-  
kervaha leen lengere grechche, kohn pess andre meen-  
de grechenfsa kerena.

Ma ligger meen andro grechches,

Hadde meen e mizejepaster.

Tiro hi barweleppen te sôr te patuv ada dschimaster dschin  
ko dschiben.

### 3. Bei *Grellmann* S. 315 — 316. Ausg. 2. \*)

a. Muro dad, kolim andro therosz; t'awel tro szentanao;  
t'awel tro t'him; t'awel tri olya; fzarthin andro therosz kethjn  
[*Adel.* ke dajn] t'he pre p'hu. Szekogyesz [*perperam: sze k.!*]  
damande (*Ad.* damante) mandro agyesz amingi. Ertitza amare  
bezecha, szar t'hamin te ertingiszama rebezecha [*scr.* amare be-  
zecha, *at vero non significat: nostris debitoribus!*]. Malis-  
za [*Ad.* malisza. *Gr.* 1. Mali zsa] men andre bezna, mika  
[*Ad.* miha] men le dsungalin mansâtâr; ke tirin o t'hin, tiro  
bino [*ed.* 1. et *Ad.* recte hino] baribo szekovari [*Ad.* sze-  
hovari]. Amen.

\*) Grellm. hatte bereits S. 252. Ausg. 1. die beiden VU. a. und c. aus den Wiener Anz., wie er angiebt, dagegen b., handschriftlich ihm vom Hofr. Heyne in Göttingen mitgetheilt, erst in der 2. Ausg. Die Orthographie in ihnen ist die Ungarische. — Der jüngere Adelung hat im Mithr. IV. S. 90. von a. und c. nach den Wiener Anz. einen angeblich genaueren Abdruck gegeben; allein der Grellm.'sche Text scheint zuweilen mindestens richtiger abgetheilt. — Zippel bemerkt von eben diesen beiden, dass kaum einige Worte darin zu verstehen seien und sie wohl ein Gemenge von Ungarisch und Zigeunerisch sein möchten. Mir ist nur c. grösstentheils unverständlich; und, wenn schon Grellm. aussprach, dass dies VU. nach einer älteren Uebersetzung wegen der unglaublichen Abweichungen von dem übrigen Zweifel erregen könne, ob es auch wirklich in Einerlei Sprache abgefasst sei, so scheue ich mich nicht zu gestehen, wie mir dasselbe ganz verkehrt und unbrauchbar vorkomme. Umsonst würde man den grossen Unterschied, wie noch Grellm. in der 1. Ausg. möchte, einer zeitlichen Sprachveränderung beimessen, ja er wäre auch selbst, als mundartlich genommen, höchst unerklärlich. Beruht anders dies VU. nicht auf einer bewussten oder unbewussten Fälschung, so glaube ich darin allerdings einige ächt Zig. Partikelchen zu entdecken, diese aber absichtlich — etwa zu abergläubischen Zwecken? — bunt durch einander gewürfelt und wie mit rein willkürlichen Bildungen untermischt. Vgl. z. B. gula dela, hogo-doleden, ogoledel, hogoledhem, megula, dela enchala, deren einige entfernt an Zig. Pronn. erinnern. — Dass Zippel's Zigeunern manche Wörter in diesen VU.'n unbekannt waren, erklärt sich zum Theil daraus, weil sie von fremd her aufgenommen wurden. So sind eig. Walachisch: cferósz, therosz II. 196.; lume 336;

*Da, ut ut veniat tuum jussum, uti in coelo, etiam uti (sic) in terra.*

*Da nobis (nos) nostrum (sanctum?) panem hoc die:*

*Ignosce [Germ.] nobis nostra peccata, uti nos ignoscimus iis eorum peccata, qui se in nos peccatis faciunt.*

*Ne duc nos in peccatum,*

*Tolle nos ex malo.*

*Tuum est regnum et robur et honos hac ex vita usque ad vitam.*

a. *Noster pater, qui-es [est?] in coelo; ut-veniat tuum sanctum - nomen; ut veniat tuum regnum; u. v. tua voluntas; uti in coelo, sic etiam in terra. Quotidie da-nobis panem hodie nobis. Remitte [-omnia?] nostra peccata, sicuti et nos (necesse) ut remittamus nostra peccata. Ne duc nos in malum [?], sine nos [!e = tolle? an: rð?] foedum [?] a nobis [?]; siquidem tuum est rð regnum, tua est -ñ magnitudo semper. Amen.*

voje, olya I. 88.; értiné u. s. w. II. 62.; putyere (potestas) = Walach. putere. — Ung.: vétség (Laster, Fehler = im VU. vitsigosz mit der Zig. Endung -osz, und Pl. bezecha, womit Dief. Git. visábi, bisaura verbindet, viell. mit mehr Wahrscheinlichkeit als Zipp. Lat. vitia. Ist in bezna n falsch st. ch, oder Deutsch: das Böse? Ferner szent (sanctus), viell. eig. Lat. oder Slaw. Ursprungs. — Slaw: tschasz (hora) = VU. tsaszosz. Andro vecsi ale vakosz (in saecula saeculorum) vgl. mit dem Schlusse: den vâtschi vâtschilor in einem der Walach. VU. Mithr. II. 738.; Poln. ist wiek (saeculum), wieczny (aeternus). — Andere verbergen sich unter der Ung. Schreibung, oder mögen theilweise entstellt sein. So á-gyész (hodie) II. 311., worin gy = dj. — T'him (Reich) II. 295. giebt Zippel's Zig., offenbar schlechter, durch barwelipen, d. h. Reichthum wieder. Del ist verderbt aus Devel (Deus), dessen Voc. eig. Devla lautet. Othe (ibi) entspricht dem odoj (dort) Pchm., opre dem Zipp. apry (auf); nav oder nao (Name) dem Ung. név, Walach. nume, wovon Zipp.'s o lav eig. verschieden sein mag. — Khergyol (fiat) s. I. 427.; vnkav 317.; ándral = Zipp. adral (von innen) 300.; tá-mi (sondern) = tami (aber) L. V. 5. Bw. und sonst 317. — In k-olim ist viell. das Relativpron. mit hin = hi (est) verschmolzen. — Szarthin u. s. w. s. I. 317., vgl. avoka th'amen (so auch wir) Pchm. S. 34. Kethjn, chidé, kidé scheinen Vergleichspart. entweder aus Zipp. akkia (so) oder Ung. ki (als, quam); te aber, was auch in den VU. einige Male für: wie zu stehen scheint, müsste etwa dem ad'a (so) Pchm. entsprechen. Das -n in szarthin, kethjn scheint bloss ephelkystisch, und dies thin nicht als: ut sil zu deuten. — Ist mansátár etwa Abl.-Suff. an einem Soc.? Der reine Abl. lautet bei Pchm. amender.

b. Amáro del, szavo hal othè  
opre ándro csérósz, avel szin-  
ton tro nav; te avel tri lume;  
te khergyol tri voje szár an-  
dro csérósz chidé te phé phu.  
A'máro mandro ogyéuszuno dé  
áméngé ágyész. Értiné amen-  
ge amáro vitsigosz, té amén  
kidé értináha amáréngé. Ná-  
lidschá amén ándro dschungalo  
tsaszosz, támi vnkáv amén  
ávri ándral ó dschungalo. Tiri  
hin é lume, tiri hin ezor, te  
akana, szekovar. Amen.

*Noster deus, qui es ibi supra in coelo; veniat sanctum tuum nomen; ut veniat tuum regnum; ut fiat tua voluntas uti in coelo sicque ut [et?] in terra. Nostrum panem quotidianum da nobis hodie. Remitte nobis nostrum peccatum, ut (et?) nos ita (ut?) remittimus nostris. Ne inducas nos in foedam horam, sed emitte [?] nos extra ex τῷ foedo. Tuum est τὸ regnum, tua est ἡ-potentia, ut nunc, semper. Amen.*

c. Dade, gula dela dicha mengi, <sup>1</sup>

Czaoreng hogodoleden,

Tavel ogoledel hogoladhem, <sup>2</sup>

Tea felpetsz, trogolo anao Czarshode, <sup>3</sup>

Ta vela vela mengi sztre kedaru, <sup>4</sup>

Maro mandro kata agjetz <sup>5</sup> igiertiszara a more beszecha

Male dsame, andro vo lyata, enhala <sup>6</sup> megula, dela en-  
chalo <sup>7</sup> zimata,

Seszkesz kisztrio wthem <sup>8</sup> baniztri, <sup>9</sup>

Putjere <sup>10</sup> feriszamarme, a kana <sup>11</sup> andre vecsi, all va-  
kosz. <sup>12</sup> Piho.

Anm. Abdruck von c. nach Adelung Mithr. IV., mit den Varianten aus Grellmann Ausg. 1. 2.: 1. del adich amengi *Grellm. ed. 2.* -- 2. hogolodhem *Gr. 2.* -- 3. te a felpetz t. a. Czarchode *Gr. 1.*; te avel pesz tro golea nao Czarchode *Gr. 2.* -- 4. ta vela mengi sztre kedapu *Gr. 1.*; t'avel amengi sztre kedapu. -- 5. agjesz *Gr. 1. 2.* -- 6. enkala *Gr. 1. 2.* -- 7. enchala *Gr. 1. 2.* -- 8. oothem *Gr. 1. 2.* -- 9. banisztri *Gr. 1.*; banisz tri 2. -- 10. Putjere *Gr. 1. 2.* -- 11. a kana *Gr. 1.*, akana andro 2. -- 12. ale va kosz *Gr.*

Einigermassen zu erkennen ist Folgendes: Dade (o pater!). Mengi könnte Ung. menny (coelum), aber auch Zig. Dat. (nobis) sein. -- Czaoreng erinnert an Poln. Carstwo, sowie banisz an Poln. państwo Königreich, Reich. -- tavel (ut veniat); hogoladhem [dhem fortasse: regnum]. Te avel pesz [se? an pasch apud, ad?] tro (tuum) golea [?] nao (nomen). Czarchode [regnum an coelum?] t'avel amengi (veniat nobis) sztre [= fsir sic?] kedapu [rectius quam kedaru. -- sicuti etiam terrâ?]. -- Maro mandro (nostrum panem) kata [ut des, an: hodie, coll. ka dives *Rued.?*] agjesz (hodie). Igiertiszara a more [amore?] beszecha [uti?] remittamus [oportet] omnia nostra peccata. -- Male dsame [scr. ma leds ame] Ne duc nos, andro (in) vo lyata [R. БОЛЯ voluntas?]. Megula [sine?]. Zimata [= Germ. Sünden, an Pol. zmiana, Verrätherei?]. Seszkesz [semper?] kisztrio [Si = hi est? tro tuum?] oothem (tò re-



gnum). Putjere (Valach. = posse) ferisz amarme [= ertinás amarengé i. e. Remittamus necesse est nostris?] a kana (nunc) andro vecsi all vakosz [in saecula saeculorum?]. Piho [?].

### E. Der Bacmeister'sche Aufsatz. \*)

1. Dewel ne merele R. — O Dēwel na merla = merela (*Deus non moritur*). Z.
2. Manusch ne tschele dschito (der Mensch nicht bleibt lebend; *lange*, bei Pchm. czirla, s. II. 174. liegt nicht darin) R. — O manusch na dschyvella hargá (*Homo non vivit diu*). Z.
3. I dei tschummedela peskeri tschaawen. Die Mutter küsst (eig. giebt Küsse) ihre Kinder. Z. — Rüd. hat: Dei tschummedele leskre [falsch! da es *ejus viri*, lakre *ejus feminae* bezeichnet, beides aber nicht reflexiv steht] tschawen. — Sz. Tschumindal tscharen [verdrückt r st. v? oder ist das Wort Demin.?] pestrei (*suos* oder *sua?*) jedei (*una mater*, mit Art.). —
4. La hi (*ei est*) but thüd (*multum lac*) andro lakeri koolena (*in ipsius mammis*). Z. — La hi but tut anter tschutschí. R. — But tchud an de koliné (in den Brüsten) láte (ihr). Sz.
5. Lakero rom kamēla la Z., lakro rom kamele la (*ejus maritus amat eam*) R.
6. Adeia romni shoes pari dséha (*Haec mulier fuit gravida*, eig. schwer mit dem Herzen II. 379.); schowe diwessenge shoes la tschawo (vor sechs Tagen ward ihr ein Sohn). Z. — Ageie romni has pari; dschowe diwes enge [Dat. pl. diwessenge I. 182. Zipp.] la has jek tschawo. R. — Bei Sz. bloss der letzte Satz: Woi benjae (sie gebar) schow diwé (6 Tage) pal palé (darnach) tschawe (müsste Acc. tschawes sein: einen Sohn) peste (sibi). —
7. Nasweli joi hi (Krank sie ist) kommi (noch, Rom. *ἀνόμω*) R. — Joj hi noch (oder kommi) nasweli Z.
8. Lakri tschai beschele bascher (ist r hinten richtig?) lati de rowele (*Ejus filia sedet prope eam et plorat*) R. — Lakri tschai beschēla = shi pasche

\*) In der Uebersetzung 1) von Szujew, bei dem jedoch einzelne der aufgeführten Sätze fehlen, in Bielogrod (Reise I. 134.), 2) von Rüdiger zu Halle an der Saale (Zuwachs I. S. 63 ff. neue Aufl.), 3) dieses zweite mit Berichtigungen von Zippol in Lithauen (ungedruckt).

latte bèschti (ist bei ihr sitzend), te rauēla. Z. — Jetischei (wohl *je-ttschei* eine Tochter) latiri (ihre) beschel paschalá (wohl: bei ihr, und nicht Adv.: daneben), tai rowel. Sz.

9. O tschawo ne kamele zertele (*Infans non vult trahat i. e. non vult mammae ducere*) R. — O tschawo na kamēla tschutschì te pjiel (will nicht die Brust trinken) Z. —
10. Ageie tschaine dschanel dschale kommi (Dieses Mädchen versteht nicht gehen, eig. sie geht, noch), joi hi [?] jekke bersch de dui manet enge (schr. *manetenge*; s. ob. *divesenge*) wiasli pro boliben. Sie ist vor einem Jahr und zwei Monaten gekommen (wiasli ist: wias kam, li sie; so dass obiges hi, ist, überflüssig scheint) auf die Welt. R. — Ada tschei kommi naschti dschala (kann noch nicht gehen) = na dschinel te dschal weiss noch nicht zu gehen. Joj hi jek berscheske te dui tschonninge apro svietto awjas (Auch hier hi = *est*, und awjas = *vēnit*) Z.
11. Agale schar tschawe hi halauter mischdo (gut st. gesund; der Pl. aber lautet *mischde*); o gluno naschele, o duito fstele, o trito ghiewele, o schar to sale. R. — Ada schar tschawe hi fshaare fsasteweste, o wago (= ghilletuno) nāschēla, o wawer (= duito) schtēla, o tritto ghabēla (= gibbewela), o schar to fsāla Z. Diese 4 Knaben sind alle gesund; der erste läuft, der andere (zweite) springt, der dritte singt, der vierte lacht.
12. Agawe rom hi korero (dieser Mann ist blind), leskri romni hi taub (seine Frau ist taub), ne schuncle (sie hört nicht), te me rakkerwa (dass wir sprechen; rakkerwa wohl hinten zusammengezogen). R. Ada rom shi koralló, leskeri romni hi kascheko [-i?], joj na schunnēla, ke me rakervaha. Z.
13. Tiro brale [Acc. *brales*?] tschikalele (Dein Bruder nieset; s. II. 207.); tiri paen fsowele (deine Schwester schläft); tumaro dad hi pre (euer Vater wacht, eig. ist auf), job ne achale de ne pile but (er nicht isst und nicht trinkt viel). R. — Tre präles lēla tschēka = tschika (Pl., im Gen. *tschikingero*, D. *tschikinge*) d. i. Deinen Bruder ergreift Niesen; tri peen hi fsotti (ist schlafend) = fsauēla; tumaro dhad hi dschangalo (ist wach), jov na chāla, te na pjiela but (nicht viel; oder kutti wenig). Z.

14. O nak hi maschkre o mui R., o nak hi maschker o mui Z. (Die Nase ist in der Mitte des Gesichts).
15. Men hi dui pire (*Nobis sunt duo pedes*) de andro hacko wast pantsch ghuchtia (und an jeder Hand 5 Finger; ob *ghuschtia*?) R. — Meen hi dui hecra (oder dui pyre) te andro schwakko wast hi pantsch guschte (auch palse, jedoch ist palso eig. der Daumen, vgl. Slaw.). Z. — Amendi di punre (*Nobis duo pedes*): pe wastende (*in manibus*) po pansh (zu fünf = *quini*) anguschtá. Sz.
16. Pro schero waxono bal (wohl waxon wachsen, o bal, das Haar, als Collectivum im Sing.) R. — Apro schero barjohla bala Z. — Ewala (d. i. e wala die Haare, mit Art. II. 419.) barión pe scheré Sz.
17. I tschib (die Zunge) de o dant (und die Zähne; dand ist nach Puchm. zwar sowohl Pl. als Sing., allein o ist doch eig. nur der Art. im Sing. s. I. 288.) hi ander o mui (sind in dem Munde) R. — I tschib te danda hi andro mui Z.
18. I dschadschi mussi hi soreder her serfo (wohl serfi als Fem.) R. — I tschatschi musfin hi sorel lidir fsir i serwo (Der rechte Arm ist stärker als der linke) Z. — Wórtowa (*Dextera*) sostasteder (*fortior*) styngonester (Abl. *sinistrá* sc. *manu*). Sz.
19. Jek bal hi baru de fsano, o rat hi lolo, koghali hi hart her jek bar R. — Jek bal hi lengsto te fsāno, o rat hi lolo, e kokalja hi hart (soralle, fest, stark) fsir okko bar. Z. (Ein Haar ist lang und dünn; das Blut ist roth; die Knochen sind hart, wie ein — jener? vgl. II. 425. — Stein.).
20. O matscho hi jacka, aber kek gan. R. Der Fisch hat Augen, aber keine Ohren. Da man im Zig.: haben, durch mande hi (*mihi est, sunt*) Graff. u. s. w., wie im Lat., ausdrückt, scheint o matscho als Nom. einer irri-gen Vermengung der Deutschen Construction mit der Zig. dort seine Stelle zu verdanken. S. I. 177. — E matsches (*piscem* st. *pisci*) shi jakka, aber keek kanná. Z. — Jematscheste (einem Fische) dandai si (*dentes? sunt*), a (*at*, aber, im Poln.) kaná (*aves*) nenai (*non sunt*). Sz.
21. Agawe tscheriklo fligole lokes (Dieser Vogel fliegt langsam), job beschele pri puh (er setzt sich auf die Erde), les hi kale por (ihm sind schwarze Federn, eig. Sing.) andro paka (in den Flügeln), je schpitzigu schnablus (ein spitziger Schnabel) de je tikno pori (und ein kurzer Schwanz). Andro leskri

- neste hi parne jari. (In seinem Neste sind weisse Eier).  
 R. — Ada tschiriklo rahla (eig. *arat*, aus dem Slaw.;  
 also pflügt st. fliegt) lokkes (langsam, polukkes sacht;  
 auch poschukker), jov beschēla apri phù; les shi  
 kale poora andre phakka, spizzigo nak (Nase)  
 te kurz pori. Andri leskeri nesta hi parne aari.  
 Z. — Otkadai tschirikli (Fem.) wurawel (eig. *arat*)  
 na farte (nicht stark; aus dem Walach.). Woi baschil  
 pe pchujae. Laty epora (Ihm die Federn) kaly pe  
 pchatin (schwarze auf den Flügeln). Andry latire\*)  
 beschimá (In seinem Sitze I. 134.) anre parny (Eier weisse),  
 talalaty (d. h. wohl: tala laty, *sub ea*). Sz.
22. O rukkes (Acc.) hi sennole patria (*Arbori sunt viridia folia*) de schubbe nasti (*et crassi rami = Aeste*, nach Schwäbischer Mundart s. v. Schmid, Schwäb. Wb. S. 404. 581.) R. — E rukkes hi sennole patrija te schuvle asti. Z.
23. I jak chatschole (Das Feuer brennt), me dikkaha o tu, o flammus de i janger (wir sehen den Rauch, die Flamme und die Kohlen; janger wohl Sing.). R. — I jaag chatschola, mee dikkaha o thù, flammo te angera. Z. — Ejag paból, amy dikaw tchu. (Das Feuer brennt, wir sehen Rauch) Sz.
24. O panin andro flusse naschele fsik. R. — O paning andry flysfa naaschela zig (zig geschwind, drovent sehr) Z. — Pani prastál an dy lenjae farte Sz. (Das Wasser läuft in dem Flusse geschwinde).
25. Mantus hi bareder her sehterno de tikneder her kam (*Luna est major quam stella et minor quam sol*) R. — O tschon hi baridir fsir je tscherscho te tiknedir fsir o kamm. Z. — O tschon bareder tscherganjaetar (Abl. *stellá*), zykneder jekchamester (*minor sole*; viell. jek ch. oder je-kch., mit dem indef. Art.) Sz.
26. Teisse rati dias brischendo, ka diwes teisarlo dikkigom je regenboge R. Gestern Nacht gab es Regen, diesen Tag Morgens sahe ich einen Regenbogen. — Theisfetuni rat dijas fsapenno (oder brischindo). Ada divesfekri theisfirla dikkjum jek regenboga. Z. — Dschilja (= dijas es gab, vgl. Puchm. del briszind, es regnet, oder: es kam, gelas

\*) Steht t darin st. k, oder sollten Poss.-Adj. vom Dat. auf -te ausgehen? Sind die Dat. auf -ti I, 184. aus Kog. vielm. eig. verstümmelte Poss. st. -skri?

er ging, Pchm.?) brischind (Regen) arati (Nachts, oder: die-Nacht I. 258.?) jidtsch' (gestern?). Awdiwe (heute; aber schwerlich: heute früh) diklo me (schr. diklom me, sah ich) denszoro penebo \*). Sz.

27. Rati hi tumligo de diwese hi hell (Nachts ist es finster und bei Tage hell) R. — Rati hi tamlo (auch tamligo), te diwesfara hi hell. Z. — Rati na duschol (Nachts ist nicht sichtbar) niso (nicht etwas = nichts), a diwese duschol (aber am Tage ist's sichtbar). Sz.

## F. Schreiben eines Zigeuners an seine Frau. \*\*)

Liel. Brief.

Miri komli romni!  
(Meine liebe Frau!)

Ertiwlum [?] (Eher dass ich kam?) Francfurt tatterwium (wohl Francfurtatter von Frankfurt, wium ich bin gekommen) te gaijum (und bin gegangen) apro Newoforo (nach Neustadt). Apro drum (Auf dem Wege) nelis (etwa: ne his, nicht war) mänge mishdo (mir gut). Mare manush (Unsere Mitgesellen) tshingerwenes ketteni (zankten sich zusammen). Tschiel (Kälte) niste (wohl: his te, war, und) midshach wettra (schlimmes Wetter). Tschawe wle naswele (Die Kinder wurden krank). Dowa keer, kai me gaijam medre, (Das Haus, wo wir gekehrt waren ein; in medre das *m* gewiss falsch und wohl zum Vorhergehenden zu ziehen), gazdias tele (brannte ab); mare (meine, wohl eher: unsere) ziga (Ziege) to terno kalbo (und das junge Kalb) nährle (sind gelaufen) penge (*sibi*, d. h. davon). O flachso te hanfa te wulla (Das Flachs, Hanf und die Wolle) te schwigarizakri te stiftshakri (sowohl das der Schwiegerin als Stieftochter), ho spinderde (was sie gesponnen), gatshias (ist verbrannt) nina (auch). Lopennawa (Kurz: eig. wohl: pennawa ich sage. Lo etwa: „es“ und zum vorigen zu ziehen, oder „lav Wort“?): Wium ke tshorero (Ich

\*) Verm. einen Bogen = Poln. *dego* mit Dem.- Suffix am Himmel (*pe nebo*), wie Kroat. *luk nebeski*. Miklosich Radd. Slav. p. 27.

\*\*) Aus: Beytrag zur Rotwelligischen Grammatik S. 37—39. (von mir, wo die Wörter falsch getheilt waren, verbessert).

ward so arm) te wiam hallauter nange (dass wir gingen alle nackt). Denkerdum \*) (Ich dachte), tschingerwammangi kasht (ich haue mir Holz), te mre wastien-gri butin (und meiner Hände Arbeit), oder hunte (oder es ist nöthig) di kaw te kinnaw tschommoni (dass ich handle und kaufe etwas), pre te (auf dass) bikkewaw (ich's verkaufe) pale (wieder), te de denkerwaw (und dass ich denke) te ernährwaw mann kiacke (dass ich ernähre mich so). Me bium kiake kuremangrender (Ich ward so von Soldaten) pene aper mande (sie fielen über mich; also ein Anakoluth!), buten tshingerde, buten (viele [Acc.] verwundeten sie, viele), thrinen marde (3 tödteten sie) timman (und mich) tshimaster (auf Lebenszeit) apri butin (zur Arbeit; dort übersetzt: auf die Festung) tshidde (haben sie gebracht). O bolloben (Der Himmel) te rackel tutt (dass er bewahre dich) andre sawe (in Allem) kolester (vor dem), kai me wium adre (wo ich bin gekommen hinein), te me tshawa (und ich beharre) tire rum (dein Mann) shin andro meraben (bis in den Tod.)

## G. Sprichwörter, Denkprüche. (Zipp.) \*\*)

1. Nan hi keek bachtelidir andro svietto, fsir kohn andry perne merela.

2. I patuf hi preiskerpen latscho manuschiskero dschimaskero [2 Genit.!).

3. Schwakkeneske [Dat., also ein Anakoluth: für jeden] dikkela wawer manuschingeri dosch zigidir, fser peskeri kokeres [Adv., oder Acc. sg.]

4. Dui hart bāāra mahlervena na fsajek dschudscho.

*Es ist keiner in der Welt glücklicher, als wer in den Kinderwindeln stirbt.*

*Die Ehre ist die Vergeltung der Tugend [eines guten Menschen Lebens].*

*Ein jeder sieht anderer Leute Fehler eher, als seine eigenen.*

*Zwei harte Steine mahlen selten [nicht immer] reine.*

\*) Wird in den Beitr. so übersetzt: „Ich dachte mich durch Holzhauen und meiner Hände Arbeit oder auch Handel (kaw wohl = kerav ich mache oder kamav ich wolle?) und Wandel zu nähren. (Allein keiner wollte von mir etwas kaufen oder etwas zum Pfande nehmen; ich wurde vielmehr).“ Die eingeklammerten Worte stehen durchaus nicht im Texte.

\*\*) Bw. II. \*123 — 126. hat gleichfalls Proverbs.

5. I bock hi kohno fedidir kerepaskeri.

6. Kohn bokelo hi, adoleste hi schwakko summen latschi.

7. Kamlepen te barwelepen kammaha [i. e. volumus] kokeres te vas [ut simus; oder: te tschas, ut mancamus!].

8. Ado vela zu harga.

9. Kohn kamela postaha te dschal, adoles homte vel reiskeri kislik te liggercpaskero dummo.

10. Kan' i bjida [Lith.] paschal hi, to bistervena, fso jol rakerdle (pendle), fso jol versprecherdle.

11. Kohn manusch i lettra rikkirila, ahi les akkia but dosch, fsir kohn tschorla.

12. Pen tu mange, konèha tu trujal dschaha, talla me dschinnava, kohn tu hal. \*)

13. O zyro kerla fshaaro (fshaare ghywa) reif.

14. Kohn dschuklo baschëla, ado na danderla.

15. Kann' o dschuklo hi mülo, talla na danderla butir.

16. Patuvale laava [fshasti] keerela [-na?] but, te kostohla [Sg.; richtiger: mollevëna] kutti.

17. Andro scheel schtundinsa [Soc.?!] me pagervava mro scheero, o [st. on, und?] naschti preiskervava kēek terningeri adoleha.

18. Kanna komoni toke drovent kamles rakerla, to shasti hajoha dral adova, ke jov

*Hunger ist der beste Koch:*

*Wer hungrig ist, dem schmecken [sind] alle Brühen gut.*

*Liebe und Herrschaft [Reichthum] leiden keine Gesellschaft [wollen allein sein].*

*Das kommt zu spät.*

*Wer mit der Post reisen will, muss einen fürstlichen Beutel und eines Lastträgers Rücken haben.*

*Wenn die Gefahr vorbei ist, ist die Zusage vergessen [so vergessen sie, was sie gesagt, versprochen haben].*

*Derjenige, der die Leiter hält, ist eben so schuldig, als der da sticht.*

*Sage mir, mit wem du umgehst, so will ich schon wissen, wer du bist.*

*Die Zeit macht alles [alle Früchte] reif (Zeit bringt Rosen).*

*Ein Hund, der bellt, beisst nicht.*

*Wenn der Hund todt ist, so beisst er nicht mehr.*

*Höfliche Worte vermögen viel, und kosten wenig.*

*In 100 Stunden breche ich mir den Kopf, und kann damit keinen Dreier bezahlen.*

*Wenn jemand dich über seine Gewohnheit liebkoset [eig. bloss: sehr lieb redet],*

\*) Vgl. I. 254. Rang, und II. 166. hokerdall.

tot chhindjas, oder kamēla  
tot te chin (chchin; cig. ut  
fallant).

19. Paschi mohl pennēna  
tschatschepen.

20. Matte manuscha te tikk-  
ne tschave pennēna o tscha-  
tschepen.

21. Kohn dschakerla, poske  
les waver karla tachall; to  
jov but wolte na lēla tschi  
tachall.

22. O swietto hi, fsir e  
treppe; o jek dschala apry, o  
waver dschala tehelē.

23. Kohn waweriske gruba  
kērēla, pērla kokero adry.

24. Kohn les [pes?] masch-  
ker i drevra mengerla, ado-  
les chana baletschi.

25. Latscho dschyben kerla  
latsche fsamenze.

26. Kann' o grei hi krik, to  
tschordevaf krik i sēn, nin'o  
fsalvari.

27. Ada dives mange, theisfa  
tokke.

28. Ssastepen hi fedidir,  
fsir love, fsir barwelepen te  
patuf.

29. Sir godswero hi ado  
manusch, kohn, ziggidir, fsir  
leskeri bacht lester gehli,

Dral e waver manuschin-  
geri bibachjatter godswero  
zikkerpen lēla.

30. Chohepaske hom beng-  
vallo, naschi chnava;

I te kamav te kerav les,  
to doch na trebbava. \*)

*so ist es ein Zeichen [kannst  
du daraus merken], dass er  
dich entweder betrogen hat,  
oder noch betrügen will.*

*Bei dem Weine sagt man  
die Wahrheit.*

*Besoffene Leute und kleine  
Kinder reden die Wahrheit.*

*Wer da wartet, bis ein  
anderer ihn zum Essen ruft,  
der [dann wird er] wird oft  
nichts zu essen bekommen.*

*Die Welt ist, wie eine  
Treppe; der eine steigt hin-  
auf, der andere herunter.*

*Wer einem andern eine  
Grube gräbt, fällt selbst  
hinein.*

*Wer sich unter die Trü-  
ber menget, den fressen die  
Schweine.*

*Gutes Leben macht gute  
Freunde.*

*Wenn das Pferd dahin ist,  
[dann auch] den Sattel und  
[auch] den Zaum wegwerfen.*

*Heute mir, morgen dir.*

*(Hodie mihi, cras tibi.)  
Gesundheit ist besser, als  
Geld, Reichthum und Ehre.*

*Wie weise ist der Mensch,  
der eh' sein Glück verblüht  
[von ihm gegangen],*

*Aus Andrer Missgeschick  
sich kluge Lehren zieht.*

*Zum Lügen bin ich dumm,  
betrügen kann ich nicht;*

*Und könnt' ich's gleich,  
so hindert's meine Pflicht.*

\*) Eig. Und wenn ich es thun wollte [fsasti ist hinter i aus-  
gestr.], so darf ich's nicht. Te qhneil betrügen s. II. 166.



31. Akulla, kohn e frater-  
jen [den Falschen, buchst.  
Verräthern], latschelāavinge-  
res [- n? als Acc. pl. st. D.? den  
Schmeichlern] kandena, e cho-  
chenes kandede [den Lügneren,  
eig. Sg., haben gehorcht],  
shi fsir kōōro, fsir pyri, fsir  
tschāāro, ke me schtilaha les  
[ausgestr., allein einigermas-  
sen durch I. 249. gerechtfer-  
tigt] kånister [eig. Sg.].

32. Mohl, kohn kindi [pl.  
oder -o?] kērla, kohn thauē-  
la, kohn frischkirla dsi, te  
sorelli nan hi.

33. Māāro, kohnesti jakka  
hi, mohl, ke schtēla, te ki-  
ral, ke rauēla.

34. I sallata homte vel  
meschto londi, kutti schutt te  
but sett.

35. Jek sperlingo andro wast  
hi fedidir, fsir dēsch apy  
takka (Zipp.)

Bus mola yes chirriclo on  
la ba sos grés balogando (Bw.).

*Diejenigen, so den  
Schmeichlern Gehör geben,  
sind gleich den Gefässen  
[wie ein Krug, ein Topf,  
eine Schüssel], die sich bei  
den Henkeln anfassen las-  
sen [die wir bei dem Ohre  
anfassen].*

*Wein, welcher nass macht,  
wäschet, erfrischet [das  
Herz] und keine Stärke hat  
[nicht stark ist].*

*Brot, welches Augen hat,  
Wein, welcher springt, und  
Käse, welcher weint.*

*Der Salat muss wohl ge-  
salzen sein, wenig Essig  
und viel Oel [haben].*

*Ein Sperling in der Hand  
ist besser als zehn auf dem  
Dache.*

A bird in the hand is worth  
more than a hundred flying.

## H. Die verschiedenen Nationen. (Zipp.)

### 1. Charakter.

O Waldscho hi patuvakró; o  
Ssasfo tschatschopaskero; o  
Italienaris hi hoino; o Schpa-  
nialis hi avry fsamaskro; o  
Engellendaris kerla pes fsir  
baro kōva manusch.

*Der Franzose ist höflich;  
der Deutsche aufrichtig; der  
Italiener manierlich; der  
Spanier höhnisch (auslache-  
risch); der Engelländer hoch-  
müthig.*

### 2. Leibesgestalt.

O W. hi zigno; o Ss. hi  
baro; \*) o I. nan hi ba-

*Der Fr. ist hurtig; der  
D. gross [und wohlgestalt];*

\*) Ausgestr. But kova kerla pester [macht viel von sich?]. S.  
Charakter des Engl. nr. 1, und Gemüth des Spaniers nr. 5.

ro, nan hi tikno; o Sp. tikno; | *der It. mittelmässig; der Sp.*  
o E. andry jakk. | *klein; der E. ansehnlich [eig.*  
| *in's Auge, etwa fallend].*

## 3. Kleidung.

O W. annēla apry nevo | *Der Fr. bringt was neues*  
tschomone; o Ss. kerla Wal- | *auf; der D. öffnet [macht dem*  
dschos palal; o I. shi tschin- | *Fr.] nach; der It. ist knau-*  
do; o Sp. nan hi tschindo; o | *serig; der Sp. redlich [eig.*  
E. hi buino. | *kein Jude?]; der E. prächtig.*

## 4. Kost.

O W. kamēla latscho ta- | *Der Fr. ist leckerhaft [liebt*  
chall; o Ss. mekkēla but apry | *gut zu essen]; der D. köst-*  
te dschal; o I. na chāla but; | *lich [lässt viel drauf ge-*  
o Sp. na dēla but love e cha- | *hen]; der I. mässig [isst*  
maske avry; o E. chāla te | *nicht viel]; der Sp. spar-*  
pjēla but apry. | *sam [gibt nicht viel Geld*  
| *fürs Essen aus]; der E. ver-*  
| *thulich [verfrisst und versüft*  
| *viel].*

## 5. Gemüth.

O W. hi pēriapaskero; o | *Der Fr. ist scherzhaft;*  
Ss. hi rakerpaskero; o I. shi | *der D. gesprächig; der I.*  
kerepaskero [*arbeitsam*] — | *willfährig — thut, was ein*  
kērla, fso wawer kamēla; o | *anderer will; der Sp. ernst-*  
Sp. kerla pester but; o E. na | *haft [macht viel aus sich];*  
rikkerla jek dsi. | *der E. veränderlich [hält*  
| *nicht ein Gemüth, Herz].*

## 6. Schönheit.

O W. hi schukker; o Ss. | *Der Fr. ist schön; der D.*  
na dēla les tshi pālall; o I. | *gibt ihm nichts nach; der*  
nan hi schukker, nan hi dschun- | *I. ist weder schön noch häss-*  
geló; o Sp. hi kutti dschun- | *lich; der Sp. ist etwas un-*  
galó; o E. vēla Engelen | *gestalt; der E. kommt den*  
paschē. | *Engeln bei.*

## 7. Rathschläge.

O W. hi zigno; o Ss. tro- | *Der Fr. ist geschwind;*  
poskero [*beliebt!*] te bare- | *der D. standhaft und scharf-*  
deskro [*grossherzig*]; I. | *sinnig; der I. tiefsinnig;*  
chórdseskro; o Sp. lēla pes | *der Sp. behutsam [nimmt sich*  
andry jakk; o E. dschala per- | *in Acht]; der E. verwegen*  
dal, na dēla pala tschitsche- | *[geht durch, fragt nach*  
ste tshi. | *nichts etwas].*

## 8. Schreiben.

O W. rakerla meschto, tschinēla fedidir; o Ss. na dēla les tschi palall; o I., fso tschinēla, ado hi shalauter hoines; o Sp. tshinēla kutti, oder meschto; o E. tschinēla zikkerdo [-es?].

*Der Fr. redet wohl und schreibt besser; der D. giebt ihm nichts nach; der I. gründlich [—was er schreibt, ist alles auf gute Weise]; der Sp. wenig, aber gut; der E. gelehrt.*

## 9. Wissenschaft.

O W. dschinel [*Conj.*] shaa-rester kutti; o Ss. hajohla fsalauter meschto; o I. hi zikkerdó; o Sp., fso jov dschinnel, fsasti annēla avry; o E. svietiskro zikkerpaskro.

*Der Fr. weiss von Allem etwas; der D. ist Meister [versteht Alles gut]; der I. gelehrt; der Sp. gründlich [—was er weiss, kann er herausbringen, beweisen]; der E. ist ein Philosoph [Weltweiser].*

## 10. Religion.

O Ssafso (devlekuno) devlister [*Abl.!*] traschetúno; Sp. pazzēlabutir, fso [fser?] tschatscho hi.

*Der D. ist gottesfürchtig; der Sp. abergläubisch [glaubt mehr, als wahr ist].*

## 11. Unternehmungen.

E Waldschos hi baro dsi; o Ssasfo fsir adlâris; o I. fsir fuchsa; o Sp. hoines rikkerna pen [rikkerdlepen] andro kuppen; o E. fsir okko lewo.

*Der Fr. ist muthig [hat grosses Herz]; der D. wie ein Adler; der I. wie ein Fuchs; der Sp. tapfer [halten sich gut — haben sich gehalten — in der Schlacht]; der E. wie ein [okko oder akko heisst: der] Löwe.*

## 12. Dienstleistungen.

O W. kerla komplimenta [patuf]; o Ss. hi dseskro manusch; o I. hi patuvakro; o Sp. hi hoino; o E. hi [raklepaskero ausgestr.] fsir raklo.

*Der Fr. macht Complimente; der D. ist getreu [ein herzlicher M.]; der I. ehrerbietig; der Sp. gehorsam [?]; der E. knechtisch (kandelo, gehorsam).*

## 13. Reden.

O W. gabēla; o Ss. roechlohla; o I. rakerla maschke-ro danda, — dela dschója;

*Der Fr. singt; der D. röchelt; der I. zischt [redet zwischen die Zähne — pfeift];*

o Sp. rakerla fsir baro rei | *der Sp. declamirt [spricht*  
 — baro gravo; o E. hylola. | *wie ein grosser Herr —*  
 | *Graf]; der E. heult.*

## 14. Ehestand.

O W. hi wolno; o Ss. hi | *Der Fr. ist frei; der D.*  
 rei; o I. hi rei pral e schtill- | *ist Herr; der I. ein Ker-*  
 dinde — rikkerla peskeri | *kermeister [ist Herr über*  
 romnia stildi; o Sp. hi dro- | *die Gefangenen — hält sein*  
 vent mydschach prezzal pes- | *Weib gefangen]; der Sp.*  
 keru romniake [-te?]; o E. | *ein Tyrann [ist sehr streng*  
 hi raklo. | *gegen seine Frau]; der E.*  
 | *ein Knecht.*

## 15. Weiber.

Andro Walldschitko temma | *In Frankreich sind die*  
 hi romnia buina; andro Ssas- | *Weiber stolz; in Deutschland*  
 sitko temma hi romja hoina; | *häuslich [eig. gut]; in Ita-*  
 andro Italiyetko temma hi schtil- | *lien gefangen und böse; in*  
 lide te mydschach; andro Spa- | *Spanien Slaven, eig. gebun-*  
 nietko temma shi romja pau- | *den [vgl. Pers. bendeh] (ge-*  
 dede (schtilde) te kam- | *fangen) und verliebt; in Eng-*  
 lē; andro Engellanditko tem- | *land Königinnen und un-*  
 ma hi bare scheringerē te un- | *bändig.*  
 bendiga.

**I. Deesch pennepena dewliskero.***(Die zehn Gebote Gottes; Zipp.)*

## 1. O vago pennepen.

Me hom o rhei, tro Devel, te na ven tot kēek wawer  
 devla pasche mande. \*) — Sso hi adova? \*\*) Mee homte  
 traschas e Devlister, butir fsir share kovester, te les homte  
 kamas butir [fsir?] shaaro kōva, me meen apy leste te mekkas,  
 butir fsir apro shaaro kova.

## 2. O duito pennepen.

Tu mre dewliskero lāv darmo te na kaares, denn o rei  
 tro Devel na mekkēla bi marepaskero adoles [Sg.], kohn les-  
 kero lāv darmo karna [Plur.]. — Mee e Devlister homte tra-  
 schas te te kammās, ke mee pasche leskero lav te na kēras  
 armedinja, na te fsaulechirvas, na te tschovkirvas, na te cho-

\*) Es seien nicht dir keine andere Götter neben mir.

\*\*) Was ist das?

chevas, na te chnas: ke me les andry schwakko bjida te das godla, drabbervas te scharas te te pàrkirvas.

### 3. O tretto pennepen.

Tu o kurko te rakes \*) (berschingero heiligo divesfa). \*\*) — O kurko homte ven [vel?] tokke heiligo. — Mee è Devlister homte traschas te te kmmas, ke mee i prédiga te leskero lava na te verachtervas; ke mee les heiligo te rikkervas, rada \*\*\*) te schunnas, te te zikkervas.

### 4. O scharto rakerpen.

Tu tre dhades te tre da te des i patuf, ke tokke meschto te dschal, te tu hargá apy phù dschido te tschoes. — Me Devlister homte traschas te te kmmas, ke mee mare dhaden, mare deien na te verachtervas, meen len te na choijervas, ke mee len andry patuf te rikkervas, leen te dynervas, te kandevas, len te kmmas te mee len meschto te rikkervas.

### 5. O panschto pennepen.

Te na maares. — Me Devlister homte traschas te te kmmas, ke me keek e manuschus keek dosch andro leskero troppo te na keeras; ke me les te haddas te rakkas †) andro schwakko troposkeri dòsch.

### 6. O schofto pennepen.

Tu tri fsauel te na phagges. ††) — — kee dschudscho to [te?] hoino dschivaha andry maaro laava te maro keerepen, te schwakko peskere fsaulechirde romnija te kammen. †††)

### 7. O eftarto (\*) pennepen.

Tu te na tschoes. — — ke me keek e manuschus leskero love te leskero meschtepen na te las; na chocheno parepaha te kinnepáha andry meende te las; ke mee leskero meschtepen te, fsoha jov peskero maaro rodëla, fedidir (ba

\*) „Me rakava Ich hùte. Me rikkervava Ich halte“ Zipp.

\*\*) Des Jahres heilige Tage.

\*\*\*) Gern (aus dem Slav.)

†) Behüten.

††) Wörtlich: Tu tuum connubium ut ne frangas. „S. I. 441. II. 374. Phag tu! me phagjum. — I fsauel [s. II. 228. von Sskr. çap] heisst die Ehe; o fsauepen [s. II. 235. von Sskr. svap] der Schlaf. Lubbekano manusch ein unzüchtiger, hurischer Mensch.“ Zipp.

†††) Et quisque suam in matrimonium ductam uxorem ut ament.

(\*) Unerklärt bleibt das nicht, wie in scharto, gerechtfertigte ar vor tò bei Zipp. in 7—9. Vgl. I. 218., falls man nicht das -eri Lith. Distr., wie septineri u. s. w. Mielcke S. 61., herbeiziehen will.

ridir) te keeras, \*) te les haddas, ke peskero kova te rikkervel.

### 8. O ochtarto pennepen.

Te na rakkeryoes tu, fso nan hi tschatscho, prezzal kek e wawer manuschusti. — — ke mee keeke manuschuster te na chochevas, te les na verratervas, fso tschatscho nan hi, te na rakervas lester, te les mydschach lav te na keras; ke me lester meschto rakervas, te shaaro meschto te keeras, \*\*) fso wawer mydschach lester rakardjas.

### 9. O engiarto pennepen.

Te na kammes tu keek e wawer manuschiskero kēer. — — ke mee keeke wawer manuschiskero keer te na kammās, i na fraterpaha \*\*\*) te las ana meende [an' am.]; ke jöv peskero keer te rikkervel, les te haddas.

### 10. O deschto pennepen.

Tu te na kammoes keek e waweriskero manuschuskero romnia, rakles, rakja, güreven, oder fsalauter, fso leskero hi. — — ke me wawer manuschusti leskere romnia te keeretune te na rakervas lester tehle; †) leskero güreva bi leskero kammepen te na las, — ke me lenge te pennas, ke jol te tschen te jol te keren, fso jol kamen.

Sso pennela mro Devel ada laavinder fsaarinder? Jöv pennela akkiakes: Me o rei tro Devel hom sorello te eifersüchtigo Devel, kohn perdal dolende, ke man na kamēna, ēle greche e dadingeri andre tschavende rodela dschin ki tritto ki schtarto glitta, aber adulliske [Sg.], ke man kamēna te mre pennepenna rikkervēna, kērava meschtepen dschin andri tausendste glitta.

O Devel pretterla te mar fsaarin, ke ada pennepena perdal shtakerna; doleske me lester te traschas ††) leskero cholinjakri, te na keras prezzal ado pennepena: jöv versprecherla aber gnada te fsalauter meschto fsaaren, ke da pennepenna rikkerna: adoleske me len te kammās te apy leste te meen te mekkas, te rado te kēeras pale leskero pennepena.

\*) Nicht mit gelogenem Tauschhandel und Kauf an uns nehmen; dass wir sein Gut und, womit er sein Brod sucht, besser (grösser) machen.

\*\*\*) Und alles gut machen.

\*\*\*\*) Instr. von fraterpen II. 394. unstreitig: aus Verrath, vgl. Gebot VIII., mit List, Falschheit; i (auch) ist Poln.

†) Dass wir einem anderen Manne seine Frau und sein Gesinde nicht von ihm abreden. — Kamen, sie sind schuldig.

††) Es scheint das Deutsche: wegen (seines Zorns) ausgelassen, und daher der lächerliche sog. Gen. zu folgen. Vgl. aber I. 504. nr. 28.

**K. Wachstum.\*)**

Hater. Hite, tik doch jek koppo, har baro hom! Me fsei krawa \*\*) lawa kokorefs o wahlin katter chamaskri dele.

Hite. Cowo hi was tschatsches! Cowo kartome [kartom me] glanduj barschenge [-de?].

Hater. Owa, cowa patshawa me. Tu hal duj barsch pureter, har me.

Hite. Schatelle nit! Tik doch jek koppo Bolla an, cowo hi ninna jake pureno, har me; aber job hi wohl noch jek tschelo schero tiknender [tikneder?].

Bolla. Jake mitschjich hi nit; jek basch schero, pütter hi tschatscho [-es?] nit.

Hite. Nun muçk (mol = D. mal) jeck koppo tikkap, men kammaha tikkaha, con mender u bariter hi.

*Wilhelm. Karl, sich doch einmal, wie gross ich bin! Ich kann schon (ganz) allein das Glas von dem Tische herunternehmen.*

*Karl. Das ist was Rechtes! Das habe ich schon vor 2 Jahren gekonnt [gethan].*

*Wilhelm. Ja, das glaub' ich. Du bist (auch schon) 2 Jahr älter, als ich.*

*Karl. Schadet nichts! Sieh doch einmal Anton an, der ist (ja) auch so alt, als ich; aber er ist wohl noch (um) einen ganzen Kopf kleiner.*

*Anton. So schlimm ist es nicht; ein halber Kopf, mehr ist es gewiss nicht.*

*Karl. Nun lass einmal sehen [ich sehe], wir wollen uns messen [sehen, wer von uns der Grössere ist].*

\*) Die Texte K — M hat mir Hr. Graffunder noch nachträglich mitgetheilt. Der gegenwärtige Aufsatz ist Tielich — vermuthlich Name eines Seminaristen — unterschrieben. — Ob und wie die sonderbaren Zig.-Namen den ihnen gleichgestellten entsprechen sollen, davon bin ich nicht unterrichtet. Hater ist Wilhelm; Hite = Karl; Bolla = Anton, vgl. Pohla Bisch.; Tangerle = Gustav; Vitus (Deutsch: Veit?) = Ferdinand; Kringla = Franz, vgl. Gringla Bisch., und Gringò (Fremdling) Luc. nach Dief. Sind es etwa nicht Vor-, sondern Familiennamen? Vgl. I. 51. Die Sache erklärt sich vielleicht aus Bw. I. 231.: *Paco. Maria and Antonio; their other name is Lopez. — Borrow. Have they no Gypsy names? — Paco. They have no other names than these. — Bw. Than in this respect the Gitános of Spain are unlike those of England. Every family there has two names; one by which they are known to the Busné, and another which they use amongst themselves. — Succawâ, Angheluzâ, Barbâ; Cihari als Namen berühmter Musiker Zig. Stammes Kog. p. 17., sowie Barna Mihaly Grellm. S. 103. 2., also auch mehrere hinten mit - a.*

\*\*) Krawa kann nicht „schon“ bezeichnen, sondern nur: Ich mache, was aber, weil lawa = Ich nehme, hier keine passende Stelle findet.

Bolla. Tikkehe (tu) wohl, Hite, tu denkewehe, tu hal wohl jake baro, har o Vitus. Tu hunte wartewes noch raha; jek baha [bascha] schero hal tu bariter har me, und putteter hi nit.

Hite. Di tabbi, \*) hoi schatelle can? Me wawa noch bariter wawa.

Hater. Me ninne, Hite, hi tschatscho?

Bolla. Me attschawa wider nit immer jake. De jak, an duj barsch de cammaha men (men) amenge rakkewamen.

Hite. An duj barsch! ah, cow hi noch rahha, dalla hom me schon ochto barsch, und Hater welle dann schob wela. Dann lawa jek tschukker stehpascro kascht und (stelzen) birengere, weil me dann bariter hom.

Bolla. Cowo fsei tu dshjannehe nicht; denn manche tschawe welle [wena?] nit sikk baru.

Hite. Ache, me (owa) wawa doch baru; aber dschannee tu tschomone? Men cammaha anni bahr dschahha, weil tschukker tiwes hi.

Bolla. Me hom paschall, u. tu wol ninna, Hater?

Hater. Cowa kurrawa me keck jek koppo tele.

*Anton.* Siehst du wohl, Karl, du denkst (wohl gar), du bist schon (wohl) so gross, wie Ferdinand. (Da kannst) musst du noch lange warten; einen halben Kopf bist du grösser als ich, und mehr ist's nicht.

*Karl.* Je nun, was schadet's denn? Ich werde schon noch grösser werden.

*Wilhelm.* Ich auch, Karl, nicht [ist's] wahr?

*Anton.* Ich werde auch [wieder?] nicht immer so bleiben. Wartet nur [gieb Acht], in 2 Jahren da wollen wir uns [Dat.!] (wieder) sprechen (uns).

*Karl.* In 2 Jahren! ach, das ist noch lange (hin), da bin ich (ja) schon 8 Jahr, und Wilhelm wird dann 6 werden. Dann bekomme ich einen (recht) schönen Springstock und Stelzen [Füsslinge], weil ich dann grösser bin.

*Anton.* Das kannst du nicht wissen; denn manche Kinder wachsen [werden] nicht (so) schnell [gross].

*Karl.* Ach, ich (ja) werde doch (wohl) wachsen; aber weisst du was? wir wollen in den Garten gehen, weil es (so) schönes Wetter [Tag] ist.

*Anton.* Ich bin dabei, und du wohl auch, Wilhelm?

*Wilhelm.* Das schlug ich niemals [schlage ich kein einziges Mal] ab.

\*) Etwa: ut dem (tibi largiar)? Vgl. später: Ei Potztausend!



Hite. Tik jek koppo, coi hi Vitus, Kringla und Tangerle. — Ach, joihn tikkehna, ob lengere [p.?] rijil und pubjengere (madrille) kejaspre ham. \*)

Bolla. Awenn, men cammaha ninna di dschjas. — Awa! awa!

Bolla. Hoi tikkehna temen coj soor pre andi mari [an dimari] bar?

Tangerle. Tik mal jek koppo, kammlo Bolla, har katta [kotte?] mare rihil jo [?] wennele trani pub ri [wri?] kaiwrin.

Hater. Kei wennele wrin?

Vitus. Tikkehe tu katta!

Hite. Ach owa, i tikkne dogeskre.

Hater. Me tikkawa tschi.

Hite. Wegal tu kan gorelo? Tikkeh tu denn nit sennelo coi tranni pub tikkehe? \*\*)

Hater. Awa, cowo tikka-wohl [dikkawa wohl].

Hite. Ne, col hi jo i rijil, colle gele pre und welle [wena?] baroh.

Hater. Aber colla atsche-  
na jake tikkne, und welle nit bariter.

Bolla. Ji. Cow pentas tukkeh? Tikkes \*\*\*) jek koppo

*Karl. Sich einmal, da ist Ferdinand, Franz und Gustav. — Ach, sie sehen (gewiss), ob ihre Erbsen und Kartoffeln aufgegangen sind.*

*Anton. Kommt, wir wollen auch (hin)gehen. — (Beide:) Ei, ja! [Ja, ja, nicht: Komm, komm!]*

*Anton. Was bescht ihr denn (da) so genau (stark) auf euren Beeten (in eurem Garten)?*

*Gustav. Sich (mal) einmal, lieber Anton, wie hier unsere Erbsen [Sg.] [sie? ja? kommen] aus der Erde wachsen [heraus].*

*Wilhelm. Wo denn? [wo kommen sie heraus?]*

*Ferdinand. Siehst du hier?*

*Karl. Ach ja, die kleinen Dinger.*

*Wilhelm. Ich sehe nichts.*

*Karl. Bist du denn blind geworden? Siehst du denn nicht [etwas] Grünes da aus der Erde hervorgucken.*

*Wilhelm. Ja, das sehe ich wohl.*

*Karl. Nun, das sind ja die Erbsen, welche aufgegangen sind und wachsen.*

*Wilhelm. Aber diese bleiben ja (immer) so klein, und wachsen nicht grösser.*

*Anton. I, wer hat dir (denn das) gesagt? Sollst*

\*) Kejas pre (Er ging auf) als Sg., wozu lächerlicher Weise ham (wir sind!) gestellt worden.

\*\*) „Du siehst“, sollte aber 3. Pers. Sg. sein.

\*\*\*) Wahrsch.: Sieh es, oder 2. Sg. Conj. Präs.

an ochto tiwes, dalla wenna jon pütteter bariter.

Hater. Awo, an ochto tiwes! aber cawo tiwes wenne jon nit bariter?

Kringla. Tu denkewehe (sinnewawa), coi hi rihil hunte sick so trannij pub abrin, und jek koppo bari strengle [stengle?] wena. Cowo kra-wa nit wena. \*) Hal [?] tu ninna ab jek koppo jake baru wegal, har tu caw tiwes hal?

Hater. Ach raha nit! Me hommes jek koppo jake tikkno, har miru tikkno guscho.

Kringla. Cowo nit. Aber tu hommes doch jek koppo putte tikkender, und sinnewawa [-wcha?] ninna noch put bariter patschawa. \*\*)

Hater. Awa, jake baru, hal [har?] miri tatta.

Tangerle. Ne, tikehe tu wohl; un men hallauter tikkehna [dikkaha?] awa ninna nit, hal [har?] tu bariter patschawa [?!].

Vitus. Ach, tikkehe [tikken?] jak jek koppo gatte, coi kir'jafs rukjengere [ruka?], coi patschawa ne bald bluehen = dschal [dschana?] bald pre.

*nur einmal sehen in 8 Tagen, da sind sie viel [mehr] grösser.*

*Wilhelm. Ja, in acht Tagen! aber heute [diesen Tag] werden sie (doch) nicht grösser?*

*Franz. Du denkst (ich sinne), [dass seien] die Erbsen sollen gleich so aus der Erde heraus(fahren), und [auf] einmal grosse Stengel werden. Das kann nicht sein. Bist du denn [auch] auf einmal so gross geworden, als du jetzt (diesen Tag) bist?*

*Wilhelm. Ach lange nicht! Ich war einmal so klein, wie mein kleiner Finger.*

*Franz. Das nicht. Aber du warst doch einmal viel kleiner, und hoffest auch noch [viel] grösser zu werden.*

*Wilhelm. Ja, so gross, wie mein Vater.*

*Gustav. Nun, siehst du wohl; und wir alle sehen ja auch nicht, wie du wächst [grösser wirst?].*

*Ferdinand. Ach, seht nur einmal dort die Kirschbäume, die werden [glaube ich?] nun bald blühen = gehen bald auf.*

\*) Dieser Satz scheint sehr ungenau: kra-wa kann füglich nur „Facio“ bezeichnen, wena aber ist nicht: Esse, sondern Sunt.

\*\*) Hommes (ich war), sinnewawa (ich sinne), patschawa (ich glaube) müssten in die 2. Pers. Sg., und patschawa zudem vielleicht in atscheha (du bist), s. sp., umgeändert werden.

**Tangerle.** Awo! owa!  
Ili put schukker, cow went  
fort hi, u. cow hi [?] schuk-  
ker tiwescre hi.

**Kringla.** Awa! Me war-  
tetom schon rahba apleste.

**Vitus.** Aber mukk (les)  
men maro d'kras putin! Me  
cammaha t'kerafs an' mari bar  
rihil peschoman [?].

**Hite.** Ei, fse k'rawas te-  
menser putin!

**Polla.** Aoi [?], cow weles  
recht tschukker!

**Tangerle.** Me denkewa-  
wa, coi hi [?] noch piit schuk-  
keter weles, wenn tumen te-  
menge je' tikkno bar putina-  
bles.

**Polla.** Aw', t'welles men  
man jek!

**Kringla.** U dat kerdas sik  
balli i ruckengere - sikkemas-  
kri je bari bar tumenge.

**Hite.** Ti tabbi! Cow ninna  
tschatscho. Sik (= sigo), Pol-  
la, cow spata, harka, hakke,  
rihil, linsen, gib, hafer, schach,  
madrille, purum, lon, rup,  
hallauter, hoi tu hatschehe,

**Gustav.** Gewiss [Ja, ja!]  
*Es ist doch herrlich [sehr  
schön], dass der Winter vor-  
bei [fort] ist, und dass es  
Frühling [schön-taglich] ist.*

**Franz.** Ja wohl! Ich  
habe mit Verlangen [schon  
lange auf ihn] darauf ge-  
wartet.

**Ferdinand.** Aber lasst  
uns doch arbeiten [nostrum  
ut faciamus opus]! Wir wol-  
len (ja noch heute ein Beet-  
chen) Bohnen stecken; eig.  
machen in unserem Garten  
Erbsen [!] Sitz [?].

**Karl.** Ei, wenn wir  
euch etwas helfen [machen  
mit euch Arbeit] könnten!

**Anton.** O, das wäre recht  
schön!

**Gustav.** Ich [denke] soll-  
te meinen, dass es noch viel  
schöner wäre, wenn ihr für  
euch [selbst] ein Beetchen  
[kleinen Garten] bearbeite-  
tet [Arbeit wäre?].

**Anton.** Ja, wenn wir nur  
eins hätten [wenn wäre uns  
man, d. i. Plattd. st. nur,  
eins]!

**Franz.** Der Vater hat  
euch (ja) gleich hinter sei-  
ner [der] Baumschule ein  
grosses Beet eingeräumt [ge-  
macht].

**Karl.** Ei, polztausend!  
Das ist auch wahr. Ge-  
schwind, Anton, den Spat-  
ten, Harke, Hacke, Erb-  
sen, Linsen, Gerste, Ha-  
fer, Kohl, Kartoffeln, Zwie-  
beln, Salz und Silber, und  
Alles, was du findest, her

an! Es muss gegrabaha, harkewawa [-waha?] u. —. \*)

Polla. Halt, halt! = Tartto! tartto! Puschkucker = pol-lakes! Le nit hallauter op jek koppo!

Hater. Ei, dschannee dschomone? Men cammaha tikkah\*\*) put kiriasch, di dschjas tachas\*\*\*) put kiriassee; coll hi jake latsche = colla schmekewena jake latsche [-es?].

Tangerle. Tan te wartewes rahha, ehe te lehe tu kirjasseh. Denkewehe †) nur, ehe te wela ruk trannj pub wrin, u. baru wela, cow hi (= welle) jake rahha!

Hater. Ai owa! Coi pre denketume [denketum me!] nit.

Polla. Awa (= owa!) a cow doch vetteter (= mischto), wenn men anni mari bar cal zawenn fruchte säen, colle me an cow barsch chahha hai.

Hite. Mang p'rell dschomone ein ††) — mohno!

Hater. Ei owa! coi tran wachsene hadde bari mohn-denge [mohnengre?] schere. Cow hi (tikkelle) recht tschukker.

[bring]! Es muss gegraben, gehackt und gesäet werden.

Anton. Halt, halt! [Ge-standen!] sachte, sachte! Nur [Nimm] nicht Alles auf einmal!

Wilhelm. Ei, wisst ihr [weisst du] was? Wir wollen [viel] Kirschen säen, dass wir (recht) viele Kirschen schmausen können; die [sind] schmecken so gut.

Gustav. Da [Dann] wirst du (aber) lange warten müssen, ehe [dass] du Kirschen bekommst. Denn denke nur, ehe [dass] der Baum aus der Erde [heraus]kommt, und gross wird, das dauert [ist] so lange.

Wilhelm. Ach ja, daran hab' ich nicht gedacht.

Anton. Ja! und das ist doch besser, wenn wir auf unser Beet solche Früchte säen, die wir noch in diesem Jahre geniessen können.

Karl. Mir fällt was ein, — Mohn!

Wilhelm. Ei ja! woraus solche [ganze?] grosse Mohnköpfe wachsen. Das ist (sieht) recht hübsch (aus).

\*) Hier sind dem Zig. die Wörter ausgegangen. Grabaha, ohne ge vorn, bezeichnet: wir graben, allein harkewawa nur: ich harke.

\*\*) Sehen st. säen!

\*\*\*) Ut eamus? oder, so dass n in dschjas ausgefallen wäre, ut sciamus [kennen st. können]? Tachas (ut comedamus).

†) Ist nicht Imper., sondern 2. Sg. Präs. Denkewelle peske tschomone Er denkt sich etwas.

††) Ein ist Deutsch; es ist, als ihm synonym, das Zig. trin l. 300. angegeben.

Polla. Jek nigallesere bares \*) blumen, coll hi ninna schukker = coll tikkehna ninna schukker wrin = coll pitschena (II. 401.) schukker wrin. Je pisle fsari[??] körne mari tschiriklunge — —.

Hater. Owo, kirijengere jare annaha mari dateskri tschiriklee.

Hite. Aai, colle wachsene nit tranni pub, colie wena colle kirjender. — Na, hoborka k'relle dates freude.

Polla. Owa, — — und noch dschomone; — je bissle schwach und dudum, \*\*) cow ninne tschomone schukker.

Kringla. Canna kerenne tumenge budtin, u. me keraha menge budtin.

*Anton. Einige [eig. eine] Sommerblumen, die sind auch schön = die sehen auch schön aus. Etwas [ein Bissel] Hirse [Körner] für unsere Wachteln [Vögel] — (wäre auch nicht übel).*

*Wilhelm. Ja, (und) Ameisencier [bringen wir?] für unseres Vaters Nachtigall [Vögel].*

*Karl. I, die wachsen (ja) nicht aus der Erde, die kommen von den Ameisen. — Nein, Gurken werden Vatern Freude machen.*

*Anton. Ja, — — und noch etwas; — [ein Bissel] Kohl und Kürbiss, das ist auch was Schönes.*

*Franz. Nun arbeitet [macht] für euch [Arbeit], und wir wollen für uns arbeiten.*

## L. Seltsamer Spazierritt.

Jeck rom klisjas pre jeck burika kehre, und mukkele leste [leskre?] tschabo zu [Germ.] biro langs mandte \*\*\*) [leste?] naschele. Wejas je(k) birecro, un pendas: „Cow (nanne nit) hi nit mischto (tschatscho), tatta, cow tumen klissehe, †) und mukkehe (tumen) tiru tschawo

*Ein Mann reitet [ritt] auf einem Esel nach Hause, und lässt seinen Buben zu Fuss neben her laufen. Kommt [kam] ein Wanderer und sagt[e]: „Das ist nicht recht, Vater, dass ihr reitet, und lasst euren [lässest deinen]*

\*) Grosse? Dann befremdete in bares die Endung. Oder als verstümmelter Genit. von bar (Garten) II. 411.?

\*\*) Wahrscheinlich aus Grellmann.

\*\*\*) Mandte (mir) wahrsch. verhört st. her.

†) Klissehe als 2. Sg. passt eig. nicht zu tumen (vos) als Pl., aber ganz falsch steht daneben klisjas (equo vectus est). Cow ist: das, aber nicht eig.: dass als Conj.

naschell; tumen gerrdam so-roter kôkaija.“ Da(lla) steigt (cow) dat gatter burika tele, und mukkehla i tschabes klissell. — Wejas bali je(ck) bireskro, und pendas: „Cow nanne nit mischto, (tschawo) tschwaa [?], cow tu klissehe, und mukkehe tiri dades zu biro dschala. Tu thi [tut'hi?] tarnender [tarneder?] herja.“ Dalla peschtemben hakke duj pre, und klisjen jek coro. — Wejas jek tritto bireskro und pendas: „Hoi cow für narwelo cowo: duj mursch (pre) ap jek kek soralo vijah, her telle [hertel-le? Germ.] pes nit, jek kascht lawa, und tumen dujen dele traterwawa?“ Dalla (talla) kejen hakke duj dele, und (naschela) kejen trin zu hire; tschatsches u tat, sarwes u tschawo, und maschkarall i burika. — Wejas jeck starto bireskro, und pendas: „Tumen han trin (komische) narwelescre malas [?]; — hi nit toha (put), dschana duj zu biro [dschala?]? Dschala vedteter, klissela tumender jeck?“ Dalla pandas u tat i burika i glandune herja kettene, u. tschawo pandas i paldune herja kettene, zerrdas jek befsoruk-kascht (wrin), cow appu

*Sohn laufen; ihr habt [gemacht?] stärkere Glieder [Knochen]. Da steigt der Vater vom Esel herab, und lässt den Sohn reiten. — Kommt [kam] wieder ein Wandersmann und sagt: „Das ist nicht recht, Bursche, dass du reitest und lässtest deinen Vater zu Fuss gehen. Du hast jüngere Beine.“ Da setzen [setzten-sich] sich alle beide auf, und reiten [ritten] eine Strecke [eig. Stunde]. — Kommt [kam] ein dritter Wandersmann und sagt[e]: „Was ist das für ein Unverstand [thörichte Sache]: zwei Kerle auf einem [nicht keinem starken] schwachen Thiere [Vieh], sollte man nicht [gehört-es sich nicht, dass ich] einen Stock nehmen, und euch beide hinabjagen?“ Da steigen [gingen?] alle beide herab, und gehen [gingen?] selb-dritt zu Fuss, rechts und links der Vater und Sohn und in der Mitte der Esel. — Kommt ein vierter Wandersmann und sagt: „Ihr seid drei (komische) sonderbare Gesellen; — ist's nicht genug (viel), [wenn] zwei zu Fuss gehen? Geht's [nicht] leichter (besser), es reitet von euch einer?“ Da bindet (band) der Vater dem Esel die vorderen Beine zusammen, und der Sohn bindet (band) ihm die hinteren Beine zusammen, ziehen [zog] einen starken [dicken] Baumfahl durch*

trom terdo, u. hidschiten i burika (pre) appo pikkoh kehre. — Jake tur fsei wela, fsei [?] \*) grahha hakkeh gadschenge mischto (tschatscho) kammaha.

[aus], der an der Strasse steht, und tragen [tragen] den Esel auf der Achsel heim. — So weit kann's kommen, wenn man [wollen wir] es allen Leuten will recht machen.

## M. Bibelsprüche.

1. *Rom. 5, 5.* Coi cammopen hi wrin tschorto anne mare dschy, tran caw heil. G. caw' fsawo men tejas hi.\*\*)
2. *Ephes. 5, 2.* Dschja [Sg.!] anno cammopen (sik) jakehar \*\*\*) Christu cammetas men u tejas pes menge.
3. *Joh. 13, 35.* Tai pre tikelle hakkono rom, caj tume miri sikkerpangere han, jake tumen cammene telal tumen hi. †)
4. *Ps. 104, 12—14.* Coj peschena ††) i tschirikle talla pal lipen u. giwena telall patrija. Tu kerrehe fsappno gatter praal her [Germ.] i dumpa, u. k'rehe i terem = mulukk [Ar. ملك] pardo fruechte. Tu mukkehe chas baru wela für i viehga [Germ., cf. nr. 21.], u. jiv, rozho u. gib [i. e. frumentum, secale et frumentum!] zum nutzen [Germ.!] i manusch, (collo) i telefs maro tranni pub leha = annau. †††)
5. *II. Mos. 4, 11.* Cow kertas manuschengri [-schenge?] muj? Oder cow kertas — oder kasch'go, tikkendo, oder corlo [-es?] (kerdas)? Gertomm les me nit? pendas [pell st. pennela?] u raj.

\*) fsei (potest) kann nicht, wie es hier den Auschein haben könnte, dem Lat. si entsprechen, und ist verm. nur überflüssige Wiederholung des vor wela stehenden Worts.

\*\*) Tejas [richtiger mit d] heisst: Dedit; das Pass. könnte aber nur durch hi mit dem Part. Pass. gebildet werden.

\*\*\*) Sik sollte doch wohl nicht das Lat. sic sein; im Zig. bedeutet es: schnell u. s. w. II. 226. Jakehar besteht aus Poln. jak (wie) mit Zig. har, besagt also tautologisch: als wie. — Der Uebersetzer im falschen Glauben, dass pes: für bedeute, hat noch vor diesem les eingeschaltet.

†) Sowie ihr [tumen ist eig. Acc., tume Nom.] liebt — [Liebe] unter [Lat. sub] euch ist.

††) Coj (dort); ein *w* hinter peschena habe ich als falsch getilgt. Talla p. soll schwerlich „unter dem Himmel“ heissen, sondern Gen. sein vom Pron. ada I. 269.

†††) Te lefs [ut sumas]; leha [sumis] per tautologiam; pro annau scribi aut annea aut Conj. annes debuit.

6. *Marc. 7, 37.* Job kerrdas lauter mischto; coi kasch'go kerrdas schunnell, coll' ke rakkewenne nit, rakkewenne. \*)
7. *Ps. 77, 2.* Pall' mor Depleste dtaw' gole, job dschunelle man.
8. *Jerem. 23, 23—24.* Hom me nit jeck Dewel, cow caj nann' nit dur hi? pnelle u raj, u. nit jeck Dewel, co caj dur hi? Patsche tu, ti hei jake ti garwell pes jek, ti tikkap les nit? p'nell u raj. Hom me nit, cow pollipen u. pub parro [Particip! I. 380.]? p'nell u raj.
9. *Math. 6, 8.* Tummaro dat dschjannela, hoj tumende hunte well, ehe tume (les) mangela [-na?] less.
10. *Ps. 139, 1—4.* Raj, tu erf. man, u. brinschuwe [-ehe?] man. Me beschawa, oder atschawo tarto = steh pre, jake dschannee (tu) les tu, tu dschjanneche miri gedanken turall. Me dschjaba, oder —, jake hal tu truj ammande, u. tikke halauter miri trom. Denn tikk, nana [-ne?] kek lab (pre) ammiri [an m.?] tschip, cow tu, raj, nit hallauter dschjannehe.
11. *I. Sam. 16, 7.* Jekk (rom) manusch tikkela, hoi glann' jaka hi; u raj aber tikkeh'll [u tschj appu =] appo u dschj = appo cow dschj.
12. *Sir. 11, 3.* Coi birlin hi tikkne tschiriklo, u. tele doch coj guluter hallauter [= h. g.] frucht.
13. *Sir. 43, 2.* Coj kham (diefs), dschjala pre joj, je [joi?] pendas [Praet.] u diwes, joj hi jek — Deplescre.
14. *Spr. Salom. 6, 6—11.* Dschal' [dscha?] paschi kir'ja, tu fauler, tikk lengo [-gri?] putin appo [= appo lengo p.] u. fsikker. Ob joi \*\*) kek raja, noch hauptmann, noch raj hi, k'rella (joi) peskro lakro \*\*\*) maro anno nival, und i rothelle kett'ne pescro chabbenn anni erndte. Har rahha atsch i tu fauler? Kana cammeche can te stes = tarto prä (pre) tir fsomaster? Aw', †) fsop noch jek bisla, fsunln [fsun?] noch jek bissla. Gur i wafs keltene je(k) bisla, ti fsowefs. Jake tapperwelle tut tschor'lo = tschorori, har je = jek bireskro.
15. *Ps. 56, 12.* Abber (= ab mor) Depleste wartewawa (= hoffwawa) me, u. tarrawa (man) nit; hoj fsei k'rawa [-na?] manusch?
16. *Joh. 14, 13.* Hoj tumen mangena ann(o) miru lab, ††)

\*) Surdus, fecit, ut audiat, et qui non loquuntur, loquantur.

\*\*) Joi wegen des Deutschen: Sie hat; es müsste late-hi [ei est] heissen.

\*\*\*) Lakro ist überflüssig; es wäre: suum ejus panem.

†) Komm [nicht: ja].

††) „Name, auch Wort“ s. II. 321.



to cammawa ti k'rapp, pre coll'e dat geehret werde anno tschabo.

17. *Ps.* 33, 4. Colle resskro lab hi tschatscho, u. hoi job p'nella, towa rikkewela job gewifs.
18. *Hiob* 36, 26—28. 37, 12. Tik, Depl (= Dewel) hi baru u. prinschiwawas nit. \*) Job kerela u. pani zu tikkne tropfen, u. tratawela lescre felheschnodi kettene zum prischint (= brischito), colle u. felheschnodi naschela (= fliefsela) u. prischito put appe manusch. — Job rifserwela u. felhischnodi, kaj job kammela, (jon) ti annen (ha)llauter, hoi job lenge p'nela, app' ko pub.
19. *Matth.* 6, 31—32. Tume sorgewenn nit u. pnenn': Hoi me ti chas? hoi me biass? hoa [Instr.] ti riwas [II.74.] men? Pallafsawo hallauter tikkehle [-ne] \*\*) i heyden; denn tumaro pollopascro dat dschannela, hoi tume hallauter hunte cammena. \*\*\*)
20. *Ps.* 104, 24. 33. Raj, har tiro cowa [Sg.!] jake baro u. put. Tu kerrtal len, hi jon hallauter coidschiwro; †) u. hi [i?] pub hi parrdo tiri latscho. — Me cammawa i res giwapp, jake rahha me dschiwaba, u. miri Dewles loben, har raha me hom.
21. *Ps.* 147, 5. 8. 9. 11. Maro raj hi baro u. baro sor'olo, u. me dschannaha nit, har job regieret. Cow u. pollipen tua ††) felheschnodi dschakkerdo [Particip.!), u. dele brischito app' pub, der [Germ.] chas appe hedjo [dumpa] bare mukkehle te well. Cow i viehja les [leskro] chabben tela, colle ◆erne korakke, colle caj lefs angolotele. †††)
22. *Ps.* 23, 1. Cow raj hi miri hirt [Germ.], mange wela [wird] tschi mangeln [Germ.] = man hi immer tohha. (\*)
23. *Ps.* 24, 1. I pub hi i reskri, u. hoi toi tren hi, cow pub-schereskro, (\*\*\*) u. hoi toipre wohnewa [-wela?].
24. *Ps.* 27, 1. Cow hi miri mumlin u. miru heil; glan cow neste (colleste) me tarrap?

\*) Wir kennen [oder: ich kenne ihn, mit les?] nicht.

\*\*) „Sie sehen st. trachten.“

\*\*\*) Was ihr alles wünschen müsst.

†) Du hast gemacht sie, sind [seien?] sie alle klug geordnet s. II. 133.

††) Mit? fragt der Uebersetzer; es könnte aber höchstens: „mit dir“ besagen, und ist, da felheschnodi im Instr. stehen müsste, falsch.

†††) Besteht aus dem Deutschen: an in: anrufen, mit goli dena II. 134.

(\*) Mihi est semper satis (II. 308.).

(\*\*) Erd-Boden s. II. 222.

25. *Ps. 33, 9.* Jake job rakkewela (pendas?), jake —; u. jake job pennela, jake tartela coj.
26. *Ps. 73, 25.* Raj, hi man nur tut, \*) jake putschawa me (nit) tschi ballo pollipen u. pub.
27. *Ps 103, 13.* Har lefs [pes?] jeck dat präl tschawende erbarmet [Germ.], jake erb. lefs (cow) u raj praal colla, jake \*\*) lefs darawa [darena?].
28. *Ps. 115, 3.* Maro Dewel hi anno pollipenn, job fsei kerela, hoj job kammela.
29. *Ps. 145, 15.* Hakke jake wartewawa [-wena?] ap' leste [tute?], u. tu delente [deha lende?] lengro chabben anno lesto [leskro?] tziro.
30. *I. Mos. 3, 19.* Anno rat \*\*\*) tiri mujas, t'achchas tu tiru maro, bis [Germ.] tu bale (bu) pubakke wehe, tallefter tu wejal; †) denn tu hal pub, und te wefs pubakke wawa. ††)
31. *I. Mos. 21, 33.* Abr. planzwela [Praes.!] rukka anno (= pascha) B., u. predigte (pendas) coi kolle reskro lab.
32. *I. Mos. 28, 15.* Tick, me hom tua, u. cammawa garra tut = tautut †††) garda, coi tu zarrtehe [Germ. *du zichest*] = dschaha, u. cammawa tut = annautut [annav tut?] bale gatter delapp (\*) anni cow tem; denn me cammawa tut nit muckkapp, bis tume [tutte me?] k'rawa hallauter, hoi me tir [Germ. *dir!*] pendom = hoi me tukke pendumm.
33. *II. Mos. 15, 1. 3.* Me cammawa de giwap colle Ress = i Ress, denn job kerrdas je herrl. That [Germ.] kerrdas. — Cow Raj hi u tschatscho lordo (Bugripen-mannusch, -rom); Raj hi leskro lab.
34. *V. Mos. 5, 29.* Ach, (wennes len) welles len kalzawo (\*\*) dschj, man de tarap, u. miri hallauter gebote [Germ.], harraha jon dschiwena, (\*\*\*) rikkerwena: de dschalenge

\*) Herr, ist mir nur du = habe ich nur dich, wodurch der Acc. tut st. tu veranlasst worden.

\*\*) So, durch Germanismus, st. welche.

\*\*\*) Im Blute [nicht eig. Schweisse]. Mujas wohl von mui mit Deutschem Gen.-Suff.

†) Es steht da: we-(gal)jal, so dass auch wegal gemeint scheint; sonst liesse sich zur Noth gal als: ivisti deuten.

††) „Ich werde“ ist um des Deutschen willen, allein irrig, hinzugefügt.

†††) Dav tut garda (auf dich Acht geben)? s. II. 140.

(\*) Wieder von da herab.

(\*\*) Vgl. nr. 55., ob. S. 496., und akkia fsawo (solch) l. 252. Zipp.

(\*\*\*) Quamdiu vivunt.

[dschal l.] mischto (latscho) u. lengre tschawenge ewiglich  
[Germ.] = tschi - dschimaster.

35. *Dan. 6, 26.* Job hi jek dschito Dewel, cow dschimaster hi, u. leskro königescro reich hi kek ende. \*)
36. *Dan. 9, 7.* Tu, raj, hal tschatscho; men [mee?] aber hunte ladschjas men.
37. *Jes. 58, 7.* An i bokelen (diru) tiru maro, u. coi, jake tschorilo hi, lawa [le?] anno kehr. Jakke tu tikkehe jeck nanges, (jake) dalla rip les, u. ma zerrte tut nit tir mafsester.
38. *Jer. 10, 10.* Cow = mor [mencs] = u Raj hi tschatscho Dewel, (jek) i = je dschiido Dewel, u. je ew. Köniko.
39. *Hiob 37, 6. 10.* Job pnela appo gib, jake hilo (job) sik (pre pub) appe pub; u. appo sorlo brischoto, jak hilo coi sorolo. — Mar Depleskre tocho (doko)\*\*) wela tschill, un baro panij, wenn job pre oschenge\*\*\*) mukkela.
40. *Matth. 5, 45.* Job mukkela leste [leskro?] kham dschjala pre praal latsche u. nanilatsch = erio, †) und mukkela de tell ††) praal tschatsche und nit tschatsche.
41. *Matth. 6, 26.* Tickken i tschiriklen dele pollipen, jon säen nit, jon erndten nit, jon annenne tschi anni tschorne [Germ. *Scheuren*], u. demaro pascro [pollipaskro?] dat rikkerwele len jon [?] doch.
42. *Matth. 7, 21.* Jon wena nit hallauter, di †††) colle penne nene mange: Raj, Raj!, anno cow pollipen wena; — col' ke kerena den willen [Germ.] miri Dates [Gen. Germ.!] anno pollipen k'rena. (\*)
43. *Matth. 8, 13.* Dscha gatter = coj, tukke dschala, (\*\*)  
har tu patschall.
44. *Matth. 8, 27.* Hoi cow fsawo (\*\*\*) rom? cai lefs = i lefs bear u. sero kantele!

\*) Seinem Königreiche [was Dat. sein müsste] ist kein Ende. Angegeben werden noch die gleichfalls Deutschen Redensarten: hör nit pre hört nicht auf; welle nit hallauter wird nicht alle.

\*\*) Müsste Abl. sein.

\*\*\*) Sehr abgeschmackt „auf Thauen (gls. D. Pl. von osch Thau)“ st. aufthauen.

†) Unstreitig bloss aus Grellm. S. 296. 2.

††) Statt dell (geben, nämlich Regen) II. 300.

†††) Ist als verdächtig bezeichnet worden, und wahrscheinlich Deutsch die (qui).

(\*) Steht eins der beiden Male überflüssig.

(\*\*) Eig. nicht: Dir geschehe, sondern bloss: Dir geht.

(\*\*\*) Was (ist) das für ein (Lat. qualis) Mann?

45. *Matth. 22, 37.* Tu k'refs cammapen Debles, tiru Ress, tiri dsch'li \*) (ganze) dschijester.
46. *Matth. 28, 18. 19.* Man hi tejall \*\*) hallauter soor'lo anno pollipen u. appe pub. — Dschjan anno hakko temm, u. sikkerlen hallauter gadscho, u. pollen (joi) jon \*\*\*) anno lab i Dadeskro, u. i Tschawescro, u. i heil. Geistes.
47. *Marc. 10, 14.* Muck tiwen i tschawe paschmandte (wela) awen, †) u. wehret len nit; denn colenge hi u brawlo Dewles. ††)
48. *Luc. 8, 50.* Ma dahr nit (madahr tut nit), patsch nur.
49. *Joh. 6, 55. 56.* Miru mas hi u tschatscho chabben, u. miru rat hi tschatscho pibenn. Cow' chala miru mas, u. piem [piela?] miru rat, cow tschela anne mandte, u. me anne leste.
50. *Joh. 8, 12.* Me hom i mum'li u pollipen: (cow) con man lela pallall, tow wela nit anno tammlo dschala; sondern [Germ.] jo(b) †††) wela i mummli i dschipas hi [?].
51. *Joh. 10, 27. 28.* Miri bakre dschunnena mirin lab, u. me brinschewawa len, u. jon kantenne man. U. me dawa len ewige dschippenn, u. jon wena nit —, u. kek lelle len tra miri wast wrin.
52. *Joh. 14, 2. 3. 19.* Me dschjaba coj (cotte, gatte?), tumenn i fohree mischto k'rawa. (\*) U. di dschawa sick coij, tumen i fohree mischto k'rawa: jake cammawa hali kaj wela [wawa?], u. tumenn paschemande (mange = man) lawa, dafs [Germ.] tumee hal [han?], ke me hom. — Me dschiwawa u. teme tschiwenn ninna.
53. *Joh. 15, 9. 14.* Jahe [jake?] har man miro (mor) Dat cammela, (jaka) talla cammawa me tumen ninna. Atschen an mor camapen. — Tume(n) han miru mal: jake tume kere-na, hoi me pennawa tumenge.
54. *Ap. Gesch. 1, 11.* Cow Jesus, cow tumender hi pre

\*) Slawisch II. 256., wie ganze (totus) Deutsch.

\*\*) Kann nur Dedisti bezeichnen. Pchm. würde dyño (gegeben) als Part. haben.

\*\*\*) Sowohl joi (ea sc. mulier) als jon (ii) ist irrthümlich nach dem Deutschen: sie eingedrungen; es muss len (eos) heissen.

†) A wen (veniant) ist Tautologie neben ti wen (ut veniant).

††) Brawlo ist: reich, nicht: Reich (regnum) II. 416.; Dewles aber germanisirter Genitiv.

†††) Schreib: leste wela (ei erit).

(\*) Dass ich euch die Städte (urbes!), st. Stätte (locum), gut mache.

- labess \*) anno pollipen, wela balli, har tume(n) les ticktann \*\*) anno pollipen fahrawawa. \*\*\*)
55. *Röm. 7, 18.* Me dschennaba, cai annemandte, cow hi an miru mafs, hi nanne nit latscho.
56. *I. Cor. 11, 23 ff.* Maro raj Jesus Chr. anni coi rat, coi job wegass (gewas?) †) verrathen (latsekeril? ††)), wejass [lejas?] job u maro, dankedass les [?], u. pācherdas, u. d'jas leskre jüngerende u. pendas: „Le u. d'cha; †††) cow hi miro truppo, cow ke wejass temenge. Kalzawo [cf. nr. 34.] kehr (merige?) miri rikkerwela [?]. (\*) (Jak lafs) Jake lejas job ninno [-a?] i pirin (\*\*)) balla cow preweljakro chabben, dankataslo, u. tejas lente cow, u. pendas: Lawa (\*\*\*) hin [Germ.] und biem [pien?] (hal)lauter coi wrin; coia piri hi cow' newo testamentum an miru rat, cow temenge tschor-te wela, coll vergebung cow sünde. (†) Cal zawo kehr, jake put temen biela [piena?], (zu) miro rikkerpaske.
57. *Gal. 3, 26. 27.* Tumen han hallauter Deplescri tschawe, durch patschopen — Chr. J. Cow, (††) jake put tumender bollde hi, (dollo) tollo rhiten Chr.
58. *Philipp. 1, 21.* Christus hi miru dschjben, u. mulo hi miro gewinn [Germ.]
59. *I. Joh. 3, 1. 16.* Tik(keh), fsawo cammapen d'jas men maro "dat sikketas (†††) mendte, cai hum [humte?] men Deplescri tschawe carraha [†] (= carraha tschawale Deplescri). — Coipren [pre?] bridschjidamme u cammapen, coi

\*) Ist Imperf. Capiēbam; es müsste lilo (receptus) heissen.

\*\*) Hier wird noch hi (ist) eingeschaltet, was dem Deutschen hat entsprechen soll; allein ticktann ist schon: Vidistis.

\*\*\*) Ist Pers. 4.: Evehor; es müsste etwa Part. Praes., oder 3. Pers., sein.

†) Nein: wejass.

††) Ist aus Grellm. S. 300. „verkaufen“ entnommen.

†††) Viell. te (ut) mit Imper. cha (comede), oder te im Sinne vom Lat. et?

(\*) Falsche Rücksichtnahme auf Grellmann! Besser weiter unten.

(\*\*) Trinkgefäß? fragt der Uebersetzer; gewöhnlich ist es: Topf.

(\*\*\*) Falsch, da es: Sumo. Richtig steht aber bereits dafür der Imper. Sg. 1e, Pl. 1en (sumite).

(†) Die Subst. — Deutsch; die Pron. Zig., aber ohne genügend die Casus zu bezeichnen.

(††) Nicht einmal den (eum), wie viel weniger denn.

(†††) Entweder dies, nach dem Deutschen gewählte Wort, oder d'jas (dedit) steht überflüssig.

[†] Es wird auch der Conj. carres [-as?] und tawas (ut simus) als passend bemerkt.

- job pescro dschippenn mennge mukktas. U. men (de) te mukkas ninna cow dschjenn (mare) colle pralenge mukkehe. \*)
60. *Ebr.* 13, 14. Men hi caj keek atscha fohree, — caj wele noch, rotahha men. \*\*)
61. *Jac.* 4, 7. 17. Atschen tarto i penges glaneste, \*\*\*) jake naschellelo tumender. — Cow ke dschannela latsches de k'rel, u. kerelles nit, toi hi sünde.
62. *Marc.* 16, 6. *Luc.* 24, 5. Teme rothena Jesum von N., cow gekreuzigten (= appe truschschullestere?). †) Job hi [?] stejas pre, u. nanne nit kai. — Hoi (rodhena) roten deme colla i dschippangere pasche mule?
63. *Matth.* 28, 20. Me hom pasch tumende hakke tiwes, dschinte dschjala u. pollipen (tscherofs) delall. ††)
64. *Luc.* 24, 34. U = cow Raj stejas tschatschabahaha pre.
65. Cow = i manusch dschiwela nit kokorefs i marester, sondern [Germ.] — — lab, cai dschala durch [Germ.] i muj Dewles = Deples. (*Der Mensch lebt nicht allein vom Brode, sondern — das Wort, das geht durch den Mund Gottes*).
66. Raj, helferwela men, me(n) dschaha telall. [?]
67. Hallauter, hoi pendas u. raj (= hó raj rakkerdas), k'rawa (g'rawa) me (= cammawa tikk'rap les), i. e. *Alles, was der Herr gesagt hat, will ich thun*.
68. Cow raj tikkehla gatter pollipen tele, u. tikkela hakke manuschengere tschabe. Job lenkt [Germ.] len hallauter = hakke u. dschj, u. merket [Germ.] appo lengro cowa i. e. *Der Herr sieht vom Himmel herab und si ht alle Menschenkinder. Er lenkt sie alle = jedes Herz, und merket auf ihre Sache*.
69. Tick, coll' Reskre jak tikkehla app' collende, jake (les tarawa [?]) jon [?] tarena, u. hilft [Germ.] len anni theurung [Germ.] i. e. *Siehe, des Herrn Auge schaut auf die, so ihn fürchten, und hilft ihnen in Theurung*.
70. Dat, (verte? = vergieb, s. II. 62. mit ver-?) len, denn [Germ.] jon dschanelle [dschanena?] nit, hoi jon kerena (kerela?)

\*) Eine irrige Wiederholung!

\*\*) Atscha ist höchstens Imper., aber nicht Partic.: bleibend; fohree bedeutet, s. ob., lächerlicher Weise: Städte. Caj wele noch, welche noch kommt = zukünftig.

\*\*\*) Bleibet stehend dem Teufel [eig. Acc. st. D.] vor - ihm.

†) Man tilge bloss das -re; dann bedeutet's: am Kreuze.

††) Bis dass der Himmel vergeht (geht herunter).

- i. e. *Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.*
71. Jek hi tumaro dat, cowa pollipen hi (*Einer ist euer Vater, der im? Himmel ist*).
72. Cowo tschatscho dat hi, praal hallauter; hoi (dalla) tschawa [dschivo?] hi, anno pollipen und appch pub (*Der wahre Vater ist über Alles, was du lebst, im Himmel und auf Erden*).
73. Ma bifster i tschorlenn nit, hi tut fröhl. tiwes; jake welle tut ninna freude (*Vergiss die Armen nicht, hast du einen fröhlichen Tag; so wirst du auch Freude haben*).
74. Job dela gib, har bakrescro bal; job streuwela reif [Germ.], har tschar (*Er giebt Schnee, wie Schafwolle; er streut Reif, wie Asche*).

### N. *Luc. I. 5. — IV. (Frenkel). \**

I. 5. Har Herodes kinnugo ann' Judaea his, his i raschaj — i lawehe Zacharias, und lesre [leskri?] romni kardass Elisabeth, jeck tschai Arons.

6. Jon his hakke duj mischto glan Depleste —.

7. Un len his keck tschawo; denn E. hommes hidschelle kek frucht, un hammes hakke duj pureno. \*\*)

8. Und har job his anni kangri glan Depleste, har kaj his apleste,

9. Ti kerell hunte tub, \*\*\*) giasslo job anni kangri i Rajeskro,

10. Un put put manusch his wrin, und b.... anno coj coora, har tub kerndas.

11. Wejas je Englo i Rajeskro, tawa darro †) tschatscho wast, appo tub-chamaskri.

12. Har Z. les tikdas, — job, un tiwas-††) les traasch ap leste.

\*) Insbesondere für Nicht-Deutsche bemerke ich, dass ihnen Vieles in dieser, von Germanismen strotzenden Uebersetzung nur aus Vergleichung des Lutherschen Textes klar werden kann.

\*\*) Hommes Ich war, hammes wir waren müssten 3. Pers. sein; hidschelle heisst: trägt, während es Prät. sein müsste.

\*\*\*) Und als er war in dem Tempel vor Gott, als da war an ihm, dass er machen müsse Rauch.

†) Der stehend, s. 19.

††) Das t soll wohl zu un (und) gehören, oder es ist das Zig. copulative ti mit gekürztem wejas.

13. Aber u Englo pendas ap leste: Trasch tut nit, Z., denn tiru — hi schuntlo, und tiri romul E. wela je tschawo tut bolltho, dolleskro lab ti karefs Johannes.

14. 15. Und tu [t?] wela etc. \*)

16. Und job wela put tschawe[-n?] Israels pasch mor Depleste lengro Raj anneles [?].

17. Un job wela glan les[-te?] dschala anno geisto u. soor Elias, pasch' mor Depleste annell i dschj dades, — und wele kerell i Reske je latscho put manusch. \*\*)

18. U. Z. pendas appe Engleste: Apposte i ti prinschiwapp cowa? Me u. miri romni ham pur'ne.

19: Cowo Englo pendas appe Zacharias: Me hom u G., cow darro glan Depleste, u. hom pitschedum [-do?], tua ti rakkewapp, un tukke cowe ti p'napp.

20. Tikkehe [tikk?], tu wela nit rakkerwess naschte, \*\*\*) bis app cow tiwes, ann tow' wejas, jak wela, toleske cai tu mur lab patschdall nit.

21. Un coll' manusch — appe Zachariaste und wundertappes, cai job jak' rahha ann' cangri tschejass.

22. Und har job wejas wrin, naschdec rakkerdass job lense nit. Un jon dschantenn toi-wrin, cai job tikkdass jek tschamm ann' cangri, u. job winkedass, un naschte rakke[r]dass nit.

23. Und har leskre kurkò (efta tiwes) wrin his, k'jass job an' pescrokehr.

24. Un pall' colle tiwes wjassless [?] lescro romni E. pari, und gar'dass pess pantsch manot, un pendafs:

25. Jak' kerdafs cow Raj manser ann' coll tiwes, caj job tikkdass am mandte, caj job miro pras'penn del' coll' manuschende mander lejass.

26. Anno schobtato manet wejass u Englo G. mor Deplester = pidschedass (mor) u Dewel i Engles G., an' jek fohro anni Galilaea, de †) kardafs N.

27. Pasche leddiki [Germ.!] tschaj, cai pess jek rommehe, job kardafs J., verrake[r]dafs, ††) i keresder David; u. i leddiki tschaj kaardafs M.

\*) S. bei uns I. 333., und insbesondere auch die dem Zig. Idiom eig. fremde, dem Deutschen nachgeäffte Umschreibung des Fut. mittelst: werden.

\*\*) Dades könnte nur Acc. oder german. Gen. im Sing. sein. — Und wird bekehren [machen?] dem Herrn ein gutes Volk [viele Menschen].

\*\*\*) Tu, eveniet, (ut non) loqui nequeas.

†) Wahrsch. = Deutsch die.

††) Ein hybrides W. nach dem Deutschen: die sich mit einem Manne, er hiess J., versprochen hatte.



28. Un u Englo wejas pasch' latte trin, un penndafs: La-tschodo[r?] tiwes, tu Begnadigte [Germ.]! U Raj hi tua, tu Gesegnete [Germ.] delall i tschuwiente!

29. Har tikkdassli less, schreckedappes pra[l?]lescre rakkepenn, un rikkerdass: Hab' grufs hi cow?

30. Un u E. penndass app' leste: \*) Träsch (tut) nit, Maria, tu [h]atschdall gnade (pasche) glan Depleste.

31. Tikk, tu wehe pari wena[?], u. je tschawo polldo, dolleskro lab ti karefs tu Jesus.

32. Tow well' baro, u. je tschawo Pralesto [-skro?] kaardo wel', u. Depla [?] u Raj dela less cow stammenn lescro Dadeskro Davids.

33. Un job wela je könnogo praal u kehr Jacobs tschimaster, un lescro kön: = raz wel' kek ende. \*\*)

34. Da pendass Maria app' Engleste: Har cai dschal' zu? me dschannawa kek rommester?

35. Cow Englo penndass un rakkedafs app' latte: U h. Geist wele praal tutte, un u soorlopenn Praaleste [-r Abl., an -skro? cf. 76.] wel' tutt' —; tolleske wel' cow Heilogo [Germ.], hoj wele poll' do tran tutte wela, Deples \*\*\*) Tschawo kaardo wela.

36. Un tik, E., tiru mahmi †) hi ninna paari mit [Germ.] je tschawo, an' lakkro purupenn, un dschala ann' schobtato manet, pra' collatte manusch p'nena, joi lela kek tschawo [-es?]. ††)

37. Denn pasch' mor Depleste hi kek Dogeska unmöglich [Germ.].

38. M. pendass: Tikk, me hom i Reskri wallettitza; mangedschala, †††) har tu pendall. Und Englo kejas latter.

39. M. darrdo [-i?] pre an' coll tiwess, un kejas appe dumpa, anni foro Juda.

40. Un (kejas) wejam [-s?] anno kehr Z. un grüfste E.

41. Und har E. schumndafs u grufso Maria, stejass u tschawo anni lengro [lakro?] barr. Und E. wejafs barrdo i heil. G.

42. Und dejafs goole und pendafs: Gesegnet [Germ.] hal tu deller i romijende, und gesegnet hi i frucht tire bareske [-kri?].

43. Und katter welle cowa mange, dewell (\*) i dei mire Reskro wela pasch' mandte.

\*) Vielm. latte als Fem., vgl. 35.

\*\*) Auch aus dem D.: hörewele nit pre (hört nicht auf). Vgl. ob. S. 503.

\*\*\*) Germanisirter Gen.

†) Ich kann nicht mit Sicherheit entscheiden, ob nicht die Handschrift vielmehr muhmi (etwa: Deutsch Muhme) mit u giebt.

††) Ueber welche die Leute sagen: Sie bekommt kein Kind.

†††) Mir geht, nicht Conj.

(\*) Dasa kommt; also ist wela, später noch einmal gesetzt, überflüssig.

44. Tick, caj me schunndomm tiro grufso, stejas u tschawo parrdo freude an' miru barr.

45. Und o selig [Germ.] hal tu, caj tu patschdall hi [?]; denn wela, hoj tukke u Raj penndafs = hoj tukke his pendlo i Rester.

46. Und M. penndafs: Miru dschi (wodi) erhadawa \*) i Ress.

47. Und miru geisto freuwelle pess Depleskri, miru Helferdaf. \*\*)

48. Denn job tikdafs ap peskri wallettiza. Tick, von cann' wena man preisewena selig hallauter tschawengere tschawe.

49. Denn job kerdafs baru cowa am mandte, cow cai hi soor'lo, und leskro lab hi heilogo.

50. Und leskre barmherzigkeit wela immer glau u. glau, pasch' dolla, coll' cai less trascheena.

51. Job k'rela soorlopenn mit leskri mufsi, un tradela jek i wawrester, i gissewee \*\*\*) ann' lengro dschj.

52. Job witscherwele i soor'le [-n?] gattro stammin, und, colla ke tellal hi, hadella job.

53. I pokk' len dela put cowa, und mukkel i praaw' lenn leer [Germ.] = un dela i praawelenn dschi.

54. Job denkwela ann leskre barmherzigkeit, un helferwela leskre walette Israel pre.

55. Har job pendass app mare dat, Abraham und leskre tschawe dschipaster.

56. Und atschias pasch' latte trin manet; dall' k'jassli bale kehre joi.

57. Und Elisabeth wejafs ann' tschiro, dall' joi hunte polldo [?], und joi polldass i tschawefs.

58. Und lakre ratteskro mal' dschundenn, u Raj bare barmherzigkeit ann latte kerdass, und freucten penn pasch' Elisabeth.

59. Und appo ochto tiwes wejenn jon, i tschawefs di polldiwenn, und kardenn less, har peskre dates, Z.

60. Aber leskre dei penndafs: Na, job ti karell J.

61. Und jon penndenn app' latte: Hi doch kek ann tire maljende, cow jak ti karell.

62. Un jon winkedenn leskre i tadess, har job ti karell less kammeles mukkela.

\*) Hybrid hadawa (tollo) mit dem Deutschen Präf. er - .

\*\*) Depleskri kann hier nicht füglich den Gen. vertreten. Helferfass kann nur: Er hat geholfen nach dem D. bezeichnen, in Widerspruch mit miru (mein). Viell. Helfers nach Heilandes.

\*\*\*) Hoffärtig; ist mir aber nirgends weiter aufgestossen, und auch sonst räthselhaft.

63. Und job mangdass jek taflo, tschinndass un pendafs: Job karela Johannes. Und jon wunderdem-pen hallauter.

64. Und sikk kejass leskre muj pre, und leskre tschipp ninna, un rakkerdafs, und lobte Deplefs.

65. Und wejass je trasch praal hallauter malicnderr [-nde?], und i geschichte [Germ.] wejafs prinschedo app' halauter pi-bolldeskre dompa.

66. Und hallauter, coll' kai schundennless, lennless appu dschji und penndenn: Hoi wela tran coll' tschaweste (wena) wela? Denn u wast i Ress his lense. \*)

67. Und leskro dat wejass parrdo heil. Geisto, turkedenn [-das?] und pendafs:

68. U Raj, u Dewel Bipoldo, wela gepreiset! denn job wejass zu [?] pasch' peskre manusch und hi errettet. \*\*)

69. Und dardo pree maschker mendte jek horno i heils, ann' kehr leskre walleteskre Davides.

70. Har job (pendas) rakkerdass tran i muj leskre heil. Turkerpenngere schunt [Germ. schon] rahha.

71. Dalla job men erretterdafs von maro feinden, und i wasteste [-r, cf. 74.] hallauter, coll' kaj men hafsen,

72. Und gnade mare datender [-nde? cf. 66.] dela, und denkewela appe leskro heil. bund,

73. Und appe cita, cow job mare dadeski A. schwöredafs, hi [?] men pess [?] ti tell,

74. Dalla men, piero karrdo [-de?] i wastester i manuschender, coll' cai hi ammende chojmen, les putinn [?!] ohne taar, jake raha har me dschiwaha,

75. Ann heiligkeit und tschatschopenn, coj job latscho karela. \*\*\*)

76. Und tu, tschawo, wehe je turkepasskro i Praaleskro karela [-cha?]; tu wehe glan u Reste dschala [dschaha?], dalla tu leskre tromm latsches t'kerefs. †)

77. Und leskre manusch deles [des?] erkenntniss i heils, cow hi vergebung [Germ.] leng're sünden.

78. Wrin dschিপaster ††) barmherzigkeit mare Deplester, toj tran (men besuchedass) wejass pasch' mendte i mum'li tran i hoche,

79. Um [Germ.!] pasch' lente t'well, coll' peschde ann' rattj

\*) Cum iis; es müsste leha (cum eo) heissen.

\*\*) Könnte nur: Ist [nicht: hat] errettet bezeichnen. Sieh 71.

\*\*\*) Die er gut heisst.

†) Latsches Adv. oder Acc. sg., also: gut machest.

††) Ist Abl.: von Herzen; wrin: aus.

und schatten i mulester, u. mare biere peschtee app' trom i friedens.

80. Und u tschawo w'jass baro, und wejas soorlo anno geisto, und his anno wesch, bis dall' job hunte glan i manuschende Israel darto.

II. 1. Es geschah anno tschiro, dall' u kaiser Augustus jek dela, \*) dalla anno leskro temm hallauter manusch geschaetzt wel'.

2. Und coj' schatzung his i jecto, und geschah, har Cyrenius Landpfl. ann' Syrien his,

3. Und hallauter kejenn, dall' job pess schätzen liess, ann' leskro fohro.

4. Dalla kerdafs pess ninna pre J. trani G. tran i fohro N., anni bipollhengro temm, anno fohro Davidess, toj' kardafs B. (denn job his tran u kehr und familie Davidefs).

5. Dall' job pefs mukkell pretschinndo, \*\*) ninna Maria, leskre piejapesskri romni, joi his bahri.

6. Und har jon his dall', wejafs u tschiru, dall' joi hunte bolldo [?!].

7. Und joi dellell \*\*\*) peskres jecto tschawes, und wikkle-wela [Praes.] les anni parrn', und dschidafs les anno krippe; denn jon [?] hiss len keek platza anni kerrtschima.

8. Und his pascherjarja [? cf. II. 419.] anni gegend appi felda, colla hueteten i ratesster leskre put bakre.

9. Und tik, i Resskro Englo shtakkerdafs pasch' lente, und i mumpli i Resskro kerdafs tiwes trujull lende; und jon traschjenn pen put.

10. Und u Englo pendafs app' lente: Traaschenn nit tumen; tik, me p'nnawa tumenge hari freude; coi hallauter manusch lena wena. †)

11. Tumee [-n?] hi caw' tiwes cow heiland polldo, fsawo hi Christus u Raj, anno fohro Davidess.

12. Und cowa len har zeichen: tumee wena [?] hatschena u tschawes anni parrne pand'lo, und ann' jek krippe paaschlo.

13. Und fsikk his coi pasch' Englo i puut cola poll' paskri heerschaaren, toll — Dewel u. penndenn:

\*) Heisst: giebt, aber nicht: Gebot; viell. sollte hinter jek noch pennepen (Befehl) stehen.

\*\*) Dass er sich lasse aufgeschrieben.

\*\*\*) Etwa st. dela (sie giebt) oder: da [Germ.] lela (bekommt)?

†) Welche alle Menschen nehmen (accipiunt) werden (fiunt). Lena als Präs. st. Fut. genügte schon.

14. Ehre hi \*) Dewel amu prahl, und friede app pub u. coll mauschende je wohlgefallen.

15. Und har i Engle lender anni pollipenn k'jenn, pendenn i parrscheere maschk'rallende: Mukkenn men kann di dschjass (anni) pallall B., und coie paarmifse tikkafs, coia caj wejass hi [?], coie kai men u Raj pendafs.

16. Und jon wejenn sikk, u. hatschdenn dujenn, Maria und Joseph, toi paschall u tschawes anni krippe paaschlo.

17. Toi cai tikkden = Toi jon tikkden les, pucherdenn jon cow lab wrin, \*\*) fsaawo app' lente praal coll tschaweste pend'lo his. = Har jon tikkden less, ginnenn jon, hoi lenge pendlo his app' coll  $\frac{7}{7}$  praa coll tschaweste. \*\*\*)

18. Und hallauter, glan collende wejass, wundertas [-te?] pen [Pl.] fsaawo †) rakkerpen, fsawo len i parrscheere penndenn his. ††)

19. M. aber rikkerdafs hallauter coll' laab, rifserdafspes jon †††) an' peskro dschji.

20. Und i parrscheere rifserdenn bale trujall, und preiserdenn und lobten Deples, har [?] hallauter, sawo jon schundenn und tikkdenn, har lenge pendlo his.

21. (Und har cow' ocho tiwes cai his) Und har ocho tiwes trujall his, dall' cow tschawo tschindlo ti well, ta'l' wejafs leskro lab kaardo Jesus, fsawo his kaardo von [?] i Englender = fsawe [-s?] i Engle [Pl.] kaardenn, fsikketer glan coie tschiro, har job anni dakkro - barr wejass (lejas) his [?]. (\*)

22. Und har coll tiwes leskre [lakre?] reinigung pallall coia gesetz Mosis wejenn, anddennles anni J., tall' jon les glan i ress annenn.

23. Har kai dscheela darrto anni gesetz i Reskri: Hallauter (jectpolldo (\*\*)) männlein, tall' zu erst [Germ.] i dei pagell, hunte well i Ress geheiliget = dell [?], karell.

\*) Hi bloss: ist, nicht: sei, was etwa: t'avel sein müsste. Auch sollte Dewleste als D. stehen. Prahl für: Höhe hat der Uebers. selbst als fraglich bezeichnet.

\*\*) Siehe II. 431. nr. 7.

\*\*\*) Erzählten sie, was ihnen gesagt war über dieses Kind.

†) St. akkia fsawo (solch)?

††) His ist überflüssig, liesse sich aber allenfalls mit dem - as im Plusqpf. vgl., da auch wela zur Umschreibung des Fut. vorkommt.

†††) Das reflex. pes steht falsch und auch jon (ii) ist fälschlich um des Deutschen: sie willen gesetzt.

(\*) Vor der Zeit, als er in den Mutterleib gekommen war. Lejafs (acceptit) an der Stelle von wejafs könnte höchstens nach dem Deutschen: Conceptit, aber nicht im Pass. bezeichnen.

(\*\*) Wäre: erstgetauft, soll aber: erstgeboren besagen.

24. Und tall' i tenn [den?] cow opfer, har cai pendlo hi anno gesetz i Ress; duj turteltauben oder duj tarne tauben.

25. Und tikk, je mnusch his anni J., i lawehe Simon; und cow' manusch his fromm (mischto), und taradafs Deples, und wartete app cow' trost Israels, und cow heil. Geist his ann' leste = all' i [?] leste.

26. Und les his jek laab \*) i heil. Geistester, job tikkell nit cow' mulu, job tikkdassles\*\*) glan = her\*\*\*) coll Christ i Ress tikkdass.

27. Und job wejass app anregung coll geistes anno kangri. Und har J. u. M. coll' tschawes Jesum anni kangri andenn, tikk'renn jon leske, har man [?] k'raha, †) pallal cow gesetz;

28. (Dall' lejen job les) = Tall lejenn [lejas?] les app leskre mufsja, und lobete Deples und pendafs:

29. Raj, kann' mukkeh tu tire walleto anno frieda dschaana [dschal?], ††) har tu cai penndafs [-dal?];

30. Denn miri jaka tikkdenn tire Heilandes,

31. Ssawe tu kerdall glan i hallauter manuschenge [-de?],

32. Jek mom'li, zu erleuchten i Heiden und zum preis [Germ.] tiri manusch [?] J. = i Heide tran i rat anno tiwes annen cet.

33. Und leskre dat und leskro [-i?] dei wunderten pen praal towa, fsawo lester rakerdas [-do?] wejas.

34. Und S. segnete la [len?] und pendafs app' Maria: Tik, caw' wela peschto zu jek preel und preestijas †††) put anno J., und har je zeichen (zeicha), colles widersprochen wela;

35. (Und u charo (= fsawja) wela tran tiri seele (wodi?) dschala), pree tall' put tschjeskre [ex Sg.!] gedanken offenbar wela.

36. Und his je turkepaskri, Hanna, jek tschaj Phanuels, catter geschlecht A., toi his anni jek bari puripenn, und dschiwjafs lakro rommehe ehta barsch, pall' lakro jungfrauenschaft;

37. Und lakro rom mujafs, (\*) und joi his scharochtodesch

\*) Wort, aber nicht: Antwort.

\*\*) Kann doch nicht füglich Plsqpf. sein.

\*\*\*) Es kann nicht her (wie), sondern nur D. eher gemeint sein.

†) Facimus, in Widerspruch mit dem beigefügten D.: man.

††) Der Nom. (walleto) scheint nicht unrichtig, da ich hinter mukav ihn oft finde, trotzdem dass zufolge der Deutschen Construction ein Acc. zu erwarten stände. — Der Uebers. bemerkt, da fahren im Zig. feble, dafür gehen genommen zu haben.

†††) Cadat et surrexit!

(\*) Ihr Mann war gestorben. — Dem Uebers. zufolge kein W. für Wittve; indess s. Lex. II. 377. und L. IV. 25. 26.

barsch pur'ni, toi his hako tschiro anni kangri, dienetas Deples mit fasten [Germ.] und priesterbaha tiwesse und ratti.

38. Coi schtakkerdas ninna paschall ann' coi cooro und preiserdass u Ress, und rakkerdafs lester app hallauter, coll' cai appi erlösung anni J. warteten.

39. Und har jon hallauter kerdenn fertig [Germ.] pall' coie gesetz i Ress, k'jenn jon bale anni G. ann' lengre [p.?] fohro N.

40. Aber cow' tschawo wejass baro, und wejafs soor' lo ann' geisto, parrdo weisheit, und Depleskri gnade his pasch' leste.

41. Und leske dat und leske [? cf. 43.] dei k'jenn hakko barsch app' J. app' osterfest.

42. Und har job deschduj barsch purno his, k'jen jon prec anni J. (= appe i J.), pall' gewohnheit festakke.

43. Und har i tiwesse parrde his, und jon bale k'jenn pall' anni kehre, tschejass i tschawo J. anni J., und leskr' dat und leskr' dei dschannens les nit.

44. Jon meinterwenes (= patscheenes), job wehes [?] tell (= pasch') coll' mal, und wejenn jek tiwes-reise, und rhoodewelles [-mes?] les pasch' (= tell) toll' malas und brin-schede

45. Und har jon les nit atschdenn, k'jenn jon bale ann' J., und rhodewennes les tell' toll' malende und brindschedente.

46. Und pall' trin tiwessende atschdenn less (= atschdenn jon les) anni kangri peschten [-to an -tes?] maschkre toll' fsikkermaskri, job dschunneeles app' lende und putscheeles len.

47. Und lauter, toi less dschunneeles [-nes?], verwunderwennes pen leskre verstande und leskre penn.\*)

48. Und har jon tikken less, schrekkejennle jon, und leskre dei pendafs app' leste: Miro tschawo, hoske kerdall tu menge cow? Tik, tiro dat und me, rhodetam tut mit schmerzen [Germ.].

49. Job pendafs lenge: Hoi hi, tall' rodetall [-tan?] tume man? Dschannen tume nit, toi me t'wapp anno towa, cow miru dadeskro hi?

50. Und jon hajedenn caw' lab nit, habo job rakkerdafs lenser.

51. Und job k'jeass lenzer tele, und wejas anni N., und his lenge kandlo. Und leskri dei rikkerdafs lauter toll' lab [Sg.] anno peskro dschji.

(\*) Toi ist zwar: die (ea, sc. mulier), aber nicht = qui. — Verstand soll im Zig. keinen entsprechenden Ausdruck haben, doch s. II. 132. — Wegen des irrigen penn s. I. 328. Für Antwort fehlt wirklich ein Wort; vgl. auch ob. L. II. 26. Zipp's pa ali heisst bloss: wieder, aber nicht eig. Erwiederung.

52. Und J. lejass zu appo weisheit, puuro und gnade pasch' Depleste und toll' manusch.

III. 1. Annu cow deschpantschto barsch kaisertikko [temm?] Kaisers Tiberii, har P. P. Landpfleger anni (alli) J. his, und II. jek schtar-raj alli G., und leskro praal Ph. jek schtar-raj anni J. und alli gegenda Tr., und L. jek schtar-raj alli A.;

2. Har H. und K. his bariterraschaj [Sg.], tall' wejas u befehl Deples app' J., Zachariae tschawo, anni wüste.

3. Und job wejass alli gegend truileste Jordan, und rak-kerdas i polldo bufsester —

4. Har dschindas (hi) darro ann' tow' liwro u rakkerpen Jesaia, turkepaskres, cow cai pendafs: Hi jek stimme jek raschschajeskro anni wueste: Kereena u Rai \*) u trom, und k'reena lekre steige gleich [Germ.].

5. Hakke thaeier hunte pardo wena, und hakke dumba und tikkne dumba ti well tikkno karrdo, und, hoi hi bango, ti well schtrakk wena und hoi hi hökkrig [Germ.], ti wenn ebener trom wena [?].

6. Und hallauter (hakko) mafs wela tikkdo \*\*) u Heiland Dples.

7. Tann' pendafs job app' manusch, ti dschannle wrin, \*\*\*) ti mukken penn lester polldo: Tume fsappengre tschawe, con fsikkedafs can tumen, toi tume choimenn Deples, cow cai wela, fort-naschela [-na?]?

8. Tikkenn: K'renn tschatscho fruechte cowa bufse; und denkedass [?] nit, tumehe [?] cammeno [-a?] pendenn: †) Men ham Abrahammesre [skre?] tschawe = Men hi Abraham har dat; me pendom [Perf.] tume = Denn me pau [penna-wa?] tumenge: Mor Dewel hai (= fsei) k'reela tschawe [-n?] Abrahameste tran call barr.

9. U tower hi schund ††) i rukka appi redditschiene tschido; fsawo rukk nit anuela mischto fruechte, wel' deele-kurrido und alli jak tschiwwerdo.

\*) Müsste etwa Gen. oder D. sein. — Kereena müsste als Imper. hinten das a nicht haben. Es liesse sich ersteres höchstens in fut. Sinne rechtfertigen.

\*\*) Wäre Pass.: wird gesehen, aber nicht: sehen. — Dples soll hier wohl nicht den Acc., sondern Gen., mit Deutscher Endung, vorstellen.

\*\*\*) Dafs sie gingen hinaus, st. das hinausging.

†) Und denkt [- müsste Imper., nicht 3. Sg. Perf., sein --] nicht, ihr wollet sagen [- pendenn ist auch fälschlich 3. Pl. Perf.].

††) Gemeine Aussprache im D. st.: schon.



10. Und u manusch (= und coll' manusch) putschdenn les und penn[d]enn: Hoi ti k'rafs me?

11. Job rakkerdafs und pendafs app' lende: Cow ness cai hi doj rotschoole, tow dela [del?] tooles, cow less cai nanni kek; und cooness cai hi chapenn, tow kreela [Und.] ninna jak'.

12. Wejenn ninna zöllner, tall' jon polde mukken, und pendenn app' leste: Raj, hoi ti k'rafs me?

13. Job pendafs app' lende: Len nit puteter, har cai pendlo hi.

14. Tall' putschdenn less ninna i lurrdee, und penden: Hoi tik'rafs cammehe? Und job pendafs app' lende: K'renn kekkes gewalt, noch unrecht [Germ.], und mukken tumen ann tumaro lowe begnügen [Germ.].

15. Har aber (coll'i) manusch annu wahn his, und denkedenn hallauter ann' lengro dschji praal Johannes, job weles vielleicht [Germ.] Christus,

16. Pendass J. app' hallauter: Me poldawo[?] tumen panjehe; weela aber jek sooreter pall' man [mande?], tow cai dschannela puteter, har me, jak' tow hom me nit moll, \*) i torja leskre tyracha pree ti panndapp; tow' wela tumenn polldo[?] mit dem heil. Geiste und mit [Germ.] jak.

17. Ann' tolleskro wast hi i witschepasri-schuffla, und job wela peskri tenne = fsurnja fegewell [Germ.], und wela u gib ann pesko fsurnja hidschpen, \*\*) und i spreu wela job chatscherdo [Praet. Pass.] mit ewigem jak.

18. Und put wawres \*\*\*) putteter vermahnte und pendafs job coll' manschenge.

19. H. aber cow scharraj, har job his = wejass lester tschatschess-fsikdas [-do?] †) praal i Herodias, leskre praaleskeri romni, und praal hallauter boesen, fsawo H. kerdass;

20. Praal cow hallauter dschidafs job Johannes schtildo.

21. Und wejass: har hallauter manusch pen polde mukkdenn und Jesus ninno [-a?] his polldo und priesterdafs, tall' pes u poll'penn pree kerdafs,

22. Und u heil. G. wejafs deele, ann' i leibl. gestalt [Germ.] app' less [-ste?], har jek taube, und jek stimme wejass tran u pollipenn, toie penndafs: Tu hall miro cammlo tschawo, ann-tolleste me [man?] wohlgefallen hi.

23. Und Jesus k'jass anno triando barsch; und wejass rik-

\*) Der da weiss mehr, als ich, so das ich nicht werth bin u. s. w.

\*\*) Tragen, Bringen, als Nom. abstr.

\*\*\*) Die Endung nach dem Deutschen Neutr.: Anderes.

†) Zurechtgewiesen.

kerdam [!-do?] für je tschawo Josephs, fsawo his jek tschawo Eli.

24. Tow his jek tschawo Mattaths, tow his jek tschawo Levi cet. cet.

38. Tow his jek tschawo Enos, tow his jek tschawo Seths, tow his jek tschawo Adams, tow his Deples.

IV. 1. Jesus aber, parrdo h. Geistester, wejafs bale catter u Jordan, und wejaf anndlo catter \*) towa Geisto anni wueste.

2. Und wejass scharfesch tiwes raha i pengester versucht [Germ.]. Und job chaiass tschi, anno toll' (cann') tiwessen, \*\*) und har toll' jek ende his, hisle [-lo?] pokklo.

3. U pengk aber pendass leske: Hal tu Depleskro tschawo, jak' penn colf bareske, t'wello [wel-lo?] maro.

4. Und J. rakkerdafs und pendafs app' leste: Dschindlo dscheela darro: u manusch dschjwela nit kokorefs marester, sondern catter jedem [Germ.] lab Deplester.

5. Und u pengk andafs less app' jek (praal) baru dumba, und fsikkerdafs les lauter praawl' penn [Sg.] u tschölu temm anni jeck jagkakri-blick \*\*\*), und pendafs leske = app' leste:

6. Caia soolopen [soorlopen?] cammawa ti tapp tutte me lauter und lakri schukkerpenn; denn joi hi mann praaldejafs [?], und me tawola joi [?] †), hawo (= fsawo; Nom.!) me cammawa.

7. Jak tu cammehe mo [man?] anpriesterwehe, jak t'well lauter tiro.

8. J. rakkerdafs les, und pendafs: Hada tut weg [Germ.] mander, Satan! Dscheela tschindlo: Tu priesterwefs Deples tiru Ress, und les kokorefs dienewefs.

9. Und job anndafs les appi J., und stelltas les appi dacha i kangriakkri, und pendafs leske: Hal tu Deplesko [-kro?] tschawo, jak' mukk tu [tut?] catter deele;

10. Denn dscheela tschinndo: Job penneela leskre Englo [Sg.] glan tutte, toi jon tut bewahrela [-na?],

11. Und app' wafs idscheweena, toi tu [?] tiro piro nit app' jek baar stofsewela [3. Sg.].

12. J. antwortete und pendafs app' leste: Hi pendlo: Tu hunte Dewel [-les?] tiro Rai nit versuchewefs.

\*) Gleichsam *ἀπό* st. *ἐπί*.

\*\*) Verm. die Endung nach dem D.: Tagen.

\*\*\*) Hybrides W.: Augenblick.

†) Do eam (la an ola?). Joi ist zwar auch: sie, aber nicht als A., sondern N. sg. -- Uebrigens beachte man hier die Abstr. auf -pen als Fem. und nicht Masc.

13. Und har u pengk lauter versuchung paardo hi [?], kajajs job lester jek tshiru rabha.

14. Und J. wejafs bale anni Geistester soorlo [soor?] anni G., und u ruf (= leskr lab?) erscholl [Germ.] lester traui lauter trujall tshitte gab [Sg.].

15. Und job fsikkerweles ann' lengre fsikkermangre, und hakke manusch preisedass pes len. \*)

16. Und job wejafs anni N., toi job baru wejasslo, und kejafs anni sikkerpaskri pall' peskri gewohnheit appe kurkoskro-tiwes, und stejafs pree, und cammeeles t' traawerwell.

17. Toi wejas lesk' u liwro toll' turkepaskro Jesaia dejafs [?]; und toi job tow' liwro trujall witscherdafs (= preedejas = preekerdafs), atschdafs job, toi dschindlo dscheela:

18. U geisto i Reskro hi pasch' mandte, derhalben [Germ.] job man salbedafs, und pitschedafs, u Evangelium i tschoorlenge penndafs [te pennaw?], i stofsemenn dschjengre fsasto t' k'rawweleenn, t' predjewapp toll' stilldenge, toi jon pire t' wenn, und coorlenge, toi tikken, und toll' cai baasch-kurdenn \*\*) hi, toi jon frei und ledig [Germ.] t' wen.

19. Und t' wenn [?] predigen [-gaw?] tow' mischto barrsch i Ress.

20) Und har job u liwro zu kerdafs, dejafs job i walette [-teste?], und peschdasspes. Und hakke \*\*\*) jakka, coll' anni sikkripaskri his, tikkdafs [Sg.] app leste.

21. Und job fangedafs ann, t' pennenn [Pl.] lenser: Caw' tiwes hi caia tschinnepenn pardo glan tumaro kann.

22. Und jon dejenn lauter zeugnifs lester, und wundrennes penn praal i schukker und latsche lab, coll' a kajass tra leskre muj, und pendenn: Hi caw Josepheskru tschawo?

23. Und job pendafs lenge (= app lende): Tume weha [wena?] pennena mange caw' (spruch-lab) pendulab: Doctare' helfe tut selber; denn hoi hari cowa schundamm me anni K. geschehen? Ker ninna jak kai, ann' tiri dadeskro temm.

24. Job aber pendafs: Tschatscho, me pennawa tumenge: Kek turkepaskro hi anni leskre dadeskritemm angenehm.

25. Aber anni cow tschatschopenn p'nawa me tumenge: Put pewli [Sg.] his anni J. anni Eliae tshiro, har u pollepenn his gliderto trin barrsch und schob manete, har je baru theurung his anni ganzo temm [= tera?].

\*) Das wäre: se eos; es muss bloss les (eum) heissen.

\*\*) Könnte nur 3. Pl. Perf. sein; es muss wohl: kurde heissen, das mit hi das Pass. bildet. Baasch (halb, entzwei) steht hier für: zer-.

\*\*\*) Ist nicht Genitiv.

26. Und pasch kek collender wejas Elias pidschedo, har kokorefs pallall S. anni Sidon pasch' jek pewli.

27. Und put aussätzige his anni J. ann' cow tschiro i turkepaskro Elisae; und kek lender wejafs dschuudscho, har kokorefs N. trani Syrien.

28. Und jon wejenn parrdo chojmen, hallauter, coll' cai his fsikkerpaskri, har jon schundenn cow';

29. Und schtejenn pree, und stofsedenn les tran u fohro, andennles appi jek tikkni dumba i dumbester, coi pree lengro fohro karrdo his, les t' witscherwenn' deele,

30. Aber job kejafs maschkerlendte tran jon wekk. \*)

31. Und wejenn [wejas?] anni K., anno fohro G., und fsikkerdafs len app' kurke.

32. Und jon wunderten pen leskri fsikkerpenn, denn leskri rakkerpenn his soor'lo.

33. Und his jek rom anni fsikkerpaskri, tolles his jek parrdo \*\*) pengk, und tow dejafs goole soorlo,

34. Und penndafs: Atsch, hoi hi men tua t' k'rafs, Jesu catter hi [i?] N.? Tu wejall men, t' maarefs. Me dschanawa, fsawo cai hall tu, tu hall cow' Heilugo Dples.

35. Und J. bedrohedass les und pendafs: Verstumme [Germ.], und dscha wrin tran leste. Und u pengk tschiwerdafs les maschk'rall dell' lente, und k'jafs lester wrin, und kerdass les kek schaden.

36. Und wejas (jek) i taar praallende lauter, und rakkerdass [-den?] lenser und pendenn: Hoi hi cow' jek cowa? Job gebietet mit [Germ.] soorlo und gewalt [Germ.] i tschikkigen geistern, und jon dschano [-a?] wrin.

37. Und leskro geschrei erschallte [Germ.] anni hallauter gab i trujall dschitte temes.

38. Und job stejafs pree tran i fsikkerpaskri, und kejass anni Simonis kehr. Und Simonis schwieger-dei hisla jek soorle fieber, und jon mangdenn les collenge. \*\*\*)

39. Und job schtakkerdafs pasch' latte, gebietetas coll' fiebera, und mukkdafs la. Und fsikk schtejasle pree, und dienedafs len [les?].

40. Und har i kamm his [?] k'jass t'llal, hallauter, collen nass'le his, — anndenn jon [len?] pasch' leste. Und job dschiidafs peskre wast ap' hallauterende, und kerdafs len fsasto.

\*) Jon falsch st. lende; wekk = Deutsch: weg.

\*\*) Voll, nämlich Schmutz. -- Der hatte einen schmutzigen Teufel.

\*\*\*) Ist falsch, da es: pro ea heissen müsste; aber: pro iis heisst.

41. Ninna k'jenn i pengk [Sg.] wrin putsester [Abl. sg.], d'jenn goole und pendenn: Tu hal Christus, Depleskro tschawo! job bedrohete len und mukkdafs len nit ti rakkerwenn; denn jon dschandenn, tall' job his Christus.

42. Har aber wejafs tiwes, k'jass job wrin, app' jek wucste platza, und coll' manusch rhodenn less, und wejenn pasch' leste, und rikkerdenn les pree, ti dschall job lender nit.

43. Job aber penndafs app' lende: Me hunte ninna wawre fohro u Evangelium pennapp catter reich Depleskro; denn toitrans hom me pitschedo.

44. Und job rakkerdafs anni fsikkerpaskri anni Galilaea.

## Berichtigungen und Nachträge.

### 1) Zu Band I.

S. VIII. Die Angabe der Kopfzahl von Zig. in Russl. ist auffallend gross; Bulgarin nimmt (s. v. Heister S. 125.) nur 25,000, ja Kog. p. 25. sogar nur 10,000 an. In der Deutschen Vierteljahrsschr. 1840. Heft IV. S. 371. Russland: „Ei-  
nem Beschlusse des Ministerkomité zufolge sollen die im  
„Reiche sich aufhaltenden Zig., die bisher ohne Ansiede-  
lung und bestimmte bürgerliche Gewerbe geschäftlos in  
„zahlreichen Banden zu nomadisiren pflegten, in den Kron-  
„dörfern, in deren Jurisdiction sie ergriffen werden, an-  
„zusiedeln sein; wozu dem Minister der Reichsdomänen  
„besondere Vorschriften ausgefertigt sind. Zum Endtermin  
„dieser Ansiedlung ist der 1. Jan. 1841. angesetzt.“ Vgl.  
v. Heister S. 108.

Mannheimer Abend-Zeit. nr. 115. vom 29. April 1845.  
S. 459.: Man liest in der agramer „Luna“ Menschen-  
handel in der Walachei, die in Europa und also  
nicht unter dem Durchsuchungsrecht liegt, im 19. Jahrh.:  
„Bei den Herren Söhnen und Erben des verstorbenen Ser-  
daren Niklaus Nikla in der Vorstadt St. Vinere in Bucha-  
rest sind zweihundert Zigeunerfamilien, Kenner verschie-  
dener Handwerke, als: Feldarbeiter, Schmiede, Musikanten,  
Silberarbeiter und Schuster zu verkaufen. Kauflustige  
belieben sich mit den besagten Herren Eigenthümern in  
deren Wohnung in obiger Vorstadt einzuverstehen. Von  
jenen Zig. werden nur 5 Familien an- und aufwärts, nicht  
aber weniger als 5 verkauft. Der Preis ist für jeden Kopf  
um 1 Dukaten geringer, als andere Eigenthümer zu ver-  
kaufen pflegen.“ — So steht ferner in der Leipz. Allg.  
Zeit. nr. 7. 1845. aus der Moldau vom 26. Dec. ein Art.,  
worin Folgendes vorkommt: „Das Zartgefühl der Frauen  
der Moldau mag es bezeichnen, dass sie sich oft das Ver-  
gnügen machen, ihre halbnackten Dienstleute, besonders  
die Köche, die aus Zig. bestehen, ohne Unterschied des  
Geschlechts durch den Vataven (Aufseher) geisseln zu las-

sen und sodann sie zum Schlusse mit eigener Hand durchzuprügeln, wobei diese Opfer oft, wenn nicht aus Mitleid gleich ganz todt, doch zu Krüppeln geschlagen werden.“ Um die Sache gar nicht unglaublich zu finden, braucht man nur die in Betreff der Zig. noch 1833. in der Moldau geltenden gesetzlichen Bestimmungen bei Kog. p. 10. (v. Heister S. 58.) nachzulesen. — Ausland Dec. 1844. nr. 344. S. 1373.: „Die Walachei ist an Liedern und historischen Sagen nicht arm, und man trifft wiederholt auf dergleichen Gesänge, die den Stempel historischer Wahrheit tragen. Die wandernden Musikanten, Zigeuner, die man hier Leutaren nennt, sind meistens die Verfasser solcher Lieder, die Räuberlieder ausgenommen, die grösstentheils von Atamanen der Heiduken selbst herrühren.“

S. IX. In den Wiener Jhb. Anz.-Bl. CIX. Bd. wird ein Ambra- ser Liederbuch vom J. 1582. besprochen; darin „die verkehrte Welt“; worin es heisst: „Gred (Grete), thu die Zigeiner ein, die Hüner kommen dort auff her, das sie es nit hinweg tragen“, vgl. v. Heister S. 152.

- X. Bei England ist W. Scott's meisterhafte Schilderung der Zig. im Guy Mannering oder dem Astrologen vergessen. Er lässt die alte Zigeunerin Meg Merrilies sagen: „Das war einst ein glücklicher Fleck! Bemerket ihr dort eine alte, fast verwitterte Weide, die aber noch in der Erde gewurzelt steht und über ein kleines Bächlein sich neigt? Ich habe manch schönen Tag auf meinem Strohkissen dort unter jener Weide, mit meiner Arbeit beschäftigt, verlebt.“ Hiedurch wird unsere II. 121. in Betreff von Kipsi, kasht ausgesprochene Vermuthung unterstützt. — Die Engl. Z. bespricht Kohl, Reisen in Engl. u. Wales Th. III. S. 92 — 97. und Cap. XXXVI. — Im Album Deutscher Künstler Düsseld. Bd. I. Lief. 4. findet man „Zigeunercaravane aus Walter Scott's Guy Mannering“ von Sonderland. Gleichermassen giebt es auch 4 sehr selten gewordene Blätter von Callot, welche Scenen aus dem Zigeunerleben darstellen. Vgl. Pred. p. 103.

Das Taternloch [eine Zigeunererzählung] in: Rhein. Bl. Liter. Zugabe zur Mannh. Abendzeit. Beschluss davon in nr. 46. 25. April 1844. — A. Henri, die Pariser Zigeuner. Dram. Roman. Frei nach dem Franz. von A. Schneider. Hamburg 1844. — Zigeuner und Edelleute. Ein Roman von Aug. Th. Woeniger. Mit Federzeichnungen von Th. Hosemann 2 Bde. 8. Berl. 1844. — Das Zigeunermädchen, Oper von Michael William Balfe (in Dublin zu Anfange dieses Jahr. geb.). S. Illustr. Zeit.

II. Bd. nr. 40. S. 221. (April 1844.). Den Text verfasste der Theaterdirektor Bunn nach dem Ballet „die Zigeunerin“, worin Fanny Elsler vor 4 Jahren in London spielte, nur dass die Scene aus Schottland nach Ungarn verlegt worden. — Der Zigeunerknabe, ein Lied von Truhn, — Ein Lied von Beranger in der Ausgabe von Chamisso und Gaudy. — Sogar ein Dampfschiff giebt es mit dem Namen „Gypsy Queen“.

S. XV. nr. 1. Borrow bespricht II. p. 103 — 126. die Lang. of the Gitanos, und bemerkt p. 109.: This speech wherever it is spoken, is, in all principal points, one and the same, though more or less corrupted by foreign words, picked up in the various countries to which those who use it have penetrated. Es sind aber namentlich Slawische, Neugriechische und Persische Wörter (es hätten auch Walachische hinzugefügt werden sollen), die er hervorhebt. Insbesondere jedoch verdient Beachtung, was Bw. p. 110. aus El Estudioso Cortesano von L. or. Palmiréno um 1540. beibringt, dass einige Zigeuner in Spanien „understood the vulgar Greek, others did not etc.“, was auf eine einstige längere Berührung mit Griechen selbst bei diesen so weit westlich vorgeschobenen Trupps schliessen lässt.

- 2. Z. 12. v. u. lies: Pchm., Bw. und Predari.

- 7. Im Verz. der am 7. Oct. 1844. in Berlin zu verauctionierenden Bücher des verst. Schulvorstehers W. A. Blenz S. 131. wird unter nr. 636. aufgeführt: „Die Rotwelsch Gramatic vnd Barlen der Wanderschafft. Dadurch die Weissshulmen gevopt, die Häutzin besefelt, vnd die Horcken wermouet, damit man stettinger vnd speltling vberkompt, im Schraffenboss Johan zu schöchern u. s. w. O. D. u. J. Tit. mit Holzschn. 14 Bl. 4.“, woraus der Titel S. 7. als zum Theil incorrect verbessert werden kann. In der Rtw. Gramm. ist hautz, horeck Bauer, hautzin, horekin Bäuerin; beseffler (Betrüger) mit Deutschem Präf. aus sefel (Dreck), sefeln (bescheissen; vgl. II. 166.), woraus auch sefel-bos (geheim Gemach) und sefelgraeber (Schatzgräber), nicht nur, weil das, was er zu Tage bringt, höchstens der Farbe nach dem Golde gleicht, sondern auch weil er dumme Leute durch Betrug um ihr Geld bringt. Stettinger Gulden; spalck, speltling Heller. Schref Hure, schrefe-bos Huren-, aber schocher-bos Wirths-Haus von schoechern trinken.

- 8. Z. 16. v. ob. „Ist 1) מקום Ort, 2) מכות Schläge (Calenb. S. 91. 103.) = Wetterausch makkes Schläge“ Dief.



- Vgl. I. 51. II. 13. — Der Name Afinskoe (Athenisch) rechtfertigt sich durch grk (Grieche) für Krämer I. 44.
- S. 9. nr. 3. Von einer sog. Klopfsprache in Gefängnissen ist die Rede in der Schrift: Der Tod des Pfarrers Dr. Friedr. Ludw. Weidig. Zürich und Winterthur 1843. Actenmäss. Belege S. 86 ff.
- 11. Brandt dit Grierin (Lehrer der Frz. Spr. in Potsdam), Vocab. Argot - Franç. - Allem. Ein Hülfsbüchlein für die Leser der Geheimnisse von Paris. Berlin, Hayn (31 S. gr. 16.). — Ueber den Engl. slang und seine verschiedene Arten s. Kohl, Land und Leute der Brit. Inseln III. 495 f. Reisen in Engl. u. Wales III. 46.
  - 12. Wörterb. der Zig. Sprache in A. Chr. Riedel's Beschreibung des Bayreuthischen Zuchthaus 1750. zufolge dem Kataloge der Bibl. Adelung's in Petersb. — Doch nicht etwa die Quelle von nr. 5.?
  - 13. Note \*\*) Alter S. V. hat schon mit Recht angemerkt, dass das Zig. mit dem Afgh. sehr wenige Ww. gemein habe.
  - 14. Z. 26. v. o. Trad. sur la 2<sup>e</sup> édit. par M. J., sous le titre d'*Histoire des Bohémiens*, Paris 1810. in-8<sup>o</sup> wird bei Bataillard (s. sp.) p. 1. erwähnt und auch sonst von ihm angezogen.
  - 17. Z. 2. v. o. Pers. باز یگر *bāzī-gar* m. A tumbler, one who exhibits feats of activity. *Bāzī-garan*, *bāzī-garnī* f. A tumbling woman. *Shakesp.* Etym. heisst es: Spiel machend, — Z. 9. v. o. Eine Anzeige von Hannikel s. A. L. Z. Jan. 1788. nr. 17. S. 182.
  - 18. Z. 19. v. o. Durch gütige Mittheilung des Hn. v. d. Gabelentz erfahre ich, dass Adelung in Petersb., zufolge des Katalogs seiner Bibl., folgende Mss. besass: 1) WB. und Gramm. von Kraus. 2) WB. von Zippel. 3) WB. aus Bacmeister's Papieren. 4) Die Bacmeister'sche Sprachprobe von Rüdiger's Hand (s. uns II. 477.). 5) 6) Wörtersammlung und Notizen von Bacmeister. 7) Notizen aus Murr's Papieren.
  - 19. Z. 18. v. u. Ob mir die Vgl. mit Ferguson fehle, fragt sich auch noch, indem auf einem der Papiere viele Hinweise auf Seitenzahlen (jedoch ohne Angabe des Buches) vorkommen, und dieses — denn Ferguson war mir nicht zugänglich — recht gut gemeint sein könnte.
  - 21. Z. 7. v. o. Zufolge v. Grolm. I. p. V. sind einige Proben aus der Zig.-Sprache durch ihn in den Justiz- und Polizei-Blättern von 1811 — 12. niedergelegt.
  - 23. Z. 12. v. o. Der Seminarist Frenkel war als Hülfsllehrer an der Anstalt in Friedrichslohra thätig bis zum 1. Juli 1836. S. v. Heister 116. 117.

- S. 23. Z. 17. v. o. 4. Noch mancherlei, mir erst nach Vollendung des I. Theiles durch Hrn. Graffunder übersendete Papiere, unter denen das angelegte Wb. dem meinigen einverleibt, die übrigen II. S. 491 — 507. sind vollständig abgedruckt worden.
- nr. 36. S. auch Possart in seinem Buche „Das Fürstenth. Serbien“ Darmst 1837. S. 106 — 114.
- 24. nr. 41. Dr. Franc. Rud. Spengler [so?] Diss. cet. Lugd. B., Hasenberg et Soc. 1839. 8 maj.  $5\frac{3}{4}$  B. und 1 Tabelle in gr. 4. Velin-Pap. geh. bei T. O. Weigel in Leipz.  $1\frac{1}{8}$  Rthlr.— Ueber Crabb s. Kohl, Reisen in Engl. u. W. III. 257.
- — Note. Notizen über G. Borrow finden sich im Quarterly Rev. nr. CXXI. Dec. 1842. p. 169 sqq. in einer Anz. des von ihm verfassten Buches: *The Bible in Spain: or, the journeys, adventures and imprisonments of an Englishman, in an attempt to circulate the Scriptures in the Peninsula.* Lond. 1842. 2 Vols. 12<sup>mo</sup>. Mit verändertem Titel: *Fünf Jahre in Spanien (1835—39).* Von George Borrow. Nach der 3. Aufl. aus dem Engl. übers. 3 Bde. Bresl. 1844. 8. Im I. Bde handeln Kap. IX. und X. von Zig., und sind darin auch Gitano-Ww. enthalten. Bd. II. bespricht die Caloré oder Hundunares (Soldaten), die aber noch Täuscherei mit Pferden u. s. w. betreiben S. 72—79.
- 26. nr. 51. *De l'apparition et de la dispersion des Bohémiens en Europe,* par Paul Bataillard Paris, Typogr. de Firmin Didot Frères 1844. 59 S. gr. 8. (Extrait de la *Bibl. de l'École des Chartes* t. V, 5<sup>e</sup> et 6<sup>e</sup> livraisons); — eine kritische Arbeit, welche dringend die baldige Vollendung eines von dem Vf. beabsichtigten grösseren Werkes wünschen lässt, welches die Zigeuner unter allen Gesichtspunkten ins Auge fassen soll. Hr. B. glaubt in sämmtlichen Zigeunertrupps, die während des Zeitraums von 1417—38. im westlichen Europa erscheinen, nur eine einzige grössere zusammengehörige Bande von einigen Hunderten von Köpfen zu erkennen, und so besteht nun ein Hauptverdienst desselben darin, dass er diese auf ihren Zügen, so viel möglich, von Ort zu Ort begleitet. — Erwähnen thut er noch p. 10. einen Artikel über die Zig. in der *Revue de l'Orient* (cahier de juin, 1844.?) von Vaillant, und p. 49. un petit travail sur les Gitanos von Henry, de Perpignan.
- „J. Kollar findet einen höchst verwahrloseten Slawen-  
 „zweig in den sog. Titen (C'ičen) und C'iribirceen auf dem  
 „Wege nach Triest, die von Einigen für einen Ableger  
 „der Zigeuner gehalten werden, was allerdings wieder auf

„Indien hinwies“ S. Baier. gel. Anz. 1844. Nov. nr. 226. — „Die Zinzaren sind ein Mischvolk aus Griechen und Walachen, an Zahl gering und ohne feste Heimath, zerstreut in den Städten der Türkei, von Krämerei sich nährend. Ihr Name hat keinen guten Klang, denn ihre Ehrlichkeit ist nicht gerade berühmt.“ Wuttke in Weils constit. Jhb. 1844. I. Bd. S. 41. (vgl. v. Heister S. 109.). Diese haben also, die Aehnlichkeit des Klanges im Namen abgerechnet, mit den Zig. wahrscheinlich nichts gemein. — „Es giebt hier (in Mascat) eine Menschenklasse, über die ich einige sonderbare Erzählungen vernahm; sie werden in einigen Theilen Arabiens *Loôteanas* genannt und scheinen unsern Zigeunern ähnlich. Ich vergass, an Ort und Stelle Erkundigungen über sie einzuziehen, und erwähne ihrer nur in der Absicht, dass künftige Reisende diese Unterlassung nachholen möchten; so viel ich weiss, ist noch in keinem Werke ihrer Erwähnung geschehen.“ Wellstedt Reise nach der Stadt der Chalifen, Deutsch von Dr. H. Künzel 1841. S. 37. — Bei Bataillard steht p. 10. eine Stelle aus einem, 1256. in Polen von Boleslav V. erlassenen Schreiben. Sie heisst: *et advenae qui vulgariter Szalassii vocantur, à servitute exactionis custodiae . . . sint in perpetuum absoluti.* Bataillard fügt hinzu: *Le nom de Szalassii provient évidemment du mot polonais szalasz, qui veut dire tente; et les Bohémiens étant une race nomade qui vit volontiers sous des tentes (vgl. uns I. 62.), on a cru les reconnaître à travers cette dénomination.* *Szalasz*, Russ. *шалашъ* bezeichnet nun aber: Feldhütte, sowie im Ung. *szállás* Quartier, Herberge, Gasthaus, Stall, *szállasi* (was zur Herberge dient. *Diversorius*), was meines Bedünkens die angegebene Herleitung wieder sehr zweifelhaft macht. Dazu kommt ein, wenn rein zufälliges, doch mindestens Staunen erregendes Zutreffen mit einem Worte in folgender Stelle bei Kog. p. 14.: *Aucune de ces quatre classes de Cigains que nous avons nommées, n'a de demeures fixes; l'été ils campent sous des tentes, l'hiver ils s'établissent dans des huttes sous terre qu'ils se creusent dans les forêts, toujours cependant aux environs de quelques villages, afin d'avoir du travail, ou le moyen d'exercer leur penchant pour le vol. Dix à quinze familles (en român sâlassu, sâlassuri) sont sous la juridiction d'un homme qu'ils se choisissent eux-mêmes: les Moldaves et les Valaques l'appellent jude ou juge (Lat. judex): ces juges dépendent d'un bulubassa, qu'en Hongrie et en Transylvanie on appelle aussi Voëvode.* — Nach p. 8.

hatten sie in Ungarn zu Anfange des 15. Jhrh.'s: leurs propres chefs qui dans les écrits du tems sont nommés Agiles, et qui étaient en même tems leurs juges. Ist das W. ein ächt Zig., so liesse sich auf Hind. aglā (Chief, first) II. 45. raten; sonst erinnert es etwa an Türk. اگل, Pl. aglarii (tribuni militum apud Turcas) DC., wo nicht gar an ἄγειν, Lat. agere (Agesilaus dgl.).

- S. 31. Z. 10. v. o. S. später S. 62. — Egyptianos heissen die Zig. in altspan. Gesetzen, bei Hidalgo p. 214.
- 40. Meine Erklärung des Worts Rom, die ich auch II. 275. festhalten zu müssen geglaubt habe, erhält auch, sollte ich meinen, Unterstützung durch den Gebrauch von errate II. 273., Fünf J. I. 170 ff. und z. B. Bw. II. 221.: They left me in haste, and went about the town informing the rest that a stranger (Borrow) had arrived who spoke Rommany as well as themselves, who had the face of a Gitáno, and seemed to be of the „errate“ or blood. — Die Doms bespricht Lassen, Ind. Alterth. I. 385 — 6. — Zincalo s. II. 259. Insbesondere sind noch die Σικάνοι bei Theophyl. daselbst in Erwähnung zu ziehen, um so mehr als der Chronist Herm. Corner (Eccardi Corp. hist. medii aevi T. II. p. 1225.) von den Zigeunern den fast völlig gleichen Ausdruck „Secanos se nuncupantes“ anwendet. S. Bataillard p. 7. 24., welcher übrigens ein Vorkommen der Zig. vor 1417. in Europa in Zweifel zieht.
- 44. *Shakesp.* p. 538.: „Ar. اجم *ajam* m. I. Barbarians, all people not Arabian. 2. Persians. 3. Countries not Arabian. 4. Persia.“ — Zu Hambo füge man noch das eben so gebrauchte Paillo. —
- 53. Z. 7. v. o. Calés II. 107. als Gegentheil von parné m. White or silver money II. 359., wie moneta alba Bataillard p. 36., Weisspfennig, Hessen - Albus u. s. w. Parné οὐσία L. 15, 13.; ὑπάρχοντα 16, 1.
- 54. Candorry etwa zu Candon (Company) als Gefährten von Christus? — Senjen (Spanier) doch nicht etwa aus der Span. Affirmativpart. si (oui), wie in Neuseeland die Engländer Yesyes, die Franzosen Ouioui geheissen werden, nach Art von Langue d'oc. Sonst ist sesen im Span. Six maravédis, monnoie d'Aragon. — Füge noch hinzu Castumba (Castilla), Peris (Cadiz); Jardani (Juan).
- 60. Z. 23. v. o. Schreib Ibn Arabschah. Hr. Bataillard theilt mir als Zusatz zu seiner Schrift p. 16. gütigst mit: „J'ai vérifié la citation de M. Borrow; le nom de Zingari ne se trouve pas dans le passage d'Ibn - Arabschah, ce qui lui ôte la valeur que M. Borrow lui donne.“ — Nichts desto we-

niger könnten wirklich dort, wenn gleich unter anderem Namen, Zigeuner gemeint sein. In Betreff von muthmasslichen Zig. auf Cypern schon 1332. beachte man, dass zufolge Bataillard p. 18. wenigstens schon Lusignan (*Descr. de l'Isle de Cypre*, 1580) deren auf gedachter Insel, und zwar als gar nicht neue Gäste, kannte.

S. 62. Die hier angedeutete Möglichkeit, dass Zig. zu verschiedenen Zeiten in immer neuen Zügen ihr Heimathland Indien verlassen haben könnten, würde doch an der S. XV. angedeuteten Gleichartigkeit ihres Idioms eine Schranke finden, indem dieses so angethan sich zeigt, dass, so weit es uns vorliegt, die Verschiedenheit seiner Mundarten nicht sowohl auf ursprünglich verschiedene Stämme, sondern nur auf einen einzigen innerhalb Indiens zurückzudeuten scheint, und demnach, aus der Sprache zu schliessen, die Auswanderung immer nur aus dem Schoosse ein und desselben Stammes, und in nicht allzuweiten Abständen, erfolgt sein müsste. Uebrigens trägt die Romsprache jedenfalls den Charakter erst einer jüngeren Indischen Formation an sich und möchte ich aus diesem Grunde, unbeschadet der Note S. 57., die ein- oder mehrmalige Auswanderung der Zig. aus Indien nicht zu hoch in der Zeit hinaufrücken, so z. B. dass, hätte sie vor Herodot statt gefunden, dessen Sigynnen Hasse die Zigeuner gleichsetzt, deren Sprache, bin ich fest überzeugt, trotz der frühen Entfernung aus Indien doch ein dem Sanskrit noch um viele Stufen näher gebliebene Gestaltung (wie z. B. im Pali) zeigen müsste, als in Wahrheit der Fall ist. Die Anlage zu ihrer jetzigen Form ward sicherlich bereits aus dem Stammlande mitgebracht und wesentlich kaum noch später weiter umgebildet ausser unter dem allerdings grossen und mannichfaltigen Einflusse fremder Idiome, jedoch auch viel mehr in Lexikon und Syntax als in der Formlehre. — Wie man offenbar durchaus fehl ginge, in den Indischen Völkern überhaupt statt in Einem, oder gar nur in einer Caste, derselben die Ahnen unserer Zig. zu erblicken, so wird man auch keineswegs jedweden Indischen Stamm, der etwa diesseit des Indus sich fand oder findet, für Zigeuner auszugeben ein Recht besitzen, mag auch die, wahrscheinlich nur durch Sprachkunde erreichbare Unterscheidung unendlich schwer halten. — Dies zu leisten bleibt übrigens noch immer der Zukunft vorbehalten.

- 66. Schon Zippel sagt: „Da die Zig. unter Europäern so lange gewohnt haben, so ist es kein Wunder, wenn sie nicht nur viele Worte aus deren Sprachen in die ihrige aufgenommen

- men und darüber ihnen eigenthümliche Wörter vergessen, sondern auch die Wortfügung von den Europäern (deren Sprachen sie fertig reden) in ihre Sprache gebracht haben.“ — Auch akhor, s. II. 46., scheint ächt Indisch. — Unter den Jahreszeiten hat Alter nur Pinái (aestas) S. 55. = nijall. Vgl. noch baraca (Winter) II. 82. Bw. und I. 116.
- S. 69. Z. 5. v. o. Vgl. W. v. Humb. Kawi-Werk III. 439.
- 74. - 21. — Lies: fieri potest st. necesse est.
- 77. - 4. — Siehe II. 55. angül.
- 78. - 5. — Worszùs u. s. w. sind der Endung wegen merkwürdig, die sonst, s. I. 103., Fremdwörtern gebührt.
- — Z. 15. v. o. Schreib 7. st. 6.
- 83. - 9. — Füge ritsch hinzu.
- 85. - 1. — Lies (5) st. s.
- 86. - 18. — Doch s. pcharavav.
- — - 5. v. u. S. Dief. II. 403., aber auch Lassen, Inst. Pracr. II. p. 308., z. B. im Loc. - suñ = σιν.
- 89. Z. 28. v. o. Füge hinzu: Russ. кѣклаа.
- 90. - 9. — Tilge: Bisch.
- 92. - 1. — S. auch maro im Wb.
- — - 20. — Schreib: beiden st. meisten. Man vgl. noch Pers. با تبار Adv. Repeatedly, often.
- 94. Z. 12. v. o. Schreib: fshom, fshal st. shom, shal.
- 95. - 5. — Changanar I. 450.
- — - 8. — Janbri, kitros' II. 234.
- — - 12. — Akhor, brishin.
- 99. - 24. — Vgl. auch chajamen Bw.
- — - 13. v. u. Schreib Lehrgeb. st. Sprachl. hier, und S. 101.
- 100. - 3. v. o. Füge: manusch hinter: fratervitko ein.
- — - 5. — Schreib stachlewitko st. stachliwitko.
- 101. - 7. v. u. Schebniza Galgen. Bei Bisch. tschepnitscha Leiter II. 187.
- 102. Siehe noch pchral im Wb.
- 104. Z. 9. v. u. Vgl. noch jins II. 219.
- 105. - 6. v. o. Schreib 36 st. 22.
- — - 14. v. u. Sirus schwerlich Ar. شرف, aber doch auch unmöglich Ir. und Gael. soir (The east). — Botnos doch nicht etwa vom Sinus Bothnicus? — Worus schwerlich Lat. ver. — Bei hadus denkt Dief., auf seine Celt. II. I. S. 345. verweisend, an BBret. gad (Hase).
- 106. Z. 14. v. o. Gartiri II. 117.
- 108. - 4. v. u. Siehe ostelinda II. 40.
- 112. - 20. v. o. Hâti ist = Sskr. hasti, Nom. von hastin, des-

sen Fem. hastin -î lautet, so dass die Endung mithin ein blosses -î ist. Vgl., ausser den Beispielen II. 271., auch noch im Hind. *ūn'tnī* (from *وننت* mit quadrip. ت) A female camel. Ferner *ديورانى de'orānī* or *dī'orānī* (from Sscr. dewar m. Husbands younger brother) f. Husbands younger brother's wife. *ملاانى mullā-nī* f. The wife of a Mullā (Ar.) a learned woman, a school-mistress. *مغلانى mughlānī* f. The femal of a Mughal (a Mogul). *يارنى yārñī* f. A female friend von Pers. *يار Shakesp.*

- S. 114. Fem. sind curebay und julabay.  
 - 116. Z. 7. v. o. Querosto s. II. 113.  
 - — - 10. — Schreib Sirquedis mit q st. -dis s. II. 250.  
 - 117. - 8. — Paratute s. II. 369. und zu I. 293.  
 - — - 15. v. u. Ununique lässt glauben, als enthalte es das zweimalige on in Confesion mit que st. c.  
 - 119. Z. 8. v. o. Schreib ezam Pchm. und s. II. 192.  
 - — - 13. v. u. Schreib porias st. ponas.  
 - 122. - 13. — Schreib phurdenó st. pch.  
 - 123. - 8. v. o. Schieb hom hinter romöno ein.  
 - — - 24. — Schreib: lurdikáno st. lurdekáno, und vgl. noch Isaunekuno (aureus) Zipp., abertuné (Forastero) Bw.  
 - 124. Z. 7. v. o. Schreib: pradúno st. pradáno.  
 - — - 19. — Die Endung -valo vgl. sich etwa mit dem Hind. *وال, وال, wāl, wālā* m., wovon es bei Shakesp. p. 802. heisst: Denotes (in compos.) agent, keeper, man, inhabitant, master. *Rakh-wāl* or *-wālā* A keeper; *nā'o-wālā* Boatman; *Dilli-wāl* or *-wālā* Inhabitant of Dilli; *ghar-wālā* Master or keeper of a house; *hone-wālā* Becoming, about to be.  
 - 127. Z. 6. v. o. Rührt das v in dschavendui von einer Flexion nach Cl. IV. oder vom Subst. dschaben her? Ueber ein zuweilen ungesetzmässig eingeschobenes d s. I. 141. II. 386. — Ueber das Gerundium der Lat. Spr. s. Weissenborn's treffliche Schrift Isenaci 1844.  
 - 128. Z. 14. v. o. Quirindia II. 129.  
 - 130. - 22. — Lies Vulc. st. Ludolfus und vgl. S. 339.  
 - — - 2. v. u. Tilge: A. Pl.; denn es ist nur leichte Abweichung vom femin. Sg. -in. — Schreib: bibèñë penn.  
 - 131. Z. 4. v. o. Lies marnëpenn st. marrnëpenn und vgl. II. 115.  
 - 132. Z. 8. v. o. Schreib vergunscheaf st. gunscheaf.  
 - — Note. Vgl. andere Beisp. II. 282.

- S. 134. Z. 18. v. u. Poomingro könnte eher Kartoffel bezeichnen, zufolge II. 377.
- 141. Z. 18. v. o. Schreib jaramáskri st. jaramáskri.
  - 142. - 2. v. u. Lies 18. st. 15.
  - 143. Schreib überall atschhá oder achhá st. atschschā u. s. w.
  - 147. Z. 26. v. o. Bakringero Schäfer Zipp.
  - 156. - 10. v. u. Dief. glaubt mit Recht, dünkt mich, hinten einen Voc. abgeworfen; allein, dass ein Du. zwischendurch schlimmere wegen der dualen Begriffe: Hände, Füße, viell. selbst Pferde beim Zusammenspannen in Paaren, davon hat er mich der zu vielen widerstreitenden Beispiele halber nicht zu überzeugen vermocht.
  - 159. Z. 12. v. o. Lies mia st. mui.
  - — - 6. v. u. Lies 107. st. 110.
  - 163. - 21. v. o. Füge bei: i patuv.
  - 164. - 9. — Schreib: Schade st. Schande.
  - — - 17. — S. jedoch II. 89.
  - 167. Note. Ist die Parenthese zu streichen, indem die Meinung des Satzes ist, dass die den Fem. entsprechenden Masc. auf -o ausgehen, d. h. dieses zu ihrem Endlaut haben.
  - 168. Note. Im Algonkinschen giebt es nach Monboddó I. 361. Deutsche Ausg. für Unlebtes 2 Casus, Nom. und Acc., für Belebtes hingegen 3: Nom., Acc. und Abl.
  - 173. Z. 15. v. o. Wahrsch. ist zu schreiben: lenless und als Imperf. zu fassen, indem less als Acc. überflüssig stände und len als Perf. auch ungenau wäre.
  - 175. Der Acc. Pl. lautete auch selbst im alten Sskr. bloss bei m a s c. - ns (Böhlingk Sanskr. - Chrest. S. 360. Lassen, Or. Ztschr. III. 485. Bopp, Sscr. - Gr. S. 75. ed. 2.); inzwischen erfordert die Analogie, dass ursprünglich auch das Fem. so auslief, jedoch nachmals den Nasal, wie das Masc. den Zischlaut, fallen liess. Das Anusvara st. m (aus Sskr. amā, zusammen?) gilt nämlich dem Casus (Acc.), s aber dem Num. (Pl.) Et. F. II. 630., und so sind die höchst interessanten Kritischen Formen τόνς (τούς) = Sskr. tām (st. tam + s = τόν + ς), πρειγευτάς Ahrens de dial. Aeol. p. 71. gerechtfertigt. Siehe ferner Grotef. Rud. ling. Umbr. V. p. 15. Interessant auch bleibt als Nachschöpfung im Altfranz. der Acc. Sg. ain st. Lat. am, und der Pl. (ob auch ausser Acc.?) ains, z. B. ante (amita), antáin (amitam); ferner Nom. nonne (nonna), Acc. nonnáin, Pl. nonnáins Diez, Rom. Spr. II. 36. — Das Prakr., z. B. Lassen, Inst. II. 307., bietet für den Pl. ebenfalls noch keine sichere



Hülfe. Bemerkenswerth jedoch erachte ich, dass es im Pl. des Fem. p. 309. eben so wenig Nom. und Acc. unterscheidet, als für gewöhnlich das Zig. es thut; auch würde sich das -a im Zig. Fem. Pl. einigermaßen aus dem Prakr. ô (st. -as) erklären. — Das -s im Acc. Sg. will Bopp entweder für erstarrten Nom. halten (dem schon das -o st. as im Nom. widerspricht) oder führt es (auch nicht sehr glaublich) auf die Einschubssylbe sma im Pali zurück. Da Sskr. às statt der Pröp. à (ad) erwähnt wird, so könnte man an diese sich wenden, um so mehr als auch im Griech. ὄζο-σῆ Et. F. II. 640. mit ähnlicher Geltung sich zeigt.

- S. 177. Z. 13. v. u. Tu hat wohl nur sein Schluss-t wegen des nachfolgenden t verloren.
- — Z. 8. v. u. Pchureja (o Alter!) S. 53.
  - 178. - 21. — Schreib: crapaud st. crapaude.
  - 183. - 6. v. o. Lies kuhni st. kahni.
  - — - 10. — Eig.: was euch zukommt.
  - — - 25. — Lies stofsemen st. fsofsemen.
  - 184. - 11. v. u. Fünf Jahre I. 152. steht: „Man sagt mir, dass du am Callicaste (übermorgen) nach Madrilati [etwa Dat. von: Madrid?] abzureisen beabsichtigst“, also auch von der Zukunft, wie Sskr. purā (Past. Future) vgl. II. 288.
  - 185. Z. 5. v. o. Lies: unterwegs st. uut.
  - 187. - 12. v. u. Vgl. Bisch.: Mena dawa mer gowèster tschi gèrik Ich gebe von meinen Sachen nichts weg; sowie I. 208.
  - 191. Z. 13. v. o. S. auch Erbe: wijas man dađeàha Ich habe vom Vater (durch d. V.) bekommen.
  - 195. Z. 10. v. u. Lies: e deiinge A? st. D?
  - 201. - 7. — Lies kafidi st. kafida.
  - 206. - 5. — Lies I. 202. st. sogleich.
  - 209. Borrow hat sos eig. Pron. relat. (que) auch hinter Compar. (wie die Span. Conj. que) z. B. II. \*124. Bus mola qesar jero de gabuno sos manporí de bombardo It is worth more to be the head of a mouse than the tail of a lion.
  - 210. Z. 17. v. o. Lies bahuterā (𑂣𑂗𑂢𑂰) st. bahutarā.
  - 211. - 12. — Eine gewisse Analogie bietet das Annamitische, indem zufolge der dem Dict. Annamiticum ed. ab Alex. de Rhodes 1651. beigefügten Gramm. S. 13.: „Interdum ex sola interrogatione intelligitur comparativum, ut hai ngu' o'i nây ngu' o'i nâo lánh, ex duobus homi-

nibus his quis homo bonus? id est, quis melior?“ Zipp. sagt: Der Comp. entsteht durch Verwandlung des Endvocals in -idir z. B. guddidir (süsser) von gudlo; baridir na\*) tu grösser als du; der Superl. aus dem Compar. mit Vorsetzung von kohn? (wer?) z. B. Me hom kohn baridir (Ich bin der grösste).

S. 212. Z. 15. v. o. Vgl. noch II. 73.

- 213. - 13. v. u. Schalte: erste vor: r ein.

- 214. - 13. v. o. Schreib: dass, ausser mehreren anderen Ngr. Ww.'n (vgl. ob. zu S. XV.), einige u. s. w.

- 221. Z. 1. v. u. Schreib: sāta, sapta st. saath.

- 224. - 17. — Vgl. Diez, Rom. Spr. II. 364.

- — - 11. — Schreib 1838. nr. 58. st. 1836.

- — - 2. — Auch die Lazen befolgen ein ähnliches System s. Rosen S. 9. — Ueber das Mexik. s. v. Humb. Kavispr. II. 267. — Auch soll zufolge Banks in Monboddo's Urspr. der Spr. I. 350. bei den Otaheitern ein Vicesimalsystem in Gebrauch sein, als:  $20 + 10 = 30$ ;  $rua-taou (2 \times 20) = 40$ , vgl. *piti taau (40)* Kawiwerk III. 762.;  $torou-taou (3 \times 20) = 60$ ; dann aber angeblich  $aou-manna 10 \times 20$ , sowie  $mannutine (10 \times 10) \times 20 = 2000$  (vgl. Buschmann in v. Humb.'s Kawi-Werke III. 771. vgl. mit 765;  $torou-tine = 20,000$ ); — wofür ich indess bei Buschm. a. a. O. durchaus keine Belege finde. — Bei Ca-

stell. p. 415. *باقل* Nom. *Viri stolidioris qui indicare volens*

*se 11 nummis doreadem emisse, 10 manuum digitos protendit exseruitque linguam, unde Adagium اعيا من باقل Magis impeditus quam Bākilus.*

- 225. Z. 2. v. u. Schreib:  $(5 + 4) \times 10 =$  statt:  $(5 + 4 \times 10)$ .

- 229. Z. 1. v. o. Vgl. boltaní II. 82.

- — - 21. — Alicati s. II. 59.

- — - 4. v. u. Setze hinter *miro* vor *-ri* ein Komma.

- 231. - 15. — Shakesp. p. 831. *يا yā* Pron. This.

- — - 13. — Schreib *ى* st. *ب*.

- 238. - 5. — Schreib: zeigen st. sagen.

- 248. - 1. — Das *o* ist verm. das Poln. *a* (und, aber).

- 249. - 22. v. o. Schreib: Sachen st. Sache.

- 252. - 18. — Tilge das zweite *e* in *dschumewawea*.

\*) Ueber comparativen Gebrauch des Worts in den Veden s. Lassen. Inst. Pracr. p. 325. Böhlingk Sanscr. Chrest. p. 403. Et. F. II. 141.



- S. 300. Z. 12. v. o. Vielleicht: Nichts ist (shi) drin; doch s. I. 322.
- — Z. 21. — Schalte se. vor hortum ein.
- — - 25. — Setze: hinein hinter: herein.
- 304. - 16. v. u. Tilge: viell. verhört, und schreibe: s. auch I. 317. und die Note zu II. 393.
- 305. Z. 1. v. o. Ar. *أسطى*, *wāst'e* Adv. On account of, for. *Shakesp.*, was mithin, als Arab. W., nicht füglich in Betracht kommt.
- — Z. 8. v. o. Schreib: der davon abhängigen Formen st. dieser.
- — Z. 18. v. o. Schtrāhl erinnert entfernt an Böhm. *starám se* (besorgt sein).
- — Z. 6. v. u. Siehe II. 87.
- 307. - 3. v. o. Vgl. *Shakesp.* p. 209.: *پیدل paidal* Adv. On foot. s. m. Infantry. En pinre (zu Fuss) Fünf J. I. 209.; s. ob. II. 352.
- 310. Z. 13. v. u. Schreib *denkerwaw* st. *derk*.
- 316. - 14. — Schalte: e vor: mit ein.
- 318. - 7. v. o. Schreib: S. 74. st. im Texte.
- — - 8. v. u. *Czaczó* als Adv. s. II. 178.
- 320. - 15. v. o. Na (nein) Rüd. S. 77.
- 338. - 1. — Schreib: -as st. -es.
- — - 16. — Einige versteckte Beisp. vom Plusq. habe ich später angegeben.
- 339. Z. 10. v. o. Tilge: wegen — 130.
- 344. - 4. — Siehe mehr Beisp. eines solchen Schluss - it II. 113.
- — Z. 22. v. o. Schwerlich ist *avāta* mit dem Sskr. Fut. auf -tā (-trī) zu vgl., sondern schliesst eher eine Localpart. (huc) ein.
- — Z. 25. v. o. Die Formen auf -en (vgl. 328. 346.) liessen sich, der Engl. Anrede mittelst des Pl. you halber, auch allenfalls für 2. Imp. Pl. halten.
- 345. Z. 13 — 11. v. u. Musste *water jam perall* mit gesperrter Schrift gedruckt sein.
- — Z. 9. v. u. Sollte es etwa heissen: „Es ist weggegangen das Fühlen (vgl. sogleich: *hawlaw* und II. 168.)“, oder kann man wegen der Blässe an Engl. *fallow* (falb) erinnern?
- 348. Z. 20. v. o. S. II. 387., so dass: it das Engl. Pron. wäre.
- 351. Note Z. 4. v. u. *Benary*, *Nalod.* p. 106.: „*Sscr. g'ana virum et feminam significat, est igitur Latinorum personae, deinde etiam (prim. pers.) pronominis loco adhibetur.*“
- 353. Z. 21. v. o. Schreib *somas* st. *somes*.

- S. 355. Z. 19. v. o. Sollte der Gebrauch des Conj. dschinnav- u. s. w. etwa feinere Ausdrucksweise, wie Lat. nolim u. s. w., sein, statt, wenn man den bestimmteren Indik. setzte? So verwendete der urbane Attiker ἴσως öfters auch von dem entschieden Gewissen. S. noch muthmassen II. 24.
- 361. Z. 14. v. o. S. II. 112.
- 362. - 8. v. u. Schreib: pijahas st. pijahes.
- 371. - 15. — Vgl. im Sskr. ut - sah, ja bloss sah (posse) Westerg. p. 331. z. B. Nal. III. 8. 10.; no'tsahê (non possum) VI. 15.
- 372. Z. 4. v. u. Schreib: weiter st. wetier.
- 378. - 15. v. o. Schreibe: verwahrt st. versteckt.
- 382. - 3. — Schreib: verkauft st. gekauft.
- 383. - 20. — Siehe S. 99.
- 384. - 11. v. u. Auch im Sskr. steht, nicht bloss im Fut. periph. r., das Part. öfters st. des Finit-Verbums z. B. Nal. IV. 25 ff.
- 385. Z. 5. v. o. S. verfließen.
- 391. - 4. v. u. Füge: bekannt hinter: printschkerdo ein.
- 393. - 11. — Schreib: Imp. thau tu, Pl. thauen tumee.
- 400. - 20. — Setze ein Punct hinter: öfters.
- 401. - 13 v. o. Setze hinter 18: vgl. 52.
- 407. - 17. v. u. „Die Inff. und Präss. mit ab und el (auch I-1) im Gitano sind wohl aus der zerfallenden, unverständenen Flexion entstanden“, muthmasst Dief., viell. nicht ohne Grund.
- 408. Z. 1. v. o. Schreib: rob st. rub, und füge berabar (to save) hinzu.
- — Z. 6. v. o. Pindrabar hängt, trotz apry kerdo (offen, geöffnet) Zipp., doch kaum mit der erwähnten Präp. zusammen.
- 418. Z. 5. v. u. Dief. fragt, ob nicht auch Sskr. dhâ, wie im Perf. der Deutschen schwachen Conjug., in Betracht komme; dieses Verbum scheint aber, wenigstens im Hind., ganz ausser Brauch gekommen.
- 419. Ich glaube die Richtigkeit des Arguments in der Note festhalten zu müssen, ungeachtet mir Dief. nachweist, dass man durchweg in der Wetterau: wir setzen sich u. s. w. (vgl. Grimm IV. 319.) sage, und zudem das Sskr. sva für die Selbstheit und Reflexivität aller Personen geltend macht.
- 420. Z. 17 v. u. Setze hinter take: receive nach Hadley, was aus Sskr. labh entstanden sein soll.
- 422. Z. 16. v. u. Schreib pokhiñóvav [mit kh] S. 15. Vgl. uns II. 151.
- 424. Z. 6. v. u. Oder liesse sich an bhâpay, das Caus. von Sskr. bhâ (splendere) denken?

- S. 425. Z. 17. v. o. Schreib I. st. II.  
 - 427. - 13. — Verhält sich nr. 46. zu 45. etwa, wie urere zu pruritus?  
 - 431. Z. 1. v. o. Setze II. st. III.  
 - — - 6. v. u. Vgl.  $\text{נָטַר}$  leben machen = das Leben erhalten = ernähren Jes. 7, 21. Ewald, hebr. Gr. 1835. S. 113. —  
 - 432. Z. 18. v. o. Schreib 422. st. 425.  
 - 439. - 20. — Schreib h st. b.  
 - 440. - 19. v. u. Schreib n st. r.  
 - — - 13. — Die Numerirung von 16. 17. u. s. w. ist falsch, indem es 17. 18. u. s. f. sein sollte.  
 - 441. Z. 11. v. o. Schreib - i st. - e.  
 - 446. - 13. v. u. Vgl. Sskr. pat' (findere, diffindere) Westerg. p. 128.  
 - 447. - 16. v. u. Siehe II. 382. — Zu der Note vgl. II. 287.  
 - 461. Note. Wich a f (anlangen) Bisch., gewiss fälschlich mit ch, etwa aus dem Perf. für j.

## Zu Band II.

- S. 21. Z. 15. v. o. Vgl. Span. raterillo (Buschklepper), deren Abstand von den Ladrones sehr weit ist nach Huber, Skizzen II. 416. Rateria bedeutet im Span. Filouterie, vol de choses de peu de valeur; und entspricht also etwa dem Deutschen: Mauserei.  
 - 22. Z. 8. v. o. Setze: in der Hantyrka hinter: kapucýn.,  
 - 25. - 12. — Vgl. Budissin. rečaz (Kette).  
 - 32. - 8. — Wild für Bude etwa, weil darin (für Diebe) erjagenswerthes Wild?  
 - 38. Z. 20. v. o. Oder von gie b (Korn) II. 67.?  
 - 40. - 7. — Mandéla muss gesperrt stehen und Capa st. Capo.  
 - 48. - 8. — Setze Ung. Zig. bei Bry. hinter: yog.  
 - — - 18. v. u. Schreib Komma st. Punct hinter: kak.  
 - 54. - 22. — Schreib: II. 458. st. ob.  
 - 56. - 4. v. o. Setze: Pchm. vor: mit.  
 - — - 17. — Tilge  $\text{و}$ .  
 - 59. - 23. — Alcorabisár viell. mit Anklang an Span. alcanzár.  
 - 66. Z. 14. v. o. Schreib: ieru st. jeru.  
 - 73. - 7. — Gosuncho  $\text{χαρά}$  L. II. 13.  
 - — - 8. — Juruné (oscuro) Bw.  
 - 75. - 3. — S. II. 441.  
 - 76. - 25. — Schreib  $\text{كوكب}$  st.  $\text{كوكب}$ .  
 - 78. - 10. — Etwa Sskr. buddhi f. (Understanding, intellect)?  
 - 79. - 2. — Schreib bürhā st. burhā.

- S. 81. Z. 6. v. o. Schreib brischno st. brschno.  
 - — - 15. — Setze ein Parenthesenzeichen vor: geregnet.  
 - 84. - 17. v. u. Braco im Span. ist: Braque, espèce de chien de chasse, so dass ein Scherz dem Git. braco zum Grunde liegen dürfte.  
 - 89. Z. 21. v. u. Schreib baraňi st. beraňi.  
 - 91. - 7. — Viell. Frz. cahute.  
 - 92. - 10. — Verwandle: l st. r in: r st. l.  
 - 95. - 5. — *Ἀζάβου* L. 8, 7. 14.  
 - 96. - 16. — Schreib kíd'a st. kíd'a.  
 - 102. - 18. — Vgl. caningo II. 123.  
 - 116. - 2. v. o. Ossetisch tjyrágh, Dug. tschirágh (Talg- oder Wachs-) Licht Sjögren p. 41. 511.  
 - 118. Z. 21. v. o. Siehe II. 458.  
 - 121. - 6. v. u. Doch nicht etwa aus Poln. kościół (Kirche)?  
 - 123. - 19. — Setze: Graff. Ms. hinter: Königreich.  
 - — - 20. — Graüs vgl. mit Walach. crăiu (rex) und crallisa mit crăesă (regina).  
 - 125. Z. 5. v. u. Schreib: كلمة st. كالم.  
 - 132. - 11. v. o. Setze: Bisch. hinter: Kropf.  
 - 141. - 6. — Vgl. auch Frz. gale.  
 - 143. - 18. — Schiebe ein: Geisi (coat) Ous.  
 - 144. - 9. — Vgl. die auffallende Uebereinstimmung der Bezeichnung in der Galla-Sprache bei Tutschek Lex. p. 119.: „farda Wacayo, lit. horse of God, Ross Gottes, i. e. locust; Heuschrecke“, vorausgesetzt, dass es nicht die blosse Uebersetzung eines Baiерischen Ausdruckes sei.  
 - 153. Z. 6. v. u. Vgl. bei Ousely: gara-sabi (-savi) Man of the house, in dessen Schluss ich Hind. und Sskr. *سوومی swāmī* m. 1. Master, owner, lord, proprietor 2. A husband zu erkennen glaube, da sich v st. m auch sonst im Zig. findet.  
 - 155. Z. 1. v. u. Setze \* st. †.  
 - 156. - 13. v. o. Füge sorinbo hinzu.  
 - 170. - 13. — Schalte Graff. hinter: Strumpf ein.  
 - 171. - 19. — Siehe doosh II. 307.  
 - 174. - 23. — Hoino schön, manierlich u. s. w. Zipp.  
 - 179. - 1. — Tschatscho ist sehr vieldeutig, z. B. auch billig, gewiss. Zipp.  
 - 181. Z. 13. v. o. I tschupni, niakro, pnja Peitsche Zipp.  
 - 192. - 9. — Tschammerdèskëro pèda (Tüte) Bisch.  
 - 196. - 5. v. u. Charos z. B. L. XII. 56.  
 - 208. - 13. 14. v. o. In: lipi karnā und: ratschanā karnā steht die Sperrung falsch.  
 - 214. Z. 20. v. u. Ous. hat senūta (Dog), das zwar an Sskr.

- çuna, Hind. سوان *swān* m. Id. erinnert, ohne sich jedoch daraus genügend zu erklären.
- S. 226. Z. 26. v. u. Schreib *velocity* st. *valecity*.
- 229. - 3. v. o. Vgl. Diebesspr. schrazien (Zwetschen) Rtw. S. 22.
- — Z. 4. v. u. Bemerkenswerther Weise hat das Hind. سردا *sardā* m. A kind of water melon *Shakesp.*, welches das erste Glied in *serrdschúty* sein mag.
- 230. Z. 17. v. u. Es fehlt das Parenthesen-Zeichen hinter: *tára*.
- 233. - 3. v. o. Schreib 202. st. 402.
- — - 8. v. u. Schreib *keez'* st. *keez*.
- 245. - 8. v. o. Schreib: fast erloschen (s. aber z. B. I. 402.).
- 257. - 5. — Vgl. Sjögren, Oss. Sprachl. S. 473.
- 274. - 11. v. u. Man beachte auch, dass *pañi* dem *agua* (Wasser) im Span. *aguardiente* (Branntwein) vergleichbar ist. S. Luc. I. 15. Fr.
- 317. Z. 7. v. o. Siehe Bw. I. 325 sqq. — Walach. *otravá* (Gift) kann dem W. schwerlich zum Grunde liegen.
- 321. Z. 2. v. o. Vgl. Mithr. IV. 313.
- 329. - 11. v. o. Schalte als neuen Art. ein: *Lakhti* (to fight) Ous.
- — Z. 20. v. u. Setze Zipp. hinter: jährlich.
- 334. - 18. v. o. *Lovki* (a daughter) Ous.
- 341. - 10. — Schreib I. st. II.
343. - 7. — *Opanig*, Abl. *paniester*, *panjiester*, Soc. *paniéha* Zipp.
- 349. Z. 1. v. u. I. st. II.
- 353. - 11. v. o. Setze hinter die Klammer: Vgl. v. Heister S. 103.
- 361. - 14. — Viell. gehört hierher auch *pahle* (das Holz) in der Diebesspr. Rtw. — Sskr. *phalaka* (A shield; a bench; a plank) berührt sich damit kaum.
- 363. Z. 17. v. o. Oder zu S. 368. Z. 9? Vgl. Frz. *flaussoie* bei Bataillard p. 42. mit der Note: *Couverture de lit; dans le Midi, flassado. C'est la schiavina de Bologne.* — Siehe DC. v. Flassata.
- 404. Z. 19. v. o. Vgl. noch Dief. Celt. I. S. 172.
- 407. - 11. — Daraus *punettengro* (eig. Mützenmacher) Kürschner Bisch.
- 416. Z. 1. v. o. Weltmeer Bisch. s. I. 212.
- 464. - 10. v. u. *Rakk'bahá* soll verm. hier nicht verbal sein, sondern der Instr. vom Nom. Abstr.: hörte auf mit Reden.
- 506. nr. 65. Vgl. IV. 4.

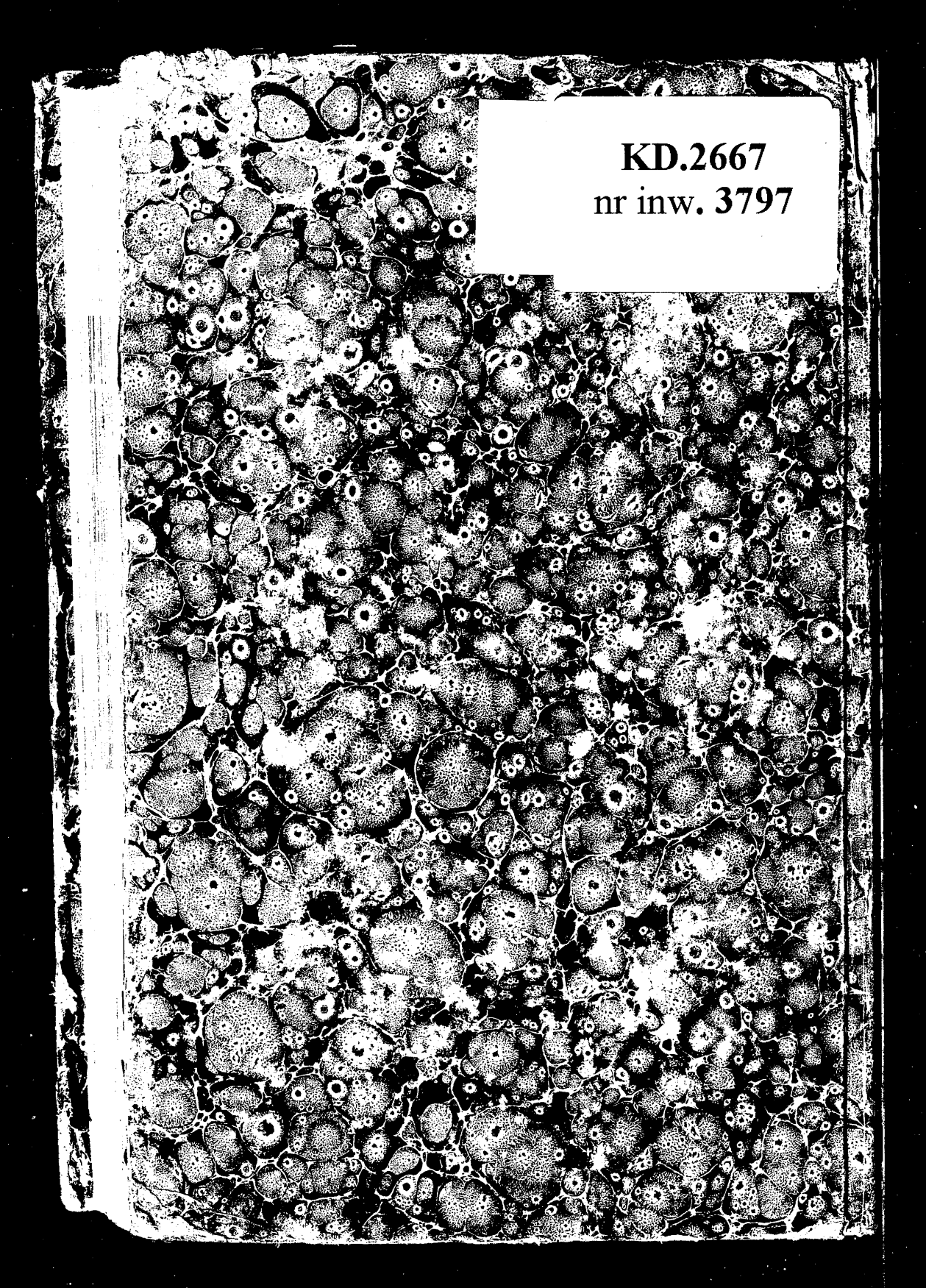








ROTANOX  
oczyszczanie  
X 2008

The image shows the front cover of an antique book. The cover is decorated with a traditional marbled paper pattern, often referred to as a 'stone' or 'shell' pattern. This pattern consists of a dense, intricate network of dark, irregular shapes and lines, creating a complex, organic texture. The colors are primarily black, white, and various shades of grey, giving it a high-contrast, almost cellular appearance. In the upper right corner, there is a rectangular white label with a thin black border. On this label, the text 'KD.2667' is printed in a bold, serif font, and below it, 'nr inw. 3797' is printed in a slightly smaller, similar font. The left edge of the book shows the spine, which appears to be made of a dark, possibly leather or cloth material, with some wear and tear visible. The overall appearance is that of a well-used, historical volume.